



Kieler Urkundenbuch 1442–1600

2 Bände

doi: [10.23797/9783529050152](https://doi.org/10.23797/9783529050152)

Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte (Hg.)

Kieler Urkundenbuch 1442–1600

2 Bände; bearbeitet von Henning Unverhau

Wachholtz Verlag Kiel/Hamburg

Veröffentlicht: Juni 2020

Abstract

Beinahe 140 Jahre nach dem ersten konkreten Plan und ersten Vorarbeiten zu einem Kieler Urkundenbuch liegt es nun vor: ein Doppelband, der bisher unbekannte und unveröffentlichte Quellen aus dem Kieler Stadtarchiv, dem Lübecker Stadtarchiv und dem schleswig-holsteinischen Landesarchiv mit bereits an verschiedenen Stellen gedrucktem Material zusammenführt. Die Quellen geben Aufschluss über die innerstädtischen Verhältnisse in Kiel, seine Bürger und Einwohner, die Beziehungen der Stadt zu Lübeck, vor allem aber über das reichhaltige kirchliche Leben, über Nikolai- und Klosterkirche, die Kapellen, die beiden Hospitäler, die mildtätigen Stiftungen und das Kloster.



© Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte, Henning Unverhau; published by Wachholtz



This work is licensed under a Creative Commons Attribution-NonCommercial-NoDerivatives 4.0 International License.

Kieler Urkundenbuch

Sonderveröffentlichungen der
Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte
herausgegeben von Jürgen Jensen
Band 93

Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte (Hrsg.)

Kieler Urkundenbuch 1242-1600

Band 1: 1242-1472

Nach Vorarbeiten von Paul Hasse und Franz Gundlach
bearbeitet von
Henning Unverhau

Wachholtz



1. Auflage 2020, Band 1

© 2020 Wachholtz Verlag Kiel/Hamburg

Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig.

Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen
und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

ISBN 978-3-529-05015-2

Gesamtherstellung: Wachholtz Verlag

Satz: Henning Unverhau, Eckernförde

Umschlagmotiv: © Rodericus, Spiegel des menschlichen Lebens, G. Zainer, vor 1478.

Printed in Germany

Besuchen Sie uns im Internet:

www.wachholtz-verlag.de

Inhalt

Band 1

Einleitung	7
Urkundenbuch, Urkundenarchiv und ältere Quellenpublikationen	7
Zur Entstehung des Kieler Urkundenbuchs	7
Das Urkundenarchiv	8
Ältere Quellenpublikationen mit besonderem Kiel-Bezug	9
Zu dieser Ausgabe	9
Auswahlkriterien	9
Editionsgrundsätze	11
Nachträge	12
Siglen und Abkürzungen	14
Urkunden 1242-1472	17

Band 2

Urkunden 1473-1600	521
Register	939
Personen	939
Kieler Bürgermeister und Ratsherren	984
Bürgermeister	984
Ratsherren	985
Orte	987
Sachen	1005

Einleitung

Urkundenbuch, Urkundenarchiv und ältere Quellenpublikationen

Zur Entstehung des Kieler Urkundenbuchs

Im Jahr 1873 erschien in der Zeitschrift der Gesellschaft für die Geschichte der Herzogthümer Schleswig, Holstein und Lauenburg eine „Denkschrift über Quellenpublicationen zur Geschichte der Stadt Kiel“ aus der Feder des Sekretärs der Gesellschaft, Rudolf Usinger.¹ Er verwies darin auf die Bedeutung der städtischen Urkunden für die Stadtgeschichtsschreibung, beklagte die nicht vorhandene Ordnung, die weit verstreute wie unsachgemäße Aufbewahrung der Stücke und regte an, „die Stadt Kiel möge einen jüngeren tüchtigen Gelehrten zu gewinnen suchen, um ihr älteres Archiv zu ordnen, und ein Urkundenbuch der Stadt zu bearbeiten“. Zugleich erläuterte der Sekretär seine Vorstellungen zur Finanzierung und Organisation des zukünftigen Archivbetriebs wie auch zur Einrichtung und Finanzierung des Urkundenbuchs.

Bereits im Jahr zuvor hatte Usinger das Manuskript der Denkschrift an den Kieler Magistrat geschickt. Nachdem es dort am 4. Juli eingegangen war, beschloß die Kämmererei schon am 30. Juli, „den städtischen Collegien zu empfehlen, für die Anstellung eines solchen Gelehrten eine Bewilligung von 30 Mark pro Monat zu gewähren, vorbehaltlich eines Honorars für die spätere Herausgabe“.² Weiter heißt es im Sitzungsprotokoll: „In Betreff der Ordnung des Archivs beschloß die Kämmererei zu beantragen, den gegenwärtigen provisorisch angestellten Archivar Lindemann zum 1. Januar 1873 zu kündigen, – und einen Registrator mit einem Gehalte von 400 Mark pro Jahr mit 3monatlicher Kündigung anzustellen.“ Dem entsprach der Magistrat am 4. August 1872. Der „junge Gelehrte“ sollte die Urkunden ordnen und zum Druck vorbereiten. Die spätere Herausgabe „würde dann durch die Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte beschafft, und von der Stadt ein Zuschuß zu den Druckkosten demnächst geleistet werden“.³

Bald danach begann der dazu bestimmte Historiker Paul Hasse (geb. 1845 oder 1847) mit der Arbeit. Bis Ende 1874 hatte er nicht nur das Urkundenarchiv geordnet, sondern mit wenigen Ausnahmen die damals 475 Stücke aus der Zeit von 1242 bis 1678 als Vorbereitung für das Urkundenbuch abgeschrieben.⁴ Doch damit war das Projekt erst einmal beendet. Die Geschichtsgesellschaft hatte das Interesse daran verloren.⁵ Wie es scheint, wollte sie diese einzelnen Stücke in ihre das ganze Land umfassende Urkundensammlung integrieren.

Als dann 1896 die 1875 gegründete Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte im Rahmen ihrer Editionstätigkeit die Idee wieder aufgriff, scheiterte die Ausführung an Differenzen mit dem schon verpflichteten Bearbeiter.⁶

Zwischen 1910 und 1912 fertigte der Stadtarchivar Franz Gundlach für ein Urkundenbuch abermals Abschriften von Urkunden an. Diese sind heute nach vier thematischen Gesichtspunkten geordnet und verwahrt: die Zeit zwischen 1335 und 1530 im Allgemeinen,⁷ Kiel betreffende Urkunden im Lübecker Staats-, heute Stadtarchiv (1470-1524)⁸, Kieler Kämmereirechnungen und Schoßregister (1411-1579)⁹ sowie der Schriftwechsel zwischen Kiel und Lübeck 1416-1522 aus den Stadtarchiven Kiel und Lübeck.¹⁰ Gundlachs Urkundenbuch hätte also nicht den gesamten Bestand des Urkundenarchivs umfaßt, dafür aber zusätzlich Lübecker Material. Die Blätter enthalten Bemerkungen über den Grad der Druckreife und Editionsgrundsätze. Doch kam auch hier der Druck nicht zustande.

Aber Hasses und Gundlachs Vorarbeiten waren die Voraussetzung dafür, daß 2007 das Projekt, erneut auf Initiative der Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte, wieder aufgenommen und 2020 mit einer Edition abgeschlossen werden konnte.

Das Urkundenarchiv

Das von Hasse geordnete Urkundenarchiv des Stadtarchivs war zwischen 1884 und 1908 dem Staatsarchiv in Schleswig, heute Landesarchiv Schleswig-Holstein, als Depositum übergeben. Dort erhielt die inzwischen angewachsene Sammlung eine neue Numerierung und ein Repertorium, dessen Abschrift heute als Findbuch der Abteilung dient. Seit der Neuordnung des Stadtarchivs durch Gundlach ab 1905 kamen und kommen weitere Stücke im Urkundenarchiv hinzu, sei es durch Funde im Aktenbestand oder durch Schenkungen.¹¹

Während des Zweiten Weltkriegs wurden die Urkunden nach Putlitz in Brandenburg ausgelagert. Von dort kehrte allerdings nur der kleinere Teil wieder zurück. Zwar wollte es eine glückliche Fügung, daß 2011 und 2012 vierzig Nummern wieder auftauchten und dem Stadtarchiv zurückgegeben wurden, dennoch sind die Kriegsverluste hoch. Aus dem Vorkriegsbestand müssen für die Zeit bis 1600 von einstmalen rund 560 Archivalien 290 Stück, also über die Hälfte, als verloren gelten. Einiges davon findet man noch in den älteren Quellenpublikationen (dazu der folgende Abschnitt). Doch dank des Umstands, daß Hasses und Gundlachs Abschriften erhalten geblieben sind, trat wenigstens kein Totalverlust auf. Lediglich bei 21 Stücken (davon ein Wasserschaden) läßt sich der Inhalt nur noch nach dem Findbuch wiedergeben.

Nicht nur der Krieg verursachte Verluste. Schon zuvor waren einzelne Dokumente aus dem Kieler Archiv verschwunden. Deutlich wird das bei einem Blick in das Quellenwerk von Westphalen oder in die Handschrift Asmus Bremers, die beide aus diesem Archiv schöpften, deren Vorlagen aber schon zu Hasses und Gundlachs Zeiten nicht mehr vorhanden waren. Höchst selten findet so ein Exemplar den Weg zurück wie das Schreiben Königin Dorotheas und Herzog Friedrichs (Nr. 756), das 2016 von der

Fielmann-Stiftung bei einem Berliner Auktionshaus ersteigert und dem Stadtarchiv geschenkt wurde.

Heute enthält das gesamte Urkundenarchiv rund 740 Nummern.

Ältere Quellenpublikationen mit besonderem Kiel-Bezug

Ein bedeutender Herausgeber von Quellen zur schleswig-holsteinischen und mecklenburgischen Geschichte war Ernst Joachim von Westphalen, ab 1730 Kieler Bürgermeister und zwischen 1736 und 1752 Kanzler am Gottorfer Hof. Die vier Bände seiner „*Monumenta inedita*“, erschienen zwischen 1739 und 1745, enthalten zahlreiche Dokumente u. a. aus dem Gottorfer und dem Kieler Archiv. Besonders relevant für die Kieler Verhältnisse sind in den *Monumenta* das heute nicht mehr vorhandene Kopiar des Kieler Bürgermeisters Lüder Mynrick von 1490 mit Abschriften von Urkunden über kirchliche Besitzungen,¹² ein ebenfalls verlorenes Buch des Priesterkalands mit Urkundenabschriften¹³ und ein „*Diplomatarium Kiloniense*“ mit hauptsächlich Urkunden, Briefen und Testamenten.¹⁴ Für das *Diplomatarium* zog Westphalen zudem das handschriftliche „*Chronicon Kiliense tragicum-curiosum*“ des Bürgermeisters Asmus Bremer († 1720) heran.¹⁵ Auch der Urkundenbestand des Augustiner-Chorherrenstifts Neumünster, später Bordesholm, enthält, historisch bedingt – die Nikolaikirche war dem Kloster inkorporiert – manchen Bezug zu Kiel.¹⁶

Unter dem Titel „Die älteren Urkunden der Stadt Kiel“ veröffentlichte 1847 Georg Waitz 23 Stücke aus der Zeit von 1242 bis 1390, vorwiegend Ausfertigungen aus dem Stadtarchiv.¹⁷

Die im Kieler Urkundenarchiv aufbewahrten Schreiben des Lübecker Rats an den Kieler Rat wurden 1883 von August Wetzel überwiegend als Regesten und zu einem kleinen Teil auch als Vollabdruck herausgegeben.¹⁸ Es gibt Anzeichen dafür, daß er dabei auf Hasses Abschriften zurückgriff.

Die Burspraken erschienen 1953 in der Edition von Hedwig Sievert.¹⁹

Zu dieser Ausgabe

Auswahlkriterien

Der Begriff „Urkunden“ im Urkundenarchiv und im vorliegenden Urkundenbuch bezeichnet nicht nur die Diplome im engeren Sinne, also Schriftstücke über Vorgänge rechtserheblicher Natur, die unter Beachtung bestimmter Formen ausgestellt und beglaubigt wurden, sondern er umfaßt darüber hinaus Briefe, Testamente, Stadtrechnungen, Notizen, Burspraken, Zunft- oder Amtsrollen, Gerichtsprotokolle, Bekanntmachungen und anderes mehr. Ist diese unterschiedslose Behandlung für die ältere Zeit mit wenigen Dokumenten noch sinnvoll, so wird es für die Zeit ab 1400 bei einer Zunahme und Ausdifferenzierung des Verwaltungsschriftguts zweckmäßig, Quellen nicht mehr allumfassend für ein Land, eine Region oder einen Ort in chronologischer

Reihenfolge herauszubringen, sondern nach ihrer Provenienz, also aus einem einzelnen Archiv oder Archivbestand.²⁰

Wollte man diese Konvention, wie sie heute etwa in den Schleswig-Holsteinischen Regesten und Urkunden angewendet wird, streng auf das Kieler Urkundenbuch übertragen, hätte es mit einem Abdruck des geschlossenen Bestandes „Urkundenarchiv“, wie 1872 gedacht, sein Bewenden haben können. Allerdings wären dann die Kiel betreffenden Stücke, die seither an verschiedenen Stellen gedruckt wurden, aber nicht aus dem Urkundenarchiv stammen, etwa in der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Urkundensammlung, den Schleswig-Holsteinischen Regesten und Urkunden, dem Urkundenbuch der Stadt Lübeck oder den *Acta pontificum Danica*, unberücksichtigt geblieben. Das wäre unbefriedigend gewesen. Hier bot sich die Gelegenheit, sie mit den anderen im Kieler Urkundenbuch zu vereinen, zumal es inhaltliche Verbindungen zu gleichartigem Kieler Material gibt, beispielsweise bei den Haus- und Grundstückskäufen Heinrich Rantzaus in Kiel aus dem Breitenburger Archiv²¹ oder Präbendenverleihungen aus den Archiven des Vatikans. Aber auch die älteren Drucke aus Westphalen oder Asmus Bremers Chronik boten sich für einen Wiederabdruck an.

Dieses Verfahren birgt allerdings die Gefahr von Weiterungen ins Uferlose und von Inkonsequenz. Was nimmt man auf und druckt es wieder ab und was nicht? Etwa das Regest aus dem *Diplomatarium* des Klosters Preetz, wonach Bürgermeister und Rat von Kiel am 3. November 1550 beurkunden, die Bürgerin Anne Somages habe dem Kloster Preetz den Empfang von hundert Gulden aus dem Vermächtnis ihres Bruders Paul Bars zu Kiel quittiert? Das ist unterblieben wie bei allen Kiel berührenden Stücken aus Preetz.²² Oder die beiden Testamente von 1300 und 1306 aus dem Rentebuch,²³ wo doch Testamente im Urkundenarchiv, bei Westphalen und Bremer enthalten sind? Darauf wurde ebenfalls verzichtet. Aber die Abschriften sonst nicht mehr vorhandener Urkunden aus dem Denkelbuch der Nikolaikirche,²⁴ dem Denkelbuch der Stadt,²⁵ den verschiedenen Kalandbüchern²⁶ und dem Kopialbuch des Neuen Gasthausklosters,²⁷ die einen engen Bezug zu den kirchlichen und mildtätigen Einrichtungen aufweisen, fanden hingegen schon ihre Aufnahme.

Noch schwieriger wird es bei den Archivalien. Es gibt zum Beispiel landesherrliche Genehmigungen für Adlige, in Kiel Häuser zu kaufen, nicht nur im Urkundenarchiv, sondern auch in anderen Abteilungen des Stadtarchivs.²⁸ Dasselbe gilt für die Amtsrollen.²⁹ Sie wurden als zu den Akten gehörend nicht berücksichtigt. Vor diesem Hintergrund hätte ein Nachforschen in anderen Archiven als Kiel, Schleswig und Lübeck den Rahmen des Urkundenbuchs vollends gesprengt.

Diesen Überlegungen entsprechend, enthält das Kieler Urkundenbuch den vollständigen Bestand des Kieler Urkundenarchivs bis 1600, entweder als Regest oder im Volltext, gleichermaßen aus dem Landesarchiv den Bestand der Urkundenabteilung 136, Stadt Kiel. Aus dem Lübecker Stadtarchiv wurden, angeregt durch Gundlachs schon vorhandene Abschriften³⁰, Kiel betreffende Stücke, unter anderem aus der Zeit der Pfandherrschaft Lübecks über Kiel (1469-1496), aufgenommen. Vom bereits Gedruckten wiedergegeben werden alle Kiel betreffenden Stücke der Urkundenabteilung

116 des Landesarchivs (Augustiner-Chorherrenstift Bordesholm), alle Kielensien aus den SHRU und dem UBStL, aus Westphalen vollständig das „Diplomatarium Kiloniense“ sowie Lüder Mynricks Kopiar. Hinzu kommen Asmus Bremers Quellenabschriften, ergänzt um noch nicht veröffentlichte Stücke aus seiner Handschrift.

Bei allem, was darüber hinaus geht, sei es aus den Archiven oder aus Drucken, handelt es sich um eine Auswahl. Sie ersetzt bei der Erforschung der Kieler Stadtgeschichte nicht den Blick in andere Editionen, andere Abteilungen des Stadtarchivs und andere Archive, nicht zuletzt ins Reichsarchiv Kopenhagen.

Editionsgrundsätze

Grundlage der Edition bilden die von Walter Heinemeyer herausgegebenen „Richtlinien für die Edition landesgeschichtlicher Quellen“, und hier insbesondere der Abschnitt „Richtlinien für die Edition von Quellen zur neueren deutschen Geschichte“, die sich auf die Zeit vom 15. Jahrhundert an beziehen.³¹ Das Wesentliche sei hier herausgegriffen: *i* und *u* werden nach dem Lautwert unterschieden, so daß *i* und *u* nur vokalisch, *j* und *v* nur konsonantisch verwendet werden (*in* statt *jn* in der Vorlage, *und* statt *vnd* in der Vorlage, aber *breve* in der Vorlage bleibt). Wo sowohl vokalische als auch konsonantische Aussprache möglich ist, wird der Vorlage gefolgt (*ieder*, *iemann*). *W* bleibt wie in der Vorlage, wenn es nicht dem reinen Vokal *u* entspricht.

Konsonantenhäufungen werden vereinfacht. Es entfallen das doppelte *n* am Wortende (*in* statt *inn*, *man* statt *mann*) und vor Konsonanten (*und* statt *unnd*) sowie Doppelschreibungen am Wortanfang (*Friedrich*) oder nach anderen Konsonanten (*dorff*, *sollt*). Verdoppelungen, die für einen kurz ausgesprochenen Vokal stehen, werden beibehalten.

Große Anfangsbuchstaben werden am Satzanfang, bei Völker-, Landschafts-, Orts-, Gewässer- und Personennamen und bei Monatsnamen verwendet, zusätzlich zu den Richtlinien auch für Körperschaften (*Sancti Nicolai*, *capella Beate Virginis*, *to dem Hilghen Gheste*) und Geographica (*Holstenstraten*, *Vulstrate*). Im Gegensatz zum Gebrauch in anderen Editionen und zu den Richtlinien wird „Gott“ (*gode*, *gade*, *dominus*) klein geschrieben, da dies in der überwiegenden Zahl der Vorlagen so zu finden ist. Für die Zeit bis 1400 werden die römischen Zahlen beibehalten, während für die Jahre danach römische Zahlen mit arabischen Ziffern wiedergegeben werden.

Die Getrennt- und Zusammenschreibung richtet sich nach dem heutigen Gebrauch, ebenso wird der Interpunktion als Verständnishilfe der heutige Gebrauch zugrunde gelegt. Ebenfalls zum leichteren Verständnis werden die Vorlagen in Absätze untergliedert.

Im Sinne dieser Richtlinien wird auch verfahren, wenn ein Stück nach einem früheren Druck wiedergegeben wird.

Die Datierung richtet sich durchweg nach dem julianischen Kalender.

Lücken in der Vorlage infolge Verderbung werden durch gekennzeichnet, Zusätze des Bearbeiters durch [], Auslassungen des Bearbeiters durch [...], unsichere

Lesungen durch [?] und Hinweise auf mögliche Inkorrektheiten oder Versehen in der Vorlage durch [!]. Runde Klammern in der Vorlage werden auch durch runde Klammern wiedergegeben.

Grundlage der Regesten bilden die Findbücher und die Vorlagen in den Drucken. Sie wurden, wenn es zweckmäßig erschien, überarbeitet. Die Angaben zu Besiegelung und Beschreibstoff der verlorenen Stücke entstammen den Findbüchern oder den Angaben bei Hasse und Gundlach, bei den vorhandenen Stücken sind sie diesen angepaßt. Bei den Siegeln bezeichnen die Begriffe „Bruchstücke“, „Reste“ oder „Spuren“ den Grad der Erhaltung.

Liegt für ein Stück keine Ausfertigung, kein „Original“ mehr vor, wird es nach einem älteren Druck oder einer Abschrift wiedergegeben. Dabei werden die Abweichungen zu anderen Drucken oder Abschriften in den Anmerkungen vermerkt, sofern es sich um wesentliche, vor allem den Sinn ändernde Unterschiede, etwa um andere Wörter handelt. Unterschiedliche Schreibweisen oder orthographische Varianten (*sunnnavendes* / *sonnavendes*, *tom* / *tome*, *Dennemergk* / *Dennemark*,) bleiben unberücksichtigt. Gleiches gilt, wenn zwei Ausfertigungen vorliegen. Bei Transsumpten gibt es nur den Hinweis „Folgt Nr. xy“, wobei die inserierte Urkunde nicht mit der ursprünglichen Fassung kollationiert wurde.

Nachträge

Kurz vor der Drucklegung sind acht Stücke hinzugekommen. Sie sind chronologisch eingeordnet und erhielten die vorangehende Nummer mit dem Zusatz „A“.

- 1 ZSHG 3 (1873), S. 451-462.
- 2 Stadtarchiv Kiel, Nr. 36010, Protokoll-Auszüge der Kämmerei und der Kollegien.
- 3 Ebd.; zum älteren Urkundenarchiv Franz Gundlach: Noch einige Worte zu dem Privileg von 1242, in: MKStG 23, 1908, S. 391-395.
- 4 Stadtarchiv Kiel, Nr. 48693-48695 (in den Anmerkungen zu den einzelnen Stücken *Hasse*).
- 5 Franz Gundlach, Zur Geschichte des Kieler Stadtarchivs. Zugleich 1. Bericht über das Stadtarchiv für die Zeit vom 1. Jan. bis zum 31. März 1909, Kiel 1909, S. 23.
- 6 MKStG 24, 1908, S. 231 f.
- 7 Stadtarchiv Kiel, Nr. 48698 (in den Anmerkungen zu den einzelnen Stücken *Gundlach 1910 a*).
- 8 Ebd., Nr. 48699 (in den Anmerkungen zu den einzelnen Stücken *Gundlach 1912*).
- 9 Ebd., Nr. 48700 (in den Anmerkungen zu den einzelnen Stücken *Gundlach 1910 c*).
- 10 Ebd., Nr. 48697 (in den Anmerkungen zu den einzelnen Stücken *Gundlach 1910 b*).
- 11 Gundlach, Geschichte des Kieler Stadtarchivs, S. 30 f., 35 f.
- 12 Copiarius literarum pagensium in Kiel ab a. 1297 usque ad 1490 nimirum super proprietatibus pagorum et bonorum capellarum et hospitalium et vicariarum nonnullarum ibidem, quas ex originalibus nostrarum registraturarum pro communi bono descripsi mea manu Lüder Mynrick a. 1490. Ex autographo ipsius membranaceo accedit Adami Trazigeri [...] consilium de componenda lite inter ducem et provisores bonorum S. Spiritus et S. Georgii exorta, subjunctis ejusdem causae

- documentis a. 1571 et 1572. Item et reliquis de A. 1604, 1633 et 1667. Adjuncta sunt sigillorum praecipua, aeri incisa. In: Ernst Joachim von Westphalen, *Monumenta Inedita* [...] Bd. 3, Leipzig 1743, Sp. 576-620.
- 13 *Liber fundationis, regularum et incrementorum kalendarum Kilonensium*, dat iss regele unde zeede der tom Kyle gestichteten broderschop des prester kalandes anno 1334 e codice fraternitatis membranaceo. In: Ebd., Bd. 3, Leipzig 1743, Sp. 559-576.
 - 14 *Diplomatarium Kiloniense Ao 1257-1589. Res sacras et ecclesiasticas complexum*. In: Ebd., Bd. 4, Leipzig 1745, Sp. 3275-3388.
 - 15 Stadtarchiv Kiel, Nr. 48301. Gedruckt: *Chronicon Kiliense tragicum-curiosum, 1432-1717*. Die Chronik des Asmus Bremer, Bürgermeisters von Kiel, hrsg. von Moritz Stern, Kiel 1916 (MKStG 18 u. 19).
 - 16 *Diplomatarium Neomonasteriense et Bordisholmense. E membranis et chartis authenticis erutum ab A. 1136 ad A. 1570*. In: Westphalen, *Monumenta Inedita* ... Bd. 2, Leipzig 1740, Sp.1-594.– Der Bestand heute, soweit noch vorhanden: LASH, Urk.-Abt. 116. Ein Copiarium bzw. *Diplomatarium Bordesholmense*, das von Westphalen verwendet worden sein könnte (LASH, Abt. 400.1, Nr. 424) ist seit 1945 verschollen.
 - 17 *Urkundensammlung der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Gesellschaft für vaterländische Geschichte*, Bd. 1, Kiel 1839-1849, S. 473-492.
 - 18 *Die Lübecker Briefe des Kieler Stadtarchivs 1422-1534*, bearbeitet ... von August Wetzels, Kiel 1883 (MKStG 5).
 - 19 Hedwig Sievert: *Die Kieler Burspraken. Mittelalterliches Leben im Spiegel alter Kieler Polizeiordnungen*, Kiel 1953 (MKStG 46).
 - 20 Wolfgang Prange: *Die Schleswig-Holsteinischen Regesten und Urkunden*. In: *Mitteilungen der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte*, Heft 29, 1988, S. 46 f.
 - 21 *Herrschaft Breitenburg 1256-1598*, bearbeitet von Kurt Hector und Wolfgang Prange, Neumünster 1988 (SHRU 9).
 - 22 *Diplomatium des Klosters Prez*, gesammelt von Adam Jessen, Kiel 1839-1849 (SHUS 1), S. 189-445, hier Nr. 161, S. 361.
 - 23 *Das älteste Kieler Rentebuch*, hrsg. von Christian Reuter, Kiel 1892 u. 1893 (MKStG 10 u. 11), hier S. 6 Nr. 4, S. 60 Nr. 488.
 - 24 *Denkelbok der St. Nicolai-Kirche zu Kiel von 1487-1601*, hrsg. von Paul Hasse, in: *ZSHG* 10 (1881), S. 215-236.
 - 25 *Das Kieler Denkelbok*, hrsg. von Franz Gundlach, Kiel 1908 (MKStG 24).
 - 26 Gedruckt: Westphalen, *Monumenta inedita*, Bd. 3, Leipzig 1743, Sp. 559-576, ein weiteres im Stadtarchiv Kiel, Kirchenarchiv Nr. 1, und Abschriften eines dritten bei Asmus Bremer.
 - 27 Teilweise gedruckt Westphalen, *Monumenta inedita*, Bd. 4 (Dipl. Kiloniense); Stadtarchiv Kiel, Nr. 53612, Copial-Buch des Neuen Gasthaus-Klosters.
 - 28 Stadtarchiv Kiel, Nr. 6343.
 - 29 Ebd., Nr. 46440.
 - 30 Siehe Anm. 8 u. 10.
 - 31 *Richtlinien für die Edition landesgeschichtlicher Quellen*, hrsg. von Walter Heinemeyer, 2. Aufl., Selbstverlag des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine, Marburg-Hannover 2000, hier bes. die S. 31-39.

Siglen und Abkürzungen

- Acta Pontificum Danica (APD): Acta Pontificum Danica. Pavelige Aktstykker vedrørende Danmark 1316-1536
- AHL: Archiv der Hansestadt Lübeck
- Bobé, Slægten Ahlefeldt, 2: Louis Bobé, Slægten Ahlefeldts historie, udarb. paa foranledning af Lehns-greve C. J. F. Ahlefeldt-Laurvig ved Louis Bobé, 2. Bd., København 1912.
- Bongermينو: Sarah Bongermينو: „sette ik myn testamentum“. Kiels spätmittelalterliche Testamente als Quellen zur Erforschung einer Kleinstadt, Münster 2016 (Contribuciones ; 3).
- Bremer A (A 1, A 2): Handschrift A (A1, A 2) von Asmus Bremers *Chronicon Kiliense tragicum-curiosum*. Zu den einzelnen Handschriften s. Stern, Asmus Bremer. Handschrift A im Stadtarchiv Kiel, Nr. 48301.
- DD: Diplomatarium Danicum
- Dipl. Chr. I: Diplomatarium Christierni Primi. Samling af Aktstykker, Diplomer og Breve henhørende til Kong Christiern den Førstes Historie, ved Hans Knudsen, udg. af Caspar Frederik Wegener, Kjöbenhavn 1856.
- Falck, Sammlung: Niels Nikolaus Falck: Sammlung der wichtigsten Urkunden, welche auf das Staatsrecht der Herzogthümer Schleswig und Holstein Bezug haben, Kiel 1847.
- Falck, Sammlungen 3: Sammlungen zur näheren Kunde des Vaterlandes in historischer, statistischer und staatswirthschaftlicher Hinsicht, hrsg. von N. Falck, Bd. 3, Altona 1825, hier: S. 195-336: Vollständiges Repertorium von allen denen im gemeinen Gewölbe zu Gottorff befindlichen Original-Documenten und Acten, so auf aller- und gnädigsten Befehl Ihro Königl. Majestäten zu Dännemark-Norwegen etc. und Ihrer Hochfürstl. Durchl. zu Schl. Hollstein von Johanne Molck, Königl. Canceley-Secretario, und Burchardo Niederstedt J. U. D., Fürstl. Secretario und Geheimbden Archivario, aufgerichtet Anno MDCLXXII.
- Fick: Kleine Mittheilungen aus Kiel's Vergangenheit, zusammengetragen von Conrad Friedrich Fick, Kiel 1867.
- Findbuch: Findbuch des Urkundenarchivs im Kieler Stadtarchiv
- Gundlach 1910 a: Abschriften einzelner Urkunden des Stadtarchivs 1335-1530, angefertigt von Franz Gundlach, ab 1910. Stadtarchiv Kiel, Nr. 48698.
- Gundlach 1910 b: Abschriften des Schriftwechsels zwischen Kiel und Lübeck 1416-1522 aus den Stadtarchiven Kiel und Lübeck, angefertigt von Franz Gundlach, ab 1910. Stadtarchiv Kiel, Nr. 48697.
- Gundlach 1910 c: Abschriften der Kämmereirechnungen und Schoßregister 1411-1579, angefertigt von Franz Gundlach, ab 1910. Stadtarchiv Kiel, Nr. 48700.
- Gundlach 1912: Abschriften, Kiel betreffend, Urkunden des Lübecker Stadtarchivs 1470-1524, angefertigt von Franz Gundlach, 1912. Stadtarchiv Kiel, Nr. 48699.
- Hamb. UB: Hamburgisches Urkundenbuch
- Hans. UB: Hansisches Urkundenbuch
- Hanserecesse: Die Recesse und andere Akten der Hansetage 1256-1430
- Hasse: Abschriften der Urkunden des Stadtarchivs 1242-1678, angefertigt von Paul Hasse, 1872-1874. Stadtarchiv Kiel, Nr. 48693-48695.
- JbbLK: Jahrbücher für die Landeskunde der Herzogthümer Schleswig, Holstein und Lauenburg
- Jensen-Hegewisch: Privilegien der Schleswig-Holsteinischen Ritterschaft, hrsg. von F. C. Jensen und D. H. Hegewisch, Kiel 1797.
- LASH: Landesarchiv Schleswig-Holstein
- MKStG: Mitteilungen der Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte

MUB: Mecklenburgisches Urkundenbuch

Muhlius, Comm. de Ref.: Henrici Muhlii commentatio historico-theologica de Reformatione in vicinis Daniae regionibus et speciatim in Cimbria ... (1710). In: Henrici Muhlii ... Dissertationes historico-theologicae, Kiel 1715, S. 1-208.

Muhlius, Hist. coen. Bordesh.: Henrici Muhlii historia coenobii Bordesholmensis (1714). In: Henrici Muhlii ... Dissertationes historico-theologicae, Kiel 1715, S. 473-632.

NAsT: Nordalbingische Studien; NAsT 3 (1846), S. 250-269 : Verzeichniss der im Jahre 1775 von Eutin nach Kopenhagen gekommenen Urkunden des ehemals Grossfürstlichen Archivs.

Noodt, Beyträge II: Beyträge zur Erläuterung der Civil-, Kirchen- und Gelehrten-Historie der Herzogthümer Schleswig und Hollstein, hrsg. von Johann Friedrich Noodt, Bd. 2, Hamburg 1752-1756.

NStM: Neues Staatsbürgerliches Magazin mit besonderer Rücksicht auf die Herzogthümer Schleswig, Holstein und Lauenburg

RAK: Reichsarchiv Kopenhagen

Reg. dipl. hist. Dan.: Regesta diplomatica historiae Danicae

Registrum König Christians I.: Registrum König Christians des Ersten., hrsg. von Georg Hille, Kiel 1875 (SHUS 4).

Rep. dipl. reg. Dan.: Repertorium diplomaticum regni Danici mediaevalis

Schröder, Topographie: Topographie des Herzogthums Schleswig, von Johannes von Schröder, 2. Aufl., Oldenburg (Holstein) 1854.

Schröder und Biernatzki, Topographie: Topographie der Herzogthümer Holstein und Lauenburg, des Fürstenthums Lübeck und des Gebiets der freien und Hanse-Städte Hamburg und Lübeck, von Johannes v. Schröder und Hermann Biernatzki, 2. Aufl., Oldenburg (Holstein) 1855.

Schwarze-Fehse: Des seligen Nicolaus Hermann Schwarze gesammlete Nachrichten von der Stadt Kiel, im Holsteinischen. Mit möglichstem Fleisse durchgesehen, bis auf die heutigen Zeiten vermehret, und herausgegeben von M. Johann Heinrich Fehse, Flensburg 1775.

SHRU: Schleswig-Holsteinische Regesten und Urkunden

SHUS: Urkundensammlung der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Gesellschaft für vaterländische Geschichte bzw. der Gesellschaft für Schleswig-Holstein-Lauenburgische Geschichte

Sievert, Kieler Burspraken: Hedwig Sievert: Die Kieler Burspraken. Mittelalterliches Leben im Spiegel alter Kieler Polizeiordnungen, Kiel 1953 (MKStG 46).

StaHamb.: Staatsarchiv Hamburg

Stern, Asmus Bremer: Chronicon Kiliense tragicum-curiosum, 1432-1717. Die Chronik des Asmus Bremer, Bürgermeisters von Kiel, hrsg. von Moritz Stern, Kiel 1916 (MKStG 18 u 19).

StM: Staatsbürgerliches Magazin mit besonderer Rücksicht auf die Herzogthümer Schleswig, Holstein und Lauenburg

UBBL: Urkundenbuch des Bistums Lübeck

UBStL: Urkundenbuch der Stadt Lübeck

Westphalen: Monumenta inedita rerum Germanicarum ..., hrsg. von Ernst Joachim von Westphalen, 4 Bde., Leipzig 1739-1745.

Wetzel, Lübecker Briefe: Die Lübecker Briefe des Kieler Stadtarchivs 1422-1534, bearbeitet ... von August Wetzel, Kiel 1883 (MKStG 5).

ZLGA: Zeitschrift des Vereins für Lübeckische Geschichte und Altertumskunde

ZSHG: Zeitschrift der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte

1232 November 10, Kiel**1**

Adolf (IV.), Graf von Holstein, bestätigt den Kieler Bürgern das Lübische Recht. Fälschung.¹

Wy Alph, van gnade gades greve to Holsten, allen, de diße breff zeen edder hören, heil an gade. Uppe dat de gescheene dingk nahfolgender tyden nicht vergahn, is et behof, dat man se festige mit brefen. Gevende unsen borgeren to dem Kyle wanaftiche to wesende ohde Lübisck recht, alse et de stade to Lübeck binnen heft, frylicken to bruckende, alse by unses vaders tyde unde alse en dat raet unde begnog iß.

Tüge dessen vorschrevenen dinge syn herr Johan Ranzow, knappe, Lubbertus Poretze, Herdolphphus, Reimerus Surd, der ratman tom Kyle, Thetmarus, de vagd darsulvest, unde andere vele ehrlicke lude, da desse dingck geschehen in dem jahr na gades bohrd dusend jahr twehundert und an dem 32^{ten} jar. Geven up dem borg tom Kyl am abend s. Martini des bischopes.

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3203; SHUS 1, S. 476, zu Nr. 1 (nach Westphalen); SHRU 1, Nr. 505 (nach Westphalen).

Text nach Westphalen.

1) Zur Fälschung Werner Carstens: *Die Gründungsurkunde der Stadt Kiel. In: ZSHG 67 (1939), S. 1-28.*

1242**2**

Johann (I.), Graf von Holstein, verleiht der Holstenstadt (Kiel) das Lübische Recht, begrenzt ihr Weichbild und stattet sie mit weiteren Privilegien aus.¹

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Dei gratia Johannes, comes Holsatiae, universis hoc scriptum intuentibus salutem. Ea, quae geruntur in tempore, labuntur cum tempore, ut^a voce testium aut scripto perhennentur. Ad noticiam singulorum tam praesentium quam futurorum volumus, ut perveniat, quod nos civitati Holsatiae et dilectis inhabitatoribus eiusdem contulimus in gratia nostra, ut tali iure, prout civitas Lubicensis utitur, ita civitas praesens libere et quiete perpetuo perfruatur. Tale tamen adhibita caucione et adiecta, si contingat, nos contra civitatem Lubicensem discordare et civitas antedicta intrinsecus obstruatur, confluant in gratia nostra ad civitatem Hamburgensem, diligenter iura eiusdem perquirentes ac libere sine molestia perfruantes.

Denominamus vero in praesenti scripto terminos civitatis Holsatorum, qui dicuntur wicbeled: totum stagnum Kyl usque Boz et ab eodem usque Uppandelbech et ab eodem usque in Neverseh, usque ad pontem Bolbruch et ita usque in Kyl, sicut rivus descendit. Pascua civitatis Holsatorum similiter scripto praesenti designantur: a Cocse ad Marekoccoze^b ad primum terminum, qui pertingit ad civitatem, et deinde usque in Wolquensose, deinde in Manhachene. Excipimus autem villam Uppande, habens VIII mansos, et pretium^c iuxta boum, quod adiacet tali villae, et V mansos in Neveh; unde duo mansi cedent ecclesiae; et de tribus mansis, qui adiacent antiquae villae praedictae, et locus ipsius Neverseh annuatim cives pensionem persolvent, tam diu ac ut sederit nostrae voluntati.

In terminis vero praenotatis dominus terrae et comes neque cives civitatis nulla paciantur fieri novalia nec villa de novo istic construatur, sed aequae similiter dives et pauper perfruantur et forum eiusdem civitatis ipsis liberum tradidimus. Etiam ad usus nostros excipimus novale, quod dicitur Horst, et pratum vicinum molendino et ipsum molendinum vicinum civitati. Sed pratum, quod adiacet Horst, usque ad distinctionem ipsius in usus perpetuos convertimus civitatis. Piscationibus [etia]m libere utantur per totum Kyl usque in Levoldesow, et infra terminos praedictos libertate^d habeant quiete secandi ligna omnium generum in usus eorum.

Ne vero super tali donatione et confirmatione suboriri in posterum possit dubietas, praesens scriptum patrocinio nostro consignamus. Huius ordinationis et facti testes sunt dominus Bruno, episcopus^e Hamburgensis et Lubicensis, Godescalcus, praefectus, Lodewicus, plebanus eiusdem civitatis, Elerus de Bocwolde, Tymmo de Bocwolde, Marquardus Bloc, Rodolfus et Tymmo de Hodendorp^f, Hasso de Bovenow et alii quam plures. Acta sunt haec anno dominicae incarnationis M CC. quadragesimo secundo.

- a) *lies nisi* b) *Zu lesen wird sein nach den späteren Privilegien* a Kokor usque ad mor Kokor.
c) *lies predium* d) *lies libertatem* e) *lies prepositus* f) *lies Godendorp*

RAK, Abschrift in Ulrich Petersens Kollektaneen. – LASH, Urk.-Abt. 136, Nr. 77 (früher: Universitätsbibliothek Kiel, Cod. MS. S. H. 604). Abschrift von Petersens Abschrift von Olaus Heinrich Moller. – Hasse vor 1 (nach Moller).

Verzeichnet: Hans. UB 1, Nr. 321.

Gedruckt: StM 4 (1824), S. 88 (nach Moller); SHUS 1, 475–476, Nr. 1 (nach Moller); Hamb. UB 1, Nr. 527 (Auszug nach StM 4); SHRU 1, Nr. 627 (nach Petersens und Mollers Abschriften).

Text nach SHRU. Die dort angegebenen Abweichungen bei Moller sind hier nicht mehr bezeichnet, da Moller seine Abschrift von Petersen genommen hat.

1) Zur Diskussion um die Echtheit dieser Urkunde Helmut Willert: *Anfänge und frühe Entwicklung der Städte Kiel, Oldesloe und Plön, Neumünster 1990 (Quellen und Forschungen zur Geschichte Schleswig-Holsteins, 96), S. 42–49.* – Stefan Eick (*Die Kanzlei und das Urkundenwesen der Grafen von Holstein-Schaumburg zwischen 1189 und 1290 ...*, Kiel 2008, S. 383–388) nimmt aufgrund formaler Kriterien an, daß die Urkunde zwischen 1291 und vor 1385 verfaßt, also gefälscht worden sein dürfte.

1257

Gerhard (II.), Erzbischof von Bremen, bestätigt die Stiftung eines Hospitals in der Stadt Kiel durch die Grafen Johann (I.) und Gerhard (I.) von Holstein, nimmt es in seinen Schutz und ordnet die Ansetzung eines Priesters sowie die Anlage eines Friedhofs für die Bewohner an.

Inseriert in Nr. 7.

1259 Februar 10, Kiel**3**

Johann (I.) und Gerhard (I.), Grafen von Holstein, übertragen der Stadt Kiel Ländereien zwischen der städtischen Weide und dem „Fluß Kiel“, wobei die Stadt auf das von ihr dafür bereits gezahlte Geld aus der Verpfändung verzichtet.

Johannes et Gerhardus, dei gratia comites Holtsacie et de Scowemborg, omnibus presens scriptum visuris salutem in perpetuum. Notum esse cupimus universis, quod nos attendentes assidua fidelitatis obsequia, que cives de Kyl nobis student iugiter exhibere ac volentes propter hoc ipsis gratiam facere specialem, omnia loca culta et inculta sive paludosa seu etiam agrestia, que videlicet inter pascua ipsius civitatis et fluvium Kyl habuimus et habemus, eis et ipsorum successoribus contradidimus et donavimus iure proprietatis perpetuo possidenda, concedentes ipsis liberam facultatem de premissis omnibus pro suis et civitatis sue utilitatibus et commodis ordinandi. Ipsi quoque quandam summam pecunie, pro qua quedam de predictis titulo pignoris a nobis tenuerunt, nobis penitus indulserunt.

Ut autem hec nostra donatio rata in posterum maneat et inconvulsa, presens scriptum sigillorum nostrorum munimine fecimus roborari. Testes sunt pater noster frater Adolfus, dominus Papewulf, advocatus noster in Kyl, et infra scripti dicte civitatis consules Heinricus Faber, Lutbertus de Poretse, Hardolfus, Elerus de Vemerer, Reinherus Surdus, Lambikinus Faber, Gerhardus Snelle, Todo, Volquinus, Heinricus Holender, Alfericus et alii quam plures. Datum in Kyl anno incarnationis dominice M° CC° LVIII° in die beate Scolastice virginis.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 1. Ausfertigung, Pergament. Anhängende Siegel verloren. Rückschrift: Gerde [?] litera uppe de weide.– Bremer A, p. 6-7 (Auszug von omnia loca bis commodis ordinandi).

Verzeichnet: SHUS 1, S. 477, Nr. 2; Stern, Asmus Bremer, S. 382-383, Nr. 5.

Gedruckt: Schwarze-Fehse, S. 186 (nach Bremer A); NStM 7 (1838), S. 84-85, Nr. 1; SHUS 1, S. 80-81, Nr. 77; SHRU 2, Nr. 176.

Text nach der Ausfertigung.

[um 1260 oder 1261, Preetz]**4**

Johann (I.) und Gerhard (I.), Grafen von Holstein, übertragen dem Heilig-Geist-Hospital das Eigentumsrecht an dem Grundstück, auf dem es steht, unterwerfen die Bebauung in der Nachbarschaft der Zustimmung der Hospitalsvorsteher und verleihen dem Hospital alles Recht, das die Grafen in vier Hufen im Dorf Lüdersdorf – die der Ritter Wulfhold von Bissee dem Hospital geschenkt hatte – besessen haben, dazu die grevenscat genannte Abgabe.

Johannes et Gerardus, dei gratia comites Holtsatie et de Schowenburg, omnibus Cristi fidelibus presens scriptum visuris [salutem] in perpetuum. Notum esse volumus universis, quod locum illum, in quo domus Sancti Spiritus in Kyl edificata est sicut structuris et sepibus et sudibus comprehensus est, divine remunerationis yntuitu eidem novelle plantationi sive domui iure proprietatis contradidimus. Concedentes insuper ipsi domui, quod inter eam et profunditatem Kyl contra civitatem nulla edificia fieri

debeant, nisi fiant de bona voluntate et consensu procuratorum dicte domus. Preterea cum dominus Vulvoldus, miles de Bistekesse, propter dominum eidem domui subvenire cupiens de consensu heredum suorum et nostro beneplacito eidem quatuor mansos in Luderestorp cum iudicio et omni comoditate et utilitate, quemadmodum ipsos a nobis tenuit, libere donaverit, nos omne ius nostrum, quod in ipsis mansis nobis competeat de presenti vel posset competere de futuro, et censum grevenscat supradicte domui donavimus et donamus.

Ad predictorum igitur omnium evidentiam et perpetuam firmitatem presens scriptum sigillorum nostrorum munimine fecimus roborari. Testes autem, quibus antedictus miles pretaxatos mansos sepedicte domui contulit, sunt hii: Elerus, plebanus de Ponte, Cristoforus Milea dictus de Haregen, Bore et Woldardus et Herdericus fratres de Smalenstede, Tetbernus de Prato et Herderus frater Tetlevi de Techelstorp et alii quam plures. Testes vero nostre donationis sunt suprascripte: Pater noster frater Adolfus, Porecensis prepositus, Tymmo de Porsvelde, Marquardus Bloc, Pape Wolf, milites, et alii quam plures. Actum et datum P.

a) wohl miles mit SHUS

Ausfertigung im Klosterarchiv Preetz. Anhängende Siegel verloren.

Gedruckt: SHUS 1, S. 210, Nr. 20; SHRU 2, Nr. 219.

Text nach SHRU.

1260 März 14, Schleswig

5

Erich (I.), Herzog von Schleswig, gewährt den Kieler Bürgern in seinem Herzogtum und in seinen villis forensibus die Zollfreiheit.

Ericus, dei gratia dux Jucie, omnibus presens scriptum cernentibus in domino salutem. Ne lapsu temporis labantur a memoria ea, que in tempore ordinantur, provide^a statuit antiquitas, ut ea litterarum testimonio perhennentur. Notum igitur facimus tam presentibus quam futuris, quod speciales nostros cives de Kile infra terminos ducatus nostri et in villis forensibus nobis attinentibus a gravamine thelonei dimisimus liberos et exemptos.

Ne igitur eis super hac libertate concessa aliqua suboriat calumpnia, eis presentes literas nostri sigilli munimine contulimus roboratas in testimonium sufficiens et cautelam. Datum Sleswic anno domini millesimo ducentesimo sexagesimo, dominica, qua cantatur letare.

a) lies proinde mit SHUS

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 2 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Bruchstücke des anhängenden Siegels.– Bremer A, Add. p. 12-13 (mit falschem Datum 1270).– Hasse 2.

*Verzeichnet: Hans. UB 1, Nr. 548; Stern, Asmus Bremer, S. 383, Nr. 6; Reg. dipl. hist. Dan. II 1, 1, Nr. *369.*

Gedruckt: Schwarze-Fehse, S. 186-187 (nach Bremer A); SHUS 1, S. 477, Nr. 3; SHRU 2, Nr. 201; DD II 1, Nr. 312.

Text nach Hasses Abschrift.

1264 September 9, Itzehoe**6**

Gerhard (I.), Graf von Holstein, bestätigt die Schenkung der Gerichtsbarkeit über eine Hufe in Gadeland durch den Ritter Nikolaus Swaff an die Nikolaikirche und ihren späteren Verkauf für 18 Mark an den Neumünsteraner Chorherrn Petrus zum Besten kranker Chorherren.

G[erhardus], dei gracia comes Holtzacie et Schowenburg, omnibus presentes litteras inspecturis salutem in domino. Noverint universi, quod iudicium unius mansi in Godelande, quem Nicolaus miles dictus Swaff^a pro remedio anime Tymmonis, filii sui, contulerat ecclesie in Kyl, quem eciam postmodum Petrus, canonicus in Novomonasterio, ab Andrea, plebano dicte ecclesie Kyl, de consensu eiusdem Nicolai et suorum heredum pro decem et octo marcis nummorum ad usum infirmantium dominorum comparavit, ad usus et sustentacionem iam dictorum dominorum infirmantium perpetuo remanebit. Ita tamen, quod heredibus supradicti Nicolai vel nostris heredibus, si ad ipsos ius devolutum fuerit, liberum sit idem iudicium redimere pro tribus marcis usualium nummorum.

Ut autem hec rata permaneant, presentes litteras sigillo nostro fecimus consignari. Datum in castro Ezeho anno domini M^o CC^o LXIII^o in die elevacionis sancti Anscharii.

a) Schwaff *Westphalen*

Gedruckt: Westphalen II, Sp. 44-45, Nr. 43 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense);

SHRU 2, Nr. 287 (nach dem verlorenen Cop. Bordes. fol. 10 a).

Text nach SHRU.

1271, Itzehoe**7**

Hiltebold, Erzbischof von Bremen, transsumiert eine Urkunde seines Vorgängers Gerhard (II.) aus dem Jahr 1257 – Gerhard (II.), Erzbischof von Bremen, bestätigt die Stiftung eines Hospitals in der Stadt Kiel durch die Grafen Johann (I.) und Gerhard (I.) von Holstein, nimmt es in seinen Schutz und ordnet die Ansetzung eines Priesters sowie die Anlage eines Friedhofs für die Bewohner an – und stellt das Hospital ebenfalls unter seinen Schutz.

In nomine sancte [et] individue trinitatis. Hilteboldus, sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus, omnibus, ad quos presens pervenerit scriptum, salutem in domino. Litteras predecessoris nostri venerabilis archiepiscopi Gerardi recepimus, quarum tenor talis erat:

In nomine sancte et individue trinitatis. Gerardus, dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus, omnibus hoc scriptum intuentibus salutem. Ad primum pastoralis cure spectat officium, ut cum petitionis officio dignas audimus aures benivolas petentibus inclinemus maxime cum audiuntur petere, quod constat ad honorem divini nominis pertinere. Sane sciant tam presentes quam poster, quod cum dilecti nepotes nostri Johannes et Gerardus, comites Holtzacie, suos ad nos nuncios destinassent cum patris eorundem, scilicet fratris Adolphi, hortatu^a pariter et favore supplicantes humiliter et devote, ut hospitale,

quod in civitate, que dicitur Kyl, ad sustentationem infirmorum et pauperum fundaverunt, vellemus sub nostram protectionem^b accipere^c et in donis spiritualibus ibi necessariis promovere. Nos eorum petitioni deesse nolentes id hospitale et omnia bona nunc habita vel in posterum rite habenda sub dei omnipotentis et nostram protectionem suscipimus statuantes, ut idem locus divino cultui sit in perpetuum mancipatus et procuratores eius honestum et domui utilem ibidem pro se procurent sacerdotem, qui infirmis et aliis curam domus gerentibus provideat in divinis et ecclesiasticis sacramentis. Insuper ad consolationem ibi manere commune cimiterium in eodem loco decrevimus dedicandum, ita tamen, ut infirmi et tota eiusdem domus familia ibi accipiant sepulturam. Et nos ea tenore presentium prestantes^c auctoritate metropolitana confirmamus sub interminatione divine sententie, prohibentes ne huic ordinationi nostre presumat aliquis aut nunc aut in posterum contravenire.

Ne igitur super sanctione tali possit processu temporis dubietas aliqua suboriri, nos presentem paginam conscribi et sigilli nostri fecimus testimonio roborari. Acta sunt hec anno domini M CC LVII, pontificatus nostri anno 39.

Nos igitur venerabilis predicti domini Gerardi, Bremensis archiepiscopi, predecessoris nostri, devotionem in domino commendantes gratiam infirmis domus hospitalis in Kyle gratam habentes in nomine patris et filii et spiritus sancti confirmamus nihilominus bona et personas dicte domus in nostram protectionem recipimus contra invasores et molestatores excommunicationis sententiam proferentes. Datum Itzehoe anno domini M CC LXXI, pontificatus anno 12.

Hilдеболдус L. S. dei gratia etc.

a) hortati *Westphalen* b) protestationem *Westphalen* c) recipere *Westphalen*

Bremer A, Add. p. 13-15.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 382, Nr. 4.

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3275-3277, Nr. 1 (Dipl. Kiloniense; nach einem verloren-gegangenen Kopialbuch oder Bremers Kollektaneen Hds. b, p. 57-58); SHR 2, Nr. 148 (nach Westphalen).

Text nach Bremer A.

1271 April 23, Mühlendorf

8

Gerhard (I.), Graf von Holstein, bezeichnet die Grenzen zwischen der Stadt Kiel, Kopperpahl und anderen Orten.

G[erhardus], dei gratia comes Holtsacie et de Scowenborg, universis, ad quos presens scriptum pervenerit, salutem in domino. Ea que geruntur in tempore, labuntur cum tempore, nisi scripto vel testibus perhennentur. Ad noticiam igitur singulorum tam presencium quam futurorum volumus pervenire, quod nos terminos inter civitatem Kyil et Copelpare et alia loca, que secuntur, in hunc modum denotamus: De Copelpare vi usque ad rivum, qui est inter Johannem de Brema et Marquard Heleri, et tunc sicut rivus, qui ascendit usque ad tres montes lapidum in Wetherberg, de Wetherberg per palludem, qui dirigitur in viam Croneshagen, ubi monticulus lapidum

positus est in distinctionem, ab illo loco per palludem usque in fossatum, de fossatu usque in antiquam viam Croneshagen, ubi duo monticuli lapidum positi sunt, ab illo usque ad piscinam Hassendorpe, a piscina usque ad fossatum, de fossato sicut palus transit usque Bolbrucke, de Bolbrucken rivulum sursum usque vi, quod est inter Hertse et Hassendorpe.

Huic ordinacioni interfuerunt milites videlicet Marquardus Bloc et dominus Papewulf, Evehardus advocatus, Conradus, Johannes de Brema. Ne super tali articulo de cetero ambiguitas possit oriri, litteram ^asigillo nostro munine^a consignamus. Datum anno domini M^oCC^oLXXI^o in Molendorpe in die sancti Georgii, VIII kalendas Maii.

a-a) *lies sigilli nostri munimine*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 3. Ausfertigung, Pergament. Anhängendes Siegel verloren. Rückschrift: Die Stadt-Scheide betreffend, 1271.– Hasse 3.

Gedruckt: SHUS 1, S. 478, Nr. 4; SHRU 2, Nr. 418.

Text nach der Ausfertigung.

1283 Juli 20, Schleswig

9

Erich (V., Klipping), König der Dänen, verleiht den Kieler Bürgern ein Grundstück auf den Schonischen Märkten und die Freiheiten der übrigen Wendischen und Seestädte.

E[ricus], dei gratia Danorum Sclavorumque rex, omnibus hoc scriptum cernentibus in domino salutem. Noveritis, quod nos ad instanciam nobilis viri domini Johannis, comitis Holzacie, generi nostri dilecti, et uxoris sue, comitisse Holzacie, sororis nostre karissime, civibus de Kiil unum fundum sive locum in nundinis nostris Scaniensibus dimisimus, in quo tabernas suas possint construere et inhabitare annis singulis tempore nundinarum predictarum. Concedimus eciam eis ex gratia speciali omnes easdem libertates et gratias in dictis nundinis, quas ceterae civitates Sclavie et maritime a nobis et progenitoribus nostris in ipsis nundinis habere liberius dinoscuntur. Unde per gratiam nostram districte prohibemus, ne quis advocatorum nostrorum vel eorundem officialium, qui ibidem pro loco et tempore fuerint, ipsos cives de Kiil super huiusmodi loco et libertatibus predictis presummat aliquatenus molestare prout regiam vitare voluerit ulcionem.

In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus literis duximus apponendum. Datum Hetheby anno domini M^o CC^o octogesimo tercio, XIII^o kalendas Augusti, testibus dominis Alberto, comite de Glichen, H[inricus], priore de Andwarthscogh, et Petro dapifero.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 4. Ausfertigung, Pergament. Anhängendes Siegel verloren.– Hasse 4.

*Verzeichnet: Reg. dipl. hist. Dan. II 1, 1, Nr. *571.*

Gedruckt: SHUS 1, S. 478-479, Nr. 5; SHRU 2, Nr. 641; DD II 2, Nr. 69.

Text nach der Ausfertigung.

1284 November 29, Odense**10**

Erich (VI., Menved), König der Dänen und Wenden, tritt dem Bündnis bei, das von den Bischöfen von Schwerin, Lübeck und Ratzeburg, den Herzögen Johann (I.) und Albrecht (II.) von Sachsen, dem Herzog Bogislav (IV.) von Pommern, Fürst Wizlaw (III.) von Rügen, Herzog Waldemar (IV.) von Schleswig, den Grafen Gerhard (I. und II.), Vater und Sohn, Johann (II.) und Adolf (V.) von Holstein, den Grafen Helmold (III.) und Nikolaus (I.) von Schwerin, Herrn Heinrich (I.) von Werle mit seinen Neffen, Herrn Nikolaus von Rostock, Herrn Johann von Mecklenburg und seinen Neffen mit den Städten Lübeck, Hamburg, Kiel, Wismar, Rostock, Stralsund, Greifswald, Demmin, Anklam und Stettin geschlossen wurde.

Datum Othonie anno domini M^o CC^o octogesimo quarto in vigilia beati Andree apostoli.

Gedruckt: u. a. UBStL 1, Nr. 465; DD II 3, Nr. 110.

1286 April 13, Kiel**11**

Johann (II.), Graf von Holstein, überträgt der Stadt Kiel Ländereien und bestätigt ihre von seinen Vorgängern verliehenen Privilegien.

In nomine sancte et individue trinitatis. Johannes, dei gratia Holtsatie comes, omnibus presens scriptum cernentibus salutem in perpetuum. Ne ea, que geruntur coram nobis, excidant a memoria, que res fragilis est, consuevimus ea scriptis autenticis roborare. Notum igitur esse volumus^a tam presentibus quam futuris, quod nos attendentes assidua fidelitatis obsequia, que cives Kylenses nobis nostrisque iugiter exhibuerunt hucusque et exhibere rebus et corpore non desistunt, quod sepius sumus experti, volentes ob hoc ipsis gratiam facere specialem^b, omnia loca culta et inculta sive paludosa seu etiam agrestia inter pascua ipsius civitatis sita, videlicet a parvo fluvio Kyl per Danicam viam, que ducit in campum ville Kotelwik, et sic in Kokor, quendam locum paludosum, qui Mor vulgariter dicitur, quod a nostris antecessoribus detinuerunt, ipsis et eorum successoribus iure proprietatis perpetuo donavimus disponendi ad suos usus secundum quod placuerit tempore successivo. Insuper omnia privilegia antecessorum nostrorum ratificamus et firmiter volumus observari.

Huic facto presentes fu[erunt] dominus Lupus, dominus Nycolaus de Goritz, dominus Elerus de Kyl, dominus Tetlevus Blok ^cet dominus^e Tymmo Blok, milites. Item Campe advocatus, Hinricus Alverslo et duo consules Hinricus dictus Scacht, Hyldebrant Lunig et alii quam plures. Ut autem hec nostra donatio ac nostrorum predecessorum rata et inpermutabilis perseveret, presentem paginam sigilli nostri munimine duximus muniendam. Datum ^det actum^d in Kyl anno incarnationis^e domini M. CC. LXXX. sexto in vigilia pasche.

a) cupimus B b) folgt quia B c-c) auf Rasur d-d) fehlt B e) fehlt B

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 5 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Siegel anhängend (A). – Hasse 5 (2).

Ebd., Nr. 6 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Ohne Invocatio und Zeugen. Anhängendes Siegel verloren (B).– Hasse 5 (1).

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 383, Nr. 5.

Gedruckt: Kieler Wochenblatt vom 12. Juli 1837 (B); NStM 7 (1838), S. 85, Nr. 2 (B); SHUS 1, S. 479–480, Nr. 6 und 7 (B, A); SHRÜ 2, Nr. 695 (A).

Text nach SHRÜ.

1291 April 13, Schleswig

12

Waldemar (IV.), Herzog von Schleswig, gewährt den Kieler Bürgern in seinem Hertogtum und in seinen villis forensibus die Zollfreiheit.

Waldemarus, dei gracia dux Jucie, omnibus presens scriptum cernentibus in domino salutem. Ne lapsu temporis labantur a memoria ea, que in tempore ordinantur, provide^a statuit antiquitas, ut ea litterarum testimonio perhennentur. Notum igitur facimus tam presentibus quam futuris, quod speciales nostros cives de Kylo infra terminos ducatus nostri et in villis forensibus nobis attinentibus a gravamine thelonei per presentes dimittimus liberos et exemptos.

Ne igitur eisdem civibus de Kylo super hac libertate, eis per nos in hac parte concessa, aliqua calumpnia possit seu debeat inposterum suboriri, presentes litteras nostri sigilli munimine eisdem contulimus roboratas in testimonium sufficiens et cautelam. Datum Sleswich anno domini millesimo ducesimo nonagesimo primo, sexta feria proxima ante dominicam palmarum, presentibus nobilibus dominis Johanne et Gerardo iuniore, comitibus Haltsacie [!], necnon et domicello Henrico, fratre dicti domini G[erhardi], nostris consanguineis predilectis.

a) *lies proinde mit SHUS*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 7 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Anhängendes Siegel verloren.– Hasse 24.

*Verzeichnet: Hans. UB 1, Nr. 1078; Reg. dipl. hist. Dan. II 1, 1 Nr. *669.*

Gedruckt: SHUS 1, S. 480–481, Nr. 8; SHRÜ 2, Nr. 782; DD II 4, Nr. 8.

Text nach Hasses Abschrift.

1291 Oktober 25, Postfeld

13

Johann (II.), Graf von Holstein, überläßt dem Ritter Gottschalk von Porsfeld (Postfeld) den overschlag im Dorf Kronshagen.

Johannes, dei gratia comes Holsatie, omnibus praesentia visuris salutem in domino. Noverint universi, ad quos praesens scriptum pervenerit, quod nos dimensionem factam ex jussione nostra in villa Croneshagen, quae vulgariter overschlag dicitur, domino Godschalco de Porsvelde, militi, liberaliter relaxamus.

Quod sigilli nostri munimine praestamus. Datum Porsvelde anno domini millesimo ducesimo nonagesimo primo in die beatorum Chrispini et Chrispiani martyrum.

L. S.

LASH, Abt. 65.1, Nr. 614, fasc. 1, fol. 3v–4r. Vidimierte Abschrift von 1668, Papier.

1294 Oktober 4, Nyborg**14**

Erich (VI., Menved), König der Dänen, verleiht den Kieler Bürgern ein Grundstück auf den Schonischen Märkten und die Freiheiten der übrigen Wendischen und Seestädte.

Ericus, dei gracia Danorum Sclavorumque rex, omnibus hoc scriptum cernentibus salutem in domino sempiternam. Notum facimus universis, quod nos ad instantiam magnifici principis domini Johannis, comitis Holzacie, generi nostri dilecti, exhibitoribus presencium civibus in Kiil unum fundum sive locum in nundinis nostris Scaniensibus dimisimus, in quo tabernas suas possint construere et inhabitare annis singulis tempore nundinarum predictarum. Concedimus eciam eis ex gracia speciali omnes easdem gracias et libertates in dictis nundinis, quas cetera civitates Slavie et maritime a nobis et progenitoribus nostris in ipsis nundinis habere liberius dinoscuntur. Unde per gratiam nostram districte prohibemus, ne quis advocatorum nostrorum seu quisquam alius ipsos cives de Kiil super loco et libertatibus predictis presumat aliquatenus molestare, sicut indignacionem nostram et ulcionem regiam voluerit evitare.

In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum Nyborgh anno domini M° CC° XC° quarto in die beati Francisci confessoris in presencia nostra. Teste domino Achone dapifero.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 8. Ausfertigung, Pergament. Siegel anhängend.

Rückschrift: De Kyler vitte-privilegium.

*Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 386, Nr. 8; Reg. dipl. hist. Dan. II, 1, 1, Nr. *691.*

Gedruckt: SHUS 1, S. 481, Nr. 9; SHRÜ 2, Nr. 847; DD II 4, Nr. 140.

Text nach der Ausfertigung.

1295 September 29**15**

Der Kieler Rat dankt dem Lübecker Rat für die Vertretung des Lübischen Rechts im Hof zu Novgorod und an anderen Orten, erkennt diese Gerichtsbarkeit an und sagt bei deren Ausübung in Kieler Angelegenheiten Unterstützung zu.

Laudabilibus viris et discretis consulibus in Lubeke consules Kylenses cum fidelitatis constantia obsequiosam ad quevis beneplacita voluntatem. Vobis regraciari non sufficimus pro honestissimo iure Lubecensi, quod gloriose omnibus diebus vestris prefuistis in curia Nogardensi nec non alibi, ubi nos et alii quam plures nequivimus optinere, set per vos. Quare vos scire cupimus, quod nullo preter vestro volumus astare iudicio. Et si oportuerit vos aliquid provide facere, quicquid ad nos spectat, faciemus pro posse nostro. Datum anno domini M° CC° XCV°, Michaelis.

Verzeichnet: Hans. UB 1, Nr. 1189; SHRÜ 2, Nr. 865.

Gedruckt: UBStL 1, Nr. 638 (nach einer Vorlage im AHL); Hanserezeesse I 1, Nr. 68, 12.

Text nach UBStL.

1297 September 1**16**

Johann (II.), Graf von Holstein, überträgt dem Heilig-Geist-Hospital das Dorf Koperpahl, das zuvor Luder, Bore und Gerhard, Söhne Johannis von Bremen, nach

Lehnsrecht besessen und resigniert haben und das vom Kieler Rat mit Almosengeldern zum Besten des Heilig-Geist-Hospitals gekauft worden ist, mit allen Rechten und allem Zubehör als Eigentum.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Johannes, dei gratia comes Holsatiae et Stormariae, universis Christi fidelibus, ad quos praesens scriptum pervenerit, in salutis autore gaudium cum salute. Ne ea, quae fiunt in tempore, labantur cum tempore labente a memoriis hominum perque oblivionis senium deleantur, necessarium duximus ea scritis perpetuare, quae nec modernos nec posteros volumus ignorare. Noverit igitur fidelis aetas praesentium et discat felix successio futurorum, quod coram nobis constituti Luderus, Flore^a et Gerardus, fratres, filii domini Johannis de Bremen, militis, villam Kopelpare, quam a nobis iure feudali habuerunt, cum omni iure et attinentiis eiusdem villae liber resignarunt. Eandem vero villam Kopelpare consules civitatis Kilensis ad utilitatem et usum domus Sancti Spiritus in eadem Kiel emerunt de bonorum hominum elemosinis et piorum. Nos autem ob dei reverentiam et amorem sancti spiritus nec non preces supplices piorum hominum ut etiam dictarum elemosinarum participes fieremus, praefatam villam Kopelpare praedictae domui Sancti Spiritus ac infirmis ibidem existentibus cum omnibus attinentiis suis et terminis, cultis et incultis, nemoribus, pascuis, pratis, lingnis et agris, cum omni iure, iudicio et utilitate damus et contulimus in perpetuum liberaliter possidendam.

Igitur ut haec omnia firma maneant et illibata et ne a nobis vel a nostris successoribus mutari valeant imposterum vel infringi, praesentem paginam nostri sigilli munimine neccessarium duximus roborari. Testes vero huius rei sunt Johannes Swin, Hartwicus Lupus, Nicolaus Gorese, Timmo Block, milites, Johannes advocatus, Nanno de Crummedick, Nicolaus Hollender, Johannes de Indagine, Otto de Ponte, Gerhardus de Brema, consules, et alii quam plures. Datum anno gratiae M. CC. LXXXVII in die sancti Egidii confessoris.

a) wohl verlesen für Bore

Gedruckt: Westphalen III, Sp. 575-577, Nr. 1 (Lüder Mynricks Kopiar).

1. Hälfte 14. Jahrhundert¹

17

Verordnungen über den Hopfen- und den Salzverkauf.

De iure humulariorum et quo iure humulus sit vendendus.

Hospites stabunt simul in una linea cum humulo suo, et nostri burgenses simul stabunt in alia linea ex opposito in eodem loco, nec in stationibus suis debent pariter commisceri.

Quicumque saccum humuli incipit vendere per modios, vendet eum complete pro tot denariis, ut incepit. Pro maiori pretio dare non poterit, quam ut incepit, sed bene dare poterit pro minori.

Et si hospes saccum inceptum vendiderit civi nostro, ille emptor modium non dabit carius, nisi sicut venditor prius dedit.

Civis noster non emet magis, nisi unum saccum^a cum humulo, quo vendito vel prope emat alium de scitu illius, qui tunc temporis est custos in talibus constitutus.

Occulte de foro nullo tempore humulus deducetur.

Humulus per modios nequaquam in domibus vendi debet.

Humulus Marchiae et Slaviae stabit simul et per se, humulus Thuringiae simul stabit et non debent insimul commisceri.

Qui foris equitaverit eis in occursum, qui humulum adducunt ad emendum eum vel ad ordinandum^b, ne ducatur in civitatem pro tali excessu tantum sicut placet dominis consulibus vadiabit.

Braxatores unus eorum aut simul plures possunt ad usus proprios emere saccum humili, et si quisquam cum talis humulus mensuratur aliquos inde modios habere voluerit ad expensas suas illi non debet pro tanto sicut emptus exstitit denegari.

Humularius emens saccum humuli vendet eum in foro et non ducet eum in aliquam domum sine licentia speciali.

Quilibet stans in foro cum humulo, dabit duos denarios quolibet die fori.

Si quis hospitum vendiderit integrum saccum cum humulo, dabit VI denarios, et quotiescunque venditur unum saccum totiens VI denarios ministrabit, et si saccus ducitur extra civitatem VI denarios exponet.

Civis societatem cum hospitibus habere non debent.

Ille excedit, qui persuadet alii, quod teneat humulum et non vendat.

Qui saccum humuli ducit extra civitatem sine licentia, ille excedit et tantum pro eo sicut nostris placet consulibus vadiabit.

Si quis hospitum humulum suum supra forum deduxerit ad vendendum, non diutius quam per quatuor dies fori stabit cum humulo suo, nisi licentiam habuerit specialem.

Ex consuetudine illa, quam cives ac hospites faciunt, dentur eis dolea et modii.

De iure venditorum salis.

Cum aliquis plaustrum salis super forum deduxerit ad vendendum, de quolibet curru dabit unum denarium.

Ex consuetudine illa, quam faciunt, dentur eis modii.

a) davor zwei Buchstaben ausradiert b) di übergeschrieben

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 8 a. Pergamentrolle.

Gedruckt: StM 4 (1824), S. 85-86, mit zahlreichen Lese- und Druckfehlern.

Text nach der Rolle im Stadtarchiv.

1) Die Datierung nach den entsprechenden Lübecker Verordnungen im UBStL 2, Nr. 1002.

In nomine patris et filii et spiritus sancti. Amen. Hec est regula et ordo observandus fratribus et sororibus domus Sancti Spiritus in Kyl, dispensatione clericorum, militum et laicorum Kylensium probatissimorum institutus, ad petitionem sancte congregationis eiusdem.

Quisque in eadem domo se reddiderit et omnem pecuniam suam, sibi nil proprietatis retinens, ibidem dederit, domus in vestitu et victu competenter providebit.

Item iuxta numerum septem horarum divine laudis, que celebrantur in ecclesia, dicet unusquisque fratrum et sororum omni die dominicam orationem pro qualibet VII horarum septies pro benefactoribus domus. Hoc autem non pretermittent nullius negotii vel occupationis occasione, excepta sola infirmitate. Infirmi autem, si tamen linguam et labia movere poterint, tricesies dicent dominicam orationem.

Item in adventu domini bis diebus dominicis, terciis et quintis feriis semel utantur lacticiniis, ut eo forciores existant orationibus et bonis operibus domino servientes. In aliis feriis, videlicet secunda et quarta et sexta et sabbato, ieiunabunt in cibo quadragesimali in honorem domini nostri Jesu Christi.

Item observabunt ieiunium quadragesimale et quatuor temporum et vigiliarum iuxta institutionem sancte ecclesie. Ieiunabunt etiam omnes sextas ferias per revolutionem anni in cibo quadragesimali.

Item si cui maior penitentia iniuncta fuerit dudum pro delictis suis, ex quo frater domus factus sit, non aliam penitentiam observabit, quam reliqui fratres sui. Si quis ex debilitate senectutis vel laboris immensitate hec ieiunia observare non poterit vel nequaquam sibi sufficere putaverit pro nimietate commissi, hoc sacerdoti suo revelabit et iuxta quod ei sacerdos discrete dictaverit, de consensu et voluntate magistri observabit.

Item quilibet fratrum et sororum debet legere tria psalteria, si sciant, pro defuncto fratre vel sorore. Qui autem psalterium nescit, leget pro anima defuncti CCC „pater noster“.

Item nec magister nec aliquis fratrum vel sororum bibit vel alium potum quam magister domus, nisi possit omnibus dividi. Si vero eis detur vinum, quod non possit omnibus dividi, dabitur illis, qui maxima necessitate eo opus habent.

Item a natali usque ad quinquagesimam comedent carnes in dominica et tertia feria et V^{ta}, similiter a pascha usque ad adventum domini.

Item si quis fratrum [pro]^a necessitate domus exierit et in hospitiiis fidelium receptus fuerit, comedat, que apponuntur ei.

Item ad mensam sedentes et comedentes silentium teneant excepto magistro. Eis vero servientes vel magistro aut inter se loquantur modeste et quod necessitas expetit, non autem ad comedentes. Si quis vero comedentium locutus fuerit ad mensam, veniam petat coram magistro et fratribus. Ultra tria fercula non habebunt ad comedendum, nisi propter sacrum diem vel propter aliquam elemosinam missam fiat eis pitantia.

Item quia melior est obedientia quam victime, omnes ad obedientiam magistro suo tenentur. Quod si quis fratrum vel sororum contra preceptum ipsius vel [alicuius]^a, cui

vices suas commisit, causa peregrinandi vel alio modo in voluntatem propriam faciendi iam dictam domum exierit, introitum in eandem domum non habebit de cetero, nisi digne penituerit et bonos habuerit intercessores.

Item si quis de novo ad fraternitatem huius domus se contulerit, per annum et unum diem in probatione sit. Quibus finitis, si deinceps manere in fraternitate domus pro certo duxerit, professionem faciat, et deinceps ei exire non licebit. Si vero post professionem factam exire voluerit, nichil de rebus suis allatis recipiet. Si vero termino finito predicto in fraternitate domus non manere secum diffinierit, omnibus rebus suis receptis, solutis expensis, eat, quo voluerit. Preterea si mores et conversatio eius magistro domus et consilio eius non placuerit, non remanebit, eciam si voluerit.

Item si peregrinus vel errans necessitate ductus hospitium a domo requisierit, caritative recipietur una nocte tantum. Recepto autem in hospitio et non habenti, quod comedat, caritas eiusdem domus ad comedendum ei providebit.

Item pauperes et inbecilles lecto accumbantes, quos non detinet manifesta et nominata infirmitas, comedent de eisdem cibariis, de quibus et fratres. Illi vero, qui adeo infirmantur, quod delicatioribus cibariis indigent, ea, que desiderant et necessitate cogente requirunt, dabuntur eis comedere, si ullo modo perquiri poterunt. Si quis vero ex non infirmantibus, appetitu visorum vel odoratorum cibarium delicatorum commotus, ea inopportune et absque necessitate postulaverit vel aliquod turpitudinis verbum vel sinistre inde dixerit, punietur ieiunio duorum dierum in pane et aqua. Eodem modo punietur, si quis cibum vel potum sibi vel aliis ad manducandum datum furtim collegerit, ut illum vendat vel cuicunque amico suo furtim tribuat et comprobatus fuerit. Si vero deprehensus pluries desistere noluerit, foras expelletur.

Item si quis nominabili furto deprehensus fuerit, quantumcunque parum fuerit, ieiunio duorum dierum punietur. Pro maiori furto secundum quantitatem culpe estimabitur a magistro quantitas pene. Tanta autem compunctio et emendationis existimatio poterit in eo considerari, quod relictus in domo emendationis experimentum expectabitur; alias foras expelletur, ne domus per ipsum detrimentum paciat.

Item si quis fratrum vel sororum alium turpibus contumeliosis verbis affecerit vel aliquem infirmum male tractaverit, hanc penam discipline suscipiet, coram comedentibus fratribus in medio cene super oram scapularii sui [sedebit]^a ad comedendum absque mensali [et]^a afferretur ei integer panis sine cultello, qualis ad mensam comeditur, et ciphus aque et aliud nichil. Tale autem ieiunium observabit IIII diebus, duobus in una septimana et duobus in alia. Secundam videlicet feriam et quartam hanc penitentiam sustinebit. Si quis in eadem domo percussor inventus fuerit, et ad hoc, vir coram viris, mulier coram mulieribus, graviter verberabitur, idem eodem modo sedebit ad comedendum et simili cibo et potu. Si quis fratrum vel sororum carnali commixtione se polluerint et inde convicti fuerint, per septem septimanas, unaquaque septimana tribus diebus, feria secunda, IIII^{ta} et VI^{ta}, penitentiam agent. Primo tamen, si vir fuerit, denudatus usque ad bracas, genitulando ante magistrum, bene flagellabitur coram fratribus. Si femina fuerit, denudatis scapulis flagellabitur coram aliis sororibus.

Item si qui coniugati, vir et mulier, simul se ad fraternitatem domus conferre voluerint et more aliorum fratrum in domo habitare et servire voluerint, si in procreatione filiorum defecerint, nunquam se condormituros coram fratribus et sororibus votum fecerint. Si sepedicte domui necessarii [fuerint]^a inventi, more solutorum recipi possunt, ita tamen, si deinceps et continere et insuper altero mortuo alter castitatem vovere voluerit. Aliter eis in domo cohabitare non licebit.

Item fratres et sorores vestibus ordinatis, videlicet albis et griseis sine colore, quales [ab ovi]bus^b sumuntur postquam redditi fuerint, utantur, similiter calceis vaccinis.

Nullus fratrum et sororum ad invitationem alicuius, quantumcunque ei fuerit propinquus vel amicus, extra ambitum domus intra villam Kil manducare presumat, nisi titulo elemosine fuerit invitatus vel cum negotiis domus [fuerit, nec]^b sic, nisi de licencia magistri domus et eius permissione.

Item si quis divitum virorum vel mulierum ad collegium et fraternitatem domus se conferre voluerit tali conditione, quod recipiat prebendam suam sicut alii, facta sibi aliqua habitatione de suo iuxta domum communis habitationis fratrum, per se habitet vel eciam cum uxore sua, data parte opum suarum in usus domus et parte sibi retenta, vivat iuxta libitum suum, legitime tamen, et quos voluerit amicos et notos de suo recipiat. Discretionem [predicti]^b consilii diffinitum est hoc licenter [fieri ita]^b tamen, quod si alter coniugatorum prius altero mortuus fuerit, residuus deinceps et in castitate permanebit.

Quicumque magister in eadem domo fuerit constitutus, universi tam fratres quam sorores etiam mancipia mandatis ipsius debitum exhibebunt honorem et obedientiam. Si qui vero, quod absit, ei inobedientes inventi fuerint, aut soror aut frater, ieiunio unius diei in pa[ne]^b et aqua punietur, mancipium vero a domo expelletur. Famuli ipsius domus non nutrant comam, vestes cultellatas non habeant, intra domum honeste conversentur, cantus illicitos et verba inhon[esta devit]ent^b, caste ibidem vivant. Quod si intra septa ipsius habitaculi fornicationem exercuisse comprobati fuerint, pro tanta enormitate non solum foras expellentur, verum etiam mercedem suam, si qua eis debetur, amittent.

Item si quis infirmus ad domum veniet, ut misericorditer ibi suscepto in necessariis, sicut consuetudo habet, provideatur, in primo deo satisfaciat et presbytero ipsius domus sub stola reatum suum confiteatur et de consilio ipsius penitentiae formam suscipiat. Res suas, si quas de conscientia et sub testimonio fratrum magistro committat, easdem, si convaluerit, receptas, si minus, pro remedio anime sue domui ad usus pauperum remanebunt.

Hec regula et instituta legentur coram fratribus et sororibus semel in mense, antequam ad mensam accedant, quilibet eorum pro benedictione dicat „pater noster“ et „ave Maria“, et post mensam similiter.

Cum magistrum domus mori contigerit, fratres eiusdem domus cum consilio provisorum ac consulum, qui ad hoc deputati fuerunt, alium eligent, quem episcopus confirmabit; qui faciet episcopo obedientiam, et fratres et sorores ipsi magistro

obedientiam repromittent. Preterea magister et fratres predictae domus nullum recipient vel eiicient et in causis maioribus nichil disponent sine consilio predictorum.

Gyselbertus, dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus, universis presentem paginam inspecturis salutem in domino sempiternam. [Cum]^b plurime traditiones pl[urimas faciunt tra]nsgressio[n]es, nos uni sentencie]^b beati Jacobi inherentes qua dicitur: Religio munda et immaculata apud deum et patrem hec est: visitare pupillos et viduas in tribulatione eorum et immaculatum custodire in hoc seculo: Summam arbitramur religionis consistere [in suscipiendo]^b et fovendo personas miserabiles, humano auxilio destitutas, maxime quas dominus probat in camino paupertatis et in fornace corporalis egritudinis. Et quoniam experti sumus in hospitali Sancti Spiritus in Kylone, erga huiusmodi personas miserabiles tam virorum quam mulierum ibidem deo et pauperibus suis servientium maxime fervere devotionem et affectum, nos in nostra protectione suscipientes speciali, nichil eis oneris duximus imponendum, nisi quod corporalem continentiam, priorum abdicationem et habitum religiosum et obedientiam spirituali magistro hospitalis tenentur generaliter observare. Hec autem quatuor fratribus et sororibus eiusdem hospitalis pro regula vivendi decrevimus observanda, auctoritate pontificali eadem confirmantes. Cetera vero, que emergunt vel in penitentiis vel in excessibus corrigendis, relinquimus in dispositione spiritualis magistri hospitalis. Volumus eciam, quod fratres et sorores et familiares in eadem domo ter in anno ad minus vel pluries etiam, cum necesse fuerit, confiteantur discreto capellano domus, qui absolvat et liget eos auctoritate nostra et penitentiam iniungat salutarem. Non licebit eis discurrere ad alium sacerdotem, nisi de licentia et conscientia proprii capellani: sed ipse prius a nobis vel a successoribus nostris super hoc recipiat potestatem.

In huius rei testimonium et confirmationem presentes litteras sigilli nostri appensione fecimus communiri. Actum et confirmatum anno dominice incarnationis M^o. CCC^o. I^o.

Darunter von anderer Hand etwa fünf nicht eindeutig zu entziffernde Wörter.

a) ergänzt nach der im wesentlichen gleichlautenden Regel für das Lübecker Hospital von 1263 im UBStL 1, Nr. 277 b) Loch im Pergament, ergänzt nach Hasse

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 9. Ausfertigung, Pergament. Anhängendes Siegel verloren. Rückschrift: Regimen hospitalis Sancti Spiritus. Von jüngerer Hand: Vid. Chron.

Kilon. p. 24, 33, 50. – Bremer A, p. 24-27, 33-36. – Hasse 9.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 386-387, Nr. 10; SHRU 3, Nr. 21.

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3277-3281, Nr. 2 und 3 (Dipl. Kiloniense; nach Bremer A 1).

Text nach der Ausfertigung.

1308 Dezember 5, Kiel

19

Der Ritter Gottschalk von Porsfeld (Postfeld) und seine Söhne Ivan und Nikolaus verkaufen dem Heilig-Geist-Hospital ihre Besitzungen im Dorf Kronshagen mit allem Zubehör und versprechen, das Hospital zusammen mit ihren compromissores vor allen Ansprüchen zu schützen.

Universis nobis fidelibus praesentia visuris Godeschalcus miles dictus de Porsfeld, Ivan et Nicolaus, filii sui, bonae voluntatis affectum cum salute. Ad notitiam singulorum tam praesentium quam futororum cupimus pervenire, constare valereque, quod nos domui Sancti Spiritus in Kyl vendendae dimisimus singula ac universa bona nostra, quae habuimus in villa Kroneshagen, sicut ea possedimus a nostro domino, cum omni jure et utilitate ac libertate, cultis et incultis, viis et inviis, pratis, pascuis, aquis, nemoribus ac omni distinctione, sicut sita sunt, pro quibus paratam pecuniam accepimus, quae bona omni impetitione et infestatione remota servare debemus ad manus eiusdem domus Sancti Spiritus quousque ius phoedale a domino seu dominis possit obtinere. Promisimus omnia praedicta bona tueri ac defendere ab omnibus, qui vel ratione emptionis vel venditionis vel quocunque modo proposuerunt molestare. Si vero praedictis bonis aliqua iniuria sive damnum illata fuerit, nos duodecimus cum nostris compromissoribus et amicis infra dicendis sub fidei datione civitatem Kyl intrabimus, non exituri nisi saepe dicta bona ab omnibus iniuriis, damnis et impetitionibus, quantum de iure tenemur reddita fuerint libera et soluta.

Huius nos sumus compromissores: Marquardus de Rughemor, Johannes de Schirenowe, Joh[annes] de Bundesdorp, milites, Arnoldus Vieltecke, Henricus Homevelt, Henricus Mernte, Johan Mernte filius Timmonis, Nicolaus Porsvelt, Henricus, Ivan, Joh[an] filius Schackonis de Rughemor, Schacko filius domini Benedicti, Otto de Rughemor.

Ut haec firma permaneant, nostra sigilla, scilicet Godtschalci milits de Porsfelt et meorum filiorum Ivan et Nicolai, praesentibus sunt appensa. Kyl anno domini millesimo trecentesimo octavo, quinto currentis Decembris in profesto beatorum apostolorum Simonis et Judae.

L. S.

L. S.

L. S.

LASH, Abt. 65.1, Nr. 614, fasc. 1, fol. 2v-3r. Vidimierte Abschrift von 1668, Papier.

1315 März 23, Brahmhorst

20

Johann (II.), Graf von Holstein, überträgt dem Heilig-Geist-Hospital das Eigentumsrecht an einer Anzahl von diesem zuvor für dreihundert Mark erworbener Hufen in Kronshagen und befreit die Hufner von allen grevenschath genannten Abgaben mit Ausnahme der Landwehr.

Johannes, dei gratia comes Holsatiae, omnibus praesens scriptum visuris^a salutem in domino sempiternam. Ad notitiam omnium et singulorum pervenire cupimus protestantes, quod nos, consideratis multis serviciis, pietatibus seu operibus misericordiae pauperibus et debilibus a domo ^bSancti Spiritus^b in Kyl receptis et eisdem ibidem impensis, de bona nostra voluntate, non ab aliquibus inducti, sed pietate moti, ad emendationem et incrementum praedictae domus et ad solamen pauperum ibidem colligendorum dedimus proprietatem dictam egendom perpetuam super quibusdam bonis, pro trecentis marcis Lubicensibus^c denariorum ex parte^d Cifridi, clerici ex^e Novo Monasterio, comparatis et eidem domui assignatis, videlicet super sex mansis sitis in villa Kronshagen, emtis a ^fGotscalco de Porsfelde^f et suis filiis Juan^g et Nicolao,

militibus, item super quatuor mansis et dimidio cum suo prato et ^hquinque aliis^h, a Johanne dicto Swin, milite, emtis, sitis in villa iam dicta, perpetue possidendam. Volentes, ut dicta bona seu coloni ab omni exactione violenta vel precaria sive grevenschath, ut bona propriaⁱ perpetue sint immunes, excepta generali expeditione terrae^j communis, landwer vulgariter nuncupata.

In cuius testimonium sigillum nostrum praesentibus duximus apponendum. Testes huius sunt honorabilis vir dominus Hinricus, canonicus ecclesiae Lubicensis, praepositus in Poretze ac plebanus in Kil, capellanus noster dilectus, Timo de Godendorp, Otto Splytt^k, Johannes de Gorece^l, milites, ac ^malbus Detlev de Rutze^m, famulus, et quam plures fide digni. Datum Bramhorstⁿ anno domini 1315^o decimo calendas Aprilis.

a) cernentibus b-b) Spiritus Sancti c) Lubicensium d) prece e) de f-f) Godeschalco de Porsvelde g) Joan; *lies* Ivan h-h) quibuscunque areis i) ipsa j) patria k) Splitl l) Goritze m-m) Albertus Detlevus de N. N. n) Gramhorst o) millesimo trecentesimo quinto decimo

LASH, Abt. 65.1, Nr. 614, fasc. 1, fol. 2r. Vidimierte Abschrift von 1668, Papier.

Gedruckt: Westphalen III, Sp. 578, Nr. 3 (Lüder Mynricks Kopiar); SHRU III, Nr. 311 (nach Westphalen).

Text nach Westphalen mit Bezeichnung wesentlicher Abweichungen der Abschrift aus dem Jahr 1668.

1315 August 1

21

Johann (II.), Graf von Holstein, bestätigt die Schenkung des Dorfs Belendorp (Gaarden) durch den Kieler Bürger Konrad von Bremen zu einer Vikarie im Heilig-Geist-Hospital und fügt den das Dorf umgebenden Wald namens Brok hinzu.

Nos Johannes, dei gratia comes Holsatiae, tenore praesentium recognoscimus publice protestantes, quod villam Belendorp, quam Conradus de Brema, dilectus noster burgensis, ad perpetuam vicariam in domo Sancti Spiritus nostre civitatis Kil ad officianda cum omnibus conditionibus in suis privilegiis, per nos datis, perpetue dedit voluntarie resignando; eandem villam nos predictae vicariae humiliter et devote servandae ratificamus firmiter approbando, dantes etiam villae praedictae totum nemus dictum Brok, quod in suis terminis circumiacet villae praedictae.

In cuius testimonium nostrum sigillum praesentibus est appensum. Testes sunt dominus Henricus, canonicus Lubicensis ac rector ecclesiae in Kyl, quondam praepositus in Poretze, Marquardus de Santberch, Timmo et Johannes de Godendorp, Otto Splyt, Hinricus Splyt, Johannes de Goritze, Johannes Swaff, milites ac consules, universi cum pluribus fide dignis. Acta sunt haec anno M. CCC. XV. in festo ad vincula beati Petri apostoli.

Gedruckt: Westphalen III, Sp. 577-578, Nr. 2 (Lüder Mynricks Kopiar); SHRU 3, Nr. 316 (nach Westphalen).

Text nach Westphalen.

1315 November 1, Kiel**22**

Gerhard (III.), Graf von Holstein und Rendsburg, und Johann (III.), Graf von Holstein und Plön, bestätigen die Freiheiten der Stadt Kiel und ihr Lübisches Recht, versprechen, keinen Turm und keine Brücke an der Burg zu bauen sowie den Stadtvogt nur mit Zustimmung des Rats und aus der Bürgerschaft zu ernennen.

In godes namen amen. We ghreve Gherart, van der godes ghenaden eyne greve van Holtsten unde van Reynoldesborg, greven Heynrikes sone, unde we ghreve Johan, van densilven gnaden eyne ghreve van Holsten unde van Plone, ghreven Gh[e]rardes sone, bekennen des in desseme breve, dat do uns de stat to deme Kyle hulde deden unde unse man worden, do bedachte we maniche stede truwe unde leve, de se dicke hadden ghedan unde bewiset unsen vorenvaren unde olderen, unde we och hoben, dat se bi uns don scholen, unde gheven alle de vryghehet yn unde mach[t], de se van unsen vorevaren hadden hat, unde darto gans unde vri Löbes reyde also vullenkomen, also de stat to Lubeke in binnen hevet, unde vri to brükende. Darinbovene schole we nynen torn būwen oppe deme hus to deme Kyle unde nyne brucke van deme hus ut afslan. Vortmer den stat-voghet, den schole we setten mit willen unde vullerbort des rades to deme Kyle unde se mit unses vullerbort. Unde de voghet scal wesen eyne borgher der stat wonaytich. Hirenboven stedeche we al er hantvestinch unde alle vriheit, de ein is chegheven van al unsen olderen unde vorevaren, unde willen se nerchen mede mynnern noch krenke, mer lever beteren, wor we möghen.

Oppe dat alle desse voresprokene dinc stede bliven unde unchebroken, so hebbe we unse ynghesechele henchet tho desseme breve, de is chegheven tho deme Kile van ghodes bort dusent iar drehundert iar vi[f]thein iar in alle ghodes hilchen daghen. Over desen decheding hebbet wesen har Heyrik van Alverstorp, har Doso Blok, har Luder van Plone, har Titled Wulf, har Marquart [u]n[de] har Wulf van Westense, har witte Sten, har Johan van Ratmerstorp, de riddere, unde darto de ratman har Johan van deme Haghene, har Conrat van Bremen, har Johan Bogenhusen^a, har Lutbert, har langhe Volquin unde andere ratman mit manechen bederven mannen.

a) wohl Boyenhusen

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 10. Ausfertigung, Pergament. Anhängende Siegel verloren. Rückschrift: 1. weitgehend verblaßt. 2. von jüngerer Hand: Privilegium Gerhardi et Johannis Comitum van dem Lübschen Rechte, und Buwinge der Borch, ock van der fryen settinge des Vagedes, in dem Neddersten Rechte. 1315.– Hasse 10 (zweimal).

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3215, Nr. 10 (Collectio diplomatum de jure Lubecensi); SHUS 1, S. 482, Nr. 10; SHRU 3, Nr. 323.

Text nach der Ausfertigung.

1316 Februar 6, Kiel**23**

Johann (III.) und Gerhard (III.), Grafen von Holstein, teilen den Herrschaftsbereich der Kieler Linie Graf Johanns (I.) unter sich auf, wobei Johann (III.) unter anderem das hus thūme Kile und das kerclen dhen Kyl erhält, aber Graf Johann (II.) über das, was zum hus thūme Kile gehört, auf Lebenszeit verfügen darf.

Na godes borth dhusent iar drehundert iar in deme sosteynden iare in dheme sonendaghe, als men Alleluia leghet des sonavendes dharvore oppe dheme huse tho dheme Kyle.

Gedruckt: SHUS 2, Nr. 34; SHRU 3, Nr. 329.

1316 April 15, Gadebusch

24

Rudolf (I.), Herzog von Sachsen(-Wittenberg), belehnt Graf Johann (III.) von Holstein mit seinem Anteil, insbesondere zwei Teilen des Landes Stormarn, der Herrschaft des alten Grafen Adolf († 1315), Burg und Stadt Kiel – dhen Kyl, beide hus unde stat – und dem Anteil des Grafen Johann (II.).

Dith is gheschen thû Godebuze, do vor ghi weren in der tith na godes borde dusent iar drehundert iar sesteyn iar in sunte Tyburcius unde sunte Valerianus daghe darna.

Gedruckt: SHRU 3, Nr. 333.

1317 August 1

25 a

Johann (II.), Graf von Holstein, verleiht der Stadt Kiel als Ersatz für den Schaden, der ihr durch Graf Gerhard (III.) zugefügt wurde, die kleine Mühle vor der Stadt, stattet diese und andere Mühlen mit weiteren Rechten aus, bestätigt die Freiheiten der Stadt und ihr Lübisches Recht, gibt ihr das Recht der freien Vogtswahl und verspricht, keinen Turm und keine Brücke an der Burg sowie andere Gebäude innerhalb und außerhalb der Stadt zu deren Nachteil zu errichten.

Johannes, dei gratia comes Holtzacie, universis Christi fidelibus presentia visuris salutem in domino sempiternam. Iure naturali requiritur, ut fideles in sue fidelitatis obsequio aliquo retributionis premio favorabiliter respiciantur. Hinc est, quod ad noticiam singulorum tam presentium quam futurorum pervenire cupimus protestantes, quod propter assiduas fidelitates et obsequia a civitate Kyl antiquitus nobis nostrisque progenitoribus viriliter exhibitas, et specialiter pro dampnis eidem nostre civitati Kyl in nostrum preiudicium per comitem Gherardum de Rensborgh et suos complices per rapinam^a et incendium illatis, dimisimus et dedimus iam dicte nostre civitati Kyl ex maturo consilio et consensu nostrorum consiliariorum fidelium nostrum parvum molendinum, situm ante civitatem predictam, cum stagno dicto Dik et eius utilitate et omni iure libere perpetuis temporibus possidendum expedite, ita quod nunquam nobis nostreque^b curie vel nostris successoribus de predicto molendino ad aliquid faciendum teneantur nec quicquam iuris de cetero in eodem habebimus molendino. Dantes eciam predictae nostre civitati Kyl eandem mensuram dictam matten et iusticiam servandas in nostro novo molendino et parvo et molendino Kobergh, quas civitas Lubicensis^c in suis molendinis possidet et reservat.

Item damus eidem nostre civitati Kyl liberum ius Lubicense, quale civitas Lubicensis^c utitur in sua civitate; approbantes^d confirmantes omnes libertates, littera^e et privilegia, sibi a nobis et nostris progenitoribus et antecessoribus datas et confirmatas.

Item quia consules sub consueto iuramento ad iusticiam nostram nostreque civitatis exequendam specialiter obligantur, eis damus perpetue auctoritatem instituendi et destituendi advocatum presidendum iudicio in civitate nostra quemcumque noverint ydoneum et expeditum. Nos eciam nec turrin in castro nec pontem de castro nec aliqua edificia nova extra civitatem vel intra in preiudicium civitatis dudum dicte edificare et construere volumus nec debemus. Item ab omni dampno, si quod nostra civitas ob homagium et ius fidelitatis nobis factum inciderit, debemus reddere indempnem et solutam. Volentes omnem iusticiam, libertatem, commodum et honorem eiusdem civitatis et omnium eorum inhabitantium meliorare, ampliare et in omnibus tueri et defendere toto nostro posse; prohibentes ne quis prehabita et prescripta per nos voluntarie admissa et approbata presumat aliquatenus infringere vel perturbare, sicut nostram nostrorumque successorum indignationem voluerit evincere evitare.

Ut igitur hec singula et omnia pretacta licite, per nos facta, firma perpetue permaneant^f et illesa, nostrum sigillum presentibus duximus apponendum. Huius^g sunt testes dominus Hinricus, canonicus Lubicensis, rector ecclesie in Kyl, quondam prepositus Poretz[ensis], Marquardus de Santbergh, Otto Split, Timmo et Johannes de Godendorpe, Johannes de Goritze, Hinricus Split, Johannes Swaf, milites, Detlewus Pockenwisch, Detlewus et Hinricus de Wik, Timmo Swaf, albus Detlewus Rusce, Detlewus de Ho, Emekinus et Ludolfus de Santberghe, famuli, et quam plures fide digni. Acta sunt hec anno domini 1317^h in festo ad vincula Petri apostoli.

a) rapinas *SHRU* b) nostre *SHRU* c) Lubeke *SHRU* d) *folgt* et *Westphalen* e) *lies* litteras f) maneat *SHRU* g) *folgt* rei *Westphalen* h) millesimo trecentesimo decimo septimo *Westphalen*; M^o. CCC. XVII^o *SHRU*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 11 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Bruchstücke des anhängenden Siegels.

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3216-3217, Nr. 11 (Collectio diplomatum de jure Lubecensi); SHUS 1, S. 483-484, Nr. 11; SHRU 3, Nr. 351.

Text nach SHUS.

1317 August 1

25 b

Johann (II.), Graf von Holstein, verleiht der Stadt Kiel als Ersatz für den Schaden, der ihr durch Graf Gerhard (III.) zugefügt wurde, die kleine Mühle vor der Stadt, stattet diese und andere Mühlen mit weiteren Rechten aus, bestätigt die Freiheiten der Stadt und ihr Lübisches Recht, gibt ihr das Recht der freien Vogtwahl und verspricht, keinen Turm und keine Brücke an der Burg sowie andere Gebäude innerhalb und außerhalb der Stadt zu deren Nachteil zu errichten.– Übersetzung der vorigen Urkunde.

Johannes, van godes gnaden greve to Holsten, allen ghetruwen cristen, seende desse ieghenwardighen, ewighen heyl in den heren. Idt wert gheesket van deme naturliken gherechte, dat de ghetruwen in deme vordenste erer truwicheit dorch itlike belonynge der woldât in erer truwicheit ghunstliken werden angheseen. Hijrumme begheren wij

to kamende tor wetenheyt enes iewelken ieghenwardich und tokamenden, bekennende, dat umme stêtlike truwehiden und denste van unser stad Kijl oldynges uns unde unsen vorolderen menliken bewiset, unde sunderchliken vor de schaden, dersulvesten unser stad Kijl in unßes gherechtes vorfanck dorch greven Gherdt van Rendeßborgh unde syner medeselschopp dorch rôff und brandt ghescheen hebben, vorlaten unde ghegeven unser erbenomeden stad Kijl van rypeme rade unde vulborde unserer ghetruwen radtgheveren unse cleynen molen, beleggen vor der vilghenanten stadt, myth deme zee, gheheten Dijck, und syner nutticheyt und alleme gherechte vrygh to ewighen tiden nutliken to besittende, alßo dat ze to nenen tiden uns unde unseme have edder unsen nakomelyngen van der vorbenomeden molen wes to donde syn vorplichtet, unde ock nycht werde wij hebbende wes gherechtes hijrnamâls in dersulvesten molen. Ghevende ock der erbenomeden unser stadt Kijl desulven mathen, gheheten matten, und rechtverdicheyt to bewarende in unser nigen molen unde cleynen unde molen^a Koberch, welkere matten und rechtverdicheide de stadt Lubeke in eren molen besittet unde vorwareth.

Furder gheven wij dersulven unser stadt Kijl vrigh Lubesch recht, wodanych de stadt Lubeke bruket in erer stadt^b; vulbordende und tobestedigende alle frygheit, breve unde privilegia, en van unsen voreolderen und vorvaren ghegeven unde bestedighet.

Furder, nachdeme de radmanne under bewarlikeme eede to unser rechtverdicheyt und unser stadt to vullenbryngende sunderliken synt vorplichtet, gheve wy en ewichliken belovelicheit^c, upptosettende und afftosettende enen vaghet, vortowesende deme gherychte in unser stadt, den ze darto bekennen noghafftich unde nûtthe. Wij ock noch tórne upp unseme slate noch brugge vame slate noch ienighe nyge ghebuwete buten der stad iffte bynnen in vorfengnisse der stadt erbenomed upprichten edder buwen nicht enwillen noch scholen. Furder van alleme schaden, offte in welken^d unse stadt van huldynge wegene und gherichte der truwheyt uns ghedân vorville, scholen ze holden unschedlick und vrygh. Willende alle rechtverdicheit, vrigheit, nuthsamheit und ere dersulvesten stadt unde aller inwonere vorbetheren, vorbreiden und in allen beschermen nach unseme ghanßen vormoghe. Vorbedende, dat nemant ieghen desse vorhebbende und baven schreven, dorch uns willichliken toghelaten und ghevulbordeth, vormethe itlikerleyewijs to brekende edder to bemoghende, soverne he unße unde unser nakomelynger unwerdicheit wille apenbarelickest vormyden.

Hijrumme, uppe dat eyen islick und alle desse vorberörden, themeliken dorch uns ghemaket, vast to ewighen tiden blyven ungheserighet, hebben wij unse ingesegel ghehenget vor desse jeghenwardighen. Des synt tughe her Hinrick, domher to Lubeke, eyen regerer der kercken tome Kile, wandaghes prawest to Poretze, Marquard van Sandberch, Otte Splijth, Tyme und Johanne van Godendorp, Johan van Gorytze, Hinrick Splijth und Johan Swaff, rittere, Detleff Pogkenwisch, Detleffus und Hinrick van der Wijck, Tymmo Swaff, witte Detleff Ruste, Detleffus van Ho, Emeke und Ludolphus van Sandberch, dênre, und vele mere loffwerdighe. Ghescheen synt desse

ame jare des heren duseuth dreehunderth ime soventeynden ime feste to den benden
sunte Peters des apostels.

a) *folgt durchgestrichen* gheheten b) *folgt durchgestrichen* vull c) *folgt durchgestrichen*
to se d) *folgt durchgestrichen* desse stadt

*Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 12. Niederdeutsche Übersetzung aus der 2. Hälfte des
15. Jahrhunderts, Papier.– Hasse 11.
Text nach der Ausfertigung.*

1317 Oktober 31, Kiel

26

*Johann (II.), Graf von Holstein, überträgt dem Heilig-Geist-Hospital das Eigentums-
recht am Dorf Wik (Brunswik).*

Nos Johannes, dei gratia comes Holsatie, recognoscimus et tenore praesentium
constare volumus, quod ob salutem animae nostrae ac nostrorum parentum libere
dedimus et dimisimus domui Sancti Spiritus nostrae civitatis Kil proprietatem dictam
egendom super villam Wyck, sicut sita est in suis terminis, cum omni iure ac libertate,
pascuis, pratis, nemoribus, agris cultis et incultis, viis et inviis, nec non cum omni sua
distinctione perpetue possidendam.

Huius sunt testes: Marquardus de Santberch, Timme et Johannes fratres de Goden-
dorp, Johannes de Gorece, Hartwicus Sten, Hinricus Splitt ac Johannes de Trente,
milites. Ut igitur haec voluntaria nostra donatio perpetuis temporibus firma permaneat
et illaesa, nostrum sigillum praesentibus duximus apponendum. Datum Kil anno
domini M. CCC. XVII. in vigilia omnium sanctorum praesentibus pluribus fide dignis.

*Gedruckt: Westphalen III, Sp. 578, Nr. 4 (Lüder Mynricks Kopiar); SHRU 3, Nr. 354 (nach
Westphalen).*

Text nach Westphalen.

1318 Juni 14, Kiel

27

*Johann (II.), Graf von Holstein, schenkt dem Hinrich Swerk einen Bereich vor dem
Dänischen Tor.*

Nos Johannes, dei gracia comes Holtsacie, recognoscimus tenore presencium
protestantes, quod Hinrico Swerk nobis specialiter dilecto et suis iustis heredibus
dedimus totum spacium situm inter ortum assignatum et appositum nostre coquine et
ortum Hermanni Coci^a extra valvam Danicam in parte sinistra perpetuis temporibus
libere et pacifice cum omni iure utilitate et proprietate possidendum.

Testes sunt Timmo et Johannes fratres de Godendorp, Johannes de Goritze et Johan-
nes de Trente, milites. In cuius testimonium nostrum sigillum presentibus duximus
apponendum. Datum in nostro castro Kyl anno domini 1318 in quarta feria festi
pentecostes.

a) *oder* Hermanni, coci, [H. U.]

AHL, Holsatica, Nr. 24. Ausfertigung, Pergament. Siegel anhängend. Nebst einem Vidimus des Ratzeburger Domkapitels vom 16. Oktober 1338.

Gedruckt: SHUS 2, Nr. 335.

Text nach SHUS.

1318 Oktober 15

28

Gerhard (III.) und Junker Henneke (Johann III.), Grafen von Holstein, versöhnen sich mit Graf Johann (II.) und der Stadt Kiel.

In godes namen amen. We Gherrad unde juncher Henneke, van der gnadhe godes greven to Holsten unde to Stormeren, bekennet des unde betuget dat in desseme breve, dat we uns mit unseme vedderen greven Johan to Holsten unde tome Kile unde sinen mannen unde der stad to deme Kyle ganceliken vorevenet unde sonet hebben umme al de scelinghe unde tweinghe, dede wesen hevet twischen en unde uns umme de herscop unses vedderen unde umme greven Aleve, sinen sonen, de dar dot blef, unde bekennet en unde al eren helperen, beide mannen unde der stad tome Kyle, unde al den, de darane bedacht sint, ener gancen sone vor uns unde vor al den, de dor uns [icht]^a don unde laten willen.

Unse veddere greve Johan heft ok oppelaten uns al de herscop, de he hadde in deme lande to Holsten, mit grademe^b willen unde scal uns se ok oplaten vor unsem heren, dem hertoghen van Sassen, of he ene hebben mach. Wer des nicht, so scal he it don mit sinen openen breven, wan we dat von eme hebben willen. Mer he scal beholden sine levedaghe dat hus to deme Kyle unde de stad, also it beleghen is, unde darto de lenwar der ghestliken len binnen der stad unde de lenware der provene to Hamborch unde dat botergelt to Vreslant. Unde wat gûdes is in der stad to Hamborch unvorsad, dat scal he hebben sine dage; unde wat dar vorsad is, dar hebbe we de losinghe ane, unde wat he gûdes heft in Denemarken, dat scal he beholden, dar scole we ene to vorderen, so we best moghen. Hirenbovene scal he hebben sine dage seshundert mark gheldes mit allem rechte in der herscop tome Kyle, wor it eme alderbest behaghet, als it screven steit an sinen breven. Van den seshundert mark gheldes scal he [leggen]^a vifticht mark gheldes to ener vicarien oder to twen oder to godestenst, wor^c unde wo it eme io behaghet; unde de viftich mark gheldes scole we eghenen, unde he scal beholden darover de lenware sine dage. Wat hirboven gûdes is in der herscop tome Kyle, dar scole we mede ghelden den rideren unde den knapen, de unseme vedderen wunnen hebbet unde vor ene lovet hebben, unde den ratmannen to deme Kyle twelfdusent mark penninghe. Se scolten ok nemen vif mark gheldes mit allem rechte vor hundert mark. Mer we moghen dat gût losen oder weme we is gunnen umme desulven pennighe twischen hir unde sunte Mertens dage, de nu kumt, vort over en jar. Wat we des nicht losen binnen der tit oder weme ^dwes des^d gunnen, dat scal bliven er rechte lengût der borgheren like den ridderen unde knapen. Unde wor se it setten oder vorkopen, dar scole we it lenen mit willen. De pennighe, de darbovene sint umberet van deme gûde, der sint twedusent mark unde seshunder[t] mark pennighe. Vor de summen hebbe we twe heren mit verundetwinthich ridderen unde knechte

entruen lovet to beredende de helfte nu to sunte Mertens dage vort over en iar, de anderen helfte van deme sunte Mertens dage vort over en iar. Wer dat, dat we nicht denne^e gûlden, alse dar vorsproken is, so scole we mit den verundetwinthich riddersen unde knechten to den vorsproken tiden inriden, alse we lovet hebben, unde nicht uth, dat ghelt si bereth, mit pande oder mit pennighe oder mit minnen over to wesende.

Vordmer de man, de nu unses vedderen helpere hebben wesen, de scolen sine man bliven unde anders neman. Vordmer scal ghewelk man, de in desseme orleghe heft begrepen wesen, sin gûth unde sine scult binnen unde butene vinden unde bruken ane bisprake, alse he it leth vor deme orleghe.

Vordmer de stad to deme Kyle, de scal bruken Lubesches rechtes, also to Lubeke en rechte is. Se scal ok beholde al de vriheit, de se hevet ghehat bet an dessen dach; unde al de hantfestinghe, de se bewisen moghen, de se hebben hat van unseme vedderen unde van sinen vorvaren, de stedeghe we mit dessen breven.

We scolen ok unsen vedderen unde sin gût unde sine man unde de stad tome Kyle unde ere gût vreden vor al den, de dar uns icht don unde laten willen.

Vordmer unses vedderen man unde de stad tome Kyle hebbet huldet mit unses vedderen volbort uns juncher Henneken unde entruwen lovet unde oppen hilghen sworn, dat se uns na unses vedderen dode holden scolen vor eren rechten heren unde scolen uns dat slot tome Kyle tor hant holden unde dat nicht untferen bi unses vedderen levende unde scolen uns dat antworten unbeworen na sineme dode. Worde uns to kort, so scolen se it antworten, dem it to rechte boret. Unde we scolen unses vedderen viande nicht werden bi sinem levende noch der man noch der stad; unde unse veddere sine man unde stad scolen ok unse viande nicht werden bi sinem levende.

Vordmer worde desser dingh, de in desseme breve screven sint, gicht tobroken, so scal unse veddere twe sine riddere darto sennen unde we twe riddere. De ver riddere scolen riden in de stad tome Kyle unde scolen dat^f binnen ver weken untweren, alse se ere recht darto don willen, dat se it [also]^g wolden nemen unde gheven. Kunden se des nicht don, so scolen we twe heren, greve Ghert unde juncher Henneke, unde we verticht riddere unde knechte, der namen hir screven stad, inriden in de slote to Rindesborch unde to Plone unde dar nicht uth, de sake si untworen.

Oppe dat, dat alle desse dingh stede unde unghetroken bliven, so hebbe we twe heren, greve Ghert unde juncher Henneke, unde we verticht riddere unde knechte, der namen hir screven stad, darop entruen lovet unde to ener orkunde unse ingheseghele henghet to desse gegenwardeghe breven. De namen der love sint dith: Her Hinrik van Alversdorp, her Luder^h van Plone, her Johan Marnaⁱ, her Volrad van Ascheberche, her Johan van Ratjersdorp^j, her Detlef van Bocwolde, her Nicolaus van deme Dorne, her Detlef Hornestorp, her Johan Ransowe, her Johan van Sigghe, her Godscalk van Aschenberch, her Otto van Bocwolde, her Otto van Kuren, her Otto Sten, her Otto Rughemor, her Sifert van Ghicowe, her Vrederik van der Krempen, her Steffen van Alversdorp, her Wulf van Westense, her Luder van Owe, her Dose Blok, her Hartwik van Revetlo, her Eler van dem Kyle, her Hartwich van deme Crummen-

dike, her Arnold Visbeke, her Wulf van Brocowe, her Hartwich Blok, we riddere. Marquart Darsowe, Hinrik van Rickelkestorpe, ^kHinrik, Luder unde Eler we^l brodere Storme^k, Henneke van Plone, Make Swaf, Woleke van dem Butle, Otto Wensinen, Nicolaus Crummendike, Timmo Blok, Nicolaus Blok unde Bertolt van deme Borstele, we knapen. Desse bref is ghegheven van godes bort durent iar drehundert iar achtingh iar des sonendaghes, do it was sunte Gallen avent.

a) ergänzt nach SHRU 3, 370, Hamb. UB und Bremer A b) lies gudeme mit SHRU 3, 370; godem Hamb. UB, Bremer A c) wen Bremer A d-d) we id Bremer A; we is SHRU 3, 370; we Hamb. UB e) deme Bremer A f) dar SHRU 3, 370 g) ergänzt nach SHRU 3, 370 und Hamb. UB; so Bremer A h) Hinrik Bremer A i) Marnae SHRU 3, 370; Maruce Hamb. UB; Marwe Bremer A j) lies Ratmerstorp mit SHRU 3, 370 und Hamb. UB; Ratmansdörp Bremer A k-k) Hinrich Lüder, Eler Do, Brode Storme Bremer A l) we mit „?“; de SHRU 3, 370 und Hamb. UB.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 13 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Von den angekündigten 42 Siegeln sind zwei (Plone und Alversdorp) fragmentarisch erhalten, außerdem sind vier Siegelstreifen und fünf Siegeleinschnitte vorhanden. Rückschrift 16. Jahrh.: Vertrag der grafen tho Holstein anno 1389 [!]. – Bremer A, p. 107-111 (mit falschem Datum 1380). – Hasse 13.

*Verzeichnet: Reg. dipl. hist. Dan. II 1, 1, Nr. *1116; Stern, Asmus Bremer, S. 399, Nr. 45.*

Gedruckt: NStM 7 (1838), S. 86-89, Nr. 3 (nach Bremer A 1), mit falschem Datum 1316; SHUS 2, Nr. 125 (nach Bremer A), mit falschem Datum 1315; SHRU 3, Nr. 319 (nach Bremer A), mit falschem Datum 1315; Hamb. UB 2, Nr. 428 (mit der Auslassung noch der man noch der stad ... nicht werden bi sinem levende); SHRU 3, Nr. 370.

Text nach Hasses Abschrift.

1318 November 10, Kiel

29

Johann (II.), Graf von Holstein, verleiht der Stadt Kiel das Münzrecht.

Johannes, dei gracia comes Holtsacie et in Kyl, omnibus presens scriptum cernentibus salutem in domino sempiternam. Scire cupimus futuros et presentes, quod nos consideratis assiduis serviciis et fidelitatibus, nobis a dilectis et fidelibus nostris consulibus civitatis nostre Kyl exhibitis, eisdem seu predictae civitati dimisimus et dedimus monetam dictam münthe perpetuis temporibus libere possidendam. Volentes, ut singuli ac omnes in nostro dominio commorantes indifferenter denarios quoscunque et qualescumque predicti nostri consules fabricare fecerint, recipiant, omni impetitione et contradictione procul mota.

In cuius testimonium nostrum sigillum presentibus est appensum. Huius sunt testes: honorabilis vir dominus Hinricus, canonicus Lubicensis, plebanus in Kyl, Timmo ac Johannes fratres de Godendorp, Marquardus de Santberg, Helricus de Wesenberg, Johannes de Ghoricze, Johannes de Kyl, Johannes Swaf, Hinricus Split, Hartwicus Sten, milites, Ditlevus Pockewisch, Tymmo Swaf, Nicolaus de Torentea, Marquardus Celecowa^b ac albus Titlevus Rusce, famuli, et quam plures fide digni. Datum et actum in castro nostro Kyl anno domini M^o. CCC^o. XVIII^o. in profesto beati Martini episcopi et confessoris.

a) Cerente „oder Terente“ *SHUS*; Trente Bremer A b) Telecowe *SHUS*; Salsowe Bremer A
Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 14 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Siegel anhängend. – Bremer A, p. 41.
Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 387, Nr. 11.
Gedruckt: Schwarze-Fehse, S. 188-189 (nach Bremer A); SHUS 1, S. 484, Nr. 12; SHRU 3, Nr. 374.
Text nach SHRU.

1318 November 11, Kiel

30

Johann (II.), Graf von Holstein, verleiht der Stadt Kiel alle Gerichtsbarkeit innerhalb des Weichbilds, bestätigt das Stadtrecht und gibt ihr das ius statuendi (Willkürrecht).

Johannes, dei gratia comes Holsatie et in Kyl, universis presentia visuris salutem in domino sempiternam. Ad notitiam singulorum tam presentium quam futurorum pervenire cupimus publice protestantes, quod nos, consideratis assiduis obsequiis et fidelitatis servitiis nobis a dilectis et fidelibus consulibus civitatis nostre Kyl exhibitis, prehabito maturo nostrorum consiliariorum fidelium consilio et consensu, eisdem dedimus et voluntarie dimisimus omnem iurisdictionem infra et extra terminos civitatis, qui wikbild dicuntur, quos a longis temporibus et hactenus possidere dignoscuntur, liberius et perpetuo possidendam; approbantes^a, ut edificia civitatis ultra extendant, ita tamen, ut nostro castro inde nullatenus detrimentum inferatur. Volumus etiam pro eo affectu, quo civitatis nostre iustitiam et commodum ampliare cupimus, ut iure oppidano suo^b, quo usi sunt ab antiquo, perpetuis temporibus libere perfruantur et facultatem habeant statuendi reliqua [ad]^c incrementum et necessitatem civitatis secundum placitum commune, nobis tamen et nostris [heredibus]^d salvis undiquaque iuribus et utilitatibus, que terre causa ad nos et heredes nostros spectant. In obtenti huius beneficii et libertatis signum consules nostre civitatis 24 denarios monete Kiloniensis in singulis festis sancti Johannis evangeliste ad prefectum castri nostri deferri curabunt expedite.

Ut igitur hec omnia pretacta illesa perpetuo permaneant et inperturbata, nostrum maius sigillum presentibus duximus apponendum. Huius sunt testes: Dominus Hinricus, canonicus Lubecensis, plebanus in Kyl, Timmo et Johannes fratres de Godendorp, Marquardus de Sandberch, Johannes de Ghoricze^e, Johannes Swaf, Nicolaus Split, milites; Detlevus Pockewisch, Timmo Swaf, Marquardus [Telecowe]^c, albus Detlevus Rusce, famuli, ac plures alii^f fide digni. Datum et actum in castro nostro Kyl anno domini 1318 in festo beati Martini episcopi et confessoris.

a) approbante *Westphalen* b) folgt (Lubecensi) *Westphalen* c) *Ergänzung SHUS*
d) *Ergänzung Westphalen* e) *Gloritz Westphalen* f) *fehlt Westphalen*

Gedruckt: Westphalen IV, praefatio, S. 150-151; SHUS 1, S. 485, Nr. 13 (nach Westphalen); SHRU 3, Nr. 375 (nach SHUS).
Text nach SHUS.

1318 Dezember 20, Schwabstedt**31**

Johannes (II.), Bischof von Schleswig, bestätigt als Vertreter des Bremer Erzbischofs die im inserierten Schreiben des Heilig-Geist-Hospitals vom 13. Dezember angezeigte Wahl des Priesters Johannes zum Magister und Vorsteher des Hospitals.

Omnibus presens scriptum cernentibus Johannes, miseracione divina episcopus Sleswicensis, nunc^a et vices gerens domini Bremensis in sua dyocesi et provintia, salutem in domino sempiternam. Literas provisoris^b totiusque conventus domus Sancti Spiritus in Kyl recepimus in hec verba:

Reverendo in Cristo patri ac domino suo domino Johanni, Sleswicensis ecclesie episcopo, provisos totusque conventus domus Sancti Spiritus in Kyl debitam obedienciam cum oracionibus in Cristo devotis. Noveritis nos unanimi et pleno consensu nostri plebani^c ac^d consulum nostre civitatis dominum Johannem, [exhibi]torem^e presentem^f, in magistrum ac provisorum nostrum rite et racionabiliter elegisse, ^grogantes, ut^g ipsum propter domini^h et precesⁱ nostras dignemini confirmare. Datum anno domini M^o CCC^o XVIII^o in die beate Lucie virginis.

Nos igitur necessitati dicte domus misericorditer condolentes, electionem de dicto domino Johanni sacerdoti, ut premissum est, factam, auctoritate eiusdem domini Bremensis ratificamus per presentes, eidem curam animarum committentes, speramus enim, quod sepedictus dominus Johannes dicte domui tam in spiritualibus quam in temporalibus esse debeat plurimum fructuosus.

In quorum testimonium presentes literas sigilli nostri munimine mandavimus^j roborari. Datum Swavestath anno, ut supra, in vigilia beati Thome apostoli.

- a) necnon SHRU b) *lies* provisorum *mit* SHRU c) *fehlt* SHRU d) et SHRU
e) *Ergänzung* SHRU f) *lies* presentium *mit* SHRU g-g) *rogamus* et SHRU h) *lies* deum *mit* SHRU i) *partes* SHRU j) *mandamus* SHRU

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 15 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Siegel anhängend. – Hasse 15.

Gedruckt: SHRU 3, Nr. 378.

Text nach Hasses Abschrift.

1320 Februar 16, Kiel**32**

Johann (II.), Graf von Holstein, bestätigt dem Kieler Scholaster Hinrich von Culmin die schon zuvor vom Lübecker Dekan Segeband eingetauschte Schule in Kiel, entbindet ihn von der Residenzpflicht und verspricht, keine andere Schule in der Stadt zuzulassen.

Johannes, dei gracia comes Holsatie, omnibus presencia visuris et audituris salutem in domino. Cum magistro Hinrico de Culmine, nunc scolastico in Kyl, de scola seu scolastria in Kyl in via permutacionis iam dudum provisum fuerit per honorabilem virum magistrum Zeghebandum, Lubicensis ecclesie decanum, cui plene et libere contulimus auctoritatem nostram faciendi, quicquid in hac parte personaliter facere

valeremus. Nos partibus eiusdem magistri Hinrici benivole inclinati, eidem magistro Hinrico ob favorem et gratiam specialem concessimus, ut ratione predicte scole seu scolastrie ad sacros ordines ac ad personalem residenciam nullatenus teneatur. Volumus tamen, ut semper de persona ydonea provideat ibidem pro informatione debita parvulorum. Amplius, ut divina offitia in ecclesia parrochiali in Kyl eo sollempnius peragantur, eidem magistro Hinrico concessimus, ut in civitate nostra Kyl nulla alia scola preter predictam scolam magistri Hinrici aliquatenus erigatur.

Huius rei testes sunt dominus Rotherus Rosa, dominus Petrus dictus Paves, sacerdotes ac nostri capellani, dominus Johannes de Godendorpe ac dominus Johannes de Gortze, milites, ac Johannes Raphun et Hinricus Raphun, nostri famuli, et alii quam plures fide digni ad hoc specialiter vocati ac rogati. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum in castro nostro Kyl anno domini M^o CCC^o XX^o dominica, qua cantatur invocavit.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 16. Ausfertigung, Pergament. Bruchstück des anhängenden Siegels. Rückschrift: Vid. Chron. Kilon. p. 42.– Bremer A, p. 42.– Hasse 16.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 387, Nr. 13.

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3281-3282, Nr. 4 (Dipl. Kiloniense; nach Bremer A 1); Schwarze-Fehse, S. 170-171 (nach Bremer A); Johannes Friedrich Lucht, Mittheilungen zur Geschichte der [Kieler Gelehrten-] Schule; im Bericht über den Lehrgang der Kieler gelehrten Schule, Kiel 1853, S. 6-7 (nach der Ausfertigung); SHRU 3, Nr. 404 (nach der Ausfertigung).

Text nach der Ausfertigung.

1322 August 14

33

Johann (III.), Graf von Holstein, überträgt dem Kloster Neumünster das Patronatsrecht über die Pfarrkirche und die Schulen in Kiel sowie die Einkünfte aus beiden.

Omnibus Cristi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit, Johannes, dei gracia comes Holtzacie et Sturmarie, salutem in perpetuum. Ad noticiam vestram tenore presencium perducimus, quod olim ecclesiam Novimonasterii canonicorum regularium, Bremensis dyocesis, in nostris sitam terminis diversorum malignancium molestiis oppressam, incendiis, rapinis ac iniuriis plurimis lacessitam, nec non mensam conventus ipsius ecclesie debitorum oneribus aggravatam et alias in temporalibus nimis lesam et propter ineptitudinem loci et mansionis defectum victualium sepius patientem, pie compassionis intuentes affectu ius patronatus ecclesie parochialis in Kil et scholas ibidem et quicquid [iuris]^a nobis vel heredibus nostris in ipsis conpetebat vel conpetere potuisset de iure vel consuetudine cum mansis, decimis, curiis, areis, fructibus, redditibus, proventibus, obventionibus, commodis, utilitatibus et omnibus iuribus, libertatibus et pertinenciis suis adiacentibus et annexis eidem conventui liberaliter et pure propter deum donavimus et donamus perpetuis temporibus possidendum. Cupientes, ut predicta ecclesia videlicet et scola mense predicti conventus per ipsum, cuius interest, perpetuo annectatur, incorporetur et uniatur et de fructibus, redditibus et proventibus, iuribus et obventionibus predictis inopia predicte mense

aliquaqualiter relevetur. Et si deus providit utilius, fiat loci ipsius monasterii ad locum aptiorem mutatio, ubi dictus conventus deo commodius famuletur progenitorumque nostrorum et nostri memoria singulis annis cum missis et vigiliis peragatur, nostri^b specialiter memoria nominatim a fratribus sepedicti conventus et a quolibet eorum in suis orationibus, sed precipue in missis omnibus, quamdiu ecclesia duraverit, habeatur.

Ut autem hec nostra devota donatio rata maneat et inconvulsa, nec a quoquam successorum vel heredum nostrorum infringatur, sigilli nostri munimine fecimus presenciam communiri. Testes hii sunt Marquardus de Westense, Ludolfus et Hinricus dicti Scarpenberg, Johannes Brocdorpe et Nicolaus de Revitlowe, milites, nec non Eckehardus Brocdorpe et Tymmo Meynerstorp, famuli, et quam plures alii fide digni. Datum anno domini M° C° C° C° XXII° in vigilia assumptionis beate virginis.

a) SHRU b) nostrique Westphalen

LASH, Urk.-Abt. 7, Nr. 218. Ausfertigung, Pergament. Anhängendes Siegel verloren. Rück-schrift: De donacione iuris patronatus ecclesie in Kil. Zusatz: et scholarum ibidem.

Inseriert in Nr. 49, 50.

Gedruckt: Muhlius, Hist. coen. Bord., S. 576-577; Westphalen II, Sp. 87, Nr. 100 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense); SHRU 3, Nr. 477 (nach einer Vorlage im Geheim-archiv zu Kopenhagen; anhängendes Siegel verloren).

Text nach SHRU, Rückschrift nach dem Findbuch LASH.

1322 September 8-15

34

Gerhard (III.), Graf von Holstein, überträgt dem Kloster Neumünster das Patronsrecht über die Pfarrkirche und die Schulen in Kiel sowie die Einkünfte aus beiden.

Omnibus presenciam visuris Gherardus, dei gracia comes Holtzacie et Sturmarie, salutem in perpetuum. Notum esse cupimus tam presentibus quam futuris, quod ecclesie Novimonasterii canonicorum regularium, Bremensis diocesis, diversorum malignancium frequentibus insultibus oppresse, rapinis et incendiis desolate ac iniuriis plurimis lascessite, et ob hoc mense conventus ipsius ecclesie debitorum oneribus aggravate et alias in temporalibus nimis lese, pie compassionis condolentes affectu restaurumque et reformationem predictae ecclesie intime cupientes, ius patronatus ecclesie parrochialis in Kil et scholas ibidem et quicquid iuris nobis vel heredibus nostris in ipsis competeat vel competere potuisset vel poterit de iure vel consuetudine cum mansis, decimis, curiis, areis, fructibus, redditibus, proventibus, obventionibus, commodis, utilitatibus et omnibus iuribus, libertatibus et pertinenciis suis adiacentibus et annexis predictae ecclesie conventui liberaliter et pure propter deum donavimus et donamus perpetuis temporibus possidendum. Cupientes, ut predicta ecclesia videlicet et scola mense eiusdem conventus per ipsum, cuius interest, perpetuo annectatur, incorporetur et uniatur et de fructibus, redditibus et proventibus, iuribus et obventionibus predictis inopia predictae mense aliquaqualiter relevetur et persone sepedicti conventus deo^a commodosius famulentur.

Ut autem hec nostra devota donacio rata maneat et inconvulsa, nec a quoquam successorum vel heredum nostrorum infringatur, sigilli nostri munimine facimus

presencia communiri. Testes huius donacionis hii sunt: Marquardus de Westense, Doso dictus Bloc, Nicolaus de Crummendik, Detlevus de Wensine, Hartwicus de Revitlouwe et Johannes de Slamerstorpe, milites, nec non et Johannes, sacerdos, noster capellanus. Datum anno domini M° CCC° XXII° infra octavam nativitatis beate virginis.

a) domino *Muhlius und Westphalen*

LASH, Urk.-Abt. 116, Nr. 10. Ausfertigung, Pergament. Siegel anhängend.– Cop. Bordesh. fol. 96 b (verloren).

Gedruckt: Muhlius, Hist. coen. Bord., S. 577; Westphalen II, Sp. 82-83, Nr. 94 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense); SHRU 3, Nr. 481.

Text nach SHRU.

1322 Dezember 21, Kiel

35

Johann (III.), Graf von Holstein, überträgt das Eigentumsrecht auf zwanzig Mark Einkünfte, die der verstorbene Ritter Hartwig Wulf zum Besten einer Vikarie in Kiel gestiftet hatte.

In nomine domini amen. Universis Cristi fidelibus presentem paginam inspecturis seu audituris Johannes, dei gracia comes Holtzacie et Stormarie et de Scowenborgh, in domino salutem et rei geste agnoscere veritatem. Iustis petencium desideriis prebere decet facilem nos consensum. Igitur presencium testimonio recognoscimus, constare volentes omnibus et singulis tam presentibus quam futuris, quod nos ob incrementum divini cultus et ad petitionem honesti famuli Conradi dicti Wulf, nostri vasalli dilecti, accedente voluntate et beneplacito nostrorum verorum heredum dimisimus ac liberaliter contulimus plenam proprietatem, que vulgariter dicitur eghendom, super viginti marcarum redditus, quos miles honestus et strenuus dominus Hartwicus dictus Wulf felicis recordacionis de consensu et voluntate filiorum suorum et heredum, videlicet Conradi, Hartwici et Marquardi, ad usus perpetue vicarie in Kyl temporibus perpetuis durature salubriter assignavit.

Ut igitur hec predicta nostra donacio robur perpetue firmitatis obtineat, presentem paginam sigilli nostri munimine fecimus roborari. Datum et actum in castro Kyl anno domini M° CCC° XXII° in die beati Thome apostoli presentibus dominis Johanne de Brochdorpen, Tetlevo Pogghewisch, Lupo de Knope, militibus, Dithberno dicto Wul-
verstorpe, famulo, testibus ad premissa vocatis et rogatis.

LASH, Urk.-Abt. 136, Nr. 1. Ausfertigung, Pergament. Siegel anhängend.– Cop. Bordesh. fol. 52 b (verloren).

Gedruckt: Westphalen II, Sp. 84, Nr. 96 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense); SHUS 2, S. 51, Nr. 48; SHRU 3, Nr. 490.

Text nach SHRU.

1323 Februar 25, Hamburg

36

Der Kieler Rat schließt mit dem Hamburger Domkapitel einen Vergleich über Einkünfte in Höhe von einer Mark, die der Hamburger Zöllner Johann Witte zunächst

einer Vikarie des Kieler Rats an der Nikolaikirche, später in seinem Testament für ein ewiges Licht an einem Altar im Hamburger Dom gestiftet hatte.

Omnibus presencia visuris vel audituris consules in Kyl cum sincera dilectione honoris et obsequii quantum possunt. Recognoscimus tenore presencium publice protestantes, quod, cum dissencio orta esset inter honorabiles viros dominos canonicos ecclesie Hamburgensis, parte ex una, et nos consules Kylenses, parte ex altera, super unius marce redditibus, quos Johannes Albus, quondam thelonearius in Hamburch pie memorie, primo ad quandam vicariam a nobis consulibus in ecclesia Sancti Nicolai in Kyl instauratam assignavit, postea vero in fine vite et ultimo suo testamento ad comparandum perpetuo lumen ad quoddam altare in ecclesia Sancte Marie in Hamburch per eundem Johannem Album et Marquardum Cattiskroych felicitis recordacionis dotatum iterato deputavit, talis dissensio in modum subsequentem est cedata (!), videlicet quod vicarius prefati altaris in Hamburch debet singulis annis in festo beati Michaelis in stupa Johannis Buman, sita in Kyl, perpetuos redditus unius marce percipere expedite, et nos prelibati consules Kylenses ex consensu et iussu discretorum virorum Thiderici Uppenperde et Hinrici de Nesse, provisorum et testamentariorum sepedicti Johannis Albi, debemus de bonis eiusdem Johannis pro salute anime sue unius marce redditus comparare annis singulis perpetuis temporibus persolvendos in redditibus eque certis in recompensam reddituum predictorum, ne memorata vicaria a nobis dotata in renunciacione predictorum unius marce reddituum dampnum aut detrimentum paciatur. Ceterum si quicquam de hereditate dicti Johannis Albi, sita in Kyl, quam advocati domini nostri, comitis Johannis, sibi usurpando vendiderunt, exstorgere vel repetere valeamus tempore succedente, illud in emendam predicte vicarie in Kyl integraliter convertemus.

Et cum hoc omnis dissensio vel suspicio, si qua fuerat inter dictos dominos canonicos et vicarium altaris in Hamburch, parte ex una, et nos consules ac vicarium nostrum in Kyl, parte ex altera, occasione prime donacionis sepedictorum unius marce reddituum totaliter est sopita.

Ut autem hec rata et inconversa permaneant, nostre civitatis sigilli munimine presentem litteram duximus roborandam. Testes huius ordinacionis seu compositionis sunt domini Willekinus, prepositus seu provisor sanctimonialium in Valle Virginum prope Hamburch, Thidericus de Equo, Hamburgensis ecclesie perpetuus vicarius, Nicolaus de Lunenburch, Wernerus de Metzekendorpe, Thidericus Uppenperde, consules in Hamburch, et Hinricus de Nesse, civis ibidem. Datum et actum in Hamburch anno domini MCCCXXIII in crastino beati Mathie apostoli.

Gedruckt: Hamb. UB 2, Nr. 563 (nach der Ausfertigung im Staatsarchiv Hamburg); SHRU 3, Nr. 496.

Text nach Hamb. UB.

1324 November 11, Kiel

37

Johann (III.), Graf von Holstein, überträgt dem Kloster Neumünster das Patronatsrecht über die Nikolaikirche.

Universis presencia visuris Johannes, dei gracia comes Holtzacie et Stormarie, salutem in domino sempiternam. Ad hoc res geste digne memoria scripturarum testimonio confirmantur, ne lapsu temporibus evanescant. Ad noticiam igitur tam futurorum quam presencium cupimus pervenire, quod nos pure et simpliciter propter deum animarumque progenitorum nostrorum [salutem]^a et nostre mederi languoribus cupientes, ius patronatus ecclesie parrochialis Sancti Nicolai in Kil cum omnibus suis fructibus et attinenciis dilectis nobis preposito et conventui in Novomonasterio, [Bremensis diocesis]^b, donavimus [et donamus presentibus]^b eisdem presentationem ad dictam ecclesiam et quicquid iuris nobis vel heredibus nostris de iure vel consuetudine in ipsa[m]^b competeat vel^c competere potuisset, resignantes a predictis preposito et conventu, qui[cunque]^b pro tempore fuerint, perpetuo possidendam.

Ut autem apud sepe dictos prepositum et conventum progenitorum nostrorum et nostri iugis memoria fideliter habeatur et ne hec nostra devota donacio a quoquam successorum vel heredum nostrorum aliquatenus infringatur, in testimonium predictorum sigilli nostri munimine fecimus presencia communiri. Testes autem huius rei sunt domini Hinricus de Zwerin, canonicus Lubicensis ac prepositus in Porecze, Hinricus Scarpenberch, Johannes Brocdorpe, milites, Echardus Brocdorpe, Marquardus Stake, Nicolaus Langelowe, famuli, necnon discreti viri domini Alvinus dictus Grope et Hermannus Clendenst, consules Lubicenses, et quam plures alii fide digni. Datum in Kil anno domini M° CCC° XXIIII° in die beati Martini [confessoris]^b.

a) SHRU b) Westphalen c) seu Westphalen

LASH, Urk.-Abt. 116, Nr. 11. Ausfertigung, Pergament. Anhängendes Siegel verloren. Rückschrift: Graff Johan zu Holstein gibt dem Kloster Bordesholm daß ius patronatus der Kirchen zum Kiell. Anno 1324.– Cop. Bordes. fol. 96 b (verloren).

Gedruckt: Westphalen II, Sp. 92, Nr. 107 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense);

SHRU 3, Nr. 544, mit Ergänzungen nach Westphalen.

Text nach SHRU, Rückschrift nach der Ausfertigung.

1326 August 15

38

Gerhard (III.), Herzog von Schleswig, Graf von Holstein, überträgt zusammen mit Graf Johann (III.) dem Kloster Neumünster das Patronatsrecht über die Pfarrkirche in Kiel.

Universis Cristi fidelibus Gherardus, dei gracia dux Jucie, comes Holtsacie et Stormarie et tutor illustris principis Woldemari, regis Dacie, salutem in domino Jesu Cristo. Cum omnibus debitores simus, specialiter tamen eos, quos Cristo devote famulari, noverimus manu tenere et in salubri curamus proposito promovere. Verum ne lapsu temporis evanescat, quod rationabiliter est gestum, docuit sagacitas veterum perennare testimonio litterarum. Noverint igitur tam posterius quam presentes, quod nos una cum patruo nostro comite Johanne ecclesie Novimonasterii, canonicorum regularium ordinis sancti Augustini, Bremensis dyocesis, in qua dei cultum [precipuam] videmus et scimus, diversorum malignancium frequentibus insultibus, oppressionibus, rapinis et incendiis [continuis de]solate ac iniuriis plurimis lacescite, et ob hec mense conventus ipsius ecclesie debitorum oneribus ag[gravate] et alias in temporalibus

[nimis lese], ita quod locum habi[tandi priorem mutave]rit et alium magis a tumultu secularium alienum et quieti [claustra]lium ap[tiorem quesierit, pie compassionis affectu condolentes restaurum]que ad^a reformationem predictae ecclesie intime cu[pientes], ius pa[tronatus] ecclesie parrochialis in Kil cum omnibus attinenciis [presentationem] ad eandem et quicquid iuris nobis vel heredibus nostris in ipsam compete[n]t[ur] [vel] competere potuisset vel poterit de iure vel consuetudine preposito et conventui ecclesie sepe dicte liberaliter et pure propter deum donavimus et donamus perpetuis temporibus possidendum. Cupientes, ut predicta ecclesia in Kil aliquando mense eiusdem conventus per ipsum, cuius interest, perpetuo annectatur, incorporetur et uniatur, ut^a de proventibus huiusmodi inopia predictae mense aliquid relevetur translacionisque propositum incrementa recipiat et persone sepe dicte conventus deo commodius et quietius famulentur.

Ut autem hec nostra devota donacio rata perpetuo maneat et inconvulsa, nec a quoquam successorum vel heredum nostrorum infringatur, sigilli nostri munimine fecimus presencia communiri. Testes huius donacionis sunt Doso Bloch, Ditlevus de Wensine, Nicolaus de Crummedich, Hartwicus de Revetlowe et Johannes de Slamers-torpe, milites, Cristoforus, canonicus Hamburgensis, Johannes, sacerdos, plebanus in Nova Civitate, et quam plures alii fide digni. Datum anno domini CCC^o M^o XX^o VI^o in assumptione beate Marie virginis.

a) lies et mit Nr. 34

LASH, Urk.-Abt. 116, Nr. 15. Ausfertigung, Pergament. Anhängendes Siegel verloren. Aufgrund des schlechten Erhaltungszustands an vielen Stellen nicht zu entziffern. Rückschrift: Gerhardus comes Holsatiae gibt dem Closter Novimonasterio das ius patronatus über die Kirchen zum Kiell. Anno 1326.

Verzeichnet: Reg. hist. dipl. Dan. II 1, 1, Nr. *1411.

Gedruckt: Westphalen II, Sp. 94-95, Nr. 110 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense); SHRU 3, Nr. 592, mit Ergänzungen nach Westphalen.

Text nach SHRU, kollationiert mit Westphalen und der Ausfertigung, Rückschrift nach der Ausfertigung.

1327 Februar 15

39

Johann (III.), Graf von Holstein, bestätigt den Verkauf einiger auf der Feldmark des ehemaligen Dorfs Tulendorf gelegenen Ländereien durch den Rat von Heiligenhafen an das Heilig-Geist- und das St.-Jürgen-Hospital und überträgt diesen das Eigentumsrecht.

Omnibus praesens scriptum visuris vel audituris Johannes, dei gratia comes Holsatiae et Stormariae, salutem in domino sempiternam. Notum esse cupimus universis tam praesentibus quam futuris, quod nos ex maturo consilio et pleno beneplacito omnium prudentum consiliariorum nostrorum, dei intuitu nec non ob salutem animae inclitae dominae Katherinae, nostrae uxoris, animae nostrae omniumque nostrorum progenitorum talem venditionem, quam consules nostri oppidi Hilligehavene nobis specialiter dilecti fecerunt domibus hospitalibus Kilensibus,

videlicet domui Sancti Spiritus et domui Beati Georgii, in tribus mansis uno quartali minus cis praedictum nostrum oppidum in campo, quondam cuiusdam villae dictae Tulendorpe sitis, quorum scilicet Hinricus Wilsterman medium mansum cum medio quartali, Nicolaus filius Heymen alterum dimidium mansum, Theodoricus Wonestorp medium mansum et quaedam mulier dicta Barthe medium quartale possident, quos etiam antedicti nostri consules in Hilgehaven iam dudum pro quadam summa pecuniae ex parte nostri praedilecti fratris felicitis recordationis titulo pignoris retinebant, ratificamus, stabilimus, firmiter approbando eosdem mansos eisdem domibus hospitalibus cum omni proprietate, vulgariter egendom dicta, et plane cum omni libertate ac utilitate, sicut in se iacent et eos praemissus noster dilectus pater hactenus possidebat, libere resignantes.

In cuius rei evidens testimonium nostrum sigillum praesentibus duximus appendendum. Testes huius facti sunt Johannes de Bruckdorp, noster advocatus praedilectus, Johannes de Gadendorpe, Johannes de Kyl, milites, et Timo Swaff, famulus, ac universi consules nostrae civitatis Kyl et adhuc quam plures ad hoc vocati et rogati. Datum et actum M. CCC. XXVII. in crastino beati Valentini.

Gedruckt: Westphalen III, Sp. 579, Nr. 5 (Lüder Mynricks Kopiar); SHRU 3, Nr. 607 (nach Westphalen), mit falschem Datum Februar 16.

Text nach Westphalen.

1327 Februar 23, Avignon

40

Papst Johannes (XXII.) beauftragt den Erzbischof von Bremen, die vom Kloster Neumünster nach der Übertragung des Patronatsrechts über die Kieler Pfarrkirche getroffene Regelung über die Bestellung des Kieler Kirchherrn zu überprüfen und dem Kloster darüber die Bestätigung zu erteilen.

Johannes episcopus, servus servorum dei, venerabili fratri archiepiscopo Bremensi salutem et apostolicam benedictionem. Petitio dilectorum filiorum nobilium virorum Gherardi et Johannis, comitum Holtzatiae et Stormariae, nobis exhibita continebat, quod ipsi dudum de salute propria cogitantes, pro suarum et suorum parentum remedio animarum ius patronatus, quod in parochiali ecclesia in Kyl tue diocesis obtinebant et ad quam eum vacabat, tam ipsi, quam progenitores eorum proposito monasterii Novimonasterii per praepositum soliti gubernari, ordinis sancti Augustini, praefatae diocesis, qui fuerat pro tempore, ad quem institutio rectoris in eadem ecclesia pertinebat, personam ydoneam in rectorem ipsius ecclesiae consueverant praesentare, in eandem propositum et alios filios canonicos ipsius monasterii transtulerunt in perpetuum et etiam donaverunt.

Quare praedicti conventus nobis humiliter supplicaverunt, ut, quod per eos in hac parte factum est, gratum et ratum habentes, illud auctoritate apostolica confirmare, nec non ut parochialis ecclesia praelibata, quae consuevit hactenus per seculares clericos gubernari, ipsius ecclesiae tenente vel decedente rectore, qui nunc est, extunc in perpetuum per regulares canonicos ipsius monasterii gubernetur, qualibet consti-

tutione in contrarium data seu consuetudine contraria non obstante, benigniter concedere dignemur.

Quia igitur de praemissis noticiam non habemus, nos de tua super hoc inspectione plenius in domino fiduciam obtineremus, eorundem nobilium devotis supplicationibus inclinati, fraternitati tuae per apostolica scripta committimus et mandamus, quatenus, si tibi constiterit ita esse, postulata per eosdem nobiles auctoritate apostolica non postponas. Contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Datum Avinion[e] VII. kal[endas] Martii, pontificatus nostri anno undecimo.

Gedruckt: Westphalen II, Sp. 88-89, Nr. 102 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense);

SHRU 3, Nr. 462 (nach Westphalen mit falschem Datum 1322).

Text nach Westphalen.

[1327]¹ Juni 19, Plön

41

Johann (III.), Graf von Holstein und Stormarn, bittet, nachdem er das Patronatsrecht über die Kieler Pfarrkirche an das Kloster Neumünster übertragen hat, den Erzbischof Johannes (I.) von Bremen, die Kirche dem Kloster zu inkorporieren und mit ihm zu vereinen.

Venerabili in Cristo patri ac domino domino Johanni, sacrosancte Bremensis ecclesie archiepiscopo, Johannes, dei gracia comes Holzacie et Stormarie, se benivolum et paratum in omni genere complacendi. Cum propter deum et pro nostra nostrorumque progenitorum animarum salute religiosus viris preposito et conventui in Novomonasterio ius patronatus ecclesie parrochialis in Kil cum omnibus suis attinenciis, constitute in vestra diocesi, pure et simpliciter contulimus perpetuo possidendum, verum cum dictum monasterium omni sit solacio in temporalibus destitutum, vestram supplicamus humiliter paternitatem, quatenus miseriis, angustiis et tribulationibus dicto monasterio incumbenibus pie compacientes, predictam ecclesiam in Kil sepe dicto monasterio incorporare et unire et, ut conventus eiusdem monasterii eandem ecclesiam mense sue nimium exigue applicare valeat, dignemini concedere liberam facultatem. Quicquid in hiis facere decreveritis, nobis litteratorie petimus, si vestre placuerit paternitati remandari.

Datum in castro nostro Plone in die sanctorum martirum Gervasii et Prothasii. Et quia publico et maiori sigillo nostro caruimus, ista vice secretum nostrum presentibus duximus apponendum.

Cop. Bordesh. fol. 97 a (verloren).

Gedruckt: Westphalen II, Sp. 89-90, Nr. 103 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense), mit dem Datum 1322; SHRU 3, Nr. 649 (nach dem verlorenen Cop. Bordesh. fol. 97 a), mit dem Datum [1328]; SHRU 3, Nr. 1093 (nach Westphalen), mit dem Datum [nach 1328].

Text nach SHRU 3, Nr. 649.

1) Erzbischof Johannes I. starb am 29. Mai 1327 in Avignon.

1328

42

Auszug aus dem Testament des Marquard Blomendal.

Extr[act] testamenti Marquardi Blomendal de anno 1328.

... Item lego Hybbeken, filie domini Johannis Kint, duo futra, videlicet unum futrum mancilli et reliquam sorkocii, et unum mamse in modum rose dispositum, tenacula uxoris mee, duo balneamina, unum superpellicium, quatuor cussinos, unum mensale, unum manutergium, unum velamen fenestrale, tria tegumenta lectorum, que dicuntur beddesbüren etc. etc.

Bremer A, p. 71.

Gedruckt: Stern, Asmus Bremer, S. 392, Nr. 25.

Text nach Bremer A.

1328 Juli 16, Bremen

43

Burchard, Erzbischof von Bremen, Otto, Propst, Friedrich, Dekan, und das gesamte Bremer Domkapitel bestätigen die Übertragung des Patronatsrechts über die Nikolai-kirche durch Graf Gerhard (III.) an das Kloster Neumünster und inkorporieren diesem die Kirche.

Borchardus, dei gracia archiepiscopus, Otto prepositus, Fredericus decanus totumque capitulum sancte Bremensis ecclesie, universis presentes litteras inspecturis seu auditoris cum noticia infrascriptorum in omnium salvatore salutem. Dignum arbitramur et rationi consentaneum, ut ea, que provide fiunt scripti patrocinio roborentur, ne oblivionis incuria vel posteriorum calumpnia valeant irritari. Proinde noverint universi, quod magnificus vir dominus Johannes, comes Holtzacie et Stormarie, prout nobis in suis litteris declaravit et augmentum gracie per nos fieri devote supplicavit, nobilis viri Gherardi, similiter comitis Holtzacie et Stormarie, patruelis sui, accedente consensu, zelo pie devocionis accensus, ius patronatus ecclesie parochialis Sancti Nicolai in Kil, Bremensis dyocesis, iure hereditario ad ipsum devolutum cum omnibus iuribus suis et pertinentiis religiosi viri preposito et conventui canonicorum regularium Novimonasterii, eiusdem Bremensis dyocesis, perpetuo possidendum et retinendum donavit.

Quam quidem donacionem nos in domino gratanter suscipientes ipsamque ratam et firmam habentes et approbando confirmantes, deliberacione prehabita diligenti, eandem ecclesiam in Kil in predictos prepositum, conventum seu monasterium transulimus et transferimus tenore presencium pleno iure, incorporantes nichilominus, annectentes et unientes prefatam ecclesiam cum suis fructibus, redditibus, proventibus, obventionibus et iuribus quibusbet monasterio prelibato. Cupientes, indigentiam iam dicti monasterii seu conventus, que multiplex est, per huiusmodi unionem aliquantulum relevari.

Novimus etenim, quod non sine cordis dolore proferimus, quod pretactum monasterium in medio nacionis perverse positum, hostilibus incursibus, rapinis, incendiis ac diversis iniuriis in suis bonis et iuribus graviter est dilapsum quodque idem monasterium propter ipsius mutacionem, qua provide de loco, in quo prius situatum extitit, nunc ad aptiorem locum utiliter est translatum, oportebat et deinceps oportebit importabilia subire honera expensarum. Concedentes libere preposito eiusdem mona-

sterii, quicumque pro tempore fuerit, ut per se vel per aliam personam ydoneam regularem vel secularem memoratam ecclesiam officiare et ecclesiastica sacramenta ministrare valeat, tenore presencium liberam facultatem. Prepositus vero nobis archiepiscopo et nostris successoribus synodalia consuetis temporibus ministrabit.

In evidenciam igitur et testimonium predictorum omnium et munimen perpetuum sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum Brema anno domini millesimo tricentesimo vicesimo octavo in crastino divisionis sanctorum apostolorum.

LASH, Urk.-Abt. 7, Nr. 225. Ausfertigung, Pergament. Zwei Siegel an grün-roter Schnur anhängend. Rückschrift: Donacio iuris patronatus in Kil. Von späterer Hand: et quod ecclesiam in Kil per nos aut seculares regere possimus.– Eine andere Ausfertigung im Geheimarchiv zu Kopenhagen (SHRU).– Cop. Bordesl. fol. 98 a (verloren).

Inseriert in Nr. 47.

Mehrere verlorene Transsumpte.

Gedruckt: Muhlius, Hist. coen. Bord., S. 578-579; Westphalen II, Sp. 100-101, Nr. 116 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense); ebd. Sp. 109-111, Nr. 129 (Transsumpt vom 20. April 1332); SHRU 3, Nr. 651.

Text nach SHRU, Rückschriften nach dem Findbuch LASH.

1328 Juli 19

44

Burchard, Erzbischof von Bremen, nimmt das Heilig-Geist-Hospital in seinen Schutz und verspricht allen, die etwas zum Bau der Kapelle beitragen, sie zum Gebet aufsuchen oder sich an anderen gottesdienstlichen Handlungen dort beteiligen, einen vierzigägigen Ablaß.

Universis presencia visuris Borchardus, dei gracia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus, salutem in eo, qui est omnium vera salus. Cum nos ex iniuncto nobis officio teneamur, Cristi pauperes refovere et subditos oneratos protectionis solacio consolari, hospitale Sancti Spiritus in Kilone, Bremensis diocesis, diversis, ut audivimus, in personis et rebus iniuriis lacessitum, sub nostre protectionis clippeo recipimus sub pena excommunicationis, quam in contrariantes mandatis nostris ferimus in hiis scriptis precipiendo mandantes, ne quis de cetero predictum hospitale in rebus vel personis, magistrum, fratres aut sorores, iura vel bona mobilia vel immobilia presumat quomodolibet molestare.

Ceterum volentes, predictum hospitale amplexari donis gracia specialis, et ut capella Sancti Spiritus ibidem congruis honoribus veneretur et a fidei populo iugiter frequentetur, omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad structuram capelle seu ad aliqua alia dicte capelle vel hospitali necessaria manum porrexerint adiutricem seu eciam, qui predictam capellam devotionis vel orationis causa visitauerint, cimiterium ibidem quocienscumque circuierint, corpus domini post communionem infirmorum secuti fuerint, missam de sancta cruce in eadem capella sextis feriis audierint, de omnipotentis dei misericordia beate virginis Marie et beatorum apostolorum Petri et Pauli meritis et auctoritate confisi XL dies indulgenciarum de iniunctis sibi penitenciis misericorditer in [domi]no^a relaxamus. Datum anno domini M^o. CCC^o. XXVIII^o XIII kalendas Augusti.

a) Loch im Pergament, ergänzt nach Bremer A

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 17. Ausfertigung, Pergament. Anhängendes Siegel verloren. Rückschrift: De XL diebus indulgentiarum in domo infirmorum Sancti Spiritus.

Von anderer Hand: Vid. Chron. Kilon. pag. 50.– Bremer A, p. 50-51.– Hasse 17.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 388, Nr. 17.

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3282, Nr. 5 (Dipl. Kiloniense; nach Bremer A 1); Schwarze-Fehse, S. 145-146 (nach Bremer A); SHRÜ 3, Nr. 653.

Text nach der Ausfertigung.

1329 Juni 29 – Juli 6, Kiel

45

Christoph (II.), König der Dänen und Wenden, verleiht den Kieler Bürgern ein Grundstück auf den Schonischen Märkten und die Freiheiten der übrigen Wendischen und Seestädte; darüber hinaus befreit er sie vom Strandrecht.

C[ristoforus], dei gracia Danorum Slavorumque rex, omnibus presens scriptum cernentibus salutem in domino sempiternam. Noveritis, quod nos ad instantiam nobilis viri domini Johannis, comitis Holtzacie, nostri fratris predilecti, exhibit[oribus] presencium, civibus in Kyl, unum fundum sive locum in nundinis nostris Scaniensibus dimisimus, in quo tabernas suas possint construere et inhabitare annis singulis tempore nundinarum predictarum. Concedimus eciam eis ex gracia speciali omnes easdem libertates et gracias in hiis dictis nundinis, quas ceterae civitates Sclavie et maritime a nobis et progenitoribus nostris in ipsis nundinis habere liberius dinoscuntur. Ceterum ipsis ex eadem donamus gracia singulari, quod, quando aliquis eorundem civium Kylensium pro licitis et honestis negociis regionem nostram volens visitare vel forsan cupiens ad aliam regionem navigio pertransire, ex permissione divina naufragium paciatur, omnes res et bona ipsius naufragi, quas et que infra triduum poterit adlitare vel quocumque alio modo appulse fuerint vel adiecte, sive ipse naufragus presens fuerit sive absens, de mero iure et proprie sint illius, qui eas et ea possederat antequam huiusmodi naufragium pateretur.

Singulas eciam gracias, donaciones ac libertates universas, quas ab omnibus nostris progenitoribus aliquibus autenticis litteris vel aliquo legitimo documento se habuisse docere poterint quoquomodo ratificantes et stabiliantes, in hiis scriptis firmiter approbando. Unde per gratiam nostram districte prohibemus, ne quis advocatorum nostrorum vel eorundem officialium seu quisquam alius, qui ibidem pro loco et tempore fuerit, ipsos cives de Kyl super loco et libertatibus predictis presumat aliquatenus molestare, prout indignacionem nostram et regiam ulcionem voluerit evidencius evitare.

In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus litteris duximus apponendum. Datum Kylis in nostra presencia anno domini M^o CCC^o vicesimo nono infra octavas beatorum apostolorum Petri et Pauli, testibus domicello Ottone, nostro filio, Hinrico Splith, milite, dominis Bundone, Benedicto dicto Krabbe, Boo, presbiteris, nostris capellanis, ac magistro Johanne Fabro, nostro prothonotario predilecto.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 18. Ausfertigung, Pergament. Bruchstücke des anhängenden Siegels. Rückschrift von älterer Hand: Privilegium up de vitte tho Schone und up schipbrokich werchgudere. Von anderer Hand: V[ide] cop. im Copeibuch fol. 5. Von jüngerer Hand: Privilegium Christophori regis Dacie up de vitte tho Schonen und up de schipbröckich werchgüdere, 1329.

*Verzeichnet: Reg. dipl. hist. Dan. II 1, 1 Nr. *1511.*

Gedruckt: SHUS 1, S. 486, Nr. 14; Hans. UB 2, Nr. 488; SHRÜ 3, Nr. 687; DD II 10, Nr. 127.

Text nach der Ausfertigung.

1329 Juli 15, Hansühn

46

Gerhard (III.) und Johann (III.), Grafen von Holstein, einigen sich auf sechs Ritter als Schiedsrichter in ihrer Streitsache und legen die Modalitäten für deren Schlichtung fest.

Screven unde geven to der Honsune under unser beyder ingheseghele dusent jar, drehundert jar in dem neghenundetwintegisten jare na godes bort in der twelf apostele daghe.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 19. Ausfertigung, Pergament. Bruchstücke der anhängenden Siegel. Rückschrift: Concordia inter comitem et consulum; et consulum mit Bleistift durchgestrichen. – Bremer A, p. 51-52. – Hasse 19.

Gedruckt: SHRÜ 3, Nr. 692.

1332 April 20, Avignon

47

Der Notar Recquinus von Nutlon transsumiert auf Bitten des Neumünsteraner Propsten Hinrich die Urkunde vom 16. Juli 1328 – Burchard, Erzbischof von Bremen, Otto, Propst, Friedrich, Dekan, und das gesamte Bremer Domkapitel bestätigen die Übertragung des Patronatsrechts über die Nikolaikirche durch Graf Gerhard (III.) an das Kloster Neumünster und inkorporieren diesem die Kirche.

In nomine domini amen. Anno nativitatis eiusdem millesimo trecentesimo tricesimo secundo, indictione 15, die Lunae XX mensis Aprilis, pontificatus sanctissimi patris et domini nostri domini Johannis, divina providentia papae XXII., anno sexto decimo, in praesentia mei notarii publici et testium infrascriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum personaliter constitutus venerabilis et discretus vir dominus Hinricus, praepositus canonicorum regularium monasterii Novimonasterii, Bremensis diocesis, tradidit et exhibuit mihi notario infrascripto quandam literam patentem, sigillatam duobus sigillis pendentibus in filis de serico viridis et rubei coloris, videlicet archiepiscopi et capituli Bremensis, ut prima facie videbatur, et requisivit, ut eandem literam transcriberem et in publicam formam redigerem. Cuius quidem literae transumptae tenor talis est:

Folgt Nr. 43.

Acta Avinione in hospitio habitationis predicti domini praepositi sub anno, indictione, mense, die et pontificatu dictis, praesentibus discretis viris dominis Arnoldo dicto Swineborg, canonico Gustrowensi, et Nicholao, plebano in Bredenbergh, Bre-

mensis diocesis, fratribus Germanis et Nicholao dicto Colue, cive Magdeburgensi, testibus ad praemisa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Recquinus de Nutton^a, clericus Monasteriensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, praedicta omnia et singula, prout inveni in supra dicta patenti litera, sic hic de verbo ad verbum fideliter transscripsi et exemplavi, nil addens vel minuens, quod sensum immutet vel variet intellectum, et una cum discreto viro Johanne Brunonis, clerico Leodiensis, notario publico, diligenter auscultavi et quum praedictum transsumptum cum praedicta originali litera concordare inveni, idem in praesentem formam redegei meoque signo solito signavi rogatus a praedicto domino Hinrico praeposito.

a) *vermutlich* Nutlon

Gedruckt: Westphalen II, Sp. 109-111, Nr. 116 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense).

1332 Mai 4, Avignon

48

Papst Johannes (XXII.) bestätigt die Übertragung des Patronatsrechts über die Nikolaikirche durch Graf Johann (III.) von Holstein an das Kloster Neumünster.

Johannes episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis preposito et conventui monasterii Novimonasterii, per prepositum soliti gubernari, ordinis sancti Augustini, Bremensis diocesis, [salutem et apostolicam benedictionem]^a. Cum a nobis petitur, quod iustum est et honestum, tam vigor equitatis, quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Sane peticio vestra nobis exhibita continebat, quod nobilis vir Johannes, comes Holtzacie et Stormarie, Bremensis et Lubicensis diocesis, olim patronus parrochialis ecclesie Sancti Nicolai in Kil, Bremensis diocesis, cupiens terrena pro celestibus et transitoria pro eternis salubri commertio commutari, pro sua suorumque parentum animarum salute ius patronatus, quod in dicta ecclesia tum^b habebat, vobis et monasterio vestro venerabilis fratris nostri Bremensis archiepiscopi ad id accedente consensu pia et provida libertate donavit, prout in patentibus litteris inde confectis ipsius comitis sigillo munitis plenius dicitur contineri.

Nos itaque vestris supplicationibus inclinati, quod super hoc ab eodem comite pie et provide factum est, ratum et gratum habentes id auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Avinione IIII^{oc} nonas Maii, pontificatus nostri anno sexto decimo.

a) *Westphalen* b) tunc *Westphalen* c) III. *Westphalen*

Cop. Bordes. fol. 97 b (verloren).

Gedruckt: Westphalen II, Sp. 104-105, Nr. 121 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense);

SHRU 3, Nr. 775, mit falschem Datum März.

Text nach SHRU.

1332 Oktober 9, Bremen**49**

Burchard, Erzbischof von Bremen, transsumiert die Urkunde vom 14. August 1322 – Johann (III.), Graf von Holstein, überträgt dem Kloster Neumünster das Patronatsrecht über die Pfarrkirche und die Schulen in Kiel sowie die Einkünfte aus beiden.

Nos Burchardus, dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus, recognoscimus tenore praesencium, publice protestantes, nos in die beati Dionysii episcopi nobilis viri Johannis, comitis Holtzacie et Sturmarie, patentes literas non abolitas, non cancellatas nec aliqua sui parte viciatas, verum etiam praedicti comitis maioris veri, integri et illesi sigilli appensione munitas, formam subscriptam et seriem literarum per omnia continentes, vidisse et legisse.

In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Bremis anno domini M^o CCC^o XXXII^o predicto die Dionysii [episcopi]^a et martyris.

Folgt Nr. 33.

a) *Westphalen*

LASH, Urk.-Abt. 116, Nr. 30. Ausfertigung, Pergament. Siegel anhängend.– Cop. Bordesh. fol. 97 (verloren) mit der Ergänzung Originale habetur in cista circa ianuam. Et copiam vide infra folio.

Gedruckt: Westphalen II, Sp. 87-88, Nr. 100 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense), ohne die inserierte Urkunde; SHRU 3, Nr. 789.

Text nach SHRU.

1332 November 13, Avignon**50**

Der Notar Recquinus von Nutlon transsumiert auf Bitten Arnold Swineborgs die Urkunde vom 14. August 1322 – Johann (III.), Graf von Holstein, überträgt dem Kloster Neumünster das Patronatsrecht über die Pfarrkirche und die Schulen in Kiel sowie die Einkünfte aus beiden.

In nomine domini amen. Hoc est exemplum cuiusdam literae patentis sigillatae sigillo strenui viri domini comitis Holtzatiae, ut prima facie videbatur, transumptum per me notarium infra scriptum ad requisitionem discreti viri domini Arnoldi dicti Swineborg sub anno a nativitate domini millesimo trecentesimo tricesimo secundo, indictione quinta decima, die Veneris tertia decima mensis Novembris, pontificatus sanctissimi patris et domini nostri, domini Johannis, divina providentia papae XXII, anno septimo decimo, cuius tenor de verbo ad verbum talis est:

Folgt Nr. 33.

Actum Avinone sub anno, indictione, mense, die et pontificatu praedictis, praesentibus discretis viris dominis Johanne, dicto Manneshövet, canonico ecclesiae Verdensis, et Thyderico, dicto Smet, presbytero Mindensis dioecesis, testibus ad praemissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Recquinus de Nutlon, clericus Monasteriensis dioecesis, publicus imperiali auctoritate notarius, has patentes literas sigillo pendenti munitas fideliter exemplavi, nil addens vel minuens, quod sensum mutet vel intellectum vitiet, et ad requisitionem dicti domini Arnoldi in hanc

publicam formam redegi et cum originali auscultavi et concordare inveni signoque meo consueto signavi rogatus.

Gedruckt: Westphalen II, Sp. 88, Nr. 101 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense), ohne die inserierte Urkunde.

1334 Januar 1

51

Stiftungsurkunde mit den Regeln für den Priesterkaland.

In ghodes namen amen. Na godes bord dusend iar drehundert in deme veerunddruttigesten iare in nighe-iares-daghe wart ghestichtet desse borderschop, de gheheten is de prester-kaland to deme Kyle, in de ere godes, Marien, syner moder, sunte Johannis Baptisten und alle godes hilghen to salicheyd aller brodere und sustere, levendich und doed, de darynne sint, ghewesen hebben unde noch moghen entfanghen werden, deelaftich to wesende en yewelik des anderen aller ghuden werke.

Der heren und der prestere scholen wesen veerundtwintich. Wil men den tael meren, dat schal stan to den heren. Der leyen mach ok wesen veerundtwintich, und en yewelik leye mach laten entfangen syne bedderven vrowen in unse broderschop.

Welk broder, id si prester edder leye, wervet umme meer brodere boven den tael, de scal id beteren mit twen guden tunnen Kyler beers sunder vordrach und scal vort to den broderen stan, eft se ene lengh willen hebben yn deme kalande edder nicht. Und darenboven scal en nenerleye orlof to biddende to hulpe komen.

Unse regele und zeede des kalandes scal men holden, so hir naschreven steyt. To deme ersten, darna en yewelik broder wert entfangen, also schal he stan yn deme kore und sitten yn der tafelen to allen maltiden

En yewelik broder, dede ersten yn den kaland gheit, scal uthgeven twe mark und veer schillingh und IIII schillinge to den luchteren, desghelik ok de erliken vrouwen, de unse sustere werden, und der heren scholere enen schillingh. Kan de broder, prester edder leye, efte suster dat vorschreven geld nicht rede hebben, wan he erst yngeit, so scal he dat uthgeven to deme negesten kalande sunder vordrach.

Ok so schal en yewelik prester desser broderschop hebben enen leyen to borgen und desghelik de leye enen prester vultodonde vor eme, wes he deme kalande plichtich is.

De brodere, de yn desseme kalande sint, de scolen des iares twye tosamende komen to deme Kyle. To deme ersten des achten dages na der broder^a aflate des mandages tho myddaghe und scholen ok^b sammeln to der vesper de prestere myt eren rochelen, de vesper erliken to singende van sunte Johannes Baptisten und ok nachtsangh und lange vigilien. Und de leyen und de sustere scolen to allen tiden al uth iegenwardich wesen und ere bed myt ynnicheid spreken.

To der vylgen scal me unse boldik spreden. To allen tiden scolen des kalandes lichte bernen, wan men den kaland begheyt yn ghodes denste.

Dat „venite“ scolen singhen twe prestere, de lest yn den kaland gekomen sind. Metten und myssen scholen de prestere erliken singen helpen und scholen to den tiden hochtideliken luden laten. Under der metten des dynghesdages scal de prester, de

latest ghekamen is yn den kaland, singhen to unseme altare ene zelemissen. Darto schal me spreden unse boldijk und darumme setten unse lichte to bedachtnisse der zele unser doden brodere und sustere.

Des dynghesdages scal de deken singhen de homissen van sunte Johannes Baptisten. Und alle prestere, dede synt yn desser broderschop, scoln holden zelemissen. Und wan de homisse uthe is, scal me holden commendacien to salicheid der doden, de uth desser broderschop sint vorstorven. Und to der homissen scal en yewelik broder und suster offeren twe gude penninghe, dede ghud syn und genge und geve.

Under der homisse scal unse koster senden uth der kerken twelf arme lude yn dat hus, dar unse kaland is, und den scal me gheven eten und drinken in de ere godes. Ok scoln de yennen, de unse kaland denen, houwen laten twelf gude stucke vlesches van deme rynde. De scal me ghaer seden und legghen se yn en vat myt twelf schönrogghen und senden de yn de kerken, wan me singhet „agnus dei“. Wan denne de homisse uthe is, so schal unse deken holden commendacien myt den presteren. Wan de commendacie uthe is, so scal me synghen dat responsorium „accessit ad pedes Iesu“. So schal de deken ene dwelen schorten umme syne lenden^c und waschen twelf armen scholren ere vote unde de kussen. Und densulven armen scholren scal me gheven de twelf stucke vlesches und twelf schonroggen yn de ere ghodes. Darna schal unse koster gheven VII penningen veer schillinge mank den anderen armen scholren und de armen lude, dede nicht ghespiset sint.

To der anderen tijd scoln de brodere tosamende komen des achten dages na brede mandage und scoln de tyde beghaen erliken. De vesper denne van unser leven vrouwen assumptionis und^d nachtsangh und lange viligen. Und des dingesdages mettene to singhende und zelemissen vor Sunte Margereten, unseme altare, und unse boldik spreden, also hir vorschreven is. Darna schal de deken homissen singhen van unser leven vrouwen assumptionis myt aller erlicheyd to beghande, also hir vorschreven steit. De kerken to tzirende, up de orghelen to singhende und to ludende scal unse koster vorstan yn dessen twen tiden. Ok scal men to dessen vorschreven twen homissen ghan umme hof vor der homissen myt deme hilgen lichamme, und dat boldijk darboven scoln de veer yungesten unser leigbroder an eren besten rocken dregghen, by twen schillinghen.

To dessen beiden vorschreven tiden, also des mandaghen avendes, scholen de brodere na der viligen tosamende komen und eten. So schal me en gheven deme dekene en vat allenen, den anderen heren und broderen twen en vat vul ghuder moren gropenbrade van deme rynde, myt krude und saffrane ghesoden. Moghen de brodere dat erste vat utheten, me scal en willighen, dar mer wedder yngheven. To deme anderen richte schal me gheven ghuden Bergher visch efte guden rōscheer, wol gheweket mit guder botteren, vor twe en vat, und anders nenerleie vische uppe de tijd. Darna scal men gheven deme deken en ghud heel braden hoen. Und den heren und broderen twen en gud braden hoen. Darna scal me gheven ghuden densken kese und versche botteren und up ene yewelken tafelen twe iarkoken. Und de den kaland

denen, scolen gheven den heren und broderen to allen maltiden gud Kyler beer, dat nicht zuer en sij, und gud weytenbrod und gud rogghenbrod, dat nicht to old en sij.

Na deme „gratias“ scholen de brodere drinken ere nottroft und maken sijk gudes hogen also langhe, went de deken orlof ghift. Und denne scolen alle de heren unde bordere enwechghaen ane de ghedenet hebben, nemend to blivende, bij twen schillinge.

To allen tiden, wan de maltide synt, scal de prester, de leest yn den kaland gekomen is, denen to der heren-tafelen myt deme kerken-kostere. Und de leygebroder, de ok lest is yn den kaland gekomen, scal denen to der brodere-tafelen myt enem hulpere. Und wan de maltide ghedan sint, so scolen desse vorschreven denere ethen. Und de darneghest voer synt, prestere efte leyn, scolen na deme „gratias“ schenken bij ereme broke.

Des anderen daghes scholen de heren und brodere twye tosamende eten. Des myddages schal me en gheven gude gropenbrade und schapenvlesch yn groten stucken, und twe andere gude vleschrichte, en ghesoden und en ghebraden, sunder everflesch und braden honre. Und alle spise, de denne kumpt up de tafelen der heren und brodere, wes se over laten, schal up de almissen, nicht van der tafelen to nemende ane kese und botteren und alle hele brod. Des avendes scal me gheven twen en gut vat mit gropenbrade und en gud richte Bergher visches efte roscher myt botteren also des ersten avendes. Und darna twen en gud braden hon und kese, koken und botteren, also vorschreven is.

Des middages scal de deken legghen almissen; und de mach hebben der heren scholer. De anderen almissen van der heren tafelen scolen hebben de armen scholre. Und to den almissen, de men scal gheven den armen scholeren, scolen so vele vate stan up der heren-tafelen also up der leyn-tafelen, und de schal men en to male gheven.

En yewelik broder scal hovesch wesen mit syneme brodere an der tafelen und na deme „gratias“ efte vôr, nemende to lyken drunken to nowende edder mer, wen sin wille to drinkende is, bij sineme broke.

Ok sint unse brodere des overen geworden, also dat welken twen, den de kaland bort to denende, den scal me van des kalandes renthen to ener yewelken tijd to hulpe gheven teyn mark. Dar scolen se vôr schaffen dre maltid, also desse regele uthwiset. Und darenboven vor dat vischrichte to beiden avend-tiden scal me en gheven van des kalandes renthen achtein schillinge.

Weret over, dat uth unseme kalande yemend vorstorven were, den men uppe de tyd beghan scolde, so scolen de brodere tosamende eten des mydwekens und anders nicht. Und wan de brodere des mydwekens tosamende eten, so scolen de, de den kaland gedenet hebben, to der tijd ok schaffen de maltid mit veer guden richten und kese und botteren. Und dar schal me en van unses kalandes renthen to hulpe togheven veerundetwintich schillinge.

Ok sint unse heren und brodere des overen geworden, dat me nenerleye gheste schal bidden yn unseme kalande ane den kerkheren und sine twe cappellane und de scholemester mit synen locaten und de kerk-koster. Ok de twe, de to der tijd scoln

denen unsen kaland, scoln nene gheste bidden yn den kaland, ok nicht achte dage v^or efte na. Ok en scoln se nenerleye spise uthsenden. Ok en scal de kok, de unse koste koket, nene spise ynsenden^e, sunder deme scholemestere scal me geven under der homisse ene erlike molgen und en stoveken bers, up dat he desten vlitiger si an deme denste godes mit synen locaten. Und den scolreken scal me des namiddages spisen bidden.

En iewelik broder und suster scal komen to dessen twen vorschreven tiden. Weret over, dat we dorch nodwerves willen nicht komen konde, dat he^f bewysen mochte, so scal he doch to syne plicht doen also en broder, de ieghenwardich is. Queme he ok nicht und em nen nod beneme, so scal he gheven twe pund wasses to unsen lichten und don sine plicht, also hir vorscreven is. Und we over dreye to unseme kalande nicht en kumt, de is en broder yn deme namen und nicht in der daed und scal to den broderen stan, eft se ene buten der broderschop willen laten.

Were, dat unser brodere welk storve buten landes, den scole wy ok beghan to unseme negesten kalande des dingesdaghen avendes und des mydwekens morgens myt aller rechticheit also unse yegenwardigen doden broder.

Unseme doden brodere efte suster schole wy scheppen to der graft. Vormach he des sulven, nicht van unsen almissen, deme schole wy vilige singhen und unse lichte over en bernen to der vilge und to der misse. Wij brodere scoln ene sulven dregghen und scoln alle, de hir iegenwardich sint, kamen to der vilge, brodere und sustere. Des morgens scole wy em laten syngen veer selemissen und ene missen van unser leven vrouwen. To den zelemissen scholen veer vrowen offeren, en yewelik vrowe en pennewerd brodes und en pennewerd bers und de ene vrowe to yewelker zelemissen en waslicht. De veer lichte scoln wesen gemaket van twen pund wasses. Und to yewelker zelemissen scoln de veer vrowen malk offeren enen guden hellyngh und to unser-leven-frowen-missen malk twe gude penninge. Und en iewelik broder scal offeren twe gude hellinge to ener iewelken zelemissen und to unser-leven-vrowen-missen malk twe gude penninge.

Ok scal en iewelik prester, de unse broder is, unseme doden brodere edder suster selemissen lesen under der homissen bi^s syner broderschop. We dar nicht wesen kan dor nodwerf, de lese, dar he is. Und ok de leyen und sustere scoln lesen laten ene selemissen unseme doden brodere efte sustere und desghelik de prestere, de sulven nicht lesen willen. Na der homissen schal me lesen commendacien und dregghen ene to grave und volgen altomale na, bi twen pund wasses.

En yewelik prester, de unse broder is, scal alle weken lesen dre zelemissen efte dre langhe vilgen unsen doden broderen und susteren to salicheit erer sele.

Weret, dat unser brodere welk vorarmede und krank worde, deme schal deme^h to hulpe komen van den almissen-penningen, also deme dekene und deme kalande to sinem bederve dat nutte duchte wesen. Desghelik eft en arm nottroftich prester binnen deme Kile krank worde.

Vorstorve unser broder welk arm, de des sulven nicht en vormochte, so schal me deme prestere schicken en preparament und en sark und deme leyen en sark und

beghan se mit unseme boldike und mit unsen lichten, also wy erlikest konen, also vorscreven steyt.

Hadde we schelinghe mit unser brodere welkeme, de in unse broderschop wolde, de scal sik erst mit eme vorliken, eer wij den enfangen scholen.

Were ok, dat dar we unstûr dreve van unsen broderen yn unser sammelinghe, unhovescheit edder vorvank efte smaheid dede in deme kore, in der kerken, in der stede unses cappittels, in deme hues edder yn der tafelen, dar de brodere tosamende sint, de scal dat beteren na besegghende des dekens und des kalandes edder we darto voget werden van des kalandes weghe.

Wolde ok we den broke nicht willigen uthgheven, de schal ene twevaldiⁱ uthgeven to deme neghesten kalande. Dede he des nicht, so schal he to deme drudden kalande unser broderschop entberen, id enwil em denne de deken und de heren und de brodere to ghude und to gnaden keren, so schal he doch den broke gheven drevald sunder vordrach.

Weret, dat we sake hadde vor deme kalande, dar de brodere umme spreken scolden, dar scholen syne maghe und sine swagere ane entwyken.

Wee dat „venite“ vorsumet to der vilgen to der mettene, de brikt twe penninghe. Wen se half uthe sint, vûr penninghe. We se alle vorsument, soes penninge. Desgelik to der missen. We de vorsumet „kyrieleyson“, twe penninge. Und dede vorsumet dat ewangelium, vûr penninghe. Und we de vorsumet de gantsen missen, sôs penninge. Und desghelik to der vesper und to deme nachtsange. We de kumt, wan de erste salme lesen is, twe penninge. Wan de hymnus beghund is, vûr penninge. Und we desse tide ganz vorsumet, de brikt VI penninge.

Were, dat we meldede unse hemelke achte, he und syne olderen scolen entberen unser brodershop und aller guden werke, de schên van unsen heren, broderen und susteren.

Worden unse brodere twedrachtich edder over stucken speraftich, so schal de deken darto vogen veer unser brodere, twe prestere und twe leybrodere; id si denne en grot sake, so scal he dessen tael twevold maken, de scolen dat entscheden. Und id scal darbi bleven sunder weddersprake, wes se beseggen.

En iewelik leybroder scal alle iar to deme lesten kalande, den wy began, na brede mandage to den kosten to hulpe gheven achte schillinge, he kome tome kalande edder nicht.

Weret, dat we van unsen broderen efte susteren des mandages, wan men unsen kaland holden scal, storve,  r dat de klokke twelve sloghe, er men to der vesper lod, de, densulven broder efte suster scal me began in demesulven kalande mit vilgen und selemissen, alse unse regele ynneholdet. Storve he over, wan dar alrede is beghinnet to ludende to der vesper, so scal men ene to deme kalande nicht began, men to deme neghesten kalande.

Storve ok we van unsen broderen, prester edder leye, de den kaland noch nicht ghedenet hadde, de schal ene denen laten na syneme dode in syner stede, dar he ynneghan is, dar id em hadde behoret in deme levende.

Vortmer synt wy endrachtich geworden, oft welk van unsen broderen, prestere efte leyen, krank worden, so dat se nicht konden uthghaen to deme denste godes, doch scholen se doen ere plicht yn der kerken. Den schal me gheven ere vullen distribucien likerwijs eft se to reke weren und dat wol beghaen konden.

Vortmer synt wij alle endrachtigen overen geworden also van unses kalandes leenes wegen, benameliken to der vromissen, dat wij unseme deken her Johan Bokmaste umme godes willen vorlenet hebben, de dar ok umme syner zele salicheit willen mit vrigeme gudem willen hundert Lubesche mark mit der renthe andrepende toghegheven heft. Wanner dat vorbenomede unse leen efte almissee loes wert, so willen wy und scholen dat vorlenen eneme van den oldesten unses kalandes presteren, dede anders neen leen ^{ien} heftj, und de en reddelik und eerlik man is und darbysitten wil und gode deme heren denen und vor unse brodere und sustere bidden, also he plichtich is.

Ok sint wij alle endrachtigen overen geworden, wanner wij unsen kaland began, so schal de yenne, de unsen kaland denet, id sij yn deme wynter-kalande efte yn deme somer-kalande, insenden unseme kranken brodere efte unsen kranken broderen, se sin ghestlik efte werlik, twe gude richte und en half stoveken beres und en rogghenbrod und en wêtenbrod, benameliken des dinghesdages to des myddages-maltid allenen, wan men veer richte to der maltid spiset. Und denne schal men nene vate myt spisen up de tafelen setten vor de yennen, den ere spise ynghesant is, und ok nene almissee vor se snyden also de yennen doen, dede yn der tafelen yeghenwardich sitten.

[God, sin moder Maria, sunte Johannes Baptista und alle hylgen, de moten uns in deßer regelen to holdende und to levende so wilgen, dat wy hir moten selighen leven unde se uns und unsen olderen mit en de ewige vroude geven. Dat uns dat allen besche, „ave maria“ sprecke we und groten eren namen uns tosamen. Amen.]^k

- a) broderschop [!] *Westphalen* b) sik *Bremer A, Westphalen* c) *folgt* nemen *Westphalen*
 d) mit *Bremer A, Westphalen* e) umsenden *Westphalen* f) *folgt* de *Westphalen* g) in *Bremer A, Westphalen* h) me *Bremer A* i) drevolt *Westphalen* j-j) inheft *Westphalen*
 k) *Bremer A, Westphalen*

Stadtarchiv Kiel, Kirchenarchiv Nr. 1, Buch des Priesterkalands in Kiel, p. 1-24.

Bremer A, Add. p. 22-33 (nach dem von Bremer benutzten verlorenen Exemplar des Kalandbuchs).

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 389, Nr. 20.

Gedruckt: Westphalen III, Sp. 559-576 (nach einem weiteren verlorenen Exemplar des Kalandbuchs), dort: Adpendet Sigillum fraternitatis calendarum.

Text nach dem Kalandbuch im Stadtarchiv.

1334 Juni 25, Kiel

52

Waldemar (V.), Herzog von Schleswig, bestätigt der Stadt Kiel den Besitz des Hafens von der Levensau bis Bülk und ihre von seinen Vorfahren verliehenen Privilegien, insbesondere die Zollfreiheit im Herzogtum Schleswig.

Waldemar, dei gracia dux Jucie, omnibus presens scriptum cernentibus in domino salutem. Ne lapsu temporis labantur a memoria ea, que in tempore ordinantur, proinde statuit antiquitas, ut ea litterarum testimonio perhennentur. Notum igitur facimus universis tam presentibus quam futuris, quod nos de consilio et consensu heredum et consiliariorum nostrorum ob favorem dilectorum consanguineorum nostrorum Gherardi et Johannis, comitum Holtzacie et Stormarie, et ad preces specialium nostrorum civium de Kylo eisdem civibus et civitati de Kylo totum, plenum et liberum portum ab amne dicta Levoldesouwe usque Bulkehovede, quem iam actu pacifice possident et longis retroactis temporibus possiderunt, cum omni libertate et dominio, prout antecessores et progenitores nostri et nos hucusque liberior possidebamus, omnimode dimisisse et donasse. Confirmantes nichilominus omnia et singula privilegia dictorum civium, que a nostris progenitoribus umquam optinebant et habuerunt, et precipue privilegia libertatis theolonei in ducatu nostro, quibus eos specialiter et graciose privilegiamus et insignimus.

Ne igitur eis super hac libertate concessa aliqua suboriat calumpnia, eis presentes litteras nostri secreti munimine contulimus roborandas in testimonium sufficiens et cautelam. Datum in Kylo anno domini millesimo CCC° XXXIII° in crastino beati Johannis baptiste presentibus S[t]ruvo de Rantzowe, Blyxe de Schinkele, Marquardo de Wisch alias dicto Roreland, Marquardo de Wisch alias dicto Hostrich, militibus, Wulf Pogwisch et Eghardo de Alverstorp, armigeris, et quam pluribus aliis fide dignis.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 20. Ausfertigung, Pergament. Anhängendes Siegel verloren. Rückschrift: Confirmacio privilegiorum et libertatibus portus a Levighesowe usque ad Bullekehovede de [?] datum MCCCXXXIII. – Bremer A, p. 53 (Auszug).

*Verzeichnet: Hans. UB 2, Nr. 546; Reg. dipl. hist. Dan. II 1, 1, Nr. *1633; Stern, Asmus Bremer, S. 388-389, Nr. 19.*

Gedruckt: Schwarze-Fehse, S. 187-188 (nach Bremer A); SHUS 1, S. 487, Nr. 15; SHRU 3, Nr. 850; DD II 11, Nr. 140.

Text nach der Ausfertigung.

1334 Juli 15

53

Der Ritter Johann von Kiel verkauft seine Besitzungen in Kronshagen, nämlich zehneinhalb Hufen mit allem Zubehör, die dem Herrn Hamer verpfändet sind, unter näher bezeichneten Bedingungen für 361 Mark lübisch an das Heilig-Geist-Hospital.

Omnibus praesens scriptum cernentibus Johannes de Kyl, miles, honoris et obsequii, quantum potest, cum affectu. Cum ea, quae aguntur in tempore, simul labuntur cum tempore, expedit, ut quae aguntur in publica scripta redigantur. Hinc est, quod tam praesentibus quam futures cupio fore notum, me plenissimo cum consensu meorum haeredum ac omnium illorum, quorum consensus ad haec merito fuit requirendus, domui Sancti Spiritus in Kyl situatae in villa Croneshage omnia et singula bona mea, videlicet per me ipsum possessa et honesto viro domino Hamer impignorata, quorum bonorum sunt decem et dimidius mansi cum agris cultis et incultis, areis, curiarum locis, pratis, pascuis, silvis, nemoribus, viis et inviiis, aquis aquarumque

decursibus, onmis juris libertate et plane cum omnibus coeteris utilitatibus, emolumentis, proprietatibus et libertatibus, prout dicta bona in se et in omnibus suis terminis et distinctionibus sita sunt et ego et dominus Hamer ea possedimus et omnes mei praedecessores ipsa bona dignoscuntur hactenus possedissee, pro trecentis sexaginta et una marcis Lubicensibus mihi integraliter persolutis ac in meum usum penitus iam conversis rite et rationabiliter vendidese.

Et si dominus meus comes Johannes vel avus propter interesse proprietatem dictam eghendom in bonis tribuere noluerit in praedas, ex tunc ego praemissus Johannes, miles, et mei haredes ad usus dicta domus per contiunuum triennium phoedum dictum lenwar fideliter referremus. Isto vero triennio transacto quocunque pasche in anno directores ipsius domus a me vel meis ab haeredibus pecuniam repetierint memoratam, ex tunc ego Johannes de Kyl et mei haeredes sine mora beati Martini in festo eandem pecuniae summam reddere debebimus in parato cuiuslibet dilationis, occasionis doli seu mali genere post posito. Et quando dicta domus Sancti Spiritus nominata bona possidens retinebit, ego Johannes et mei haeredes phoedum domini^a lenware nunc pridem sicut aliis nostris in bonis dictae domui fota fidelitate et efficacia reservare tenemur. Praeterea omnia et singula bona supra scripta ego saepe dictus Johannes de Kyl, miles, et mei haeredes infra annum et diem nunc instantes ab omni impugnationis onere seu impetitiones cuiuslibet genere debebimus liberaliter dislongare aut cum armatis vel cum iure.

Pro quibus scilicet omnibus punctis supra scriptis plenarie et inviolabiliter observandis strenui et honesti viri domini Johannes de Godendorpe, Otte et Elerus de Kyl, Johannes Swaf, Wulf de Kyren, Tymmo de Godendorpe, milites, Tymmo Swaf, Doso et Marquardus de Godendorpe, famuli, recognoscimus publice per praesentes, nos cum domino Johanne de Kyl et pro ipso et pro omnibus et singulis conditionibus praenotatis per ipsum suos omnis haereditarios succesores plene et integraliter observandis in solidum et fide tenus promississe. His super praemissis, conditionibus ac placitis universis sub unica mei antedicta Johannes de Kyl, militis, fide iussoria certificatione conditionaliter es adiectum, quos quandocunque unum de praescriptis meis compromissoribus mori contigit, alium idoneum virum adeo fide dignimi atque certum in locum ipsius defuncti statuere debeam, primani infra quindenam, cum primo fuerim requisitus.

In quorum omnium praedictorum evidens testimonium nos praenominati decem milites et famuli nostrorum omnium sigilla praesentibus duximus unicorditer appendenda. Datum et actum anno domini millesimo trecentesimo tricesimo quarto in festo divisiones apostolorum beatorum.

Zehnmal L. S.

a) *lies* dictum

LASH, Abt. 65.1, Nr. 614, fasc. 1, fol. 3r-v. Vidimierte Abschrift von 1668, Papier.

1334 September 2

54

Der Kieler Rat erklärt, daß vor Zeiten die Frau Margarethe Wale der Nikolaikirche für ihr Seelenheil dreißig Mark lübische Pfennige zum Besten des Pfarrherrn gestiftet habe, welche der inzwischen verstorbene Pfarrherr und ehemalige Propst von Preetz Hinrich für den Bau einer steinernen Kemenate in seinem Pfarrhof verwendet habe.

Omnibus presens scriptum cernentibus . . . consules in Kylone affectum cum servicio honoris et obsequii, quantum possunt. Notum esse cupimus universis, quod constituti coram nobis nostro in consiliatorio Radolphus de Dranore, noster proconsul, et Syricus de Sukestorp, nostri consulatus consocius, publice testabantur, asserentes eciam id omne, quod ad rationabile et condignum testimonium merito fuerit faciendum cum iure requisiti fuerint utique se facturos, quod cum ipsi Radolfus et Syricus una cum seniore Conrado de Bremis, Johanne de Boyenhusen et Marquardo Buman, quondam nostris proconsulibus, nunc defunctis, nostrorum omnium, qui tunc temporis dicto consulatui Kylensi presidebamus, plenissimis ex mandatis honorabilem virum dominum Hinricum, quondam prepositum Porezenssem, pro triginta marcis Lubicensium denariorum per quondam honestam matronam nomine Margaretam Walesche ad perpetuos redditus in usum utilitatemque rectoris ecclesie apud nos Sancti Nycolai, quicumque pro tempore esset exinde faciendos, sue anime pro salute ac pro perpetua memoria ipsius matrone omnibus diebus festivis de ambone perpetuo habenda, testamentaliter assignatis communitum habuerunt. Premissus dominus Hinricus, prepositus, in curia dicti cenobii Porezensis prope ecclesiam et campanile constitutus, coram memoratis nostris conconsulibus ac quam plurimis ceteris fide dignis evidencius fatebatur, se predictas triginta marcas integraliter percepisse ipsasque in lapideum camenadium in dote Kylensi per ipsum constructum, tunc vero a venerabili domino Hinrico, Novimonasteriensis ecclesie preposito, post resignacionem antedictæ sue ecclesie Kylensis totaliter persolutum, plenarie convertisse, multum verisone eisdem nostris consociis promittendo, se prenarratam pecunie summam huiusmodi in tempore expedicius soluturum, quod tamen repentina sua morte faciente minime adimplevit.

In cuius vero testificacionis coram nobis facte sub anno domini M° CCC° XXXIIII° feria sexta proxima post decollacionem beati Johannis baptiste evidens testimonium, nostrum maius sigillum presentibus duximus apponendum.

LASH, Urk.-Abt. 116, Nr. 33. Ausfertigung, Pergament. Anhängendes Siegel verloren. Aufgrund des schlechten Erhaltungszustands an vielen Stellen nicht zu entziffern. Rückschrift: Attestatio senatus Kiloniensis, quod quoddam [!] mulier dedit trigenta marcas pro memoria. 1334.

Gedruckt: Westphalen II, Sp. 117-118, Nr. 139 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense); SHRU 3, Nr. 857.

Text nach SHRU mit Verbesserungen nach Westphalen und der Ausfertigung, Rückschrift nach der Ausfertigung.

1334 September 7 oder 8, Kiel

55

Johann (III.), Graf von Holstein, bestätigt den Verkauf von zehn Hufen in Kronshagen durch Johann von Kiel an das Heilig-Geist-Hospital für 361 Mark Lübische Pfennige und bestätigt dem Hospital alle Freiheiten, die ihm Graf Johann (II.) verliehen hatte, sowohl für diese zehn als auch andere 15 Hufen mit Ausnahme der expeditio und dessen, quae communis terrae fecerit.

Omnibus praesentia visuris Johannes, gratia dei comes Holtsatie et Stormariae, salutem in domino sempiternam. Noverint universi, quod constitutus coram nobis honestus miles dominus Johannes de Kyl pro se et suis heredibus vendidit et libere resignavit domui Sancti Spiritus in Kilone pro se et suis successoribus in perpetuum ementibus et recipientibus pro trecentis et sexaginta una marcis denariorum^a Lubicensium ipsi venditori integraliter persolutis et in usus suos necessarios^b et^a suorum conversis decem mansos in villa Kronshagen sitos, quos ad praesens colunt Nicolaus Konigk^c, Detlevus Radeharth^d, Nicolaus Kroen^e, Nicolaus Laß^f, Marquardus Wackerbarth, Detlevus filius Wackerbardis, Rodolphus Kroes^g, Dithmarus Kroes^h cum agris cultis et incultis, pratis, pascuis, paludibus, lignis, rubetis, aquis et aquarum decursibus, viis et inviis, ingressibus et exitibus et terminorum distinctionibus et cum suis appendiciis universis, prout ipse dominus Johannes eos hactenus liberius possidebat, cum omni iudicio maiori, medio et minori, necnon cum omni libertate et plenissima proprietate, ita quod nec ipsi venditori nec suis haeredibus nec alicui alteri ad aliquas exactiones violentas vel precarias ordinarias^a seu quascumque praestationes nec ad aliqua servitiorumⁱ genera vel laborum dicti coloni ipsorum mansorum, qui pro tempore sunt vel^j erunt, quolibet^k teneantur.

Renunciavit etiam prefatus venditor omni iuri suo, quod sibi et suis haeredibus in ipsis mansis competit vel^j competere poterit^l in futurum. Renunciavit insuper exceptioni doli mali, non soluti precii et in suos et suorum usus necessarios^m non conversi et beneficio restitutionis in integrum vel omni iuris vel facti beneficio vel auxilio praemissa contrafacere vel contravenireⁿ ex^a occasione vel ex causa, sed praemissa singula^a grata et rata habere perpetuo et^o tenere.

Et nos dictam venditionem in singulis suis conditionibus et articulis approbamus et praesentibus confirmamus pro nobis et nostris haeredibus inviolabiliter duraturam perpetuis temporibus successuris. Insuper ex super abundanti et ex gracia speciali et favore omnem libertatem^p, quam dilectus patruelis noster dominus Johannes, de Kilone comes^a felicitis recordationis, ipsi domui Sancti Spiritus donaverat^q, tam in istis decem mansis quam in aliis quindecim ipsius villae Kroenshagen approbantes et plenius confirmantes. Ipsi etiam domui Sancti Spiritus damus et concedimus omnes^r mansos dictae villae^r per dimensiones eis placentes distribuere et colonos ibidem destituere et instituere et cum ipsis perpetuo facere, quicquid^s velint; solum nobis et nostris haeredibus expeditione et his^t, quae^u communis terrae^u fecerit, reservatis.

Actum Kyl praesentibus dominis militibus Johanne de Godendorp, Johanne de Kilone, Nicolao de Reventlouw, Iwano de Reventlouw, Benedicto de Alvelde, Gotscalco de Asscherberch^v, Johanne Swaff^w, testibus praemissorum. In cuius evi-

dentiam pleniorum sigillum nostrum praesentibus est appensum. Datum Kyl anno domini 1334^x in vigilia^y nativitatis beatae Mariae virginis.

a) *fehlt* b) *proprios* c) *Koning* d) *Rodebarth* e) *Kron* f) *Las* g-g) *Ludolphus Gros*
 h) *Gros* i) *praedictorum* j) *aut* k) *quomodolibet* l) *potest* m) *proprios* n) *venire*
 o) *folgt* habere p) *folgt* et proprietatem q) *donavit* r-r) *dicta villa mansos* s) *quid*
 t) *iis* u-u) *omni tempore* v-v) *Godeschalco de Ascheberge* w-w) *Johanne de Swaf*
 x) *millesimo trecentesimo tricesimo quarto* y) *festo*

LASH, Abt. 65.1, Nr. 614, fasc. 1, fol. 2r-v. Vidimierte Abschrift von 1668, Papier.

Gedruckt: Westphalen III, Sp. 579-580, Nr. 6 (Lüder Mynricks Kopiar); SHRU 3, Nr. 858 (nach Westphalen), mit falschem Datum September 9.

Text nach Westphalen mit Bezeichnung wesentlicher Abweichungen der Abschrift aus dem Jahr 1668.

1335 September 30

56

Johann (III.), Graf von Holstein, überträgt dem Lübecker Kleriker Hinrich von Cholmin (Culmin) die Schulen in Kiel, entbindet ihn von der Residenzpflicht und verspricht, keine andere Schule in der Stadt zuzulassen.

Johannes, dei gracia comes Holsacie et Stormarie, honorabili viro magistro Hinrico de Cholmine, clerico Lubicensi, salutem in domino. Attendentes et considerantes merita et virtutes vestre persone ac grata et accepta servicia, quae nobis impendistis, digne et merito debemus ad gratiam vobis existere liberales. Eapropter et ex nonnullis aliis causis iustis, legitimis ac rationabilibus, quae ad hoc merito nos inducunt, vobis tenore presencium, quod scolas in oppido nostro Kil, que ad nostram spectant collacionem, per vos vel per alium tenere et possidere fructusque ex eis percipere possitis et quod ad residenciam in eisdem scolis non teneamini nec compelli possitis et quod nulla alia scola in eodem oppido nostro Kil preter vestras scolas erigi valeat, de gracia concedimus speciali.

In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Huius rei testes sunt viri honorabiles ac domini Nicolaus et Ywanus dicti de Revetlo, milites nostri, Bertramms de Kremon, capellanus noster, et quam plures alii fide digni ad hoc specialiter vocati et rogati. Datum anno domini millesimo tricentesimo tricesimo quinto in crastino sancti Michahelis archangeli.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 21. Ausfertigung, Pergament. Bruchstück des anhängenden Siegels. Rückschrift: Vid. Chron. Kilon. pag. 43.– Bremer A, p. 43.– Hasse 21.– Gundlach 1910 a, 21.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 388, Nr. 15.

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3282-3283, Nr. 6 (Dipl. Kiloniense; nach Bremer A 1); Schwarze-Fehse, S. 171-172 (nach Bremer A); Johannes Friedrich Lucht, Mittheilungen zur Geschichte der [Kieler Gelehrten-] Schule; im Bericht über den Lehrgang der Kieler gelehrten Schule, Kiel 1853, S. 7 (nach der Ausfertigung); SHRU 3, Nr. 905 (nach der Ausfertigung).

Text nach der Ausfertigung.

1336 Januar 5, Kiel

57

Das Kloster Neumünster bzw. Bordesholm gibt das Ergebnis einer Einigung zwischen dem Kloster und der Stadt Kiel über die jeweiligen Rechte an der Kieler Pfarrkirche sowie über die Einschränkung Bordesholmer Rechte in der Stadt bekannt.

Omnibus presenciam visuris seu auditoris Henricus prepositus, Eghardus prior totusque conventus monasterii Novimonasteriensis alias in Bardesholme, Bremensis diocesis, salutem in domino sempiternam. Quoniam sapientum et bonorum interest hominum et precipue talium, qui presunt aliis doctrina et exemplo ea, que pacis sunt et concordie semper cogitare et ad dei culturam augmentandum continuis laboribus insudare. Hinc est, quod tenore presencium lucide protestamur et recognoscimus, quod ad conservandam amicitiam, quam contraximus cum honorabilibus viris dominis consulibus Kylonensibus, cum ad eos et ecclesiam nostram Kylonensem intravimus nomine nostro nostrique monasterii et omnium successorum nostrorum cum eisdem, in presenciam domini nostri comitis Johannis et de consensu suo et concordati sumus in hunc modum, videlicet quod ipsis unum de nostro conventu solummodo in vicerectorem nostre Kylonensis ecclesie, quemcumque ipsi voluerint, deputabimus, qui duos seculares capellanos et unum equum ad usus parochianorum semper et continue in expensis teneat. Et [non] debent plures de nostris in dicta civitate Kylonensi residere, nisi unicus solus vicerector. Nec debemus conventum ibidem^a facere nec aliqua edificia in dote dicte ecclesie nostre aut al[ibi] in dicta civitate Kylonensi pro con[ventu] aut monasterio habendo quocumque futuro tempore erigere vel edificare contra voluntatem dictorum consulum et suorum successorum.

Sit etiam in potestate dictorum con[sulum] iuratos ecclesie ponere et deputare, qui presint edificiis ecclesie, altaria quoque et capellas, ubi eis placuerit, construant et erigant ad honorem dei absque requisicione nostra, oblaciones etiam tri[butorum] libere percipiant, prout consueverunt, fundant etiam vicarias in dicta ecclesia dicti consules ad libitum sue voluntatis. Volumus etiam ipsis adherere in omni defensione iuris sui et conservare [eos] in omni antiquo iure, prout antiquitus in primeva fundatione ecclesie et ante introitum nostrum habuerunt. Et numquam ipsis preiudicari debeat vel esse dampnosa accep[tacio] nostra dicte ecclesie nostre Kylonensi.

In quorum omnium et singulorum testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Kyle anno domini millesimo trecentesimo tricesimo [sexto] in vigilia epiphanie, presentibus strennuis viris dominis Johanne de Godendorp, Nicolao de Reventlo, Marquardo Broktoorp, Johanne de Kyle, militibus, Marquardo de Emete et Marquardo de Godendorp, armigeris, et pluribus aliis fide dignis.

a) *doppelt, das zweite ibidem durch Unterpunktieren gestrichen*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 22. Ausfertigung, Pergament. Am Rand beschnitten.

Anhängende Siegel verloren.– Bremer A, p. 59-61.– Hasse 22.

Cop. Bordes. fol. 104 a (verloren).

Inseriert in Nr. 267, 376, 625-627.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 390, Nr. 21.

*Gedruckt: Westphalen II, Sp. 126, Nr. 146 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense);
SHRU 3, Nr. 913, mit Bezeichnung der Abweichungen im Cop. Bordes.
Text nach der Ausfertigung, die abgeschnittenen Wörter ergänzt nach dem Transsumpt von
1415 (Nr. 267).*

1338 Februar 17, Plön

58

Johann (III.), Graf von Holstein, bestätigt den Verkauf des Dorfes Moorsee – drei Hufen ausgenommen – durch Johann von Walstorp an das Heilig-Geist-Hospital für 336 Mark lübische Pfennige und überträgt dem Hospital das Eigentumsrecht und alle Freiheit mit Ausnahme von Landwehr und Burgwerk sowie dessen, quae communis terra fecerit.

Omnibus praesens scriptum visuris seu audituris Johannes, dei gratia comes Holsatiae et Stormariae, salutem in domino sempiternam. Noverint universi, quod constitutus coram nobis honestus miles dominus Johannes de Walstorp cum pleno consensu omnium suorum haeredum ac omnium illorum, quorum consensum ad hoc merito requirere tenebatur, vendidit et libere resignavit domui Sancti Spiritus in Kilone suo et suorum nomine pro tricentis et triginta sex marcis Lubicensium denariorum, ipsi venditori integraliter persolutis et in suos usus necessarios et suorum conversis, villam Morsee, quam ipse dominus Johannes emerat de Henrico de Wimerstorpe, quam quidem villam idem Hinricus pro se et suis haeredibus etiam coram nobis dictae domui Sancti Spiritus liberrime resignavit, illis tamen tribus mansis, quos Petrus Berser possidet, praeexceptis, cum omnibus agris cultis et incultis, pratis, pascuis, paludibus, lignis, rubetis, stagno, piscariis et aquarum decursibus, viis et inviis, ingressibus et exitibus et terminorum distinctionibus, cum suis attinentiis universis, cum omni iure et iudicio maiori et minori, manus et colli, et omnium intermediorum iudiciorum plenitudine, cum omni libertate, proprietate, commoditate, emolumentis universis inde derivantibus et plane, cum omnibus utilitatibus et conditionibus, sicuti praemissi domini Johannes de Walstorpe et Hinricus de Wimerstorpe et omnes ipsorum praedecessores ipsam villam Morsee hactenus possidebant, ita quod nec ipsis venditoribus nec suis haeredibus nec alicui alteri ad aliquas exactiones violentas vel precarias seu quascunque praestationes nec ad aliqua servitiorum vel laborum genera dictae villae coloni, qui pro tempore sunt vel erunt, quomodolibet teneantur.

Renunciaverunt etiam praedicti venditores omni iuri suo, quod ipsis et suis haeredibus in ipsa villa competit et competere poterit in futurum. Renunciaverunt insuper exceptioni doli mali, non soluti precii et in suos et suorum usus necessarios non conversi et beneficio restitutionis in integrum ac omni iuris et facti beneficio vel auxilio praedicta contrafacere vel venire occasione vel ex causa, sed praefata grata et rata habere et tenere.

Et nos dictam venditionem in omnibus et singulis suis conditionibus, punctis et articulis approbamus et praesentibus confirmamus pro nobis et nostris haeredibus inviolabiliter duraturam perpetuis temporibus successuris. Ipsi etiam domui Sancti Spiritus damus et concedimus divinae remunerationis intuitu, nostrae nostrorumque

progenitorum animarum pro salute cum omni proprietate et libertate et cum omnibus praenotatis conditionibus dictam villam Morsee libere ac perpetuo possidendam, et omnes mansos dictae villae per dimensiones eis placentes distribuere et colonos ibidem destituere et instituere et cum eis perpetuo facere, quicquid velint, salvis nobis et nostris haeredibus expeditionibus videlicet landtwehr et borchwerk et hiis, quae communis terra fecerit, servatis.

Datum Plone sub testimonio sigilli nostri anno domini M. CCC. XXXVIII. feria tertia post Valentini martiris, praesentibus dominis Dethlevo de Bockwolden, Johann de Radmerstorpe, Gotscalco de Asscheberge, Nicolao de Reventlouw, Hinrico et Marquardo Bruckdorpen, Hinrico et Marquardo Breiden, militibus, Garlaco de Witmolte, longo Beyenvleth, Hinrico Beyenvleth, famulis, dominis Johanne de Goritze, Bartramo de Cremon, canonicis Hamburgensi et Lubicensi, testibus praemissorum. Scriptum per manus Hinrici de Brachonen, nostri notarii.

Gedruckt: Westphalen III, Sp. 580-581, Nr. 7 (Lüder Mynricks Kopiar); SHRU 3, Nr. 976 (nach Westphalen).

Text nach Westphalen.

1338 März 16, Stade

59

Burchard, Erzbischof von Bremen, erlaubt dem Konrad Wulf und seinen Brüdern die Errichtung eines Altars und einer Vikarie in der Nikolaikirche.

Nos Borchardus, dei gracia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus, vobis, nobis dilecto Conrado dicto Wulf, licenciamus, ut altare in ecclesia parochiali Sancti Nicolai in Kil in loco, ubi prepositus de Novomonasterio vobis consenserit, construi faciatis ad officiantum vicariam per vos et fratres vestros ibidem salubriter instauratam.

In cuius testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Stadis anno domini M^o CCC^o XXXVIII^o in die Cyriaci martiris.

LASH, Urk.-Abt. 136, Nr. 2. Ausfertigung, Pergament. Anhängendes Siegel verloren.

Rückschrift, wohl gleichzeitig, durchgestrichen: Littera fundacionis unius vicarie per Conradum Wulf. Darunter von anderer Hand, ebenfalls gleichzeitig: Littera construendi altaris data Conrado Wulf altaris 12 apostolorum . . . Von jüngerer Hand: Ertzbischoff zu Bremen bewilliget Conrad Wulfen, daß er die Vicariam binnen Kiell stiften möge.

Gedruckt: Westphalen II, Sp. 136, Nr. 153 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense); SHRU III, Nr. 995, mit Datum August 8. Dieselbe Urkunde auch irrtümlich ebd., Nr. 935 unter „(?)1336 Aug. 8“.

Text nach der Ausfertigung.

1338 Juni 29 – Juli 6

60

Die Brüder Konrad, Hartwig und Marquard Wulf bitten den Erzbischof Burchard von Bremen um die Bestätigung ihrer dem Propst von Neumünster zugedachten Vikarie in der Nikolaikirche, die sie mit jährlichen Einkünften in Höhe von zwanzig Mark aus dem Dorf Klein Flintbek ausgestattet haben.

Venerabili in Cristo patri ac domino suo, domino Borchardo, sancte Bremensis ecclesie archiepiscopo, Conradus, Hartwycus et Marquardus fratres dicti Wulf ad eius servicium in omnibus se benivolos et paratos. Pro delictis ex fragilitate commissis stimulo nos urgente penitencie, progenitorum nostrorum nostrarumque cupientes mederi languoribus animarum, pro divini cultus augmento ad vicariam in ecclesia parrochiali Sancti Nicolai in Kil perpetuo servandam, cuius collacio et ius patronatus consensu nostro concordi et unanimi ad honorabilem virum dominum prepositum Novimonasterii, quicumque pro tempore fuerit, libera pertinere dinoscitur, perhen- niter viginti marcarum redditus in villa Lutteken Vlyntbeke cum omni iudicio maiori et minori libere donavimus et donamus.

Reverende igitur paternitati vestre humiliter supplicamus, quatenus dictam vicariam perpetuis temporibus duraturam auctoritate vestra ordinaria approbando dignemini canonice confirmare.

In cuius libere donationis et instaurationis nostre testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno domini M° CCC° XXXVIII° in octava apostolorum Petri et Pauli.

LASH, Urk.-Abt. 116, Nr. 43. Ausfertigung, Pergament. Zwei Siegel anhängend, eins verloren. – Cop. Bordesh. fol. 53 a (verloren).

Inseriert in Nr. 61.

Gedruckt: SHRU 3, Nr. 992, mit unvollständigem Datum Juli 6.

Text nach SHRU.

1338 August 8ⁱ, Stade

61

Burchard, Erzbischof von Bremen, bestätigt die inserierte Urkunde der Gebrüder Wulf vom 29. Juni - 6. Juli 1338 – die Brüder Konrad, Hartwig und Marquard Wulf bitten den Erzbischof Burchard von Bremen um die Bestätigung ihrer dem Propst von Neumünster zugedachten Vikarie in der Nikolaikirche, die sie mit jährlichen Einkünften in Höhe von zwanzig Mark aus dem Dorf Klein Flintbek ausgestattet haben – und fügt Anweisungen für den Vikar hinzu.

Nos Borchardus, dei gracia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus, litteras discretorum virorum Conradi, Hartwici et Marquardi fratrum dictorum Wulf cum supplicatione vive vocis ipsius Marquardi recepimus in hec verba:

Folgt Nr. 60.

Volentes igitur piis votis assentire et augeri cultum dei cupientes, predictas litteras cum omnibus suis clausulis instaurationem prelibatam et ipsam vicariam perpetuam ex certa sciencia ratificamus, approbamus et in hiis scriptis in nomine domini confirmamus. Preterea vicario predictae vicarie, quicumque pro tempore fuerit, precipimus et mandamus, ut rectori predictae ecclesie in Kyl, nostre dyocesis, in celebratione missarum, frequentacione chori, predicacione, visitacione infirmorum et aliis observanciis ad divini cultus ampliacionem spectantibus decenter pareat et supradicto preposito, qui pro tempore fuerit, humiliter obediat in omnibus licitis et honestis.

In evidenciam igitur et testimonium omnium premissorum sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum Stadiis anno domini. M° CCC° XXXVIII° in die Cyriaci martiris gloriosi¹.

LASH, Urk.-Abt. 136, Nr. 3. Ausfertigung, Pergament. Siegel anhängend. Rückschrift: Kurzregist. Von jüngerer Hand: Die Wulfen gebrüdere geben zu einer Vicarey in der Pfar Kirchen zum Kiell, vorüber sie dem Closter Bordeßholm daß jus patronatus gegonnet, 20 Mark auß dem Dorfe Lütken Vlindtbegke, 1338.

Inseriert in Nr. 273.

Gedruckt: SHRU 3, Nr. 996.

Text nach der Ausfertigung.

1) Cyriaci martiris ist der 16. März. Da dieser Tag aber vor dem Ausstellungstag der inserierten Urkunde liegt, müssen hier Cyriaci et socii gemeint sein.

1338 Oktober 27, Hagen

Burchard, Erzbischof von Bremen, bestätigt das Heilig-Geist-Hospital und erwähnt dabei besonders die Bestimmungen seiner Vorgänger über die Wahl und die Aufgaben des Rektors, über Bestattungen, den Gottesdienst in der Kapelle sowie das Verhältnis zur Nikolaikirche.

Inseriert in Nr. 100.

1338 Oktober 28, Hagen

62

Burchard, Erzbischof von Bremen, gestattet dem Magister oder Rektor des (Heilig-Geist-)Hospitals Johannes von Libude den Gebrauch eines geweihten tragbaren Altars in der nicht geweihten Kapelle und an nicht geweihten Altären des Hospitals. Darüber hinaus erlaubt er die abermalige? Weihe von Kapelle und Altären.

Borchardus, dei gracia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus, discreto viro Johanni de Lybude, magistro seu rectori hospitalis in Kyl, salutem in domino sempiternam. Ad instanciam dilectorum nobis consulum in Kyle tibi, ut per te alium seu alios in oratorio seu capella hospitalis tui non consecrata et in altaribus ibidem constructis non consecratis altari portabili consecrato superposito missas celebr[are]^a et divinum officium exercere li[cite] valeas, tibi presentibus in[duximus]^a. Concedimus nichilominus cuilibet . . .^b episcopo Romane ecclesie den[uo ?] consecrandi oraculum seu capellam predictam et altaria in eodem oraculo seu capella ad presens constructa plenam licenciam et liberam facultatem. Datum in Haghene anno domini M° CCC° XXX VIII° in festo beatorum Symonis et Jude apostolorum.

a) Loch im Pergament, ergänzt nach SHRU b) . . in der Ausfertigung

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 23. Ausfertigung, Pergament. Anhängendes Siegel verloren. Rückschrift 14. Jahrh.: Consensus celebracionis super altaria non consecratum Rest unleserlich. – Hasse 23.

Gedruckt: SHRU 3, Nr. 1005.

Text nach der Ausfertigung.

1338 Dezember 24, Bremervörde**63**

Burchard, Erzbischof von Bremen, verbietet innerhalb des Kieler Kirchspiels das Feiern von Gottesdiensten, die Verkündigung von Gottes Wort sowie die Errichtung von Altären und Vikarien ohne Zustimmung des Kirchherrn, erlaubt drei Messen täglich im Heilig-Geist-Hospital und gestattet dem Propst von Neumünster, bei Verstößen dagegen sowie beim unwürdigen Verhalten Geistlicher Kirchenstrafen zu verhängen.

Borchardus, dei gracia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus, universis presencia visuris salutem in domino sempiternam. Exigit officii nostri debitum, ut dissensiones et scandala, que iniuriosis actibus aditum preparant, rancores et odia suscitant ac illicitis moribus ausum prebent, in quantum possumus inter nostros subditos congruis remediis amputemus. Sane ad nostrum pervenit auditum, quod in parrochia ecclesie Kil, nostre Bremensis dyocesis, et infra eiusdem parrochie terminos in missarum et divinorum officiorum celebrationibus et predicationibus, necnon vicariarum seu beneficiorum fundacionibus et altarium erectionibus et pluribus aliis modis nonnulla fuerint et eciam temere attemptantur contra sacros canones, que in rectoris dicte ecclesie et parrochialium iurium preiudicium vergere dinoscuntur.

Nos igitur huiusmodi abusiones abolere desiderabiliter affectantes, auctoritate sacrorum canonum et nostra tenore presencium irrevocabiliter declaramus, constituimus et ordinamus, quod nulle persone ecclesiastice vel seculares in dicta parrochia seu infra limites ipsius missas seu divinum officium celebrare seu proponere verbum dei, aut eciam vicarias vel beneficia ecclesiastica fundare vel officiare, aut altaria erigere vel construere per se vel per alios valeant seu debeant vel quicquam aliud ad iura parrochialia pertinens facere vel attemptare presumant sine rectoris prefate ecclesie, ad quem cura et regimen eiusdem parrochie spectare dinoscitur, beneplacito et consensu, si canonice ultionis penam et excommunicationis sententiam voluerint evitare.

Hoc sane expresso, quod in domo seu capella Sancti Spiritus dicti opidi Kil tres misse tantum et non plures per ydoneas presbiteros diebus singulis poterunt celebrari, que quidem misse, antequam finiantur in parrochia matutine, ne distrahatur a vera matrice ecclesia populus, sint finite. Verbum vero dei non nisi certis diebus et horis cum nullum preiudicium ipsi parrochiali ecclesie facere poterit, proponatur.

Preterea ex speciali gracia concedimus, ut prepositus Novimonasterii, quicumque pro tempore fuerit, ad quem cura predictae parrochialis ecclesie spectare dinoscitur, contradicentes et contrarium facientes, cuiuscumque condicionis existant, per censuram ecclesiasticam cohibere et canonica monicione premissa excommunicare, ab officio suspendere, dissolutiones eciam clericorum prohibere et, ut clericaliter, decenter et honeste vivant et, dum intersunt divinis, clericali habitu induantur, precipere et rebelles per eandem censuram ecclesiasticam cohercere liberam habeat facultatem. Absoluciones vero ab excommunicationum et suspensionum sentenciis, quas per predictum prepositum contra rebellantes premissis ferri contingerit, nobis et successoribus nostris tantummodo reservamus.

In evidenciam igitur et testimonium premissorum sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum Vordis anno domini M° CCC° XXX° octavo in vigilia nativitatis eiusdem.

LASH, Urk.-Abt. 116, Nr. 45. Ausfertigung, Pergament. Siegel anhängend.

Gedruckt: Westphalen II, Sp. 137-138, Nr. 155 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense);

SHRU 3, Nr. 1008.

Text nach SHRU.

1339 Januar 26, Kiel

64

Der Kieler Rat und die Bürgerschaft legen ihre Differenzen mit Graf Johann (III.) von Holstein und den Seinen in der Form bei, daß sie dem Grafen das Geld, das sie ihm für Erwerbungen in Oldesloe gegeben haben, gutwillig schenken, woraufhin der Graf ihnen wieder ein gnädiger Herr und sie seine getreuen Bürger sein sollen.

Universis presencia visuris seu etiam auditoris consules et communitas civitatis Kiil[olensis] salutem in domino sempiternam. Constare volumus universis presentibus et futuris, quod annuente illo, qui est pax et omnium vera salus, omnis discordia livoris et rancoris materia inter inclitum dominum nostrum, dominum Johannem, comitem Holtsacie et Stormarie, suosque vasallos, fautores et familiares, parte ex una, nos consules et universitatem nostram, parte ex altera, habita et quomodolibet mota, est sopita et in veram pacis concordiam et stabilem sonam reformata et in modum, qui sequitur, amicabilem terminata, videlicet quod pecuniam et subsidium donatoris ipsi domino nostro ad emptionem bonorum in Oldeslo per nos datum sibi benivole bono animo et gracie dedimus et absque omni livoris dolo optulimus nunquam inposterum maliciose excitandum.

Pro quo ipse debet esse nobis dominus graciosus, fidelis defensor, favorabilis et promotor deinceps sicut prius, et nos debemus esse sui fideles cives burgenses cum debita obedientia et subiectione, sibi et suis heredibus fideliter adherendo, subsidia, servicia et iuvamina prestando, prout nostrum decet honorem et salutem et quem ad modum suis progenitoribus prius et sibi postmodum fidelius dinoscimur fecisse et prestitisse.

In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum et actum Kiil anno domini M° CCC° tricesimo nono in crastino conversionis beati Pauli presentibus nobili viro domino Gerhardo, comiti Holtsacie, dominis et militibus Johanni de Ghodendorpe, Dsoni Blok, Hartwico de Reventloo, Emekino Wonslet, Nicolao Splith, testibus premissorum.

LASH, Urk.-Abt. 1, Nr. 313. Bruchstück des anhängenden Siegels.

Verzeichnet: Falck, Sammlungen 3, S. 319, Nr. 8; SHUS 1, S. 487-488, Nr. 16.

Gedruckt: SHRU 3, Nr. 1016; der Eintrag aus Falck, Sammlungen 3, als Nr. 1052.

Text nach SHRU.

1339 Februar 17; 1340 Juli 22

65

Testament des Priesters Nikolaus Padelyche (Padelügge).

In nomine domini amen. Ego Nycolaus Padelyche, presbiter, in lecto aegritudinis positus, tamen adhuc tam mente quam corpore meis compos, facio et dispono meum testamentum sub forma infra scripta. Primo huiusmodi testamentum, quod nuper factum coram domino meo praeposito Novomonasteriensi, nunc iterum stabilio et affirmo in hiis scriptis firmiter ratificando. Item omnia et singula mea utensilia dicta inghedöm, quaecunque et qualiacunque habeo, lego Elyzabeth, meae ancillae, totaliter percipienda et optinenda cum meis argenteis ornamentis. Item Hennekino Bramsteden assigno IIII marcas Lübecensium denariorum. Item ad usum pauperum dono IIII marcas. Item assigno X marcas ad meam sepulturam faciendam. Item domui Sancti Spiritus II marcas. Item domino Hermanno dono II marcas. Item ecclesiae Beati Nycolai in Kyl I marc. Item Sancto Georgio I marc. Item congregationi dictae calanth assigno meum novum passionale. Item meum calicem cum meis praeparamentis et missali assigno ad meam vicariam. Item meum minorem calicem dono domui Sancti Spiritus. Item meas expositiones psalterii do ecclesiae in Segheberge.

Item illud testamentum, quod aliquando fecimus in Ymbria de unius lastae ordeï redditibus, quocunque et qualicunque etiam modo praedictum testamentum tunc feci et ordinavi, nunc revoco, reclamo, casso penitus et omnino, sed hos redditus unius lastae ordeï lego et legavi conventui et ecclesiae in Novomonasterio pleno iure. Item Harthwick de Alverstorp tenetur mihi solve in XVIII marcas et dominus Winerus de Ymbria in V marcas, quas XXIII marcas lego filio Hinrico mei fratris. Volens istud ultimum testamentum fore perpetuo duraturum, quousque ipsum notorie revocabo.

Testes huius facti sunt Hartw[icus] Boyenhusen, Hartwicus Bramestorp^a, Johannes Sastorpe, consules, et Hinr[icus] Sastorpe. Actum anno domini M. CCC. XXXIX feria quarta post invocavit praesentibus domino Jacobo, plebano, et Woldemaro, notario.

Nos Hartwicus de Boyenhusen, Johannes de Sastorpe, Harthwicus de Bramstede, Hinricus de Sastorpe, opidani in Kyl, et Woldemarus, presbiter, notarius consulum opidi praedicti, recognoscimus per praesentes, nos communiter et in solidum praesentes fuisse cum dominus Nycolaus de Padelyche, presbiter piae memoriae, rite et rationabiliter fecerat et ordinaverat suum testamentum eodem modo et eadem sub forma, prout in cartula huic pressulanti annexa, de verbo ad verbum satis evidententer et expresse continetur.

Et in huiusmodi testamentarii facti maiorem evidentiam fecimus has duas litteras cum pressulis firmiter connecti et ligari ipsasque nostrorum sigillorum appensione cautius communiri sub anno domini M. CCC. XL. in festo beatae Mariae Magdalenae.

a) *vermutlich verlesen für Bramstede*

*Verzeichnet: Reg. dipl. hist. Dan. II 1, 1, Nr. *1727.*

Gedruckt: Westphalen II, Sp. 139-140, Nr. 157 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense);

SHRU 3, Nr. 1019, mit falschem Datum Februar 18.

Text nach Westphalen.

1340 Mai 26, Kiel

66

Johann (III.), Graf von Holstein, überträgt dem Konrad Wulf das Patronatsrecht über die Schulen in Kiel und gestattet ihm und seinen Erben, dieses weiterzuübertragen.

Universis presentes literas inspecturis seu auditoris Johannes, dei gratia comes Holtzatie et Stormarie, salutem in domino sempiternam. Ad hoc res geste memoria digne scripturarum testimonio confirmantur, ne lapsu temporis evanescant. Ad noticiam igitur tam presentium quam futurorum cupimus pervenire, quod nos inspectis multimodis serviciis ac gratis obsequiis, nobis nostrisque per dilectum nobis Conradum dictum Wulf et suos sepius fideliter inpensis et factis, eidem Conrado Wulf tamquam bene merito ac suis veris heredibus, quos congruo cupimus remunerare honore, ius patronatus scholarum in civitate nostra Kyl ad nos pertinens et quicquid iuris, libertatis, seu proprietatis nos seu heredes nostri in eisdem scholis iure hereditario hactenus habuimus vel in futurum habere poterimus, de maturo nostrorum fidelium consilio liberaliter contulimus et donavimus et tenore presentium in perpetuum conferimus et donamus, in eundem Conradum et suos heredes omne ius, quod nobis et heredibus nostris in prenominationis scholis quomodolibet competit vel competere poterit, totaliter transferentes.

Ceterum cupientes, huiusmodi gratiam ampliare, prefato Conrado et suis veris heredibus ex speciali gratia et favore tenore presentium, ut prelibatum, ius patronatus dictarum scholarum in Kil et omne ius, quod in ipsis habemus, in quascumque personas ecclesiasticas seu mundanas vel ecclesias, cuiuscumque preeminentie, conditionis seu status existant, permutationis, donationis, concessionis seu quocumque alio legitimo alienationis titulo libere transferre valeant, damus et concedimus plenariam potestatem. Hoc nichilominus expresso, quod quibuslibet personis vel ecclesiis, in quas huiusmodi ius patronatus per supra dictum Conradum seu suos heredes, ut premittitur, translatus fuerit, presentes nostras litteras in omnibus volumus suffragari; renunciantes rerum non sic gestarum, doli mali et in actum actionibus et exceptionibus, beneficio restitutionis in integrum et generaliter, cuilibet auxilio iuris canonici et civilis, quibus huiusmodi nostra liberalis concessio et donatio posset quomodolibet retractari vel etiam impugnari.

In quorum omnium et singulorum evidentiam pleniorum presentes litteras sigilli nostri appensione iussimus communiri. Datum et actum in Kil anno domini M° CCC° XL° proxima die ascensionis domini presentibus honestis viris Hinrico et Marquardo fratribus dictis Brocdorp, Alberno de Wysch, militibus, longo Beyenvleth, Marquardo Wulf, Marquardo Schelen, famulis, et quam pluribus aliis fide dignis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

LASH, Urk.-Abt. 7, Nr. 237. Ausfertigung, Pergament. Siegel anhängend. Rückschrift: Umme [?] schote in Kil. Von anderer Hand (15. Jahrh.): cuius ius patronatus conceditur Conrado Wulf.

LASH, Urk.-Abt. 136, Nr. 4. Ausfertigung, Pergament. Anhängendes Siegel verloren. An vielen Stellen zerstört und weitgehend nicht zu entziffern. Rückschrift: Litera donationis iuris patronatus scholarum inKyl quidem Conrado Wulf et suis heredibus. Von jüngerer

Hand: Johannes Graff zu Holstein gibt Conrado Wulfen daß ius patronatus der Schulen zum Kiell. 1340.

Gedruckt: Westphalen II, Sp. 147-148, Nr. 168 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense); SHRU 3, Nr. 1074 (nach LASH, Urk.-Abt. 7, Nr. 237).

Text nach SHRU, Rückschrift nach dem Findbuch LASH.

1340 Juli 4, Stade

67

Burchard, Erzbischof von Bremen, bestätigt die Übertragung des Patronatsrechts einschließlich des Rechts der Weiterübertragung über die Schulen in Kiel durch Graf Johann (III.) von Holstein auf den Knappen Konrad Wulf.

Universis presentes litteras visuris seu audituris Borchardus, dei gracia sancte Bremensis [ecclesie] archiepiscopus, salutem in domino sempiternam. Cum a nobis petitur, quod iustum est, tam vigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem nostri officii ad debitum perducatur effectum. Sane nobilis vir dominus Johannes, comes Holtzacie et Stormarie, noster compater dilectus, nos fecit humiliter supplicari, ut donacionem et assignacionem iuris patronatus scholarum in Kyl, nostre dyocesis, quas fecit honesto famulo^a Conrado dicto Wulf, prout vidimus in ipsius comitis predicti litteris, confirmare, ut ea, que per eum ex maturo consilio facta existunt, robor obtineant perpetue firmitatis auctoritate ordinaria dignemur.

Nos igitur suis petitionibus, utpote iustis, favorabiliter annuentes, collacionem, donacionem et assignacionem iuris patronatus scholarum predictarum necnon eiusdem iuris patronatus in alias quascumque personas ecclesiasticas seu mundanas translationem ac omnia alia et singula in litteris memorati comitis contenta, grata et rata habemus et ea in dei nomine in hiis scriptis confirmamus.

In cuius nostre confirmationis evidens testimonium sigillo nostro roborari mandavimus presens scriptum. Datum et actum Stadis anno domini millesimo CCC. XL^o in die beati Odolrici confessoris.

a) mulo am linken Rand der neuen Zeile nachgetragen

LASH, Urk.-Abt. 136, Nr. 5. Ausfertigung, Pergament. Anhängendes Siegel verloren. Rückschrift: Confirmatio donationis scholarum in Kyl Conrado Wulf 1340.

Gedruckt: Westphalen II, Sp. 148-149, Nr. 169 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense); SHRU 3, Nr. 1081.

Text nach der Ausfertigung.

1341 Oktober 18, Kiel

68

Konrad Wulf schenkt dem Chorherrenstift Neumünster das ihm von Graf Johann (III.) von Holstein überlassene Patronatsrecht über die Schulen in Kiel.

Universis presentia visuris et audituris Conradus dictus Wulf in omnium salvatore salutem. Ad hoc res geste memoria digne scripturarum confirmantur testimonio, ne lapsu temporis evanescant. Ad notitiam igitur tam presentium quam futurorum cupio pervenire, quod progenitorum meorum sequi volens vestigia, qui ecclesiam Novimonasteriensem canonicorum regularium, Bremensis dyocesis, speciali quodam devotionis

prosequabantur affectu, cupiensque animarum eorum ac mee mederi languoribus ob reverentiam dei ac intemerate genitricis eius, Marie virginis, necnon ad incrementum prefate ecclesie in honorem ipsius constructe, de maturo et unanimi omnium propinquorum et amicorum meorum consilio, beneplacito et consensu ius patronatus scholarum in civitate Kyl cum omni iure, libertate seu proprietate, sicut inclito ac magnifico viro domino meo, domino Johanni, Holtzacie et Stormarie comiti, quondam iure hereditario et postea per ipsius resignationem ac collationem michi et meis heredibus liberius pertinebat, donavi, contuli et resignavi et presentibus dono, confero et resigno prenominate ecclesie Novimonasteriensi perpetuis temporibus possidendum, in eandem ecclesiam omne ius, quod michi et meis heredibus in prefatis scholis quomodolibet competit vel competere poterit, totaliter transferendo.

Testes huius rei sunt domini Marquardus et Albernus fratres dicti de Wisch, Hartwicus et Marquardus Wulf, fratres mei, Wulf, Nycolaus et Otto dicti Pochwisch, Wulf, Volradus et Hartwicus fratres de Knope, Johannes de Brocowe, patrum mei, quorum sigilla una cum meo sigillo presentibus sunt appensa in evidens testimonium premissorum. Datum et actum anno domini M^o CCC XLI^o in die beati Luce ewangeliste in civitate Kyl antedicta.

LASH, Urk.-Abt. 116, Nr. 51. Ausfertigung, Pergament. Acht von ursprünglich 13 Siegeln anhängend.

Gedruckt: Westphalen II, Sp. 149, Nr. 170 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense);

SHRU 4, Nr. 37.

Text nach SHRU.

1341 Oktober 18, Kiel

69

Johann (III.), Graf von Holstein, bestätigt die Übertragung des Patronatsrechts über die Schulen in Kiel durch Konrad Wulf auf Propst und Konvent von Neumünster und überträgt die noch ihm zugehörigen Rechte ebenfalls auf das Kloster.

Omnibus praesentia visuris Johannes, dei gratia comes Holtzatiae et Stormariae, salutem in omnium salvatore. Acta modernorum vetusta deleret oblivio, si non literarum fulcirentur stabili firmamento. Noscant igitur tam praesentes quam futuri, quod fidelis noster Conradus Wulf de consensu omnium fratrum et amicorum suorum rogatus a nobis ius patronatus scholarum in Kyl, extra quas aliae non sunt nec fieri debent, ibidem sibi et suis veris heredibus iam dudum collatum liberaliter et donatum a nobis, religiosis viris dominis praeposito et conventui in Novomonasterio et eorum successoribus cum omni iure, libertate, proprietate, fructu et utilitate sicut ad nos et heredes nostros iure hereditario et ad ipsum Conradum et heredes suos a nobis liberae donationis seu collationis titulo devolutum noscitur, praesentibus nobis donavit, liberalissime contulit et resignavit perpetuis temporibus possidendum. Quam quidem donationem, collationem seu resignationem gratanti acceptantes animo, ipsam de maturo fidelium nostrorum consilio approbamus, ratificamus et in hiis scriptis confirmamus, transferentes in eosdem praepositum, conventum et successores eorum quicquid iuris, libertatis et proprietatis nos et haeredes nostri in eisdem scholis habuimus

vel in futurum habere poterimus, volentes, praedictis dominis in omnibus suffragari literas praefato Conrado super dictis scolis a nobis datas, hoc etiam stricte inhibentes, ne praenotati domini a quoquam heredum aut successorum nostrarum in praemissis omnibus quomodolibet perturbentur.

Actum et datum anno domini M. CC. XLI. in die beati Lucae evangelistae in castro nostro Kyl, praesentibus honestis viris domino Ditlevo Debowole, Marquardo et Hinrico Brochtorpe, Johanne Meynerstorpe, militibus, Johanne Crumbeke, cancellario nostro, Gerlaco Wetmolte, Wulf Pochwishe, Marquardo Wulf et aliis quam plurimis fide dignis. In evidentiam igitur et testimonium omnium praemissorum praesentem literam eisdem dominis sigillo nostro tradidimus sigillatam.

LASH, Urk.-Abt. 116, Nr. 52. Ausfertigung, Pergament. Siegel anhängend. Aufgrund des schlechten Erhaltungszustands an vielen Stellen nicht zu entziffern. Rückschrift: Graff Johann zu Holstein confirmiert das ius patronatus an den Schulen zum Kiell.

Verzeichnet: SHRU 4, Nr. 38.

Gedruckt: Muhlius, Hist. coen. Bord., S. 581-582; Westphalen II, Sp. 150, Nr. 171 (Dipl. Neomasteriense et Bordisholmense).

Text nach Westphalen, Rückschrift nach der Ausfertigung.

1343

70

Auszug aus dem Testament des (Kieler) Rats Herrn Dietbern Kreye.

[Extract testamenti] Dithberni Kreyen consulis de anno 1343.

... Item do Gerthrudi, mee filie, lectos meliores cum cista magna et cum pulvinaribus et cussinis, cum quibus honeste poterit maritari. Item do eidem mee filie tantum de promptioribus et melioribus et certioribus meis bonis, quod digne et honeste cum consilio suorum proxim[i] or [?] poterit maritari etc. etc.

Bremer A, p. 71-72.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 392, Nr. 26.

1343 Mai 22

71

Magister Hinrich (von Culmin), Scholaster der Schweriner Kirche, verpachtet die Einkünfte seiner Schule in Kiel für zwanzig Mark lübische Pfennige auf acht Jahre an Propst und Konvent von Neumünster.

Omnibus praesentia visuris magister Hinricus, scholasticus ecclesiae Zwerinensis, sinceram in domino caritatem. Noveritis, quod, cum per honorabilem virum dominum Nicolaum, praepositum Sancti Georgii in Stadis [...?], honorabili viro domino praeposito Novimonasterii et suo conventui, Bremensis diocesis, fructus scholae meae in Kil locari fecerim ad VIII annos a data instrumenti super hoc confecti computandos pro XX marcis denariorum Lubicensium, mihi per eundem praepositum Novimonasterii et suum conventum solvendis, praedictorum octo annorum annis singulis quatuor anni temporibus sub eorundem expensis, laboribus et periculis in civitate Lubicensi ita, quod quinque in festo paschae et quinque in festo nativitatis sancti Johannis Baptistae

et quinque in festo Michaelis et quinque in festo nativitatis Christi sub poena excommunicationis latae sententiae per venerabilem patrem dominum Borchardum, sanctae Bremensis ecclesiae archiepiscopum, solverentur.

Ego promisi et in his scriptis promitto, quod, si infra praedictos octo annos a praedicto Novimonasterii praeposito et suo conventu super nova locatione praedictorum fructuum requisitus fuero, eosdem fructus eis locabo ad octo annos immediate sequentes et pro XX marcis Lubecensibus, mihi solvendis per eundem praepositum et suum conventum praedictorum octo annorum annis singulis quatuor anni temporibus, videlicet in festo paschae et in nativitate sancti Johannis Baptistae et in festo Michaelis et in nativitate Christi ita, quod in quolibet termino praedictorum terminorum quinque marcae mihi solvantur loco et condicionibus praenotatis et sub excommunicationis poena tunc per venerabilem patrem sanctae Bremensis ecclesiae archiepiscopum ferenda; adiectum etiam, quod, si novam locationem eis fecero, extunc praepositus praedicti Novimonasterii et suus conventus instrumentum novae locationis instrumento prioris locationis per omnia simile fore tenore et sententia lata in ipsos a praedicto archiepiscopo vel ab eo, qui pro tempore archiepiscopus fuerit, suis periculis, laboribus et expensis procurabunt et mihi in Lubeca praesentabunt. Praeterea, si stante predicta locatione priori seu hac secunda vel quacunque alia, si que per me facta fuerit, mortuus fuero, extunc lego praedicto praeposito et suo conventui domum scolae predictae et libros meos cantuales in eadem scola inventos eo iure, quo ego praedictam domum et libros possedi, possidendos.

Huius rei testes sunt viri honorabiles dominus Wernerus Hademore et dominus Johannes Crispus, perpetui vicarii ecclesiae Lubicensis, et alii quam plures fide digni ad hoc specialiter vocati et rogati. In cuius rei testimonium sigillum meum, quo longo tempore et ex antiquo usus sum, praesentibus est appensum. Datum anno domini M CCC XLIII in die ascensionis domini.

Gedruckt: Westphalen II, Sp. 152-153, Nr. 173 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense);

SHRU 4, Nr. 109 (nach Westphalen).

Text nach Westphalen.

1344 Februar 10, Oldenburg

72

Johann (III.), Graf von Holstein, erklärt, daß er der Kirche zu Heiligenhafen Einkünfte in Höhe von fünf Mark vier Schillingen aus eindreiviertel Hufen, die seine Vorgänger der Kirche verkauft hatten, geschenkt habe. Diese Einkünfte sind zur Zeit dem Heilig-Geist-Hospital in Kiel verpfändet und können gegen einen gerechten Preis von diesem zurückgekauft werden.

Datum Oldenburgh anno domini M^o CCC^o XLIII^o in die beate Scolastice virginis.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 24. Ausfertigung, Pergament. Die obere Hälfte links und rechts zerstört. Siegel anhängend. Rückschrift: Domus Sancti Spiritus in Kyl.– Hasse 24, Rückseite.

Gedruckt: SHRU 4, Nr. 149.

1344 März 17, Dänischenhagen**73**

Wulf von Knoop, Hartwig von Knoop und Gödeke von Wellem (Felm) erklären, daß sie den Johann Detlevs, ihren öffentlichen Feind, erschlagen haben, und fragen den Kieler Rat, ob sie sich deshalb vor ihm oder Johann Detlevs Freunden in acht zu nehmen hätten.

Omnibus presens scriptum visuris seu auditoris nos Wulf de Knope, Harthvicus de Knope, Ghodeke de Wellem salutem in domino. Recognoscimus per presentes publice protestantes, nos Johannem dictum Detlevi, nostrum puplicum inimicum, interfecisse eodem die, quo ipse Johannes michi Wulf de Knope proprie untzeghede illo anno elapso. Rogantes vos tam consules quam proconsules, quatenus nobis intimare velitis, utrum pre vobis vel pre suis amicis nos cavere debemus; hoc nobis per eundem nuncium demandare non negetis. Item sciatis, quod hoc meo iuramento confirmare volomet duodecimo militibus ac famosis famulis, quod nemo nec consilio nec auxilio interfuit exceptis nos tres, scilicet Wulf et Harthvicus frates de Knope et Ghodeke de Vellem. Idcirco rogamus vos precibus multiformis, ut nullum alium exceptis nobis in suspecto habeatis. Datum anno domini M° CCC° quadragesimo quarto, feria quarta ante judica in Sclabbenhagene.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 25. Ausfertigung, Pergament. Drei Siegel anhängend.

Rückschrift: Littera ad senatum Kilonesem 1344 Schlabbenhagen. Von anderer Hand: Vid.

Bremeri Chron. p. 71.– Bremer A, p. 71.– Hasse 25.– Gundlach 1910 a, 25.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 391-392, Nr. 24.

Gedruckt: NStM 7 (1838), S. 90, Nr. 5 (nach Bremer A 2); SHUS 1, S. 488, Nr. 17; SHRU 4, Nr. 153.

Text nach der Ausfertigung.

1344 April 19, Avignon**74**

Der Lübecker Kleriker Ludolf Michaelis bittet den Papst um die durch den Tod des Kirchherrn freigewordene und aufgrund langer Vakanz dem Apostolischen Stuhl zugefallene Pfarrkirche in Kiel, obwohl diese bis jetzt mit dem Augustiner-Konvent von Bordesholm bzw. Neumünster vereinigt war und mit einem Mitglied dieses Konvents besetzt wurde.

Supplicat sanctitati vestre humilis creatura vestra Ludolphus Michaelis, clericus Lubicensis, quatenus sibi specialem gratiam facientes ecclesiam parrochiam in opido Kylone, Bremensis diocesis, consuetam ab olim clericis secularibus assignari, per obitum ultimi rectoris eiusdem vacantem a tanto tempore citra, quod eius collatio iuxta Lateranensis statuta concilii est ad sedem apostolicam legitime devoluta, licet de facto ipsa ecclesia fuerit mense prepositi et conventus in Bardesholm alias in Novomonasterio, ordinis sancti Augustini, dicte diocesis, unita et etiam per quemdam eiusdem conventus fratrem et canonicum dicti ordinis seu alium in ea de facto incursum detineri dicatur occupata, eidem Ludolpho cum omnibus iuribus et pertinentiis suis conferre dignemini et de ipsa misericorditer providere amoto quolibet detentore cum omnibus clausulis oportunis et executorum deputatione.

Fiat R.

Et quod transeat sine alia lectione.

Datum Avinione XIII [kalendas] Maii anno secundo.

Gedruckt: SHRU 4, Nr. 163 (nach einer Vorlage im Vatikan-Archiv), mit falschem Datum Mai 13.

1344 April 19, Avignon

75

Papst (Clemens VI.) trägt dem Erzbischof von Riga und den Pröpsten zu Wiedau und Greifswald auf, dem Lübecker Kleriker Ludolf Michaelis vorbehaltlich anderer Rechte die Kieler Pfarrkirche zu übertragen, nachdem diese infolge langer Vakanz dem Apostolischen Stuhl zugefallen ist und obwohl diese von Erzbischof Burchard von Bremen ohne Zustimmung seines Kapitels und der Patrone der Kirche mit dem Augustiner-Konvent Bordesholm vereint und mit einem Mitglied des Konvents besetzt worden sei.

Archiepiscopo Rigensis et .. in Wicha, Slesvicensis, ac .. Gripeswaldensi, Caminensis ecclesiarum, prepositis. Ad illorum provisionem [etc.]. Cum itaque, sicut accepimus, parrochialis ecclesia in opido Kylone, Bremensis diocesis, consueta ab olim clericis secularibus assignari, per obitum ultimi rectoris eiusdem ecclesie tanto tempore vacavisse et ad huc vacare noscatur, quod ipsius ecclesie collatio secundum Lateranensis statuta consilii est hac vice ad sedem apostolicam legitime devoluta, licet post devolutionem huiusmodi ipsa ecclesia per Borchardum, archiepiscopum Bremensem, sine consensu capituli sui et patronorum ipsius ecclesie, quamquam hoc sibi etiam de consuetudine non competeret, de facto fuerit mense .. prepositi et conventus in Bardesholm, alias in Novomonasterio, per prepositum soliti gubernari, ordinis sancti Augustini, dicte diocesis, unita, et etiam per quendam eiusdem conventus canonicum dicti ordinis seu alium in ea ecclesia de facto intrusum occupata detineri dicatur ad presens, nos volentes personam .. Ludolphi Michaelis, clerici Lubicensis, .. favore prosequi gratie specialis discretionis vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus vos vel duo aut unus vestrum ... vocatis preposito et conventu ac canonico predictis et aliis, qui fuerint evocandi, si vobis constiterit ita esse et tempore date presentium in eadem ecclesia parrochiali non sit alicui specialiter ius quesitum, predictam parrochiam ecclesiam prefato Ludolpho auctoritate nostra conferre curetis. ... Datum Avinione 13. kal[endas]. Maii anno 2.

Gedruckt: Acta pontificum Danica VII, Nr. 5275 (nach einer Vorlage im Vatikan-Archiv).

1345 Februar 2

76

Der Kieler Rat verspricht dem Hamburger Rat, die Gefangenschaft von fünf Kieler Bürgern nicht rächen zu wollen.

Universis presentia visuris seu auditoris consules civitates Kyl salute perfrui sempiterna. Tenore presentium recognoscimus firmiter honorabilibus viris dominis consulibus Hamburgensibus, promittentes pro nobis et nostri, causa facere vel omittere volentibus nos debere captivitatem Hinrici Wulendorp, Hinrici Stavenstede, Mar-

quardi Tademyn, Hassonis Hoppener et Hinrici Kedyng, nostrorum concivium, ipsis a predictis dominis consulibus Hamburgensibus et suis familiaribus illatam, negligentias ac dampna ex dicta captivitate suborta in aliquo nullatenus vindicare, quod sigilli nostri appensio presentibus protestatur. Datum anno domini M^o CCC^o quadragesimo quinto die purificationis beate Marie virginis.

Gedruckt: SHRU 4, Nr. 191 (nach einer Vorlage im Staatsarchiv Hamburg).

1345 Februar 16

77

Notariatsinstrument des Notars Herbord Ruffi über einen bewaffneten Überfall von ungefähr zwanzig Personen unter Führung des Priesters und Notars des Kieler Rats Hinrich Beringeri auf den Pfarrhof (dos), bei dem der dort anwesende Bordesholmer bzw. Neumünsteraner Chorherr Hinrich Manegoldi schwer verwundet, die anderen Anwesenden hinausgeworfen, deren Sachen beschlagnahmt und das Haus besetzt wurden.

Der Inhalt ist mit leicht verändertem Wortlaut in Nr. 78 enthalten.

LASH, Urk.-Abt. 116, Nr. 54. Notariatsinstrument, Pergament.

Gedruckt: Westphalen II, Sp. 154-155, Nr. 176 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense).

1345 Februar 16 und 17

78

Der Notar Herbord Ruffi urkundet über einen bewaffneten Überfall von ungefähr zwanzig Personen unter Führung des Priesters und Notars des Kieler Rats Hinrich Beringeri auf den Pfarrhof (dos), bei dem der dort anwesende Bordesholmer bzw. Neumünsteraner Chorherr Hinrich Manegoldi schwer verwundet, die anwesenden familiares des Klosters hinausgeworfen, deren Sachen beschlagnahmt und das Haus besetzt gehalten wurden, mit dem Zusatz, daß Hinrich Beringeri am folgenden Tag vor dem Kieler Rat ausgesagt habe, sie hätten im Namen des Ludolf Michaelis gehandelt.

In nomine domini amen. Anno nativitatis eiusdem M^o CCC^o XL^o quinto, indictione tertia decima, die sexta decima mensis Februarii, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri, domini Clementis, divina providentia pape sexti, anno tertio in mei notarii publici et testium infrascriptorum presentia. Nocturno tempore, non multum diu ante mediam noctem, Hinricus Beringeri, presbiter notariusque consulum opidi Kylonensis, Bremensis dyocesis, una cum Nicholao Piscatoris ac Johanne Monetarii, presbiteris, necnon Hinrico Laurencii, notario publico, ac Marquardo dicto Hop, opidano Kylonensi, cum pluribus aliis clericis et laycis, ^asuis complicitibus^a, quasi viginti in numero, venit ante dotem sive domum ecclesie parrochialis dicti opidi Kylonensis et ipse ac dicti sui complices ipsam dotem armata manu hostiliter invaserunt serasque ac hostium dicte dotis violenter confregerunt eandemque dotem intrantes, honorabilem et religiosum virum dominum Hinricum Manegoldi, presbiterum canonicumque regularem monasterii Sancte Marie in Bardesholme alias in Novomonasterio, dicte Bremensis dyocesis, tunc in ipsa dote nomine dominorum prioris et conventus eiusdem monasterii existentem, in capite

graviter vulneraverunt aliterque eum percusserunt et leserunt ac familiares domitorum prioris et conventus predictorum, tunc similiter in dicta dote existentes, violenter expulerunt et res, quas ibidem invenerunt, quarum quedam ad dictos priorem et conventum et quedam ad dictos familiares pertinebant, violenter rapuerunt et detinuerunt dictamque dotem violenter, ut premittitur, occupaverunt et adhuc detinent occupatam.

Acta sunt hec anno, indictione, die, mense et aliis predictis presentibus honorabilibus viris dominis Wernero, rectore ecclesie Sancti Petri in Ymbria, Ottoniensis dyocesis, magistro Hermannno de Brunswich, rectore scolarium dicti opidi Kylonensis, Marquardo Wersebeke ac Herdingho Lusco, consulibus, necnon Johanne de Haghene ac Johanne de Bremis, opidanis dicti opidi Kylonensis, et quam pluribus aliis fide dignis testibus ad premissa vocatis.

Proxima vero die subsequenti Hinrico Beringheri, Nicholao Piscatoris ac Johanne Monetarii, presbiteris predictis, coram consulibus opidi Kylonensis in consistorio constitutis dicti consules eos, quam pluribus dicti opidi opidanis presentibus interrogaverunt, quare huiusmodi violentiam perpetrassent. Tunc prefatus Hinricus Beringheri coram dictis consulibus et aliis ibidem presentibus respondit et confessus fuit huiusmodi violentiam nomine procuratorio Ludolfi Michaelis se fecisse.

Acta sunt hec anno, indictione et aliis quibus supra presentibus honorabilibus viris dominis Sifrido, quondam preposito in Poretze, Wernero, rectore ecclesie Sancti Petri predicte, necnon Marquardo Herdbeke ac Hinrico Sastorpe, opidanis dicti opidi, et aliis pluribus fide dignis testibus ad premissa vocatis et rogatis.

Notarzeichen. Et ego Herbordus Ruffi, clericus Lubicensis, publicus auctoritate sacrosancti Romani imperii notarius, premissis omnibus et singulis, dum sic fierent, ut premittitur, una cum predictis testibus presens interfui, vidi et audiui eaque mea manu conscripsi et in hanc publicam formam redegi meoque signo solito et consueto signavi requisitus in testimonium premissorum. Dictiones vero „suis complicitibus“ inter lineas scriptas non vitio, sed negli[g]entia per me factam^b approbo presentibus et confirmo.

a-a) *übergeschrieben* b) *lies factas*

LASH, Urk.-Abt. 116, Nr. 55. Notriatsinstrument, Pergament.

*Verzeichnet: Reg. dipl. hist. Dan. II 1, 1 *1926, mit falschem Datum Februar 6.*

Gedruckt: Westphalen II, Sp. 157-159, Nr. 179 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense);

SHRU 4, Nr. 193.

Text nach SHRU mit den Korrekturen auf S. 979.

1345 März 6, Avignon

Papst Clemens (VI.) überträgt die Entscheidung der Streitsache zwischen Ludolf Michaelis, Pfarrherrn in Kiel, und Johannes von Gundesleke, Pfarrherrn auf Falster, um Geld, Ländereien, Besitzungen und anderes dem Lübecker Kanoniker Johannes Ulzen.

Datum Avione II nonas martii pontificatus nostri anno tertio.

Inseriert in Nr. 79.

1345 März 6, Avignon, und April 5, Avignon

79

Beltraminus (Paravicini), Bischof von Bologna und audientie litterarum contradictarum domini pape auditor, gibt bekannt, daß er von Hinrich Vemerer, dem Prokurator des Ludolf Michaelis, das inserierte Schreiben vom 6. März 1345 – Papst Clemens (VI.) überträgt die Entscheidung der Streitsache zwischen Ludolf Michaelis, Pfarrherrn in Kiel, und Johannes von Gundesleke, Kirchherrn auf Falster, um Geld, Ländereien, Besitzungen und anderes dem Lübecker Domherrn Johannes Ulzen – erhalten habe und daß daraufhin der Prokurator des Klosters Neumünster, Gerhard von Beysten, erklärt habe, daß durch die Bezeichnung des Ludolf Michaelis als Kieler Kirchherr dem Kloster kein Schaden entstehe und das Schreiben die Rechte von Propst und Konvent nicht berühre.

Omnibus presentes litteras inspecturis Beltraminus, dei et apostolice sedis gratia [episcopus Bononiensis ac audientie] litterarum contradictarum domini pape auditor, salutem in domino. Noveritis, quod cum magister Hi[nricus Vemerer in Roma]na curia procurator et procurator Ludolfi Michaelis, rector ecclesie in Kylone, Bremensis diocesis, [procuratorio nomine ipsius et pro ipso] quasdam litteras apostolicas intraret sub hac forma:

Clemens episcopus, servus servorum dei, dilecto filio [Johanni Ulzen], canonico Lubicensi, salutem et apostolicam benedictionem. Conquestus est nobis Ludolphus Michaelis, rector ecclesie [in Kilone], Bremensis diocesis, quod Johannes de Gundesleke, rector ecclesie in Falstria, Othoniensis diocesis, super quibusdam pe[cuniarum summis], terris, possessionibus et rebus aliis iniuriaverit eidem. Ideoque discretioni tue per apostolica scripta mandamus, [quatenus parti]bus convocatis audias causam et appellatione remota usuris cessantibus debito fine decidas fa[ciens, quod decreveris, per] censuram ecclesiasticam firmiter observari. Testes autem, qui fuerint nominati, si [se] gratia, odio vel timore subtraxerint, censura simili appellatione cessante compellas [veri]tati testimonium perhibere. Datum Avinione II nonas Martii, pontificatus nostri anno tertio.

Eisdem litteris magister Gerardus de Beysten, [in dicta] Romana curia pro[curator ac procurator] venerabilium virorum prepositi et conventus monasterii Novimonasterii, ordinis sancti Augustini, Bremensis [diocesis, pro ipsis in] audientia publica contradixit, quarum tandem litterarum absolutioni et expeditioni [ea] condicione cons[entit, quod prefato] preposito et conventui propter hoc, quod dictus Ludolphus Michaelis denominatur rector ecclesie in Kilone, [aliquod pre]iudicium non gravetur et quod vigore dictarum litterarum nequeat preveniri neque eedem littere ad eos[dem prepositum] et conventum et eorum iura aliquid se extendant, quod prefatus magister Henricus Vemerer [procurator procuratorio] nomine predicto promisit firmiter coram nobis.

In cuius evidentius testimonium presentes litteras fieri [fecimus et au]dientie contradictarum sigillo muniri. Datum Avinione nonas Aprilis anno domini millesimo

[trecentesimo qua]dragesimo quinto, pontificatus domini Clementis pape [VI anno tertio].

LASH, Urk.-Abt. 7, Nr. 241. Ausfertigung, Pergament. Anhängendes Siegel verloren. Rückschrift: Pro preposito et conventui Novimonasterii, Bremensis diocesis.

*Verzeichnet: Reg. dipl. hist. Dan. II 1, 1, Nr. *1929.*

Gedruckt: Westphalen II, Sp. 157, Nr. 178 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense);

SHRU 4, Nr. 200, mit Ergänzungen der stark beschädigten Ausfertigung nach Westphalen.

Text nach SHRU, die Rückschrift nach dem Findbuch LASH.

1345 April 11, Avignon

80

Beltraminus (Paravicini), Bischof von Bologna und audientie litterarum contradictarum domini pape auditor, erklärt, daß auf einen Einspruch des Bruders Simon, Prokurators des Klosters Neumünster hin die beiden inserierten päpstlichen Erlasse vom 6. und 17. März, betreffend gegen Ludolf Michaelis, Kirchherrn zu Kiel, verübte Gewalttaten, auf einer audientia verhandelt und annulliert worden seien.

Omnibus presentes litteras inspecturis Beltraminus, dei et apostolice sedis gratia episcopus Bononiensis ac audientie litterarum contradictarum domini pape auditor, salutem in domino. Noveritis, quod cum magister Henricus Vemerem, in Romana curia procurator ac procurator Ludulphi Michaelis, rector ecclesie in Kilone, Bremensis diocesis, procuratorio nomine ipsius et pro ipso quasdam litteras apostolicas impetraret sub hiis formis:

Clemens episcopus, servus servorum dei, dilecto filio preposito monasterii monialium in Rone per prepositum soliti gubernari, Razeburgensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Conquestus est nobis Ludolphus Michaelis, rector ecclesie in Kilone, Bremensis diocesis, quod Symon de Stetin, canonicus monasterii Novimonasterii, ordinis sancti Augustini, dicte diocesis, manus iniecit in eum dei timore postposito temere violentas. Cum autem dictus rector, sicut asserit, predicti canonici potentiam merito perhorrescens eum infra civitatem seu diocesem Bremensem nequeat convenire secure, discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatenus, si est ita, dictum sacrilegum tamdiu appellatione remota excommunicatum publice nunties et facias ab omnibus artius evitari, donec passo iniuriam satisfecerit competenter et cum tuarum testimonio litterarum ad sedem venerit apostolicam absolvendus. Datum Avinione II nonas Marcii, pontificatus nostri anno tertio.

Item tenor aliarum litterarum talis est:

Clemens episcopus, servus servorum dei, dilecto filio officiali Razeburgensi salutem et apostolicam benedictionem. Conquestus est nobis Ludolphus Michaelis, rector ecclesie in Kilone, Bremensis diocesis, quod Mathias Johannis, presbyter, et Herberdus Rufi, clericus Lubicensis, manus iniecerunt in eum dei timore postposito temere violentas. Ideoque discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatenus, si est ita, dictos sacrilegos tamdiu appellatione remota excommunicatos publice nunties et facias ab omnibus artius evitari,

donec passo iniuriam satisfecerint competenter et cum tuarum testimonio litterarum ad sedem venerint absolvendi. Datum Avinione XVI kalendas Aprilis, pontificatus nostri anno tertio.

Eisdem vero litteris venerabilis et religiosus vir frater Symon, procurator conventus monasterii Novimonasterii, dicte Bremensis diocesis, in audientia predicta publice pro ipsis contradixit asserens, quod causa in litteris predictis contenta per venerabilem virum dominum Franciscum de Tuderto, auditorem sacri palatii ipsius domini pape, coram quo dicta causa agitur, ad Romanam curiam de consilio suorum coauditorum pronuntiata fuit devoluta, propter quod idem frater Symon procurator prefatas litteras apostolicas per eundem dominum auditorem cum instantia petiit lacerari, cassari, irritari et annullari. Ideo eidem magistro Henrico mandavimus, ut illas ad dictam bullatas audientiam reportaret. Postmodum idem magister Henricus easdem litteras ad audientiam reportavit predictas, venerabilis vir magister Andreas Barrenc, lector eiusdem audientie, dicti domini pape scriptor, de anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo quinto die undecima mensis Aprilis alta voce in eadem audientia legit et publicavit litteras apostolicas supradictas presentibus magistris Leonardo de Verulis, dicti domini pape scriptore et eiusdem audientie lectore, Raynerio de Podioboma, Nicolao de Parma, Nicolao de Campobasso ac Guillelmio de sancto Stephano et quam pluribus dicte audientie procuratoribus.

Tandem cum inter procuratores et partes predictos coram nobis fuisset diutius litigatum, per ipsorum iuramenta super premissis coram nobis prestita diligenter exquisi[vi]mus et veritatem de illis invenimus, quod prefata causa per dictum dominum Franciscum, auditorem ad dictam Romanam curiam, est legitime devoluta. Nos vero petitionem dicti fratris Symonis procuratoris reputanter consonam rationi occasione devolutionis supradicte et aliis iustis et rationabilibus causis, que nostrum animum induxerunt, dictis procuratoribus ibidem presentibus in nuncupata audientia propria manu laceravimus illasque iustitia exigente cassavimus, irritavimus et annullavimus, dicto vero fratri Symoni procuratori petenti pro suorum dominorum cautela nostras lacerationis, cassationis, irritationis et annulationis concessimus litteras oportunas, dictus vero frater Symon procurator in nostra presentia personaliter constitutus ad sui et dominorum suorum roboris firmitatem dictas litteras in registro audientie petiit registrari.

In cuius lacerationis ac omnium premissorum testimonium presentes litteras fieri fecimus et audientie contradictarum sigilli appensione muniri mandavimus. Datum Avinione anno et die predictis pontificatu domini Clementis pape VI anno tertio.

LASH, Urk.-Abt. 116, Nr. 56. Ausfertigung, Pergament. Siegel anhängend.

Gedruckt: Westphalen II, Sp. 155-157, Nr. 177 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense);

SHRU 4, Nr. 203.

Text nach SHRU.

1345 April 21, Lübeck

Testament des Kieler Ratsherrn Marquard Wertzebeke.

81

In nomine domini amen. Ego Marquardus Wertzebeke, consul in Kylone, compos mentis, corporis, si morte preventus fuero, sic meum constituo testamentum. Unde sciri desidero me recepisce in forma dotalitii mee uxoris dilecte Katherine centum et septuaginta marcas Lubicensis et eius subpellectilia. Hanc pecuniam ipsi reddo cum suppellectilibus. Ad hoc ipsi confero quinquaginta marcas Lubicensis, quia ipsi noviter dedi unum par vestium scarlaticarum. Si huic dono in hoc testamento sibi assignato quid contradiceret, illas nolo sibi dari. Cum hiis ab omnibus meis hereditatibus et bonis mobilibus esse debet separata penitus et ab meis heredibus divisa.

Item do quinque filiis mei fratris Johannis, videlicet Makoni, Henneken, Thimmoni, Boyen, Hintzeken, meam stupam in Kilone cum domo continue adiacenti, sed redditus inde proveniendos ad spatium trium annorum in pias elemosinas convertentur ob anime mee salutem. Item do duabus filiabus eiusdem mei patris duos mansos in Wertzebeke sitos, quos emi pro XL marcis, redditus vero inde veniendi ad duos annos in manus pauperum convertentur. Item do duabus filiabus swageri mei Gherardi Store unam domum, in qua moratur Grip, iuxta planken. Item do ad Sanctum Spiritum in Kyl III lectos et III hovetpole, quos uxor mea Ghese michi reliquit. Item do filiabus Eleri, fratris mei, mediocrem sartaginem et cuilibet unum lectum. Item filiabus patru mei Thymmen cuilibet unum lectum et iuniori sue filie teneor decem marc[as], item Harthwico filio suo VI½ marc[as]. Item habeo in domo antiqua Stoppelman iuxta planken redditus III½ marcarum cum duobus solidis, qui redditus per tres annos pauperibus donentur; finitis hiis tribus annis Thimmen, meo fratri, cedere debent. Ceterum do meo fratri Thymmen iam dicto meam sartaginem magnam, sed redditus ad V annos inde venientes in elemosinas convertentur. Item habeo bodam in der Denschen strate, quam lego Thymmoni, meo fratri, sed redditus eius per triennium pauperibus ministrentur. Item do Thimmoni, meo fratri, domum meam lapideam, in qua habito. Item do bodam in der Holstenstrate in hac forma, ut omnes redditus inde venientes donentur apud Sanctum Spiritum, ut dominis consulibus in Kilone et meis provisoribus videbitur expedire. Item do Hintzekino, patruo meo, duas marcas et apes, quas habeo in Vlothbeke et in Techelstorpe. Insuper do Thimmen, meo fratri, omnia mea bona residua, mobilia et immobilia, debita intus et extra civitatem existentia, sed ab hiis mea debita persolvat.

Hec omnia rata teneo et firma, donec ea notorie contradicam viva voce. Provisores meos constituo dominum Johannem de Wedele, proconsulem in Kil, dominum Ottonem de Endorp, consulem, Hinricum Stovenstede et Thymmonem Wertzebeke, meum fratrem. Actum Lubeke anno domini M° CCC° XL° quinto, feria quinta ante Georgii in presentia honorabilium virorum dominorum testium Nicolai Sconeken, proconsulis, et Hinrici de Alen.

*Gedruckt: JbbLK 5 (1862), S. 369-370 (nach einer Vorlage im AHL. Rückschrift: Testamentum Marquardi Wertzebeken, consulis in Kil); SHRU 4, Nr. 205 (nach einer Vorlage im AHL); Bongermينو Nr. 3, S. 255-256 (nach SHRU).
Text nach SHRU.*

1346 Februar 8, Bremervörde**82**

Otto (I.), Erzbischof von Bremen, exkommuniziert wegen des bewaffneten Überfalls Kieler Geistlicher und Laien auf den Pfarrhof (dos), der dabei an den sich dort aufhaltenden Chorherren und familiares des Klosters Neumünster begangenen Gewalttaten, der Tötung des Neumünsteraner Chorherrn Hinrich Manegoldi sowie der Schändung des Friedhofs die Täter und verhängt über die Stadt das Interdikt.

Otto, dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus, venerabilibus viris universis et singulis prepositis, decanis, archydiaconis, ecclesiarum et cappellarum rectoribus vel vicerectoribus, [vicar]iis et presbiteris per civitatem et ecclesiam Bremensem constitutis, qui super executione infrascripta requisiti fuerint, salutem in domino et mandatis nostris firmiter obedire. Ad boni pastoris sollicitudinem pertinere dinoscitur, ut oves sibi commissas ab illicitis ausibus oppressorum relevet [et] defendat.

Nuper siquidem ad nostrum auditum fama pu[blica] deferente [pervenerit], quod Henricus Beringheri, Nicolaus Piscatoris, Johannes Monetarii, presbiteri, Henricus Laurencii, publicus notarius, Henricus Rendesborch, Johannes Saxo alias dictus Ovenkater, Nicolaus Vingh, Kolekerke, [filii] Godemannes, clerici, Marquardus Hop, Henneke Wolt[vo]ghed, Otto et frater suus, filii Ottonis Aspen, Hermannus Bremen, Andreas Nottelmunt, Leo Carpentarius, Johannes Roczstock et servus suus, Ludemmannus Lapicida, Andreas Luscus et Gunno Stephani, layci [nostre] diocesis, cum nonnullis eorum complicitibus tam clericis quam laycis [ausu] sacrilego, instigante diabolo, dotem seu domum parrochialis ecclesie in Kyl, dicte nostre diocesis, tempore nocturno cum magno strepitu et insolentia accesserunt et cum magno tigno hostium ipsius dotis violenter effringentes et eandem dotem armata manu intrantes, religiosum virum Henricum Manegoldi, presbiterum et canonicum regularem in monasterio Novimonasterii, eiusdem nostre diocesis, in ipsa dote nomine prepositi, prioris et conventus eiusdem monasterii existentem, fere usque ad mortem vulnerarunt, familia eorundem prepositi et conventus in eadem dote existente per ipsos violenter expulsa rebusque et omnibus bonis per ipsos expulsos dimissis ad ipsos prepositum et conventum spectantibus ab ipsis invasoribus cum violentia captis et detentis prefatoque Hinrico Manegoldi sic letaliter vulnerato ad publicam plateam inhumaniter ex[posito] et proiecto, dotem predictam pluribus diebus notorie occuparunt, quam, prout famatur, adhuc detinent occupatam, quod[que] Henricus Beringheri, presbiter predictus, Johannes Hamborch alias dictus Smalenbeke, Henricus Laurencii, notarii publici, Henricus Sartoris, Johannes Saxo alias dictus Ovenkater, Henricus Syrich, Kolekerke, clerici, et Marquardus Hope, laycus, opidanus in Kyl, cum eorum complicitibus, clericis et laicis, prefatis violentiis et iniuriis non contenti, in religiosos viros dominos Volquinum de Zegheberghe, Nicolaum Stenhus, Hartmannum Frisonis, Henricum de Wismaria et Marquardum Leddeghen, canonicos dicti monasterii, in conspectu consulum et quasi totius populi memorati opidi Kyl in cymiterio parrochialis ecclesie ibidem crudeliter irruentes et in ipsos manus violentas temere inicientes, ipsos atrociter percusserunt, ipso Volquino de Zegheberghe usque ad effusionem sanguinis vulnerato et Hartmanno Frisonis ad terram vi prostrato, per cymiterium dicte ecclesie

nudo dorso per pedes tracto, dictos canonicos luto maculatos irreverenter in plateam publicam proiecerunt.

Nos ex officio nostro procedentes, per certum commissarium nostrum prefatos presbiteros, clericos et laycos ad certum diem et locum peremptorie citari fecimus, allegaturos et responsuros excusationes et defensiones legitimas, quare super premissis excessibus contra eos procedi ad penas debitas non deberet. Quibusdam vero ex eis termino prefixo per se et per procuratorem comparentibus et premissa, quamquam essent et sint notoria, partim negantibus, aliis vero contumaciter se absentantibus, dictus commissarius super prefatis violentiis et iniuriis testes idoneos et instrumenta publica recipere curavit. Quibus quidem instrumentis et eorundem testium depositionibus ad nos transmissis et in termino ad videndum aperiri dicta testium huiusmodi ipsis invasoribus eisdem attestationibus publicatis^a et apertis invenimus manifeste, sufficienter et legitime fore probatum prelibatos excessus, violentias et iniurias predictos presbiteros, clericos et laycos notorie perpetrasse.

Propter quod deliberatione nobiscum et cum iuris peritis prehabita diligenti pronuntiavimus et declaravimus et in hiis scriptis pronuntiamus et declaramus Henricum Beringheri, Nicolaum Piscatoris, Johannem Monetarii, presbiteros, Henricum Laurencii, Johannem Hamborch alias dictum Smalenbeke, notarios publicos, Henricum Rendesborch, Johannem Saxonis, Radolphum Boyenhusen, Nicolaum Winck, Kolekerken, Henricum Syrich, Henricum Sartoris, filios Gudemannes, clericos, Marquardum Hop, Henneken Woltvoghed, Ottonem et fratrem suum, filios Ottonis Aspen, Hermannum Bremen, Andream Nottelmunt, Leonem Carpentarium, Johannem Rocztoch et servum suum, Ludemannum Lapididam, Andream Luscum et Gunnonem Stephani, laycos, predictos et omnes et singulos, qui eis in hac parte prestiterint consilium, auxilium vel favorem, excommunicationis sententiam prolatam a canone „si quis suadente diabolo“ propter excessus predictos dampnabiliter incurrisse necnon Henricum Beringheri, presbiterum, Johannem Hamborch alias dictum Smalenbeke, Henricum Laurencii, notarios publicos, Henricum Sartoris, Johannem Saxonis alias dictum Ovenkater, Henricum Syrich, Kolenkerke, clericos, et Marquardum Hop, laycum, preter huiusmodi sententiam canonis in diocesani etiam sententiam, quam in violatores ecclesiarum et cymiteriorum tempore consecrationis eorum proferri solitum est, temeritate dampnabili fore prolapsos ipsosque tamdiu debere excommunicatos publice denuntiari et a fidelibus evitari, donec absolutionis beneficium optinuerint a sententiis memoratis.

Insuper declaramus et pronuntiamus cymiterium dicte parrochialis ecclesie in Kyl fore per effusionem sanguinis violatum, nec in eo deberi fidelium corpora sepeliri, nisi prius auctoritate nostra reconciliatum existat.

Ne igitur excessus tam graves et notorii ex excedentium impunitate trahantur ab aliis in exemplum, vobis et vestrum cuilibet in virtute sancte [obedientie et s]ub pena excommunicationis, quam in vos et vestrum quemlibet trium dierum monitione canonica et peremptoria monitione premissa proferimus in hiis scriptis, si mandatis nostris huiusmodi contempseritis seu distuleritis contumaciter obedire, districte

precipiendo mandamus, quatinus per vos vel vestros subditos predictos Henricum Beringheri, Nicolaum Piscatoris, Johannem Monetarii, presbiteros, Johannem Hamborch alias dictum Smalenbeke, Henricum Laurencii, notarios publicos, Henricum Rendesborch, Johannem Saxonis alias dictum Ovenkater, Radolphum Boyenhusen, Nicolaum Winck, Kolenkerken, Henricum Syrich, Henricum Sartoris, filios Gudemannes, clericos, Marquardum Hop, Henneken Woltvoghed, Ottonem et fratrem suum, filios Ottonis Aspen, Hermannum Bremen, Andream Nottelmunt, Leonem Carpentarium, Johannem Rotzstoch et servum suum, Ludemannum Lapidam, Andream Luscum et Gunnonem Sthephani, laycos, cum eorum in hac parte complicibus et omnes et singulos, qui ipsis in premissis prestiterint auxilium, consilium vel favorem, singulis diebus dominicis et festivis infra missarum sollempnia, pulsatis campanis et candelis extinctis, excommunicatos et sacrilegos publice nuntietis, facientes ipsos et eorundem quemlibet a [Cristi fidelib]us artius evitari.

Ceterum ne predicti excommunicati et sacrilegi tamquam membra putrida sua contagiosa communione fideles inficiant seu corrumpant, mandamus sub pena excommunicationis predicta, quam in vos et vestrum quemlibet incurrere volumus dicta monitione [premissa], si non feceritis, quod mandamus, quatinus Ludolphum Michahelis, gerentem se pro rectore dicte ecclesie in Kyl, Radolphum Tornore, Hartwicum Boyenhusen, Johannem de Wedele, Conradum de Bremis, proconsules, Bertrammum Smalense, Johannem Vetten, Dytlevum Zucstorpe, Herdinghum Luscum, Thidericum Riken, Johannem Visch, Johannem Zuthen, Hartwicum Bramstede, Tymmonem Crummedik, Marquardum Hertbeken et Ottonem Eynendorpe, consules dicti opidi Kyl, et quosdam alios [opidanos] ibidem et alios quoscumque tam mares quam feminas, quorum nomina sciveritis in specie, reliquos vero in genere de ambone et alias, ubi oportunum fuerit, peremptorie moneatis, ne statim post huius denuntiationem predictos presbiteros [et]^b clericos missas seu alia [divina officia] in opido Kyl celebrare, ymmo prorsus prophanare vel ecclesiastica sacramenta populo ministrare, quantum in eis fuerit, quoquo modo permittant, nec ab eis huiusmodi missas et divina officia audiant vel aliqua ecclesiastica sacramenta recipiant, sed infra [quindenam a tempore monitionis] huiusmodi continue nuntiandam, quem terminum ipsis et eorum cuilibet pro canonica monitione et peremptorio termino assignamus, ab eorundem [excommunicatorum] participatione omnino desistant, nec eis cibo, potu, loquela, emendo, vendendo, hospitando, placitando vel [quovis alio] humanitatis solacio communicare presumant, alioquin dictos Ludolphum Michahelis, proconsules, consules et omnes alios in specie et nominatim monitos, quos exnunc ut extunc excommunicamus in nomine domini in hiis scriptis, excommunicatos similiter nuntietis singulis diebus dominicis et festivis publice de ambone. Et nichilominus in detestationem huiusmodi scelerum horrendorum post lapsum dicte quindene in locis, in quibus prefati excommunicati et sacrilegi vel aliquis eorum visi fuerint vel visus fuerit, quamdiu ibidem moram traxerint vel traxerit, et post ipsorum et cuiuslibet eorum recessum per unum diem cessari precipimus a divinis sub penis premissis, ut sic rubore suffusi ad humilitatis gratiam et reconciliationis affectum facilius inclinentur.

Preterea cum secundum constitutionem domini Guidonis, quondam apostolice sedis legati in illa parrochia, in qua res clericis violenter ablatas capi vel detineri contigerit^c, usque ad restitutionem et satisfactionem congruam sit a divinis cessandum in predicta ecclesia parrochiali Kyl, ad quam ipsum opidum Kyl totaliter pertinet, in qua quidem parrochia res dictis canonicis Novimonasterii, ut premittitur, violenter ablate sunt, capte et detente, sub pena excommunicationis et irregularitatis exnunc cessari precipimus penitus a divinis, donec ipsis dominis canonicis restitutio huiusmodi ablatorum et satisfactio congrua realiter impendatur, ab excommunicatione omnium et singulorum premissorum non cessantes, donec de absolutione sepedictorum excommunicatorum per nostras litteras et alias vobis facta fuerit plena fides.

Vobis autem rectoribus vel vicerectoribus ecclesiarum in Byshorst, Bredenbergh, Brugghe, Vlintbeke et domino Johanni Lybbode, rectori capelle Sancti Spiritus in Kyl, aut locum vestrum tenenti sub penis antedictis districte precipimus et mandamus, ut vos vel aliqui vestrum, quos super hoc requiri contigerit^c, hunc nostrum processum in predicta parrochiali ecclesia in Kyl et consulibus ibidem publicare, intimare et exponere diligenter curetis. Per vos vero rectorem vel vicerectorem cappelle Sancti Spiritus antedictae eundem processum exequi precipimus singulis diebus dominicis et festivis, ut superius est expressum.

In signum etiam executionis huiusmodi sigilla vestra vel aliarum notarum personarum, si propriis carueritis, presentibus litteris earum portitori benivole et sine qualibet difficultate reddendis sub penis antedictis appendatis. Insuper vos venerabiles in Cristo fratres dominos Raceburgensem, Zwerinensem et Lubicensem episcopos, nostros suffraganeos, requirimus et rogamus, ut in subsidium iuris hunc nostrum processum per vestros subditos in civitatibus et diocesibus vestris faciatis publicari et executioni debite demandari. Datum Vordis anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo sexto VI idus Februarii nostro sub sigillo.

a) publicis *in der Vorlage* b) fehlt *in der Vorlage* c) contingerit *in der Vorlage*

LASH, Urk.-Abt. 7, Nr. 242. Ausfertigung, Pergament, stark beschädigt. Von elf Siegeln sind vier erhalten (SHRU). Rückschrift: Conradi plebani in Bishorst und Xiani sacerdotes. Spätere Rückschriften unleserlich bis auf einen Rest am Schluß: usque ad effusionem sanguinis.

Inseriert in Nr. 83.

Gedruckt: Westphalen II, Sp. 165-170, Nr. 181 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense); SHRU 4, Nr. 238, mit Ergänzungen nach Westphalen.

Text nach SHRU mit der Korrektur auf S. 979, die Rückschriften nach dem Findbuch LASH.

1346 März 27, Lübeck

83

Johannes (IV.), Bischof von Lübeck, gebietet den Rektoren der Kirchen und Kapellen im Bistum Lübeck, die inserierte Urkunde vom 8. Februar 1346 – Otto (I.), Erzbischof von Bremen, exkommuniziert wegen des bewaffneten Überfalls Kieler Geistlicher und Laien auf den Pfarrhof (dos), der dabei an den sich dort aufhaltenden Chorherren und familiares des Klosters Neumünster begangenen Gewalttaten, der Tötung des Neumün-

steraner Chorherrn Hinrich Manegoldi sowie der Schändung des Friedhofs die Täter und verhängt über die Stadt das Interdikt – in ihren Kirchen bekanntzumachen.

Nos Johannes, dei gratia episcopus Lubicensis, universis ecclesiarum et capellarum rectoribus vel eorum vices gerentibus per civitatem et dyocesan nostras Lubecensem constitutis salutem in domino. Noveritis, nos literas reverendi patris in Christo et domini nostri domini Ottonis, sanctae Bremensis ecclesiae archiepiscopi, metropolitani nostri, recepisse, quarum tenor est talis:

Folgt Nr. 82.

Nos G. [!] considerantes requisitionem domini nostri archiepiscopi praedicti iure consonam volentesque requisitioni ipsius humiliter obedire, ut tenemur, vobis et vestrum cuilibet in virtute sanctae obedientiae et sub poena excommunicationis, quam trium dierum canonica monitione praemissa in vos et vestrum quemlibet fecerimus in hiis scriptis, si non feceritis, quod mandamus, districte praecipiendo, mandamus, quatenus suprascriptum processum praefati domini nostri archiepiscopi et contenta in eodem publice et solempniter in ecclesiis vestris coram populo publicare et notificare curetis ac debite exequi studeatis, si supra scriptas nostras sententias volueritis evitare.

In signum executionis vos, qui requisiti fueritis, sigilla vestra praesentibus apponatis. Datum Lubece anno domini millesimo tricentesimo quadragesimo sexto, vicesima septima die mensis Martii nostro sub sigillo.

Gedruckt: Westphalen II, Sp. 165–170, Nr. 181 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense).

Ein „mandatum executionis“ vom 3. April 1346 (in profesto Ambrosii) des Hamburger Dompropsten in derselben Sache an die Rektoren des Hamburger Sprengels ebd., Sp. 180.

1346 April 2, Plön

84

Der Knappe Henneke Hummersbuttele (Hummersbüttel) der Ältere verpflichtet sich wegen eines Friedebruchs zu finanziellen Leistungen gegenüber Graf Johann (III.) von Holstein und leistet diesem, Junker Gerd sowie den Kieler Bürgern Urfehde.

Ich Henneke Hummersbuttele de eldere, [n]u knape, bykenne unde bythughe openbare an desseme breve, dat umme den vrede, dar ich mynen heren greve Johanne van Holtzsten voresath hadde den ratmannen tu deme Kyle vor myk unde vor al de mynen, de dar van den mynen wurt ghebroken, dar mich myn here unde myne kyndere umme hinderde unde . . . unde wolde over us gherychtet hebben, des hebbe wy nothen ghodesheren und[e vr]onth, dat he umme usen brøke myt us tu neme rechte quemen unde hebbet gehe[degghedinget] ene mynne vor myk unde myne twe sone an desser wys: Tu deme ersten, dat wy [scolen] loos maken altuhant useme heren greve Johanne unde synen erven de stat tu Odeslo van her Johanne Meynerstorpen vor elven hundert mark Lubeker pennighe; over k[onde] wy dat nicht an her Johannes mynnen maken, so scøle wy useme heren greve Johanne unde synen rechten erven thyghn mark unde hundert ingheldes setten tu weddescatte butten deme lant tu Størmeren yn deme lant tu Holtsten yn bysetten hoven yn ghudeme ghude myt alleme rechte. Vortmer scøle wy eme loos laten den hof tu Odesslo, de us van ym tu pande

stut, also he ene us settet hadde vrygh unde unbeworen, unde scolet ym antworten syne breve. Vortmer scøle wy untwerren unde los maken de mersch tu der Krempen unde d[at] hus tu de Stenborgh van den, den dyt tu pande steyt. Vortmer scøle wy los maken achtehundert mark Lubeker penninghe [tu den] ratmannen tu Lubeke twysschen hyr unde [sun]te Mertens daghe vort over eyn jar, dar ym de tolne tu Odesslo vor tu pande steyt, also dat he denne useme heren [gr]eve Johanne unde synen erven vrygh unde umbeworen [los] werde. Vortmer late wy unde use erven los, vrygh unde quyth usen heren greve Johan unde syne erven aller schulde, de wy up eme tu manende unde tu vorderende h[adden] unde hebben, unde wat wy syner breve hebbet up de schulde, de schølet los wesen unde scølet se eme wedder antworten ane yenegherleyghe arghest.

Vortmer so late wy mit ghudemen wyllen allen hath unde allen unmot unde hebbet dan unde doth [an desseme] breve ene rechte orveyde vor us unde vor alle use vrønt, boren unde ungeboren, usem heren ghreve Johanne unde jungher Gherde unde eren erven unde allen eren [vrunden] unde alle den eren, boren unde ungeboren, unde bynamen den bōrgheren van deme [Kyle], dat wy dyt nummer haten edder vorderen schølen edder mōghen. V[ortmer scal dat] hus tu den Steghen user vorbynomen heren unde erer erven opene [sloth] wesen [in aller] not unde byhove, unde men scal ere edder der erer ergheste [van deme slothe] nycht weten edder werven.

Up alle desse stukke, de hyr vorscreven stan, stede unde vast tu holdende, hebben wy Henneke Hummersbutle de eldere, Henneke unde [Hardwich] syne sone, Hardwich Sabel, Hermen unde Hartwich van Tralouwe, Luder Crummendyk, Hardwich, Thydeke unde Egghert van Hesten, Walraven Parkentyn, [Henneke Ritzerouwe], Volquen Grønouwe, Luder unde Eler Modentyn, Henneke unde Make St[ruz], Wolde[n]beke, Henneke unde Make Stake, knapen, sworn unde myt ener samenden hant unde entruwen ghelovet den vorsprokenen greve Johanne unde junkher Gherde unde junkher Alve [unde] tu erer hand unde erer rechten erven Otten unde Clawes Splyt, Hinrik Breyden, Johan van Rikstorp, Johan Meynerstorp, ridderen, Henneke Breyde, Henneke Steen, Hinrik van Stove, Detlef van Bokwolde, Ghodscalke van Zyghem, Zyverde van Pløne, Hardwich Clenouwe, Emeke Wylsterman, Volret Solder, Holzste van der Wysch, Clawes unde Bertram Kule, Helrik Beyenvlet, Hermen Mersel, Detlef unde Thymmeke Meynerstorp, Ghodseke van Zigghem, Henneke Travendemunde, Evert Perkhavē, knapen, Radelef Tornøre unde Marquard van deme Hertbeke, ratmannen tu deme Kyle.

In de bythughinge alle desser dink hebben wy use inghesegel henghet vor dessen bref, de is gheven unde screven tu Pløne na ghodes boorth druttyghhunder jar an deme sesundevertyghisten jare des neghesten sunnendaghes vor palmen.

LASH, Urk.-Abt. 1, Nr. 239. Ausfertigung, Pergament. Mit 19 Einschnitten und 2 Resten von Siegelbändern. Die stark beschädigte und an vielen Stellen unleserliche Urkunde ist ergänzt nach einer Abschrift vom Jahre 1790 im RAK (Ekscripser C. XX. 9) (SHRU).

Verzeichnet: Falck, Sammlungen 3, S. 285, Nr. 3.

Gedruckt: SHRU 4, Nr. 240.

Text nach SHRU.

1346 Juni 11

85

Testament des Kieler Ratsherrn Johann Tuwendorp.

In nomine domini amen. Sub anno incarnationis domini M^o CCC^o quadragesimo sexto die dominica trinitatis ego Johannes Tuwendorp, consul Kylensis, positus in lectum egritudinis, debilis in corpore, tamen sanus et compos mente in hunc modum dispono meum testamentum, si morte preventus fuero, quod deus^a avertat. Primo mater uxoris mee dilecte habere debet omnia et singula necessaria, que hucusque habebat, in cibariis et potibus et vestimentis ex bonis meis sibi ordinando, secundum quod cum ipsa placitavi. Et si mater cum filia conversare non posset, extunc provisores mei testamenti matri^b uxoris mee XII marcas ad cibaria ordinare debent, ubicunque iacere voluerit, ex bonis meis et cum hoc ordinare sibi necessaria vestimentorum ex bonis meis omnibus et singulis sibi necessaria ordinando omnia et singula prescripta. Insuper lego et do uxori mee dilecte centum marcas cum XXX marcis denariorum Lubicensium sibi infra spatium unius anni disbrigandas et expagandas, si a pueris separari voluerit, et cum hoc lego sibi et do duo paria vestimentorum suorum meliorum pretollendorum. Item do et lego Verst, fratri meo, V marcas Lubicenses.

Item lego et do fratribus in Kyl I marcam propter remedium saluum anime mee. Item lego et do Sancto Georrio infirmis I marcam. Item eligo sepulturam meam apud Sanctum Spiritum in ecclesia, si cum provisor^c domus concordare valeamus cum bonis. Omnia bona singula et maiora ultra prenarrata dona remanentia lego et do pueris meis dilectis equaliter inter se dividenda.

Ad istud testamentum eligo et constituo provisores faciendo et dimittendo Johannem Wraghen, Tymmonem Sartorem¹, fratrem meum dilectum, Tymmonem Suckestorp, Hinricum de Kertze^d. Testamentarii et testes huius sunt dominus Hartwicus Boyenhusen, dominus Johannes de Wedele, proconsules, Hartwicus Bramstede, Dytlevus Suckestorp, Johannes Vette, luscus Herdingus, Marquardus de Hertbeke, consules.

a) quod deus *doppelt* b) matre *in der Vorlage* c) provisor *in der Vorlage* d) *lies* Hertze mit *JbbLk*

AHL, *Varia* Nr. 74 a. *Ausfertigung, Pergament. Spuren des Verschlusssiegels.*

Gedruckt: JbbLk 5 (1862), S. 370-371; SHRU 4, Nr. 247; Bongermine Nr. 4, S. 226-227 (nach SHRU).

Text nach SHRU.

1) *oder Tymmonem, sartorem?* [H. U.]

1346 Oktober 9, Avignon

86

Petrus Fabri, legum doctor, *Archidiakon von Cahors, päpstlicher Kapellan* et ipsius sacri palatii predicti causarum auditor, *bestätigt im Appellationsverfahren das Urteil, das Johannes Rigaldi*, domini pape capellanus et ipsius sacri palatii causarum auditor, *in erster Instanz gegen den sich als Kirchherrn der Kieler Pfarrkirche bezeichnenden Ludolf Michaelis in dessen Prozeß gegen das Kloster Neumünster wegen dessen ange-*

licher Usurpation der Pfarrstelle durch den Neumünsteraner Chorherren Jakob gefällt hatte, und verurteilt Ludolf Michaelis darüber hinaus zu den Verfahrenskosten.

In nomine domini amen. Dudum sanctissimus in Christo pater et d[ominus] noster, dominus Clemens, divina providentia papa sextus, causam appellationis [inter]posite [pro parte discreti viri domini] Ludolphi Michaelis, rectoris parochialis ecclesie in Kylone, Bremensis diocesis, se dicentis a quibusdam gra[vaminibu]s eidem, ut di[cebat], per venerabilem virum dominum Johannem Rigaldi, domini pape capellanium et ipsius [sa]cri pala[tii] causarum auditorem, ill[at]is in causa, que vertebatur seu v[erti] spera[batur] inter ipsum dominum Ludolphum ex parte una et priorem et conventum No[vimonaster]ii dicte Bremensis diocesis super dicta ecclesia et eius oc[casione] ex altera [ad prefati domini Ludolphi Michaelis] seu eius procuratoris instan[tiam] n[obis] Petro Fabri, legum doctori, archidiacono Cadurcensi, dicti domini pape capellano [et ipsius sacri] palatii predicti causarum auditori, cum omnibus dependentibus, emergentibus et connexis [commisit audien]dam et fine debito [terminan]dam.

N[os vero] virtute commissionis pr[ed]icte nobis] facte [instante] magistro [Hen]rico de Vemerem, [pro]curatore prefati domini Ludolphi Michaelis se asserente, [coram] nobis constituto magistrum Fredericum Odilie, suprad[ictorum] dominorum prioris et conven[tus] Novimonasterii, [ut dicebat, procuratorem, ad dicendum et proponendum, quicquid dicere et propon]ere vellet contra commissionem nostram predictam et quod commissionis eiusdem copiam reciperet, si eam vellet habere, per [quendam domini pape cur]sorem [citari] fecimus et mandavimus ad certum peremptorium terminum competentem.

[In quo] comparente [in iudicio coram nobis] magistro Henrico, procuratore predicto, ut asserebat, et partis adverse non comparentis nec aliquid contra [commissionem nostram predictam] dicentis contumaciam accusante ac in eius contumaciam quoddam publicum instrumentum continens appellationem per eundem dominum Ludolphum seu procuratorem eiusdem interpositam a gravaminibus, que sibi et parti sue asserebat per dominum [Johannem Rigaldi, auditorem predictum, illata, exhibente nos ad eiusdem] magistri Henrici procuratoris instantiam supradictum magistrum Fredericum ad certam diem per quendam domini nostri pape cursorem citari mandavimus et fecimus ad dicendum et propon[endum, quicquid] dicere [et proponere vellet contra] instrumentum appellationis [predicte et quod, si vellet, copiam reciperet] appellationis [eiusdem].

Datis et] exhibitis postmodum [in termino supra]dicto contra instrumentum appellationis predictae per magistrum Fredericum, procuratorem antedictum, [verbo quibusdam exceptionibus, contra quas fuit] verbo [per dominum magistrum Henricum illico replicatum, nos ad requisitionem prefati magistri] Henrici ad impugnandum appellationem antedictam magistrum Fredericum, procuratorem prelibatum, per quendam [domini nostri pape cursorem citari mandavimus et fecimus ad certum peremptorium terminum competentem prefato vero Henrico ad iustificandum eandem appellationem predictam peremptorium terminum] nihilominus statuentes.

In quo comparentibus [in iudicio coram nobis magistris Henrico et Frederico, procuratoribus memoratis, quolibet ipsorum pro parte sua idem magister Henricus ad iustificationem sue appellationis predictae et] ad impugnationem processus facti et habiti coram supradicto domino Johanne Rigaldi pro[duxit eundem processum, in quantum pro sua parte et contra partem ipsius magistri Frederici faciebat et non aliter nec ultra, et e converso prefatus magister Fredericus ad iustificationem processus predicti et ad impugnationem appellationis sepedictae produxit pre]dicti domini Johannis [Rigaldi processum, in quantum pro parte sua et contra partem dicti magistri Henrici faciebat et non aliter nec ultra.

Postmodum vero prefatus noster dominus papa causam appellationis interposite pro parte dicti domini Ludolphi Michaelis a quadam diffinitiva sententia lata, ut dicebatur, per sepedictum dominum Johannem Rigaldi contra dictum dominum Ludolphum et pro parte prefatorum prepositi, prioris et conventus Novimonasterii super dicta ecclesia in Kylone et eius occasione ad procuratoris sepedictorum prepositi, prioris et conventus [instantiam]^a nobis Petro Fabri, auditori prelibato, ne causarum connexio divideretur, commisit audiendam et fine debito terminandam cum emergentibus, dependentibus et connexis.

Nos tandem instante magistro Frederico procuratore antedicto] magistrum Henricum, procuratorem memoratum, [ad dicendum et proponendum, quicquid dicere et proponere vellet contra huiusmodi commissionem nobis factam et quod interim reciperet commissionis] predictae copiam, si eam habere vellet, citari fecimus per quendam domini nostri pape cursorem ad peremptoriam certam diem. [Deinde vero comparentibus in iudicio coram nobis magistris Henrico et Frederico, procuratoribus] supradictis, quolibet ipsorum pro parte sua nos ipsis procuratoribus ad dandum et recipiendum libellum seu petitionem summariam in huiusmodi causa certum peremptorium terminum [assignavimus competentem.

In quo quidem termino comparentibus in iudicio coram nobis] magistris Henrico ex parte una et Frederico Odilie, procuratoribus antedictis, [ex altera] idem magister Henricus ad satisfaciendum termino quendam [in huiusmodi] causa pro parte [sua libellum seu summariam petitionem exhibuit sub hiis verbis:

Coram vobis, venerabili et magne] scientie viro domino [Petro Fabri, domini] nostri [pape] capellano [ipsiusque sacri palatii causarum et] cause et partibus infrascriptis ab ipso domino nostro [papa specialiter auditore deputato, proponit magister Henricus de Vemerem, procurator et procuratorio nomine venerabilis viri domini Ludolphi] Michaelis, rectoris [parochialis ecclesie in] opido [Kilone, Bremensis] diocesis, [et procuratorio no]mine pro eodem contra priorem claustralem et conventum monasterii Novimonasterii [ordinis sancti Benedicti, dicte Bremensis diocesis, et quamlibet personam legitime intervenientem pro eis et singulis eorundem et omnes et singulos, qui sua putaverunt interesse communiter vel divisim, et dicit, quod], licet eidem Ludolpho fuerit et sit permissum canonice auctoritate [apostolica] de predicta ecclesia in Ky[lone, tamen ipsi] prior claustralis [et conventus sine scitu et auctoritate sui prepositi

maioris et capitis sui . . .^b nullius firmitatis, roboris vel] momenti et falso et mendose asserentes ipsum Ludolphum Michaelis [de anno domini millesimo trecentesimo quadrag]esimo [qu]in[to temeritate propria in dictam] ecclesiam [se violenter] intrusisse et [quendam fratrem Jacobum,] canonicum dicti monasterii, ipsam ecclesiam possidentem, ut asserebant, et detinentem . . . esisse et ea spoliasset cum falsis testibus et probationibus et non continentibus [in aliquo veritatem, procuraverunt et pro]curant et obtinuerunt quandam [sententiam licet] nullam ferri [pro se] ipsis super restitutione, iudicio et contra ipsum Ludolphum licet [indebite et] iniuste propterque gravamina alia et antedictam sententiam [exitit ad] sedem [apostolicam] pro parte [ipsius Ludolphi] legitime [appellatum]. Quare [petit per] vos dominum [auditorem et vestram] sententiam pro[nuntiari, decer]ni et declarari gratiam, acceptionem et provisionem eidem Ludolpho factam fuisse et esse [canonicas et] debitum debuisse et debere sortiri [effectum et] unionem [pretensam] prioris claustralis et conventus [de dicta eccle]sia in Kylone fuisse et esse [nullam et nullius firmitatis], valoris vel momenti [et ipsos] priorem claustralem et conventum non potuisse nec posse agere [sine consensu et] auctoritate [sui prepositi maioris et] capitis et ipsos [falso] modo approbavisse [et per] falsas probationes pro[bavisse, si probaverint^c ipsum Ludolph]um spoliasset dictum fratrem Jacobum [predicta] ecclesia in Ky[lone, et pro parte ipsius] Ludolphi [a predictis gravaminibus et a sententia subsecuta bene et legitime] appellatum fuisse et esse et nullius firmitatis, roboris vel momenti causis et [rationibus] sup[rascriptis et] aliis proponendis a pre[dictis et quo]libet predictorum pet[it ante]dictus procurator omni [via, modo et forma, quibus melius] potest de [iure, cum] dampn[is, expensis et interesse] iam factis et fructibus perceptis et qui [percipi] potuer[unt et] de flendis [inposterum] protestatur [salvo sibi] iure [addendi, minuendi], corrigendi presentem [libellum] usque ad cause [conclusionem et omni] alio [perpetuo beneficio sibi salvo].

Post cuius quidem li]belli seu petitionis summarie [oblationem] prefati [magistri] Henricus et [Fredericus procuratores] nominibus [procuratoriis], quibus supra, in iudicio coram nobis personaliter [constituti tam] super libello [predicto quam in tota huiusmodi causa ad sancta dei evangelia per ipsos et eorum quemlibet in manibus nostris corporaliter libro tacto de calumpnia et veritate dicenda cum] omnibus [capitulis in] iuramento [calump]nie [contentis prestiterunt iuramentum et nos a procuratoribus antedictis predictum calumpnie recepimus iuramentum et nichilominus ipsis procuratoribus ad ponendum et articulandum] ac poni et articulari [videndum in] causa presenti certum] peremp[torium terminum] duximus prefigendum.

In quo comparentibus [in iudicio personaliter coram nobis magistris Henrico ex parte una et Frederico, procurator]ibus supradictis, ex altera, dicto magistro Frederico positiones et articulos [in alia pri]ma instantia [per ipsum et] eius partem [datos in causa huiusmodi repetente] prefatoque magistro Hinrico ad [satisfaciendum dicto termino quosdam positiones et articulos] exhibente, quorum quidem positionum [et

articularum] nos hinc et inde copiam fieri decernentes dictis partibus ad dicendum contra ipsos articulos, in quantum erant articuli, quicquid [dicere vellent, necnon ad respondendum positionibus ipsis, in quantum erant posi]tiones, certum peremptorium terminum assignavimus competentem. In quo datis per prefatos magistros Henricum et Fredericum procuratores contra positiones et articulos [partis alterius] verbo factis exceptionibus nos [eisdem procuratoribus coram nobis] in iudicio constitutis ad declarandum et declarari videndum [articulos hinc inde in] huiusmodi causa datos peremp[toriam]^d assignavimus certam diem.

Qua die adveniente [comparuerunt in] iudicio personaliter coram nobis magistri Henricus ex una [parte et Fredericus, procuratores supradicti,] ex altera quilibet [ipsorum pro] parte sua. Idem [magister Henricus] quasdam declarationes suorum articularum exhibuit et produxit, dictus vero magister Fredericus suspend[ens] nomine procuratorio partis sue [petitor]ium in huiusmodi causa [per partes intemptatum^e, prout et quemad]modum [in] prima instantia fuerat suspensum, [declarationes per ipsum et eius] partem in dicta prima instantia datas verbo exhibuit et produxit. Nos demum dictis partibus ipsarum [declarationum] copiam hinc [inde fieri decernentes] ad dicendum et proponendum, quicquid dicere et [proponere] vellet [contra easdem, certum peremp]torium terminum [duximus] prefigendum, deinde productis et exhibitis per dictos magistros Henricum et Fred[ericum verbo omnibus actis], literis, instrumentis [et munimentis, quibus dicte] partes uti [inten]debant, habitis et factis [in] dicta [prima instantia, in quan]tum [pro p]arte cu[iuslibet et contra partem suam] adversam faciebat et facere poterat et non aliter nec ultra, [tandem nos ad magistri Frederici procuratoris] antedicti inst[antiam ad concludendum et] conclu[di videndum] in presenti causa vel dicendum [et alle]gan[dum] causam rationabilem, [quare in] ea concludi non deberet, prefatum magistrum Henricum per quendam domini [nostri] pape [cursorem citari mandavi]mus et fe[cimus ad peremptoriam certam diem].

Datis postmodum per dictum] magistrum Henricum ad imped[iendum] dictam [con]clusionem in causa huiusmodi [faci]endam seu saltem ad retardandum eandem quibusdam [frivolis exceptionibus et ad ipsas ex]ceptiones [per dictum magistrum Fredericum quibusdam replicationibus] subsequutis nos instante dicto magistro Frederico, procuratore antedicto, [dictum magistrum Hinricum] ad audiendum voluntatem nostram super hinc [inde exc]eptatis [et replicatis citari mandavimus et fecimus] per quendam cursorem domini [nostri] pape ad certum peremp[torium terminum competentem].

In quo comparuerunt in iudicio [coram] nobis personaliter magistri Henricus ex parte una et Fredericus procuratores sup[radicti ex altera. Idem magister Fridericus petiit instanter in causa huiusmodi concludi per nos et partem] adversam ad concludendum [etiam compelli et] pro parte sua [conclisit nichilominus [in eadem. Nos vero auditor prefatus antedictum] magistrum Henricum manda[vimus primo, secundo et tertio et peremptorie ac iussimus eidem, quod con]clud[eret in causa eadem]. Qui quidem [magister Henri]cus sic [per nos monitus et iussus conclu]dere p[enitus recusavit^f, eundem] magistrum Henricum reputantes, qu[antum ad actum]

illud, merito contumacem in eius contumaciam cum dicto magistro Frederico concludente, ut predicatur, et concludi petente in causa huiusmodi conclusimus et pro concluso habuimus. Et tandem ad dicti magistri Frederici, procuratoris predicti, iustantiam prefatum magistrum Henricum ad nostram in huiusmodi causa^s diffinitivam sententiam audiendam citari fecimus per quendam domini nostri pape cursorem ad peremptoriam certam diem.

Qua die adveniente comparuit in iudicio coram nobis magister Fredericus, procurator, ut dicebat, prepositi, prioris et conventus supradictorum dicto magistro Henrico minime comparente, cuius contumaciam idem magister Fredericus accusans ipsum contumacem reputari et diffinitivam sententiam in dicta causa proferri et per prefatum dominum Johannem Rigaldi bene et legitime fuisse et esse processum et sententiatum et per partem dicti Ludolphi male perperam et inique appellatum ac eundem Ludolphum in expensis factis et fructibus perceptis condemnari per nos cum instantia postulavit.

Nos igitur Petrus Fabri, auditor prefatus, dictum magistrum Henricum non comparentem, licet usque ad horam debitam expectatum, reputantes quantum ad actum huiusmodi exigente iustitia contumacem in eius contumaciam visis primitus et inspectis diligenter et plenarie omnibus et singulis actis, actitatis, literis, instrumentis, iuribus et munimentis quibuscunque contra predictas partes factis et habitis, exhibitis et productis in iudicio tam coram dicto domino Johanne Rigaldi, auditore supradicto, et per eum quam^h etiam coram nobis et per nos et auditis et plenius intellectis omnibus et singulis, que dicte partes coram nobis dicere, proponere seu allegare voluerunt verbotenus et] in scriptis ipsisque omnibus [et singulis per nos cum diligentia rescencitis, facta quoque de hiis dominis coauditoribus nostris causarum sacri palatii relatione plenaria et fideli ac nobiscum et cum eis et nonnullis aliis in iure peritis delibera]tione super hiis habita diligenti de ipsorum coauditorum nostrorum consilio et [assensu per ea, que vidimus et cognovimus et que nunc etiam cognoscimus et videmus in hac causa, Christi nomine invocato pro tribunali sedentes et pre oculis habentes solum deum] de coauditorum nostrorum consilio et assensu in hiis scriptis diffinitive [pronuntiamus, decernimus et declaramus per venerabilem virum dominum Johannem Rigaldi auditorem bene et legitime fuisse et esse processum et sententiatum et per partem] Ludolphi [male perperam et inique appellatum] dictumque Ludolphum in personam procuratoris sui et dictum procuratorem [in personam dicti Ludolphi in fructibus perceptis et in expensis legitimis in causa huiusmodi coram nobis factis condemnantes, taxatione ipsarum expensarum] nobis in [posterum reservata].

In quorum omnium testimonium presentem nostram diffinitivam sententiam seu presens p[ublicum instrumentum ipsam nostram diffinitivam sententiam continens per Johannem Ferrandi, clericum Ruthenensem, notarium publicum infrascriptum ac nostrum et dicte cause scribam, publicari mandavimus] et nostri sigilli fecimus appensione muniri. Lecta, lata et in scriptis promulgata fuit [huiusmodi sententia diffinitiva per nos Petrum Fabri, auditorem predictum, Avinioni in domo fratrum predicatorum, ubi iura redduntur, mane hora causarum nobis tunc ad iura] reddendum

in loco nostro solito pro tribunali sedentibus sub anno a nativitate domini [millesimo trecentesimo] quadr[agesimo sexto, indictione IV, decima die lune, que fuit nona mensis Octobris, pontificatus sanctissimi patris et domini nostri domini Clementis,] divina providentia pape VI, anno quinto presentibus venerabilibus et discretis viris dominis [Pontio Raynaldi, legum doctore], Nicolao [de Casulis, in Romana curia advocatis, et magistro Geraldo de Amekoⁱ, notario publico scribaque nostro, et pluribus aliis testibus] ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Notarzeichen. Et [ego Johannes Ferrandi, clericus Ruthenensis], publicus apostolica ac imperiali auctoritate notarius ac prefati domini Petri auditoris scriba, prolationi, recitationi et pronuntiationi [supra]dicte diffinitive [sententie una cum prenominationis testibus] presens [fui et de mandato ac auctoritate eiusdem] domini auditoris scribi feci [et in hanc publicam] formam [redeg]i meoque consueto signo signavi vocatus specialiter ac rogatus in testimonium premissorum.

a) fehlt Westphalen b) intenti quod bei Westphalen zweifellos verlesen c) probaverit Westphalen d) peremptorios Westphalen e) intemptatis Westphalen f) recusans Westphalen g) contra Westphalen h) quod Westphalen i) vielleicht Amelia

LASH, Urk.-Abt. 116, Nr. 57. Notariatsinstrument, Pergament. Anhängendes Siegel verloren. Gedruckt: Westphalen II, Sp. 159-165, Nr. 180 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense);

SHRU 4, Nr. 258, mit Ergänzungen der stark beschädigten Ausfertigung nach Westphalen. Text nach SHRU mit der Korrektur aus S. 979.

1347 März 14, Avignon

87

Thomas Fastolf, päpstlicher auditor causarum sacri palatii, legt Ludolf Michaelis auf, die Kosten des in der vorigen Urkunde vom 9. Oktober behandelten Prozesses mit dem Kloster Neumünster um die Kieler Pfarrkirche in Höhe von 32 Goldgulden zu tragen und an das Kloster zu zahlen.

Taxate fuerunt dicte expense Avinione in loco fratrum predicatorum, ubi modo de mandato prefati domini pape iura redduntur, per nos Thomam Fastolf auditorem predictum pro tribunali sedentem mane hora causarum ad iura reddenda anno domini a nativitate millesimo trecentesimo quadragesimo septimo die mercurii quatuordecimo mensis Martii, XV indictione, pontificatus prefati domini nostri pape anno quinto.

LASH, Urk.-Abt. 116, Nr. 60. Notariatsinstrument. Pergament. Anhängendes Siegel verloren.

Gedruckt: Westphalen II, Sp. 173-174, Nr. 185 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense); SHRU 4, Nr. 272.

1347 März 14, Avignon

88

Johannes Rigaldi, päpstlicher auditor causarum sacri palatii, verurteilt in dem Prozeß um die Kieler Pfarrkirche zwischen dem Kloster Neumünster auf der einen und Ludolf Michaelis und Nikolaus, Propst zu Wiedau, auf der anderen Seite die Letztgenannten zur Restitution der Kirche an das Kloster und Zahlung der Prozeßkosten.

Datum et actum Avinione in palatio apostolico, in quo iura redduntur, sub anno a nativitate domini millesimo trecentesimo quadragesimo septimo, indicione XV, die decima quarta mensis Marcii, pontificatus domini Clementis pape sexti anno quinto.

LASH, Urk.-Abt. 116, Nr. 61. Notariatsinstrument, Pergament. Siegel anhängend.

Gedruckt: Westphalen II, Sp. 176-178, Nr. 187 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense); SHRU 4, Nr. 273.

1347 März 23, Avignon

89

Petrus Fabri, legum doctor, Archidiakon von Cahors, päpstlicher Kapellan et ipsius sacri palatii causarum auditor, setzt die Kosten in dem in der Urkunde vom 14. März 1347 behandelten Prozeß um die Kieler Pfarrkirche zwischen dem Kloster Neumünster auf der einen und Ludolf Michaelis und Nikolaus, Propst zu Wiedau, auf der anderen Seite auf 31 Goldgulden fest.

Datum et actum Avinione in domo fratrum ordinis predicatorum, ubi nunc iura redduntur, nobis mane hora causarum ad iura reddendam in loco nostro solito pro tribunali sedentibus sub anno nativitatis domini millesimo trecentesimo quadragesimo septimo, indicione quinta decima et die Veneris, vicesima tertia mensis Martii, pontificatus sanctissimi in Cristo patris et domini nostri, domini Clementis divina providentia pape VI predicti, anno quinto.

LASH, Urk.-Abt. 116, Nr. 62. Notariatsinstrument, Pergament. Siegel anhängend.

Gedruckt: Westphalen II, Sp. 179-181, Nr. 191 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense); SHRU 4, Nr. 275.

1347 Mai 9, Lübeck

90

Johannes (IV.), Bischof von Lübeck, fordert die Vikare an St. Petri zu Lübeck Hinrich Yzenberch, Gottfried von Ripen und Nikolaus Kale auf, den wegen fortgesetzten Nichterscheinens vor Gericht in seinem Prozeß mit dem Kloster Neumünster vom päpstlichen Gerichtshof exkommunizierten Ludolf Michaelis zu einer bestimmten Stunde vor ihn, den Bischof, zu zitieren, damit er den Nachweis seiner Behauptung erbringe, die Exkommunikation sei aufgehoben.

Datum Lubeke anno donini M° CCC° XL° septimo in vigilia ascensions domini nostro sub secreto.

LASH, Urk.-Abt. 116, Nr. 63. Ausfertigung, Pergament. Drei Siegel anhängend.

Gedruckt: Westphalen II, Sp. 172-173; Nr. 184 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense); SHRU 4, Nr. 280.

1347 Juni 20, Bremervörde

91

Otto (I.), Erzbischof von Bremen, gibt – insbesondere dem Propst von Neumünster und dem Rektor der Heilig-Geist-Kapelle – die Exkommunikation des Ludolf Michaelis durch den päpstlichen Generalauditor Johannes Maurelli wegen Nichterscheinens vor dem päpstlichen Gericht im Prozeß gegen das Kloster Neumünster bekannt.

Datum Vordis anno domini M° CCC° XL septimo die XX. mensis Junii nostro sub secreto.

LASH, Urk.-Abt. 116, Nr. 64. Ausfertigung, Pergament.

Gedruckt: Westphalen II, Sp. 178-179, Nr. 188 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense); SHRU 4, Nr. 283.

1347 August 16, Stade

92

Willekinus, Propst des Stader St.-Georgs-Klosters, verkündet – zusammen mit Propst Hinrich von Preetz und dem Bishorster Kirchherrn Konrad – als Subexekutor dreier im Prozeß um die Kieler Pfarrkirche zwischen dem Kloster Neumünster und Ludolf Michaelis gefällten Urteile gegen diesen wegen Nichterscheinens vor dem päpstlichen Gericht die Exkommunikation.

Datum in monasterio nostro Stadis anno domini M° CCC° XL° septimo in crastino assumptionis beate Marie virginis nostro sub sigillo.

LASH, Urk.-Abt. 116, Nr. 66. Ausfertigung, Pergament. Siegel anhängend.

Gedruckt: Westphalen II, Sp. 174-176, Nr. 186 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense); SHRU 4, Nr. 293.

1347 Dezember 4, Avignon

93

Johannes Maurelli, päpstlicher Generalauditor, exkommuniziert Ludolf Michaelis wegen fortgesetzten Nichterscheinens vor dem päpstlichen Gericht in seinem Prozeß mit dem Kloster Neumünster.

Datum Avinione sub sigillo proprio dicte curie, quo utimur, die quarta mensis Decembris, pontificatus domini Clementis pape VI anno quinto.

LASH, Urk.-Abt. 116, Nr. 67. Ausfertigung, Pergament. Siegel anhängend.

Gedruckt: Westphalen II, Sp. 171-172, Nr. 183 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense); SHRU 4, Nr. 299.

1348 Januar 17; 1350 März 5

94

Aufstellung des Nikolaus Wicke über Ausgaben und Einnahmen, betreffend den Anteil des nach einer Verwundung in Hamburg verstorbenen Timmo Gunne.

Anno domini M°CCC°XL°VIII° feria sexta ante Fabiani et Sebastiani obiit Tymmo Ghünne.

Hec infra scripta exposita sunt per Nicolaum Wycken ex parte Tymmonis Ghünnen felicis recordacionis:

Primo 3 marcas Lubicenses missas sibi Hamborch, dum primitus vulneratus erat. Secunda vice misi per Vorles sibi 7 marcas Lubicenses. Item persolvit Nicolaus Wycke hospiti Tymmonis, dum mortus erat, 7 marcas Lubicenses. Item 15 solidos Lubicenses pro 8 vl [ulnis?] engl [?], qui fiebant scolari, qui cum ipso venit a Hamborch, cum mortuus erat. Item vectori, qui ipsum de Hamborch duxit versus Kylonem, dum mortuus fuerat, 1 talentum Lubicense. Item domino Hermannno de Nortdorpe 2 marcas

Lubicenses. Item 18 denarios pro ductione equi, quem servus cum domino Symoni versus No[r]tdorpe equitavit.

Item 1 talentum pro diversis emptis prima die, cum sepeliebatur. Item 7 solidos cum 2 denariis pro pulsatione. Item 2 solidos iuratoribus pro campana. Item 8 solidos pro 6 libre cere. Item 7 marcas minus 4 solidos pro ^atribus modiis^a tritici ad stipam. Item 18 tunnas cerevisie, qualibet pro 6 solidis, scilicet unam tunnam pro 7 solidis ad stipam, summa 7 marce minus 3 solidi. Item 5 marce pro 9 carnes porcorum vel pro 9 porcorum carnibus ad stipam. Item 9 solidos cum 1 denario in paratis denariis expositis ipso die, cum stipa ministrabatur. Item 11 solidos pro memoria et vigiliis in primis octo diebus post obitum. Item pistori 15½ solidos pro panibus pistando ad stipam. Item Brando Kyter 2 solidos Lubicenses pro suis laboribus factis ad stipam. Item 8 solidos plebano apud Sanctum Nicolaum pro memoria. Item 8 solidos ad Sanctum Spiritum pro memoria primi anni.

Item generi Tymmonis, Velde commoranti, 10 solidos Lubicenses. Item Wyckehande 3½ marcas Lubicenses ^bminus 2 solidos^b pro redemcione pingnerum. Item Johanni Nybelen de Koninghesvorde 6 marcas cum 4 solidis, quas suo iuramento optinuit coram consulibus, quod Tymmo sibi solvere teneret. Item 5 solidis Lubicensibus alia vice pro memoria expositis. Item 2 solidos, quos Oldelant iuramento suo optinuit. Item uxori Thiderici Koc 2½ solidos pro 1 modio siliginis, pro quo Tymmo fidit. Item 3^c marcas expositas pro puero Tymmonis pro expensis per annum integrum et eodem puero 4 solidos pro tunicis et calceis. Item uno sacerdoti 3 marcas pro una missa die qualibet a festo pasche usque Michahelis servanda. Item sororibus ipsius Tymmonis 18 marcas Lubicenses, quas ipsis in suo testamento conferebat. Item filiis sororis Tymmonis 14 solidos in una mesa avene. Item generi Tymmonis, Wulverstorpe circa Westenze commoranti, 17 solidos pro una equa, emptam sibi eidem, 9 solidos pro 6 modiis ordeï emptis sibi. Item une parve puelle paupere 3 solidos pro tunica amore dei sibi data. Item 1 marca cum 8 denariis pro 17 ulnis watmalli donatas pauperibus propter deum. Item 10 marcas Lubicenses pro uno calice. Item Vorlees 4 marcas Lubicenses, quas Tymmo sibi in suo testamento conferebat; illas a Wulveken Pistori sublevavi, ut ab alia parte continetur. Item 11 solidos cum 1 denario pro 1 tunna allecis datam pauperibus propter animam Tymmonis et 10 solidos datum pauperibus in panibus in ieiunio 49.

Item 1 talentum pro puero suo pro expensis de estate ista. Item Dolvinghe 2 solidos, quos iuramento suo optinuit. Item 2 marcas pro labide dicto lichsten et pro laboribus eiusdem. Item 2 solidos pro tunica puero suo. Item eidem puero 3 solidos pro tunica et capuceo et pro calceis de isto anno. Item generi Tymmonis, Wulverstorpe commoranti, 1 marcam pro equo uno de isto anno, videlicet quinquagesimo anno. Item 2 marcas cum 6 solidis, quas dedi ecclesie in Elvershaghen ad structuram. Item 1 talentum pro puero suo pro expensis de ista hyeme. Item 5 solidos pro tunica watmalli data paupere femine cece ob amorem anime sue. Item 2 solidos, quos dedi uno scriptori in Hamborch. Item Hinrico Brunswich 1 marcam Lubicensem pro suis laboribus diversi-modis. Item Nicolao Toden^d 2 marcas Lubicenses, cum quibus ab ipso cum fine totali

sum separatus secundum^c suam literam scriptam. Item domino Hinrico Beringheri 19 marcas Lubicenses cum 4 solidis Lubicensibus pro aggravamine ex parte illorum de Rendenborgh. Item 11 solidos pro tunna allecis. Item 11 solidos pro tunna allecis amore dei distribuendas. Item 6 solidos domino Hinrico Beringheri pro literis publicatis [!]. Item dedi et presentavi pueris sororum Tymmonis Ghūnnen 30 marcas Lubicenses, quas ipsis in suo testamento donabat et ipsam pecuniam presentavi Tymmoni Grevinck ad usum ipsorum puerorum predictorum.

Completa est hec computacio anno domini 1350 feria sexta ante dominicam letare Jerusalem.

Rückseite: Notandum, quod ego Nicolaus Wycke percepi et sublevavi hec infra scripta ex parte Tymmonis Ghūnnen felicitis recordacionis:

Primo a Johanne Brūs 2 talenta Lubicensia ex fibula aurea. Item percepi a Johanne Nybelen de Koninghesvorde 1 talentum Lubicense ex parte Johannis Bredenbeken. Item precepi a uxore Everhardi Thorificis 4 solidos Lubicenses. Item a Greten Kremptzen 4 solidos cum 4 denariis Lubicensibus. Item percepi a pingneribus Wyckehandes 2½ marcas cum 2 solidis Lubicensibus ex 5 florenis. Item percepi a Greten Kremptzen 3 solidos cum 3 denariis Lubicensibus. Item percepi a Maken Oldelande 29 solidos Lubicenses. Item percepi a Johanne Teynmarck 7½ marcas Lubicenses. Item percepi a Hinrico Scorsten 21 solidos Lubicenses ex parte generi Remmeganes. Item percepi a Swerthinghe de Miltinghestorpe 10 solidos Lubicenses. Item percepi a Johanne Nybelen et a Johanne Dettlevi, ambo Koninghesvorde commorantes, 1 marcam Lubicensem. Item percepi a Smalenze 10 marcas Lubicenses. Item percepi ab uno sartori de Rendesborgh 5 marcas Lubicenses ex uno annulo Tymoni pie memorie inpingnerato. Item percepi a Ludolfo Schinkel dicto Kūnen 15 marcas cum 12 solidis Lubicensibus. Item percepi a Thodoni Teynmarck 9 marcas cum 4 solidis Lubicensibus. Item percepi 3 marcas Lubicenses ex pingneribus argenteis. Item percepi a Hennekino Kalen 2 marcas cum 6 solidis. Item percepi a Lydero Drawe 18 marcas Lubicenses ex s.nide [?], quod Tymmoni fuerat inpingneratum. Item percepi a Wulfekino Pistori 4 marcas Lubicenses ex pingneribus Tymmoni inpingneratis. Item percepi a Johanne Woltfoghet 1 marcam Lubicensem. Item Abelen Teden de Koninghesvorde 6 solidos Lubicenses pro hura vacce. Item percepi a parvo Maken Sartori 11 solidos Lubicenses. Item percepi ex debitis Tymmonis, que habuit cum Johanne et Thodoni dictis Teynmarck, 9 marcas Lubicenses. Item percepi a consulibus de Rendesborch 6 marcas Lubicenses. Item percepi a Scackoni Rantzowen 24^e marcas Lubicenses. Item percepi item a Thodoni Teynmarck 5 marcas minus 3 solidos ex pecunia Dosonis de Reventlo. Item 12 solidos a Ghudemanne. Item sublevavi a pingneribus Czetze [?] Vlintes 23 solidos Lubicenses. Item sublevavimus a Stucken 4 marcas ex duobus annulis aureis, et illis unus magnus annulus erat alligatus in valore 27 marcarum, illum dedit Nicolao Wycken in suo testamento. Item sublevavimus a pingneribus Dosonis de Reventlo, que Hinricus Vulendorpe emit, 26 marcas cum 8 solidis Lubicensibus.

a-a) *doppelt* b-b) *übergeschrieben* c) *doppelt* d) *folgt durchgestrichen 2* e) *folgt aus-*
rasiert Lubicensis

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 27. Ausfertigung, Pergament. – Hasse 27.
Text nach der Ausfertigung.

1348 September 6

95

Die Brüder Timmo, Emeke und Marquard Swaff verkaufen dem Kieler Rat für 45 Mark lübische Pfennige Silbers viereinhalb Mark Pfennige jährliche Einkünfte aus ihren Besitzungen im Dorf Hassee, die der Rat zum Besten des Heilig-Geist-Hospitals verwenden wird.

Coram universis et singulis praesentia visuris seu audituris Tymmo, Emekenus et Marquardus fratres dicti Schwaf salutem in omnium salvatore. Cum notitia subscriptorum recognoscimus tenore praesentium, publice protestantes, quod nos cum unanimi consensu et deliberato consilio nostrorum haeredum et amycorum rite et rationabiliter vendimus discretis viris et honestis dominis consulibus civitatis Kyl pro quadraginta quinque marcis denariorum Lubicensium, nobis exhibitis et integraliter persolutis, ad manus et ad usum hospitalis Sancti Spiritus in Kylone quatuor marcarum redditus et dimida marca redditum denariorum Lubicensium singulis annis sublevandorum in villa Hertze in nostris bonis melioribus et carioribus ipsius villae praefatae cum omnibus et singulis proprietatibus, libertatibus, fructibus, utilitatibus ac omni iure maiori, medio et minori, pro ut bona dictorum reddituum ipsius villa Hertze in suis terminis sunt situata et sita, videlicet pascuis, pratis, sylvis, nemoribus, rubetis, aquis et aquarum decursibus, molendinis, molendinorum stagnatione, piscatura, agris cultis et incultis, plane cum omnibus et singulis proventibus et dependentiis reddituum bonorum iam dictorum glebam concedimus in ipsa terra bonorum predictorum secundum bene placitum et proficuum ac utilitatem dictorum licite fodendo et libere deportando.

Expedite dicta bona saepe dictorum reddituum quemadmodum nos et nostri praecessores possedimus per consules antedictos libere possedenda quousque nos vel nostri haeredes veri dictos reddituum prefatorum ipsius villae Hertze pro quadraginta quinque marcis denariorum Lubicensium argenteorum vel Hamborgensium a dictis recmere [?] valeamus et interea dicti consulis bonis saepe dictis in omnibus articulis praescriptis frui et uti debent pro eorum bene placito et voluntate. Finaliter et expedite dolosa artis materia qualibet resecuta et submota promissimus fide data una cum nostris compromissoribus infra scriptis nos velle debere dictos consules defendere pro omnibus et singulis ipsos in dictae bonis aliquo minimo capite inbrigare quocunque modo volentibus et inbrigata volumus utique et debemus plenissime disbrigare.

Nos Nicolaus Schwaf titubans et Henricus Schwaf, filius domini Johannes Swafes, promissimus fide summa et per praesentes in solidum promittimus omnia et singula praescripta secundum universos articulos inviolabiliter observare et tenere, quod nostris sigillis una cum sigilli Tymonis, Emekeni et Marquardi Swaf dictis praesentibus

appensis lucide attestamur. Datum et actum anno domini 1348 sabbatho ante festum
nativitatis Mariae virginis gloriosae.

L. S. L. S. L. S.

LASH, Abt. 65.1, Nr. 614, fasc. 1, fol. 5r-v. Vidimierte Abschrift von 1668, Papier.

1348 September 8-15, Kiel

96

Die Brüder Timmo, Emeke und Marquard Swaff verkaufen dem Heilig-Geist-Hospital viereinhalb Hufen im Dorf Hassee mit allem Zubehör.

Omnibus et singulis praesens scriptum cernentibus Tymmo, Emeke et Marquardus fratres dicti Swaf, famuli, salutem in domino et notitiam veritatis tenore praesentium. Recognoscimus publice protestantes, nos de maturo haeredum ac propinquorum nostrorum consensu et consilio quatuor mansos cum dimidio in villa Hertze sitos iusta emptionis titulo domui seu capellae Sancti Spiritus in Kyl rite ac rationabiliter vendidisse cum omni iure et proprietate ac pertinentiis suis universis, agris cultis et incultis, areis, pascuis, pratis, paludibus, lignis, sylvis, viis et inviis, aquis aquarumque decursibus et instagnationibus earundem et piscationibus cum omni iudicio maiori et minori, manus et colli, et praecise cum omnibus et singulis fructibus et utilitatibus, sicuti nobis et praedecessoribus nostris liberius competebant. Quae quidem bona ab impetitione cuiuscunque seu quorumcunque si talem de iure ut de facto fueri contingent quomodo penitus debemus disbrigare, quaequunque coram domino nostro Johanne, comite Holsatiae et Stormariae, dictorum bonorum vero permutatore seu feudatario^a, libere, sponte ac plenarie domui Sancti Spiritus ante dictae resignavimus ac resignamus in solidum in his scriptis.

Ut autem haec promissa rata et perpetuis temporibus valitura permaneant, ut a quocunque haeredum propinquorum seu amicorum nostrorum aut quorumcunque utriusque sexus valeant irritari, sigilla nostra praesentibus sunt appensa. Datum et actum in Kyl anno domini 1348 in octava natio[nis] Mariae virginis, honestis viris domino Joh[anne] Krumbecke, plebano in Oldenburg, Joh[anne] Wedeking, notariis domini comitis Johannis, domino Marquardo Hertbecken, Hartyg Brassedens^b, proconsulibus, Joh[anne] Verten, Joh[anne] Vysch, Joh[anne] Wragen, Thyme Sastorpen, consulibus in Kyl, ad praemissa vocatis et rogatis.

L. S. L. S. L. S.

a) wohl feudatore b) lies Bramstede

LASH, Abt. 65.1, Nr. 614, fasc. 1, fol. 4v-5r. Vidimierte Abschrift von 1668, Papier.

1348 September 8-15, Kiel

97

Johann (III.), Graf von Holstein, schenkt dem Heilig-Geist-Hospital das Eigentumsrecht an den ehemals zum Burglehen gehörenden siebeneinhalb (?) Hufen im Dorf Hassee und befreit die Bewohner von allen Diensten und Abgaben.

Universis et singulis praesens scriptum cernentibus Johannes, dei gratia comes Holsatiae ac Stormariae, salutem in domino ac rei gestae agnoscere veritatem. Tenore praesentium recognoscimus publiceque protestantes, quod divinae remunerationis intuitu divinum cultum volentes augmentare et cupientes, de maturo heredum ac consiliariorum nostrorum^a plenario consensu et assensu domui seu capellae Sancti Spiritus in Kil, Bremensis diocesis, totam villam dictam Hertze, sitam prope civitatem Kil, in qua domus seu capella praedicta habuit antiquitus et habet duos mansos cum omnibus dependentiis, connexis et annexis, reliquos vero septem [et?] dimidios mansos eiusdem villae sitos et annexos, qui quondam iure castrensi, quod dicitur borchleen, castro civitatis Kil adhaerebant et pertinebant, in quibus nobis et nostris heredibus plenum et merum ius proprietatis, dictae vulgariter egendom, habere dinoscimus^b, praefatae capellae sive domus Sancti Spiritus in Kil pro salute animae nostrae nostrorumque praedecessorum et successorum matura deliberatione omnium consiliariorum et haeredum nostrorum, ut praemittitur^c, diligenter praehabita, ius proprietatis, quod dicitur egendom, dictorum ^dsövendehalf mansum^d in dicta villa Hertze dedimus, assignavimus et incorporavimus, donamus, assignamus et incorporamus largiter perpetuis temporibus ^epure propter deum^e irrevocabiliter eidem per praesentes cum omni iure et proprietate ac pertinentiis suis, universis et singulis, agris cultis et inculits, areis, pratis, pascuis, paludibus, lignis, silvis, viis et inviis, aquis aquarumque decursibus, instagnationibus ac piscationibus, cum omni iudicio maiori, medio et minori, manus et colli, et praecise cum omni fructu et utilitate, sicut nobis et nostris^f haeredibus^g liberius competeabat, saepe dictae capellae seu domui Sancti Spiritus omnesque proprietates etiam quascunque iam dictae villae Hassehe^h, ut honestius et decentius valeat sustentari, plenarie, totaliter et omni modo per praesentes resignamus.

Volentes etiam, subditos et colonos dictae villae Hertze ab omni iugo servitutis, praecariis et exactionibus dictis grevenschath ac talliationibus, quocunque nomine sanctianturⁱ, haberi^j supportatos penitus et omnino.

Datum Kil anno domini 1348 in octava nativitatis Mariae nostro maiori sub sigillo praesentibus Everhardo de Plone, nostro^k advocato, Marquardo de Hertbeke, Hartvico^l de Bramstede, proconsulibus, et Johanne Visch, consule nostro in Kil, ac pluribus aliis fide dignis ad praemissa vocatis specialiter et rogatis.

Westphalen: Sigillum, quod apendet, majus seu majestatis.

a) *folgt* consilio b) dinoscimur c-c) cum consiliariis et heredibus nostris d-d) 7 mansorum e-e) et f) *folgt* veris g) *folgt* iure hereditatio [!] h) Hertze i) *wohl* sanciantur; censeantur 1668 j) habere k) *fehlt* l) Hartm.

LASH, Abt. 65.1, Nr. 614, fasc. 1, fol. 4r-v. Vidimierte Abschrift von 1668, Papier.

Gedruckt: Westphalen III, Sp. 582, Nr. 8 (Lüder Mynricks Kopiar).

Text nach Westphalen mit Bezeichnung wesentlicher Abweichungen der Abschrift aus dem Jahr 1668.

[1348] September 8-15, Kiel

98

Johann (III.), Graf von Holstein, schenkt dem Heilig-Geist-Hospital das ganze Dorf Hassee mit allem Zubehör und befreit die Bewohner von allen Diensten und Abgaben.

Universis et singulis praesens scriptum cernentibus Johannes, dei gratia comes Holsatiae ac Stormariae, salutem in domino ac rei gestae agnoscere veritatem. Tenore praesentium recognoscimus publiceque protestantes, quod divinae remunerationis intuitu divinum cultum volentes augmentare cupientes, de maturo heredum ac consiliariorum nostrorum consilio plenario et consensu domui seu capellae Sancti Spiritus in Kil, Bremensis diocesis, totam villam dictam Hertze, in qua plenum ius proprietatis, dictae vulgariter eghendom, habere dinoscimur, dedimus, assignavimus et incorporavimus, donamus, assignamus et incorporamus eidem per praesentes cum omni iure et proprietate ac pertinentiis suis, universis et singulis, agris cultis et inculitis, areis, pratis, pascuis, paludibus, lignis, sylvis, viis et inviis, aquis aquarumque decursibus, instagnationibus ac piscationibus, cum omni iudicio maiori, medio et minori, manus et colli, et praecise cum omni fructu et utilitate, sicut nobis iure hereditario liberius competeat.

Volentes, subditos et colonos dictae villae Hertze ab omni iugo servitutis, praecariis et exactionibus dictis grevenschat ac talliis^a, quocumque nomine censeantur, [haberi] supportatos penitus et immunes^b.

Datum Kyl [anno domini 1348] in octava nativitatis Mariae sub nostro sigillo praesentibus domino Joh[anni] Krumbeck, plebano in Oldenburg, M[agistro] Joh[anne] Wedeking, notariis nostris, Everhardo de Plön, advocato nostro, Marquardo de Hertbeke, Hartyg Bruystede^c, proconsulibus, et Joh[anne] Vysch, consule nostris in Kyl, ac pluribus aliis fide dignis ad praemissa vocatis specialiter et rogatis.

L. S.

a) *lies talliationibus* b) *lies omnino* c) *lies Bramstede*

LASH, Abt. 65.1, Nr. 614, fasc. 1, fol. 4v. Vidimierte Abschrift von 1668, Papier.

1348 Dezember 18, Avignon

99

Papst Clemens (VI.) teilt dem Schleswiger Propst mit, daß sich der Priester Thidericus Godezede darüber beklagt habe, von den Laien Johannes dictus Heynden, Marquardus Bulderian^a, Marquardus Wereluch, Nicolaus Kuleman, Johannes Berbeke, Vicgherus de Novomonasterio und Johannes et Wernerus dicti de Bardenvlete wegen Geld, Schulden, Besitz und anderem angegriffen worden zu sein, und beauftragt ihn, die Sache zu untersuchen und zu entscheiden.

Datum Avinione XV kalendas Januarii pontificatus nostri anno sexto.

a) *Rulderian wohl verlesen SHRU*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 26. Ausfertigung, Pergament. Bleibulle anhängend. Auf dem Umbug G. de Aula. Rückschrift: Johannes de Crempa. – Hasse 26.

Gedruckt: SHRU 4, Nr. 350.

1349 August 4

100

Der Notar Thidericus Godezede transsumiert auf Bitten der Kieler Bürgermeister Hartwig Boyenhusen, Marquard von Hertbeke und Hartwig von Bramstede die inse-rierte Urkunde Erzbischof Burchards von Bremen vom 27. Oktober 1338 – Burchard, Erzbischof von Bremen, bestätigt das Heilig-Geist-Hospital und erwähnt dabei besonders die Bestimmungen seiner Vorgänger über die Wahl und die Aufgaben des Rektors, über Bestattungen, den Gottesdienst in der Kapelle sowie das Verhältnis zur Nikolaikirche.

In nomine domini amen. Anno a nativitate eiusdem M^oCCC^o quadragesimo nono, indictione secunda, quarto die mensis Augusti, hora nona vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri domini Clementis, divina providentia pape sexte, anno octavo, coram reverendo in Christo patre ac domino domino Hinrico, Sleswycensis ecclesie episcopo, ac mei notarii publici infrascripti testiumque subscrip-torum presentia honorabiles viri Hartwicus Boyenhusen, Marquardus dictus de Hertbeke et Hartwicus de Bramstede, proconsules civitatis Kyl constituti, Bremensis dioecesis, quandam litteram non rasam, non cancellatam nec in aliqua sui parte vitia-tam, quodam sigillo oblongo filo duplici serico, videlicet ruffo et glauco appendente, ut apparuit, reverendissimi in Christo patris ac domini domini Borchardi, sancte Bremen-sis ecclesie archiepiscopi pie recordationis sigillatam, produxerunt, legi petierunt et fecerunt. [*Beschreibung des Siegels. Siegelumschrift: Sigillum Borchardi dei gracia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopi.*]^a Tenor vero littere memorate de verbo ad verbum fuit et est talis:

In nomine domini amen. Universis hanc litteram visuris seu auditoris Borchardus, dei gracia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus, salutem in domino sempiternam. Cum a nobis petitur, quod iustum est et honestum, tam vigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Sane ex parte nobis in Christo dilectorum consulum municipii in Kyle nostre dioecesis propositum extitit coram nobis, quod olim felicitis recordationis nobiles viri domini Gherhardus et Johannes, comites Holsacie, pro animarum suarum salute quoddam xenodochiam seu hospitale in dicto municipio ad colligendum, fovendum et recipiendum ac nutriendum in eo pauperes, debiles et infirmos fundaverunt de bonis competen-tibus dotaverunt. Quas quidem foundationem et dotationem venerabiles patres bonae memoriae Gerhardus, Hyldeboldus ac Gyselbertus, quondam Bremensis ecclesie archiepiscopi, predecessores nostri, ratas et gratas habentes, eas non solum auctoritate ordinaria confirmaverunt, verum etiam graciis et privilegiis specialibus extulerunt. His videlicet, quod idem hospitale perpetuis temporibus magistrum seu rectorem presbyterum habeat, nobis et successoribus nostris immediate subiectum, qui fratrum et sororum ac omnium in prefato hospitali degentium curam animarum geret eisque ministrabit ecclesiastica sacramenta, ipsorum, quorum corpora cum mortui fuerint, in cimiterio apud dictum hospitale ad hoc specialiter deputato tradent ecclesiastice sepulture.

Eritque apud iam dictum hospitale oraculum seu capella, in qua misse et alia ad divinum officium pertinentia per dictum magistrum seu rectorem et sacerdotes alios deo devotos omni tempore celebrentur. Ipse etiam magister seu rector quotiescunque voluerit in eodem oraculo seu capella per se vel alium seu alios viros ydoneos predicet vel predicare faciat verbum dei, exceptis tamen eis hori, in quibus in ecclesia Sancti Nicolai ibidem consueverat predicari. Oblationes vero, que infra missarum solempnia ad altaria in dicto hospitali constructa vel construenda deferentur, magister seu rector prefati hospitalis rectori ecclesie Sancti Nicolai predicte, qui pro tempore fuerit, tenebitur integre presentare.

Preterea magistro seu rectore dicti hospitalis defuncto, consules praedicti municipii et fratres ac sorores dicti hospitalis virum ydoneum presbyterum vel qui infra ex tunc proximum annum in presbyterum ordinare valeat, eligent, quem nobis et successoribus infra tempus a iure statutum presentabunt, quem nos et etiam successores nostri instituere debebimus et ei curam committere animarum [*Der Magister oder Rektor soll dem Erzbischof und seinen Nachfolgern gehorsam sein und die Brüder und Schwestern dem Magister.*

Diese literae et privilegia seiner Vorgänger bestätigt der Erzbischof nach gründlicher Prüfung ebenso wie die Gründung und Ausstattung des Hospitals per prefatos comites. Dazu setzt Burchard fest, daß im Hospital nur vier geistliche Personen, zwei Männer und zwei Frauen – religiosam vitam et habitum hactenus consuetum gerentes – sein sollen, die durch den Magister oder Rektor, mit Zustimmung des Rats, aufzunehmen seien. Strafe der Exkommunikation bei Verletzung dieser Privilegien^a. Datum in Haghene anno domini M^o CCC^o trigesimo octavo in vigilia beatorum Symonis et Jude apostolorum.

[*Nach Lektüre und Prüfung der Urkunde durch den Notar bittet Hartwig Boyenhusen diesen in seinem, der anderen und im Namen des Rats, eine beglaubigte Abschrift auszustellen.*

Acta et facta sunt hec in loco habitationis reverendissimi in Cristo patris ac domini domini Hinrici, Slesvicensis ecclesiae episcopi, anno [...] quibus supra *in Anwesenheit der Zeugen* dominus Hinricus dictus Hoosen et dominus Thidericus, *Priester Bremer Diözese, und anderer.*

Notarzeichen. Et ego Tydericus dictus Ghudezede, clericus Bremensis dyocesis, publicus imperiali auctoritate notarius ...]^a

a) *Ergänzung nach der Ausfertigung*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 28. Notariatsinstrument, Pergament. Rückschrift weitgehend verblaßt. – Bremer A, p. 63-65.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 391, Nr. 23.

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3283-3284, Nr. 7 (Dipl. Kiloniense; nach Bremer A 1), mit Auslassungen; Schwarze-Fehse, S. 146-149 (nach Bremer A); SHRU 3, Nr. 1009 (Transsumpt nach Westphalen).

Text nach Westphalen, kollationiert; Ergänzungen nach der Ausfertigung.

Auszug aus dem Testament des Timmo Sukestorp (Suchsdorf).

Extract testamenti Timmonis Sukestörp de anno 1350.

... Item do cuilibet clerico seculari comedenti panem suum in civitati Kyl VIII solidos etc. Item do [et] lego Wibeken, ancille mee, XII marcas et Metteken X marcas, ancille mee, in via versus Romam existentibus etc. Item si morte preventus fuero, tunc unus sacerdos secundum consilium domini Symonis et Nicolai, notarii consulum, versus Romam in remidium anime mee descendit [?] conficisi. Cui sacerdoti equum meum brumaticum et XII marcas super viam assigno predictum etc. etc.

Bremer A, p. 79.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 393, Nr. 30.

1350 Januar 18

Die Brüder Hartwig und Marquard Wulf übertragen ihrer Schwester Alheidis ein Steinhaus im vicus Danorum in Kiel.

Universis presentia visuris seu auditoris Hartwicus et Marquardus fratres dicti Wulf, famuli, salutem in domino sempiternam. Recognoscimus tenore presentium publice protestando, quod maturo consilio prehabito de unanimi consensu omnium heredum seu amicorum nostrorum, quorum nunc interest vel de iure interesse poterit in futurum, solo bone voluntatis inducti proposito dimisimus et contulimus et nichilominus presentibus dimittimus dilecte sorori nostre Alheydi domum lapideam sitam in vico Danorum intra ambitum opidi Kyl et quidquid in ea iuris et proprietatis habuimus ita videlicet, quod habeat liberam facultatem de cetero dictam domum vendendi, disponendi seu in quoscunque usus pios vel in quascunque personas ecclesiasticas vel mundanas convertendi, renuntiantes omni iuris exceptioni, que nobis et nostris heredibus de iure vel de consuetudine contingere poterit in predicta domo in parte vel in toto.

Presentibus domino Hinrico, preposito in Holmis, domino Symone, rectore ecclesie in Kyl, et Benedicto, notario, testibus ad premissa. In cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno domini M^o CCC^o quinquagesimo in die beate Prisce virginis et martiris.

LASH, Urk.-Abt. 136, Nr. 6. *Ausfertigung, Papier. Teilweise unleserlich. Anhängende Siegel verloren. Gleichzeitige Rückschrift nicht zu entziffern. Von jüngerer Hand: Marquart und Hartwich Wulf geben dem Closter [!] ein Hauß beim Kiell (fortgesetzt von anderer Hand:) belegen in der Dänischen Straße 1350.*

Gedruckt: Westphalen II, Sp. 192, Nr. 201 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense); SHRU 4, Nr. 394.

Text nach SHRU, die Rückschrift nach der Ausfertigung.

1350 Februar 5, Avignon**103**

Papst Clemens (VI.) beauftragt auf Bitten des Thidericus Godezede, Vikar am Altar der zehntausend Ritter in der Kapelle des Heilig-Geist-Hospitals, den Thesaurar der Bardowicker Kirche, für eine Rückgabe des der Vikarie entfremdeten Eigentums zu sorgen.

Clemens episcopus, servus servorum dei, dilecto filio thesaurario ecclesie Bardewicensis, Verdensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Dilecti [fi]lii Thiderici Ghodezeden, perpetui vicarii altaris sanctorum decem milium militum martirum, siti in capella hospitalis pauperum Sancti Spiritus opidi [Kyl]e, Bremensis diocesis, precibus [comm]oti, presentium tibi auctoritate [mandamus, q]uatinus ea, qu[e ex bonis] ad perpetuam vicariam [supradictam s]pectantibus alienata inveneris illicite vel distracta, [ad ius et ad] proprietatem ipsius vicarie legitime revocare procures contradice[n]tes per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo.

Testes autem, qui fuerint nominati, si se gratio [!], dolo vel timore subtraxerint, censura simili compellas veritati testimonium perhibere. Datum Avinione nonis Februariis pontificatus nostri anno octavo.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 29. Ausfertigung, Pergament. Bleibulle anhängend. Auf dem Umbug Jo[hannes] de Nea. Rückschrift: Hinricus de – Hasse 30.

Gedruckt: SHRU 4, Nr. 402.

Text nach der Ausfertigung, Ergänzungen nach SHRU.

1350 Februar 5, Avignon**104**

Papst Clemens (VI.) bestätigt dem Heilig-Geist-Hospital alle von seinen Vorgängern sowie Königen und Fürsten verliehenen Freiheiten, Immunitäten und Privilegien.

Clemens episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis rectoribus, provisoribus vulgariter appellatis, hospitalis pauperum Sancti Spiritus in Kyle, in quo fratres aliqui non existunt, Bremensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Solet annuere sedes apostolica piis votis et honestis petentium precibus favorem benivolum impartiri. Eapropter, dilecti filii in domino, vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu, omnes libertates ac immunitates a predecessore nostris Romanis pontificibus sive per privilegia sive alias indulgentias vobis et hospitali vestro concessas, necnon libertates et exemptiones secularium exactionum a regibus et principibus et aliis Cristi fidelibus rationabiliter vobis et hospitali vestro indultas, sicut eas iuste et pacifice obtinetis, vobis et per vos eidem hospitali auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus.

Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Avinione nonis Februariis pontificatus nostri anno octavo.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 30. Ausfertigung, Pergament. Bleibulle anhängend.

Rückschrift: Confirmatio bonorum [?] hospitalis Sancti Spiritus et privilegiorum ibidem. –

Hasse 29-1.

*Gedruckt: SHRÜ 4, Nr. 403.
Text nach der Ausfertigung.*

1350 Februar 5, Avignon

105

Papst Clemens (VI.) nimmt das Heilig-Geist-Hospital in seinen und St. Peters Schutz.

Clemens episcopus, servus servorum de[i, dilectis] filiis rectoribus, provisoribus vulgariter appellatis, hospitalis pauperum Sancti Spiritus in Kyle, [in] quo fratres aliqui non existunt, Bremensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Sacrosancta Romana ecclesia devotos et humiles filios ex assidue pietatis officio propensius diligere consuevit et, ne pravorum hominum malitiis agententur, eos tanquam pia mater sue protectionis munimine confovere. Eapropter, dilecti in domino filii, vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu, personas vestras et locum, in quo sub comuni vita degitis, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus, specialiter autem terras, domos, prata, vineas, ortos et alia bona vestra, sicut ea omnia iuste et pacifice possidetis, vobis et per vos eidem hospitali auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus, districtius inhibentes, ne quis de pratis, virgultis seu vestrorum animalium nutrimentis decimas a vobis exigere vel extorquere presuma[t].

Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre protectionis et confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc atemptare presum[pserit], indignationem omnipotentis dei [et] beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. D[atam Avinione] nonis Februariis, pontificatus nostri anno octavo.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 31 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Bulle anhängend. – Bremer A, p. 72. – Hasse 29-2.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 392, Nr. 27.

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3284, Nr. 8 (Dipl. Kiloniense; nach Bremer A 1); SHRÜ 4, Nr. 404 (nach der Ausfertigung).

Text nach SHRÜ.

1350 Juni 9

106

Magister Hinrich von Culmin, Schweriner Scholaster, kommt mit dem Kieler Rat überein, daß dieser auf Hinrichs Kosten eine Schule bauen wird, deren Einrichtung er ihm überläßt. Sein Nachfolger muß, um die Schule übernehmen zu können, nach dem Bauwert und nach Schätzung rechtschaffener Männer dem Rat das Baugeld zahlen. Auch soll der Rat den Platz vor dem Eingang der Schule dieser auch weiterhin, bis auf Widerruf, überlassen.

Ego magister Hinricus de Culmine, scolasticus Swerinensis, recognosco presentibus publice et protestor, quod concordavi cum consulibus in Kyl in hunc modum videlicet, quod ipsi edificabunt scolam in Kyl pro mea pecunia, ego autem in recompensam laborum suorum ac beneficiorum, michi sepius exhibitorum, relinquo et cedo et nichilominus dimitto seu dimisi per presentes structuram scole

eiusdem, in quantum de iure et de consuetudine patrie ad me pertinet. Quam si successor meus habere voluerit, persolvere debet consulibus eisdem secundum valorem structure dicte scole et iuxta taxum ac estimationem virorum proborum et discretorum. Si vero ipse meus successor structuram dicte scole solvere noluerit, extunc dicta structura apud ipsos consules maneat, quousque ipse successor dictam structuram decreverit persolvendam. Preterea dicti consules locum, qui est ante hostium scole, qui semper scole sub tegmine adhesit, de gratia speciali ad usum scole predictae dimiserunt, quousque duxerint revocandum.

Datum anno domini M^oC^oC^oC^o quinquagesimo in die Primi et Feliciani martirum beatorum meo sub sigillo presentibus appenso in testimonium premissorum.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 32 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Siegel anhängend. – Bremer A, p. 43-44. – Hasse 31.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 388, Nr. 16.

Gedruckt: Schwarze-Fehse, S. 172-173 (nach Bremer A); Johannes Friedrich Lucht, Mitteilungen zur Geschichte der [Kieler Gelehrten-] Schule; im Bericht über den Lehrgang der Kieler gelehrten Schule, Kiel 1853, S. 8 (nach der Ausfertigung); SHRÜ 4, Nr. 425 (nach der Ausfertigung).

Text nach SHRÜ.

1350 Juni 19

107

Johann (III.), Graf von Holstein, bestätigt die Übertragung eines Grundstücks im Dorf Brunswik durch den Ritter Nikolaus Split an den Kieler Rat zur Anlage eines Friedhofs und gestattet den Bau einer hölzernen Kapelle zu Ehren des Apostels Jakobus, der Heiligen Fabian und Sebastian sowie Gertrud.

Johannes, dei gratia comes Holsatiae et Stormariae, universis praesentia visuris vel audituris salutem in domino sempiternam. Ad notitiam tam praesentium quam futurorum volumus pervenire, quod nos maturo consilio praehabito et animo deliberato de consensu, beneplacito simul et voluntate filii nostri domicelli Adolphi et haeredum nostrorum ac omnium, quorum interest seu interesse poterit, aream sive locum, quem seu quam Nicolaus Split, miles, noster fidelis, et in villa Brunswyck sita ante civitatem Kil in bonis suis ac terminis ibidem, dilectis nostris consulibus civitatis eiusdem de nostro et nostrorum haeredum beneplacito, scitu ac pleno consensu dedit, assignavit et deputavit ac etiam libere dimisit ad perpetuum cimiterium, eisdem nostris consulibus ob divini cultus augmentum et pro remedio animarum nostrorum progenitorum ac nostrae dimittimus, approbamus et libertamus, nec non etiam libere in hiis scriptis conferimus ad cimiterium perpetuis temporibus permansurum sub hac forma: Quod dicti nostri consules in ipso dicto loco et cimiterio capellam ligneam in honorem sanctorum Jacobi apostoli, Fabiani et Sebastiani martirum atque beatae Gertrudis virginis et nulla aedificia ibidem, nisi nos et nostri haeredes ad hoc consensum dedimus, valeant fundare, construere vel aedificare seu etiam fossatis quibuslibet circumdare quoquomodo.

In evidens testimonium praemissorum sigillum nostrum praesentibus est appensum. Datum anno domini M. CCC. L. praesentibus discretis viris et dominis Bertramo Krenlim, cantore ecclesiae Lubicensis, Johanne Wedekin, rectore ecclesiae in Oldenborch, ac Elero Beverstorpe, capellano nostro, ac Everhardo in Plone advocato in die Gervasii et Prothasii martirum beatorum.

Gedruckt: Westphalen III, Sp. 583, Nr. 9 (Lüder Mynricks Kopiar).

1350 Juni 24, Bremen

108

Gottfried, Erzbischof von Bremen, gibt auf Bitten des Kieler Rats, weil angesichts der gegenwärtigen Sterblichkeit die Friedhöfe der Stadt die Leichen nicht mehr fassen, die Erlaubnis zur Anlage eines neuen Friedhofs bei der Stadt und zur Errichtung einer Kapelle der Heiligen Fabian und Sebastian, Antonius und Gertrud auf diesem Friedhof, und er gewährt allen, die zum Bau der Kapelle beitragen, den Friedhof besuchen und dort für die Toten beten oder an den Festtagen am Gottesdienst teilnehmen, einen vierzigägigen Ablaß.

Godefridus, dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus, universis presentia visuris et audituris salutem in domino. Cum a nobis petitur, quod iustum est et honestum, rationis ordo exigit ac etiam rigor equitatis, ut id per sollicitudinem pastoralis officii ad debitum effectum perducamus. Sane ex parte dilectorum nobis consulum ac universitatis oppidi Kyle, nostre dyocesis, propositum extitit coram nobis, quod decedentium hominum corpora in cymiteriis eiusdem oppidi et precipue in hoc mortalitatis sive pestilentie tempore commode sepeliri non valeant, unde ad preces eorundem consulum de eiusdem loci rectoris et omnium, quorum interest, beneplacito et consensu propter evidentem necessitatem damus et concedimus plenam licentiam habendi nunc et in perpetuum iuxta predictum oppidum novum cymiterium ad sepeliendum mortuorum corpora et ad erigendum et faciendum in eodem cymiterio capellam in honore^a beatorum ^bFabiani et Sebastani^b martirum et Anthonii confessoris et Ghertrudis virginis consecrandam.

Damus nichilominus^c licentiam specialem, ut dictum cymiterium et capella eiusque altaria^d per quemcumque episcopum Romane ecclesie devotum auctoritate [nostra] possint consecrari et ut in eadem cappella etiam ante eius consecrationem in altari portatili consecrato divinum officium exerceri et misse semper valeant licite celebrari.

Preterea omnibus Cristi fidelibus, qui manum adiutricem dicte cappelle porrexerint et cymiterium ipsum circuerint^e et pro ibidem defunctis orationes deo fuderint et qui divinis officiis in diebus et festis prememoratorum sanctorum capelle et altaris dedicationis interfuerint, vere penitentibus et confessis quadraginta dies indulgentiarum et^f unam karenam, quotiens hoc^g fecerint, de iniuncta eis penitentia auctoritate omnipotentis dei misericorditer relaxamus.

In quorum omnium evidens testimonium ^hsigillum nostrum maius^h presentibus duximus appendendum. Datum et actum Bremis in curia habitationis nostre sub anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo die nativitatis beati Johannis baptiste.

a) honorem *Bremer A, B* b-b) Fabiani et Sebastiani *Bremer A*; Sebastiani et Fabiani *B*
 c) non minus *Bremer A* d) altare *B* e) circuierint *Bremer A, B* f) ac *Bremer A* g) hec *B*
 h-h) secretum nostrum *B*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 33 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Großes Siegel anhängend (A). – Bremer A, p. 73-74.

*Ebd., Urkundenarchiv Nr. 34. Ausfertigung, Pergament. Kleines Siegel anhängend (B).
 Rückschrift: Dimissorium pro consecracione cimiterii Sancte Ghertrudis. 1350. – Hasse 32 (zweimal).*

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 393, Nr. 29.

*Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3284-3285, Nr. 9 (Dipl. Kiloniense; nach Bremer A 1);
 Schwarze-Fehse, S. 69-70 (nach Bremer A); SHRU 4, Nr. 427 (A).*

Text nach SHRU, ergänzt um die Anmerkungen zu Bremer A.

1350 November 11-18, Stade

109

Gottfried, Erzbischof von Bremen, verbietet innerhalb des Kieler Kirchspiels das Feiern von Gottesdiensten, die Verkündigung von Gottes Wort sowie die Errichtung von Altären und Vikarien ohne Zustimmung des Kirchherrn, erlaubt drei Messen täglich im Heilig-Geist-Hospital und gestattet dem Propst von Neumünster, bei Verstößen dagegen sowie beim unwürdigen Verhalten Geistlicher Kirchenstrafen zu verhängen.

Godefridus, dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus, universis presentia visuris et audituris salutem in domino sempiternam. Exigit officii nostri debitum, ut discensiones et scandala, que iniuriis actibus aditum preparant, rancores et odia suscitant ac illicitis moribus ausum prebent, in quantum possumus inter nostros subditos congruis remediis amputemus. Sane ad [nostrum per]venit auditum, quod in parrochia ecclesie in Kil, nostre Bremensis dyocesis, et infra eiusdem parrochie terminos in missarum et divinorum officiorum cele[brationibus et] predicationibus, necnon vicariarum seu beneficiorum foundationibus [et] altarium erectionibus et pluribus aliis modis nonnulla fiunt et etiam temere [attemptantur] contra sac[ros] canones, que in rectoris dicte ecclesie [et parroch]ialium iurium preiudicium vergere dinoscuntur.

Nos igitur huiusmodi abusiones ab[olere desiderabiliter] affectantes, auctoritate sacrorum canonum et [nostra] tenore presentium irrevocabiliter declaramus, constituimus et ordinamus, quod null[e persone ecc]lesiastice vel seculares in dicta parrochia se[u] infra [limi]tes ipsius missas seu divinum officium celebrare seu proponere verbum dei, aut etiam v[icarias vel] beneficia ecclesiastica fundare vel officiar[e aut alta]ria erigere vel construere per se vel per alios valeant seu debeant vel quicquam ali[ud ad iura parro]chialia pertinens facere vel attemptare presumant [sine] rectoris prefate ecclesie, ad quem cura et regimen eiusdem parrochie spectare dinoscitur, [beneplacito et] consensu, si canonice ultionis penam et excommunicationis sententiam voluerint evitare.

Hoc sane expresso, quod in domo seu [capella Sancti Spirit]us dicti opidi Kil tres misse tantum et non pl[ures per ydone]os presbiteros diebus singulis poterunt cele-

brari, que quidem misse, antequam [finiantur in parrochi]ali ecclesia matutine, ne distrahatur a vera ma[trice ecclesia] populus, sint finite. Verbum vero dei non nisi certis diebus et horis, cum [nullum preiudicium ipsi] parrochiali ecclesie facere poterit, proponatur.

Preterea ex spec[iali gratia conced]imus, ut prepositus Novimonasterii, quicumque pro tempore fuerit, ad quem cura [predicte parrochial]is ecclesie spectare dinoscitur, contradicentes vel contr[arium] facientes, cuiuscunque condicionis existant, per censuram ecclesiasticam cohibere et canonica monitione premissa excommunicare, ab officio suspendere, dissolutiones etiam clericorum prohibere et, ut clericaliter, decenter et honeste vivant et, dum intersunt divinis, clericali habitu induantur, precipere et rebelles per eandem censuram ecclesiasticam cohercere liberam habeat facultatem. Absolutiones vero ab excommunicationum et suspensionum sententiis, quas per dictum prepositum contra rebellantes premissis ferri contigerit, nobis vel successoribus nostris tantummodo reservamus.

In evidentiā igitur et testimonium premissorum sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum in opido nostro Stadis anno domini M^o CCC^o quinquagesimo in octava beati Martini episcopi et confessoris.

LASH, Urk.-Abt. 136, Nr. 7. Ausfertigung, Pergament. Anhängendes Siegel verloren.

Gedruckt: Westphalen II, Sp. 190-191, Nr. 200 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense);

SHRU 4, Nr. 454, mit Ergänzungen nach Westphalen.

Text nach SHRU.

1350 Dezember 27, Oldesloe

110

Johann (III.), Graf von Holstein, und sein Sohn Adolf (VII.) versprechen dem Kieler Rat, das Kieler Schloß nicht ohne seinen Rat zu verpfänden.

Wi Johan unde Aleph, unze sone, van der gnade ghodes greven to Holsten unde Stormeren, bekennen openbare an desseme yeghenwardighen breve unsen leven truwen ratmannen to deme Kyle, dat wi dat sloth unde de borch to deme Kyle numbermeer vor penninghe vorzetten willen ofte vor ghelt, id ne sy mith ereme rade unser vorsproken ratmanne to deme Kyle.

To eyner betughinghe desser dinc hebbe wi unser beyder ynghezeghel vor dessen bref ghehenghet. Ghegheven to Odeslo in deme duzendesten drehunterdesten eynundevefteghesten jare der borth Christi an dem hilghen daghe sunte Johannis ewangelisten to winachten.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 35. Ausfertigung, Pergament. Anhängende Siegel verloren. Rückschrift: Super castro in Kyll, quod non debet venti vel oppignerari sine consensu Kylene[sium]. – Hasse 33.

Gedruckt: SHUS 1, S. 489, Nr. 19; SHRU 4, Nr. 517, beide mit der Jahreszahl 1351. Es ist aber der Weihnachtsstil zu beachten.

Text nach der Ausfertigung.

[ca. 1351]

111

Der Kieler Rat bezeugt dem Lübecker Rat, daß Timmo Wittevrunt der nächste und legitime Erbe der in Lübeck verstorbenen Frau Tibbe aus Kiel, der Witwe des Lübecker Bürgers Peter Watertoger, ist, und bittet, ihn beim Erlangen des Nachlasses zu unterstützen.

Commendabilibus, prudentibus et discretis viris dominis consulibus civitatis Lybeke consules in Kyle obsequiosam in omnibus voluntatem. Discretioni vestre notum facimus et tenore presentium protestamur, quod constitutus coram nobis in iudicio Tymmo Wittevrunt, noster concivis, ostensor presentium, sufficienter fide dignis testibus et iuratis docuit et probavit, quod idem Tymmo domine Tibbe de Kyle, uxoris Petri Waterthogher, vestre concivis bone memorie, propinquior et nullus alius adeo propinquus, naturalis et legitimus est heres, plenum ius habens hereditarium in bonis per obitum predictae domine derelictis. Prefatus etiam Tymmo nobis cautionem sufficientem prestitit, quod nullus super prelibatis bonis et rebus memorate domine ad eum devolutis, quando sibi assignata fuerint, aliquibus monitionibus seu inpetitionibus de cetero debeat molestare, super quibus et vos et omnes, quorum interest, ad nos firmum respectum habere debebitis et pro hiis promittimus per presentes.

Quare rogamus affectivis precibus et obnixè, quatenus nostri causa servitii predictum nostrum concivem promovere dignemini, ut predicta bona ad eum, ut premittitur, iure hereditario devoluta, legitime consequatur, quod in simili vel maiori cupimus promereri.

Datum nostro sub secreto presentibus tergotenus affixo in testimonium premissorum.

AHL, Holsatica, Nr. 122. Ausfertigung, Pergament. Reste des rückseitig aufgedruckten Siegels.

Gedruckt: SHRU 4, Nr. 464.

Text nach SHRU.

1351 Februar 9

112

Die Brüder Schack, Christoph und Volrad von Rumohr haben sich mit dem Kieler Rat, nachdem dieser (das Wergeld) gezahlt hat, wegen ihres toten Bruders Louwer ausgesöhnt.

Wy Scacke, Kerstoffer unde Volrad brodere, gheheten vamme Rumore, knapen, bekennen unde betughen openbare in deßen breven, dat wy umme alle schelinghe, umme alle veyde unde umme alle twydracht umme usen doden broder Louwer vom Rumore, dar wy de ratmanne tho dem Kyle umme schuldegheden, mit den ratmannen unde mit al den gennen, de darane verdacht syn unde weren edder de man noch schuldeghen mochte, uns ghesonet hebbet. Unde bekennen in rechter setten zöne vor boren unde vor ungeboren unde de erste penningh mit dem lesten uns al bereth is unde al vorgulden. Wy scholen ok deßer zöne bekennen vor unsen heren to Holtzsten unde vor deme lande unde vor deme ghödinge unde wor des not iß unde wor den vornömeden ratmannen to dem Kyle unde eren borgheren id nutte unde gut

iß. Deße zöne iß deghedinghet unde vullentaghen us unde usen veddern unde usen vründe van den ratmanne unde van der stat tom Kyle, alse dar vorscreven is.

Vor alle deße ding hebbe wy Scacke, Kerstoffer unde Volrad unde use veddern unde wy Lüdeke vamme Schinkele gheheten Kune, Lüdeke vamme Schinkele geheten Bredehals, Marquard van der Hütten, Otte Rantzowe, Marquard van der Wysche, heren Borelandes^a sone, Hinryk Broktorpe unde Blixer, Marquards sone, van der Hütten, knapen, den erafftigen lüden der stat unde den ratmannen thome Kyle unde eren borgheren, de dar vorscreven sint, mit truwen mit ener sammeden hand ghelovet hebben unde loven in deßen breven.

Unde tho ener openbaren betüghinghe so sint unse ingheseghele ghehenghet vor deßen bref na godes borth drüttein hundred jar in deme enundevetighesten jare des neghesten middewekens na lichtmissen.

Zehnnmal LS.

a) *lies* Rorelandes

Bremer A, p. 80-81.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 393-394, Nr. 31.

Gedruckt: Westphalen III, praefatio S. 144, Anm. (nach Bremer A 1), ohne Corroboratio; NStM 7 (1838), S. 91-92, Nr. 7 (nach Bremer A 2); SHUS 1, S. 488, Nr. 18 (nach Bremer A 2); SHRU 4, Nr. 467 (nach Bremer A).

Text nach Bremer A.

1351 Februar 11, Kiel

113

Der Kieler Rat bittet den Lübecker Rat, dabei behiflich zu sein, daß der in Lübeck befindliche Nachlaß des verstorbenen Kieler Bürgers Martin von Haven an Hinrich von Wedel, den Bevollmächtigten und Ehemann der rechtmäßigen und einzigen Erbin, Frau Beke, ausgehändigt wird.

Prudentibus viris, legalibus et honestis dominis consulibus civitatis Lybeke consules in Kyle obsequiosam in omnibus voluntatem. Discretioni vestre ac omnibus, quorum interest, notum facimus et nichilominus presentibus protestamur, quod coram nobis in iudicio nostris fide dignis concivibus proprias et liberas hereditates apud nos habentibus et iuratis sufficienter doctum est ad instantiam Hinrici de Wedele, concivis nostri, ostensoris presentium, et probatum, quod post obitum Martini de Havene, quondam concivis nostri pie memorie puer, filius eiusdem omnium suorum bonorum propinquior heres et legitimus aliquamdiu supervixerat, qui nunc mortuus est, honesta domina Beke, eiusdem matre pueri, adhuc vivente, in quam omnia bona predicti Martini sic iure hereditario et legaliter hereditata et devoluta noscuntur. Cuius quidem domine prefatus Hinricus de Wedele maritus exnunc esse dinoscitur legitimus et provisor, cui nichilominus eadem domina, sua uxor, omnes actiones reales et personales, utiles et directas super quibusdam pecuniarum summis et rebus aliis per memoratum Martinum de Havene in prefata vestra civitate, ut dicitur, apud quosdam vestros concives in deposito repositis et derelictis, resignavit pleno iure et transtulit in

eundem gratum et ratum, quidquid per ipsum actum et factum fuerit, in perpetuum habitura.

Quare studiosissime vos rogamus exaudiri denique cupientes, quatenus nostri causa servitii ac iustitie intuitu, prelibatum Hinricum de Wedele efficaciter promovere et adiuvere dignemini, ut dictas pecunias et res alias per Martinum de Havene quibusdam vestris concivibus, ut premittitur, commissas legaliter consequatur, cum ipsius uxor antedicta earundem rerum et pecuniarum heres vera sit et legitima et ea nullus sit heres propinquior seu ita propinquus ut ipsa, cuius maritus est legitimus et provisor Hinricus antedictus. Et nos nichilominus pro eo stamus et promittimus per presentes, quod, quidquid supradictarum rerum et pecuniarum eidem Hinrico traditum fuerit et assignatum, super eo nec vos nec concives vestri nec quivis alii quovis modo moneri debeant, impeti vel aliquam vim seu molestiam sustinere. Super quibus ad id in nos firmum respectum habeatis. Datum et decretum Kyle in consistorio nostro anno domini M^o CCC^o L primo feria sexta proxima post Aghathe virginis nostro sub pendente secreto.

AHL, Holsatica, Nr. 128. Ausfertigung, Pergament. Siegel anhängend.

Gedruckt: SHRU 4, Nr. 468.

Text nach SHRU.

1351 Februar 25

114

Der Kieler Rat bittet den Lübecker Rat, dabei behilflich zu sein, daß der Nachlaß des Konrad Wimeke Kolores an dessen Schwiegersohn, den Kieler Bürger Johann Kannengeter als Bevollmächtigten der beiden Töchter und Erben des Verstorbenen, ausgehändigt wird.

Prudentibus viris, legalibus et honestis dominis consulibus civitatis Lybeke consules in Kyle obsequiosam in omnibus voluntatem. Constitutus in iudicio coram nobis Johannes Kannengheter, concivis noster, ostensor presentium, fide dignis nostris concivibus et iuratis sufficienter docuit et probavit, quod Ghertrudis, uxor eiusdem, et Talleke, soror istius, Conradi Wymeken Koleris pie memorie legitime sunt filie et unice heredes eiusdem. Que etiam predictum Johannem in earum verum et legitimum procuratorem, tutorem et curatorem constituerunt coram nobis ad impetendum, exigendum et sublevandum hereditates et bona iure hereditario per mortem predicti Conradi, earum patris, ad eas devoluta dantes eidem procuratori suo plenam potestatem faciendi et dimittendi in et cum bonis et hereditatibus supradictis gratum et ratum perpetue habiture, quidquid procuratum et factum fuerit per suum procuratorem memoratum in premissis.

Quare commendabili vestre discretionis singulari precum instantia supplicamus, quatenus nostri causa servitii prefatum Johannem, concivem nostrum, promovere et adiuvere dignemini, ut hereditates et bona ad predictas dominas per mortem sui patris, prout premittitur, devolutas iure consequatur nomine earundem, quod grata vicissitudine in casu simili vel maiori volumus remereri requisiti. Datum in nostro

consistorio anno domini M°CCC° quinquagesimo primo feria sexta proxima ante dominicam carnisprivii nostro sub secreto pendente.

AHL, Holsatica, Nr. 129. Ausfertigung, Pergament. Siegel anhängend.

Gedruckt: SHRU 4, Nr. 472.

Text nach SHRU.

1351 August 1

115

Der Kieler Rat teilt dem Lübecker Rat mit, daß er die Friedloserklärung des Nikolaus Mornewech aufgehoben hat.

Honorabilibus viris et discretis dominis consulibus civitatis Lubicensis consules civitatis Kyl obsequiosam in omnibus voluntatem complacendi. Significantes vobis, quod nos Nicolaum Mornewech, ostensorem presencium, de proscricione vulgariter dicta vredelos, quam ex parte civis nostri paciebatur, pro nobis et nostro civi dimittimus quitum et solutum per presentes.

In cuius rei testimonium secretum nostrum presentibus anno domini millesimo CCC° quinquagesimo primo ipso die beati Petri ad vincula tergotenus est affixum.

AHL, Holsatica, Nr. 138 a. Ausfertigung, Pergament. Aufgedrücktes Siegel.

Verzeichnet: SHRU 4, Nr. 501.

Gedruckt: UBStL 3, Nr. 129.

Text nach UBStL.

1351 Oktober 7, Kiel

116

Der Kieler Rat bittet den Lübecker Rat, der Gisela, Witwe des Kieler Bürgers Marquard Robele, dabei behilflich zu sein, daß ihr aus dem Erbe ihrer verwitwet verstorbenen Schwester Taleke die noch ausstehenden acht Mark aus deren Mitgift ausgehändigt werden.

Prudentibus viris et discretis dominis consulibus civitatis Lybeke consules in Kyle servitii et amicitie promptitudinem cum affectu. Vestra noscat discretio et nihilominus presentibus protestamur, quod constituta coram nobis Ghizsele, relicta Marquardi Robelen, pie memorie nostri concivis, per apertas litteras consulum in Plone et alias per testes ydoneos sufficienter docuit et probavit, se esse legitimam et veram sororem Talleken, relicte Hinrici Vlynthes, vestri, ut credimus, concivis pie memorie, et eiusdem sue sororis veram et unicam heredem ceteris proximiorum ad quedam bona per mortem dicte sue sororis ad eam devoluta et per prelibatum Hinricum Vlynt titulo dotalitii cum uxore sua, sorore dicte Ghizselen, prompte recepta, cuius quidem dotalitii octo marchas denariorum Lybicensium eadem Ghizsele se recepisce recognovit et alias 8 marcas adhuc sibi asserit residuas et restantes.

Quare discretionis vestre singulari precum instantia supplicamus, quatenus nostri causa servitii iam dictas 8 marcas predictae Ghizselen per memoratum Hinricum Vlynt, concivem vestrum, expedite presentari dignemini procurare firmum ad nos habituri respectum, quod pro dictis 8 marcis posterior vel iterata monitio seu etiam actio

neminem sequi debeat aliqualis, unde a Johanne Siiste, nostro consulari, et a Radekino Braschen, nostro concive, sufficientem accepimus cautionem. Datum Kyle anno domini M° CCC° L primo feria sexta proxima post Francisci confessoris nostro secreto presentibus tergotenus affixo.

AHL, Holsatica, Nr. 139. Ausfertigung, Pergament. Reste des rückseitig aufgedruckten Siegels. Gedruckt: SHRU 4, Nr. 504.

Text nach SHRU.

1352 Januar 20, Kiel

117

Johann (III.), Graf von Holstein, und sein Sohn Junker Adolf (VII.) verpflichten sich, das Kieler Schloß nicht ohne Zustimmung des Kieler Rats wieder zu verpfänden, da sie es besonders durch seine Hilfe vom Ritter Nikolaus Split gelöst haben, und sie bestätigen alle Handfesten und Urkunden ihrer Vorfahren.

Wi Johan, van der gnade godes greve tho Holczsten unde tho Stormeren, unde jungher Alf, sin sone, bekennen unde bethugen an dessen breven, dat der hulpe, denest unde truwethghet, de uns unde unsen vorvaren unse leven ratmanne tho deme Kyle dicke unde vele hebben bewyseth, unde sunderliken der hulpe, de se uns ghedan hebben in der lösinghe, do wy unse sloth tho deme Kyle van hern Niclawese Spliite, dem riddere, losenden, wy unde unse rechten ernamen mit den vorbenomeden ratmannen hebbet ghedeghedingheth na rade unser ratgheven unde hebben bebrevet, dat wy unde unse rechten ernamen dat hus tho deme Kyle nemende scolen andwerden noch setten noch vorpanden, it en si mit rade unde volborth unser leven ratmanne tho deme Kyle ganzliken sunder argheliist.

Wy schedeghen och alle hanthvestinghe unde breve, de se van uns unde van unsen vorvaren hebben unde ghi hebben ghehath. Vor alle desse stücke so hebbe wy den vornomeden unsen leven ratmannen vor uns unde unsen rechten ernamen an truwen lovet unde loven an dessen breven.

Tho ener bethughinghe alle desser dinch so sinth unse ingheseghele henghet vor desse breve. Dith is ghescheen tho deme Kyle na ghodes borth druttinhunderth jar an deme tweundeveftigesten jare in deme daghe sunthe Fabianes unde Sebastianes.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 36 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Bruchstück vom Siegel Graf Johans erhalten, Adolfs verloren. – Hasse 34.

Gedruckt: SHUS 1, S. 490, Nr. 20; SHRU 4, Nr. 522.

Text nach SHUS.

1352 September 30

118

Johann (III.), Graf von Holstein, überträgt dem Kieler Rat das Eigentumsrecht an vier Hufen im Dorf Schwartenbek, die der Rat aus Mitteln des verstobenen Kieler Bürgers schele Harding (oder Harding Schele) von Wulf von dem Hagen zur Ausstattung einer Vikarie an der St.-Gertruden-Kapelle gekauft hat.

Wy Johan, van der gnade gottes grave tho Holsten und tho der Stormeren, entbeden alle den jennen, de dessen breff sehen edder lesen hören, heyl an gode. Dat nicht de dinge, de dar scheen in der tidt, vorgahn thosamende mit der tidt, so is dat nütte und noett, dat men se bestedige mit der ewigen betüginge und dechnisse der schrift und der breve. Hirumme is, dat wy bekennen und betügen apenbahr an desser schrift, dat wy mit friem willen und volbort unser erven und unses rades vor godt und to unser oldern selen selicheit hebben gelaten und laten in desser schrift den egendom to den veer hoven, dede liggen an dem velde des dorpes to dem Schwartenbecke, de ock mit unsem wetende redelicken und rechtlicken gekofft sin van Wulve van dem Hagen, dem erlicken knapen, mit schele Hardinges penningen, de ein borger was to dem Kile, dem godt gnedigh mote wesen, und sint gelecht tho einer ewigen vicarien der capellen tho Sunte Gertrude by dem Kyle mit aller egenheit, mit aller sacke, bekantenisse und mit aller brocke, beteringe, des hogesten, des middelsten, des sidesten rechtes, halß, handt, denst, mit seen, becken, visscherien, wateren, waters infloett, waters uhtlop, mit wischen, weiden, velden, ackeren buwet und ungebuwet, mit moren, brocken, sölen, holten, wolden, buschen, studen, wegen und unwegen und mit aller nutheit, vrigheit, vrucht und mit aller schede, alß alße se je an eren enden gewesen hebben und also se de vorgesprackene Wulf vrigest und unbeworest hefft beseten bethhertho, und betügen vortmehr, dat de vorsprackene Wulf desülven veer hoven mit alle desen vorschreven stücken vor unss und unssen ridderen und unsen mannen redelicken hefft upgelaten den erlicken lüden unsen leven radtmannen thom Kyle ewigen to der vicarien der vorspracken capellen tho blivende.

Undt wy greve Johan vorgespracken hebben alle disse vorsprackene dinge stede holden und holden stede um den egendom aver de veer vorsprackene hoven mit aller vrigheit und mit stücken, de dartho schreven sint, gegheven, alß also unse olderen vor und wy na allervrighest und unbeworest hebben gehat an dem gude.

Undt tho einer betüginge aller desser dinge so iß mit unsem hete unse inghesegele vor dessen breff gehenget na gades borth M. CCC. LII. jahr des sondages vor brede mandage.

Gedruckt: Westphalen III, Sp. 583-584, Nr. 10 (Lüder Mynricks Kopiar).

1353 Februar 15

119

Auszug aus dem Testament des Heinrich Veleficator (Segler).

In nomine domini amen. Anno domini MCCCLIII feria sexta ante dominicam, qua cantatur reminiscere, ego Henricus Velificator, si morte fuero preventus, in hunc modum preordino meum testamentum. Primo do fratribus in Kyl III marcas, et ibidem eligo meam sepulturam. Item do ad Sanctum Nicolaum in Kyl ad structuram I marcam.

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3286, Nr. 11 (Dipl. Kiloniense); SHRU 4, Nr. 561 (nach Westphalen).

Text nach Westphalen.

1353 Februar 20, Lübeck**120**

Die Herzöge Albrecht (II.) und Johann (I.) von Mecklenburg, Graf Otto (I.) von Schwerin und die Städte Lübeck, Rostock, Wismar und andere schließen einen Landfrieden auf zwei Jahre, in den auch unter anderen die Grafen von Holstein, der Graf von Schauenburg und die Stadt Hamburg sowie de stat tō deme Kyle aufgenommen werden.

Ghedeghedinghet unde gheschreven [...] tō Lubek na godes bort drutteynhundert jar in deme dreundevoftighesten jare des midwekenes vor sunte Mathies daghe des hilgen apostels.

Verzeichnet: u. a. SHRU 4, Nr. 563.

Gedruckt: u. a. Hans. UB 3, Nr. 262; MUB 13, Nr. 7717 (beide nach der Ausfertigung im Ratsarchiv Rostock).

1354**121**

Auszug aus dem Testament des Kieler Rats Herrn Detlev Wode.

In nomine domini amen. Ego Detlevus Wode, consul in Kyl, etc. Item ad perpetuum missam instaurandam per collegium Beate Marie virginis, dum instaurabitur erogandas et non antea, do, lego et assigno III marcas. Item do fratribus minoribus in Kyl I marcā pro memoria mea habenda et facienda etc.

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3286, Nr. 11 (Dipl. Kiloniense); SHRU 4, Nr. 602 (nach Westphalen).

Text nach Westphalen.

1354**122**

Auszug aus dem Testament des Kieler Bürgers Marquard Buldrian.

In nomine domini amen. Ego Marquardus Buldrian, civis Kiloniensis, meum ordino testamentum pro hac forma: Primo lego II marcas ad vicariam Hartvici Hertbeken in capella Sancti Spiritus, quas Henneke, filius Marquardi Hertbeke senior, mihi debitas exponere debet. Item do ecclesie Sancti Nicolai in Kyl unam marcā ad structuram et domino Jacobo, rectori ibidem, VIII solidos, ut mei memoriam peragat. Item capelle Sancte Gertrudis in Kyl unam marcā ad structuram.

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3287, Nr. 11 (Dipl. Kiloniense); SHRU 4, Nr. 607 (nach Westphalen), mit Datum 1354 März 16.

Text nach Westphalen.

1354 Februar 20, vor der Kieler Burg**123**

Die Ritter Marquard von der Wisch, Otto Mölder, lange Plessen und Nikolaus Split als Schiedsrichter schlichten eine (nicht näher bezeichnete) Streitsache zwischen dem Priester Johannes Verda und dem Kieler Rat.

In nomine domini amen. Anno nativitatis eiusdem millesimo trecentesimo quinquagesimo quarto, indictione septima, mensis Februarii die vicesima, hora nona vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri domini Innocentii pape sexti, anno secundo in mei notarii infrascripti testiumque subscriptorum presencia personaliter constituti discreti viri et honesti dominus Johannes Verda, presbyter Bremensis dyocesis, parte ex una, necnon Marquardus Hertbeke, Hinricus Hercze et Otto Enendorp, proconsules, necnon Johannes Visch, Johannes Wraghe, Hinricus Wedele, Hermannus Screghe, Hinricus Stybbekestorpe, Radekinus Olde, Emekinus Tornøre, Johannes Slist^a, Johannes Langhe et Hinricus Langhelowe, consules in Kyle dicte dyocesis, ex altera^b, super quibusdam contencionibus, controversiis et litibus inter ipsos ex utraque parte, videlicet in contumeliis, molestationibus et obprobriis, predictis proconsulibus et consulibus per dominum Johannem Verda, presbiterum predictum, illatis, necnon inpedicionibus seu inpeticionibus eidem domino Johanni Verda, presbitero, per proconsules et consules predictos etiam factis et illatis, nec vi, nec dolo nec metu coacti, sed matura deliberacione prehabita, sponte, libere et voluntarie in strenuos viros et honestos dominos Marquardum de Wisch, Ottonem Mørder, langhen Plessen et Nicolaum Spliit, milites, presentes et consencientes, tamquam in amicabiles compositores concordaverunt et compromiserunt, dantes et concedentes eisdem plenam et liberam potestatem concordandi et componendi amicabilem predictos dominum Johannem Verda, presbiterum, proconsules et consules ac omnes alios, quorum ex illa causa interest, intererit seu interesse poterit, quandolibet^c in futurum seu de quibus ex predicta causa habetur seu haberi poterit suspicio aliqualis. Asserentes diligenter per predictos arbitros requisiti, se gratum et ratum perpetuis temporibus irrevocabiliter habituros, quidquid faciendum per predictos arbitros partibus predictis foret pronunciatum, insinuatum et expressum. Qua compromissione facta, ut premittitur, unus de arbitris, videlicet Nicolaus Spliit, miles, prehabita tamen deliberacione sufficienti, quandam pronunciationem publice fecit et protulit in hec verba:

Ego Nicolaus Spliit dico et pronuncio de consensu et consilio aliorum coarbitrorum, michi in hac parte adiunctorum, vobis domino Johanni Verda, presbitero, et vobis proconsulibus et consulibus et omnibus, quos presens negotium seu causa tangit vel tangere poterit in futurum, amicabilem compositionem et firmam concordiam, quam^d corde, ore et manu statim ratificando debetis inter vos inviolabiliter perpetuis temporibus observari, et si quispiam partis utriusque propter hanc causam prepeditus seu irretitus fuerit, statim vel in continenti liber esse debet et solutus.

Quam pronuntiationem seu amicabilem compositionem, ut premittitur, ambe partes vive vocis oraculo et extentione manuum suorum affectanter confirmarunt. Preterea proconsules et consules predicti cum tota communitate ibi presentialiter congregata ad insinuationem et iussionem predicti domini Nicolai Spliit, diligenti tamen deliberacione prehabita, modo, quo prius, predictum dominum Johannem Verda, presbiterum, humiliter rogaverunt, ut, quidquid perturbacionis seu molestie sibi intulissent, ex corde dimitteret et ipsis pure propter deum simpliciter indulgeret.

Quibus precibus predictus dominus Johannes Verda, presbiter, inclinatus viva voce consensit ipsis pariter et indulsit. Et idem dominus Johannes Verda, presbiter, ad insinuacionem predicti domini Nicolai Spliit, militis, proconsulibus et consulibus predictis confestim supplicavit, ut omnem offensam seu iniuriam per eum ipsis illatam sibi misericorditer dimitterent pariterque temeritati sue et negligentie sue pure parcerent propter deum. Cui supplicationi benivole predicti proconsules et consules ac predicta communitas unanimiter consencientes dimiserunt sibi totaliter indulgendo. Et nihilominus predictus dominus Johannes Verda, presbiter, requisitus per honorabilem dominum Hinricum, prepositum monasterii Novimonasterii ordinis sancti Augustini, rectorem parrochialis ecclesie in Kyl, Bremensis dyocesis, asseruit, se velle contentari in compositone predicta et quod non coactus nec compulsus hanc compositionem inivisset, sed voluntarie ac liber ab omni impedimento seu coactione in predictis omnibus consencisset et quod sibi sufficienter et integre foret satisfactum.

Acta et facta sunt hec ante castrum oppidi Kyle extra iurisdictionem Lubicensis iudicii anno, indictione, mense, die, hora et pontificatu quibus supra, presentibus honorabilibus viris et discretis dominis Hinrico, preposito monasterii Novimonasterii ordinis sancti Augustini, rectore parrochialis ecclesie in Kyl, Bremensis diocesis, Symone et Jacobo, canonicis regularibus eiusdem monasterii fratribus, Conrado, gardiano, Marquardo, lectore, Borchardo Wetberghe et Detlevo, ordinis fratrum minorum conventus in Kyl, fratre Detberno Libiden, ordinis beati Johannis domus hospitalis in Othonia, Wernero, rectore ecclesie in Petherstorp, Arnoldo, rectore ecclesie in Haddebo, Petro Buk, rectore ecclesie in Brygghe, Hinrico de Havenis, perpetuo vicario in ecclesia parrochiali in Kyl, Marquardo Zøthen, perpetuo vicario in ecclesia Beati Petri in Sleswich, Nicolao Wighendorp, Nicolao Aspen, Nicolao et Johanne Gudeman, presbiteris, Martino Langhesiden, Conrado Hemmendorpe et Lamberto Lobeken, clericis, necnon Marquardo de Wisch, Ottone Mørder, langhe Plessen et Nicolao Spliit, militibus, arbitris supra dictis, Bremensis, Othoniensis, Sleswicensis, Caminensis, Lubecensis et Hildessemensis dyocesium, et aliis pluribus fide dignis ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Notarzeichen. Et ego Hinricus Lauren[tius], clericus Bremensis dyocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, predice compromissioni, pronunciacioni seu amicabili composicioni aliisque omnibus et singulis una cum premissis testibus presens interfui, vidi et audiui eaque manu mea propria conscripsi et in hanc publicam formam redegi meoque signo solito et consweto signavi requisitus.

Et nos Marquardus de Wisch, Otto Mørder, Langhe Plesse et Nicolaus Spliit, milites, arbitri supradicti, Hinricus, prepositus monasterii Novimonasterii ordinis sancti Augustini supra dictus, Conradus, gardianus, Wernerus, rector ecclesie in Petherstorp, Petrus Buk, rector ecclesie in Brygghe, Arnoldus de Haddebo, Hinricus de Havenis et Marquardus Zøthe, vicarii supra dicti, omnibus et singulis supradictis presentes una cum notario et testibus supra scriptis interfuimus et ea sic acta et facta fuisse et esse appensione nostrorum sigillorum approbantes protestamur.

a) Sust Hasse; lies Siist b) folgt parte Hasse c) quomodolibet Hasse d) quasi Hasse

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 37 (verloren). Notariatsinstrument, Pergament. Von elf angehängten Siegeln ist eins fragmentarisch erhalten. – Hasse 35.

*Verzeichnet: Reg. dipl. hist. Dan. II 1, 1, Nr. *2196.*

Gedruckt: SHUS 2, S. 465-468; SHRU 4, Nr. 604.

Text nach SHUS.

1354 März 16

124

Auszug aus dem Testament des Kieler Rats Herrn Radolf Olde.

In nomine domini. Amen. Anno nativitatis eiusdem M. CCC. LIV. prima feria dominice oculi. Ego Radolphus Olde, consul Kyloniensis, insuper do et assigno X marcas cum centum marcis in honorem dei et anime remedium et salutem pauperibus in calceis et vestimentis seu aliis necessitatibus per meos testamentarios largiter erogandas. Item do et lego ad collegium Sancte Marie virginis in Kyle, si eius missa perpetuum habuerit progressum, decem marcas de summa iam dicta earum centum marcarum cum X marcis; si autem non perpetualiter, ex tunc III marcas do collegio prenarrato. Item fratribus minoribus in Kyl do equum meum griseum et ibidem cupio sepeliri etc.

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3286-3287, Nr. 11 (Dipl. Kiloniense); SHRU 4, Nr. 606 (nach Westphalen).

Text nach Westphalen.

1354 März 16

125

Der Kieler Rat bezeugt gegenüber dem Lübecker Rat, daß der Kieler Bürger Timmo Wittevrond vor ihm erschienen sei und nachgewiesen habe, daß seine Ehefrau und sein Sohn Hennekinus Stengen laut dem Testament der Schwestern der Ehefrau, Yde Salz und Ghertrudis Stengen, als nächste und legitime Erben 19 Mark lübische Pfennige erhalten hätten, der Sohn zudem noch andere Güter in Lübeck. Man bittet zu veranlassen, daß dem Timmo Wittevrond die 19 Mark und insbesondere die Güter, die Henneke nach dem Tod seiner Mutter geerbt hat, im Namen seines Sohnes ausgehändigt werden.

Datum anno domini M° CCC° L quinto dominica oculi sub nostro sigillo in testimonium permissorum.

AHL, Holsatica, Nr. 161. Ausfertigung, Pergament. Rückseitig aufgedrücktes Siegel.

1355 Juli 5

126

Testament des (Kieler Bürgers) Detlev von Neumünster.

De bonis mihi a deo concessis et proprio labore graviter acquisitis in nomine domini amen. Anno nativitatis eiusdem M° CCC° L° quinto, dominica die infra octavam beatorum Petri et Pauli apostolorum, ego Detlevus de Nienmunstere, virium impotens, compos rationis meum, sicut sequitur, ordino testamentum. In primis do, lego et assigno fratribus minoribus in Kyl, ubi eligo sepeliri, si hic moriar, X marcas; sin autem alibi moriar, assigno eis V marcas. Item ad structuram Sancti Nicolai II marcas. Item ad Sanctum Spiritum in Kyl II marcas. Item ad Sanctum Georgium marcas. Item ad

Sanctam Gertrudem prope Kyl II marcas. Item unicuique sacerdotiet religioso tunc tempore mee mortis in conventu existanti, IIII solidos. Item cuiquo infirmo domorum Sancti Spiritus et Sancti Georgii in Kyl etc. [?]^a IIII solidos ad manus eorum permanendos. Item fratri Conrado ultra predictum I marcam ad manus suas. Item domino Symoni ad manus suas VIII solidos ultra predictam. Item filio meo XVI marcas.

Item quidquid ultra predictam de bonis meis superfuerit, quantum modicum sit sive magnum assigno tantum in elemosinis stiparum, calciorum et tunicarum et aliis donis dictis [?]^a pauperibus per meos testamentarios, prout ipsis confido et eisdem videbitur expedire in salutem anime mee erogandum.

Istud testamentum ratum et gratum habeo, donec revocavero id viva voce. In meos hos eligo, facio, restituo^b testamentarios dans in omnibus agendi, faciendi, dimittendi et in omnibus ordinandi plenum posse Hinricum Stubbekestorp et Johannem Langhen, consules in Kyl. Testes huius sunt testamenti domini Otto Enendorp, proconsul, Emekinus Torneren et Nicholaus Riken, consules in Kyl.

a) Hasse b) et confirmo SHRU

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 38. Ausfertigung, Pergament. Schrift weitgehend verblaßt. – Hasse 36.

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3287, Nr. 11 (Dipl. Kiloniense), Auszug; SHRU 4, Nr. 646, mit Lücken; Bongermine Nr. 6, S. 227 (nach SHRU).

Text nach Hasses Abschrift.

Anmerkung von Hasse: „Die Urkunde fast verwischt, ließ sich nur mit Hilfe von Reagenzien lesen, einzelnes blieb auch so unentzifferbar.“

1356 Februar 14

127

Johann (III.), Graf von Holstein, überträgt dem Heilig-Geist-Hospital das Eigentumsrecht am Dorf Fresendorf im Kirchspiel Kiel, das der Rat als Vormund des Hospitals von dem Knappen Wulf von Knoop und seinen Brüdern gekauft hat, und bestätigt den Kauf.

Wy Johan, van der gnade godes greve to Holsten unde to Stormarn, enbeden all den jennen, de dessen breff seen edder lesen hören, heil an gode. Dat nicht de ding, de da scheen in der tydt, vorgahn tosamende mit der tydt, so ys nütte und noedt, dat men se stedighe myt der ewigen betüunge und dachtnisse der breve. Hierumme ys, dat wy bekennet und betüget apenbare an desser scrifft, dat wy mit vrygen willen unde vullbord unser erven unde unses rades vor god und to unser olderen seelen saligkeit hebben gelaten und laten in desser scrifft und gheven den egendohm to dem gantzen dorpe to Vrisendorpe, dat dar licht in dem kerspele to dem Kyle, dat dar ock myt unseme wetende redelicken und rechtlicken gekofft ys van Wulve vamme Knoope und synen broderen, den ehrlicken knapen, und na van Johanne Vraghen, einemen radtmanne tho dem Kyle, myt des gadeshuses penningen des Hilligen Geistes tom Kile mit aller eghenheit, mit aller sake, bekantnisse und mit aller broke, beteringe, des högsten, des myddelsten, des sydesten rechtes, hals, hand, denst, myt seen, baecken,

fischerye, mit wateren, water-vloth, water-uploff, uthloff, mit wischen, weyden, velden, ackern buwet und ungebuwet, myt muren, broken, zollen, holten, walden, buschen, sta[u]den, weegen unde unweghen und mit aller nüttichkeit, vryheid, frucht und mit aller schede, also also dat verscrevene vorsprokene dorp an synen enden belegen hefft gewesen und ys und also also de vorsprokene Wulf und syne brodere und ere voroldere und vorfahren dat dorp allervryghet und unbeworenst hebben besetten und hat bethertho.

Wy betügen ock vortmer, dat de vorsprokene Wulf dat dorp to Vresendorp und dat leen, dat he hadde an deme gude des dorpes, myt alle dessen verscrevenen stücken und besunderghen mit eneme jewelken der stücke vor uns und vor unseren ridderen und unsen mannen redelicken und rechtliken hefft upgelaten den erlicken lüden unsen leven radtmannen to dem Kyle, de der sint vormundt des versprackene gadeshuses, ewigen by demsülven gadeshuse dat vorsprokenen dorp und guth to blivende. Unde wy vorsprokene greve Johan hebben alle diese vorsprokene ding stede holden und holden stede und hebben gegeven und geven an dessem gegenwardigen breve den eghendom dat gantze dorp mit aller vryheid unde mit alle stücke, dar verscreven sind unde also unse olderen vor und wy na allervrygest und unbeworen hebben gehadt an deme gude.

Und to ener betüunge aller desser dinghe so ys mit unseme hete unse ingesegel vor dessen breff gehanget na godes bohrd durent jahr dreehundert jahr in deme sössundvöttigsten jahre in sunte Valentinus dage des hilligen Märtyrers.

Gedruckt: Westphalen III, Sp. 586, Nr. 12 (Lüder Mynricks Kopiar).

1356 August 24

128

Auszug aus dem Testament des Kieler Bürgers Radolf Brasche.

In nomine domini amen. Anno incarnationis millesimo CCCLVI ipsa die Bartholomaei apostoli ego Radolfus Brasche, civis Kiloniensis, viam peregrinationis seu loca extranea proponens visitare et, cum omne, quod carne creatum est, de corpore in tempus exspectat sue necis horam, volens igitur anime mee et filiis meis salubriter prospicere, testamentum meum conficio sub hac forma: Primo do, lego et assigno ad structuram Beati Nicolai ecclesie in Kyl duas marcas. Item do ad structuram domus Spiritus Sancti ibidem I marcam. Item do capelle Sancti Georgii I marcam. Item do ad structuram Beate Gertrudis prope Kyle I marcam. Item do et lego fratribus minoribus ibidem III marcas et ibidem meam eligo sepulturam, qui me huc adducere faciant, si infra partes istas, proprie bynnenland, morte preventus fuero. Item do ad collectionem Beate Marie virginis in Kyl I marcam.

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3287, Nr. 11 (Dipl. Kiloniense); SHRU 4, Nr. 691 (nach Westphalen).

Text nach Westphalen.

1356 November 29, Plön

129

Johann (III.) und Adolf (VII.), Grafen von Holstein, schenken den consules, seniores, Brüdern und Schwestern der Gemeinschaft der Jungfrau Maria zur Aufbesserung der Vikarie der zehntausend Ritter im Heilig-Geist-Hospital und zur Gründung einer neuen Vikarie der Gemeinschaft das Eigentumsrecht am Dorf Schönkirchen, umfassend elf Hufen nebst Mühle, das die Gemeinschaft von dem Knappen Iwen von Reventlow und seiner Ehefrau gekauft hat.

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Omnibus et singulis Christi fidelibus, ad quos presentes litere pervenerint, nos Johannes et Adolphus, filius suus, dei gratia Holtzacie et Stormarie comites, in vero salvante salutem cum notitia subscriptorum. Quoniam omnino et penitus nullam in ecclesia triumphante porcionem quis inveniet, nisi prius se in ecclesia militante per bonorum operum exhibicionem ^apreparat et disponat^a, eapropter ad omnium et singulorum noticiam deducimus per presentes, quod nos ^bliberrima et bona^b voluntate cum consilio et assensu^c omnium heredum et consiliariorum nostrorum rite, rationabiliter et perpetue ^dvendidimus et eciam ad divini cultus augmentum ob salutem nostrarum et parentum nostrorum animarum assignavimus et donavimus et presentibus assignamus et^d donamus omnem libertatem et proprietatem, videlicet eghendom tocus ville Schonenkerken, continentem undecim mansos cum areis, molendino et omnibus suis adiacenciis, dilectis nostris consulibus, senioribus et omnibus fratribus et sororibus tocus communitatis congregationis Beate Marie virginis in Kyl ad meliorandam vicariam decem militum milium in domo infirmorum domus Sancti Spiritus in Kyl et ad fundandam unam novam vicariam dicte congregationis Beate Marie seu instaurandam et dotandam.

Quas quidem ^elibertatem et proprietatem^e predictas a nobis et heredibus nostris ac predictam villam a famoso famulo Iwano de Reventlowen, filio domini Hartwici de Reventlowen quondam militis bone memorie, dicti consules et seniores cum suis et aliorum devotorum hominum elemosinis, qui ad hec pie et largiter bona sua causa dei erogabant, vera, legitima, irrevocabili et perpetue duratura emerunt empcone.

Qui quidem Iwanus eandem villam Schonenkerken cum honesta domina uxore sua, que in dicta villa dotalicia sua habuisse dicebatur, ac cum omnibus merito requirendis coram nobis ac consiliariis et famulis nostris dictis consulibus et senioribus iusta, legitima, spontanea et omnis iuris sui vigorem habenti resignacione resignavit cum omnibus iuribus, pertinentiis, areis, servitutibus suis, molendino, aquis, stagnis, instagnacionibus, aquarum decursibus, pratis, pascuis, cespitibus, agris cultis et incultis, paludibus, arboribus et^f nemoribus, rubetis, viis et inviis et terminorum distinctionibus, prout in terminis suis hactenus sita fuerit et est, cum omni iudicio seu causarum cognicione omniumque excessuum correctionibus, iudicii maioris et minoris, manus scilicet et colli, et plane ac simpliciter cum omni utilitate, proventibus, adventiciis et libertatibus universis, prout nos et ipse Iwanus ac in dictis bonis sui predecessores dictam villam seu bona liberius et utilius possedimus, possedit et possederunt.

Renunciavimus eciam et expresse presentibus renunciamus nos Johannes et Adolphus predicti dictis libertati et proprietati et ipse Iwanus cum uxore sua predicta

dictis bonis et villa [!] coram nobis et familiaribus nostris notorie renunciavit necnon et omni actioni sic non facte et rei sic non geste excepcionique doli et mali ac omnibus aliis et singulis excepcionibus, cuiuslibet iuris et facti ac omni auxilio legum generali et speciali, per quas vel per quod predictorum bonorum et ville libertas, proprietas, empcio et resignacio quocunque modo poterit impediri, non obstante eciam, quod bona castrencia, etsi et sunt et^s hec dici poterunt castrencia vel quondam potuerunt, ab ipsis castris et a iure castrenci minime poterunt alienari. Volumus etiam, ut dicte ville seu bonorum coloni a cuiuslibet servicii iugo et onere advocati seu debito reparacionis aggeris molendinorum, videlicet des dammes, necnon ab omni exactione pignerum, pecunie et annone penitus sint exempti.

In quorum omnium et singulorum evidens testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum et actum in castro nostro Plone anno domini MCCC^{oh} quinquagesimo sexto in vigilia beati Andree apostoli.

Auschultata et collationata est presens copia manu alterius fideliter scripta de vero eius originali per me Bertoldum Jeben, clericum Bremensis diocesis, publicum sacra auctoritate imperiali notarium, et concordat cum suo vero originali litera de verbo ad verbum, quod manu protestor propria.

a) „entweder preparet et disponat oder preparat et disponit“ (*Anm. SHRU*); preparet et disponat *Westphalen* b-b) bona et liberrima *Abschrift von 1599, Westphalen* c) consensu *Abschrift von 1599* d-d) fehlt in der *Abschrift von 1599* e-e) libertates et proprietates *Westphalen* f) fehlt in der *Abschrift von 1599*; arbustis *Westphalen* g-g) si ad *Westphalen* h) millesimo tricentesimo *Westphalen*

LASH, Urk.-Abt. 136, Nr. 8. Abschrift 14. Jahrh., Pergament.

LASH, Urk.-Abt. 136, Nr. 68. Abschrift von 1599, Papier. Ohne Beglaubigung.

Gedruckt: Westphalen III, Sp. 584-585, Nr. 11 (Lüder Mynricks Kopiar); SHRU 4, Nr. 710 (nach LASH, Urk.-Abt. 136, Nr. 8).

Text nach der Abschrift des 14. Jahrhunderts (LASH, Urk.-Abt. 136, Nr. 8).

1357 Februar 19, Hoya

130

Gottfried, Erzbischof von Bremen, ermächtigt den Propst des Klosters Bordesholm bzw. Neumünster, die Kieler Pfarrkirche, die durch Blutvergießen entweiht ist, zu entschöhnen, die Reuigen in dieser Kirche oder in der Kirche seines Klosters nach ihrer Bestrafung zu absolvieren und in Kiel eine Laiensynode einzuberufen.

Godefridus, dei et apostolice sedis gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus, dilecto nobis in Christo preposito monasterii in Bardesholmo alias Novimonasterii, ordinis sancti Augustini, nostre Bremensis dyocesis, salutem in domino sempiternam. Ut pontifex quilibet gratiam et favorem sedis apostolice obtinens et in communione fidelium existens, ecclesiam vestram parrochialem opidi in Kylone dicte nostre dyocesis nuper sanguine violatam reconciliare et in ea vel ipso vestro monasterio vestro [!] penitentes intronisare et confirmationem in frontibus inpedere [!]^a ad presens et unica vice valeat iuxta iuris formam. Et tu omnes et singulos, quorum ad te animarum spectat cura, in nobis reservatis casibus, homicidio et adulterio incestuoso

exceptis, postquam tibi confessi fuerint, contritionem habuerint et penitentiam per te iniungendam se offerant acturos, absolvere iuxta iuris formam necnon privilegia tibi et monasterio tuo coniunctim vel divisim alias per nos indultis [!], etiam si^b eis usus non sis hactenus, synodumque in dicto oppido laicalem convocare et ei presidere, prout iuris fuerit et rationis, valeas, usque ad nostrum beneplacitum tibi misericorditer et favorabiliter indulgemus. Tuam in quolibet premissorum sic oneramus conscientiam, ut de ipsis in extremo dei iudicio valeas et tenearis reddere rationem.

In quorum omnium testimonium has presentes literas nostri sigilli maioris munimine duximus roborandas. Datum anno domini M^o CCC LVII in castro Hoye dominica, qua cantatur esto mihi.

a) so SHRU; inperare Westphalen b) folgt Rasur

LASH, Urk.-Abt. 116, Nr. 78. Ausfertigung, Pergament. Aufgrund des schlechten Erhaltungszustands an vielen Stellen nicht zu entziffern.

Gedruckt: Westphalen II, Sp. 206, Nr. 213 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense); SHRU 4, Nr. 718.

Text nach SHRU.

1357 November 18

131

Auszug aus dem Testament des Kieler Bürgers Johann Molner.

In nomine domini amen. Anno MCCCLVII in vigilia Elizabeth vidue ego Johannes Molner, civis Kiloniensis, positus in agone et licet corpore debilis, mente tamen compos, primo do, lego et assigno fratribus minoribus in Kyl II marcas in anime mee remedium et salutem et ibidem meam eligo sepulturam etc.

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3287, Nr. 11 (Dipl. Kiloniense); SHRU 4, Nr. 749 (nach Westphalen).

Text nach Westphalen.

1358 Mai 7

132

Auszug aus dem Testament des Johann Wandscherer.

In nomine domini amen. Sub anno domini MCCCLVIII secunda feria rogationum ego Johannes dictus Wandscherere primo lego fratribus minoribus meliorem meam togam et adhuc IIII marcas denariorum usualium, apud quos etiam eligo meam sepulturam. Item lego lectori fratrum domino Henrico XX paria tenaculorum. Item exequutores mei dent cuilibet fratrum minorum actu sacerdoti IIII solidos.

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3288, Nr. 11 (Dipl. Kiloniense); SHRU 4, Nr. 767 (nach Westphalen).

Text nach Westphalen.

1358 Juli 5

133

Auszug aus dem Testament des Kieler Bürgermeisters Otto Enendorp.

In nomine domini amen. Anno nativitatis eiusdem MCCCLVIII feria quinta infra octavas apostolorum beati Petri et Pauli ego Otto Enendorp, proconsul Kylonienensis, licet corpore debilis, mentis tamen compos et rationis in hunc modum meum dispono testamentum. Primo do, lego et assigno de bonis per me ipsum acquisitis unum mansum, quem libere habeo cum omni iure et cum iure hereditario, situm in villa Swartebeke prope Levensove, in honorem dei ita, ut redditus inde provenientes debent dari pauperibus singulis annis et perpetue in calceis et vestimentis in salutem anime mee et meorum parentum. Item do ad structuram ecclesie Beati Nicholai in Kyl V marcas, et ibidem apud meum patruum et sub eius lapide seu prope eligo sepeliri. Item fratribus minoribus in Kyl do X marcas ob memoriam et salutem anime mee et parentum meorum. Item ad structuram Sancti Spiritus in Kyl II marcas. Item fratribus kalendarum in Kyl do IIII marcas. Item illas XX marcas, quas frater meus dederat Hennekeno, filio meo spirituali; illas volo, ut testamentarii mei sibi de bonis meis dent et presentent, cum ipsis visum fuerit expedire et non prius. Item do cuilibet sacerdoti tam religioso quam seculari in opido Kyl pro memoria IIII solidos etc.

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3287-3288, Nr. 11 (Dipl. Kiloniense); SHRU 4, Nr. 773 (nach Westphalen).

Text nach Westphalen.

1358 Dezember 7

134

Auszug aus dem Testament des Kieler Ratsherrn Johann Syst.

In nomine domini amen. Anno nativitatis eiusdem MCCCLVIII sexta feria post festum beati Nicolai episcopi et confessoris ego Johannes Syst, consul in Kyl. Item do Nicolao Syst, meo patruelo, X marcas Lubecensis tali conditione, si in vita esse comprobatur; si autem in morte ad presens reperitur, ex tunc dicta pecunia ob salutem anime secundum voluntatem meorum provisorum in honorem dei debeat impertiri. [Item omnia mea arma, que habeo, tribuo meo patruelo dicto Johanni.]^a Item do fratribus minoribus in Kyl III marcas Lubecenses, et ibidem meam eligo sepulturam. Item dicits fratribus IX solidos in proxima dominica, qua cantatur letare, pro quibus missas observaverunt.

a) *Bremer A*

Bremer A, p. 81 (zwei Sätze).

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3288, Nr. 11 (Dipl. Kiloniense; nach Bremers Kollektaneen Hds. b, p. 153); Stern, Asmus Bremer, S. 394, Nr. 32 (nach Bremer A); SHRU 4, Nr. 795 (nach Westphalen).

Text nach Westphalen.

1359

135

Auszug aus dem Testament des Kieler Bürgers Radolf Brasche.

In nomine domini amen. Anno domini MCCCLIX ego Radolphus Brasche, civis Kiloniensis, sanus mente etc. Imprimis animam meam commendo deo et sancte virgini

glorise matri eius. Post hec eligo meam sepulturam apud fratres minores, et fratribus do et lego die mee sepulture II marcas. Item do I marcam domino Johanni, rectori ecclesie Sancti Nicolai. Item ad structuram ecclesie Sancti Nicolai I marcam. Item ad structuram ecclesie in Elverhagen I marcam. Item VIII solidos ad structuram ecclesie in Vlinterbeke. Item VIII solidos infirmis et pauperibus ad Sanctum Spiritum in Kyl presentando eos ad manus eorum. Item do infirmis ad Sanctum Georgium prope Kyl VIII solidos presentando eos ad manus eorum etc.

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3288, Nr. 11 (Dipl. Kiloniense).

1359

136

Testament des Kieler Bürgers Johann von Köln.

In nomine domini amen. Anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo nono ego Johannes de Kolne, sane mentis, licet eger corpore, et civis Kylensis, si morte preventus fuero, testamentum meum facio in hunc modum, quo sequitur: In primis animam meam commendo deo et beate gloriose matri^a eius; et sepulturam meam eligo ad fratres minores in Kyl, et eisdem fratribus do et lego^b quinque marcas. Item do et lego ad Sanctum Nicolaum V marcas. Item do et lego ad Sanctum Spiritum I marcam. Item do et lego ad Sanctam Gertrudinem I marcam. Item do et lego Petro, meo notario, qui testamentum meum scripsit, VIII solidos.

Item do et lego omnia mea bona tam mobilia quam inmobilia et supellecbilia mee domus provisoribus meis, quos^c constituo, ut testamentum meum solvant, et hii^d sunt Hermannus Screye, consul in Kil, et Hinricus Quernebeke, ut debita mea exigant ab illis, qui michi solvere tenentur, ut predicta dona dei solvant tali condicione, si emonere sciunt ab illis, qui michi solvere tenentur, et ut erga testamentum meum faciant, prout coram summo deo in die iudicii voluerint respondere.

Et predictum testamentum ratum et firmum tenere volo, donec viva voce revocabo. Presentibus honorabilibus et discretis viris dominis Johanne^e Visch seniori, proconsule in Kil, Johanne de Heydis, Johanne Visch iuniori, consule, et pluribus aliis fide dignis ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

a) matre in der Vorlage b) folgt entweder X oder durchstrichen V; [Westphalen hat durchgestrichenes V] c) qui in der Vorlage d) hee in der Vorlage e) Johannes Visch senior proconsul in der Vorlage

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 38 b. Ausfertigung, Pergament. Schrift an vielen Stellen verblaßt.

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3292, Nr. 11 (Dipl. Kiloniense), Auszug; SHRU 4, Nr. 799; Bongermine Nr. 7, S. 228 (nach SHRU).

Text nach SHRU.

1359

137

Testament des Kieler Bürgers Osbern Tornor.

[In nomine domini amen.] Anno domini M^oCCC^o quinquagesimo nono ego Osbernus Tornor, civis in Kyl, sane [mentis, licet eger corpore], si morte preventus fuero, testamentum meum facio in hunc modum, quo sequitur: [In primis animam] meam commendo deo et beate gloriose matre [!] eius; et meam sepulturam eligo ad fratres mino[res in Kyl, et eisdem] fratribus do et lego die sepulture mee II marcas. Item do et lego ad structuram [ecclesie Sancti Nicolai] in Kyl I marcā. Item do et lego ad Sanctum Spiritum in Kyl I marcā. Item ad capellam [Sancte Gertrudis] prope Kyl I marcā. Item ad capellam Sancti Georgii prope Kyl I marcā. Item do et lego [pauperibus II marcas] in remedium mee anime. Et ego Osbernus supradictus donacionem supradictam ratum [!] et firmum [!] [tenere volo, donec] viva voce revocabo. Item do et lego filio meo Hennekino Brughe diebus suo^a Et si dictus Hennekinus, meus filius, moritur, tunc post mortem nemini debet [?] dari et^a sibi presentare talentum supradictum.

Et constituo exsecutorum mei testamenti Emekinum [Tornorem] et Emekinum, meum filium, ut testamentum meum solvant et debita mea exigant ab illis, qui michi solvere tenentur, prout coram summo deo in die iudicii voluerint respondere. Eciam^a Dytleum Crusendorpe et Cerstiano Perdole, ut supradictum testamentum [solvant cumprovisoribus], prout voluerint respondere, ut supradictum est.

Testes sunt honorabiles viri [Johannes Visch senior,] proconsul, Johannes Langhe, consul, et Nicolaus Halvepluch, consul, et Hinricus Ho[. . . .]dorp^a ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

a) unleserlich, möglicherweise Honendorp

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 38 a. Ausfertigung, Pergament. Die linke Hälfte etwa zu einem Viertel durch Wasserschaden unleserlich.

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3291-3292, Nr. 11 (Dipl. Kiloniense), Auszug; SHRU 4, Nr. 800; Bongermينو Nr. 7 a, S. 229 (nach SHRU).

Text nach der Ausfertigung, Ergänzungen nach SHRU.

Auszug aus dem Testament des Kieler Ratsherrn Johann von Heyde.

Ego Johannes de Heyde, consul in Kyl, imprimis animam meam commendo deo et beate Marie matri eius virginis gloriose; et meam sepulturam eligo ad fratres minores in Kyl, et eisdem fratribus do et lego VI marcas die sepulture mee. Item do et lego ad structuram ecclesie Beati Nicolai in Kyl VIII solidos. Item do et lego domino Johanni, rectori ecclesie Beati Nicolai ibidem, VIII solidos. Item do ad structuram capelle Sancti Spiritus in Kyl VIII solidos. Item lego ad structuram capelle Sancte Gertrudis prope Kyl VIII solidos. Item do ad capellam Sancti Georgii prope Kyl VIII solidos. Item do et lego ad structuram ecclesie in Vlintebeke VIII solidos. Item II pannos griseos ad distribuendum pauperibus in salutem et remedium anime mee.

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3291, Nr. 11 (Dipl. Kiloniense); SHRU 4, Nr. 801 (nach Westphalen).

Text nach Westphalen.

1359

139

Auszug aus dem Testament des Kieler Bürgers Marquard Sutor.

Ego Marquardus Sutor in platea sutorum, civis in Kyl, imprimis animam meam commendo deo et beate Marie virgini; et eligo meam sepulturam ad fratres minores in Kyl, et eisdem fratribus do et lego XX marcas. Item do et lego ad Sanctum Nicolaum in Kyl II marcas. Item plebano domino Johanni, rectori Sancti Nicolai, I marcam. Item ad capellam Sancte Gertrudis prope Kyl ad structuram II marcas. Item do et lego in ecclesia Vlintebek X marcas, quas Gotschalcus de Vellem, morans in Buckwold, filius Gotschalci, debet expagare. Item do et lego in Elvershagen ad structuram ecclesie I marcam. Item do et lego Petro, notario meo, II marcas. Item do et lego Gersteker, ancille mee, II marcas et V vaccas et totam annonam, quam habeo in domo mea.

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3292, Nr. 11 (Dipl. Kiloniense); SHRU 4, Nr. 802 (nach Westphalen).

Text nach Westphalen.

1359 März 28

140

Testament des Kieler Bürgers Johann Perdole.

In nomine domini amen. Anno incarnationis eiusdem M CCC LIX feria quinta ante dominicam letare ego Johannes Pardole, civis Kiloniensis, peregre intendens proficisci propter diffortuitos instabilium naturalium rerum eventus, qui verisimiliter timendi sunt, testamentum meum in hunc modum ordino et dispono: Primo do, lego et assigno fratribus minoribus in Kyl X marcas ad structuram ecclesie. Item do unicuique sacerdoti ibidem IIII solidos ad manus. Item do ad structuram ecclesie Beati Nicolai in Kyl IIII marcas. Item do plebano ibidem I marcam. Item do capellano ibidem VIII solidos. Item do ad structuram ecclesie Sancti Spiritus II marcas. Item do infirmis ibidem unam marcam ad manus. Item do ad structuram ecclesie Beati Georgii II marcas. Item do infirmis ibidem unam marcam ad manus. Item do ad structuram ecclesie Beate Gertrudis II marcas. Item do unicuique sacerdoti ibidem VIII solidos ad manus.

Item do ad structuram ecclesie in Schonenkerken duas marcas. Item do plebano ibidem IIII solidos. Item do ad structuram ecclesie in Vlintebeke II marcas. Item do plebano ibidem IIII solidos. Item do ad structuram ecclesie in Brugghe II marcas. Item do plebano ibidem IIII solidos. Item do ad structuram ecclesie in Ghettorpe II marcas. Item do plebano ibidem III solidos. Item do ad structuram ecclesie in Ekernvorde II marcas. Item do plebano ibidem IV solidos et capellano IV solidos. Item do ad structuram ecclesie in Gellebbeke II marcas. Item do plebano ibidem IV solidos. Item do ad structuram ecclesie in Slabbenhaghen II marcas. Item do plebano ibidem IIII solidos.

Item do XXIV marcas penn[inge] stipis in salutem et remedium anime patris mei et matris mee et Nicolai Heideby et anime mee. Item do et assigno XL marcas pauperibus et egenis vestibus et calceis pie erogandis in anime mee remedium salutare. Item do

X marcas in honorem dei, quas provisosores seu testamentarii mei debent exponere de bonis meis.

Item do vor Tanneken, que est in domo mea, unam marcam. Item do, lego et assigno cum consensu omnium meorum propinquorum Christiano, meo patruo, centum marcas in hereditate mea sita in platea pontis. Item do matertere mee Katherine, uxori Emekini Tornoren, L marcas in predicta hereditate mea. Item do, lego et assigno domino Eghardo Itzeho, sacerdoti, avunculo meo, XXX marcas in predicta hereditate mea. Item do filiis Osberni Tornoren, Emekino et Brugghen, XXX marcas in supradicta hereditate mea. Item do Margarethe, uxori Johannis Hertbeken, matertere mee, cum filiis Nicolai Tuttendorpes et filiis predicti Johannis Hertbeken XXX [marcas] in sepedicta hereditate mea. Item do Johanni de Schonekerken et filiis suis X marcas. Item omnia bona mea ultra dona predicta remanentia assigno in honorem dei distribuenda per testamentarios meos, prout ipsis videbitur expedire et rationem reddere voluerint coram deo.

Testamentarii seu provisosores huius sunt honorabiles viri Emekinus Tornore, consul in Kyl, et Christianus Perdole, patruus meus, civis Kiloniensis, quibus plenam et liberam concedo potestatem monendi, solvendi, exponendi, prout ipsis videbitur expedire. Testamentum istud ratum et gratum et firmum habere volo, donec ipsemet ipsum revocavero voce viva. Testes huius sunt honorabiles viri Johannes Longus, proconsul, et Hermannus Schregge et Johannes Visch in platea Vlemeschen et Johannes Visch, filius Johannis Vischen, et Nicolaus Halveplogh, consules in Kyl.

*Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3289-3290, Nr. 11 (Dipl. Kiloniense); SHRU 4, Nr. 807 (nach Westphalen); Bongermine Nr. 8, S. 229-230 (nach SHRU).
Text nach Westphalen.*

1359 Juni 23

141

Testament des Kieler Bürgers Johann Vlogel.

In nomine domini amen. Anno nativitatis eiusdem M CCC LIX in vigilia beati Johannis baptistae ego Johannes Vlogel, civis Kiloniensis, licet corpore debilis, tamen compos rationis, testamentum meum in hunc modum ordino et dispono: Primo do, lego et assigno redditus casarum mearum sitarum in angulo platee Danorum superstes ultra meliorationem earundem aedificando et ultra iura civitatensia in honorem dei et ob salutem anime mee pauperibus erogandos. Item do Henniko, filio patris mei, X marcas de debitis meis, in quibus mihi tenetur Bolte, et II lectos et II cussinos ac IV ollas, que omnia sibi presentari debent, cum ad annos discretionis pervenerit, videlicet ad XVIII annum; si interim decedet, extunc predicta in honorem dei erogentur.

Item do fratribus minoribus in Kyl IV marcas, I solidum, IV pf[ennige], in quibus mihi tenetur Conradus Tornator. Item do ad structuram Sancti Nicolai in Kyl I marcam, ad Sanctam Gertrudem VIII solidos. Item ad Sanctum Spiritum I marcam, ad Sanctum Georgium VIII solidos. Et quodcunque de bonis meis residuum fuerit, totaliter in honorem dei et anime mee ob salutem distribuatur.

Illud testamentum ratum habere volo, donec revocavero viva voce. In testamentarios eligo, dans eis plenum posse de predictis omnibus faciendi et dimittendi, dominos Marquardos [!] Hertbeken proconsules [!], Johannem Wragen, Henricum de Wedele, Johannem Langen, morantem in platea pontis, consules, et Ottonem Polze, civem Kiloniensem, quia omnia facere debent secundum concilium dominorum consulum, qui et preficere debent alium aut alios provisores aliquo aut aliquibus defunctis. Testes huius sunt domini Johannes Lange, proconsul, Hermannus Screge, Hinricus Langelowe et Johannes Visch, morans in platea Flaminghorum.

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3290-3291, Nr. 11 (Dipl. Kiloniense); SHRU 4, Nr. 821 (nach Westphalen); Bongermine Nr. 9, S. 231 (nach Westphalen).

Text nach Westphalen.

1359 August 2, Kiel

142

Der Kieler Rat teilt Erzbischof Gottfried von Bremen mit, daß er die Gründung einer neuen Vikarie in der Nikolaikirche mit zwei Dritteln der Einkünfte des Dorfs Schönkirchen, die er zuvor von dem Knappen Iwen von Reventlow gekauft hatte, ausgestattet habe, bittet um Bestätigung und behält sich das Patronatsrecht vor.

Venerabili in Christo patri ac domino suo sincerissimo, domino Godefrido sacrae Bremensis ecclesiae archiepiscopo, consules mun[i]cipii Kylensis sue dyocoeseos cum omni benevolentia famulandi reverentiam debitam et condignam. Unusquisque suorum fructuum manipulos colliget in ecclesia triumphante, prout suorum bonorum operum semina sparserit in ecclesia militante. Hinc est, quod ad notitiam vestrae reverende paternitatis necnon et omnium et singulorum tam presentium quam futurorum deducere cupimus per presentes, quod nos pro salubri remedio nostrarum animarum et nostrorum predecessorum in honorem omnipotentis Christi et intemeratae genitricis sue virginis Marie pro fundanda, dotanda, instauranda, auctorizanda, perpetuanda et confirmanda una nova vicaria in parochiali ecclesia Sancti Nicholai nobiscum pure et liberaliter donamus, conferimus, offerimus, assignamus, resignamus ac dimittimus irrevocabiliter per presentes duas partes omnium et singulorum reddituum totius ville Schonenkerken, Lubicensis dyoceseos, tam in mansis, areis et molendino, cum omnibus et singulis iuribus, proprietatibus, pertinentiis, iurisdictione seu causarum cognitione omniumque excessuum correctionibus, iudicii maioris, mediocris et minoris, videlicet manus et colli, servitutibus, stagnis, piscinis, aquis, aquarum discursibus, pratis, pascuis, campis, agris cultis et incultis, paludibus, cespitibus, lignis, nemoribus, rubetis, viis et inviis necnon cum universis utilitatibus, libertatibus, fructibus et distinctionibus, prout in suis terminis situati sunt et fuerunt hactenus ac prout ab Ywano de Reventlo, armigero, nostro venditore, liberius emebamus, prout in litteris super hoc confectis plenius continetur.

Volumus etiam et nihilominus firmiter promittimus in his suprascriptis pro nobis et successoribus nostris inviolabiliter observando et sincere dictas donationem, oblationem, assignationem, resignationem et dimissionem seu aliquod premissorum nullatenus impugnare nos debere seu aliquo modo contravenire de iure vel de facto

quacunque causa vel occasione directe vel indirecte, sed omnia et singula superius annotata rata, grata et firma habere in perpetuum et tenere.

Quare vestre reverende paternitati sinceris precibus supplicamus, quatenus dicta bona per nos, ut predicatur, sic oblata ad ecclesiasticam libertatem recipere dignemini auctoritate vestra ordinaria auctorizando et confirmando, ius patronatus nobis eiusdem vicarie, prout a nostris dominis Holtzatie et Stormarie comitibus et terrarum dominis nobis et nostris successoribus reservavimus et optinuimus, reservantes, non permit- tentes nobis in dicto iure patronatus nostro quidquam praeiudicii seu alienationis quomodolibet et a quoquam suboriri. De quo etiam presentibus publice protestamur alias non fore nostre intentionis, ut predicta vicaria confirmetur.

In quorum omnium et singulorum testimonium maius sigillum nostre civitatis presentibus est appensum. Datum Kyl anno domini M^o CCC^o quinquagesimo nono ipso die inventionis sancti Stephani prothomartiris.

Hanc copiam mea manu quoque scriptam cum eiusdem vero et illaeso originali de verbo ad verbum concordare, nisi quod in originali plurimae dictiones abbreviatae conspiciantur, quae hic nonnullis exceptis plene sunt scriptae, ego Simon Heinrichius, reipublicae Chiloniensis secretarius necnon notarius publicus, accurata collatione praemissa hac manus meae subscriptione a senatu Chiloniensi, dominis meis, requisitus et rogatus testor.

LASH, Urk.-Abt. 136, Nr. 9. Abschrift 17. Jahrh. auf Papier (SHRU).

LASH, Urk.-Abt. 136, Nr. 68. Abschrift von 1599, Papier. Ohne Beglaubigungsvermerk.

Gedruckt: SHRU 4, Nr. 827 (nach LASH, Urk.-Abt. 136, Nr. 9).

Text nach SHRU.

1359 November 6

143

Auszug aus dem Testament des Johann Wrage.

In dei nomine amen. Anno domini M CCC LIX proœmia feria quarta ante Martini ego Johannes dictus Wraghe, licet corpore debilis, mente tamen et ratione compos et sanus, si morte preventus fuero, meum in hunc modum ordino testamentum: Primo do et assigno fratribus minoribus in Kylone V marcas, et ibidem meam eligo sepulturam. Item do ecclesie Sancte Gertrudis extra valvam Danicam VIII solidos ad structuram. Item do ecclesie Sancti Nicolai in Kyl III marcas ad structuram. Item do domino Johanni, plebano ibidem nunc existenti, I marcam. Item do domino Nicolao Gudeman VIII solidos. Item do Johanni, capellano ibidem, IIII solidos. Item domino Johanni de Bruggen IIII solidos. Item do ecclesie Sancti Spiritus VIII solidos ad structuram. Item do ecclesie in Elverschenhagen VIII solidos. Item do ecclesie in Vlintbeke I marcam ad structuram. Item do ecclesie in Bardesholme II marcas ad structuram chori. Item do ecclesie in Slabbenhagene I marcam. Item do ecclesie in Gellenbeke VIII solidos. Item do ecclesie in Vlemmegude I marcam. Item ecclesie in Ghettorpe I marcam etc.

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3289, Nr. 11 (Dipl. Kiloniense); SHRU 4, Nr. 837 (nach Westphalen).

Text nach SHRU.

1359 Dezember 5, Kiel**144***Auszug aus dem Testament des Handwerkers Johann Lange.*

In nomine domini amen. Anno incarnationis eiusdem M CCC LIX in vigilia dedicationis sancti Nicolai in Kyl ego Johannes Langhe, cerdo, meum dispono testamentum hac forma: Primo do et lego fratribus minorum ordinum in Kyl I marcam Lubicensem den[aria] pro mea sepultura.

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3289, Nr. 11 (Dipl. Kiloniense).

1360 Mai 23, Hamburg**145**

Gottfried, Erzbischof von Bremen, erlaubt den Provisoren, Prokuratoren oder Geschworenen des Heilig-Geist-Hospitals, den Magister oder Rektor der Kapelle, der das Recht der Seelsorge vom Erzbischof empfangen soll, zu präsentieren, zu ernennen oder abzusetzen, bestätigt die der Nikolaikirche gegenüber dem Hospital von seinen Vorgängern verliehenen Privilegien und gewährt allen, die das Hospital unterstützen, einen vierzigtägigen Ablaß.

Omnibus Cristi fidelibus presentia visuris seu aud[ituris] Godefridus, dei et a]postol[ice] sedis gratia Bre]mensis ecclesie archiepiscopus, salutem in eo, qui est omnium ve[ra] salus. Boni pa]storis exigit officium, [ut beneficia hono]rabilium personarum in suis iuribus et statu debito conserventur, salubriter providere. H[inc] est, quod, cum] super regimine seu gubernatione domus seu hospitalis Sancti Spiritus opidi Kyl, nostre dyoc[esis, iam dudum] questionis materia fuisset suborta, tandem post multos tractatus cum honestis vi[r]is] super hiis habitos, ne predicta domus seu hospitale in spiritualibus et temporalibus pateretur d.]libet predecessorum nostrorum Gherardi et Hildeboldi, archiepiscoporum Bremensium, vestigiis inherentes [concessimus] et per presentes liberam facultatem et licentiam concedimus, ut provisores, procuratores seu iurat[i] domus] seu hospitalis Sancti Spiritus in Kyl per consules dicti opidi assumendi possint presentare et nominare [nobis] magistrum seu rectorem capelle prelibate domus, qui curam animarum infirmorum ac fratrum et so[rorum totiusque] familie ipsius domus habeat ad tempus et eis ecclesiastica sacramenta ministret more consueto [et deced]entes in cimiterio prelibate capelle tradat ecclesiastice sepulture.

Idem vero rector presentatus et nominat[us ab archiepiscopo] Bremensi, qui pro tempore fuerit, commissionem cure animarum accipiet eidem immediate subiectus. Qui [magister], si provisoribus, procuratoribus seu iuratis supradictis displicuerit, poterit per ipsos removeri et in locum]neus, ut premittitur, subrogari. Predicto vero rectori per provisores seu iuratos [predictos de] sustentatione provideri debbit et iidem provisores, procuratores seu iurati prel[ibati hospita]le alias fideliter et studiose regent et gubernabunt secundum constitutionem [per]] Clementem papam V. editam et alias, prout sacri canones statuerunt.

Insuper, n[e in detrimentum parro]chialis ecclesie in Kyl aliquid preiudicium fiat in premissis, sicut per antecessores [nostros est] ordinatum, approbamus etiam et

confirmamus privilegia predecessorum nostrorum predictorum [archiepiscoporum Bremensis] ecclesie super fundatione et dotatione memorate domus concessa, et ea volumus in sui roboris firmitate manere.

Preterea, ut fideles Cristi ad meliorationem et conservationem prelibate domus seu hospitalis devotius accendantur, omnibus vere penitentibus et confessis eidem domui et infirmis manus pietatis porrigentibus XL dierum indulgentiam misericorditer elargimur.

Ut autem premissa omnia et singula futuris temporibus inviolabiliter observentur, presentes litteras appensione nostri sigilli fecimus [communiri], quas etiam ad maiorem cautelam per notarios infra scriptos mandavimus publicari. Datum [Ham]borch in domo habitationis nostre anno domini M^o CCC^o LX^o mensis Maii die XXIII^{ta}, hora vesperarum vel quasi, indictione XIII^{ta}, pontificatus sanctissimi in Cristo patris et domini nostri domini Innocentii, divina providentia p[ape sexti], anno VIII^o, presentibus honorabilibus et discretis viris dominis Wernero, [preposito], Johanne, decano ecclesie Hamburgensis nostre dyocesis, magistro Johanne de Ockenbruk, canonico Mag[debu]rgensis, Hinrico Wale, presbitero nostre dyocesis predictae, ac Thiderico Stralendorp, publico notario infras[cripto, et] pluribus aliis fide dignis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Notarzeichen. Et ego Nicolaus dictus de Wyzera, clericus Bremensis [diocesis, publicus imperiali] auctoritate notarius, quia premissis omnibus et singulis una cum testi[bus prenominatis] interfui eaque sic fieri vidi et audivi et de mandato dicti d[omini in publicum redegi] instrumentum meque hic subscripsi ipsumque meo signo sol[ito roboravi rogatus et requisitus] in testimonium omnium premissorum.

Notarzeichen. Et Ego Theodericus Stralendorp, clericus [diocesis, publicus imperiali] auctoritate notarius, supradictis omnibus et [singulis premissis una cum prenominatis testibus] presens interfui eaque sic fieri vidi et au[divi et de mandato dicti domini] presens publicum instrumentum subscripsi ipsum[que meo signo solito roboravi rogatus et requisitus] in testimonium omnium premissorum.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 39. Notariatsinstrument, Pergament. Oben rechts und rechts stark beschädigt. Anhängendes Siegel verloren. Rückschrift: Super remocione rectorum Sancti Spiritus et aliis. – Hasse 37.

Gedruckt: SHRU 4, Nr. 867.

Text nach der Ausfertigung, ergänzt nach SHRU.

1360 Juli 20, Hamburg

146

Gottfried, Erzbischof von Bremen, entscheidet eine Streitsache zwischen dem Kloster Neumünster und den Benefiziaten, Offizianten und Priestern der Nikolaikirche und der Kapellen St. Jürgen, St. Gertrud und zum Heiligen Geist über Einkünfte und Parochialrechte.

Universis presentes litteras inspecturis seu audituris Godefridus, dei et apostolice sedis gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus, salutem in domino sempiternam. Pastoralis officii cura requirit inter subditos litigiorum et scandalorum materiam amputare et inter ipsos pacem ac concordiam reformare. Sane nuper inter religiosos

viros prepositum, priorem, canonicos et capitulum Novimonasterii, ordinis sancti Augustini, ex una, et beneficiatos, officiantes et presbiteros parrochialis ecclesie Sancti Nicolai in Kil ac cappellarum Sancti Spiritus et Sanctorum Georgii et Gertrudis extra opidum Kilense, nostre diocesis, ad eosdem prepositum, priorem et canonicos pertinentium super oblationibus, fructibus, proventibus ac iuribus parrochialibus parte, ex altera, materia dissensionis et dubietatis exorta, tandem dictis partibus ad hoc vocatis huiusmodi lites et dubia presenti declaratione duximus terminandas.

In primis siquidem pronuntiamus, declaramus et decernimus, quod omnes oblationes tam in cibariis, denariis, candelis quam aliis rebus, que ad altaria dicte parrochialis ecclesie in Kil offeruntur, ad rectorem vel vicerectorem eiusdem ecclesie duntaxat de iure spectant et spectare debebunt nec vicarii perpetui, officiantes et sacerdotes de hiis se aliquatenus intromittent; item prefati vicarii, officiantes vel sacerdotes intra dictam parrochiale ecclesiam vel quando stant ad altare properati, nullas pecunias pro missis votivis dicendis seu votivas recipient, sed quidquid receperint vel eis oblatum fuerit, rectori vel vicerectori presentabunt integraliter et ex toto, cum idem rector vel vicerector teneatur onera incumbencia eiusdem ecclesie supportare.

Item pronuntiamus et declaramus, quod prefati vicarii, officiantes et sacerdotes denarios sibi donatos per fideles in cymiterio dicte ecclesie vel alibi poterunt licite retinere, nullum tamen preiudicium sive dampnum publice vel occulte, directe vel indirecte iidem vicarii, officiantes et sacerdotes prefato rectori vel vicerectori in iuribus suis parrochialibus irrogabunt, sed profectum et commodum ipsius rectoris, ubicunque oportunum fuerit, procurabunt. Ceterum cum beneficium detur propter officium, predicti vicarii et officiantes pro eis divinis officiis intererunt et maxime diebus festivis et missam cantabunt vel legent secundum institutionem et ordinationem privilegiorum, beneficiorum suorum aut secundum voluntatem predicti rectoris, sicut ecclesie et parrochie viderit expedire. Litteras etiam quascunque contrarias, si que fuerint, tamquam minus rationabiles et legitimas presentibus cassamus, irritamus et etiam annullamus.

Premissa omnia et singula per notarium nostrum infrascriptum publicari mandavimus et sigilli nostri fecimus appensione communiri in evidens testimonium eorundem. Acta sunt hec Hamborch in curia habitationis nostre anno domini M^o CCC^o LX^o, indictione tertia decima, mensis Julii die vicesima, hora quasi tertiarum, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Innocencii, divina providentia pape sexti, anno octavo presentibus ibidem honorabilibus viris et discretis dominis Wernero, preposito, et Johanne, decano ecclesie Hamburgensis, Bremensis diocesis, et magistro Johanne de Ockenbroke, canonico Magdeburgensi, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Notarzeichen. Et ego Everhardus de Untorpe, clericus Monasteriensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, quia declarationi, decreto et pronuntiationi ac omnibus aliis et singulis supradictis, dum sic per reverendum in Cristo patrem et dominum, dominum Godefridum, archiepiscopum Bremensem predictum, agerentur et fierent, una cum prenomminatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi, ideo me subscripsi et presens instrumentum

publicum inde confeci, quod meo signo solito signavi requisitus in testimonium omnium premissorum.

LASH, Urk.-Abt. 116, Nr. 82 b. Notariatsinstrument, Pergament. Siegel anhängend.

Inseriert in Nr. 157.

Gedruckt: Westphalen II, Sp. 211-213, Nr. 218 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense);

SHRU 4, Nr. 882.

Text nach SHRU.

[1360 nach Juli 20]

147

Albert (II.), Elekt von Bremen, transsumiert auf Bitten des Bordesholmer Propsten Christian die Urkunden vom 14. August und 8.-15. September 1322 – die Grafen Johann (III.) und Gerhard (III.) von Holstein übertragen jeweils dem Kloster Neumünster das Patronatsrecht über Pfarrkirche und die Schulen in Kiel sowie die Einkünfte aus beiden – und weitere damit in Beziehung stehende Urkunden Papst Johannes XXII. und des Bremer Erzbischofs Burchard.

Albertus, dei et apostolicae sedis gratia sanctae Bremensis ecclesie electus, universis praesentes literas visuris seu audituris salutem in domino sempiternam. Sane ad noticiam vestram ac omnium et singulorum, quorum interest seu interesse poterit in subscriptis in futurum quoquomodo, deducimus per praesentes, quod constitutus in nostra et notarii publici ac testium infra scriptorum praesentia venerabilis et religiosus vir dominus Christianus, praepositus monasterii in Nyenminsterio alias in Bardesholm, ordinis sancti Augustini nostrae Bremensis diocesis, infrascriptas literas donationis clarissime memorie Johannis et Gerhardi, comitum Holtsatiae, super ecclesia in Kyl et iure patronatus eiusdem ac privilegio Papae Johannis XXII. super confirmatione praedicta donationis et super unione, annexione et incorporatione praefatae ecclesiae in Kyl cum vera bulla plumbea una cum filis sericis et aliam cum filo bullatas omnique vitio et suspicione carentes, nec non literas unionis beatae memoriae Borchardi, olim archiepiscopi Bremensis, nostri praedecessoris, ac praepositi, decani et capituli Bremensis tam ex speciali commissione praedictarum literarum apostolicarum, quarum auctoritate ordinaria et de expresso consensu praepositi, decani et capituli praedictorum per eundem dominum Borchardum archiepiscopum factae, produxit, proposuit et exposuit, quod, cum ipse praepositus et suus conventus ac monasterium suum praedictum, huiusmodi literas et privilegia in diversis locis negociis atque causis nec audeant nec possint tute et secure propter malum statum et viarum pericula et discrimina ad huiusmodi loca deducere, supplicavit nobis humiliter, ut huiusmodi literis et privilegiis diligenter in filis, bulla, stilo, dictamine ac sigillis examinatis, nos easdem literas et eadem privilegia per Hinricum Zoltvedel, notarium publicum infra scriptum, transumi et transumptum ipsum cum literis originalibus auscultari et in publicam formam redigi mandaremus dictoque transumpto diligenter auscultato et cum originalibus concordato et in publicam formam redacto decretum nostrum et auctoritatem nostram interponeremus quodque eidem transumpto, si cum literis origi-

nalibus concordato, fides omnis tam in iudicio quam extra firmiter adhibenda. Tenores vero literarum praedictarum fuerunt et sunt tales:

Omnibus Christi fidelibus etc.

Gedruckt: Westphalen II, Sp. 90, Nr. 104 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense), ohne die Transsumpte.

1361 März 3

148

Auszug aus dem Testament des Martin Heikendorp.

In nomine domini amen. Anno nativitatis eiusdem M. CCC. LXI. feria quarta ante dominicam letare ego Martinus Heikendorp intendens peregrare proficisci sanus corpore et rationis meum in hunc modum ordino testamentum: Primo do, lego et assigno fratribus minoribus in Kil II marcas et ad ecclesiam Beati Nicolai in Kil I marcam. Item ad Sanctum Spiritum VIII solidos, ad Sanctam Gertrudem VIII solidos, ad Sanctum Georgium VIII solidos. Item ad ecclesiam in Schonenkerken VIII solidos.

Gedruckt: SHRU 4, Nr. 908 (nach einer Abschrift in Westphalens Diplomatarium im RAK).

1361 Mai 20

149

Testament des Kieler Ratsherrn Emeke Tornor.

In nomine domini amen. Anno nativitatis eiusdem M CCC LXI feria quinta infra octavas pentecostes ego Emekinus Tornore, consul in Kyl, partes longinquas proficiscendo intendens visitare, de bonis meis mihi a deo collatis et proprio labore acquisitis, compos utrumque virium, meum sic ordino testamentum: Primo do, lego et assigno ecclesiis Sancti Nicolai, fratrum minorum et Sancti Spiritus intra civitatem Kyl et Sancte Gertrudis extra unicuique IIII solidos. Item do ecclesie Sancti Georgii extra Kyl duas marcas et Sancti Georgii in palude dicta Krempermarsch II marcas. Item ecclesie in Vlintbecke I marcam. Et si in itinere morte preveniatur, extunc do X marcas ad unam stipam immediate erogandam post scitum mortis mee.

Item do filie fratris mei in Sedorp V marcas. Item filie sororis mee in Stubendorpe V marcas. Item filie sororis mee in Ratingstorp V marcas. Item Becken, filie Reimers, X marcas. Item Anneken in Itzeho sanctimoniali II marcas. Item do filio meo, quem dedit mihi deus apud Yghghen, X marcas, quas testamentarii mei sibi dare debent, cum sibi sit utile et eisdem videbitur expedire. Item Monen do X marcas, quas et testamentarii mei tempore utilitatis sue sibi dabunt. Item ancille mee, quam pro nunc habeo, do I marcam. Item do cingulum meum argenteum ad unum calicem et in tantum de bonis meis addi dicitur, ut talis inde preparetur, quem do ad vicariam Sancte Gertrudis, quam fundavit mater uxoris mee. Item oves meas, quas habeo in Schonenkercke et in Koningesvorde, do et lego perpetue in honorem dei ita, ut, quodcunque ex eis provenerit, in honorem dei, ubi expediens fuerit, perpetue convertatur. Et simili modo do sartaginem meam, ut, quodcunque venerit, perpetue in honorem dei convertatur et ea incipiente peiorari de suis propriis redditibus reparetur, ut hec dona, ut perpetua maneant, desideranter desidero et affecto.

Item in his debitis teneor obligatus primo XV marcas, ubi dominus Johannes Lange et ego provisos sumus. Item teneor cuidam puelle in Schonenkerke X marcas minus IIII solidos. Ad persolutionem istorum debitorum et omnium aliorum meorum debitorum assigno et deputo casas meas sitas in platea castri cum talibus libertatibus et distinctionibus, prout eas emi propriis meis denariis, prout inscripte sunt in libro civitatis. Quodquod vero residuum fuerit de predictis casis ultra persolutionem debitorum meorum, detur in honorem dei, ubi videbitur expedire. Item assigno casas meas circa plancas, ut ipsis venditis, quodcunque inde venerit, in honorem dei, ubi necessarium fuerit et consultum.

Item do dilecte uxori mee domum, in qua moramur, cum omnibus libertatibus, prout antiquitus fuit, et cum omnibus utensilibus eiusdem domus, et ad hoc addo ei quinquaginta marcas, et omnes vaccas meas assigno et do eidem uxori mee, item bovem meum do ei, quod eum nutrit a iuventute.

Istud testamentum ratum habere volo, donec revocavero viva voce. In testamentarios meos eligo et constituo dominos Johannem Langhen, proconsulem, Hermannum Scregen, Johannem Crusendorp, consules, Christian Perdolen, Johannem Bremer et Detlevum Berch, cives in Kyl, dans eis plenum posse faciendi et dimittendi in predictis. Actum coram consulibus.

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3292-3293, Nr. 12 (Dipl. Kiloniense); SHRU 4, Nr. 915 (nach Westphalen); Bongermine Nr. 10, S. 231-232 (nach SHRU).

Text nach Westphalen.

1361 September 8

150

Magnus (VII. / II.) und Håkon (VI.), Könige von Norwegen und Schweden, schließen mit den Städten Lübeck, Hamburg, Wismar, Rostock, Stralsund, Greifswald, Anklam, Stettin, Kolberg, Bremen und Kiel ein Bündnis gegen den König Waldemar (IV., Atterdag) von Dänemark.

Ghegeven unde screven na godes bort druttenhundert unde enundesesticht jar in unser vrowen daghe, also se wart gheboren.

AHL, Danica Nr. 125. Ausfertigung, Pergament. Siegel anhängend.

*Verzeichnet: Bremer UB 3, Nr. 174; Reg. dipl. hist. Dan. II 1, 1, Nr. *2475; Hans. UB 4, Nr. 25; SHRU 4, Nr. 932.*

Gedruckt: u. a. UBStL 3, Nr. 410; Hanserezeesse I, Nr. 260.

1361 September 9

151

Die Räte der Städte Lübeck, Hamburg, Bremen, Kiel, Wismar, Rostock, Stralsund, Greifswald, Anklam, Stettin und Kolberg urkunden über ihr Bündnis mit den Königen Magnus (VII. / II.) und Håkon (VI.) von Norwegen und Schweden gegen den König (Waldemar IV., Atterdag) von Dänemark.

Ghegheven na godes bord dusent iar drehundert iar an deme eynundesøsteghesten iare an deme neghesten daghe na unser leven vrowen, also se ward gheboren.

AHL, Suecica Nr. 111. Ausfertigung, Pergament. Vier Siegel anhängend, sieben verloren.

Verzeichnet: Bremer UB 3, Nr. 175; Reg. dipl. hist. Dan. II 1, 1, Nr. *2477; Hans. UB 4, Nr. 26; SHRU 4, Nr. 933.

Gedruckt: u. a. MUB 15, Nr. 8936 B (nach der Ausfertigung im AHL).

1361 November 2, Stade

152

Albert (II.), archielectus confirmatus von Bremen, gebietet in der Angelegenheit der vom Kloster Neumünster bzw. Bordesholm erbetenen Bestätigung der Inkorporation der Kieler Pfarrkirche in das Kloster allen Klerikern seines Sprengels, den Grafen Adolf (VII.) von Holstein und andere Beteiligte vor ihn auf den nächsten Gerichtstag nach Katharina (25. November) nach Stade zu zitieren.

Albertus, dei et apostolice sedis gratia sancte Bremensis ecclesie archielectus confirmatus, universis ecclesiarum rectoribus seu eorum vices gerentibus, vicariis, capellanis et presbiteris per civitatem et diocesem nostram Bremensem constitutis salutem in domino sempiternam. Sane noveritis, nos quasdam litteras felicitis recordationis domini Johannis pape XXII. eius vera bulla plumbea cum filis sericis bullatas archiepiscopo Bremensi et quasdam preposito, priori et conventui monasterii in Nygenmonstere alias in Bardisholme, ordinis sancti Augustini nostre Bremensis diocesis, per eundem dominum papam Johannem directas et concessas nobis per honorabilem et religiosum virum dominum Cristianum, predicti monasterii prepositum, una cum quibusdam litteris bone memorie Borchardi, olim archiepiscopi Bremensis, nostri predecessoris, ac capituli Bremensis super ecclesia in Kyl, dicte Bremensis diocesis, ipsiusque ecclesie unionis commissioni^a et factioni^a presentatas cum ea, qua decuit, reverentia recepisse.

Supradictis vero litteris nobis per predictum dominum prepositum presentatis ac per nos reverenter receptis prefatus dominus prepositus nobis humiliter supplicavit, ut unionem factam mense predicti sui conventus de predicta ecclesia in Kyl per prenominatum dominum Borchardum, olim archiepiscopum Bremensem, predecessorem nostrum, confirmare et, si aliqua debita iuris sollempnitas in dicta unione esset obmissa seu aliquis defectus esset in eadem, quod illam et illum tam auctoritate ordinaria quam apostolica supplere et reformare dignaremur quodque etiam nos nobilem virum dominum Adolphum, comitem Holtzacie, ad cuius progenitores comites Holtzacie olim ius patronatus dicte parrochialis ecclesie in Kyl pertinere consueverit, ac omnes alios et singulos, qui sua super premissis crederent interesse, ad hoc ad certum peremptorium terminum decerneremus citandos et citaremus.

Nos vero attendentes petitionem dicti domini prepositi iuri, rationi et equitati consonam decrevimus et decernimus prefatum dominum Adolphum, comitem Holtzacie, ac omnes alios et singulos, quorum interest, super predictis citandos ad certum peremptorium terminum competentem mandantes vobis omnibus et singulis, qui requisiti fueritis, in virtute sancte obedientie et sub pena excommunicationis, quam in vos et vestrum quemlibet trium dierum canonica monitione premissa ferimus in hiis scriptis, si non feceritis, quod mandatur, districte precipiendo, quatenus accedatis, ubi

propter hoc fuerit accedendum, et citetis peremptorie prefatum dominum comitem Adolphum, si ipsius presentiam personalem habere poteritis, alioquin ad domum vel ita publice, quod verisimiliter presumatur, quod huiusmodi citatio ad eius notitiam perveniat, ac omnes alios et singulos, qui sua crediderint interesse, tam in ecclesia nostra Bremensi quam in dicta parrochiali ecclesia in Kyl et alibi, ubi expediens fuerit, ut prima die iuridica post instans festum beate Katerine coram nobis in opido nostro Stadis et in aula nostra archiepiscopali ibidem sufficienter compareant ad procedendum et audiendum et videndum in, pro et super premissis procedi, prout in eis de iure fuerit procedendum, et nichilominus dicturi, proposituri et allegaturi, quicquid contra premissa seu eorum aliquod dicere et opponere voluerint aut allegare, quos et nos et eorum quemlibet ad locum, terminum et actum predictos sic citamus.

In quorum omnium evidens testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. In signum executionumstrarum vos, qui requisiti fueritis, nobis in vestris litteris vestrisque sigillis sigillandis ac nostro presenti mandato appendendis et transfigendis rescribatis, quando, ubi et quibus presentibus ac qualiter presens nostrum mandatum fueritis executi. Datum et actum in dicto opido nostro Stadis anno domini millesimo CCC^o LX primo die mensis Novembris secunda presentibus Ascwino de Zalderen, preposito Beati Blasii in Brunswich, et Johanne de Ockenbroke, canonico Magdeburgensi.

a) sic!

LASH, Urk.-Abt. 116, Nr. 83. Ausfertigung, Pergament. Anhängendes Siegel verloren.

Gedruckt: Westphalen II, Sp. 224-225, Nr. 224 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense);

SHRU 4, Nr. 946.

Text nach SHRU.

1361 November 6

153

Druchtleus, Kanoniker an St. Sebastian zu Magdeburg und Kapellan des Bremer Erzbischofs, teilt dem Erzbischof mit, daß er dessen Mandat vom 2. November (1361) in der Kieler Pfarrkirche bekanntgegeben habe.

Reverende pater ac domine, domine Bremensis. Vestra sciat paternitas veneranda, quod ego Druchtleus, canonicus ecclesie Sancti Sebastiani in Magdeburg, vester capellanus, presens vestrum mandatum, cui hec cedula est affixa, sum fideliter executus et de anno domini M^o CCC^o LX^o primo mense Novembris die^a sexta, hora vesperarum vel quasi, in ecclesia parrochiali Kil presentibus et auscultantibus discretis viris dominis Hartwico Mordere, perpetuo vicario in ecclesia Ghicowe, Henrico Scerph, cappellano domini Adolphi, comitis Holtzacie, Volrado de Nova Crempe, presbiteris, Hartwico Wulf, armigero, Detlevo Griph, consule in Kil, Bernhardo, cive ibidem, et pluribus aliis fide dignis dictum vestrum mandatum solemniter publicavi et legi ibidem ac citavi dominum Adolphum, prenomiatum comitem Holtzacie, ac omnes alios et singulos, qui sua crederent interesse, ad comparendum sufficienter coram vobis in termino per paternitatem vestram prefixo in opido Stadis ad procedendum et audiendum et videndum procedi per vos in negotio in dicto vestro mandato citatorio expresso

secundum predicti vestri mandati continentiam et tenorem et in testimonium omnium premissorum presentem cedulam et responsionem in ea contentam conscripsi et vestro mandato presenti affixi et transfixi ac meo sigillo sigilavi anno, mense, die et loco ac presentibus quibus supra.

a) dies in der Vorlage

LASH, Urk.-Abt. 116, Nr. 83. Ausfertigung, Pergament. Transfix.

Gedruckt: Westphalen II, Sp. 225-226, Nr. 224 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense);

SHRU 4, Nr. 947.

Text nach SHRU.

1361 November 21

154

Hinrich, Prior, und der Konvent des Klosters Neumünster bzw. Bordesholm teilen dem Bremer archielectus confirmatus Albert (II.) mit, daß sie mit Zustimmung Propst Christians ihren Mitbruder Magister Johannes Parchim als ihren Prokurator bevollmächtigt haben, beim Erzbischof die Bestätigung, und, wo erforderlich, Erneuerung der einst von Erzbischof Burchard vollzogenen Einverleibung der Kieler Pfarrkirche in ihr Kloster zu erwirken.

In nomine domini amen. Anno nativitatis eiusdem millesimo tricentesimo sexagesimo primo, indictione XIII^a, vicesima prima die mensis novembris, pontificatus sanctissimi in Cristo [patris]^a ac domini domini Innocencii, divina providentia pape sexti, anno nono venerabili in Cristo patri ac domino domino Alberto, dei et apostolice sedis gratia sancte Bremensis ecclesie archielecto confirmato, domino eorum karissimo, Hinricus, prior, Johannes Poretze, canonici regulares, et conventus totius monasterii Novimonasterii alias in Bardesholm, ordinis sancti Augustini, vestre dyocesis Bremensis, cum devotis orationibus suis et omni humilitate debitam obedientiam, reverentiam et honorem.

Sane, reverendissime pater et domine, ad notitiam vestre venerande paternitatis ac omnium et singulorum, quorum interest seu interesse poterit in subscriptis quoquo modo, deducimus per presentes, quod congregatis nobis ad sonitum campane in loco nostro capitulari diligentique tractatu et deliberatione prehabita de auctoritate et licentia religiosi viri domini Cristiani, prepositi nostri monasterii predicti, omnia et singula per eundem dominum nostrum prepositum acta, facta, gesta, ordinata, procurata, impetrata et obtenta circa incorporationem et unionem parrochialis ecclesie in Kyl, predictae vestre Bremensis dyocesis, nobis dictoque domino nostro preposito et monasterio confirmandam, supplendam, reformandam et innovandam et eius occasione expresse et ex certa scientia ratificamus et approbamus ac illis consensimus et consentimus et nichilominus de predicti domini nostri prepositi auctoritate religiosum virum magistrum Johannem Parchym, concanonicum et confratrem dicti nostri monasterii, fecimus, constituimus et ordinavimus tenoreque presentium facimus, constituimus et ordinamus nostrum et predicti nostri conventus ac monasterii procuratorem ac nuntium specialem ad petendum et obtinendum nomine nostrorum et conventus ac monasterii nostri predicti incorporationem, annexionem et unionem

predicte parrochialis ecclesie in Kyl preposito, conventui et monasterio nostro predictis per bone memorie dominum Borchardum, olim archiepiscopum Bremensem, vestrum predecessorem, de consensu venerabilium virorum dominorum prepositi, decani et capituli ecclesie Bremensis propter nostram indigentiam notoriam et alias iustas causas factam in hiis, in quibus de iure subsistit, per paternitatem vestram auctoritate ordinaria confirmari, in aliis vero defectum et omnem iuris sollempnitatem in dicta unione et circa eam obmissam reformari, refici, suppleri et innovari seu denuo uniri eandem ecclesiam sive novam unionem et^b vestram venerandam paternitatem rite et caute fieri auctoritate apostolica de ecclesia supradicta et ad faciendum omnia et singula, que circa premissa et premissorum quodlibet necessaria fuerint et oportuna et que nosmet constituentes facere possemus et deberemus, si personaliter presentes essemus, etiam si talia essent, que in premissis mandatum exigant speciale, promittentes pro nobis priore, Johanne de Poretzen, Johanne de Kylone, Johanne Vulf, Elardo de Wismaria, Johanne Luman, Stephano de Havenis, Reynero de Fleminghude^c nostrisque successoribus, conventu et monasterio predictis nos gratum, ratum et firmum perpetuo habituros, quicquid per predictum nostrum procuratorem actum, factum, gestum, procuratum, ordinatum, inpetratum et obtentum fuerit in premissis et circa premissa et in quolibet premissorum.

In quorum omnium evidens testimonium sigillum nostri conventus una cum sigillo predicti domini nostri prepositi presentibus litteris est appensum. Datum et actum in monasterio et loco capitulari predictis anno, indictione, die, mense quibus supra, ipso die Clementis martiris presentibus honorabilibus viris et discretis Marquardo, Hartwico fratribus dictis Vulf, laycis Sleswicensis dyocesis, et Petro de Wittenberch, notario publico, Magdeburgensis dyocesis, testibus ad premissa vocatis et rogatis.

a) fehlt in der Vorlage b) wohl verschrieben für per c) folgt durch Unterpunktieren gestrichenes Johanne

LASH, Urk.-Abt. 116, Nr. 84. Ausfertigung, Pergament. Siegel des Propstes und Konvents anhängend.

Gedruckt: Westphalen II, Sp. 222-224, Nr. 223 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense); SHRU 4, Nr. 949.

Text nach SHRU.

1361 November 22, Bremen

155

Der Notar Albert Cron beurkundet, daß der Kleriker Peter Holste zwei (die Zitation des Grafen Adolf (VII.) von Holstein vor den Erzbischof von Bremen in Sachen der Inkorporation der Kieler Pfarrkirche in das Kloster Neumünster bzw. Bordesholm betreffende) Schreiben (Nr. 152, 153) vorgelegt und den Dietrich Bonsack, ebdomandarius der Bremer Kirche, zur Befolgung des darin enthaltenen erzbischöflichen Mandats aufgefordert habe, was dieser durch Verlesung der Zitation auch getan habe.

Anno nativitatis eiusdem M° CCC° LXI, indictione XV., mensis Novembris die XXII^a, pontificatus sanctissimi in Cristo patris ac domini domini Innocencii, divina providentia pape VI., anno nono.

Acta sunt hec in ecclesia Bremensi anno, mense, indictione, die et pontificatu predictis.

LASH, Urk.-Abt. 116, Nr. 85. Notariatsinstrument, Pergament.

Gedruckt: Westphalen II, Sp. 226-227, Nr. 225 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense); SHRU 4, Nr. 950.

1361 November 26, Stade

156

Albert (II.), archielectus confirmatus von Bremen, bestätigt die Schenkung der Kieler Pfarrkirche an das Kloster Neumünster bzw. Bordesholm durch die Grafen Gerhard (III.) und Johann (III.) sowie die Inkorporation der Kirche in das Kloster durch Erzbischof Burchard.

Albertus, dei gratia et apostolice sedis sancte Bremensis ecclesie archielectus confirmatus, universis presentes litteras visuris seu auditoris salutem in domino sempiternam. Sane ad perpetuam rei geste memoriam et ad notitiam tam presentium quam futurorum ac omnium et singulorum, quorum interest seu interesse poterit in subscriptis quoquo modo, deducimus, quod, cum nobilis vir dominus Adolphus comes Holtzacie ac omnes alii et singuli, quorum intererat seu interesse poterat in subscriptis, per nos ad instantiam religiosorum virorum dominorum prepositi, conventus, canonicorum regularium monasterii Novimonasterii alias Bardesholm ordinis sancti Augustini nostre Bremensis dyocesis legitime citati in termino peremptorio eis ad comparandum coram nobis prefixo non comparerent neque aliquis alius oppositor vel contradictor, nos visis, auditis, intellectis et diligenter examinatis litteris tam dominorum comitum Holtzacie Johannis et Gherardi, quam bone memorie olim archiepiscopi Bremensis Borchardi, nostri predecessoris, ac dominorum prepositi, decani et capituli Bremensis necnon fe[licis] re[cordationis] pape Johannis XXII. ac petitione omnibusque aliis munimentis et instrumentis per prepositum et procuratorem conventus predicti monasterii coram nobis productis maturaque deliberatione et iuris peritorum consilio prehabitis translationem et donationem per predictos dominos comites ac incorporationem, annexionem et unionem de parrochiali ecclesia in Kyl predicte nostre dyocesis Bremensis per prefatum dominum Borchardum, tunc archiepiscopum Bremensem, de expresso consensu predictorum dominorum prepositi, decani et capituli Bremensis prenominationis dominis preposito, conventui et monasterio ac mense ipsorum auctoritate ordinaria factas in illis, in quibus sunt valide et de iure subsisterent et subsistunt, confirmavimus et confirmamus, in aliis quoque omnem defectum seu debitam iuris solemnitatem in huiusmodi translatione et donatione ac incorporatione, annexione et unione obmissum et obmissam supplevimus et reformavimus ac supplemus et reformamus.

Eadem quoque etiam auctoritate apostolica debita etiam cognitione premissa ac vocatis vocandis predictam incorporationem, annexionem et unionem innovavimus et

innovamus eandemque ecclesiam in Kyl prefatis religiosis viris dominis preposito, canonicis et conventui ac monasterio et mense ipsorum incorporavimus, anneximus et univimus, incorporamus, annectimus et unimus cum omnibus suis fructibus, redditibus, proventibus, obventionibus, iuribus ac iurisdictionibus quibuscunque.

Rursus etiam, quod predicta ecclesia in Kyl per canonicos regulares dicti monasterii in perpetuum regi et gubernari valeat libere, eisdem preposito et conventui concessimus et indulgimus, immo ex predicta auctoritate apostolica seu commissione hoc ipsis concessum et indultum fuisse et esse per predictum papam Johannem, declaravimus et declaramus, quacunque constitutione Romanorum pontificum in contrarium edita seu contraria consuetudine non obstante, nobis nostrisque successoribus archiepiscopis Bremensibus iuribus synodalibus consuetis temporibus duntaxat salvis et reservatis, prout premissa omnia et singula in petitione et pronuntiatione nostra litteris, actis et instrumentis super hiis conscriptis sigillatis confectis, ad quas et que nos referimus et quas et que hic inserimus et haberi volumus pro insertis, plenius continentur.

In quorum omnium evidens testimonium sigillum nostrum presentibus litteris est appensum. Datum et actum in opido nostro Stadis anno domini M° CCC° LX° primo mense Novembris XXVI. die, indictione XIII., pontificatus sanctissimi in Cristo patris ac domini nostri domini Innocencii VI. anno IX. presentibus honorabilibus viris et discretis dominis Johanne de Tzestervlete, canonico Bremensi, magistro Johanne de Ockenbrok, canonico Magdeburgensi, Johanne Lunne, perpetuo vicario in ecclesia Sanctorum Cosme et Damiani in Stadis, Bartholomeo, cive ibidem, Johanne Westfalo et Nicolao Ernesti de Imbria testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

LASH, Urk.-Abt. 116, Nr. 86. Ausfertigung, Pergament. Siegel anhängend.

Gedruckt: Muhlius, Hist. coen. Bord., S. 579-581; Westphalen II, Sp. 217-218, Nr. 221 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense); SHRÜ 4, Nr. 951.

Text nach SHRÜ.

1361 November 30, Stade

157

Albert (II.), archielectus confirmatus von Bremen, erlaubt dem durch die unerträgliche Gastung der Landesherren und anderer sowie durch verminderte Einkünfte, etwa als Folge von wüstgefallenen Äckern und Dörfern, schwer getroffenen Kloster Neumünster bzw. Bordesholm, die geistlichen Personen an anderen sicheren Orten oder an dem Kloster inkorporierten Kirchen anzusiedeln und die Grundstücke und Dörfer zu verkaufen oder zu vertauschen, bestätigt ihm ferner seine Rechte und Freiheiten, wie sie in der zur Erinnerung inserierten und ebenfalls bestätigten Urkunde vom 20. Juli 1360 – Gottfried, Erzbischof von Bremen, entscheidet eine Streitsache zwischen dem Kloster Neumünster und den Benefizianten, Offizianten und Priestern der Nikolai-kirche und der Kapellen St. Georg, St. Gertrud und zum Heiligen Geist über Einkünfte und Parochialrechte – enthalten sind.

Albertus, dei et apostolice sedis gratia sancte Bremensis ecclesie archielectus confirmatus, universis presentes litteras inspecturis seu auditoris cum notitia subscriptorum in domino salutem sempiternam. Constitutus in nostra presentia religiosus vir

dominus Cristianus, prepositus monasterii Novimonasterii alias Bardesholm, tribulationes multiplices et angustias dicti monasterii ac conventus nobis exposuit, videlicet quomodo per dominorum terre et aliorum violentorum intollerabiles hospitalitates, immo verius insultus, ut conqueritur et ut etiam aliorum veridicorum testimonio didicimus, fere sine intermissione graviter molestentur, adeo ut propter huiusmodi frequentes insultus, quibus etiam conventualibus alimenta necessaria crebro subtrahuntur, in monasterio proprio tanquam in medio nascionis perverse posito divina officia peragere debito modo et solito more minime permittantur. Adiecit etiam, quod redditus eiusdem monasterii variis ex causis plurimum sint inminuta eo, quod quam plures agri et ville ad monasterium ab olim pertinentes iam cultoribus carentes quasi in solitudinem sunt redacti et quod in quibusdam locis videntur habere redditus, qui tam ipsis sunt inutiles, cum ipsos a debitoribus nequeant extorquere.

Unde nobis humiliter supplicavit, quatenus dicto conventui oportuno^a remedio dignemur subvenire, cuius iuste petitioni annuentes et ex compassione moti dictis preposito et conventui indulgemus per presentes, quod personas monasterii predicti ad alia loca tutiora seu ad ecclesias eidem monasterio incorporatas collocent in parte vel in toto, ubi deo liberius et commodius servitium reddere valeant debitum et condignum.

Preterea concedimus dicto preposito et conventui potestatem, ut, si ipsis visum fuerit expedire pro utilitate sui monasterii, quod aliquos redditus seu agros commutare vel pro pecunia ipsis liceat, cum qua pecunia bona alia monasterio suo convenientia valeant comparare, hoc salvo, quod per huiusmodi commutationem seu venditionem dictum monasterium in suis redditibus non ledatur.

Ceterum omnia et singula privilegia, donationes, concessiones et declarationes dicto monasterio vel eius preposito seu conventui a quibuscunque nostris predecessoribus donata vel concessa, donatas vel concessas in sui roboris firmitate volumus permanere. Declarationem insuper quandam per venerabilem patrem et dominum, dominum Gotfridum, quondam archiepiscopum Bremensem, factam, ut presumitur, postquam sua renuntiatio per dominum apostolicum admissa fuerat. Ne locus seu materia dubitandi seu litigandi dicta contenta in eadem declaratione posteris remaneat, de verbo ad verbum hoc inserere decrevimus, cuius tenor monstratur esse talis:

Folgt Nr. 146.

Hanc denique pronuntiationem seu declarationem sic, ut premittitur, provide factam, cum nec iuri nec equitati nec rationi contraria in aliquo videatur, cum ceteris donationibus, concessionibus et declarationibus predecessorum nostrorum, presertim dominorum Borchardi et Godfridi, Bremensium archiepiscoporum, dicto monasterio de iure seu gratia concessis, datis et factis presentibus approbamus, ratificamus, innovamus et perpetuis valituram temporibus confirmamus.

In evidentiam igitur [et]^b testimonium premissorum omnium et munimen sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum Stadis anno domini M° CCC° LX primo in die beati Andree apostoli.

a) orportuno in der Vorlage b) fehlt in der Vorlage

LASH, Urk.-Abt. 116, Nr. 87. Ausfertigung, Pergament. Anhängendes Siegel verloren.

*Verzeichnet: Reg. dipl. hist. Dan. II 1, 1, Nr. * 2414.*

Gedruckt: Westphalen II, Sp. 214-217, Nr. 220 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense);

SHRU 4, Nr. 952.

Text nach SHRU.

1362 Januar 5, Neumünster alias in Bordesholm

158

Der Notar Peter Wittenberg urkundet über die seitens des Klosters Neumünster bzw. Bordesholm wegen unrechtmäßigen Eindringens des Klerikers Dietrich Kalsowe in den Besitz der Kieler Pfarrkirche beim päpstlichen Stuhl erhobene appellatorische Beschwerde.

In nomine Domini amen.

Anno a nativitate eiusdem M° CCC° sexagesimo secundo, indictione XIII., mensis Ianuarii die quinta, hora prima vel quasi, pontificatus sanctissimi in Cristo patris ac domini domini nostri pape Innocencii VI. anno decimo constitutis in monasterio Novimonasterii alias in Bardesholm [...].

Trotz der Zugehörigkeit der Kieler Pfarrkirche zum Kloster Neumünster-Bordesholm quidam Thidericus dictus Kalsowe, asserens se clericum Raceburgensis diocesis, nisus est et nititur nos, canonicos nostros et conventum nostrum ac monasterium in predicta ecclesia Kyl ipsiusque quietam et pacificam possessionem regendi et gubernandi eandem seu ipsius regimen et gubernationem committendi uni canonico regulari sepedicti nostri monasterii necnon in predicte ecclesie unione, incorporatione et annexione perturbare, molestare et inquietare, immo ab ea eicere, evellere et spoliare eadem contra deum et iustitiam perperam et inique. [...]

LASH, Urk.-Abt. 116, Nr. 87. Notariatsinstrument, Pergament.

Gedruckt: Westphalen II, Sp. 218-222, Nr. 222 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense), mit Ergänzungen vom 19. und 24. Januar 1362; SHRU 4, Nr. 957.

Text nach SHRU.

1362 September 29, Kiel

—

Der Kieler Rat verkauft dem Scholaster der Schweriner Kirche und Lübecker Notar Martin von Golnow für 480 Mark lübisch jährliche Einkünfte in Höhe von 30 Mark, Weichbild genannt, zahlbar je zur Hälfte zu Pfingsten und zu Michaelis.

Inseriert in Nr. 160.

1362 Oktober 19, Kiel**159**

Der Kieler Rat bittet den Lübecker Rat, dem Kieler Bürger Hinrich Samson die Ausfuhr von Stahl, Eisen und anderer in Lübeck gekaufter Krämerware zu gestatten.

Magne honestatis et prudentie viris, dominis consulibus civitatis Lubicensis, amicis suis sincerissimis, consules civitatis Kyl ad quevis gratuita benivolam et obsequiosam voluntatem. Quatenus sit in favore vestro et permittatis Hinricum Samson, concivem nostrum, calibem et ferrum ac alia mercimonia institoria, que vobiscum mercatur, extra vestram civitatem deducere nobis apportando, humiliter et amice supplicamus, securam ad nos confidentiam habentes et respectum, ut alias nullibi in manus inimicorum debeant deportari, quod nostro sub secreto presentibus tergotenus affixo protestamur. Valete. Datum Kyl anno domini M^o CCC^o LXII^o in crastino beati Luce ewangeliste.

AHL, Holsatica, Nr. 200. Ausfertigung, Pergament. Spuren des rückseitig aufgedruckten Siegels.

Gedruckt: Hans. UB 4, Nr. 224, mit falschem Datum 1367; SHRU 4, Nr. 1007.

Text nach SHRU.

1363 September 19, Lübeck**160**

Martin von Golnow, aus dem Amt scheidender Lübecker Ratsschreiber und Notar, schenkt vor Bischof Bertram von Lübeck dem Lübecker Rat dreißig Mark lübisch Einkünfte, die er laut der inserierten Urkunde vom 29. September 1362 – der Kieler Rat verkauft dem Scholaster der Schweriner Kirche und Lübecker Notar Martin von Golnow für 480 Mark lübisch jährliche Einkünfte in Höhe von dreißig Mark, Weichbild genannt, zahlbar je zur Hälfte zu Pfingsten und zu Michaelis – vom Kieler Rat erworben hat.

In nomine domini amen. Universis Christi fidelibus presentes litteras visuris seu audituris Bertrammus, dei et apostolice sedis gracia episcopus Lubicensis, salutem et sinceram in domino caritatem. Presencium litterarum serie publice protestamur, quod coram nobis notarii publici subscripti ac testium subscriptorum in presencia honorabiles et discreti viri domini Hermannus de Wikkede, Bertrammus Vorrard, proconsules, Hold de Allen, Hinricus Richbode et Hermannus de Osenbrugghe, consules civitatis Lubicensis, pro se et suorum conconsulum tunc absencium nomine, necnon commendabilis vir, magister Martinus dictus de Golnowe, scolasticus ecclesie Zwerinensis dictorumque consulum scribe et notarius, personaliter constituti, predictus magister Martinus, huiusmodi notariatus officium dimittere volens, quod predictorum dominorum consulum auctoritate dudum tenuit et habuit, cuique honeste prefuit ac laudabiliter rexit, prout idem consules unanimiter asserverunt, allegavit, de bonis a deo sibi collatis cum predictorum dominorum consulum provisione, dispositione, adiutorio et ordinatione bene stare et se habere contentum, ipsis consulibus super hiis et multis aliis virtutibus et beneficiis sepredicto magistro Martino, ut asseruit, per sepredictos dominos consules sepius inpensis multimodarum grciarum reddidit

actiones, dimisitque, donavit ac libere resignavit antedictus magister Martinus antedictis dominis consulibus redditus triginta marcarum monete Lubicensis, ipsi magistro Martino seu illi vel illis, cui aut quibus predictus magister Martinus dictos triginta marcarum redditus dare, assignare, dimittere seu resignare voluerit, per honorabiles viros consules civitatis Kyl, Bremensis diocesis, in duobus anni temporibus singulis annis ad solvendum debitos, ab iisdem consulibus civitatis Kyl aut eorum successoribus singulis annis perpetuis temporibus in festivitibus pasche et beati Michahelis a[r]changeli exigendos, petendos, recipiendos et sublevandos ac per ipsos consules Lubicenses predictos tene[n]dos, habendos ac libere et pacifice possidendos et in eorum usus convertendos, prout ipse magister Martinus posset et deberet memoratus, si nondum eos, ut p[re]mittitur, dimisisset, sicut hec^a in quadam littera, per dominum Hold de Allen, consulem supradictum, producta et sepedictorum consulum in Kyl sigillo maiori cum filis sericeis rubei et viridis coloris sigillata omnique vicio et suspicione carente, plenius continetur. Cuius littere tenor de verbo ad verbum fuit et est talis:

Universis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis seu audituris proconsules, consules et commune opidi Kylensis, Bremensis diocesis, salutem in domino et rei geste agnoscere veritatem. Presencium testimonio lucide protestamur et constare cupimus universis, nos de unanimi consilio et assensu nostrorum omnium rite et rationabiliter vendidisse honorabili et multum solempnis litterature viro, domino et magistro Martino dicto de Golnowe, scolastico ecclesie Zwerinensis, pronunc notario dominorum consulum in Lubeke, triginta marcarum redditus Lubicensium denariorum dictos wichbelde pro quadrigentis et octuaginta marcis eorundem denariorum, nobis per ipsum integre et plene iam traditis, numeratis et persolutis ac in necessarios usus predicti opidi nostri iam expositis et conversis.

Quos quidem redditus dimidios in festo pasche a data presencium proxime venturo et reliquos dimidios in festo beati Michahelis exinc proxime sequenti dicto domino Martino, aut ubi post mortem suam eos deputaverit, legaverit aut assignaverit, aut eorum certo procuratori vel nuncio ad huiusmodi tollendos deputato intra civitatem Lubek nos et nostri successores, quicumque pro tempore fuerint, expedite singulis annis sub nostris laboribus, eventibus et expensis persolvemus, non obstantibus gwerris, excommunicationum sentenciis, irregularitatibus, infamiis, inhibicionibus, mandatis ac aliorum factorum et iurium excepcionibus ac impedimentis et obstaculis cessantibus omnimode quibuscunque. Protestamur eciam, si eosdem redditus in aliquo predictorum terminorum tempore distulerimus seu neglexerimus expedite solvere, extunc omne dampnum, labores et expensas, que ratione huiusmodi dilacionis facta fuerint, sibi recompensare et refundere tenebimur, contradictione qualibet procul mota.

Est tamen nobis per ipsum talis auctoritas reservata, quod denunciacione debita premissa, semper ad dimidium annum predicendo, quando voluerimus,

dictos redditus triginta marcarum possumus reemere pro predictis quadringentis et octuaginta marcis denariorum monete prenominate, eosdem in Lubeke expedite persolvendo sibi, aut ubi assig[na]verit redditus antedictos. Quibus quidem sic reemptis nulli prorsus extunc ad solucionem reddituum tenebimur eorundem. Ad hec omnia et singula premissa nos consules concorditer testes sumus.

Quare in testimonium evidens premissorum sigillo nostro maiori fecimus ex certa nostra sciencia, iussu et voluntate communiri presens scriptum. Datum Kyl anno domini millesimo CCC^{mo} sexagesimo secundo in festo Michahelis archangelis gloriosi.

Sigilli eciam appendentis figura fuit circularis, in cuius medio navis sculpta fuerat, in qua ymago naute sub velo sedit, tenens gubernaculum et regens navem, ut apparuit, et huius circumferencia fuit „Sigillum civium Kylensium“.

In omnium igitur et singulorum suprascriptorum evidenciam plenior nos Bertramus, episcopus Lubicensis supradictus, has presentes nostras litteras per Hinricum dictum Zoltwedel, clericum et notarium publicum infrascriptum, scribi et publicari mandavimus nostrique maioris sigilli in pensione [sic!] fecimus roborari. Datum et actum Lubek in aula nostra episcopali anno a nativitate domini millesimo CCC^{mo} sexagesimo tercio, indictione prima, mensis Septembris die decima nona, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Urbani, divina providencia pape quinti, anno primo presentibus discretis viris dominis Bertrammo, rectore ecclesie in Kalabre, Camynensis diocesis, et Conrado dicto de Rûden, perpetuo vicario ecclesie nostre Lubicensis, presbiteris, testibus ad premissa omnia et singula vocatis specialiter et rogatis.

Notarzeichen. Et ego Hinricus dictus Zoltwedel, clericus Lubicensis, publicus imperiali auctoritate notarius, suprascriptarum graciaram reddicioni, reddituum dimissioni sive resignacioni, littere productioni necnon omnibus et singulis suprascriptis, dum eo modo, ut premittitur, coram reverendo in Christo patre et domino, domino Bertrammo, episcopo Lubicensi memorato, fierent et agerentur, una cum suprascriptis testibus presens personaliter fui, eaque omnia sic fieri vidi et audivi et hanc presentem formam publicam ad eiusdem reverendi patris mandatum et preceptum inde feci, quam meis nomine et signo solitis et consuetis signavi in testimonium omnium premissorum requisitus.

a) lies *hoc*

AHL, Episcopalia Nr. 146. Notariatsinstrument, Pergament. Siegel anhängend.

Verzeichnet: SHRÜ 4, Nr. 1052.

Gedruckt: UBStL 3, Nr. 477.

Text nach UBStL.

1364

Der Kieler Rat verkauft dem Lübecker Bürger Kurt Westphalen für 160 Mark eine jährliche Rente in Höhe von zehn Mark.

Verloren. Erwähnt in einem Gerichtsurteil vom 6. März 1550 (Nr. 932).

1364 Januar 9, Bremervörde**161**

Albert (II.), Erzbischof von Bremen, bestätigt eine dem in Not geratenen Kloster Neumünster bzw. Bordesholm von Graf Adolf (VII.) von Holstein gegebene Erlaubnis zur Verlegung des Klosters nach Kiel und gebietet den Kielern bei Strafe der Exkommunikation, die Verlegung nicht zu behindern.

Albertus, dei et apostolice sedis gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus, universis prelatibus ac rectoribus ecclesiarum et vicariis perpetuis nostre Bremensis dyocesis et specialiter discretis viris dominis Nicolao Wigendorpe, Thiderico Stralendorpe et Petro Buk, vicariis parrochialis ecclesie Sancti Nicolai in Kyl, eiusdem nostre Bremensis dyocesis, omnibusque aliis et singulis, qui sua crediderint interesse, salutem in domino et mandatis nostris infrascriptis firmiter obedire. Sane noveritis, quod, cum heu, quod dolentes referimus, evidens et notorium existat, quod monasterium in Nyenmunster alias in Bardesholm, nostre Bremensis dyocesis, in dominio et comitatu nobilis viri et domini domini Adolphi, comitis Holtzacie, situatum, in suis bonis et redditibus ex multiplicibus notoriis causis sit [penitus] desolatum et [gravibus oneribus multorum debitorum] depressum in tantum, quod fratres predicti monasterii non habent, unde possint [in victu] et vestitu et aliis necessariis commode sustentari et deo ibidem in spiritu humilitatis devote servire, [ymo] oportet, [eos propter] eorum notoriam paupertatem dictum suum monasterium relinquere et divinum suum officium dimittere et pro victu et vestitu [in seculo] de[servire], [nisi aliud remedium velocius] apponatur.

Verum quia predictus nobilis vir et dominus dominus Adolfus, comes Holtzacie, premissa considerans et interno [affectu] more suorum nobilium progenitorum preposito et fratribus dicti monasterii pie compatiens, cupiens eosdem ex premissis tribulationibus et angustiis eripere et ab ulterioribus desolationibus suorum bonorum preservare ac eorum paupertati et inopie subvenire et quieti ac commoditati eorum intendere, ut prefati domini prepositus et fratres in loco tuto et securo valeant eo liberius et ferventius deo in divinis officiis, nocturnis pariter et diurnis, devotius et studiosius famulari, gratiose et pie preposito et fratribus sepedicti monasterii annuerit et concesserit, quod ipsi possint se propter premissa ad et in opidum Kyl transponere et ibidem deo et benedictissime matri sue beate Marie virgini et omnibus sanctis eius sub pace et tranquillitate in divinis officiis deservire et pro animabus benefactorum suorum tam vivorum quam mortuorum et presertim predicti comitis et suorum progenitorum iugiter exorare clementiam salvatoris.

Nos vero sepedicti domini comitis gratiam, licentiam et concessionem gratas et ratas habentes eas auctoritate ordinaria propter notoriam et evidentem necessitatem, que ad hoc prepositum et fratres predictos arcet et compellit, approbamus et confirmamus, mandantes vobis omnibus et singulis predictis et vestrum cuilibet in virtute sancte obedientie et sub pena excommunicationis, quam in vos et vestrum quemlibet trium dierum canonica monitione premissa ferimus in hiis scriptis, si non feceritis, quod mandatur, districte precipiendo, quatenus accedatis, quo propter fuerit accedendum, ubi, quando et quotiens per prepositum et fratres predictos ad hoc requisiti fueritis ac

necesse et expediens fuerit, et nichilominus publice in predicta parrochiali ecclesia Sancti Nicolai in Kyl et aliis cappellis ac locis piis predicti opidi de ambone singulis diebus dominicis et festivis et quando maior affuerit populi multitudo premissa omnia et singula intimetis et notificetis ac moneatis et requiratis universos et singulos proconsules, consules et cives ac omnes Cristi fideles sepedicti opidi, ut dominos prepositum et fratres predictos benigno favore prosequantur ac reverenter et decenter recipiant et karitative pertractent et quod eosdem prepositum et fratres in translatione sua, habitatione et edificatione faciendis in predicto opido Kyl non inpediant, sed quod ab omni inpedimento et obstaculo eorundem penitus desistant, infra tres dies a notificatione et requisitione presentium eis facta continue numerandos, quorum primum pro primo, secundum pro secundo et reliquum pro tertio ac peremptorio termino ac monitione canonica eis et eorum cuilibet assignamus.

Alioquin, si ipsi seu ipsorum aliquis contrarium fecerit aut prepositum et fratres predictos et eorum familiares ac servitores, constructores, edificatores et cooperatores eorundem per se vel alium seu alios publice vel occulte, directe vel indirecte aut quovis qu[esito colore] in, pro et super premissis [seu aliquo prem]issorum inpediverint [aut inpedientibus eosdem dederint consilium, auxilium et] favorem quovis modo, extunc in ipsos et ipsorum quemlibet predicta monitione premissa in hiis scriptis excommunicationis sententiam proferimus et promulgamus protestantes expresse, quod contra ipsos et ipsorum quemlibet ac omnes alios et singulos predictis nostris monitionibus et mandatis in omnibus et per omnia plene, realiter et cum effectum non parentes ad alias graviores penas procedemus.

In signum excommunicationum vestrarum vos, qui requisiti fueritis, nobis in vestris litteris vestrisque sigillis sigillandis ac presenti nostro mandato affigendis et transfigendis rescribatis, quando, ubi et quibus presentibus predictos seu aliquem de predictis monueritis et quomodo et qualiter presens nostrum mandatum fueritis executi.

In quorum omnium evidens testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum et actum in castro nostro Vordis anno domini millesimo CCC LXIII^o tertia feria post epyphaniam domini.

LASH, Urk.-Abt. 116, Nr. 92. Ausfertigung, Pergament. Siegel anhängend.

Gedruckt: Muhlius, Hist. coen. Bord., S. 587-598; Westphalen II, Sp. 235-237, Nr. 234 (Dipl.

Neomonasteriense et Bordisholmense); SHRU 4, Nr. 1065.

Text nach SHRU.

1364 Februar 8, Plön

162

Adolf (VII.), Graf von Holstein, gibt den Kielern die Freiheit, daß die Herren von Bordesholm in Kiel kein Kloster und keine Versammlung haben sollen, sondern nur ihre bisherigen Rechte genießen dürfen.

Wy Adolf, van der gnade godes greve tho Holsten unde tho Stormaren, bekennen unde betughen openbare an desser jeghenwardigher scrift, dat wy mith rade unde vulborth al unser erven unde ratgeven dorch nutheyt unser stat tho deme Kyle unsen leven unde truwen ratmennen unde borgheren darsulves hebben ghegheven tho

ewygher vrieÿt, dat de heren van deme Bardesholme oder anderes gheheyten van Niemunstere nin kloster oder ninerleye sammelinghe mith eren heren vorescreven hebben oder maken scholen tho deme Kyle an ninen thokomenden tyden, men wes see hebben ghehat by unses vader tiden, deme ghot gnedych sy, unde by unsen tiden, des schulle see bruken.

Tho eyner betughinghe desser stucke so is unse grote inghesegel ghehanghen vor dessen breef, de dar ghegheven is to Plone an der jeghenwardigheyt unses leven vedderen greve Claweses unde Otten van der Wensine, eynes knapen, unde Gherardes Hûken, unses leven voghedes tho Plone. Unde is ghescreven na godes borth dusent jar drehundert jar an deme veerundesostighessten jare des dunre-daghes irst an der vastene.

RAK (Stadt Kiel [vor 1924]). Ausfertigung, Pergament ohne Siegel. – Bremer A, p. 81.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 394, Nr. 33.

Gedruckt: Westphalen II, Sp. 237, Nr. 235 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense);

SHRU 4, Nr. 1066 (nach einer Vorlage im RAK [Stadt Kiel]).

Text nach SHRU.

1365 April 27, Kiel

163

Der Kieler Rat sowie die Geschworenen und Vorsteher des Heilig-Geist-Hospitals verkaufen dem Lübecker Bernhard Stekemest für 175 Mark zehn Mark Einkünfte zur Verbesserung der von diesem in der St.-Petri-Kirche zu Lübeck gestifteten Vikarie.

Universis et singulis presentia visuris et audituris consules, iurati et provisores domus dicte^a Sancti Spiritus in opido, Kyl Bremensis diocesis, salutem et sinceram in domino caritatem cum notitia subscriptorum. Presentium sub testimonio lucide protestamur et recognoscimus, nos de consilio et assensu omnium nostrum necnon omnium aliorum et singulorum, quorum consensus ad hoc merito requiri potuit et debuit, ad meliorationem seu augmentationem vicarie in ecclesia Sancti Petri Lubicensis, per discretum et commendabilem virum Bernardum dictum Stekemest, morantem supra Vodermarkete in dicta civitate Lubicensi, zelo pie devotionis accensum fundate et instaurate^b, cuius quidem vicarie vicarius in dicta ecclesia Sancti Petri circa ortum diei servare solebat priorem missam, decem marcarum redditus perpetuos et perpetuis temporibus possidendos Lubicensium denariorum nunc usualium in auro persolvendorum rite et rationabiliter et perpetuo ac iusto emptionis seu venditionis titulo vendidisse pro centum et septuaginta quinque marcis Lubicensium denariorum predictorum nobis consulibus, iuratis et provisoribus dicte domus integraliter de primo denario ad ultimum per predictum Bernardum iam traditis, numeratis et persolutis et in necessarios usus dicte domus penitus iam conversis

Quos quidem decem marcarum redditus nos et nostri successores de certioribus et melioribus redditibus et bonis omnibus ad predictam domum spectantibus singulis annis in perpetuum in festo beati Martini exsolvere volumus, debebimus et tenemur, debebunt et tenebuntur in moneta predicta vicario vicarie, qui pro tempore fuerit, prelibate infra muros civitatis Lubicensis nostris et nostrorum successorum, iuratorum

et provisorum predicte domus sub laboribus, periculis et expensis, non obstantibus gwerris, dominorum terre seu aliorum quorumcunque dominorum ecclesiasticorum et secularium inhibitionibus, excommunicationum sententiis, mandatis et arrestationibus, viarum discriminibus, obstaculis et impedimentis. Renuntiamus etiam expresse omni iuris legum canonici et civilis privilegio seu consuetudini et statuto, beneficio restitutionis in integrum, constitutioni de duabus dietis edite in consilio generali, exceptioni non celebrati contractus et omni alii exceptioni doli mali, non iusti, non soluti pretii et specialiter exceptioni dicenti generalem renuntiationem non valere ac exceptionibus et defensionibus quibuscunque.

Nolumus etiam dictos decem marcarum redditus nec aliquem nomine eorundem quoad exactionem seu aliqua iura civitatis subiacere, sed eos prorsus ab omni iugo et oneribus civitatis exceptos habere volumus omnimode et supportatos ita videlicet, quod dictos decem marcarum redditus integraliter et expedite solvere tenebimur in termino et aliis sub condicionibus, ut prefertur.

Si vero, quod absit, dicta domus Sancti Spiritus in exsolutione dictorum reddituum negligens esset vel remissa seu aliquo modo deficeret in solvendo, quod avertat deus, extunc nos consules predicti nostrique successores, iurati et provisores predicte domus Sancti Spiritus dictos decem marcarum redditus plenarie sine dilationibus persolvere volumus et tenemur ac sub bona fide pro nobis et nostris successoribus promittimus per presentes omnem defectum supplendo, si quis futuris temporibus in persolutionibus sepedictorum reddituum evenerit, protestamur etiam presentibus publice et aperte, quod, si, quod absit, provisores et iurati predicte domus dictos redditus negligerent seu differrent in termino, ut premittitur, expedite persolvere, extunc omnes sumptus et expensas, quas ratione huiusmodi neglecte seu retardate persolutionis passus fuerit vicarius vicarie, qui pro tempore fuerit, easdem sibi nos consules predicti nostrique successores refundere tenebimur et volumus, dummodo eosdem legitimo debite petierit documento. Preterea etiam protestamur publice per presentes, quod huiusmodi litterarum tenorem libro nostre civitatis fecimus inseri et plenarie registrari.

Et in evidens testimonium omnium predictorum maius sigillum nostre civitatis una cum sigillo dicte domus Sancti Spiritus ex certo scitu, voluntate et iussu nostro ac omnium nostrum et singularum personarum nostri consilii presentibus est appensum. Datum Kyl anno domini M^o CCC^{mo} LXV dominica, qua cantatur misericordia domini.

a) dicti *in der Vorlage* b) fundatam et instauratam *in der Vorlage*

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3293-3295, Nr. 13 (Dipl. Kiloniense; inseriert in Nr. 166), SHRU 4, Nr. 1118 (nach einer Abschrift im Landesarchiv Oldenburg).

Text nach SHRU.

1365 November 22, Nykøbing

164

Waldemar (IV., Atterdag), König der Dänen, urkundet über die mit einigen zur Deutschen Hanse gehörenden Städten, darunter Kiel, eingegangene Sühne und gewährt ihnen eine Reihe von Privilegien und Freiheiten in seinem Reich.

Ghegheven to Nykopinghen up Falster in usem slote na ghodes bord dritteynhundert jar in deme vifundesestighestem jare in sunte Clements avende, de en hiligher pavs was.

Gedruckt: u. a. UBStL 3, Nr. 542 (nach der Ausfertigung im AHL).

1365 November 22, Nykøbing

165

Waldemar (IV., Atterdag), König der Dänen, verleiht einer Reihe von Städten, darunter Kiel, für sechs Jahre mehrere Freiheiten auf den Märkten von Skanør und Falsterbo in Schonen.

Ghegheven to Nykopinghe up Falster in unsem slote in sunte Clements avende na ghodes bord drutteynhundert jar in deme vifundesestighestem jare.

Gedruckt: UBStL 3, Nr. 543 (nach der Ausfertigung im AHL).

1365 Dezember 17

166

Johannes, Propst, Johannes, Dekan, und das gesamte Lübecker Domkapitel erklären, daß sie die vom Lübecker Bürger Johann Stekemist vorgelegte und nachstehend inserierte Urkunde vom 27. April 1365 – der Kieler Rat sowie die Geschworenen und Vorsteher des Heilig-Geist-Hospitals verkaufen dem Lübecker Bernhard Stekemest für 175 Mark zehn Mark Einkünfte zur Verbesserung der von diesem in der St.-Petri-Kirche zu Lübeck gestifteten Vikarie – in Verwahrung genommen haben.

Nos Johannes, praepositus, Johannes, decanus, totumque capitulum ecclesie Lubecensis presentibus recognoscimus, nos quasdam literas, nobis per discretum virum Bernardum Stekemist, civem Lubecensem, presentatas, discretorum virorum consulum, iuratorum et provisorum domus dei Sancti Spiritus in opido Kyl, Bremensis dioecesis, sigillis sigillatas recepissee et in literarum ac privilegiorum capituli ecclesie Lubicensis reservaculo et custodia inter alias nostras literas et privilegia tenere et habere, quarum tenor talis est:

Folgt Nr. 163.

In cuius testimonium et evidentiam pleniorum sigillum nostri capituli ad maiorem presentibus est appensum anno a nativitate domini millesimo tricentesimo sexagesimo quinto, feria quarta proxima post festum beate Lucie virginis gloriose.

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3293-3295, Nr. 13 (Dipl. Kiloniense).

1366 Januar 7, Vordingborg

167

Nikolaus, Erzbischof von Lund, befreit eine Reihe von Städten, darunter Kiel, wie überhaupt alle Städte der Deutschen Hanse vom Strandrecht in seinem Sprengel.

Datum Worthingeburgis anno domini millesimo CCC^o sexagesimo sexto in crastino epyphanie eiusdem.

AHL, Suecica Nr. 117. Ausfertigung, Pergament. Siegel anhängend.

Gedruckt: u. a. UBStL 3, Nr. 548.

1366 April 19, Avignon**168**

Papst Urban (V.) beauftragt den Abt des Michaelisklosters auf der Burg Lüneburg, dafür zu sorgen, daß dem Heilig-Geist-Hospital die entfremdeten Besitzungen zurückgegeben werden.

Urbanus episcopus, servus servorum dei, dilecto filio abbati monasterii Sancti Michaelis in castro Luneborch, Verdensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Dilectorum filiorum rectoris et fratrum hospitalis pauperum Sancti Spiritus in opido Kil, Bremensis diocesis, precibus inclinati, presentium tibi auctoritate mandamus, quatinus ea, que de bonis ipsius hospitalis alienata inveneris illicite vel distracta, ad ius et proprietatem eiusdem hospitalis legitime revocare procures, contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Testes autem, qui fuerint nominati, si se gratia, odio vel timore subtraxerint, censura simili appellatione cessante compellas veritati testimonium perhibere. Datum Avinione XIII. kalendas Maii, pontificatus nostri anno quarto.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 40 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Bleibulle anhängend. Auf dem Umbug: p. Johann Radu[1]p, darunter p. Vitalis. Rückschrift: Thidericus Kalzowe. – Hasse 38-1.

Gedruckt: SHRÜ 4, Nr. 1158.

Text nach SHRÜ, Umbug und Rückschrift nach Hasses Abschrift und dem Findbuch.

1366 April 19, Avignon**169**

Papst Urban (V.) beauftragt den Abt des Michaelisklosters auf der Burg Lüneburg, dafür zu sorgen, daß dem St.-Jürgen-Hospital die entfremdeten Besitzungen zurückgegeben werden.

Urbanus episcopus, servus servorum dei, dilecto filio abbati monasterii Sancti Michaelis in castro Luneborch, Verdensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Dilectorum filiorum rectoris et fratrum hospitalis pauperum Sancti Georgii extra moros opidi Kil, Bremensis diocesis, precibus inclinati, presentium tibi auctoritate mandamus, quatinus ea, que de bonis ipsius hospitalis alienata inveneris illicite vel distracta, ad ius et proprietatem eiusdem hospitalis legitime revocare procures, contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Testes autem, qui fuerint nominati, si se gratia, odio vel timore subtraxerint, censura simili appellatione cessante compellas veritati testimonium perhibere. Datum Avinione XIII. kalendas Maii, pontificatus nostri anno quarto.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 41. Ausfertigung, Pergament (verloren). Bleibulle anhängend. – Rückschrift: Thidericus Kalzowe. Von anderer Hand: Fiat caucio pro preposito et conventusholme, Bremensis diocesis, ordinis sancti Augustini. Darüber R[emittatur] bulla Johanni Pugel et T. de Luneburg pro cauc[ione]. Von der Hand des Schreibers: Pro patre Radulpho pater Vitalis. – Bremer A, p. 87. – Hasse 38-2.

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3295, Nr. 14 (Dipl. Kiloniense; nach Bremer A 1); Falck, NStM 7 (1838), S. 92, Nr. 8 (nach Bremer A 2).

Text nach Hasses Abschrift, Rückschrift ergänzt nach Hasses Abschrift und dem Findbuch.

1366 Juli 30, Bremervörde**170**

Albert (II.), Erzbischof von Bremen, benennt nach einer im Auftrag von Papst Urban V. vorgenommenen Visitation der Hospitäler zum Heiligen Geist und St. Jürgen einige Mißstände, bestimmt, daß die Verwaltung der weltlichen Angelegenheiten durch vom Kieler Rat ernannte Laien geführt und die Seelsorge durch von diesen vorgeschlagene geeignete Priester vorgenommen werden solle, bestätigt die von seinen Vorgängern verliehenen Privilegien und gewährt allen, die die Häuser und die Armen unterstützen, einen vierzigtagigen Ablaß.

Omnibus^a presentia visuris seu audituris Albertus, dei et apostolice sedis gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus, salutem in eo, qui est vera salus. Cum nuper sanctissimus in Cristo pater et dominus noster dominus Urbanus, divina providentia papa quintus, nobis per litteras suas certi tenoris iniunxisset, ut pia loca et maxime miserabilium personarum, ubi infirmi et leprosi recipiuntur, visitare et inquirere deberemus et utrum redditus et elemosine ad sustentationem pauperum deputate^b in usus debitos converterentur et maxime, si constitutio domini Clementis, felicitis recordationis pape quinti, super gubernatione dictorum locorum edita debite servaretur, que incipit „Quia contingit“, et ubi non servaretur, ipsam servari inviolabiliter faceremus, nos vero tam ex officio pastorali quam ex mandato dicti domini nostri pape nobis iniuncto hospitalia Sancti Spiritus et Sancti Georgii, quod leprosarium dicitur, in Kylone nostre dyocesis diligenter visitari per personas ydoneas fecimus et inter cetera corrigenda invenimus, quod, licet dicta hospitalia ab antiquo et prima fundatione ipsorum consueverunt per personas ydoneas laycos per consules dicti opidi Kyl deputandos in temporalibus gubernari et pauperibus ibidem degentibus in necessariis providere, et quod quandoque per antecessores nostros archiepiscopos Bremenses contra dictam consuetudinem nonnullis clericis secularibus sunt in perpetua beneficia assignata, de quo dictis infirmis et edificiis dictorum locorum magna dampna proveniunt.

Unde nos volentes indemnitati dictorum hospitalium secundum mandatum nobis iniunctum precavere, mandamus et presentibus statuimus et mandamus auctoritate apostolica nobis iniuncta, ut dicta hospitalia deinceps per viros laycos ydoneos per consules de Kylone assumendos in temporalibus perpetuo gubernentur, qui pauperibus ibidem degentibus secundum facultates ipsorum necessaria valeant ministrare et qui possint et debeant ydoneos presbiteros seu rectores cappellarum predictarum assumere et presentare, qui curam animarum infirmorum ac fratrum et sororum necnon totius familie ipsarum domorum habeant et eis ecclesiastica sacramenta ministrent more consuetudo et eos morientes in cimiteriis dictarum domorum ecclesiastice tradant sepulture.

Idem vero rectores sic nominati et presentati a nobis vel successoribus nostris, qui pro tempore fuerint, commissionem cure animarum recipiant eisdem immediate subiecti, qui quidem rectores, si provisoribus seu procuratoribus ex aliqua causa inutiles fuerint seu displicuerint, poterint sine licentia nostra removeri et alii in locum ipsorum ydonei, ut premittitur, subrogari. Predictis vero rectoribus per provisos seu iuratos dictarum domorum de congrua sustentatione debet provideri. Insuper volumus et

mandamus, ne rectori parrochialis ecclesie in Kyl ex premissis aliquod preiudicium generetur.

Approbamus et confirmamus privilegia predecessorum nostrorum, scilicet Gherardi, Hildeboldi et Godefridi, archiepiscoporum Bremensis ecclesie, super fundatione et dotatione predictarum domorum concessa et ea volumus in sui roboris firmitate manere.

Preterea, ut fideles Cristi ad meliorationem et conservationem predictarum domorum devotius accendantur, omnibus vere penitentibus et confessis eisdem domibus vel infirmis ibidem manus pietatis porrigentibus quadraginta dies indulgentiarum misericorditer^c elargimur.

Ut autem omnia et singula premissa futuris temporibus inviolabiliter observentur, presentes litteras appensione nostri sigilli fecimus communiri. Datum in castro nostro Vordis anno domini ^dmillesimo tricentesimo^d sexagesimo sexto penultima die mensis Iulii presentibus nobili viro domicello Hernesto, ^educe Brunswiccensi^e, domino Boldewino de Dalym, milite, domino Drochtlevo de Kolden et Hinrico de Badegast, presbiteris, cappellanis nostris, testibus in premissis.

a) folgt Cristi fidelibus B b) übergeschrieben A c) folgt in domino B d-d) M^oCCC^o B
e-e) Brunswiccensi duce B

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 42. Ausfertigung, Pergament. Anhängendes Siegel verloren. Rückschrift: De rectoribus seu provisoribus capelle Sancti Spiritus in Kyl et XL diebus indulgentiarum. Von anderer Hand: Heyl. Geist et S. Jorgen. Von jüngerer Hand: Vid. Bremers Chron. Kil p. 87 (A).– Bremer A, p. 87-90.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 43. Ausfertigung, Pergament. Anhängendes Siegel verloren. Rückschrift: Heyl. G. et St. Jürgen. Von jüngerer Hand: Vid. Chron Kil. p. 87 infra (B).– Hasse 39.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 394-395, Nr. 35.

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3295-3297, Nr. 15 (Dipl. Kiloniense; nach Bremer A 1); SHRU 4, Nr. 1171 (nach A).

Text nach der Ausfertigung A.

1366 November 30

171

Albert von der Wisch, Sohn des Ritters Johann von der Wisch, und Albert von der Wisch, Sohn Johans von der Wisch, verkaufen den Kieler Ratsherren Detlev Grip und Klaus Hargen (als Vertreter des Rates) Lehen und weddeschatt im Dorf Suchsdorf für sechshundert Mark lübische Silberpfennige.

Heil to gade alle den, de dessen iegenwerdigen breff sehen edder horen lesen. Wy Albert van der Wisch, hern Johans sohn van der Wisch, enes ridders, und Albert van der Wisch, Johans sohn van der Wisch, bekennen und betügen apenbahr an dessem breve, dat wy mit berade und volborth unser fründe und unser negesten und ock unser erfname redelicken und rechtlicken hebben vorkofft und vorkopen an dessem breve to enen rechten erfekope dissien erliken lüden Detlevo Grype und Clawes Hargen, de radtlüde sint tom Kyle, und eren rechten erfnamen dat leen und weddeschat in dem

dorpe tho Suxstorp, dat by der Levendesauw belegen is binnen dem kerspel thom Kile, und hebben en den weddeschatt vorkofft also vor soshundert marck Lübsche sülverpenninge, de se uns rede, vründtlicken und wol tho dancke, den ersten pffenning mit dem lesten, al betalet hebben.

Vortmehr so scholen wy en dat leen und den weddeschatt holden tho truer handt, solange wenth se des van uns eschende sint; und wen se dat van uns hebben willen, so scholen wy en leen und weddeschatt uplaten vor unsen heren van Holsten sünder enigherhande sure edder argelist edder helperede.

Wert sake, oft wy uns dar nicht an vorwaren kunden, also oft wy en dat leen nicht naholden konden, so schöle wy en dat so tidigen vorseggen und witliken doen und apenbaren, also dat se enen hebben und vinden mogen, de en dat leen to truer hand naholden mogen.

All dese stücke vaste to blivende und truwelicken to holdende sunder enigherhande weddersprekent, dat lave wy Albert van der Wisch und Albert, de dar vorbenomet sint, und unse erven. Ock so lave wy, also Wulf Pogwisch de olde, Clawes van der Wisch, Hartwich van der Wisch, Marquart und Arent van der Wisch, brodere, Hartwich und Wulf Pogwisch, Wulves kindere, loven dat mit Alberte und mit Alberte van der Wisch mit ener samender hand entruwen den vorbenomeden Detlef Gripe und Clawes Harghen und eren rechten ernamen und to truer handt und nutt dem gantzen rade in der stadt thom Kyl, de nu in dem rade sint edder noch dar innekomen mogen, und hebben des willichlicken und endrechtichlicken to ener ewigheit und stedicheit unse ingesegele vor dessen breff gehenget, de schreven is na gades geborth dusent drehundert im sosundstogesten jahre in sunte Andreas dage des hilligen apostels.

Gedruckt: Westphalen III, Sp. 586-588, Nr. 13 (Lüder Mynricks Kopiar).

1366 nach November 30

172

Albert, Otto und Hartig von der Wisch, Söhne des Ritters Albert von der Wisch, und Albert von der Wisch, Johannis Sohn, verkaufen den Kieler Ratsherren Detlev Grip und Klaus Hargen (als Vertreter des Rates) das Dorf Suchsdorf mit allem Zubehör.

Alle den jennen, de dessen breff sehen edder horen lesen, entbeden wy Albert und her Otte, ein domher to Sleßwick, und Hartich van der Wisch, brodere, hern Alberts kindere van der Wisch, eines ridders, und Albert van der Wisch, Johans son, unses broders, ock alle unse rechte ernamen ewiglichen heil in godt. Wy bekennen und betügen apenbar an desem gegenwardigen breve, dat wy mit rade und mit vulborde alle unser freunde und unser negesten, ock unser ernamen, rechtlicken und reddelicken hebben vorkofft und vorkopen in desem gegenwerdigen breve to enem rechten erkope dat gantze dorp tho Suxstorp, dat by der Levendesouw belegen is binnen dem kerspel to dem Kile; dat hebben wy vorkofft dessen erlicken lüden, also Detleff Gripe und Clawes Hargen, de dar radlüde sint to dem Kile, und se uns rede, freunttlicken und wol to dancke, den ersten penninck mit dem lesten, betalet hebben. Des hebben wy en dat vorbenomede dorp vorkofft mit aller rechticheit und mit allem rechte, des

hogesten, des middelsten und des sidesten rechtes, half und handt, mit nuth und vrucht und mit allem bröcke, beteringe, vortmehr mit wische, mit weiden, mit wolden, bußken und stuveten, mit ackeren buwet und ungebuwet, mit vischereye, mit water und watersloep, mit moren und slichtes deger und all egnslicken und vollenkomelicken mit aller rechticheit und freiheit, also dat dorp unse vorvare vor und wy na dar gevrigest beseten hebben, und ock mit aller egentlicheit, bruckelicheit und nutticheit und ock mit sodaner vrigheit, also dat dorp in aller siner schede und ende belegen is.

Wer idt ock sacke, oft jennich man up dat dorp sprecken wolde, he were geistlicken edder wertlicken, mit rechte und de to rechte kamen wolde, des schöle wy en entweren und entfrogen mit rechte sunder enigherhande sure edder argelist, des gudes en warende, also wy van rechte schölen.

Vortmehr wer et ock sacke, oft Detleff Grip effte Clawes Harghen edder ere ernamen dat vorbenomede dorp wedder andersweme vorkopen wolden edder dat weme laten wolden, so schöle wy Albert, Otte, Hartwich und Albert van der Wisch, de vorbenömet sint, wy und unse erven en dat so bebreven und besegelen willichlicken also redelicken und rechtlicken mit unsen medelovern, de hierna beschreven stahn, sünder enigherhande vortogerung edder weddersprekent, also dese breff ludet van worden to worden.

Weret ock sacke, oft der lover einych hieruth vorstorve, so schöle wy en ene in sine stede also gudt wedder setten und en dat allernuttet und ock allerbequemest is mit unsem guden willen.

Desse dinge stede tho holdende und vast to blivende ewiglicken, also dat vorgeschreven steit, dat lave wy vorbenomdede, also Albert van der Wisch, her Otte van der Wisch und Hartich van der Wisch, brodere, hern Alberts kindere van der Wisch, eines ridders, und Albert van der Wisch, Johans sohn van der Wisch, unsers broders, wy und unse rechten erven. Ock so laven wy, also Wulf Pogwisch de oldere, Marquart Wulf, Nicolaus van der Wisch, Marquart und Arendt, de geheten sind van der Wisch, Volrath vam Knope und Hartwich vam Knope, brodere, Hartwich Pogwisch und Wulf Pogwisch, Wulfes Pogwischen kindere, und Otte van der Wisch, Clawes sohn, laven dat mit Alberte und her Otten, Hartwich und mit Alberte, de van der Wisch geheten sin, mit ener samenden hand entruwen und vast to holdende und ock ewiglicken tho blivende und dar anders nicht intowarpende nenigherhande hülperede, de uns hulpelicke edder fromelicke tegen dessem breve wesen schölen edder an enigen stucken mogen. Dat laven wy den vorbenomeden, also Detleff Gripe und Clawes Hargen, und eren rechten ernamen und to truwer handt und nutt dem gantzen rade der stadt to dem Kyle, de nu sint edder in den rad noch kamen mogen, und hebben des willichlicken und endrechtlicken mit vryghen willen mede unse ingesegele vor desen breff gehenget, de schreven und geven is na gades bort M. CCC. LXVI. jare no sünte Andreas dage des hilligen apostels.

Gedruckt: Westphalen III, Sp. 588-589, Nr. 14 (Lüder Mynricks Kopiar).

1367 Februar 20**173**

Wulphard Pogwisch der Ältere, sein Sohn Wulphard der Jüngere und Hartwig von Ow bestätigen, daß sie von Gerhard Hoke (Huke) im Namen des Grafen Adolf (VII.) fünfhundert Mark für den Rückkauf der ihnen bis jetzt verpfändeten halben Malzmühle in Kiel empfangen haben.

Coram omnibus presentia visuris nos Wulphardus Pogghewisch senior, Wulphardus iunior, filius eius, et Hartwicus van Ow, famuli, in presentibus publice recognoscimus, nos pro redemptione dimidii molendini dicti moltmølen in Kyl nobis hactenus impignerati quingentas marcas a Gherardo Hoken nomine nobilis domini nostri, domini Adolphi, comitis Holtzacie et Stormarie, prompte et integraliter sublevasse.

In cuius sublevationis evidentiam sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno domini M^o CCC^o LXVII^o sabbato proximo ante festum cathedre beati Petri.

Gedruckt: JbbLK 9 (1867), S. 498; SHRU 4, Nr. 1196 (nach der Ausfertigung im RAK).

Text nach SHRU.

1367 März 23, Avignon**174**

Papst Urban (V.) bestätigt dem Heilig-Geist-Hospital alle ihm von seinen Vorgängern sowie von weltlichen Fürsten verliehenen Privilegien und Freiheiten.

Urbanus episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis provisoribus et fratribus hospitalis pauperum Sancti Spiritus in opido Kyl, Bremensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur, quod iustum est et honestum, tam vigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Eapropter, dilecti in domino filii, vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu omnes libertates et immunitates a predecessoribus nostris Romanis pontificibus sive privilegia seu alias indulgentias vobis et hospitali vestro concessas necnon libertates et exemptiones secularium exactionum a regibus et principibus et aliis Cristi fidelibus rationabiliter vobis et hospitali vestro predicto indultas, sicut eas iuste et pacifice obtinetis, vobis et per vos eidem hospitali vestro auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Avinione X. kalendas Aprilis, pontificatus nostri anno quinto.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 44 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Bulle anhängend.– Bremer A, p. 90.– Hasse 40.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 395, Nr. 36.

Gedruckt: SHRU 4, Nr. 1205.

Text nach SHRU.

1367 März 31, Avignon**175**

Papst Urban (V.) bestätigt dem St.-Jürgen-Hospital alle ihm von seinen Vorgängern sowie von weltlichen Fürsten verliehenen Privilegien und Freiheiten.

Urbanus episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis provisoribus et fratribus hospitalis pauperum Sancti Georgii extra muros opido Kyl, Bremensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur, quod iustum est et honestum, tam vigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Eapropter, in domino filii dilecti, vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu omnes libertates et immunitates a predecessores nostris Romanis pontificibus sive privilegia seu alias indulgentias vobis et hospitali vestro concessas necnon libertates et exemptiones secularium exactionum a regibus et principibus et aliis Christi fidelibus rationabiliter vobis et hospitali vestro predicto indultas, sicut eas iuste et pacifice obtinetis, vobis et per vos eidem hospitali vestro auctoritate apostolica confirmamus et praesentis scripti patrocínio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostrae confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare praesumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Avinione pridie kalendas Aprilis, pontificatus nostri anno quinto.

Verzeichnet: SHR 4, Nr. 1207.

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3297, Nr. 16 (Dipl. Kiloniense).

Text nach Westphalen.

1367 Mai 9**176**

Auszug aus dem Testament der Katharina, der Witwe des Emeke Tornor.

In nomine domini amen. Anno nativitatis eiusdem M. CCC. LXVII. in dominica, qua cantatur jubilate, ego Catherina, relictā Emekini Tornoren, sana corpore et rationis, intendens visitare limina beatorum apostolorum Petri et Pauli; si in hac mea peregrinatione morte preventa fuero, de bonis meis hoc ordino testamentum seu ultimam voluntatem. Primo lego ad structuram beati Nicolai in Kyl I marcam denariorum. Item ad domum Sancti Spiritus ibidem I marcam. Item fratribus minoribus ibidem cuilibet sacerdoti VIII solidos et cuilibet iuniori IIII solidos. Item ad capellam Beate Gertrudis I marcam. Item ad Sanctum Georgium I marcam. Item in Vlintebeke ad structuram I marcam. Item ad structuram in Gellenbeke II marcas. Item in Schonenkerken I marcam. Item domino Johanni, plebano, et domino Eylardo cuilibet I marcam.

Item tutoribus meis, qui sunt quatuor, cuilibet unum annulum a[u]reum et unum balneamen de melioribus annulis et balneaminibus. Item filie Johannis Langhen I cussinum de frustro aureo et bysso et I de serico. Item filie Wraghen, Wiben scilicet, I cussinum de filis aureis et I de serico. Item Becken, filie Bremers, melius tegumentum lecti de panno et par lintheaminum dealbatorum et IIII marcas. Item filie Hermanni Screyen, Beken, culcidram purpuream et melius par lintheaminum glaucorum. Item

filie Henrici Stubbekestorp meum mantellum scharlaticum cum fotro. Item mensale melius lego ad palleum altaris in Petersdorp ad vicariam. Item vestes meas fuscas et togam viridis coloris sine fotro lego Abelen in Brunswich. Item tenacula mea argentea et fibulam argenteam lego pro II calicibus parandis, quos tutores mei pro sua voluntate legent ad cultum divinum.

*Gedruckt: SHRU 4, Nr. 1213 (nach der Abschrift in Westphalens Diplomatarium im RAK);
Bongermينو Nr. 11, S. 232-233 (nach SHRU).
Text nach SHRU.*

1367 Dezember 6

177

Der Kieler Rat teilt dem Lübecker Rat mit, daß der Kieler Bürger Hinrich Samson und dessen Schwager Johann Broker Hinrichs Bruder Hermann in Lübeck die Vollmacht erteilt hätten, über Hinrichs dortige Erbgüter nach Belieben zu verfügen.

Honorabilibus ac multum discretis viris, dominis consulibus civitatis Lubeke, consules opidi Kyl se benivolos et paratos in omnibus conplacendis. Witliken do wi juwer erlicheit in desseme jeghenwardighen breve, dat Hinric Sampson, unse borgher, unde Johannes Broker, sin swagher, vor uns ghewesen hebben unde hebben ghegheven Hermanne Sampson, juweme borghere, gantze vollenkomende macht, to donde unde to latende met allen sinen erven, de he ligghende heft binnen juwer stat to Lubeke, unde moghe si bringhen in varende have; unde wes he met den erven deit, dat wil Hinric Sampson, sin broder, unde Johannes Bruker stede unde vaste holden, unde willen oc en dar nicht mer an bekommenen eder nenewis sic darmede bewerren. Oc is uns dat wol witlike, dat Hinric Sampson, unse borgher, is Hermannes broder unde sin allernegheste.

To ener betughinghe so hebbe wi unse inghesegel tome rugghe desse breves gheclevet na godes bort dusent jar drehundert jar in deme sevenundesestichsteme jare in sunte Nicolaus daghe des hilighen bischopes.

*AHL, Holsatica, Nr. 235. Ausfertigung, Pergament. Rückseitig aufgedrücktes Siegel.
Gedruckt: SHRU 4, Nr. 1237.
Text nach SHRU.*

1368, Kiel

178

Testament des Henneke Vetel.

In nomine domini amen. Anno incarnationis eiusdem M CCC LXVIII. ego Henneke Vetel, iacens in lecto egritudinis, quamvis corpore debili, tamen mente sana et ratione, testamentum meum in hunc modum facio: Si a medio huius seculi sublatus fuero, primo do et assigno ad structuram Sancti Nicolai in Kyl tres marcas et ibidem sepeliri cupio. Item ad Sanctum Spiritum duas marcas, ad Sanctam Gertrudem duas marcas, ad Sanctum Georgium duas marcas. Item ad capellam Beate Catharine in Jellebeke unam marcā, ad fratres minores in Kyl tres marcas, ut habeant me in memoria. Item do et assigno plebano domino Johanni ad Sanctum Nicolaum in Kyl unam marcā et suo

capellano VIII solidos et domino Simoni VIII solidos. Item ad structuram ecclesie in Elvershagen unam marcam.

Item do Volbert Polleien XXX marcas. Item do Wiben, sorori mee, uxori Bevense, XXX marcas et suo filio Nicolao Visch quatuor marcas.

Testamentarii mei infrascripti debent dare stipam vel ene spenne pro salute anime mee et illic debet erogari cuilibet pauperi et panis et suisca et cuilibet pauperi unus denarius. Et unum virum debent mittere ad Romam de bonis meis et unum virum ad Sanctum Theobaldum proprie Ennewald et unum virum ad Sanctum Severinum in Jütland et unum virum ad Beatam Virginem in Aquis et unum virum ad civitatem Coloniensem pro salute anime mee, et ille portabit et afferat ibidem dimidiam libram Livoniensem cere. Item do domino Nicolao ad Sanctum Spiritum II marcas, ut pro me intercedat.

Omnia alia bona mea residua debent testamentarii mei et executores testamenti mei, videlicet Timo Bevense, swagerus meus, Henneke Sivekensone, avunculus meus, Tydeke Honendorp et Johann Visch, convertere in honorem dei secundum voluntatem et consensum Wiben, sororis mee, et non alias, ut coram summo iudice debent facere rationem. Scriptum et datum Kyle anno incarnationis prout supra sub meo sigillo infra appenso.

Bremer A, p. 96 (Auszug).

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 395, Nr. 37.

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3297-3298, Nr. 17 (Dipl. Kiloniense; nach Bremers Kollektaneen Hds. b, p. 180); SHRU 4, Nr. 1241 (nach Westphalen); Bongermينو Nr. 12, S. 233-234 (nach SHRU).

Text nach Westphalen.

1368 Oktober 23

179

Auszug aus dem Testament des Kieler Bürgers Nikolaus Rotzsche.

In nomine domini amen. Anno domini M. CCC. LXVIII. ipso die beati Severini confessoris ego Nicolaus Rotzsche, civis in Kyl, imprimis eligo meam sepulturam in ecclesia Beati Nicolai in Kil et ibi do ad structuram ecclesie IIII marcas de certioribus bonis meis. Item do et lego fratribus minoribus VIII solidos. Item lego ad Sanctum Spiritum VIII solidos ad manus infirmorum ibi presentandos, item ad Sanctum Georrium extra muros VIII solidos ad manus infirmorum presentandos. Item lego VIII solidos ad capellam Sancte Gertrudis ad structuram. Item lego ad structuram ecclesie in Elvenschenhagen VIII solidos. Item do et lego XII paria calceorum egenis et pauperibus in remedium anime. Insuper do, lego et assigno Telzen, mee dilecte uxori, omnia instrumenta braxaturalia et alia vasa ad hoc spectantia et cum hoc omnia vestimenta ad corpus earum^a scissa antea habebit super omnia. Item in cista mea sunt II lintheamina, que debent dari ad pallas altarium Sancti Nicolai in Kil. Insuper do et assigno ad congregationem Beate Marie virginis marcam unam.

a) *sic!*

Gedruckt: SHRU 4, Nr. 1283 (nach der Abschrift in Westphalens Diplomatarium im RAK).

1370

180

Auszug aus dem Testament des guten Timmo¹ in Kiel.

Ego gude¹ Tymmo in Kyl eligo sepulturam meam ad Sanctum Nicolaum in Kil in cimiterio, et ibidem do et lego ad structuram nove capelle unam marcam Lubicensem. Item do et lego ad structuram capelle Sancte Gertrudis prope Kil VIII solidos. Item do et lego infirmis ad Sanctum Georrium IIII solidos ad manus presentandos. Item do infirmis ad Sanctum Spiritum IIII solidos ad manus presentandos. Item do et lego domino Petro, sacerdoti, VIII solidos. Item do et lego Jacobo, capellano, VIII solidos.

Gedruckt: SHRU 4, Nr. 1338 (nach der Abschrift in Westphalens Diplomatarium im RAK).

1) SHRU: ... Testament der Gude Tymmo *im Regest* und Ego Gude Tymmo *in der Edition*.

1370 September 22

181

Der Kieler Rat verkauft dem Priester Brun von Palborn (Paderborn) für 32 Mark lübisch eine Rente von zwei Mark lübisch, Weichbildgeld genannt, auf Wiederkauf.

In nomine domini amen. Wy meynen raatmanne der stat to deme Kyle bekennen unde bethugen openbare alle den ghenen, de dessen bref scolten sehen ofte horen lesen, dat wy mit eneme vulborde unses rades redeliken unde ordeliken vorkoft hebben heren Brüne van Palborne, deme pristere, unde synen rechten erven ofte we dessen bref mit syme willen hevet, an unser stat rente, wor wy se hebben, twe mark gheldes, gheheten wicbeldeghelt, vor tweundedortich mark Lubesch, de he ghansliken uns betalet hevet to Lubeke in der stat in Lubesch en ghulden. Dese twe mark geldes scole wy alle iare to twen tyden uthgheven, alse to paschen, de nu neghest anstande is, ene mark Lubesch unde to sūnte Michaelis daghe ene mark Lubesch, deme vorbenomden heren Brüne ofte synen rechten erven ofte syme waraftighen boden ofte we dessen bref mit syme willen hevet, to Lubeke in der stat, alse wy eme sine ander rente pleghen to betalende, under unseme schaden, arbeyde unde kost vrūntliken unde lefliken sunder ienigherleyghe vortoch nicht to thende up jenigherleyghe schaden, de anvallende were unser stat an orloghe, an brande, an welker wys, dat de schade were.

Vortmer were dat sake, dat dat vorbenomede ghelt nicht worde uthghegheven to den vorsproken tyden ofte dat de hebber desses breves ienighe kost darup droghe, so scholden wy raatmanne unde willen eme synen witliken schaden weder uprichten.

Vortmer were dat sake, dat wy raatmanne der stat to deme Kyle wolden wederkopen de twe mark gheldes, so scholden wy dem vorsproken heren Brüne ofte synen rechten erven ofte we dessen bref mit syme willen hadde, den wederkoop kundighen eyn verdendeyl iaris toforen unde gheven eme weder tweundedortich mark Lubesch an Lubescheme gholde.

Vortmer de willekore, wedertokopende, steit an uns raatmannen to deme Kyle unde nicht an heren Brüne noch an den, den de rente anvallende were. Darmede scolde he unde syne rechten erven ghansliken betalet wesen.

To ener openbaren bethuginghe unde vestinghe alle desser vorschreven dink so hebbe wy meynen raatmanne to deme Kyle unser stat ingheseghele an dessen jeghenwardighen bref ghehenghet. Datum anno domini millesimo tricentesimo septuagesimo ipso die sancti Mauricii et sociorum eius.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 45. Ausfertigung, Pergament. Siegel verloren. Durch Einschnitte kassiert. Rückschrift: Littera consulum in Kyl super duarum marcarum reditibus spectantibus ad vicariam Hinrici Went in ecclesia Beati Petri. – Hasse 41.

Gedruckt: SHRU 4, Nr. 1377.

Text nach der Ausfertigung.

[ca. 1371] Bordesholm alias Neumünster

182

Georg, Propst, Johannes, Prior, und der Konvent des Klosters Bordesholm bzw. Neumünster ernennen den Chorherrn Reiner von Vlemingehude (Flemhude) zu ihrem Prokurator an der Kurie in ihrem Prozeß mit Dietrich von Stralendorp sowie dem Rat und der Stadt Kiel um die Kirche in Kiel.

Actum et datum in loco in Bardesholme alias Novomonasterio, Bremensis diocesis, in domo capitulari dicti conventus.

LASH, Urk.-Abt. 116, Nr. 96 b. Entwurf auf Papier, stark beschädigt.

Gedruckt: SHRU 4, Nr. 1383.

[ca. 1371]

183

Bruchstücke einer Prozeßverhandlung (Interrogationsprotokoll) in Sachen des Priesters Dietrich von Stralendorp gegen Propst und Konvent von Bordesholm bzw. Neumünster wegen Vorenthaltung der Pfarrkirche in Kiel, mit der Dietrich providiert worden ist, samt Ausführungen über die Gründe für eine geplante Verlegung des Klosters Bordesholm nach Kiel und das Verhältnis zwischen Chorherren und Bürgern.

I.

Facias articulos, mutatis mutandis positiones et articulos infrascriptos.

Interrogatoria infrascripta^a dat, facit et exhibet procurator et procuratorio nomine religiosorum virorum domin[orum prepositi], prioris et conventus monasterii in Bardesholme alias N[ovomonasterio], ordinis sancti Augustini, Bremensis dyocesis, quibus singulariter singulis petit per Theodericum de Stralendorp, presbiterum Swerinensis dyocesis, tam suo nomine quam procuratorio pretense universitatis hominum de Kil dicte diocesis medio iuramento responderi et ipsum arrestari sub pena excommunicationis, quod non recedat a curia Romana, donec ipsis responderit sufficienter.

1. In primis si sit vel credit^b, quod a X, XX, XXX, XL, L et C annis et ultra et a tempore et per tempus, cuius initii vel contrarii hominum memoria non existit,

in dyocesi Bremensi fuit, esse consuevit et est quoddam monasterium vulgariter nuncupatum monasterium in Bardesholme alias in Novomonasterio solitum regi per prepositum, priorem et conventum ordinis sancti Augustini, Bremensis dyocesis.

2. Item si sit vel credit^c, quod locus in Bardesholme, in quo dictum monasterium consistit, fuit et est locus solitarius nulli adiacens nec attingens, a duabus maximis leucis ville munite, omnino careat defensione et minime securus in medio IIII^{or} nemorum nuncupatorum Emekenvy, Dudendorpe, Bellenhusen et Rughe.
3. Item si sit vel credit, quod sepiissime venerunt gentes et veniunt^d nuncupati Detmarci et malingnantium insultus devastantes et consumentes ac rapiunt bona dictorum conventus et monasterii et eorum domos incendio supponunt et colonos atrociter occidunt ita et taliter, quod dicti prepositus, prior et conventus sepe perpressi sunt et patiuntur notoriam inopiam et famem.
4. Item si sit vel credit, quod cottidie tam amici quam inimici [et fu]res et latrones seu latrunculi die noctuque dictum^e et propter eius desertionem et indefencionem intrare^e una die de bonis et provisionibus^e . . .^e de quibus dicti prepositus, prior et [conventus]^e vel quasi viverent et sustentarentur.
- [5. Item] si sit vel credit^e
^e
^e
- [6.]^e
^e preposito, priori et conventui^e
 uniretur mense religiosorum predictorum.
7. Item si sit vel credit, quod de anno domini M^o CCC^o XXVIII Borchardus archiepiscopus, prepositus et capitulum ecclesie Bremensis ad supplicationem dicti comitis dictam donationem auctoritate ordinaria confirmarunt et dictam ecclesiam de Kil mense dictorum religiosorum univerunt, incorporarunt ac annexerunt.
8. Item si sit vel credit, quod sancte memorie dominus Iohannes papa XXII. VII. kal. Marcii pontificatus sui anno undecimo mandavit dicto^f domino Borchardo, archiepiscopo Bremensi, si sibi de dictis donatione et unione ac incorporatione constiterit, quod eas auctoritate apostolica confirmaret, etiam non obstantibus, quod dicta ecclesia hactenus per seculares clericos regi consuevit.
- [9.] Item si sit vel credit, quod de anno domini M^o CCC^o XXVIII de mense . . .^e dominus archiepiscopus huiusmodi donationem, unionem et incorporationem [auctoritate a]postolica confirmavit.
- [10.]^e X, XX, XXX et XLVI annis continuis
^e est recta et regi consuevit.
- [11.]^e
- [12.]^e

- [13.]^e
- [14.]^e et partem fecit expresse contra huiusmodi religiosos et eorum translationem predictam.
15. Item si sit vel credit, quod dicti opidani de Kil fecerunt claudi portas dicti opidi ante oculos et in despectum ac vilipendentiam dictorum religiosorum ita, quod non potuerunt ad dictam eorum ecclesiam libere ire et redire et vite necessaria in dicto loco de Kil emere et habere, et quod nisi unus canonicorum dicti monasterii dictam ecclesiam de Kil regere et gubernare potest contra regulam ordinis sancti Augustini, qua cavetur duo vel tres canonici regulares debent cohabitare et commorari.
16. Item si sit vel credit, quod opidani dicti opidi saccos introducentes^g aperuerunt et currus feno et staminibus oneratos perforaverunt lanceis et gladiis ad perquirendum, si aliqui canonici dicti monasterii latitarent in eisdem.
17. Item si sit vel credit, quod, quandocunque dictis opidanis placuerit, dicto preposito mandaverunt, quod ad eos in domum communem consulum dicti loci veniret, et ipsum nimis iniuriosis, turpibus et vilibus verbis afficere curarunt.
18. Item si sit vel credit, quod archiepiscopo Bremensi^h displicuit et noluit, quod dictus prepositus ad mandatum nonnullorum opidanorum in dicta domo communi veniret, sed placuit, ut idem prepositus ad colloquendum dictis opidanis veniret in ecclesia et non in loco communi consulumⁱ opidi predicti.
19. Item si sit vel credit, quod dictus prepositus vocatus et requisitus respondit, quod ad colloquendum in ecclesia, ut dicto archiepiscopo placuit et ab eodem habuit in mandatis, et nonnulli opidani malivoli in despectum et vituperationem dictorum religiosorum campanam hostilem, et Herderum Herdinghes cathedram predicationis ascendit et proclamari ac prefecerunt coram maxima^k populi multitudine, quicumque unum canonicum monasterii de Bardesholme alias in Novomonasterio interficeret, centum dies indulgentie promereretur.
20. Item si sit vel credit, quod dictus Theodericus
^e persecuti sunt et diffamaverunt
^e penes dictos comitem opidanos
^e tentes quod contra dictos religiosos surrex
^e paupera^e
- [21.]^e
- [22.]^e
23. Item si sit vel credit, quod dominus noster papa non ob
^e facta huiusmodi causam seu causas dicto domino archiepiscopo Borchardo commisit audiendam et fine debita terminandam.
24. Item si sit vel credit, quod iidem Theodericus nomine et sub colore^e sui dictam causam ducit et ducere intendit expensis dicti opidi de Kil.
25. Item si sit vel credit, quod dictus Theodericus predictam in p
^e litis et cause pendentie et in non modicum dampnum

.....^e dictorum religiosorum fieri fecit et procuravit et facit
^e et iniuste.

26. Item si sit vel credit, quod dictus Theodericus occasione premissorum dictos religiosos dampno mille florenorum auri et ultra affecit et dampnificavit et adhuc ledere conatur.
27. Item si sit vel credit, quod premissa omnia et singula^e attemptata contra dictos religiosos fuerunt et sunt^e trata facto dolo malo procuracione et culpa^e fecit et fieri procuravit.

II.

in cultus divini diminutionem et ut lacus, in quo nunc est monasterium situatum¹ monasterio et divino cultu aptissimus, cum sit fortissimus et firmissimus, in castrum erigatur et speluncam latronum convertatur necnon seculares presbiteros pauperes in dicto opido Kyl degentes et de elemosinis piorum et devotorum hominum se iuvantes in huiusmodi elemosinarum largitione defraudent sibique usurpent¹ sent, prout a quibusdam sui monasterii canonicis extitit iam conpertum et per¹ per dictam pretensam litteram clare apparet, quod hodie m¹ in apto loco et bono ergo male querunt transfer¹ ex¹ ditibus propriis¹ acuntur.

Item est iam dicta pretensa littera contraria transumpto ex adverso producto, in quo^m pretensa littera dicitur inserta^m transumpto per vitium falsitatis sunt apposita ista verba, videlicet auctoritate [ordinaria et apostolica] post verba iuribus quibuscunque et anteⁿ verba monasterio prelibato ultra¹ ipsius litere et sic notorie ex actis apparet, quod prepositus dicti monasterii dominum Albertum, nunc archiepiscopum Bremensem, qui dictum transumptum auctenticasse dicitur, circumvenit [et] dictum transumptum falsavit et dicti religiosi eo scienter et dolose coram dicta reverendissima p[aternitate] vestra ad circumveniendum etiam eandem in iudicio usi sunt et prot¹ at eadem ab omni causa et iure suo, si quod haberet et quod tamen¹ apparet ibi conscientias religio[sorum]¹ est¹ quantum f¹ se offert legitime^m et se petit admitti.

Quare^o petit idem Thidericus nominibus quibus supra eis tam super ecclesia quam super translatione predicta perpetuum silentium imponi ac pronuntiari, decerni et declarari eos cecidisse ab omni iure, si quod habebant, prout re vera non habebant nec habent in hac causa, et etiam declarari provisionem dicto Thyderico de Stralendorp presbitero de dicta ecclesia parochiali in Kyl factam fuisse et esse canonicam ac debitum debuisse et debere sortiri effectum dictamque ecclesiam ad ipsum Thydericum pertinuisse et pertinere de iure ipsamque sibi adiudicari ac dictas occupationes et detentiones dicte ecclesie per dictos religiosos prescriptas de facto fuisse et esse temerarias, illicitas et iniustas dictosque prepositum et conventum monasterii in Bardesholm et dominum Johannem Luman, eorum concanonicum, intensum ab eadem ecclesia et occupationem et detentionem ipsius amovendos fore et per vos amoveri eisque super dicta ecclesia et unione pretensa ac oppositionibus et impedimentis predictis perpetuum silentium imponendum fore et imponi dictumque Thydericum in

dictam ecclesiam cum omnibus iuribus et pertinentiis suis ac ipsorum possessionem vel quasi inducendum fore et induci et alias in et super premissis omnibus et singulis sibi fieri iustitie complementum; predicta petit etiam divisim iure, forma, modo et causa melioribus, quibus potest, una cum fructibus et^p expensis factis et fiendis, perceptis et qui percipi potuerunt et etiam percipiendis vestrum benignum officium humiliter implorando salvo sibi iure addendi, minuendi, mutandi, corrigendi etc.

Etiam^q protestatur de aliis dandis loco et tempore oportunis.

Item ad effectum meliorem, quo sibi et parti sue prodesse poterit, dat interrogationes infrascriptas, ad quas petit per proc[uratore]m principalem ex adverso tam suo quam dicto procuratorio nominibus medio suo iuramento responderi.

In primis, si sciat vel credat, quod dominus Hinricus dictus de Gudetith, dum vixit, fuerat presbiter secularis et permansit usque in finem vite sue presbiter secularis.

Item si sciat vel credat, quod idem dominus Hinricus fuerat ultimus et verus rector predictae ecclesie parochialis Beati Nicolai in Kyl, dicte Bremensis diocesis, et pro illo habitus et reputatus palam, publice et notorie ab omnibus in dicto opido Kyl commorantibus et in aliis locis convicinis.

Item quod de omnibus et singulis fuit et est publica vox et fama.

Item si sciat vel credat, quod dictus dominus Hinricus dictam parochialem ecclesiam in Kyl resignaverit ante annos domini millesimo CCC^o XX. et ante per unum vel per duos annos et ultra et in cuius manus et . . .^r deat divisim.

Item si sciat vel credat, quod domini canonici regulares de Bardesholm immediate pos[t] resignationem dicte ecclesie in Kyl factam per dictum dominum Hinricum se intromiserunt de possessione dotis et bonorum prefate ecclesie in Kyl, quamvis nullo iure et ita immediate, quod nullus alius presbiter secularis intermedius fuit inter dictum dominum Hinricum et canonicum et^s Bardesholm, qui primitus ad possessionem dicte ecclesie nomine dicti monasterii seu conventus intrusus fuit.

Item si sciat vel credat, quod dictus dominus Hinricus diem vite sue clausurit extremum nunc in ultimo anno iubileo et in itinere proficiscendi versus veram Romam, quod fuit anno domini millesimo CCC^o L.

Item quod de omnibus et singulis fuit et est publica vox et fama.

Item protestatur, quod premissa possit corrigere et declarare et alios de novo dare, quotiens et quando sibi visum fuerit expedire, et alias protestatur, ut est moris.

- a) Interrogatoria infrascripta *unterstrichen* b) si sit vel credit *unterstrichen*, darüber *geschrieben* ponit et probare intendit c) si sit vel credit *unterstrichen*, darüber *geschrieben* ponit ut supra d) et veniunt *übergeschrieben* e) *zerstört* f) *übergeschrieben*
g) *übergeschrieben* h) *übergeschrieben* i) *übergeschrieben* k) coram maiori *am Rande*
l) *zerstört* m) *unleserlich* n) hic act *am Rande* o) act. ad istam conclusionem *am Rande*
p) *oben auf der Seite*: in causa Bremensi q) interrogationes *am Rand* r) *zerstört* s) *wohl verschrieben für de*

LASH, Urk.-Abt. 116, Nr. 96 a. Konzept auf Papier.

Gedruckt: SHRU 4, Nr. 1384.

Text nach SHRU.

Notiz über eine Übereinkunft zwischen Marquard Tungendörp und Knoke, dem Knochenhauer, betreffend das Würfeln, Wetten, Glücksspiel und tosetten.

Anno domini 1371 hefft Marquard Tungendörp Knoken, dem knokenhower, avekofft sin dobelend, dat he nümmermehr syn dage dobelen schall edder wedden edder plichten edder tosetten; und wo dicke he dobelt, so schal he Marquarden 4 schillinge geven. Men in des hylligen Kirstens avende so mag he dobelen. Testes sunt iudicii advocati Tymmo Tyde, Johan Rekelinghusen, Claus Moller, Hinrich Samson, Kore, Detlef Salsow.

Bremer A, p. 97.

Gedruckt: Stern, Asmus Bremer, S. 396-397, Nr. 39.

Text nach Bremer A.

Stephan, Propst, Simon von Stettin, Eilard von Wismar und Reiner von Vleminchude (Flemhude), Chorherren von Neumünster bzw. Bordesholm, fordern von den Brüdern des Kieler Minoritenklosters, vertreten durch Burchard Wetberch, Volrad Luttekenborch (Lütjenburg) und Hinrich Stubbekestorp (Stubbendorf), in Anbetracht, daß der Minoritenkonvent innerhalb des Kirchspiels der mit dem Kloster Neumünster vereinigten Nikolaikirche liegt, die Zahlung des vierten Teils der Funeralien.

In nomine domini amen. Anno nativitatis eiusdem millesimo trecentesimo LXXI^o, indictione nona, pontificatus sanctissimi in Cristo patris ac domini nostri domini Urbani, divina providentia pape v^{ti}, anno IX^o, mensis Januarii die decima quarta, hora tertiarum vel quasi, in mei notarii subscripti et testium infrascriptorum presentia constituti personaliter honorabiles et religiosi viri domini Stephanus, dei gratia prepositus, Symon de Stetyn, Eylardus de Wysmaria et Reynerus de Vleminchude, canonici regulares monasterii Novimonasterii alias in Bardesholm, ordinis sancti Augustini, Bremensis dyocesis, ex una, necnon Borchardus dictus Wetberch, Volradus Luttekenborch et Hinricus Stubbekestorp, fratres de ordine fratrum minorum conventus Kylonensis dicte Bremensis dyocesis, parte ex altera.

Dictus dominus prepositus suo et conventus sui nomine ratione parrochialis ecclesie Beati Nicholai in Kyl, supradicte Bremensis dyocesis, in cuius parrochie limitibus dictus conventus fratrum minorum exstitit situatus, eosdem fratres ordinis fratrum minorum tamquam eiusdem conventus seniores ad exsolutionem quarte ratione funeralium nomine et ex parte dicte parrochialis ecclesie mense et eorum monasterio incorporate et unite requisivit et cum debitis instantiis petiit et postulavit, prout sui predecessores etiam multis vicibus petiverunt.

Super quibus postulatione et requisitione dictus Borchardus tamquam senior conventus sui nulla habita deliberatione dicto domino preposito respondebat, quod ad presens gardiano carerent et lectore, nec presentiam sui custodis habere possent, cum quibus super huiusmodi facto interloqui eis opus esset; quibus custode, gardiano et

lectore interlocutis et consultis extunc de responso dictos dominos prepositum et suos concanonicos libenter certificare vellent et, ad que de iure tenerentur facere, non negarent.

Super quibus omnibus et singulis dictus dominus prepositus suo et conventus sui nomine, ut sibi unum vel plura super hoc conficerem instrumenta, me notarium subscriptum requisivit. Acta sunt hec in refectorio dicti conventus fratrum minorum in Kylone anno, indictione, pontificatu, mense, die et hora quibus supra presentibus discretis viris dominis Nycholao Aspen Bremensis, Johanne de Havenis, presbiteris, et Marquardo Poretze, clerico Lubicensis dyocesum^a, et pluribus aliis fide dignis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Notarzeichen. Et ego Johannes Dethmarci, clericus Bremensis dyocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, predictarum quartarum postulationi et requisitioni ac eorum responsioni aliisque omnibus et singulis una cum prenomminatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audiui manuque mea propria fideliter conscripsi et in hanc publicam formam redegi signoque meo et nomine solitis et consuetis signavi rogatus et requisitus in testimonium premissorum.

a) *sic!*

LASH, Urk.-Abt. 116, Nr. 98. Notariatsinstrument, Pergament.

Gedruckt: Westphalen II, Sp. 242-243, Nr. 242 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense);

SHRU 4, Nr. 1386.

Text nach SHRU.

1371 Mai 2, Avignon

186

Philipp, Kardinalbischof von Sabina, verurteilt Dietrich von Stralendorf, der erklärt, Rektor der Kieler Pfarrkirche zu sein und der dem päpstlichen Gericht ungehorsam ferngeblieben war, in dem Prozeß mit dem Kloster Bordesholm bzw. Neumünster um die Kieler Pfarrkirche dazu, dem Kloster hundert Goldgulden zu zahlen.

Taxate fuerunt huiusmodi expense per nos Philippum, Sabinensem episcopum cardinalem, commissarium predictum, Avinione in hospitio habitationis sue nobis inibi ad iura reddendum hora vesperarum vel quasi pro tribunali sedentibus sub anno nativitatis domini millesimo trecentesimo septuagesimo primo, indictione nona, die Veneris secunda mensis Maii, pontificatus sanctissimi in Cristo patris et domini nostri domini Gregorii, divina providentia pape undecimi predicti, anno primo.

LASH, Urk.-Abt. 116, Nr. 100. Notariatsinstrument, Pergament.

Gedruckt: Westphalen II, Sp. 244-246, Nr. 244 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense);

SHRU 4, Nr. 1410.

1371 Mai 6, Hamburg

187

Benedikt Crispi, Vikar zu St. Marien in Hamburg, beauftragt als commissarius des Erzbischofs Albert (II.) von Bremen den Rektor der Kieler Pfarrkirche, mehrere namentlich genannte Kieler Laien unter Androhung der Exkommunikation im Weigerungsfall zu einem Gerichtstag am Tag vor Michaelis (28. September) nach Hamburg zu zitieren.

Benedictus Crispi, perpetuus vicarius in ecclesia Beate Marie Hamborgensi, commissarius ad infrascripta a reverendo in Cristo patre et domino, domino Alberto, sancte Bremensis ecclesie archiepiscopo, deputatus, discreto viro rectori parrochialis ecclesie in Kyl vel eius vices gerenti salutem in domino. Nuper ad instantiam discretorum virorum dominorum Johannis Wygen, officialis prepositure Hamburgensis, necnon Ludolphi Bramhorst, presbiterorum, citavimus et citari mandavimus discretos viros Marquardum Visch, Johannem Woden, Echardum Becker, Greven Cremer, Maken Vetten, Nicolaum Pineken, Johannem Broker, Teppen, Thidericum Peltzer et uxorem Marquardi Visch et eorum quemlibet, ut in certo termino eisdem per nos prefixo coram nobis Hamborch compareant, querelis dictorum presbiterorum legitime responsuri.

Quo adveniente termino comparente coram nobis dictorum laicorum procuratore, qui in se quendam alium certum terminum sponte ac libere suscepit ob spem amicabilis compositionis interveniende, qui de consensu utriusque partis fuerat prorogatus. Demum adveniente dicto termino, cum interim nulla transactio seu amicabilis compositio intercesserit, instante procuratore dictorum dominorum Johannis et Ludolphi contumaciamque ipsorum laicorum et cuiuslibet eorundem accusante, qui per se vel procuratorem aliquando contempserunt contumaciter comparere, ipsos et ipsorum quemlibet diutius expectatos iudicavimus exigente iustitia merito contumaces in expensis legitime condempnando.

Verumptamen, ne proni videamur ad gravandum, vobis domino rectori seu vicerectori seu quibusvis aliis, qui ad executionem presentis mandati fuerint requisiti seu fuerit requisitus, in virtute sancte obedientie et sub excommunicationis pena, quam, si presentis mandati fueritis contemptores, terrena et canonica monitione premissa incurrere volumus ipso facto, districte precipiendo mandamus, quatenus denuo et ex superhabundantia moneatis et peremptorie requiratis prefatos Marquardum Visch et eius uxorem, Johannem Woden, Eghardum Becker, Greven Cremer, Maken Vetten, Nicolaum Pineken, Johannem Broker, Teppen, Thidericum Peltzer et eorum quemlibet, quatenus in profesto beati Michaelis proxime adveniente, si dies iuridica fuerit, alioquin proxima die iuridica sequenti coram nobis Hamborch compareant suam, si poterunt, contumaciam expurgantes aut medio tempore se cum dominis Johanne et Ludolpho prefatis amicabiliter componant. Alioquin nisi vobis de huiusmodi comparitione seu compositione plene constiterit, sine alterius mandati expectatione prenomatos laicos et ipsorum quemlibet, quos exnunc prout extunc et extunc prout exnunc in nomine domini excommunicamus in hiis scriptis, excommunicatos denuntietis singulis diebus dominicis et festivis infra missarum sollempnia publice coram fidei populo ad divina congregato non cessantes, quousque aliud a nobis receperitis in mandatis.

In signum executionis vos, qui requisiti fueritis, reddite presens mandatum vestris sigillis sigillatum pena sub premissa. Datum Hamborch anno domini M° CCC° LXXI feria tertia proxima post festum sancte crucis nostro sub sigillo.

Gedruckt: SHRU 4, Nr. 1411 (nach der Ausfertigung im StAHamb.).

1371 Juni 23**188**

Benedikt Crispi, Vikar zu St. Marien in Hamburg, beauftragt als commissarius des Erzbischofs Albert (II.) von Bremen den Rektor der Kieler Pfarrkirche, mehrere namentlich genannte Kirchspielsangehörige zum nächsten Gerichtstag nach Margarete (13. Juli) nach Hamburg zu zitieren.

Benedictus Crispi, perpetuus vicarius in ecclesia beate Marie Hamburgensi, commissarius ad infrascripta a reverendo in Cristo patre et domino, domino Alberto, sancte Bremensis ecclesie archiepiscopo, deputatus, discreto viro rectori parochialis ecclesie in Kyl vel eius vices gerenti salutem in domino. Mandamus vobis in virtute sancte obedientie et sub pena excommunicationis, quatenus ad nostram presentiam citetis Johannem Herze, Marquardum Cule, Marquardum Visch, Johannem Wode, Emekinum Tornor, Eghardum Becker, Greve Cremer, Sturen, Johannem Snoor, Johannem Broker, dominum Hinricum Scherf, presbiterum, Teppen, Thidericum Pelzer, Marquardum Vetten, Nicolaum Meyer, Hinricum Buzen et uxorem suam, Nicolaum Pyneken, Hinricum Raphon, Hinricum Langhelo, Marquardum Voghet, Ghotscalcum Cruzendorp, uxorem Make Visch, Coten, parochianos vestros et alios, quos domini Johannes Wige, officialis prepositure Hamburgensis, et Ludolfus Bramhorst, presbiter, vel eorum alter vobis duxerint nominandos, quos et nos peremptorie citamus, ut coram nobis Hamborch proxima die iuridica post festum beate Margarete compareant querimoniis predictorum dominorum Johannis et Ludolfi ex parte quondam Tymmonis Molner in iudicio responsuri cum intimatione, quod, sive venerint sive non, contra ipsos iuris ordine procedemus.

In signum executionis reddite litteram sigillatam. Datum anno domini M° CCC° LXXI in vigilia beati Johannis baptiste nostro sub sigillo.

Gedruckt: SHRU 4, Nr. 1415 (nach der Ausfertigung im StAHamb. [Rr 104]).

1371 Juni 24**189**

Vertrag zwischen Lage Roht und Johann von Trere über den Kauf eines Paars Stiefel und einer Reisetasche.

Copia contractus 1371.

Lage Roht und Johan van Trere, de worden uppe een umme enen koop, also dat Lage Johanne afkoffte en par stevelen und enen watsack vor 20 schillinge grot up 8 jar. Were, dat Lage storve edder Johan binnen der tyd, so scholde erer en den andern nicht mahnen. Men were, dat Lage und Johan leveden deße vorschreven jare, so schal Lage Johanne betatalen dit vorschreven geld. Hirover so hebben wesen etlike lüden, dat dit schüde in dem wynkeller: Johan Vysch, Curd van der Cenen, Hinrich Langelohe, Peter Hußschraver, Köpke Wordenmaker, Pineke, Marquard Tungendörp. Dit iß geschen na godes bort 1371 an dem dage sunte Johannis.

Bremer A, p. 96-97.

Gedruckt: Stern, Asmus Bremer, S. 395-396, Nr. 38.

Text nach Bremer A.

1371 September 8, Schleswig**190**

Stephan, Propst von Neumünster bzw. Bordesholm, appelliert an den apostolischen Stuhl wegen einer von Bischof Heinrich von Schleswig gegen Johannes Lumann, Vizerektor der Kieler Pfarrkirche, und Simon von Stettin, beide Untergebene des Propsten, unrechtmäßig erlassenen Ladung nach Schloß Schwabstedt.

Anno nativitatis eiusdem M^o CCC^o LXXI, indictione nona, octava die mensis Septembris, hora completorii vel quasi, pontificatus sanctissimi in Cristo patris et domini nostri domini Gregorii, digna dei providentia pape undecimi, anno primo. [...]

Acta sunt in Sleswic in domo habitationis predicti domini episcopi [...].

LASH, Urk.-Abt. 116, Nr. 101. Notariatsinstrument, Pergament.

Gedruckt: Westphalen II, Sp. 246-249, Nr. 245 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense);

SHRU 4, Nr. 1422.

Text nach SHRU.

1371 November 24, Hamburg**191**

Benedikt Crispi, Offizial der Hamburger Propstei, beauftragt als iudex und commissarius des Erzbischofs Albert (II.) von Bremen die Geistlichen im Erzbistum, insbesondere den Kieler Kirchherrn, die Exkommunikation mehrerer namentlich genannter Kieler Bürger wegen Nichterscheins vor Gericht zu verkünden.

Benedictus Crispi, officialis prepositure Hamburgensis, iudex et commissarius cause et partibus infrascriptis a reverendo in Cristo patre et domino, domino Alberto, sancte Bremensis ecclesie archiepiscopo, specialiter deputatus, universis et singulis ecclesiarum seu capellarum rectoribus vel eorum vices gerentibus, vicariis, altaristis, perpetuis beneficiatis, presbiteris et clericis per dictam Bremensem diocesis constitutis et specialiter rectori parrochialis ecclesie in Kyl, dicte diocesis, salutem in domino. Nuper ad instantiam honorabilium virorum dominorum Johannis Wygen et Ludolphi Bramhorst, presbiterorum Mindensis et Ratzeburgensis diocesis, citavimus et peremptorie citari mandavimus discretos viros Johannem Hersen, consulem, Marquardum Voghet, Nicolaum Pineken, Johannem Broker et quendam nomine Teppen, opidanos in Kyl dicte Bremensis diocesis, quatenus in certo termino ipsis per nos prefixo coram nobis Hamborch comparerent.

Quo adveniente procurator dictorum opidanorum se coram nobis^a exhibuit et quendam alium certum terminum ob spem amicabilis compositionis interveniende in se sponte suscepit. In quo quidem termino nulla, ut didicimus, interveniente compositione prefati opidani nec per se nec per aliquem legitimum responsalem curaverant aliquatenus comparere. Instante more solito procuratore partis actricis et petente ipsos et ipsorum quemlibet iudicari contumaces in expensis condemnando nos dictos opidanos ad ultimum exspectatos exigente iustitia decrevimus contumaces et, ne proni videremur ad gravandum, ipsos denuo ad purgandam suam contumaciam fecimus litteratorie peremptorie evocari et ad certum diem. In qua etiam tamquam in obedientia filii mandatis nostris minime curaverant obtemperare et instante iterum

dicto partis actricis procuratore petiit dictos opidanos contumaces per nos sententie vinculo innodari.

Nos igitur attendentes, quod parum prodesset humilibus humilitas, si contemptus contumacibus non obesset, sepedictos Johannem Hersen, Marquardum Voghet, Nicolaum Pineken, Johan Broker et Teppen et eorum quemlibet excommunicationis vinculo, quam in scriptis tulimus, astrinximus et in expensis legitimis condemnnavimus iustitia exigente. Quare vobis universis et singulis supradictis sub pena excommunicationis, quam vos et vestrum quemlibet, si huiusmodi mandati nostri reperti fueritis contemptores, incurrere volumus ipso facto, districte precipimus et mandamus, quatenus iam dictos laicos opidanos et eorum quemlibet singulis diebus dominicis et festivis publice in ecclesiis seu capellis vestris denuntietis excommunicatos non cessantes, quousque a nobis absolutionis beneficium meruerint obtinere.

In signum excommunicationis vos, qui requisiti fueritis, reddite presens mandatum vestris sigillis sigillatum caventes portitori de offensa pena sub premissa. Datum Hamborch anno domini M^o CCC^o LXXI in profesto beate Katherine virginis nostro sub sigillo.

a) *übergeschrieben*

Gedruckt: SHRU 4, Nr. 1429 (nach der Ausfertigung im StAHamb. [Rr 104]).

Text nach SHRU.

1372 Juli 21, Kiel

192

Der Kieler Rat erklärt gegenüber dem Lübecker Rat, daß Hermann Plosse Schmied in Kiel gewesen sei mit eigener Wohnung und selbständig, dem Schmiedeamt allerdings nicht, jedoch dem Bürgerstand angehört habe.

Commendabilibus et magne prudentie viris dominis consulibus civitatis Lubeke consules civitatis Kyl cum omni honoris incremento expositam in omnibus voluntatem. Vestre presentibus declaramus honestati nichilominus publice protestando, quod constituti coram nobis iurati et seniores cum magna parte officii fabrorum nobiscum sufficienter et legitime testificati fuerunt et iuramentis suis confirmarunt, quod Hermannus Plosse quondam faber hic nobiscum fuit, suum proprium larem fovit et ipse dominus suus fuit nemini serviendo, sed officium eorum, societatem et conversationem, ut moris est, non intravit nec ad ipsum per ipsos receptus fuit nec iustitias consuetae per intrantes officium fieri uncquam fecit. Que omnia nobis notoria fore et constare etiam publice protestamur. Civilitatem tamen nobiscum habuit et concivis noster fuit, sed pro officio et iustitiis suis consuetis per nos auctoritate nostra contra voluntatem officiorum habitus fuit in suspenso.

Que omnia nostri secreti tergotenus inpressi inpressione approbamus. Datum Kyl anno domini M^o CCC^o LXXII^o in profesto beate Marie Magdalene.

AHL, Holsatica, Nr. 254. Ausfertigung, Pergament. Reste des rückseitig aufgedruckten Siegels.

Gedruckt: SHRU 4, Nr. 1453.

Text nach SHRU.

1372 November 5, Hamburg**193**

Benedikt Crispi beauftragt als iudex und commissarius des Erzbischofs Albert (II.) von Bremen die Rektoren der Kirchen und Kapellen im Erzbistum, insbesondere in Kiel, mehrere namentlich genannte Kieler Bürger zum nächsten Gerichtstag nach Hamburg zu zitieren.

Benedictus Crispi, iudex et commissarius ad infrascripta a reverendo in Cristo patre et domino domino Alberto, sancte Bremensis ecclesie archiepiscopo, specialiter deputatus, universis et singulis ecclesiarum seu capellarum rectoribus vel eorum vices gerentibus per diocesan Bremensem et specialiter in opido Kyl, eiusdem diocesis, constitutis salutem in domino. Sane noveritis, quod dudum ad instantiam discretorum virorum dominorum Johannis Wygen necnon Ludolfi Bramhorst, presbiterorum, vigore et auctoritate commissionis nobis facte citavimus et peremptorie citari mandavimus ad certum terminum discretos viros Hinricum Sturen, Makonem Visch et eius uxorem, Johannem Woden et Marquardum dictum Vetten, opidanos in dicto opido Kyl. Quibus comparentibus et oblato pro parte dictorum dominorum Johannis et Ludolfi libello datisque pro parte eorundem citatorum exceptionibus servataque iuris forma debita et consueta ad nonnullos etiam ultiores actus iudicales processimus, pronuntiantes exceptiones dictorum citatorum et earum sequelas fore inepte propositas nec de iure admittendas habito super hoc consilio peritorum.

Unde ne per nos stare videatur, quominus huiusmodi causa suum consequetur effectum, vobis universis et singulis predictis et vestrum cuilibet, qui ad executionem presentis mandati requisiti fueritis seu fuerit requisitus, in virtute sancte obedientie et nichilominus sub excommunicationis pena, quam in vos et vestrum quemlibet terrena tamen et canonica monitione premissa ferimus in hiis scriptis, si non feceritis, quod mandamus, districte precipiendo mandamus, quatenus prefatos Hinricum Sturen, Makenen Visch et eius uxorem, Johannem Woden et Marquardum dictum Vetten et eorum quemlibet ad nostram denuo citetis presentiam, quos et nos et eorum quemlibet tenore presentium peremptorie sic citamus, quatenus decima die monitionem vestram immediate sequente, si iuridica fuerit, alioquin proxima die iuridica sequenti coram nobis Hamborch sufficienter compareant ad resumendum et resumendum videndum huiusmodi causam et in ea procedendum iuxta retroacta, prout dictat ratio iuris.

Mandamus insuper sub pena antedicta, quatenus Marquardum Kulen, Johannem Snor et Marquardum Voghet, opidanos in Kyl, ad nostram peremptorie citetis presentiam, ut dicta decima die post monitionem vestram immediate subsequente in Hamborch, ut predictur, sufficienter compareant querelis sepedictorum dominorum Johannis et Ludolfi et alias de iustitia responsuri.

In signum executionis reddite presens mandatum cum litteris vestris diem et modum executionis vestre continentibus sigillatum. Datum Hamborch anno domini millesimo tricentesimo septuagesimo secundo in profesto sancti Nicolai episcopi et confessoris nostro sub sigillo.

Auf angeheftetem Zettel: Noveritis domine iudex, quod presens mandatum vestrum fui exequutus fideliter in profesto beate Lucie virginis hora vesperarum vel quasi

presentibus Johanne Riben, notario publico, et Johanne Daco, scolare, et aliis fide dignis ego Johannes, vicerector ecclesie Sancti Nicolai in Kyl.

Gedruckt: SHRU 4, Nr. 1465 (nach der Ausfertigung im StAHamb.).

1373 Januar 29, Hamburg

194

Benedikt Crispi, Vikar an St. Marien in Hamburg, beauftragt als commissarius des Erzbischofs Albert (II.) von Bremen den Rektor der Kieler Pfarrkirche, den Kieler Bürger Marquard Visch und den Kirchspielsangehörigen Emeke Tornor nach Hamburg zu zitieren.

Benedictus Crispi, perpetuus vicarius in ecclesia beate Marie Hamburgensi, commissarius ad infrascripta a reverendo in Cristo patre et domino domino Alberto, sancte Bremensis ecclesie archiepiscopo, deputatus, discreto viro rectori parochialis ecclesie in Kyl vel eius vices gerenti salutem in domino. Pridem ad instantiam discretorum virorum dominorum Johannis Wigen, officialis prepositure Hamburgensis, necnon Ludolfi Bramhorst, presbiterorum, citavimus et peremptorie citari mandamus discretum virum Marquardum Visch, opidanum in Kyl, quatenus in certo sibi per nos prefixo termino coram nobis Hamborch sufficienter compareret ad resumendum et resumendum causam seu causas, que inter dictos dominos et ipsum coram nobis agitur, in eaque procedendum iuxta retroacta, prout de iure. In quo termino nec per se nec per alium responsalem curavit comparere.

Quem sufficienter ad ultimum expectatum instante dictorum dominorum procuratore et ipsius contumaciam accusante iustitia exigente iudicavimus contumacem et in expensis ob hoc factis legitime condemnantes et, ne videamur ad gravandum proclivi, vobis domino rectori seu vicerectori seu quibusvis aliis, qui ad executionem presentis mandati fuerint requisiti seu fuerit requisitus, in virtute sancte obedientie et sub excommunicationis pena districte precipiendo mandamus, quatenus accedatis, qua propter hoc fuerit accedendum, seu in ecclesiis vel capellis vestris moneatis et peremptorie requiratis publice de ambone prefatum Marquardum, quem et nos tenore presentium monemus et peremptorie requirimus, quatenus infra quindecim dierum^a spatium a tempore publicationis presentium continue numerandarum coram nobis Hamborch sufficienter compareat suam, si poterit, contumaciam purgaturus vel se medio temporis spatio cum dictis dominis Johanne et Ludolfo amicabilem componat et, nisi vobis de huiusmodi comparitione seu compositione plene constiterit, sepedictum Marquardum alio non exspectato mandato sic contumacem et rebellem in ecclesiis vestris seu capellis infra missarum sollempnia coram fidei populo denuntietis excommunicatum singulis diebus dominicis et festivis publice de ambone non cessantes adeo, usque aliud a nobis receperitis in mandatis.

Mandamus insuper sub pena antedicta, quatenus Emekinum Tornûr, parrochianum vestrum, ad nostram peremptorie citetis presentiam, quem et tenore presentium sic citamus, quatenus quinta decima die supradicta coram nobis Hamborch sufficienter compareat querimoniis dictorum dominorum Johannis et Ludolfi et alias de iustitia responsurus.

In signum executionis nos per cedulas presentibus transfixas diem et modum executionis vestre continentes vestris sigillis sigillatas reddite certiores. Datum Hamborch in profesto Aldegundis virginis anno domini M^o CCC^o LXXIII^o nostro sub sigillo.

Auf angeheftetem Zettel: Noveritis domine iudex, quod ego Johannes, vicerector parrochialis ecclesie in Kyl, presens citationem vestram fideliter sum exsequutus sub anno domini M^o CCC^o LXXIII ipso die beate Agathe virginis hora prime vel quasi presentibus Detlevo Prutevinken et Johanne Daco, clericis, ac aliis quam pluribus fide dignis.

a) *übergeschrieben*

Gedruckt: SHRU 4, Nr. 1474 (nach der Ausfertigung im StAHamb.).

1373 Februar 1, Hamburg

195

Benedikt Crispi, Official der Hamburger Propstei, beauftragt als iudex und commissarius des Erzbischofs Albert (II.) von Bremen die Geistlichen im Erzbistum, insbesondere den Kieler Kirchherrn, die Verkündung der Exkommunikation mehrerer namentlich genannter Kieler Bürger zu wiederholen, weil sich die Exkommunizierten bislang unbeeindruckt gezeigt haben.

Benedictus Crispi, officialis prepositure Hamburgensis, iudex et commissarius cause et partibus infrascriptis a reverendo in Cristo patre et domino domino Alberto, sancte Bremensis ecclesie archiepiscopo, specialiter deputatus, universis et singulis ecclesiarum seu capellarum rectoribus vel eorum vices gerentibus, vicariis, altaristis, perpetuis beneficiatis, presbiteris et clericis per dictam Bremensem diocesis constitutis et specialiter rectori parrochialis ecclesie in Kyl dicte diocesis salutem in domino. Dudum ad instantiam honorabilium virorum dominorum Johannis Wigen et Ludolfi Bramhorst, presbiterorum, Nicolaum Pyneken, Johannem Broker et quendam dictum Teppen, opidanos in Kyl, et eorum quemlibet propter suas manifestas contumacias et rebelliones excommunicavimus et excommunicatos singulis diebus dominicis et festivis nuntiari publice mandavimus, quam excommunicationis sententiam diu sustinuerunt et adhuc sustinent animis obstinatis in dei contemptum non modicum, proprie salutis sue dispendium et scandalum Cristi fidelium plurimorum.

Sed quia crescente contumacia pena debet merito adaugeri, vobis igitur universis et singulis et vestrum cuilibet in solidum in virtute sancte obedientie et nihilominus sub excommunicationis pena districe precipiendo mandamus, quatenus prefatos Nicolaum Pyneken, Johannem Broker et Teppen et eorum quemlibet singulis diebus dominicis et festivis pulsus campanis, candelis accensis et extinctis ac demum in terram proiectis publice de ambone coram populi multitudine excommunicatos publice nuntietis facientes nichilominus ipsos per denegationem colloqui, molendini, furni, servitii, cibi, potus et alterius cuiusvis humane participationis ab omnibus Cristi fidelibus artius evitare, quia nil humilibus videretur humilitas prodesse, si non nosceretur contemptus contumacibus obesse, monentes omnes et singulos utriusque sexus tam mares quam feminas, ne supradictis excommunicatis et obstinatis quovis humanitatis solacio pre-

sumant aliquatenus participare, sed se ab ipsorum et cuiuslibet ipsorum participio infra decem dierum spatium a die monitionis vestre continue numerandarum prorsus retrahant et desistant.

Alioquin dictos participantes omnes et singulos, quorum nomina^a sciveritis in specie, reliquos vero in genere et nominatim, quos canonica monitione premissa excommunicamus in nomine domini in hiis scriptis una cum supradictis excommunicatis, in ecclesiis seu capellis vestris singulis diebus dominicis et festivis excommunicatos non omittatis publice nuntiare cum intimatione, quod ad graviores penas, si ipsorum obstinata rebellio exegerit, eatenus iustitia suaserit, procedemus. Non cessetis ab horum executione, nisi aliud vobis preceperimus in mandatis.

In signum executionis vestri sigilli patrocinio nos reddite certiores. Datum Hamborgh anno millesimo trecentesimo septuagesimo tertio in vigilia purificationis virginis gloriose nostro sub sigillo.

a) übergeschrieben

Gedruckt: SHRU 4, Nr. 1475 (nach der Ausfertigung im StAHamb.).

1373 Juli 26, Kiel

196

Der Kieler Rat und die Geschworenen des Heilig-Geist-Hospitals verkaufen dem Priester Hinrich Scherf für zweihundert Mark das halbe Dorf Suchsdorf, das heißt die Hälfte der Einkünfte aus dem Dorf, zur Verbesserung der Gaben des Dorfes Röbsdorf, die zur Errichtung einer Vikarie bestimmt sind.

Universis et singulis, ad quos presentes littere pervenerint, consules et iurati domus dei Sancti Spiritus oppidi Kylonensis, Bremensis dyocesis, salutem in domino et rei geste agnoscere veritatem. Ne facta temporalia fluxui labilitatis adequentur, consuluit humane nature discretio, ut litterarum et testium testimonio perhennentur. Hinc est, quod constare volumus universis tam presentibus quam futuris, quod nos de unanimi consilio et consensu omnium nostrum necnon et omnium aliorum, quorum consensus ad hec merito requirendus fuerat, rite et rationabiliter vendidimus et vendimus per presentes honorabili et discreto viro domino Hinrico dicto Scherf, presbitero Lubicensis dyocesis, dimidiam villam dictam Sugstorpe sitam in parrochia Kylonensi, Bremensis dyocesis predictae, seu dimidios redditus dicte ville de quibuscunque bonis et qualitercunque ex eadem villa provenientibus, prout sita fuerat et est, ad meliorationem bonorum ville Roperstorpe in parrochia Kersenhaghen, Lubicensis dyocesis, situate pro una perpetua vicaria fundanda et instauranda deputatorum perpetue possidendam pro ducentis marchis Lubicensium denariorum nobis et iuratis dicte domus iam totaliter traditis, numeratis et solutis ex parte dicti domini Hinrici et per eum ac in necessarios usus eiusdem domus plenarie iam conversis.

Et debent predicti redditus dimidie ville predictae cum omni dimidietate omnium fructuum et denariorum de agris, areis possessis et cum hiis denariis de excessuum correctionibus, si predicti villani aliquos fecerint, provenientibus et per iuratos dicte domus sublevatis et in futuris temporibus sublevandis, sub quorum tamen iuratorum

potestate consistat ipsos excessus pro utilitate ville et colonorum mitigare et remittere, perpetue assignari et exsolvi in oppido Kyl predicto domino Hinrico aut eius procuratori et suis successoribus et sibi succedentibus in dictis bonis ville Roperstorpe pro una, ut supra dicitur, instauranda vicaria deputatis in quolibet festo beati Martini integraliter et expedite.

Et si, quod absit, dictorum reddituum solutio quovis modo protraheretur, extunc absque omni ulteriori dilatione in festo beati Nicolai tunc proxime sequenti totalis solutio dictorum reddituum finaliter et ultimate fieri debet per iuratos in promptis denariis absque pignorum exhibitione quorumcunque. Et si, quod non velit^a, ipsorum reddituum solutio completa non fieret, extunc omnes sumptus, dampna et expensas, quas dictus dominus Hinricus et successores sui ratione huiusmodi retardate et neglecte persolutionis nostre et iuratorum fecerint seu passi fuerint, ad plenum ipsis ipsi iurati predicti refundere tenebuntur, dummodo easdem legitimo docere poterint documento.

Est etiam advertendum, quod, si redditus dicte ville ratione agrorum pronunc desolatorum vel incultorum seu quovis modo et qualitercunque in futurum augmentarentur seu etiam, quod avertat deus, diminutionem reciperent, semper dimidietas omnium fructuum et reddituum necnon et excessuum, prout supra dicitur, totius ville Sugstorpe predictae dicto domino Hinrico et suis successoribus cedere debet et libere erogari temporibus et loco supradictis. Etiam si futuris temporibus contingeret, quod ad predictam domum nulli forent iurati deputati, extunc nos consules adimplere volumus vices suas et satisfacere in omnibus pro eisdem adque omnia et singula supradicta nos predicti consules concorditer testes sumus.

In quorum omnium et singulorum testimonium sigillum dicte domus Sancti Spiritus una cum maiori sigillo oppidi nostri predicti ex certo scitu, iussu et voluntate nostra presentibus est appensum. Datum Kyl anno domini M^o CCC^o LXX^o tertio in crastino beati Jacobi apostoli.

a) *ergänze* deus

LASH, Urk.-Abt. 136, Nr. 10. Ausfertigung, Pergament. Siegel der Stadt Kiel anhängend.

Gedruckt: SHRU 4, Nr. 1497.

Text nach SHRU.

1374 Januar 16, vor dem Kieler Holstentor

197

Stephan, Propst des Klosters Neumünster bzw. Bordesholm, gibt die feierliche Erklärung ab, daß der Kieler Rat ihn – und später einen seiner Chorherren – vor dem (Holsten-) Tor grundlos am Eintritt in die Stadt gehindert habe.

In nomine domini amen. Anno nativitatis eiusdem millesimo tricentesimo septuagesimo quarto, indictione duodecima, mensis Januarii die decima sexta, hora completorii vel quasi, pontificatus sanctissimi in Cristo patris ac domini nostri domini Gregorii, divina providentia pape undecimi, anno quarto in mei notarii publici subscripti testiumque infrascriptorum presentia constitutus dominus Stephanus, prepositus monasterii Novimonasterii alias dicti Bardesholm ordinis sancti Augustini,

Bremensis dyocesis, protestationem fecit, quod proconsules et consules opidi Kyl eum tamquam traditorem, nepharium et malefactorem ante portam dicti opidi Kyl nullo facto perpetrato excluserunt et absque aliqua causa exigente foris stare confuse eique ingressum intrandi prohibuerunt vel aliquem de suis canonicis postea intromittere voluerunt.

Insuper idem Stephanus prepositus coram omnibus astantibus dicens, se nullum malum erga eos scire vel habere, propter quod sibi illud scandalum apponere potuissent, sed quod eorum verissimus plebanus iure actuque dinoscitur existere.

De quibus premissis dominus Stephanus prepositus prefatus requisivit me notarium subscriptum, ut sibi super hoc publicum conficerem instrumentum. Acta sunt hec coram valva dicta Holtzatica opidi Kyl anno, indicione, mense, die, hora et pontificatu quibus supra, presentibus viris discretis et honestis domino Petro, capellano in Kyl, publico notario, Bremensis dyocesis, Johanne Stuor, layco dicte dyocesis, et Jacobo Semnowen, Caminensis dyocesis, et pluribus aliis fide dignis pro testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Notarzeichen. Et ego Johannes dictus Rybe, clericus Raceborgensis dyocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, premissis omnibus et singulis, dum sic fierent, ut premittitur, per prefatum dominum Stephanum prepositum una cum prenominitis testibus presens interfui eaque omnia manu propria scribendo in hanc publicam formam redegi, quam nomine et signo meo solito et consweto signavi rogatus et requisitus in testimonium omnium premissorum.

LASH, Urk.-Abt. 116, Nr. 103. Notariatsinstrument, Pergament.

Gedruckt: Westphalen II, Sp. 250-251, Nr. 247 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense); SHRU 4, Nr. 1508.

Text nach SHRU.

1374 März 16, Kiel

198

Der Kieler Rat bittet den Lübecker Rat, den Hinrich Brasche als nächsten Erben der in Lübeck verstorbenen Elisabeth Witte beim Erlangen des Nachlasses zu unterstützen.

Magne laudis et prudentie viris, dominis consulibus civitatis Lubeke, consules civitatis Kyl cum omni honoris incremento ad quevis gratuita benivolam et obsequiosam voluntatem. Laudabili discretioni vestre presentibus declaramus nichilominus publice protestando, quod constituti coram nobis quam plures concives nostri legales et boni testimonii viri liberas habentes hereditates sufficienter et legitime probaverunt suisque iuramentis confirmarunt discretum virum Hinricum dictum Braschen, presentium ostensorem, legitimum heredem fore et ceteris proximiorum ad bona per mortem Elysabeth Wytten vobiscum defuncte bone memorie derelicta eademque bona ad ipsum tamquam ad heredem magis proximum et legitimum fore devoluta.

Quare vestre discrete laudabilitati precibus supplicamus affectivis, quatenus dictum Hinricum in assecutione dictorum bonorum causa dei, iustitie et nostrarum precum effective dignemini promovere, firmum ad nos super hoc respectum habentes, quod de sibi presentatis iterata monitio non sequatur. Pro quo de dictis nostris concivibus

sufficientem recepimus cautionem, quod utique ergo vos et vestros, in quibus poterimus, cupimus remereri.

Datum Kyl anno domini M° CCC° LXXIII^{to} feria quinta ante dominicam, qua cantatur iudica me deus, nostro sub secreto presentibus inpresso tergotenus in testimonium premissorum.

*AHL, Holsatica, Nr. 259. Ausfertigung, Pergament. Reste des rückseitig aufgedrückten Siegels.
Gedruckt: SHRU 4, Nr. 1518.
Text nach SHRU.*

1374 Mai 22, Kiel

199

Der Kieler Rat bittet den Lübecker Rat, den Nachlaß des auf See gebliebenen Timmo Vulendorp dessen Bruder und legitimen Erben Hinrich Vulendorp auszuhändigen.

Preeminentis prudentie et honestatis viris, dominis consulibus civitatis Lubeke, consules civitatis Kyl cum omni honoris incremento ad quevis gratuita se paratos. Presentium sub testimonio lucide protestamur et recognoscimus, quod constituti coram nobis quam plures concives nostri boni testimonii et legales viri sufficienter et legitime docuerunt et probarunt et iuramentis eorum confirmarunt Hinricum Vulendorp, presentium ostensorem, legitimum fore fratrem ex utroque parente Tymmonis Vulendorp bone memorie, qui nuper periclitabatur et in mari finivit vitam suam, eundemque Hinricum ad ipsius Tymmonis bona legitimum heredem fore et ceteris omnibus propinquiorem nec supersunt sibi plures viventes fratres aut sorores.

Quare vestram sinceris precibus rogamus honestatem, quatenus dicto Hinrico omnia et singula bona sui fratris Tymmonis et per mortem ipsius ac hereditario iure nunc sua integre faciatis presentari, firmum super hoc ad nos respectum habentes, quod de sibi presentatis secundaria monitio non sequetur. Super quo de civibus nostris sufficientem recepimus cautionem.

Datum Kyl anno domini M° CCC° LXXIII^{to} feria secunda infra octavas penthecostes nostro sub secreto presentibus tergotenus inpresso in testimonium omnium premissorum.

*AHL, Holsatica, Nr. 261. Ausfertigung, Pergament. Reste des rückseitig aufgedrückten Siegels.
Gedruckt: SHRU 4, Nr. 1524.
Text nach SHRU.*

1374 Oktober 14, Plön

200

Adolf (VII.), Graf von Holstein, übergibt seinem Notar Meinard Reedwisch das durch den Tod des Hinrich Scherf ledig gewordene Dorf Röbsdorf, das von seinem Onkel Graf Johann (III.) zur Fundierung einer Vikarie bestimmt worden ist, nebst dem halben Dorf Suchsdorf, das für 190 Mark über Hinrich Scherf vom Kieler Rat zur Verbesserung der Vikarie erworben wurde, und präsentiert ihn für die noch unbestätigte Vikarie.

In nomine domini amen. Adolphus, dei gratia comes Holtzacie et Stormarie, coram omnibus presens scriptum visuris seu audituris tenore presentium recognoscimus publice protestantes, quod villam Roperstorpe ad presens vacantem per mortem domini Hinrici Scherf cum undecim mansis infra suorum distinctiones terminorum in parrochia Kerzenhaghen situatam, per patrum nostrum dilectum dominum Johannem, comitem Holtzacie et Stormarie felicitis recordationis, ad quandam vicariam fundandam et instaurandam assignatam cum centum et nonaginta marcis denariorum ad eiusdem vicarie meliorationem instaurande datis, cum quibus dictus dominus Hinricus Scherf dimidiam villam Sukstorpe a consulibus in Kyl, ut dicitur, comparavit, cuius merum ius patronatus nobis et nostris heredibus competit, magistro Meynardo Reedwischen, nostro notario dilecto, ad tempora vite sue contulimus et in presentibus conferimus pure et simpliciter propter deum, presentantes eum ad eandem vicariam instaurandam.

Cuius quidem bona cum omni iure, iudicio maiori et minori, videlicet colli et manus, cum omnibus eorum terminis et terminorum distinctionibus, redditibus, censibus, cum omni usufructu, utilitate, commoditate hactenus habitis et omnibus proventibus et emolumentis, que nunc et in posterum inde possint provenire, absque ullo gravamine servitutis et precariarum quarumcunque et ab omni genere exactionis seu inpetitionis, vecturis et araturis et ab omni iugo servitutis, quocunque nomine censeatur, dictus magister Meynardus et sui successores quiete et pacifice libera possidebunt.

Que omnia prescripta volumus per nos, nostros heredes seu successores inviolabiliter observari. Insuper eidem magistro Meynardo ex gratia donavimus speciali, quod eandem vicariam non confirmatam, quamdiu voluerit, officiare valeat et debeat, quocunque locorum voluerit sibi magis competenti.

In quorum omnium evidentiam sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Plone anno domini M^o CCC^o LXXIII^o in die beati Kalixti pape et martiris.

LASH, Urk.-Abt. B, Nr. 46. Ausfertigung, Pergament. Siegel anhängend.

Gedruckt: SHRU 4, Nr. 1539.

Text nach SHRU.

1375 April 1, Kiel

201

Eilard, Rektor der Kieler Pfarrkirche, verliert von der Kanzel ein gegen den Rat und die Stadt gerichtetes Urteil (processus) des Bremer Erzbischofs Albert (II.), das auf Bitten des Propsten Stephan und Konvents des Klosters Bordesholm erlassen worden war, und bietet eine Abschrift davon an.

In nomine domini amen. Anno nativitatis eiusdem M CCC LXXV., indictione XIII., mensis Aprilis die prima, hora nona vel quasi, pontificatus sanctissimi in Cristo patris et domini nostri domini Gregorii, divina providentia pape XI^{mi}, anno quinto in mei notarii publici et testium infrascriptorum presentia constitutus honorabilis et religiosus vir dominus Eylardus, rector parrochialis ecclesie in Kilone, Bremensis dyocesis, in ambone predictae ecclesie, tenens in manibus suis quosdam processus per reveren-

dissimum in Cristo patrem dominum Albertum, sancte Bremensis ecclesie archiepiscopum, ad instantiam venerabilium et religiosorum virorum dominorum Stephani, prepositi, et conventus monasterii in Bardesholme, Bremensis dyocesis, et contra proconsules, consules et universitatem predicti opidi Kil emissos ac materna li[n]gwa coram predictis proconsulibus, consulibus et universitate ac clero pro maiori parte ibidem presentibus exposuit, monendo et requirendo eosdem proconsules, consules et universitatem in omnibus et per omnia, prout in dictis processibus sibi mandabatur; offerens etiam copiam eorundem dare omnibus credentibus sua interesse.

Quo facto et cum dictus dominus Eylardus de ambone descenderet, aliqui ex predictis consulibus accedentes eum petiverunt, sibi copias litterarum apostolicarum originalium, in cuius [!] vigore dicti processus emanassent, et eorundem processuum sibi dari. Quorum quidem processuum copiam dictus dominus Eylardus eis dare promisit et dixit, quod ipse dictas litteras apostolicas originales [!] non haberet et quod copiam earum a preposito in Bardesholme predicto aut alias, ubi expediret, postularent.

Super quibus omnibus et singulis petiit sibi fieri publicum instrumentum. Acta sunt hec anno, indictione, mense, die, hora, loco et pontificatu quibus supra, presentibus discretis viris dominis Nicolao de Curia, ecclesie Lubicensis, et Thiderico Vedder, parochialis ecclesie in Plone, Lubicensis dyocesis, perpetuis vicariis, Egheardo et Ottone fratribus dictis de Curen, Hartwico Poghwisch et Sifrido Swyn, armigeris dicte Bremensis dyocesis, ac pluribus aliis clericis et laicis fide dignis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Notarzeichen. Et ego Nicolaus Gustecow, clericus Raceburgensis dyocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, premissis omnibus et singulis una cum prenomatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi et in hanc publicam [!] formam redegi, quam meis signo et nomine solitis requisitus^a in testimonium omnium premissorum.

a) *doppelt*

LASH, Urk.-Abt. 116, Nr. 106. Notariatsinstrument, Pergament.

Gedruckt: Westphalen II, Sp. 252-253, Nr. 250 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense);

SHRU 4, Nr. 1553.

Text nach SHRU.

1375 April 4, vor Kiel

202

Johannes Lumann, Prior, und weitere Augustiner-Chorherren in Bordesholm bzw. Neumünster, „jetzt aber in Kiel“, fordern vom Kieler Rat eine definitive Antwort auf die Frage, ob sie von ihrem in der Stadt bestehenden, ihnen vom päpstlichen Stuhl übertragenen Kloster Besitz ergreifen können oder nicht, und ziehen, nachdem ihnen diese Antwort verweigert wird, wieder ab.

In nomine domini amen. Anno nativitatis eiusdem M^o CCC^o septuagesimo quinto, indictione tredecima, mensis Aprilis die quarta, hora tertiarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Cristo patris et domini nostri domini Gregorii, divina providentia pape undecimi, anno quinto in mei notarii publici testiumque subscriptorum presentia constituti honesti viri et domini religiosi, scilicet Johannes Luman, prior, Elerus,

vicerektor in Kyl, Lubbertus, Bernardus et Nicolaus Suwel, canonici regulares ordinis sancti Augustini in Bardesholm alias in Novomonasterio, nunc autem in Kyl, Bremensis dyocesis, ex parte una necnon discreti viri maior pars consulum oppidi Kyl parte ex altera. Predicti autem domini, scilicet Johannes, prior, cum ceteris dominis suprascriptis processerunt ad consules, postulantes humiliter et petentes a consulibus dicte civitatis Kyl, ut eos ad possessionem monasterii sui in eadem civitate Kyl iam existentis, quod a gratia sedis apostolice collatum est eis, ut dicitur, et determinatum, pacifice admitterent et comodos omni impedimento et protractione postergato divina ibidem solempniter celebrare, et petentes responsum affirmationis vel negationis ab eisdem possessionis antedictis.

Parte autem ex altera, scilicet consulibus [!], hiis auditis dixerunt, se pro responso velle deliberare; facta autem deliberatione immediate dominis antedictis, scilicet Johanni Luman, priori, Elero, Luberto, Bernardo et Nicolao, per procuratorem suum dominum Herderum Duzer, Lubicensis dyocesis, vicarium ecclesie eiusdem monasterii Kyl, responderunt dicentes, se gratie sedis apostolice per appellationem suam submisisse.

Sepredicti autem domini in Bardesholm alias in Novomonasterio nunc autem et semper in Kyl respondentes patienter et dixerunt, quod de appellatione illa et de nullis quererent, sed tantummodo de dicte possessionis seu residentie monasterii sui in Kyl affirmatione seu negatione. Hiis finitis^a de istis responsum^a ab eisdem consulibus petierunt.

Insuper consules supradicti civitatis Kyl se iterum ad invicem deliberare proposuerunt. Deliberatione facta iterum revertentes dominis dixerunt, quod antedictam vellent sequi appellationem per ipsos factam et non haberent de talibus questionibus seu petitionibus et postulationibus illius monasterii in Kyl quidquam respondere. Et cum hoc proconsules et consules cum sequentibus omnibus ibidem de societate existentibus ab illis dominis se averterunt et civitatem Kyl in continenti intraverunt, prior vero Johannes cum dominis suis suprascriptis cum servitoribus suis ad monasterium Bardesholm per currum et equos recesserunt.

Nam si aliqui articuli hic contenti sane per partes antedictas non intelligerentur, intelligere vel sapere vellent, eius interpretationem, expositionem seu declarationem nobis penitus reservamus.

Acta sunt hec circa phalangam eiusdem civitatis Kyl, Bremensis dyocesis, anno, mense, die, hora, indictione, pontificatu quibus supra presentibus discretis viris domino Hinrico Wllehant, rectori [!] parrochialis ecclesie in Vlintbeke, Bremensis dyocesis, et domino Johanni [!] Blekendorp, rectori [!] ecclesie in Brugghe, Bremensis dyocesis, et Otto [!] de Osten clericus Lubicensis, Hinricus [!] Nygestat, Zwerinensis dyocesis, publicis notariis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Notarzeichen. Et ego Petrus dictus Junghe, clericus Bremensis dyocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, predictae postulationi seu petitioni ac omnibus aliis et singulis una cum prenominationis testibus presens interfui eaque sic fieri [vidi] et audiui, dum agerentur, ut premittitur, et in hanc publicam [formam] redege manuque mea propria, ut melius potui, fideliter

conscripsi meisque signo et nomine solitis signavi rogatus et requisitus in testimonium omnium et singulorum evidens predictorum.

a) unterpunktirt

LASH, Urk.-Abt. 116, Nr. 107. Notariatsinstrument, Pergament.

Gedruckt: Muhlius, Hist. coen. Bord., S. 589-590; Westphalen II, Sp. 253-254, Nr. 251 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense); SHRÜ 4, Nr. 1555.

Text nach SHRÜ.

1375 Juli 17

203

Simon Swerting und Jakob Pleskow besitzen eine Rentenverschreibung des Kieler Rats über eine jährliche Rente in Höhe von 45 Mark für ein Kapital von fünfhundert Mark, die dem verstorbenen Johann von der Wese gehört hat. Davon müssen sie mehreren Verwandten Johanns Leibrenten in Höhe von insgesamt 34 Mark zahlen.

Ghescreven in deme jare LXXV° in sunte Allexius daghe.

Gedruckt: UBStL 4, Nr. 259.

1375 August 20, Bremervörde

204

Albert (II.), Erzbischof von Bremen, erlaubt infolge der Armut, in welche die beiden Hospitäler zum Heiligen Geist und St. Jürgen durch Raub, Brand und die Übergriffe übler Menschen geraten sind, den vom Kieler Rat für sie bestellten Vorstehern und Geschworenen, den Priester (Kapellan) für jedes Hospital ohne erzbischöfliche Genehmigung anzustellen und zu entlassen, doch vorbehaltlich der Rechte der Pfarrkirche, und er gewährt allen, die die Häuser und die Armen unterstützen, einen vierzigjährigen Ablaß.

Universis Cristi fidelibus presens scriptum cernentibus Albertus, dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus, salutem in eo, qui es[t] omnium vera salus. Pastorale officium nobis a deo commissum exigit et requirit, ut ea respiciamus, per que pia loca et miserabiles persone in ardore devotionis crescant et salubriter augmententur. Sane intelleximus, quod pauperes et debiles homines ad ergastulum domus Sancti Spiritus intra et leprosi homines Sancti Georgii extra muros oppidi Kylonensis, nostre dyocesis, inclusi in tanta paupertate degunt et sunt egentes et ex rapinis et incendiis noviter ipsis, proch dolor, per malorum hominum insultus illatis quasi nulla propria vel saltim modici valoris habentes, sed de elemosinis fidelium exiliter viventes, quod capellani perpetui, qui eis sacramenta ecclesiastica ministrent, sub aliquo beneficio ecclesiastico minime poterint institui vel assignari.

Et attendentes, quod inpium esset afflictis ulteriorem afflictionem in carentia sacramentorum negli[g]enter adiungi, nos enim, ad quos dispositio et provisio huiusmodi defectus spectat, provisoribus et iuratis huiusmodi xenodochii seu hospitalis Sancti Spiritus et leprosarii predictorum per consules dicti oppidi Kylonensis assumendis, qui pro tempore fuerint, ob premissas causas licentiamus et generose concedimus, ut pro qualibet domo suum sacerdotem sibi assumere et sine nostra seu

alterius cuiuscunque requisitione ac illum licentiarum et dimittere, cum eis ipse displicuerit, ac alium seu alios reponere et reassumere valeant ad eorum libitum voluntatis totiens, quotiens eis utile et expediens videatur, et qui dictis infirmis sacramenta ecclesiastica amministrent, dictisque sacerdotibus certum, quid pro victu suo exili, amministrando, salvo tamen iure parochialis ecclesie, in cuius limitibus dictum xenodochium, hospitale et leprosarium situata sunt et constructa.

Et ut Cristi fideles devotius ad largiendum dictis domibus suas elemosinas inducantur, omnibus vere penitentibus et confessis, qui eisdem domibus et infirmis manus pietatis seu elemosinas porrigentibus^a, XL dies indulgentiarum totiens, quotiens hiis domibus et infirmis manus porrexerint adiutrices, misericorditer indulgemus.

In cuius rei testimonium presentes litteras sigillo nostro fecimus communiri. Datum in castro nostro Vordis anno domini M^o CCC^o LXXV^{to} vicesima die mensis Augusti.

a) sic! (SHRU)

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 46. Ausfertigung, Pergament. Anhängendes Siegel verloren. Rückschrift: 1375. Heyl. Geist, St. Jürgen. Von jüngerer Hand: Vid. Chron. Kil. pag. 97.– Bremer A, p. 97-99.– Hasse 42.– Gundlach 1910 a, 46.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 397-398, Nr. 40.

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3298-3299, Nr. 18 (Dipl. Kiloniense; nach Bremer A 1); SHRU 4, Nr. 1577.

Text nach der Ausfertigung.

1375 September 2, Bordesholm

205

Das Kloster Bordesholm ernennt Bevollmächtigte für seinen an der Kurie geführten Rechtsstreit gegen Bürgermeister, Rat und Bürger Kiels wegen deren Verhinderung der Verlegung des Klosters von Bordesholm nach Kiel.

[...] ad persequendum et tractandum pro nobis ac nostro monasterio et conventu praedictis nostrisque nominibus causam et causas appellationis seu appellationum et negocii principalis, et tam civilis quam criminales, quae vertitur et vertuntur seu verti sperantur inter nos et monasterium et conventum nostrum ex parte una et Johannem Visch, Conradum van der Senen, proconsules, Nycolaum Ryken et Tymmonem de Aschebergh, consules opidi in Kyl, ac Elerum Wytten, armigerum, Bremensis dyocesis, ac omnes alios proconsules et consules ac oppidanos dicti opidi in Kyl, Bremensis dyocesis [...] de et super eiusdem monasterii translatione eiusque denegatione, oppositionibus, sacrilegiis, invasionibus, iniuriis, violenciis et contemptibus, dampnis, interesse et expensis [...].

Datum et actum in loco capitulari monasterii in Bardesholm sub anno nativitatibus domini millesimo tricentesimo septuagesimo quinto, indictione tridecima, die secunda mensis Septembris, hora vespertina vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Gregorii, divina providentia pape undecimi.

Gedruckt: Westphalen II, Sp. 254-257, Nr. 252 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense).

Auszug aus dem Testament des Kieler Ratsherrn Nikolaus Halvepluch.

Extr[act] testamenti Nicolai Halvepluchs, consulis, de anno 1376.

Ego Nicolaus Halvepluch, consul oppidi Kylonensis, Bremensis diecesis, habens adhuc de gracia dei tantam sanitatem virium, quod adhuc in sedibus sedeo et propter infirmitatem corporis adhuc ad lectum me non posui et de eiusdem dei gracia plene compos sum rationis. Lego et assigno ad structuram ecclesie Beati Nicolai in Kyl L marcas currentis monete etc. Et cum hoc duos annulos et X marcas currentis monete Kilonensis etc. (et paulo post:) Imprimis teneor Zulowe in Odensee LV marcas Kilonensis monete etc. Item Cyfrido Büller, swagero meo, V marcas alborum denariorum etc.

Bremer A, p. 99.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 398, Nr 42.

Gedruckt: Schwarze-Fehse, S. 33-34 (nach Bremer A).

Text nach Bremer A.

1376 September 1

207

Hinrich Greve, Kieler Bürger, erklärt gegenüber dem Lübecker Rat, daß er dem Lübecker Bürger Johann Krumvot noch acht Mark witter penninge aus Handelsgeschäften zu zahlen habe.

Honorabilibus et discretis viris, dominis consulibus civitatis Lubicensis, Hinricus Greve, civis in Kyl, quidquid potuerit servicii et honoris. Weten schal iuwe wysgheycht, dat dat hole ghelt, dat Heyneke Bremers brochte Johan Krumvot, iuweme borgher, van her Peter Visches weghene, dat lende he my bette tû sunte Michaelis daghe umme neghen mark witter penninghe, de ik eme alrede betalede tû der ticht. Men ik byn eme nogh schuldich achte mark witter penninghe van kopenschop weghene, de ik eme gherne betalen wyll, so ik dat ersten vortbringhen kan, dat ik tû witteme ghelde komen kan.

Dat desse stukke aldus sint, so hebbe ik myn ingheseghele tû rûgghe klevet desses iheghenwardien breves, de screven is na ghodes borcht drutteynghundert jar an deme sesundeseventistighen iare des mandaghes vor unser vrowen daghe, also se boren wart.

AHL, Holsatica, Nr. 275. Ausfertigung, Pergament. Rückseitig aufgedrücktes Siegel.

Verzeichnet: SHRU 6, Nr. 55.

Gedruckt: UBStL 4, Nr. 313, S. 343.

Text nach UBStL.

1376 September 1

208

Der Kieler Rat bestätigt dem Lübecker Rat die Angaben des Kieler Bürgers Hinrich Greve in dessen Schreiben vom gleichen Tag.

Magne prudencie viris ac multum honorandis dominis, amicis nostris dilectis, dominis consulibus civitatis Lubicensis, consules in^a Kyl, obsequiose voluntatis affec-

tum cum honoris incremento. Weten schal iuwe wysgheycht, dat vor uns wesen heft Johan Rekelinghusen, unse stolbroder, unde Hinrich Greve, unse tûborgher, unde hebben dat ghetughet unde an den hylighen swøren, dat Heyneke Bremers brochte Johan Krumvote, iuweme borgher tû Lubeke, also vele holes gheldes, also vor neghen witte mark børen, van her Peter Visches weghene, de he eme schuldich was, unde dit sulve vorescreven hole ghelt dat lende he desseme vorescreven Hinrich Greven umme wit ghelt bette oppe den neghesten sunte Michaelis dagh darna.

Tû ener bethugnisse desser vorescreven stükke so hebbe wy unse ingheseghele tû rûgghe klevet desses jheghenwardien breves, de screven unde gheven is na ghodes borcht drütteynghundert jar an deme sesundeseventistighen jare des mandaghes vor unser vrowen daghe der lesten.

a) *doppelt*

AHL, *Holsatica*, Nr. 276. *Ausfertigung, Pergament. Reste des rückseitig aufgedruckten Verschlusssiegels.*

Verzeichnet: UBStL 4, S. 343, Anm. 1.

Gedruckt: SHRÜ 6, Nr. 56.

Text nach SHRÜ.

1377

209

Auszug aus dem Testament des Gerold Wendelint.

Extr[act] testamenti Geroldi Wendelint de anno 1377.

... Item ad Sanctum Spiritum ibidem in Kyl IIII solidos. Item fratribus minoribus III marcas, et ibidem eligo meam sepulturam. Item volo, ut emanatur XII ulne de panno griseo, quae ponatur super feretrum meum, solumodo nullo alio panno adiuveto. Et hic pannus ulterius dividatur in tres partes et dantur partes tribus pauperibus et his tribus pauperibus datur unicuique unum par calceorum.

Item deus scit et super hoc deus habeat animam meam, quod Johannes de Veldem est mecum eque reus in interfectione illius Boye, quem ambo interfecimus, proh dolor, et ideo non plus teneor ad solvendum de denariis dictis mangeld, nisi dimidi etatem prout ipse Johannes, et hoc sunt XXX marcas pro parte mea etc. etc.

Bremer A, p. 105-106.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 389, Nr. 43.

1377 Oktober 23

210

Fünf Brüder von Siggem verkaufen dem Kieler Rat das Dorf Gremersdorf zum Besten der Gotteshäuser zum Heiligen Geist und St. Jürgen.

Heill in gade sy alle den jennen, de deßen breff sehen edder hören lesen. So bekenne wy hirmit^a Eler, Marquardt, Johan, Ove und Detleff, broder, dede heten van Siggeme, knapen. Wy bekennen und betuegen apenbahr an dußem gegenwardigen breve und unse erven, datt wy hebben mitt fryen willen und mitt berademe mode verkofft und verkopen den egendohm und datt recht und datt gantze dorf tho

Gremerstorpe deme rade thom Kile tho der nutt und ^btho dem^b behove der gadeshuse deß Hilligen Geistes und tho Sunte Jurgen, de darsulvest belegen sint tho dehme Kile, also datt wy und unse erffnehmen im datt scholen freygen van alle den jennen, de dar mitt recht uf spreken willen, also dat se datt scholen hebben fry und unbeworn in halß und in handt in dem minsten, middelsten und meisten ^ctho rechten^c, also dat wy und unse erven unß dar nummermehr mede bewehren scholen.

Tho mehrer betuginge alle deßer vorigen stücke so hebbe wy mitt willen und mitt beradenem mode hengett unse in segell vor dißen breff, de gegeben und geschreven iß na gadeß geborth druttein hundred jar in dem sovenundsoventigsten jaere im dage des hilligen herrn sunte^d Severini.

a) Hinrich *Westphalen* b-b) fehlt *Westphalen* c-c) ton recht leen *Westphalen* d) fehlt *Westphalen*

LASH, Urk.-Abt. 136, Nr. 11. Abschrift 17. Jahrh., Papier. Rückschrift: Copia des Kaufbriefes auff von anderer Hand Gremersdorf.

Gedruckt: Westphalen III, Sp. 589, Nr. 15 (Lüder Mynricks Kopiar); SHRU 6, Nr. 143.

Text nach LASH, Urk.-Abt. 136, Nr. 11.

1378 Juni 14, Bremervörde

211

Albert (II.), Erzbischof von Bremen, bestätigt die Errichtung einer Vikarie in der Kapelle des heiligen Kreuzes in der Nikolaikirche durch die Testamentsvollstrecker des verstorbenen Johann Vetel, verleiht dem langen Reimer (Reimer Lange) und seinen Nachfahren das Präsentations- und Patronatsrecht, setzt Nikolaus Visch als Vikar ein und erlaubt dem jeweiligen Inhaber, die priesterlichen Gewänder vor dem Altar anzulegen.

Albertus, dei et apostolice sedis gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus, universis et singulis, ad quos presentes litere nostre^a pervenerint, salutem in domino sempiternam. Tanto libentius piis devotorum affectibus assensum^b prebere tenemur, quanto potiora deo servitia et animabus remedia subministrant. Hinc est, quod honorabiles et discreti viri Johannes Visch^c, Tidemannus Honendorp, proconsules, langhe Reymer et Wibe, eius uxor, cives opidi Kylonensis, nostre dyocesis, executores testamenti^d discreti viri Johannis^e Vetel, quondam layci bone memorie, qui in suo testamento quandam pecuniarum summam ad quandam perpetuam vicariam in honorem sancte crucis in ecclesia Beati Nicolai dicti opidi Kylonensis instaurandam, fundandam, dotandam et^f perpetualiter confirmandam legaverat et assignaverat^g, cum qua quidem pecuniarum summa villam dictam Prodenstorp, sitam in parrochia Kilonensi, pro supplenda dicti testatoris voluntate et instauranda dicta vicaria compararunt dictamque villam Prodenstorp ad dictam perpetuam vicariam in capella Sancte Crucis ecclesie parrochialis Kilonensis predicte erigendam pro salute et perpetua requie animarum suarum et dicti testatoris et principalis fundatoris cum omnibus suis libertatibus, proprietatibus, utilitatibus, commodis, fructibus, redditibus, proventibus et pertinentiis universis una cum omnibus mansis, agris, silvis, pascuis, pratis, piscaturis, paludibus, aquis, aquarum^h decursibus, iurisdictionibus et omnium causarum cognitio-

nibus et excessuum correctionibus, iudicio maiori, mediocri et minori, manus et colli, et plane prout eadem villaⁱ in suis conterminis sita est et hactenus fuerat^j situata et prout eam plenius, liberius et commodosius dicti Johannes Visch et Tydemannus Honendorp et predecessores sui, a quibus dictam villam compararunt, in sua possessione habuerunt et possederunt^k, tamquam testamentarii et provisores penitus resignarunt et ad dictam vicariam instaurandam, dotandam, fundandam et perpetualiter confirmandam libere deputarunt nobisque, archiepiscopo supradicto^l, eandem villam pleno iure dimiserunt ac bona et libera voluntate assignarunt pro instauratione^m, fundatione et dotatione perpetue vicarie memorate, rogantes nos instantissime et cum effectum, quatenus consensum nostrum eorum piis et devotis affectibus ad dicte vicarie instaurationem, fundationem et dotationem perpetuam prebere ac ipsam vicariam perpetue valituram approbare et confirmare dignemur.

Nos igitur attendentes predictorum executorum ipsiusque legatoris seu testatoris iustis petitionibus et votis nullatenus fore resistendum, ymmo magis gratuite annuendum fore, predictam vicariam in dicta capella Sancte Crucis ecclesie Beati Nicolai Kylensis sepedicte, ut premittitur, per predictos fundatam, instauratam et dotatam iam actu et presentibus acceptamus, approbamus, ratificamus in nomine domini in hiis scriptis quoque confirmamus in dicta capellaⁿ in honorem sancte crucis perpetue duraturam.

Anuentes etiam et tenore presentium consentientes, ut eiusdem vicarie presentatio et ius patronatus apud predictos langhen Reymer et Wiben, eius uxorem, et eorum heredes permaneat^o et ad ipsos spectare dinoscatur perpetuis temporibus pleno iure.

Instituentes etiam per presentes, prout alias instituimus, Nicolaum Visch, clericum nostre diocesis, ad eandem vicariam^p per iam dictos patronos rite et canonice nobis presentatum, conferendo eandem vicariam^p sibi per annuli nostri traditionem cum plenitudine iuris vicarii et vicarie^q supradicte.

Licenciamus etiam vicario supradicte vicarie, qui pro tempore fuerit, ut coram altari dicte vicarie^q et in capella Sancte Crucis predicta se preparet et induat sacerdotalia vestimenta, ne propter longam loci distantiam eundo de armario dicte ecclesie Sancti Nicolai ad ipsam capellam sacerdos in sua devotione distrahatur vel alia diversimoda incurrat impedimenta inopinata, iure tamen rectoris parochialis ecclesie sepedicte in omnibus semper salvo.

In quorum omnium et singulorum evidens testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum in castro nostro Vordis^r anno domini M CCC LXXVIII die lune proxima post festum beate trinitatis.

a) nostre litere B2 b) consensum B2, Westphalen c) folgt et Westphalen d) folgt et testamentarii Westphalen e) folgt dicti Westphalen f) ac B2 g) affirmaverat B2 h) folgt ductibus, durch Unterstreichung getilgt B2 i) fehlt B1 j) fuerit B1 k) possiderunt B1; possederunt Westphalen, in B2 nicht mehr lesbar l) fehlt B1 m) restauratione B1 n) folgt et B2 o) permaneant B2, Westphalen p-p) fehlt B1 q-q) fehlt B2 r) Vorde B2

LASH, Urk.-Abt. 136, Nr. 12. Stark zerstörtes Transsumpt des Notars Johannes Quentin, clericus Lubicensis diocesis, vom Juli 1431 (B2).

LASH, Abt. 400 I, Nr. 310. Abschrift aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts eines Transsumpts des Bremer Offizials Nikolaus Poppe vom 14. April 1421 (B1).

Inseriert in Nr. 287.

Gedruckt: Westphalen II, Sp. 268-270, Nr. 258 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense; Transsumpt des Bremer Offizials Nikolaus Poppe von 14. April 1421); SHRU 6, Nr. 202 (nach B1).

Text nach SHRU mit der Korrektur aus ebd. 7, S. 25, ergänzt um die Abweichungen bei Westphalen.

1378 November 28

212

Der Kieler Rat empfiehlt dem Lübecker Rat den Schmied Gereke Klenesmit (Kleinschmitt).

Honorabilibus viris ac multum honorandis dominis, amicis nostris dilectis, dominis consulibus civitatis Lubicensis consules in Kyl obsequiose voluntatis affectum cum honoris incremento. Weten schal juwe beschedene wisgheyte, dat vor uns hebben wesen an unser jheghenwardigheyt de mesterlude des amtes der smede unde hebben dat ghetughet unde an den hylighen sworn, dat desse jheghenwardie Ghereke Klenesmit heft sick mit uns handelt erliken unde lofeliken, dat wy unde dat ghanse smedewerk eme danken; also wolde he lengher mid uns ghebleven hebben, dat hedde wy gherne seen. Hirumme so bydde wy ju degheer unde vruntliken umme unser leve unde denstes willen, dat gy dessen vorecreven Ghereken willen vorderen des besten, des gy moghen unde kunnen, also wy dat gherne wedder theghen ju vordenen willen, desghelikensse edder an eme grottern.

Tû ener bethugnisse so hebbe wy unse ingheseghele tû rûgge klevet desses jheghenwardien breves, de gheven unde screven is na ghodes borch drûtteynhundert jar an deme achteundeseventighsten jare des sondaghes na sente Katherinen daghe der hylighen juncvrowen.

AHL, Holsatica, Nr. 279. Ausfertigung, Pergament. Spuren des rückseitig aufgedruckten Siegels.

Gedruckt: SHRU 6, Nr. 225.

Text nach SHRU.

1379 Februar 23, Kiel

213

Adolf (VII.), Graf von Holstein, entscheidet in einer Streitsache zwischen dem Kieler Rat und dem Kloster Bordesholm über die Klagen des Klosters gegen Kiel und Kiels gegen das Kloster.

Wy Alef, van der gnade godes greve to Holsten unde Stormeren, wy segghen vor [recht], also uns dunket recht unde wy ok rechter nicht bevrighen konen, in der sake, der de heren van deme Holme unde de ratman van deme Kyle, der se to uns ghan synt.

To deme ersten artikele in der ratmanne claghe van deme Kyle, also umme den kerkheren to settende, dar [segghe] wy to, dat me opene beseghelde breve scal holden, so de udwysen, me ne kunde se mid rechte afwysen.

To deme anderen, drutten, verden artikele, de alle luden oppe den openen besegelden bref in der vorbynometen ratmanne claghe, segghe wy also to deme ersten, dat me opene besegheld[e brev]e scal holden, so de udwysen; is ok wes darane vorsumed, dat scal me mid rechte wedder doen.

To deme veften artikele segghe wy: Willen de heren vamme Holme holden mid rechte, dat se nenen boden sand hebben to hove oppe ere ergheste der ratmanne binnen der veleghen [nome]nen tyd, dar se de dedinghe unde daghe mede broken hebben, des moghen se neeten.

To deme seesten artikele, also de heren vamme Holme de ratman unde menheyt vamme Kyle swarliken unde sere vorclaghet hebben, segghe wy, dat de heren vamme Holme moghen vorlegghen d[en ra]tmannen vamme Kyle, wes en dunket, dar se mede beteren en unde der meynheit schaden, laster unde hoen, unde maken dat mid rechte war, dat se beteret hebben na rechte edder so se nemen wolden, oft id en were schen desghelikes.

To deme seveden artikele seggh[e w]y: Willen de heren vamme Holme holden war mid ereme rechte, dat se nicht hebben arbeydet edder arbeyden laten, worven edder worven laten binnen der veleghen nomenen tyd umme den ladebref, des moghen se neeten, id en sy, dat de van deme Kyle moghen en an[der]s wat bewysen mid beseghelden breven, des moghen se vorder neeten.

To deme achten artikele dunket uns, dat se scolen holen unde tovoghen mestere also danghe lude, dar de kindere ane bewaret syn unde unvorsumet; were, dat se dor merer bate edder mid vorsate unde wetens hir anders by deden, dat scolen se mere beteren na unseme besegghende, wenne me ene dat witliken bywysen mach. Ok scolen de heren vamme Holme dat bewaren by deme mestere, dat de scolere bliven by oldeme scolrechte unde seden, nademe den vamme Kyle neyn schade schen sculde edder scal darvan, dat se de kerken hebben untfanghen, also der heren vamme Holme breve udwysen, unde nu se van der kerken wegghen hebben de scolen to warende; is dar schade schen, den moten se wedder doen unde waren den schaden vortan, id en were, dat se sunderghe vrygheyt hadden, de en beseghel[t] were oppe de scole, de sculden se vorebringhen, des mochten se to rechte neeten.

In der claghe der heren vamme Holme, de se hebben jegghen de ratman to deme Kyle, segghe wy vor recht, also uns rechtest dunket unde wy rechtest konen bevrighen. To deme ersten artikele, de steyt in der claghe der vorbynometen heren van deme Holme jegghen de ratman van deme Kyle: Willen de ratman van dem Kyle holden mid rechte, dat se hern Dederike nicht sanden to hove unde nicht sterkededen, umme de kerken to deme Kyle den heren vamme Holme untferende, men oft se de ratman van deme Kyle vorunrechten wolden, dat he dat wedder stan scolde, des moghen se neeten.

To deme anderen artikele, nademe juuwe oppene beseghelde breve innehebben, dat ghi neyn closter scolen legghen in de stad tome Kyle, dat scal darby bliven. Vortmer oppe dessen artikel, so unsem rade, de dar over weren, witlik is^a unde deme rade to

deme Kyle, de van erer wegghen dar over weren^b, unde de heren vamme Holme sulven wol weten^b. Er wy wolden de sake to uns nemen, dat wy dat tovoeren afseyden, dat gi heren vamme Holme neyn closter sculden unde scolen legghen in unser stad to deme Kyle to [ewyghen] tyden, des gi mid beraden mode volghaftech worden unde vulboreden mid ghantzeme willen, dat kundeghe wy juu to ewyghen tyden to holende, so der ratmanne bref inne heft unde der stat to deme Kyle unde g[i uns ock volghaftech worden syn] mid willen, vulborde unde beraden mode.

To deme drudden artikele segghe wy: Willen de ratman vamme Kyle mid ereme rechte holden, dat se juu edder juuwen proveste nicht hebben de doer voresloten edder sl[oten laten to schanden edder to lastere, d]es moghen se neeten.

To deme veerden artikele: Willen de ratman van deme Kyle mid ereme rechte holden, dat se juu to welde unde to hone nicht hebben hern Symone de gra[ff in] orer stad vorbode[n, men ere rechtecheyt to warende unde to holende, des] moghen se neeten.

To deme veften artikele: Willen de ratman van deme Kyle holden mid ereme rechte, dat se hern Johanne Lumen nicht to schanden ofte to s[maheyde ud] erer stad wys[eden, men dat se eere recht wareden, nademe dat he prior wa]s, deme in syme clostere boret to stande, des moghen se neeten.

To deme seesten artikele segghe wy, dat se sik des moghen untledegghen mid ereme rechte, dat se dat o[ffer mid ere]me bode, r[ade unde dade nicht hebben mynnert edder ergert dor juwen w]illen, unde ok to deme seveden artikele, umme de missen, desghelik moghen se sik untschulghen, men me scal mer offeren, dat ghenghe unde gheve is, dar [me mede kapen] mach [binnen der stad to deme Kyle sunder arghelist, dat offer nicht to be]tukkende, men na oldeme pleghe sede, eer de heren van deme Holme to der kerken quemen, scal me offeren. Mochte me dat witliken bewysen, dat [me dar mer anders by dede, dat wolde wy holden unde rechten, in deme dat recht by unss.

To] deme achten artikele, alzo umme de vicarien, de de ratman hebben maket in der kerken, segghe wy: Moghen se, de ratman, dat bewysen mid ere[n openen beseghelten breven, dat se dat doen moghen, des moghen se neeten.

To deme negeden artike]le segghe wy, dat se moghen nemen dat offer van den blocken, alzo se oldenghes plegghen na oldeme rechte; men nyghe blocke moghen [se nicht setten vorder, wenne de olde wonheyte is, in der kerken schaden sunder vulbord, des m]e darto bedarf. Were des gheschen unde me en dat witliken bewysen mochte, dat scolden se wedderlegghen.

To deme teynde artikele, alzo umme de capellen [to buwende, seg]ghe wy, dat se e[rer openen beseghelde breve moghen neeten, unde des offers] moghen se sik untledegghen mid rechte, rades unde dades.

To deme elften artikele segghe wy, dat se moghen mid bilden ghan na seede unde older wonheyte, unde wat deme [kercheren t]oboret van deme offere, des scal me eme nicht untferen, und were eme wes u]ntferet, dat scal me eme wedder doen.

To deme twelften artikele, alzo umme de nyghen capellen, segghe wy alzo wy eer seght hebben: Wes se moghen bewysen mid eren opene beseghelden breven, des [moghen se neeten, unde umme dat, dat se dat rochte op]pe se seght unde bracht hebben, dat se afgode anbeden sculden, scolen de heren van deme Holme den ratmannen eyn wandel unde eyn lik vorlegghen alzo dannech, dat se dat van en nemen [wolden, offt se dat oppe se hadden seght und] hadden se in dat rochte bracht in der wyse.

To deme drutteynde artikele umme de wûrt, dat artikele beholde wy by uns unde willen vraghen na der warde unde willen dat darna vorscheden.

To deme verteynde arti[kele segghe wy: Moghen de ratman] bewysen, da de porte hebbe wesen to deme soede-dor vûres-nod willen, eer de heren van deme Holme to der kerken quemen to deme Kyle, unde hort de sod half to der straten unde dat sedder nicht avebracht is, so mud [dat also bliven.

Vortmer segghe] wy, dat de personen des closters to deme Bardesholme scolen vrend wesen under sik, de dor desser sake willen je twedrachtech weren^e, scolen alle stede gphantze vrend wesen unde alle stücke, twedracht unde schelinghe nu[mmermer tolatende^d, de in desser] sake unde de hirvan oppestan synt.

Vortmer segghe wy, dat de ratman den heren vamme Holme unde de heren vamme Holme den ratmannen doen scolen, wenne wy en segghen, so hir vorescreven is. Wille wy noch wes mid [mynnen vorlichten, des beholde] wy uns darane de macht, dewile wy recht unde mynne nicht gphantz van uns gheven. Unde ok beholde wy uns de macht, dat wy moghen straffen unde rechten alle stücke, de an beyden syden, van der ratmanne wegghen unde [der heren van deme Holme, noch] schen unde schen moghen by unsem levende, de jegghen unse untscheydinghe unde besegghinghe moghen schen.

To der beslutenghe segghe wy, dat wy hebben untscheden eynen jeweliken artikel by sik, dar schade unde bete[ringhe an beslaten syn, unde al]zo wy den heren vamme Holme afseyden, eer wy dyt rechte to uns nemen wulden, dat se neyn closter scolen buuwen in unser stad to deme Kyle to ewegghen tyden, dat se mid achte unde mid beraden mode vulboreden, dat [segghe wy noch af in unsem rec]hte, dat wy vorscheden unde willen dat bewaret hebben in deme rechte, dat wy segghen unde scheden: Were, dat de ratman edder de stad to deme Kyle af eyne syde edder de provest unde de heren vamme Holme af ander syde umme de[ser sake willen, de se to uns ghan] syn unde wy to uns nomen hebben, jenegghen krich begghunden in tokomenen tyden, we dat deyt unde eyn sake is, de scal uns unde unsen erven plichtech wesen dredusent gulden, de ze vor uns vorwilkort hebben in der wyse, [so vorescreven is, alze we de sone] nicht stede holt, dat he dat gelt scal broken hebben. Vortmer umme den schaden, den in beyden syden se hebben settet laten, den holde wy by uns unde willen des macht hebben, wenne wy den to doende unde to nemen[de segghen, so scal me dat doen].

Tu eyner betugheninghe desses dinghes unde aller stücke, so de vorescreven syn, is unser inghesegel vor dessen bref mid unseme heete henghet unde vulborde, de gheven unde screven is na godes bort drutteynhundert jar [in deme negghenundeseven-

techs]ten jare des ersten medewekens in der vasten. Dar hebben an unde over wesen, dat dyt recht alzo vorescreven is unde scheden is to deme *Kyle in der kerken der Barfuten brodere* her Detlef Stamp, her Ghotschalk Wi[ltberch, her Hinrick Bruckdorp], riddere, Detlef Walsdorp olde unde junghe Detlef, Volrad Ascheberch, Bertram unde Johan gheheyten Kulen, brodere, Schacke Rumor, Wulf unde Hartwich Pogwisch, brodere, knapen, unde ander vil erbare lude, de alle da[r over weren].

a) *nachträglich eingefügt* b) *überschrieben* c) *Bei Westphalen folgt der Satz:* unde se alle mid den papen, ratmannen und menheyt der stad to dem Kyle, und des ghelik papen, ratman unde menheyt der stad mid en unde jewelick mid deme anderen, de dor deser sake willen je twedrachtech weren. d) *to hatende Westphalen* e-e) *unterstrichen*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 47. Stark beschädigte Ausfertigung, Pergament. Anhängendes Siegel verloren. – Hasse 43.

Gedruckt: Westphalen II, Sp. 272-277, Nr. 260 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense); SHRU 6, Nr. 237, die in der Ausfertigung zersörten Stellen nach Westphalen.

Text nach SHRU mit der Korrektur aus ebd. 7, S. 27.

1379 Juli 25, Kiel

214

Der Münzmeister Tideke Rekelyngheshusen (Reklinghausen) erhält bis zum nächsten Sonntag zu Fastelabend (5. Februar 1380) die Münze in Kiel unter Zusicherung des Münzgewichts und der Strafbzahlung bei einem Verstoß.

Ik Tydeke Rekelyngheshusen, muntmester tō dem Kyle, bykenne openbare vor al den ghenen, de dessen jeghewardighen openen bref seen unde hören lesen, dat ik myd wolbyradene müde annamet unde entfanghen hebbe der heren munte, also des rades tō deme Kyle, bette tō des sondaghes tō vastelavene, de nū neghest tōkomende is, also eyn keyserrecht unde eyn munterrecht is, in desser wys, also hir nascreven steyt:

Dat grote gheld, de weghene mark, scal holden im wychte vere mark vere scillynghe myn unde twe wytte pennynge unthōvarne, unde in styckene des sulvers drūtteynehalf lōød na Lubescheme tekene unde eyn quentyn unthovarne, unde dat lutteke klene gheld dat scal holden in wychte de weghene mark dre mark dryer scillinghe myn unde vere klene pennynge unthovarne, unde de weghene mark de scal holden in sulver achte lōød na Lubescheme tekene unde eyn half quentyn unthōvarne. Desse vorvarynghe de scolē de muntheren vorvaren up myneme muntestōcke.

Were ok, ift ik in desser vorscrevene vorvarynghe unrechte vunden worde, so scal ik myn recht daromme stan unde bykenne vort, dat ik unde myne rechten ernamen gheven scolē unde wyllen den vorbenomeden heren, also dem rade, twyntich mark Kylescher munte unde pennynge vor de vorscrevene ere munte tho vastelavene, [de] nū neghest thokōmende is, unbywōrren.

Tho groterer bytūgnesse unde bywysinghe desser vorscrevene stücke so is myn ingheseghel myd wyllen unde myd byrademe müde vor dessen bref henghet. Gheven tō dem Kyle na godes bort drutteynhundert jar, darna in deme neghenundeseventighesten jare in deme daghe des hilgen heren sunte Jacobes des hylghen apostoles.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 48. Zerter, untere Hälfte, Pergament. Anhängendes Siegel beiliegend. Rückschrift: Van der munthe endracht mid Rekelinghusen.– Bremer A, p. 106-107.– Hasse 44.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 398-399, Nr. 44.

Gedruckt: StM 7 (1827), S. 229 (nach Bremer); SHUS 1, S. 490-491, Nr. 21 (nach Bremer); SHRU 6, Nr. 262.

Text nach der Ausfertigung.

[1383]

215

Albert (II.), Erzbischof von Bremen, gewährt allen, die an den Gottesdiensten des Kalands teilnehmen oder etwas zum Besten der Bruderschaft beitragen, einen vierzig-tägigen Ablass und eine carena. Auszug aus einem Ablassbrief.

Indulgentia ex litera domini Alberti, archiepiscopi Bremensis.

Omnibus vere penitentibus confessis et contritis, qui ad dictam fraternitatem meliorandam et perficiendam seu qui vespertinis vigiliis, matutinis horis canonum, missarum solempniis, predicationibus ac aliis divinis officiis in dicta fraternitate per dei gratiam bis in quolibet anno celebrandis interfuerit seu se quovismodo immiscuerint, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum confisi suffragiis de injuncta eis penitentia quadraginta dies indulgentiarum et unam carenam in domino misericorditer relaxamus.

Stadtarchiv Kiel, Kirchenarchiv Nr. 1, Buch des Priesterkalands in Kiel.– Bremer A, Add. p. 44 (nach Bremers Exemplar des Kalandbuchs).

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 471, Nr. 223; SHRU 6, Nr. 508.

Gedruckt: Westphalen III, Sp. 572 (nach einem verlorenen Exemplar des Kalandbuchs).

Text nach dem Kalandbuch im Stadtarchiv Kiel.

Zu den Kalandbüchern Stern, Asmus Bremer, S. 389 Anm. 1.

1383 Juli 28

216

Albert (II.), Erzbischof von Bremen, bestätigt die Erneuerung von zwei Vikarien in der St.-Gertruden-Kapelle vor Kiel.

Albertus, dei et apostolice sedis gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus, universis et singulis presentia inspecturis salutem in domino et sinceram in domino caritatem. Pastoralis officii nostri cura nos ammonet, ut quod ad divini cultum [!] augmentationem per Christi fideles instituitur, illud, in quantum in nobis existit, auctoritate nostra ordinaria confirmare. Hinc est, quod ad petitionem discretorum virorum proconsulum ac consulum opidi Kyl, nostre Bremensis diocesis, vicarias seu beneficia, unam videlicet in honorem sancte et intemerate virginis, genitricis dei Marie, aliam vero ob laudem et gloriam beate Gertrudis in cappella Beate Gertrudis extra muros dicti opidi Kil fundatas, dotatas et de novo instauratas auctoritate nostra ordinaria confirmavimus ac presentibus dicta auctoritate approbamus et confirmamus.

In quorum omnium evidens testimonium sigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Datum anno domini millesimo trecentesimo octoagesimo tertio ipso die beati Pantaleonis martiris gloriosi.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 49. Ausfertigung; Pergament. Anhängendes Siegel verloren. Rückschrift: Confirmatio ad duas vicarias in capella Sancte Ghertrudis.– Bremer A, p. 116.– Hasse 45.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 399, Nr. 46.

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3299, Nr. 19 (Dipl. Kiloniense; nach Bremer A 1); SHRU 6, Nr. 481.

Text nach der Ausfertigung.

1385 Oktober 31, Kiel

217

Der Kieler Rat teilt dem Möllner Rat mit, daß Henneke Belendorp der nächste und legitime Erbe seiner in Mölln verstorbenen Schwester Telseke, der Witwe des langen Willers, sei, und bittet, ihn beim Erlangen des Nachlasses zu unterstützen.

Honorabilibus et prudentibus dominis proconsulibus et consulibus civitatis Mølne, amicis nostris dilectis, consules civitatis Kylonensis obsequiose voluntatis affectum cum honoris incremento. Noveritis, quod in nostra constituti presentia discreti viri Reddich de Belendorp, Johannes Prutevynk, Marquardus Münd et Gotscalcus Wøle, nostri concives, nobiscum proprias hereditates habentes, viri fidedigni, sub eorum iuramentis ad sancta nobis significabant, quod ostensor presentium, Henneke Belendorp, noster concivis, fuit et est verus et legitimus frater honeste domine Telseken, quondam relicte langhen Wyllers, vobiscum defuncte, et eadem Telseke pie memorie fuit vera et legitima soror predicti Hennekini Belendorpes tam ex patre quam ex matre, et non adest verior nec vicinior heres ad bona predictae Telseken, sororis sue, post mortem eius relicta Hennekyno Belendorpe, fratre suo memorato.

Vestre igitur discretionis et amicitie supplicamus quamobnix, quatenus predictum Hennekynum Belendorp, nostrum concivem, in suis iustis causis et negotiis favorabiliter et effective dignemini promovere et iuvare, quod dicta bona Telseken, sororis sue pie memorie, post obitum eius relicta et ad eum de iure spectantia vestro consilio et auxilio valeat adipisci, quod in simili vel maiori cupimus benivole remereri, firmum respectum ad nos habituri, quod nulla actio, monitio vel aggravatio ex aliis suis coheredibus fieri vel sequi debeat in futurum.

Scriptum Kyl anno domini M^o C^o C^o C^o LXXX tertio in vigilia omnium sanctorum nostro sub secreto presentibus appenso in evidens testimonium omnium premissorum.

Stadtarchiv Mölln, Urk. Nr. 35. Ausfertigung, Pergament. Siegel anhängend.

Gedruckt: SHRU 6, Nr. 496.

Text nach SHRU.

1388 Mai 1, Lübeck

218

Lübeck klagt auf dem Hansetag über Kiel und fordert seinen Ausschluß.

[...] Item so hebben de van Lubeke vor den steden geannamet und vorlaghet de van Kyle und begerden des van den steden, dat men se wysede ut des kopmannes rechticheit und dat men se nerghen leyde in den steden. Dit heft en jewelik torugge toghen an sinen rat, und de van Hamborch hebben gesecht, dat se ze hebben geleydet bette to sunte Michels daghe neghest tokomende, mer vurder en willen se se nicht leyden. [...]

1388 in festo beatorum Philippi et Jacobi apostolorum, Lubeke.

Gedruckt: Hanserezesse 3, Nr. 380 § 9, S. 385; SHRU 6, Nr. 766 (Auszug).

Text nach SHRU.

1388 August 5, Kiel

219

Der Kieler Rat teilt dem Lübecker Rat mit, daß der verstorbene Kieler Bürger Nikolaus Bumann im Jahre 1383 dem Lübecker Bürger Mense sein Eigentum gegen Übernahme seines Unterhalts übertragen hat.

Honorabilibus et prudentibus viris dominis proconsulibus et consulibus civitatis Lubicensis consules opidi Kylon[iensis] obsequiose voluntatis affectum cum honoris incremento. Vestris significamus discretionibus, quod sub anno domini M° CCC° LXXXIII° in nostra constitutus presentia Nicolaus Buman, quondam noster concivis pie memorie, qui ostensori presentium Mensen, vestro concivi, hereditatem suam libere cum omnibus et singulis bonis suis mobilibus et immobilibus resignavit, prout in libro dicti^a opidi satis lucide continetur, adiecta tamen ista condicione, quod dictus Mense deberet sibi providere et necessaria ordinare temporibus vite sue, prout vellet coram summo iudice respondere.

Scriptum Kyl anno domini M° CCC° LXXXVIII° ipso die Oswaldi regis nostro sub secreto presentibus tergotenus inpresso in evidens testimonium omnium premissorum.

a) auf Rasur

AHL, Holsatica, Nr. 295. Ausfertigung, Pergament. Reste des rückseitig aufgedruckten Siegels.

Gedruckt: SHRU 6, Nr. 779.

Text nach SHRU.

1389 Mai 9

220

Amtsrolle des Kieler Schmiedeamts.

Dyt is de rechticheyt des^a ammethes der erlyken lude als der smede to dem Kyle na wyllen, ghunst unde vulbord des raades darsülves.

Tho dem ersten, wy ere ammeth wyngen wyl unde wyl synes sulves werden, de scal dat eschen to dren morghenspraken unde scal joo to jeweliker morghensprake gheven dem ammethe eyn scillinghwert beers, unde de dre morghensprake scal me holden by eneme jare underdes, unde joo to der drüdden morghensprake scal hee breve halen, oft hee see alrede nichten heft, dat hee echte unde rechte boren sy unde syn handelynghe unde syn rüchte ghud is. Wan dat scheen is, denne scal hee smeden vor der mestermanne vive. Is hee en grofsmyd, so scal he smeden ene exe, eyn

hofyseren unde eyn pluchyseren, unde is hee eyn klenesmyd, so scal hee smeden eyn par sporen unde eyn par boghele unde enen spanhaken, aldar na dat syn ammeth is in den smedewerke. Aldarna scal hee smeden joo vor den mestermanne vive. Is hee eyn meswerte, he scal smeden en ghûd weydemes, en stekemes unde en dechmes, dese dre stücke alrede van orde beth to dem ende. Konde hee desse vorescreven ammethe nicht unde is hee des ammethes unwerdich, so scal hee noch wanderen eyn jar. Is hee ok en swertvegheer, de scal nenen broke bedecken bynnen der hand unde vor der hand unde scal ok nene schepene schede maken unde nene tobrokene hiltten upsetten unde ok nene scepene vetele. Were, oft he des vorwunnen worde, so scal hee dat beteren myd søøs penninghen unde teyn scillinghen, de teyn scillinghe dem raade unde de soos penninghe dem ammethe. Ok is it eyn gropengheter, de scal ghethen ghud ghûd, als me deyt to Lubeke unde to Hamborgh; were hee des vorwunnen, so steit dat to dem rade, wo see dat rechten wyllen, unde wilt hee smedet desse vorescreven stücke, de koste scal hee sülven stan. Want dat scheen is, so scal hee gheven dem ammethe twe scillinghwert beres vor syn inghant, so scolten de mester van dem ammethe myd eme ghan up dat raadhus vor den raad unde scal borghen setten, ofte de raad eme des nicht vordreghe wyl, dat he bynnen jare unde daghe nicht borghen scal, ane hee betale dat wol unde scal ok achte mark unvorborghet hebben. Want dat scheen is, so scal he gheven dem ammethe ene mark pennynghen to perden unde to harnesche tō der stad byhûf unde vort to ereme bolleke twe scillinghe unde en pûnd wasses to eren lichten unde denne vort dem ammethe ene tunnen beeres unde ene ghude kōste van dren rechten unde enen sak kole unde vere drynkevaate unde des ammethes knechte ofte maghet enen wytten pennyngh to lone. Vor desse rechticheit, als hir vorscreven is, mût hee borghen setten, unde de kost scal hee gheven, wan de mestere des ammethes dat van em eschende synt.

Were ok, oft en smyd van dem lande hir wolde invaren in de stad in unse ammeth unde wolde synes sülves werden, de scal breve brynghe in der wiis, als hir vorescreven is, dat hee echte unde rechte boren sy, unde vort scal hee breve brynghe van synem lantheren unde van dem kerspele, dat hee erlyken unde wol unde myd mynne van en scheden is, dat see em danken, so mach hee eschen dat ammeth unde dat wyngen in der wys, als hir vorescreven is.

Ok wy enen lerejünghe entfeyt, de scal en brynghe vor de mestere in dem ammethe; schûde des nicht, de ene entfeyt, de scal dat beteren myd søøs pennynghen unde teyn scillinghen, de teyn scillinghe dem raade unde de søøs pennynghen dem ammethe. Unde wan de lerejünghe entfanghe is, so scal hee gheven dem ammethe achte scillinghe to beere unde IIII drynkevaate unde enen sak kole, unde he scal ok echte unde rechte boren wesen.

Vortmer de mester in dem ammethe mōghen beden, want se tōsamene synt in der mōghensprake ofte wor see synt, dar see dat beer gheven unde betalen, so mōghen see beden erst by søøs pennynghen, to dem anderen male echt by søøs pennynghen, to dem drûdden male by søøs pennynghen unde teyn scillinghe, de teyn scillinghe dem raade unde de søøs pennynghen dem ammethe. Ok want dat ammeth tōsamene is unde

drynket enen tunnen beres, were denne, dat dar jenich dem anderen unlust dede, de dat breket, de scal dat beteren myd ener tunnen beres also ghûd, als see denne drynket, also dicke, als dat schûth, it sy vrouwe ofte man. Were ok, oft jenich stücke vorgheten worde in der morghensprake, dat dem ammethe anrørende were, dat mōghen de mestermanne stunnen beth tō der neghesten mōrgensprake. Unde wy dat meldet, dat dar schuth in der mōrgensprake, de scal so bedderve man nicht wesen na alse vōre unde scal des ammethes unwerdich wesen. Ok scal dat ammeth tōsamene drynken tō vere tyden an dem jare, als to sūnte Wolberghes daghe unde an des hilghen lichames daghe unde wan me ere lichte maket unde des sondaghes to vastelavene, hee sy to huus ofte nicht, hee betalet allyke vele. Ok want dat ammeth tosamene drynket, beyde vrouwen unde man unde knechte, ift dar denne schûde unlust, kyf unde prangh – des god nicht enwylle –, so scal me den vronen dar nicht to halen laten, ane dar sy scade scheen in blawe ofte blut. Were, oft dat wy dede, de scal dat beteren myd sōos pennynghen unde myd teyn scillinghen, de teyn scillinghe dem rade unde de sōos pennynghen dem ammethe. Ok mōghen de mestere in dem ammethe boden senden eme jewelryken by ereme bōden unde knechte, dat mōghen see beden erste warve, ander warve, joo to der tyd by sōos pennynghen, unde to dem drūdden male by sōos pennynghen unde teyn scillinghen. Wy des vorwunnen wert unde dat breket, de scal dat beteren dem raade myd teyn scillinghen unde dem ammethe myd sōos pennynghen. Ok want dat ammeth tosamene drynket, so scal nen man by syk hebben en stekemes by dem brōke, als hir vōrescreven is.

Vortmer want en brynghet en perd tō der smeden, so scal de mester ofte syn knecht dem perde den zaghel upbynden unde scal eme de būkkeden unde de halskeden over don. Deyt hee dat unde schûth denne dem perde jenich scade, dat it syk we deyt, so darf de mester ofte knecht dar nicht vōre antwarden. Deyt de mester ofte de knecht des nicht in der wys, als hir vōrescreven is, unde dat perd syk denne we deyt, so mōten see darvore antwarden. Were ok, oft eyn perd negheld worde, is hee en borgher, hee scal dat wedderbrynghen by dren daghen; is hee en ghist, hee scal dat wedderbrynghen by verteynachten. De mester als de smyd scal to dem perde ghan unde raden deme unde maken dat tō reke, unde dat vūder scal de ghene betalen, dem dat perd tohort. Were, oft dem perde denne ander sūke tōslōghe, dar it van stōrve unde nicht toqueme van des neghelens weghene, dar darf de smyd nicht vōre antwarden. Were ok, oft eneme borghere ofte ghaste en perd neghelt worde unde brōchte dat nicht wedder dem smede in der wys, als hir vorscreven is, men brochte dat in ene anderen smede bynnen der stad ofte būten unde dat yseren dem perde afgebroken wōrde als dat dem perde de hūf tobroken wōrde, de smyd, de dat perd neghelt heft, de darf dar nicht vōre antwerden.

Ok scal de grōvesmyd en hōfyseren maken van ghūdem tūghe unde stale. Ok exe, byle unde wat van egghentouwe is, dat scal me maken van ghudem stale. Were, de dat egghetow kofte unde dar jenich unrad toqueme, dat dat nichten dochte, hee scal dat dem smede wedderbrynghen by dren daghen is hee bynnen landes, is hee būten landes by verteynachten. Sleyt he dar ok en scard uth, de smyd darf dar nicht vōre

antwarden. Were ok, oft en ene lee kofte van eme smede, is dat see wandelbare were, so scal hee see wedderbrynghen by dren daghen; brynghet hee see^b ok nicht wedder des drüdden daghes, so müt hee de lee byholden unde de smyd darf eme anders nene wedderdon. Were ok, als hir vørescreven is, dat de lee nichten dochte to dem ersten male unde tyd, so mach hee de wedderbrynghen unde de smyd scal eme ene andere don, men to dem drüdden male brynghet hee see denne wedder, so darf de smyd eme anders nene lee wedder don. Ift hee eme denne de drüdden dede unde dat den mesteren in dem ammethe to wethene worde, de scal dat denne beteren myd soøs pennynghen unde teyn scillinghen, de teyn scillinghe dem raade unde de soøs pennynghen dem ammethe.

Were ok, oft en ghaſt lete smeden myd eneme smeden uppe den stok unde de gaſt underdes ghynghe to eneme anderen smede unde lete dar smeden, so mach de smyd, dar hee erst mede smedet heft up den stok, ghan myd den mesteren in dem ammethe to dem anderen smede unde moghen em vorbeden by also danyghem bröke, als hir vorsescreven is, ene warve, ander warve unde drüdde warve, dat hee eme scal nicht mer smeden ane hee sy erst bytalen. Is it ok eyn borgher, so mach he eme tospreken myd Lubeschem rechte, it gha darumme, als eyn recht is.

Ok umme de klenesmede, were, oft jenich van en kofte sporen, boghele, toombeete ofte alsodanich ghûd, dat wandelbare^c were, is dat hee dat wedderbrynghet bynnen achte daghe, so scal de kleinesmyd darvøre antwarden, is it wandelbare. Is it ok nicht wandelbare^c unde brynghet dat nicht wedder bynnen achte daghen, de klenesmyd darf nicht vøre antwarden, hee sy gaſt ofte borgher.

Were ok, ofte en gaſt ofte borgher lete jenegherleye werk maken, it were in grofsmede-ammethe ofte in klenesmede-ammethe ofte meswerke-ammethe, unde sede denne na, wan dat werk rede were, ik mach dat negher hebben van eme anderen smede, unde ghynghe denne vort to eme anderen smede unde wolde alsodanich werk enen anderen smyd maken laten, so mach de smyd, de dat werk erst maket heft, ghan myd den mesteren in dem ammethe unde vorbeden dem anderen smede, dat hee dat werk nicht make; were, oft hee dat dede unde breke dat both, de scal beteren in der wys, als hir vorsescreven is.

Ok scal nen klenesmyd maken jeneghe slötele, de in was drücket synt, vrouwen, megheden ofte knechten bynnen der stad ofte büten, ane de smyd de breke dat slod sülven af ofte it werde eme brocht; ane monyken in dem clöstere mach hee wol slötele maken to eren cellen. Ok scal nen smyd, hee sy grofsmyd ofte klenesmyd, smeden brekestanghen ane myd der mestermanne vûlbord. Ok scal nen smyd jeneghem hovemanne pyle smeden ane twelf stücke in den koker edder umme de mate. Were, oft de hoveman mer hebben wolde, see scolen de nicht smeden sûnder des raades vûlbord. De^d mesmakere scolen ok ere werk maken van ghûden tûghe unde scolen dat meswerk joo vast maken in dem naten. Is it wandelbare, me scal en dat wedderbrynghen by dren daghen, so scolen see dat ghud maken.

Ok scal nen kopman often kremer jenegherleye ghûd ofte werk brynghen over den hals den grofsmeden, klenesmeden, meswerten ofte swertvegheren ane to dren tyden

in dem jare, als tō pingsten unde tō dem aflate unde to brede mandaghe in den vryen markeden. Were, oft jenich man jenegherleye ghud brochte, dat desse vorscreven ammethe anrorende were, bûten dessen vorbenomeden tyden, so mōghen de mestere van dem ammethe ghan to den, de dat ghûd brynghen, unde moghen erst bidden, dat see dat ghud nicht veyle hebben. Wyllen see des denne nicht laten, so mōghen de mesterman en dat beden by dem broke, als hir vorescreven is, als by sōos pennynghen unde teyn scillinghen, de teyn scillinghe dem rade unde de sōos penninghe dem ammethe, unde darto dat ghûd scal vorvaren wesen. Ok scal nen kremer ofte kremers jûnghe lodighe schede unde jûnghen to stekemesse veyle hebben by dem broke, als hir vorescreven is.

Ok scal nen smyd jenegherleye werk brynghen to markede ane to den dren tyden, als hir vorescreven is, by dem broke, als hir vorescreven is. Ok scal nen smyd, mesmaker ofte swertveggher buten de stat ghûd brynghen to markede, ane de mesterman van dem ammethe hebben dat werk erst byseen, by dem broke, als hir vorscreven is. Ok scal nen man kopen stal in dren stûcken ofte veren, dat stolen is, ofte yserwerk, dat van des raades were broken is ofte woraf dat it sy, sunder der mester-manne orlef. Wy dat koft, so scal dat to dem rade stan, wo see dat rechten wyllen, unde ok to dem ammethe, de ghene, de dat koft, scal [nicht] lenger in dem ammethe wesen.

Were ok, oft jenich smyd dem anderen syne smedegheste buten^b entwunne, er hee bytalet were, de scal dat beteren myd sōos pennynghen unde teyn scillinghen, de teyn scillinghe dem rade unde de sōos penninghe dem ammethe.

Vortmer umme ere knechte, nen smyd scal dem anderen syne knechte entmeden, ok nene vormede loven ofte gheven by dem broke, als hir vorescreven is. Men to vere tyden in dem jare so mach en des anderen spreken umme denst verteynacht tovoorn sunder broke.

Vortmer oft en knecht wolde sûnderghen mandagh maken ane de hir nascreven stan unde wolde ghan uppe vordreet unde scaden erem mester ere werk unde ander kumpane der knechte nemen ene, haleden edder dregghen ene van der werkstede. Deme, de de scade scûth, de mach scûldighen den, de den knecht halen, de mût em den scaden uprechten vor jewelken dach myd eme scillinghe. Nympt hee groteren scaden, he mût ene wedder uprichten na der mestermanne anwysinghe. Dyt synt de vere mandaghe, de dat ammeth den knechten vry ghevet heft des jares: den mandach vor vastelavene, enen mandach na pyngsten, enen mandach twyschen unser vrouwen daghe twen want me de crûselbraden it, enen mandach na sunte Michahels daghe, wan see wyllen.

Ok want den mesterman ummeghan unde panden unde see em beden, dat hee to der tyd nicht lengher smeden scal, wyl hee nicht aflaten, see mōghen ene panden vor sōos pennynghen, wan see over den ronnesten komen synt; wyl he noch nicht denne aflaten, se moghen ene echter panden vor sōs pennynghen; wyl hee denne noch nicht aflaten to dem drûdden male, so mōghen se ene panden vor sōs pennynghen unde teyn scillinghe, de teyn scillinghe dem rade unde de soos pennynghen dem ammethe.

Ok were, oft hir kole to markede quemen en voder ofte twe unde de en borgher kofte, is denne, dat de smyd byddet eme to latene ene tonnen ofte twe ofte dre von den kolen to erer byhûf to smedene, des mach me em nicht wegghen, desghelyken wyllen se gherne wedder don. Vortmer scolen de mestere in dem ammethe to vere tyden ummeghan in dem jare unde scôlen ere ezen byseen. Were, oft see also nicht weren als see wesen scolden, me scal see beteren. Were, oft see de nicht beteren wolden bynnen achte daghen unde vorseten dat booth, dat scôlen se beteren myd søøs pennynghen unde teyn scillinghen, de teyn scillinghe dem rade unde de søøs penninghe dem ammethe. Unde de mesterman scolen vort ghan^e vor den raad unde don en dat wytlyk unde bydden umme twe ratman, dat se de darto senden unde beden en by ereme bode, dat se de ezen beteren, up dat der stad nen scade sche.

Were ok, want de kumpanye tosamene is unde drynket unde en myd vorrade unde vorsichticheyt ghynghe to unde sloghe enen in den teenen unde vorhomodyghe ene aldus myt vorrade, de dat dede, al de darby sitten unde . . ., de scolen den holden unde tōven, dat de joo nicht wechkome, den scal me bryngghen vor den rad unde scal stan to dem raade, wo see dat rechten wyllen. Were, de darby seten unde de homøder wechqueme unde ene nicht helen ofte toveden ofte . . ., de scal alse ghûd man nicht wesen na alse vore.

Ok ift en smyd vorstorve unde syn bedderve wyf na levede, so mach de vrouwe dat ammeth na holden jar unde dach unde nicht lengher, heft se nenen sone levenich . . . wyllen. Heft see ok enen sone levendich, so mach se des ammethes brûken, wilt de sone levet unde syk nicht vorandert.

Ok ift en knecht by bytyden ghynghe van synem mestere uth synem deneste unde makede ene denstes byster, dat scal^f hee witlyke don den werkmesteren in dem ammethe, de scolen en denne anwysen, wor hee des rechtes scal ane warnemen, als an dem rade to dem Kyle; so gha it dar denne umme, als eyn recht is. Were ok, oft desûlve knecht wedderqueme unde vorbode syk to denende lyk vor unlyk unde wolde den scaden gherne wedderleggghen, so scal hee ghan vor de werkmestere des ammethes unde leggghen den scaden ghanslyken wedder, unde ift hee denne vort denen wyl by deme ammethe, so steyt dat to den mestermannen unde dem ammethe, ift hee dat don mach unde see em des ghenen wyllen. Ok wylk knecht in dessen vorescreven ammethen slept des nachtes buten synes mesters huse, de breket søøs pennynghen, de scal em syn mester afslan an syneme lone.

Gheven na godes bord drūtteynhûndert jar, darna in dem neghenundeachten-tighesten jare des sondaghes als me synghet iubilate, do weren de erlyke lûde unde mestere Hinryk Barsbeke unde Godeke Swertveggher.

- a) Vorlage: de b) *übergeschrieben* c) Vorlage: waldebare oder waldeware d) Vorlage: Des e) Vorlage folgt: verte; das Folgende auf der Rückseite, z. T. stark verblaßt und abgeschabt f) fehlt Vorlage

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 49 a. Zerter, untere Hälfte, Pergament. An einigen Stellen verblaßt. Rückschrift 15./16. Jahrh.: Libertas fabrorum. – Gundlach 1910 a, 49 a.

Gedruckt: SHRU 6, Nr. 815.

Text nach SHRU.

1389 August 24, Lübeck

221

Eberhard von Münster bevollmächtigt vor dem Lübecker Rat den Johann Lindenbeke, vom Kieler Rat 25 Mark rückständige Leibrenten einzufordern.

Notandum, quod Everhardus de Münstere coram consilio constitutus dixit, se habere decem marcarum redditus vitalicii in consulatu Kylonensi, et quod ipsi de Kylone huiusmodi redditus retinuerunt III annos, ita quod sibi XXV marce superexstant, ut asserit, persolvende. Unde dictus Everhardus de Münstere constituit Johannem Lyndenbeke in suum procuratorem plenipotentem ad monendum huiusmodi redditus ad usum eorum amborum. Scriptum iussu consilii.

AHL, Eintragung im Lübecker Niederstadtbuch v. J. 1389, Bartholomei.

Verzeichnet: SHRU 6, Nr. 827.

Gedruckt: UBStL 4, Nr. 510, S. 565.

Text nach UBStL.

1390 April 23

222

Klaus, Graf von Holstein, und Gerhard (VI.), Herzog von Schleswig und Graf von Holstein, bestätigen die Privilegien der Stadt Kiel.

Wy Clawes, van godes gnadin greve to Holtsten, to Stormeren und to Schowenborch, und wy Gherd, dersulven gnadin hertoge to Sleswiik und greve to Holtsten, to Stormeren und to Schowenborch, und unze erven bekennen openbore in disser scrift, dat wy stedeget hebben und stedegen den erliken luden unzen ratmannen und borgheren to deme Kyle alle ere rechticheit und privilegia, de se hebben van unzen leven vedderen van greven Johanne und van greven Aleve, greven to Holtsten und to Stormeren saliger dechnisse. Ok sculle wy sy laten by alle der olden rechticheit, alze de privilegia utwisen, de disse vorbenomeden heren dissen vorscreven ratmannen und borgheren to deme Kyle bebrevet und bezegelt hebben.

Des to tuge hebbe wy greve Clawes und hertoge Gherd vorscreven myt vulbort unzer erven unze ingezegele myt willen ghehenget laten an dissen bref, de gheven is na godes bort drytteenhundert jare, darna in deme negentigsten jare in sunte Juriens dage des hilegen martelers.

Hir hebben over wezen de erliken lude her Woldemar van Rantzowe, her Hinric van Ziggen, riddere, Clawes Ratlow, Clawes van der Wisch und Hartwich Breyde, knapen, und vele unzer anderen man.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 50 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Siegel des Herzogs Gerhard anhängend, das des Grafen Klaus verloren. Rückschrift 15. Jahrh.: Confirmatio privilegiorum dominorum Gherardi et Nicolai comitum. De dato MCCCXC.–Hasse 48.

*Verzeichnet: Reg. dipl. hist. Dan. II 1, 1, Nr. *3349.*

*Gedruckt: SHUS 1, S. 491-492 Nr. 22; SHRU 6, Nr. 878.
Text nach SHRU.*

1390 April 23

223

Klaus, Graf von Holstein, und Gerhard (VI.), Herzog von Schleswig und Graf von Holstein, überlassen der Stadt Kiel den Hafen von der Levensau bis Bülk mit allen Freiheiten, ausgenommen den Zoll im Herzogtum Schleswig.

Nos Nicolaus, dei gratia comes Holtzacie et Stormarie et in Schouwenborch, Gherardus, eadem gratia dux Sleswicensis, Holtzacie et Stormarie et in Schouwenborch comes, salutem in domino sempiternam. Ne lapsu temporis labantur a memoria ea, que in tempore ordinantur, proinde statuit antiquitas, ut ea litterarum testimonio perhennentur. Notum igitur facimus universis tam presentibus quam futuris, quod nos de consilio et consensu heredum et consiliariorum nostrorum et ad preces specialium nostrorum civium de Kylo eisdem civibus et civitati de Kylo totum et plenum et liberum portum ab ampne dicta Levoldesouw usque Bulkehøvede, quem iam actu pacifice possident et longis retroactis temporibus possiderunt, cum omni libertate et dominio, prout antecessores nostri et nos hucusque liberius possidebamus, omnimode dimisisse et donasse, theoloneo tamen in ducatu Jucie excepto.

Ne igitur super hac libertate concessa aliqua suboriat calumpnia, eis presentes litteras nostri sigilli munimine contulimus roborandas, presentibus honorabilibus viris Woldemaro de Rantzow, Hinrico de Zyghym, militibus, Nicolao Raatlow, Hassekyno Crummedyk, Hartwico Breyden et Wulfardo Pogwysch, armigeris, et quam pluribus aliis testibus fide dignis. Anno domini MCCCLXXXX^o ipso die beati Georgii martiris.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 51 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Siegel des Herzogs Gerhard anhängend, das des Grafen Klaus verloren. Rückschrift 15. Jahrh.: De portu de Levenghesow usque Bulkehovede. De dato MCCCXC.– Hasse 49.

LASH, Abt. 399 (Nachlässe) Michelsen Nr. 124 III. Abschrift des 16. Jahrhunderts.

*Verzeichnet: Reg. dipl. hist. Dan. II 1, 1, Nr. *3348; Stern, Asmus Bremer, S. 401, Anm. 7.*

Gedruckt: SHUS 1, S. 492 Nr. 23; ZSHG 2 (1872), S. 330-331, Anm. 3; MKStG 23,1908, S. 164-165; SHRU 6, Nr. 879.

Text nach SHRU.

1390 April 28, Rom

224

Papst Bonifaz (IX.) beauftragt den Abt des Klosters St. Marien vor Stade sowie Propst und Dekan der Hamburger Kirche, die Beschwerde des Kieler Ratsherrn Marquard Koldeoven über ungerechtfertigte Exkommunikation zu prüfen.

Bonifatius episcopus, servus servorum dei, dilecto filio^a abbati monasterii Beate Marie extra muros opidi Stadensis ^bet preposito ac decano ecclesie Hamburgensis^b, Bremensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Conquestus est nobis ^cMarquardus Koldeoven, consul^c opidi Kilonensis, Bremensis diocesis, quod licet ipse^d nullius esset excommunicationis sententia innodatus, tamen Johannes de Robele, prior ecclesie Razeburgensis, ipsum ad instantiam Radolfi Dullen, presbiteri dicte diocesis,

mandavit et fecit excommunicatum publice nuntiari. Ideoque discretioni vestre^e per apostolica scripta mandamus, quatinus vocatis, qui fuerint evocandi, et auditis hincinde propositis, quod canonicum fuerit appellatione remota decernatis^f, facientes^g quod decreveritis^h per censuram ecclesiasticam firmiter observari. Testes autem, qui fuerintⁱ nominati, si se gratia^k, odio vel timore subtraxerint, censura simili appellatione cessante compellatis^l veritati testimonium perhibere. Quodsi non omnes hiis exequendis potueritis interesse^m, duo vestrum ea nichilominusⁿ exequantur.

Datum Rome apud Sanctum Petrum IIII. kalendas^o Maii, pontificatus nostri anno primo.

a) Nr. 226: dilectis filiis b-b) *fehlt* Nr. 230 c-c) Nr. 225: Ludekinus Vincke consul; Nr. 226: Marquardus Thungendorf proconsul; Nr. 227: Reymarus Teygemmark consul; Nr. 228: Hinricus dictus Tymmerman consul; Nr. 229: Reymarus dictus Langhe alias Langhe-reymer consul; Nr. 230: Tidemannus Honendorp proconsul d) *fehlt* Nr. 230 e) Nr. 225, 229, 230: tue f) Nr. 226 *die letzten drei Buchstaben auf Rasur*; Nr. 229 *verbessert aus* decernas; Nr. 230: decernas g) Nr. 229 *verbessert aus* faciens; Nr. 230: faciens h) Nr. 226 *die letzten drei Buchstaben auf Rasur*; Nr. 229 *verbessert aus* decreveris; Nr. 230: decreveris i) Nr. 230: fuerit k) Nr. 228: gratio l) Nr. 229 *verbessert aus* compellas; Nr. 230: compellas m) Nr. 227: intersesse n) Nr. 227: nichilominus o) Nr. 230: nonas.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 52 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Bleibulle an

Hanfschnur. Auf dem Umbug: p. m. N. de Glywicz. Rückseite: Symon Sasse, P. Grune.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 401, Nr. 48, Anm. 3.

Gedruckt: SHRU 6, Nr. 882.

Text nach SHRU.

1390 April 28, Rom

225

Papst Bonifaz (IX.) beauftragt den Abt des Klosters St. Marien vor Stade sowie Propst und Dekan der Hamburger Kirche, die Beschwerde des Kieler Ratsherrn Ludekin Vincke über ungerechtfertigte Exkommunikation zu prüfen.

Text wie Nr. 224 mit den dortigen Anmerkungen.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 53 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Bleibulle an

Hanfschnur. Umbug und Rückseite wie Nr. 224.– Hasse 47.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 401, Nr. 48, Anm. 4; SHRU 6, Nr. 883.

1390 April 28, Rom

226

Papst Bonifaz (IX.) beauftragt den Abt des Klosters St. Marien vor Stade sowie Propst und Dekan der Hamburger Kirche, die Beschwerde des Kieler Bürgermeisters Marquard Tungendorp über ungerechtfertigte Exkommunikation zu prüfen.

Text wie Nr. 224 mit den dortigen Anmerkungen.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 54 (zu finden unter Nr. 55). Ausfertigung, Pergament.

Nur die linke Hälfte erhalten. Bleibulle an Hanfschnur. Umbug und Rückseite wie Nr.

224. Auf der Rückseite außerdem: Conquesta diversa super excommunicationem.–

Bremer A, p. 117-118.– Hasse 46.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 400, Nr. 48; SHRU 6, Nr. 884.
 Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3300, Nr. 20 (Dipl. Kiloniense).

1390 April 28, Rom

227

Papst Bonifaz (IX.) beauftragt den Abt des Klosters St. Marien vor Stade sowie Propst und Dekan der Hamburger Kirche, die Beschwerde des Kieler Ratsherrn Reimar Teygemmark über ungerechtfertigte Exkommunikation zu prüfen.

Text wie Nr. 224 mit den dortigen Anmerkungen.

*Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 55. Ausfertigung, Pergament. Bleibulle an Hanfschnur.
 Umbug und Rückseite wie Nr. 224.– Hasse 47.
 Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 401, Nr. 48, Anm. 2; SHRU 6, Nr. 885.*

1390 April 28, Rom

228

Papst Bonifaz (IX.) beauftragt den Abt des Klosters St. Marien vor Stade sowie Propst und Dekan der Hamburger Kirche, die Beschwerde des Kieler Ratsherrn Hinrich Timmermann über ungerechtfertigte Exkommunikation zu prüfen.

Text wie Nr. 224 mit den dortigen Anmerkungen.

*Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 56 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Bleibulle an Hanfschnur. Umbug und Rückseite wie Nr. 224.– Hasse 47.
 Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 401, Nr. 48, Anm. 5; SHRU 6, Nr. 886.*

1390 April 28, Rom

229

Papst Bonifaz (IX.) beauftragt den Abt des Klosters St. Marien vor Stade sowie Propst und Dekan der Hamburger Kirche, die Beschwerde des Kieler Ratsherrn Reimer Lange, gen. Langereimer, über ungerechtfertigte Exkommunikation zu prüfen.

Text wie Nr. 224 mit den dortigen Anmerkungen.

*Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 57 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Bleibulle an Hanfschnur. Umbug und Rückseite wie Nr. 224.
 Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 401, Nr. 48, Anm. 1; SHRU 6, Nr. 887.*

1390 Mai 4, Rom

230

Papst Bonifaz (IX.) beauftragt den Abt des Klosters St. Marien vor Stade, die Beschwerde des Kieler Bürgermeisters Tidemann Honendorp über ungerechtfertigte Exkommunikation zu prüfen.

Datum Rome apud Sanctum Petrum IIII. nonas maii pontificatus nostri anno primo.

Text wie Nr. 224 mit den dortigen Anmerkungen.

*Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 58. Ausfertigung, Pergament. Bleibulle an Hanfschnur.
 Umbug wie Nr. 224. Rückseite: Symon Sasse. Ferner: reportetur ad audientiam.– Hasse 47.
 Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 400, Nr. 48, Anm. 6; SHRU 6, Nr. 889.*

1396 März 15, Hamburg**231**

Nikolaus Egberti, Propst von Reepsholt, iudex und conservator iurium, bonorum et personarum des Klosters Harvestehude, befiehlt dem Rektor der Kieler Pfarrkirche, Bürgermeister und Rat der Stadt Kiel von der über sie auf Veranlassung des Provisors (Propst) des Klosters Harvestehude verhängten Exkommunikation zu lösen.

Nicolaus Egberti, prepositus Repesholtensis in ecclesia Bremensi, iudex et conservator iurium, bonorum et personarum monasterii sanctimonialium in Herverdeshude, Bremensis dyocesis, discreto viro domino rectori vel vicereктору parochialis ecclesie Kylonensis sinceram in domino karitatem. Nuper ad instantiam honorabilis viri domini Hermannii Presentin, provisoris dicti monasterii, omnes et singulos proconsules et consules Kylonenses servatis de iure servandis excommunicavimus et excommunicari cum aggravationibus denuntiari mandavimus, quos tamen a sententiis excommunicationis et aggravationis per nos in eos latis de consensu dicti monasterii provisoris presentibus absolvimus; mandantes vobis, ut eosdem per manus vestre impositionem in forma ecclesie absolvatis et absolutos publice nuntietis et nuntiari faciatis, iniuncta prius eis et eorum cuilibet pro modo culpe penitentia salutari. Datum Hamborch anno domini M^oCCC^o nonagesimo sexto, mensis Martii die XV^o nostro sigillo presentibus sub appenso.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 59. Ausfertigung, Pergament. Siegel anhängend.

Rückschrift: Absolutio consulum et proconsulum. Von jüngerer Hand: Vide Chron. Kilon. pag. 123.– Bremer A, p. 123.– Hasse 50.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 402, Nr. 50.

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3300, Nr. 21 (Dipl. Kiloniense; nach Bremer A 1); SHRU 6, Nr. 1241.

Text nach der Ausfertigung.

1396 Mai 17, Bremervörde**232**

Otto (II.), Erzbischof von Bremen, bestätigt die Stiftung des Altars zu Ehren Marias sowie der Apostel Petrus und Paulus in der Nikolaikirche durch die holsteinischen Grafen Adolf (VII.) und Johann (III.) und überträgt den Altar dem Kleriker Friedrich Stortekol, der von Adolfs Witwe Anna präsentiert worden ist.

Otto, dei et apostolice sedis gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus, universis et singulis Christi fidelibus, quibus presentia contigerint exhiberi, salutem et sinceram in domino karitatem cum notitia eorundem. Sane cum aures nostras iuste petentibus aperire et supplicantium in piis causis vota maxime, que augmentationem divini cultus concernunt, exaudire more pii pastoris debeamus, prout equitas iuris id deposcit pariter et ordo rationis.

Hinc est, quod literas supplicationum et humilium precum nobilis ac generose domine Anne, relictæ quondam domini Adolphi, terrarum Holtzacie et Stormarie comitis, recepimus inter cetera continentes, quod olim recolende memorie comites dictarum terrarum Johannes et Adolphus antedictus pro suarum animarum suorumque parentum et progenitorum ac heredum amicorumque et consanguineorum salute

quoddam altare seu beneficium ecclesiasticum in honorem omnipotentis dei eiusque intemerate matris semper virginis Marie ac sanctorum Petri et Pauli apostolorum de consensu et voluntate religiosorum virorum dominorum prepositi et conventus monasterii in Bardesholm, ^acanonicorum regularium ordinis sancti Augustini^a, nostre diocesis, necnon omnium et singulorum, quorum consensus et voluntas ad hoc requiritur, ad ecclesiam Sancti Nicolai opidi Kyl dicte nostre diocesis dotarunt et fundarunt ipsumque quibusdam certis redditibus ac bonis et rebus alterius dimidie ville, videlicet unius integre ville dicte Roperstorp in parrochia Kertzenhaghen, Lubicensis diocesis, situate et dimidie ville Sukstorp in parrochia Kylonensi, dicte nostre diocesis, quam a proconsulibus et consulibus dicti opidi quondam dominus Hinricus Scherf pro certa summa pecunie ad dictum altare seu beneficium perpetuis temporibus permanendum dictis comitibus volentibus et consentientibus comparavit cum omnibus iuribus, pertinentiis et obventionibus suis universis, prout in literis foundationum et dotationum super hiis confectis plenius continetur; supplicantes nobis, ut sibi et suis heredibus utriusque sexus ius presentandi ydoneum presbiterum vel clericum, quandocumque ipsum vacare contigerit, infra tempus a iure statutum ad idem reservare et ut dictum beneficium sic dotatum, fundatum et in titulum erectum auctoritate nostra ordinaria confirmare dignaremur.

Nos igitur huiusmodi precibus annuentes dictas dotationem et fundationem predicti altaris in nomine domini approbamus, ipsum in titulum beneficii erigentes auctoritate nostra ordinaria confirmamus, supplentes omnem defectum, si quis forte dictis dotationi et fundationi de iure vel facto quovismodo noscitur intervenisse, subicientes dictam villam Roperstorp et mediam villam Sukstorp tuitioni et defensionis ecclesiastice libertatis, volentes, ut in antea eisdem privilegiis et libertatibus una cum aliis bonis ecclesiasticis gaudeant et fruantur, eximentes easdem ab omni onere forensi, laicali et usu humano, prout per dictos dominos comites sunt donate ad dictum beneficium ecclesiasticum et deo dicte, inhibentes sub pena excommunicationis et intimatione maledictionis eterne, ne quisquam quavis auctoritate dictam villam Roperstorp et mediam Sukstorp cum suis iuribus et pertinentiis ad humanos usus ^bin parte vel in toto^b studeat revocare, si indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum, in quorum honore confirmatum est, volueri[t evitar]e.

Demum obtenta confirmatione a nobis dicta Anna nobilis et generosa ad idem beneficium confirmatum instituendum discretum virum dominum Fredericum Storte[kol, presbiterum] ydoneum, et nobis notum canonice presentare curavit.

Nos vero consideratis circa ydoneitatem presentati considerandis eidem Frederico dictum beneficium servatis [servandis] contulimus ipsum de eodem, prout moris est, investientes^c, mandantes omnibus et singulis, qui presentibus fueritis requisiti, quatenus predictum dominum Freder[icum in posse]ssionem dicti beneficii corporalem iurium et pertinentiarum ipsius inducat, inductum auctoritate nostra defendendo, facientesque eidem de omnibus et singulis [iuribus, redditibus]bus proventibus et obventionibus per illos, quorum interest, integre responderi, contradictores eadem auctoritate compescendo.

Datum in castro nostro Vorda, dic[te nostre diocesis,] sub anno a nativitate domini M^oCCC^oXCVI^o feria IIII^a infra octavas ascensionis domini nostro sub sigillo in fidem et testimonium omnium premissorum [presentibus appenso].

a-a) ordinis Premonstratensis B b-b) fehlt B c) B; investigentes A

LASH, Urk.-Abt. 136, Nr. 13. Ausfertigung, Pergament. Beschädigt, stellenweise zerstört. Siegel anhängend (A).

LASH, Urk. Abt. 7, Nr. 262. Ausfertigung, Pergament. Siegel verloren (B).

Gedruckt: SHRU 6, Nr. 1253 (nach A, Ergänzungen nach B).

Text nach SHRU.

1397 August 28, Bornhöved

233

Landesteilung zwischen den Grafen Albrecht (II.) und Heinrich (III.) von Holstein sowie Herzog Gerhard (VI.) von Schleswig, in der de stat unde dat sloet to deme Kyle an Albrecht und Heinrich fallen.

Na godes bort druttein hundred jar unde in deme sevenundeneghenteghestem jare in sunte Johannes paptisten avende, also also eme ziin hovet afgeslaghen wart, [...] to deme Virede to Bornehovede.

Gedruckt: SHRU 6, Nr. 1345 und 1346 mit der Korrektur aus ebd. 7, S. 45.

1399 August 19, Kiel

234

Anna, Gräfin von Holstein, präsentiert dem Bremer Erzbischof Otto (II.) ihren Kaplan Nikolaus Breide für die Vikarie am Peter- (und Pauls-) Altar in der Nikolaikirche.

Venerabili in Christo patri et domino, domino Ottoni, archiepiscopo sancte Bremensis ecclesie, aut eius officiali ultra Albeam Anna, dei gratia Holtzacie et Stormarie comitissa, cum omni reverentia ad quevis beneplacita benivolam voluntatem. Ad vicariam altaris Sancti Petri in ecclesia sancti Nicolai in Kyl, vestre Bremensis diocesis, vacantem per liberam resignationem discreti viri domini Frederici Stortekooles, ipsius ultimi rectoris, cuius vicarie ius patronatus ad nos spectare dinoscitur, discretum virum dominum Nicolaum Breyden, nostrum cappellanum, vestre reverende paternitati meliori modo et iure, quo possumus, tenore presentium presentamus humiliter eidem vestre venerabili paternitati supplicantes, quatenus eundem dominum Nicolaum ad dictam vicariam et ad omnia et singula ipsius iura admittatis sibi que eam conferatis et provideatis de eadem, investientes ipsum de ea et in corporalem ipsius possessionem ipsum vel eius procuratorem pro eo inducatis seu induci faciatis, facientes sibi de omnibus et singulis ipsius vicarie iuribus, fructibus et proventibus plenarie responderi. Datum in castro Kyl anno domini millesimo CCC^oXCIX ipso die beati Magni martiris nostro sub sigillo presentibus impenso.

LASH, Urk. Abt. 136, Nr. 14. Ausfertigung. Pergament. Bruchstück des anhängenden Siegels beiliegend. Rückschrift 15. Jahrh.: Presentatio pro vicaria Kilonensi.

Gedruckt: SHRU 6, Nr. 1550.

Text nach SHRU.

1399 August 30, Zeven; 1399 September 4

235

Bernhard Bernhardi, Hamburger Domherr und Official der Bremer Kurie jenseits der Elbe, teilt den Geistlichen der Bremer Diözese die Übertragung der Vikarie am Peter- und Paulsaltar in der Nikolaikirche an den Priester Nikolaus Breide mit und fordert denjenigen, der dazu bestimmt werden wird, auf, den Nikolaus Breide dem Rektor oder Vizerektor der Nikolaikirche und den Bauern, die zur Vikarie gehören, vorzustellen.

Hermann, Kirchherr von Süderau, teilt dem Official mit, daß er dem Mandat gemäß dessen Inhalt sowohl in der Nikolaikirche als auch in Röbsdorf und Suchsdorf bekanntgemacht habe.

Bernardus Bernardi, canonicus Hamburgensis, officialis curie Bremensis ultra Albeam, universis et singulis ecclesiarum et capellarum rectoribus seu vicerectoribus, presbiteris et clericis per Bremensem diocesim ultra Albeam et precipue in opido Kyl salutem in domino sempiternam. Nuper vacante vicaria perpetua altaris Sanctorum Petri et Pauli apostolorum in ecclesia Sancti Nicolai in Kyl per liberam resignationem discreti viri, domini Frederici Stortekol, ipsius vicarie ultimi possessoris, nobilis domina Anna, comitissa Holtzacie et Stormarie, nobis ad eandem vicariam sic vacantem discretum virum dominum Nicolaum Breyden, presbiterum, meliori modo et forma, quibus potuit et debuit, presentavit, quem ad requisitionem eiusdem nobilis domine ad eandem vicariam recepimus et admisimus sibi que eam cum omnibus et singulis suis iuribus et pertinentiis, redditibus et fructibus contulimus et de ea providimus, instituentes eum in eadem investientesque ipsum per cuiusdam libri traditionem de eadem.

Quare vobis et cuilibet vestrum, qui requisiti fueritis, in virtute sancte obedientie et sub pena excommunicationis, quam in vos et quemlibet vestrum canonica monitione premissa ferimus in nomine domini in hiis scriptis, si non feceritis, quod mandatur, districte precipiendo mandamus, quatenus vos aut duo vel unus vestrum, qui requisiti fueritis vel fuerit requisitus, accedatis ad dictam ecclesiam Sancti Nicolai et alias, ubi propter hoc fuerit accedendum, et dictum dominum Nicolaum vel eius procuratorem presentetis rectori seu vicerectori dicte ecclesie Sancti Nicolai, mandantes eidem auctoritate nostra pena sub predicta, ut ipsum dominum Nicolaum in vicarium dicti altaris recipiat et admittat, sibi claves, libros, vestes sacras, palias et alia clenodia ipsius vicarie et possessionem corporalem tradendo et alia, que de consuetudine ipsius ecclesie fuerint necessaria, faciendo.

Insuper presentetis eundem dominum Nicolaum vel eius procuratorem colonis ad ipsam vicariam pertinentibus precipientes eisdem, ut ipsi domino Nicolao de omnibus et singulis dicte vicarie iuribus, fructibus et redditibus et obventionibus respondeant integraliter sibi que pareant in omnibus et singulis, que sunt iurisdictionis, et in aliis solitis consuetis.

Alioquin in omnes et singulos dictum Nicolaum vel eius procuratorem in premissis vel aliquo premissorum impediens sententiam excommunicationis canonica monitione premissa proferimus in nomine domini in hiis scriptis.

In signum executionis reddite presentes literas sigillis vestris sigillatas cum cedula continente diem et modum executionis vestre. Datum in Tzevena anno domini millesimo CCC^oXCIX^o ipso die sanctorum martirum Felicis et Adauti nostro sub sigillo.

Transfix: Reverende domine officialis, ego Hermannus, rector ecclesie Suderow, presens vestrum mandatum sum fideliter executus secundum omnem sui tenorem tam in ecclesia Sancti Nicolai Kylonensi quam in villis Roborstorpe et in Suxstorpe sub anno domini M^oCCC^oXCIX^o IIII^{to} die mensis Septembris, quod in presenti cedula vestro mandato appensa protestor sub alieno sigillo.

LASH, Urk. Abt. 136, Nr. 15. Ausfertigung, Pergament. Anhängendes Siegel verloren. Angeheftet als Transfix ein Pergamentzettel. Rückschrift 15. Jahrh.: Institutio domini N. Breyden ad vicariam Kilonensem.

Gedruckt: SHRU 6, Nr. 1551.

Text nach SHRU mit der Korrektur aus ebd. 7, S. 48.

1400 Oktober 25, Schönberg; 1401 Juli 12

236

Detlev, Bischof von Ratzeburg, gewährt vorbehaltlich der erzbischöflichen Zustimmung allen, die die Kieler Pfarrkirche aus bestimmten Anlässen besuchen oder etwas zu ihrem Besten geben, einen vierzigtägigen Ablass.

Otto (II.), Erzbischof von Bremen, erteilt seine Zustimmung.

Detlevus, dei et apostolice sedis gratia episcopus Razeburgensis, universis et singulis, ad quos presentes litere pervenerint, sinceram in domino karitatem. Gloriosus deus in sanctis suis et in maiestate mirabilis, cuius ineffabilis altitudo prudentie nullis inclusa limitibus nullis terminis comprehensa. Cupientes igitur, ut ecclesia parrochialis in Kyl, Bremensis diocesis, in honorem sancti Nicolai confessoris gloriosissimi intitulata congruis frequentetur honoribus et eo liberior fideles ad consequenda salutis sue remedia donis spiritualibus invitentur, omnibus igitur vere penitentibus contritis et confessis, qui ecclesiam ipsam devotionis causa orantes intraverint et cruce, lignum sancte crucis continente, in eadem existente signati fuerint seu ibidem devote oraverint aut ymaginem beatissime virginis Marie, dominum Iesum Christum crucifixum in ulnis suis comprehendentem, se humiliter orantes inclinaverint aut qui in anniversario dedicationis aliisque diebus sollempnibus seu festivis per circulum anni occurrentibus ipsam ecclesiam devote visitaverint vel sermonem divinum audiverint aut qui alias ad structuram huiusmodi ecclesie suas elemosynas pias erogaverint vel saltem ab aliis erogare procuraverint, totiens quotiens ea vel eorum aliquod fecerint effective, quadraginta dies indulgentiarum de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum auctoritate confisi de iniunctis sibi penitentiis, dummodo ad hec proprii archiepiscopi consensus et voluntas accesserit, in domino misericorditer relaxamus.

In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum in curia nostra episcopali Schonenberch anno domini millesimo quadringentesimo mensis Octobris die XXV.

Auf dem Umbug, links: Nos Otto, dei et apostolice sedis gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus, ad contenta in suprascripta litera ea ratificantes consensum nostrum adhibemus. In cuius testimonium sigillum nostrum ad causas^a presentibus est appensum. Anno domini M^oCCCCI^o mensis Julii die duodecimo.

a) folgt gestrichen ab

LASH, Urk. Abt. 136, Nr. 16. Ausfertigung, Pergament. Stellenweise zerstört. Siegel des Ratzeburger Bischofs anhängend, keine Spur des zweiten Siegels.

Verzeichnet: MUB 24, Nr. 13696, S. 116.

Gedruckt: Westphalen II, Sp. 304-305, Nr. 283 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense); Dietrich Schröder, Andrer Band des Papistisches Mecklenburgs, Wismar 1741, S. 1682; Westphalen IV, Sp. 3300-3001, Nr. 22 (Dipl. Kiloniense); SHRÜ 6, Nr. 1664, mit Ergänzungen nach Westphalen.

Text nach SHRÜ.

1400 Oktober 31, Bremervörde

237

Otto (II.), Erzbischof von Bremen, verbietet innerhalb des Kieler Kirchspiels das Feiern von Gottesdiensten, die Verkündigung von Gottes Wort sowie die Errichtung von Altären und Vikarien ohne Zustimmung des Kirchherrn, erlaubt drei Messen täglich im Heilig-Geist-Hospital, erläßt Verfügungen über die Opfergaben und gestattet dem Propst von Bordesholm, bei Verstößen dagegen sowie bei unwürdigem Verhalten Geistlicher Kirchenstrafen zu verhängen.

Otto, dei et apostolice sedis gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus, universis et singulis presentia visuris seu auditoris salutem in domino. Exigit officii nostri debitum, ut discenciones et scandala, que iniuriosis actibus aditum preparant, rancores et odia suscitant ac illicitis moribus ausum prebent, quantum possumus inter nostros subditos congruis remediis amputemus. Sane ad nostrum pervenit auditum, quod in parrochia ecclesie Kyl, nostre Bremensis diocesis, et infra eiusdem parrochie terminos in missarum et divinorum officiorum celebrationibus et predicationibus, necnon vicariarum seu beneficiorum foundationibus, cappellarum et altarium erectionibus et pluribus aliis modis nonnulla fiunt et etiam temere attemptantur contra sacros canones, que in rectoris dicte ecclesie et parrochialium iurium preiudicium vergere dinoscuntur.

Nos igitur huiusmodi abusiones abolere desiderabiliter affectantes, auctoritate sacrorum canonum et nostra tenore presentium irrevocabiliter declaramus, constituimus et ordinamus, quod nulle persone ecclesiastice vel seculares in dicta parrochia seu infra limites ipsius missas seu divinum officium celebrare seu proponere verbum dei, capellas aut etiam vicarias vel beneficia ecclesiastica fundare vel officiare, capellas aut altaria erigere vel construere per se vel per alios valeant seu debeant vel quicquam aliud ad iura parrochialia pertinens facere vel attemptare presumant sine rectoris

prefate ecclesie, ad quem cura et regimen eiusdem parrochie spectare dinoscitur, beneplacito et consensu, si canonice ultionis penam et excommunicationis sententiam voluerint evitare.

Hoc sane expresso, quod in domo seu cappella Sancti Spiritus dicti opidi Kyl tres misse tantum et non plures per ydoneos presbiteros diebus singulis poterunt celebrari, que quidem misse, antequam finiantur in parrochia matutine, ne distrahatur a vera matrice ecclesia populus, sint finite. Verbum vero dei non nisi certis diebus et horis, cum nullum preiudicium ipsi parrochiali ecclesie facere poterit, proponatur.

Si vero huiusmodi cappellas, de quibus supra fit mentio, pleno cum consensu rectoris prefate ecclesie parrochialis in Kyl contigerit edificari, volumus, ordinamus ac mandamus, ut tertia pars omnium et singularum oblationum, quibuscunque nominibus censeantur, ad ipsas cappellas ministrandarum, quotiens rectori antedicto conveniens fuerit, sub iuramento iuratorum ad ipsas cappellas ordinatorum ministretur et presentetur.

Insuper pronuntiamus, declaramus et decernimus, quod omnes oblationes tam in cibariis, denariis, candelis quam aliis rebus, que in prefata ecclesia parrochiali ac omnibus et singulis cappellis in eadem parrochia Kyl constructis et construendis offeruntur, ad rectorem vel vicerectorem de consensu prepositi in Bardesholm, qui pro tempore fuerit, ordinatum eiusdem ecclesie dumtaxat de iure spectant et spectare debent nec vicarii perpetui, officiantes et sacerdotes de hiis se aliquatenus intromittant.

Item prefati vicarii, officiantes vel sacerdotes intra dictam parrochialem ecclesiam vel quando stant ad altaria preparati, nullas pecunias pro missis votivis dicendis seu votivas recipiant, sed quicquid receperint vel eis oblatum fuerit, rectori vel vicerectori supradicto presentabunt integraliter et ex toto, cum idem rector vel vicerector teneatur onera incumbentia eiusdem parrochie supportare.

Item pronuntiamus et declaramus, quod prefati vicarii et sacerdotes denarios sibi datos per fideles in cimiterio dicte ecclesie vel alibi poterunt licite retinere; nullum tamen preiudicium sive dampnum publice vel occulte, directe vel indirecte iidem vicarii, officiantes et sacerdotes prefato rectori vel vicerectori in iuribus suis parrochialibus erogabunt, sed profectum et commodum ipsius ubicumque opportunum fuerit procurabunt.

Ceterum cum beneficium detur propter officium, predicti vicarii et officiantes pro eis divinis officiis intererunt et maxime diebus festivis et missas cantabunt vel legent secundum institutionem et ordinationem privilegiorum beneficiorum suorum aut secundum voluntatem predicti rectoris, sicut ecclesie et parrochie viderit expedire.

Litteras etiam quascunque contrarias sive per predecessores nostros aut prepositum et capitulum canonicorum regularium monasterii in Bardesholm minus iuste scienter vel ignoranter datas seu assignatas, si que fuerint, tamquam minus rationabiles et legitimas presentibus cassamus, irritamus et etiam annullamus.

Preterea ex speciali gratia concedimus, ut prepositus Novimonasterii alias Bardesholm, quicumque pro tempore fuerit, ad quem cura predictae parrochialis ecclesie spectare dinoscitur, contradicentes vel contrarium facientes, cuiuscumque condicionis

existant, per censuram ecclesiasticam cohibere et canonica monitione premissa excommunicare, ab officio suspendere, dissolutiones etiam clericorum prohibere et, ut clericaliter, decenter et honeste vivant et, dum intersunt divinis, clericali habitu induantur, precipere et rebelles per eandem censuram ecclesiasticam cohercere liberam habeat facultatem. Absolutiones vero ab excommunicationum et suspensionum sententiis, quas per dictum prepositum contra rebellantes premissos ferri contigerit, nobis vel successoribus nostris tantummodo reservamus.

Item omnes et singulas literas supradictis preposito et conventui monasterii in Bordesholm per predecessores nostros datas et concessas approbamus, ratificamus et confirmamus ac inviolabiliter volumus observari.

In evidentiā igitur et testimonium premissorum sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum Vordis anno domini millesimo quadringentesimo in vigilia omnium sanctorum.

LASH, Urk. Abt. 136, Nr. 17. Ausfertigung, Pergament. Teilweise beschädigt. Anhängendes Siegel verloren. Rückschrift 15. Jahrh.: Revocatio, cassatio et annihilatio Ottonis archiepiscopi, quibus cavetur quod capellas, beneficia aut altaria sine consensu plebani edificari aut fundari non debeant. Item de oblationibus in capellis tertiam habebit plebanus. Item oblationes in cibariis, denariis, candelis et aliis in ecclesia parochiali et in capellis constructis et construendis plebanus habebit. Item privilegia per predecessores suos aut nos Kylon[ensibus] data tamquam nostri contraria revocantur. Item quod prepositus per censuram contradictores compescere valeat. Item ut sacerdos in ca[pellis] votivas plebano presentet. Item dissolutiones clericorum prepositus potest per censuram prohibere (so statt gestrichen: compellere). Item quod sacerdotes missas legant aut cantent ad beneplacitum plebani.

Referiert in Nr. 310.

Inseriert in Nr. 248.

Gedruckt: Westphalen II, Sp. 301-303, Nr. 281 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense); SHRU 6, Nr. 1665.

Text nach SHRU mit der Korrektur aus ebd. 7, S. 49.

o. J., o. T. [ausgehendes 14. Jahrh.]

238

Der Kieler Rat erklärt gegenüber dem Lübecker Rat, daß der Priester Johannes Peper seinem Bruder, dem Kieler Bürger Bertram Peper, das an ihn gefallene Erbe ihres Veters väterlicherseits Bertram Peper abgetreten hat.

Multe laudis et prudentie viris, dominis consulibus civitatis Lubeke, nostris quasi specialibus amicis, consules in Kyle cum omni promptitudine famulandi ad quevis gratuita se paratos. Dominum Johannem Peper, presbiterum, Bertrammo Peper, suo fratri, nostri concivi, presentium ostensori, omnia bona, ^aque et ^aquali fuerint et ubicumque existentia, ex parte Bertrammi Peper bone memorie, quondam eorum patruelis, iure hereditario sibi succedentia coram nobis simpliciter resignasse, cedissee ac omnem actionem sibi quovis iure competentem pro eis in eum penitus transtulisse presentibus publice protestamur; supplicantes vestre mire prudentie humiliter et devote, ut predictum nostrum concivem efficacibus vestris promotionibus promovere

dignemini causa nostri, similia enim et maiora erga vestros faciemus affectanter. Valet. Scriptum nostro sub secreto presentibus tergotenus affixo.

a-a) *übergeschrieben*

AHL, *Holsatica*, Nr. 316. *Ausfertigung, Pergament. Reste des rückseitig aufgedruckten Verschußsiegels.*

Gedruckt: SHRÜ 6, Nr. 1708.

Text nach SHRÜ.

o.J., o.T. [um 1400], Kiel

239

Der Kieler Rat bittet den Wismarer Rat, dem Sievert Westfale, Bevollmächtigtem des Heilig-Geist-Hospitals, dabei behilflich zu sein, von dem früher in Kiel, jetzt in Wismar ansässigen Pantinenmacher Johann dreieinhalb Mark rückständige Miete für die Bude des Heilig-Geist-Hospitals einzuziehen.

An de erlyken wysen bescheden heren borghermestere unde ratmanne tō der Wysmer, unsen leven vrendes, enbede wy bōrghermestere unde ratmanne tō dem Kyle unsen denst, leve unde vrentscop myd begherynghe alles ghudes. Willet weten, leven vrendes, dat de sworne to dem Hilghen Gheste myd uns wesen hebben in unser ieghenwardicheyt unde hebben uns openbaret, wo mester Johan, en patynenmaker myd iu, was in korten iaren tō dem Kyle; dem hadden see to hūre dan des Hilghen Ghestes būde vor III^h mark pennynge. Dar toch hee mede wech unde heft en de hūre nicht betalet.

Des konen de vorescreven sworn to dem Hilghen Gheste darsūlven nicht bykomen efte -wesen dorch menichleye werves wyllen, men see hebben dessen ieghenwardighen brefwiser Syverd Westvale des ghansliken mechtich maket in unser ieghenwardicheyt unde hebben eme dat uppelaten, de vorscreven III^h mark eme aftomanende myd iuwer vordernisse unde helpe. Unde wes de vorscreven Syverd darby deyt, des is hee ghanslyken mechtich, unde wan de patynenmaker vorescreven eme ene noghe maket unde en betalet heft, so scal hee dar nene mer manynghe unde scūldynghe lyden van den vorscreven sworn efte van iemende.

Unde bydden iu dar leflyken unde vrentlyken umme, dat gy wyllen dem vorscreven Syverde gūnstlyken beholpen wesen, dat eme de vorscreven III^h mark mōghen werden van dem patynenmakere. Dat wyl wy gherne wedder vordenen an lyken saken efte an groteren.

Screven to dem Kyle under unsem secreto, dat up den rūgghe desses breves drūcket is to betūghnesse al desser vorscreven stūcke.

Ratsarchiv Wismar, Ausfertigung, Pergament. Rest des rückseitig aufgedruckten Siegels. Verzeichnet: SHRÜ 6, Nr. 1719.

Gedruckt: ZSHG 23 (1893), S. 235; MUB 24, Nr. 13730, S. 145.

Text nach MUB.

Dyt is de rechticheyt des ammethes der scröder tho dem Kyle in der wys, als hir nascreven steyt. Tho dem ersten: Welk man in dat scroderammed wyl, de scal eyne werk eschen tō dren morphenspraken unde scal breve halen, dat hee echte unde rechte bōren sy unde dat syn handelynghe ghūd is. Want dat gheschen is, so scal hee snyden op der mester-taflen manwerk ofte vrōuwenwerk ofte beyde, ifte hee syk daraf neren wyl. Want dat scheen is, so scal hee dat war maken myd twen besetenen borgheren būten dem ammethe vor dem raade, dat hee heft vyf mark unvorborghet; unde scal vort dat in den hilghen sweren vōr dem raade, ift hee nene borghen hebben kan, dat hee bynnen jare unde daghe nicht borghen scal, ane hee betale dat wol. Were ok, ofte van būthene en bedderve man hir inqueme, de syn sūlves wesen hadde in steden ofte in dorpen, de breve brechte, dat hee echte unde rechte boren sy unde syn handelynghe ghūd is, de scal snyden up der mester-taflen in aller wys, als hir vōrescreven is. Is hee des denne werdich, so mach hee bōrgher werden in der wys, als hir vōrescreven is, unde neren syk ^aals en bedderve man^a unde darf nen [?] ammeth eschen. Were ok, dat en gheselle syn ammed eschen wolde, de scal in dem ammethe denen. Were ok, dat jenich man in dat ammed wolde, de berūchtet were, de kan unde scal in dat ammed nicht komen, hee hebbe syk des rūcthes entledyghet. Were ok, dat en man syk voranderet hadde myd eneme berūchten wyve, so scolde unde mūste de brūdegham der brud entghelden unde mūsten beyde uth dem ammethe unde mochten unde scolden dar nicht in komen.

Vorthmer wy in dem ammethe enen lerejūnghen tōseeth, de scal echte unde rechte boren wesen unde is plichtich dem ammethe achte scillinghe.

Vortmer so scal nen scroder nement bydden umme syn werk unde ok nicht snyden ofte neghen, dat eer wesen heft up ener anderen werksteede, ane it sy myd mynne des ghenen, dar dat werk ofte dat want er wesen heft up der werkstede. Worde dar jenich man brokaftich ane, de scal wedden dem rade teyn scillinghe unde dem ammethe twe pund wasses to eren lichten. Were ok, ift jement leghe ofte neghede teghen dat ammet in der stad, it were vrouwe ofte man, den de olderlude myd rechter scult darover begrepen, dee scal wedden dem raade vor jewelyk stūcke teyn scillynghe unde dem ammethe vor jewelyk sōøs pennynghen. Were ok, dat eme en stūcke wannes vorderft worde ofte werkes unde dat vor dat ammed queme, also vele, als dat kosten heft, des is hee plichtich tō betalende, ane it sy in mynne des ghenen, dem dat want hord; dat recht scal scheen bynnen vertheynachten. Were ok, dat en scröder want vorbrand hadde, so steyt de schade unvorsumet bynnen ver wekenen, is it bynnen landes; men is it būten landes, so steyt dat recht unvōrsūmet jar unde dach.

Vortmer oft en vorclaghete worde vor den olderluden umme werk, dat nicht to tyden rede maket were unde der olderlude dechtnysse darane breken, dee scal dat den olderluden beteren jewelyk stūcke myd sōøs pennynghen. Ok wan en uth dem ammethe vorstervet, deme scal en jewelyk in dem ammethe naghan unde vōlghen by syneme broke als myd sōøs pennynghen. Were ok en man in dem ammethe, de

berüchtet worde, als dat hee ghüder lûde want entverdyghede, dat me des denne myd der warheyt vûllenqueme, so scal de uth dem ammethe unde dar nummer in komen.

Vortmer welk man in dat ammed kûmpt, de is plichtich dem ammethe vereundetwyntich scillinghe.

Vortmer ift en knecht bûten enes mannes huuse des nachtes slepe edder spelen ghynghe, dem scal syn mester afslan in syneme lone søøs pennynghen.

Vortmer wor unde wanne en bedderve man want kôpet, hee sy borgher ofte ghash, dar scal nen scröder bystan ofte tøgħan, ane he worde dartø laden. Wy dat breket, de scal wedden dem raade myt teyn scillinghen unde dem ammethe myd søøs pennynghen. Ok scal nen scröder des anderen werk straffen, it kome vør de olderlûde. Ok welk man in dat ammed kûmpt, de is plichtich tø den lichten twe pûnd wasses, want me see erst maket, unde twe scillinghe, want hee lest zyn werk esched.

a-a) *übergeschrieben*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 60 (verloren). Zerter, Pergament.– Hasse 51.

Gedruckt: SHRU 6, Nr. 1731.

Text nach SHRU.

1) *Findbuch: „Wohl spätestens 1396“.*

o. J., o. T. [1397-1403]

241

Hinrich Brockdorf bittet Graf Albrecht (II.) von Holstein, ihm in seiner Streitsache mit der Stadt Kiel zu seinem Recht zu verhelfen.

Minen willigen denst tovern. An minen leven heren van Holsten, van Stormarn und van Scowenborg. Weten scöle gy, leve here, dat my de van deme Kyle hebbet hönet und vorunrechtet. Des bidde ick juw, leve here greve Albert van Holsten, dat gy my by rechte beholden und helpen my, dat ick by rechte blive, wente ick wil alles rechtes by juw leve bliven und bidde juw, here, dat gy se berichten, dat se desgeliken ok don. Varet wol an gode. By my Hinryk Broktoorp.

Inscriptio: An graven Alberde van Holsten, van Stormarn und van Scowenborg.

Bremer A, S. 117.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 399, Nr. 47.

Gedruckt: SHUS 2, Nr. 272, S. 348, mit Datum 1385?; NStM 7 (1838), S. 92, Nr. 9, mit Datum 1385 (nach Bremer A 2); SHRU 6, Nr. 1732, mit Datum 1397-1403.

Text nach Bremer A.

1. Hälfte 15. Jahrhundert¹

242

Der Kieler Rat bittet den Lübecker Rat um zwei oder drei Maurer.

Unsen vrundliken grut unde wes wy gudes vormoghen. Ersamen heren, gunstegen besunderen vrunde. Wy bidden andechtighen mid vlijte, dat gy uns hijr uthe juwer stad willen orloven twee ofte dre murlude, wente wij der tho unser stad nûd behöven. Dat wille wij juwe^a gerne to willen vorschulden, wur wij moghen. Begherende des

juwes antwerdes. Screven des mandaghes in dem pinxten under unßer secret. Sijt gode salich unde sunt bevalen.

Radmanne tom Kyle.

Außenadresse: Den ersamen vorsichteghen wisen heren borgermesteren unde radmennen to Lubeke, unsen gunsteghen vrunden.

a) *das vermutlich folgen sollende leve ausgelassen*

AHL, ASA Externa, Deutsche Territorien, Nr. 3431. Ausfertigung, Papier. Spuren des Verschlusssiegels. Rückschrift 19. Jahrh.: Lübeck soll Kiel einige Murlude zukommen lassen.– Gundlach 1910 b.

Text nach der Ausfertigung.

1) Von Gundlach aufgrund des Schreibers auf zwischen 1416 und 1428 datiert.

Anfang 15. Jahrhundert

243

Kieler Bursprake.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 60 a (verloren). Pergamentrolle, zusammengenäht mit Nr. 60 b.– Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 60 ab. Fotografie.

Gedruckt: ZSHG 10 (1880), S. 187-190; Sievert, Kieler Burspraken, S. 173-175.

Anfang 15. Jahrhundert

244

Kieler Bursprake.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 60 b (verloren). Pergamentrolle, zusammengenäht mit Nr. 60 a.– Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 60 ab. Fotografie.

Gedruckt: ZSHG 10 (1880), S. 190-194; Sievert, Kieler Burspraken, S. 175-178.

Anfang 15. Jahrhundert

245

Kieler Bursprake.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 60 c (verloren). Pergamentrolle. Unter derselben Nr. heute eine Fotografie.

Gedruckt: ZSHG 14 (1884), S. 330-335; Sievert, Kieler Burspraken, S. 182-186.

1401 Januar 20

246

Detlef Starke, Marquards Sohn, überweist der Nikolaikirche das Erbe in der Flämischen Straße, welches sein Freund Hinryk Sulow bei seinen Lebzeiten an die genannte Kirche gegeben hatte.

Dusent jar, darna in deme enundeverehundersten jare in deme daghe der hilghen mertelere Fabiani unde Sebastiani.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 60 cc (verloren). Ausfertigung, Pergament. Anhängendes Siegel verloren.

Text nach dem Findbuch.

1402 Dezember 21**247**

Albrecht (II.), Graf von Holstein, überträgt das Eigentumsrecht an Gut und Dorf Wulvesbroke bei Kiel dem St.-Jürgen-Hospital als freies Lehen und weddeschatt. Gut und Dorf mit allem Zubehör hatte Marquard Wulf mit dem Geld des Hospitals gekauft und dem Kieler Rat zum Besten des Hospitals abgetreten.

Wy Albert, van gottes gnaden grave tho Holsten, to Stormern und tho Schouwenborch, entbeden alle den jennen, de dissen breff sehen und hören lesen, heyl an gode. Dat nicht de dinge, de dar gescheen, in de tidt vorgahn thesamen mit der tidt, so iß dat nütte und noet, dat men se stedige mit der ewigen betuginge und dechtenisse der scrifft und der breve. Hirumme is, dat wy bekennen und betügen apenbar an desser scrifft und breve, dat wy mit vriem willen und vulbort unser erven und unses rades dorch godt und dorch^a unser olderen selen salicheit willen hebben laten und laten an deser scrifft und breve den egendohm aver dat gantze gudt und dorp to dem Wulvesbroke, belegen by dem Kile, dat Marquard Wulve thohöret hadde, dat mit unsem wetende redelicken und rechtlicken gekofft is van dem vorgeschreven Marquart Wulve, knape, mit des gadeshuses gelde Sancte Jürgens, belegen by dem Kyle, mit aller egenheit, mit aller sacke, bekantnisse, mit allem broke, beteringe, des hogesten, des middelsten, des sidesten rechtes an hals und an hant, mit denste, mit ackern, velde, wisch, water, weide, mit aller nutt, mit aller vrucht, mit aller tobehoringe, mit aller vrigheit, mit aller rechtigheit und mit aller schede, also dat vorgeschreven gantze gudt und dorp to dem Wulvesbroke in allen sinen enden und scheden belegen is, beide droge und natt, und dar nictes buten tho beschedende.

Undt betügen vortmehr, dat de vorschreven Marquard Wulf datsülve gantze gudt und dorp tho dem Wulvesbroke mit allen dessen vorschreven stücken vor uns und vor unsen ridderen und mannen redelicken vorlaten hefft – beide eyne vreyg lehn und vreyg weddeschatt – den ehrlicken lüden und leven radtmannen tom Kyle to behoeff und tho nutticheit des vorgeschreven gadeshuses Sanct Jürgeß bi dem Kyle tho ewigen tiden und he und sine erven dat vorth waren und entfrygen van aller anspracke, also in dem lande ein recht is.

Undt wy greve Albert vorbenomet hebben alle disse vorgeschreven ding und stücke stede holden und holden de stede und hebben gegheven den egendohm aver dat gantze gudt und dorp thom Wulvesbroke to dem vorschreven gadeshuse sanct Jürge, belegen bi dem Kyle, to ewigen tiden mit aller rechticheit, mit aller vrigheit und mit alle den stücken, also hier vorgeschreven is, als also unse olderen vor und wy na den vorgeschreven egendom aldervrigest und unbeworest gehatt hebben an desern vorgeschreven gantzem gude und dorpe tho dem Wulvesbroke.

Und tho ener tüchenisse alle disser dinghe und stücke so is mit unsem hete unse inghesegel an desen breff gehenget. Geven na gades bort 1402 in sancte Thomas dage des hilligen apostels.

a) lies um

Gedruckt: Westphalen III, Sp. 589-591, Nr. 16 (Lüder Mynricks Kopiar).

1407 Januar 6, Lübeck**248**

Johannes (VI.), Bischof von Lübeck, transsumiert auf Bitten des Klosters Bordesholm die inserierte Urkunde Erzbischofs Otto (II.) vom 31. Oktober 1400 – Otto (II.), Erzbischof von Bremen, verbietet innerhalb des Kieler Kirchspiels das Feiern von Gottesdiensten, die Verkündigung von Gottes Wort sowie die Errichtung von Altären und Vikarien ohne Zustimmung des Kirchherrn, erlaubt drei Messen täglich im Heilig-Geist-Hospital, erläßt Verfügungen über die Opfergaben und gestattet dem Propst von Bordesholm, bei Verstößen dagegen sowie beim unwürdigen Verhalten Geistlicher Kirchenstrafen zu verhängen.

Johannes, dei et apostolice sedis gracia episcopus Lubicensis, salutem in domino. Ad omnium et singulorum, ad quos presentes nostre litere seu presens publicum instrumentum pervenerint, deducimus noticiam per presentes, quod in nostra et notarii nostri presencia personaliter constitutus religiosus vir dominus Joachim Brunne, canonicus regularis in Bardesholm, Bremenis dyocesis, tam sui quam prepositi, prioris et tocius capituli nomine [Bardesholm]^a quasdam patentes literas sigillo quondam reverendissimi patris domini Ottonis, archiepiscopi Bremensis, ut apparuit, sigillatas non raras, non cancellatas, non abollitas, sed prorsus omni suspicioni vitio carentes produxit coram nobis, quarum tenor per ordinem sequitur et est talis:

Folgt Nr. 237.

Quibusquidem literis receptis et diligenter examinatis, dictus dominus Joachim nobis supplicavit, quatenus easdem literas, quas propter pericula viarum et alias ad loca remota deduci et huicinde deportari minus foret tutum, per notarium nostrum ausschultari, transsumi et exemplari mandarem ac transsumpto et exemplato huiusmodi ut eisdem velud literis originalibus fides inducia adhibeatur auctoritatem nostram et decretum interponere dignoremur.

Nos igitur supplicationibus huiusmodi annuentes favorabiliter literas supradictas per Fredericum notarium ausschultari, exemplari et in presentem formam publicam transsumi mandamus et fecimus. Et quia quod post diligentem examinationem et ausschultationem per nos factam idem transsumptum huiusmodi cum originalibus predictis reproponimus [?] per omnia concordare, ideo auctoritatem nostram et decretum interposuimus et interponimus ac decrevimus et decernimus transsumpto presenti sicut literis originalibus fidem in dubiam ubilibet foret ad conivendam.

In evidenciam igitur et testimonium omnium premissorum presentes literas nostras seu presens publicum instrumentum duximus appensione sigilli nostri roborandum. Datum et actum Lubeke in curia nostra episcopali sub anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo septimo indictione quinta decimo die Jovis sexta mensis Januarii et hora sexta vel quasi presentibus ibidem discretis viris, dominis Marquardo Schyphere et Hinrico de Horsten, presbiteris, canonico ecclesie Uthinensis et perpetuo vicario parochialis ecclesie in Radekowe, Lubicensis dyocesis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Notarzeichen. Et ego Fredericus Scrodingh, clericus Monasteriensis dyocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, quia predictorum literorum productioni, supplicationi, ausschulta-

cioni auctoritatis et decreti interposicioni omnibusque aliis et singulis premissis dum sicut premittitur fierunt et agerentur una cum prenominatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audiui ideoque de mandato dicti reverendi. Item hoc presens publicum instrumentum per me scriptum exinde confeci, publicari et in hanc publicam formam redegam quam signo et nomine meis solitis et consuetis una cum appensione sigilli eiusdem reverendi patris et domini domini Johannis episcopi prefati signari rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum.

a) B

LASH, Urk.-Abt. 136, Nr. 19. Notariatsinstrument, Pergament. Weitgehend unleserlich, zum Teil zerstört. Anhängendes Siegel verloren. Rückschrift: Transsumptum literarum Ottonis archiepiscopi Bremensis ... (A).

LASH, Urk.-Abt. 7, Nr. 263. Notariatsinstrument, Pergament. Stellenweise unleserlich. Rest des Siegels anhängend. Rückschrift: Declaratio et confirmatio quorundam privilegiorum Novimonasterii 1400 Anno 1407. Von älterer Hand: Declaratio et transsumptum episcopi Ottonis super privilegia ecclesie huius etc. et precipue ... et super cappellanum ad Sanctum Spiritum etc. ibidem, qualiter se habeant in divinis, offertoriis ... ibidem etc. (B).

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 61 (verloren). Abschrift 2. Hälfte 15. Jahrh., Papier.– Hasse 52 (A 1).

Text nach A, die unleserlichen Stellen ergänzt nach Hasses Abschrift (A 1).

1407 März 3

Notariatsinstrument des Notars Friedrich Strohdock (lies Scrodingh), besiegelt vom Lübecker Bischof Johannes (VI.), in welchem dem Kieler Rat die Unversehrtheit der Bestätigungsurkunde für die Einrichtung einer Vikarie am Altar des heiligen Kreuzes in der Nikolaikirche bestätigt wird.

Erwähnt in Nr. 287.

1407 Juli 13

249

Bürgermeister und Rat zu Eckernförde teilen dem Kieler Rat mit, daß ihr Bürger Tyteke Snoor seinen Vetterkindern Henneke Snoor und Grethen und Gherberghe, des ersten Frau, je 25 Mark zugeschrieben [hat] in dem Hause, das jetzt Hinrik Krüge, früher Henneke Snoor, ihr Vater, in Kiel bewohnt hat.

Veerteinhundert jaar, darna in dem zoveden jare an deme daghe der hilghen juncfrouwen sunte Margarethen.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 60 d (verloren). Ausfertigung, Pergament. Zwei anhängende Siegel fehlen.

Text nach dem Findbuch.

1407 August 18, Viterbo

Papst Gregor (XII.) bestätigt die in der Urkunde des Bremer Erzbischofs Otto (II. vom

31. Oktober 1400) genannten Rechte des Klosters Bordesholm und des Kirchherrn der Nikolaikirche im Kirchspiel Kiel.

Inseriert in Nr. 310.

[1408-1421], Nykøbing

250

Der Ritter Iwan Bryske beklagt sich beim Lübecker Rat über den Kieler Rat, weil dieser einen besiegelten Brief über 120 Mark lübisches nicht einlösen wolle, und bittet um ein Mahnschreiben an Kiel.

Minen willighen denst tovern. Weteth, gi leven erborn hern borge[mester] unde ratlude to Lybek, dat yk ju noch claglyken claghe ober deme trulosen unde erlosen rade van deme Kill, wente se eren stadis-breff, dar eren secreth vore henkt, unde se my g[ev]en hebbith van 20 mark Lybisch unde hunderth Lybisch mark, dar se [mi]ch van holden willich vor eneme trulosen skalk-borgher in [ene]me stat, de is geheten Smol. Worumme so bidde yk juer er[sam]heyt, dat gy mine bode des gunnith, dat he minen m[anen]-breff uppe jues staddis deren setten mach. Were it, dat her [in] Denmark we queme na dasme daghe, de juen vorreder ed[de]r trulos were, unde hadde gi minr dar behof to, zo en w[olde] ik ju edder den juen helpen gripen unde manen, alzo ik nu van ju begere; ok moghen gi her ern breff seen, des se mi toskreven hebbith. Hermede gode nacht uppe castro Nikopingh meo sub sigillo dominica quasimodogeniti.

H. ego Iwanus Bryske, miles.

Außenadresse: Den erbarn heren borgermesteren unde ratmanne tho Lubeke kome disse breff etc.

AHL, ASA Externa, Deutsche Territorien, Nr. 4350. Ausfertigung, Papier. Spuren des Verschlusssiegels. – Gundlach 1912.

Text nach der Ausfertigung, Ergänzungen nach Gundlachs Abschrift.

1408

251

Testament des Marquard Colowen.

In nomine domini amen. Anno nativitatis eiusdem 1408 ego Marquardus Colowen, licet debilis corpore, mens cum ratione, testamentum meum dispono per [!] hunc modum. utensilia domus mee, quae in ea 9 lectos, et de illis do ac lego Grethen, ancilla [!] mee, 1 lectum, 2 ollas griseis, meam tunicam, 1 culacram, 1 deken, 1 pa. . linteamen, 8 marcas, quas hen.[?] in domo habitationis mee. Item 1 capsulam, 1 scarum [?], quod emebat pro quatuor solidis. Item toneor [!] ei 3 marcas et se. hactis . Item hunc [?] in domo mee 16 ansre, 14 olle, 7 calendarii, 16 bedilia, 9 vasa pictorata, 10 cocteava argentea, 2 toge, 4 tunice, 10 vase isca. . . . , 9 balseae, 4 ciste, 1 tabulam mensalem, 5 latera care cum 3 a. , 4 lagene et 4 isca. . . . , 1 quam do in testamento meo.

Primo do et lego cappelle Beate Marie Virginis valve sutorum 1 calicem argenteam ad cultum [divinum]. Item do et lego ibidem ad structuram Beatam Virginis 10 marcas in domo habitationis mee. Item do et lego fratribus barvothen in Kyl cingulum [meum

ar]genteum ob salutem anime [mee]. Item hunc[?] in domo mea 16 cussinei et 7 cussinei capitis et 6 pala linteaminis et 8 cervicalia pole. Item domodium quod et ad usus pauperum dari. Item do ac lego conventualibus ad Sanctum Spiritum omnia cibaria ac edilia, quae in d continentem. Item do ac lego Bernardo Hanen, plebano, 1 lectum.

Item do ac lego Detlevo Berghe, meo v. . . .o 1 quarter . . . , 2 . .len et 1 linteamen de coreo, 3 ledderlaken cum hoc, 1 lectum, 1 ollam de qua laventem vase, 1 ketelgrapen. Item do ac lego filie Henneke Bebenholtes optimam meam togam cum hoc. Item do ac lego Henneke Stoterogghen 10 marcas, quas hen..[?] de domo habitationis mee. Item do ac lego Marquardo Osowen 1 marcam.

Item do ac lego capelle Beate Gertrudis ad structuram 1 marcam. Item do ad Sanctum Georrium 1 marcam. Item do ad Sanctum Spiritum 1 marcam. Item do ac lego ad Sanctum Nicolaum 3 marcas ob mei sepulture. Item do ac lego conventualibus in Poretze 2 marcas. Item do ac lego ecclesie in Wesstense 2 marcas. Item do ecclesie in Schonenberghe 1 marcam ad structuram. Item do ac lego . . .mali vor Kunnen in Por[etze?] 1 marcam. Item do ac lego fratribus fertorum 1 marcam. Item do ac lego Barbare, Hans Munters filie, optimum meum lectum cum alia mea pedalu.

In testamentarios huius testamenti ego constituo viros honorabiles ad agendum et faciendum Elerum Snor, consulem, et Hans Munter, civem, eos fr.tenendoensi amici Marquardi Colowenes vellentaliquem obicere vel contradicere in iure stari sui spumali.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 60 dd. Ausfertigung, Pergament. Aufgrund von Flecken stellenweise unleserlich.

1408 Dezember 13

252

Der Knappe Klaus Swin verpfändet drei Hufen und eine Würde in Schwartenbek für 150 Mark Pfennige an den Kieler Rat für das St.-Jürgen-Hospital.

Wytlick sy alle den ghenen, de deßen bref sehen efte hören lesen, dat ick Clages Schwyn, knape, unde myne rechte erven hebbet vorweddeschattet drey hoven to dem Schwartenbecke unde eine wurd besünderchen in demesülven göde, der nene hoven tholiggen, dem borgermester und rathmanne to dem Kyle vor anderthalfhundert mark penninghen, de my to der nöghe woll betalet sint, de erste penninghen mit dem lesten. Und ock schal ick Clages Schwyn vorn benant und will ik vorschreven drey hoven unde wurd darsülvest mit vryghen vor alle anspracke, alse in dem lande en recht is, vor alle den ghenen, de vor rechte kamen willen.

Alle dese verschreven^a stücke love ick Klages Schwyn vorebenant met mynen brodern und met mynen erven, alse met Schackke und met Sieverde, unde met mynen medelovern, alse met Otte Splyte, Eler Walstorpen, Johan Molcken unde met Benedictus Rughmore, Schackke sone, knapen, met ener samenden hand in gude truwe stede und vaste to holdende den boven benomenden borgermestern und rathmannen to dem Kyle to Sancte Jürgens truwen hand.

Tho groter betuchniße alle deser vorschreven stücke so hebbe ick Klages Schwyn vorbenant myn ingezehgele met den ingezehgelen myner broder unde myner medelovern verschreven^a met willen unde met wolberadene mode ghehenghet an desen bref, de schreven is na godes borth vertheinhundert jar, darna in deme achten jahre in sünte Lucien daghen.

L. S. L. S. L. S. L. S. L. S. L. S.

a) *lies* vorschreven

LASH, Abt. 65.1, Nr. 614, fasc. 1, fol. 9r. Vidimierte Abschrift von 1668, Papier.

[1410]

253

Auszug aus einer Kieler Bursprake.

Bremer A, p. 124-126.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 404, Nr. 55.

Gedruckt: NStM 7 (1838), S. 93-94 (nach Bremer A 2); Sievert, Kieler Burspraken, S. 178-179 (nach Bremer A).

1410 April 20 [?]

254

Notiz über einen Vertrag zwischen dem Kieler Rat und dem Büchsenmeister.

Witlik sy, dat Claus Büßemester is worden en dener des rades tom Kyle in dem jare na godes bort 1410 der bröder aflate. Und schüllen em geven alle jar 10 marc to lone also langhe, also he ene büßemester is und to danke denet. Also von der bröder aflate wente to der bröder aflate.

Bremer A, p. 124.

Gedruckt: NStM 7 (1838), S. 93, Nr. 10 (nach Bremer A 2); Stern, Asmus Bremer, S. 404, Nr. 54.

Text nach Bremer A.

1411

255

Kämmereirechnung der Stadt Kiel.

Liber computus negotiorum Kylonensium conscriptus sub anno domini millesimo quadringentesimo undecimo [...].

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 61 a. Papier.– Gundlach 1910 c.

[zwischen 1412 und 1427]

256

Heinrich (IV.), Herzog von Schleswig und Graf von Holstein, ersucht den (Kieler) Rat, die Verpflichtungen des Klaus Scherping gegenüber seinen Bürgen als erledigt anzusehen und die Beschlagnahme seiner Habe aufzuheben.

Hinrich, to Sleswyk hertoge unde greve to Holsten, Stormeren etc. Vründlike ghunste tovern. Ersamen borgermester unde ratmanne, gude vründe. Unse arme borgher Claus Scherping hefft uns to kennende gheven, wo gy ene in de borghe hand

hebben und dat sine in bekümmernis holden. Bidden wy juw vrüntliken, dat gy ene sünder not laten unde sine borghen quit laten wollen, unde gevet em dorch unser leve willen dat sine loß van der bekümmerniße, dar ghy id inne hebben. Dat wille wy gerne vrüntliken um juw vorschulden. Screven under unsem inghesegel.

Bremer A, p. 186.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 416-417, Nr. 78.

Gedruckt: NStM 7 (1838), S. 101, Nr. 17 (nach Bremer A 2).

Text nach Bremer A.

[zwischen 1412 und 1427] August 29

257

Heinrich (IV.), Herzog von Schleswig, ersucht den Kieler Rat, den im herzoglichen Dienst stehenden Sievert Lembek und seine Frau von Schoß, Wacht und anderen Pflichten zu befreien.

Alia ejusd. [Hinrich, to Sleswyk hertoge unde greve to Holsten, Stormeren etc.] Unsen vrüntliken ghunst tovern. Erliken borgermester unde ratmanne. Wy bidden vrüntliken, dat gy Sivert Leembeken unde siner hußvruwen vordregghen unde thogheven willen schot, wacht unde ander plichticheit umme unsen willen, wente he nu an unsen denste iß unde wy siner nicht entberen können. Dat willen wy vrüntliken mit juw verschulden. Screven am sunte Johannes daghe, alse em syn hovet afghehowen was, under unsem inghesegel.

Inscriptio: Den erliken borgermestern unde ratmannen unser stat to dem Kyle kome diße bref.

Bremer A, p. 187.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 417, Nr. 79.

Gedruckt: NStM 7 (1838), S. 101, Nr. 18 (nach Bremer A 2).

Text nach Bremer A.

[Zwischen 1412 und 1427]

258

Auszug aus einem Beglaubigungsschreiben Herzog Heinrichs (IV.) von Schleswig für seinen papen Marquard an den (Kieler) Rat.

Ejusd. [Hinrich to Sleswyk hertoge unde greve to Holsten, Stormeren etc.] Unse vründliken ghunst tovern. Ersamen borgermester unde ratmanne. Wy begheren vrüntliken, wes her Marquard, unse pape, van unsen wegghen to deßer tyd to juw wervende iß, dat gy em des beloven willen lyker wise, efft wy sülven müntliken mit juw spreken. Screven etc. etc.

Bremer A, p. 187.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 417, Nr. 80.

Gedruckt: NStM 7 (1838), S. 101-102, Nr. 19 (nach Bremer A 2).

Text nach Bremer A.

1412 Juni 4

259

Hinrich Werkmester, Hans Clempenowe, Jorden Schomaker und Klaus Curdeschagen gründen in Kiel mit Zustimmung und Unterstützung von Bürgermeistern und Rat eine Schützengesellschaft und geben ihr eine Satzung.

In den namen des vaders, des sones, des hilghen gheestes. Amen. Na der bord unses heren Jhesu Cristi dusent verhundert jar, darna in dem twelften jare, des sonavendes na des hilghen lichames daghe, umme older loveliken wonheyt unde bestendiger endrecht wille, na rade, vulbord unde hulpe der creftighen vorsichtighen borgermestere unde radmanne tom Kyle, wy Hinrik Werkmester, Hans Clempenowe, Jorden Schomaker unde Clawes Curdeschagen annameden unde makeden also wy in desser scrift annemen unde maken ene selschop unde kumpanyge dere schutten darsulves tom Kyle, in welker kumpanyge wy wilkoren vor uns unde unse medekumpane desse nascreven stücke unde artikele to holdende in tokomenden tyden.

To dem ersten. We desse selschop unde kumpanyge mede holden wil, de schal uthgeven enen witten pennyngh to der kumpanyge behüf. Des hebbe wy laten maken enen voghel van sulvere also gud also en pund pennynghen, den schal de genne, de unse koningh wert, to dem jare dregghen in der wyse, de nascreven is. Unde were id sake, dat hee ene dryge afschote to dren jaren, dat ene jare unghescheden volghende na den anderen, so schal de voghel syne egene wesen; unde de schaffere desser kumpanyge scholen enen anderen voghel maken laten.

Item unse koningh schal dessen voghel dregghen alle hilghe daghe uppe synem hovede edder an synem halse, unde en schal ene nicht dregghen in unerlike stede. Were id, dat dit scheghe, also vaken also hee des vorwunnen wert, so schal hee dat der kumpanyge wedden mid ener tunne beres. Item dee schaffere scholet em geven ene mütze also gud also teyn schillinghe, dar schal hee den voghel openbar uppe dregghen. Item were id, dat hee den voghel nicht en drüghe alle hilghe daghe, also vaken also hee des vorwunnen wert, also vaken schal hee dat der kumpanyge wedden mid sos pennynghen. Item so schal unse koningh der kumpanyge gheven braden unde brod also gud also teyn schillinghe.

Item so scholet dee schaffere den bom, want me na dem voghele scheten schal, uprichten mid hulpe der kumpanyge; unde unse koningh schal den ersten schote hebben unde denne darneghest dee, dem syn bolte erst wert uthgetoghen. Item so en schal dar nement mer scheten to ener reyse wen enes by ener tunne beres.

Item so en schal nement synen bolten halen laten edder halen sunder de genne, den dee schaffere dartho voghen; dee schal de bolten tosamedregghen laten in synem hoyken edder mützen. Were id, dat des wy^a worde vorwunnen, dat hee synen bolten halede edder halen leete, dee schal dat der kumpanyge wedden mid ener tunne beres. Ok en schal nement mer hebben also enen bolten by ener tunne beres.

Item so schal dee genne, dee unse koningh wert, den voghel der kumpanyge vorwissen, dat hee ene der kumpanyge wille antwerden, wan dat jar voregan is, dat me ene echter scheten wil.

Item oft dar yement mede wolde scheten to dem voghele, de tom Kyle nen borgher were, dee schal dat nogaftighe vorwissen, dat hee dem rade unde der stad to hulpe komen wil to erer not, welke tyd hee dartho eschet wert in dem jare, dar hee mede schoten heft.

Item wan desse kumpanyge sik vorgaddert umme hōges wille, oft dar denne jement kyf ofte vordreet makede – dat god vorbede –, dee schal dat der kumpanyge beteren mit twen tunnen beres sunder vordrach.

a) *lies wee*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 62 (verloren). Pergament. Unter derselben Nr. heute die Fotografie der Urkunde aus Franz Gundlach, Der Schatz der Großen Grünen Schützengilde, Kiel 1912, S. 7.– Bremer A, p. 132-135.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 405, Nr. 58.

Gedruckt: NStM 7 (1838), S. 94-95, Nr. 12 (nach Bremer A 2); Gundlach, Schatz, S. 9-10.

Text nach der Fotografie.

1414 Februar 10, Bützow

260

Johannes Molner, Archidiakon von Parchim und Kollektor für die Abgaben an die päpstliche Kammer in den Diözesen Schwerin, Bremen, Riga, Cammin, Verden und Schleswig, erklärt – auf der Grundlage eines inserierten Mandats des Papstes Bonifaz (IX.) vom 5. Juni 1401, betreffend die Unzulässigkeit der Verhängung der Strafen des Interdikts und der Exkommunikation in Geldangelegenheiten ohne päpstliche Autorisation und Beachtung bestimmter Regeln – die Maßnahmen, namentlich die Exkommunikation, die Hermann Blizecow, Dekan zu Schwerin, auf Betreiben der Priester Marquard und Hinrich Osouwe gegen die Kieler Bürgermeister Otto Crusendorp, Eler Snor und Johannes Boleke, den Ratsherrn Tymo Stamer sowie den Kieler Bürger Detlev Willenrod verhängt hat, für ungültig.

Johannes Molner, archidiaconus Parchimensis in ecclesia Zwerinensi ac per Bremensem et Rygensem provincias, Caminensem, Verdensensem et Slesewicensensem civitates et dioceses fructuum et debitorum camere apostolice collector, necnon executor ad infra dicta a sede apostolica specialiter deputatus, universis et singulis dominis presbiteris, decanis, archidiaconis, cantoribus, scolasticis tam cathedralium quam collegiatarum ecclesiarum canonicis, presbiteris curatis et non curatis et clericis quibuscunque per dictas civitates et diocesis constitutus et presentibus requisitus sinceram in domino caritatem. Literas quondam sanctissimi in Cristo patris et domini domini Bonifacii, divina providencia pape noni, eius vera bulla plumbea more Romane curie in filo canapino pendente, bullatas sanas et integras, non viciatas, non cancellatas sed omni vicio et suspicione carentes, nos cum ea qua decuit reverencia noviter accepisse tenore, qui sequitur, continenti:

Bonifacius episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis perpetuo Gustrowensibus, Caminensis diocesis, et Tribustensibus, Parchimensibus in ecclesia Zwerinensi archidiaconis, salutem et apostolicam benedictionem. Iustis petencium desideriis libenter annuimus ea, que favore prosequimur optimo sane

dudum felicitis recordacionis Bonifacii pape VIII., predecessor noster^a, per suam constitutionem, que incipit „Proinde“, prohibuit, ut nulla provincia, civitas, castrum, villa, locus, territorium vel districtus auctoritate ordinaria vel delegata supponeretur ecclesiastico interdicto pro pecuniarum vel cuiusvis monete vel pecunie quantitate, quacunque occasione vel causa seu quovis quesito c..ore [?] ac decrevit irritum et inane, si secus attemptatum existerit^a vel contigerit attemptari, nisi talis suppositio interdicti foret vel fieret de apostolice sedis licencia speciali et expressa per ipsius literas patentes apparente, prout in dicta constitutione plenius continetur.

Cum autem ex relatione plurimum ad nostrum pervenit auditum, nonnulli iudices tam a sede apostolica sub quacunque forma verborum delegati quam alii iurisdictionem ordinariam habentes et delegati ab eisdem non solum pro pecuniari debito eciam modice summe vel eius occasione, sed eciam indifferenter propter personas privatas et singulares pauperes vel modice potencie totam civitatem vel opidum, castrum vel villam frequenter ecclesiastico supponunt interdicto ac personas quascunque sint cognicione cause et eciam non citate, sed iuris ordine omnino pretermisso de facto excommunicant et excommunicatos faciunt publice nominari, quamvis eciam in eos aliquam iurisdictionem minime censeantur habere, propter quod ecclesiastica censura vilipenditur, fidelium torpessit devocio, heretes pullulant, pericula multiplicantur animarum, occasionesque [?]^b induracionis prebentur, nos volentes in premissis de oportuno remedio providere, discrecioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel alium seu alios in Caminensi, Zwerinensi, Razeburgensi ac Havelbergensi civitatibus ac diocesis, quociencunque super hiis requisiti fuerint partibus ipsis ac omnibus, quorum intereat, necnon personis aliis ad huiusmodi causam neccessariis coram vobis legitime convocatis, excommunicacionis et interdicti sentencias, quas inveneritis eius occasione latas, auctoritate apostolica tenore presencium cassetis, annulletis et irritetis, seu cassas nullas et irritas declaretis facientes, quod decreveritis per censuram ecclesiasticam firmiter observari, non obstantibus constitutionibus tam prefate memorie Bonifacii VIII., predecessoris nostri predicti, in quibus canetur, ne aliquis extra suam civitatem et diocesem, in quibus deputati fuerint, nisi in certis exceptis casibus et in illis ultra unam dictam a fine diocesis sue ad iudicium evocetur, seu ne iudices a sede deputati predicta extra civitatem et diocesim, in quibus deputati fuerint, contra quascunque procedere sive alii vel aliis vices suas committere aut aliquos ultra unam dictam a fine diocesis eorundem trahere presumant, dummodo ultra duas dictas aliquis auctoritate presencium non trahatur, quam aliis constitutionibus quibuscunque a predecessoribus nostris Romanis pontificibus tam de iudicibus delegatis quam conservatoribus edetis, que vestre possent in hac parte iurisdictioni aut potestati quolibet obviare, seu si aliquibus communiter vel divisim a prefata sit sede indultum, quod interdicti, suspendi vel excommunicari

aut extra vel ultra certa loca ad iudicium evocari non possint per literas apostolicas non facientes plenam et expressam et de verbo ad verbum de indulto huiusmodi et eorum personis locis, ordinibus et nominibus propriis mencionem et qualibet alia dicte sedis indulgentia generali vel speciali, cuiuscunque tenore existat, per quam non expressam vel totalem non insertam vestre iurisdictionis explicacio in hac parte valeat quolibet impediri et de qua cuiusque toto tenore de verbo ad verbum in nostris literis habenda fit mencio specialis sitque vobis et unicunque vestrum a data presencium in premissis omnibus et singulis, ceptis et non ceptis, presentibus et futuris perpetua potestas et iurisdicctio attributa, ut eo vigore eaque firmitate possit in premissis omnibus et singulis, ceptis et non ceptis, presentibus et futuris procedere ac si predicta omnia et singula coram nobis cepta fuissent et iurisdicctio vestra et cuiuslibet vestrum in predictis omnibus et singulis per citationem vel modum alium perpetuata legitime extilisset constitucione predicta quecunque in contrarium edita non obstant.

Datum Rome apud sanctum Petrum nonis Junii, pontificatus nostri anno duodecimo.

Post quarum quidem literarum apostolicarum presentationem et recepcionem ac diligentem examinacionem gravem discretorum virorum Ottonis Crusendorp, Eleri Snor, Johannis Boleke, proconsulum, et Stamer Tymo, consulis, necnon Detlevi Willenrod, opidani opidi Kyl, Bremensis diocesis, querelam recepimus in effectum continentem. Quod licet honorabilis vir dominus Hermannus Blizecow, decanus Zwerinensis, nullam penitus habeat in eos iurisdictionem ordinariam seu delegatam, tamen ipse de facto cum de iure non potuit ad inpertunam [?]^b instanciam Marquardi et Hinrici condictorum Osouwen, clericorum Bremensis diocesis, ipsos coniunctim et divisim in suis pretensis literis et processibus monuit et acquisivit ac moneri et requiri per nonnullos ecclesiarum [?]^b notarios fecit, ut Marquardo et Hinrico predictis de nonnullis pretensis in iure violenciis et rerum spoliacionibus^a per supradictos proconsules, consulem et opidanum eis, ut asserebant, licet falso illatis infra certum peremptorie terminum eis ad hoc in dictis protensis processibus per prefatum dominum Hermannum decanum prefixum et assignatum satisfacient realiter et cum effectu.

Alioquin ipsos et quemlibet eorum non citatum, non confictum, non confessum, sed penitus inauditum et iuris ordine pretermisso in scriptis excommunicavit et eos ut tales publice nunciari mandavit premissis malis non contentus, sed mala malis accumulando huiusmodi pretensas sentencias ymmo nullas et invalidas de facto unico contextu aggravavit et reaggravavit in forma solita et consueta et eos eciam, ut supra, ut tales denunciavit et denunciari mandavit, supplicantes nobis, ut eis super premissis auctoritate apostolica nobis in hac parte commissa de remedio oportuno providere dignaremur.

Nos vero attendentes huiusmodi petitionem fore iustam et consonam [.]^c volentes, quod mandatis apostolicis obedire, ut tenemur, in huiusmodi cassacionis negocio duximus procedendum et processimus; et quia vocatis vocandis et servatis

servandis reperimus ex dicto tenore dicitur pretensi processus per ipsum dominum Hermannum decanum, sic ut premittitur, contra supradictos proconsules, consulem et opidamum ad dictorum Marquardi et Hinrici instanciam [?]^b emissi et ex aliis probacionibus coram nobis productis omnia et singula superius narrata veritati fulsiri.

Ideoque ipsos pretensos processus, prout ipso iure fuerint nulli cassi et irriti, cassavimus annullavimus et irritavimus ac tenore presencium cassamus, annullamus et irritamus ac nullos cassos et irritos declaramus.

Quare mandamus vobis in virtute sancte obediencie et sub excommunicationis pena [...]^c quam in non parentem terminum dierum canonica monicione premissa fecimus [?]^b in hiis scriptis distinctius procedendo mandamus, quatenus publice de ambonibus vestris in ecclesiis post quam requisisti fuerint, predictos pretensos processus, sic ut prefertur, per vos cassatos, annullatos et irritatos, cassos nullos et irritos proclamatis seu proclamari faciatis ipsosque proconsules, consules et opidani occasione premissorum processuum in divinis vel extra nunc evitetis seu evitare faciatis.

In quorum omnium et singulorum premissorum fidem et testimonium presentes literas nostras seu presens publicum instrumentum per Johannem, notarium nostrum publicum infra dictum, subscribi et publicari mandavimus nostrique sigilli iussimus appensione communiri. Datum et actum Butzaw in curia reverendi domini domini Hinrici, episcopi Dariensis, anno domini millesimo quadringentesimo decimo quarto mensis Februarii die decima, hora completori vel quasi, pontificatus sanctissimi in Cristo patris et domini nostri Johannis, divina providentia pape vicesimi tercii, anno quarto, presentibus honorabilibus et discretis viris dominis Hinrico, episcopo predicto, Ottone Trethoeven, canonico, et Jacobo Wedeghen, perpetuo vicario ecclesie Butzowen, Zwerinensis diocesis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Notarzeichen. Et ego Johannes Bomgarde, clericus Herbipolensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, huiusmodi cassacionem, annullacionem et irritacionem decreto omnibusque aliis et singulis premissis, dum sic, ut premittitur, fierent et agerentur unacum prenominatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audiui ideoque hoc presens publicum instrumentum propria manu mea conscriptum de mandati dicti domini archidiaconi et executoris exinde confeci publicavi et in hanc publicam formam redegi signoque et nomine meis solitis et consuetis unacum appensione sigilli supradicti domini archidiaconi et executoris signavi, rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum.

a) sic! (Hasse) b) Hasse c) Lücke mit „?“ bei Hasse, vermutlich weil an diesen Stellen kein Wort zu fehlen scheint.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 63. Notariatsinstrument, Pergament. Siegel anhängend.

Rückschrift: In causa grave. – Hasse 54.

Text nach Hasses Abschrift.

1414 Mai 30

261

Erich (V.), Herzog von Sachsen(-Lauenburg), Heinrich (IV.), Herzog von Schleswig und Graf von Holstein, Heinrich (III.), Graf von Holstein, Adolf (IX.), Graf von Schauenburg, die verwitwete Herzogin Elisabeth von Schleswig, die verwitwete Gräfin

Anna von Holstein und die Räte der Städte Lübeck und Hamburg schließen einen Landfrieden auf drei Jahre.

[...] Unde wy borgermestere unde radmanne der stede Kyl, Plone, Ytzeho, Rendesborch, Hilghenhavene, Oldenborch, Nygestad, Uthtyn, Zegheberghe, Odeslo in deme lande to Holsten, unde vort borgermestere, ratmanne, sworne unde dat gantze land to Vemerem, unde wy borgermestere unde ratmanne der stede Sleswik, Sunderborch unde Ekerenvorde in dem hertichdome to Sleswik loven, alle articlele unde stücke, in desme vorscreven lantvrede begrepen, stede unde vast to holdende sunder arghelist unde hebben des to merer betuchnisse myd unser vorscreven herscop willen unde vulborde unser stede ingheseghel mede in dessen yeghenwardigen breff henghen laten, de gheven unde screven ys na godes borde verteynhundert jar, darna in deme verteynden jare des mydwekens in der hilghen hochtid to pinxsten.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 63 a (verloren). Konzept oder gleichzeitige Abschrift, Papier.– Hasse 53.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 405, Nr. 59.

Gedruckt: UBStL 5, Nr. 496 (nach der Abschrift im Kieler Stadtarchiv).

Text nach Hasses Abschrift.

Laut UBStL steht dahin, ob der Vertrag zum Vollzug gekommen ist.

1414 Juni 3

262

Der Lübecker Rat erklärt gegenüber dem Kieler Rat, daß die gegen die Kieler Bürger Hans Munter und Marquard Hargen erhobene Anschuldigung, dabei mitgeholfen zu haben, den Snorling dem Lübecker Vogt auszuliefern, unzutreffend sei.

Vorsichtigen unde beschedenen mannen, borgermesteren unde radmannen to deme Kyle, unsen leven vrunden, don wi borgermestere unde radmanne der stad Lubeke over ju witlik openbar betughende, alse wi ju, leven vrunde, eer geschreven hebben, dat wi warliken underrichted weren, dat gi Hans Muntere unde Marquard Harghen, juwe medeborghere, in tychte helden, dat se mede wetend unde myt anwisinghe rad darmede scholden ghehad hebben, dat latest unse voghed unde denere Snorlinghe, de de unsen to watere unde to lande grofliken beschediged heft, nicht verne van juwer stad begrepen, daromme gi de erbenanten juwe medeborgere in juwer stad sloten gevangen helden.

Also beghere wi ju noch to wetende, dat wi de vorscrevenen unse voghed unde denere umme de yennen, de de unsen beschediged hebben, uthgesand hadden tho zokende, der wi uns doch bi juwer stad nicht vormodet enhadden to wesende. Dar de unsen nicht vormiddest juwer erbenanten medeborgere bodeschop bi den erbenanten Snorlingh sint ghekomen, des se rades, dades unde medewetendes unschuldich sint, daromme willet se daromme unschuldich bekennen unde laten en in den vorscrevenen zaken erer unschuld gheneten.

To tughe der vorscrevenen stücke is unser stad secretum rugelinges gedrucked uppe dessen bref. Screven in den jaren des heren verteynhundert jar verteyne in dem dage der hilgen drivaldicheid.

Gedruckt: UBStL 5, Nr. 497 (nach einer Vorlage im AHL).

1415

263

Notiz über einen Vertrag des Kieler Rats mit dem Armbrustmacher Marquard.

Mester Marquard, de armborsterer, is des rades knecht worden, und he schal der stat 2 gude wyfarmborste geven nu to Petersdage negest komende in der vasten und so vort alle sunte Petersdage in der vasten jo 2 gude wyfarmborste, dewile he in des rades denste is. Dar schal he vor wonen uppe dem Schomakerdore und schal schott- und burschuld- und wachtfry sitten. Likhälven, wan de rat wakert und des behuf iß, so schal he mede waken. Datum anno domini 1415.

Bremer A, p. 141.

Gedruckt: NStM 7 (1838), S. 96 (nach Bremer A 2), Nr. 13; Fick, S. 51 (Auszug); Stern, Asmus

Bremer, S. 405-406, Nr. 60.

Text nach Bremer A.

1415 März 21, Kiel

264

Der Kleriker Hartwig Wulf hat den Propst zu Uetersen Hermann Krevet zu seinem Prokurator gewählt, um seine Vikarie am Altar der zwölf Apostel in der Nikolaikirche in die Hand des Bremer Erzbischofs zu resignieren.

In nomine domini amen. Anno nativitatis eiusdem millesimo quadringentesimo decimo quinto, indictione octava, mensis Martii die vicesima prima, hora quasi primarum, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri domini Johannis, digna dei providentia papae vicesimi tertii, anno quinto, in mei notarii publici testiumque infra scriptorum ad hoc vocatorum et rogatorum praesentia constitutus personaliter discretus vir Hartwicus Wulf, clericus Bremensis diocesis, melioribus modis, causa, iure et forma, quibus melius et efficacius potuit et debuit, fecit, constituit, ordinavit solempniter et creavit suum verum legitimum et indubitatum procuratorem, factorem negotiorumque suorum gestorem et mandatarium specialem ac generalem, commendabilem virum Hermannum Kreveth, praepositum sanctimonialium monasterii Utersten, ordinis sancti Augustine, dictae Bremensis diocesis, ad resignandum spontepure, libere et simpliciter in manibus reverendi in Christo patris archiepiscopus sanctae Bremensis ecclesiae vel alterius super hoc potestatem habentis vel cui in hac parte vices legitimae committantur, perpetuam suam vicariam altaris duodecim apostolorum in parochiali ecclesia Beati Nicolai opidi Kil, eiusdem diocesis sitam, fundatam et erectam cum omnibus iuribus et pertinentiis suis [...].

Acta sunt haec sub tilia coemiterii capellae Beatae Bhertrudis extra valvas dicti opidi Kil saepe dictae diocesis anno, indictione et aliis quibus supra, praesentibus discretis viris domino Johanne Bulder, perpetuo vicario parochialis ecclesiae in opido

Plöne, Johanne Ytzeuden et Nicolao Porsveld, famulis Bremensis, Lubicensis et Sleswicensis diocesis, testibus fide dignis ad praemissa vocatis et rogatis.

Notarzeichen. *Notar:* Helias Munther de Rekelinghusen, clericus Bremensis diocesis.

LASH, Urk.-Abt. 136, Nr. 21. Notariatsinstrument, Pergament. Schrift durch Flecken weitgehend unleserlich. Rückschrift: Attestatio super procuratorio 1415.

Gedruckt: Westphalen II, Sp. 318-319, Nr. 294 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense).

Text nach Westphalen.

1415 Mai 8, Bremervörde

265

Johannes (II.), Erzbischof von Bremen, verleiht die durch den Tod des Nikolaus Breide an ihn zurückgefallene Vikarie am Altar der Apostel Petrus und Paulus in der Kieler Pfarrkirche dem hierfür von Graf Heinrich (VI.) von Holstein präsentierten Otto Sluter.

Datum in castro nostro Vordis anno domini millesimo quadringentesimo decimo quinto in vigilia ascensionis domini.

LASH, Urk.-Abt. 136, Nr. 22. Ausfertigung, Pergament. Siegel des Erzbischofs anhängend.

Inseriert in LASH, Urk.-Abt. 136, Nr. 23 und 24.

1415 Mai 12, Segeberg – 1426 Dezember 9, Lübeck

266

Weitere Urkunden (Notariatsinstrumente), betreffend Otto Sluter, Vikar an der Hamburger Nikolaikirche, und seine Vikarie am Altar der Apostel Petrus und Paulus in der Kieler Nikolaikirche sowie Otto Sluters Prozeß mit Johannes Wunsflet und später Nikolaus Luneborg um diese Vikarie an der Kurie in Rom, an dessen Ende Nikolaus Luneborg seine Ansprüche fallenläßt.

LASH, Urk.-Abt. 136, Nr. 23-29, 31-33, 42.

1415 Mai 18, Buxtehude

267

Johannes (II.), Erzbischof von Bremen, transsumiert und bestätigt auf Bitten des Kieler Rats die Urkunde des Klosters Neumünster in Bordesholm vom 5. Januar 1336 – das Kloster Neumünster bzw. Bordesholm gibt das Ergebnis einer Einigung zwischen dem Kloster und der Stadt Kiel über die jeweiligen Rechte an der Kieler Pfarrkirche sowie über die Einschränkung Bordesholmer Rechte in der Stadt bekannt.

Dei et apostolice sedis gratia Johannes, sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus, universis et singulis presencia visuris seu auditoris salutem in domino sempiternam. Litteras honorabilium et religiosorum dominorum prepositi, prioris tociusque conventus Novimonasterii in Bardesholme nostre dyocesis sigillis veris domini prepositi tociusque conventus predictorum inpendere sigillatas non abolitas, non abrasas, non cancellatas, sed omni prorsus vicio et suspicione carentes, nobis per honorabiles et circumspectos viros nobis in Cristo dilectos proconsules et consules opidi Kyl dicte nostre dyocesis presentatas nos in hec verba noveritis recepissee.

Folgt Nr. 57.^a

Post quarum quidem litterarum presentationem dicti domini proconsules et consules nobis humili cum instantia effective supplicarant, quatenus consensum nostrum dicte concordie in littera premissa concepta apponere ac ipsam litteram in singulis suis capitulis perpetuo valituram approbare et confirmare dignaremur. Nos vero ex debito officii nostri ratione ductrice intelligimus et sentimus, quod optimum sit, pacem colere opusque tanto preclaris laudum preconiiis elegancius extollendum, quanto magis in eo rex pacificus, qui pacis nexibus omnia stabilivit, fervencius mutatur, attendentes predictorum proconsulum et consulum iustis petitionibus et votis nullatenus resistendum ymmo magis gratuite fore annuendum, predictam litteram in omnibus et singulis suis capitulis approbamus, ratificamus et confirmamus ac ipsam decernimus perpetuo valituram, non obstantibus quibuscunque constitutionibus provincialibus vel synodalibus, nisi de hac littera plenam et expressam de verbo ad verbum faciant mencionem.

In quorum omnium et singulorum evidens testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum in opido nostro Buxtehude anno domini millesimo quadringentesimo decimo quinto in vigilia pentecostes.^b

a) am linken Rand 1336; Hasses Abschrift der inserierten Urkunde weicht vom Druck in SHRU 3, Nr. 913 ab. b) am rechten Rand 1415

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 65. Ausfertigung, Pergament. Siegel anhängend.

Rückschrift: Dit is de confirmacio des breves des cappittels tom Holme uppe unse rechticheyt van der kerken unde capellen wegen.– Hasse 55.

Inseriert in Nr. 626.

Gedruckt: Westphalen II, Sp. 317-318, Nr. 293 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense), ohne die inserierte Urkunde.

Text nach der Ausfertigung.

1415 Juli 12**268**

Nikolaus Unken (*Vicke*) bestätigt die Bedingungen seines Dienstes als Schreiber der Kirchenherren im Rat.

Ick Nicolaus Unken^a van Soldwedel hebbe entfangen den denst der scriverye der kerkenheren in dem rade to dem Kyle in sunte Margreten avende an dem jare unses heren alse men scref 1415 in deßer wyse: Ick hebbe en denst en jar gelovet unde se my unde unser en van dem andern nicht to schedende, he ensegge en en half jar tovoeren to. Des hebbet se my secht to gevende des jars 12 mark unde wes my darto behöret van breven to schrivende na older wonheit.

a) lies Vicken mit Stern, Asmus Bremer, S. 406 Anm. 6.

Bremer A, p. 141-142.

Gedruckt: Stern, Asmus Bremer, S. 406-407, Nr. 61, mit Datum Juli 19.

Text nach Bremer A.

1415 Oktober 29, Bremervörde**269**

Johannes (II.), Erzbischof von Bremen, erklärt, daß es vor ihm, seinem Offizial und anderen vielfache Auseinandersetzungen wegen einer zweifelhaften Urkunde über die Vikarie am Altar der Heilig-Kreuz-Kapelle in der Nikolaikirche gegeben habe. Auch seine Vorgänger Albrecht und Otto hätten sich damit befaßt. Er selbst habe jetzt zur Erledigung der Angelegenheit einen Termin anberaumt, zu dem aber nur der clericus coniungatus Elias Munter von Recklinghausen mit einer Anzahl von Urkunden und anderen Schriftstücken erschienen sei und angegeben habe, daß der vorstorbene Kieler Bürgermeister Johann Visch, sein Großvater, der Stifter der Vikarie, dieser das Dorf Projensdorf geschenkt und ebenso wie seine Tochter und einzige Erbin Alburgis, Elias Munters Mutter, das Präsentationsrecht gehabt habe. Daraufhin erklärt der Erzbischof die zweifelhafte Urkunde für ungültig und überträgt der Alburgis, dem Elias und dessen Erben das Patronats- und Präsentationsrecht sowie Dienst und Gericht von Projensdorf mit allem Zubehör von neuem. Die hurae genannten Grundabgaben gehen an den Vikar. Etwa entstehende Streitigkeiten soll der Propst zu Bordesholm entscheiden.

Johannes, dei et apostolice sedis gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus, universis et singulis presencia visuris seu audituris salutem in domino. Et rebus gestis credulitatem indubiam iugiter adhibere, sic ad memoriam revocamus, qualiter coram nobis, nostro officiali ac aliis multis fidedignis diverse controversie, contenciones et gwerre propter cuiusdam suspecte litere confirmationis evidentem nullitatem cuiusdam perpetue vicarie capelle altaris Sancte Crucis in ecclesia parrochiali Beati Nicolai opidi Kyl, nostre Bremensis diocesis, situate, quondam per reverendum in Cristo patrem et dominum dominum Albertum felicis recordacionis, nostrum predecessorem mediatum, sigillate, ut dicitur, et decrete. Et tamen prefate discordie a nonnullis veridicis intelleximus per venerabilem dominum Ottonem, nostrum predecessorem immediatum, recolende memorie commissam et iam fine debito terminatam.

Et ne dicte vicarie salubris institutio, instituentis memoria et divini cultus auctmentacio propter dicte litere confirmationis nullitatem destruat, oblivioni reddatur aut quolibet minaretur, nec bona ad eandem assignata et perpetrata per malam et iniquam administracionem et negligenciam vicariorum pro tempore existentium alienentur neque dampnabiliter, totaliter aut parcialiter subtrahantur, ex nostro pastoralis officio unde ad infrascripta tenemur premissis, in quantum poterimus resistere volentes, ut divinus cultus eo intencius augeatur, vocatis igitur omnibus, qui merito fuerint evocandi et facta publica proclamacione sive crida in dicta parrochiali ecclesia, ubi predicta vicaria sita dinoscitur et fundata, presentatoribus seu ius presentandi habentibus aut se habere sperantibus et qualiter omnibus et singulis aliis, quos presens tangere possit negocium aut sua crediderint interesse, certum, expressum ac competentem terminum literatorie pro nove confirmationis disposicione facienda peremptorie assignavimus et eos citando publice assignari fecimus.

In quo termino honestus et discretus vir Helyas Munter de Rekelinghuzen, clericus coniungatus nostre diocesis, cum certis literis, iuribus, munimentis auctenticis et

minus suspectis coram nobis in iudicio sufficienter comparvit, evidenter et clare edocuit atque probavit, quod veneranda matrona domina Alburgis mater sua fuerat et est legitima filia et unica heres cuiusdam honorabilis viri domini Johannis Vysch pie recordacionis, quondam proconsulis opidi Kyl predicti, eiusdem perpetue vicarie primi fundatoris et instituentis, "quamdiu vixerat" in humanis, quondam villam dictam Prodenstorpe, sitam in eadem parrochia Kyl, propriis suis pecuniis comparaverat, quam pie motus ad eandem vicariam pro perpetua ipsius conservacione legaverat et donaverat, et qui tempore vacacionis eiusdem personas ydoneas a tempore prime institucionis continue usque ad presens per se aut suam filiam predictam more solito presentare consueverat ad eandem.

Cuius quidem domine Alburgis idem Helias Munther est unicus heres et filius legitimus et naturalis, qui magnam pecuniarum summam de propriis suis pro conservacione ipsius vicarie expendebat grandesque labores et fatigaciones facere et inire non formidabat ac diversas iniurias et dampna non modica passus est per emulos suos pro eadem.

Et quia in predicto terminuo nullus preterquam ipse Helyas coram nobis comparvit, contra premissa aliquid dicens aut opponens seu quicquam allegans, quare huiusmodi nove confirmacionis disposicio merito deberet impediri et taliter, ut sequitur, minime ordinari et perhennari, cum ex eiusdem Helie probacionibus satis clare enucleatis et debite masticatis eciam sane intelleximus huiusmodi vicariam per sue parentele piam mocionem dotatam, fundatam et edificatam, auctoritate ordinaria approbante ac per eundem Heliam laudabiliter defensatam, pro quibus iure et racione suadens, honor, onus et utilitas debetur eisdem vice versa; quam ob rem recordatis prius et anulatis, invalidatis et irritatis per nos invalide antique et suspecte confirmacionis et institucionis literis omnibus minus bonis, quas servatis servandis ex certa nostra sciencia tenore presencium annullamus, cassamus, invalidamus et irritamus ac cassas, nullas, invalidas et irritas declaramus huic nove confirmacionis disposicione quovismodo contrariantes, dictam perpetuam vicariam cum eadem villa Prodenstorpe una cum attinenciis suis omnibus de novo et inconvulsam pro usu divino approbamus, erigimus, ratificamus, instauramus, dotamus auctoritate nobis tradita nomine domini invocato in hiis scriptis quoque confirmamus perpetuis temporibus duraturam.

Et ut ipsa perpetua vicaria dictaque villa per patronos instituentes et ius presentandi habentes ac per eorum heredes eo fidelius defensetur et gubernetur ac bona ipsius diligentius conserventur, exigentibus eciam, ut premittitur, suis meritis et beneficiis diversis dicte vicarie per eos applicatis, annuentes volumus ac in virtute sancte obediencie strictissime percipiendo perpetua reservacione inviolabiliter observanda mandamus, ut ius patronatus et auctoritas presentandi ac ipsius ville Prodenstorp servicia et iudicia maiora et minora una cum disposicione officiacionis vicarie memorate ad dictam dominam Alburgim et ad eundem Helyam Munthere et ad ipsius Helie heredes tamquam ad veros et legitimos patronos in evum permaneat et futuris temporibus perpetuis ad eos spectare debeat pleno iure, contradictionibus quibuscunque aut literis in contrarium editis minime obstantibus, salvis eciam eisdem

patronis iuribus omnibus ipsis merito debendis et iuxta sacrorum canonum instituta competentibus, dicti patroni et eorundem heredes pro tempore existentes dictam villam ipsiusque iura et attinencia cum suis proprietatibus universis fideliter defendant et defendi procurent, incolis et rusticis eiusdem ville iudicia ministrent eosque corrigant, concordent et pacificent necnon acceptent et deponant more solito secundum ipsius prime consuetudines et iurium sanctiones atque perpetuo vicario pro tempore existenti per eos aut eorum heredes legitime presentato et canonice possidenti redditus fundales sive huras de agro ville ipsius annuatim pervenientes, temporibus consuetis integre et libere, dummodo canonicum, quid non obstat, solvi procurent et extorqueant diligenter.

De quibus fundalibus redditibus sive huris ipsi vicario presentibus providemus in hunc modum: Quod si dicti patroni aut eorum heredes dictam villam et rusticos pro tempore regentes in emonicionem et extorcionem reddituum sive hurarum, ut premittitur, remissi et negligentes exstiterint et suam circa id diligenciam non fecerint, ex tunc idem vicarius illa vice dumtaxat ab eisdem rusticis huras sive redditus fundales extorquendi plenam et liberam, quam sibi damus in hiis scriptis et concedimus, habeat potestatem, iure patronorum, ut premittitur, minime violato.

Si vero materia questionis sive discordie super premissis aut premissorum aliquo inter patronos et vicarium pro tempore existentes oriri contigerit, volumus ex tunc et in hunc modum ordinamus ac in virtute sancte obediencie et sub excommunicacionis pena late sentencie in hiis scriptis strictissime percipiendo mandamus, commmendabili viro domino preposito Novimonasterii in Bardesholm, nostre Bremensis diocesis, quatenus, postquam requisitus fuerit, materiam cognoscat questionis, simpliciter et de plano sine strepitu et figura iudicii secundum huiusmodi confirmacionis tenorem eos concordet, pacificet et reformet infra opidum predictum.

Extra quod volumus eosdem patronos sive eorundem heredes predictum vicarium sub pena excommunicacionis et narrate vicarie privacionis trahi aut quovis quesito colore citari, vocari neque destringi; et si quis vicariorum in contemptum premissorum aut contra determinacionem huiusmodi nostre disposicionis sive confirmacionis, quam inviolabiliter observari percepimus, quidquam temere attemptare presumpserit sive per alios aut per alium attemptari ordinaverit, ex tunc eum, tamquam accepti sui beneficii immemorem, quo se sua ingratitude indignum reddidit, tenore presencium declaramus, merito fore privandum et per vos dominum perpetuum supradictum privari debere pena et monicione sub premissis ac alium per eosdem patronos nobis aut nostris successoribus libere presentandum, quem tamquam ad vacans beneficium auctoritate nostra instituamus.

In quorum omnium et singulorum evidens testimonium nostrum decretum interposuimus premissis animo deliberato, iussimusque et mandavimus huiusmodi nostre confirmacionis disposicionem per honorabilem virum dominum Radolphum Gamme, notarium publicum nostreque curie Bremensis officialem principalem, in publicam formam conscribi et nostri sigilli appensione communiri. Datum et actum in domo maiori nostri castri Vorden, Bremensis diocesis, anno domini millesimo quadrin-

gentesimo decimo quinto, indictione octava, mensis Octobris, die Martis vicesima nona, hora quasi terciarum, sede apostolica, ut dicitur, vacante, presentibus ibidem honestis et discretis viris Nicolao Schermbecken, nostro scriptore, Everhardo de Elmen, Gherhardo Swaneweden et Nicolao Edebeeren, famulis, ministerialibus predictae ecclesie nostre Bremensis, testibus fidedignis ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Notarzeichen. Et ego Rodolphus Gamme, clericus Bremensis dyocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, quia huiusmodi literarum confirmationi decreto ac mandato omnibusque aliis et singulis, dum sic, ut premittitur, coram reverendo in Cristo patre et domino meo Johanne sancte Bremensis ecclesie archiepiscopo supradicto agerentur et fierent, uno cum prenominationis testibus presens interfui easque sic fieri vidi et audiui, legitimis occupatis negociis, per alium fidelem scribi feci, hic me subscripsi ac de mandato dicti reverendi patris presens publicum instrumentum inde confeci, quod signo et nomine meis solitis et consuetis una cum appensione prefati domini archiepiscopi sigilli signavi, rogatus et requisitus in testimonium omnium et singulorum premissorum.

a) oder qui, dum vixerat

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 64. Notariatsinstrument, Pergament. Siegel anhängend.

Rückschrift: Litera foundationis perpetu vicarie capelle Sancte Crucis sub turri opidi Kilonensis sowie von jüngerer Hand Prodenstorp.– *Bremer A, p. 142 (kurzer Auszug).*– Hasse 56.

Inseriert in Nr. 284, 883.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 407, Nr. 62.

Text nach der Ausfertigung.

1415 Dezember 21, Bornhöved

270

Heinrich (IV.), Herzog von Schleswig und Graf von Holstein, und Heinrich (III.), Graf von Holstein, schließen unter Vermittlung ihres Vetters, ihrer beider Mannen und des Hamburger Rats eine Übereinkunft über de herschop to dem Kile, die nach dem Tod der Gräfin Anna, Witwe des Grafen Adolf (VII.), ledig geworden ist.

Dyt sind de degehedinghe, de deghedinghet sind twisschen deme hochgheborn vorsten unde heren hern Hinrike, herteghen to Sleswik, greve to Holsten, Stormeren unde to Schowenborch, op ene siid unde heren Hinrike, greven to Holsten, Stormeren unde to Schowenborch, up de anderen siid umme de herschop to dem Kile, de van dodes weghene der eddelen vorstinnen unde vrowen vrowe Annen, greven Alves vrowen zeligher dechtnisse, loes gheworden is, in desser wiis, so hir nascreven steit.

To dem ersten, dat greve Hinrik enen siner erfboren man, de nogachtich si, vor enen amptman setten schal up dat slot to dem Kile, unde desulve amptman schal hertich Hinrike van Sleswik unde sinen broderen vorwaringhe doen. Weret, ift greve Hinrik – dat god vorbede – affghinge bynnen der tiid, alse desse scrift uthwiset, dat he denne hertich Hinrike unde sinen broderen dat slot to deme Kile antworten schal. Ok so schal greve Hinrik de macht hebben, den amptman up- unde afftozettende wowakene eme dat evene kumpt. Over also dikke, alse greve Hinrik dat doen wil, so schal de nighe amptman hertich Hinrike unde sinen broderen de vorwaringhe doen, alse hir vorscreven is, eer he den vornsten amptman affzettende wert.

Unde hertich Hinrik van Sleswiik schal hebben dat kerspel to Nigemunster, uthghenomen de Heitmolen, de schal greve Hinrik hebben. Unde greve Hinrik schal raden vor de schulde, dar he nu ane is, alse he best kan. Dar he hertich Hinrike umme denket totsprekende, unde dar schal hertich Hinrik greven Hinrike tohelpen mid allen truwen, dat me de schulde ummebringhen unde myneren moghe, wor me mid rechte kan.

Unde greve Hinrik schal hebben de herschop to deme Kile unde de herschop to der Stenborch mid der marsch, uthghenomen dat kerspel to Nigemunster.

Disse deghedinghe scholen stan alle de wile, dat beyden heren dat also behaghed. Were over, dat desser twigen heren welk were, deme dat also nicht en behaghede, de van deme anderen wolde mid dessen deghedinghen, edder ere erven, de schal deme anderen denne vruntliken tosegghen to deme neghesten sunte Mertens daghe edder bynnen den achtedaghen sunte Mertens daghe edder mit twen der heren beleneden mannen witlik doen to den tiden, alse hir vorscreven is. Unde so schal dat stan beth to dem neghesten sunte Merten in desser wiis.

Weret, ift hertich Hinrik edder sine erven greven Hinrike edder sinen erven aldus toghesecht hadde, alse hir vorscreven is, edder greve Hinrik edder sine erven hertich Hinrike tosecht hadden edder sinen erven, alse hir vorscreven is, so schal en iewelk here sinen rechtes unvorsumet wesen, unde me schal denne de slote unde land unde de herschop to deme Kile unde dat kerspel to Nigemunster mid der Heitmolen wedder antworten in de hande, dar dat so ane was, do desse deghedinghe gedeghedinghet worden. Unde wan dyt tozegghent aldus ghedaen is unde de vorantwardinghe gheschen is, alse vorscreven is, so schal erer een deme anderen vruntliken rechtes pleghen umme slote, umme land unde umme de schulde to benemende unde wes erer een deme anderen heft totozegghende to ener tiid unde up ener stede vor erer beyder rade, de ere erfbornen man sin, wes de zegghen, des recht is.

Ok wil de gantze manschop unde de stede, dat me disse lande unde slote umme nutticheit willen to des landes behuff to nyner vromden heren hande bringhen schal.

Ok scholen desse heren und erer beyder erven erer een deme anderen truwelken helpen mid lande unde mid luden, wor een des noet unde behuff is, to erer beyder lande behuff. Ok scholen zee enen iewelken by rechte laten und beholden in erer beyder lande. Ok scholen zee ere menen prelaten, manschop unde stede vor sik forboden up dat viirde to Bornehovede unde scholen een disse deghedinghe witlik doen unde scholen zee darumme bidden.

Welk erer van dissin heren disse deghedinghe also nichten helde, dat zee scholen truwelken by deme ghennen bliven, de dat also holden wil, alse disse scrift uthwised. Dat scholen de prelaten, manschop unde stede een beyden zegghen.

Were ok, ift iemand ieghen dat lantrecht dede, den scholet beyde heren vor enen vredelosen man vorvesten unde erer een ieghen den anderen nicht leyden edder to gnaden nemen sunder des anderen willen. Were ok, ift dar we were, de ieghen dat landrecht allrede ghedan hadde, den scholen de heren to gnaden nemen unde helpen vruntliken likes deme enen van deme anderen. Were ok, ift we were, de den heren des

nicht horen wolde, den scholen de heren beyde vorvesten unde vor enen vredelosen man holden, also vorscreven is. Were ok, ift dar iemand were, deme desser heren een hadde totozegghende, des schal de here by deme anderen heren bliven unde by erer beyder rade. De scholen zee vorscheden in vruntschoppe edder in rechte. Were ok, ift dar manschop welk to desser herren hadde totozegghende, so schal de ghenne by deme anderen heren unde by beyder heren rade des bliven, unde de scholen zee an vruntschoppe edder an rechte darumme vorscheden.

Ok dunket erer beyder rade nutte wesen, dat me deme denste lone van deme ghelde, des ere modder zeligher dechnisse dar totekend heft, unde wes zee den juncvrowen gheven hadde, dat me een des umme godes willen volghen late unde neme dat daruth, dar zee dat sulven uthbenomt hadde. Unde wes dar van molte unde rogghen, wes des nu rede is, van den molen to dem Kile uthekomen is, dar schal hertich Hinrik van Sleswik affbeholden de twe del, unde greve Hinrik schal hebben dat drudden deel. Unde dat varene gud, des greve Alves vrowe zeligher dechnisse gheervet heft, dat schal greve Hinrik hebben.

Des to tughe unde m[er]er^a witlicheit, dat unse leve vedder van Schowenborch mid unsen mannen unde mit deme rade van Hamborch desse vruntliken deghedinghe twisschen uns beyden deghedin[ghet]^a heft, hebbe wi hertich Hinrik unde greve Hinrik erbenomed unser beyder inghezeghele an dessen breff henghet laten, de gheven is op dem viirde to Bornehovede na godes bord veerteynhundert jar, darna an deme vefteynden jare an sunten Thomas daghe des hilghen aposteles.

a) *Loch im Pergament, ergänzt nach Nr. 146 a.*

LASH, Urk.-Abt. 1, Nr. 146 und 146 a. Ausfertigungen, Pergament. Nr. 146 a mit einer ausgeschnittenen Stelle. Von den beiden Siegeln ist an einer Ausfertigung das des Herzogs, an der anderen das des Grafen erhalten. Rückschrift auf Nr. 146: Zwei teilweise unleserliche Kurzregesten. Rückschrift auf Nr. 146 a: Concordia ducorum de castro et opido Kilonensis.

Ferner: Vortrag zwischen der herschaft umb das sloß Kyl.

Verzeichnet: Falck, Sammlungen 3, S. 265, Nr. 11.

Text nach Nr. 146.

1415¹ Dezember 29

271

Heinrich (III.), Graf von Holstein, bestätigt die Privilegien der Stadt Kiel.

Wy Hinrik, van godes gnaden greve tu Holsten, tû Stormeren unde tû Schowenborg unde unse erven bekennen openbar in desser scrift, dat wy stedighet hebben unde stedighen den erliken luden unsen leven borghermesteren unde radmannen unde borgheren tû dem Kyle unde eren nakomelinghen alle ere rechticheyt unde privilegia, de see hebben van unsen leven vedderen greven Clawese, greven tû Holsten, tû Stormeren unde tû Schowenborg, unde van unsem leven bolen herthoghen Gherde, herthoghen tû Slezewik, greven tû Holsten, tû Stormeren unde tû Schowenborg seligher dechnisse. Ok so gheve wy unde stedighen alle rechticheyt unde privilegia, dee unse vedder greve Clawes unde unse bole herthoghe Gherd vorscreven den vorscreven borghermesteren, radmannen unde borgheren gheven unde stedighet

hebben, dee see hebben van unsen leven vedderen greven Johanne unde greven Alve, greven tû Holsten, Stormeren unde tû Schowenborg seligher dechnisse. Ok so schole wy unde willen see laten by alle der olden rechticheyt, alse de privilegia utwisen, de desse vorbenomeden heren den vorscreven borghermesteren, radmannen unde borgheren tu dem Kyle bebrevet unde beseghelet hebben.

Des tu tughe hebbe wy greve Hinrik vorscreven mid vulbord unser erven unse ingheseghel mid willen laten henghen vor dessen bref, de gheven is na godes bord veerteynhundert jar, darna in dem sesteynden jare in sunte Thomas daghe van Cantelberghe des hilghen bischoppes. Hir hebben an unde over wesen de ersamen lude her Hermen van Buren, domhere tû Hamborg, her Detlef Rixstorpe, ridder, Otte Split, Henneke Radlowe, Eler van dem Kyle, Godsik Rantzowe Schackensone, Eler Radlowe unde Detlef Walstorpe, knapen, unde vele ander ghude lude.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 68. Ausfertigung, Pergament. Siegel anhängend.

Rückschrift: Confirmatio privilegiorum Henrici comitis Holsatie de dato 1416. Von späterer Hand: Confirmatio privilegiorum comitis Henrici de anno 1416. – Hasse 59 b.

Gedruckt: MKStG 23,1908, S. 165 (nach der Ausfertigung), mit der Jahreszahl 1416.

Text nach der Ausfertigung.

1) *Weihnachtsstil*

1416 Februar 1

272

Johannes Allemanni, Bremer Official jenseits der Elbe, teilt mit, daß es in Kiel den Diebstahl einer größeren Geldsumme, die zum Besten der armen Kranken bestimmt war, gegeben habe. Nachdem Rat, Stadtgemeinde und Timmo Schutte unter den Verdächtigen ein Gottesurteil veranstaltet hätten, um den Täter zu ermitteln, habe der Vorgänger des Officials, Hinrich Knakerugge, Rat, Stadtgemeinde und Timmo Schutte wegen Versuchung Gottes exkommuniziert. Diese Exkommunikation und andere Strafen hebt Allemanni nun auf Bitten der Betroffenen wieder auf.

Universis et singulis presentes literas nostras inspecturis Johannes Allemanni, officialis curie Bremensis ultra Albeam specialiter deputatus, salutem in domino semp[eternam. Ad omnium universorum] et singulorum, ad quos [presentes nostras literas pervenire contingerit, indubitata tenore presentium notitiam deducimus], quod nuper in opido Kylonensis, Bremensis dyocesis, quodam furto in magnis [pecuniarum summis ad usus pauperum infirmorum spectantibus per certos iniquitatis filios, a quorum oculis timor dei recesserat,] perpetrato, de quo nonnulli boni et legales viri [fuere non mediocriter diffamati. Honorabiles viri] proconsules, consules, [commune] dicti opidi ac Tymo Schutte, [laici dicte Bremensis] dyocesis, contra furtum huiusmodi pie commoti cupientes, quantum in eis erat pecunias ipsas ad usum [recuperare] predictum et tamquam iuris ignari hoc sibi licere credentes, sortilegium propter hoc confecerunt et per alios fieri procurarunt, nonnullas cere [particulas] per universos de furto huiusmodi suspectos in aquam frigidam proieiци faciendo, ut indicio huiusmodi, quo deus temptari videtur, huius furti reum invenirent et immunes a suspicione huiusmodi relevarent.

Propter quod honorabilis vir quondam dominus Hinricus Knakerugghe, tunc officialis curie predictae, contra eosdem proconsules, consules, commune ac Tymmonem excommunicationis et alias sententias ac censuras protulit ac ipsos consequenter propter hoc excommunicatos fecit publice nunciari. Et quia prefati proconsules, consules, commune ac Tymmo ad cor reversi ab erroris semita declinantes cupientesque ad gremium sancte matris ecclesie cum humilitate redire, nobis instanter supplicarunt, ut eos coniunctim et divisim a premissis excommunicationis sententiis ac censuris absolvere dignaremur.

Nos igitur attendentes, quod sancta mater ecclesia consuevit filiis post excessum humiliter redeuntibus se propiciam et benignam exhibere. Eapropter eosdem proconsules, consules, commune ac Tymmonem coniunctim et divisim id humiliter petentes, ab huiusmodi excommunicationis et aliis sententiis et censuris occasione premissorum contra eos promulgatis tenore presentium absolvimus et nunciamus absolutos, iniuncta eis et eorum cuilibet poenitentia salutari; dictosque proconsules, consules, commune ac Tymmonem ac ipsorum quem[libet ad] sancte matris ecclesie gremium et unitatem reposuimus et restituimus per presentes.

In cuius rei testimonium sigillum officii nostri presentibus est appensum. Datum anno domini millesimo quadringentesimo decimo sexto in profesto purificationis beate virginis Marie.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 66. Ausfertigung, Pergament. Stellenweise durch Wasserflecken unleserlich. Siegel anhängend. – Bremer A, p. 150-152.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 413, Nr. 67.

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3301-3302, Nr. 23 (Dipl. Kiloniense), mit versehentlichen Auslassungen.

Text nach der Ausfertigung, ergänzt nach Bremer A und Westphalen.

1416 Februar 21

273

Johannes (II.), Erzbischof von Bremen, bestätigt die inserierte Urkunde vom 8. August 1338 – Burchard, Erzbischof von Bremen, bestätigt die inserierte Urkunde der Gebrüder Wulf vom 29. Juni - 6. Juli 1338 – die Brüder Konrad, Hartwig und Marquard Wulf bitten den Erzbischof Burchard von Bremen um die Bestätigung ihrer dem Propst von Neumünster zugeordneten Vikarie in der Nikolaikirche, die sie mit jährlichen Einkünften in Höhe von zwanzig Mark aus dem Dorf Klein Flintbek ausgestattet haben – und fügt Anweisungen für den Vikar hinzu –, überträgt dem Propst von Bordesholm das Verleihungs- und Investiturrecht dieser Vikarie am Altar der zwölf Apostel und fügt Anweisungen für den Vikar hinzu.

Johannes, dei et apostolicae sedis gratia sanctae Bremensis ecclesiae archiepiscopus, universis et singulis praesentia visuris seu audituris salutem et sinceram in domino caritatem. Universitati vestrae notum facimus per praesentes, quod constitutus coram nobis religiosus et circumspectus vir, dominus Marquardus But, canonicus regularis monasterii Bardesholm, nostrae diocesis, ordinis sancti Augustini, per praepositum et capitulum eiusdem monasterii ad infrascripta petendum et obtinendum specialiter

destinatus, quasdam literas felicitis recordationis quondam domini Borchardi, praedecessoris nostri, eius vero et notorio sigillo impendente sigillatas, confirmationem et approbationem cuiusdam foundationis seu dotationis de perpetua vicaria altaris duodecim apostolorum in parochiali ecclesia Kyl, dictae nostrae diocesis, factae per bonae memoriae Conradum, Hartwicum et Marquardum fratres dictos Wulf in se continentes, omni prorsus vitio et suspitione carentes, salvo quod quadam nota vetustatis paulisper dilapsae videbantur, nobis exhibuit et praesentavit, supplicans nobis humiliter, quatenus auctoritate nostra ordinaria literas ipsas ob divini cultus augmentum, ne per earum successu temporis abolicionem et consumptionem id, quod semel deo dicatum est, ad humanos usus reverti contingat, innovare et de novo confirmare, ac etiam quaedam alia, quae evidens utilitas dicti beneficii altaris 12 Apostolorum exigit et requirit, addere et concedere gratiose dignemur. Quorum quidem litterarum praedictarum tenor de verbo ad verbum fuit talis:

Folgt Nr. 61.

Nos igitur Johannes, archiepiscopus antedictus, attendentes inter sollicitudines nostras illam esse praecipuam, ut divinus cultus augeatur et animarum salutis incrementa felicia procurentur. Hinc est, quod precibus nobis pro parte dominorum praepositi et capituli monasterii Bardesholm praedictorum humiliter exhibitis, pie annuere volentes, praefatas literas antecessoris nostri cum omnibus et singulis suis punctis et articulis auctoritate nostra ordinaria ex certa scientia innovamus, approbamus et ratificamus et nichilominus eadem auctoritate foundationem dicti altaris 12 Apostolorum et donationem et assignationem praedictorum et bonorum praedictorum ad dotem eiusdem altaris et quicquid in hac parte per supradictos fundatores factum seu ordinatum extitit, ratum habentes, omnia et singula in nomine domini de novo confirmamus et roboramus in hiis scriptis, dantes et concedentes dictorum patronorum de consensu dilecto nobis in Christo pro nunc in Bardesholm praeposito ceterisque suis successoribus perpetuo affuturis ius collationis et investiturae ad vicariam altaris XII Apostolorum praelibatam, quotiens casus vacationis ipsius occurrerit, ita quod praepositus antedictus ad eandem vicariam tempore vacationis debito personam ydoneam in sacerdotio actu constitutam vel saltem in primo institutionis anno ad presbiteriatus ordinem temporibus a iure statutis promovendam canonice instituat.

Et idem vicarius sic per dictum praepositum institutus tanquam in praedicta parochiali ecclesia Kyl capellanus in singulis observantiis circa chori frequentationem, missae celebrationem dum verbi praedicationem, sacramentorum quorumcunque ministrationem et alia quaecunque ad divinum officium spectare noscuntur obsequia, quando et quotiens per rectorem dictae ecclesiae in Kyl fuerit requisitus, effectualiter obligatus existat sub poenis infrascriptis.

Volumus etiam utilitate suadente et de consensu patronorum praedictorum praecipimus et mandamus, quod idem vicarius, qui pro tempore ad dictam vicariam altaris 12 Apostolorum fuerit, in huiusmodi beneficio suo residentiam faciat personalem, nise propter veram et manifestam causam praefatus praepositus in Bardesholm duxerit cum eo ad tempus super tali residentia benigniter dispensandum.

Praeterea adjicimus et mandamus, quod idem vicarius praeposito antedicto tanquam vero collatori obediat in omnibus et singulis supradictis coeterisque lictis et honestis. Et si forte vicarius ipse in aliquo praemissorum culpabilis, rebellis vel negligens extiterit, ex tunc damus et concedimus tenore praesentium praeposito saepedicto plenam et liberam facultatem, eundem vicarium negligentem ac rebellem per censuram ecclesiasticam ad observationem praemissorum auctoritate nostra compellendi et coercendi et nichilominus, si sua protervitas hoc exegerit, eundem suspendendi et prorsus amovendi, canonica monitione praemissa de beneficio praedicto, et loco sui praemisso modo alium canonice instituendi, prout discretioni suae videbitur expedire, dummodo tamen contumacia sua vel rebellio fuerit notorietate iuris vel facti evidens et manifesta. Absolutionem vero circa praemissa necessariam nobis nostrisque successoribus expresse reservamus.

Datum anno domini 1416 in profesto beati Petri apostoli in cathedra, nostro sub sigillo praesentibus impenso, in fidem et testimonium omnium et singulorum praemissorum.

Gedruckt: Westphalen II, Sp. 133-136, Nr. 152 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense).

1416 August 14

274

Der Kieler Rat bestätigt den Schuhmachern die Satzung ihres Amtes. Amtsrolle der Schuhmacher.

Wy borghermestere unde radmanne der stad tom Kyle bekennen openbar in desser scrift, dat wy unsen leven medeborgheren werkmesteren unde ammechtluden des schomakerammechtes unser stad vornomed hebben ghevulbordet unde in desser scrift vulborden desse nascreven ghesette unde willekøre to eres ammechtes nutticheyt to holdende, uns doch beholdende, wanne wy edder unse nakømelinge desse scrift van en edder van eren nakomelinghen eschen, so schal men see uns wedder antwerden.

Tom ersten. Welk man, de dit ammecht eschet, dee synes sulves werden will, dee schal id eschen to dren morghenspraken in dren verdendel jares ane de rad, unde dat ammecht wille em gnade døn.

Vortmer so schal hee breve hebben, dat hee echte unde rechte børen sy van vader unde van mûder.

Vortmer so schal he hebben unvorborghet vif Lubesche mark synes eghenen gudes, dat schal hee bewisen. Ok so schal hee bewaringhe døn, dat hee bynnen jare unde daghe nicht borghen wille, hee en wille id wol betalen.

Vortmer so schal hee maken vor den werkmesteren en par stavelen mid ploysen up dem vote unde en par vrowenschø, al up swart, unde en par mannesscho mid twen ringhen.

Vortmer so schal hee dem ammechte ene køste gheven, dar schal hee gheven schinken unde grøpenbraden unde braden kese unde bøteren unde ene tunne Kyler beres.

Vortmer schal hee gheven twelf schillinghe in des ammechtes bussen, dar dat ammecht mede sta koste unde teringhe to der stad behoef, unde veer schillinghe to des ammechtes lichten unde boldeken.

Vortmer so schal en iewelik schø maken, dat hee des moghe bekannt wesen unde gud werk. Were id sake, dat hir yement mede begrepen worde, dat syn werk nicht gud were, dee schal dem rade dat wedden mid teyn schillinghen unde den werkmesteren mid ses pennynghen, unde dat werk schal tovorne vorvaren wesen.

Vortmer schal nement in dessem ammechte scho uthvøren, hee en schal see ersten den werkmesteren beseen laten. Weret, dat hir yemant ane vorwunnen worde, dee schal dem rade dat wedden mid teyn schillingen unde den werkmesteren mid ses penninghen.

Vortmer wor see uth dessem ammechte to markede komen mid schoen unde willen to markede stan, dar scholen see lōten umme dee stede.

Vortmer en schal nement schepene scho maken van swartem leddere vurder alse ene korte spanne unde hals-zōlen setten vurder alse ene korte spanne. Worde hir yement ane vorwunnen, de schal dem rade dat wedden mid teyn schillinghen unde den werkmesteren mid ses pennynghen. Ok en schal nement in dem ammechte smer kopen hogher alse achte schillinge, hee en schal dat mid deme ammechte delen.

Vortmer schal dar nement dem anderen syne koplude van synem vinsteren ropen. Were id, dat dat yement dede, dee schal dem rade dat wedden mid teyn schillingen unde den werkmesteren mid ses pennynghen.

Vortmer wan dat ammecht tohope drinken schal, so en schal dar nement stekemeste dregghen in dat ammecht by ener tunne beres sunder vordrach.

Vortmer so schal nement vor enen deker werkes mer gheven alse twe witte pennynghe, by teyn schillingen unde ses pennynghen.

Vortmer oft dar yemet ungevoch dreve under den boden, de schal den werkmesteren dat wedden mid ses pennynghen.

Vortmer so scholet de werkmestere alle mandaghe ummeghan unde beseen enes ysliken werk.

Vortmer so schal nement deme anderen syne knechte entmeden er rechter tiid unde er hee mid synem mestere rekent heft. Were id, dat dar yement ane vorwunnen worde, de schal deme rade dat hogher wedden wen mid teyn schillinghen unde ses pennynghe.

Vortmer welk man, dede lerjungen tosettet, de schal dar vorwaringhe vor don, dat hee echte unde rechte boren sy, unde gheven dem ammechte ene tunne Kyler beres.

Vortmer so schal en yewelik van werke laten alle unse vrowen avende, alle apostel avende unde alle sonavende twischen paschen unde pinxten, wan de monneke lude „ave Maria“, by ses pennynghen. Unde were id sake, dat hee dit bot nicht wolde holden, so schal hee dat deme rade wedden mid teyn schillingen.

Vortmer wan see ere morghensprake sitten, so schal en yewelik syne besten cledere anten, by ses pennynghen.

To warheyt desser vorscreven stucke hebbe wy desser breve enen uth dem anderen snyden laten, der wy enen by uns beholden unde de werkmestere desses ammechtes den anderen. Screven na der bord unses heren Jhesu Cristi vertheynhundert jar, darna in dem sesteynden jare des vrydaghes na sunte Laurencius dahge des hilghen mertelers.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 67. Zerter, linke Hälfte, Pergament. Rückschrift: Schusterrolle anno 1416.– Hasse 57.– Gundlach 1910 a, 67.

Text nach der Ausfertigung.

1416 August 28, Bordesholm

275

Johannes, Propst zu Bordesholm, verleiht dem Timmo Itzehude, Kirchherr der Pfarrkirche zu Oldenburg, die seit der Resignation Hartwig Wulfs vakante Vikarie am Altar der zwölf Apostel in der Kieler Pfarrkirche.

In nomine domini amen. Anno nativitatis eiusdem millesimo quadringentesimo sexto decimo, indictione nona, vicesima octava die mensis Augusti, hora quasi nona, sede vacante, in mei notarii publici testiumque infrascriptorum presentia personaliter constituti honorabilis viri domini Johannes, in Bardesholmis prepositus, Bremensis diocesis, et Tymmo Itzehude, rector parochialis ecclesie in Aldenborch, Lubicensis diocesis. Idem dominus Tymmo prefato domino preposito humiliter supplicavit, quatenus perpetuam vicariam in ecclesia parochiali opidi Kyl ad altare duodecim apostolorum, prefate Bremensis diocesis, per liberam resignationem Hartiwici Wulf, eius ultimi et immediati possessoris vacantem, cuius vicarie ius collationis et investiture iuxta tenorem literarum super fundatione et confirmatione antedictae vicarie confectarum et ibidem lectarum sibi conferre, instituere et investire dignaretur.

Prefatus vero dominus Johannes, prepositus, devotis eius precibus inclinatus, eandem vicariam, sic ut premittitur, per liberam resignationem vacantem ad nullius etiam presentationem sibi contulit, eundem instituit et per sui birreti traditionem investit de eadem, mandavitque insuper eundem vicarium in corporalem possessionem induci sibi de fructibus, redditibus, proventibus et aliis iuribus quibuscumque antedictae vicarie sibi integraliter responderi.

Super quibus omnibus et singulis memorati domini Johannes, prepositus, et Tymmo rogaverunt et requisierunt me notarium infrascriptum, unum vel plura conficere instrumentum vel instrumenta. Acta sunt hec in loco capitulari prefati monastrii anno, indictione, die, mense, hora quibus supra presentibus commendabilibus et religiosis viris, dominis Herm[anno, priore, Ty]derico^a, rectore ecclesie in Nyenmunster, Petro Tymmerman, Marquardo Bud, Hinrico Boysenborch, canonicis ibidem, et Johanne Travenbeer, rectore ecclesie parochialis in Bruggis, Nicolao Brum, Johanne Nicolai, clericis Bremensis et Razeburgensis diocesis, et aliis quam pluribus testibus fidedignis ad premissa vocatis specialiter et requisitis.

Notarzeichen. Et ego Johannes Plote, clericus Lubicensis, imperiali auctoritate notarius, huiusmodi collationi, institutioni, investiture omnibusque aliis et singulis, dum sic, ut premittitur, fierent et agerentur, una cum prenomatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi

et in hanc publicam formam redegi, quam nomine et signo meis solitis et consuetis signavi ad hoc specialiter vocatus et requisitus in fidem et testimonium premissorum.

a) *Schrift gelöscht, ergänzt nach Westphalen*

LASH, Urk.-Abt. 116, Nr. 133. Notariatsinstrument, Pergament.

Gedruckt: Westphalen II, Sp. 323-324, Nr. 297 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense).

Text nach der Ausfertigung.

[vor 1417]¹ April / Mai, Schleswig

276

Hans Odde bittet den Kieler Rat, dessen Lansten Make Ronnefeld, der seinen in Kopperpahl wohnhaft gewesenen Vater Klaus Odde getötet hat, zur Bezahlung des Totschlags anzuhalten.

Minen wilgen denst tovern. Wetet, gy erlicken heren borgermeisters unde ratmanne to dem Kyle, alse gy wol weten unde vordenken mag, dat mick min vader Claus Odde, de to Koppelpar plag to wohnende, aveschlagen ward an eneme belegen vrede, den gy sülven deghedinghet hadden, unde dat dede juwe lanste Make Rönnefeld unde sine beide bröder, unde dar en kunde my bitteher nen lyk edder wandel van em wedderfaren. Bidde ick vrüntliken, leven heren, dat gy den juwen lansten Maken Rönnefeld vor juw forboden unde underrichten ene, dat he my mynen doden vader betale, den he sülven mit der hand schlug. Dat wil ick allewege vründliken tegen juw vordenen, wente ick dar lengher nicht mede liden kan. Wes ick juwer underrichtinghe hirane neten kann, des beghere ick juwe vründliken beschreven antworde by deßeme jeghenwardighen briefwyser. Syd gode bevalen. Screven to Sleswyk des sondages misericordia domini under des provest ingesegel van Eyderstede, des ick hierinne to brukafftig bin.

Hans Odde.

Inscriptio: Den erliken borgermeistern unde ratmannen to dem Kyle, minen leven heren unde vründen gescreven.

Bremer A, p. 184.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 415, Nr. 75.

Gedruckt: NStM 7 (1838), S. 104, Nr. 24 (nach Bremer A 2), mit Datum 1430 April 30.

Text nach Bremer A.

1) *Datierung nach Stern, Asmus Bremer, S. 415, Anm. 6.*

1417 Februar 22

277

Kieler Bursprake.

In den jaren unses heren Jhesu Cristi 1417 jare in sunte Peters daghe, alse he up den stul quam.

Bremer A, p. 158-161, 167-168.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 413, Nr. 68.

Gedruckt: NStM 7 (1838), S. 96-99 (nach Bremer A 2); Sievert, Kieler Burspraken, S. 179-182 (nach Bremer A).

[1417?] Mai 1

278

Heinrich (IV.), Herzog von Schleswig, und Heinrich (III.), Graf von Holstein, ersuchen den (Kieler) Rat, zum nächsten Donnerstag (6. Mai?) so viele Geharnischte wie möglich für die Dauer von acht Tagen und auf eigene Kosten zum Entsatz der Fresenburg nach Gottorf zu schicken.

Hinrich dei gratia dux Sleswicensis.

Hinrich eadem gratia Holsatiae comes.

Unse vrüntliken ghunste tovern. Erliken borgermester unde ratmanne. Willet weten, dat de vyande de Vresenborg by Gottorpe belecht hebben, dat wy gerne entsetten wolden. Bydde wy vrüntliken, dat gy uth juwer stat utmaken alse gy allermeste können, de verdich syn mit erem harnische unde by uns syn to Gottorpe nu am donnersdaghe negest komende to middage unde sick darna richten, achte dage up ere eghene kost by uns to blivende. Wegert uns des nicht, dat wil wy vrüntliken vorschulden. Screven an sünte Wolberge daghe under unsem inghesegel.

Bremer A, p. 194.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 417, Nr. 81.

Gedruckt: NStM 7 (1838), S. 102, Nr. 20 (nach Bremer A 2).

Text nach Bremer A.

[1417 Juni 7]¹

279

Heinrich (III.), Graf von Holstein, teilt dem Kieler Rat mit, daß er mit seinen Mannen in Neustadt liege und damit rechne, daß der König von Dänemark aus dem Fehmarnsund nach Neustadt und nach Kiel fahre. Er ersucht die Kieler, auf ihre Stadt achtzugeben und gegebenenfalls bei ihm um Entsatz nachzusuchen.

Hinricus dei gratia Holsatie, Stormarie etc. comes. Unse vrüntlike ghunste tovern. Erliken borgermester unde ratmanne. Wy begehren juw to wetende, dat wy mit unsen mannen to der Nystat ligghen unde wolden de gherne vesten unde bemannen, dat unsen landen dar nyn schade van unsen vyanden van en schude, unde hebben wol vorschede, do de koningk van De[ne]merken uth dem Vemersunde lede, dat he do na uns unde juwer stat to dem Kyle leggen wolde. Des bidde wy juw vrüntliken, dat gy to unser stat also seen unde waren, dat unsen landen dar nyn schade van schee, alse wy juw wol beloven, alse ju sülvē und uns dat mede gelt. Und ift dat also were, dat de koning na dem Kyle wart were unde der mende iß, wy mit unsen mannen ju entseten scölen, so bedet unde scrivet uns dat, so will wy uns darane gherne bewisen. Wes ju will hirin iß, des juw behof were, begehre wy juwes vrüntliken antwordes by unsem boden. Screven under unsem inghesegel des mandages na trinitatis.

Inscriptio: Den erliken ersamen borgermestern und ratmannen unser stat to dem Kyle.

Bremer A, p. 185-186.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 416, Nr. 77.

Gedruckt: NStM 7 (1838), S. 100, Nr. 16 (nach Bremer A 2).

Text nach Bremer A.

1) Datierung nach Kristian Erslev, *Erik af Pommern* (1901), S. 40, Anm. 56.

1418 Januar 28, Lübeck

280

Johannes Bertrammi, Vikar an der St.-Petri-Kirche zu Lübeck und Testamentsvollstrecker des Bruno von Paworn, übergibt, da es ihm in mehreren Jahren nicht gelungen ist, die durch das Testament den Vikaren der St.-Petri-Kirche zugesprochenen jährlichen Einkünfte in Höhe von je vier Mark vom Kieler und vom Neustädter Rat zu erhalten, den Vikaren das Testament samt den Verbriefungen und überläßt es ihnen, ihre Ansprüche selbst zu verfolgen.

In nomine domini amen. Anno nativitatis eiusdem millesimo quadringentesimo decimo octavo, indictione undecima, die vero vicesima octava mensis Januarii, hora vesperarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Cristo patris ac domini nostri domini Martini, divina providencia pape quinti, anno primo, in mei notarii publici subscripti testiumque infrascriptorum ad hoc vocatorum et rogatorum presencia constituti personaliter discreti viri domini Thidericus Runghe, Symon Kyritz, Cristianus Dorland, Martinus Velehauer et Thomas Crugher, perpetui vicarii in ecclesia beati Petri Lubicensi, pro se ipsis et nomine omnium vicariorum eiusdem ecclesie existencium, ex una, et Johannes Bertrammi, eciam dicte ecclesie vicarius perpetuus ac testamentarius sive executor testamenti seu ultime voluntatis cuiusdam domini Brunonis de Paworne, quondam presbiteri necnon vicarii perpetui in ecclesia beati Petri Lubicensi predicta, solus, ut asseruit, superstes, parte ex altera.

Idem dominus Johannes Bertrammi, testamentarius modo unicus predictus, senio, ut asseruit, gravatus, adeo quod ulteriori execucionis testamenti supradicti commode nequiret preesse et presertim emonendo certos annuos redditus, videlicet a proconsulibus et consulibus Kilonensis, Bremensis diocesis, quatuor marcarum annuos perpetuos redditus totidemque a proconsulibus et consulibus Nove Crempe, Lubicensis diocesis, opidorum annis singulis certis in terminis exsolvendos, per dictum testatorem emptos et comparatos, prout in litteris desuper confectis in pergameno conscriptis, sanis et integris, opidorum predictorum, ut apparuit, sigillis appendentibus sigillatis, ibidem in medium productis et exhibitis constabat luculenter, et pluribus transactis annis non solutis^a redditus huiusmodi, sed sibi retentis licet de facto.

Ne igitur ex toto predicti testatoris frustraretur intencio ac prefati debitores de ipsorum maliciis commodum reportarent, huiusmodi reddituum octo marcarum litteras ac ipsum testamentum sive ultimam voluntatem domini Brunonis predicti in publicam formam per discretum virum Hinricum Kuneman, publicum imperiali auctoritate notarium, redactum et subscriptum dictis dominis vicariis in presencia omnium vicariorum ecclesie beati Petri Lubicensi sponte et libere perpetuis temporibus habendum tradidit et presentavit, ipsos redditus futuris temporibus debendos unacum restantibus debitis ad emonendum et sublevandum ceteraque omnia et singula facienda sibi vigore dicti testamenti concessa et iuxta tenorem eiusdem distribuendos in locum suum, melioribus modo et forma quibus potuit, constituit et ordinavit, transferendo in

eos omnia jura, actiones reales, utiles et directas, tacitas et expressas, et alias quascunque, quas dictus dominus Johannes Bertrammi contra et adversus proconsules et consules opidorum prefatorum Kylonensis et Nove Crempen habebat occasione debitorum predictorum, ita quod ipsi vicarii possint et valeant deinceps contra eosdem coniunctim vel divisim agere vel defendere, experire, excipere, replicare et se tueri, petere quoque et extorquere predictam pecuniam, dampna, expensas et interesse in iudicio et extra coram quocunque iudice competenti, promisitque michi notario subscripto solempniter stipulanti, premissa omnia et singula se velle grata, rata atque firma perpetuo habere et in nullo contravenire sub ypotheca et obligatione omnium suorum bonorum.

Super quibus omnibus et singulis supradicti vicarii pecierunt a me notario publico infrascripto sibi unum et plura publicum et publica fieri instrumentum seu instrumenta melioribus modo et forma. Acta sunt hec in ecclesia beati Petri Lubicensi, anno, indictione et aliis quibus supra, presentibus ibidem discretis viris, dominis Hermanno Schelen et Reymaro Kedink, presbiteris Coloniensis et Razeburgensis diocesis, testibus ad premissa vocatis pariter et rogatis.

Notarzeichen. Et ego Johannes Schabbe, clericus Lubicensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, quia premissis omnibus et singulis, dum sic, ut premittitur, fierent et agerentur, unacum prenominationis testibus interfui eaque sic fieri vidi et audiui, ideoque hoc presens publicum instrumentum propria mea manu conscriptum exinde confeci et in hanc publicam formam redegi, quam signo et nomine meis solitis et consuetis signavi rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium premissorum.

a) *sic!* (UBStL)

AHL, Sacra A 2, Nr. 10. Notariatsinstrument.

Gedruckt: UBStL 6, Nr. 7.

Text nach UBStL mit der Korrektur auf S. 871.

1418 Februar 13

281

Der Lübecker Rat quittiert dem Kieler Rat und den Vitalienbrüdern den Empfang einer gewissen Geldsumme.

Domini consules dederunt litteras suas pleni respectus domino Johanni Dartzow et famulo suo Johanni Saldenberge ad quitandum consules Kylonenses et fratres nomine vitalien de quadam summa pecuniarum, quam predicti dominus Johannes et Johannes, familiaris suus, a predictis sublevaverunt et receperunt, et dicti domini consules quitaverunt et dixerunt dictos consules Kylonenses et fratres vitalien quitos et solutos de dicta summa. Insuper dicti dominus Johannes et famulus suus coram consilio et huic libro promiserunt predictos dominos de concilio ratione illius indempnes conservare.

Gedruckt: UBStL 6, Nr. 9 (nach einem Eintrag im Lübecker Niederstadtbuch von 1418, Invocavit).

1419 Juni 3, Buxtehude

282

Johannes (II.), Erzbischof von Bremen, bestätigt die einst vom Kieler Rat und den Geschworenen des Heilig-Geist-Hospitals gestiftete und mit insgesamt 16 Mark ausgestattete Vikarie am Altar der heiligen Katharina in der Heilig-Geist-Kirche.

Dei et apostolice sedis gracia Johannes, sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus, universis et singulis, ad quos presentes nostre litere pervenerint, salutem in domino sempiternam. Tanto libencius piis devotorum affectibus consensum prebere tenemur, quanto pociora dei serviciis et animabus remedia subministrant, sane honorabiles et circumspecti nobis in Cristo dilecti proconsules et consules opidi Kylonensis nostre dyocesis almi pneumatis gracia inspirante predecessorum suorum vestigiis laudabiliter inherentes per multa tempora de fisco sui opidi predicti octo marcarum redditus et jurati Sancti Spiritus intra muros dicti opidi octo marcarum redditus monete usualis singulis annis pro una missa in ecclesia Sancti Spiritus Kylonensis ad altare Beati Katherine virginis et martiris singulis diebus celebranda exposuerunt, quos quidem sedecim marcarum redditus singulis annis per camerarios consulatus Kylonensis et juratos predictos exponendos ad perpetuam vicariam in honorem omnipotentis dei eiusque gloriose et intemerate genetricis virginis Marie et beate Katherine in dicta ecclesia Sancti Spiritus instaurandam, fundandam, dotandam ac perpetuo confirmandam, donaverunt, assignaverunt ac libere deputarunt nobisque archiepiscopo supradicto eosdem redditus pleno jure dimiserunt ac bona et libera voluntate dimiserunt et designaverunt pro instauracione, fundacione ac dotacione perpetue vicarie memorate, rogantes nos instantissime et cum effectum, quatenus consensum nostrum eorum piis et devotis affectibus ad dicte vicarie instauracionem, fundacionem et dotacionem perpetuam prebere ac ipsam vicariam perpetuo valituram approbare et confirmare dignaremur.

Nos igitur attendentes predictorum proconsulum et consulum iustis petitionibus et votis nullatenus resistendum, ymmo magis gratuite fore annuendum, predictam vicariam in sepedicta ecclesia per predictos, ut premittitur, iam actu fundatam, instauratam et dotatam presentibus acceptamus, approbamus, ratificamus et in nomine domini hiis scriptis confirmamus in dicta ecclesia in honorem omnipotentis dei, beate virginis Marie ac beate Katherine virginis et martiris perpetuo duraturam, annuentes eciam tenore presencium, consencientes, ut eiusdem vicarie presentacio et ius patronatus apud p[redictos]^a proconsules et consules et eorum successores permaneat et ad eos spectare dinoscatur perpetuis temporibus pleno iure, iure [tamen]^a rectoris parochialis ecclesie dicti opidi in omnibus semper salvo.

In quorum omnium et singulorum evidens testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum in opido nostro Buxtehude anno domini millesimo quadringentesimo decimo nono in vigilia penthecostes.

a) Schrift verlöscht, ergänzt nach Hasse

*Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 69. Ausfertigung, Pergament. Bruchstück des anhängenden Siegels. – Hasse 60.
Text nach der Ausfertigung.*

1420 April 14

283

Die Brüder Detlef und Eler Walstorp sowie Henneke Rantzau verkaufen die Dörfer Mönkeberg und Dietrichsdorf mit dem Krug auf dem Damm zur neuen Mühle (Neumühlen) für achthundert Mark Pfenninge an den Kieler Rat und die Vorsteher und zum Besten der Kapellen Unsere Liebe Frau beim Schuhmachertor sowie St. Jürgen vor der Stadt, wobei sie auch die Überlassung von leen und loven an den Dörfern zu einem späteren Zeitpunkt in Betracht ziehen.

Vor alle den jennen, de dessen breff zeen edder horen lesen, bekenne wy Detleff Walstorp, Eler Walstorp, brodere, hern Detleveß sons, unde Henneke Rantzouwe, hern Godzikes sonen, knapen, apenbare to betugende, dat wy myt frygen wolberadenen mode nach hete unde rade, vulborde und willen unser erven und vrunt und der gennen, des ere rad und vulbort dar behuff und noeth to was, hebben vorkofft unde vorlaten und vorkopen und vorlaten jeghenwerdigen in und myt desseme breve to eneme ewighen, vrighen, steden ervekope den fromen luden borgermesteren, radmannen und sworn vorestenderen der capellen Unser Leven Vrouwen to deme Schomakerdore to deme Kyle und Sunte Juryen vor deme Kile und eren nakomelingen to dessen vorbenomeden cappellen behoff achtehundert marck pennynge, de wy van den vorbenomeden borgermesteren, radmannen und sworn vorstenderen to dancke in vullenkomener noghe an guden grauen pennynge, also to Lubeke und Hamborch genghe und gheve synt, ghetellet entfangen hebben, de an unse und an unse erven nuth ghekomen und ghekeret synt degher und al, de dorpe und gude also Monekeberghe, Diderickstorpe myt deme kroghe uppe deme damme to dere Nyenmolen in deme kerspele to der Schonenkerken des stichtes Lubeke myt aller fryheit, nuth und tobehorunge, also de dorpe und guder bynnen eren enden unde scheden belegen synt, alß mit ackere, wurden, hoven, overlande, holten, buschen, vrucht, masten, wysche, weide, wathere, stouwynghe, waterslope, visscherie, renthe, hure, pacht, bedde, broke, denst, rechticheit, recht hoch und syd, an hals und an hant, myt deme myddelsten rechte und myt alleme anvalle und beleggenheit, id sy droghe edder nath, nictes buten bescheden, also fryg, qwiid und unbeworen, also wy und unse vorvaren dat je frigest beseten und ghehat hebben.

Wilke dorpe unde gude myt der vorbenomeden tobehoringen schole wy und willen edder unse erven den vorbenomeden borghemeisteren, radmannen, sworn vorestenderen unde den gennen, den se dat mede hebben willen, vor unser hereschop vorlaten und darane leen, ervekôp, eghendom, weddeschat und allent, dat en edder eren nakomelingen dar nutte und gud ane is. Unde willen ene alle dynck darane to den besten keren, wanne und wore se dat esschende synt unde en des behoff und noeth is sunder jenigerleye weddersprake. Unde willen und scholen vorbath den vorbenomeden borgermesteren, radmannen, sworn vorstenderen und eren nakomelingen

der vorbenomeden dorpe und gude myt eren frygheiden und thobehoryngen waren und entfrigen van enes jewelken ansproke, also in deme lande tho Holsten ene wanheit und recht is, de vor recht komen willen, wanner wy edder unse erven darto esschet werden.

Weret ok sake, dat wy Detleff, Eler, Henneke vorbenomet edder unse erven dat leen und loven an dessen vorbenomeden dorpen und guderen nicht lenck holden wolden, also wy dat hebben und holden myt unsen erven to erer und erer nakomlingen truwen hant, so moghe wy edder unse erven den vorbenomeden borgermesteren, ratmannen, sworn vorstenderen edder eren nakomelingen eyn half jar tovorne kundighen und denne dat leen und loven vorlaten, wenne se dat hebben willen, also vorschreven steyt.

Alle desse vorgeschreven stücke love wy Detleff, Eler Walstorpen und Henneke Rantzouwe, knapen vorbenomet, und unße erven myt unsen naschreven medeloveren, also myt Eler van deme Kile, Gotzik Rantzouwen, Hinrick Rantzowen, brodere, heren Godzikes sonen, Volrad Asscheberch, Hinrick Kule, Otto Asscheberch und myt Godzick Rantzowen, heren Schacken sone, knapen, myt ener samenden hant in guden truwen sunder jenigerleye weddersprake, vortogheringe, argelist und sunder hulperede gheestlikes edder werlikes rechtes stede und vast unbrekliken to holdende den vorbenomeden borgermesteren, radmannen, sworn vorstenderen unde eren nakomelingen unde ok na^a in de hant to lavende en unde eren vrunden, den ze dat mede hebben willen, wan ze dat esschen van uns vorschreven medeloveren. Unde laven vort to erer und to eren nakomelingen truwen hant alle den gennen, de dessen breff hebben myt ereme willen, see sint gheestlick edder werlick.

Des to merer tuchnisse synt unse inghesegele witliken und myt willen ghehenget vor dessen breff. Schreven na gades bort veerteynhundert jar, darna in deme twyntigsten jare des ersten sondaghes na paschen.

a) namede *Westphalen*

LASH, Urk.-Abt. 7, Nr. 268. Abschrift (ca. 1500), Papier. Rückschrift: Copia des Koppbrevs der dorpe Monneberghe unde Diderickstorppe myt deme Kroghe uppe deme damme to der Nighenmolen etc.

LASH, Urk.-Abt. 136, Nr. 30. Abschrift von Abschrift (Ende 16. Jahrhundert), Papier. Es fehlen die Wörter stede und vast unbrekliken to holdende. Unter dem Text von anderer Hand: Daß dieße copei einer alten mir furgekommer copei von wort zu wort gleichlautend ist, solchs beken ich Johans Hintz, notarius, mit dießer meiner außschriff und eigener handt unterschreibung. J. Hintz s[ub]s[cri]p[si]t. Letzte Seite: Copia des Köepbrevs der dorpe Monnekeberge und Diderickstorp mit dem kroege uf dem damme tho der Nigenmolen.

Gedruckt: *Westphalen III*, Sp. 591-592, Nr. 17 (Lüder Mynricks Kopiar).

Text nach LASH, Urk.-Abt. 7, Nr. 268.

1420 Juli 26, Lübeck

284

Bertold Riken, Propst zu Lübeck, transsumiert die von Elias Munter vorgelegte Urkunde des Bremer Erzbischofs Johannes (II.) vom 29. Oktober 1415 – Johannes, Erz-

bischof von Bremen, überträgt Elias Munter und seiner Mutter Alburgis das Patronats- und Präsentationsrecht sowie Dienst und Gericht von Projensdorf mit allem Zubehör für eine Vikarie am Altar der Heilig-Kreuz-Kapelle in der Nikolaikirche – wegen der vielfältigen Gefahren, denen die Urkunde besonders unterwegs ausgesetzt ist.

In nomine domini amen. Anno nativitatis eiusdem millesimo quadringentesimo vicesimo, indictione undecima, mensis Iulii die vicesima sexta, hora nona vel [quasi], pontificis sanctissimi in Cristo patris ac domini nostri domini Martini, divina providentia pape quinti, anno eius tercio in egregii et commendabilis viri domini et magistri Bertoldi Riken, decretorum doctoris, prepositi ecclesie Lubicensis pro tribunali sedentis, nostrorumque notariorum publicorum ac testium infrascriptorum ad hoc vocatorum specialiter et ragatorum presencia constitutus personaliter discretus vir Helias Munther, clericus Bremensis, producens quandam literam pergamenam reverendissimi in Cristo patris et domini domini Johannis, sancte Bremensis ecclesie archiepiscopi, eiusque vero sigillo maiori appenso sigillatam necnon signo, nomine et cognomine honorabilis viri domini Radolphi Gammen, notarii publici, signatam et subscriptam, non vicitam, non cancellatam, non abrasam, non abolitam neque in aliqua sui parte suspectam, sed prorsus omni vicio et suspicione carentem, cuius tenor de verbo ad verbum sequitur et est talis:

Folgt Nr. 269 bis cum ex eiusdem Helie probacionibus satis clare enucleatis et debite masticatis ... Dann bricht Hasses Abschrift ab.

Zeugen: Magister Reymarus Swidere, doctor in medicinas, und Johan Strokerke, canonicus Lubicensis. Datum 1420 indictione XIII mensis Iulii die vicesima sexta, pontificatus Martini pape quinti anno tercio, in porticu ecclesie Lubicensis.

Das Transsumpt beglaubigen die Notare Heinrich Pronstorp Lübischer und Heinrich Kalverwisch Verdenscher Diözese.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 70 (verloren). Notariatsinstrument, Pergament. Siegel des Bertold Riken anhängend. – Hasse 61.

Text nach Hasses Abschrift und dem Findbuch.

1421 Januar 12

285

Matthias Vorker, Offizial der Bremer Kurie jenseits der Elbe, teilt dem Marquard Brand, Vizerektor in Kiel, mit, daß er auf Bitten des Martin Lemegow, Vikar am Altar des heiligen Kreuzes in der Nikolaikirche, die von Elias Munter – aufgrund einer hinterlistig erworbenen Bestätigung von Rechten an der Vikarie – erwirkte Exkommunikation einiger Projensdorfer aufgehoben habe, und befiehlt, diese Aufhebung bekanntzumachen.

Mathias Vorker, officialis curie Bremensis ultra Albiam, honorabili viro domino Marquardo Brand, vicereктору in Kil, vel eius vices gerenti salutem in domino. Conquestus est nobis discretus vir dominus Martinus Lemego, perpetuus vicarius ad altare Sancte Crucis in vestra parochiali ecclesia, quod [?] alias [?] ad importunam instan[tiam cuius]dam^a Elye Munter villani in Prodenstorpe, vestri parochiani, senior

videlicet Stake, Boyse, Clawes et Hennekinus, filius eius, nec non coeteri villani eiusdem ville ex eo, quod idem Elyas iurisdictionem et etiam exactionem vigore cuiusdam confirmationis eiusdem vicarie subdole obtente pretendit in eosdem habere consilium, etiam ad petitionem predicti domini Martini, veri possessoris iurium talium, in eos sepius per nos et predecessores nostros hinc inde excommunicationum sententiis diversis sententiis fuerunt innodati.

Unde idem dominus Martinus nobis supplicavit, ut sententias excommunicationum taliter qualiter in eos latas, tum ipso proni scilicet solvere, cui de iure debent, revocare dignaremur, donec et quousque per officialem generalem curie praedictae vel per nos merita cause tunc in iudicio pendentes inter eosdem sententialiter et diffinitive finientur.

Quare eosdem villanos in Prodenstorpe omnes et singulos et eorum quemlibet auctoritate ordinaria a dictis excommunicationum sententiis absolvimus per presentes et nichilominus vobis mandamus, quatenus eosdem absolutos publice nunciatis.

Datum anno domine 1421 dominica prima post epyphanie domini nostro sub sigillo presentibus appenso.

a) Schrift verlöscht, ergänzt nach Westphalen.

LASH, Urk.-Abt. 136, Nr. 85. Ausfertigung, Papier. Siegel aufgedrückt.

Gedruckt: Westphalen II, Sp. 346-347, Nr. 309 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense).

Text nach der Ausfertigung.

1421 März 30, Stade

286

Der Notar Hinrich Schelo urkundet über Beleidigungen zwischen dem Magister Martin Lemegow, Vikar an der Nikolaikirche, und dem Kleriker Elias Munter vor dem Bremer Offizial Nikolaus Poppe. Martin Lemegow schimpft den Elias einen Fälscher, der die Bestätigungsurkunde für die Vikarie am Altar des heiligen Kreuzes gefälscht habe, während Elias Munter den Martin als Sohn einer Hure und eines Buben bezeichnet. Beide wollen ihre Auseinandersetzung fortsetzen.

In dei nomine amen. Anno nativitatis eiusdem 1421, indictione 14, mensis Martii die penultima, hora vespere vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri domini Martini, digna dei providentia papae quinti, anno quarto, coram honorabili viro mag[istro] Nicolao Poppen, officiali curiae Bremensis generali, in meique notarii publici subscripti testiumque subscriptorum praesentia comparentibus in iudicio discretis viris domino Martino Comegholo^a, perpetuo [vicario] in ecclesia Sancti Nicolai Kiloniensis, ex una, et Helia Munter, clerico Bremensis diocesis, parte ex altera, ex diversis altercationibus hincinde per partes praedictas ventilatis, dictus dominus Martinus Comegholo in eodem iudicio generaliter et specialiter prorupit in haec verba: Dicens ad Heliam, quod esset falsarius, ad quod Helias respondit, quod hoc mentiretur, sicut filius meretricis et bubonis et sicut et cetera, quibus verbis prolatis in continenti dictus Helias illam injuriam judicialiter sibi illatum ad animum revocavit, dicens in verbo veritatis, quod pro nulla re mundi illam iniuriam sustinuisse voluisset.

Extunc dictus dominus Martinus subjunxit, quod tam diu vellet ipsum nominare et reputare pro falsario, quo usque ipse producet vel proderet illum falsarium, qui literam quandam confirmationis cuiusdam vicariae altaris Sanctae Crucis, siti in ecclesia Sancti Nicolai Kilonensis, falsificasset.

Extunc dictus dominus officialis surgendo dixit: Si quis vestrum voluerit manere apud honorum suum, ille sequatur me, et sic dicti domini Martinus et Helias sponte, libere et voluntarie exierunt monasterium Sancti Georgii Stadensis pro defensione sui honoris et ad prosequendum causam inceptam.

Super quibus omnibus et singulis dictae partes requisiverunt me notarium publicum subscriptum ut sibi unum vel plura publicum vel publica conficerem instrumenta. Acta sunt haec Stadis in monasterio Sancti Georgii anno, indictione, mense, die, hora et pontificatu quibus supra, praesentibus venerabilibus viris dominis Hartvico, abbate monasterii Beatae Mariae virginis, Orthghise Spaden, praeposito monasterii in Tzevena, Johanne Borcholten, praeposito, et multis aliis presbiteris et laicis testibus fide dignis ad praemissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Hinricus dictus Schelo, clericus Bremensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, quod praemissorum verborum obvectivorum prolationi omnibusque aliis et singulis praemissis, dum sic, ut praemittitur, agerentur et fierent una cum praenominatis testibus praesens interfui eaque sic fieri vidi et audivi et in hanc publicam instrumenti formam redegei, quam nomine et signo meis solitis et consuetis signavi in fidem et testimonium omnium et singulorum praemissorum requisitus.

a) *lies* Lemeghow

Gedruckt: Westphalen II, Sp. 347-348, Nr. 310 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense).

1421 April 14-15, Stade

287

Nikolaus Poppe, Bremer Generaloffizial, bestätigt nach Anhörung von Zeugen und Vorlage einer Urkunde vom 3. März 1407 die Unversehrtheit der einst beim Kieler Rat deponierten und mit modo falsa et abrasa bezeichneten inserierten Urkunde des Bremer Erzbischofs Albert (II.) vom 14. Juni 1378 – Albert (II.), Erzbischof von Bremen, bestätigt die Errichtung einer Vikarie in der Kapelle des heiligen Kreuzes in der Nikolaikirche durch die Testamentsvollstrecker des verstorbenen Johann Vetel, verleiht dem langen Reimer (Reimer Lange) und seinen Nachfahren das Präsentations- und Patronatsrecht, setzt Nikolaus Visch als Vikar ein und erlaubt dem jeweiligen Inhaber, die priesterlichen Gewänder vor dem Altar anzulegen – für die Zeit der Aufbewahrung beim Rat.

Nicolaus Poppe, officialis curiae Bremensis generalis, universis et singulis, ad quos praesentes literae nostrae pervenerint, salutem in domino. Comparentibus coram nobis in iudicio providis et honestis viris Ottone Krusendorf, proconsule, Johanne Cordes et Marquardo Pul^a, consulibus opidi Kyl, pro se et nomine proprio ac tocius consulatus dicti opidi Kil nomine, nos ex officio eosdem proconsulem et consules de et (super) quadam litera confirmationis perpetuae vicariae altaris Sanctae Crucis, siti in ecclesia parochiali Sancti Nicolai dicti opidi Kil, maiori sigillo felicitis recordationis domini

Alberti, quondam sanctae Bremensis ecclesiae archiepiscopi, sigillata, quam pro tunc in manibus nostris tenebamus et olim apud consulatum dicti opidi Kil ad fideles manus deposita et modo falsa et abrasa, cuius tenor de verbo ad verbum inferius describetur.

Interrogavimus diligenter, an ipsi eo tempore, quo dictam literam confirmationis apud se habuerunt in deposito, dicta litera fuerat integra et illaesa; interrogantes eosdem ulterius, utrum ipsi proconsules et consules dictam literam confirmationis de se illaesam et integram praesentarunt, qui quidem Otto, proconsul, pro se et nomine totius consulatus dicti opidi Kil deliberatus respondit in hunc modum, quod parati essent hoc docere certis et legitimis documentis, quod ipsi proconsules et consules dictam literam confirmationis per nonnullos annos apud se integram et illaesam sub fideli custodia in deposito habuerunt et custodierunt quodque ulterius parati essent ad hoc facere, prout merito de iure tenerentur et deberent, quod eandem confirmationem cuidam Kristiano, filio langen Reymerus, et Elisabeth, suae sorori, ac Johanni Royenhuss^b, marito dictae Elisabeth, pro tunc proconsuli dicti opidi Kil, integram et illaesam de se praesentarunt.

Quibus factis nos officialis antedictus interrogamus ex officio discretos viros dominum Martinum Lemeghow, ‘praepositum - - ficiatus^c altaris Sanctae Crucis antedicti, et Heliam Munter, clericum opidanum in Kil, ibidem praesentes, an aliquid haberent opponere et dicere contra praemissos proconsulem et consules occasione praemissorum, qui quidem dominus Martinus et Helias responderunt singillatim unus post alium, quod contra proconsules et consules Kilonenses non haberent aliquid opponere occasione praemissorum et scirent inculpabiles in praemissis.

Deinde nos assignavimus dictis proconsuli et consulibus crastinum diem ad horam tertiam ad faciendam maiorem fidem de dicta litera confirmationis sic, quod apud eosdem proconsules et consules permansit integra et illaesa et quod ipsam literam de se integram et illaesam praesentarunt. Tenor vero dictae literae confirmationis de verbo ad verbum sequitur et es talis:

Folgt Nr. 211.

Acta sunt haec Stadis in monasterio Sancti Georgii Stadensis in praesentia honorabilium et religiosorum virorum dominorum Hartwici, abbatis monasterii Beatae Marieae Virginis extra muros Stadenses, ordinis sancti Benedicti, Bremensis diocesis, Johanne, praeposito monasterii Sancti Georgii Stadensis, Hinrico, eiusdem monasterii Sancti Georgii priore, Hinrico Pover in Hilghenstede, Constantino de Vechta in Nortleede ecclesiarum rectoribus, Mathia Unker et Syfrido Peynis, presbyteris Bremensis diocesis, sub anno incarnationis domini 1421, indictione 14, mensis Aprilis die 14., hora vespera vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri domini Martini, divina providentia papae quinti, anno quarto.

Deinde anno, indictione, mense, loco quibus supra, die 15 eiusdem mensis, hora terciarum viris antedictis Ottone Krusendorp, Johanne Cordes et Marquardo, nomine quod supra, coram nobis legitime comparentibus ad faciendum coram nobis maiorem fidem de praemissis prodixerunt quoddam publicum instrumentum manu cuiusdam Frederici Stroduck^d, notarii publici, clerici Monasteryensis diocesis, de anno domini

1407 de mense Marcii die tertia, hora vesperarum, sub pontificatu domini Gregorii papae XII. anno eius primo conscriptum et signatum ac reverendi in Christo patris et domini domini Johannis, bonae memoriae episcopi Lubicensis, sigillo sigillatum, in quo clare demonstrabat, quod ipsi proconsules et consules Kilonenses dictam literam confirmationis de se omnino illaesam et integram praesentarunt.

Ad maiorem fidem producentes testes ydoneos et fide dignos, videlicet dominos Nicolaum Moller et Hinricum Cale, presbiteros, qui recognoverunt, se fuisse praesentes, quum dicti proconsules et consules Kilonenses dictam literam confirmationis dicti altaris Sanctae Crucis de se situam^e, integram et illaesam praesentarunt dictis Kristian, filio Langen Reymers, Elisabeth, suae sorori, et Johanni Royenhuss^b praesentarunt.

Nos vero dictum testimonium tam ex dicto instrumento publico quam eciam ex dictis fide dignis testibus procedens et emergens tanquam sufficiens tenore praesentium declaramus, pronunciamus et indicamus.

In quorum omnium et singulorum evidens testimonium praesentem nostrum processum per notarium publicum manu propria scriptum scribi et publicari mandavimus et sigilli nostri officialatus fecimus appensione communiri. Datum et actum Stadis in curia habitationis nostrae anno, indictione, mense, die, hora et pontificatu quibus supra, praesentibus honorabili in Christo patre et domino Hartwico, abbate antedicto, Mathia Unker, Marquardo Rungen ac Johanne Palus, presbiteris Bremensis diocesis, testibus ad praemissa vocatis specialiter et rogatis.

- a) *lies* Pael b) *lies* Boyenhuss c-c) *lies* presbiterum beneficiatum d) *lies* Scrodingh
e) *lies* sanam

Gedruckt: Westphalen 2, Sp. 267-271, Nr. 258 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense).

1422 März 17

288

Nikolaus, Elekt von Bremen, teilt den Rektoren und Vizerektoren der Kirchen im Erzbistum, besonders in Kiel und Neumünster mit, daß der assertus clericus coniugatus Elias Munter, der von dem Priester Martin Lemegow der Fälschung einer Bestätigungsurkunde über die Vikarie am Altar des heiligen Kreuzes in der Nikolaikirche (super falsificatione unius literae confirmationis vicariae sanctae crucis in ecclesia Sancti Nicolai opidi Kilonensis) bezichtigt wird, sich freiwillig zusammen mit dem Kläger in Kerker und Ketten (carceres et compedes) des Elekten begeben habe unter der Bedingung, daß derjenige, der diese Gefangenschaft ohne Freispruch verlasse, in dieser Angelegenheit als verurteilt anzusehen sei. Dies aber habe Elias Munter getan und sei darüber hinaus Verfahrenskosten schuldig geblieben. Die von ihm benannten Bürgen seien zu einem anberaumten Termin nicht erschienen und deshalb wegen Kontumaz exkommuniziert worden. Der Elekt befiehlt, die Exkommunikation bekanntzumachen.

Datum anno domini 1422 die decima septima mensis Martii officialatus curiae nostrae sub sigillo.

Gedruckt: Westphalen II, Sp. 349-352, Nr. 312 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense).

Das Kontumazialverfahren – ohne direkten Bezug auf den Fälschungsvorwurf ferner 1422 März 25 – LASH, Urk.-Abt. 136, Nr. 34, gedruckt: Westphalen II, Sp. 369-377, Nr. 318 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense).

1422 April 22, Rom – 1426 September 20, Rom – 1430 Januar 30, Rom 289

Akten des Prozesses an der päpstlichen Kurie zwischen Elias Munter, clericus coniugatus der Bremer Kirche, und dem procurator fisci camerae apostolicae auf der einen und den Priestern Marquard Brand, Mathias Wiker, Nikolaus Molner sowie den Bürgermeistern Otto Crusendorp und Johann Boleke, den Ratmännern Marquard Pael, Hinrich Salewerter (Zalwerter) und Nikolaus Bolte, dazu dem Bürger Nikolaus Kannengeter, alle Kiel, auf der anderen Seite super nonnullis praetensis injuriis incarcerationem, spolitionum, captivationum et aliis. Die Kieler werden von den als haltlos erkannten Anschuldigungen freigesprochen, der procurator und Elias zu ewigem Schweigen sowie Elias zur Erstattung der Kosten verurteilt.

Gedruckt: Westphalen II, Sp. 358-369, Nr. 317 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense).

Fortsetzung: Nr. 324.

1422 Mai 10 290

Heinrich (IV.) und Adolf (VIII.), Herzöge von Schleswig und Grafen von Holstein, bestätigen die Privilegien der Stadt Kiel.

Van godes gnaden wy Hinrik unde Alf, herthogen to Slezwyk, greven to Holsten, Stormeren unde to Schowenborg, bekennen vor uns unde unse erven openbar, dat wy na rade, willen unde vulbord unses rades unde alle derjennen, der vulbord hir nod to is, hebben bestedighet unde bestedighen unsen leven ghetruwen ersamen borgermesteren unde radmannen unde borgheren unser stad tom Kyle nū ieghenwordich unde ok eren navolgheren alle ere rechticheyt unde privilegia, de see hebben van unsem leven vedderen greven Clawese, wandaghes greven to Holsten unde to Stormeren unde to Schowenborg, unde van unsem leven vadere, herthogen Gherde, wandaghes herthoghen to Slezwyk, greven to Holsten, to Stormeren unde to Schowenborg guder dechnisse. Ok so gheve wy unde stedighen alle rechticheyt unde privilegia, de unse vedder greve Clawes unde unse vader, herthoghe Gherd, seligher dechnisse vornomed unsen vornomeden borgermesteren, radmannen unde borgheren gheven unde stedighet hebben, de se hebben van unsen leven vedderen greven Johanne unde greven Alve guder dechnisse, wandaghes greven to Holsten, to Stormeren unde to Scowenborg. Ok so schole wy unde willen see laten by alle der olden rechticheyt alse de privilegia uthwisen, de desse vorseven heren unsen vornomeden borgermesteren, radmannen unde borgheren tom Kyle hebben bezeghelet unde bebrevet.

In tughnisse desser vorseven stücke hebbe wy mid willen unde vulbord alle der jenne, der vulbord hir nod to is, unse inghezegele laten henghen an dessen bref, de

gheven is na godes bord verteynhundert jar, darna in dem tweundetwynteghesten jare in dem daghe der hilghen mertelere Gordiani, Epymachi etc. in ieghenwordicheyt unser truwen radghevere her Marquard Vlottowen, presteres, unses cantzellers, her Schakken Rantzowen, her Johannes van Gherwitz, anders ghenomed Stake, her Detlef Rixstorp, ridder, Marquardes van Sigghem, unses marschalkes, Otte Splites, Borchard Crummedykes her Mezekensones, Detlef Walstorpes unde vele anderer guder lude van unsen mannen.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 71. Ausfertigung, Pergament. Anhängende Siegel verloren. Rückschrift: Confirmatio privilegiorum Henrici et Adolphi de dato 1422.– Hasse 62.

Gedruckt: MKStG 23, 1908, S. 166 (Auszug).

Text nach der Ausfertigung.

1422 Mai 21

291

Der Kieler Rat teilt dem Lübecker Rat mit, daß ein bewaffneter und bemannter Ever der Vitalienbrüder im Kieler Hafen liegt.

Den ersamen vorsichtigen heren borghermestern unde ratmannen to Lubeke, unsen besundern gunren unde guden vrunden. Post salut[em]. Ersamen heren, besundern vrunde. Juwe ersamheit scriffet uns, wo ju vorkomen sy, dat de vitalienbrodere uth unser stad unde havene mit groten schepen etc. menen to leggende in de zee, de gemenen stede unde den copman to beschedigende etc. Ersamen leven vrunde, wy hebben mit allem vlite darna arbeidet sedder der tijd, dat se den ever in unse havene brochten, dat se ere were darvan bringen scholden, des wij doch nicht van en hebben mogen, wente se hebben ene gij wol gemannet unde vorwaret. Hirumme duchte uns nutte unde ratsam sin, dat gij dat vorarbeiten bij unser herscop; wes wij denne gudes darto don scholen na juwem begere, dar vinde gij uns berede to allewege mit allem vlite. Sijde gode bevolen. Screven under unsem secrete in die ascensionis domini, [14]22.

Ratmanne tom Kyle.

Gedruckt: UBStL 6, Nr. 418 (nach einer Abschrift im Ratsarchiv Wismar).

1422 August 15-22

292

Der Lübecker Rat bittet den Kieler Rat, dabei behilflich zu sein, daß der Lübecker Bürger Hans Springhorn seinen dritten Teil eines Schiffes, das dem Schiffer Tuke vor Skagen genommen und nach Kiel gebracht worden ist, zurückerhält.

Juw ersamen vorsichtigen wisen luden, borghermestern unde radmannen tom Kyle, unsen besundern guden vrunden, don wy borghermestere unde radmanne der stad Lubeke witlik betugende mit desseme breve, dat vor uns ys ghewest Hans Springhorn, unse leve medeborgher, uns berichtende, wo dat kortliken vorleden en schip by den Schaghen ghenomen ys worden schiphern Tuken unde mit juw vor juwe stad ghebracht – dar yd noch licht –, welk schip mit synen tobehoringhen dat drudde part unseme erbenomeden medeborghere Hanse Springhorn tobehored.

So sin vorder vor uns ghewesen Lambert van Bemen unde Tydeke Selighe, unse leven medeborghere, de tughes unde loven wol werdich sin, mit eren utghestreckeden armen unde opgherichteden vinghern stavedes edes liiffliken to den hilghen swerende nochtaftighen ghetughed unde warmakende, dat se dar ane unde over ieghenwardich weren, dat desse erbenomede schipher Tuke bynnen unser stad bekande, dat sodanne vorscreven derde part desses erbenomeden schepes mit synen tobehoringhen Hans Springhorn tobehoreden unde nymandes anders, unde he ok dat schip nicht to vorsettende, to vorkopende effte to vorpandende, yd en scheghe mit unses erbenomeden medeborghers vulbord unde willen, unde wes dat schip vorbatmer kostede to buwende, dat wolde de schipher op sine eghenen koste buwen unde nicht op Hans Springhorn koste.

Worumme wy juwe leve frundliken bidden, unseme erbenomeden medeborghere Hanse gunstich, vorderlik unde behulpen willent sin, dat eme sodanne sin derde part desses vorscreven schepes unghehendert gheantwordet unde volghen moghe. Dat vorschulde wy umme juwe leve alletiid gherne, wor wy moghen.

To merer betuchnisse ys unser stad secret ruggheelinghes ghedrukket an dessen breff. Datum anno domini millesimo quadringentesimo vicesimo secundo in octava die assumptionis beate virginis Marie.

AHL, ASA Externa, Deutsche Territorien, Nr. 3470. Ausfertigung, Pergament. Spuren des aufgedruckten Siegels.– Gundlach 1910 b.

Gedruckt: UBStL 6, Nr. 435.

Text nach UBStL.

UBStL: Es scheint, daß der vollständig ausgefertigte Brief liegengeblieben und nicht expediert ist.

1422 August 20

293

Der Lübecker Rat schreibt dem Kieler Rat, daß auf dem Städtetag zu Lübeck in Gegenwart des Kieler Bürgermeisters Otto Crusendorp die Sendboten der preußischen Städte nachgewiesen hätten, daß ein nach Leba in Preußen (Pommern) gehörendes, mit Bier beladenes Schiff in Kiel in den Händen der Kieler Einwohner Hinrich Boven-dorp und Schinkel sei. Crusendorps Versprechen, dem Kaufmann oder Schiffer zu seinem Gut zu verhelfen, sei noch nicht erfüllt. Der Lübecker Rat bittet darum, dafür zu sorgen, daß den Überbringern des Schreibens, Hans Molre und Peter Gil, ihr Gut zurückgegeben werde, so wie es der Kieler Ratsherr Ludeke Bekendorp ihnen vor den Lübecker Bürgermeistern Jordan Plescow und Cord Brekwold mündlich versprochen habe.

Vrundliken grut unde wes wy gudes^a vermōghen tovern. Ersamen leven vrundes. Juw mach wol vordenken, wo dat wy juw to mēr tijden ghescreven hebben van des schepes unde beres wegghen in juwe stad ghekomen, to Lebe in Prützen to hus behorende, dat de sendeboden der ghemenen stede ut Prützen hir mit uns to Lübeke vor den steden in ieghenvordicheit juwes borghermesters Otten Crusendorpes

warmakeden na velen reden unde antworten, de van den steden mit juwem erbenomeden borghermestere darumme beredet worden.

Unde nadem sodanne vorscreven schip unde gud ut juwer stad unde dar wedder in van Hinrike Bovendorpe unde Schinkele, juwen medeinwoneren, ghenomen sin, so dünked uns, gi sin plichtich, dem copmanne dat syn weddertodonde; unde ok juwe erbenomede borghermester den steden mundliken zede, dat de schipher effte copman queme, gi wolden dar vorewesen, dat ene sodane gud vornoghede unde wedderdan worde, des doch nicht bescheen en is. Ok juwe here ^bhertoghe Hinrick van Sleswik^b van den steden groflicken anghededinghet^c wart, de juw wol darumme vorscreven heft, so he den steden zede to donde, dat dem copmanne desset erbenomede gud jo scholde wedder werden etc.

Worumme wy juwe leve gudliken bidden, dat gi dar vorewesen willen, dat desset erbenomede gud dessen ieghenwardighen Hans Molre unde Peter Ghil vornoghede unde wedderdan werde unde desse ok in velicheit ut unde tho hus wedder in ere behold vorward werden, alse Ludeke Bekendorp, juwe mederadeskumpan, ene vor unsen borghermestern hern Jorden Plescowen unde hern Curde Brekewolde mundliken ghesecht hefft. Leven vrunde, juw gudwillich hirynne to bewisende, dat vorschulde wy umme juwe leve unde de juwen alletijd gherne, wor wy moghen, unde begheren desses juwes gudliken antwordes. Sijde gode bevolen. Screven under unsem secret des donredaghes na der hemmelvard unser leven vrowen anno etc. 1422.

Consules Lubicensis.

[*Außenadresse:*] Den ersamen vorsichtighen wisen luden, borghermestern unde radmannen tom Kyle, unsen besundern guden vrunden.

a) fehlt Gundlach b-b) in der Ausfertigung unterstrichen c) de in der Ausfertigung übergeschrieben

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 72 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Spuren des aufgedruckten Siegels.– Hasse 63, zweimal.– Gundlach 1910 b.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 1.

Text nach Hasses Abschriften.

1422 August 24

294

Der Lübecker Rat schreibt dem Kieler Rat, daß jüngst auf See aus Hinrich von Ripens Schiff eine Kiste und anderes entwendet worden sei. In der Kiste befanden sich unter anderem Kleidungsstücke, die dem Sohn des Lübecker Bürgers Curd Jeger gehören und die jetzt, wie Jeger nachweisen könne, in Kiel aufgetaucht seien. Der Rat bittet darum, dafür zu sorgen, daß Jeger die Gegenstände zurückerhält.

Vrundliken grut tovern. Ersamen guden vrundes. Uns is wol vorkomen, wo kortliken vorleden oppe der see ute Hinrikes van Ripen schepe ghenomen wart ene kiste, een noppensak unde een ledderne vilt. In welker kisten was twe rokke, motzen, hosen, een tasche, en sulvern lepel unde ander gherede desses Curdes Jeghers, unses medeborghers, sone tobehorende, alse desse Cord^a juw des alles wol underwijsen kan, welk gud in juwe stad ghekomen is, darinne ghesleten unde deghelikes darinne

ghedraghen werden ze. Beghere wy, dat gi dar vorwesen willen, dat sodanne vorscreven gud dessem Curde, unsem medeborghere, wedder moghe werden, uppe dat uns unde eme mit juw unde den juwen niner vordere maninghe effte unwillen hirmme nod dorf zin. Dat vorschulde wy gherne unde begheren desses juwes bescreven antwordes. Screven under unsem secrete in suncte Bartholomeus daghe des hilghen apostels anno etc. 1422.

Consules Lubicenses.

[*Außenadresse:*] Den ersamen borghermestern unde radmannen tom Kile, unsen guden vrunden.

a) in der Ausfertigung übergeschrieben

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 73 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Reste des Verschlusssiegels.– Hasse ohne Nr. [Nr. 63 a].– Gundlach 1910 b.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 2.

Text nach Hasses Abschrift.

1422 September 17

295

Zuversichtsbrief des Lübecker Rats an den Kieler Rat zur Wiedererlangung von durch Seeraub entwendeten und nach Kiel gebrachten Gütern.

Domini consules dederunt litteram suam respectivalem Hinrico Bennyn et Johanni Vromen ad consules Kylonenses pro assequendis quibusdam bonis per raptores in mari spoliatis et ibidem deductis, videlicet 8 quartalia stores, duas pecias vlackvissches et 8 pecias vlomvisches videlicet bresmen. Unde dictus Hinricus et Johannes coniuncta manu promiserunt, dominos consules pretextu illius penitus indempnes preservare.

Gedruckt: UBStL 6, Nr. 444 (nach einer Eintragung im Lübecker Niederstadtbuch von 1422, Lamberti).

1422 Oktober 5, Regensburg

296

König Sigismund verhängt die Reichsacht über Bürgermeister, Rat und Stadtgemeinde zu Kiel, weil sie trotz dreimaliger Ladung vor dem Hofgericht, vor dem sie Albrecht von Affeln verklagt hat, weder erschienen sind noch sich haben vertreten lassen.

Wir Sigmund, von gottes gnaden romischer kung, zu allent ziiten merer des richs, und zu Ungern zu Beheim, Dälmacien, Croacien etc. kung, bekennen und tun kunt offembar mit diesem brief allen den, die in sehen oder horen lesen, wann Albrecht von Affelen, unser und des richs lieber getruer, uff die bürgermeister, ratmanne und gantze gemeinde der stat Kylen an unserm und des heiligen Romischen richs hofgerichte soverne geclagt und erlangt hat, als recht ist, das sij durch solicher irer ungehorsamkeit willen dorumb, das sy sech, nachdem und sy von des egenanten Albrechten clage wegen an dasselb hofgericht geladen und furgeheischen waren und darnach von iren wegen an dem ersten, dem andern und dritten hofgerichten beclagt würden, als des itzgenanten hofgerichts recht ist, gegen solicher clage weder durch sich selber non^a durch nymand anders verantwort oder versprochen haben, in unserm und des hei-

ligen richs achte mit rechter urteil geurteilt sind, als desselben hofgerichts recht ist, das wir darumb von Romischer kunglicher^b macht und gewalt dieselben bürgermeister, ratmanne und gantze gemeinde mannsgelechte und über vierzehen jare alte derselben stat Kylen in unsere und desselben richs acht getan und gekundet und usz unserm und desselben richs friede und schirme genommen und in den unfriede gesetzt haben und das wir auch allermenigliche allerley gemeinschaft mit in zu haben verboten haben.

Und gebieten dorumb allen und iglichen fursten, geistlichen und werntlichen, graven, frien herren, dinstluten, rittern, knechten, burggraven, lantrichtern, richtern, vögten, amptluten, bürgermeistern, schultheissen, scheffen, reten und gemeinden und sust allen andern unsn und des richs undertanen und getruen, den diser brief fürkomen wirdet, by unsn und des richs rechten und gehorsamkeit ernstlich und vestiglich mit disem brief, das sy die vorgenante unse und des heiligen richs offembare echtere fürbass weder husen noch hoven, etzen noch trencken noch keinerley gemeinschaft mit in haben noch die iren haben lassen, weder mit kauffen noch mit verkauffen noch mit keinen andern dingen, heymlich oder offentlich, noch in keinerley wijße, sunder dem obgenanten Albrechten und allen den sinen uff dieselben echtere gemeinlich und sündertlich getrulich und ernstlich beholfen sin und sij auch in allen steten, sloszen, gerichtten und gebieten und an allen enden zu waszer und zu lande – beyde von unsn und des heiligen richs, des vorgenanten Albrechten und aller der sinen wegen – ufhalten und als desselben richs offenbaren und ungehorsamen echtern bekummern, antasten, angriffen, vahn und mit in tun und gefaren sollen, als man mit des heiligen richs offembaren und ungehorsamen echtern billich und von rechts wegen tun und gefaren sol – als vil und als lang, bisz das sy in unse und desselben richs gnade und gehorsamkeite und usz solcher achte wider komen sind, als recht ist.

Wan was also an denselben echtern geschicht und getan wirdet, damit sol noch mag von rechts wegen nymand missetun noch gefreveln wider uns, daz itzgenante riche noch sust wider nymand anders noch^c kheinerley gerichte, geistlichs noch werltlichs, lantfriede, lantgerichte, stetgerichte, fryheite noch gewonheite noch wider kein ander ding in dhem wijse.

Wer auch diese unse kungliche gebotte freventlich überfüre oder die niht hielte, tete oder nach sinem vermögen vollfürte, der und die würden in soliche achte und pene verfallen glicherwijse als die vorgenanten echter vorfallen sin. Man würde auch dorumb zu dem oder den richten, als des vorgenanten uns und des richs hofgerichts recht ist.

Mit urkunde disz briefs versigelt mit unserm und desselben richs hofgerichts anhangendem insigel. Geben zu Regenspurg nach Cristi geburt vierzehenhundert jar und darnach in dem zweiundzwentzigsten jare des nechsten montags vor sant Dyonisii tag, unserer riche des Ungerischen etc. in deme sechsunddreiszigsten, des Romischen in dem drijtzehenden und des Behemischen in dem dritten jaren.

a) lies *noch* b) *Bremer A* irrtümlich keyserlicher c) *doppelt* (Hasse)

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 74 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Anhängendes Siegel verloren. Auf dem Umbug heraldisch links Petrus Wacker. – Bremer A, p. 168-170 (Auszug). – Hasse 64.

Verzeichnet: Die Urkunden Kaiser Sigmunds (1410-1437), verzeichnet von Wilhelm Altmann, Bd. 1, Innsbruck 1896-1897, Nr. 5340; Stern, Asmus Bremer, S. 413, Nr. 69.

Gedruckt: NStM 7 (1838), S. 102-103, Nr. 22 (Auszug nach Bremer A 2).

Text nach Hasses Abschrift.

1422 November 12, Bordesholm

297

Joachim, Propst, und der ganze Konvent des Klosters Neumünster bzw. Bordesholm erklären, sich dem Schiedsspruch in der Streitsache zwischen dem Kloster und dem Schleswiger Domherrn Timmo Baet sowie dem Knappen Hartwig Wulf, betreffend das Patronatsrecht über die Vikarie am Altar der zwölf Apostel in der Nikolaikirche, unterwerfen zu wollen.

Universis et singulis praesentia visuris et audituris et quos infra scriptum tangit negocium seu tangere poterit quomodolibet in futurum. Joachimus, praepositus, totusque conventus monasterii in Nienmünstere, alias dicti in Bardesholm, ordinis sancti Augustini, Bremensis diocesis, ad vestrum omnium noticiam deducimus per praesentes publice protestando, quod compromissum per religiosum virum dominum Hermannum, praefati nostri monasterii priorem, et ad compromittendum procuratorem in causa seu causis ac litibus et controversiis, nobis per dominum Tymmonem Baet, canonicum Slesvicensem, et Hartvicum Vulf, armigerum, Bremensis diocesis, super iure patronatus perpetuae vicariae ad altare duodecim apostolorum in parochiali ecclesia opidi Kil, dictae Bremenis diocesis, motis et extantibus seu movendis in personas venerabilium et circumsectorum virorum dominorum Bertoldi, praepositi, Johannis, decani, Johannis Coventcoper^a et Nicolai Sachow, cantoris ecclesiae Lubicensis, factum omniaque alia et singula per eundem dominum Hermannum praemissorum, omnium quomodolibet acta, dicta, facta sive gesta, rata et grata habemus et haberi volumus, et ea approbamus praesentium per tenorem.

In quorum omnium et singulorum fidem et evidens testimonium sigillum conventus nostri praefati praesentibus duximus appendendum. Datum in monasterio nostro supradicto anno a nativitate domini millesimo quadringentesismo vicesimo secundo, indictione quinta decima, mensis Novembris die duodecima, hora vesperorum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Martini, divina providentia papae quinti, anno quinto, praesentibus discretis viris Wilkino de Wismer, Razeburgensis, Hinrico Sartoris et Nicolai Georgii, Bremensis diocesis clericis, testibus ad praemissa vocatis specialiter et rogatis.

a) *lies Loventcoper*

Gedruckt: Westphalen II, Sp. 352-353, Nr. 313 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense).

1423 Februar 22

298

Kieler Bursprake.

In festo petri ad cathedram sub annis dominice incarnationis millesimo quadringentesimo vigesimo tercio.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 74 a (verloren). Pergamentrolle. Unter derselben Nr. heute eine Fotografie.

Gedruckt: ZSHG 10 (1880), S. 194-198; Sievert, Kieler Burspraken, S. 186-189.

1423 März 16

299

Der Lübecker Rat erinnert den Kieler Rat daran, daß trotz des auf dem letzten Lübecker Tag mit Einwilligung seiner Sendboten gefaßten Beschlusses dem Schiffer Klaus Jakobsen sein Schiff nebst Takelage noch nicht zurückgegeben worden sei, und bittet eindringlich, dafür zu sorgen, daß das geschehe, zumal weder der Schiffer noch die Stralsunder Bürger, von denen einige an dem Schiff beteiligt seien, mit dem Krieg etwas zu schaffen hätten.

Vrundliken grut unde wes wij gudes vormogen tovoorn. Ersamen besunderen leven vrundes. Juw mach wol indechtich wezen, alse de stede latest enen dach helden bynnen unser stad, dat do vor den steden in ieghenwordicheid juwer sendeboden densulven juwen sendeboden van den steden toegesecht ward, dat gi dar voreweren unde yd so bestelleden, dat schipher Clawess Jacobssøn sin schip myt takele unde touwe wedder worde, dar doch juwe sendeboden to antwordeden in ieghenwordicheid der stede, dat se int beste gherne darin spreken wolden, wan se to hus qwemen, unde sodder der tijd, de schipper daromme bij ju gewest hefft, unde na segghende der stede em sijn schip noch nicht wedder worden is. Unde ok unse vrundes vam Stralessunde juw daromme screven hebben. Dergheleken unse erbenometen vrundes van Stralessunde uns ok daromme vorscriven etc.

Hijrumme, leven vrundes, wij juwe leve hochliken unde frundliken bidden mit alleme vlite, nadem desse schiphere mit juwer heren krige nictes to donde en hadde unde ok edlike borgere vam Stralessunde an dem schepe part unde deel hebben in de henze behorende, de dergheleke ok juwes kryghes nictes gheneten oft entghelden mochten, dat gi desseme sulven schipheren sodane schip mit synen tobehoringen wedder willet geven unde volgen laten ungehindert. Unde, leven vrundes, he unser bede hijrinne ghenete, vorschulde wij umme juwe leve unde de juwen alletijd gerne, wor wij mogen. Des wij begheren juwes gudliken bescreven antwordes. Sijt gode bevolen. Screven under unseme secrete des dinxedages na letare anno etc. 23.

Consules Lubicensis.

[*Außenadresse:*] Den ersamen vorsichtigen wisen luden, borghermesteren unde radmannen tom Kijle, unsen besunderen leven vrunden.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 75 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Reste des Verschußsiegels. – Hasse 65. – Gundlach 1910 b.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 3.

Text nach Hasses Abschrift.

1423 April 4**300**

Albrecht von Affeln und seine Genossen legen ihren Streit mit dem Kieler Rat bei.

Albertus de Affelen pro se et suis heredibus coram consulatu Lubicensi regraciabatur nomine sui et nomine totius societatis sue iudicibus sacri Romani imperii et simili modo regraciabatur consulatui Lubicensi, quod sibi fideliter assisterunt et iuauerunt in iure suo contra consules et communitatem Kylonenses in causa, quam dictus Albertus contra et ad ipsos i[n]tendebat habuisse.

Albertus de Affelen coram consulatu Lubicensi regraciabatur prefato consulatui et communitati Kylonensi, recognoscens, quod ipsi sacri Romani imperii iudicio fuerunt obedientes et quod sibi etiam satisfecissent in omnibus suis causis, que ipse nomine sui et ex parte societatis sue contra ipsos consules et communitatem Kylonenses habuit iuxta tenorem litterarum, videlicet achtebreve, que ipse super hoc cum sentenciis iudicii imperialis obtinisset, propter quod dictus Albertus ex parte sui et totius societatis sue coram consilio Lubicensi antedictos consules et communitatem Kylonensem pretextu illius penitus dimisit ab ulteriori monicione seu inpeticione quitos et solutos.

Insuper prefatus Albertus de Affelen coram consilio Lubicensi nunciis consulatus Kylonensis libere et voluntarie presentavit litteras suas, videlicet achtebreve. Etiam pro maiori cautela et securitate arbitratus est et promisit sub sua bona fide, se amplius nunquam vel[l]e nec debere seu aliquis alius nomine sui futuris temporibus dictos consules et communitatem Kylonensem molestare, inpetere vel inquietare pretextu illius quouismodo vel quibuscunque aliis causis seu causa.

Gedruckt: UBStL 6, Nr. 503 (nach Eintragungen im Lübecker Niederstadtbuch von 1423, Pasce).

1423 Juli 23**301**

Der Lübecker Rat teilt dem Kieler Rat mit, daß nach dem Bericht seiner Bürger in Travemünde Johann Deventer und Hinrich Roze die Vitalienbrüder, die im Kieler Hafen liegen, jenen und ihren Freunden ein Boot samt Ladung weggenommen hätten, welches jetzt der Kieler Bürger Heineke Junge in Besitz habe. Der Lübecker Rat bittet, den beiden bei der Wiedererlangung ihres Schiffes behilflich zu sein.

Unsen vruntliken grut unde wes wij gudes vormogen tovoeren. Ersamen leven besunderen vrunde. Uns hebben berichted unse borgere to Travenemunde Johan Deventer unde Hinrik Roze^a, wo dat en unde eren vrunden, ok unsen borgeren to Travenemunde, de vittallienbroders, de bynnen juwer stad legen, ein bot nemen mit gude alse dar do inne was, welk bot Heineke Junge, juwe borgher, in sinen weren heft. Worumme, leven vrunde, wij ju bidden mit andacht begherende, dat gij den erbenomeden Johanne unde Hinrike, unsen borgheren, ^bwyseren desses breves^b, behulpen sijn, dat en ere bot unvortogerd wedder werde. Ju darbij bewijsende, alse wij des to ju gantzen truwen geloven hebben. Sijt gode bevolen. Screven under unseme secrete des vridages na sunte Marien Magdalenen dage anno 23.

Consules Lubicenses.

[*Außenadresse:*] Vorsichtigen unde beschedenen mannen, borgermesteren unde radmannen to dem Kyle, unsen leven vrunden.

a) Boze Gundlach b-b) in der Ausfertigung unter dem Text mit + nachgetragen

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 76 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Bruchstücke des Verschußsiegels.– Hasse 66.– Gundlach 1910 b.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 4.
Text nach Hasses Abschrift.

1423 November 18

302

Der Lübecker Rat bittet den Kieler Rat um Fürsprache bei Herzog Adolf (VIII.). Dieser habe ein Lübecker Schiff, das, mit einer Ladung Hamburger Heringe von Oldesloe die Trave abwärts fahrend, auf Grund gelaufen war, plündern sowie Lübecker Bürgern die Ladung eines Schiffes, das von der Besatzung während eines großen Sturms bei Großenbrode auf Land gesetzt worden war, wegnehmen lassen. Bisherige Schreiben und Verhandlungen wegen der Rückgabe seien ergebnislos verlaufen.

Vruntliken grut und wes wij gudes vermogen tovorne. Ersamen leven besunderen vrunde. Yd schath nū kortliken, dat eyne schip myt heringe, den unse borghere bynnen Hamborg gekoft und kopen laten hadden, van Odeslo de Travene entlang – uns, alze wij bewisen moghen, vry is – na unser stat gān scholde, welk schip vormiddelst unrade und vorsumenisse stotte und myt dem gude an gründ ghingk, welkes gudes eyne grot deel juwe here hertoghe Aleff unsen borgheren teghen god, alle recht, redelicheyt und siner vorvaren bezegelden breve und privilegia heft nemen und wechvoren laten. Und desgelikes leet he ok nū kortliken unsen borgheren ere gūd, des nicht clene is, nemen bij dem Groten Brode, dat ze uthe enem schepe, dat van stormes wegen an land dref, sulven to lande voren leten, umme dat schip to erlichtende, uppe dat men dat, wente eme nichte en schelede, möchte wedder affwinden.

Und wowol, leven vrundes, wij dem ergenomenen juwem heren unse vruntliken breve gescreven und ok unse vruntliken^a bodeschop bij eme gehat hebben umme des vorscreven gudes willen – und hebben sine herlicheit demutigen und vlitliken bidden laten, dat he uns und den unsen de vorscreven gudere weddergeve und lete uns dat vorschulden, wor wij mochten, mede anzende mannigerleye koste und vlitich willich arbeyd, de wii alze openbar genuch is, umme siner brodere und erer lande und lude beste willen gudwillichliken gedan hebben –, zo en mochte uns und den unsen alsodanne demütige vlitige bede und woldāt doch nicht helpen to wedderhebbinge der vorscreven gudere. Wij leten ok sine herlicheit bidden, dat he redelike, legelike und wol zekere und velige dage myt uns wolde gehalten hebben, umme dat wii myt siner herlicheit in de vorscreven schuld^b und zake gütliken mochten gesproken und ene vründliken underwiset hebben, uppe dat nyn unwillle twischen siner herlicheit und uns upstan en drofte, dat he ok vorlede.

Und wente sik, leven vrunde, unse medeborgere, de aldus iamerliken tegen god, recht und bezegelde privilegia beschedigett synt, zo hoghe und wemodeliken vor uns beclagen, zo en moghe wij dar nicht myn to dōn. Wii en moten, dat juw und unsen

heren und anderen unsen vrunden vorscriven^c und claghen, uppe dat gii alle^d irkennen moghen, eft wii myt der hulpe godes, unser heren und vrunde umme alsodanne overdadelike wald, unrecht und schaden icht deden, dat dem erbenomeden juwem heren unbehegelik were, dat uns de nōt darto brochte. Mochte uns aver juwe gutlike vorscrivent darto helpen, dat uns nyner moigenisse darumme behoff und den unsen dat ere wedder worde, dat wolde wii umme juwe leve gerne vorschulden, wor wii mochten, wente wij sunder twivel myt alsodanner wald nicht besitten en moghen noch en willen. Sijt gode bevolen, uns desses eyen vruntlik antwerde to scrivende bij dessem boden. Screven des achteden dages na Martini under unsem secrete anno etc. 23.

Consules Lubicenses.

[*Außenadresse:*] Den ersamen vorsichtigen wisen luden, borgermeisterten unde ratmennen tome Kijle, unsen besunderen leven vrunden.

a) muntliken *Gundlach* b) schicht *Gundlach* c) mit „?“ am Rand von *Hasses Abschrift* und der *Alternative* vort scriven; vortscriven *Gundlach* d) fehlt *Gundlach*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 77 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Siegel verloren.– Hasse 67.– Gundlach 1910 b.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 5.

Text nach Hasses Abschrift.

1424 Juni 27, Tibur

303

Johannes Gundissalvi, päpstlicher Kapellan und Auditor, zitiert auf Bitten des Propsten Joachim von Bordesholm und des Marquard Brand, Vizerektor der Nikolaikirche und Chorherr in Bordesholm, den Johannes Redich, vorgeblichen Altarista der Heilig-Geist-Kapelle, wegen angemäßer Rechte in der Nikolaikirche vor die römische Kurie.

Johannes Gundissalvi, decretorum doctor, domini nostri pape cappellanus et sacri palatii apostolici causarum et cause ac partibus infrascriptis ab eodem domino nostro papa auditor specialiter deputatus, universis et singulis dominis abbatibus, prioribus, prepositis [...] quibuscunque per civitatem et diocesan Bremensem ac alias ubilibet constitutis et eorum cuilibet in solidum, ad quem vel ad quos presentes nostre litere pervenerint, salutem in domino et mandatis nostris huiusmodi ymo verius apostolicis firmiter obedire. Noveritis, quod nuper sanctissimus in Christo pater et dominus noster, dominus Martinus, divina providentia papa quintus, quandam commissionis sive supplicationis scedulam nobis per certum suum cursorem presentari fecit, quam nos cum ea, qua decuit, reverentia recepimus huiusmodi sub tenore:

Dignetur causam et causas, quam et quas movet seu movere intendunt devoti viri Joachim, praepositus, ac Marquardus Brand, licentiatus in decretis, vicerektor ecclesiae parochialis Sancte Nicolai opidi Kyl, Bremensis diocesis, ac canonicus regularis monasterii in Bardesholm eiusdem diocesis, coniunctim et divisim contra et adversus quendam Johannem Redich, praetensum altaristam capellae Sancti Spiritus eiusdem opidi, de et super usurpationibus iurium dictae parochialis ecclesiae ac aliis rebus in causa huiusmodi deducendis [...].

Datum et actum Tiburae in ecclesia Sancti Blasii [...] sub anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo vicesimo quarto, indictione secunda, die vero martis vicesima septima mensis Junii, pontificatus dicti domini nostri, domini Martini, divina providentia papae quinti, anno septimo, praesentibus ibidem honorabilibus et discretis viris magistro Johanne Burchardi de Recelinchusen et Johanne de Almassano, notariis publicis scribisque nostris, clericis Coloniensis et Seguntinae diocesis, testibus ab praemissa vocatis specialiter et rogatis.

Notarzeichen. [...].

Urk.-Abt. 136, Nr. 36. Notariatsinstrument, Pergament. Durch Feuchtigkeit- und Schimmelschaden oben und unten weitgehend zerstört. Rückschrift: Gundissalvii commissarii papae ad instantiam Joachim, praepositi, et Marquardi Brand, rectoris ecclesiae parochialis S. Nicolai oppidi Kyle, citat quendam Johannem Redich, praetensum altaristam capellae S. Spiritus eiusdem oppidi. 1424. Zweite Rückschrift, ein Kurzregest, weitgehend unleserlich.

Gedruckt: Westphalen II, Sp. 382-385, Nr. 324 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense).

Text nach Westphalen, Rückschrift nach der Ausfertigung.

1424 Juli 25

304

Joachim, Propst, Hermann, Prior, und das Kapitel zu Bordesholm erklären, daß Frau Margarethe, Witwe des Reimer Möller, zu ihrem Gedächtnis sowie zum Gedächtnis ihres verstorbenen Mannes, ihrer beider Sohn Reimar und aller ihrer anderen Kinder eine Messe in der Pfarrkirche zu Kiel am Altar der zwölf Apostel unter näher beschriebenen Bedingungen für 120 Mark gestiftet hat, die das Stift zum Besten der Armen auf die Mühle zu Wittorf gelegt hat.

Wy Joachym, myd gades gnaden provest, Hermannus, prior, unde dat gantze cappittel tom Bardesholme bekennen openbare an desseme breve vor al denyenen, de ene zeen edder horen lesen, dat de erlike vrowe Margarete, wandaghes husvrowe Reymer Mollers seligher dechnisse, umme meringhe gotlikes denstes unde umme salicheyt erer unde des vorbenomeden Reymers unde Reymares, eres sonen, unde al erer beydere kyndere zele willen by wolmacht eres levendes, synne unde reddelcheyt maket heft ene ewighe missen unde dachtenisse, stedelkes de to holdende an unser kerspelkerken to dem Kyle an alder^a wise, alze nabescreven is.

Darup so heft desulve vrowe Margarete myd vrigen willen uns ghegheven twintich mark unde hundert, de wii van eer to der nughe entfanghen hebben unde degheer an de nottroftighen nut^b besunderghen an de molen to Wittorpe ghekeret hebben, also dat wii unde unse nakomelinghe dat so schikken scholen unde willen, dat me alle donredaghe in tokomenden tiiden ewich to holdende des morghens under der metten to dem altare der twelleff apostele ene hochlike missen singhen schal van deme hilghen lichamme an unser kerken to dem Kyle vorscreven, unde wanner dat ewangelium to dersulven missen lesen is, so schal de prester syk ummekeren to dem volke unde vlithigen bidden vor Margaretē, Reymer Mollers, Reymares, eres sonen, unde al erer kindere zele, alze vorscreven steyt. Unde to dersulven missen so schal me dat

sacramentum des hilghen lichammes unses heren myd lichten unde sanghe to dem altare unde wedder aff bringhen myd vlite unde erlicheyt.

Desse vorscreven stukke ewichliken to holdende so hebbe wii unses conventes inghezeghel endrachtelken vor dessen breff ghehenghet laten, de gheven unde screven is na godes bort dusent jar verhundert jar an deme veerundetwintighsten jare an deme daghe sunte Jacobes des hilghen apostoles.

a) aller *Bremer A* b) mit *Bremer A*, *Hasse*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 78 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Von dem am Pergamentstreif anhängenden Siegel aus ungefärbtem Wachs [ist] nur die größere obere Hälfte erhalten. Auf der Rückseite das Rubrum des Empfängers: Grete Mollers super missa de corpore Christi in ecclesia Sancti Nicolai ad apostolos, darunter ein R als Vermerk, daß die Urkunde registriert worden ist. Rückschrift: vid. Chron. Kil. p. 176.– Bremer A, p. 176-177.– Hasse 68.– Gundlach 1910 a, 78.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 415, Nr. 74.

Gedruckt: Westphalen II, Sp. 376-377, Nr. 321 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense; nach Bremer A 1).

Text nach Gundlachs Abschrift.

[1424 nach Juli 25]

305

Auszug aus einer Aufstellung des Klosters Bordesholm über die Pflichten des Klosters und des Kieler Kirchherrn gegenüber dem Kieler Rat und dem Kirchspiel.

Extract eines Bordesholmischen briefes de anno 1424.

Int erste, dat wanne de rad van dem Kyle eschet, enen kerkheren to hebbende, den mögen [se]^a eschen, de dem kerspel nütte iß unde dem rade; den scholen se em entwerden unde gütliken volgen laten. Des schete wy uns vor ere besegelde breve.

Item wanne de rad to dem Kyle den kerkheren hebben unde antwerdet iß, so schal he holden to sick to behof des kerspels twe warlike presters vor cappellane und namet^b ute dem kloster edder vicarien ute der kerken to dem Kyle. Des te wy in ere besegelde breve, dar se nu vaken jegen dan hebben und noch doen.

Item schal dat deme rade van dem Kyle nicht to vorfangende effte schaden wesen, dat se de kerken to dem Kyle hebben to regerende und groten schaden vaken dan hebben der armen kerken und karspele – dat wy vaken dem proweste und capittel klaget hebben – und uns noch rechte effte wandel wedderfaren mag und sünderges van dem offer to dem buwete.

Item scholen kerkheren na kerkheren holden dem kerspel ein perd, dar de capellan mag mede riden mit den hußliden to den kranken. Dat dat kerspel vaken und meneliken alle jar beklagen vor dem [sevethe]^c unde jarlinges aller latest dar vaken grote versümniße ane schüt. Schen mach lichte und leider vaken schen iß, dat de capellan allene riden mut und gan, uns und dem karspel weldichliken vor jegen ere besegelde breve. Darvor hefft de kerkhere den Papenkamp und den tegenden van 14 dörpen.

Item scholen se uns in allem kerspelrechte beschermen und beholden by aller rechticheit, dar unse voffaren bi weset hebben und nicht holden gode to nadele unde des armen kerspels und erer egenen sele.

Item scholen de vam Holme und en^d kerkhere iß to dem Kyle alle donnersdage singen laten under metten ene myßen van dem hilgen lychame vor der 12 apostel altare und dat sacramente mit lichten und tortizen mit gesange dregen up und af dem altare; und de prester, de de miße singet, na dem evangelio sick schall ummekeren und bidden apenbar vor dem volcke vor Margerete Möllers, Reymer Moller und Reimarus Möller und erer kinder sele, darvor se upgeböret hebben 100 mark Lübesch^e und 20 mark und keret hebben in de mölen to Wittörp. Des te wy^f in ere beseglede breve^g.

Item scholen se nemand mer uthe dem kloster hebben to sittenede den enen vor enen kerkheren und neen kloster buwen effte oprichten to dem Kyle. Des te wy in ere besegelde breve.

Item dat diße artikel war sind, the wy in ere beselgede breve und willen dat nabringen, hope wy to gode und to rechte, dar dat noch iß etc.^h

- a) *Westphalen* b) *nement Westphalen* c) *ergänzt nach Nr. 842* d) *we Westphalen*
 e) *fehlt Westphalen* f) *folgt durchgestrichen uns* g) *folgt und nicht holden, so se besegelt hebben Westphalen* h) *Marquardus Brandt Westphalen*

Bremer A, Add. p. 46-48.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 414, Nr. 71.

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3303-3304, Nr. 25 (Dipl. Kiloniense).

Text nach Bremer A.

1424 August 29, Bremervörde

306

Nikolaus, Erzbischof von Bremen, gewährt allen, die in der Kieler Pfarrkirche an den Donnerstagen die Fronleichnamsmesse am Altar der zwölf Apostel besuchen oder etwas für die Monstranz dort spenden, einen vierzigägigen Ablass.

Nicolaus, dei et apostolice sedis gracia archiepiscopus sancte Bremensis ecclesie, universis Christi fidelibus presentes literas inspecturis in omnium salvatore salutem. Dignum profecto iustum et salutare exstitit, excellentissimum dominici corporis et sanguinis sacramentum precipuis magnificandum preconiiis, dignis exaltandum laudibus, cunctis honorandum studiis, devotis prosequendum obsequiis, intimis alligandum precordiis et iugi meditatione ac celebratione sedula recensendum.

Cupientes itaque, domino reddere populum acceptabilem et Christi fideles ad complacendum ei, quasi quibusdam illectivis premiis, donis videlicet spiritualibus invitare, ut exinde reddantur divine gracie apciores, omnibus utriusque sexus Christi fidelibus vere confessis et contritis, qui ad missam singulis quintis feriis in ecclesia parochiali opidi Kyl, nostre Bremensis diocesis, ad altare duodecim apostolorum tempore matutinalis officii ob vivifici et sacrosancti corporis et sanguinis Jhesu Christi sacramenti reverentiam futuris perpetuis temporibus solempniter decantandam et eodem tempore huiusmodi precelsum et venerabile sacramentum in quadam monstancia ad idem altare cum luminaribus et canticis ad hoc congruis reverenter et

honeste deferendum devote concurrerint, quadraginta dies indulgenciarum, nec non, qui et manus pro huiusmodi monstrancia comparanda porrexerint adiutrices, totidem dies indulgenciarum in domino misericorditer indulgemus, ut per has et alia pietatis opera apud eum, qui se dedit pro eis in pretium, tribuitque se ipsis in pabulum, tandem post huius vite decursum eis se in premium largiatur.

Datum in castro nostro Vordis anno domini millesimo quadringentesimo vicesimo quarto in die decollationes Johannis Baptiste sub sigillo officialatus curie nostre, quo utimur, ad presens presentibus appenso in fidem premissorum.

LASH, Urk.-Abt. 136, Nr. 37. Ausfertigung, Pergament. Siegel anhängend.

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3302-3303, Nr. 24 (Dipl. Kiloniense).

Text nach der Ausfertigung.

1424 September 1, Stade

307

Theodericus (Dietrich), Bischof von Konstanz und Generalvikar des Bremer Erzbischofs Nikolaus, teilt mit, daß Nikolaus allen, die die Fronleichnamsmesse an Donnerstagen am Altar der zwölf Apostel in der Nikolaikirche besuchen oder etwas für die Monstranz dort spenden, einen vierzigägigen Ablass gewährt habe.

[Theodericus, dei et apostolice sedis gracia episcopus Constantionensis, rev]erendi [in Christo patris et domini nostri, domini Nicolai,] archiepiscopi Bre[mensis, vicarius in pontificalibus generalis. Universis Christi fidelibus] presentes literas [in]sp[ecturus in omnium salv]atore salutem. [Dignum profecto iustum et salutare exstitit, excellentissimum dominici c]orporis et [sanguinis sacramentum praecipuis] magnificandum preconis, [dignis exaltandum laudibus, cunctis honorandum studiis,] devotis [prosequendum obsequiis,] intimis alligandum precordiis et iugi meditatione [ac celebratione] sedula recens[endum].

Cu]pientes itaque domino reddere populum acceptabilem et Christi fideles ad complacendum ei, quasi quibusdam [illectivis premiis,] donis videlicet spiritualibus invitare, ut exinde reddantur divine gracia apciores, omnibus [utriusque sexus Christi fidelibus vere confessis et contritis,] qui ad missam singulis quintis [feriis in ecclesia parochiali opidi Kyl, Bremensis diocesis, ad] altare duodecim apostolorum [tempore] matutinalis officii ob vivifici et sacrosancti corporis et sanguinis [Jesu Christi sacramenti reverentiam futuris perpetuis temporibus] solempniter decantandam et [eodem tempore huiusmodi precelsum et venerabile sacramentum] in quadam monstranca [ad idem altare cum] luminaribus et canticis ad hoc congruis reverenter et honeste deferendum [devote] concurrerint, [de dicti reverendi] in Christo patris et domini domini Nicolai, archiepiscopi Bremensis, [voluntate] et [assensu qua]draginta dies ind[ulgenciarum, nec non,] qui et manus pro huiusmodi monstrancia [reparanda^a porrexerint adiutrices, totidem] dies indulg[enciarum in domino misericorditer indulgemus, ut per has et alia pietatis opera apud eum, qui se de]dit pro eis in [peccatum^b tribuitque se ipsis in pabulum, tandem post huius vite decursum eis se in premium largiatur.

Datum in opido Staden anno domini millesimo quadringentesimo vicesimo quarto in die sancti Egidii abbatis nostro sub sigillo presentibus appenso in fidem premissorum].

a) vermutlich comparanda wie in der gleichlautenden Nr. 306 b) vermutlich pretium wie in der gleichlautenden Nr. 306

LASH, Urk.-Abt. 7, Nr. 269. Ausfertigung, Pergament. Siegel verloren. Schrift in großen Teilen verlöscht. Rückschrift: [In]dulgencie pro ecclesia in Kyl 1424.

Gedruckt: Westphalen II, Sp. 385-386, Nr. 325 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense).

Text nach Westphalen und der vorigen Nr. 306; nach Möglichkeit mit der Ausfertigung kollationiert.

1424 September 9

308

Der Lübecker Rat teilt dem Kieler Rat mit, daß er dem Kieler Bürger Tideke von der Lippe freies Geleit gewähren wolle, vorausgesetzt, daß dieser sich dazu bereit erkläre, sich auf ein Gerichtsverfahren vor dem Lübecker Rat einzulassen.

Vrundliken grut unde wes [wy] gudes vormogen tovorne. Ersamen leven vrundes. Alse gii uns scriven van juwes borgers wegen Tydeken van der Lyppe etc., deme wille wy umme juwer bede willen in unser stad mit synen sloten unde werke gherne gheleiden, nademe he sick vorbedet, rechtes vor uns to plegende. Sijt gode bevolen. Screven under unsem secrete des sonavendes na^a nativitatis Marie anno etc. 24.

Consules Lubicenses.

[Außenadresse:] Commendabilibus et circumspectis viris, proconsulibus et consulibus Kylonensibus, amicis nostris sincere dilectis.

a) in der Ausfertigung doppelt

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 79 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Reste des Verschlusssiegels. – Hasse 69. – Gundlach 1910 b.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 6.

Text nach Hasses Abschrift.

1424 Oktober 7, Bremen

309

Konrad Benne, Bremer Generaloffizial, erklärt, daß Marquard Brand, Lizentiat des kanonischen Rechts, Vizerektor in Kiel und Chorherr in Neumünster bzw. Bordes-holm, einige Urkunden, nämlich eine Bulle Papst Gregors (XII.), zwei des Adalbert und eine des Hartwig, einstige Erzbischöfe von Hamburg beziehungsweise Bremen, vorgelegt und um deren Transsumierung gebeten habe, und fordert jeden, der glaubt, daß es ihn etwas angehe auf, sich bei ihm in Stade zu melden.

Datum Bremis anno domini millesimo quadringentesimo vicesimo quarto mensis Octobris die septima.

Notarzeichen. Beglaubigung durch Hinricus Strunclingh, clericus Mindensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius.

LASH, Urk.-Abt. 7, Nr. 270. Notariatsinstrument, Pergament. Siegel des Offizials anhängend.
 Rückschrift: Citatio ad videndum certas litteras transsumi.

1424 Oktober 16, Stade

310

Konrad Benne, Bremer Generaloffizial, transsumiert auf Bitten des Neumünsteraner bzw. Bordesholmer Chorherrn Marquard Brand eine am 18. August 1407 in Viterbo ausgestellte Bulle Papst Gregors (XII.) – Papst Gregor (XII.) bestätigt die in der Urkunde des Bremer Erzbischofs Otto (II. vom 31. Oktober 1400) genannten Rechte des Klosters Bordesholm und des Kirchherrn der Nikolaikirche im Kirchspiel Kiel.

Universis et singulis presentes literas inspecturis Conradus Benne, officialis ecclesie Bremensis generalis, [salutem in domino et presentibus fidem indubiam adhibere.] Noveritis, quod nuper comparens coram nobis honorabilis vir Marquardus Brand, in iure canonico licenciatus, Novimonasterii alias Bardesholm canonicus regularis ordinis sancti Augustini, dicte diocesis [Bremensis, quandam literam b]ulla papali bullatam, non abrasam, non cancellatam, non abolitam nec in aliqua sui parte suspectam, sed sanam, integram ac onmi prorsus vitio et suspicione carentem in medium produxit, petens per [nos illam in] forma solita et consueta transsumi, exemplari et decretum interponi, quod illi transsumpto ubique locorum tamquam originali litere plena fides valeret posset et debeat adhiberi.

Nos tunc at[tendentes petitionem] huiusmodi fore iust[am et consonam rationi,] volentesque in facto [huiusmodi secundum] iuris dispositionem mature procedere, auctoritate ordinaria, qua fungimur in hac parte, omnes et singulos, quorum intererat aut qui sua putarent interesse, cuiuscunque [dignitatis, status ac conditionis essent, per nostras literas in valvis] ecclesie maioris Bremensis ad videndum huiusmodi literam transsumi et exemplari et decretum nostrum interponi, [nec non] eius sigillum non recognosci, vel causam rationabilem, si quam haberent allegandi, [quarum] premissa [minime fieri deberent citari mandavimus] et fecimus ad diem et terminum competentem, quo tertio adveniens comparvit coram nobis dictus dominus Marquardus Brand et literas nostras citatorias in valvis prefate ecclesie debite executioni dem[andatas] reportavit, citator[umque in eis contentorum non comparentium neque quicquam] allegare curantium contumaciam accusavit ipsosque contumaces reputari et in eorum contumaciam sepe dictam literam transsumi et decretum nostrum interponi, ac testes super recognitione [sigilli eiusdem recipi et ad iurandum admitti et examinari per nos denuo] postulavit.

Nos autem dictos citatos non comparentes neque huiusmodi diei termino satisfacere curantes reputavimus merito, prout erat [exigente iustitia contumaces, et in eorum contumaciam nonnullos testes productos citatos et in m]anibus nostris iuratos super recognitionem sigilli eiusdem litere recepimus et admisimus, demum eosdem diligenter examinavimus, qui sic per nos interrogati [mediis eorum iuramentis dixerunt, se illud sigillum cognoscere et esse illius, cuius esse dicitur, et] demum idem sigillum instante dicto domino Marquardo Brand [principali] habuimus et habere volumus pro recognitione. Et nichilominus eandem literam sic [recognitam transsumpsimus et transsumimus

per notarium publicum infra scriptum et exemplari] mandamus, prout eius tenor sequitur et est talis:

[Gregorius episcopus, servus servorum dei. Ad futuram rei memoriam] illis, que pro [ecclesiis et ecclesiasticis personis inibi domino famulantibus ac divini cultus augmento proinde facta sunt,] ut illibata persistent, libenter [cum nobis petitur, apostolici muniminis adjicimus firmitatem. Sane petitio dilectorum] filiorum prepositi [et conventus monasterii in Bardesholm per prepositum soliti gubernari, ordinis sancti Augustini, Bremensis diocesis, nobis] exhibita continebat, quod] olim bone memorie Otto, archiepiscopus Bremensis, pro dicti [cultus augmento et pro bono patris vicarii rectoris nuncupati parochialis ecclesie opidi Kyl dicte diocesis,] quam predicti [prepositus] et conventus [canonice tenent in usus proprios eorundem.] Et quiquidem vicarius ad solum nut[um eorundem prepositi et conventus poni et amoveri consueverit – nec non presbyterorum et clericorum] in ipsa ecclesia ecclesiastica beneficia obtinentium et [domino famulantium pro] tempore [rationabiliter et] provide [ordinavit et infra limites parochie ecclesie predictae aliquae persone ecclesiastice] missas et divina officia [celebrare] aut verbum dei populo [proponere, nec non] capellas seu [beneficia ec]clesiastica f[undare vel in ipsis officiare, cappellas seu altaria erigere vel construere] per se vel alios non deberent, [nec quicquam] aliud ad [iura parochialia ipsius ecclesie pertinens facere presumerent sine] dicti vicarii beneplacito et consensu.

[Quodque in capella Sancti Spiritus dicti opidi infra eosdem limites consistente, tres misse tantum et non plures per ydoneos presbiteros diebus] singulis [possunt] celebrari, que antequam niterentur misse in [ecclesia eandem, ne dilecti filii] parochiani ecclesie predictae distraherentur ab illa, essent finite et in qua qui[dem capella nisi certis diebus] et horis verbum dei populo [predicarent, cum nullum preiudicium ipsi ecclesie ex hoc fieri] posset.

[Quodque si aliquas] cappellas cum consensu dicti vicarii [infra eosdem limites edificari] contingeret, voluit [etiam idem archiepiscopus, quod tertia pars omnium oblationum quibuscunque nominibus conserentur in eisdem] capellis fierent, quotiens eidem vicario [conveniens] foret [sub iuramento iuratorum ad ipsas capellas ordinatorum pro tempore presentarentur. Quodque omnis oblationes tam in cibariis, denariis et candelis quam] aliis rebus, [que in ecclesia ac omnibus et singulis capellis huiusmodi infra eandem parochiam constructis hactenus construendis forsitan offerentur ad predictum vicarium] vel [eius vices gerentem in ecclesia predicta de consensu eorundem prepositi et conventus de iure spectare deberent ac predicti] et alii [presbiteri,] quando [starent ad altaria sita in ipsa ecclesia ad dicendum] missas, [preparati, nullas pecunias pro missis votivis dicendis a quocunque reciperent, se si quid proinde recepissent vel oblatum eis foret, illud vicario vel vicerectori huiusmodi integraliter presentarent.

Qui quidem vicarius seu eius vices gerens haberet ipsius ecclesie onera supportare dictique presbyteri] denarios [sibi irrogatos per Christi fideles in

cimiterio ecclesie predictae vel alibi licite possent retinere, ita quod nullum prejudicium seu dampnum per hoc in huiusmodi iuribus vicario seu eius] vices gerenti [prefatis alias irrogarent, sed eorum profectum omnimode procurarent, ipsique presbyteri, qui divinis officiis in ipsa ecclesia interessent pro tempore presertim diebus festivis missas cantarent vel legerent secundum institutionem et ordinationem privilegiorum suorum, beneficiorum suorum in ipsis ecclesia et parochia consistentium, seu iuxta voluntatem vicarii memorati ac pro firmiori subsistentia premissorum dictus archiepiscopus revocavit et cassavit quasunque literas hiis contrarias cura suorum predecessorum archiepiscoporum Bremensium, qui fuerunt pro tempore, tanquam irrationabiles seu minus iustas.

Et voluit atque auctoritate predicta concessit, quod prepositus ipsius monasterii existens pro tempore contradictores et rebelles excommunicare et ab officio suspendere ac etiam insolencias seu dissolutiones eorundem presbiterorum et clericorum, qui ad celebrandas in dicta ecclesia et capellis missas ex alia officia huiusmodi deputati forent, cohibere et ut decenter et honeste viverent nec non habitum decentem clericalem gestarent nec non contrarium facientes etiam per censuram ecclesiasticam coercere valerent, pro ut in autenticis literis inde confectis predicti Ottonis archiepiscopi sigillo munitis dicitur plenius contineri.

Quare pro parte predictorum prepositi et conventus fuit nobis humiliter supplicatum, ut ordinationi, revocationi, cassationi prefatis robur apostolice confirmationis adjicere,] de speciali gratia digna[remur. Nos itaque huiusmodi supplicationibus inclinati, ordinationem, revocationem, cassationem et concessionem predictas et omnia inde secuta rata habentes et grata ea auctoritate apostolica confirma]mus et [presentis scripti patrocinio communimus. Per hec autem constitutionibus apostolicis et iurisdictioni ordinarie nolumus aliquatenus derogare. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis, commissionis et voluntatis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Viterbii 15 kalendas Septembris pontificatus nostri anno primo.

Demum huiusmodi posuimus et tenore presentium interponimus decretum, quod huiusmodi transsumpto tamquam originali litere in iudicio et extra hic et ubique locorum possit et debeat plena fides adhiberi.

In quorum] omnium et singulorum [fidem et testimonium] premissorum [presentes literas sive presens publicum instrumentum huiusmodi transsumptum in se continentes seu continens exinde fieri] et per [notarium publicum infrascriptum transcribi et publicari mandavimus, nostrique officialatus sigilli fecimus appensione communiri. Datum et actum Stadis in curia habitationis domini prepositi in Utersten prope] monasterium Sancti Georgii anno a nativitate domini millesimo [quadringentesimo vicesimo quarto, indictione secunda, die vero lune, que fuit decima sexta dies mensis Octobris, hora terciarum vel] quasi, pontificatus in Christo s[anctissimi patris et domini

nostri domini] Martini, divina providentia pape [quinti, anno eius septimo, prasentibus ibidem discretis viris dominis Syfrido Peynis, rectore paroch]ialis ecclesie Fore, [Sleswicensis diocesis, et] Hinrici Bilevelt, [perpetuo vicario] ecclesie Beati Anscharii Bremensis, testibus [ad premissa vocatis pariter et rogatis.]

Notarzeichen. Et ego Hinricus Struncligh, clericus [Mindensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, quia premissis omnibus et] singulis, dum [sicut] premittitur, per prefatum dominum officialem fierent et agerentur, una cum prenominatis testibus presens interfui, eaque sic fieri [vidi et audiui, ideoque presens publicum instrumentum per alium fidelem fideliter] conscriptum exinde confeci, publicavi et in hanc [publicam formam] redegi, quam signo, nomine et cognomine meis [solitis et consuetis, una cum eiusdem domini officialis sigilli appensione consignavi rogatus et] requisitus in fidem et testimonium omnium et [singulorum premissorum.]

LASH, Urk.-Abt. 116, Nr. 142. Notariatsinstrument, Pergament. In weiten Teilen verlöschte Schrift. Anhängendes Siegel verloren.

Gedruckt: Westphalen II, Sp. 377-381, Nr. 322 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense).

Text nach der Ausfertigung, ergänzt nach Westphalen.

1425

311

Schreiben an den Papst in Sachen des Klosters Bordesholm, betreffend den vierten Teil der Funeralien und anderer Gaben, den die Kieler Franziskaner dem Kloster Bordesholm und dem Kieler Kirchherrn schulden, aber seit vierzig Jahren unter Berufung auf angebliche Privilegien nicht entrichtet haben.

Pater sancte. Quarta pars funeralium et relictorum datorum et donatorum ac aliarum quarumcunque obventionum, decendentium parochianorum ecclesiae parochialis in Kil, Bremensis diocesis, sepultorum apud ecclesiam et cymiterium fratrum minorum eiusdem loci in Kil, ipsis fratribus qualitercunque et quomodocunque occasione huiusmodi sepulturae provenientium ad praepositum monastrii in Bardsesholm, ordinis sancti Augustini, dictae diocesis, rectorem eiusdem ecclesiae existentem seu ad eum et conventum iusdem monasterii ratione dictae quartae seu curae pertinuerit et pertineat ac pertinere debeat de iure.

Quamvis etiam plures et diversi parochiani utriusque sexus parochiae dictae parochialis ecclesiae fuerint et sint apud dictos fratres et eorum ecclesiam et conventum sepulti et inter coeteros dictus Tode de Quernebeke, antiquus dominus Vlegel, Johannes Visch, antiquus Herdinch et eius uxor, Otto Eindorp, Widzerus de Novomonasterio, dominus Krummedich, dominus Tideke Scerrere, dominus Make Bolle et plures alii, qui multas et diversas pecuniae summas et res alias suis loco et tempore declarandas eisdem fratribus et conventui legaverunt et reliquerunt etiam ascendentes ad summam 2 marc[as] florenorum auri et ultra.

Ipsi tamen fratres et conventus dictam quartam funeralium obventionum et datorum, donatorum ac relictorum aliorumque, quae ad eos occasione ipsius sepulturae et dictorum sepultorum apud eos pervenerunt, ipsis praeposito, canonicis et conventui dare et solvere etiam a 40 annis citra recusaverunt et recusant indebite et iniuste. Licet saepius et cum instantia pro parte dictorum praepositi, canonicorum et conventus fuerint super hoc debite requisiti, praetendentes dicti fratres, licet minus veraciter, se

et eorum monasterium ac ordinem esse privilegiatos multipliciter et exemptos et adeo, quod quum vestri loci ordinario conveniunt forum ipsius praetextu dictorum eorum privilegiorum declinant, et eos coram dicto ordinario comparere non debere asserunt, propter quae dicti praepositus, canonici et conventus non modicum in iure suo laeduntur ymo de eis in partibus iustitiae non possunt consequi complementum.

Ideo sanctitas vestra pro parte dictorum praepositi, canonicorum et conventus supradictis secundum omnes et singulas causam et causas, quam et quas contra praefatos fratres et monasterium ordinis minorum dicti loci in Kil de et super praemissis et eorum quolibet ac clementina super cathedram contentis in ea et cuiuslibet ipsius occasione habent et monere indendunt praepositus, canonici et conventus antedicti alicui de vestri sacri palatii causarum auditori et tam coniunctim quam divisim committere dignemini, audiendi, decidendi et fine debito terminandi cum incidentibus, dependentiis, emergentibus et connexis et cum potestate dictos fratres et conventum ordinis minorum in curia extra et ad partes, quorum opus erit citandi, non obstante, quod causa seu causae huiusmodi non sint, ad curiam per appellationem vel alias devolutae seu in ea tractandae, cum, ut praefatur, dicti supplicantes in partibus propter potentiam adversariorum iustitiam consequi non valeant iuris constitutionibus, statutis, privilegiis et aliis non obstantibus quibuscunque.

Anno domini 1425.

Gedruckt: Westphalen II, Sp. 387-388, Nr. 327 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense).

1425 Januar 6

312

Der Lübecker Rat dankt dem Kieler Rat für dessen Brief, betreffend den Schinkel und andere Seeräuber, und sendet in dieser Sache seinen Schaffer Albert Rust zu Verhandlungen nach Kiel.

Vrundliken grut unde wes wij gudes vormogen tovoeren. Ersamen leven vrundes. Juwen breff an uns gesand, alse van Schinckels und anderer zerovere, siner gesellen, wegen etc., des^a dancke wij juwer leve frundliken und senden darumme bij juwe leve dessen Alberte Rusten, unsen schaffer und dener, fruntliken biddende, wes he van unser und van der wegen to juw wervende is to desser tijd, dat gij eme des beloven gelijk uns zulven. Und uns willen darinne to bewisende, vorschulde wij umme juwe leve ingeliken und grotern alletijd gerne, wor wij mogen. Gode sijt bevolen. Screven under unsem secrete in der hilgen dryer koninghe daghe anno etc. 25.

Consules Lubicenses.

Außenadresse: Com[m]endabilib[us] et circumspectis viris, d[omi]nis proconsulib[us] et consulib[us] Kylonen[sibus], amicis nostris sincere dil[e]c[t]is.

a) auf Rasur

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 80. Ausfertigung, Pergament. Spuren des Verschlusssiegels. Rückschrift: Von gleichzeitiger Hand und Tinte untereinander, dann durchgestrichen: Hartig Woyge / Clawes Wisen wif / Michel Hollandes / Marquard Parsowe / Hans Ozenbr[ugge].– Hasse 70.– Gundlach 1910 b.

*Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 7.
Text nach der Ausfertigung.*

1425 April 7

313

Der Lübecker Rat bedankt sich beim Kieler Rat dafür, daß er bei der Wiedererlangung eines Teils der von dem Schinkel und seinen Gesellen geraubten Güter behilflich war, und bittet, wenn er noch Gut auffinden könne, das von der Ware des beraubten Kaufmanns gekauft worden ist, es dem Kaufmann zu übergeben.

Vrundliken grut unde wes wij gudes vormogen tovorne. Ersamen besunderen leven vrundes. Wij dancken juwer leve frundliken myt alleme vlite, dat gij ju gudwillich darane bewiset hebben, dat deme copmanne sine gudere, de em van Schinckele unde siner parthie nomen weren, wes wedder worden sin. Unde were dar myt juw wes mer gudes, dat vor des copmans ware koft were, dat gij ju dergelijken darane bewisen willen, dat id dem copmanne antwordet moghe werden. Unde uns, leven vrundes, willen darane to bewisende, vorschulde wij alletijd gerne, wor wij moghen. Sijt gode bevolen. Screven under unseme secrete in pasche avende anno etc. 25.

Consules Lubicensis.

[*Außenadresse:*] Honorabilibus et circumspcctis viris, proconsulibus et consulibus Kylonensibus, amicis nostris dilectis.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 81 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Spuren des Verschußsiegels.– Hasse 71.– Gundlach 1910 b.

*Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 8.
Text nach Hasses Abschrift.*

1425 Juni 28

314

Der Lübecker Rat teilt dem Kieler Rat mit, daß ihm gegenüber die Brüder Otto, Hinrich und Henneke Rantzau dem von Kiel vorgeschlagenen Frieden bis Jacobi (25. Juli) zugestimmt und zugleich mit Vollmacht von Seedorf dieses in den Frieden eingeschlossen hätten, und ermahnt die Kieler, den Frieden ebenfalls einzuhalten.

Vruntliken grut unde wes wy gudes vormogen tovoeren. Ersamen leven vrunde. Juwen breff an uns gesant van wegene des vredes, den gy mit den Rantzowen unde eren helperen gerne liden willen bette to sunte Jacobes daghe erstkomende den dach al uth, alse wy dat myt em begrepen hebben etc. Leven vrundes, welken juwen breff hebbe wy Otten Rantzowen laten lezen, unde desulve Otte, Hinrik unde Henneke Rantzowen, brodere, hebben uns mundliken togesecht mit eren knechten, den erbenomeden vrede dergeliken mit juw to lidende unde to holdende. Ok so hebbe ze sik gemechtiget van Seedorpes wegen, dat Seedorp densulven vrede mit juw liden unde holden schal bette to sunte Jacobes daghe, alse vorscreven is, den dagh al ut sunder argelist. Beghere wy, leven vrunde, myt den juwen to bestellende unde dar voretowezende, dat van juwer wegen dergelyken sunder argelist de vrede geholden werde. Screven in sunte Petri unde Pauli avende under unsem secrete anno 25.

Consules Lubicensis.

[*Außenadresse:*] Honorabilibus et circumspectis viris, proconsulibus et consulibus Kylonensibus, amicis nostris dilectis.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 82 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Spuren des aufgedruckten Siegels. Rückschrift: Vrede.– Bremer A, p. 177-178.– Hasse 72.– Gundlach 1910 b.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 9; Stern, Asmus Bremer, S. 403, Nr. 53.

Gedruckt: NStM 7 (1838), S. 103-104, Nr. 23 (nach Bremer A 2); UBStL 6, Nr. 667 (nach NStM).

Text nach Hasses Abschrift.

1426 März 14

315

Der Lübecker Rat schreibt dem Kieler Rat wegen des Lübecker Bürgers Hans Vinger, der für Taleke Houweschild, früher Lübeck, jetzt Kiel, gegenüber der Lübecker Bürgerin Greteke Scheding für zehn Mark gebürgt habe und der nun das Geld zurückhaben möchte. Man bittet, ihm zu seinem Recht zu verhelfen.

Unsen vrundliken grut tovoeren. Leven vrunde. Vor uns is geweset Greteke Schedinges, unse medeborgersche, vorclarende, wo dat eer Taleke Houweschildes – nu, alse ze vorvaren heft, myt ju wesende – schuldich gebleven sy rechter schuld uppe 10 Lubesche mark, dar ze êr mede entogen is; doch Hans Vinger, unse borger, wiser desses breves, heft unseme denere Lûdeken Clûvere to trûwer hand der ergenanten Greteken gelovet to Pantzdorpe vor der vorscreven schuld an deme wege, alse ze van hijr getogen was. Unde desulve Taleke lovede, vort Vingere van der wegen schadelos to holdende, unde satte eme de gantzen alvore, de he êr vorede, darvore wedder to pande.

Worumme, guden vrunde, wy ju bidden, dat gij Vingere erbenant umme rechtes unde unser bede willen behulpen sin, dat eme van der erbenanten Taleken unde ereme manne unvortogerd sche unde weddervare, alse recht is. He werd ju ok sulven alles dinges wol berichtende. Unde wanne he hijrmede beschediget worde – dat god afkere –, zo were he des eweliken vordorven. Hijrumme vogedet, dat he rechtes unde unser bede hijrane genete. Sijt gode bevolen. Screven under unsem secrete des donresdages na mitvasten anno etc. 26.

Consules Lubicenses.

[*Außenadresse:*] Ersamen unde vorsichtigen mannen, burgermeisteren unde rad-mannen to dem Kyle, unsen leven vrunden.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 83 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Siegel-fragment.– Hasse 73.– Gundlach 1910 b.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 10.

Text nach Hasses Abschrift.

1426 Juli 6

316

Joachim, Propst von Bordesholm, verleiht dem Knappen Hartwig Wulf wegen dessen und dessen Vorfahren Verdienste um das Kloster das Präsentationsrecht für eine von

dessen Vettern gestiftete Vikarie am Altar der zwölf Apostel in der Kieler Pfarrkirche und legt die Reihenfolge der nachfolgenden Rechteinhaber fest.

Wy Joachim, mid godes gnaden provest to dem Bardesholme, zyn witliken bekant vor uns unde unse nakomelinghe, dat wii umme mengherleye vordernisse, trost unde hulpe, de duchtighe erlike knape Hartich Wulf unde zyne vorolderen unsem godeshus dan unde bewiset hebben, myd vrigen willen overgheven unde gutliken tolaten an desser scrift, wanner de vickarie des altares der Twollef Apostole an der kerspelkerken to deme Kyle, de zyne veddern guder dechtnisse maket hebben, los vorstorven is, wor denne Hartich erghenomet by syme levende vorbiddende is, de an der yeghene en erlik prester bekant is unde uthalden wiil de inholde der breve, de up desulven vickarie gheven unde beseghelt zynt, deme wiil wii de lenen sunder wedderstant.

Were ock, dat desulve Hartich sunder echte sones vorstorve – dat god vorbede –, so wiil wii desulven vickarie, wanner se los vorstorven is, deme yennen, dar denne zyn negheste veddere vorbiddende is unde prester sii, in der vorscrevenen wise lenen mid allen willen.

Were ok, dat desulve Hartich echte sones nalete unde desulven sones andere echte sones vansibtelden [?], wor denne de oldeste van den sones odmodliken vorbiddende were, de prester sii unde uthalden wille de inholde der breve, als vorscreven is, deme schole wii edder unse nakomelinghe lenen unde eghenen, als vorscreven steyt.

Wanner aver desulve Hartich, ok syn veddere unde de sones al umme vorstorven synt, als enkede vorscreven is, so schal nymand vurder tosegghent edder ansproke hebben to dersulven vickarie unde to den [ghu]deren, de dar tolecht zyn to ewighen tiiden.

Men we provest is to dem Holme, schal des lenes en recht leenhere wesen sunder yenegherleye hulperede na gantzem lude der breve, de oldinghes uppe desulven vickarie unde ok nu de uns desulve Hartich mid synen vedderen unde vrunden hirup gheven unde beseghelt hefft.

To thughe alle desser vorscrevenen stukke so hebbe wii^a Joachim, provest, unse inghezeghel vor uns unde unse nakomelinghe henget mid willen vor dessen breff. Screven na godes bort durent jar veerhundert jar, darna an deme sosundetwintighsten jar des achten [dages] sunte Peters unde Pawels, der hilghen apostole.

a) *am linken Rand nachgetragen*

LASH, Urk.-Abt. 136, Nr. 41. Ausfertigung, Pergament. Bruchstück des anhängenden Siegels.

Rückschrift: Hartwig Wulf habet jus praesentandi ad quandam vicariam in Bordesholm.

1426. Ferner: Litera wardie super vicaria 12 apostolorum in Kyl [...].

Gedruckt: Westphalen II, Sp. 393-394, Nr. 332 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense).

Text nach der Ausfertigung.

1426 August 16

317

Der Lübecker Rat schreibt dem Kieler Rat, daß der Schiffer Peter Vischer aus Braunsberg in Preußen erklärt habe, daß Johann Kutze, Peter Hildebrand und deren Mithelfer sein Schiff – Ladung: Roggen, Hafer und Mehl, eine Kiste mit Kleidern,

Grauwerk und Hermelin, wovon elf Tonnen Mehl dem Lübecker Hans von Mentze und die anderen Güter anderen Hansekaufleuten gehörten – genommen hätten, obwohl, wie von acht Zeugen beschworen und dem Lübecker Rat bekannt, er in den Lübecker Hafen und nicht nach den drei Reichen habe segeln sollen. Man bittet, dafür so sorgen, daß Peter Vischer sein Schiff nebst Ladung wiedererlangt.

Unsen vrundliken grut unde wes wij gudes vormogen tovoeren. Ersamen besunderen leven vrunde. Wij begeren juw weten, dat vor uns is gekomen desse schippher Peter Vischer van dem Brunsberghe ute Prützen, mit uns in de henze behorende, vorclarende, wo dat Johan Kutze unde Peter Hildebrand myt eren medehulperen eme genomen hebben sin schip myt roegen, haveren unde mele geladen, dar ok ynne is eyne kiste myt clederen, grawerke, hermelen unde anderen guderen, welker gudere Hanse von Mentze, unseme medeborgere, 11 tunnen meles tobehoren unde de anderen gudere etliken anderen vromen copluden myt uns van der henze dergeliken tobehoren unde de vorscrevene schiphere myt densulven guderen yn unse havenen segelen scholde unde nicht in de dre rijke. Dat ok also bi achte personen, eyndeel unse erliken medeborgere unde eyndeel ute Prützen, vor uns warliken getüget hebben, dat alle vorscreven dinge also in waarheyd syn; unde is uns, leven vrunde, ok mede witlik, dat yd also is.

Worumme wij van juwer leve vrundliken begerende syn unde bydden, dat gij dar vorewezen willen, dat desseme schipheren syn schip myt den vorscreven^a guderen wedder werde, darmede na unseme havenen to segelende. Unde dat he unser vrundliken bede hijrinne genete, vorschulde wij umme juwe leve alletijd gerne, wor wij moghen. Sijt gode bevolen. Screven under unseme secrete des vrijdages na der hemmelvard unser leven vrowen dage anno etc. 26.

Consules Lubicensis.

[*Außenadresse:*] Honorandis et circumspectis viris proconsulibus et consulibus Kylonensibus, amicis nostris dilectis.

a) in der Ausfertigung übergeschrieben

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 84 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Spuren des aufgedruckten Siegels.– Hasse 74.– Gundlach 1910 b.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 11.

Text nach Hasses Abschrift.

1426 August 30

318

Der Lübecker Rat schreibt dem Kieler Rat erneut in der Angelegenheit des Schiffers Peter (Vischer) aus Braunsberg. Man bittet, dafür zu sorgen, daß dessen Schiff samt Ladung herausgegeben wird, und verspricht den Kielern, sie vor einer möglichen späteren Klage zu schützen.

Unsen vrundliken grut unde wes wij gudes vormogen tovoeren. Ersamen besunderen leven vrunde. Also wij juwer leve negest vorscreven hebben van wegen desses schipheren Peteres van dem Brunsberge, myt uns in de henze behorende, eme

syn schip unde gud, darinne wesende, weddertogevende, dar gij nu menen, dat wij ju gud scholen wezen vor namaninge, so wij van demsulven schipheren underwiset syn, begere wij, leven vrunde, unde bidden noch, dat gij dat also voghen willen, dat dem vorscreven schipheren syn schip myt den guderen, darynne wesende, wedder werden, darmede na Prützen edder in unse haven to segelende. Wij willen ju van der wegen gud wesen vor alle namaninge, wente wij darvore nochafte borgen hebben entfangen. Sijt gode bevolen. Screven under unsem secrete des vrijdages na decollationis beati Johannis baptiste anno etc. 26.

Consules Lubicenses.

[*Außenadresse:*] Commendabilibus et circumspectis viris proconsulibus et consulibus Kylonensibus, amicis nostris dilectis.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 85 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Spuren des Siegels.– Hasse 75.– Gundlach 1910 b.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 12.

Text nach Hasses Abschrift.

1426 September 1

319

Der Lübecker Rat schreibt abermals an den Kieler Rat in der Angelegenheit des Peter Jesse. Man bittet, diesen, sein Schiff und die Ladung freizugeben, und verspricht den Kielern, sie vor rechtlichen Ansprüchen zu schützen.

Unsen vrundliken grut unde wes wij gudes vormogen tovoeren. Ersamen leven vrunde. Alse wij ju^a tom negesten vorscreven hebben van wegen des schepes unde der gudere, darynne wesende, dat desse Peter Jesse voret myt uns in de henze unde welken unsen medeborgeren tobehorende etc., begere wij unde bidden juwe leve noch, dat gij dessen sulven Peter Jesse myt dem schepe unde guderen qwijt unde lōs willent geven. Wij willen ju gud dar vorewesen, dat gij van des schepes unde der gudere wegen, darinne wesende, nyne maninge meer lyden en scholen. Sijt gode bevolen. Screven under unseme secrete in sunte Egidii dage anno etc. 26.

Consules Lubicenses.

[*Außenadresse:*] Commendabilibus et circumspectis viris proconsulibus et consulibus Kylonensibus, amicis nostris dilectis.

a) *in der Ausfertigung übergeschrieben*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 86 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Spuren des aufgedruckten Siegels.– Hasse 76.– Gundlach 1910 b.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 13.

Text nach Hasses Abschrift.

1426 Oktober 21

320

Beglaubigungsschreiben des Lübecker Rats für den Ratsdiener Peter Karouw zu Verhandlungen mit dem Kieler Rat.

Vrundliken grut unde wes wij gudes vormogen tovoeren. Ersamen leven vrunde. Wij senden to ju Peter Karoūwen, unsen dener, wijser desses breves, biddende, wes he to desser tijd to ju van unser weghe wervet, dat gij eme des beloven unde wesen eme umme unser leve willen in sinen werven behulpen. Dat vorschulde wij gherne, wor wij moghen. Sijt gode bevolen. Screven under unsem secrete uppe den hilgen 11 000 meghede daghe anno etc. 26.

Consules Lubicenses.

[*Außenadresse:*] Prudentibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus Kijlonensibus, amicis nostris dilectis.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 87 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Spuren des aufgedruckten Siegels. Rückschrift: XXVI (Gundlach: 27.).– Hasse 77.– Gundlach 1910 b.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 14.

Text nach Hasses Abschrift.

1426 Oktober 31

321

Der Lübecker Rat teilt dem Kieler Rat mit, daß ein gewisser Goswin mit den Hauptleuten wegen seiner Gefangenschaft einen Vergleich in Höhe von zwanzig Mark Pfennige abgeschlossen habe, und bittet, darauf hinzuwirken, daß der Vergleich gehalten wird, und zu schreiben, wem man die zwanzig Mark zukommen lassen soll.

Unsen vrundliken grud tovoeren unde wes wy gudes vormogen. Ersamen besunderen leven vrundes. Desse Gosswin heft uns wol to kennende gheven, wo dat he myt den hovetluden umme syne venknisse welken ende ghedegedinget hebbe uppe twintich mark Lûbescher pennynge, also he des juwer leve uterliker wol berichtende werdet etc. Worumme wy vrundliken bydden myt aller andacht, dat gy dar wes gudes to doen, also dat eme de ende umme de vorschreven twintich mark gheholden werde unde dat men ene late loven to unser hand unde vorscrivet uns darmede, weme wy de twintich mark geven scholen; deme wille wy se gutliken mit uns to Lubeke vornoghen. Leven vrundes, uns willen hirane to bewisende, vorschulde wy umme juwe leve alletijd gherne, wor wy mogen. Sijt gode bevolen. Screven under unseme secrete in alle godes hilgen avende anno etc. 26.

Consules Lubicenses.

[*Außenadresse:*] Commendabilibus et circumspectis viris, proconsulibus et consulibus Kylonensibus, amicis nostris sincere dilectis.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 88 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Siegelspur. Von der rechten unteren Ecke ein ziemliches Stück ausgeschnitten.– Hasse 78.– Gundlach 1910 b.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 15.

Text nach Hasses Abschrift.

1427 Januar 16**322**

Der Lübecker Rat fragt den Kieler Rat, ob dieser die erwogene, dann aber zurückgezogene Klage gegen Hinrich von Buchwald noch einzureichen beabsichtige. Wenn dies nicht innerhalb von acht Tagen geschehe, müsse man tun, was das Recht erfordert.

Unsen fruntliken gröt mit begeringe alles gudes tovorne. Ersamen leven vrundes. Alse gi de juwe negest in unse stad gesand hadden, umme clachte to donde over Hinrike van Bockwolde, unde de juwen ruggetoch van der wegghen nemen etc., unde nademe nu van juwer wegen nymant sedder der tijt daromme by uns is gekomen: wille gi nu noch claghen laten, dat moghe gi don in âchte [daghen] na giffte desses breves. En scheghe des nicht, so mote wy darby don, alse uns in rechte böret to donde. Unde begeren desses juwes bescreven antwordes. Syt gode bevolen. Screven under unseme secrete des donresdages vor sunte Prisce daghe anno etc. 427.

Consules Lubicenses.

[*Außenadresse:*] Den ersamen bōrgermestern unde ratmannen to dem Kijle, unsen besundern ghūden vrūnden.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 89 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Reste des aufgedruckten Siegels.– Hasse 79.– Gundlach 1910 b.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 16.

Text nach Hasses Abschrift.

1427 April 5, Rom**323**

Martin Lemegow, Vikar in der Kapelle bzw. am Altar des heiligen Kreuzes in der Nikolaikirche, erklärt mit Bezug auf seine Auseinandersetzung mit Elias Munter im Jahre 1421, daß er die Hebung der Einkünfte aus dem Dorf Projensdorf, das der Vikarie gehöre, während seiner Abwesenheit dem Marquard Brand, Vizerektor der Nikolaikirche, übertragen habe, und er quittiert für die aufgebrachten und für die römische Kurie sowie die Vikarie bestimmten Summen der Jahre zwischen 1421 und 1427, ferner für zwölf Rheinische Gulden vom 30. März 1427.

In nomine domini amen. [Sub anno nativitatis eiusdem] millesimo quadringentesimo [vicesimo septimo, indictione] quinta, die vero quinta mensis Aprilis, pontificatus [sanctissimi in] Christo patris et [domini nostri domini Martini,] divina providencia pape quinti, anno decimo, in mei notarii [publici et testium infrascriptorum adhuc personaliter] vocatorum et rogatorum presentia personaliter constituti [venerabiles et honorabiles viri, domini] Marquardus [Brand, in] decretalibus licentiat, rector parochialis ecclesie Sancti Nicolai opidi Kylonensis, Bremensis diocesis, [ex una, et Martinus] Lemegow, perpetuus vicarius ad altare sancte crucis, situm in ecclesia predicta, [partibus ex altera. Idem dominus Martinus quandam] papiri cedula[m] ad medium [exhibuit et produxit,] quam [mihi notario infra scripto ad manus tradidit, me requirens,] ut eandem publice coram [testibus supra et infra scriptis legerem et publicarem.] Et tunc [ego notarius infrascriptus sic] requisitus, dictam

cedulam ad me [recipiens publice alta et intelligibili] voce legi et [publicavi, cuius tenor] de verbo ad verbum sequitur et est talis:

[Ego Martinus] Lemegow, presbyter, capelle Sancte [Crucis in paroch]iali ecclesia opidi Kyl, Bremensis [diocesis, perpetuus vicarius fateor et] recognosco, quod de anno [domini millesi]mo quadringentesimo vicesimo primo [quando ego Helie Munter movi litem] et ipse mihi vice[versa super certis iuribus] et bonis spectantibus ad dictam vicariam, [videlicet in villa Prodenstorp] in supra dicta parochia [existente, que villa cum omnibus] pertinentiis suis et emolum[ento ac iurisdictione, nihil etiam excepto, ad me tamquam ad vicarium] non solum ex fundacione, sed [eciam ex diffinitiva sententia per venerabilem virum dominum Nicolaum Poppen, tunc] officialem generalem curie Bremensis, supra dicte [fulminata dinoscitur pertinere, cuius ville fructus et emolumenta] colligendo nomine mei et possessionis [continuande honorabili viro domino Marquardo Brand, in decretalibus licentiato ibidem et eiusdem] parochialis ecclesie vicereктору, sing[ulariter commisi atque eidem in absencia mea gestorem bonorum meorum constitui ita,] ut eosdem fructus et emolumenta [ac omnia, que] de predicta villa tam in pecuniis [quam frument]o, lignis, pullis, iurisdictione ac [serviciis colonorum dicte] ville poterit [evenire, deberet sublevare at]que ad curiam Romanam in pecuniis [distinare, nec non eosdem colonos in debitis exponendis et solvendi]s posset et deberet nomine meo [totaliter quitare et indemnes reservare.

Quos etiam ego ipse ex nunc a predicto tempore] usque in presentem diem et usque dum [per expressum predictum dominum Marquardum duxero revocandum, in expositis] ab eisdem colonis, [videlicet in lignis, frumento, pullis ac etiam] pecuniis [mihi ad curiam missis, videlicet] quindecim ducatis [ac etiam decem et octo florenis – et uno floreno Renensibus, de quibus] eidem sufficienter prius [quitavi, et illius quitacionem] dictus [dominus] Marquardus habet in Kylonensi oppido, nec non in viginti quatuor florenis [Renensibus,] quos idem dominus Marquardus in [curia mihi] de fructibus predictae vicarie solvit, [ipsum dominum Marquardum cum colonis dicte ville in] supra dictis quito et absolvo per presentes, et quicquid per dictum Marquardum actum factumque fuerit in predictis nomine meo [etiam ratum] et gratum habeo.

Insuper fateor [etiam me recepisce ab eodem domino Marquar]do Brand [de anno domini] millesimo quadringentesimo [vicesimo septimo] presente de mense [Marcii] die [penultima duodecim] florenos Renenses in numerata [pecunia cau]sa veri mutui; quos volo, ut ipse Marquardus [ante omni] rehabeat et recipiat de predictis fructibus [mee vicaria] supra dicte.

Post cuius quidem cedula [lecturam] sic, ut [premittitur, factam,] dicti domini Marquardus et Martinus asserentes, se eadem plene intellexisse, sponte, pure, libere, non coacti nec aliqua [mali machinacione circumventi dixerunt et confessi] fuerunt omnia et singula [promiserunt et quilibet eorum promisit] firmiter et inviolabiliter perpetuo observare, [renuntians] quidem dictus dominus Martinus ad maiorem

contentorum in dicta cedula firmitatem [omnibus exceptionibus] iuris et [facti, vis, fraudis, doli, mali, in fraudem [factum]^a actionis, conductionis indebiti, aliter] fuisse et sine causa factum, quam scriptum vel [contra omnique iuris tam cononici quam] civilis privilegio et auxilio [constitucionibus] et statutis quibuscunque per que [contra premissa vel aliquod] premissorum venire poterit de iure vel de facto et presertim iuri dicenti generalem [renunciationem non valere] nisi precesserit specialis.

[Super quibus] omnibus et singulis idem dominus Marquardus [sibi unum vel plura, quot forent necessaria, petiit fieri puplica] instrumenta. Acta fuerunt hec Rome [in orto domus habitationis mei notarii, anno, indictione, mense,] die et pontificatu quibus supra, [presentibus ibidem honorabilibus et discretis viris magistris Tylemanno Breyer, canonico] ecclesie Sancti Mauricii [extra muros Hildesemenses, et Nicolao Wegher, clerico Moguntinensis] diocesis, testibus ad premissa vocatis [specialiter et rogatis.]

Notarzeichen. [Et ego Nicolaus Wulf, clericus] Bremensis diocesis, [publicus imperiali auctoritate notarius, premissis omnibus, dum fierent, ut premittitur, interfui, eaque sic fieri vidi et audivi, ideoque presens instrumentum per alium fideliter scriptum exinde confeci, subscripsi, in hanc formam publicam redegi, signoque et nomine meis solitis et consuetis signavi rogatus in fidem et testimonium] omnium premissorum.

a) *Westphalen, nicht in der Ausfertigung*

LASH, Urk.-Abt. 136, Nr. 44. Notariatsinstrument, Pergament. In weiten Teilen verlöschte

Schrift. Rückschrift: Instrumentum super reditibus in villa Prodenstorp. 1427.

Gedruckt: Westphalen II, Sp. 394-396, Nr. 334 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense).

Text nach der Ausfertigung, ergänzt nach Westphalen.

1430 Oktober 30, Rom

324

Fortsetzung¹ des Prozesses an der päpstlichen Kurie zwischen Elias Munter und Kieler Geistlichen und Laien: Papst Martin (V.) beauftragt den Bischof von Adria sowie den Propst und den Dekan der Lübecker Kirche, nachdem das Apellationsverfahren die Rechtmäßigkeit des gegen Elias Munter ergangenen Urteils bestätigt hat, den Kielern dabei behilflich zu sein, ihre Ansprüche hinsichtlich ihrer Prozeßkosten gegenüber Elias Munter durchzusetzen.

Martinus episcopus, servus servorum dei, venerabili fratri episcopo Adrien et dilectis filiis preposito ac decano ecclesie Lubicensis salutem et apostolicam benedictionem. Exhibita nobis pro parte dilectorum filiorum Marquardi Brant, Mathie Wiker, Nicolai Timmerman, presbyterorum, et Ottonis Crusendorp, Johannis Boleken, Marquardi Pael, Henrici Zalweter, Nicolai Bolten ac Nicolai Kannengieter, laicorum Bremensis diocesis, continebat, quod licet olim promotor negotiorum criminalium curie camere apostolice falso retulisset dilecto filio nostro Ludovico, tunc temporis Sancte Cecilie presbytero cardinali, tunc episcopo Magalonensi ac camere apostolice vicecamerario, quod prefati presbyteri et laici dilectum filium Heliam Munther, clericum coniugatum dicte diocesis, tunc, ut asserebat, cum nonnullis litteris autenticis ac processibus iuribus et munimentis pro certis dictam cameram concernentibus negotiis ad quosdam illarum partium principes et temporales dominos a dilecto filio

Joachim Moltzan, archidiacono Stolpensi in ecclesia Caminensi, fructuum, reddituum et proventuum prefate camere in nonnullis dictarum partium provinciis tunc expressis debitorum collectore nuncium destinatum litteris, processibus, iuribus et munimentis huiusmodi contra iustitiam spoliarent ac spoliatum captivarant et incarcerant diversisque iniuris etiam tunc expressis de facto affecerant. Tamen promotor et Helias prefati prebyteris et laicis prefatis super premissis se opposuerunt illosque desuper multipliciter molestarunt, vexarunt, inquietarunt ac etiam impetierunt et causa, quam dictus Elias propterea presbyteris et laicis prefatis movere intendebat per citationem ab eodem collectore iuxta tenorem litterarum apostolicarum desuper sibi directarum emanatam et legitime executam ad ipsam cameram legitime introducta. Idem cardinalis, tunc vicecamerarius causam huiusmodi dilectis filiis Panthaleoni de Bredis, eiusdem camere clerico etiam ad instantiam ipsius promotoris commisit primo et deinde nos ex certis causis magistro Johanni de Palena, capellano nostro et causarum palatii apostolici auditori, commisimus audiendam et fine debito terminandam. Ipseque Johannes auditor cognitis huiusmodi cause meritis de consilio et assensu coauditorum suorum causarum dicti palatii quibus super hiis relationem fecit fidelem per suam diffinitivam sententiam pronunciavit, decrevit et declaravit, prout hec omnia in libello pro parte dictorum presbyterorum et laicorum in huiusmodi causa exhibito petita fuerant oppositiones, molestationes, vexationes, inquietationes et impedimenta predicta fuisse et esse temeraria illicita, iniqua, iniusta et de facto presumpta necnon promotori et Helie prefatis super illis perpetuum silentium imponendum fore et imposuit necnon presbyteros et laicos predictos ab impetitione ipsorum promotoris et Helie absolvendos fore et absolvit ac prefatum Heliam in expensis coram eo in dicta causa legitime factis condemnandum fore et condemnavit illarum taxatione sibi imposterum reservata a quaquidem sententia fuit pro parte ipsius Helie ad sedem apostolicam appellatum.

Nosque causam appellationis huiusmodi dilectis filiis magistris Johanni de Mella primo et deinde ex certis causis Johanni Schallerman, capellani nostris et causarum eiusdem palatii auditoribus, audiendam commisimus et fine debito terminandam. Ipseque Johannes Schallerman auditor cognitis huiusmodi cause meritis de consilio et assensu coauditorum suorum causarum dicte palatii quibus super hiis relationem fecit fidelem per suam diffinitivam sententiam pronunciavit, decrevit et declaravit per prefatum Johannem de Palena auditorem in causa huiusmodi bene fuisse et esse processum sententiatum et diffinitum eiusque sententiam predictam confirmandam fore et confirmavit ac ab illa pro parte ipsius Helie male fuisse et esse appellatum necnon prefatum Heliam in expensis coram eo in dicta causa legitime factis condemnandum fore et condemnavit illarum taxatione sibi imposterum reservata.

Et subsequenter Johannes de Palena coram se in centum et quinque et Johannes Schallerman, auditores predicti, coram se factas expensas huiusmodi in triginta florenis de camera boni et iusti ponderis providis moderationibus taxarunt procuratoris ipsorum presbyterorum et laicorum super expensis eisdem iuramentis secutis, prout in instrumentis publicis inde confectis dictorum Johannis de Palena et Johannis

Schallerman auditorum sigillis munitis dicitur plenius contineri. Cum autem sicut eadem petitio subiungebat dicti presbyteri et laici dubitent, quod prefatus Helias sententiis huiusmodi et presentium vigore habendis processibus reverenter parere non velit pro parte dictorum presbyterorum et laicorum, nobis fuit humiliter supplicatum, ut super hiis eis de oportuno remedio providere dignaremur. Nos itaque huiusmodi supplicationibus inclinati discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus vos vel duo aut unus nostrum per vos vel alium seu alios premissa ubi et quando expedire videritis auctoritate nostra solemniter publicantes faciatis presbyteris et laicis predictis de florenorum summis huiusmodi pro dictis expensis iuxta prefatorum instrumentorum earundem condemnationum et taxationum tenores plenam et debitam satisfactionem impendi et insuper legitimis super hiis per vos habendis servatis processibus eos quotiens expediverit aggravare curetis contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo invocato ad hoc si opus fuerit auxilio brachii secularis non obstante in dicto Helie vel quibusvis aliis communiter vel divisim ab eadem sede sit indultum quod interdici, suspendi vel excommunicari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbo de indulto huiusmodi mentionem.

Datum Rome apud Sanctos Apostolos III k[a]l[endas] Novembris, pontificatus nostri anno tercio decimo.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 90. Ausfertigung, Pergament. Bleibulle an Hanfschnur anhängend. Die Aufschriften auf der Rückseite sind weitgehend verlöscht.– Hasse 80.

Inseriert in Nr. 325.

Text nach der Ausfertigung.

1) oben Nr. 289.

1430 November 8, Rom; 1432 Februar 18, Lübeck

325

Jakob, Bischof von Adria, erklärt gegenüber Kaiser Sigismund und genannten geistlichen und weltlichen Fürsten und Großen des Reichs, daß er zum Richter und Exekutor in der inserierten Urkunde vom 30. Oktober 1430 (Nr. 324) – Papst Martin (V.) beauftragt den Bischof von Adria sowie den Propst und den Dekan der Lübecker Kirche, nachdem das Apellationsverfahren die Rechtmäßigkeit des gegen Elias Munter ergangenen Urteils bestätigt hat, den Kielern dabei behilflich zu sein, ihre Ansprüche hinsichtlich ihrer Prozeßkosten gegenüber Elias Munter durchzusetzen – genannten Angelegenheit ernannt sei und verfüge, daß die Priester Marquard Brand, Mathias Wiker, Nikolaus Timmermann und die Laien Otto Crusendorp, Johann Boleke, Marquard Pael, Hinrich Salewerter (Zalwerter), Nikolaus Bolte und Nikolaus Kannengeter die ihnen in der Bulle auferlegten Exekutionsgelder bei geistlichen Strafen, eventuell unter Hinzuziehung der weltlichen Gewalt, zu zahlen hätten; entsprechend solle mit Elias Munter verfahren werden.

d. 1430 indictione octava, die vero octava mensis Novembris, pontificatus domini nostri pape anno tertio decimo. Roma.

Notarieller Vermerk auf der Rückseite von 1432 Februar 18: Der Notar Nicolaus Deghenhardi bekundet, daß Elias Munter mit Wort und mit Schrift auf einem Papierzettel versprochen habe, daß er, angesprochen von dem Rat zu Kiel und dessen Partei, durch seine Gegner seiner Güter beraubt und gefangen gehalten in der Stadt Lübeck, auf seine Güter, namentlich sein Erbhaus und das dabei belegene Brauhaus (domus braxialis) Verzicht leiste.

d. 1432 indictione decima, die vero luna decima octava mensis Februarii. Lubicke.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 91. Notariatsinstrument, Pergament. Siegel anhängend. Text nach dem Findbuch.

1431 Juli 17, Lübeck; 1437 September 12

326

Dankwart Winoldi, Wismarer Bürger, tritt seinem Freund, dem Kleriker Leonhard Munter, alle Rechte und Ansprüche gegen Bürgermeister und Bürger von Kiel an einem von den Kielern geraubten und nach Kiel gebrachten Schiff samt Ladung – darunter 14 Last Wismarer Bier, drei Tonnen Schuhe, 32 Zentner Stockfisch und dreißig Tonnen Zwieback – im Wert von 540 Mark lübisch ab.

Rückseite: Elias Munter, Rostocker Syndicus und Protonotar, zeigt die Abtretung vom 17. Juli 1431 im Namen seines Sohnes Leonhard Munter dem Kieler Bürgermeister Otto Crusendorp sowie den Ratsherren Sievert Hargen und Johann Wulf an.

In nomine domini amen. Anno nativitatis eiusdem millesimo quadingentesimo tricesimo primo, indictione nona, die vero decima septima mensis Julii, hora vesperorum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Eugenii, divina providentia papae quarti, anno primo, in mei notarii publici testiumque infra scriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum praesentia personaliter constitutus discretus vir Danquardus Winoldi, opidanus opidi Wismariensis, Razeburgensis diocesis, animo, ut apparuit, bene deliberato ac maturo, desuper praehabito consilio, non vi, metu, dolo, fraude aut quavis alia sinistra machinatione circumductus, sed sponte et libere confitebatur, pro se et suis heredibus donasse, dedisse et resignasse propter deum et in subsidium studii et clericatus suffragii amico suo Leonardo Munter, clerico Bremensis diocesis, tunc praesenti et acceptanti, et suis heredibus, nunc vero innovando ad maiorem cautelam eidem absentem, similiter cedens donando, dedit et resignavit donationem inter vivos omne ius, causas et actiones personales et reales, utiles et directas, quas habet contra et adversus proconsules et opidanos opidi Kil, eiusdem Bremensis diocesis, tam et occasione eiusdem spoli, dampnorum, expensarum et interesse in publico mari, ubi et in quo dum Kilonenses eundem Danquardum, ut asseruit, hostiliter vi armata navigando invaserunt, coeperunt et quadem nave cum quatuordecim lastis cerevisiae Wismariensis, tribus tunnibus calceorum, triginta duobus centenariis strumulorum, triginta tunnibus panis bis cocti et pluribus aliis bonis in eadem nave existentibus in valore quingentarum quadingentatum [!] marcarum Lubecensium, salvo pluri valentium spoliaverunt ac captum et spoliatum cum rebus et bonis

praemissis secum ad opidum praedictum Kil adduxerunt et tenuerunt minus iuste et de facto.

Quapropter dictum Leonardum absentem omnibus modo, causa, jure et forma, quibus debuit et potuit, melioribus ponens in locum suum velut in rem propriam ac totius huiusmodi causarum et actionum constituit et habere voluit ipsum Leonardum dominum irrevocabilem, generalem, specialem, universalem et plenipotentem ad agendum, defendendum et experiendum coram quocunque iudice dato vel dando, sicuti ipsemet Danquardus posset deberet et valeret, si praesens personaliter interesset, usque ad plenam et integram satisfactionem omnium et singulorum praemissorum. Promittens nichilominus michi notario publico infra scripto tanquam publicae et auctoritatae personae praesenti, recipienti et solempniter stipulanti, producto Leonardo omnia supra dicta rata, grata et firma tenere, attendere et observare, nec in aliquo contravenire vel contravenienti consentire neque unquam alteri dedisse neque in antea temporibus affuturis alteri dare sub poena et obligatione omnium bonorum suorum praesentium et futurorum.

Volens desuper fieri per me infra scriptum notarium publicum tot instrumenta publica, quot fuerint necessaria et oportuna. Acta sunt haec Lubecae infra chorum parochialem ecclesiae Beatae Mariae virginis Lubecensis anno, indictione, die, mense, hora et pontificatu et aliis quibus supra, praesentibus ibidem honorabilibus viris domino Petro Vos, capellano eiusdem ecclesiae, Petro Voget, clerico Ottoniensis diocesis, et Hinrico Schulte, cive Lubecensis, ac aliis quam pluribus fide dignis testibus ad praemissa vocatis specialiter et rogatis.

Notarzeichen. Et ego Nicolaus Mitzener, clericus Verdensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, quia huiusmodi cessionem et donationem omnibusque aliis et singulis promissis, dum sic ut praemittitur, fierent et agerentur, una cum praenominatis testibus praesens interfui, eaque sic fieri vidi et audiui ideoque hoc praesens publicum instrumentum per me fideliter conscriptum exinde confeci, subscripsi, publicavi et in hanc publicam formam redegi, quam signo et nomine meis solitis et consuetis signavi, rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium et singulorum praemissorum.

LASH, Urk.-Abt. 7, Nr. 274. Notariatsinstrument, Pergament. Durchlöchert, Schrift mit Ausnahme der oberen Randbereiche verlöscht. Rückschrift 15. Jahrh.: Qualiter Danquardus Winoldi cessit Leonardo Munter contra Kylonenses etc. Weitere Rückschrift: Instrumentum, quo Danquardus Winoldi resignat suum beneficium Leonardo Munter. Rückseite: 1437 September 12. Elias Munter, Rostocker Syndicus und Protonotar, zeigt die umstehende Abtretung im Namen seines Sohnes Leonhard Munter dem Kieler Bürgermeister Otto Krusendorp sowie den Ratmännern Sievert Hargen und Johann Wulf an: Anno domini millesimo quadringentesimo tricesimo septimo, indictione 11, pontificatus Eugenii papae quarti anno primo, mensis Septembris die 12, hora quasi meridiei, Helias Munter, syndicus et protonotarius Rostockensis, Sverinensis diocesis, nomine filii sui Leonardi Munter, studiosi Perusin, huiusmodi retrospectam cessionem et donationem cuidam Ottoni Krusendorp, proconsuli, ac Siffrido Hargen et Johanni Wulf, consulibus Kiloniensibus, Bremensis diocesis, ad hanc causam, ut apparuit, commissis, insinuationi, notificationi et publicationi cum omnium circumstantiarum declaratione, quibus sane expositis et bene, idem Otto Krusendorp, proconsul, nomine, ut asseruit, suorum interesse

praesentium respondit, sibi bene constare hanc donationem et cessionem ac maturius praesens intellexisse additiones, si componerentur, sic aliis debitis et actionibus bene quidem oppidi Kyl in huiusmodi causa et debito non posset destrui. Acta sunt hec in domo habitationis Hermannii Steen, sartoris, hospicio eorundem proconsulis et consulum, civis Lubecensis. Anno ac aliis aliis quibus supra, praesentibus domino Marquardo Brand, vice-rectore opidi Kyl et notario civitatis Kylonensis, et quam pluribus aliis fide dignis testibus. Notarius Eggardus Holste ad praemissa rogatus.

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3304-3305, Nr. 26 (Dipl. Kiloniense), die Rückseite mit der Anzeige der Abtretung ebd. Sp. 3307, Nr. 29.

Text nach Westphalen, die Rückseite soweit möglich mit der Ausfertigung kollationiert.

1431 Juli 30, Rom

327

Ludovicus de Garsiis, auditorius officium curiae causarum camerae apostolicae regens, *transsumiert die von den Kieler Bürgern Walter Klempenowe und Bertold Wittorp sowie ihren Ehefrauen Anna und Wibe vorgelegte Bestätigungsurkunde des Bremer Erzbischofs Albert (II.) über die Vikarie des heiligen Kreuzes in der Nikolai-kirche.*

Universis et singulis praesentes literas seu praesens transsumptum aut publicum instrumentum inspecturis Ludovicus de Garsiis, decretorum doctor, canonicus Bononiensis, apostolicae camerae clericus nec non auditorius officium curiae causarum camerae apostolicae praedictae regens, salutem in domino et praesentibus fidem indubiam adhibere. Noveritis, quod nos pro parte discretorum virorum, videlicet Wolteri Klempenowes et Bertoldi Wittorpes, opidanorum opidi Kilonensis, Bremensis diocesis, ac Annae et Wiben, uxorum legitimarum eorundem, communiter et divisim debita cum instantia requisiti, omnes et singulos sua communiter vel divisim de subscriptis eorumque procuratores, si qui essent in Romana curia, pro eisdem ad recognoscendum et recognosci ac pro recognitis haberi videndi quandam confirmationis vicariae Sanctae Crucis in parochiali ecclesia Sancti Nicolai Kilonensis, dictae diocesis, literam a quondam domino Alberto bonae memoriae, dum vixit archiepiscopo Bremensis, et sub eius vero et autentico sigillo, ut asserebatur, datam et emanatam ipsamque confirmationis literam post recognitionem huiusmodi transsumi, exemplari ac in publicam formam redigi [...]. Tenor vero dictae confirmationis literae de verbo ad verbum sequitur et est talis:

Albertus, dei gratia etc.

Datum et actum Romae [...] sub anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo tricesimo primo, indictione nona, die vero lunae penultima mensis Iulii [...].

Gedruckt: Westphalen II, Sp. 408-410, Nr. 340 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense). Das Transsumpt ist nicht abgedruckt. Es handelt sich vermutlich um die Urkunde Nr. 211.

1432 Februar 18, Lübeck

—

Der Notar Nicolaus Deghenhardi bekundet, daß Elias Munter mit Wort und mit Schrift auf einem Papierzettel versprochen habe, daß er, angesprochen von dem Rat zu

Kiel und dessen Partei, durch seine Gegner seiner Güter beraubt und gefangen gehalten in der Stadt Lübeck, auf seine Güter, namentlich sein Erbhaus und das dabei belegene Brauhaus (domus braxialis) Verzicht leiste.

Rückseite von Nr. 325.

[1432 Juni 2]

328

Die Amtleute, Vögte, Schulzen und Bürger von Schloß und Stadt Plön, mit den Städten Lütjenburg und Heiligenhafen, das Kirchspiel Neumünster, das Schloß Steinburg mit der Stadt Krempe und der Krempermarsch sowie Schloß und Stadt Kiel mit Vogteien und Gerichtsgebieten (gherichten) versprechen, der Frau des Herzogs Gerhard (VII.) von Schleswig, Markgräfen Agnes von Baden, für den Fall von Gerhards Tod Städte und Schlösser, wie in der Urkunde über das Leibgedinge (wedeme breff) beschrieben, zu überantworten.

*LASH, Urk.-Abt. 1, Nr. 425 a. Reinkonzept oder gleichzeitige Abschrift auf Papier.
Gedruckt: Rep. dipl. reg. Dan. 3, Nr. 6561.*

1432 Dezember 20

329

Nikolaus, Erzbischof von Bremen, erklärt, den Schiedsspruch, den der Lübecker Scholaster Nikolaus Sachow und die drei Lübecker Bürgermeister in seiner, der Kieler und anderer Streitsache mit Elias Munter gefällt haben, anzunehmen.

Wy Nicolaus, van godes gnaden ertzebischopp to Bremen, bekennen openbare an desseme breve, dat wy sodane vrüntlike schedinge, alse de ersame heren mester Nicolaus Sachow, scholasticus to Lübeke, herr Hinrick Rapesülver, her Cord Brekewolt unde her Brun Warendorp, borgermester to Lübecke, hebben gemaket unde utgesproken in der sake, de wy, de van dem Kile unde andere unse undersaten, gestlick unde wertlick, hadden mit Helia Münter, hebben angenamen unde annamen jegenwardigen in desseme breve unde willen de stede unde vast holden unde hebben des to ener betüchniße unse ingesegele gehangen heten to deßeme breve, de geven is na der bord Christi verteynhundert jar, darna in deme tweundedörtigsten jare in deme hilgen avende Thomae apostoli.

*LASH, Urk.-Abt. 136, Nr. 46. Ausfertigung, Pergament. Anhängendes Siegel verloren.
Aufgrund des schlechten Erhaltungszustands weitgehend nicht zu entziffern. Rückschrift:
Ratihabito archiepiscopi Bremensis in caus Elia Munters 1432. Von anderer Hand: Helias.
Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3305-3306, Nr. 27 (Dipl. Kiloniense).
Text nach Westphalen, Rückschrift nach der Ausfertigung.*

1433 Februar 22, Kiel

—

Der Kieler Rat präsentiert dem Erzbischof Nikolaus von Bremen den Richard Holtusen für die durch den Tod des Johannes von Hoya frei gewordene Vikarie am Altar der Maria Magdalena in der Heilig-Geist-Kapelle.

Inseriert in Nr. 330.

1433 März 26, Hamburg

330

Theodericus (Dietrich), Bischof von Konstanz und Generaloffizial des Bremer Erzbischofs Nikolaus, investiert den vom Kieler Rat in der inserierten Urkunde vom 22. Februar 1433 – der Kieler Rat präsentiert dem Erzbischof Nikolaus von Bremen den Richard Holthusen für die durch den Tod des Johannes von Hoya frei gewordene Vikarie am Altar der Maria Magdalena in der Heilig-Geist-Kapelle – vorgeschlagenen Richard Holthusen.

Universis et singulis parochialium ecclesiarum et aliorum divinorum rectoribus, vicerectoribus, capellanis, vicariis perpetuis, altaristis, presbiteris curatis et non curatis, clericis, notariis et tabellionibus publicis quibuscunque per diocesan Bremensem ultra Albiam constitutis et praesertim vicerectori parochialis ecclesiae Sancti Nicolai in opido Kil, dictae diocesis, ac illi vel illis, quem vel quos infra scriptum tangit negotium vel tangere poterit quomodolibet in futurum quocunque nomine censeantur, Theodericus, dei et apostolicae sedis gratia episcopus Constantiensis ac reverendissimi in Christo patris et domini domini Nicolai, eadem gratia sanctae Bremensis ecclesiae archiepiscopi ultra Albiam praefatae diocesis in spiritualibus vicarius et officialis generalis, salutem in domino et praesenti fidem indubiam adhibere. Literam praesentationis honorabilium et circumscriptorum virorum proconsulum et consulum dicti opidi Kil, ipsorum impendente secreto munitam, nobis per discretum virum Richardum Holthusen, clericum memoratae diocesis, coram notario publico et testibus infra scriptis praesentatam, nos recepisse noveritis huiusmodi sub tenore:

Reverendo in Christo patri et domino domino Nicolao, dei et apostolicae sedis gratia sanctae Bremensis ecclesiae archiepiscopo, aut eius in spiritualibus vicario et officiali generali, proconsules et consules opidi Kyl, dictae vestrae diocesis, reverentia debita cum promptitudine famulandi benivolam voluntatem. Ad perpetuam vicariam altaris Sanctae Mariae Magdalenae in capella Sancti Spiritus dicti opidi nostri nuper vacantem per mortem piae recordationis domini Johannis de Hoya, ultimi ipsius vicariae possessoris, cuius ius patronatus ad nos dinoscitur pertinere, discretum virum Richardum Holthusen memoratae vestrae diocesis paternitati vestrae unanimiter duximus praesentandum et praesentamus per praesentes, pro et cum eo supplicantes precibus studiosis, quatenus ipsum vel procuratorem eius legitimum de ea investire et instituere dignemini propter deum sibi que de illa provideri, ipsum in et ipsius vicariae iurium et pertinentiarum eius possessionem corporalem, realem et actualem induci, recipi et admitti faciatis sibi que de huiusmodi vicariae fructibus, redditibus, proventibus, iuribus et obventionibus mandatum plenarie responderi et alia fieri, quae de iure vel consuetudine erga praemissa sunt necessaria seu etiam quomodolibet oportuna.

In fidem et testimonium omnium et singulorum praemissorum praesentes literas secreti nostri appensione iussimus communiri. Datum in praedicto opido nostro Kyl in domo consulatus anno domini millesimo quadringentesimo tricesimo tertio ipso die beati Petri ad cathedram.

Post cuius quidem literae praesentationem et receptionem nobis et per nos, ut praemittitur, factas, fuimus per eundem Richardum debita cum instantia requisiti, quatenus huiusmodi praesentationem per praefatos proconsules et consules, ut praefertur, factam iuxta ipsius praesentationis literae tenorem auctoritate nostra admittere eamque ratam et gratam habere ipsumque Richardum ad dictam vicariam altaris Sanctae Mariae Magdalenae, vacantem per obitum quondam Johannis de Hoya, instituere eamque sibi dicta auctoritate cum omnibus iuribus, fructibus, redditibus, proventibus et obventionibus suis conferre ipsumque investire ac eum in eiusdem vicariae corporalem, realem et actuaalem possessionem inducere curaremus. Nos igitur Theodoricus episcopus ac vicarius in spiritualibus et officialis ante dictus praesentationem huiusmodi admisimus et admittimus eamque ratam et gratam haberi praefatumque Richardum in dicta vicaria instituimus eamque sibi cum omni iure, fructibus, redditibus, emolumentis, proventibus et obventionibus et pertinentiis supra dictis contulimus et conferimus et per annuli nostri traditionem et eius digiti impositionem eundem Richardum investivimus et investimus corporaliter de eadem.

Quocirca vobis omnibus et singulis supra dictis et vestrum cuilibet coniunctim et divisim, qui praesentibus fueritis requisiti vel fuerit requisitus, et praesertim dicto domino vicerectori parochialis ecclesiae Sancti Nicolai ibidem in virtute sanctae obedientiae et sub excommunicationis poena, quam in vos et vestrum quemlibet trium tamen dierum canonica monitione praemissa, in nomine domini fecimus in hiis scriptis, nisi feceritis, quae praecipimus, districte praecipiendo mandantes quatenus praefatum Richardum Holthusen aut procuratorem suum legitimum ad hoc constitutum in praefatae vicariae corporalem, realem et actuaalem possessionem inducat et inductum defendatis amota exinde qualibet illicita detentione sibi de huiusmodi vicariae fructibus, redditibus, proventibus, iuribus, obventionibus et emolumentis universis integre respondeatis et faciatis ab aliis quantum in vobis est, plenarie respondem poena sub praedicta, absolutionem vero omnium et singulorum, qui praefatam nostram sententiam incurrerit seu incurrerint, quoquo modo nobis vel superiori nostro tantummodo rerservamus.

In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium praemissorum praesentem processum seu praesens publicum instrumentum huiusmodi inductioni et institutioni in se continentem sive continens, exinde fieri et per Cristianum notarium publicum infra scriptum subscribi et publicari nostrique sigilli officialatus iussimus et fecimus appensione communiri. Datum et actum Hamborch in curia habitationis honorabilis viri domini Johannis Weneri, cantoris Beatae Mariae Hamburgensis, sub anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo tricesimo tertio, indictione undecima, die vero vicesima sexta mensis Martii, hora vesperorum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Eugenii, divina providentia papae quarti, anno tertio, praesentibus ibidem discretis viris Bertoldo Wittorp, perpetuo vicario in ecclesia sancti Petri Hamburgensis, dictae Bremensis diocesis, et Hinrico Gherwens, clerico Verdensis diocesis, testibus ad praemissa vocatis pariter et rogatis.

Notarzeichen. Et ego Cristianus [...]a

a) in der Ausfertigung weitgehend unleserlich

LASH, Urk.-Abt. 136, Nr. 47. Notariatsinstrument, Pergament. Anhängendes Siegel verloren. Schrift weitgehend verloscht. Rückschrift: Investitur in die Vicarie zum Kiell Richardi Holthusen 1433.

Gedruckt: Westphalen II, Sp. 410-413, Nr. 341 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense). Text nach Westphalen, die Rückschrift nach der Ausfertigung.

1433 Juni 18

331

Testament des Hans Horstmer alias Cuter.

In den namen godes amen. Ik Hans Horstmer, anders gheheten Cuter, wol dat ik unmechtich byn nu tor tyd mynes lyves, doch byn ik redelik myner zynne unde dencke to zettende unde zette myn testament unde mynen lesten willen in wise hijr naghescreven. To deme ersten wille ik, dat men myne schulde dessen nascrevenen personen schal betalen unde gelden. To deme ersten Clawes Ome twe mark ^aunde veer witte, Bertold Beckere^a veer mark und 9 schillinghe, Henneken Vulve 5 schillinghe 6 pennighe, Clawes Vulve ene mark unde 4 penninghe, Hans Münters wive 14 schillinghe unde 8 penninghe, her Nicolawes Moller ene mark, her Johan Blomen 5 schillinghe, Hans Scherere viff schillinghe, Siverd Harghen 4 schillinghe, Hinric Buffen viff schillinghe unde sos penninghe, Reyneken Cremere 7 witte.

Darnegest scholen myne testamentarii hijr naghescreven manen desse nascrevene personen, de my zind schuldich, alse Hans Munter dre mark vor tallich, Pawel Spornsse^b 3 schillinghe unde 6 penninghe vor slachtend, Hans Byl 4 witte vor slachtend, Laurencius Patinenmaker 4 schillinghe vor tallich, Clawes Dust 4 schillinghe vor tallich, Wobbeke Swines 2 schillinghe vor tallich, Tibbe Dregghers 14 penninghe vor tallich, Hans Sasse, myn knecht, tein schillinghe ghelenedes gheldes, item Hinric Sassen wijff 9 schillinghe, dar steid vor to pande ein handwele unde ein cüssenbure, item de armborsterersche 3 schillinghe, dar steid vor ein grope.

Hijrnegeest scholen de vorgherorden myne testamentarii vorcopen unde to ghelde bringhen myn inghedome, int erste ein bedde unde enen hovetpole, so gud alse 2 mark, item enen roden rok unde enen groningen hoyken, item mynen roden rok, eyn wamboys, enen kisten, twe ketele, ein par lakene, veer hovetkussene unde 4 stoelkussene, twe handdwelen unde ein tafellaken, de gheve ik Tycken, mynes zeligen wives suster. Item zind dar ok tein gropen, grod unde luttik, item 9 stücke tynnewerkes, kannen unde vate, ein banck, ein brandrode, item 6 stole unde anderhalf molde vul tallighes by zoven Libeschen punden, item dre rode vate, item einundetwintich marketpund unde 4 cluvene linene garne. Ok zendede ik uth ene mark na towe efte repen to halende. Item is dar ok noch ein dekene, de men ok mach vorcopen.

Unde wes de vorgherorden myne testamentarii in ghelde konen hebben van dessen vorscreven stucken, scholen ze keren in de ere godes, zo hijrna steid ghescreven. To deme ersten gheve ik to den monneken bynnen deme Kijle to den orghelen to makende ene mark unde ene ziden speckes to erer cost, to deme Hilghen Gheiste ene ziden speckes, den armen luden to Sunte Jurien ene halve ziden speckes, blift dar zo

vele van over den armen luden. Item dre mark twen luden, de to Wilsnacke scholen gaen vor myne unde myner werdinnen zeke. Item gheve ik ene mark to Sunte Nicolawese to deme torne to hulpe. Item Greten, schipper Ludeken dochter, mynen grawen rok. Item her Richerde, dem scrivere, ene mark vor zyn arbeid unde uppe dat he myner zy dechtich unde vor my unde myne husfrowen bidde in ziner missen. Item gheve ik Tyeken, de mit Hinric Buffen is, mynes wives roden hoyken unde eren groningen rok. Item her Marquard Boekmaste 5 schillinghe. Item gheve ik Hanse, myneme knechte, twe kuvene unde ein slachtebyl.

Hijrnegest unde to dem lesten gheve unde bevele ik gade allewelldich myn liff unde myne zeke to eneme ewigen love unde wille, dat dit myn testament blive unde vullencomene macht hebbe, solanghe ik dat sulven muntliken wedderrope. Unde dit myn testament vullentobringhende unde mynen lesten willen to vorvullende, keze unde zette ik myne testamentarios, de vromen manne Clawes Dust unde Bertold Wittorp, borghere to deme Kijle, unde gheve en vullencomene macht, darbi to donde unde to latende, also jüm dat duncket [vor my]ne^c zeke wesen nutte.

Hijr hebbet an unde over ghewesen de ersame Otto Crusendorp, borgermester to dem Kyle, Hans Cuter unde Bertold Becker, borghere darsulves, sunderlinx darto ghebeden, zik des to vordenckende. Unde desser scrite zind twe, de ene uth der anderen ghesneden, de gheven unde screven zind na der bord Cristi unses heren veerteinhudert jare, darna in deme dreundedrittigsten jare am avende Gervasii und Prothasii des hilligen mertelere.

a-a) unde veer (ß), Witte Bertold Beckere *verlesen bei Hasse* b) lies *Spornisse* mit dem Findbuch c) *Loch im Pergament der Ausfertigung*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 92 (verloren). Zerter, Pergament.– Hasse 82.

Gedruckt: Bongermine Nr. 13, S. 234-235 (nach Hasse).

Text nach Hasses Abschrift.

1434 April 14

332

Testament der Kieler Einwohnerin Grete Scroder(s) (Schröder).

In den namen godes amen. Ik Grete Scrodere, wonaftich to dem Kyle, wol dat ik nu tor tijd unmechtich byn mynes lives, doch byn ik redelic myner zynne van der gnade godes unde hebbe overtrachtet, dat nicht wissers en is wen de doet unde nicht unwissers wen de stunde des dodes. Hirumme, uppe dat my de doet mynes tydliken gudes ungheschicket nicht beslike, dencke ik to zettende unde zette myn testament unde mynen lesten willen in desser nascrevenen wize.

To deme ersten wil ik, dat myne testamentariese hyr naghescreven dessen nascrevenen scholen betalen myne schulde, also Henninghe van der Camer sostehalven schillingh, Ludeken Rogghen elftehalven schillingh, Marquard Schelen druttein schillinghe. Unde ik hebbe loved Syverd Hargen, deme borgermestere, vor veer elen grawes, de elen to veer schillinghen. Darnegest gheve ik dorch zalicheid willen myner zeke to deme Bardesholme tein mark to dem buwe, item to Sunte Nicolawese to deme Kyle teyn mark to deme torne to buwende, to den barvoten to deme Kyle sos mark to

dem buwete, item deme kerkheren to Sunte Nicolawese ene mark unde islikem prestere up der wedeme darsulves 4 schillinghe, item islikem werliken prestere to deme Kyle sos schillinghe, item her Richerde, des rades scrivere, ene mark, item islikem prestere unde scholere to den barvoten broderen to deme Kyle dre schillinghe, item Katherinen Smockers dochter teyn mark, mynen swarten hoyken myd deme vodere unde mynen brunen rok, item her Johanne Crusendorpe ene mark, item Katherinen, myner maghed, dre mark, item Greteken, de myd Hans Coler is, ein par laken van druddehalveme strode, item dersulven myne besten dekene. Item scholen myne testamentariese gheven twe Wismarsche laken, alse ein graw unde ein with, armen noddrofftigen mynschen unde druttich paer scho. Ok scholen ze laten holden druttich zelemissen. Ok zind hyr noch boven tein drompt moltes, dar scholen ze van gheven twe drompt armen noddrofftigen mynschen upt land. Item zind dar sos drompt haveren, dar scholen ze van gheven unde delen dre drompt upt land armen luden. Item wes myne vrunt schuldich zind, dat scholen ze beholden, is id, dat ik in desser zuke sterve. Item van Tymmeken Bucke hebbe ik ene bretzen, de schal men eme wedderdoen. Item gheve ik to Sunte Jurien unde to Sunte Ghertrud vor dem Kyle isliker capellen sos schillinghe, item to deme Hilghen Gheiste unde to Unser Leven Vrowen to deme Schomakerdore isliker capellen sos schillinge. Item gheve ik Clawes Bosteden twe mark, item Hans Wonsson mynen grotesten gropen, item Marquard Wonsson mynen negest deme grotesten gropen, item demesulven Marquarde ein drompt haveren. Item gheve ik her Richarde, deme scrivere erbenomet, enen lutteken gropen, item Metteken Grymmen mynen guldenen ringh negest deme besten. Item scholen ze gheven ene spende van dren ziden speckes unde vor twe mark brod unde twe tunnen beers unde dorch god vor de dore dat kovlesgh unde worste, alse en dat duncket wesen nutte. Item gheve ik der blinden frowen van Werleberge dre schepel moltes, half havermold unde gherstenmolt, enen lutteken gropen unde ein stoelkussen, item Ghertrude Smuckers dochter mynen besten groningen rok.

Hyrna schal men manen desse nascrevenen personen, de my schuldich zind, alse Hartich Splite soveneundetwintich mark, dar hebbe ik vor to pande ziner suster swarten rock myd smyde unde enen lynenbudel myd smyde, item heft he hyr ene bretzen, oc steyd dre mark, item Godsik Rostorp viveundeveertich mark, dar hebbe ik vor to pande sulverne henghe unde andere smyde unde hebbe dat en deels in vorwaringhe, item her Hinric Raven 6 mark, dar hebbe ik vor to pande ein mest, myd sulvere belecht, item zinen besten rok, ein rochelen unde twe sulverne lepele unde smyde in eneme doke, item vor Grete Rantzowen negen schillinghe, dar steid vor ein sulverne lepel. Item schal men her Otten Crusendorpe wedderdoen zine pande sunder gheld, wente dar de vorestaen, de gheve ik eme to. Item hebbe ik in vorwaringhe ein bedde, dat licht in der camer unde hort her Alberd Bome to. Vortmeer is my schuldich Grete Lucke to Ekerenvorde twe pund vor molt, Tideke Ram twe mark, Hans Holste neghentein schepel moltes, den schepel vor 7 witte, dar is ein mark ane betalet, her Enghelbrecht in Angelen dre mark vor molt, item vor Kerstine Swines dre mark unde twolf schillinghe, Mette Goldsmedes druddehalve mark. Item gheve ik Tuken ein par

Ulesner laken, islik van twen stroden. Item Clawes Elersson^a to Gleskendorpe is my schuldich sos mark lenedes gheldes, Glussinghes son Henneke twe mark lenet geld, Clawes Elers vyff mark lenedes gheldes, item olde Glusingh twe mark lenedes gheldes, Sile Hartiges to Nyenmunster twe pund, her Johan Wise is my 2 pund, Hinric Nyebuer twe drompt moltes, half ein, half ander, den schepel tein witte unde zeven witte. De Crevetesche is my schuldich, dat zecht ze zulven wol, de junghe Hardenbergesche ene mark vor mold, Lüttek Mertens wiff up den Garden ene mark vor molt, item Sile Starken tein schillinghe, dar steid vor ein sulverne boech unde ein canne vor, Wolborch soven schillinghe, dar steid vor ein zulverne ringh, Clawes Volquen tein schillinghe, dar steid vor ein coghele, junghe Clawes Wulf 3 mark lenedes gheldes, Henneke up deme Berghe ene mark lenedes gheldes, item Hans Scroder to Sysebu vyff mark lenet geld, item Eggherd Strammen wyff, de in Sunte Juriens hove wonet, hadde 14 schillinghe vor mold, item Marquard Schele ene mark vor hure vor ein jar vor de bode.

Unde darneghest gheve unde bevele ik gode alleweldich myn lyff unde myne zele to eneme ewigen love. Unde dit myn testament to vorvolgende unde mynen lesten willen to vorvullende, keze unde zette ik myne testamentarios, de beschedenen manne Otten Crusendorp, borgermester to deme Kyle vorgeroret, her Richerde, stadscriver darsulves, unde Hartich Lynow, borger in deme Kyle, unde gheve en vullencomene macht, darbi to donde unde to latende, alse jum dat vor myne zele duncket wesen nutte unde alse ik en des wol belove. Wan ok dit testament in aller wise, so vor is gescreven, vullentogen is, wes dar denne van myneme nalatenen gude, bewechlik unde unbewechlik, meer over is, dat mach myn negeste erfname antasten unde des bruken, alse eme dat van rechte boret, unde myner zele darvan plegen, alse he vor gode wil bekennen, unde wil, dat dit myn testament blive unde vullencomene macht hebbe, solanghe ik dat sulven muntliken wedderrope.

Hijr hebbet an unde over wesen de erliken lude her Nicolaus Hartwici, Hans Wonsson, myner negesten vrunt en, unde Tuke Brun, darto Hans Scherer unde Henneke Visgh, borgere to deme Kyle, sunderlinx darto ghebeden, sik des to vordenckende. Unde desser scrifte zind twe, de ene uth der anderen sneden, de gheven unde screven zind na der bord Cristi unses heren veerteinhundert jar, darna in deme vereundedruttigesten jare Thiburtii unde Valeriani der hilligen mertelere.

a) *lies Elers son*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 93 (verloren). Zerter, Pergament.– Hasse 83.

Gedruckt: Bongermينو Nr. 14, S. 235-237 (nach Hasse) unter dem Namen Sauders als Verle-sung des Hasseschen Scroders. Im Findbuch ebenfalls Scroders.

Text nach Hasses Abschrift.

1434 April 29

333

Testament des Kieler Bürgers Heine Junge.

In den namen godes amen. Ik Heyne Junghe, borger to deme Kyle, wol dat ik nu tor tyd unmechtich byn mynes lyves, doch byn ik vormiddelst der gnade godes redelic

myner zynne unde hebbe wol bezunnen unde overghewegen, dat wy mynsgen hijr in desseme jamerliken dale der trane nicht en hebben eine blivende stede unde dat wy alle vormiddelst dode yo van hijr moten scheden. Unde nademe nicht wissers en is wen de doet unde nicht unwissers en es wen de stunde des dodes unde god de here my tydlik gud heft vorlenet unde my de doet sodanes gudes ungheschicket nicht beslike, dencke ik to zettende unde zette myn testament unde mynen lesten willen in desser nascrevenen wize.

Int erste gheve ik dorch zalicheid willen myner zele ene mark to Sunte Margareten capellen uppe der wisgh, to deme Schonenberge Sunte Laurencio ene mark, to deme Kerstenhagene ene mark, to der Schonenkerken ene mark, to deme Elverschenhagene ene mark, to Sunte Jurien vor deme Kyle ene mark, to deme Hilligen Gheiste bynnen deme Kyle ene mark, to Sunte Nicolawese darsulves teyn mark to deme torne to buwende, to Unser Leven Vrowen to deme Schomakerdore ene mark, to Sunte Ghertrude vor dem Kyle ene mark. Alle desse vorscreven gave scholen denen to deme buwe. Vortmere gheve ik to den barvoten broderen to deme Kyle veftich Lubesche mark; is id, dat ze zik myd vorghezen myner husfrowen unde mynen testamentariesen gudliken vortghaen. Item gheve ik deme gardiane darsulves 4 schilli[n]ghe unde deme lezemestere 4 schillinghe, item eneme isliken prester to den barvoten broderen 2 schillinghe unde islikeme scholer darsulves 2 schilli[n]ghe. Vurdermer gheve ik deme kerkheren to Sunte Nicolawese achte schillinghe, islikem capellane sos schilli[n]ghe, islikem werliken prestere to deme Kyle 4 schillinghe, uppe dat ze god den heren bidden vor myne zele.

Darnegeest gheve ik myneme negesten erfnamen, de zy, we he denne zy, twehundert mark Lubesgh. Vortmere gheve ik Conradese, Johan Curdes son, mynen duzingh myd den velen boekstaven, item gheve ik Curd Brekewolde, Hartiges son, myn mynneste sulverne mest, item her Johanne Swarten 8 schillinghe, item Clawes Sneklote, myner suster sone, teyn mark. Vortmere wil ik, dat myne testamentarii hijr naghescreven na myneme unde vor Ghezen, myner husfrowen, dode scholen gheven unde keren in de ere godes twehundert Lubesche mark. Weret ok sake, dat myne husfrowe eer my vorstorve, so scholen myne testamentarii de vorscreven twehundert mark unde alle desse vorscreven godesgave allikewol gheven unde keren in de ere godes dorch zalicheid willen unser beyder zele. Hijrina gheve ik vor Ghezen, myner eliken husfrowen vorgeroret, dorch des willen, dat ze my also ein erlik vrowe wente in dessen dach heft vorstaen [?]^a, alle, wes ik baven desse vorscreven gifte nalate in gude bewechlik unde unbewechlik, id zy, wor unde by weme dat zy. Unde sunderlinx schal ze hebben unde beholden dat erve, dat ik nũ ynne wone, wente dat erve, dar Johan Curdes ynne woned, dat nam ik myd eer to brudschatte unde vorcofte dat Johanne Curdes unde cofte do myd demesulven ghelde dat vorgerorde erve, dar ik nu ynne wone; darumme schal ze dat ok hebben unde beholden, also dat eere^b, unde de vorlatinghe, de twisgen eer unde my vor deme rade to deme Kyle up deme radhuse in vorjaren is ghescheen, de schal stede unde vast bliven sunder yenigerleye wedderropend mynes efte myner erven in aller mate unde wize, also de in der stad boek

darsulves steid gescreven. Unde dat leen, dat Henningh Meynerstorp heft in deme Drekze to myner unde to vor Ghezen, myner vorscreven husfrowen, truwen hand, dat schal he vortan holden to dersulven vor Ghezen unde erer erven truwen hand.

Darna gheve unde bevele ik gode alleweldich myn lyff unde myne zele to eneme ewigen love unde wille, dat dit myn testament blive unde vullencomene macht hebbe, solanghe ik dat sulven muntliken wedderrope. Unde dit myn testament to vorvolgende unde mynen lesten willen to vorvüllende, keze unde zette ik myne testamentarios unde myner vorscreven husfrowen vor Ghezen vormundere de ersamen lude her Nicolawes Junghen, kerkhere to Oldenborch, Otten Crusendorpe, borgermeister to deme Kyle, Johan Curdes, radman darsulves, Detleff Junghen unde Tymmen Curdes, borgere to deme Kyle vorgeroret, unde gheve en vullencomene macht, darby to donde unde to latende, alze en unde myner vorscrevenen husfrowen duncket wezen nutte vor myne zele.

Hijr hebbet an unde over ghewesen de ersamen lude Johan Odde, Johan Wulf unde Johan Curdes, radmanne to deme Kyle, unde Detleff Junghe, borgere darsulves, sunderlinx darto ghebeden, sik des to vordenckende. Unde desser scifte zind twe, de ene uth der anderen ghesneden, de gheven unde screven zind na der bord Christi unses heren veerteinhundert jare, darna in dem vereundedruttigsten jare des donresdaghes vor der hemmelvard unses heren.

a) *Schrift verblaßt* b) *das zweite e übergeschrieben*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 94. Zerter, obere Hälfte, Pergament. – Hasse 84.

Gedruckt: Bongermينو Nr. 15, S. 237-239.

Text nach der Ausfertigung.

1434 Juli 6

334

Testament des Kieler Bürgers Peter Swoen.

In den namen godes amen. Ik Peter Swoen, borger to deme Kyle, wol dat ik nu tor tijd unmechtich byn mynes lives, doch byn vormiddelst gnade van gode redelik myner zynne, overtrachtende, dat in desseme yeghenwardigen levende nicht wissers en werd ghevünden wen de doet unde nicht unwissers wen de stunde des dodes; unde darumme my gode de here de gnade heft ghegheven, dencke ik to settende unde zette myn testament unde mynen lesten willen in desser nascrevenen wize: Int erste gheve ik Abelen, myner eliken husfrowen, toveren alle myn tafelsmide, alse twe zulverne bekere unde achte zulverne lepele, unde de brüwpannen, myn beste bedde, alse dat to hilligen dahgen ghetziret unde toghemaket steid, mynen besten hoyken unde darto alle ere cledere myd deme smyde. Item gheve ik myneme brodere mynen besten rok, myn beste wamboys, myne beste hopen toveren.

Vortmer gheve ik vor zalicheid myner zele to Sunte Nicolawese ene mark to deme torne to buwende. Item gheve ik to Unser Leven Vrowen to den barvoten broderen bynnen deme Kyle achte schillinghe unde to Unser Leven Vrowen capellen to deme Schomakerdore 8 schillinghe. Item her Nicolawese Hartwici uppe der wedeme to

Sunte Nicolawese to deme Kyle unde beyden capellanen darsulves yewelkeme achte schilli[n]ghe. Darneghest gheve unde bevêle ik gode alleweldich myn lyff unde myne zele unde wil, dat dit myn testament blive unde vûllencomene macht hebbe, solanghe ik dat sulven muntliken wedderrope.

Hijr hebbet an unde over ghewesen de ersamen manne Otto Crusendorp, borgermester to deme Kyle, Anders Lund, radman darsulves, unde Hans Witte, borgher to deme Kyle vorgheroret, zunderlinx darto ghebeden, zik des to vor-denckende. Unde desser scrifte zind twe, de ene uth der anderen ghesneden, de gheven unde screven zind na der bord Cristi unses heren veerteinhundert jare, darna in deme vereundedruttigsten jare des dinxtedaghes na unser leven vrowen daghe visitacionis.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 95. Chirograph, obere Hälfte, mit den Buchstaben A B C, Pergament. Rückschrift von derselben Hand: Testamentum Petri Swoen.– Hasse 85.– Gundlach 1910 a, 95.

Gedruckt: Bongermينو Nr. 16, S. 239-240 (nach der Ausfertigung).

Text nach der Ausfertigung.

1434 Juli 28, Lübeck

335

Bruder Matthias, Professor der Theologie und Minister der Minoriten in der Provinz Sachsen, gewährt den männlichen und weiblichen Mitgliedern der Bruderschaft der Schuhmachergesellen beim Kieler Franziskanerkloster die Teilnahme an allen geistlichen Handlungen seines Ordens und des Klarissenordens.

Omnibus deo devotis universis et singulis utriusque sexus de unione et fraternitate sutorum famulorum de domo fratrum minorum in Kyliis frater Matthias, sacre theologie professor et fratrum minorum provincie Saxonie minister et servus, cum orationum suffragio salutaria omnium virtutum incrementa. Et si ex debito caritatis omnibus illis cum longe amplius gratitudinis debito obligamur, quorum dilectionem et favorem certis beneficiorum indiciis frequentius et uberius comperimus, proinde piis vestris supplicationibus, cum ad salutem anime pertineant, inclinatus devocionemque, quam ad ordinem sancti patris nostri Francisci prout fratrum meorum pia relatione intellexi, in domino commendans ac vicissitudinibus salutaribus recompensare desiderans, auctoritate reverendissimi patris generalis ministri michi gracie indulta, vos omnes et singulos utriusque sexus presentes et futuros, qui eandem vobiscum ad nostrum ordinem ac vestram fraternitatem habuerint devocionem, ad universa et singula nostri ordinis suffragia invitari cupio pariter et in morte, concedens vobis presencium tenore plenam participacionem missarum, vigiliarum, orationum, jejuniorum, castigacionum ac aliorum omnium specialium bonorum, que per fratres totius nostri ordinis et sorores ordinis sancte Clare per totum orbem in bis mille centum octoginta sex monasteriis domino digne famulantes operari dignabitur clementia salvatoris.

Adjiciens insuper de gracia speciali, quod, cum domino placuerit de presentis miserie exilio ad celestem patriam vos vocare obituque vestro aut cuiuscunque vestrum nostro generali aut provinciali capitulo fuerint intimati [?], pro vobis eadem fient

defunctorum suffragia, que pro fratribus nostri ordinis et nostris sinceris fautoribus et amicis ibidem requiri atque [?] ordinari consueverunt.

Datum Lubek anno domini 1434 in die Panthaleonis martyris gloriosi. In cuius concessionis robur et firmitatem presentium seriem mei officii dependenti sigillo duxi roborandam.

LASH, Urk.-Abt. 136, Nr. 48. Ausfertigung, Pergament. Anhängendes Siegel verloren. Rück-schrift: 1434 d. Panthaleonis.

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3306, Nr. 28 (Dipl. Kiloniense).

Text nach der Ausfertigung.

1434 Juli 31

336

Testament des Kieler Bürgers Klaus Vrome.

In den namen godes amen. Ik Clawes Vrome, borger to deme Kyle, wol dat ik nu tor tyd unmechtich byn mynes lives, doch byn ik van der gnade godes redelik myner zynne unde hebbe overtrachtet, dat wy mynschen wesende in desseme iamerliken dale der trane hirsulves nicht en hebben ene blivende stede, sunder yo vormiddelst dode van hyr moten scheden; hirurgme, dat god de here my de gnade heft ghegheven, dencke ik to zettende unde zette myn testament unde mynen lesten willen in wise hyr naghescreven unde neme dat up myne zele unde up de lesten stunde mynes levendes, dat ik neen ervegud hebbe entfanghen, darvan ik erschichtinghe zy plichtich yenigherleye wijs, sunder wes ik hebbe van gude, heft my god vormiddelst ziner gnade unde myner arbeide vorlenet. Hirurgme wil ik, dat myne testamentarii hyr naghescreven van mynen naghelatenen gude scholen betalen myne schulde dessen nascrevenen personen:

Int erste her Eler Snore neghenteindehalve mark, de he my heft ghelenet, Reyneken Cremer 4 mark, Marquard Scrodere enen Lubesgen guldene, Ronnenvelde 2 mark, Emeken tor Wijk ene mark, Hans Nyenkerken ene mark, her Johan Starken 14 schillinghe, her Hinrike van deme Haghene veer mark, langhen Henneken ene tunnen beres van des junghen weghene, Marquard Platen twe mark unde 4 schillinghe van des beddes wegene. Darneghest scholen desulven myne testamentarii manen desse nascrevenen, de my zind schuldich, alse Henneke Ghire 12 schillinghe, Spisecoghele 12 schillinghe, Henneke Peters 14 schillinghe, Henneke Voltze 10 schillinghe to Barsbeke, Eler Vrancke 7 schillinghe van cohure unde ene ko; unde de ko schal men vorcopen unde dat gheld gheven in de ere godes vor myne zele. Item Hinric Schevel ein pünd lenet geld, Marquard Brokman veerdehalve mark vor wand unde vor koerne unde van lofte Clawes Elers to Glesekendorpe ene mark vor koerne, Marquard, zyn broder, 8 schillinghe, dar heft vor lovet Reymer Ripenow; Beke Vinkes to Goderstorpe ene mark vor koerne, Kerstine Vinkes to deme Schonenberghe myt deme costere ynne 8 schillinghe van eneme perde, dat ere man nam, in gheld, Detleff Lyliendael to Barsbeke ein voder howes.

Hijrna gheve ik vor zalilcheid myner zele den armen luden to deme Hillighen Gheiste ene mark, to Sunte Nicolawese to deme Kyle enen zagheklik to dem buwe, to

den barvoten broderen darsulves enen zagheklik, de ligghen uppe den culen buten der stad. Item dem kerkheren to Sunte Nicolawese ene mark, her Nicolawese Hartwicii 4 schillinghe, islikeme capellane up der wedeme 4 schilli[n]ghe, her Johan Reddighe 4 schillinghe, her Richerde 4 schillinghe. Unde myne testamentarii scholen ok gheven in de ere godes vor veer mark scho to zalicheid myner zele.

Vürdermeer gheve ik Hanse, myneme broder, unde Kerstinen, myner zuster, tozamende mynen besten rok, unde Tzile, myne suster, heft viff mark, de lenede ik eer langhe hijrbevoren, de schal ze beholden. Darto scholen ze alle dre manen achteüde-twintich schillinghe van Tideken Struven, de scholen ze likedelen. Darenboven is noch schuldich Volrad Struve teyn mark, de behoret Katherinen, myner dochter, darto hebbe ik van erer wegene in den weren ein bedde unde enen hovetpole, twe hovetkussene unde vyf gropen, twe tennene tafelputte unde ene kisten, de hadde erer moder behoret; dat schal men eer laten volghen, wan ze werd beraden unde anders nenerleyewijs. Weret ok, dat god vormiddelst dode over ze bode, eer ze worde beraden, so schal men dat altomale vorcopen unde myt den vorscrevenen teyn marken gheven in de ere godes. Unde wan desse vorgherorden ghawe van myneme gude aldus zind entrichtet unde utegheven, wes dar denne vürdermeer overblyft van mynem naghelatenen gude, bewechlik unde unbewechlik, bynnen ofte buten deme Kyle, is zi, bi weme unde wor dat zi, dat schal Tale, myne elike husfrowe, zamentliken unde tohope hebben unde beholden, des to brukende unde myner zele darvan plegen, alse eer unde mynen testamentariesen vor myne zele duncket wesen nutte unde ik jum des wol betruwe. Darneghest unde to deme lesten gheve unde bevêle ik gode alleweldich myn lyff unde myne zele to eneme ewigen love unde wil, dat dit myn testament blive unde vüllencomene macht hebbe, solanghe ik dat sulven muntliken wedderrope.

Unde dit myn testament to vorvüllende unde mynen lesten willen to vüllenbringhende, keze unde zette ik myne testamentarios unde myner vorscrevenen husfrowen unde Katherinen, myner dochter, vormundere de beschedenen unde erliken manne langhen Henneken, Hinric Buffen unde Volrad Struven, borghere to deme Kyle, unde gheve en vüllencomene macht, darbi to donde unde to latende, alse en dat vor myne zele unde vor myne husfrowen duncket wesen nutte.

Hijr hebbet an unde over ghewezen de ersame Otto Crusendorp, borgermester to deme Kyle, her Hinric van deme Haghen, Schipherarnd, borger to dem Kyle, sunderlinx darto ghebeden, zik des to vordenckende. Unde desser scrifte zind twe, de ene uth der anderen ghesneden, de gheven unde screven zind na der bord Cristi unses heren verteynhundert jare, darna in dem vereundedruttigesten jare am avende sunte Peters in der arnen.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 96. Zerter, obere Hälfte, Pergament. Rückschrift: Testamentum Claus Vrome.– Hasse 86.

Gedruckt: Bongermينو Nr. 17, S. 240-242.

Text nach der Ausfertigung.

1437 Juni 3, Prag**337**

Kaiser Sigismund lädt Bürgermeister und Rat von Kiel wegen der Klage Engel Bartscherers von Sunne auf den 45. Tag nach Empfang dieses Schreibens zur Verantwortung vor sich.

1437 am mentag nach unsers herren fronlichnamstag. Geben zu Prag.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 97 (verloren). Ausfertigung, Papier. Bruchstücke des aufgedruckten Siegels. Heraldisch links unten: Ad mandatum imperatoris Petrus Kalde. Auf der Rückseite der Urkunde: Vermerk des Notars Johannes de Wenge, worin er auf dem Rathause und vor den anwesenden Mitgliedern des Rats zu Lübeck Ebreke Wold [richtig: Conrad Brekwold], Bürgermeister, Johann Gerwer, Johann Bussenbarch [richtig: Russenbarch] und Johann Hovemann beglaubigt, daß der Bürgermeister Conrad erklärt habe, obige Zitation am 13. Juli Sonabend empfangen zu haben. Zeugen: Magister Heinrich Balsmiter, Schweriner Diözese, und Johann Kober, Kleriker der Stadt Havelberg. Datum anno 1437, indictione XV, pontificatus d[omini] n[ostri] d[omini] Eugenii pape III anno septimo, die sabbati XX mensis Julii, in praetorio civitatis Lubicensis.

Verzeichnet: Die Urkunden Kaiser Sigmunds (1410-1437), verzeichnet von Wilhelm Altman, Bd. 2, Innsbruck 1897-1900, Nr. 11803.

Text nach dem Findbuch.

1437 September 12

—

Elias Munter, Rostocker Syndicus und Protonotar, zeigt dem Kieler Bürgermeister Otto Crusendorp sowie den Ratsherren Sievert Hargen und Johann Wulf die Abtretung vom 17. Juli 1431 im Namen seines Sohnes Leonhard Munter an.

Rückseite von Nr. 326.

1440**338**

Kämmereirechnung der Stadt Kiel.

Anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo conscriptus est liber iste.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 97 a. Papier. – Gundlach 1910 c.

1440 Januar 11, Flensburg**339**

Adolf (VIII.), Herzog von Schleswig, fordert (den Kieler Rat) auf, zum Dienstag in acht Tagen (20. Januar) dreißig wehrhafte Männer mit ihren Harnischen für die Dauer von acht Tagen nach Husum zu schicken.

Alf, von gotts gnaden hertog to Sleswik etc. Unse ghunste unde guden willen tovern. Gude vründe. Wy begeren andechtigen, dat gy uth juwer stat van stund uthferdighen dertig weraftiger manne, de mit erem harnschen nu am dingsdaghe vort over 8 dage, nömliken am dingsdage vor sünthe Johannes daghe, up den avend by uns wesen to Husum unde van dar mit andern unsen vründen volgen unde by uns bliven 8 daghe. Dar is uns unde unsen landen notliken an to donde. Underlatet dit nicht, is uns

to willen. Screven to Vlensborg am sondage na der hyligen dryer konige daghe under unsem inghesegel anno 1440.

Bremer A, p. 194.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 417, Nr. 82.

Gedruckt: NStM 7 (1838), S. 102, Nr. 21 (nach Bremer A 2).

Text nach Bremer A.

1440 April 30, Kolding

340

Christoph (III.), König von Dänemark, belehnt Herzog Adolf (VIII.) von Schleswig erblich mit dem Herzogtum Schleswig.

Gegeven und geschen tho Koldingen na gades gebort 1440 des sonnnavendes in sunte Philippi und Jacobi der hilligen apostole avende.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 98 (verloren). Abschrift des 16. Jahrhunderts, Papier.— Hasse 88.

Gedruckt: u. a. Jensen-Hegewisch, S. 5-13 (nach der Ausfertigung); Falck, Sammlung, S. 11-13 (nach Jensen-Hegewisch).

1440 Juni 15

341

Der Lübecker Rat bittet den Kieler Rat auf ein Gesuch der Frau Tibbeke, Hartich Brekewolds Witwe, und ihrer Vormünder Fritz Grawert, Hans Kerkring und Cord Brekewold hin, den Überbringern des Briefes, Marquard Becker und Jakob David, das Testament des Heine Junge verlesen zu lassen.

Unsen vrüntliken grut unde wes wij gudes vermogen tovern. Ersamen heren, guden vrunde. Wij begeren ju weten, dat vor uns sin gekomen de erlike vrowe Tybbeke, Hartich Brekewoldes seligen wedewe, Vrytze Grawert, Hans Kerkring unde Cord Brekewolt, hern Cordes sone, vormündere vrowen Tybbeken, unde weren begerende, wij vor se to juwen leven to scrivende, dat de erbare her Marquard Becker unde Jacop David, unse borger, bringere desses breves, to dersulven vrowen Tybbeken behoff möchten hören lesen Heynen Jüngen, juwes borgers seligen, mit ju verstorven testament.

Hirumme so begere wij van juwen ersamheiden deger vruntlyken unde bydden, dat gij mit ju mit den vormunderen Heynen Jungen testamentes willent bestellen to laten unde ghunnen, dat^a her Marquarde Beckere unde Jacobe Davite vor ju unde in juweme erliken rade des vorscreven Heynen Jüngen testament gelesen möge werden, wente se des van vrowen Tybbeken unde eren vormundern vor uns dat testament to horende mechtich sin gemaket. Unde gij, leven vründe, uns willen hirane to bewisende, vorschulde wij umme ju unde de juwen in geliken effte an grotern gerne, wor wij mogen, unde begeren des juwes gutliken bescreven antwerdes by bringern desses breves. Gode deme heren sijt bevolen. Screven under unsem secrete in sunte Viti dage anno etc. 40.

Consules Lubicenses.

Außenadresse: Den ersamen wysen mannen, heren borgermestern unde radmannen tom Kyle, unsen besundern guden vrunden.

a) *übergeschrieben*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 99. Ausfertigung, Pergament. Reste des Verschlusssiegels.– Hasse 89.– Gundlach 1910 b.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 17.

Text nach der Ausfertigung.

1440 Juni 22

342

Der Lübecker Rat schreibt dem Kieler Rat wegen des von diesem gegebenen Bescheids an die Lübecker Marquard Becker und Jakob David, daß das Testament des Heine Junge erst nach der Rückkehr seiner Witwe Gese in Gegenwart ihrer Vormünder vorgelesen werden könne, und bittet um Nachricht, ob ein Testament gemacht und beim Rat verwahrt sei.

Unsen vrüntliken grut unde wes wij gudes vormögen tovorne. Ersamen heren, guden vründe. Wij hebben negest mit unseme breve to ju gesand den erbarn her Marquarde Beckere unde Jacobe Davite, darinne wij weren begerende, dat gij densulven her Marquarde unde Jacope^a Davite Heynen Jungen testament möchten hören lesen etc., worup gij uns wedderscriven, dat Heyne Jungen wedewe, vrowe Gese, nicht to hus en were; wen se to hus kome, so wille gij in iegenwardicheit erer vormündere unse begeringe mit gantzeme willen vorvullen rechte gerne mit mer worden etc., hebbe wij wol vornömen. Unde, leven vründe, hadde gij sodannes hir mit uns wesen begerende, des en hadde men ju nicht vorsecht, unde men hadde in iegenwardicheit der vormündere den juwen eren willen jo gerne vorvüllet. Doch, leven vründe, begere wij, dat gij uns willen verscriven by desseme Jacobe Davite, efft sodanne testament gemaket unde in juweme rade sij, up dat men sijk darna wete to richtende. Unde gij uns willen hirane to bewisende, versculde wij gerne, wor wij mögen. Syt gode bevolen. Screven under unseme secrete in der teyndusent ryddere dage anno etc. 40.

Consules Lubicensis.

[*Außenadresse:*] Den ersamen wisen männen, heren borgermestern unde radmännenn tom Kijle, unsen guden vrunden.

a) *in der Ausfertigung später nachgetragen*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 100 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Bruchstück des aufgedruckten Siegels.– Hasse 90.– Gundlach 1910 b.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 18.

Text nach Hasses Abschrift.

1440 Juli 25, Gottorf**343**

Adolf (VIII.), Herzog von Schleswig, fordert (den Kieler Rat) auf, zehn wehrhafte Männer zu Fuß mit Ausrüstung zum Donnerstag nach Jacobi in 14 Tagen (11. August) auf Kosten des Herzogs nach Flensburg zu schicken.

Alf, van gotts gnaden hertog to Sleswik etc. Unse ghunste tovern. Leven vründe. Wy begheren unde bidden juw vrüntliken, dat gy uns lenen teyn verdige werafftige to vote, de mit schilde, hode, pantzer etc., so se verdigest können, by uns wesen to Vlensburg des donnerdages na sunte Jacobi daghe vort aver 14 dagen mit andern unsen vründen up unse koste, als wy se den wol berichtende werden. Unde weighern uns des nicht, wente uns darane to donde iß, und wy vorlaten uns darto. Dat is uns dankliken van juw to willen. Screven to Gottorp an sunte Jacobi daghe under unsem inghesegel anno domini 1440.

Bremer A, p. 194-195.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 417-418, Nr. 83.

Gedruckt: NStM 7 (1838), S. 105, Nr. 25 (nach Bremer A 2).

Text nach Bremer A.

1440 August 3**344**

Der Lübecker Rat bittet den Kieler Rat, nunmehr, nachdem Gese, Witwe des Heine Junge, wieder nach Kiel zurückgekehrt sei, die Überbringer dieses Briefes, den Priester Marquard Becker und den Lübecker Bürger Hans vom Springe, der gegebenen Zusage gemäß das Testament Heine Junges hören und lesen zu lassen.

Unsen vrüntliken grut unde wes wij gudes vermögen tovern. Ersamen heren, guden vrunde. Wij hebben vernömen, wo dat vrowe Gese, Heynen Jüngen seligen wedewe, nū wedder by de hand in juwe stad sij gekomen etc. So sende wij nu to juwer leven den erbarn hern Marquarde Beckere, prestere, unde Hanse vam Springe, unsen borger, bringere desses breves, vrüntliken begerende, dat gij ene nū des vorscreven Heynen Jungen seligen testament willent laten horen unde lesen, alse gij uns hirbevorn hebben vorscreven, dat gij deme also don willen, wanner de vorscreven vrowe Gese wedder by de hand kome. Gij, guden vrunde, uns willen hirane to bewysende, versculde wij gerne, wor wij mogen. Screven under unseme secrete des midwekens na sunte Peters dage ad vincula anno etc. 40.

Consules Lubicenses.

Außenadresse: Den ersamen wisen mǎnnen, heren borgermestern unde radmǎnnen tōm Kyle, unsen guden vründen.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 101. Ausfertigung, Pergament. Reste des Verschluss-siegels.– Hasse 91.– Gundlach 1910 b.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 19.

Text nach der Ausfertigung.

1440^a

345

Steuerregister (Schoßbrief) der Stadt Kiel. Auf der Vorderseite sind folgende Straßen sowie auch deren steuernde Einwohner genannt: platea pontis, platea fartorum, platea inmunda, Kedingstrate, platea cervorum, platea Danorum, Smedestrate, platea militum alias vischstrate, platea Flamingorum, platea castri, circa murum, circa forum. Auf der Rückseite, welche oben stark beschmutzt ist, die Rubrik Soluti anscheinend ohne Eintragungen, dann die Rubrik pupilli et orphani et reddituarii et hereditarii.

Datum de anno domini 1440.

a) im Findbuch in 1441 geändert

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 102 (verloren). Pergament.

Text nach dem Findbuch.

1441 Februar 21

346

Einladungsschreiben des Lübecker Rats an den Kieler Rat zu einer Tagfahrt der Hanse am Sonntag Reminiscere (12. März) nach Lübeck.

Unsen vruntlyken grut unde wes wy gudes vermogen tovern. Ersamen heren, guden vrunde. Wij unde desse stede by uns belegen hebben verbodet de gemenen stede van der Dutschen henze, dat se up den andern sondach in der vasten, alse men in den hilgen kerken singet reminiscere erstkomet, ere sendeboden mit vuller macht des avendes bynnen unser stad hebben in der herberge, umme to verhandelende merklyke unde wichtige zaken, den gemenen steden unde dem gemenen copman van der Dutschen henze anlycgende, des grotlyken van noden is, der tovele were to scrivende etc. Unde nademe gij, guden vrunde, mit uns behoren in de Dutschen henze, so begere wij van juwen ersamheiden vruntlyken, dat gij gelyk andern steden in de henze behordende juwe sendeboden mit vuller macht up den vorscreven sondach reminiscere bynnen unser stad des avendes in der herberge dergelyken willen hebben. Unde gij des nicht to verleggende, versculde wij gerne, wor wij mogen, unde begeren des juwes bescreven antwerdes by desseme unsem boden. Sijt gode bevolen. Screven under unseme secrete in profesto cathedra Petri anno etc. 41.

Consules Lubicenses.

Außenadresse: Den ersamen wysen mannen, heren borgermestern unde radmannen tom Kyle, unsen guden vrunden.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 103. Ausfertigung, Pergament. Reste des aufgedruckten Siegels. Rückschrift: Wegen der Hanse-Städte.– Bremer A, p. 184-185.– Hasse 93.– Gundlach 1910 b.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 416, Nr. 76.

Gedruckt: Schwarze-Fehse, S. 199-200 (nach Bremer A); NStM 7 (1838), S. 105, Nr. 26 (nach Bremer A 2); Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 20.

Text nach der Ausfertigung.

1441 März 12, Lübeck

347

Entwurf (?) zu einem Bündnisvertrag von 35 Städten, darunter Kiel.

Gedruckt: UBStL 8, Nr. 14 (nach einer „Aufzeichnung“ auf Papier im AHL).

1441 Juni 29

348

Testament des Kieler Bürgers lange Henneke (Henneke Lange).

In godes namen amen. Ik langhe Henneke, borgher to deme Kyle, overdenkenden unde ansynde, dat nicht wissers ys wen de dod unde nicht unwissers wen de stunde des dodes, wol dat yk krank byn an deme lyve, doch byn ik mechtich myner redelicheit unde miner synne, unde god de here tydlik ghud my heft vo[r]lenet, uppe dat my de dōd sodanes ghudes ungheschicket nicht en beslyke, so sette ik myn testament unde mynen lesten willen in aller wise, alse sik van rechtes weghene boret, myt wolberadene mode in desser nascreven wise:

In dat erste, dat ik gheve van myneme wolwunnene ghude in de ere godes 8 schillinghe to wegghen unde to stegghen. Darneghest gheve ik to Sunte Nicolawese myne schipkysten, dar men ornāt der kerken ane mach vorwaren. Darneghest gheve yk darsulves to deme buwete myne groten sulverne keden unde mynen remen myt deme meste, de myt sulvere syn beslagghen. Darneghest hern Bertolde mynen besten rok in de ere godes. Darneghest Thewes Vischere mynen gronen underrok. Darneghest Wycbolde in der schiven mynen langhen pels. Darneghest gheve ik enen sulverne lepel to Poretze in de parrekerken to deme buwete. Darneghest gheve ik myne erven achte mark. Darneghest wes hiir overblift van myneme nalatene ghude, bewechlik unde unbewechlik, dat gheve yk myner husfrouwen Talen. Darna gheve unde bevele yk gode almechtich myne zeles an syne gotliken wald unde wiil, dat dyt testament unde myn leste wille stede blyve unde vulcomene mach[t] hebbe, solanghe yk dat sulven muntliken wedderrope. Unde dyt myn testament to vorvolghende unde mynen lesten willen to vorvullende, kese unde sette ik de ersamen lude alse Anders Lunde unde Schipperarnde, ratman tom Kyle, unde gheve em vulcomene macht, darbii to donde unde to latende, alse en dat dunket nutte wesen vor myne sele; unde bidde see unde myne husfrouwen, dar se alse zee ere eghene zeles leff hebben, desset testament, alse yd inneholdende ys, in siner macht vullecomen hebben unde holden.

Hiir hebbet an unde over ghewesen de ersamen borghere tom Kyle Hinrik Buffe unde Bertolt Wittorp, sunderlinx darto ghebeden, ziik des to vordenkende, de yk ok daromme ghebeden hebbe, dat see zin vormundere Talen, myner husfrouwen. Unde desser scrite synt twe, de ene ud der anderen ghesneden, dede gheve[n] unde screven synd na der bord Cristi unses heren veerteynhundert jar, darna in deme eenundeveertigsten jare in deme daghe sunte Peters des hilghen apostels.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 104. Zerter, obere Hälfte, Pergament.– Hasse 94.– Gundlach 1910 a, 104.

Gedruckt: Bongermينو Nr. 18, S. 242-243.

Text nach der Ausfertigung.

In den namen godes amen. Witlik unde openbar sy allen unde isliken zelighen cristenen luden, de nū sin unde in tokomenden tijden werden, dat ik Johan Segheberghe, der stad tome Kyle radman, mechtich miner sinne, dancken unde reddelicheyd, mid wolbedachten mode unde vollenkommenen willen unde vrigemme volbord myner erliken husfrowen Wobbeken unde alle der gennen, der ere volbord hireto noth unde behōff is, gode van hemmelrike to löve unde to eren, to salicheyt myner zelen, to nutsamheyd myner erven, also miner kindere, unde to woldadigher bedachtennisse van gotliker bekenntnisse na rade ersamer unde vorsichtigher manne unde vrunde lefliker anwisinghe sette unde schicke myn testament in alle der wise, also hire nasteyt:

Tome ersten oft my god van hemmelrike, de alles dinghes weldich unde eyne here is, eschet unde ladet ute desseme jamerliken elende des ertrikes, dat ik na sineme gotliken wille aflivich werde, wente wij minschen alle sterflik sint unde nicht wissers weten alze den doth unde nicht unwissers alze des dodes stunde, zo bevele ik myne armen selen gode van hemmelrike unde ziner leven moder, juncfrowen Marien, de se van deme ewighen dode irloset heft, to bringhende in de schare der hillighen enghelen, mid en in der vroude to ewighen tijden to levende. Vortmer so gheve ik mynen licham der erden, dar he af ghekomen is.

Vortmer so gheve ik tovorne boven alle erfschichtinghe mynen kinderen beyde tosamende, Greteken unde Hansken, dat galt, dat in der bussen is, des boven twehundert mark is, dat myne werdinne, Wobbeke erscreven, heft to truer hant miner erbenomeden kindere unde beholden schal, wente my de alweldighe god na sinemme gotliken willen van desseme ertrike ghenomen heft; unde datsulve ghalt beseghelt is mid Ludeke Rogghen, mines omes, ingheseghel unde den slōtel em darto ok gheantwerdet mid willen unde volbord der anderen nascreven miner testamentarien.

Vortmer gheve ik minen kinderen al mine cleydere, de me em schal gheven unde maken laten to vorslitende in ere nūtticheyt unde anders nemendes.

Vortmere de vēr erve unde alle myne ligghende grunde mid allen tobehoringhen, so se by eren naburen sin bolegghen, schal bruken unde besitten myne husfrowe Wobbeke erbenomet de tijd, dat se wedewe is; unde wan se sik vorandert heft, so scholen se mine nascreven testamentarii vruntliken unde reddeliken scheden, de kindere unde myne werdinne erscreven, umme de erbenomeden ligghende grunde unde stande erve.

Vortmer so schal dat vārne guth, groth unde luttik, dat hogheste, dat middelste unde dat ziideste unde alle andere nalatenne gudere, dare hire nicht af wert gheroret, bliven tosamende unde dat to beterende unde nicht to ergherende.

Wente id god wil, dat se werde beraden, so schal myne werdinne Wobbeke erbenomet mede gheven ute deme mynemme gude nalatenne unstreflike bedde, deken, laken unde erlike kistenware, so dat denne ēr boren mach unde hire tome Kyle

eyn erlike wonheyt is unde denne darna to deme nalatenne unghedeleden gude eyn islyk unvorsumet.

Item so schal me den junghen Hansken holden tor schole unde dareto holden, dat he ghestlik werde unde werden præster, isset, dat em god des levendes gunnet. Vortmer so gheve ik em to hulpe to siner lere twintich mark penninghe, de ligghen in deme schappe in enemme lindenne budel.

Item so gheve ik miner dochter Greteken erbenomet den dusingh, unde wan erer to kord worde, wente wij alle dotlik sin, so schal ene hebben myn sone erbenomet, dar schal me em af laten maken enen kelk unde ene patenen to deme denste des alweldighen godes.

Vortmer so gheve ik Wobbeken, myner husfrowen erscreven, de grotesten sulveren schalen, unde de dar denne neghest is mynemme erbenomeden sonen.

Vortmer isset, dat de erbenomeden kindere sterven nach willen des alweldighen godes, so scholen mine nascreven testamentarii van den erbenomeden twenhundert marken twedël keren in de ere des alweldighen godes in wande graw edder wit, in schon, in andere almissen nach eren willen unde erer selen reddelicheyd, also armen presteren unde armen juncfrowen unde anderen armen luden, den des noth unde behoff is.

Vortmere so sind dare penninghe in enemme lindenne budele, de me schal gheven unde keren in de ere des alweldighen godes, sunderlinghes zo schal me dareaff nemen tein mark, de schal me gheven de moniken to sterkende de ewighen missen unde dachtenise, de ik in vörtiden maket hebbe.

Dit jeghenwardighe testament unde minen lesten willen love ik stede unde vast to holdenne in allen vorscreven stucken, noghaftighen to vorvollende unde dat in allen vorscreven stucken to endende van mynen testamentarien. Dar ik to kese to testamentarien unde myner husfrowen Wobbeken erbenomet unde miner erscreven kindere vormundere unde vorstendere, myn testament unde lesten willen to vorvollende, so hire ghescreven is, unde myner werdinnen unde kinderen vorwesen, zo ze vor gode willen bekant wesen, also den vorsichtighen bescheden man Ludeken Rogghen, tome Kyle radman, minen om erscreven, Hinrik Buffen, Hinrik Sassen, Hartich Kroghere, unde gheve em volkomende macht unde bot, in allen vorscreven stucken to donde unde to latenne in der vormunderschop myner werdinnen Wobbeken unde miner kindere in erer nutticheit allent, dat vormundere unde testamentarii dōn scholen unde moghen van guder wonheit edder rechtes wegghen.

Dat se vor my notario underscreven mid vrigen willen mid hantvestinghe alle unde islik annamede unde entfanghede unde vor den nascreven tugghen, dit testament unde lesten willen mid der vormunderschop to vorvollende unde to vorstande, so se unde eyn islik vor gode wolde bekant wesen unde rede darvore gheven vor deme almechtighen gode.

Datum et actum anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo secundo in opido Kilonensi ac domo sue habitacionis indictione quinta, die vocationis hora vespertina vel quasi, mensis Augusti die prima, presentibus ibidem honorabilibus et

discretis viris dominis Ottoni Crusendorp, proconsuli, et Petro Brokenhûs, laicis Bremensis diocesis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis, Frederico Romanorum rege tunc regnante.

Nicolaus de Bucken notarius manu propria subscripsit.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 105. Ausfertigung, Pergament. Rückschrift: Testamentum Johannis Zeghebergh consulis anno domini 1442. Von jüngerer Hand: Testamentum Joh. Segeberg consulis. Anno 1442. – Hasse 95.
Gedruckt: Bongermine Nr. 19, S. 243-245.
Text nach der Ausfertigung.

1442 Dezember 15

350

Testament des Kieler Einwohners Klaus Blocker.

In dem namen godes amen. Ik Clawes Blocker, tome Kyle wonaftich, wol dat ik nu tor tijd krank bin in minemme lyve, doch bin ik reddelik miner sinne nach willen des alweldighen godes, hebbe overtrachtet, dat wii mynschen alle dotlik sind unde nicht wissers weten den den doth unde nicht unwissers den de stunde des dodes; unde uppe dat dat my de doth ^avan minen^a tiidliken guderen, de my god vorlenet heft, ungheschicket nicht beslike, so sette ik myn testament unde minen lesten willen in desser nascreven wise:

Int erste so gheve ik to beterende weghe unde steghe, wore deme rade tome Kyle dat duncket wesen nutte, 9 schillingh penninghe. Item den sworn to Sunte Niclawes to beterende dat godeshus 5 mark penninghe ute minemme schultboke to manende. Item den monniken 3 mark tome buwete vort ute minemme schultboke to manende. Item Unser Leven Vrowen to Schomakerdore tome buwete 1 mark ock ute minemme schultboke to manende. Item deme kerkheren to Sunte Niclawese 1 mark ock ute deme schultboke to manende. Item so scholen mine testamentarii laten gân enen to Sunte Enwalde, wanne de boden vorkoft werden, de ik van minen broder erve wan.

Item so gheve ik Taleken, miner dochter, de boden, dare se inne wonet, de woninghe to 10 jaren, unde den se so guth van sik to antwerdende also se nu is in buwete. Weret, dat se dat nicht don wolde, so scholen myne testamentarii ^{er} gheven alle jare ene mark penninghe, wente de 10 jare umme komen sind. Item so gheve ik miner^b broder-dochter Beken minen grotesten gropen, item minen besten grotesten sulveren lepel. Item so gheve ik miner dochter Taleken vorscreven eyn paternoster van aghete mid crallen unde sulver ghemenghet. Darna so gheve ik minemme sonen Nicolao alle minen ghodere bewechlik unde unbewechlik, wore se sind, boven de vorscreven ghifte, dat sy bynomet, wo dat benomet sy, unde wil, dat he daremede van aller erfschichtinghe vornoghet unde ghescheden.

Hireboven gheve ik unde bevele gode van hemmelrike myn lif unde sele to enemme ewighen lone unde wil, dat dit myn testament blyve unde vollenkomenne macht hebbe, solanghe dat ik dat sulven muntliken wedderrope. Unde esche unde bevale, dit testament unde minen lesten willen to vorderende in alle sinen vorscreven articulen, so se des vor gode willen bekant wesen, also Hermen Serntin, Ludeke

Scroder, Hans Witten, unde gheve en samentliken unde enemme isliken besonderen dareby to donde, so vorscreven is.

Hire sind an unde over ghewesen de ersamen manne Otte Crusendorp unde Sivert Harghe, borghermestere tome Kyle, sunderlinghes dareto beden unde eschet to vordenckende. Ghescreven unde gheven na der bord Cristi unses heren verteinhundert jare, darena in deme tweundevertighesten jare des neghesten sunavendes na Lucie.

a-a) *doppelt* b) *folgt durchgestrichen* s

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 106. Ausfertigung, Pergament. Rückschrift: Testamentum Nicolai Blockers anno domini 1442.– Hasse 96.– Gundlach 1910 a, 106.

Gedruckt: Bongermينو Nr. 20, S. 245-246.

Text nach der Ausfertigung.

1443 April 6

351

Testament der Wibe, Ehefrau des Kieler Bürgers Bertold Wittorp.

In den namen godes amen. Ik Wybe, husfrowe Berteld^a Wittorpes, borgher tome Kyle, wol dat ik nu tor tiid krank bin in mineme lyve, doch bin ik reddelik miner synne na willen des almechtighen godes, hebbe overtrachtet, dat wii alle minschen mid dode van hire yo scheden moten unde nicht wissers weten den den dôth unde nicht unwissers den de stunde des dodes; unde uppe dat my de doth van mynen tiidliken guderen, de my de almechtighe god vorlenet heft, ungheschicket nicht beslike, dencke ik to settende myn testament unde settende minen lesten willen in desser nascreven wise:

Int erste so gheve ik to beterende weghe unde steghe, wore deme rade tome Kyle dat duncket wesen nutte, 8 schillinghe und 4 penninghe. Item zo gheve ik to Sunte Niclawese minen besten hoyken mit deme vodere tome buwete. Item so gheve ik minen crantz Niclawese, de mid der Bostedeschen tor herberghe is, to eneme kelke, isset, dat he prester werd; werd he over dat nen prester, so schal ene hebben Niclawes Swin^b tome kelke, wanne he prester werd, unde dat bevale ik to vorderende vor Greten Stamertymmeschen unde vor Mette Siverdes. Item myn kaghelsmide to 3 amitten: 1 to Sunte Niclawese, 1 to den monniken, 1 to Sunte Ghertrude. Item gheve ik to den monneken mine borden to ener ewighen dachtenisse dare to hebbende. Item minen crusendock Unser Leven Vrowen to den monneken. Item myn sulveren mes her Merten Clensmede, cappellane, her Niclawes van Bucken, der stad scrivere, 12 schillinghe.

Vortmere so gheve ik miner suster Anneken 5 mark van deme erve unde eren swarten hoyken, de my pandes steyd, unde minen groningen rock unde eyn guldene kussen unde eyn beneget kussen unde wil, dat myn suster vorbenomet schal wesen afghedelet van alleme erfliken anvalle van mines testamentes weghene, so se sulven volbordet heft. Darna gheve ik Berteld^a Wittorpe, mineme echten gaden vorscreven, allent wii boven desse vorscreven ghifte tosamende hebben, dat sy benomet wo dat benomet sy, unde beghere, dat he miner zele darevan pleghe, also ik em des wol betruwe.

Hirenboven gheve ik unde bevele gode van hemmelrike min^c lyf unde zele to eneme ewighen lone unde wil, dat dit myn testament blyve unde vollenkomene macht hebbe, solanghe dat ick dat sulven muntliken wedderrope, unde bevale dit testament unde minen lesten willen Bertelde^a, mineme echten gaden vorscreven, id to vorderende, so id in allen sinen articulen inholdet unde so he des vor gade bekannt will wesen.

Hire hebbet an unde over ghewesen de ersamen manne Clawes Dust, Detleff Grip unde Marquard Schele, borghere tome Kyle, sunderlinghes dareto ghebeden unde eschet. Des to vordenckende desser schrifte zind twe, de ene ute de anderen ghesneden, de gheven unde screven zind na der bord Christi unses heren duses jar veerhundert jar, darna in deme dreundevertighesten jare des neghesten sunnavendes vor Judica.

a) Bertold Hasse b) Sclo^m Hasse c) minen Hasse

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 107 (verloren). Zerter, Pergament.– Hasse 97.– Gundlach 1910 a, 107.

Gedruckt: Bongermⁱno Nr. 21, S. 246-247 (nach Hasse).

Text nach Gundlachs Abschrift.

1443 Mai 25

352

Adolf (VIII.), Herzog von Schleswig, fordert den Kieler Rat auf, zu dem auf Donnerstag nach Pfingsten (13. Juni) nach Bornhöved einberufenen Landtag zwei bevollmächtigte Ratsmitglieder zu schicken.

Alf, van gotts gnaden hertog to Sleswik etc. Unse gunste tovern. Leven vründe. Wy bidden, dat gy des donnerdages in dem pinxten erstkomend halfwege to middage uppe dem virte to Bornhovede by uns willen hebben twe uth juwen rade, juwer aller vollmechtig van juwer stat weghe, wente wy darsülvest vorbodet hebben unse prelaten, manschop unde stede, dar wy mede to wervende hebben van uns unde unser lande weghe, des wy nu nicht können verschriven. Willen des nicht laten, vorschulde wy ghe. Screven an sün^te Urbani daghe under unsem secret anno domini 1443.

Inscriptio: Den vorsichtigen borgermestern unde ratmannen unser stat tom Kyle.

Bremer A, p. 195.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 418, Nr. 84.

Gedruckt: NStM 7 (1838), S. 107, Nr. 28 (nach Bremer A 2).

Text nach Bremer A.

1443 Juni 16, Lüneburg

353

Entwurf zu einem Bündnisvertrag von vierzig Städten, darunter Kiel.

Gedruckt: UBStL 8, Nr. 138 (nach einer „unbeglaubigten Ausfertigung“ im AHL).

1443 Juni 25**354**

Der Lübecker Rat fordert die zu seinem Drittel gehörenden Städte, darunter Kiel, zu einer Zusammenkunft in Stralsund am 14. Juli auf, um über ein Städtebündnis zu beschließen.

Screven under unsem secret des dinxtedages na sunte Johannis baptisten daghe, anno 43.

Gedruckt: UBStL 8, Nr. 143 (nach einem „Konzept auf Papier“ im AHL).

1443 August 30, Lübeck**355**

Schutzbündnis von vierzig Städten, darunter Kiel, auf drei Jahre.

Gheven to Lubeck int jar unsses heren Jhesu Cristi nach siner gebord dusent verhundert dreundevertich des vridages na decollacionis sancti Johannis baptiste.

AHL, ASA Externa, Hanseatica, Nr. 255. „Vom Protonotar Johann Hertze beglaubigte Abschrift auf Papier“.

Gedruckt: UBStL 8, Nr. 163.

1444 April 21**356**

Hinrich Junge quittiert über vierzig Mark, die er von den Kielern für die Anfertigung einer Tafel auf dem Hochaltar erhalten hat.

Witlik sy al den gennen, de dessen breff sen edder horen lesen, dat ik Hinrik Jünge bekenne unde betuge in dessen breve, dat ik wol vornoget unde entfangen hebbe de 40 mark van der Kilre wegen van der tafelen^a, de ik en made up ere hoge altar, dat de erbaren heren degedingeden, alzo her Johan Clingenbergh unde her Johan Bere, up sancte Nicolaus avent vor winachten unde bin gans vornoget to enem ende.

To merer betuchnisse desser schrift so weren hir an unde over de ersamen lude alzo her Luder Robringh, domhere to Lubeke, unde Johan Wulf, Hans van Breiden, Tideke Kolman, Jacob Peternelle, beseten borger to Lubeke. Geschreven myt miner egen hant in jare unses heren 1444 des dinxtedages vor sancte Georges dage.

Von anderer Hand: Hec omnia ita sunt quitata in domo domini Luderu Robrink, canonici ecclesie Lubicensis, et dixit de cetero nil petit[urum]^b similiter et promisit bona fide presentibus ibidem testibus supradictis, quod protestor manu mea propria. Ja. Peternelle, rector Rendezborgensis.

Daneben von anderer Hand: Hec omnia ita sunt quitata et de omnibus dixit sibi satisfactum et amplius racione premissorum nil de cetero petiturum se esse dixit et promisit bona fide presentibus testibus supradictis. L. Robring, thesaurarius ecclesie Lubicensis, propria.

a) folgt durchgestrichen wegen b) Loch im Papier

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 108. Papier. Rückschrift: 1444. Quittung wegen der tafel ufm hohn altar, ferner vid. Chron. Kilon. p. 195 infra.– Bremer A, p. 195-196.– Hasse 98.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 418, Nr. 85.

Gedruckt: Schwarze-Fehse S. 77-78 (nach Bremer A); Fick, S. 123 (nach Bremer).

Text nach der Ausfertigung.

1444 Juni 19

357

Johannes Rife, Generaloffizial des Bremer Erzbischofs Gerhard (III.), schreibt dem Kieler Rat und den Geschworenen der Nikolaikirche wegen der einsturzgefährdeten Kapelle auf dem Friedhof der Nikolaikirche.

Johannes Rife, officialis reverendi in Cristo patris et domini domini Gherardi, sancte Bremensis ecclesie electi et confirmati archiepiscopi, in spiritualibus generalis providis et circumspectis viris dominis proconsulibus et consulibus opidi Kylonensis ac iuratis parrochialis ecclesie Sancti Nicolai dicti opidi, Bremensis dyocesis, sinceram in domino caritatem. Ut capellam una cum altari in cimiterio dicti parrochialis ecclesie constructam, que vetustate et scissma in defformitatem, ita, quod ex testu. tecturis penitus devastata et coll. d. gravioris ruine periculum dictum presumitur ut oculis accepimus fidedignis pervenire. Eor., ut premittitur, deponere, frangere et disponere in commodum dicte parrochialis ecclesie po. inde^a digendum ob. favorabiliter damus consensum nostrum pariter et assensum.

In cuius testimonium presentes literas exinde fieri iussimus et fecimus sigilli nostri officialatus appensione communiri. Datum et actum anno domini 1444, sexta feria post festum Viti martiris.

a) indigendum *Hasse am Rand mit „?“*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 109 (verloren). Ausfertigung, Pergament (beschädigt).

Abgeriebenes Siegel anhängend. – Hasse 99.

Text nach Hasses Abschrift.

1444 September 7

358

Der Kieler Rat mit den Bürgermeistern Sievert Hargen, Hinrich Zalwerter und Henning van der Camer übernimmt die Verwaltung der Einkünfte (bisorge) des Knappen Otto Pogwisch in Höhe von jährlich 24 Mark aus dessen anderthalb Hufen vor Kiel (in der Brunswik) und legt die Verwendung des Geldes fest.

Wy Sivert Harge, Hinrik Zalwerter unde Henning van der Kamer, borgermeistere tom Kyle, unde wy ratmanne unde unse nakomelinge darsülves bekennen unde betügen openbar in deßem unsem openen breve vor alsweme, dat wy um de leve godes to truwer hand armen christen-minschen hebben to uns genomen de bysorge van dem düchtigen knapen Otto Pogwischen, Hartiges sohne, sin erve unde gut von den dren höven belegen vor dem Kyle (in der Brunswik), by namen anderhalfe hove landes, sin del van sinen lansten, de uthtomanenden jarlikes, de sinen acker heben mit den hoppenhoven, de em tokomen, by namen 24 marc gheldes, uptobörende van den vorscreven anderhalven hoven landes, de wy alle jar van uns geven schölen unde willen armen krancken lüden to dren tyden im jar.

Int erste schöle wy unde willen geven vyf armen lüden malck enen grauen rock van enem Lübeschen grauen laken unde enem jewelken en paar scho in s[unte] Martens avend. Vortmer des ersten vrydages in der vasten schölen wy unde willen geven ene gude tunne herings unde so veele brodes, alse men van enem halven drömmt roggen backen mag. Tom drüdden male schöle wy unde willen gheven des donredages vor paschen 4 syden specks unde also vele brodes, alse men van enem halven dromt roggen backen mag.

Vortmer scholen wy unde willen geven 2 marck reder penninghe to 2 tyden den prestern in s[unte] Nicolai kerken, de 2 marck to delende to ener isliken tydt 1 mark, dar schölen se vor singen unde lesen vigilien unde zelemetryen in der vorscreven kerken tom Kyle unde bydden vor Otte Pogewyschen seele und siner olderen to twen tyden am jare, alse des andern mandages na paschen unde des neghesten mandages vor s[unte] Michels daghe. Dit schöle wy unde willen alle jar witlik don int erste dem kerkheren tom Kyle, de denne iß, unde eneme sineme olderen veddern, wan he dat tom Kyle eschende is, wore, wanne unde weme wy deße vorschreven allmißen gheven hebben in de ere godes alse vorscreven iß.

Weret ok sake, dat de vorscreven anderhalve hove landes sick beterden boven den vorscreven summe penninghe, dit avergeld schöle wy gutwilligen geven in de ere godes. Weret aver, dat de vorscreven hoven sick in der hüre verminrende edder verwöstende – dat gott avkere –, so schöle wy borgermestere unde ratmanne vorscreven höger nicht wesen verpandet unde verpflichtet uthtogevende alse wy upnehmen edder bören laten.

Ok schole wy borghermester unde ratmanne tom Kyle und unse nakomelinge de güder und rente verbidden gelik unsen güdern, alse to S[unte] Jürgens gude edder andre unse güder, wor wy de hebben in guten truwen, also dar se werden besettet unde besettet bliven. Unde deße gave in de ere godes to gevende schöle wy to kesen enen borgermester unde enen borger und de hüre to börende unde uptonemende in de ere godes.

Weret aver, dat de giffit nicht schege – dat gott vorbede – also vorscreven is, so vorplichte wy uns und loven in unsem besegelden breve wy borgermestere unde ratmanne tom Kyl unde unse nakomelinge vorgeröret der erbaren vrowen ebbedsche des klostern to Itzehoe unde dem gantzen convent darsülves unde eren nakomelingen unde dem ehrbarn hern proweste tom Bordesholme, dem priorn unde dem gantzen capittel darsülves, dat wy willen geven de vorschreven rente unde gave unvortögert sündner jenigherleye hülperede gestlikes edder wertlikes rechtes beschedeliken jewelikem klostere alle jar 12 marc geldes binnen den 4 hylligen daghen to wynachten up unsen schaden, kost unde teringe unde eventüre by unsem egen baden, weret, dat wy diße vorscreven stücke nicht en hilden.

Alle deße vorscreven stücke unde en islik besunderge love wy borgermestere unde ratmanne tom Kyl unde unse nakomelinge in guden truwen stede unde fast to holden sunder jenigerlei hülperede binnen dem rechte edder buten dem rechte.

Alles to merer tüchniße hebbe wy borgermestere unde ratmanne tom Kyl vor uns unde vor unse nakomelinge unser stat secret endrechtigen laten hengen nedden an deßem bref na der borth Christi 1444 am avende unser leven vruwen nativitatis.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 109 a (verloren). Abschrift, Papierheft.– Bremer A, p. 196-198, 204-205.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 418-419, Nr. 86.

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3307-3309, Nr. 30 (Dipl. Kiloniense; vermutlich nach Bremer A 1).

Text nach Bremer A.

1444 September 11

359

Bürgermeister, Rat und Vorsteher des Heilig-Geist-Hospitals verkaufen und lassen dem Mitbürgermeister Henning van der Camer und seinen Erben sieben Mark jährlich, zahlbar binnen der Michaelisoktave (29. September – 6. Oktober) aus dem Dorf Moorsee, wiederkäuflich für hundert Mark lübisch.

Datum 1444 des neghesten fridaghes na unser leven vrowen daghe nativitatis.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 110 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Einige Schnitte dürften auf Kassation hindeuten. Siegel des Kieler Rats und das Siegel des Heilig-Geist-Hospitals an Pergamentstreifen anhängend.

Text nach dem Findbuch.

1444 November 28

360

Der Lübecker Rat teilt dem Kieler Rat mit, daß der Lübecker Bürger Johann Wulf, in dessen Haus dem Benedikt Rumohr Geld entwendet worden sein solle – weswegen dieser bei Herzog Adolf (VIII.), bei Rittern und Städten üble Reden geführt –, sich erboten habe, sich vor dem Gericht des Rates zu verteidigen. Man bittet, den Benedikt Rumohr im Falle erneuter übler Nachrede dorthin zu verweisen.

Unsen fruntliken grut unde wes wy gudes vormogen tovoeren. Ersamen guden vrunde. Johan Vulf, unse borger, is mit synen vrunden vor uns gewesen unde hefft uns berichtet van etliker schicht, de vor enem halven jare in syme huse bynnen unser stad geschen were, so dat darsulvest etlik gelt were entfernt, dat deme duchtigen Benedictus Rümöre scholde tobehoren unde wo dat daromme de erbenomede Benedictus vor deme hochgebornen forsten unde heren hertogh Alve unde mer anderen eddelen ridderen unde knechten, steden unde mannen siner achterrugge ovel dachte mit worden unde reden, de siner ere unde gudeme geruchte sere to na weren, so em dat gude vrunde hadden benalet, unde darmede em unde sinen vrunden ovel stunde to lidende etc. Unde wante denne, guden vrunde, de erbenomede Johan Vulf darsulvest vor uns sijk hochliken hefft vorboden, weret, dat de erbenomede Benedictus eme van des vorscreven geldes wegen besculdinge nicht wolde vorkesen, he wolde vor uns eme antweren to eren unde to rechte.

Daromme, guden vrunde, wy begeren, efft gy sulkes wes van deme erbenomeden Benedictus herden unde vornemen, dat gij denne dat wolden in dechnisse hebben

unde van unser unde des erbenomeden Johan Vulves wegen nasegge, dat he vor uns ere unde rechtes wil plegen van der wegen. Sijt gode bevolen. Screven under unseme secrete des sonnavendes vor sunte Andreas dage des hilgen apostels anno etc. 44.

Consules Lubicensis.

Außenadresse: Den ersamen wysen mannen, heren borgermestern unde ratmannen tom Kyle, unsen guden vrunden.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 111. Ausfertigung, Pergament. Reste des Verschlusssiegels. – Hasse 101. – Gundlach 1910 b.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 21.

Text nach der Ausfertigung.

1445 Januar 11

361

Der Hamburger Rat teilt dem Kieler Rat mit, daß er, nachdem die Kieler meinten, ihnen sei in Sachen des Ludeke Rogge und der hinterlassenen Güter des Hans Rogge von den Hamburgern unrecht getan worden und deshalb eine Entscheidung vor dem Lübecker Rat vorgeschlagen hätten, diesem Vorschlag zustimme.

Vrundliken grut unde wat wij gudes vormoghen tovern. Ersamen guden vrunde. Juwen breff uns gesand van wegene Ludeken Rogghen hebbe wij nach sinem inneholde wol vornomen, unde also gi denne in demesulven breve roren, wij hebben in unsen scriften, juw van der tuchnisse wegene dessulven Ludeken Rogghen uppe de nalatene gudere selighen Hans Rogghen, vor juw vorhandelt, gesand, juw sere to kort gedan, darumme beghere gi van uns mid juw des vor de ersamen van Lubeke to komende unde dat wij uns in vrundschoppen ofte rechte deshalven vorscheiden unde entweilegghen laten etc.

Ersamen guden vrunde, wij hebben juw sullike mishelicheide unde gebreke, also uns in den vorgherorden saken sind beieghend gescreven, dat wij billiken, so wij menen, sunder juwer ersamheid vorachtinghe wol gedan hebben moghen, unde nademe juw vor de van Lubeke van der wegen, dat gi menen, wij hebben juw sere to kort gedan in sodannem unsem scrivende, geleved to komende, deme wille wij ok also gherne don unde deme also vollichachtich wesen. Gode zijt bevalen. Screven des mandaghes na der hillighen drier koninghe daghe under unser stad secrete anno etc. 40 quinto.

Consules Hamburgenses.

Außenadresse: Den ersamen unde vorsichtighen mannen, borgermeistern unde raedmannen to deme Kyle, unsen guden vrunden.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 112. Ausfertigung, Pergament. Bruchstücke des Verschlusssiegels. – Hasse 102.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 22.

Text nach der Ausfertigung.

1445 Februar 28

362

Luder, Kustos der Kustodie zu Bremen und Gardian des Franziskanerklosters Unser Lieben Frauen in Kiel, Nikolaus, Lesemeister, Johann, Vize-Gardian, und alle Brüder verpflichten sich, für hundert Mark lübische Pfennige, die Johann von Ahlefeldt gestiftet hat, in der Klosterkirche am Altar des heiligen Kreuzes täglich unter näher beschriebenen Bedingungen eine Seelenmesse für Benedikt von Ahlefeldt, Nikolaus von Ahlefeldt und Johann von Ahlefeldt, den Stifter, und für deren Frauen und Kinder zu lesen.

In godes namen amen. Wytlyk unde openbar sy alle den gennen, de dessen breeff zeen edder horen lesen, dat wy brodere, alse broder Luder, cüstos der custodyen to Bremen unde gardyan in Unser Leven Vrouwen closter to dem Kyle, broder Nycolaus, lezemester, broder Johan, vicegardyan, unde endrachtliken wy brodere alle dessulven closters, wy de noch leven unde de to ewyghen tyden noch tokomende synt, wyllen unde scolen singhen alle daghe ene zelemysen an unser kerken to dem altare des hilghen cruces to troste unde to salicheyt alle den gennen, de hiirna stan screven, alse vor her Benedyctus van Allevelde unde vor vor Katerynen, syner erlyken husvrowen, unde vor ere kindere, vor her Nicolaus van Allevelde und vor vor Annen, syner erliken husvrowen, unde vor ere kyndere, de elderen werden des wolghebären strenghen rydders her Johan van Allevelde, een sthychter unde een anhever desser jeghenwardyghen ewygher dechtenysse, unde vor syne kyndere, in sodanner wiis, dat de prester, de desse vorscreven zelemysen schal synghen unde singhet, de scal zik ummekeren to dem volke na dem hilghen ewangelio unde scal by namen overlûd bidden vor desse vorscreven zelen unde scal se bevalen dem volke an er indighe bed.

Dat wy vorscreven brodere scholen unde willen holden to ewyghen tyden, dat were, dat de feste so grot weren, dat me van horsammes wegghen der hilghen kerken nychten mochte zelemysen holden, so scal doch de prester to demsulven vorscreven altare missen lesen unde scal ok na dem hilghen ewangelio zik ummekeren to dem volke unde scal desse vorscreven zele by namen nomen overlûd, also hiir vorscreven ys.

Unde dyt synt de feste, dar de prester nene zelemysen an en holden mach, alse wynnachten, nygeyar, der hilghen dryer konnighe dach unde alle unser leven vrowen feste von dem guden midweken an wente to des dynchsedaghes an dem paschen, unses heren hemmelvartes dach, pynxten, des hilghen lychammes dach, sunte Franciscus dach. Item dat yd also queme, dat de sanck gheleghert worde, dat me in der kerken nene missen en holden mochte, so scal de prester doch in der garwekamere myssen holden unde bidden vor desse vorscreven zelen.

Wert, dat wy vorscreven brodere dat vorsumeden unde de zelemysen nycht en sungghen ofte hêlden also hiir vorscreven is, so vorplychte wy uns in dessem breve unde vorwyllekoren uns, dat wy dat beteren wyllen myt sêß marcken Lubesche pennynghen also vaken alse de vorsumenysse schûd, unde desse sêß marck Lubesche pennynghen schal me nemen van dem offer, dat dar gheoffert werd to unsem aflate, unde desse sulven sêß Lubesche marck penninghen schal de gardyan to der tiid legghen

by den rad an desser vorscreven stad to dem Kiile. So schal de rad desser vorscreven stad vor desse sēs mark kopen lynewant unde wullenwant unde scho, unde me schal dat gheven armen luden na wyllen unde na anrychtynghe des vorbenomeden eddellen rydders her Johans van Allevelde, de desse ewighen dechtenysse ghemaket heft.

Unde wanner dat he vorstorven ys unde sin husvrowe, so schal me se began lyk den gennen, de hiir vorscreven synt. Unde na sinem dode des vorbenomeden rydders her Johan van Allevelde so scal de rad desser vorbenomeden stad dat ghelt ummedelen armen luden also hiir vorscreven.

Uppe dat desse vorscreven vorplichynghe duste vaster unde ewygher blyve, so heft desse vorbenomede eddelle rydder her Johan van Allevelde unsem closter ghegheven hundert Lubesche mark pennynghen, de wy to gantzer noghe deger unde al van deme vorscreven rydder her Johan van Allevelde entfanghen hebben unde an unse unde unser godeshus nuttycheyt ghekeret hebben.

Dar an unde over synd ghewesen desse ēryken lude, also her Hennyngh van der Kamer, in der vorscreven stad to dem Kiile een borghermester, unde Vrame Hans, darsulves eyn radman, Egghert Bostede, Ludeke Scroder, Hermen Tzerntyn in dersulven stad synt erlyke beseten borghere.

Des to tughe unde to groter bewysinghe so hebbe wy vorscreven brodere mit enem endrachtliken wyllen unses closters inghezeghel benedden an dessen breff ghehenghet laten, dede ys ghescreven unde ghegheven na godes bord verteynhundert jar, darna an dem vifundevertyghsten jare an dem drudden sondaghe in der vasten, also me singhet in der hilghen kerken to Rome oculi etc.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 113 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Siegel anhängend. Rückschrift: außer einem späteren Regest die Notiz vid. Chron. Kil. p. 205.– Bremer A, p. 205–208.– Hasse 103.– Gundlach 1910 a, 113.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 419, Nr. 89.

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3309–3310, Nr. 31 (Dipl. Kiloniense; nach Bremer A 1); Bobé, Slægten Ahlefeldt, 2, Bilag S. 15 (nach der Ausfertigung).

Text nach Gundlachs Abschrift.

1445 April 4

363

Testament des Jakob Zedeler alias Voot.

In den namen godes amen. Ik Jacob Zedeler, anders geheten Voot, wol dat ik unmechtich byn nu tor tijd mynes lives, doch byn ik redelik myner zynne van der gnade godes unde dencke to settende unde sette myn testamentum unde mynen lesten willen in wyse, hijr nascreven:

To deme ersten wille ik, dat men myne schulde dessen nascreven personen schal betalen unde ghelden: To deme ersten Vrome Hanse teyn schilling alder schult, item Hans Schelen twe tunnen bers, jodoch 3 schillingh is he my [schuldich]^a, Egghert^b Bosteden 2 tunnen bers, Bertold Beckerschen 2 tunnen bers, Albert Scholen^c 2 tunnen bers unde ok teyn schillingh vor 1 verndel heringes, Ludeke Roggheschen 3 tunnen beres, jodoch heft ze 26 schillingh entfangen in bere, den sworn to der Brugghe

19 schillingh, Hinrik Vrancken to Lubek 3 marc myn 4 schillingh, Hennyng Gossler 5 schillingh vor 1 punt vlasses, Hans Hodmaker to Lubek 6 schillingh, Clawes Schünemanne^d 2 schillingh, Smyterschen 4 schillingh van eynes Hermannes wegghen, Godsik Myddelborge 24 schillingh vor eyn swin, demesulven 4 schillingh vor want unde 7 witte vor olye, Eler Damman 1 deker kalfvel unde Ghreteken 1 par scho, her Merten Vische 4 schillingh, Peter Scroder 10 schillingh.

Darneghest scholen myne nascreven testamentarii manen desse myne nabenomeden schulde, also Marquard Wulve, knapen, 10 schillingh, her Egghelink 10 schillingh, Jeppe Rasche 14 schillingh, Henneke Elers to Tunghendorpe 7 schillingh, Tymmo Tane^e to Berkowe 8 witte, jodoch Hinrik Witten hijrover byn ik 5 schillingh unde he is my eyne gleyen [schuldich]^a.

Hijrneghest bevele ik mynen leven truwen testamentarien desse ghave: To deme ersten 4 penningh unde 8 schillingh to beterynghe steghe unde weghe, wor dat deme erliken rade to deme Kyle nuttest duncket. Item Thomas Vote, mynem leven brodere, gheve ik mynen besten swarten rogh unde mynen grawen hoyken unde myne kogeln, myne hosen unde myn swarte wamboys, men myne anderen kledere to vorkopende unde gheven to Sunte Ghertrude 1 marc. Wat dar vorder van den klederen kumpt, gheve me in godeshuse unde armen luden. Vortmer alle myn huszgerade, id zij gropen, ketel, kannen, bedde, laken, deken, wat det is, gheve ik Clawes Zedelere unde Yden, siner suster, unde eren dochtern Metken Vlenckers unde Ghreteken, boven alle Greteken beraden [?]^a myt dem mesten unde to brode bringghen, alse en dat wol bort. Item myner werdynnen zeliger dechtenisse beste hoyken schal hebben Metke Vlenckers, wente ik byn Hans Vlencker, erem manne, schuldich 1 marc, men eren rok schal me vorkopen unde Hinrik Vranken to Lubek mede betalen. Item deme zedelerampte gheve ik 1 tunnen bers unde kost. Item schal me gheven 1 spende myt 2 syden speckes, 1 lutke unde 1 grote, my unde myner werdynnen na, unde 1 marc van deme redesten to ber unde brode; item myne groten brantroden Jacobe, Hans Ulckers sone. Item de beterynge mynes erves offte huses na betalinghe schult unde gave gheve ik myt alder macht Clawes Zedeler hijrumme, dat he Greteken, synen susterdochter, helpen schal unde wil to eren unde to brode.

Hijrneghest unde to dem lesten gheve ik unde bevele gode almechtich myn lijff unde zele. Unde dit myn testament unde mynen lesten willen to vorvullen keze unde sette ik de vromen manne Hans Vlencker unde Peter Scroder, borgher to deme Kyle, unde gheve en vollenkomene macht, laten unde don, also en duncket nutte. Hijr hebben an unde over wesen de erliken lude her Merten Visch, prester, Hinrik^f Böm, Hans Vlencker unde Peter Scroder, borgher darsulves, sunderlinges darto beden. Unde desser scrift zin twe, de ene sneden uthe der anderen. Gheven unde screven na godes bort 1000 jar, 400 jar, darna in dem 45. jare in sunte Ambrosius daghe des hillighen biscopes.

a) Hasse b) Egghart *Findbuch* c) *lies Schelen mit dem Findbuch* d) Schuhman *Findbuch* e) Tanken *Findbuch* f) Hermann *Findbuch*

*Gedruckt: Bongermine Nr. 22, S. 247-249 (nach Hasse).
Text nach Hasses Abschrift.*

1445 Juni 3, Kiel

364

Hermann von Osta, Domherr zu St. Marien in Hamburg und Generaloffizial des Erzbischofs Gerhard (III.) von Bremen, erlaubt auf die Anfrage des Kieler Rats und der Kieler iusticiarii hin für den Fall, daß, wie einst geschehen, wieder ein Laie durch einen Geistlichen schwer verwundet würde, diesen, wenn er rechtmäßig überführt sei, vom Rat und den iusticiarii nach der Schwere seines Verbrechens im Hause des Pfarrers gefangenzuhalten.

Hermannus de Osta, ecclesie beate Marie Hamburgensis canonicus etc. ac reverendissimi^a in Cristo patris et domini domini Gherardi, sancte Bremensis ecclesie archiclerici et confirmati ultra Albeam officialis generalis, salutem et sinceram in domino caritatem. Constituti coram nobis providi proconsules et consules et iusticiarii opidi Kylonensis, Bremensis diocesis, proponentes, quod aliis [?]^b transactis temporibus quidam clericus quendam opidanum gravi vulneracione vulneravit, petentes humiliter^c, eis de oportuno remedio sive remediis provideri, ne talia in scandalum et verecundiam spiritualium personarum ac iusticie opidi ammodo^d, quod deus avertat, fiat^e.

Nos vero attendentes requisicionem ac petitionem fore iustam et rationi consonam dictis dominis proconsulibus et^f consulibus ac iusticiariis prefati opidi admisimus ac admittimus per presentes, cum talia per spirituales personas, clericos aut alios de nostra iurisdictione aliquem vulner[et]^g temporibus nocturnis sive diurnis aut alias suis sensibus^h rationabilibus abutent[em]^g in disturbiiis vel aliis factis nequiciosis, ex quibus, ut presumitur, non modica dampna, iniurie, scandala et pericla possent exoriri, convictus legitimeⁱ fuerit, eundem excessorem per honestos familiares aut cives sine aliqua lesione de nostra licencia et voluntate ad domum domini plebani pro tempore dictis dominis iusticiariis plenam concedimus potestatem sive facultatem, ne in scandalum nostre iurisdictionis et [damnum]^g ecclesie carceribus laicorum manciparetur, attento, quod dicti domini proconsules et consules ac iusticiarii opidi Kylonensis, prefate diocesis Bremensis, de bona custodia excessoris providebunt secundum qualitatem et gravitatem [?]^j delicti.

Datum Kylone anno domini millesimo quadringentesimo quinto, octavo die corporis Cristi nostri sub sigillo presenti testimonium appenso.

- a) Romani Bremer A b) Hasse; Lücke Bremer A c) humillime Bremer A d) Kilonensis Bremer A
e) fierent Bremer A f) fehlt Bremer A g) ergänzt nach Bremer A
h) censibus Bremer A i) crimen Bremer A j) Hasse; quantitatem Bremer A

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 115 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Siegel anhängend. – Bremer A, p. 212-213. – Hasse 105.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 419-420, Nr. 90, mit falschem Datum Juni 2.

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3310-3311, Nr. 32 (Dipl. Kiloniense; nach Bremer A 1).

Text nach Hasses Abschrift.

1447

365

Notiz über einen Vertrag zwischen dem (Kieler) Rat und Diedrick Bokholt über die Verpachtung des Ratskellers.

Rahts-Wein-Keller. 1447.

Diedrick Bokholt hefft des rades keller gehüret en jar vor 25 mark. Unde we wil van dem andern scheden, de scal dem andern en vol jar tovorne toseggen. Dar iß Vrome Hanß gut vor, dat de stat und de raht to dem Kyle darumme van der wegen nene maninge vorder umme liden scal. Unde wes de raht to erer und erer egen vründe behof hebben willen, dat beergedrenk scal de rat hebben umme den penning, alse id em kostet hefft, und nicht durer mit aller fryheit.

Bremer A, p. 213-214.

Gedruckt: Stern, Asmus Bremer, S. 421, Nr. 93.

Text nach Bremer A.

1447

366

Testament des Kieler Ratsherrn Luder Bekendorp.

In den namen godes amen. Ik Luder Bekendorp, radman to deme Kyle, wol dat ik nu tor tijd unmechtich byn mynes lyves, doch bin ik reddelik myner synne. Wente wy mynschen nicht wissers weten also den doth unde nicht unwissers weten den de stunde des dodes unde dat my de doth nicht beslike van mynen tijdliken guderen unbestellet, de my god vorlenet hefft unde vorworven hebbe, sette ich myn testament unde mynen lesten willen in desser nascreven wyse:

Int erste so gheve [ik] gode myne sele, de se vorloset heft van der ewighen pyne, unde achte schillingh penninghe unde v̄r penninghe weghe unde stege to beteren, dare dat deme rade to deme Kyle duncket nutte wesen. Vortmere so gheve ik mynen besten rock to ener ewighen dechtennisse, alle jare intzs, vigilie unde selemissen myner sele in Sunte Niclawes kerken na to holdenne, vortmere den seken to Sunte Jurien dre sijden speckes, vortmere to ener spennen armen luden dre sijden speckes. Item to Sunte Ghertrude to deme buwete achte schillingh, item her Merten, deme cappellane, achte schillingh, item her Niclawes van Bucken, deme schrivere, achte schillingh.

Vortmere so gheve ik myner modderen unde minem erfnamen tein mark penninghe unde late se quijd van aller schult, de se my schuldich is; unde dat schal wesen ere erschichtinghe unde nicht mere eschen edder eschen laten in fruntschop edder rechte vor erschichtinghe van Ghesen, myner husfrowen. Vortmere so gheve ick Ghesen, myner husfrowen, mynen besten hoyken unde alle myne nalatenne gudere wechlik unde unbewechlik, wore de synd unde wore ik de hebbe; dareaf schal se betalen alle myne schult unde dyt testamentum holden unde enen man winnen to gande tor Wilsnak, to Luttene unde to Aken unde betalen heren her Hinrik Mauricii achteundehelve mark, Hinrik Keke^a 2 mark, Reyncke Kemer 3 mark 3 schillinghe unde

Struven 6 schillinghe. Ock schal Ghese, myne husfrowe, myne schult inmanen, wore se de weth unde her Niclawes beschreven heft, unde de keren in ere nutticheid.

Unde wyl, dat dit testamentum unde myn leste wille van nemende werde ghebroken unde schal blyven in vollenkomenner macht myd der godesghave also langhe, wente ik dat sulven muntliken wedderrope unde esche van deme rade, also ik dat Hinrik Salewerter, borghermester, gheantwerdet hebbe, deme rade vort to antwerdende.

Dare synd an unde over ghewesen de ersamen manne Dubberen Crusendorp unde Reyncke Kemer to tughe eschet unde beden na der bord Cristi verteinhundert jare, darena in deme sovenundevertighesten jare.

a) oder Koke

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 118. Zerter, obere Hälfte, Pergament. Rückschrift: 1447

Lüder Bekend[orp] Test[amentum]. – Hasse 109.

Gedruckt: Bongermينو Nr. 23, S. 249-250.

Text nach der Ausfertigung.

1447 April 5

367

Der Lübecker Rat sowie die Ratssendboten der Städte Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar und Lüneburg laden den Kieler Rat auf den nächsten Himmelfahrtstag (18. Mai) zu einem Tag nach Lübeck ein, zu dem neben anderen Hansestädten auch die Kaufleute aus Brügge, London und Bergen geladen sind, um über die vielfältige Mißachtung der hansischen Privilegien und Gegenmaßnahmen zu beraten.

Unsen fruntliken grut unde wes wy gudes vormôgen tovoeren. Ersamen heren, leven vrunde. Wij begeren juw weten, dat uns dagelix vormyddelst velen scrifften, clachten unde breven swarmodichliken vorkomet van den erbaren alderluden des gemenen kopmans van der Dutschen henszee, nu to Brugge in Vlanderen wesende, van den erbaren alderluden des kopmans to Lunden in Engelant, van deme kopmanne to Berghen in Norweghen, in Lifflanden, van Naugarden unde uth anderen mer landen unde jeghenen clegeliken werdet vorbracht unde vorscreven, unde wij ok waraftighen vorvaren van velen beswaringen, vormynneringen unde vorkortingē an unsen, der gemenen stede unde des gemenen kopmans van der Dutschen hensze privilegien, vriheiden unde rechticheiden sowol in den vorscreven kopsteden unde ok in den dren rijken Dennemarken, Sweden, Norweghen unde in mer landen; darmede vorsentlik is aller guden stede unde des gemenen kopmans in eren privilegien, vriheiden, rechticheiden, kopmanschop unde aller wolvart gruntlik vorderf, wor men deme in tiden nicht vøre en is; ok dat deme kopmanne to Brugge de tollē to Antwerpen swarliken van tiden to tiden wert vorhoget, uns allen unde deme gemenen gude to vorderflikeme schaden, ^aunde sunderghen dat leider in velen steden twisschen den reden unde den gemeinden sorchvoldighe twidrachtē upstan unde erwecket werden^a etc.

Unde wente nu, leven vrunde, unse vorvaren seligen de vorberorden privilegia unde vriheide vormyddelst groten kosten, blotstortingē unde swareme arbeide hebben erworven unde wij stede ok yo billiken plichtich sin, de vort to beschermende,

darmede der gemenen stede unde des kopmans neringe vormyddelst den vorscreven privilegien unde aller wolvart werde gemeret unde gesterket, unde ok van sunderghen sorchvoldigen anvallen vormyddelst krighe van welkene heren etc., so is, leven vrunde, grotliken van nōden, wij stede in de Dũtschen hensze behorende en samkomen darumme to donde, wō men dessen vorscreven dingen myt wiszheit vore moghe wesen.

Hirumme begere wy van juwen leven vruntliken, bidden unde esschen juw, dat gij umme aller vorscreven pũte unde gebrekelicheide willen juwe erliken sendeboden up unses heren Cristi hemmelvart daghe erstkomet myt vuller macht binnen der stad Lubeke des avendes in der herberghe willent hebben, in desse vorgerorden punte unde sake vorder to sprekende, to vorhandelende unde sunder ruggetoch hirinne to slũtende alse des nod unde behoff is to unser aller unde des gemenen kopmans besten vromen unde wolvart, wente wij de gemenen stede myt uns in de Dutschen hensze behorende, den kopman to ^aBrugge^a, den kopman ^ato Lunden in Engelant^a, den kopman ^ato Berghen^a to desser vorscreven dachvart in de stad Lubeke dessergelijk hebben verbodet.

Gij, leven vrunde, des nicht en vorleggen bij vormydinge der stede van der hensze rechticheit unde vriheit vorbat to brukende, vorsculde wy gerne, wor wy mogen, unde begeren desses juwes bescreven antwerdes. Gode deme heren sijt bevolen. Screven under ^bder van^b Lubeke secrete ame midweken vor paschen anno etc. 47.

[Borgermes]tere^c unde raet der stad Lubeke unde radessendeboden [van]^d Hamborch, Rostock, Stralessund, Wiszmar unde Luneborch.

[*Außenadresse*:] Den ersamen wisen mannen, heren borgermestern u[n]de^c rad-mannen tome Kijle, unsen guden vrunden.

a-a) in der Ausfertigung unterstrichen b-b) in der Ausfertigung überschrieben c) Hasse
d) Hasse; der stede Gundlach c) Hasse

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 116 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Bruchstücke des Verschlus siegels. Rückschrift: Hansen Städte Versammlung in Lübeck. Am unteren Rande defekt (Gundlach: durch Mäusefraß zerstört), wodurch einzelne Wörter der Unterschrift und der Adresse verstümmelt. – Hasse 107. – Gundlach 1910 b.

Gedruckt: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 23 (nach der Ausfertigung); UBStL 8, Nr. 418 (nach der Ausfertigung).

Text nach Hasses Abschrift.

1447 Juni 10, Lübeck

368

Bündnis von 64 Städten, darunter Kiel, auf zehn Jahre.

Gheven to Lubek nach der bord Cristi unsses heren vertein hundred sovenunde-vertich des negesten sonavendes na des hilghen lichammes daghe.

Gedruckt: UBStL 8, Nr. 437 (nach einer „Abschrift auf Papier“ im AHL).

1447 November 10

369

Der Kieler Rat und die Vorsteher des St.-Jürgen-Hospitals verkaufen dem Bürgermeister Henning van der Camer und seiner Ehefrau Beke für vierhundert Mark Pfennige eine lebenslange jährliche Rente Leibgedinge von 34 Mark, die aus den Einkünften von Dietrichsdorf im Kirchspiel Schönkirchen und Belendorp, anders ghenomet uppe deme Garden, im Kirchspiel Kiel genommen werden soll. Falls diese Einkünfte nicht ausreichen, soll die Rente aus anderen Besitzungen des Hospitals gezahlt werden. Nach beider Tod fallen Kapital und Rente an St. Jürgen.

Wy borghermestere unde radmanne to deme Kyle unde wy ghesworen vorstendere to Sunte Jurien darsulves unde unse nakomelinghe bekennen vor alzweme, de dessen breff zeen unde horen lezen, dat wy samentliken myd wolbedachten mode unde myd gudeme frygen willen vorsammeldes rades hebben vorkoft unde uppelaten, vorkopen unde uplaten in macht desses breves deme ersamen manne Henningh van der Camer, nū tor tijd unses rades borghermester, unde frowen Beken, nū syner erliken husfrowen, samentliken de tijd erer beyde levende vereundedruttich mark gheldes jareliker renthe lijfghedinghes an gudeme graven ghelde vor verhundert mark penninghe, de wy borghermestere unde radmanne to deme Kyle unde wy ghesworen vorstendere to Sunte Jurien vōrgheschreven in gudeme graven ghelde to nutticheyd des godeshuses to Sunte Jurien vorscreven to vollenkomenner noghe entfanghen hebben unde de vort to nutticheyd des godeshuses to Sunte Jurien vorscreven wedder hebben altomale vergehen.

Unde de vorscreven renthe schole wy borghermestere unde radmanne to deme Kyle unde wy sworn vorstendere to Sunte Jurien vorscreven unde unse nakomelinghe alle jare intzs gheven unde fruntliken betalen bynnen den achtedaghen sunte Mertens daghe erst volghende de tijd erer beyder levende, Henninghes unde frowe Beken vorscreven, bynnen deme Kyle edder bynnen Lubeke, wore en dat best behaghet, uppe unse teringhe, kost, eventure unde schaden.

Unde dare en ere ghelt unentferet blyve de tijd erer beyder levende al ūth van unde ute der ersten neghesten wissesten renthe, hure, denst, pacht unde van aller vrucht unde nutticheyd, de komen scholen unde maghen van deme dorpe unde gude Dyderikstorpe in deme kerspele to der Schonenkerken in deme stichte to Lubeke belegghen unde van deme dorpe unde gude Belendorpe, anders ghenomet uppe deme Garden, in deme kerspele to deme Kyle in deme stichte to Bremen belegghen, also de in den vorscreven stichten in alle eren endescheden, frygheyden, tobehoringhen, droghe unde nath synde belegghen, nictes utenomen.

Unde wanne Henningh edder vrowe Beke in gode vorstervet unde we ersten stervet, so schalen de vorscreven vereundedruttich mark gheldes jarliker renthe lijfghedinghes volghen deme levendighen also se deden, den se beyde leveden, sunder weddersprake de tijd des lesten levendes al ūth. Unde wenne se in gode beyde vorstorven synd, so schal renthe unde hovetstōl sterven in Sunte Juriens nutticheyd vorscreven unde in anders nemande unde nemande dareup vorder to antwerden, ghestlik edder werlik, bynnen rechte edder buten deme rechte.

Weret ock sake, dat de vorscreven gudere jenigherleyge wijs vorwostet worden, dat de vorbenomede renthe ute den vorscreven guderen nicht komen kunde, so scholen de anderen dorpe unde gudere, hure, renthe unde hoven, de Sunte Jurien tohoren wesen, vorkoft unde vorlaten lijken der wyse also Diderikstorpe unde Belendorpe de vorscreven renthe, also vereundedruttich mark penninghe, to ghevende unde to betalende Henninghes unde vrowen Beken levent al ūth unde nicht lengher.

Weret ock sake – dat god vorbode –, dat de renthe to deme Kyle edder to Lubeke bynnen den achtedaghen sunte Mertens daghe erst volghende Henningh unde vrowen Beken de tijd erer beyder levende al uth nicht worde an gudeme graven ghelde fruntliken betalet uppe unse kost, schade, teringhe unde eventure, wat bewitliken schaden, kost, teringhe se darumme deden edder leden edder me van erer wegghen, ghestlik edder werlik, darumme dede edder lede, den schaden, kost unde teringhe schole wy borghermestere unde radmanne to deme Kyle unde wy sworn vorstendere to Sunte Jurien unde unse nakomelinghe vruntliken betalen ghelijken de renthe sunder jennighes rechtes dwangh unde sunder naschullinghe unde hulperede bynnen deme rechte edder buten deme rechte.

Weret ock sake, dat desse breff jenigherleyge wijs worde vordrückt, vorvelschet, vorbrand, verloren edder stolen, so schole wy borghermester unde radmanne to deme Kyle unde wy sworn vorstendere to Sunte Jurien unde unse nakomelinghe uppe desse vorscreven vereundedruttich mark penninghe lijfghedinghes Henningh edder vrowen Beken vorscreven enen nigen breff beseghelen uppe unse koste unde teringhe schicken in ere hebbende were gudwillighen.

Alle desse vorscreven stücke unde eyn islik besunderghen love wy borghermeistere unde radmanne to deme Kyle unde wy ghesworen vorstendere to Sunte Jurien unde unse nakomelinghe Henningh van der Cameren unde vrowen Beken vorscreven de tijd erer beyder levende myd samender hant in guden truwen stede unde vast to holdenne unde ock mede na in de hant to lovende Henninghe unde vrowen Beken unde eren frunden, wanne se dat van uns borghermesteren unde radmannen to deme Kyle unde van uns sworn vorstendere to Sunte Jurien unde van unsen nakomelinghen eschende synd. Unde loven vort to erer beyder levende truwen hant alle den jennen, de dessen breff hebben myd willen unde volbord Henninghes unde vrowe Beken de tijd erer beyder levende, se synd ghestlik edder werlik.

Das to merer tuchnisse unde witlicheyd hebbe wy borghermestere unde radmanne to deme Kyle unde wy sworn vorstendere to Sunte Jürien vor uns und vor unse nakomelinghe unses rades secretum unde unses godeshuses to Sunte Jurien ingheseghel endrachtighen myd gudeme frygen willen laten henghen nedden an dessen breff na der bord Cristi verteinhundert jare, darena in deme sovenundevertighesten jare in sunte Mertens avende des hillighen biscopes.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 117. Ausfertigung, Pergament. Anhängende Siegel verloren. Rückschrift: Inhaltsangabe, weitgehend verblaßt.

1447 November 10

370

Eggerd Muggel verkauft dem Kieler Rat und den Vorstehern des Heilig-Geist- und des St.-Jürgen-Hospitals die Dörfer Deutsch-Barkau (Kleinbarkau) und Boksee für 1200 Mark Pfennige mit der Bedingung, daß die Knappen Henneke Split, Hartich Split und Otto Split Deutsch-Barkau als freies Lehen erhalten, wie sie es zuvor schon von Eggerd Muggel besessen hatten. Für Boksee hat der Verkäufer den Käufern auf dem Friedhof von Brügge vor dem Kirchspiel die öffentliche Auflassung (ervsele) vollzogen.

Vor alle den jennen, de dessen breff sehen edder hören lesen, bekenne ick Eggard Mugghele, knape, dat ick mit frigen willen und wolberadem mode nach hete, rade und vulbordt miner erven und fründe und alle der ghenen, der ere radt und volborth to noth und behueff is, hebbe vorkofft und vorlaten, vorkope und uplathe jegenwardig in und mit macht deses breves to enem frigen stede ervekope den vromen und vorsichtigen borghemestern und radtmannen to dem Kyle und den ersamen swaren vorstenderen der gadeshusere to dem Hilgen Geiste und to Sunte Gürgen darsülvest unde eren nakomlingen dat dorp und gudt Dudeschen Berckouw und Bocksee vor twalfhundert marck penninge, de ick van den vorbenomeden borgermestern, radtmannen und van den vorschreven sworn to vollenkomener noge upgeböret hebbe an gudem graven gelde unde de vort tho nutticheit miner erven wedder uthegeven und keret hebbe, deger und althomale, also ick dat vor de vorbenomeden güdere Düdeschen Berckouw, in dem kerspele tho Bercow in dem stichte to Lübecke belegen, und Bocksee, in dem kerspele to der Brügge in dem stichte tho Bremen belegen, mit aller frigheit, nutt und thobehoringe, also de dorpe und gudere vorbenomet binnen eren endescheden und scheden belegen sint, mit ackern, würden, hoven, overlande, holten, busche, vrucht, jacht, mast, wischen, weiden, dicken, wateren, vischeryen, seen, stowingen, waterslope, inflothe und uthflote, rente, hüre, pacht, bede, brocke, denst, rechticheit, recht hoch, middelst und sidest, an halß und in hand und mit allem anwalle und belegenheit, idt sy droge edder natt, nictes buten bescheden, also frye, quidt und unbeworen, also ick und mine vorvaren de vorschrevene gudere frygest beseten und gehadt hebben.

Vortmer is min Eggard Muggele, knape vorschreven, und miner erven gude fryge wille und vollenkomene volbordt, dat Henneke Splyt, Hartich Splyt und Otte Splytt, knapen, und ere erven edder wol, dat umme des rades willen tom Kile und der sworn vorstendere to dem Hillgen Geiste und to Sunte Jurgen darsulvest und erer nakomelinge willen willen holden ein frigh leen an dem vorbenomeden dorpe und gude Dudeschen Bercouw to truwer hand der vorschreven borgermestere und radtmanne to deme Kile und der vorschreven sworn vorstendere to dem Hilligen Geiste und to Sunte Jurgen und erer nakomlinge darsulvest, also de Splyte dat mi Eggard Muggel und minen vorvaren to truwer hand dat leen hebben gehalten.

Ock hebbe ick Eggard Muggele, knape vorschreven, dat vorschreven gudt und dorp to dem Bocksee den vorbenomeden borgermeistern und radtmannen to dem Kile und den vorschreven geschworen vorstenderen to dem Hilligen Geiste und to Sunte

Jürgen darsulvest den erfelen gedan up dem kerckhove to der Bruggen vor dem gantzen kerspele darsülvest.

Alle dese vorschreven stücke und ein ißlich besundergen lave ick Egard Mugghel, knape vorschreven, vor my und vor mine erven to ewigen tiden stede und vast tho holdende den vorschreven borgermesteren und radtmannen to dem Kile und den vorbenomeden sworn vorstendern to dem Hilligen Geiste und tho Sunte Jürgen to dem Kile und eren nakomelingen und ock namede in de handt tho lavende en und eren fründen, wanne se dat van my Eggard Mugghel edder van minen erven eschende sint edder ive van erers wegghen; und loven vort to erer und to erer nakomelingen truwer handt alle den ghenen, de dessen breff hebben mit willen und volbordt der vorschreven borgermestere und radtmanne to dem Kyle und den sworn vorstenderen to dem Hilligen Geiste und to Sunte Jürgen tom Kile und erer nakomlinge, se sin geistlick edder werltlick etc.

Des to merer tüchnisse und witlicheid hebbe ick Eggard Mugghel, knape vorschreven, min ingesegel vor my und vor mine erven mit gudem willen und volbordt witlicken laten hengen nedden an dessen breff.

Hir sint an und over desen kope gewesen de vramen und duchtigen knapen Clawes Swyn, Hartich Reventlouw, Henneke Split, Hartich Split, brodere, Lüder Rumor und Hinrich Reventlouw, de to groter tüchnisse und witlicheit ere ingesegele mede eindrechtigen hebbet laten hengen an desen breff na der bordt Christi vertehundert, darna in dem sövenundvertigesten jare in sunte Mertens avende des hilligen bischopes.

Gedruckt: Westphalen III, Sp. 592-594, Nr. 18 (Lüder Mynricks Kopiar).

1448 März 4

371

Testament des Kieler Einwohners Otto Prowest (Propst).

Ik Otte Prowest, to deme Kyle wonaftich, nu to der tijd kranck mynes lyves, doch bin ik reddelik miner synne unde^a sette vore, dat wy mynschen nicht wissers weten den den doth unde nicht unwissers den de stunde des dodes. Unde dat my de dôth nicht beslike van mynen tijdliken guderen unbestellet, de my god vorlenet heft unde vorworven hebbe, sette ik myn testamentum unde mynen lesten willen in desser nascreven wyse:

Int erste gheve ik gode mine sele, de se vorloset heft van der ewighen pyne, unde to steghen unde to wegghen achte schillingh unde vër pennighe, weghe unde steghe to beteren, dare dat deme rade to deme Kyle duncket nutte wesen. To deme anderen male gheve ik deme kerkheren to Sunte Niclawes achte schillingh unde beyden cappellanen achte schillingh, vortmere to deme buwete to Sunte Niclawes twintich schillingh, vortmere den monneken to deme buwete ene mark penninghe, vortmere heren Niclawes deme schrivere achte schillingh.

Vortmere so gheve ik Syle Knogghen unde eren brodere teyn mark pennighe to erfischichtinghe unde vorder umme nenerleige erfghûd spreken scholen bynnen rechte edder buten rechtes, vortmere alle anderen gudere, de myne synd unde wore ik de

hebbe, ligghende grunde unde stande erve, alle hûsgherad, kannen, kysten, grapen unde alle anderen gudere, wechlik unde unbewechlik, by weme unde watte rechte se synd, in schult edder in anderen guderen, gheve ik myner erliken husfrowen Hebbelen, dare schal se myne schult af betalen unde dyt testamentum uthrichten.

Unde sette vortmere myner husfrowen vorscreven desse testamentarii van eres mannes wegghen unde voremundere alse Marquard Pål, radman, unde Peter Scroder, anders ghenomet Brokenhus, dat se myn testamentum alzo vorvolghen unde myner husfrowen vormundere sijn, also se des vor gode willen bekant wesen. Unde wil, dat dyt testamentum unde myn leste wille blyve in vollenkomenner macht also langhe, wente ik dat sulven personeliken unde muntliken wedderrope unde esche van deme rade, also ik dat Hinrik Salewerter, borgermester, gheantwerdet hebbe, deme rade vort to antwerdende.

Dare sind an unde over ghewesen de ersamen manne Henningh Bardenwerper unde Marquard Òm, to dem Kyle wonaftich, to tughe eschet unde gheropen na der bord Christi vertieuhundert jare, darna in deme achteundevertighesten jare ame mandaghe na letare.

a) *übergeschrieben*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 119. Zerter, obere Hälfte, Pergament. Rückschrift: 1448. Testamentum.– Hasse 110.

Gedruckt: Bongermينو Nr. 24, S. 250-251.

Text nach der Ausfertigung.

1448 November 1

372

Bürgermeister und Rat des Weichbilds Bramstedt teilen dem Kieler Rat mit, daß vor ihnen die Bramstedter Bürger und Einwohner Timme Schacht und Make Hatteken bezeugt haben, daß der Kirchspielsmann Hermen Moller echt und recht geboren und ein rechter Erbe des verstorbenen Priesters Nikolaus Moller sei. Sie bitten zugleich die Kieler, dem Hermen Moller bei Einforderung der ihm in Kiel zugefallenen Erbgüter behilflich zu sein. Der in einem früheren Zeugenbrief genannte Zeuge Hinseke Tede war vom Kieler Rat nicht anerkannt worden.

Ju ersamen vorsichtigen borgermesteren unde radmannen der stad tome Kyle enbeden wij borgemestere unde radmanne des wickbildes Bramstede unsen frundliken denst unde wat wij leves unde gudes vermogen tovern unde bidden juwe erbaricheyd frundliken weten, dat vor uns is gewesen unse kerspelman Hermen Moller, heft uns underrichted, alse wy eme unsen tugebreff geven hadden von etliker erf gudere wegen bynnen juwer stad to bemanende, dar mede an demesulven breve steit vor en tugh Hynseke Teden, de gij updreven scholen hebben, also dat he nicht nogaftich wesen schal to tughe etc.

Also, ersamen guden frunde, hebben vor uns gewesen unse borgere unde inwonere des vorbenomeden wickbildes Bramstede alse be namen Tyme Schacht unde Make Hatteken tugghen unde seggen, dat Hermen Moller echte unde rechte baren is van vader unde moder unde en recht erve sy des erliken presters hern Nicolawes Mollers

seliger dechtenisse unde anders nemand, dar se ere recht to don hebben stavedes edes myd uthgestreckeden armen unde upgerechten vingheren, welcken vor uns unde de vogenanten Tymme Schacht unde Make Hatteken willen eme desser tughenisse tostan, wor und wo vaken em des behoff sy.

Worumme, ersamen guden frunde, bidden wy juwe herbaricheide umme rechtes^a willen so wij frundlikest mogen, dat gy deme vorbenomeden Hermen Moller beweghen unde forderlik wesen willen an synem rechte, sodane angevallen syne gudere to bemanende, willen eme darto gunstich, furderlich unde behulpen wesen, dat eme weddervare van derwegen, wor he recht ane sy. [.]^b alse gij gerne wolden vor de juwe [.]^b so gelegen were in gelikeme vordenen unde vorschulden wij gerne umme juw unde de juwen gudwilligen wedder, wor wij mogen.

Unde hebben des unses wickbildes Bramstede vorscreven ingeseghel henget laten nedden an dessen breff, de geven unde screven is na godes bord verteynhundert jar, darna in dem achteundevertigsten jare ame dage alle godes hilligen.

a) doppelt b) Foto unleserlich

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 120 a (verloren). Ausfertigung, Pergament. Siegel anhängend.– Foto in: Hans Hinrich Harbeck, Chronik von Bramstedt, Hamburg 1959, Abb. 11 (mit falscher Signatur 112 a).

Gedruckt: Harbeck, Chronik von Bramstedt, S. 154-155 (fehlerhaft).

Text nach dem Foto in Harbeck.

1448 November 29

373

Der Kieler Rat teilt dem Lübecker Rat mit, daß Lübecker und Lübecker Knochenhauer-Gesellen den Kieler Zoll umgingen und unbefugt kauften, und bittet, für Abstellung zu sorgen.

Unsen vruntliken gruth tovern. Ersamen heren unde sunderghen frundes. Wy begheren juwer êrbarheyd vruntliken to wetende, dat etlike van den juwen unde juwer knakenhower knechte uns vakene hebben entvoret unsen tollen unde beschermen Densch gud unde dryven des nachtes umme unse stad buten der rechten herestraten unde kopen, dar en nicht boret to kopende, uns to vorevanghe unde den unsen to schaden; van sodaner unwontliker kopinghe ock unse tollen wert entforet, dat hebbe wy aldus langhe gutliken sleten. Bidde wy andachtighen juwe vorsichticheyd, de werkmester unde olderlude des vorscrevenen amptes vor ju to vorbodende, dat se de eren underwisen also, dat se unsem tollener tospreken, wes se vordeghedinghen vor Lubesch gud, dat se daromme nicht tovet werden, wente wy hebben des hinder unde schaden. Wes wy moghen juwes underrichtendes neten, beghere wy juwe bescreven antwerde in erste. Sijd gode bevalen. Screven am avende Andree under unsem secrete anno etc. 48.¹

Consules Kylonenses.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, unsen usw.

Gedruckt: UBStL 8, Nr. 560 (nach der Ausfertigung auf Papier im AHL).

1) Der Rat erwidert am 6. Dezember (Nicolai), er habe die Älterleute der Knochenhauer den Brief lesen lassen und sie angewiesen, ihren Knechten aufzutragen, daß sie von der gewohnten Weise nicht abweichen (UBStL).

1448

374

Schoßbrief (littera exactionis) der Stadt Kiel mit den Schoßpflichtigen der Straßen und Orte platea pontis, inmunda, Kedingorum, fartorum, cervorum, Danorum, castri vel fabrorum, militum, Flamingorum, sutorum, circa murum, circa forum sowie den Rubriken proconsules, consules und pupilli, orphani et reddituarii hereditatum.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 120. Pergament. – Gundlach 1910 c.

1449 Juni 6, Segeberg

375

Adolf (VIII.), Herzog von Schleswig, Graf von Holstein, bittet den Lübecker Rat, für die Einhaltung der alten Gewohnheit zu sorgen, daß die Lübecker ihre Einkäufe von Hühnern, Eiern und Lämmern nicht auf die Gebiete westlich der Kieler Förde ausdehnen.

Alf, von godes gnaden hertoge to Sleswiig, greve to Holsten etc. Unsen frundliken grut unde behegeliken guden willen tovern. Ersamen guden frunde. Ghisterne weren wij in unser stad tom Kyle, dar berichteden uns unse borgermeistere, radmanne unde meenheit darsulves clegeliken, wol dat de juwe mit eren karen oldinges unde wente herto nicht furder wen uppe desse siden dem Kyle plegen to varende umme honre, eiger unde lammer to kopende etc., so varen se doch nu mit eren karen vele vorder en to grotem vorderve, alse in den Densschen wolt, in Swantzen unde uppe den Sligh, maken in erer stad so van der wegen grote dure tijd etc.; flitigen biddende, dat wij se bij eren olden vrigheiden unde rechticheiden beholden unde darto vorbidden willen.

Also, leven vrunde, begeren wij andechtigen, dat gij na der legenheit vragen unde de juwe so underwisen unde hebben willen, dat se den unsen to vorvange unde vorderve van der wegen mit eren karen nicht furder varen, wen alduslange wondlik is gewest, dat en daromme vor uns furder nenes clagendes behoeff werde. Vorschulden wij gerne wedder. Screven to Segeberge des frigidages in den pinxsten under unsem secrete anno etc. 49.

Aufschrift: Den — — raedmannen der stad Lubeke, unsen usw.

AHL, ASA Externa, Deutsche Territorien, Nr. 3384. Ausfertigung, Papier. Mit aufgedrücktem, teilweise erhaltenem Siegel.

Gedruckt: UBStL 8, Nr. 617.

Text nach UBStL.

1449 November 8-15, Bremervörde

376

Gerhard (III.), Erzbischof von Bremen, transsumiert und bestätigt auf Bitten des Kieler Rats die inserierte Urkunde des Klosters Bordesholm vom 5. Januar 1336 – das Kloster Neumünster bzw. Bordesholm gibt das Ergebnis einer Einigung zwischen dem Kloster

und der Stadt Kiel über die jeweiligen Rechte an der Kieler Pfarrkirche sowie über die Einschränkung Bordesholmer Rechte in der Stadt bekannt.

Gerardus, dei et apostolice sedis gratia archiepiscopus ecclesie Bremensis, universis et singulis presentes litteras inspecturis seu audituris salutem et sinceram in domino caritatem. Iustis petentium desideriis dignum est nos facilem adhibere consensum et vota, que a rationis tramite non discordant effectu adimplere. Hodie siquidem pro parte dilectorum nobis ^ain Cristo^a circumsectorum virorum proconsulum et consulum opidi Kylonensis, nostre diocesis, fuit nobis humiliter supplicatum, ut^b adinstar bone memorie Johannis, predecessoris nostri archiepiscopi Bremensis, certas litteras unionis et concordie inter prefatos proconsules et consules necnon honorabiles et religiosos dominos prepositum, priorem totumque conventum monasterii Novimonasterii alias Bardesholm nostre antedictae diocesis datas mutuo et concessas, auctoritate nostra approbare et confirmare dignemur. Quarum litterarum ^ctenores sequuntur^c talis:

Folgt Nr. 57.

Nos vero attendentes predictorum proconsulum et consulum opidi Kylonensis iustis petitionibus nullatenus resistendum, ymmo magis gratuite esse annuendum predictas litteras, sicut premittitur, datas et concessas gratas et ratas habentes auctoritate nostra ordinaria duximus confirmandas et approbandas ac tenore presentium confirmamus et approbamus ac ipsas^d decernimus perpetuo valituras, non obstantibus quibuscunque constitutionibus provincialibus vel sinodalibus nisi de litteris predictis plenam et expressam de verbo ad verbum faciant mentionem.

In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes nostre confirmationis litteras nostri iussimus sigilli appensione communiri. Datum in castro nostro Vordis sub anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo nono in octava beati Willehadi confessoris et pontificis.

a-a) fehlt Westphalen b) ac Westphalen c-c) tenor siquidem Westphalen d) representatas Westphalen

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 121 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Siegel anhängend. – Hasse 106.

Inseriert in Nr. 627.

Gedruckt: Westphalen II, Sp. 429-430, Nr. 354 (Dipl. Neomonasteriense et Bordesholmense; nach dem verlorenen Cop. Bordes.), ohne das Transsumpt.

Text nach Hasses Abschrift.

1449 November 24

377

Henning van der Camer, Bürgermeister, und Hans Heitmann als Vorsteher des Heilig-Geist-Hospitals sowie Hans Schele, Ratsherr, und Bertold Wittorp als Vorsteher des St.-Jürgen-Hospitals verkaufen mit Einverständnis des Kieler Rats den Kirchengeschworenen zu (Kirch-)Barkau für 55 Mark Pfennige vier Würden¹ am dortigen Kirchhof zum Unterhalt des Priesters.

Copia der gegevene handschrift der heren zum Kile, alse den kerckschwaren tho Berkouw der vehr wurde, so bj der kercken liggen, vorkofft hebben.

Wi Henning van der Kamer, borgermeister thom Kihle, und Hans Heidtman, wanhaftich darsulvest, geschwaren vorstender tho dem Hilligen Geiste, und Hans Schele, radtmann, und Bartelt Wittorp, geschwarne vorstender tho Sunte Jurgen vor dem Kihle, bekennen vor uns und unsen nakomlingen, dat wi samptlichen mit vulbordt des gantzen rades tho dem Kille eindrechtichlicken hebben vorkofft und vorkopen in macht dusses breves den ersamen schwaren vorstendern der kercken tho Berkouw, alse Detleff Willenrade, Hinrick Bruns^a, Manek..^b Wendt^c, Detleff Horsten^d und ehren nhakomling vehr wurde, belegen bj dem kerkehave darsulvest, tho vodinge ehres presters ^eder kercken^e tho ewigen tiden mit aller gerechtigkeit und frigheit, alse wj vorgeschrevene vorstendere tho dem Hilligen Geiste und Sunte Jurgen friest hebben besetten sunder jennigerleie anschates^f wateringe effte jennigerlej holtinge upspracke^g vor viffundvofftich mark penninge, de wj geschwaren vorstendere tho dem Hilligen Geiste und Sunte Jurgen thom Kille vorgeschreven tho vollenkamener noge hebben upgeboret van den vorbenomeden schwaren vorstendern tho Berkouw und vordt in des Hilligen Geistes und tho Sunte Jurgen gadeshusern wedder uthgegeven hebben.

Jodoch so schal dat vordorp vor der runden^h wischk vordtanⁱ wente tho dem ^jdore wesen^j des carspels friheidt tho Berkouw, dat nemandt darup sprecken mach, geistlich edder weldtlich. Und wehrett, dat jennigerleie brocke darup geschege, den scholen richten de schwaren und anders nemandt, geistlich edder weldtlich; und den brocke scholen gj willigen uthgeven tho nutticheidt des gadeshuses und sunderlich tho dem buwete.

Des tho mehrer tuchenisse und witlicheit hebben wj geschwarene vorstendere tho dem Hilligen Geiste und tho Sunte Jurgen tho dem Kille vorgeschreven de ^ksegele des gadeshuses^k mit fulbort des gantzen rades tho dem Kille eindrechtichlick lathen hengen nedden ahn dessen breff na der gebordt Christi 1449^l jahre im sunte Cattrien avende der hilligen junckfrewen.

- a) Bruß *PB*; Brueß *SHUS* b) Made *PB*; Macke *SHUS* c) Werth *PB*, *SHUS* d) Forsten *PB*, *SHUS* e-e) darsulvest *PB*; des karkheeren *SHUS* f) anschafts *PB*; anschats *SHUS* g) ansprake *PB*; anspröeck *SHUS* h) Rueden-Wische *SHUS* i) voran *PB* j-j) dornwesen *PB* k-k) insegel der gadeshüser *SHUS* l) 1400, darna in dem negenundvöftigsten *PB*, *SHUS*

Ausfertigung 1573 in Kirchbarkau verbrannt.

LASH, Urk.-Abt. 136, Nr. 50. Abschrift, Papier.

Abschrift im Kirchbarkauer Kirchenbuch (1788).

Gedruckt: Schleswig-Holsteinische Provinzialberichte 2 (1788), H. 3, S. 298-399 nach einer in Kirchbarkau vorhandenen vidimierten Kopie aus dem Kieler Stadtarchiv mit falschem Datum 1459 (PB); SHUS 1 (Diplomatarium des Klosters Preetz), S. 438-439, Nr. 5 (nach unbekannter Vorlage).

Text nach der Abschrift im LASH.

1) *Im Jahre 1788 ein Bezirk in Kirchbarkau, der „außer dem Pastoratlande vierzehn Kirchenhäuser, deren Einwohner Kirchenlansten heißen, mit ihren etwanigen Insten, begreift“ (PB).*

Satzung oder Willkür des Schuhmacheramts, seine Gesellen betreffend.

In godes namen amen. Up dat mannige dinck nicht en scheen, de wedder got mochten wesen, untelick den luden unde deme rechte to na: mit vulborde unde tolatinge unser erliken borgermestere unde radmanne der stad to deme Kyle sind wy mestere van demme ammete des schowerkes darsulves enes geworden, desse jegenwardegen articule unde willekore in unseme ammete under unsen denstknaben na rechtverdegen saken to ewegen tyden beholden unde besluten.

Eer den wy komen to des rechtes wyllkore, schullen weten alle de kumpane unses ammetes de gnade unde vrygheyt, der se gunstegen mogen enneten alle de wyle, se erliken syck myt uns behelpen unde denen. To deme ersten: Were, dat jenich van den kumpanen kranck werde, solange dat he wurde berichtet myt deme sacramente der hilgen olginge, so scholen de ersten tyd de twe mesterknaben over em de ersten nacht waken. Darna scholen se alle de anderen, dewyle eme des not is, over eme schycken twe andere van den kumpanen, unde den schal de kranke alle nacht geven een stoveken Kyler beres. Welck van den kumpanen dit vorsemede, de schal dat beteren myt 6 penningen. Eft ock desse vorbenomede kranke also arm were unde konde nicht stan desse kost, deme scholden de vorstendere der ghilde dōn 4 schillinge ud der bussen. Were, dat eme des noch vurder unde mer behuf were, men scholde eme noch 4 schillinge dōn, unde he scholde dit gelt vorborgen, eft he konde; konde he ok nemende hebben, men scholde eme dat dūn uppe syne kledere. Were ock, dat syne kledere so gud nicht en weren eft dat he nene en hadde, so schal men eme dat umme godes wyllen unde unser leven vrouwen togeven.

Item eft van den kumpanen welck vorstorve, so scholen de andern altomale wesen in der vigilie unde selemissen by broke 6 penninge unser leven vrouwen unde den also vakene, also we van en stervet, schal men nemen uthe deme schappe efte bussen 30 selemissen unde laten syner zele darna van stunden an vore denken.

Item hebben de kumpane to den monneken vryge graft, id en were, eft we besundern de graft anderswore wolde kesen. Vortmere hebben se den vryge lechte van der ghilde in der bygroft.

Item hebben de kumpane ene ewege missen in der monneke kerken, de men alle dage holt vor Unser Leven Vrouwen altare, dar men inne byddet vor de kumpane beyde vor de levendegen unde de doden.

Item eft jenich kumpan were an deme wege unde were des gantsliken to synne, dat he theen wolde to deme Kyle unde myt uns denen an unseme ammete unde bevelle an deme wege, also dat he storve uppe ene halve myle na der stad, de scholde bruken unde geneten alle der vrygheyt unde rechticheyt also de jennen, de dar hebben gedenet myt uns in der stad en gans jar in alle der wyse, also is vorgeschreven.

Darna scholen weten de kumpane de stücke, dar se mogen ane breken, up dat se syck des so vele bed mogen bewaren. In deme ersten: Welk knecht denen wyl in deme schōammete, wan he sytten gheyt up de werckstede unde wo vakene he syck vormedet, is he plichtick twe penninge to wyncope, de schal men vort keren to der

ghylde. Dessulven gelykes is plichtich eyn islick van den kumpanen twe penninge to tydghelde alle verendeel jares, dat men mede keret in desulven nutticheyt erer vorschreven ghylde.

Item neen kumpan schal den andern upnemen van synes mesters werke by enem punde wasses unser leven vrouwen unde den mesterknapen by 6 penningen.

Item eft eyn kumpan den andern sløge, dar scholen bykomen de vorstendere der ghylde unde scheden dat, also se lykest unde rechtverdegest konen na udwysinge unde belegenheyt des vorbrakes, wor dat ane schelet, unde keren den broke to unser leven vrouwen, id en were, dat id were blūdich efte blaw, dat richtede den de rad na deme Lubeschen rechte.

Item were jenich manck en, de eneme andern besondere efte nyge namen geve, efte were wee, de in unsen werck būden efte darvore jenige schamelose eft unerlike werke edder andere dinck, dede unvōchlick weren, beghingē, se weren belegen, wo se belegen weren, de scholde dat beteren unser leven vrouwen mit 1 pund wasses unde den mesterknapen mit 6 penningen.

Item schal nement van den kumpanen underlangen oven sodane spyl efte werk, dat ghelt wynnen efte vorlesen mach. Is dat de mesterknapen des overkomen, se scholen en dat beteren mit 6 penningen unde unser leven vrouwen mit 1 pund wasses.

Item schal nement ghan over den ronesteen mit deme schotvelle. Were, dat de mesterknapen ene darover bevunden unde mit rechte overquemen, de scholde dat beteren unser leven vrouwen mit 6 penningen to wasse. Were ock, dat syck dar jement wolde jegene setten, de scholde dat beteren deme rade myt 2 schillingen unde den ammetswornen mit 6 penningen.

Item nen knape schal utheslāpen in sodannen unthemelken steden, dar he synes werdes nicht mochte wesen bekannt. Wert he des van syneme mestere vorwunden unde beclaget, he schal deme rade dat betern myt 2 schillingen, deme ammete mit 6 penningen.

Item de twe mesterknapen scholen waren der kumpane lechte to Sunte Nicolawese unde to den monneken unde entfengen de in anbegynne der missen to allen veer tyden, to allen festdagen unser leven vrouwen, to allen aposteldagen, to allen sondagen twysken pinxten unde paschen unde up alle de dage, also wonlyck is to bernende de lechte dersulven ghylde. Vorsumede dat jenich van den mesterknapen, de scholde dat betern unser leven vrouwen myt 6 penningen.

Item welk kumpan eneme van unsen ammetmannen wert inghebracht also, dat he eme denst secht unde dat dar eyn wyncop up gedrunken wert efte andere koste darup werdet gedan unde eme den der vorwort nicht en hedde edder dat he er rechten tyden ghynghe uthē syneme denste, den scholde men nicht holden vor alsodannen guden knapen na also vore. Were ock dessulven gelykes jement van den kumpanen, de nicht uth wolde geven syn tydgeld, also eme borde, unde toghe darmede en wech, den scholde men ock so vrome unde gud nicht holden, darna also tovern.

Item were, dat jement van den kumpanen syck setten wolde tegen desse wyllekore unde rechticheyt unde nicht uthgeven wolde synen broke, dar he na udwysinge desser

vorscreven articule were inne vorvallen, de scholde dat wedden deme rade myt teyn schillingen unde deme ammete myt 6 penningen sunder gnade etc.

*Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 123. Pergament. Am linken Rand der Rückseite: No: 1 f IV. 61.– Hasse 58.– Gundlach 1910 a, 123.
Text nach der Ausfertigung.*

1450 Mai 23

379

Der Wismarer Rat bittet den Kieler Rat abermals, den eines Totschlages bei Wismar beschuldigten Kieler Ratsherrn Hartwig (Kroger) dazu anzuhalten, sich mit den Verwandten des erschlagenen Peter Brun zu verständigen, oder Wismar mitzuteilen, was die Kieler in dieser Sache von Hartwig in Erfahrung gebracht haben.

Unsen vründliken grud unde wes wy gudes vermögen tovern. Ersamen leven heren unde vründe. Wy hadden juw nicht lange vorledenen tyden ghescreven wen alse van einer slachtinghe wegghen, de gheschen iß tom Boldenberge na by unser stat belegghen, dar eyn ghenomet Peter Brun van dem levende tom dode gebracht word unde wo etlike unser borgher, den de zake angelt, by uns weren, de uns berichteden, wo juwes rades medekumpan dat schole gedan hebben, dat se wol nabringen können, alse se menen. Unde wy beden wol vründliken in demsülven breve, gy densülven juwes rades medekumpan wolden underwisen, dat he unsen borgheren dar lyk unde zöne vor dede, up dat dar vürder nenes arbeides umme behuf dorfte weßen und umme unwillen to vermidende, de dar lichte van komen mochte.

Also, leven vründe, hebbe wy des noch neen antwort van juw entfangen. Darümme bydde wy noch vründliken, gy densülven juwes rades medekumpan underwysen, wert sake, dat he alsodanes dinges schuldig were, dat he sich darümme mit unsen borghern vorggha edder vorscrive uns by deßen boden, wes juw van dem genanten Hartwige in deßen saken weddervahrt; dar sick de unsen möghen weten na to richtende. Syd gode bevalen. Screven under unsen stat inghesegel am pingstavende anno 1450.

Ratmanne tor Wismer.

Inscriptio: Den ersamen wysen mannen, heren borghermestern und ratmannen tom Kyle, unsen guden vründen.

Bremer A, p. 214-215.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 422-423, Nr. 95.

Gedruckt: NStM 7 (1838), S. 108-109, Nr. 30 (nach Bremer A 2).

Text nach Bremer A.

1450 September 25

380

Der Lübecker Rat bittet den Kieler Rat wegen einer mit Wachs und werck beladenen Barse, die vor Livland einem Kaufmann geraubt worden sein und sich jetzt im Kieler Hafen befinden soll, ihm durch den Überbringer des Schreibens eine Mitteilung darüber zukommen zu lassen sowie zu verhindern, daß die Güter in Kiel entladen und fortgeschafft werden.

Unsen vruntliken grud unde wes wii ghudes vormoghen tovoeren. Ersamen ghuden vrunde. Uns is tor kentnisse ghekomen, wo dat myt iuw unde in iuwe havenne zij ghekomen ene barse myt wasse unde wercke gheladen, dat deme unschuldighen copmanne in Lifflandes zijden unde anderswor schal wesen ghenomen etc. Bidden wii iuwe ersame leve, dat ghij de ghelegenheid desser dinghe uns willen benalen bij desseme unseme boden unde id zo bestellen, dat sodanne ghudere nicht werden upgheschepet unde vorrucket unde van dar nicht steden, zo langhe dat wij de warde vurder vorfaren unde iuw anders wes vorschriuen, unde dyt laten hemeliken vorhandelen unde des besten vorramen, zo wij iuw wol betruwen. Zyt gode bevalen. Schreven under unseme secrete des frijdaghes na Mauricii anno etc. 50.

Consules Lubicenses.

[*Außenadresse*:] Den ersamen wisen mannen, heren borghermesteren unde ratmannen tome Kyle, unsen besunderen ghuden vrunden.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 122 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Spur des aufgedruckten Siegels.– Hasse 112.– Gundlach 1910 b.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 24.

Gedruckt: UBStL 8, Nr. 711.

Text nach Hasses Abschrift.

1450 Oktober 18, Lübeck, 1451 April 9

381

Die drei Drittel der Hansestädte, darunter Kiel, schließen einen Vertrag miteinander auf sechs Jahre zur Sicherung der Landstraßen und zu gegenseitigem Schutz sowie die Genehmigung des Vertrags durch das erste Drittel, darunter Kiel.

Gegheven to Lubecke in den jaren unsers heren dusent verhundert vofftich an sunte Lucas daghe des hilghen ewangelisten.

[...] de gheschreven is in den jaren unses heren Jhesu Cristi dusent verhundert eenundevefftich, des freydaghes vor den sondaghe, alse men in der hilghen kercken singhet Judica me deus etc.

Gedruckt: UBStL 8, Nr. 720.

1450?

382

Schoßbrief der Stadt Kiel mit den Schoßpflichtigen der Straßen und Orte platea pontis, inmundia, Kedinghorum, fartorum platea, cervorum, Danorum, castri platea, militum, Flamingorum, sutorum, circa murum, circa forum sowie den Rubriken consules, soluti und pupilli et minores reddituarii et hereditatis [?]^a.

a) verblaßt

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 124. Pergament.

1451 März 16

383

Testament der Kieler Einwohnerin Abele Clemmer(s).

In den namen godes amen. Ik Abele Clemmers to deme Kyle wonaftich, reddelik myner synne, uppe dat my de doth unbestellet van minen tijdliken guderen nicht beslike, sette ik myn testamentum unde minen lesten willen in desser nascreven wise:

Int erste gheve ik gode mine sele, de se van der ewighen pine vorloset heft, item achte schillingh unde veer penninghe steghe unde weghe to beteren, dare dat deme rade to deme Kyle duncket nutte wesen, item to Sunte Niclawes libriige ene mark, item to Sunte Jurien den seken achte schillingh, item to deme Hillighen Ghesten den kranken achte schillingh, item to Sunte Ghertrude to deme buwete ene mark.

Item miner suster vyff mark unde mine besten cledere, dare schal se mede wesen afghescheden vor erschichtinghe unde nerghen vorder upspreken edder mid jeni-ghemme rechte manen. Vortmere alle anderen nalaten gudere, wore de sind unde by weme de sijn, de scholen hebben mine dochter kindere, wanne se to eren eren^a komen edder beraden werden, also Eggerd unde Abelke, unde wanne se to eren mundighen jaren komen. Weret ok, dat ene in gode vorstorve, so schal dat gud de levendighe beholden; sterfen so ock beyde in gode vor eren mundighen jaren unde ere se beraden werden, so scholen mine nascreven vormundere unde testamentarii dat ghelt keren in de ere godes unde to godeshuseren, wore ene dat duncket nutte wesen unde so se vor gode willen bekant wesen.

Unde sette mine testamentarii, mine vormundere, minen lesten willen to vorvolghende, also Marquard Slabbekol, Tymme Lõp unde Hans Vos, unde will, dat dyt testamentum unde myn leste wille blive in vollenkomenner macht also langhe, wente ik dat sulven wedderrope unde esche van deme rade, also ik dat Sivert Harghen, borghermester, gheantwordet hebbe, dem rade vort to antwerden.

Hire sind an unde over ghewesen de ersame Bertold Wittorp unde Marquard Toman to tughe eschet unde ghebeden na der bord Christi vertehundert jare, darena in deme eneundeveftighesten jare in sunte Ghertrudis avende der hillighen juncfrowen. Unde desser schrifte desses testamentes sind twe, de ene ute der anderen ghesneden.

a) *vermutlich verschrieben für mundighen jaren; dieses dann kurz darauf nachgeholt.*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 125. Zerter, untere Hälfte, Pergament. Rückschrift:

Testamentum Abel Clemmers 1451. – Hasse 113.

Gedruckt: Bongermينو Nr. 25, S. 251-252.

Text nach der Ausfertigung.

1451 Juni 18

384

Testament des Kieler Bürgermeisters Hinrich Salewerter (Zalwerter).

Ik Hinrik Salewerter, to deme Kile borghermester, reddelik mines synnes, jodoch kranck mines lives, sette myn testamentum unde minen lesten willen in desser nascreven wise:

Int erste gheve ik gode mine sele unde to steghen unde to wegghen achte schillingh unde veer penningh. Vortmere Sunte Nicolawes to deme buwete ene mark penninghe. Vortmere myn swert to Sunte Jurien unde deme scholer in deme huse ver schillingh.

Item deme cappellane veer schillingh. Item her Niclawes, deme schrivere, ver schillingh.

Vortmere miner husfrowen eren bruthschath, den gheve ik er frygh, beschedeliken sosseundedruttich mark unde allent, dat se to my brachte, nictes buten to bescheden. Unde darto gheve ik miner husfrowen Greten twintich mark uthe mineme redesten gude. Vortmere gheve ik mineme sonen Hinrico mine besten koghel unde hosen.

Unde dyt testamentum unde minen lesten willen to vorvolghende sette ik to testamentarien unde vormundere miner vrowen Greten Marquard Pal unde Henneke Wulf unde will, dat dyt testamentum unde myn leste wille blive in vollenkomener macht, wente ik dat sulven wedderrope edder van dem rade wedderesche, also ik dat Sivert Harghen, borghermester, hebbe antwerdet, deme rade to antwerdende.

Desser schrifte mines lesten willen sin twe, de ene ute der anderen ghesneden, na der bord Christi veerteinhundert jar, darna in deme eneundevefftighesten jar ame frighdage vor trinitatis. Hire sin an unde over gheweset de ersame Eler Smyd unde Hinrik Husman to tughe eschet unde beden.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 126 (verloren). Zerter, Pergament. Auf der Rückseite von der Hand des Schreibers der Urkunde: Testamentum Hinrici Salewerteris proconsulis. – Bremer A, p. 220-221. – Hasse 114. – Gundlach 1910 a, 126.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 423, Nr. 96.

Gedruckt: Schwarze-Fehse, S. 35-36 Anm. (nach Bremer A); Bongermينو Nr. 26, S. 252 (nach Hasse).

Text nach Gundlachs Abschrift.

1451 September 11

385

Die Verwalter und Bauverwalter der St.-Theobaldskirche in Thann (Elsaß) bescheinigen dem Bruder Matthias aus Kiel seine im Auftrag des Kieler Rats dorthin gemachte Pilgerfahrt und den Empfang der von ihm für den Kirchbau abgelieferten zwei Silberstücke.

Nos provisores et ministri fabrice ecclesie Sancti Theobaldi oppidi Tann, Basilensis diocesis, notum faciūms universis, quod sub anno domini 1451 die sabbati ante festum exaltacionis sancte crucis comparuit devote in dicta ecclesia Sancti Theobaldi in forma peregrini quidam frater Matthies de civitate Kyl, Bremensis diocesis, asserens, se ad eandem Sancti Theobaldi ecclesiam destinatum esse per sapientes et circumspectos viros magistrum civium et consules de Kyl et se certum votum pro parte eorundem ad Sanctum Theobaldum emissum explevisse, dando facto et realiter ad fabricam dicte ecclesie unam massam argenti, in quo sculpta erat imago episcopi. Insuper idem Matthias dedit^a ad dictam fabricam adhuc unam aliam massam, in qua sculpta erat imago viri flexis genibus, manibus conjunctis, capite pileato cum una penna pro parte cuiusdam magistri civis de Kyl. Unde ad petitiones supradicti Matthiae sibi has dedimus litteras testimoniales sigillo supradicte ecclesie roboratas. Anno et die quibus supra.

a) presentavit *Westphalen*

Bremer A, p. 221.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 423, Nr. 97.

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3311, Nr. 33 (Dipl. Kiloniense; nach Bremer A 1).

Text nach Bremer A.

1452 Februar 14

386

Die Brüder Hans und Otto Rantzau, Knappen, verkaufen das Dorf und Gut Ottendorf mit allem Zubehör für 1100 Mark Pfennige an die Vorsteher des Heilig-Geist-Hospitals und den Kieler Rat.

Wytlick sy alle den ghenen, de deßen bref sehen edder hören lesen, dat wy Hans unde Otte Rantzaw, brodere, herrn Schackken sonen, knapen, und unse erven nach rade unde willen alle der ghenen, det hir ore volborth to nooth unde behoeft, ufrechtlycken unde redelycken hebben verkoft unde verkopen, verlaten und verkopen in macht deses briefes den schwaren vorstenderen to dem Hilligen Geeste unde raht tho deme Kyle unde alle örer nachköhmelinghe dat dorp unde guth Oddendorpe an dem kerspele to deme Kyle, Bremeschies stifts, belegen unde alle synen thobehörungen unde scheeden, alse dat unse leve vader, herr Schackke Rantzaw, und syne vorfahren allerfryghest hebben besethen und wy, nichts buten to beschedende, vor elvenhundert marck pennighen, de wy van den schwaren to deme Hilligen Geeste unde van deßen rade to deme Kyle to vollenkohmenen noghe empfangen unde uppebohret hebben unde vort in unsere und in unser erben notterftige notticheit wedder vergeven.

Ock schöle wy Hanß unde Otte Rantzaw ^aeyn frygewahret^a wesen vor anspracke enes ietwelycken, vor geestlyck unde wertlyck, de vor rechte kahmen willen, alse in dem lande to Hollsteen en recht ys.

Des to mehrer tüchniße hebbe wy Hanß unde Otte Rantzaw, brodere vorschreven, unse inghesehghele endrachtige vor uns unde unse erven laten henghen nedden ob^b desen bref na dere borth Christi vertheinhundert jahre, darna in deme tweeundeyftigsten jahre am daghe Valentin des hilligen merterers.

L. S.

L. S.

a-a) vermutlich en fryge warende b) lies an

LASH, Abt. 65.1, Nr. 614, fasc. 1, fol. 9r-v. Vidimierte Abschrift von 1668, Papier.

1452 April 22

387

Die Brüder Klaus und Kay Rantzau, Knappen, erklären, ein freies Lehen an dem Dorf und Gut Russee, Hamer, dem Denebek mit der Mühle und dem Mühlenstrom zu treuer Hand des Bürgermeisters Henning van der Camer und seiner Frau Beke zu halten.

Ick Clages unde Kayghe Rantzaw, brödere, herrn Schackken sonen, knapen, bekennen vor alle männiglich, dat wy unde unse erve holden een frygh leen an deme dorpe und gude Rüßee unde Hamere unde dem Denebecke unde der möhlen mit dem möhlenstrome in dem kerspele to dem Kyle, in dem stifte to Bremen belegen, to

truwer hand des ehrbahren mannes Henning van der Camer, borgermeister to dem Kyle, und vor Becken, syner ehelycken hueßfruen, unde ere beyde erven undt dem hebbere deßes hovetbrefes uppe de verschreven^a güdere met eren willen. Unde wy Klages unde Kaycke Rantzaw edder unse erven hebben nichts egenes edder nenergerley tospröcke edder anspröcke an de verschreven^a dörpere edder güdere alß Rutzee, tom Hamere unde Denebecke unde der möhlen unde allen eren tobehörungen.

Des to mehrer tügniße unde witlyckeit hebbe wy Klages unde Kaycke Rantzaw unse insehgele vor unß unde unse erven tho ewicher dechtniße eendrachtigen met guden wolbedachten willen laten hengen nidden an deßen bref na der bort Christi veerteinhundert jahr, darna in deme tweeundföftigsten jahre an dem avende Georgii des hilligen marterers unde ridders.

L. S.

L. S.

a) *lies* vorschreven

LASH, Abt. 65.1, Nr. 614, fasc. 1, fol. 5v. Vidimierte Abschrift von 1668, Papier.

1452 April 22

388

Die Brüder Klaus und Kay Rantzau, Knappen, erklären, ein freies Lehen an dem Dorf und Gut Ottendorf zu treuer Hand des Heilig-Geist-Hospitals und des Kieler Rats zu halten.

Ick Klages unde Kayghe Rantzaw, brodere, hern Schackke sones, knapen, bekennen vor alle[s]wemen, dat wy unde unse erven holden een frygh leen an dem dorpe unde gude Oddendorpe, in deme kerspele to deme Kyle in dem stifte to Bremen beleggen, to truwer hand des Hilligen Geestes to deme Kyle unde des gantzen rades to deme Kyle unde alle erer nachkömelinghe. Unde wy Klages unde Kayghe Rantzaw edder unse erven hebben nichts eighenes edder nenerlige tospracke edder anspracke an deme vorschreven dorpe unde gude Oddendorpe und syne thobehörungen.

Deß to mehrer tüchniße unde to groter witligkeit hebbe wy Klages unde Kayghe Ransaw unsehgele^a vor uns unde vor unse erven to ewiger dechtniße endrachtigen und wolbedachtem guden willen laten henghen nedden an desen bref na der bord Christy verteinhundert jahre, darna in dem tweeundevyfftigsten jahre an dem avende Georgii des hilligen merterers unde redders.

L. S.

L. S.

a) *lies* unse insehgele

LASH, Abt. 65.1, Nr. 614, fasc. 1, fol. 9v. Vidimierte Abschrift von 1668, Papier.

1452 April 22

389

Die Brüder Hans und Otto Rantzau, Knappen, verkaufen das Dorf und Gut Ottendorf mit allem Zubehör für 1 100 Mark Pfennige an die Vorsteher des Heilig-Geist-Hospitals und den Kieler Rat.

Wytlyck sy alle den ghenen, de desen bref seen edder hören lesen, dat ick Hanß und Otto Rantzaw, brodere, herrn Schackkes sonen, knapen, dat wy unde unse erven mit rade, willen und volbordt to nooth unde behoef uprechtlycken unde redelycken hebben verkoft unde abpelaten, vorkopen unde opelaten to eneme ewyghen und fryghen steden ervekope in und met macht deßes openen brefes den ehrsahmen schworen vorstendern to dem Hilligen Geeste, deme rade to dem Kyle unde allen eren nachkömelingen dat dorp unde guth Oddendorpe an dem kerspele to deme Kyle, Bremeschs stifts, belegen unde alle synen thobehörunghen unde scheden, alse dat in syner naburschopp it in alle synen endescheden und scheden belegen mit allem holtinghen, wische, weyden, watere, stowunghen, inflöthe und uthflöthen, dröge unde nath, hoch unde sied, mast, jacht, rockhöner, hure, bede und allen rechte und gerichte, högest, middelst und siedeste, in hand und halß, nichts buten to bescheidende, quieth unde frygh, alse dat unse leve vader, herr Schackke Rantzaw, unde syne vorfahren allerfryghest unde ruhlickst hebben beseten, vor elvenhundert marck pennighen, de wy Hanß unde Otte Rantzaw, brodere vorschreven, to vollenkahmer nöghe hebben opgeböret van den schwaren vorstendern to deme Hilligen Geeste und van dem rade to deme Kyle undt de vorth in unse und in unsere erven nottröftige notticheit wedder hebben uthgegeven.

Ock schöle wy Hanß unde Otte Rantzaw, brodere, knape vorschreven, ^aeyn frygewahret^a wesen vor anspracke eines jetwelycken, vor geestlick edder wertlicken, de vor recht kamen willen, alse hier in deßen lande eyn recht yß.

Deß tho mehrer tüchniße unde wytlickheit hebbe wie Hanß unde Otto Rantzaw, knapen, broder vorschreven, unse insehgele endrachtigen unde met wolbedachtem rade unde guhdem willen laten henghen nedden an deßen bref vor unß, vor unse erven tho ewighen tyden na der bord Christy vertheinhundert jahre, darna in dem tweeundeveftigsten jahre am avende Georgii des hilligen merterers unde ridderß.

L. S. L. S.

a) *vermutlich* en fryge warende

LASH, Abt. 65.1, Nr. 614, fasc. 1, fol. 9v-10r. Vidimierte Abschrift von 1668, Papier.

1452 Mai 15

390

Der Lübecker Rat ersucht aufgrund einer Klage der Älterleute des Lübecker Knochenhaueramts den Kieler Rat, den Zoll, den er zu Unrecht von Vieh vorüber-treibenden Lübecker Knochenhauern erhoben hat, zurückzugeben und die Bürgen für frei zu erklären.

Unsen fruntliken grūt myt vormoghen alles ghuden tovern. Ersamen ghuden vrunde. Vor uns synt ghewesen de olderlude des amptes der knokenhouwer unde hebben uns myt claghe berichtet, wo dat gy van en unde des amptes knechten laten nemen eenen unplegheliken tollen van sodannem qweke, alse se vor juwer stad hen na unser stad ward laten dryven, unde hebben sodannen tollen nu kortliken den eren affghenomen unde se to vorborghende affgheenghet. Dat uns vrommede is to horende,

indeme sodane dyngh ny is ghewesen unde wy ok van fursten unde heren der greveschupp unde des gphantzen landes to Holsten synt ghevryet, dat wy unde de unse over dat gphantze lant to Holsten tollenvryg wesen scholen, so wy wol mit bezeghelden breven clårliken willen betughen.

Begheren, ghuden vrunde, degher fruntliken, dat gy den unsen sodanen affgheengheden tollen willen weddergheven unde der anderen borghen leddich unde qwijt schelden. Unde wes gy hijrane denken to doende, des beghere wij juwe bescrevene antworde by desseme boden. Gode zijt bevolen. Screven under unseme secrete des mandaghes na deme sondaghe vocem jocunditatis anno etc. 52.

Consules Lubicenses.

[*Außenadresse:*] Den ersamen unde vorsichtighen borghermesteren unde raedmannen thom Kyle, unsen besunderen ghuden vrunden.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 127 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Bruchstücke des Verschlusssiegels. Rückschrift: Wegen des Zolles.– Hasse 115.– Gundlach 1910 b.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 25.

Gedruckt: UBStL 9, Nr. 87 (nach der Ausfertigung).

Text nach Hasses Abschrift.

1452 November 11

391

Henning van der Camer, Bürgermeister, und Jasper Schulte, Ratsherr, erklären zugleich im Namen ihrer Ehefrauen, keinerlei Recht an den Dörfern und Besitzungen Russee, Hamer, Denebek, Mühlen und Mühlenströmen samt Zubehör, die sie von Hartig Rantzau mit dem Geld des Heilig-Geist-Hospitals gekauft haben, zu besitzen, sondern daß diese Güter dem Heilig-Geist-Hospital gehören.

Ick Henning van der Camer, borgermester to dem Kyle, unde Jasper Scholte, rathman darsülvest, bekennen vor unß unde unser beeder erven unde vor unser beeder hueßfruen Beeken unde Geeschen unde erer beider erven, dat wy alle nenerley rechtigeit edder recht dragen efte wat hebben an de dorpern unde güedere Rüsee, Hamer, Denebecke, mölen unde strömen met allen thobehörigen na uhtwysinge des hovetbrefes, de ick Henning van der Camer verschreven^a koft hebbe mit des Hylligen Geestes gelde van dem düchtigen knapen Hartyg Ranßuen, herrn Schacken sohn. Unde de ehrsahme rath to dem Kyle heft den bref met mynen willen unde myner hußfruen unde all unser beider erven, dat de göder hören quiet unde frygh to ewigen tyden tho dem Hilligen Geeste sonder argelist edder anspröcke geestlickes edder einigen anders weltlycken rechtens.

Des to mehrer tügniße hebe ick Henning van der Camer unde Jaßper Scholte verschreven^a vor unß unde unse erven und unser beiden hußfruen erven vorgeröret unse insegl indrächtig laten hengen nidden an deßen bref na der borth Christi vertein hundred, unde darna in deme tweeundvöftigsten jahre an dem tage Brieii des hilligen bischoppen.

L. S.

L. S.

a) *lies* vorschreven

LASH, Abt. 65.1, Nr. 614, fasc. 1, fol. 5v-6r. Vidimierte Abschrift von 1668, Papier.

1453 Januar 28, Segeberg

392

Adolf (VIII., Herzog von Schleswig, Graf von Holstein) teilt dem Kieler Rat mit, daß er Feind seines Neffen, des Grafen Gerhard von Oldenburg, geworden sei. Falls die Kieler auf dessen Gebiet zu tun hätten, sollen sie sich vor ihm in acht nehmen.

Alf, von godes gnaden etc. Unse vrüntliken gunst tovern. Guden vründe. Wy begheren juw to weten, dat wy unses omes junkern Gerdes, greven to Oldenburg, vyent syn gheworden. Hirumme willet juwe borghere warnen, efft se an sinem gebede to donde hadden, dat se sick van der weghene vor em waren. Is uns so to willen. Screven to Zegheberge am sondage na conversionis Pauli under unsem secret anno 1453.

Inscriptio: Unsen leven getrüen borgermesteren und raht tom Kyl andechtighen screven.

Bremer A, p. 227.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 425, Nr. 99.

Gedruckt: NStM 7 (1838), S. 109, Nr. 32 (nach Bremer A 2).

Text nach Bremer A.

1453 Februar 2, Gottorf

393

Adolf (VIII., Herzog von Schleswig, Graf von Holstein) fordert (den Kieler Rat) auf, das Schiff und die Güter seines Neffen, des Grafen Gerhard von Oldenburg, die im (Kieler) Hafen liegen, festzuhalten.

Eiusdem.

Alf, van godes gnaden etc. Unsen vründliken gunste tovern. Ersamen guden vründe. Wy begheren degher andechtighen unde willen, dat gy sodane schip unde güder, als unser ohm junker Gerd, greve to Oldenburg, dar in unser havene liggende hefft, samtliken tor stede bliven laten und fürder bestellen, dat se unverrücket unde unvorandert bliven so langhe, wente wy juw van der weggen anders wes merklikes to scriven effte to embeden, wente wy de andere schepe unde güder, de to Vlensborg leggen, angetastet hebben etc. Weigert uns des nicht, is uns so van juw annamliken to willen. Screven to Gottorp am daghe unser lewen vruwen purificationis anno domini 1453.

Bremer A, p. 227-228.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 425, Nr. 100.

Gedruckt: NStM 7 (1838), S. 110, Nr. 33 (nach Bremer A 2).

Text nach Bremer A.

1453 März 9, Kiel

394

*Die Vorsteher der Heilig-Geist-Kapelle verkaufen dem Bischof Arnold von Lübeck für 140 Mark lübischer Pfennige ihre beiden Hufen in *Boltin im Kirchspiel Malente.*

Witlik sy alle den gennen, de dessen breff zeen edder hören lezen, dat wy Henningk van der Kameran, borgermester, unde Hans Heytram, borger to deme Kyle, vorstender unde sworn der cappellen des Hilgen Geestes darsulves belegen, Bremeschs stichtes, myd endrachtliken willen unde vulbord unde na rade unde hete der ersamen lüde borgermestere unde des gantzen rades darsulves unde alle der gennen, der ere vulbort hiirto to esschende was, redeliken unde rechtliken hebben vorkoft unde vorkopen in kraft desses breves to enem ewigen kope vor uns unde unse nakomelinge deme erwerdigen in gode heren unde vadere heren Arnde, bisscoppe to Lubeke, unde sinen nakomelingen de beyden hove unde erve, de desulve cappelle des Hilgen Gestes in deme dorpe to Boltyn, in deme kerspele to Malente in deme stichte to Lubeke belegen, heft ghehat unde beseten wente an dessen dach, myt ackere, wysschen, weyde, holte unde alle ander nut unde tobehoringe unde myt allen richten unde rechten, hoghest, myddelst unde sidest, unde myt allen vryheyden, also de vorbenomede cappelle des Hilgen Gestes to dem Kyle ye vryest bruket unde beseten heft, welker hove unde erve den enen nu to der tiid buwet unde besit Hinrik Rotsche unde den anderen Marquard Wriid, unde allent wes desulve cappelle in demesulven dorpe gehat heft bet an dessen dach, wo dat namen hebbe edder hebben mach, nycht utgenomen, vor hundertundevertich mark Lubischer penninge, de uns de ergenomed erwerdige here unde vader to wyllen unde to der noghe bynnen der stad Lubeke wol bereth unde betalet heft unde wii de vord na rade unde willen des rades to deme Kyle in dersulven cappellen des Hilgen Gestes nut unde beste gekeret hebben.

In desser twyer hove unde erven myt eren tobehoringen schole wy Henningk unde Hans unde unse nakomelinge, sworn dersulven cappellen, deme vorbenomeden erwerdigen heren unde vadere unde sinen nakomelingen waren, vryen unde entweren van aller ansproke enes jewelken, de vor richte recht nemen unde gheven willen na wonheit unde rechte des landes.

Unde vorlaten unde vorwysen de lansten dersulven twyer hove unde erven an den ergenanten vader unde heren heren Arnde vor sik unde syne nakomelinge an ene also an eren rechten lantheren, unde hebben ene so gesettet unde setten ene gegenwardigen in kraft desses breves in de were unde vredesame besittinge der vorbenomeden erve unde gudere. Unde wy unde unse nakomelinge scholen unde willen darane alle dyngk keren to dem besten ane alle arch iffte behelpinge.

Alle desse vorscreven stucke samptliken unde besunderen love wy Henningk van der Kameran unde Hans Heytram erbenomet vor uns unde unse nakomelinge deme vorbenomeden heren bisscup Arnde unde synen nakomelingen in guden truwen unde loven stede, vast unde unvorbroken wol to holdende.

Unde wy hebben des to groterer tuchnisse der sworn inghesegel by der stat ingesegel van dem Kyle wytliken laten henghen an dessen breff. Unde wy borgermestere unde rad der stad to dem Kyle vorbenomet, wente alle stucke vorscreven

samptliken unde besunderen gehandelt unde gescheen synt na unsem wyllen, rade unde vulbort, des hebbe wy ok unser stad ingesegel to groterer tuchnisse der warheyt by der sworn ingesegel witliken laten hengen under an dessen breff, de ghegheven is to dem Kyle na godes bord dusent veerhundert in deme dreundeveftigsten jare an deme negesten vrydage vor deme sondage also men in der hilgen kerken synget letare.

Gedruckt: UBBL 3 = SHRU 14, Nr. 1711 (nach dem Registrum episcopi Lubicensis 4, 6).

1453 September 1

395

Der Kieler Rat erklärt, daß Magister Conrad Conradi (Cordes), Archidiakon zu Schleswig, und seine Schwester Frau Gese, verwitwete Junge, wiederverheiratete Schele, eine Stiftung in Höhe von dreihundert Mark für den St.-Elisabeth-Altar in der Heilig-Geist-Kapelle gemacht haben. Das Geld ist als Rente in Höhe von jährlich 24 Mark im Dorf Blockshagen im Kirchspiel Flemhude angelegt. Nach dem Tod des jetzigen Besitzers des Altars, Nikolaus Junge, erhält der Rat das Patronatsrecht (lenware) für den Altar und darf ihn unter näher bezeichneten Bedingungen verlehnen.

Wy borghermestere unde ratmanne to deme Kyle bekennen vor uns unde vor unse nakomelinghe to ewighen tyden, dat wy to truver hand des alweldighen godes unde des altares sancte Elizabeth wedewen, sancti Cristofori, sancti Mauritii ghewiget, in der capellen des Hillighen Ghestes in der süder syden to dem Kyle de vorsichtighe magister Conradus Conradi, archidiakon to Sleswiigk unde domhere to Lübeck etc., unde de erbare vrowe vor Ghese Junghen, sin leve süster, uns hebben to vollkommenener nöghe geantwertet drehundert mark Lübisch in guden graven schillinghen, dar nu to der tyd mede koft 24 mark gheldes am dörpe Blockshagen in dem kerspele Flaminghude, dat nu besittet de düchtighe Hartig Splyt, knape, und deße vorscreven altar nu besittet Nicolaus Junghe, dem dat vorlenet heft de erbare unde beschedene wedewe vrowe Ghese Junghen, nalatene wedewe Heynen Junghen, beiden seligher dechtniße, de de vorscrevene 300 mark gheven hebben to deme altare vorscreven unde sunderghes vor Ghese in erem testamente.

Unde wanne Nicolaus Junghe in gode verstorven iß, so hefft de erbare here magister Conradus unde Ghese Junghen, sine leve süster, nu to der tyd Hans Schelen ehelike hußvruwe, uns borghermestern unde radtmanne to dem Kyle und unsen nakomelinghen umme sundergher ghunst unde leven willen, unser vorvaren willen unde unser unde umme bestendicheid willen to ewighen tyden to lenware günnet unde overgheven to vorlenende in deßer nascreven wyse, also dat wy borghermester unde ratmanne to dem Kyle unde unse nakomelinghe endrachtighen vorlenen dat altar Sancte Elizabeth vorscreven eneme erliken prestere, myßen darvor to holdende uppe de tyde, alse men holdet de mißen vor deme altare Sancte Katharinen in dersulven capellen, und bidden vor alle, de vorscreven sind, unde vor ere kindere am leven unde dode; unde scal sitten unde wonen by dem Kyle unde waren dat altar unde anders nemandes altare.

Unde wanne de prester dar entjeghen deit unde nicht wil also holden, so scal unde mach de rat to dem Kyle dat altar mit der rente eneme anderen prestere lenen, de dat

also holde, also hir vorscreven iß, edder eneme erliken scölere, de bynnen dem jar mag prester werden, wo vaken dat dat altar loß werd. Jedoch hebben de archidiakon unde vor Ghese vorscreven Nicolao Junghen, vor Ghesen sone, de macht ghünnet unde beholden, dat Nicolaus Junghe mag holden enen officialen, wanne em dat belevet, unde dat altare vorscreven vorbüten unde vorlaten, wanne he wil unde wanne eme dat bequeme iß de tyd sines levendes al uth.

Ok scole wy borghermester unde radtmanne to deme Kyle unde unse nakomelinghe to ewighen tyden unde mit guden truwen nach unsem vormöghe vorbidden [unde] beschermen de vorscreven rente unde hovetstol vorscreven, und ofte de rente worde wedder uthekoft unde wo vaken dat schüt, dat to bearbeidende, dat de werde wedder enghelecht, dat de denst godes, sünte Elseben, sunte Cristofori, sunte Mauritii to ehren nicht werde vertöghert edder krencket under den loven, de uns unde unsen vorvaren, allen seligher dechtniße, in anderen belovet iß to ewighen tyden to holden ^awy unde unse nakomelinghe^a unde darby to donde truliken also wy unde unse nakomelinghe alle willen vor gode bekent wesen vor sinem strenghen gherichte also tho holden, also vorscreven iß.

Des to mehrer tüchniße, bekanteniße unde witliker warheit hebben [wy] borghermestere unde ratmanne to deme Kyle unser stat secret vor uns unde unse nakomelinghe to ewighen tyden laten henghen nedden an dießem breve na der bort Christi 1453 am dage Egidii des hylgen abbat.

a-a) vermutlich versehentlich hinzugefügt

Bremer A, p. 228-231.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 426, Nr. 102.

Gedruckt: Westphalen IV; Sp. 3313-3314, Nr. 35 (Dipl. Kiloniense; nach Bremer A 1).

Text nach Bremer A.

1453 Dezember 21

396

Der Kieler Rat bestätigt, daß der Schiffer Curd Clawesson, früher Amsterdam, den Lübecker Bürger Curd Hurleman bevollmächtigt habe, eine ihm gehörende Kogge samt Ladung, die Junker Gerhard, Graf zu Oldenburg und Delmenhorst, in sinen weren unde bescherminghe hatte, zu kaufen.

Na der bord Christi vereteinhundert jare, darena in deme dreundeveftighesten jare am daghe Thome apostoli.

AHL, Frisica, Nr. 29. Ausfertigung, Pergament. Reste des aufgedruckten Siegels.

1454

397

Testament der Tibbe Becker(s).

In nomini domini amen. Ik Tibbe Beckers, krank mynes lives, reddelik myner [synne]^a, sette myn testamentum unde mynen lesten willen in desser nascreven wijse:

Int erste gheve ik achte schillingh unde ver penningh to steghen unde to wegghen, wor dat deme rade to deme Kijle belevet, item alle varen have unde alle bewechlik gud

gheve ik Tigeken, myner dochter, halleff und de anderen helfte Greteken, miner dochter dochter, item den monneken 10 marc to deme buwete, item Otten, minem knechte, 10 marc unde schal denen wente Michaelis, dar schal innerekent wesen sin lon, item Hinrico, miner dochter sone, de pannen mid deme iseren unde alle gud, dat mynem sone her Hermen horet hadde, dat ik van Hamborch brochte, nictes buten to bescheden, item heren Nicolao van Bucken 13 marc, de my Henneke Kote schuldich ys, item Ideken minen roden hoyken unde 2 marc, item Sigeken^b 3 marc, item Katherineken, miner dochter dochter, den besten hoyken unde den besten rock, item Wibe Hamers dat swarte want, item to der librigen vyff mark, item to Sunte Nicolai buwete 3 marc, item to Sunte Ghertrude 2 marc, item ene syde speckes to deme Hillighen Gheste, item to Sunte Jurien ene sijde speckes, item to Unser Leven Vrowen ene mark, item in dat gasthus ene sijde speckes, item deme koster ene mark^c.

Dijt testament to vorvolghende sette ik to vormundere unde to testamentarien Eggard Bosteden unde Hans Heytram, ^ditem twe spenne armen luden ber unde broth unde speck unde eyn jar selebath^d unde will, dat dyt testamentum blive in vollenkomener macht, wente ik dat sulven wedderrope unde wedderesche muntliken, also ik dat Henningh van der Camer, borgermester, gheantwerdet hebbe, deme rade to antwerde.

Hire synd an unde over gheweset de ersamen Johan Wulf unde Bertold Wittorp na der bord Cristi 1400 jar, darna in deme verundeveftighsten jar.

a) in der Vorlage ausgelassen (Hasse) b) Figeke Findbuch c) Hier folgt in der Ausfertigung vermutlich d-d. d-d) an dieser Position im Text vermutlich Abschreibefehler von Hasse

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 131 (verloren). – Hasse 117.

Gedruckt: Bongermينو Nr. 28, S. 253-254 (nach Hasse).

Text nach Hasses Abschrift.

1454 März 9

398

Testament der Tale Bostede.

Ik Tale Bosteden, Eggard Bosteden husfrowe, kranck mines lives, reddelik myner synne, dencke over, dat wij minschen alle sterflik sind unde weten nicht wissers den den doth unde nicht unwissers den de stunde des dodes, sette ik myn testamentum unde minen lesten willen in desser nascreven wijse:

Int erste gheve ik gode mine sele unde gheve to steghen unde to wegghen 8 schillingh 4 penningh, dar dat deme rade to dem Kijle nutte duncket wesen, item to deme Elversenhaghen ene alve unde achte schillingh to deme buwete unde 5 schillingh dem kerkheren, item to deme Slabbenhaghen ene alve unde achte schillingh to deme buwete unde 5 schillingh deme kerkheren, item to Sunte Niclawes 1 mark to miner kerspelkerken, item deme kerkheren to deme Kyle to Sunte Niclawes 1 mark unde den cappellanen isliken 4 schillingh, item den seken to Sunte Jurien 8 schillingh, item den kranken to deme Hillighen Gheste 8 schillingh, item to der capellen to Sunte Ghertrude to deme Kijle to deme buwete ene mark, item 8 schillingh Unsen leven

Vrowen to deme Schomakerdore to deme buwete, item eyn graw laken armen luden, item eyn half jar selebat armen luden, item 6 p^{ar} scho in de ere godes, item hern Niclawes, deme schriver, 8 schillingh, item to den monneken ene mark to deme buwete.

Ock bekenne ik Tale Bosteden vorscreven, dat Eggard Bostede, myn eelike man, do he to my quam in dat hillighe echte, to my brachte redes guden gheldes twehundert Lubesche mark.

Unde dyt testamentum unde minen lesten willen to vorvolgende, sette ik to testamentarien Eggard Bosteden, minen man, unde schipper Arnd, darby to donde unde to vorderende, so se willen vor gode bekant wesen. Unde will, dat dyt myn leste wille blive in vollenkomener macht, wante ik dat wedderesche van Henningh van der Camer, borghermestere, deme rade vort to antwerdende, also ik em dat gheantwerdet hebbe.

Unde desser testamente sind twe, de ene uthe deme anderen ghesneden na der bord Cristi verteinhundert jar, darna in deme verundeveftighesten jar am sonnavende vor invocavit. Dar sind to tughe eschet unde beden de ersamen Hans Heytram unde Dubberum Cryendorp^a.

a) *lies* Crusendorp

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 128 (verloren). Zerter, Pergament.– Hasse 116.

Gedruckt: Bongermينو Nr. 27, S. 252-253 (nach Hasse).

Text nach Hasses Abschrift.

1454 September 13

399

Die Verwalter und Bauverwalter der St.-Theobaldskirche in Thann (Elsaß) bescheiden dem Anthonius Kock aus Kiel seine im Auftrag des Kieler Rats dorthin gemachte Pilgerfahrt und den Empfang des von ihm zum Besten der Kirche abgelieferten Silberstücks.

Nos provisores et ministri fabrice ecclesie collegiate Sancti Theobaldi opidi Tannensis, Basilensis diocesis, notum facimus presentia intuentibus universis, quod anno domini 1454 feria sexta proxima post festum nativitatis beatissime virginis Marie comparuit devote in dicta ecclesia Sancti Theobaldi in forma peregrini quidam Anthonius Kock vom Kyl, dyecesis Bremensis, asserens, se advenisse pro parte sapientum et circumspectorum virorum dominorum et consulatu ibidem et votum peregrinationis per eosdem dominos consules ad sanctum Theobaldum emissum explevisse, dando ac offerendo ad usus dicte ecclesie unam imaginem argenteam ponderis unius lotonis. Unde ad petitionem prefati Anthonii comparentis sibi has dedimus literas testimoniales, sigilli dicte ecclesie impressione munitas anno et die ut supra.

Bremer A, p. 228.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 426, Nr. 101, mit falschem Datum September 14.

Gedruckt: NStM 7 (1838), S. 110, Nr. 34 (nach Bremer A 2).

Text nach Bremer A.

1454 Dezember 2**400**

Der Lübecker Rat ersucht den Kieler Rat, dem Schwiegervater des Lübecker Bürgers Hans Stokebrand, Hinrik Vijtkouwe, die noch ausstehende Summe von fünfzig Mark weniger zwei Schilling für behauene Feldsteine zu bezahlen.

Unsen fruntliken grut mit vormogen alles guden. Ersamen unde vorsichtigen besunderen guden vrunde. Wij don juw gudliken weten, wo dat unse borger Hans Stokebrand hefft uns to kennende gheven, dat gij ziner husfrouwen vadere, Hinrik Vijtkouwen, ok unseme borgere, noch schuldich zin vefftich mark myn twe schillingh Lubesch van houwenen veltstenen. Hirumme is unse fruntlike begere, dat gy demesulven Hinrik Vijtkouwen sodanne vorscreven geld, zin sure arbeyd noch gudliken willen vornugen, uppe dat eme ofte jemande van zinere wegene deshalven nyne vurder maninge behuff en werde to donde. Dat vorschulde wij umme juw unde de juwen allewege gerne. Unde wes de genante unse borger unser fruntliken bede mach geneten, des begeren wij juwe gudlike antworde bescreven mit den ersten, darna de obgenante unse borger mach zijk weten to richtende. Sijt gode deme heren bevalen. Screven under unseme secrete des mandages na sunte Andree dage anno etc. 54.

Consules Lubicensis.

[*Außenadresse:*] Den ersamen wisen mannen, borgermesteren unde radmänneren tome Kyle, unsen guden vrunden.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 129 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Bruchstück des aufgedruckten Siegels. – Hasse 118. – Gundlach 1910 b.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 26.

Gedruckt: UBStL 9, Nr. 204 (nach der Ausfertigung).

Text nach Hasses Abschrift.

1454 Dezember 23**401**

Der Lübecker Rat ersucht den Kieler Rat mit Hinweis auf die Lübecker Zollfreiheit um die Herausgabe eines Pferdes, das die Kieler dem Walter, einem Knecht des Lübecker Bürgers Hans Holste, als Zoll für 33 Ochsen widerrechtlich weggenommen haben.

Unsen fruntliken grut mit vormogen alles guden. Ersamen besunderen guden vrunde. Unse borger Hans Holste hefft uns geven to kennende, dat zineme knechte Woldere, togere desses breves, van wegene des tollens vor 33 ossen, de he unlanges vor juwer stad hefft henne dreven, een perd binnen juwer stad wert vorentholden, darumme dat etlike juwes rades meenden, dat sodanne vorscreven ossen unsen borgeren nicht tobehoren scholden. Unde wante denne de vorscreven 33 ossen deme vorbenomeden Hans Holsten, unseme borgere, propper tobehoren unde wij unde unse borgere mit juw tor stede nynes tollens plichtich zin, hirumme is unse fruntlike beger, gij yd so vogen willen, dat desseme Woldere sodanne vorscreven peerd gudliken geantwordet moge werden unde dat unse vorbenomede borger unde he van des vorscreven tollens wegene vurder na older privilegien unde rechticheide umbelastet bliven. Dat vorschulde wij umme juw allewege gerne. Sijt gode deme heren bevalen. Screven under unseme secrete ame mandage negest vor Winachten anno etc. 54.

Consules Lubicenses.

[*Außenadresse:*] Den ersamen wisen mannen, borgermesteren unde radmannen tome Kyle, unsen guden vrunden.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 130 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Bruchstück des aufgedruckten Siegels. Rückschrift: die Lübecker zollfrig.– Hasse 119 – Gundlach 1910 b.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 27.

Gedruckt: UBStL 9, Nr. 209 (nach der Ausfertigung).

Text nach Hasses Abschrift.

[vor 1455] Februar 5

402

Der Greifswalder Rat bittet den Lübecker Rat, sich bei den holsteinischen Herren und dem Kieler Rat dafür einzusetzen, daß ein im vorigen Sommer von den Holsten geraubtes und nun im Kieler Hafen liegendes Schiff des Greifswalder Bürgers Kruse diesem wieder zurückgegeben werde.

Screven in sunte Agheten daghe.

AHL, ASA Externa, Deutsche Territorien, Nr. 6133. Ausfertigung, Papier. Reste des Verschußsiegels.

1455 Mai 3

403

Geburtsbrief des Rates der Stadt Neustadt in Mecklenburg für den (Goldschmiede-) Gesellen Peter Knakenhouwer (Knochenhauer), gerichtet an den Kieler Rat sowie die Meister und Älterleute des Kieler Goldschmiedeams.

Den ersamen vorsichtighen borghermestern unde ratmannen tome Kyle, unsen leven heren unde vrunden, scrive wy borghermestere unde ratmanne der stad Nyenstad, belegghen in deme lande to Mekelenborch, unsen willighen vruntliken denst myt begheringhe alles ghudes towaren. Unde synt juwer leve unde bort mesteren unde olderluden des goltsmederamptes darsulvest unde vort allen vramen luden, de dessen unsen breff seen, horen effte lesen, gutliken wittlick donde, dat vor uns synt ghewesen Tideke Roseken unde Hinrick Puleman, unse besetene dinckplichtighe medeborgher, unbesprakene bedderve lude, den wy wol gheloven unde thughendes wol werdich synt, unde hebben myt utstreckeden armen unde upgherichteden vingheren ghestavedes edes liffliken to den hilghen ghezwaren unde war ghemaket, dat Hans Knakenhouwer, desse jeghenwardighe breffwiser, van Peter Knakenhouwer, syme vader, eyne borghermester tor Nyenstadt zeligher dechtnisse, unde Gheseke, syner moder, van vader unde van moder, synen erliken vrigen olderen, na ghesette unde cristliker wise der hilghen kerken thosamende ghegeven, ghetelet unde ghebaren sy, vrigh, echte unde rechte, dudiesch unde nicht wendesches, nemandes eghen noch late, nicht bartscheres, lynenweres, molres noch schepers sane, noch nenes vorsinaden noch quades amptes, unde hebbe alle syne handlinghe myt uns gheholden alse eyne

vrame bedderve knecht; unde hadde ene myt uns to blyvende gadet, wy wolden ene gherne beholden unde to ghilde unde to borgherschop ghestadet hebben.

Bidde wy juw, leven ersamen vrundes, myt flite gutliken, dat gy deme ghenanten Hanse behulpelk willen in synen rechtverdighen saken, wor ene des not unde behuff sy, unde ene juwen ghutliken willen unde vorderinghe to bewisende, also gy van uns gherne nemen. Dat wil wy umme juwer ersamecheit in deme gheliken effte groteren zaken, ifft sick dat alse volde, gherne willichliken vordenen, wor wy moghen, de got to langhen tiden salich sparen mote.

Desses to bekantnisse hebbe wy unser stad ingheseghel an dessen breff ghehanghen heten. Ghescreven na Cristi bort dusent jar verhundert jar, darna in deme viffundeveftighsten jare in deme daghe des hilghen cruses, so id ghevunden wart.

LASH, Urk.-Abt. 136, Nr. 88. Ausfertigung, Pergament. Durch Einschnitt ungültig gemacht. Anhängendes Siegel verloren. Rückschrift: Laugene Guldsmede.

1455 Juli 9

404

Der Lübecker Rat bittet Hans Pogwisch und den Kieler Rat, mit dem in Kiel hinter Schloß und Riegel sitzenden Hans Kremer, der sich Hans Molre van Duffte nenne – den drei in Lübeck Hingerichtete als ihren Anführer (hovetman) bezeichnet hätten und bei dem falsche Würfel gefunden worden seien –, nach dem Recht zu verfahren.

Unsen vruntliken grut tovoeren. Ersamen leven heren unde bezunderen guden vrunde. So gij in juwer stad sloten hebben sittende Hans Kremere, de zik nomet Hans Molre van Duffte, so de dre mit uns milder dechnisse gerichtet up ene alzo up eren hovetman bekanden, unde gij by eme valsche terlinge, so wy berichtet sint, ghevunden hebben etc., bidden unde begheren wy degheer andachtigen mit vlyte, gij densulven Hanse so willen hebben unde de warheid to irfaren, uppe dat sodane grot arch van juwer wysheit unde van deme rechte werde ghestraffet, dat demesulven Hanse wedderfare, dat recht ys, wente juwe ersamheit van unseme rechtscryvere alle articule unde puncte wol vorstan hebben, de god salich spare to langhen tijden, bedende to uns. Gescreven uppe den achten dach visitacionis Marie anno etc. 55 under unser stad secrete vorscreven^a.

Radmanne to Lubeke.

[*Außenadresse:*] Deme duchtigen Hans Poggewisch, knapen, unde den ersamen borgermeisterten unde radmannen tome Kyle, unsen leven vrunden.

a) vorsegelt UBStL; vorseghelt Gundlach

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 132 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Spuren des aufgedruckten Siegels.– Hasse 120.– Gundlach 1910 b.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 28.

Gedruckt: UBStL 9, Nr. 244 (nach der Ausfertigung).

Text nach Hasses Abschrift.

1455 Juli 12

405

Der Lübecker Rat bittet den Kieler Rat, den Lübecker Bürger Hinrich Kopmann, den die Kieler wegen unverschämter Rede in Gewahrsam genommen haben, freizulassen, weil er Lübecker Bürger sei und dies möglicherweise im betrunkenen Zustand gesagt habe.

Unsen fruntliken grut mit vormogene alles guden. Ersamen besunderen guden vrunde. Uns is klegeliken vorbracht, dat gij unsen borger genomet Hinrik Kopman in juwen sloten hebben^a umme etliker dumkoner unde vreveler worde willen, de he villichte in drunckene mode gesecht schole hebben. Hiirumme bidde wij juwe ersamen leve deger fruntliken, dat gij eme unser fruntliken bede willen laten geneten unde ene uthe juwen sloten qwijt unde losß laten willen unde eme dat nicht int ergeste, sunder in dat beste keren, angezeen dat he unse borger is unde sulkent villichte in drunckene mode gesecht schole hebben; unde vormoden uns, hedde he nuchteren gewesen, he hedde yd wol gelaten. Gij, guden vrunde, uns willen hiirane to bewisende, dat vordene wii umme juwe ersamheyde unde de juwen allewege gerne. Gode deme heren ziit bevalen. Screven under unsem secrete ame sonnavende vor sunte Margareten daghe anno etc. 50 quinto.

Consules Lubicensis.

Außenadresse: Den ersamen wisen mannen, borgermesteren unde radmannen tome Kyle, unsen besunderen guden vrunden.

a) *übergeschrieben*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 133. Ausfertigung, Pergament. Spuren des Verschlusssiegels.– Hasse 121.– Gundlach 1910 b.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 29.

Gedruckt: UBStL 9, Nr. 245 (nach der Ausfertigung).

Text nach der Ausfertigung.

1455 August 25

406

Der Kieler Rat antwortet dem Lübecker Rat in Sachen des Hinrich Kopmann, daß dieser wegen Vergewaltigung im Gefängnis sitze und trotz geleisteter Urfehde die Kieler bedroht habe, weshalb man der Lübecker Bitte nicht entsprechen könne.

Unsen fruntliken gruth mid begheringhe alles guden tovoeren. Ersamen guden frundes. So gii schripen van weghene Hinrik Kopman etc., beghere wii iuwer leve to weten, dat Hinrik vorscreven ene junckfrowen hadde gheschendet in junckfroweliker ere unde umme der undåth willen wart in unse hohte unde slote ghesettet. Unde de klegheer to der stede was der claghe tovolghende und dat gherichte vorlenghet wort umme leides willen also langhe, dat juwe erebareheyd vor ern schreff den clegher to stellende unde wechtolegghende, wente dat recht em to sware hadde warden.

Deme wii umme iuwer bede willen den also gherne deden, unde Hinrik dat vart nademe slete vor oreveide vor uns, unde boven de oreveide unde eede in kort darena ghedrouwet heft uns unde unsen bogheren unde sunderghes is ghereden to enemme

waghen uppe ener frien straten unses gnedighen heren, de unvelich to maken, und sechte dare, ofte he wemen van uns edder den unsen medeborgheren ghevunden hadde, den wolde he in stucken ghehowen hebben, unde mit synemme spannen armborste sokinghe uppe deme waghen deden. Dare uns nicht wol mede steyt to liidende van den iuwen. Wenten lichte hadde iuwe erebareheyde bede ghedân, he hadde des uns wol vordreghen unde noch wol segghen, dat he dat lethe. Dareumme kone wii vorder dare nicht ane dôn. Siid gode ewich bevalen. Screven ame mandaghe na Bartolomei under unsem secrete anno etc 55.

Consules Kilonenses.

Außenadresse: Den erbaren unde voresichtighen heren borghermesteren unde radmannen to Lubeke, unsen besonderghen guden vrunden, ghescreven vruntliken.

AHL, ASA Externa, Deutsche Territorien, Nr. 3793. Ausfertigung, Papier. Spuren des Verschlusssiegels. Rückschrift: Litera Kilonensium pro parte Hinrich Kopmans. Ferner: Recepta 27. Augusti anno 55.

1455 November 21, Kiel

407

Hans Pogwisch, Hauptmann der Kieler Burg, vermittelt auf Geheiß Herzog Adolfs (VIII.) einen Vergleich zwischen Conrad Cordes, Archidiacon zu Schleswig, und dem Kieler Rat wegen der Fischerei auf dem Trundensee.

Ick Hans Poggewisch, knape, hovetman der borgh tho dem Kyle, bekenne vor alswemen, gestlick effte weltlich, binnen rechtes effte buten rechtes, dat de ehrbare und vorsichtige herre Conradus Cordes, archidiacon to Schleswig, domherre tho Lübecke, schwermodigen sick beklagede und vor sine süstere Ghesen in gegenwardigkeit mines gnedigen leven herren, herrn Alfes, hertogen to Schleswig etc., dat de ehrsame borghermestere und radtmann tho dem Kyle eme und syner suster hadden verboten tho fischkende up deme Tründensee tho deme Drecksee, den de ehrbare vrowe vor Ghese Junghen seeliger dechtnuße in roweliker besittinge hadde de tyd eres levendes und vort ervede den beyden vorgescreven mit aller thobehöringe des dorpes Dreckzee, also dat ere vorfahren hadden beseten, dröge und nat, mit dem becke, invlote und uthflote, mit deme were in dem Trunderzee, mit allem rechte, niches buten tho bescheidende, dar doch de rad tho dem Kyle vorbenomed seden tho hebbende rechticheit in dem Trunder- effte Lütkenzee von des Hilligen Geistes wegen und des dorpes Hartzen von anschotes wegen.

Darup myn gnedige leve herre, hertzog Alf vorscreven, my befohl ernsthaftigen, de sake vorgerort tho hörende van beyden parthen und tho slidende fründliken na minem vermöge. Darna ick Hans Pogwisch vorscreven de sake vorscreven tho sprake und antwort hörede und fleth fründliken de sake na belevinghe beyder parthe und in erer gegenwardigkeit, also dat de ehrsame herre Conradus Cordes und Ghese, sin suster, vorgescreven schollen geven und vort thelleden und bethaleden dem rade tho dem Kyle to nüttlichkeit des Hilligen Geistes vyffundtwintich marck Lübsch umme godes willen und umme seeligkeit willen vor Ghesen Jungen seelen vorscreven. Darmede scholden se wesen gude fründe an beyden syden und de rad tho dem Kyle vorbenomed

van wegen des Hilligen Geistes darsülves vorleten alle rechtigkeit und ansprake, effte se jenige rechtigkeit eder ansprake mochte hebben tho ewigen tyden van des Hartsees wegen und des Hilligen Geistes. Und de ehrsame herre herr Cord und sin süster Ghese vorscreven schollen des Trundensees tho dem Drecksee roweliken bruken, erven tho erven mit allem anschote, mit dem beke, invlote und uthflothe, mit aller thobehoringe alse de Trundersee belegen is in allen sinen endescheden und scheden tho ewigen tyden roweliken tho brukende.

Hier sind an und over gewesen mit mir Hans Pogwisch in dem lyckhuß der kerken Sunte Nicolai tho dem Kyle in jegenwardigkeit beyder parth und beyder belevinge vorgescreven sunder aller argelist de duchtige Wulf von der Wisch, Hartig Spliet, Otto Spliet, brodere, Henrick von der Wisch, Clawes von der Wisch, brodere, und Hinrick Reventlov, knapen, und hebben alle tho tüge und tho wittlichkeit mit mynen ingesegel ere ingesegele thor wittlichkeit und tügeniße laten nedden hegen an dessen breff, de geven is na godes bohrd verteynhundert, darna in dem vyfffundvofftigesten jahre am avende Cecilie virginis.

*Verzeichnet: NAST 3 (1846), S. 256, Nr. 23; Reg. dipl. hist. Dan. II 1, 2, Nr. *5999.*

Gedruckt: JbbLK 9 (1867), S. 500-502.

Text nach JbbLK.

1456^a

408

Gerhard (III.), Erzbischof von Bremen, ersucht (den Kieler Rat) auf eine Klage der Greteke Sanders nach geistlichem Recht hin, sich mit dieser über Besitzungen in und vor Kiel, die sie von Hans Klempenowe erworben habe, von denen dieser aber vorzeiten von den Kielern gewaltsam und unverschuldet vertrieben worden sei, zu einigen.

Gerd, van godes gnaden ertzbischof to Bremen etc. Unsen ghunst unde guden willen toveren. Ersamen guden vründe. Uns hefft klegliken underrichtet ene vruwe genomt Greteke Sanders, wo er en genomt Hans Klempenowe hefft upgelaten unde mit rechte overgheven alle gut, beweglik unde unbeweglik, de [he] by des vorbenomden Hanses vader seliger dechtniße binnen unde vor dem Kyle in vullenkomener besittinge unde were hadde, darvan gy en in vorledenen tyden mit gewald unde unverschuldet, so wy berichtet syn, gedreven hebben.

Also hefft uns de vorbenömete vruwe mit ghestlikem rechte angefallen unde ghestlik recht van uns jeghen juw gebeden. Sodanes wy er nicht weigern können. Uns fürder bidden, dat wy er in eren rechten forderlik unde behülpen zyn willen, so uns geböret. Also begheren wy vrüntliken, gy juw mit der vorbenomten vruwen van sodan zake wegghen vründlik vordregghen unde vorscheden, so dat er der nener fürdern klage vor uns nine behof werde. Wo gy den so nicht en deden, so moten wy er in eren rechten bystendig unde behülplich zyn, dar den fürder grot schade unde beschwaringhe van komende wurde, dat wy doch ungherne seggen. Wes se deßes unses vorschrivendes moge geneteten, begheren wy juwe beschreven antwort etc.

a) Jahreszahl am Rand vermerkt

Bremer A, p. 237-238.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 426-427, Nr. 105.

Gedruckt: NStM 7 (1838), S. 111-112, Nr. 36 (nach Bremer A 2).

Text nach Bremer A.

1456 Mai 1, Bremervörde

409

Gerhard (III.), Erzbischof von Bremen, gewährt allen, die den von dem Knappen Johann Pogwisch gestifteten Lobgesang zu Ehren der Jungfrau Maria in der Kieler Pfarrkirche besuchen, einen vierzigtägigen Ablaß.

Gerardus, dei et apostolice sedis gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus, universis sancte matris ecclesie filiis, ad quos presentes litere pervenerint, sinceram in domino caritatem. Nostri pastoralis officii est, devotionem augere et cuilibet de salute anime providere. Idcirco laudes in honorem beate Marie virginis singulis diebus per anni circulum perpetuis temporibus in ecclesia parochiali opidi Kylonensis, Bremensis diecesis, decantandas a valido Johanne Pogewisch, famulo, bonis annuis redditibus institutas in domino commendantes easque celestibus donis ampliare cupientes, omnibus Christi fidelibus vere penitentibus et confessis dictas laudes horis et temporibus suis devote visitantibus, de omnipotentis dei misericordia beatorumque Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi quadraginta dies de iniunctis sibi penitentiis misericorditer in domino relaxamus. Datum in castro nostro Vordis anno domini 1456 ipso die beatorum Philippi et Jacobi apostolorum nostro sub sigillo presentibus impenso.

Bremer A, p. 238.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 427, Nr. 107.

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3314, Nr. 36 (Dipl. Kiloniense; nach Bremer A 1).

Text nach Bremer A.

1456 Mai 7, Hamburg

410

Hermann, episcopus Belonvilonensis (Belvoir, Israel) und Stellvertreter des Erzbischofs Gerhard (III.) von Bremen, gewährt allen, die den von dem Knappen Johann Pogwisch gestifteten Lobgesang zu Ehren der Jungfrau Maria in der Kieler Pfarrkirche besuchen, einen vierzigtägigen Ablaß.

Hermannus, dei et apostolice sedis gracia Welouwilonensis^a ecclesie [episcopus]^b, reverendissimi in Cristo patris et domini domini [Gherardi]^b, sancte Bremensis ecclesie archiepiscopi in pontificalibus vicarius, universis sancte matris ecclesie filiis, ad quos presentes litere pervenerint, sinceram in domino caritatem. Nostri pastoralis officii est, devocionem augere et cuilibet de salute anime providere. Idcirco laudes in honorem beate Marie virginis singulis diebus per anni circulum perpetuis temporibus in ecclesia parrochiali opidi Kylonensis, Bremensis diocesis, decantandas a valido Johanne Pogwisch^c, famulo, bonis annuis redditibus institutas in domino commendamus^d easque celestibus donis ampliare cupientes, omnibus Cristi fidelibus vere penitentibus et confessis dictas laudes horis et temporibus suis devote visitantibus, de omnipotentis

dei misericordia beatorumque Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi quadraginta dies de iniunctis sibi penitenciis misericorditer in domino relaxamus. Datum in Hamborh anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo sexto altera die post festum ascensionis domini nostro sub sigillo presentibus impenso.

a) Velouwolonensi *Bremer A*; *lies* Belonvilonensis b) *ergänzt nach Bremer A* c) Pogewisch *Bremer A* d) *lies* commendantes *mit Bremer A*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 134 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Anhängendes Siegel grobenteils erhalten. Rückschrift von gleichzeitiger Hand: de salve regina litera suffra[ga]nei. – Bremer A, p. 238. – Hasse 122.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 427, Nr. 106.

Text nach Hasses Abschrift.

1456 Dezember 3, Rendsburg

411

Adolf (VIII.), Herzog von Schleswig, Graf von Holstein, verbietet Rat, Bürgern, Einwohnern und Kaufleuten von Kiel bei Strafe, Korn auszuführen, es sei denn nach Lübeck oder Hamburg.

Alf, van godes gnaden to Sleswik hertog, greve to Holsten etc., entbeden juw borgermestern, ratmänner unde gemenen borgeren, inwanern unde kopmanne in unser stadt tom Kyle samtliken unde besondern unse ghunste unde allent gut und don juw witlick, dat wy um unse gemenen lande unde juwer allen gemenen beste sind mit unsen gemenen redern eens geworden, dat nemand noch to water edder to lande korne utschepen effte -fören scall, sünder an unse lande keren unde wenden, utgenamen Lübeck unde unse stat Hamborg, dar en islick van juw korne vören mag, wem dat gelevet. Worumme willen wy unde gebeden juw allen unde enen isliken besondern by lyve unde gude, na deße jegenwardige unse bref vor juw gelesen is, neen korn in jeniger mate to water edder to lande uthtovörende, unde wente wy deßet gebot nicht allene an juw, men over alle unsen gemenen lande gan laten. Ifft jemand deßet sülve unse gebot breke unde in jennigher mate korn utvörde, darover gedechten wy sunder gnade in dat högeste to richtende. Gegeven to Rendesborg am frydaghe na sunte Andres daghe anno domini 1456.

Bremer A, p. 236-237.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 426, Nr. 104.

Gedruckt: NStM 7 (1838), S. 110-111, Nr. 35 (nach Bremer A 2).

Text nach Bremer A.

1457 März 26, Tritttau

412

Adolf (VIII.), Herzog von Schleswig, Graf von Holstein, ersucht den Kieler Rat abermals, für ihn gegen gute Bezahlung hundert Last Bier brauen zu lassen, und benennt Bürgen.

Alf, van godes gnaden hertoge to Sleswyk, greve to Holsten etc. Unse vrüntliken ghunste tovoeren. Leven vründe. So wy juw nu unlanges by etliken juwes rades

kumpanen bidden laten umme hundert last beeres uns to bruwende to latende, begheren wie vründliken, deme ^aso jo^a geschen möge, wente wy juw darto mogeliker tyd gude betalinghe van don willen, dar juw Hans Pogewysche, Henrich Splyt unde Jachim van Bokwolde gud vor seggen schölen. Des wy gentzliken so to juw vorlaten unde willen umme juw dat gerne vor ogen hebben unde wedder vorschulden. Screven to Trittow am sonavende vor mitvasten ^bunder unsem inghesegel anno domini^b 1457.

Inscriptio: ‘Den vorsichtighen unsen andechtighen borgermestern und radmannen tom Kyle screven^c.

a-a) also *Add. p. 60* b-b) *fehlt Add. p. 60* c-c) Unsen leven getrüen b[orgermestern] unde r[admannen] tom Kyle andechtighen screven *Add. p. 60*.

Bremer A, p. 245. – Bremer A, Add. p. 60.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 427-428, Nr. 109.

Gedruckt: NStM 7 (1838), S. 112, Nr. 37 (nach Bremer A 2, Add.).

Text nach Bremer A, p. 245.

1457 April 30

413

Testament der Witwe Tibbe Becker(s).

Ik Tibbe Beckers, wedewe, kranck mines lyves, reddelik miner synne, sette myn testamente unde minen lesten willen:

Int erste gheve [ik] gode myne sele unde to steghen unde to wegghen achte schillingh ver penninghe, dar dat deme rade to deme Kijle duncket nutte wesen. Item armen luden eyen graw laken, item to der librien uppe der ghervekamer vif mark, item den presteren, de to myner olinghe wesen, glikem achte schillingh, item Sunte Ghertrude ene mark to dem buwete, item ene spende armen luden, item deme kerkheren ene mark, Abelken mynen blawen rock, item Otten teyn mark unde schal alle molt helpen^a vor bruwen. Item Sunte Niclawes to dem buwete 2 mark, item Katerinen, miner dochter dochter, myn besten par cleder, item Hinrico Muggghen 20 mark in der pannen, item Tigeken eyen bedde. Item erve unde hüs mit allem husgherade, dat schal hebben Greteke, miner dochter dochter, de myn negheste erve is, unde alle schult intomanende unde uthtoghevende unde to beholden, wechlik unde unbewechlik, wore dat is, utenomen Herman Kunthor eyen hantvar unde hantbecken, dat schal hebben Hinricus, Tigeken sone.

Unde dat testamentum to vorvolghende sette ik to testamentarien unde vormunderen Greteken, myner dochter dochter vorsecreven, Clawes Bredeek, eren vader, unde Clawes Becker, dit testamentum to vorvolghende unde by Greteken to donde, so se vor gode willen bekant wesen.

Hire sint an unde over gheweset de ersamen Hans Partzow unde Hinrik Gherlegghes, to tughe eschen unde gheboden, van [!] der bord Cristi vertein hundred iar, darna in deme sovenundeveftighesten iar am avende Philippi unde Jacobi.

a) *vermutlich* hebben

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 135 (verloren). Ausfertigung, Pergament. – Hasse 124.

Gedruckt: Bongermينو Nr. 29, S. 254 (nach Hasse).

Text nach Hasses Abschrift.

1457 August 13

414

Die Verwalter und Bauverwalter der St.-Theobaldskirche in Thann (Elsaß) bescheinigen dem Laurentius Heinrich aus Kiel seine im Auftrag des Kieler Rats dorthin gemachte Pilgerfahrt und den Empfang des von ihm zum Besten der Kirche abgelieferten Silberstücks.

Nos provisores et ministri fabrice ecclesie sancti Theobaldi opidi Tann, Basilensis diocesis, notum facimus universis, quod anno domini 1457 die sabbati proximi ante festum beatissime virginis Marie comparuit devote in dicta ecclesia in forma peregrinantis quidam Laurentius Heinrich de civitate Kyl,icens, se ad eandem ecclesiam devenisse et destinatum fore per sapientes et sagaces viros dominos magistrum civium et consules de Kyl ad explendum et faciendum pro ipsis et tota communitate votum peregrinationis ob honorem dei et sancti Theobald. Et quia dominus Laurentius Heinrich votum explevit et ad usus dicte ecclesie facto et realiter tradidit unam massam argenteam, in qua sculpta erat imago episcopi cum traculo pastoralis manibus conjunctis, hinc ad petitionem eiusdem Laurentii sibi presentes et dedimus literas testimoniales sigilli dicte ecclesie impressione munitas. Anno et die quibus supra.

Bremer A, p. 239.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 427, Nr. 108.

1457 August 14

414 A

Der Kieler Rat schreibt dem Lübecker Rat in einer Streitsache zwischen Laurenz Stael und dem Lübecker Bürger Hans Veld, daß Laurenz Stael Schadenersatz fordern werde.

Unsen vruntliken gruth mid begheringhe alles gudes tovoeren. Erbaren heren, wij begheren juw to wetende, dat wij Laurentzee Stal vor uns hebben vorbodet, to irkennende gheven juwen breff van weggen juwes borghers, nameliken Hans Velt, darup he sik up belerede unde antwerde alzo, dat he juwer erbarheid allen in deme rade danckede unde der gantzen meneheid, utenomen Hans Velt, de eme vorworde, de se under sik hedden, nicht holden heft, dar he umme in vorderfliken schaden komen is, des em nēn behof hadde ghewesen, hadde Hans Velt eme sine vorworde holden. Unde den schaden dencket he to manen jeghen Hans Velt. Sijd gode ewich bevalen. Screven under unseme am 57^{ten} jare ame sondaghe [vor]^a assupsionis [Marie]^b.

Consules Kijl.

Außenadresse: Den erbaren unde vorsichtighen heren borghermesteren unde radmanne to Lubeke ghescreven vruntliken.

a) fehlt (Gundlach) b) fehlt in der Ausfertigung

AHL, ASA Externa, Deutsche Territorien, Nr. 3594, Fasz. 4. Ausfertigung, Papier. Reste des Verschußsiegels. Rückschrift: Recepta 18^a Augusti anno 57. Ferner: Litera consulum in Kilone contra Johansen Veld.– Gundlach 1910 b.
Text nach Gundlachs Abschrift.

1457 August 18

415

Der Lübecker Rat antwortet dem Kieler Rat in der Streitsache zwischen dem Lübecker Bürger Hans Veld und Laurenz Stael – der Lübeck die Bürgerschaft noch nicht aufgesagt habe –, daß diese Streitsache bereits vor dem Rat entschieden sei und daß, da Laurenz Stael jetzt wiederum Ansprüche erhebe, die Kieler ihn dazu bewegen mögen, sein Recht vor dem Lübecker Rat zu suchen; sicheres Geleit werde zugesichert.

Unsen vruntliken grud mit vormogen alles guden. Ersamen besunderen guden vrunde. Unse borgere Hans Velt heft uns getoget und laten lesen enen bref, den eme Laurentz Stael, ok unse borger – de uns der borgerschop nicht upgesecht heft, zo zijk behoret – gesant schole hebben, inneholdene van itliken vorworden, de Hans Velt deme erscreven Laurentz Staele nicht schole hebben gehalten, des Laurentz to grote vorderfliken schaden schole komen zijn, zo he syk in deme erscreven zyneme breve beklaget; unde scrift vurder, dat he sulken schaden mit alle zynen unde zyner werdynnen vrunden mit werliken unde geistliken rechte offte anders, wo he kan unde mach, dat gha over lanck offte^a kort, dencket to bemanende unde lijk darvor to hebbende etc.

Worup wij juw gutliken don weten, dat de genante Hans Velt unde Laurentz Stael in vorleden tijden vor uns umme itliker twistigen zake willen zin gewest, darane wij zee mit rechte na klage unde antworde hebben vorscheiden. Aldus en wet Hans Velt mit deme genanten Laurentz Stale nyne zake, darumme he eme sulke erscreven drouwbreve scriven dorfte, unde al hedde Laurentz jenighe redelike tosprake to Hanse Velde, were wol billik, dat he ene darumme vor uns beklagede, wente wij ene to rechte vorbeden unde zyner darto ok mechtich wesen willen.

Wurumme ys unse vruntlike begheer, dat gij ene darto vormogen, dat he in unse stad kome unde zyk mit deme erscreven Hans Velde in rechte benugen late unde zijk sulkes drouwendes entholde, wente wij eme rechtes willen behulpen wesen. Ok so schal he, umme in unse stad to komende vor uns, den genanten Hans Velt in veylicheit unde geleyde wol vorwart wesen.

Ghuden vrunde, juw hir so ane to bewisende gelijk gij wijllen wij in geliken zaken don scholen, dat vorschulde wij unde begeren desses juwe bescreven antworde bij desseme jegenwardigen. Sijt gode bevolen. Screven under unser stad secrete amme donredage na assumptionis Marie virginis anno domini etc. 57.

Consules Lubicensis.

[*Außenadresse:*] Den ersamen wisen mannnen, heren borgermesteren unde raed-mannen tome Kyle, unsen ghuden vrunden.

a) in der Ausfertigung auf Rasur; folgt over Gundlach

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 136 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Aufgedrücktes Siegel fragmentarisch. – Hasse 125. – Gundlach 1910 b.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 30.

Text nach Hasses Abschrift.

1457 August 31

416

Der Lübecker Rat schreibt dem Kieler Rat, daß der Lübecker Bürger Hinrich Meding noch eine Forderung von sechs Mark elf Schilling aus dem Nachlaß des in Kiel verstorbenen Hans Moller für Krämerwaren habe, und bittet, den Kieler Bürger Goßlick Bruß, den Hinrich Meding zu seinem Bevollmächtigten bestimmt hat, bei der Durchsetzung des Anspruchs behilflich zu sein.

Juw ersamen wisen mannen, heren borgermesteren unde radmannen to deme Kyle, unsen guden vrunden, don wij borgermestere unde radmanne der stad Lubeke witlik openbar betugende in unde mit desseme breve, dat Hinrik Medingk, unse borgere, hefft vor uns, alse he van rechte scholde, gekoren unde gesat in zinen waren procuratorem unde hovedman den bescheden Goszlik Bruss, juwen borgere gegenwardich, togere desses breves, eme gevende gantze unde vulle macht in vruntschoppen offte mit rechte to vorderende, to manende unde to entfangende uth den nalaten guderen zeligen Hans Mollers mit juw vorstorven elven mark unde sesz schillinge Lubesch vor kramerie, de he eme schuldich is gebleven, van welkeme gelde de helfte Hinrik Medingk hefft gegeben den grawen monniken binnen juwer stad wesende, wes Goszlik Brusz entfangende wert, quitancie darevan to gevende unde meenliken alle andere dinge darebij to donde, de Hinrik Medingk dare sulven bij don mochte, offt he dare gegenwardich bij were, stede unde vast to holdende allent, dat Goszlik Brusz dareby deyt unde donde wert.

Worumme bidde wy juwe ersamheyde degere fruntliken, eme gunstich unde behulpen to zinde, dat eme sodane vorscreven geld vornuget unde betalet moge werden unde wat recht is van derewegene weddervare. Dat vorschulde wij umme juw allewege gerne.

To merer tuchnisse is unser stad secretum ruggelinges gedrucket uppe dessen breff. Gheven unde screven na dere bord Cristi dusent veerhundert jar, darna in deme sevenundevfftigesten ame mydwekene na sunte Johannis Baptisten daghe decolacionis.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 137 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Spuren des aufgedruckten Siegels. Rückseite ohne Adresse. – Hasse 126. – Gundlach 1910 b.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 31.

Gedruckt: UBStL 9, Nr. 521 (nach der Ausfertigung).

Text nach Hasses Abschrift.

1457 Oktober 18

417

Herzog Adolfs (VIII.) Verschenkung des Dorfs Drecksee mit dem Trundensee bei Kiel an den Bürgermeister in Kiel Cord Hans Scheelen und dessen Ehefrau Gesche, et

quidem ob benemerita des Archidiaconi Conrad Cordes, d. d. 1457 am Tage Lucae des Evangelisten.

Verzeichnet: NAST 3 (1846), S. 256, Nr. 24.

1457 Dezember 20

418

Adolf (VIII.), Herzog von Schleswig, stellt das von dem verstorbenen Kieler Bürgermeister Henning van der Camer und dessen noch lebender Ehefrau Beke in der Holstenstraße erworbene, für arme christliche Wanderer und Pilger bestimmte, mit dreihundert Mark lübisch in Renten und mit zahlreichem Hausrat ausgestattete Gasthaus unter seinen Schutz und überträgt dem Kieler Rat die Verantwortung für die Verwaltung.

Wij Alf, van godes gnaden hertoge to Slesswijgk, greve to Holsten, Stormarn unde Schouwenborgh, bekennen unde betugen opembare in desseme^a unseme breve vor allesweme, also zeliger dechnisse^b Henningh van der Kameren, borgermester in^c unser stad tom Kijle, do he levede, unde sin eelike^d husfrouwe Vorbeke^e, gode to love, armen cristenen wanderenden mynschen unde pelegrimen to nutte, bequemicheid unde nottroftige herberge mit unser vulbort, willen unde tolatende van eren wolgewunnen guderen en gasthus gekoft unde angestichtet hebben bynnen der vorscreven unser stad tom Kijle in der Holstenstraten darsulves belegen unde myt dren hundert marken Lubescher penninghe myt eren renthen, de nu innelecht zin, darto myt bedden, lakenen, deken, ketelen, gropen unde anderer ratschup, darto behoff, besorget hebben, so hebben wij vor uns, unse erven unde nakomelingen umme godes willen unde dessulven vorstorvenen^f Henninges unde siner husfrouwen, noch levendich, denste unde willen van sunderger gnade dat erbenomede gasthus myt allen sinen tobehoringen, jegenwardich unde tokomende, in unse sunderge bescherminge unde vorbiddent genomen to ewighen tyden.

Worumme bidden unde begeren wy van allen vromen luden, ghestlik unde werltlik, van watte state, condicion unde werdecheit de zin, de umme unsen willen doen unde [late]^g scholen unde willen unde sunderges de ersamen unse leven getruwen borgermestere unde radmanne unser [stat]^g tom Kijle vorbenomed, dat se^h sik dat erbenomede gasthus myt sineme vorstendereⁱ, vorstenderschen unde allen sinen tobehoringen, renthen unde ratsschuppen, jegenwardich unde tokomende, sunderges laten bevalen zin unde dat mede vorbidden, beschutten unde beschermen, wo unde wor^j des to doende is, na alle ereme vormoge; nemen darvor dat loen van gode almechtich, weddergever alles guden. Unde [uns]^g schutt darane danckliken to willen unde vorschulden dat umme enen isliken gerne wedder na gebore.

Geven na godes bordt^k verteynhundert im soven[unde]veftigesten^l jare am avende sunte Thome apostoli under unseme anhangenden ingesegele.

a) dussem *Copial-Buch* b) gedechtenisse *Copial-Buch* c) fehlt *Copial-Buch* d) erlike *Bremer A* e) vor beke *Copial-Buch*; lies vor Beke mit *Bremer A* f) vorscreven *Bremer A* g) *Bremer A*, *Copial-Buch*; Lücke bei Hasse h) de *Copial-Buch* i) folgt unde *Copial-Buch*

j) worum *Bremer A* k) gebordth *Copial-Buch* l) runde Klammer bei Hasse, ausgeschrieben im *Copial-Buch*.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 138 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Anhängendes Siegel „ab“.– Stadtarchiv Kiel, Nr. 53612, Copial-Buch des Neuen Gasthaus-Klosters, fol. 4r-5r.– Bremer A, p. 245-247.– Hasse 127.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 428, Nr. 110.

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3314-3315, Nr. 37 (Dipl. Kiloniense; nach dem Kopialbuch); Schwarze-Fehse, S. 392-393 (nach Bremer A).

Text nach Hasses Abschrift.

1458^a

419

Die Vikare und Priester der Nikolaikirche erklären, daß Frau Beke, die Witwe Hennings van der Camer, 250 Mark mit einer jährlichen Rente von 17 Mark für die Einrichtung einer Statio in der Nikolaikirche gestiftet habe, und versprechen, die Verfügungen über die Ausgestaltung des Gottesdienstes sowie die Verwendung des Geldes einzuhalten.

Wy vicarii unde prestere in der kerspelkerken Sunte Nicolai to dem Kyle bekennen vor uns unde vor unse nakomelinge unde vort vor alsweme, dat de ersame vrowe Beke, Hennings van der Kameren wedewe, umme salicheit willen erer zele unde Henninges, eres erliken mannes, to zeliger dechteniße hefft bestediget unde gemaket ene statien to ere unde to love unde iwiger dechteniße der ersten ansettinge des allerwerdigesten sacraments des lichames unde blodes unses heren Jesu Cristi mit vulbort des kerkheren heren Herman Scowenborg alle donnerdage to ewigen tyden to holdende in der vorbenomeden kerken mit sange „discubuit“ und „Melchisedech“ unde dat sacrament in desülven statien openbar to dregende in der monstrantien mit orlove unses bischopes, de dar orlof to gegeven heft, mit presteren, scöleren, mestere unde locaten unde köstere unde ok uppe den orgelen to spelende vormiddelst dem organisten unde mit den calcanten.

Dar de vorbenömede vrowe Beke to gegeben heft drüddehalfhundert mark. Dar se mögen af nemen 17 mark geldes in deßer nascreven wyse to deldende, alse den presteren 10 mark unde den 4 scöleren, de de lichte unde fafen^b dregen to den stacien, unde to den kranken verdehalf mark to makende by enem beckere, unde densülven veer scöleren alle dage to gevende malkenem enen wegge, dem küstere 24 schilling, darvor scal he bestellen de lichte unde de torticien to der stacien to entfengende unde to warende, to lüdende unde alle ornat to der stacien to beredende. Dem mestern und locaten, de to der stacien gan mit den scöleren, ene mark, dem organisten to dem groten werke, de denne iß vicarius edder nicht, 8 schillinge unde dem calcanten to den orgelen 8 schilling.

Und to deßer vorbenömeden stacien des allerwerdigesten hilgsten sacramentes scal en jeweilik prester in der vorscreven kerken en bernende waßlicht an sinen henden dregen van enem halven pund waßes. Deße vorbenömeden lichte unde twe torticien unde mit den lichten to den kranken scölen de kerkswaren Sunte Nicolai

vorbenömt entrichten, unde des waßes scal wesen 20 pund. Deße vorbenömeden lichte scal men maken des jares eens jegen des hyligen lychames dag.

Weret ok zake – dat got vorbede –, dat wy vicarii und prestere efte unse nakomelinge deße vorbenomede rente jarlikes nicht en kregen edder upbörden, so scöle wy unde willen allikewol holden de stacien vor dem sacramento also vele, wes uns tokümt umme godes willen. Weret ok zake, dat deße 17 mark rente nicht all utquemen – dat got vorbede –, wes denne daraf queme, dat scal men enem jewelken geven na andele so vele als eme mag bören.

Deße vorscreven articulen love wy vicarii vorbenomt vor uns unde unse nakomelinge, wor se uns tokomen, samtliken unde besonders stede unde vast to holdende in guden truwen. Unde wy kerksware Sunte Nicolaikerken mit vulborde unser erliken borgermestern unde rat tom Kyle loven ok deße erbenomede articule, de uns tokomen, vor uns unde unse nakomelinge etc. etc.

a) Jahreszahl am Rand vermerkt b) lies vanen wie Nr. 448.

Bremer A, Add., p. 1-3.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 428, Nr. 112.

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3315-3316, Nr. 38 (Dipl. Kiloniense; nach Bremer A 1).

Text nach Bremer A.

1458 Februar 21

420

Der Lübecker Rat teilt dem Kieler Rat mit, daß der Kieler Bürgermeister Marquard Pael bei seiner kürzlichen Anwesenheit in Lübeck von ihm verlangt habe, einen gewissen Matheus Oldboter vorzuladen. Weil dieser aber an dem Tag einen Termin beim Bischof von Lübeck gehabt habe, habe ihn der Rat für den folgenden Tag – an dem Marquard Pael allerdings schon fortgeritten war – vorgeladen. Dabei habe sich Matheus Oldboter zur Beilegung des Streits entweder freundschaftlich oder auf dem Rechtswege bereit erklärt. Sollte der Kieler Rat damit einverstanden sein, möge er einen Bevollmächtigten nach Lübeck schicken.

Unsen fruntliken grut mit vormogene alles guden. Ersamen besunderen guden vrunde. So alse de ersame here Marquard Pael, juwe borgermestere, bij unsen borgermestern unlanges is gewesen, klagende overe enen geheten Matheus Oldboter mit uns wonafftich, begerende, men ene vor uns forboden wolde laten, aldus sanden unse borgermestere to deme erscreven Mathewese, umme bij ze tor vespertiid dessulven dages to komende. Do enbod desulve Matheus unsen borgermestern, he konde bij ze uppe de tiid nicht komen, sunder he hedde ene steketiid upgenomen, uppe desulven tiid bii deme heren biscoppe to Lubeke to wesende, welk unse borgermestere deme genanten her Marquarde Pael, juweme borgermestere, to kennende gheven unde bescheden ene, vor uns des negesten dages to komende, dar denne de genante Matheus ok wesen scholde hebben. Aldus is de genante here Marquard uth unsere stad in dessen myddelen tijden gereden. Jodoch is de erscreven Matheus vor uns gekomen, unde wij hebben mit eme van sulkere zake wegene, de he to juw vormenet

to hebbende, handelinge gehad unde yd sovere mit eme utgesproken, dat he van der zake halven bij uns fruntschopp unde rechtes bliven wil.

Gelevet juw, deme ok so to donde, so moge gij wene deshalven vulmechtich in unse stad vor uns senden, wij willen uns dare gerne mede bekummeren, dat de zake in fruntschoppe offte mit rechte bijgelecht unde gevlegghen mochte werden. Unde wes juw des to zinne is, begere wii juwe bescreven antworde mit den ersten. Sijt gode bevalen. Screven under unseme secrete des dinxstedages na deme sondage invocavit anno etc. 58.

Consules Lubicenses.

[*Außenadresse:*] Den ersamen wisen mannen, borgermesteren unde radmannen tome Kyle, unsen besunderen guden vrunden.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 139 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Spuren des Verschlusssiegels.– Hasse 128.– Gundlach 1910 b.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 32.

Gedruckt: UBStL 9, Nr. 589 (nach der Ausfertigung).

Text nach Hasses Abschrift.

1458 März 4

421

Der Kieler Rat dankt dem Lübecker Rat für dessen Schreiben vom Sonnabend vor Oculi (4. März) und die Bereitschaft, in der Klagesache des Kieler Bürgermeisters Marquard Pael gegen den Lübecker Einwohner Matheus Oldboter zu vermitteln, und bittet, einen Tag zu benennen, an dem ein Kieler Bevollmächtigter zum Zweck der gütlichen Beilegung des Streits nach Lübeck kommen soll.

Unsen fruntliken gruth unde guden willen to allen tijden. Erbaren heren unde sunderghen frunde. Juwer erebareheid breff an uns ghesand ame sonavende vor oculi, inholdende van claghe wegghen unses borgermesters Marquard Pål, in voretijden vor juwen erbaren heren borgermesteren cleggheliken vorclagheth juwen inwoner Matheus Oldboter umme sake^a willen, de he dencket to uns to hebbende, unde vruntschop ofte recht by juwe wijsheid ghesettet heft etc.

Dare wij juwen erebareheiden hōchliken umme dancken, dat juwe wijsheid umme unsen willen sik daremede bekummert heft, uns daremede to besorghende, sodanighe sake schult, dare wij kost, arbeid unde teringhe umme dan hebben unvorschuldes, wechtolegghende. Bidde wij andachtighen juwe erebareheid mit frundliker bedde, uns to vorschrivende by dessem jeghenwardighen, enen dach in juwer stad to wesen unsen volmechtighen bodeschop, vrundschoep to vorsokende efte to slitende, wes Matheus Oldboter uns heft totosegghende, unde sunderghes schal juwe wijsheid unses rechtes volmechtich wesen van der wegghen, alle recht by juwe erebareheid to setten, so juwe wijsheid schrivet, dat Matheus Oldeboter dem ock so gherne dōn wil, de god sterke sund unde salich ewichliken. Screven ame sonavende vor oculi under unsem secrete anno etc. 58.

Consules Kilonenses.

Außenadresse: Den erbaren unde vorsichtighen wiisen heren borghermesteren unde radmanne der stad Lubeke, unsen besunderghen guden frunden, vrundliken ghescreven.

a) *doppelt*

AHL, ASA Externa, Deutsche Territorien, Nr. 3948. Ausfertigung, Papier. Spuren des Verschlusssiegels. Rückschrift: Litera Kilonensium contra Matheus Oldboter. Darunter: Recepta 8. Marcii anno 58. – Gundlach 1910 b.

Text nach der Ausfertigung.

1458 April 8

422

Der Lübecker Rat bittet den Kieler Rat, den Lübecker Bürger Ludeke vom Hagen beim Eintreiben von Schulden, die Kieler Bürger bei ihm haben, behilflich zu sein.

Unsen frundliken grut mit vormogen alles guden. Ersamen besundern guden vrunde. Wij don juw gudliken weten, dat unse borger Ludeke vom Hagen, bringer desses breves, uns hefft berichtet, dat etlike juwer borgere eme witliker schulde schuldich scholen zin, so he juwen ersamheiden wol uterliken wert berichtende. Darumme is unse fruntlike beger, dat gij eme umme unsen willen gunstich unde behulpen willen zijn, dat eme sulke zine schulde van juwen borgern vornuget unde betalet mogen werden unde wat recht is mit endehafftiger vorderinge weddervaren moge, wente wij ziner [?]^a denstes halven in kort to donde hebben. Dat vorschulde wij umme juw unde de juwen allewege gerne. Sijt gode dem heren bevalen. Screven under unser stad [secret]^b am sonnavende vor dem sondaghe quasimodogeniti anno 58.

Consules Lubicensis.

[*Außenadresse:*] Den ersamen wisen mannen, borgermestern unde radmannen to deme Kijle, unsen besundern guden vrunden.

a) *Hasse* b) *in der Ausfertigung ausgelassen*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 140 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Spuren des Verschlusssiegels. – Hasse 129, zweimal. – Gundlach 1910 b.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 33.

Text nach Hasses Abschrift.

1458 Mai 10, Bremervörde

423

Gerhard (III.), Erzbischof von Bremen, gewährt allen, die die Marienkirche in Kiel zu der Zeit besuchen, in der dort das „Salve Regina“ gesungen wird, und anschließend bestimmte Gebete sprechen sowie auf dem Friedhof für die Verstorbenen beten, einen vierzigtägigen Ablass.

Gerardus, dei et apostolice sedis gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus, universis et singulis Cristi fidelibus presentes nostras literas visuris seu legi audituris salutem in eo, qui est omnis^a vera salus. Splendor paterne glorie, qui sua mundum iniffabili claritate illuminat pia vota fidelium de clementissima eius mayestate sperantium tunc precipue benigno favore persequitur^b cum devota ipsorum humilitas

sanctorum meritis et precibus ordinatur^c. Cupientes igitur, ut, qui ecclesiam beate Marie virginis in Kylone, nostre diocesis, visitaverint, cum illud solenne canticum de beata et gloriosissima virgine Maria, videlicet „salve regina“, certis et statutis temporibus in ipsa ecclesia decantatur et ad finem permanserint et devote angelicam salutationem cum oratione dominica flexis genibus dixerint et ex post per cimiterium^d transierint atque similiter pro defunctis oraverint, quotienscunque omnia premissa vel aliquid premissorum fecerint, huiusmodi Cristi fidelibus omnibus vere penitentibus, confessis et contritis de omnipotentis dei misericordia ac beatorum Petri et Pauli, apostolorum eius, de quorum auctoritate confidimus, quadraginta dies indulgentiarum de iniunctis eis premissis^e misericorditer^f in domino relaxamus. Indulgentias vero per quoscunque alios pontifices sacrosancte Romane ecclesie devotos predictae ecclesie concessas gratiose ratificamus et eisdem nostrum benivolum consensum adhibemus et fidei populo easdem intimari et pronuntiari admittimus de gratia speciali.

In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes literas exinde fieri nostrique sigilli fecimus appensione communiri. Datum in castro nostro Vordis sub anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo octavo in vigilia ascensionis domini nostri Jhesu Cristi.

- a) Hasse mit „?“; omnium Bremer A b) prosequitur Bremer A c) adjuvatur Bremer A
d) Hasse mit „?“; civitatem Bremer A e) Hasse mit „?“; penitentiis Bremer A f) merito Bremer A

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 141 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Siegel anhängend. – Bremer A, p. 247-248. – Hasse 130.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 428, Nr. 111.

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3317, Nr. 39 (Dipl. Kiloniense; nach Bremer A 1); Schwarze-Fehse, S. 66-67 (nach Bremer A).

Text nach Hasses Abschrift.

1458 August 12

424

Die Verwalter und Bauverwalter der St.-Theobaldskirche in Thann (Elsaß) bescheinigen dem Laurentius Heinrichs aus Kiel seine im Auftrag des Kieler Rats dorthin gemachte Pilgerfahrt und den Empfang des von ihm zum Besten der Kirche abgelieferten Silberstücks.

Nos provisores et ministri fabrice ecclesie Sancti Theobaldi opidi Tannensis, Basilensis diocesis, notum facimus universis, quod anno domini 1458 die sabbati proxima ante festum assumptionis gloriosissime virginis Marie conparuit devote in forma peregrini in dicta Sancti Theobaldi ecclesia quidam Laurentius Heinrichs de civitate vom Chyel, Bremensis diocesis, dicens, se ad eandem ecclesiam devenisse pro parte sapientum et circumsectorum virorum dominorum de consulatu dicte civitatis zum Kyel et se votum peregrinationis per eosdem dominos consules ad sanctum Theobaldum emissum explevisse, dando et effectualiter tradendo ad usus ipsius ecclesie unam massam sive petiam argenteam, in qua sculpta erat ymago episcopi. Unde ad petitionem prefati Lautenii conparentis et votum huiusmodi explentis, sibi presentes

dedimus literas testimoniales sigilli prescripte ecclesie impressione munitas. Anno et die quibus supra.

Bremer A, p. 253.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 428-429, Nr. 113.

1458 Oktober 10, Heiligenhafen

425

Christian (I.), König von Dänemark, bestätigt die Privilegien der Stadt Kiel in Dänemark.

Wii Cristiern, von gades gnaden to Denmark, Sweden, Norwegen, der Wenden und Gotthen koning, greve to Oldemborg und Delmenhorst, don witlick, bekennen und betugen opembare vor alszwem, dat wii von unser sunderger gunst und gnade wegen den ersamen borgermeistern, ratmannen und gemenen borgen der stad Kyle alle sodane vriheide und privilegia, alse en in unsem ryke Denmark vormiddelst unsem vorvaderen, vorgangen koninge to Denmark, gnedichliken gegeven, gegunnet und vorlenet is nach krafft, lude und inholde erer breve, daruppe gegeven, gnedichliken geconfirmeret, bevestet und bestediget hebben. Confirmeren, bevesten und bestedigen also nach rade unser leven getruwen redere, nu bii uns wesende, alse Clawes Ronnowe, unses Marschalkes in Denmark, Erich Ottesson, unses hovemesters in Denmark, Magnus Kraffse, unses kantzlers, Eggard Frille, Torbern Bille, Johann Frille, Kornitze^a Ronnowe und Deniel Kepken van Nulande^b in krafft desses breves und hebben des tor witlicheid unse koninglike secret an dessem breve heten hangen, de gegeven is to der Hilgenhaven des negesten dages nach sunte Dionisii des hilligen Bisschoppes in dem jare nach Cristi unses heren gebord verteynhundertachtundvefftigisten.

Innerhalb des Umbugs: Dominus rex per se p[rese]nte domino Conrado [archidiacono Slesvicensi]^c.

a) *lies* Korvitze b) *lies* Seelande c) *Findbuch*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 142 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Siegel anhängend. – Hasse 131.

Text nach Hasses Abschrift.

[1459] Oktober 17

426

Der Kieler Rat berichtet dem Lübecker Rat über die Beschlagnahme der Büse und der Güter des Lübecker Bürgers Hermann Vrome durch Herzog Adolf (VIII.) und legt dar, daß man selbst keinen Bruch des erbetenen und zugesagten Geleits begangen habe.

Unsen vruntliken grut tovoeren unde wes wy juwer wisheiden to willen gudes vormogen. Ersamen heren, besunderen leven vrunde. Juwen breff an uns gesand, inneholdende van der butzen unde den guderen, dat wy Herman Vromen, juwen borgere, de wolden laten volghen etc. mid meer worden, hebben wy wol vornomen unde bidden juw vruntliken weten, dat wy den gesellen, dede quemen in unse stad unde leides van der wegene begherenden, antwarden unde zeden, wy wolden ze

gherne leiden to solangher tyd, alse jum do ward uthgedrucket unde up tosegghend, sunder vor unse herschop unde vor coepmans-gud en wolden wy se oft nemende leyden. Dar ze toseden, se beghereden vor unser herschop van uns nenes geleides, unde vormodeden sik, dat ze nenes coepmans gud innehadden. Jodoch hedden ze coepmans-gud, ze woldent gherne weddergheven den, de wes vor dat ere wolden vorrichten.

Des quemen do juwes radescumpane unde beden, dat wy desulven ghesellen vortan dorch juwer leve willen unde to des coepmans besten in dem vorscreven unsem geleide wolden behalden. Deme wy do alse gerne deden. Des besette na der tyd unse gnedighe here hertoge Alf de butzen unde guder by uns, alse juwe borger Herman Vrome unde desulven^a gesellen, de wy dar do to vorbodenden, legghenheid darvan horden vor uns up deme huse; unde desulven ghesellen, de wy in vorscrevener wise gheleidet hadden, stunden des dosulves to in Herman Vromen yeghenwardicheid vor uns, dat wy se in sodander vorscreven^b wise hadden gheleidet. Konden wy dar aver vurder^b wes gudes to doen, deden wy gherne mid gantzem flite. Gade zijt bevalen. Screven under unser stad secret am avende Luce des hilgen evangelisten.

Consules Kylonenses.

Außenadresse: Den ersamen vorsichtigen wisen luden, heren borgermeisteren unde radmannen to Lubeke, unsen besunderen leven vrunden.

a) sulven übergeschrieben b) übergeschrieben

AHL, ASA Externa, Deutsche Territorien, Nr. 3506. Ausfertigung, Papier. Bruchstücke des Verschußsiegels. Rückschrift: Litera Kylonensium de arrest[atione] der butzen.– Gundlach 1910 b.

Text nach der Ausfertigung.

1459 Oktober 23

427

Die sechs Wendischen Städte und die Stadt Braunschweig teilen namens der in Lübeck versammelten Hansestädte den Älterleuten der hansischen Kaufleute in Brügge den Beschluß der Hanse aus dem Jahr 1447 – damals vertreten durch ihre Ratssendboten, darunter vam Kyle Henning van der Kameran, borgermester, unde Marquard Pael, radman – über den in Brügge zu bezahlenden Schoß mit, verbunden mit der Aufforderung, diesen Beschluß genau zur Ausführung zu bringen.

Gheven unde screven na Cristi ghebord veerteynhundert am neghenunde-veftigsten jar des dinxstedaghes na der hilghen elvendusent meghede daghe.

Gedruckt: UBStL 9, Nr. 776 (nach der Ausfertigung).

1460 Januar 1, Odense

428

Christian (I.), König von Dänemark, teilt dem Kieler Rat mit, daß er Nikolaus Rönnow, den Marschall des dänischen Reichs, beauftragt habe, die auf königlichen Schiffen in Kiel eingetroffenen Güter, nämlich Kupfer, Osemund und Hering, in Empfang zu nehmen, und fordert dazu auf, ihm diese ohne Verzug zu übergeben.

Wij Cristiern, van godes gnaden to Dennemarken, Sweden, Norweghen, der Wenden unde Gotten koningh, greve to Oldemborch unde Delmenhorst, don witlik alsweme, dat wy hebben ^abevalen unde vulle macht geven^a in crafft desses breves deme gestrengen ritter heren Niclawess Rennowe, unsem leven getruwen marschalke unses rikes Dennemarken, sodane guder, alse mid unsen schepen – alse koper, osemund unde heringk – tome Kile komen sind, van unser wegen to annamende unde entfangende unde de furder to unsem besten, nutte unde framen to vorkerende.

Worumme wij juw, borgermester unde radmannen tome Kile erbenomet, andachtigen bidden, gij eme sodane guder anne^b allerleye vortogeringe unde hinder samptliken laten volgen unde overantwerden unde mid deme besten furder daranne ene furderen willen. Dat willen wy durch juw gerne irkennen. Unde wanner de genante unse leve getruwe sodane guder angenamet unde entfangen hefft, laten wy juw, borgermester unde radmannen tome Kile erbenomet, unde juwe stad gantzer dinge qwiit, leddich unde los vor alle furder tosprake deshalven van uns, unsen erven edder jemande van unser wegen in jeniger mathe.

Des tor tuchnisse hebben wy unse secret an dessen unsen breff heten drucken, de gegeven is in unser stad Odensee am dage des hilgen nyen jares na unses heren gebord vertieinhundert in deme sestigesten jare.

a-a) wiederholt, entweder in der Ausfertigung oder nur bei Hasse b) lies ane

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 143 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Bruchstücke des rückseitig aufgedruckten Siegels.– Hasse 132.

Text nach Hasses Abschrift.

1460 Januar 30

429

Der Lübecker Rat beglaubigt den Meister Johann Wunstorp, seinen obersten Schreiber, zu einer Unterredung über mehrere Themen beim Kieler Rat.

Unsen vruntliken grud mit vormogen alles ghuden tovoren. Ersamen heren, ghuden vrunde. Wij senden tho juwen ersamheyden mester Johanne Wunstorpe, unsen oversten schriver, togher desses breves, in etliken werven, de hee juw muntliken vortellen unde vorgheven werdet. Bidden unde begheren degher andachtigen, ghij densulven erghemelten unsen schriver gudwillich horen unde vornemen unde em uppe ditmal gheloven gheven willen, gelyk ofte wij sulvest personliken mit juw spreken. Unde juw goytliken darane tho bewijsende umme wolvarst desz ghemenen besten, vordene wij in geliken edder groteren zaken umme juwe ersamheyde, de god lange tyd wolmogende sparen mote, gherne. Schreven under unser stad secrete am midweken na Pauli conversionis anno etc. 60.

Consules Lubicenses.

[*Außenadresse:*] Den ersamen mannen, heren borgermesteren unde radmannen tom Kyle, unsen ghuden vrunden, fruntliken gescreven.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 144 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Spuren des aufgedruckten Siegels.– Hasse 133, zweimal.– Gundlach 1910 b.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 34.
Text nach Hasses Abschrift.

1460 März 5, Ripen

430

Handfeste König Christians (I.) von Dänemark für Ritterschaft, Prälaten, Städte und Einwohner des Herzogtums Schleswig und der Grafschaft Holstein und Stormarn (Ripener Privileg).

De gegeven is to Rypen des negesten mydwekens na deme sondage also men singet in der hilligen kerken invocavit na unses heren bord verteinhundert in deme sestigesten jare.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 145. Gleichzeitige Abschrift, Papier.– Hasse 134.

Gedruckt: u. a. Jensen-Hegewisch, S. 42-58 (nach der Ausfertigung); SHUS 4 (Registrum König Christians I.), Nr. 18 (nach der Ausfertigung).

1460 März 6, Ripen

431

Moritz (III.) und Gerhard, Grafen von Oldenburg und Delmenhorst, Brüder des Königs Christian (I.) von Dänemark, verzichten auf ihre Rechte an den Landen Schleswig, Holstein und Stormarn und fordern alle Einwohner auf, Christian als ihrem Herrn die Huldigung zu leisten.

Dee gegeven is to Rypen amme donnerdage na dem sondage also men singet in der hilligen kerken invocavit na unses heren gebord verteinhundert in deme sestigesten jare.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 145. Gleichzeitige Abschrift, Papier.– Hasse 134.

Gedruckt: u. a. Jensen-Hegewisch, Privilegien, S. 37-41 (nach der Ausfertigung).

1460 April 4, Kiel

432

Christian (I.), König von Dänemark, erweitert die Zusagen der Ripener Handfeste vom 5. März 1460 (Kieler „Tapfere Verbesserung“).

[...] de gegeven is tome Kyle am vridage vor palmen na Cristi unses heren gebord verteinhundert in deme sestigesten jare.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 145. Gleichzeitige Abschrift, Papier.– Hasse 134.

Gedruckt: u. a. Jensen-Hegewisch, S. 58-63 (nach der Ausfertigung); SHUS 4 (Registrum König Christians I.), Nr. 19 (nach der Ausfertigung).

1460 April 9, Gottorf

433

Christian (I.), König von Dänemark, erklärt, daß Hans Pogwisch für vierhundert Mark lübische Pfennige das Dorf Wellsee zum Besten des Kieler Schlosses gekauft habe. Diese Summe verspricht der König bei der Wiedereinlösung von Schloß und Vogtei Kiel, die an Hans Pogwisch verpfändet sind, zu bezahlen.

Wii Cristiern etc. bekennen unde betugen apenbar in desseme breve vor alszweme, so also de duchtige unse leve getruwe Hans Poggewisch hefft in unseme besten to unseme slote tome Kile gekofft dat dorp Wiltzee in etliken gudern, dede alduslange to deme vorgescreven unseme slote nichten horden, vor veerhundert Lubesche marck penninge, dat wii unde unse erven unde nakomelingen scholen unde willen deme vorscreven Hanse unde sinen erven desulven 400 marck penninge in der wedderlosinge unses sloten unde vogedie vorscreven, so he denne van uns pandewise in weren hefft, mit der hovetsummen betalen unde wedderrichten.

Unde hebben des to bekenntnisse unse secret witliken an dessen breff heten hengen, de gegeven is uppe unseme slote Gottorpe anno etc. 60 proxima quarta feria post palmarum.

Vorlagen des Registrums König Christians I. (SHUS 4).

*Verzeichnet: Reg. dipl. hist. Dan. II 1, 2, Nr. *6206.*

Gedruckt: SHUS 4, Nr. 88 (Registrum König Christians I.).

Text nach SHUS.

1460 Juni 15

434

Die Vikare und Priester der Nikolaikirche erklären, daß der Knappe Hans Pogwisch zu seinem Seelenheil und zur Ehre der Jungfrau Maria 25 Mark jährliche Rente für eine Summe von fünfhundert Mark vom Kieler Rat gekauft und diese Rente gestiftet habe, damit täglich nach der Vesper im Chor ein „Salve Regina“ gesungen werde, und sie teilen die näheren Bestimmungen über die Verwendung des Geldes mit.

Wii vicarii unde prestere in der kerspelkerken Sancti Nicolai to deme Kiile bekennen vor uns unde vor unse nakomelinghe unde vort vor alzwemen, dat de duchtighe knape Hans Pogghewische to troste siner selen unde to werdicheid unde love der hemmelschen koninghinnen Marien, der moder Ihesu Cristi, heft ghemaket to singhede to ewighen tiiden na der vesper alle daghe dat „salve regina“ in deme chore, dar he togheven heft vifhundert mark Lubesch gudes groven pagimentes unde vort uns renthe nu to desser tiid bii den rad to deme Kiile koft heft bynnen erer stad van unde ute eren ersten wissesten renthen-huren, de se unde ere nakomelinghe jarlikes upborende sind unde vort uns vicarien unde presteren in der vorscreven kerspelkerken to deme Kiile vruntliken sunder jennighes rechtes dwangh, ghestlik efte werlik, uns unde unsen nakomelinghen to betalende viveundetwintich mark gheldes jarliker renthe na uthwisinghe eres beseghelden breves, den de rad to deme Kiile uns unde unsen nakomelinghen darup gheven hebben.

Unde desse viveundetwintich mark gheldes schole wii vicarii unde prestere vorscreven also delen: Int erste twintich mark under uns presteren unser werde min edder mere in der kerspelkerken Sancti Nicolai in tokomen tiiden, unde ene mark den scholeren to holte, eren oven to hittende, dat scholen wii vicarii kopen, deme scholemester ene mark, de schal der locaten willen maken, unde den swornen tve mark, dar scholen se af holden tve erlike tortisen bernende vor deme sulveren belde unser leven vrowen – dat Hans Pogghewische heft koft, betalet unde maken laten – de

tiid, dat men singhet dat „salve regina“, unde deme koster ene mark, dat he lude to deme „ave Maria“ na deme „salve regina“.

Vortmer schal eyn jewelik prester in Sunte Nicolai kerken, deme dat nen krankheid benimpt unde bynnen kerspels is, de schal in der weken eyn jewelik vor sik drige wesen to deme „salve regina“, soverne also he wil wesen deelaftich der renthe vorschreven unde vort by broke, den de vicarii vorschreven werden darup under sik setten unde maken, unde de kerkhere myt synen capellanen scholen upboren gheliiken den vicarien unde holden mede den broke gheliiken den presteren vorschreven.

Weret sake – dat god vorbede –, dat desse vorschreven stücke nicht worden holden, so vorschreven is, van den presteren unde vicarien in der kerspelkerken to dem Kiile Sancti Nicolai, so scholen de vicarii unde prestere vorbenomet de vorschreven vifhundert mark Lubesch gheven der abbatischen unde deme closter to Idzeho sunder were ghestlikes edder werlikes rechtes unde sunder alle arghelist, hulperede edder naschullinghe.

Des to merer tuchnisse unde witlicheid hebbe wii vicarii unde prestere in der kerspelkerken Sancti Nicolai unse ingheseghel endrachtighen unde myt guden willen laten henghen nedden an dessen breff na der bord Cristi verteinhundert jar, darna in deme softighesten jare ame daghe Viti des eddelen mertelers.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 146 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Von dem an Pergamentstreifen anhängenden Siegel der Aussteller ist nur noch der Topf vorhanden. – Bremer A, p. 253-255. – Hasse 135, zweimal. – Gundlach 1910 a, 146.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 429, Nr. 114.

Gedruckt: Westphalen IV, Sp 3317-3318, Nr. 40 (Dipl. Kiloniense; nach Bremer A 1).

Text nach Gundlachs Abschrift.

1461, Segeberg

435

Christian (I.), König von Dänemark, verpfändet Hans Rantzau Schloß, Stadt und Vogtei Kiel mit allem Zubehör für 6050 Mark lübische Pfennige.

Wij Cristiern, van godes gnaden to Dennemarken, Sweden, Norwegen, der Wende unde Gotten koningh, hertoge to Sleswijck, greve to Holsten, Stormarn, Oldemborch unde Delmenhorst bekennen unde betugen openbar in desseme breve vor alleswemen, dat wij unde unse erven rechter schuld schuldich sint deme duchtigen knapen, unsem leven getruwen Hanse Rantzouwen, hern Scacken sone, unde synen erven sossdusent Lubesche mark penninge unde vofftich Lubesche mark penninge, alse to Lubeke unde Hamborgh genge unde geve sint unde dar en islick gud man dem anderen vul mede don mach in dem lande to Holsten ane lose penninge.

Vor dessen vorschrevenen summen penninge setten wij koningh Cristiern erbenomet unde unse erven mit frijgem willen, wolberadenen mode unde mit vulbord unser truwen radgeven unse slot unde stad, dat genomet is de Kijl, to syneme unde to syner erven bruckliken panden de tijd synes levendes mit aller tobehoringe unde mit aller vogedie, sunderges mit den hundert mark geldes, de wij scholen jarlikes hebben

van der stad wegenne van deme rade tom Kijle, mit deme broke in dersulven stad unde de wusten veldmarke to Hassendorpe im kerspele tom Kijle belegen, mit dem Hassenwolde, mid anderen holtingen, mid wischen, mid weiden, mid watern, waterlopen, mid dijken, mid stouwingen unde slichtes mit aller tobehoringe unde vrijheid, alse in allen eren scheden belegen sint, sunderges ok mid der lutken molen vor der stad, de genomed is de moltmole, unde mit der nigen molen, de belegen is uppe der Swentyne, mid allen lansten, mit aller renthe darsulvest tobelegghen unde mid allem denste, dat darto behored, sunderges tom Stampe, tome Wiltzee unde to Brunswijck, hure unde denst van den lansten, de to deme slote belegen sind, unde sunderges van den provestien tom Holme unde to Poretze, unde mit aller tobehoringe, dat sij acker, holt, weyde, wische, vischereye, nath unde droge, alse dat in allen synen enden unde scheden belegen is, sunderges qwyck unde honre, nitches uthgenomen, mid allem rechte unde gerichte also, alse desse vorscrevenen stucke de herschopp ye vryest bezeten hebben, uthgenomen kerckleen, frijg mandenst unde wes dat mene land deyt.

Weret, dat desse vorscrevenen stucke Hans Rantzouwen erbenomed edder synen erven – dit vorscrevene slot, stad unde pande – ichteswes affgedrungen edder entweldiget wurde – dat god vorbede –, in welker wijse dat schude jegen Hans Rantzouwen erbenomet unde syner erven willen, so scholen wij koningh Cristiern erbenomet unde unse erven willen Hans Rantzouwen erbenomed unde synen erven den vorscrevenen summen penninge, alse sossdusent Lubesche mark penninge unde vofftich mark Lubesche penninge, allikewol weddergeven bynnen den negesten veer weken. Ok so scholen unde willen wij koningh Cristiern, unse erven offte nakomelinge vorgeant vorscrevene slot, molen, vogedien mit allen synen tobehoringen vorscreven nicht afflosen dem vorscrevenen Hans Rantzouwen unde eme ok nene losinghe kundigen offte kundigen laten dewijle he leved.

Were ok, offt de vorbenante Hans Rantzouwe wes vorbuwede in desseme vorscrevenen slote, stad unde molen na unseme rade, wes he redeliken kan bereken, darvor schal dit vorscrevene slot, stad, molen, tobehoringe unde vogedie syn unde syner erven pand wesen mit dem hovetstole vorscreven. Unde willen doch sundergen, dat he de nigen molen buwen schal; unde wij koningh Cristiern scholen unde willen unde unse erven Hans Rantzouwen erven vorbenomed dit mid allem willen mid dem vorscrevenen hovetstole in eneme summen tosamende weddergeven.

Weret ok, dat he korne hadde in der schunen edder zaed uppe dem velde, dat schal stan to twen synen vrunden unde to twen uth unsem rade; wes de darumme segghen, scholen wij unde willen unde unse erven Hans Rantzouwen erven mid dem vorbenomeden hovetstole in eneme summen weddergheven. Ok scholen wij koningh Cristiern erbenomed unde willen unde unse erven Hans Rantzouwen erven nenerleie broke edder unwillen tolegghen alle de wijle, dat en desse vorscrevene summe penninge van uns edder van unsen erven nicht gantz unde altomale to ener vullenkomenen summen bereth unde betalet is.

Waneer Hans Rantzouw vorbenomed in god vorstorven is unde wij koning Cristiern edder unse erven unse slot unde stad mit synen tobehoringen vorbenomed denne willen wedderhebben van Rantzouwen erven, so scholen wij unde willen unde unse erven muntliken en toveren tosegghen, alsoverne alse wy leven, edder tosegghen laten mid unsem openen breve besegeld mit unsem anhangenden ingesegele bynnen den achtedaghen sunte Nicolai; unde so scholen wij denne unde willen unde unse erven Hans Rantzouwen erven to dem negesten sunte Nicolaus dage edder bynnen den achtedaghen darna negestvolgende geven unde bereden dessen vorscrevenen summen penningen in penningen, alse vorscreven is, bynnen der stad tom Kijle in Jasper Schulten huse edder in ener anderen zekeren stede in dem lande to Holsten, dar den vorbenomeden Hans Rantzouwe erven behegelich is, ere gheld upptoborende unde unentfernet.

Wes ok Hans Rantzouw vorgeant unde syne erven neten offte uppboren uth dessem vorscrevenen slote, stad, tobehoringen unde vogedie, eer wij koningh Cristiern unde unse erven Hans Rantzouwen erven den erbenomeden summen betalet hebben, dat scholen wy unde willen unde unse erven des vorbenomeden Hans Rantzouwen erven nicht reken an eren hovetstoel. Ok scholen wij unde willen unde unse erven Hans Rantzouwen erven erbenomed darumme nummermer manen edder ock nemand van unsen wegenn. Ok scholen desse stad unde slot vorscreven unser unde unser erven opene slot unde stad wesen to allen unsen noden, jodoch Hans Rantzouwen unde synen erven to neneme vorfange edder schaden. Ok scholen wij unde willen unde unse erven to der molen behoff, de genommet is de nyge mole, to des dammes behoff dijken unde dammen laten unde scholen darto fogen unse deenre, de dat regeren unde de de jennen dar bijbringen, de van wonheid plichtich sind, dartho to arbeidende.

Alle desse vorscrevenen stücke love wij koningh Cristiern erbenomed vor uns, unse erven unde unse nakomelinge Hans Rantzouwen erbenomed unde synen erven unde loven vort alle den jennen, de dessen breff hebben mid willen des vorbenomeden Hans Rantzouwen unde syner erven, se syn gheistlick edder werdlick, sunder jenigerleye vortogeringe, argelist offte hulperede, de uns mogen vromen unde Hans Rantzouwen unde synen erven mochten schaden.

Des to groterer tuchnisse hebbe wij koningh Cristiern vorgeant unse secretum witliken unde mid wolberadenem mode mede hengen laten an dessen breff, de gegeven is uppe unseme slote Segheberge na godes bord verteynhundert jar in deme enundesostigesten jare.

AHL, Holsatica, Nr. 357.

Gedruckt: Johann Karl König, Selecta juris publici novissima, Th. 6, Marburg 1743, S. 350-353; UBStL 10, Nr. 120.

Text nach UBStL.

Christian (I.), König von Dänemark, bestätigt und erweitert die Privilegien der Stadt Kiel.

Wii Cristiern, van godes gnaden to Dennemarken, Sweden, Norwegen, der Wende unde Gotten koningh, hertoge to Slesswick, greve to Holsten, Stormarn, Oldenborgh unde Delmenhorst, bekennen unde bethugen apembare, dat wii vor uns, unse erven unde nakomelinge unde mid rade unser leven getruwen redere van sunderger gnade, leve unde gunst wegen, de wii to den borgermesteren, radmannen unde borgeren, inwoneren unde deneren unser stad tome Kyle hebben, unde van truwes denstes wegen, den wii, unse erven unde nakomelinge vortan van en vormodende sint, den genanten borgermesteren, radmannen unde gantzer gemende unser stad Kijle gnedichliken gegeven, befestet, gegunnet unde bestediget hebben alle desse nagescreven vrijheide, privilegia unde rechticheide.

Int erste so geve wii en unde eren nakomelingen vor uns, unse erven unde nakomelinge vrij Lubesch recht to brukende bynnen unde buten, alse se dat suslange vrigest gebruket hebben unde en van greven Gherde to Holsten unde Reynoldesborch unde van greve Johanne, dessulven greve Gherdes sone, gegeven unde vorsegelt is.

Vortmer geve wij en unde eren nakomelingen de Kyler vorde vrij to ewigen tijden mid alleme genete wente in de apembaren zee beide sijden mid deme vorstrande, alse se de van oldinges in besittinge unde brukinge gehad unde beseten hebben, doch soverne dat id uns, unsen erven unde landen nicht to vorfange sij.

Ok so geve wii deme vorbenomeden rade tome Kijle unde unsen borgeren darsulvest unde eren nakomelingen vulle macht, de stad tome Kijle to beterende in buwete, tornen, muren unde graven, wor en beqweme dunket, unseme slote darsulvest sunder vorfanck unde to unseme, der stad unde des gemenen landes besten behoeff bynnen unde buten, soverne ere Lubessche recht keret, wente an de lantwere nemeliken beth up de Levessow.

Item so voreghen wii gode, deme Hilligen Geiste, Sunte Jurgen unde deme rade tome Kijle unde eren nakomelingen to ewigen tijden to truwer hant der gadesusere alle dorpe unde gudere, de en voregenet sind van unsen vorfaren, heren desser land, nictes buten bescheden, de se hutten uppe datum desses breves in besittinge hebben unde van oldinges beseten hebben, id sij leengud effte zelegud, den vrigen eghendom mid aller tobehoringe unde alleme rechte, nymant sick darmede to bekummerende, uppe dat godes denst nicht gehindert werde.

Ok mach de rad tome Kijle unde ere nakomelinge to ewigen tiden hebben de macht, to settende enen voged up unde aff in ereme neddersten stadrechte, de ere borger sij unde en darto nutte dunket wesen, uns sunder vorfangk.

Vortmeer scholen de rad, borgere edder inwonere tome Kijle uns, unsen erven effte nakomelingen nenen mandenst effte volginge buten landes don, uppe dat se unse stad desto flitiger bewaren, sunder wes de mene manschop des landes deyt. Wii scholen unde willen ock nene bede don over de vame Kiile boven eren jarliken wonliken tynsz unde plicht alse hundert marck Lubesch to des slotes behoeff. Jodoch were uns bede

nod, so dat de gemenen lansten der prelaten edder andere unse stede unses landes Holsten uns bede geven, so scholen uns de vam Kijle to der tijd geven boven ere jarliken plicht na parte unde antale alse uns andere unse stede gheven.

Ok schal nemand herberge, kroge edder gesterige holden negher deme Kijle wen ene mijle der stad tho vorfange; unde we van vormetenheid dat breke, schal unse amptman unde de rad richten.

Ok gunne wij, de herstraten umbtoleggende dor dat stadholt in dat Densche doer, wor id deme rade unde unseme amptmanne darsulvest nutte dunket wesen.

Wij willen unde scholen ok nicht vorhogen matten offte mathen, sunder de scholen bliven, alse de hutten uppe datum desses breves sint unde van oldinges gewesen hebben.

Item de in unsen landen unde riken schipbrokich werden effte lantringe deden, de scholen mogelik bergelon gheven unde furder umbelastet bliven.

Item nemant uth den steden schal kopen quyck, lammere, schape edder swyne twisschen deme Gosebeke unde Pretze. De dat van vormetenheit breke, mach unse amptman unde de rad richten unde stan eyen even lijth to markede unde vorkopen na marketgange, edder de rad schal enen darto schicken to vorkopende.

Ok schal nen kareman negher deme Kijle komen na eygeren, visschen, honeren effte haveren wente to der Bollebrugge. De dit breke, mogen unse amptman unde de rad richten.

Item provest, prior, unde capittell to deme Bardesholme scholen holden sodane breve, alse se deme rade unde kerspele vorsegelt hebben, under unsen hulden^a unde ungnaden, so doch offt wij van unses landes wegen Holsten dar jenigerley rechticheid mede hadden, dat uns de ungekrenket bliven in aller mate.

Vortmer uppe dat de erbenomeden borgermestere, radmanne, borgere unde inwonere unser stad Kyl unde ere nakomelinge unse gnade unde gunst mid merer woldat erkennen, so hebben wij van sunderger leve unde fruntschop densulften erbenomeden borgermesteren, radmanne, borgeren, inwoneren tome Kijle unde alle den, de in ere rechticheid unde bescherunge^b begrepen sind, gegenwardich unde tokomende, bestediget unde confirmeret, bestedigen, confirmeren, hantfesten, vornynen unde tolaten gegenwardichliken en samentliken unde besunderen alle ere privilegia, rechticheide unde olde lovelke wonheide, effte de van worde to worde hiiranne schrifftliken begrepen unde uthgedrucket weren, de en van unsen vorfaren olderen heren hertogen Gherde, wandages tho Sleszwijk unde greven to Holsten, Stormarn unde to Schouwenborgh, unsem leven grotevadere, van Hinrike unde Alfve broderen, van densulven gnaden hertogen to Sleszwiik unde greven to Holsten, unses leven ohmes – alle mijlder dechtnisse – unde sust vort van allen anderen vorfaren koningen, hertogen unde greven to Holsten dorch gnade unde gunst mildichlik gegeven, togelaten unde vorsegelt sint, alse se de ye vrigest in brukinge unde besittinge gehat hebben, so dat se der to ewigen tiden sunder hinder unser, unser erven amptluden, vogede unde undersaten bruken unde neten scholen in aller wise unde formen, so de in eren puncten unde articulen uthwisen unde besegelt sind.

Des tor tuchnisse hebben wij unse konincklike secret witliken laten hengen vor dessen breff, de gegeven is uppe unsem slote Gottorpe des mandages na deme sondage reminiscere na godes bort verteynhundert, darna in deme eynundesesten jare.

Ad relacionem domini Conradi, archidyaconi Slesvicensis
[per Cristiernum de Gheren]^c.

a) unhulden Westphalen b) lies beschermingemit SHUS c) ergänzt nach SHUS; de Gerne Findbuch

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 147 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Bruchstück des an rot-weißer Seidenschnur hängenden Siegels.– Bremer A, p. 256 (Auszug).– Hasse 136.

Stadtarchiv Kiel, Denkelbok, Bl. 19 a-20 a.

Vorlagen des Registrums König Christians I. (SHUS 4).

*Verzeichnet: Reg. dipl. hist. Dan. II 1, 2, Nr. *6267; Stern, Asmus Bremer, S. 429-430, Nr. 116.*

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3241-3244, Nr. 29 (Dipl. Kiloniense; nach der Ausfertigung); SHUS 4 (Registrum König Christians I.), Nr. 40 (nach der Ausfertigung); MKStG 23, 1908, S. 166-168 (Auszüge nach der Ausfertigung); MKStG 24, 1908, S. 15-17, Nr. 11 (nach dem Denkelbok).

Text nach Hasses Abschrift.

1461 März 8, Gottorf

437

Christian (I.), König von Dänemark, teilt dem Kieler Rat angesichts der im Sommer anstehenden Wallfahrt nach Aachen, an der vermutlich auch etliche Kieler Bürger teilnehmen würden, mit, daß er mit der Stadt Köln im Streit liege, und fordert dazu auf, die Kieler vor der Reise über Köln zu warnen.

Cristiern, van godes gnaden to Dennemarken, Sweden, Norwegen, der Wenden unde Gotten koning, hertoge to Sleßwiik, greve to Holsten, Stormern, Oldenborgh unde Delmenhorst. Unsen gunst tovoeren. Leven besunderen. So nu de Akessche vart uppe den anstanden somer komende wert, dar denne villichte etlike juwe medeborgere hentheende werden, des wetet, dat wij mid der stad van Collen in unwillen stan, welkt se hochliken jegen god, ere unde recht jegen uns vorbraken hebben. Begeren hiirumb, gij juwen borgeren unde inwoneren warninge don, dat se de stad van Collen uppe sodaner reyse myden, uppe dat se darover to nenen schaden komen dorven. Screven to Gottorpe ame sondage oculi anno etc. 61 under unseme signete.

Außenadresse: Unsen leven besunderen borgermesteren unde radmannen unser stad Kijl.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 148. Ausfertigung, Papier. Spuren des Verschußsiegels.– Bremer A, p. 255-256.– Hasse 137.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 429, Nr. 115.

Gedruckt: Kieler Wochenblatt 1818, 7. Stück.

Text nach der Ausfertigung.

1461 März 19

438

Der Kieler Rat berichtet dem Lübecker Rat über eine Auseinandersetzung mit dem Knochenhaueramt um die Verpachtung einer Verkaufsbude und hofft auf die Unterstützung Lübecks, falls sich andere Ämter dem Ungehorsam anschließen sollten.

Unsen willigen denst unde wes wij gudes vormogen tovern. Vorsichtigen wysen heren. Wii don juw to weten, wo in kort vorleden Hartich Krogher, unse radesmedekumpan, myt mer erliken borgheren weren vor unseme sittende stole des rades, biddende unde begherende umme gudes vordenstes willen eyne leeth to vorleenende meren [?] guden erbaren personen in deme ampte der knakenhouweren. Deme wi na vlitigher bede erscreven to den erbenomeden knakenhouweren hebben. Nachdeme myt uns van 24 leeden de erbenomeden knakenhouweren dorch unße bede wyllen nynerleye siik up eren breff, van unsen vorvaren en vorsegelt etc.

Unde wente denne, leven heren, nach inneholde eres breves se siik scolten richten unde holden myt deme ampte also myt ju wontlik is to holdende, so vormode wij uns, dat gij juwer leede mechtich willen wesen to vorlenende. Wen dar gebrek inne bevunden wert unde se ok ereme breve dagelix nicht vull en [?] don, men uns strak entjegenvallen, unse macht unde werdicheyt myt spottigen worden unde wreveliken dingen^a denken undertotredende, also juwer wisheyt de ersamen Gotziik Middelborg, unse medeborgermester, unde Marquard Schele, ratman, van der sake wegen to ju gheschicket, muntliken unde uterliken wol konen berichten.

Bidden jue ersamheyt myt vlyte denstliken, giï willen sulke sake, darmede unse macht unde werdicheyt ghekrenket unde hyndert wert, overwegen sodanner sorchvoldigeme weddersbil ... vorachtinghe unde homode, dar se uns mede nagan, overtrachten. Dar merklik schade, anvall unde vorderf unser stad in tokomenden tiiden aff enstan mochte, weret sake, se andere ampte unde partye also eren willen myt unhorsamicheyt scolden beholden. Twivelen nicht, juwe wisheyt wil uns na lude recesses darinne wol besorgen. Siid gode bevolen. Screven des donnerdages vor Judica anno [61] secrete.

Consules Kylonenses.

Außenadresse: Den ersamen borgerm.
..... Lubeke, unsen

a) vorvyndingen, vorvyn *durchgestrichen*

AHL, ASA Externa, Deutsche Territorien, Nr. 4023. Ausfertigung, Pergament. Schrift teilweise verlöscht. Rückschrift: Recepta 21. Marcii a. ...

1461 März 26

439

Der Kieler Rat beglaubigt den Bürgermeister Gotzik Middelborg und den Ratsherrn Marquard Schele beim Lübecker Rat als seine Bevollmächtigten in der gerichtlichen Auseinandersetzung mit dem Kieler Knochenhaueramt.

Vor juw, vorsichtigen wysen mannen, heren borgermesteren unde ratmannen der stad Lubeke, unsen leven heren unde vrunden, bekennen wy borgermestere unde ratmanne to deme Kyle nach temeliken grüte opembar betugende in unde myt desseme unsen breve, so alse ichteswelke twedracht unde unwille is uppgestan twisschen uns^a unde den ghemenen knakenhouweren unser stad tome Kyle van saken etlikes ghebrekes unde schaden wegen, swares unde groten unhorsames to nadeele unde vorvanghe unser stat unde ok des ghemenen gudes wolvar, alse unße undergescreven radessendeboden na willekore der erbenomeden knakenhouweren vor juwer ersamen wisheyt syk uterliken eer hebben beclaghet.

Unde wante denne sodanne sake vor juw nach in rechtesdwanghe hanghet ungescheyden, so hebbe wy darumme sulkent to vorhandelende unde entliken to vorvolgende rechteswise vor uns unde in den namen unser allen sammetliken unde besundergen in der besten formen unde wise, alse wii van rechte scolden unde mochten, ghekoren, maket unde gesettet in unsen des rades warafftigen procuratores unde hovetlude de ersamen manne Gotziik Myddelborg, unsen leven medeborgermester, unde Marquard Schelen, radesmedekumpan, jegenwardich, wisere desses unßes breves, en sammetliken unde besundergen gevende gantze vullenkomene macht, sodan anghehauen hangende sake mit alle ere tosprake jegen unse erbenomede wedderpart in vruntscoppen effte in rechte myt ju vor juwer wisheyt to erschinende, to vorvolgende unde to vorvorderende, juwes rechtes unde uthsprokes to netende unde to entgeldende, insage unde wedderrede jegen dêr erbenomeden knakenhouwere schriffte unde breve schriffтлиken unde muntliken to gevende unde to seggende, andere procuratores, enen edder mēr, vort in ere stede to settende unde substituerende unde . . eritliken [?] alle andere dinghe in dessen saken nōt unde behūff to donde unde to latende, de wii sulven don unde laten scolden unde mochten, wen wii jegenwardich weren, stede, vaste unde unvorbraken to holdende allent, wes de ergnanten Gotziik unde Marquard van unsent wegen darbii don unde laten.

Worumme so bidde wii juwe ersamen wisheyt denstliken myt vlite, gii willen umme unsen unde des rechtes willen dessen erbenomeden Getziike Myddelborghe unde Marquarde Schelen, unsen leven radesmedebroderen, in dessen saken gunstich, vorderlik unde behulpen wesen, dat en van unser wegen endeaftige vorderinghe unde so vele alse recht is mach weddervaren unde en by uns liik bescheen mach nach ummestandicheyt desser sake. Dat wil wii in geliken effte groteren saken jegen ju alletiid vorschulden.

Unde des to ener tugenisse der warheyt so hebbe wii unser stad secrete-ingesegel ghedrucket an dat spacium desses unßes breves. Ghescheen unde screven na der bord Cristi, unses heren, dusent verhundert enundesostich des donnerdages vor palmarum, de dar was de soesundetwentigste dach in Marcio.

a) folgt durchgestrichen de

AHL, Holsatica, Nr. 357 b. Ausfertigung, Pergament. Spuren des aufgedruckten Siegels.
Rückschrift : 1. gelöscht, 2.: Recepta 30. Marcii anno 61 quae fuit . . . 2^a post palmarum.

1461 März 26

440

Der Kieler Rat beglaubigt die Kieler Bürger und Knochenhauer Timme Woge, Laurenz Visch, Hans Mekelenborg und Reimer Giseke beim Lübecker Rat als Bevollmächtigte des Kieler Knochenhaueramtes in dessen gerichtlicher Auseinandersetzung mit dem Kieler Rat.

Juw ersamen wysen mannen, heren borgermesteren unde ratmanne der stad Lubeke, unsen leven heren unde vrunden, don wy borgermestere unde ratmanne to deme Kyle nach gheborliken grute witlik unde opembar betugende in unde myt desseme unsen breve, dat vor uns^a synt ghekomen de vromen manne ^bHinrik Lutkebole^b, Marquard Sperling, Hinrik Woge, Hans Platensleger, Marquard Slabbekol, Hans Diikman, Hinrik Brassche, Clawvisch [?], Marquard Schramme, Hinrik Witte, Laurens Visch, Tymme Woge, Hans Mekelenborg unde Reymer Ghiseke, unse borgere des amptes der knakenhouwere, uns gevende to vorstande, wo se dorch ere vulmechtigen procuratores unde hovetlude myt vullenkomener macht des mandages nu negest na palmarum vor ju scolen erschynen unde wesen rechtewyse van wegen sodanner tosprake unde rechttes, alse se jegen uns, den rad to deme Kyle, menent to hebbende.

Unde hirumme so hebben de erbenomeden knakenhouwere vor siik unde in den namen erer alle sammetliken unde besundergen vor uns in der besten wyse, alse se scolden unde mochten, ghekoren unde gesettet in ere warafftigen vulmechtighen procuratores, umbadeslude unde hovetlude de beschedene manne Tymme Wogen, Laurens Visch, Hans Mekelenborg unde Reymer Ghiseken, dessulven erbenomeden amptes medebrodere, unse borgere, togere desses breves, en sammetliken unde besundergen ghevende gantze unde vulle macht, sodane ere sake, myt juw ymme rechte hangende, to vorhandelende unde to beschermende, alles rechttes unde uthsprokes na Lubescheme rechte vor juwer wisheyt genßliken unde all to nytende unde to entgheldende, eede unde recht in den namen erer allen to donde unde fast vort menliken alle andere dinghe in dessen saken nod unde behuff to donde unde to latende, de dat gantze ere ernante ampt dar sulven bii don unde laten scolden unde mochten, andere procuratores unde hovetlude vort in ere stede to settende unde to substituerende, likerwys oft se alle dar sulven by weren, stede unde vaste to holdende allent, wes Tyme Woge, Laurens Visch, Hans Mekelenborg unde Reymer Ghiseke vorbenomed van wegen des amptes der knakenhouwere unde den se vort mechtigen darby don unde laten, alse dat vor uns unde eneme openbaren schrivere unde notarius is belavet unde betuget.

Bidden hirumme juwe ersamen wiisheyt, gii willen den erbenomeden Tymmen, Laurens, Hans unde Reymere vorgnant in dessen saken rechttes behelpen, dat en endeafftige vorderinge so vele alse recht is weddervare. Dat is wol to willen uns vorsculden^c sulkent gerne, dar das ys to donde.

Und des to ener tugenisse der warheyt so hebbe wii dorch bede willen tor witlicheyt aller vorschreven dingk unse inghesegel laten drucken an dat spacium

desses unses breves. Screven na der bort Cristi unses heren dusent verhundert een-undesostich des donnerdages vor palmarum de 26. dach van Marcio.

a) folgt durchgestrichen is b-b) doppelt, das zweite Mal durchgestrichen c) vor übergeschrieben

AHL, Holsatica, Nr. 357 c. Ausfertigung, Pergament. Spuren des aufgedruckten Siegels. Rückschrift: Procuratorium der knakenhouweren tome Kyle tegen den rad darsulves. Recepta 30. Marcii anno 61 quae fuit . . . 2^a post palmarum.

1461 März 27

441

Einladungsschreiben der in Lübeck versammelten Ratssendboten der deutschen Hanse und des Lübecker Rats an den Kieler Rat zu einer Tagfahrt am nächsten Vitus-Tag (15. Juni) in Lübeck zwecks Beratung über die bedrängte Lage der Kaufleute im Allgemeinen und besonders in Brügge.

Unsen fruntliken grud myt vormogene alles ghuden tovoeren. Ersamen vorsichtigen leven heren, besunderen ghuden vrunde. So denne de Dutsche copman to Brugge in Flanderen residerende na velen vorhandeligen unde mannichvoldigen kosten, moye unde arbeyde dardorch van den ersamen steden van der Dutschen henze unde deme copmanne erbenomet gehad unde bescheen, darsulvest wedder to Brugge to siner olden residencien is gekomen, so en werd doch demesulften copmanne sodane vorselinge unde geloffte, also eme is bynnen der stad Lubeke togesecht unde gegheven in nynen artikelen edder puncten geholden, so uns dat vaken unde vele de ergemelde copmanne geclaget unde vorscreven hefft, sunder dat zee dagelix in eren pryvilegien unde vryheiden grofliken beswart unde vorkortet werden unde noch stan in aller mathe unde wijse, also zee deden, ere see wedder in dat erscreven land van Vlanderen sint gebracht unde gekomen. Daruth wij irkennen unde merken, dat unse koplude van der hense komen myt alle uth der neringe unde uth erer kopenschopp, unde de van büten der henze komen wedder in unse neringhe unde kopenschupp uns, den unsen unde deme copmanne to vorfange unde to gruntlikem vorderve unde schaden.

Deshalven nü de erbenomeden olderlüde unde copmanne den ersamen mester Goßwinum van Coesfelde, eren secretarium, bynnen Lubeke geschicket hebben, umme den heren van Lubeke unde den steden, dar vorgadderende, sodane mercklike gebreke des copmans ghevende to irkennende, so hee uns de endels int lange myt velen anderen puncten, saken unde artikelen to irkennende hefft gegheven. Unde wij dan ok etlike andere puncte unde artikele van unser eghene beweginghe weghene, der uns duchte vor dat ghemene beste behoff unde van noden wesen, overtrachtet unde to herten ghenamen hebben, de to langk vallen wolden, hijr to vorscrivende, doch endels hijrna benomet werden, namliken van sodannes overvalles weghene unde gewalt gheystliker unde wertliker heren unde forsten, de nu meer dan in vorledenen tijden den steden beschüet, ock van der wlomynghe unde der roverie, de dar schüet deme unschuldigen kopmanne in der Oster- unde Westerzee, umme de to bevredende unde densulften kopman beyde tho water unde to lande myt syneme lyve unde ghuderen to beschuttende unde to beschermende, also dat de affvore unde thovore van der eynen

stad to der anderen nicht gestoppet, neddergelacht unde de neringhe der kopenschüpp nicht gekrencket werde, sunder eren curß unde wontliken loepp ungekrencket beholden moge.

Ok umme sodane vorbund unde tohopesate, so wij stede in vorgangnen jaren myt rypem rade gemaket hebben, welck nū etlike tijd uthgeghan is unde exspirert, wedder anthonamende unde to etliken jaren to vorlengende unde to vornyende unde vorse-nicheit darupp to hebbende, dat yd so vormalis ingesad unde vorramet is, unvorbroken geholden mochte werden.

Unde ok umme deswyllen, dat sodane pryvilegia unde vryheide, so de by unsen vorvaren unde uns in groten swaren kosten, moye unde arbeyde sint vorworven, der wy nū in klener brukinge sint, na ereme inneholde ungekrencket unde unbehindert bruken mochten etc.

Ok van vorvrachtinge weghene der Hollander, de nū tor tijd mer vorhandelinghe unde bedrives in kopenschuppen hebben dan de erscreven koplude van der hense, contrarie der neringhe des kopmans erbenomet, ock van weghene der Engelschen lakene, de zeer vormenighet unde upp de Rüssen gevord werden, darmede de Vlameschen unde andere lankene [!], dar de copman pryvilegiert is, to nichte komen, unde is eyn orsake, dat deme kopmanne sine pryvilegie nicht geholden werden etc.

Unde wante wij stede dan nū tor tijd hijr wesende so dreplik unde rijplik nicht vorgaddert weren, dat wij in dessen unde anderen drepliken merckliken swaren saken, uns steden unde deme ghemenen copmanne anliggende, nicht entlikes umme erer lasticheyt wyllen konden offte mochten besluten, hebbe wij dupliken overwagen unde to herten getogen grod van noden unde behoff to wesende de ghemenen stede van der Dutschen hense rijpliker unde drepliker to verbodende unde to vorgadderende, dan wij nū tor tijd hijr vorgaddert sind. Hirumme hebbe wij ene andere dachvard der ghemenen stede van der vorscreven henze hijr to Lubeke uppe sunte Viti dach negest tokomende vorscreven umme desser vorscreven artikele unde anderer zake willen, deme kopmanne unde den steden anliggende umme orbor, wolvar unde profijt der ghemenen kopenschupp unde des erscreven kopmans, ene myt den besten to besorgende upgenomen unde ingesad to holdene etc.

^aWarumme, ghuden frunde, esschen unde vormane wij juw bij der pene ener lodigen mark goldes by horsame vorboringhe unde vorlust der Dutschen henze unde erer privilegie^a, dat gij juwe drepliken radessendeboden uppe den vorscreven dach Viti hyr to Lubeke des avendes in der herberge hebben unde des nicht vorleggen willen, soverne gij de pene vorscreven unde vorderfnisse des vorbenometen copmans willen vormyden. Unde dat ghij juwe erliken radessendeboden myt vuller macht willen belasten, ^bso wes^b de radessendeboden der ghemenen stede uppe dee erscreven tijd bynnen der stad Lubeke vorgadderende van weghene des erscreven kopmans unde in den vorbenometen artikelen unde in anderen saken, der nod unde behoff is, slutende werden, dat de jūwe dat sunder ruggetoch mede annamen unde beleven moghen. Juw, ghuden frunde, in dessen vorscreven stucken so truweliken to bewijsende geliick gij dat ghemene ghud, wolvare unde ere dee stede leff hebben, uppe dat de kopenschopp

eren loep unde de vorscreven stede van der hense myt deme kopmanne unde myt deme vorgemelden lande van Flanderen to vrede unde to eneme ghüden uthdrage komen moghen, uppe dat dat ghemene beste van juwer weghene nichten werde vorhindert ok sodane vorscreven lovelike pryvilegie unde vryheide nicht werden verloren unde vornichtet.

Were yd over, dat ghij dessen erscreven dach nicht besenden unde dyt ghude werk der kopenschopp unde anderer artikele vorscreven dorch jüw wurde vorhindert, so wij uns des doch nicht en vorhopen, dat were eyn gruntlik vorderf des kopmans unde der kopenschopp vorbenomet. Juw güdwillich hijrinne to hebbende, dat vordene wij umme juwe obgemelden ersamheyde na gebore gherne, de godde deme heren sin bevalen. Screven under der van Lubeke secrete, des wij samptliken hijrto bruken, des frydages vor palmen anno domini etc. 60 primo.

Radessendeboden der stede van der Dutschen henzee nü tor tyd
bynnen Lubeke to daghe vorgaddert unde de rad darsülvest.

Außenadresse: Den ersamen wijsen mannen, heren borgermesteren unde radmanne tome Kyle, unsen besunderen ghuden frunden.

a-a) *unterstrichen* b-b) *doppelt*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 149. Ausfertigung, Pergament. Reste des Verschlussiegels. Rückschrift: 1461 Hanse Städte [...].– Bremer A, p. 261-265.– Hasse 138.– Gundlach 1910 b.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 429-430, Nr. 117.

Gedruckt: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 35 (nach der Ausfertigung); Hanserecesse II, Bd. 5, Nr. 70 (Auszüge nach Wetzel).

Text nach der Ausfertigung.

1461 März 29

442

Schiedsspruch des Lübecker Rats in einer Streitsache zwischen dem Kieler Rat und dem Kieler Knochenhaueramt, wonach der Rat berechtigt ist, die Verkaufsbude der Knochenhauer zu verleihen.

Witlick sy, dat schelinge unde twidracht is gewesen twisschen deme ersamen rade tome Kyle unde deme ampte der knokenhouwer darzulves alse van wegen der knokenhouwer lede bynnen deme Kyle, wente de rad tome Kyle in meninge was, dat ze de lede mochten vorlenen, unde de knokenhouwer menden, de rad mochte der nicht vorlenen. Darumme ze an beiden sijden ere vulmechtigen procuratores, beschedeliken de rad de ersamen manne Goslik Middelborgh, borgermester, unde Marquard Schele, radman, unde de ghemenen knokenhouwer de beschedenen Tymmen Wogen, Laurentium Visch, Hans Mekelnborgh unde Reymer Ghiseken mit eren machtbreven van deme rade tom Kyle vorsegelt vor den ersamen rad der stad Lubeke alse willekorde schedesheren hebben gesant, de denne an beiden sijden ere procuratoria unde machtbreve deme rade to Lubeke overgeantwordet hebben, de de rad hefft lesen laten unde na erer flitigen vorhoringe bij macht unde werde gedelet, darna se vort an beiden sijden sijk vor deme rade to Lubeke in jegenwardicheit enes openbaren notarii unde

tughe vorwillekorden also, allent, wes en de rad to Lubeke in der boven screven twistigen zake vor recht utsprekende unde affseggende worde, dat ze dat stede, vast unde unvorbroken holden, nergene schelden effte anderwor vorvolgende wolden.

Unde de procuratores der ghemenen knokenhouwer vorscreven togeden enen openen permyntes-breff van deme rade tome Kyle oldinges vorsegelt inneholdende, dat de rad tome Kyle erer stad knokenhouwern alle recht, des de Lubeschen knokenhouwer brukende sint, vrijg ghegeven hebben to ewigen tiden vredesam to brukende.

Aldus de rad to Lubeke na flitiger horinge dessulven openen breves, na ansprake unde antworde beider parthen unde na ripeme rade unde guder overtrachtinge hebben en affgesecht unde uthgesproken vor recht aldus: Nademe der knokenhouwer breff inneholdet, dat de rad tome Kyle erer stad knokenhouwern alle recht, des de Lubeschen knokenhouwer brukende sint, vrijg ghegeven hebben, unde nicht inneholdet, dat de lede eren erven holden scholen, unde wente denne de rad to Lubeke de knokenhouwer lede binnen erer stad hefft to vorlenende, so schal unde mach de rad tome Kyle de knokenhouwer lede binnen erer stad vorlenen dergeliken bij also, dat de genne, de darmede vorlenet werden, scholen des amptes rechticheide don, alse dat van oldinges wontlik is gewesen.

Welken recht es uthsproke se zo an beiden sijden hebben belevet to holdende unde deme rade to Lubeke gutliken bedanckeden.

Gedruckt: JbbLK 7 (1864), S. 401-402; UBStL 10, Nr. 26 (beide nach dem Lübecker Niederstadtbuch).

Text nach UBStL.

1461 Mai 1, Hamburg

443

Bruder Matthias, Minister des Franziskanerordens in Sachsen, macht den Kieler Rat auf die irrige Auffassung des Kieler Pfarrers in bezug auf die Zulässigkeit der Beichte bei den Franziskanern aufmerksam und bittet, den Kirchherrn auf die Rechtslage hinzuweisen.

Wilgen denst tovern. Ersamen leven heren. Ick vorneme van velen vromen lüden van juwen perrer unde kerkheren, [dat he]^a veele erredomes maket under dem volke van der bicht wegen unde also eyn ungelert unde des recht es ^bunvorfaren der^b vorbeden dat sacrament alle, dem by unsen brodern gebichtet hebben, wewol wy in deme openbaren rechte unde in privilegien der hilgen kerke so mechtig syn, bicht to hören kranken unde gesunden alse de kerkheren sülven. Müchte juwe wirdicheit densulven kerkheren underwisen, dat he densülven erredom laten unde vuchte nicht an unse unde juwe eygen fryheit, dar gy mede begnadet synt. Dat wolde ick gerne vordenen. Worde he juwer werdicheit des nicht folglic syn, so muste ick en in deme rechte laten ^cunde wisen^c, dat em nicht worde gar vromelyk syn. Hirmede dem almechtigen gode bevolen. Gescreven to Hamborg am dage Philippe et Jacobi anno domini 1461 under mines amtes ingesegel.

Broder Mathias, lerer der hilgen schrift,
minister in Saßen sancti Francisci orden.

Inscriptio: Den wirdigen ersamen heren borgermestern unde radmannen to deme Kyle schal diße bref.

a) *Westphalen* b-b) unvorfahrener *Westphalen* c-c) *lies* underwisen mit *Westphalen*

Bremer A, p. 270-271.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 430, Nr. 118.

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3318-3319, Nr. 41 (Dipl. Kiloniense; nach unbekannter Vorlage), mit zwei vermutlich versehentlichen Auslassungen.

Text nach Bremer A.

1461 Mai 20?, Kopenhagen

444

Christian (I.), König von Dänemark, ersucht den Kieler Rat, die ihm bei seinem jüngsten Besuch in Schleswig und Holstein zugesagte Bede um Michaelis (29. September) herum von den Kielern einzufordern und samt einem Register dem Amtmann zu Kiel, Hans Rantzau, zu übergeben.

Cristiern, van godes gnaden to Dennemarken, Sweden, Norwegen, der Wende etc. koningh, hertoge to Sleswick, greve to Holsten, Stormarn, Oldenbarch und Delmenhorst. Unsen gunst tovern. Ersamen leve besunderghen. Also juw wol witlick is, wo ene gemene bede to dessen unsen schulden unde noden to hulpe aver unse gantze lande, beyde Sleswick und Holsten, do wij dar nu ladest im lande weren, deden unde gij uns do sulvest, ok de juwen hiranne uns to hulpe kamende vormogen wolden, vulkomeliken loveden unde toseden.

Bidden hirumb deger andachtighen, gij umme den trent sunte Michels dach sulke obgenante bede in golde edder in grove sulvergelde sunder lenger vortoch van den juwen willen utfordern unde dat denne unseme leven truwen amptmanne to deme Kile, Hans Rantzouwen – und darbij en clor register van juwen luden –, vort averantwarden. Hir vorlaten wij uns gantzliken to juw und don uns darane sunderges to willen. Geven uppe unsem slote Kopenhagen am witkene [?]^a na unses heren hemmelfart dage anno etc. 61 under unsem signete.

Außenadresse: Den ersamen borgermestern und radmannen unser stadt Kyl, unse leven besunderen

a) mitwekene [?]

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 150. Ausfertigung, Papier. Spuren des Verschlusssiegels. – Hasse 139.

Text nach der Ausfertigung.

1461 Juni 6

445

Der Lübecker Rat bittet den Kieler Rat, daß dieser den in Kiel wohnenden ehemaligen Lübecker Bürger Laurenz Stael, der den Lübecker Bürger Hans Veld in einer bereits in Lübeck entschiedenen Rechtssache vor den Freistuhl habe laden lassen, von dieser Ladung abbringe und veranlasse, daß Laurenz Stael unter sicherem Geleit nach Lübeck kommen und dort vor dem Rat sein Recht suchen möge.

Unsen fruntliken grut unde wes wij ghudes vormogen. Ersamen heren, besunderen guden vrunde. Wij don juw gudliken weten, dat Laurentz Stael mit juw wesende unsen borger Hans Velde umme sake willen, de he to eme vormenet to hebbende, dorch enen geheten Marquardus Zol vor den vrijen stol hefft laten laden boven sodanne afgerichtet recht, dardorch wij se, do Laurentz unse borger was, hebben vorscheden.

Unde wante denne desulve Laurentz bynnen juwer stad gemeenliken zine vorkeringe hefft, dar gehuset unde geheget werd, so wij zin berichtet, darumme is unse fruntlike begere, gij ene darto willen vormogen unde so hebben, dat he sulke ladinge affdo unde zijk mit unseme borgere erscreven in rechte binnen unser stad vor uns benugen late. Wij willen eme alles rechtes behulpen wesen, darto wij unses borgers vorbenomed ock mechtich zint, he schal vor uns, de unse unde alle, de umme unsen willen don unde laten willen unde mit rechte scholen, in ghudeme veligen geleide to unde aff wol vorwaret wesen in krafft desses unses breves.

Ok wanner juwe erlike radessendeboden uppe desse anstande dachvard Viti, darto wij juw vorboded hebben, komende werden, scholen de juwe wol irvinden, dat unse borgere Hans Veld nicht ungelijk gevonden schal werden. Juw, guden vrunde, gudwillich hirinne to bewisende, vordenen wij umme juwe ersamheide allewege gerne unde begeren desses juwe richtige bescrevene antworde bij desseme unseme gegenwardigen. Sijt gode bevalen. Screven under unser stadt secrete des sonnavendes na corporis Cristi anno 61^{ten}.

Consules Lubicensis.

Außenadresse: Den ersamen wijsen mannen, heren borgermesteren unde radmannen tome Kile, unsen besunderen ghuden vrunden.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 151. Ausfertigung, Pergament. Reste des Verschlusssiegels. – Hasse 140. – Gundlach 1910 b.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 36.

Gedruckt: UBStL 10, Nr. 55 (nach der Ausfertigung).

Text nach der Ausfertigung.

1461 Juni 9

446

Der Kieler Rat antwortet dem Lübecker Rat auf das Einladungsschreiben (vom 27. März) zu einer Tagfahrt am nächsten Vitus-Tag (15. Juni) in Lübeck, daß man aufgrund gewisser, Lübeck bekannter Umstände nur ungern komme und um Befreiung bitte. Sollte diese nicht gewährt werden können, werde man teilnehmen. Um Antwort wird gebeten.

Unsen vruntliken bereyden guden wyllen tovoeren. Vorsynigen wysen heren, sunderges guden vrunde. Der radessendeboden van der Dudesschen henße-steden breff in kort myt ju vorgaddert myt velen unde swaren drepliken punten unde articulen, darmede de copmanscopp wolvarst des ghemenen gudes in affkortinge der stede privilegie unde mer beswaringhe, de dagelinx entstan unde erwecket werden, int langhe sodane breves innehoudende, esschende unde vormanende uns by penen unde

by horsam vorlust der henße unde erer privilegie, uppe Viti negest myt ju in der herberge to wesende etc., hebben wii to guder mathe wol vornomen.

Darupp wii ju gutliken don weten, dat wowol wii de wolvard der kopmanscop des ghemenen gudes besten to bestandtnisse allewege gerne willichliken vorgesettet unde na unser macht vorvoghet hebben unde noch vort gerne don, also uns wol temet to donde, nochtant so mach juwer wisheyt nu erkennen, wat dreplikes anvalls uns myt der herscopp int land is anhangende, dat wii deshalven sunder merliker suspicien unde wanß nach ummestandicheit unde legenheyt menniger sake nicht en bliven, der wii juwer wisheyt nicht vortellen dorven, men sulven wol konen erkennen. Unde hirurgme is unse andechtige vlitige bede unde beghgaër, dat gii na rypeme rade unde guder overtrachinghe uns upp ditmål sodane dachtvard myt underrichtinghe anderer stede sendeboden mochten vorkesen. Darane gii uns danknamicheyt deden wol to willen.

Jodoch mach juwe ersamen wisheyt myt gudem gelympe uns sulkent nicht beqwemeliken affstellen unde vordregen, so wil wii in horsame, also wii vaken ghevunden synt, to profyte unde wolvard des gmenen gudes willichliken erschynen unde compareren, uppe dat deshalven sodanne lastighe sake des gemenen gudes nicht kome to achterstelle offte vorderve.

Begheren denstliken, juwe wysheyt na vorsamelinghe des mesten partes [der] heren radessendeboden wille uns denne schriven, uppe dat wii unnutter kost unde spildinghe groter theringe bliven vorhaven, worinne juwe ersamheyt uns besorgen mach. Begheren unde^a juwe bescreven antwerde bii desseme unsem boden. Gode deme heren wii juwe ersame wisheyt bevelen. Screven under unseme secret inghesegel des dinxstedages na corporis Cristi anno etc. 61.

Consules Kylonenes.

Außenadresse: Den vorsynigen wysen mannen, heren borgermesteren unde ratmanne der stad Lubeke, unsen besundergen heren unde vrunden.

a) wohl verschrieben für desses

AHL, ASA Externa, Hanseatica, Nr. 75 a. Ausfertigung, Papier. Bruchstücke des Verschußsiegels. Rückschrift: Recepta 10^{ma} Junii anno 61.

Verzeichnet: HR II, 5, Nr. 98.

1461 August 22

447

Der Lübecker Rat teilt dem Kieler Rat in der Streitsache zwischen dem Lübecker Bürger Hans Veld und dem Kieler Einwohner Laurenz Stael mit, daß ein Freigraf namens Hinrich zum Busche dem Lübecker Rat geschrieben habe, daß der dem Laurenz Stael und dessen Prokurator freies Geleit gewähren und bis zum 8. September einen Tag bestimmen möge, an dem Laurenz Stael seine Klage gegen Hans Veld vor dem Lübecker Rat vorbringen könne. Der Lübecker Rat schreibt dazu, daß er schon früher in dieser Sache freies Geleit bewilligt habe, erneuert es gleichwohl und fordert den Kläger auf, bis zum 8. September nach Lübeck zu kommen und seine Ansprüche vorzutragen.

Unsen vruntliken grut mit vormogen alles ghuden. Ersamen besunderen guden vrunde. Wij don juw gudliken weten, dat van wegen der twistigen sake wesende twisschen unseme borgere Hanse Velde unde Laurentz Stael, juwer stad inwoner, een vrijgreve geheten Hinrik tome Bussche van dersulven sake wegen heft uns gescreven, dat wij Laurentze Stael unde zineme procuratori in zin huß tome Kile toscriven scholen een strak velich geleide unde enen dach tekenen twisschen dit unde unser leven vrowen daghe nativitatis nu erstkomende, he vor uns kome unde aldar zine klaghe opene, unde Hans Veld eme denne do na unser irkanntnisse etc.

Darupp do wij juw gudliken weten, dat, wowoll wij deme erscreven Laurencio Stael unse geleide eer gescreven unde unsen borger Hans Veld to rechte forboden hebben, nicht heft willen annemen, jodoch wij deme erscreven Laurentze Stael unde zineme procuratori vor uns, de unse unde alle, de umme unsen willen don unde laten willen unde mit rechte scholen, unse zeker velich geleide toscriven in krafft desses unses breves, in unse stad to komende, dar to wesende twisschen dato desses unses breves unde unser leven vrouwen daghe nativitatis negest komende vor uns to irschinende, aldar zine claghe tegen den erscreven Hans Velde to opende, darover wij eme denne alles rechtes behulpen willen zin. Begerende, gij ene so hebben willen, dat he sijk darna richte unde deme so volgaftich zij. Vorschulden wij umme juwe ersamheide allewege gerne unde begeren des juwe bescreven antworde mit den ersten. De gode zin bevalen. Screven under unseme secrete ame sonnavende vor Bartholomei anno 61.

Consules Lubicenses.

Außenadresse: Den ersamen wijsen mannen, borgermesteren unde radmannen tome Kile, unsen besunderen guden vrunden.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 152. Ausfertigung, Pergament. Reste des Verschluss-siegels. – Hasse 141. – Gundlach 1910 b.

Gedruckt: UBStL 10, Nr. 83 (nach der Ausfertigung).

Text nach der Ausfertigung.

1461 November 1, Kiel

448

Die Vikare und Priester der Nikolaikirche erklären, daß Frau Beke, Witwe des ehemaligen Bürgermeisters Henning van der Camer, dreihundert Mark lübisch mit einer jährlichen Rente von 18 Mark 10 Schillinge – angelegt bei Hartich Split in dessen Dorf und Gut Steinfurth –, dazu weitere Mittel aus anderen Einkünften für die Einrichtung einer Statio und einer Prozession in der Nikolaikirche gestiftet habe, und versprechen, die Verfügungen über die Ausgestaltung des Gottesdienstes sowie die Verwendung des Geldes einzuhalten.

Copia des breves uppe de stacien.

In nomine domini amen. Wii Johannes Crusendorp, Theobaldus Munther, Nicolaus van Bucken, Johannes Bönigharde, Cristianus Iram, Johannes Koler unde Gotschalcus Anthonii in den namen alle der anderen vicariorum unde ghemenen presteren der parrekerken Sancti Nicolai tome Kiile nu jeghenwardich bekennen unde betughen openbar vor uns unde alle unse nakomelinghe in desseme unseme breve vor alzss-

weme, dat van sundergher innicheit de erwerdighe vrowe Beke, nalatene wedewe selighen Henninghes van der Cameren, wandaghes borghemesters tome Kiile, by uns ghewesen unde na mylder overtrachinghe gode to love, Marien unde alle godeshilghen to eeren, doch to eneme besunderghen love to werdicheit deme hochghelaveden, werden, alderhilghesten sacramente des lichammes unde blodes unses heren Jhesu Christi in dechnisse der ersten ansettinghe uppeghenomen heft to holdende ewichliken ene lovelike stacien unde processien van demesulven werdighen hilghen sacramente na rade unde vulbort des erwerdighen heren Hinrici Sterneberghes, kerkheren, unde ok der erbaren unde vorsinnighen heren des rades tome Kiile to salicheyt erer, selighen Henninghes vorbenomet unde all erer vrunde armen selen in aller wiise unde formen nagheschreven.

Int erste dat me alle donredaghe na der vespertiid in dersulften erbenomeden kerken de monstancien mit deme hilghen sacramente vormyddelst tolatینگhe des heren, heren bisschoppes, openbar nedden in de kerken schal dregghen myt aller herlicheit unde solempniteten der vicariorum, officianten, presteren, mestere, locaten unde aller scholere ene procession unde stacien to holdende myt wontlikeme sanghe uppe den orghelen „discubuit Jhesus“, „Melchisedech“ etc. Dar schal me towaren to luden unde to beygeren myt den groten klokken to innigher herte vorsamelinghe. Ene jewelk prester schal openbar in syner hand dregghen ene bernende waßkertze van eneme halven punde wasses, welke kersen jarlikes ghemaket de kerksworen scholen bestellen unde den presteren overantwerden, uppe dat lof unde eere gode beschee unde ok mylde herte der mynschen to innicheit werden ghereyset.

Unde dit vaste ewichliken to durende to bevestinghe so heft vor Beke erbenomet myt vulbord erer vrunt unde besunderghes mit tolatینگhe des rades tome Kiile uns vicarien, presteren unde nakomelinghen vry sunder alle unplicht ghegheven unde totekent drehundert mark Lubesk pagiment hovetsummen, de nu tor tiid by Hartich Splitte unde synen erven in deme dorpe unde gude to Stenborde^a na lude des synes hovetbrees by uns vicarien wol vorwart synt, anghelecht uppe jarlike renthe alze achteyn mark theyn schillinghe Lubesk uns to ghevende unde de uns to vornoghende. Van welker tokamenden renthe wii vicarii unde prestere jarlikes elven mark veer schillinghe Lubesk scholen upboren unde twisschen uns delen, de der processien unde stacien denende sint. De anderen renthe baven elven mark veer schillinghe Lubesk scholen unde willen wii vicarii tor tiid delen in sulleker wiise: deme organisten achte schillinghe Lubesk, den calcanten achte schillinghe, deme koster vor ludent, beyerent, kersen, torticien, alle ornad to beredende unde vorwarende, kersen-luchten to den kranken denende to entfenghende unde vorwaren der prester kersen veerundetwintich schillinghe Lubesk, deme mester unde locaten 1 mark, item den veer scholren, de de lichte, torticien unde vanen dregghen to der stacien unde ock to den kranken, veerdehalve mark Lubesk jarlikes, unde darvan schole wii vicarii bestellen unde maken by eneme becker eneme jewelken daghelinx enen wegghe to ghevende, unde den scholeren int ghemene jarlikes sos schillinghe Lubesk to hulpe to holte, eren aven mede to hettende, unde scholen alle der processien warende wesen.

Vurdermer to nutticheit des buwetes den kerksworen vor kloeken unde orghelen unde arbeyt spende jarlikes to ghevende scholen de sworn hebben unde inmanen de twe mark jarlike renthe uthe Tymmen Treden huse. Item to werdicheit der stacien des hilghen sacramentes so scholen de kerksworen tor tiid jarlikes kopen twintich punt wasses ton kersen der prester, twe nyge torticien alle jare jeghen des hilghen lichammes dach to makende, lichte in de luchten der krancken to schickende unde van den stucken jarlikes vorsammelt veer torticien in wesende to holdende, na lude eres breves ewichliken to holdende. Darto vor Beke heft ghegheven den kerksworen sos mark jarliker renthe, de se sulven scholen bemanende wesen, alze in Eler Dubberen huse, dar wandaghes Hans Gronenberch wonende was, dree mark Lubesk, in Marquard Wulves erve by deme kerkhove 2 mark unde ene mark, alle jarlike renthe in Hartich Plancken pannen ghekoft, alze der stad bok unde swoventafel inneholden.

Item weret sake, dat uns vicarien unde presteren unse deel der renthe van wegghen des erghenomenen hovetsummen nicht en worde ofte worin vorkortet worde unde nicht all uth en queme (dat god afkeere), so wille wii unde unse nakamelinghe doch alhkewol sodane stacien, processien unde denst godes, wes uns tokumt, dorch de leve godes vullenkomeliken na unser macht holden unde de renthe, de dar uthkumt, na part-talen delen myt eneme jewelken na gheborte. Vortmer wen uns de wedderkop des vorbenomenen summen to gheborliken tiiden wert vorkundighet, so scholen unde willen wii van stund sodannen hovetsummen myt vliticheit des erbenomenen rades unde vor Beken neghesten erven wedder uppe wiisse ghuder unde renthe legghen unde in vorwaringhe bringhen, so vaken des nōd unde behof wert, unde dat schal unseme desseme breve nicht wesen to nadeele ofte vorvanghe, unde in sulker wiise scholen dat holden de kerksworen tor tiid mit der wasses-renthe dergheliken.

Alle desse vorsecreven stucke, articule unde puncte samentliken unde besunderghen ewichliken unvorbraken to holdende lave wii vicarii unde prestere vaken ghenomet in den namen unser allen vor uns unde alle unse nakamelinghe in ghuden loven stede unde vaste to holdende sunder alle insaghe, uthnemynghe ofte jennighe behelpinghe, slichtes sunder alle gheverde. Unde des to orkunde unde sekeren tuchnisse der warheit aller vorschreven so hebbe wii vicarii unde prestere der parrekerken Sancti Nicolai dicke ghenomet unse ingheseghel in den namen unser allen mit witschop to ener ewighen dechnissen ghehanghen vor dessen brief; unde to merer tuchnisse unde belevinghe desser mylden werke so hebbe wii borghemester unde radmanne tome Kiile unde kerksworen alle vorgenomet tor witlicheit unser stad unde der sworn ingheseghele mede ghehanghen vor dessen jeghenwardighen brief, de gheven unde schreven is tome Kiile int jar unses heren na Christi ghebord dusent veerhundert eneundesostich omnium sanctorum.

a) *lies Stenvorde*

Stadtarchiv Kiel, Denkelbok, Bl. 11 a-12 a.

Gedruckt: MKStG 24, 1908, S. 9-12.

Text nach MKStG.

1462 Januar 19, Gottorf**449**

Christian (I.), König von Dänemark, bittet den Lübecker Rat, darauf hinzuwirken, daß der Kieler Bürger Timme Hargen, dem der ehemalige Kieler Bürger Marquard Becker, der nach Lübeck entwichen ist und nun unter Lübecker Geleit steht, eine bedeutende Summe Geldes schuldet, sein Geld erhält oder es ihm durch Verkürzung des Geleits für Marquard Becker zu ermöglichen, die Schulden auf dem Rechtsweg einzutreiben.

Geven uppe unseme slote Gottorpe ame dingestage na Antonii confessoris anno 62 under unseme secret.

AHL, ASA Externa, Deutsche Territorien, Nr. 3591. Ausfertigung, Papier. Verschußsiegel unter Papierdecke.

1462 Mai 13, Segeberg**450**

Christian (I.), König von Dänemark, fordert den Kieler Rat auf, zu dem auf Dienstag nach Himmelfahrt (25. Mai) an die Levensau einberufenen Landtag Bevollmächtigte zu schicken.

Cristiern, van godes gnaden to Dennemarken, Sweden, Norweghen etc. koningk, hertoge to Sclesswyk, greve to Holsten, Stormaren, Oldemborch unde Delmenhorst. Unse gunste tovoeren. Leven besunderen. Wy hebben mit juw mundliken to wervende furder, wan wy moghen schryven. Begheren hyrumme andachtighen unde willen, dat gy am dingesdaghe neghest komende vord over achte daghen, nameliken des dyngesdaghes vor der hemmelvard unses heren, by uns schicken juwe vulmechtighen uppe de Levingsouw to vormiddaghe, dar wy alsedenne unse ghemenen ritterschup, manschup unde stede vorboded hebben in merkliken werven, unse lande andrepende. Vorleggen des nenewys. Des vorlaten wy uns so to juw unde is uns to willen. Gheven to Segheberghe am donredaghe na deme sondaghe jubilate under unsem signete anno etc. 62.

^a(P. S.) Ock, leven getrüwen, begeren wy andechtighen, dat gy deße bybundene breve schicken enem isliken, dar se an gescreven syn. Daran doen gy uns dankliken guden willen. Datum ut supra.^a

Den ersamen unsen leven getruwen borgermesteren unde radmannen tom Kyle.

a-a) Bremer A

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 154 (verloren). Ausfertigung, Papier. Spuren des Verschußsiegels.– Bremer A, p. 271-272.– Hasse 142.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 431, Nr. 120.

Text nach Hasses Abschrift.

1462 November 28, Segeberg**451**

Christian (I.), König von Dänemark, teilt dem Kieler Rat mit, daß der Amtmann Hans Rantzau die neben der Ratsmühle gelegene neue Mühle wieder aufgebaut habe, und ersucht den Rat, die Kieler Bäcker und die Stadtgemeinde anzuhalten, dort wieder wie

vordem mahlen zu lassen und für die neuerbaute Mühle eine gleich große Metze wie die in der Ratsmühle verwendete zu geben.

Cristiern, van godes gnaden to Dennemarken, Sweden, Norwegen, der Wenden unde Gotten koning, hertoge to Sleswiik, greve to Holsten, Stormarn, Oldenborgh unde Delmenhorst. Unsen gunst tovern. Ersamen leven getruwen. Alse nu de duchtige, unse leve getruwe amptmann Hans Rantzowe unse molen, geheten de nyge molen, wedder upgebuwet hefft, dar denne van oldinges her juwer stad becker unde de gantze gemenheid plegen to malende, begeren wij hiirumb andachtigen unde willen, gii de vorgebant juwe becker unde juwe menheid so willen underrichten unde ock darto holden, dat se to der vorgebant unsen molen nu malen na, alse se tovern to donde plichtich weren, unde gii sulven dar eyne redelike matte lijck der matten, alse gii in juwer eghenen molen, darbi belegen, hebben, darto leggen unde juwe naber nedden unde boven geven. Daranne don gij uns sere dancknamige wol to willen. Geven uppe unseme slote Segeberge am sondage vor sunte Andres dage anno 62 under unseme signete.

Den ersamen unsen leven getruwen borgermesteren unde radmannen unser stad tom Kile.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 155 (verloren). Ausfertigung, Papier. Spuren des Verschlusssiegels.– Hasse 143.

Text nach Hasses Abschrift.

1462 November 29, Segeberg

452

Christian (I.), König von Dänemark, fordert den Kieler Rat auf, zu dem auf den Tag vor Mariä Empfängnis (7. Dezember) nach Bornhöved einberufenen Landtag Bevollmächtigte zu schicken.

Cristiern, van godes gnaden to Dennemarken, Sweden, Norwegen etc. koningh, hertoge to Sleswig, greve to Holsten, Stormarn, Oldemborg und Delmenhorst. Unse frundliken gunste toveren. Leven getruwen. Wij begeren andachtigen, dat gij am avende conceptionis Marie erstkomende bij uns hebben juwe vulmechtigen uppe deme virte to Bornehovede halfwege to middage. Dar hebben wij mit juw unde anderen meer ghestliken unde werliken unser lande, dar ok vorbodet, to wervende furder, wan wij mogen schreven. Vorleggen des nenerwijs, is uns so to willen. Screven to Segeberge am avende Andree apostoli under unsem signete anno etc. 62.

Unsen leven getruwen borgermesteren unde ratmannen unser stad tome Kyle.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 156 (verloren). Ausfertigung, Pergament [?]. Bruchstücke des Verschlusssiegels.– Bremer A, p. 271.– Hasse 144.

*Verzeichnet: Reg. dipl. hist. Dan. II 1, 2, Nr. *6361; Stern, Asmus Bremer, S. 431, Nr. 119.*

Text nach Hasses Abschrift.

1462 Dezember 13**453**

Marquard Pael, Gotzik Middelborg und Dubbern Crusendorp, Bürgermeister, sowie der Rat bestätigen die Stiftung des Gasthauses in der Holstenstraße durch den verstorbenen ehemaligen Bürgermeister Henning van der Camer und seine Frau Beke in Höhe von 450 Mark lübisch bei einer jährlichen Rente von 28 Mark, angelegt bei den Brüdern Otto, Hans und Marquard Split im Dorf +Hale, erweitern ebenso wie der Schleswiger Bischof Nikolaus die Ausstattung und setzen Bestimmungen für die Verwaltung fest.

Wy Marquart Paell, Gotzick Middelborch unde Dubbern Crusendorp, borgermeistere, und radtmanne darsulvest bekennen, vulborden unde tholaten in unde midt dußem breve vor uns unde unse nakomelinge, dat wy eyndrechtigen gade tho lave gegundt hebben dem ersamen Hennige van der Camer, wandages unsem borgermeistere zeliger dechtenisse, unde Beeken, syner elicken husfrewen, wedwen, de umme ehrer beiden selen salicheit willen gekofft, bestediget unde macket hebben eyne ewich gasthues, belegen yn der Holstenstraten, tho olden^a pelegrimen, de darinne tho harbargende eyne nacht, ane yd en were, dat dar wol ane kranck worde, deme vorthowesende yn syner kranckheit.

Unde dudtsulve gasthues geven unde hebben geven wy borgermestere und rahtmanne vorbenomet unde unse nakomelinge wachtfrieg und schoetfrieg unde ock deme inwonere des gasthueses, soverne de nenes ampts is, bruckende. Vortmer gunnen wy unde hebben gegunnet, dat en juvelick hovener uth dem dorpe tho deme Rutzee schall alle jar bringen viff voder holtes tho demsuven gasthuese vorgenomet umme gades unde zeligen Henninges^b bede willen, dewile de radt des gunnet. Ock hefft zelige Henning tho demsulven gasthuese geven unde vorteckent^c verdehelfhundert marck Lubesch, de gekofft synd by Otten, Hans und Marquart Split, brodern, Hartiges kynderen, unde eren erven in deme dorpe genommet tho deme Hole, darvor achte- undetwintich marck Lubesch tho gevende jarlicke rente unde de tho delende deme gastmestere, also hie nageschreven syndt.

Ock wille wy borgermeistere unde rathmanne vorbenomet bydden unde setten vorstendere tho deme gasthuese, de deme gastmestere scholen schicken alle jar de renthe tho delende na notrofft der armen in naschrevener wise, also de swaren tho Sunte Niclawese, de procuratores tho den broderen, de swaren tho deme Hilligen Geiste, to Sunte Jurien, tho Unser Leven Fruwen unde tho Sunte Gerdrude, twen van dussen vorbenomen vorstenderen jarlickes tho settende tho deme gasthuese gelick unsen andern ampten. Were ydt sacke, dat didt gasthues van nothsacken nicht wesen mochte, so scholen dat hues, de gudere unde renthe des gasthuses alle vallen yn de buwete dusser vorbenomen gadeshueser.

Vordermer is uns witlick, dat tho vorderinge und tho starckynge dusser milden wercke so hefft de ehrwerdige in godt vader und here here Nicolaus, van gades gnaden bischof der karken tho Schleswigk, gegeben tho notrofft der pelegrimen, tho upholdinge des gasthueses sodane hues unde erve yn der Schomackerstraten belegen,

wanner de erwerdige frouwe unde wedewe Mette Hargen in godt vorstorven ys, de dat mach unde schall brucken tho tyden allene eres levendes.

Alle desser vorbenomen stücke^d puncte tho eyner witlickheit unde seckeren tuchenisse der warheit aller vorgeschreven so hebbe wi unser statt secret-ingese[ge]ll witlicken laten hengen nedden an dussen breff na der gebort Christi unsers heren dusend verhundert tweundevoftich^e jar in deme dage Luciae der hilligen junckfrouwen.

- a) eelenden *Denkelbok* b) folgt van der Kamer *Denkelbok* c) totekent *Denkelbok*
 d) folgt und *Denkelbok* e) richtig dusent veerhundert tweundesostich *Denkelbok*

Stadtarchiv Kiel, Nr. 53612, Copial-Buch des Neuen Gasthaus-Klosters, fol. 2r-3v mit falschem Datum 1452. – Stadtarchiv Kiel, Denkelbok, Bl. 12 b-13 a.

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3311-3312, Nr. 34 (Dipl. Kiloniense; nach dem Denkelbok); MKStG 24, 1908, S. 12-13, Nr. 10 (nach dem Denkelbok).

Text nach dem Kopialbuch.

1462 Dezember 13

454

Statuten und Inventar des Gasthauses in der Holstenstraße.

In den namen des vaders, des sones unde des hilghen gheestes amen. Na der bord Jhesu Cristi unses heren dusend veerhundert jar, darna in deme tweundesostigesten jare in deme daghe sunte Lucien sint desse naschreven artikele geschreven unde van deme rade der staed tome Kijle to bestedinghe des ghashuses in der Holstenstraten belegghen van den naschreven vorstenderen unde swaren also tho holdende, so nascreven is, endrachtighen belevet.

Henningh van der Camere zeligher dechnisse, do he noch in deme levende was, do kofte he dat hues in der Holstenstraten, dat he totekent heft to eneme gasthuse unde to ener herberghe der armen pelegrimen, dat noch wente nũ „dat gasthues“ ghenomet heft gewesen, in welkere vorbenomede hues de erbenomede Henningh mit vulbord siner nalatenen werdinnen vrow Beken heft ghetuget bedde, kledere, gropen, kannen unde andere reschop to nütticheit der pelegrimen, also in desseme registere na beschreven werd unde uthghedrucket.

Boven dat heft de erbenomede Henningh unde sin husvrowe to desseme vorbenomeden ghashuse renthe gemaket also achteundetwintich mark vor veerdehalf hundert mark, de nũ tor tijd gekoft sint in Otten, Hanses unde Marquard Splites, broderen, Hartighes kinderen, unde erer erven guderen, also bij namen in deme dorpe to dem Hole unde sinen tobehoringen.

Vortmer so heft myn here de bischop van Sleßwigh, deme god de here des sin loen sij unde ewichliken belonen mote, to desseme vorbenomeden ghaesthuse gegheven dat hues in der Schomakerstraten, dar nu inne wonet Mette Harghen, in desser wijse, dat na ereme dode datsulve hues schal tobehoren deme ghaesthuse also, dat men dat denne mach vorkopen unde renthe mede maken, dar men dat gasthues mede mach in buwete unde in wesende holden unde dat beddewand unde alle reschop, alß wes deme huse nōd is. Wes dar jarlikes over werd, dat scal men den armen keren in vorbeteringhe,

wor en des aldermest nod is unde behoff, to kovente edder to brode edder in anderer nottroft also denne nutte dunket den, de de rad darto settende wert.

Dit vorbenomede ghashues hebben de erliken heren borghemestere unde raedmanne umme ghodes willen to troste den armen pelgrimen unde umme Henninghes beede willen, deme god gnedich sij, ghegheven wachtvrigh unde schoetvrigh.

Weret over zake – dat god de here vorbede –, dat in nakomen tijden dit vorbenomede elende ghashues umme bodes willen der heren efte umme anderer noedzake willen nicht konde bestendich efte in sineme wesende bliven, so schal men dat vorbenomede ghashues mit aller tobehoringhe, reschoppes unde des gheeldes beide hovedsummen also verdehalfhundert mark mit der jarliken renthe, also achteundetwintich mark, delen in desse naschreven kerken unde godeshusere also bij namen to Sunte Nicolaikerken unde to Unser Leven Vrowen to den monneken, to deme Hilghen Gheeste, to Sunte Ghertrude, to Sunte Jurien unde to Unser Leven Vrowen to deme Schomakerdore.

Oft id nu to nakomen tijden qweme, dat dit vorbenomede gasthues nicht bestendich mochte bliven unde dit vorbenomede ghued in de vorbenomede kerken vorville in sodaner wijse also vorschreven steit, so hebben de erliken heren borghemestere unde radmannen ghebeden, desser armen elenden herberghe vorthostande de swaren unde procuratores to dessen vorbenomeden kerken unde in bevelinghe, wes dar tohort. Unde oft de hovedstol mit der renthe uthgekoft worde, dat se denne den wedder anlegghen unde de renthe, de dar jarlikes aff komen mach effte kan, delen also naschreven steit.

In dit vorbenomede ghaesthues moghen de vorbenomeden procuratores unde de swaren setten enen gastmester, de en unde deme rade dar nutte inne duncket. Weret, dat dar een inne were, de en nicht nütte darinne dochte wesen, so moghen se eme en verendel jares tovoeren thosegghen unde seen umme enen anderen, de en darto nutte unde ghud dünket wesen.

Desse vorbenomede renthe, de dit vorbenomede gasthues heft, aldus to delende twee van dessen, de dar van deme rade darto ghesettet werden.

In dat erste so moet men deme ghaestmestere schicken vrighe husinghe, vrighe vüringhe, wachtvrigh unde schoetvrigh, soverne he nenes amptes brukende is, darto brod vrigh unde kovend vrigh.

Aldus schicket men eme in dat hues dree drompt rogghe, darto soes mark. Item twee drompt ghersten unde en drompt haveren, hirtho veer mark unde achte schillinghe to hoppen. Dijt wert deme ghaestmestere belonet vor sin arbeid unde ok medetodeelende den pelegrimen.

Hijrenboven, wes dar meer is van desser renthe, dat schal men desseme ghaestmestere schicken to der armen pelegrimen behoeff unde nottroft. In dat erste veer mark to swinen unde dre mark to eneme rinde. Item en verendel heringhes vor ene mark. Item veer schillinge to olie unde ene mark to solte. Item achteundetwintich schillinge to botteren. Item achte schillinge to erweten unde 4 schillinge to eneme kolhove. Item soes schillinge to bokwetengrutte af to makende. Item 4 schillinge to

haverengrutte to makende. Item druddehalve mark to vodernde unde 6 schillinge to multende. Item veer schillinge to eneme halven punde tallighes sunder dat, dat van deme rinde kumpt. Tho deme holte, dat em de rade geghunnet heft van deme Rutzee, also van eneme jewelken hovenere viiff voder, dat em god belone, darenboven ene mark to holte unde ene mark to kolen.

Under deme ghashuse sint twee kellere. Den enen bruket de gastmester, de andere ghelt achte schillinge to hure, unde dar scal men groningen heringh mede kopen, den armen luden to behoeff. Item heft Hans Domessen enen hoeff des jares to hure vor twee schillinge, de horet in dat gasthues, dar schal men ok groningen heringh vor kopen den armen luden.

Dit is dat reschoep, dat in deme ghaesthuse is unde dat deme ghashmestere gheantwerdet unde bevalen is unde dat he van sik wedder antworten scal unde alle jar rekenschap vor doen schal den vorstenderen unde ok van den bedden unde beddewande:

In dat erste tein gude vedderbedde mit tein nigen stripeden buren unde tein deeken grôn unde roed, dede alle vodert sint, unde ok andere sallûns deeken. Item tein gude pole unde tein paer laken, de ik over deme jare nighe maken leet. Item ok veer paer Ulessen laken unde viiff hovedkussen unde ene benegede deeke to noed der armen kranken.

Dit is dat reschop, dar men mede bruwen schael: In dat erste en ghued ketel, dar en tunne in gheit, unde en ghued nighe drivõt darto. Item en nighe half-tunnen-ketel unde twe gude küven unde ok tûnnen darto unde en luttik swart ketel unde en missinghes keetel.

Item twelf gropen, luttik unde grot, unde en stoven-becken. Item twee schapen, enen groten unde enen lutken. Item en stovekens-kanne unde en dregquarters-kanne unde en kroes van enem quartere.

Item en kiste, de in dat ghaesthues hort. Item dre tafelaken unde drie handdwelen unde vate is dar nottroft.

Item so sint dar ok twee koien, dar is druddehalve mark to also vorscreven is, unde de vorstendere, de de råð darto settende wert, de scoln dar voder mede kopen, unde de koien scoln dar stede bliven.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 153. Zerter, obere Hälfte, Pergament, vierspaltig beschrieben. Rückschrift: 1462. Articul des Neüen Gasthauses.– Hasse 145.– Gundlach 1910 a, 153.

Text nach der Ausfertigung.

[1462 Dezember 13]

455

Aufstellung der Finanzmittel für das Gasthaus in der Holstenstraße.

Dit is dat register des gasthuses.

De gastmester schal antwerden vor hûs, vor alle resschop, beddewand wol to warende unvorratet unvordervet unde zeen to lichte unde to vure, alze he darvor antwerden mod. Were id sake, dat he siik dar nicht so by hadde alze deme rade unde

den vorstenderen nutte duchte, so moghen se eme ene verendeel jares tovooren tosegghe unde seen umme enen anderen, de een dar nutte to is.

Is id, dat he siik dar wol by heft unde de pelegrimen wol vorsteit, so wert em gheven vor sin arbeid also hir nascreven steit unde den pelegrimen medetodelende.

In dat erste heft Hennigh van der Camer zeligher dechnisse to desseme gasthuse gheven 350 mark hovetsummen, unde darvor kamen 28 mark to renthe, de nemen jarlikes de vorstender des godeshuses up unde gheven daraff uth unde antwerden daraff deme gastmester, so hir nascreven steit; unde dat hûs vorbenomet is schodvrii unde wachtvrii, also is ok de gastmester, soverne he neen ampt heft.

De vorstender des gasthuses willen schicken deme gastmester to nottroft der pelegrimen unde em mede to brukende na redeliker wiise van den erbenomeden 28 mark in dat erste 6 mark to brodkorne. Item 4 mark to 2 dromet ghersten unde to 1 dromet haveren, und dit willen unde maten de vorstender deme gastmester multen laten unde em schicken darto 6 schillinghe. Item 8 schillinghe to hoppen, desses schal de gastmester mede neten vor sin arbeid mit den pelegrimen. Item 4 mark to swynen. Item 3 mark to eneme rinde. Item 1 mark to eneme verendel heringhes. Item 28 schillinghe to eneme verendel botteren. Item 4 schillinghe to olie. Item 1 mark to solte. Item 8 schillinghe to 2 schepel erweten. Item 4 schillinghe to hure vor 1 kôlhoff. Item 6 schillinghe to bokweitengrutte. Item 4 schillinghe to talghe to lichte, dar schal me tonemen dat talch van deme rinde. Item 1 mark to kalen. Item 1 mark to holte boven dat, dat de van deme Rutze dar tovooren. Item so sint dar 2 koie in deme gasthuse, dat schal de gastmester also vorstaen, dat de dar stede bliven. Weret, dat se to olt werden, so schal men see veet gan laten unde kopen ene jungher wedder, ok schal de gastmester sulven ene totheen, wan he kan; hir willen de vorstender how to kopen, darto 2½ mark

Dit vorscreven mach de gastmester jarlikes esschen van den vorstenderen unde schal alle jar den vorstenderen rekenschop dôn, wen se dat van em esschen.

Item alze de gnedighe her bisschop Clawes, bisschop to Sleßwiick, dat hûs, beleggen in der Schomakerstraten, dar nu Mette Harge inne wonet, to deme vorbenomeden gasthuse ghegheven heft na uthwiisinghe enes beseghelden breves, so schal me na der vorbenomeden Mette Hargen dode dat hûs vorkopen unde myt deme ghelde, dat dar denne af kumpt, dar schal me dat gasthûs mede beteren an deme buwete, unde de laken, deken unde de bedde vor de pelegrimen schal me darmede beteren. Dat dar denne over bliift, dat schal me keren to der nottroft der pelegrymen, so dat dat ghelt anders nerghen tokome wen dar id togheven unde -tekent is.

Stadtarchiv Kiel, Denkelbok, Bl. 13 a-13 b.

Gedruckt: MKStG 24, 1908, S. 13-14, Nr. 10.

Text nach MKStG.

Nota

Diit synt de deghedinghe und eendracht tuschen den tegelheren und Hermen Berchhower, dar an und over gheweß hebben Marquard Pael, Gotzik Myddelborch und Dibberen Krusendorp, borghemestere, in den jaren unses heren etc. 64.

Int erste wen Hermen vorbenomed strikt dachsteen, so schal he stricken viiff-hundert, dar schal me em vor gheven 2 schillingh.

Item wen he strikt müersteen, so schal he stricken en dusent, dar schal me em vor gheven 2 schillingh.

Item wen he arbeydet uppe deme have, also wen he vullet den aven und myt vullem vure breent, alze wen de schote settet synt, so schal he hebben 2 schillingh; vortmer wen he smoket, so schal he allelikewol striken synen tal, welkerleye dat em de tegelheren heten, und schal hebben 2 schillingh und vor dat smokent nicht.

Item so scholen em de tegelheren des jars to voremede 6 mark gheven.

Item wen he gheyt des winters uppe de eerde, so schal he hebben 4 witte, desghelijck, wen he howt holt, so schal he hebben 4 witte, uppe dat he de ander arbey-des-lude deste beet to werke holde.

Item so schal me em gheven 4 voder holtes, de me em schicken schal vor syne dore, uppe dat he nene brende make.

Item gift^a Hermen vorbenomed de denst nicht behaghede ofte he den heren nicht bequeme were, so schal de ene deme anderen tovoeren tosegghen en jar.

a) lies ift

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 161. Zerter, obere Hälfte, Papier. Rückschrift: Endracht tusschen den tegelheren und deme tegelmestere. Ferner: 1464. Contract wegen des Ziegelhofes. – Hasse 146.

Text nach der Ausfertigung.

1464 Januar 11**457**

Der Lübecker Rat teilt dem Kieler Rat mit, daß der Lübecker Einwohner Hans Holste etliche Besitzungen in Ottendorf auf Kieler Gebiet geerbt habe, und bittet, ihn bei der Durchsetzung seines Erbenspruchs zu unterstützen.

Unsen fruntliken grut mit vormogen alles guden. Ersamen besunderen guden frunde. Hans Holste, unser stad inwoner, bringer desses breves, heft uns to kennende geven, dat eme etlike erf gudere to Odendorpe, in juweme gebede belegen, angestorven scolten zin, darto he de negeste erve zij, so he juw wol uterliken werd berichtende. Worumme zint wij van juwen ersamheiden fruntliken begerende, gij eme umme unsen willen gunstich unde behulpen willen zin, dat eme dat, dar he recht to heft, volgen moghe unde wat deshalven recht ys, mit endehaftiger vorderinghe weddervare. Dat vorschulden wij umme juwe ersamheide allewege gerne, de gode zin bevalen. Screven under unser stad secrete ame mitwekene in den achtedagen epiphanie domini anno 64^{ten}.

Borgermestere unde radmanne der stad Lubeke.

Außenadresse: Den ersamen vorsichtigen unde wijsen borgermesteren unde radmannen tome Kyle, unsen besunderen guden frunden.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 158. Ausfertigung, Pergament. Spuren des Verschlusssiegels.– Hasse 147.– Gundlach 1910 b.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 38.

Text nach der Ausfertigung.

1464 Februar 21

458

Der Kieler Rat teilt dem Lübecker Rat mit, daß sowohl Beke, die Witwe Hennings van der Camer, als auch der Knappe Heinrich Rantzau auf ihre Ansprüche gegenüber Hans Brunnekow und Klaus Moller verzichtet hätten.

Wii borgermestere unde radmanne der stad tome Kyle don witlik den ersamen heren borgermesteren unde radmannen der stad Lubeke, dat in unser jegenwardicheid zin gewesen de ersame frouwe Beke, Henninges van der Kameran zeliger dechnisse nalatene wedewe, unde ere vormundere unde hebben vorlaten Hanse Brunnekouwen unde Clawese Molre aller tosprake, de ze hadden van Hanß van Emeke wegene unde vort der druttich mark van des spikers wegene, dat se edder ere erven dar nicht meer upp zaken willen edder nymand van erer wegene, gheestlick effte wertlick, unde zus van aller vurder tosprake wegene, de erer eyn to deme anderen gehat hefft beth uppe dessen jegenwardigen dagh, wente Peter Dure hefft ze vornoget van aller tosprake.

Desgeliken hefft ok vor uns gewesen de duchtige knape Hinrik Rantzouw, heren Schacken sone, unde hefft vorlaten unde vorleth de erbenomeden Hanß Brunnekouwen unde Claweß Moller van aller tosprake desser vorbenomeden sake unde aller anderen beth an dessen dagh dergeliken.

Unde desses to groterer tuchnisse unde witlicheid hebben wii unser stad secretum witliken heten hengen an dessen breff na godes bord verteynhundert ame veerundesostigesten jare ame avende Petri ad cathedram.

AHL, Holsatica, Nr. 361. Ausfertigung, Pergament. Siegel anhängend. Rückschrift: Recepta

4. Mai anno 64.– Foto: Herbert Ewe, Schiffe auf Siegeln, Bielefeld 1972, S. 34.

Text nach der Ausfertigung.

1464 August 8, Gottorf

459

Dorothea, Königin von Dänemark, fordert den Kieler Rat auf, am Donnerstag nach Mariä Krudwiginge (16. August) Bevollmächtigte zu Verhandlungen über Reichsangelegenheiten nach Bornhöved zu schicken.

Dorothea, van gades gnaden to Dennemarken, Sweden, Norwegen etc. koninginne, hartoginne to Sleßwig, grevinne to Holsten, Oldenborg, Stormarn unde Delmenhorst. Unsen gunstigen grud tovoeren. Ersamen gude frunde. Wy hebben mid juw van unses gnedigesten leven heren wegen, sine rike, lande unde lude sere andrepande, furder, wan wij juw mogen vorscriven, to wervende unde sunderges umme landvolginge unde hulpe thegen de Sweden. Bidden unde begheren hijrumme deger andachlik[en]^a, gy

etlike juwes rades wulmechtich ame negesten donredage na unser leven vrouwen [der]^a krudwinge to vromiddage uppe dat virt^b to Bornehovede by uns willen vogen. S[tellen]^a dat nergen mede aff, de gij uns darane danckliken willen. Wij erkennen dat gerne mid juw [wed]der^a na ghebore. Screven to Gotorpe ame midweken vor Laurentii anno etc. 64 under unseme signete.

Außenadresse: Den ersamen borgermesteren unde radmannen tome Kyle, unsen leven bisunderen.

a) *Loch im Papier* b) *Schrift verblaßt.*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 159. Ausfertigung, Papier. Reste des Verschlusssiegels. – Hasse 148.

Text nach der Ausfertigung.

1464 August 13, Kiel

460

Der Kieler Rat präsentiert den Hinrich Timmermann für die nach dem Tod des bisherigen Inhabers Marquard Langemake freigewordene Kommende am Katharinen-Altar an der Südseite der Kirche unter näher beschriebenen Bedingungen.

In nomine domini amen. Anno nativitatis eiusdem millesimo quadringentesimo sexagesimo quarto, indictione duodecima, die vero lune decima tertia mensis Augusti infra divinarum et missarum solemnia pontificatus sanctissimi in Cristo patris et domini domini Pii, divina providencia pape secundi, anno sexto in pretorio opidi Kijl, Bremensis diocesis, in honorabilium et providorum virorum et dominorum proconsulum Gotschalci Middelborch, Marquardi Pael et Dibberni Crusendorp ac tocus consulatus opidi Kijl prefati mei subscripti notarii publici testiumque infra scriptorum ad hoc vocatorum et rogatorum presencia consituti venerabiles viri et domini Hinrichus Tymmerman, clericus Lubicensis, arcium liberalium magister necnon in sacra pagina bacularius, Johannes Crusendorp et Ewaldus Munter, vicarii perpetui parrochialis ecclesie Sancti Nicolai in Kijl, Bremensis diocesis predictae, petentes et supplicantes humiliter Hinrico Tymmerman prefato de quadam elemosina ad altare Beate Katherine virginis gloriose in ecclesia parrochiali Sancti Nicolai versus meridiem per mortem quondam domini Marquardi Langhemaken, ultimi et immediati possessoris, nunc vacante propter deum et in augmentum divine cultus et melioracionis utriusque status scilicet spiritualis et secularis pie ac benivole per consulatum Kilonensem provideri, considerantes, quod dicti proconsules ac totus consulatus prefatam petitionem fore utilem ac commodiosam [?] utrique statui, maturo desuper prehabito consilio ac deliberato animo Gotschalcus Middelborch, proconsul, eorumque ac tocus consulatus nomine prefato Hinrico Tymmerman, arcium magistro necnon in sacra pagina baculario, commendam seu elemosinam prefatam in nomine patris et filii et spiritus sancti presentavit in hunc, qui sequitur, modum, videlicet quod Hinricus prefatus illam commendam prefatam in festo pasce proxime advenienti in propria sua persona acceptaret et personaliter residere deberet, aliquociens presbiteris et clero

lectionem in sacra pagina ipsis seu ipsi congruam et convenientem legendo, necnon pro laicis aliquociens sermonem Teutonicum ad populum faciendo.

Et si et umquam magistro Hinrico prefato contigerit opidum Kijl mutare propter displicentiam loci aut aliam causam animum suum ad hoc moventem, quod tunc consulatui prefato ad annum medium in antea commendam prefatam resignaret. Sicque eciam, si consulatui prefato magister Hinricus prefatus non congruerit seu non competens fuerit propter dissolutionem vite eius aut aliam iustam causam, quod simili modo ad annum medium in antea, ut sibi competenter de loco et aliis necessariis competenter et commodose providere possit, consulatus prefatus magistro Hinrico prefato commendam prefatam resignare posset et vellet.

Super quibus omnibus et singulis sepe dicti proconsules ac totus consulatus prefatus me notarium publicum subscriptum requisitum solempniter a me ipsis fieri super hiis unum aut plura publicum seu publica instrumentum seu instrumenta tot, quot fuerit seu fuerint necessarium seu neccessaria. Acta sunt hec anno, indictione, die, mense, pontificatu et aliis quibus supra, presentibus honorabilibus viris et dominis Gotschalco Tonniges, Cristiano Nam, Johanni Kalre, presbiteris^a, ecclesie Sancti Nicolai Kilonensis perpetuis vicariis, testibus vocatis pariter et rogatis.

Notarzeichen. Et ego Hinricus Grabow, clericus Zwerinensis diocesis, publicus sacra imperiali auctoritate notarius, quia huiusmodi petitioni et presentationi omnibusque aliis et singulis premissis una cum prenominatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi ideoque hoc presens publicum instrumentum manu mea propria conscriptum subscripsi, publicavi et in hanc formam publicam redegi, quam signo, nomine et cognomine meis solitis et consuetis signavi et roboravi in fidem et testimonium omnium et singulorum permissorum.

a) *Es folgen ungefähr neun durchgestrichene unleserliche Buchstaben auf Rasur.*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 160. Notariatsinstrument, Pergament. Rückschrift von derselben Hand: Instrumentum presentationis commende altare Sancte Katherine in parrochiali ecclesia Sancti Nicolai. Von jüngerer Hand: 1464. 13. August S. Cathrinen altar in S. Nicolai.– Bremer A, p. 272-27, mit kleinen Auslassungen und ohne Notariatsvermerk.– Hasse 148 a.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 431-432, Nr. 122.

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3319-3320, Nr. 42 (Dipl. Kiloniense; nach Bremer A 1).

Text nach der Ausfertigung.

1465 Februar 1, Kiel

461

Der Kieler Rat präsentiert dem Erzbischof Heinrich (II.) von Bremen den Kleriker Marquard Bostede für die durch den Tod des Laurenz Lund freigewordene Vikarie am Altar der heiligen Katharina in der Heilig-Geist-Kapelle und bittet, den Vorgeschlagenen zu investieren.

Reverendo in Cristo patri et domino, domino Hinrico, dei et apostolice sedis gracia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopo, aut eius in spiritualibus vicario et officiali proconsules et consules opidi Kyl, dicte Bremensis diocesis, reverencia debita cum promptitudine famulandi benivolam voluntatem. Ad perpetuam vicariam altaris Sancte

Katherine in capella Sancti Spiritus intra muros dicti opidi nuper vacantem per mortem pie recordacionis domini Laurencii Lund, ultimi et immediati ipsius vicarie possessoris, cuius ius patronatus ad nos dinoscitur pertinere, discretum Marquardum Boesteden, clericum vestre Bremensis diocesis, paternitati vestre unanimiter duximus presentandum et presentamus per presentes pro et cum eo supplicantes, quatinus ipsum vel procuratorem eius legitimum de ea investire et instituere dignemini propter deum graciose sibique de illa providiri et ipsius vicarie iurium et pertinenciarum eius possessionem corporalem, vitalem et actualem induci, recipi et admitti faciatis, sibique de huiusmodi vicarie fructibus, redditibus, proventibus, iuribus et obvencionibus universis mandatum plenarie responderi et alia fieri, que de iure vel consuetudine erga premissa sunt necessaria seu etiam quolibet oportuna.

In fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum presentes literas secreti nostri appensione iussimus communiri. Datum in predicto opido nostro Kyl in domo consulatus anno domini millesimo quadringentesimo quinto die Veneris prima vero mensis Februarii.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 162. Ausfertigung, Pergament. Anhängendes Siegel verloren. Findbuch: „Original (dem nach einem wohl nur auf Aufnahme eines Siegelbandes zu deutenden Einschnitt wahrscheinlich die erzbischöfliche Gegenurkunde als Transfix angehängen haben wird)“.- Hasse 149.

Text nach der Ausfertigung.

1465 um März 24

Schiedsspruch, ergangen im Auftrag des Lübecker Rats in einer Auseinandersetzung zwischen dem Kieler Rat und dem wegen persönlicher Verfehlungen und Amtspflichtverletzungen seines Amtes enthobenen ehemaligen Kieler Ratsherrn Bertold Wittorp.

Inseriert in Nr. 470.

1465 April 25, Gottorf

462

Conrad (Cordes), Archidiakon zu Schleswig, und die Knappen Gottschalk von Ahlefeldt, Klaus und Kay Rantzau, Wulf von der Wisch sowie Klaus Ratlow teilen dem Kieler Rat mit, daß sie in einer Streitsache zwischen dem Kieler Bürgermeister Gotzik Middelborg und dem Kieler Bürger Hermen Rogge von beiden Parteien zu Schiedsrichtern, dazu Hans Rantzau als Vorsitzender (hovetman), bestellt worden seien. Wegen anderer Geschäfte könnten sie sich darum nicht kümmern, geben deshalb das Schiedsrichteramt an den Rat zurück und bitten ihn, den Streit gemeinsam mit Hans Rantzau zu schlichten.

Unsen früntliken grut tovern. Ersamen guden vründe. Wy vermoden juw nicht unwitlik to wesende van schelinghe unde twydracht wegen juwem borgermester Gotzik Middelborge unde juwem medeborgeren Hermen Roggen entwischen, desülven sake se an beiden syden an uns also schedesheren unde Hanse Rantzowen to enem hovetmanne, de in vrüntschop to vorschedenne, gestellet hebben.

Des, leven vründe, wy van anderer werve unde anfalles wegen uns unde der erbenömten zwistigen sake nicht bekümmern noch dar ingeven können. Bidde wy hirmme sere vründliken, gy desülven sake to juw nemen – de wy ok gentzliken in aller mate, alse se an uns gestellet iß, wedder an juw stellen – under^a juw mit flite, so dat se in beiden syden gütliken in fründschup vordregen unde vorliket mogen werden, darmede bekümmern, Hanse Rantzowen vor enen hovetman, alse he tovoeren van beiden parten gekoren iß, in der sake beholdende. Hirane juw vlitig to bewisende, doen gy uns wol to willen. Screven to Gottorp am dage sancti Marci evangeliste anno domini 1465 under Claus Ratlowen ingesegel, des wy samtliken hirtto gebruken.

Untereinander: Conradus, archidiakon, Gotzik van Avelde, Clawes Rantzowe, Keye Rantzowe, Wulf van der Wysche, Claus Ratlowe, knapen.

Inscriptio: Den ersamen borgermestern unde radmannen tom Kyle, unsen guden fründen.

a) *über durchgestrichenem u. geschrieben; unde aber einleuchtender.*

Bremer A, p. 282-283.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 433-434, Nr. 127.

1465 Mai 1

463

Die Vikare und Priester der Nikolaikirche erklären, eine Reihe von Stiftungen erhalten zu haben, darunter insgesamt dreihundert Mark lübisch mit einer jährlichen Rente von 24 Mark – angelegt in Gottschalk von Ahlefeldts Dorf Pohlsee – für die Fronleichnamsmesse, die jeden Donnerstagmorgen gefeiert wird, und sie versprechen, die Verfügungen über die Ausgestaltung des Gottesdienstes sowie die Verwendung der gestifteten Gelder einzuhalten.

Copia des breves uppe des hilghen lichammes missen.

Wii vicarii unde prestere in der kerspelkerken Sancti Nicolai tome Kiile bekennen unde betughen openbar vor uns unde unse nakomelinghe in desseme breve vor alzweme, dat van sunder innicheit wegghen de ersame kerspelman der vorbenomeden kerken Sancti Nicolai tome Kiile alze Marquard Dosenbeke unde sin husfrowe hebben by uns ghewesen unde na milder overtrachinghe unde vromer lude rade gode to love, Marien, syner werden moder, unde alle godes hilghen unde sunderghes to vorbeteringhe unde to vormeringhe der eere unde love godes to der missen des hilghen lichammes, de men wonliken alle donredaghe vor deme vromissenaltare plach to singhende, dar men se doch nu jo schal lesen van deme hilghen lichamme, de schal men nu na willen unde vulbord des erwerdighen heren pravestes tome Bardesholme unde myt vulbord des gantzen capittels darsulves unde ok na rade der vorsichtighen heren des rades tome Kiile to salicheit erer sele in aller formen unde wiise naschreven alle donredaghe morphens vor deme hoghen altare singhen eerliken unde holden.

In dat erste, dat men alle donredaghe morphens, in samerdaghen to viven klokken tiid unde des winters to sossen, na vorlope der tiid schal beyeren in de bort mit den groten klokken, unde darna schal siik bereden de prester mit twen presteren-mini-

stranten unde schal de monstrancien mit deme hilghen lichamme mit aller heerlicheit, alze mit twen bernenden torticien unde mit twen bernenden lichten in handen der minstranten, mit lovesanghe uppe dat hoghe altar setten. Darna schal men desse erbenomede missen anhaven unde eerliken unde innichliken singhen des werkeldaghes in stede der mettene. Des hilghen daghes, eft dar welk queme uppe den donredach, unde ok den donredach in den achtedaghen unser leven vrowen visitacionis so schal men desse misse vorbenomet begynnen vor der metten unde singhen se beth to deme stelnisse unde haven darna an de metten unde lesen vort de missen uth, uthghenamen in deme daghe des hilghen lichammes unde in deme achteden daghe, so mach me desse vorbenomede missen singhen butene vor deme vromessenaltare mit presteren unde minstranten vorbenomet. Wanner ok na vorlope der tiid des hilghen keisers dach kumpt uppe enen donredach, so mach men de erbenomede missen betemen laten umme herlicheit willen des festes.

To desser missen scholen wesen alle donredaghe achte prestere van den sosteynen, de darto gheschicket sint, unde darto twelf scholre mit deme mester ofte locaten, de missen mede to singhende, unde twe van den vorbenomeden achte presteren scholen denen tome altare, de ene de epistolen, de ander dat ewangelium to lesende, uthghenamen den kerkheren, de to der stede siit; unde vor eme to minstrerende scholen de vicarii unde prestere van den anderen in sine stede enen bestellen. Ok so schal me to desser vorbenomeden missen spelen uppe den groten orghelen, wanner des tiid is, unde wen de vorbenomede misse gheholden wert, so scholen darto bernen twe wåslichte uppe deme hoghen altare.

Desse guden milde werke ewichliken to durende, to bestedighende unde to bevestende so heft de erbenomede Marquard Dosenbeke unde sin husfrowe uns vicarien unde presteren unde unsen nakomelinghen ghegheven unde toghetekent anderhalfhundert Lubische mark, unde darto hebben ghegheven de duchtighen knapen, Hinrik Reventlowen sons, vor de salicheit eres selighen vaders mit vulborde erer vrunde to vormeringhe desser milden werke hundert Lubische mark, dar renthe mede to kopende. Weret (dat god afkere), dat dit vorbenomede godesdenst vorville, so scholen dat slechte der Reventlowen des volmechtich wesen, desse vorbenomede hundert mark, de se ghegheven hadden, wedder to der eere godes to vorghevende, wor den bequeme were.

To desseme vorbenomeden guden werke hebben vele ander innighe mynschen ere allemissen unde ghave ghegheven, der god de here alle ere namen wol bekennet – sunderghes by namen vrow Ghese, Hans Schelen zeligher dechnisse nalaten wedewe, heft darto ghegheven ene mark gheldes, ghekoft vor dritteynde halve mark penninghe –, also dat de hovetsumme samentliken uns vicarien unde presteren gheantwerdet unde toghetekent is drehundert Lubische mark, de nu tor tiid bii Gotziik van Alevelde unde synen erven in deme dorpe unde ghude Polzee na lude des hovetbrevés, by uns vicarien wol bewaret, uppe jarlike renthe sint anghelecht, alze veerundetwintich Lubische mark uns de jarlikes to ghevende unde to vornoghende.

Van welkerer tokamende rente, wan wii se gheboret hebben unde uthghekomen is, wii vicarii unde prestere erbenomet jarlikes scholen gheven deme kostere ene mark, darvor he to der erbenomeden missen uppe tiid vorschreven beyeren schal unde ornat, dat darto behort, uth- unde invligen schal unde de lichte unde de torticien bereden unde waren schal, unde deme mester ofte deme locaten, de darup waret, achte Lubische schillinghe, den twelf junghen, de darup waren, alle donredaghe jewelkeme enen wegghe, darto veerundetwintich schillinghe toghetekent sint, en by eneme becker jarlikes to bestellende. To den twen lichten uppe deme hoghen altare unde to den twen torticien jarlikes to holdende is ghemaket unde ghegheven twe Lubische mark mede gherekent in desse vorbenomeden jarliken renthe; de anderen renthe hirenboven unde de in tokamenden tiiden hirto ghemaket mochte werden, wes der is efte wo vele der werden moghen, wen de uthgekomen is, moghen unde scholen de sosteyn prestere, de uppe de vorbenomede missen warende sint, jarlikes delen underlanghes.

Darenboven so heft de erbenomede Marquard Dosenbeke unde sin husfrowe to verbeteringhe des vorbenomeden godeshuses ghegheven unde ghetughet ene rode ghuldene korkappen unde ok to deme missewede to dersulven missen denende to hulpe ghegheven heft, darumme de rad unde de swaren to der erbenomeden missen de orghelen unde de klokken willichliken gheghunnet hebben; unde hirenboven umme dersulven orghelen unde klokken willen deste willigher hirto to ghunnende, so heft desulve Marquard Dosenbeke unde sin husfrowe deme godeshuse vorbenomet to beteringhe ghegheven twe mark gheldes, ghekoft vor viifundetwintich Lubische mark, de nu tor tiid in Detlef Beckers huse in der Vlemesschen straten uppe deme orde, de de swaren Sancti Nicolai inmanen scholen. Darenboven so heft de ersame Hartich Krogher, radman tome Kiile, unde sin husfrowe ghegheven deme organisten unde den kalkanten underlanghes to delende ene mark gheldes, eneme jewelken achte schillinghe, de nu tor tiid in Jasper Hintzen hoppenhove vor druttetyndehalve mark ghekoft is, unde de scholen de sworn Sancti Nicolai inmanen unde de vorbenomede kalkanten unde organisten vornoghen.

Hirto so heft vrow Beke, Henninghes van der Cameren zeligher dechtnisse nalatene wedewe, umme bestantnisse desser missen vorbenomet unde ok umme der stacien willen des donredaghen avendes ghegheven achte schillinghe gheldes, ghekoft vor sos Lubische mark unde veer schillinghe in Detlef Schunemans hoppenhove; desse vorbenomede achte schillinghe gheldes scholen denen den scholren to holte, den aven mede to hettende, unde dit willen en de vicarii inmanen unde to ghude bestellen.

Vortmer wen uns vicarien unde presteren vorbenomet de wedderkop des erbenomeden hovetsummen to rechten tiiden wert vorkundighet, so scholen wii vicarii unde prestere vorbenomet unde unse nakamelinghe scholen unde willen van stund sodanen hovedsummen mit witlicheit des rades tome Kiile uppe wiisse ghudere unde renthe legghen unde in vorwaringhe bringhen, so vakene des nôt unde behôf were.

Alle desse vorscheven stucke unde artikele samentliken unde besunderen also to holdende love wii vicarii unde prestere in der kerspelkerken Sancti Nicolai vorbe-

nomet unde unse nakamelinghe myt belevynghe des erwerdighen heren praveses tome Bardesholme unde mit vulbord des gantzen capittels darsulves, in ghudeme loven stede unde vast to holdende sunder alle insaghe efte hulperede unde sunder jenighes rechtes dwank, ghestlikes efte werlikes.

Des to merer tuchnisse unde groter witlicheit so hebbe wii vicarii unde prestere in der kerspelkerken Sancti Nicolai vorbenomet vor uns unde unse nakamelinghe unse ingheseghel to ener ewichliken dechnisse ghehenghet laten nedden an dessen brief, desgheliik so heft de erwerdighe here pravest tome Bardesholme desse guden werke mede to bestedighende sin ingheseghel mit deme ingheseghel des gantzen capittels darsulves mede an dessen brief ghehenghet laten, noch to groterer betuchnisse und belevynghe desser milden werke unde de mede to vorderende so hebbe wii borghe-mester unde radmanne der stad tome Kiile to ener witlicheit unser stad ingheseghel mede henghet laten an dessen brief na godes bord dusent jar veerhundert jar, darna in deme viveundesostighesten jare in deme daghe Philippi unde Jacobi der hilghen apostelen.

Stadtarchiv Kiel, Denkelbok, Bl. 9 a-10 a.

Gedruckt: MKStG 24, 1908, S. 5-9, Nr. 8.

Text nach MKStG.

1465 Oktober 28, Neumünster

464

Christian (I.), König von Dänemark, bittet den Kieler Rat, falls die Kosten für die kürzlich stattgefundene Hochzeit der Tochter und des Sohnes der Frau Gese Schele höher als erlaubt gewesen sein sollten, die Sache gütlich zu bereinigen.

Christiern, von gotts gnaden konig to Denemarken etc.^a Unse sunderge gunste tovern. Leve getrüwe. Alse nu, so wy irfaren hebben, vor Gese Schelen erer dochter unde sönes brutlacht kortlikes gedan hefft, efft do ichteswes in der koste mehr wat juwe stadt gebot unde ordinacie utwiset der gewest weren, bidde wy deger andechtigen, ein solckt dorch deße unse bede willen güteliken to vorschende unde to nenen eden komen laten. Dat wille wy dorch juw in allen guden gnedigliken wedder irkennen. Datum to Nynmünster am dage beatorum Simonis et Jude apostolorum anno domini 1465.

a) ad sen[atum] Kil[onensium] von Bremer übergeschrieben

Bremer A, Add., p. 60.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 434, Nr. 128.

1465 November 1, Segeberg

465

Christian (I.), König von Dänemark, ersucht die Stadt Kiel, dem Hans Rantzau, dem er das Schloß Kiel mit allem Zubehör verpfändet hat, für die Zeit der Pfandschaft die ihm geschuldeten Leistungen zu erbringen.

Wy Christiern, van gotts gnaden to Dennemarken, Sweden, Norwegen, der Wenden unde Gotten koningk, hertog to Sleswigk, greve to Holsten, Stormern, Olden-

borg unde Delmenhorst, embeden juw, ersamen borgermestern, ratmannen unde gantzen gemenheit unser stadt tom Kyle unse vrüntliken ghunste unde gnade. So wy den, leven getrüwen, dem düchtigen Hanse Rantzowen, heren Schacken sone, unsem leven getrüwen manne unde rade, unse slot tom Kyle mit aller siner tobehoringhe vor ene gantze^a summen gheldes in pande geset hebben, bydden wy andechtigen unde begheren, juw an den erbenömtten Hans Rantzowen unde sine erven to holdende, dewile id er pand iß, en alle gewontlike plicht to donde, alse gy oldinges unsen zeligen voreldern hebben plichtig gewesen unde nu uns to donde plichtig syn, uthgenamen geistlike leenware, ^bvrye mandenste^b unde wes dat mene land deith.

Ok wy juw andechtigen bidden, densülven^c Hans Rantzowen unde siner erven güdere, beweglik unde unbeweglik, in juwer stat sunder arg vor allen anfall^d eines jewelken to veligende unde to leidende^e. Wy ok juw, erbenomeden borgermestern, ratmannen unde gantzen gemeinheit, bidden unde gebeden, dem erbenömeden Hanse unde sinen erven bystendig unde getrueliken behülpen to wesende vor gewald unde unrecht eines jewelken to allen sinen nöden, dewyle de Kyl sin pand iß unde solange wy, unse erven unde nakomelinghe en eren summen geldes, den se an dem slote hebben, mit dem, dat se darane vorbuwet hebben, ^fgegeven unde betalet hebben^f.

Tor witlicheit unses ernsthaftigen willen hebben wy unse koniglike secret witliken laten hengen to deßem breve, de gegeven^g iß up unsem slote Segeberge an alle godes hylligen daghe na godes bort 1465^h.

Dominus rex precepit presentibus Benedicto de Anefelde
in Dorningen et Detlevo de Bokwolt, armigeris.

- a) gnanten *Denkelbok*; guden *Lünig*, *Noodt*, *StM* b-b) vrigemanne denst *Denkelbok*
c) dessulven *Denkelbok* d) anfangk *Denkelbok*, *Lünig*; ansprake *Noodt* e) underholdende *StM* f-f) wedder hebben entrichtet *StM* g) folgt unde geschreven *StM* h) verteynhundert, darna in deme viffundsostigsten jare *Denkelbok*, *Lünig*, *Noodt*, *StM*

Stadtarchiv Kiel, Denkelbok, Bl. 23 a.

Bremer A, p. 280-281.

*Verzeichnet: NAST 5 (1848), S. 63; Reg. dipl. hist. Dan. I 1, Nr. 4255; Reg. dipl. hist. Dan. II 1, 2, Nr. *6760, mit falschem Datum 1469 ante 2. Oct.; Stern, Asmus Bremer, S. 432-433, Nr. 125.*

Gedruckt: Johann Christian Lünig, Collectio nova ..., Th. 2, Frankfurt 1730, Sp. 853/854; Noodt, Beyträge II, S. 450-452; StM 9 (1829), S. 814-815, mit Auslassung einzelner Wörter („aus einem alten Privilegienbuch in der Universitätsbibliothek Kiel“); MKStG 24,1908, S. 20-21, Nr. 13 (nach dem Denkelbok).

Text nach Bremer A.

1465 November 29, Eckernförde

466

Christian (I.), König von Dänemark, fordert den Kieler Rat auf, zum nächsten Nikolaustag (6. Dezember) zwei Bevollmächtigte zu Verhandlungen nach Bordsesholm zu schicken.

Cristiern, van godes gnaden to Dennmarcken, Sweden, Norwegen etc. koning, hertoge to Sleswiik, greve to Holsten, Stormarn, Oldemborg etc. Unse sundergen gunste tovoeren. Ersamen leven getruwen. Wii begeren, gii ame dage sancti Nicolai erstkomende twe juwes rades vulmechtigen bij uns hebben tome Bardesholme, darsulvest wij alsdenne mid en to wervende hebben, dar uns und juw ane to donde is, furder, wan wij vorschriuen mogen. Und willet id nergen mede afsetten, is uns van juw so gantzliken to willen. Datum to Ekerenvorde ame avende sancti Andree wi anno etc. 65.

Außenadresse: Den ersamen unsen leven getruwen borgermesteren unde radmannen tome Kijle.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 163. Ausfertigung, Papier. Spuren des Verschlusssiegels. – Hasse 150.

Text nach der Ausfertigung.

1465 Dezember 8, Bordesholm

467

Christian (I.), König von Dänemark, dankt dem Kieler Rat für seine Bereitwilligkeit, das Verlangte zu tun, nameliken van des steens wegen.

Cristiern, van gades gnaden to Dennmarken, Sweden, Norwegen etc. koning, hertoge to Sleswiik, greve to Holsten, Stormarn, Oldemborg etc. Unse sundergen gunste tovoeren. Ersamen leven getruwen. So gii uns wedder geschreven hebben uppe sodane werf, nameliken van des steens wegen, alse wii juwen radesmedekumpanen to juw to wervende bevolen hadden, gii uns to willen in deme gerne behaget und entwidet hebben. Des wii juw, leven getruwen, sere gutliken danken und willen id umme juw gerne na gebore wedder irkennen und vor oghen hebben. Datum tome Bardesholme ame dage unser leven frowen conceptionis anno etc. 65.

Außenadresse: Den ersamen unsen leven getruwen borgermesteren unde radmannen unser stad tome Kijle.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 163 a. Ausfertigung, Papier. Reste des Verschlusssiegels.

Rückschrift mit Bleistift: Aus Michelsens Nachlaß erhalten Oktober 1889. Hi[lle]. – Bremer A, p. 282.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 433, Nr. 126.

Text nach der Ausfertigung.

1465 Dezember 11 [Gottorf]

468

Christian (I.), König von Dänemark, erlaubt seinem Rat Klaus Rantzau den Wiederkauf der Besitzungen (gudere) Dietrichsdorf und Mönkeberg vom Kieler Rat und verzichtet auf sein bislang vorbehaltenes Eigentums- und Wiederkaufsrecht.

Wii Cristiern, van godes gnaden to Dennmarcken, Sweden, Norwegen, der Wende unde Gotten koning, hertoge to Sleswiigk, greve to Holsten, Stormaren, Oldemborg und Delmenhorst, bekennen unde betugen apenbare vor alsweme, dat wii umme sunderger gunst unde togenegeder gnade unde ock umme vlitiges truwen denstes

willen, alse de duchtige unse leve getruwe man unde rad Clawes Rantzowe, heren Schacken son, uns, unsen seligen vorfaren unde dessen unsen landen gedaen hefft unde noch vortan doen schal unde mach, hebben eme gegunnet und togelaten, gunnen unde tolaten eme gegenwardigen in crafft desses breves den wedderkop der gudere Diderickstorp unde Monnikeberg, de de ersame unse leve besondere rad vame Kijle in vortijden van dessulven Claweses vorelderen gekofft und wii uns doch den wedderkoep und eghendöm darinne beholden hebben na uthwisinge des willebrevess, darup gemaket, dat de erbenomede Clawes desulven vorbenomeden gudere mid allen eren tobehoringen moge inlosen unde vort vor sick und sine erven to ewigen tiden beholden und to ereme besten gebruken unde wii vor uns, unse erven und nakomelinge den egendom unde wedderkoep darinne nicht lenger beholden.

Des tor witlicheid hebben wii unse koninglike secretum laten hengen vor dessen breff, de gegeven is ame negesten midweken vor sunte Lucien dage na unses heren Cristi geburt veerteynhundert, darna ime vijffundesestigsten jare.

Ad relationem domini regis.

LASH, *Urk.-Abt. B, Nr. 80. Ausfertigung, Pergament. Anhängendes Siegel verloren. Rückschrift: Koningk Kristen gunnet Claus Rantzowen inlosennt van Diderikstorp und Monkeberge.*

„Ein weiteres authenticum mit dem Datum Gottorp tertia feria post festum conceptionis beatae Mariae virginis gloriosae anno 1465“ (Dezember 10): *Hinweis in Westphalen III (Lyder Mynricks Kopiar).*

Vorlagen des Registrums König Christians I. (SHUS 4).

*Verzeichnet: NAST 3 (1846), S. 257, Nr. 34 (Dezember 11); Reg. dipl. hist. Dan II 1, 2, Nr. *6536 (Dezember 10).*

Gedruckt: Westphalen III, Sp. 594, Nr. 19 (Lyder Mynricks Kopiar; nach der Ausfertigung vom 11. Dezember); SHUS 4 (Registrum König Christians I.), Nr. 207 (Dezember 10).

Text nach der Ausfertigung.

1466 Rødby

469

Christian (I.), König von Dänemark, teilt dem Kieler Rat mit, daß er den Grafen Gerhard von Oldenburg, seinen Bruder, beauftragt habe, von der Stadt die Bede zu erheben, und ersucht die Kieler, diesem das Geld zu übergeben.

Cristiern, van godis gnaden to Dennmarcken, Sweden, Norwegen etc. koningh, hartoge to Sleswiigh, greve to Holsten, Stormarn, Oldenburg und Delmenhorst. Unse sundergen gunste tovoeren. Ersamen leven besunderen. Wii hebben deme eddelen unseme leven brodere heren Gherde, greven to Oldenborch etc., sodanne gelt, also wii van juwer staet van der bede hebben scholen, uppetoborende befolen und in unsen nut to kerende, also he juw wol berichtende werdet, wente wii umme sunderger werfe willen noch so drade bii de hant nicht gekomen können. Begeren hijrumme ernstafftigen, gii eme sodanne gelt gantz und all antwarden. Und wanner gi eme sodanne gelt geantwardet und sine quitancien daruppe entfangen hebben, so laten wii juw van der wegen gantzerdinge qwijt und loß sunder furder tosprake und maninge etc. Datum to Rotbu anno domini etc. 66 under unseme signete.

Außenadresse: Den ersamen borgermesteren und radmannen unser stat Kijl, unsen leven bezundern.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 165. Ausfertigung, Papier. Reste des Verschußsiegels. – Hasse 152.

Text nach der Ausfertigung.

1466 März 18

470

Der Lübecker Rat beglaubigt den inserierten Schiedsspruch aus dem Niederstadtbuch, der um Letare 1465 (24. März) in seinem Auftrag in einer Auseinandersetzung zwischen dem Kieler Rat und dem wegen persönlicher Verfehlungen und Amtspflichtverletzungen seines Amtes enthobenen ehemaligen Kieler Ratsherrn Bertold Wittorp ergangen ist.

Wy borgermestere unde radmanne der stadt Lubeke bekennen unde betughen opembare in unde mit desseme breve vor alszweme, dat in unser stadboke na der bord Cristi unses heren dusend veerhundert imme sozundesostigesten jare ummetrent letare ene scriffte steyt gescreven, de wy ungedelget, uncancellederet, ungeraderet unde aller vordechtnisse anich hebben bevunden, ludende van worden to worden so hyr nabescreven steyt:

Witlick zij, dat de ersame rad tome Kyle dorch de ersamen Dibberen Krusendorp, borgermester, unde schipper Arnde, kemerer, eren radessende-boden, vor deme rade to Lubeke to deme ersamen Bertolde Wittorpe, ereme radeszkumpane, etlike tosprake hebben gedan umme sake willen nabescreven:

Int erste dat Bertold vorbenomet in Sunte Juriens guderen tome Kyle boven vorbod des rades darsulves etlike anvaringhe unde gewald gedan unde enen bur toslaghen schole hebben unde zine schulde daruth gemanet. Item van der wegene, dat he to twen tijden twe myszdedighe lude van bevelde des rades tome Kyle hadde gegrepen, de he sick leet entkomen, darumme en de rad tome Kyle vordencket. Item dat he eneme gedrouwet scholde hebben, de uppe zineme dyke scholde gevischet hebben. Item dat he in den tyden, alse he richtevoget unde kemerer tome Kyle was, yd so myt den borgeren uthrichtede, dat de borghere darsulvest sere unthovreden mit eme weren, so dat de rad ene dar affsetten unde tome lesten uth deme radstole wisen mosten. Item dat he Hans Rantzouwen knecht vor deme dore tome Kyle mijs sulwald toslaghen scholde hebben unde dat he deme rade tome Kyle, indeme he na eneme myszdedere nicht rijden wolde, den he sick tovoeren entlophen hadde lathen, unhorsamich was gewest.

To welken vorscreven klagen de genante Bertold Wittorp hefft geantwordet mit deme lymplikesten, he mochte welkere vorscreven sake alle de genanten radessende-boden tome Kyle imme namen des rades darsulvest unde Bertold vorbenomet degheer all unde gentzliken bij den ersamen heren den rad der stad Lubeke hebben gesatt, in fruntschoppen offte mit rechte to vorschedende.

Aldus de ersame rad der stad Lubeke na vlitiger horinghe der erscreven radessendeboden klaghe unde antwerde des genanten Bertold Wittorpes hefft ze to fruntliken degedinghen vor erer beyder vrund gewysset unde darto gefoghet de ersamene her Andreas Geverdes unde her Cord Moller, ere radesskumpane, de beyde erscreven parthye in fruntschoppen hebben ghesleten in nabescreven wijse:

Int erste alse van der wegene, dat Bertold sick twe myssdedere entkomen scholde hebben lathen, ok eneme gedrouwet hebbe umme visschendes willen uppe syneme dyke unde Hans Rantzouwen knecht geslagen schole hebben, darupp iss uthgesproken, wes des allent iss bescheen, schal de rad tome Kyle eme tome besten keren unde dar nicht meer upp saken. Iteme van der wegene, dat de rad tome Kyle Bertolde van der richtevogedeschopp unde kernerie gesatt hefft, wes de rad des hefft gedan, dar schall dat by blyven unde Bertold schal dar nicht meer up saken. Item van der anfanghe, gewald unde slachtinghe wegene, de he in Sunte Juriens ghuderen gedan scholde hebben, dat he deme rade unhorsamich isz gewest, indeme he na deme myssdedere, den he sick entkomen hadde lathen, nicht ryden wolde, unde darupp, dat ene de rad uth deme radstole hefft vorwiset, iss uthgesproken, dat so vro de erscreven radessendeboden tome Kyle komen unde denne dat mit den ersten beqweme iss, de rad Bertolde vorscreven vor sick komen lathen scholen; denne schal he umme godes unde unser leven vrouwen willen de borgermestere unde den gantzen rad van personen tho personen tome Kyle bynnen beslotener dore bidden, dat ze eme vorgheven willen sulke anvaringhe, wald unde slachtinghe, de he in Sunte Juriens ghude boven des rades vorbod gedan hefft, unde ok sulken unhorsam, den he deme rade hefft bewiset, indeme he na deme myssdedere nicht ryden wolde, so vorscreven steyt; welke twierleye bede eme de rad schall entwiden unde gudliken togheven.

Wan denne sulke bede iss bescheen, denne schal de rad ene wedder setten in zine stede des rades, dar ze ene uth hebben heten ghan; unde to wat officien ene de rad meer settende werd unde in allen zaken schal he deme rade horsam wesen unde sick teghen ze samptliken edder besunderen mit worden edder werken nicht meer setten. Darmede scholen beyde vorscreven parthye gentzliken geschichtet unde gescheden wesen van allen boven screven saken beth uppe dessen dach. Men weret – dar god vor zy –, Bertold desseme fruntliken uthsproke unhorsamich wurde, so schall desset alle ungededinghet zin unde dat olde schall mit deme nyen upstan.

Hir zint an unde over gewesen van der radessendeboden wegene vorscreven Johannes Arndes, des rades scriver to Lubeke, Bertold Warmboke unde Hans Veld de eldere; van Bertoldes wegene Frederik unde Wilhelme Kortsack, brodere, Gerd van Lenthe, Hermenne Prigge, borghere to Lubeke, unde Eler Smyd, Tymme Weye unde Reijmer Ghiseke, borghere vamme Kyle vorscreven. Screven van bevele des rades.

Unde wante wij borgermestere unde radmanne der stad Lubeke vorbenomet sulke scrifft in aller mathe, so boven screven steyt, bevunden hebben, des hebben wy unser stadt secret witliken henghen heten an dessen breff. Gheven unde screven na Cristi gebord veerteinhundert imme sossundesostigesten jare des dinxstedaghes na deme sondage, wen men in der kercken singhet letare.

Bremer A, p. 305-308 (Copia eines pergament briefs).

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 435, Nr. 130.

Gedruckt: UBStL 11, Nr. 39 (nach der Ausfertigung auf Pergament); Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 39 (nach Bremer A).— Der Eintrag aus dem Niederstadtbuch ist gedruckt in ZSHG 23 (1893), S. 229-231, mit kleinen Auslassungen und Verlesungen sowie dem Datum Judica (März 31).

Text nach UBStL.

1466 Dezember 5

471

Christian (I.), König von Dänemark, erklärt, daß er dem Knappen Henning Pogwisch 4500 Mark lübische Pfennige, vierhundert Mark lübische Pfennige, vierzig Mark lübische Pfennige und 24 Schilling lübisch schulde und die Summe binnen der nächsten Martinsoktave (11.-18. November 1467) entweder zurückzahlen oder dafür Pfänder geben werde.

Wij Christiern, van godes gnaden to Dennmarken, Sweden, Norwegen, der Wende unde Gotten koninge, hertoge to Slesswiig, greve to Holsten, Stormarn, Oldemborg unde Delmenhorst, bekennen unde betugen opembar in desseme breve vor allssweme, dat wij, unse erven unde unde nakomelinge rechter witliker schuld schuldich sin deme duchtigen knapen Henninghe Pogwischen unde sinen erven van des ummeslages wegen, dar he nu to desseme sunte Merten van unser wegene dan hefft vifftehalfdusent Lubesche mark penninge, verhundert Lubesche mark penninge, vertich Lubesche mark penninge unde verundetwintich Lubesche schillinge, also to Lubek unde Hamborg genge unde geve sin unde dar en islick gudman deme anderen vul mede don mach in deme lande to Holsten ane hole penninge, de to betalende in den achtedagen sunte Mertens erstkomende mid reden penningen, also vorscreven is, edder mid also velen vorvolgeden nogaftigen panden, dar de erbenomete Henningh edder sine erven den summen des vorscreven reden geldes mogen mede nemen gantz unde altomale to ener tiid unde upp ener stede bynnen deme Kile in Jaspar Schulten huse, dar he nu inne waned, edder in ener anderen zekeren stede, dar id deme erbenometen Henning unde sinen erven bequeme is, er geld uptoborende, unde dar en dat unentfernet zij, sunder ienigherleye vortogeringe, argelist effte hulperede, de uns, unsen erven unde nakomelinge mogen vromen unde deme vorbenometen Henninge unde sinen erven mochten schaden.

Alle desse vorscreven stucke samptliken unde besunderen loven wij Cristiern etc. koninge vorgenomet vor uns, unse erven unde nakomelinge deme vorgenanten Henninge unde sinen erven in guden truwen stede, vaste unde unvorbroken wol to holdende ane alle arg, ock na mede in de hand to lovende em unde sinen erven,

wanner se dat van uns esschende sind, unde loven vord to siner unde siner erven truwen hand al den jennen, de dessen breff hebben mid sineme effte mid siner erven willen unde vulbord, de sin gestlik edder wertlik.

Des tor wittlicheid hebben wij unse koninglike secret witliken heten hengen an desseme breve, de gegeven is na godes bort verteinhundert in deme sossunde-sestigesten jar am avende Nicolai des hilligen bischoppes.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 164 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Siegel anhängend. – Hasse 151.

Text nach Hasses Abschrift.

1467 Januar 3

472

Der Lübecker Rat bittet den Kieler Rat auf eine Beschwerde des Kieler Bürgers Hans Bostede und des Lübecker Bürgers Hans Schroder im Namen seiner Ehefrau als testamentarische Erben des verstorbenen Kieler Einwohners Eggerd Bostede hin, bei beiden auf die in ungerechtfertigter Höhe verlangte Erbschaftsabgabe zu verzichten und die von Hans Schroder bereits entrichtete zurückzuerstatten.

Unsen vruntliken grud mit vormogen alles guden. Ersamen besunderen guden vrunde. De bescheden Hans Bostede, juwe, unde Hans Schroder, unse borger, hebben uns to kennende geven, dat selige Eggerd Bostede, wandages mit ju wonaftich, in zineme testamente Hanse Bosteden vorseven unde Hanses Scrodere hußfrowen hefft gegeben etliken antal ziner nalaten gudere, darvan gij den derden penning – gelijk oft ze de gudere alse de negesten erven maneden – van Hanse Bosteden vormenen to hebbende, gelijk he dat vorborget hefft, und van unsem borger Hanse Scrodere geboret hebben, so wij van eme zin berichtet. Unde so wij ze vorstan, manen ze sulke gudere nicht alse de negesten erven, men alse de jenne, den ze in dem testamente sint gegeben.

Unde, guden vrunde, wante mit uns nicht wontlik iß, den teynden penningh van gegeben guderen to nemende, unde wij dat ok nicht plegen to donde, darumme unde angesehen, dat gij mit unser stad-rechte bewedemet sint, is unse fruntlike beger, gij den erscreven Hanse Bosteden unde Hanse Scrodere des willen laten geneten des teynden penninges, Hanse Bosteden vordregen, und wes gij deshalven van unseme borgere entfangen hebben, eme dat gudliken wedder tokenen willen. Dat vorschulden wij umme juwe erßamheide allewege gerne, de gode zin bevalen. Screven under unser stad secret ame sonnavende na circumcisionis domini anno 67.

Borghermestere unde radmanne der stad Lubeke.

Außenadresse: Den ersamen vorsichtigen mannen, borgermestere unde radmanne tome Kyle, unsen besunderen guden vrunden.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 166. Ausfertigung, Pergament. Reste des Verschlußsiegels. – Hasse 153. – Gundlach 1910 b.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 40.

Text nach der Ausfertigung.

1467 Mai 22, Visborg

473

Der Ritter Iwar Axelsen sagt König Christian (I.) aus weiter ausgeführten Gründen Treue und Gefolgschaft auf. Einlage (Abschrift) von Axelsons Brief an den Kieler Rat vom 20. Juni 1467.

Mijnen odmodhigen grut in gode vorgescreven. Juwen gnaden werdighe sick to weten, dat mij togheboden is, geschreven unde to wetende worden, dat juwe gnade ghenamen heft van minen brodern unde [minen brodern]^a vaderlosen kindern unde van mer minen vründen unde maghen in Denmarken slöte, lande unde leene, de se to pande hadden van juwer gnaden vor merklike summe gholdes unde gheldes, de juwe gnade van een gelent unde annamet hefft unde een darup ghegheven breve unde seghele. Vordermer hebbe ik waraftighe ordinghe ghekrege, dat juwe gnade heft vorbeden laten in den steden, dat nemand ut den steden hir segheln schal, dit land mit kopenshop to sokende, alse wente hertho wöntlik ghewest iß. Ok heft juwe gnade desgeliken verboden, dat me mij nicht utstaden unde thovoren magh uth Denmarken, dat ick mit minem reden ghelde ghekofft unde betalt hebbe, so dat ik genödiget bin to kopende hir unde an andern steden, dar ick dit slot mede holden schal, vele dürer.

Men giffit juwe gnade dat .^b gedan hedde, darum kan ick id wol merken, juwe gnade hefft gedacht, alle dinge ok so bij mij to donde, alse ghij nu gedan hebben bi minen brodern, broderkindern, fründen unde maghen. Darum ick den wil entjegen wesen unde mit godes hülpe mit eren unde like wil afweren des besten ick kan na minem vermoghen. Men wol juwer gnade sodant geraden hefft, de were wol wert to annehmende sodan lohn alse he vordent heft. Ick hebbe ok nij ghehort, verwaschet edder ghelesen bij minem levende unde nicht vor miner tijd in jenniger kroniken vorvaren, dat jenig here unde konink so gedan heft bij sinen truwen fromen mannen, rade, ridder unde knechten, de em mennigfoldige schware denste een to drepliken schaden, kost unde to vorteringe dan hebben, alse juwe gnade nun bij minen brodern, broderkindern, vründen, maghen unde bi mer vromen mannen in Denmarken tegen god unde recht ghedan heft.

Unde nadem also vorschreven steit, dat mij sunder twiffel datsülft wedderfaren scholde, so seghe ick juwer gnaden up hulde, truwe, rad unde manschop, mine ere darane to vorwaren, alse sick dat böret, rede wil wesen up juwe unde up de juwen neghesten, wor ick kan. Men wolde god juwen gnaden to sinne scheten, dat juwe gnaden wolde redeliken vornemen, alse juwen gnaden van rechtes wegen börde to donde, mit minen bordern, broderkindern unde maghen unde uns allen, so wolde ick um den nicht unthören, des mij dar borde tho donde. Ick sende juwen gnaden de selschop, de ik van juw hebbe. God unde islik men binnen unde buten landes schölen weten, dat ick dar sere to nödighet bin. Will juwe gnade mi senden sodane gold unde penninghe, alse juwe gnade mi schuldig iß – alse 100 lödige mark witter Enghelsche, söstig unde 300 schware nobeln, 600 mark Prusch, 600 unde 6 dusent Rinscher gülden –, so wil ick juwe gnaden gerne antworten, wes ick van juwe gnaden to pande hebbe vor sodan ghold unde penninghe im bischopdom to Lunden; unde dit slot, stat unde land wil ik holden to der kronen hand to Denmarken unde alse juwe gnaden bref

utwiset unde mi van eren unde recht böret to donde. Screven up Wijsborch des frijdags in den pingsten anno 1467 under min insegel.

Iwar Axelsen, ritter.

Inscriptio: Dem hochgeboren fürsten unde hern koning Christiern odmodighen gescreven.

a) ergänzt nach Nr. 474 b) unleserliches Zeichen

Bremer A, Add. p. 56-58.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 436, Nr. 132.

1467 Juni 18

473 A

Der Kieler Rat bittet den Lübecker Rat, dem Kieler Bürger Marquard Arndes, der gegenüber dem Lübecker Bürger Hans Gise eine Konventionalstrafe für gelieferte und nicht bezahlte zehn Last Salz geltend macht, zu seinem Recht zu verhelfen.

Juw ersamen wijsen unde vorsichtighen mannen heren borghemesteren unde radmanne der stad Lubecke, unsen besunderen ghuden frunden, dõn wij borghe-mestere unde radmanne tome Kijle wijtlik unde openbare betughende in unde mit desseme breve, dat vor uns is gheweset de beschedene Marquard Arndes, Schipper Arndes, unses rades medekonpan, sone, sijck beclaghende, wo Hans Ghise, juwe borgher, vor deme passchen nu neghest vorghanghen bynnen unser stad tome Kijle ene anghela[n]ghet heft umme teyn leste soltes, de last vor vefteyn mark Lubisch, to vorkopende, de Hanse vorbenomet to levererende unde to schickende vor deme pinxsten ock nu neghest vorghanghen to Lubecke.

Dar denne Hans Ghise erghenomet deme vorbenomeden Marquard Arndes de betalinghe nu uppe paschen neghest tokamende nogaftighen vorborghen scholde in desser wijse, onderschedinghe unde penen: Were id, dat Marquard Arndes vorbenomet sodane teyn leste soltes nicht leverede to Lubecke uppe den vorbenomeden dach alze vor pinxsten nu neghest vorghangen, so scholde Marquard Arndes erbenomet deme erghenomeden Hans Ghijsen gheven vijff leste soltes. Were id over sake, dat de erghenomede Marquard Arndes sodane teyn leste soltes Hans Ghijsen vorbenomet uppe den vorbenomeden dach unde tijd leverede to Lubecke, so scholde unde wolde Hans Ghijsen vorbenomet deme vorbenomeden Marquard Arndes der betalinghe des vorschreven daghes nogaftighen borghen setten uppe densulven dach unde tijd, wen eme de teyn leste soltes gheantwerdet worden unde Hans Ghise vorbenomet entfanghen hadde. Were id, dat Hans vorbenomet so eme nicht en dede, so wolde unde scholde he Marquard Arndes vorbenomet vijf leste soltes gheven etc.

Desghelijck hebben ock vor uns ghewesen lovenwerdighe unberuchtede beschedene manne, de mede aver deme wijnkope desses vorschreven kopes weren, do desse vorschreven kōp toghinck unde vullenbracht was: Berteld Knubbe, Hans Buremester, Hans Gronenberch unde Tymme Trede, bynnen unser stad betymmerst beseten borghere, tughende openbare unbedwunghen, mit wolbedachten mode, uthghe-streckeden armen, uppegherichteden vingheren, stavedes eedes lijfliken to den hilghen

ghesworen, tughet unde waremaket, dat de kôp desser vorscreven teyn leste soltes so toghinck unde vollengaen is, so vorscreven is.

Worumme sint wij borghemestere unde radmanne tome Kijle vorbenomet andachtighen begherende, gi Marquard Arndes vorbenomet umme sulker unser borghere tuchnisse unde umme unser bede willen laten gheneten, eme ghunstich behulpen und vordelijck to wesende an vruntschop ofte an rechte, juwen borgher Hans Ghijsen underrichtende, he sodanen vorschreven kôp und pene des kôpes holde dem vorbenomen Marquarde Arndes to donde, alze he van eme hebben wolde, gift he in deme vorbenomen kope vorvallen hadde. Gi ersamen heren unde ghuden frunde hirane juw ghudwillich bewijsen willen, vordenen unde vorschulden wij umme juwen ersamen wijsheiden alleweghe gherne.

In tuchnisse unde warheid desser vorschreven stücke is unser stad secrete nedden ghedrucket an dessen brief. Gheven unde schreven na der bord Cristi veerteinhundert ime sovenundesostighesten jare an deme daghe Marci unde Marcelliani der hilghen mertelere.

*AHL, ASA Externa, Deutsche Territorien, Nr. 3594, Fasz. 5. Ausfertigung, Pergament. Unter dem Text aufgedrücktes Siegel. Rückschrift: Recepta anno 67.– Gundlach 1910 b.
Text nach Gundlachs Abschrift.*

1467 Juni 26, Visborg

474

Der Ritter Iwar Axelsen, Hauptmann zu Gotland, gibt dem Kieler Rat Kenntnis von seinem beiliegenden Brief¹ an König Christian (I.) und bittet den Rat um Trost, Hilfe und Beistand.

Copia literar[um] ad senat[um] Kiel[onensem].

Fründliken grot tovern mit stediger williger darbedinge alles guden. Erbaren besonderen ghünstigen guden vründe. Ick do juwer erbarheit klegliken to kennen, dat grote unrecht, ghewalt unde vordarf, dat koning Crestiern minen brodern, vaderlosen broderkindern, vründen und maghen in Denmarken wedder ghod und recht und sine besegelden breve bewiset heft beide een und mennighen andern riddern und knechten und ok sonderliken int land tho Holsten, so dat he van een genamen hefft slote, lande und leen, de se to pande hadden vor merklike summen gholdes, sülvers und gheldes, und hefft baven dat sonliken^a riddern und knechten afhendig gemaket eres rechten erves, dat se van gode und eren voroldern in weren hadden, und so mit een ghevaren, dat neen man vervraschet heft in mannighen jahren, en here und koning so sinen rad, rittern und knechten vornichtet hefft, de doch um sin willen manghe sware reise em to denste dan hebben.

Hirane, erbaren ghuden vründe, dat ik em sodant nicht tosteden wille, so hebbe ick em darup gescreven – also juwer erbarheit in deßen bisloten avescrift wol wert der warheit kund¹ – und denke mit meren minen vründen sodan weddertostande und dat wol to vorantwordende vor heren, vörsten gheistlik wertlik, rittern, knechten, redern und steden, also my mit ehren und rechte geböret to donde. Unde beghere in deßen minen rechtferdigen saken juwer erbarheit trost, hülpe und bistanDES, wente der noch

veele iß beide int land to Holsten und in den riken, den he noch tor tyd veele slichte word gegheven heft und een doch ghift he des macht kricht [?] wert to schickende [?] mit densölven schelen, dar minen vründen und magen nu tor tyd mede schicket [?] iß. Dar juwe erbarkeit mag up verdacht wesen alse enem isliken dar macht ane licht. Wes ik juwer erbarkeit unde de eeren hirinne und in andern saken kan vorderlik und behülpen wesen, des besten will ik gherne ghutwilligh ane wesen. Gode almechtig ghesund und wolmoghende bevalen. Screven uppe Wysborgh am frijdage [na]^b Johannis baptiste. 1467.

Iwar Axelsen, ritter, hovetman to Gotland.

a) sonderliken?, somliken? b) Johannis baptiste war *Mittwoch, der 24. Juni. Freitag, der 26. Juni, war Johannis- und Paulstag.*

Bremer A, Add. p. 55-56.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 435, Nr. 131.

1) Nr. 473.

1467¹ Dezember 25

475

Notiz über einen Vertrag zwischen den Kämmerern Schipper Arnd und Jasper Schulte sowie Erdmann Borcherts über die Verpachtung der Walkmühle.

Anno Domini 1468 hefft Erdman Borcherts gehüret up wynachten van den kemerern schipper Arend und Jasper Schulten de walkmölen des jahrs vor 6 mark. Unde wen de ene van dem andern scheden willen, so scal de ene dem andern en half jar to vorn toseggen.

Bremer A, p. 314.

Gedruckt: Stern, Asmus Bremer, S. 436-437, Nr. 133.

Text nach Bremer A.

1) *Weihnachtsstil*

1468 Januar 11, Segeberg

476

Gerhard, Graf von Oldenburg, bittet (den Kieler Rat), dem kranken Hinrich Grelke eine volle Pfründe im St.-Jürgen-Hospital zu geben.

Gerd to Oldenborg unde Delmenhorst greve. Unsen vrüntlike grut to vorn. Ersamen leven besundern. So got almechtig enen unses leven heren koninges unde broders, unses unde Claus Ratlowen dener Hinrich Grelken in siner sund gekrenket unde to salicheit siner selen geplaget hefft, bidden wy vrüntlik, gy em ene volle pröven to Sunte Jürjen umme unsen willen geven unde günden willen. Uns des ok nicht to weigerende, so wy uns des gantz to juw vorseen, erkennen wy umme juw unde de juwen allewege alse unse leven besundern gutwilligen ane twifel gerne. Screven to Segeberge am mandage in den 8 dagen der hyligen 3 konige anno domini 1468.

Bremer A, p. 314.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 437, Nr. 134.

1468 April 28**477**

Ernst, Graf von Mansfeld, leistet König Christian (I.) von Dänemark Urfehde wegen der Gefangenschaft, in die er bei dem Knappen Benedikt von Ahlefeldt, Johans Sohn, geraten war.

To tuchnisße unde warhafftiger orkunde hebben wy unse ingesigil witliken unde wolberadens modes hengen heten vor unde an dussen briff, de schreven unde gegeben is na godes bord tusend virhundert in deme achteundesößtigsten jare am dornstage vor Philippi unde Jacobi.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 168. Ausfertigung, Pergament (A). Anhängendes Siegel verloren. Rückschrift: Graf Ernsten tho Mansfeldten urpheide an König Christiern to Dännemark etc. und Bendix v. Ahlefeld etc. Von jüngerer Hand: Vid. Holbergs dänische Reichs-Hist. Tom. 1. p. 698.– Hasse 154.– Gundlach 1910 a, 168.

Ebenda Nr. 167 (verloren). Ausfertigung, Pergament (B). Siegel des Grafen Ernst anhängend. Gedruckt: Bobé, Slægten Ahlefeldt, 2, Bilag S. 17-18 (nach A). Die Abweichungen in B in Gundlachs Abschrift.

1468 Juni 23**478**

Die Verwalter der St.-Theobaldskirche in Thann (Elsaß) bescheinigen dem Tred aus Kiel seine im Auftrag des Kieler Rats dorthin gemachte Gottesfahrt und den Empfang des von ihm für den Kirchbau abgelieferten Lots Silber und Viertels einer Goldmünze (?).

Wir Sant Diebolts pfleger zu Tann, Basler bistums, tunt kunt allermenniglichen, das der erbar demütich Tred von Kyl syn gotsfart, im durch die fürsichtigen wisen, die rete von Kyl empfolen, erbarlich volbracht und an Sant Dieboltz buw ein lot silber und ein ort eins güldes geben hat. Darum haben wir im dis zeugnißbrief mit Sant Dieboltz ingedrucktem insigel versigelt geben uf sant Johans baptisten abend, als man zalt nach gots burt tusend virhundert sechzig und acht jar.

Bremer A, p. 314-315.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 437, Nr. 135.

1468 September 28, Gottorf**479**

Christian (I.), König von Dänemark, fordert den Kieler Rat auf, zu dem auf den Dienstag nach Dionysii (14. August) an die Vollradsbek einberufenen Landtag zwei Bevollmächtigte zu schicken.

Cristiern, van godes gnaden to Dennemarcken, Sweden, Norwegen etc. koning, hartoghe to Sleswiigk, greve to Holsten, Stormarn, Oldemborg etc. Unse sunderge gunste tovoeren. Ersamen leve besunderen. Umme marckliker werwe willen, der wij van desser unser lande wegene to donde hebben, hebben wij unse gemene manschupp unde stede desser unser lande uppe den nechsten dingesdach na sunte Dyonisij dage erstkomende to vromiddage uppe den Vollerdesbeke bij uns to komende vorscreven unde vorbodet. Bidden wij hirumme andechtigen, gij alsdenne twe juwes rades unde

stad vulmechtigen darsulves ock bij uns tor stede hebben unde schicken willen unde dat nergen mede aff en setten, dat willen wij umme juw gnedichliken irkennen. Datum uppe unseme slote Gottorpe ame avende sancti Michaelis anno etc. 68 under unseme signete.

Außenadresse: Den ersamen borgermesteren unde radmannen unser stadt Kijl, unsen leven besunderen.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 169. Ausfertigung, Papier. Bruchstücke des Verschlusssiegels. Rückschrift: 1468. Citatio nach dem Vollerdesbek. – Bremer A, p. 315. – Hasse 155.

Verzeichnet: NAST 5 (1848), S. 70-71; Stern, Asmus Bremer, S. 437, Nr. 136.

Text nach der Ausfertigung.

1469^a

480

Auszug aus einem Schreiben der Margarethe, Herzogin von Schleswig, Gräfin von Holstein, in dem sie den Kieler Rat bittet, sich bei Graf Gerhard von Oldenburg dafür einzusetzen, daß dieser ihr das Leibgedinge Rendsburg samt der Erträge aus den vergangenen Jahren zurückgebe.

Extract eines weitleüfftigen schreibens ad senat[um] Kilon[ensium].

Margreta, van godes gnaden hertoginne to Sleswik, grevin to Holsten, Stormarn unde Schowenborg etc. Unsen grut tovern. Ersamen leven besondern. (Sie erzehlet sehr weitleüfftig, wie Herr Gerd, Grave zu Oldenburg, sie ohne Ursach ihres Leibgedings Rendsburg entsetzet etc., müsse sich endlich guter Herren und Freunde Hülfe hirinnen bedienen. Der Schluß des Briefes ist endlich wie folget:)

Und iß an juw unse gütlike bede, gy willen uns tegen den guden heren Gerdes, greven to Oldenburg, vorschriften und vor uns bidden, dat he uns wedder to ruliker besittinge unses lyfgedinges komen laten und vor de upböringe dryer jare und lenger do und plege, so veel uns gebört und tosteit, und den merkliken entfangen schaden gnüglichen wedderkere und uprichte, uns des ok eine enkede korte tyd, wen und welk tyd wy de unsen, sülk unse lyfgedinge wedder to entfangen und unse tinse und rente na gebör to samtkeringe des entfangenen schadens uptobören, schicken schölen, gründlik to vorschriften, up dat uns fürder derhalven unser heren und vründe mit hülpe und bystande antoropen und to mühen nicht not syn dorfe.

Wan so uns dat van em nicht wedderfaren mochte und den mit unsen heren und fründen wes vornemen, dadorch wy dat unse vormanen, bydden wy juw, uns darin nicht vordenken willen angesen unse grote gerechticheit und gy unser in den saken to lyke unde rechte scholen wesen. Dat wy aver vele mühe und arbeit in dem vortragen syn mochten und juwer bede unde anwisinge tegen em geneten entfinden, syn wy juw willig to vorschulden etc. etc.

a) Jahreszahl am Rand vermerkt

Bremer A, p. 324-325.

Verzeichnet: NAST 5 (1848), S. 78-79; Stern, Asmus Bremer, S. 439-440, Nr. 141.

1469 Januar 3

481

Einladungsschreiben der in Lübeck versammelten Ratssendboten der Hansestädte an den Kieler Rat zu einer Tagfahrt in Lübeck zum Sonntag Jubilate (23. April) zwecks Beratung über die näher bezeichneten Bedrängnisse des Kaufmanns in London.

Unsen fruntliken grud mit vormogen alles guden toveren. Ersamen heren, besunderen guden frundes. So wij hir bynnen Lubeke to dage vorgaddert gewest sint, hebben wy overtrachtet de mannichvoldigen gebreke des kopmans to Lünden in Engeland wesende – vorkortinge siner privilegia, de lastich sint – unde also wy denne fürder swarmodigen gehort hebben, wo de erscreven kopman darsulves in deme ryke to Engeland in fengknisse zij gelacht unde sine guder in rostement gebracht umme ticht unde sake willen, de en togelecht werd myn dan mit rechte unverschüldes, also dat wy uns der so wy in kleneme tale hir vorgaddert sint gewest, wowol vele ander stede van der hense merckliken weren vorschreven unde doch nicht en qwemen, sodane sake, umme dar wes entlikes inne to beslutende, allene nicht hebben mogen underwynden, alsüs so hebben wy noch düpliken overwagen van noden to sinde ene ander nye dachfard umme wolfard des gemenen besten orbor unde profjt der gemenen kopenschopp to vorramende umme desser unde meer anderer drepliker merckliker sake deme erbenomeden kopmann unde varenden manne beyde to water unde to lande unde uns steden allen unde deme gemenen güde unde unser aller nutticheyt nu meer dan in langen jaren unde tyden na lope der scheffe der werlde vor ogen wesende anliggende, der wy jüw alle uppe desse tyd hir nicht vortellen mogen, doch eynde deels uthe desser ingelachten cedulen furder vornemende werden.

Worumme, güden fründe, esschen unde vormanen wy juw by der pene van ener lodigen marck goldes by horsame vorboringe unde vorlust der Dutschen hense unde erer privilegie na lude des recesses to Lubeke anno etc. 47 ascensionis domini van den ghemenen steden van der Dütschen hense ingesath, bewillet, besloten unde belevet, dat gij juwe drepliken vülmechtigen radessendeboden uppe den sondach Jubilate negest folgende hir to Lubeke des avendes in der herberge hebben unde des noch furder nicht vorleggen willen, soverne gij de pene vorscreven unde vorderfnisse des vorbenomeden kopmans willen vormyden unde dat gij desulften juwe radessendeboden, de gij also sendende werden, mit vuller macht willen belasten, so wes de radessendeboden der gemenen stede erbenomede upp dersulften dachfard unde tijd bynnen Lubeke vorgadderende van wegene des erscreven kopmans – siner privilegie halven der confirmacie to beholdende unde umme aldär in Engeland to schickende den copman siner fengknisse to entledigende unde sine bekummerden güder uthe deme rostemente qwid, ledich unde loß to vryende unde in dessen erscreven ingelachten artikelen unde in anderen saken der nōd unde vor dat ghemene beste behof ys – slütende werden, dat de juwe dat mede annamen unde sünder rüggetoch to nemende ofte to begerende, dardorch vele güdes nablift unde vorsümet werd.

Juw gutliken hirinne desset unvorlecht unde ungeweygert – dar wij uns genßliken to vorlaten – to bewysende, so gij dat gemene beste unde vorderfnisse des vorbenomeden kopmans lef hebben unde vorderfnisse des gemenen gudes willen vormyden

unde de groten dürbaren privilegia unde vryheide, uns unde deme vorgemelden copmanne in Engeland ghegeven, de welke unse vorfaders mit groter vorsichtiger wysheit erworven unde under swaren kosten, moyen unde arbeyde bethher to stande geholden hebben, dat de nu bij unsen tyden – dat god afkeren wille – nicht afhendich noch vorlüstich werden unde de erscreven kopenschopp eren curß unde lõp unde de kopman in roste unde vrede wedder komen moge na legenheit siner gebreke ungetogert. Dat vordenen wij umme de obgemelden juwe ersamheide, de gode deme heren^a zin bevalen. Screven under der van Lubeke secrete, des wij samptliken hirto bruken, ame dinxstedage vor trium regum anno etc. 69.

Radessendeboden der stede van der Dütschen hense
to Lubeke to dage vorgaddert unde de rad darsülvest.

Außenadresse: Den ersamen wysen heren borgermesteren unde radmannen tome Kyle, unsen besunderen guden frunden.

a) *übergeschrieben*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 170. Ausfertigung, Pergament. Reste des Verschußsiegels. Rückschrift: 1469. Trium Regum. Hanser-Städte.– Hasse 156.– Gundlach 1910 b. Gedruckt: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 41. Text nach der Ausfertigung.

[1469 Januar 3]

482

Tagesordnung des Hansetags zu Lübeck am 23. April 1469.

Dyt sint de artikele, dareupp de stede radslagen mogen uppe der dachfard, de dare is vorramet uppe den sondach jubilate negest folgende bynnen Lubeke to holdende unde dar de stede up vorscreven sint.

Int erste van wegene der gebreke des Dutschen kopmans in Engeland unde umme de confirmacien der privilegia, deme Dutschen kopmanne darsulvest ghegeven, to beholdende, siner fengknisse unde siner bekummerden unde rosterden ghüder unde van wegene der bodeschopp in Engeland to donde na lude der breve van den steden van der wegene uthegan unde geschreven.

Item also denne gemeynliken geystlike unde wertlike fursten unde heren mit kryge unde orloge befangen unde bekummert sint, darover de ghemenen unschuldigen kopmanne beschediget unde de straten in afvore unde tovore vorstoppet werden, dat men darto trachte, deme vortowesende, so des gensliken is van noden.

Item van der wlomynghe der zee etc., umme de to bevredende unde densulften kopman beyde to water unde to lande mit zineme lyve unde güde to beschuttende unde to beschermende, also dat de afvore unde tovore van der enen stad to der anderen nicht gestoppet, neddergelecht unde de neringe der kopenschopp nicht gekrencket werde etc., sunder eren curß unde wontliken lop ungekrencket beholden moge.

Item to sprekende van des vorbündes unde der tohopesate wegen der gemenen stede to Lubeke in jaren vorleden – namliken in deme jar eenundevoftich ummetrent Judica in der vasten, do tor tijd soß jar langk durende – belevet unde besloten, welk

etlike jar exspireret unde uthegån is, umme dat wedder to vornierende unde to innoverende.

Item also denne de here koningh van Engeland van langen jaren her begert hefft, de namen der gemenen stede van der Dutschen hense to wetende, de der privilegia dencken to brükende, umme se deste beth in eren privilegien, so he secht, to vordegedingende, unde sine koninglike herlicheid ok deme gemenen kopmanne vorbenomed siner privilegia to brukende beth to deme feste Johannis baptiste to myddensommer negest tokomende vorlenget hefft; unde begert, dat de erscreven stede van der Dutschen hense twisschen der myddelen tijd ere vülmechtigen radessendeboden in Engeland schicken willen, umme sodane namen der stede siner herlicheit overtoantwordende, de confirmacien der privilegia, deme erscreven kopmanne ghegeven, to confirmerende unde to wetende, we de stede sint van der vorscreven Dutschen hense, de der privilegia des kopmans begeren to brükende.

Dencke gij nü sodaner privilegia der hense to genetende, so moge gij sodane juwe radessendeboden to deme dage Jübilate bynnen de stad Lubeke schicken, umme dar denne under uns sendeboden der stede to deputerende, de van der ghemenen hensestede wegene myt vüller macht in Engeland gesand scholen werden unde süs in alle ander gebreke des kopmans to sprekende, to tracterende unde to beslutende etc., also dat de erscreven kopman siner privilegia nicht afhendich dorve gemaket werden; hirinne to sprekende, so des na des kopmans gelegenheit is van noden. Hirumme uns radsam düncket, de juwe to sodanem dage unvorlecht mit vuller macht to schickende. Wente sende gij also juwe vulmechtigen to sodanem dage nicht, so konde gij wol merken, dat wij jüw nicht vordegedingen konden unde worden villichte der privilegia des kopmans unde der hense berovet.

Stadtarchiv Kiel, ursprünglich Urkundenarchiv Nr. 157, jetzt Einlage zu Nr. 170. Papier.

Unten auf der Rückseite: Weg[en] d[er] Hanser-Städte.– Hasse 123.– Gundlach 1910 b.

Gedruckt: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 51, S. 29-31.

Text nach der Einlage.

1469 März 23

483

Der Lübecker Rat bittet den Kieler Rat, seine Ratssendboten zum nächsten Montag (27. März) abends nach Lübeck zu Beratungen am folgenden Tag zu schicken.

Unsen fruntliken grud mit vormogen alles gudes tovoeren. Ersame wise heren, bisunderen guden frunde. Wij hebben mit juwen ersamheiden merckliken to sprekende in drepliken zaken, der wij juw nicht schreven offte enbeden konen. Darumme is unse fruntlike beghere, gij juwe erliken unde drepliken radessendeboden amme mandage negest komende des avendes binnen unser stad in der herberge hebben willen, umme des anderen dages negest darna mit en to vorhandelinghe to komende. Unde gij desset nergene mede willen vorleggen, darto wij uns gentzliken vorlaten. Dat vorschulden wij ok umme juwe ersamheide, de gode dem heren zin bevalen, allewege gerne. Screven under unser stad secret ame donredage vor palmesondage anno etc. 69.

Borgermestere unde radmanne der stad Lubeke.

Außenadresse: Den ersamen wijsen mannen, heren borgermesteren unde radmannen tome Kyle, unsen bisunderen guden frunden.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 171. Ausfertigung, Pergament. Reste des Verschußsiegels.– Hasse 157.– Gundlach 1910 b.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 42.

Gedruckt: JbbLK 2 (1859), S. 278; UBStL 11, Nr. 419.

Text nach der Ausfertigung.

1469 April 21

484

Der Lübecker Rat schickt dem Kieler Rat auf dessen Wunsch den Büchsenmeister Hinrich Blickwedder zur Waffenmusterung.

Unsen fruntliken grut tovoeren. Ersamen besunderen guden frunde. So gij unsen borgemesteren gescreven hebben, begerende, wy juw senden wolden enen bussenmestere, umme juwe bussen unde krude to beseende etc., aldus senden wy juw dessen unsen gegenwardigen dener Hinrik Blickwedder, de sick sulkes dinges vorsteyt. Weret ok, gy jemande hebben wolden, de sick sulkes dinges vorstunde, umme by juw to blyvende, darumme mogen gy mit desseme sulven spreken, umme dat by uns tho bringende. Wes wy darto denne to juweme besten gudes don konen, willen wy uns gudliken bewisen. Sijt gode bevalen. Screven under unseme signete ame vridage vor deme sondage jubilate anno 69.

Borgermestere unde ratmanne der stad Lubeke.

Außenadresse: Den ersamen wiisen mannen, borgermesteren unde radmannen tome Kyle, unsen besunderen guden frunden.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 172. Ausfertigung, Pergament. Reste des Verschußsiegels.– Hasse 158.– Gundlach 1910 b.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 43.

Gedruckt: JbbLK 2 (1859), S. 278-279; UBStL 11, Nr. 428.

Text nach der Ausfertigung.

1469 April 22

485

Der Kieler Rat bittet den Lübecker Rat, ihn angesichts der in Kiel herrschenden Verhältnisse bei den Hansestädten zu entschuldigen, verspricht aber zu kommen, wenn die Städte darauf bestehen.

Unßen frundliken grut unde wes wii gudes vormoghen to allen tiden tovoeren. Erwerdighen leven heren unde besunderen ghuden frunde. Juwen breff van der gemeenen hense-stede wegghen an uns ghesand hebben wii ganß unde wol vornomen, in wilkerem breve gii schreven, wii by juw wesen willen etc. Bidden van juw frundliken unde andechtigen, gii anseen willen de legheleicheid, zo gii weten, dat id mit uns gelegen is, unde zeen uns nū tor tiid over unde spreken vorder mit den anderen steden, wente gii unßer to allen dingen vulmechtich wesen scholen unde se underrichten, wo alle dingh nū tor tiid mit uns gewant is, so dat se uns uppe dit mael der reise vordregen unde keren uns hirane nictes to unwillen, men alle dingh to deme besten.

Weret over dat, dat zo nicht ghescheen konde efte wesen mochte, so begheren wii ghudliken, gii unßen dessen jeghenwardigen breffwiser hiir so langhe toven laten, dat gii mit den steden ghesproken hebben, unde vorschriuen uns denne bii demesulven juwe unde der steden begheer unde wille. Wii willen gherne horsam unde gudwillich wesen to komende, alse uns van recht behort. Bewisen juw hir gudwillich ane, vorschulden wii gerne alleweghe jegen juwe wisheide na vormoghe, unde begheren des juwe beschreven antworde. Screven na godes bord anno etc. in deme 69. des sonnavendes vor Georgii des hilgen merteleres under unßer staed secrete.

Consules Kilonenses.

Außenadresse: Den ersamen vorsichtigen wisen heren heren borgemesteren unde radmannen der stad to Lubeke, unßen besunderen guden frunden, frundliken gheschreven.

AHL, ASA Externa, Hanseatica, Nr. 84. Ausfertigung, Papier. Rückschrift: Recepta amē avende Marci anno etc. 69 (24. April).

Verzeichnet: HR II, 6, Nr. 183, 16.

1469 April 25, Kopenhagen

486

Christian (I.), König von Dänemark, teilt dem Kieler Rat und der Stadt mit, daß er für die Zeit seiner Abwesenheit seinen Bruder Gerhard, Graf von Oldenburg, als Regenten eingesetzt habe, und fordert sie auf, ihm gehorsam zu sein und gegen Landesfeinde beizustehen.

Cristiern, van gades gnaden to Dennemarken, Sweden, Norweghen, der Wende unde Gotten koningh, hertoghe tho Sleswick, greve tho Holsten, Stormarn, Oldenborch unde Delmehorst. Unßen fruntliken grut thovorn. Ersamen leven besunderen. So gy vaken wol ghehord unde vorvaren hebben, wo vorretliken etlike, de unße sworne redder unde mannen weset zint, myd eren byligghern by uns wedder god, ere unde recht mennichvoldighen dan hebben unde noch don, wor zee konen, alle daghe, so dat wy van sodaner anligghende nodsake weggen in unße land unde herschop to Sleswiick unde Holsten uppe dytmal nicht kamen konen, sunder nu unde also thovorn deme eddelen wolghebaren unßem leven broder heren Gerde to Oldenborch etc., greven, de vogenante unse land in unseme afwesende tho regerende unde van unßer weggen tho boschermende bovalen hebben.

Warumme, leven bosunderen, wy ju, alse wy andachtighest moghen, bidden: Ifft jemand in unßeme ifft unses vogenanten leven broders ergheste de vogenante land anverdighen, arghen edder beschedighen wolde, in wat mate ifte wise dat van jemande, he were, we he were, scheen mochte, gy juwe stad wol vorwaren unde dar nemande inlaten, de na unßeme, unßes vorghenomeden leven broders ifft der lande ergheste unde vorderve moghen bostan wesen, sunder deme vorbenomeden unseme leven brodere van unser weggen geliick uns sulven, alse des macht tho donde wesen, bistendich unde myd rade unde dade bohulpliick unde volgaftich wesen willen, also he van unßer weggen ju muntliken wol underrichtende edder an ju na der legghenheyd scrivende edder besendende ward, de wy ju des gantz, also gy uns huldighet unde

sworen unde gy ju alleweghe by unsen vorelderen juwer herschip jewerle heer vor truwe vrame lude ghedan hebben, wol truwen, irkennen wy umme ju unde [de]^a juwen alleweghen alse unse leven besunderen gherne. Gheven uppe unßem slote Kopenhagen ame daghe Marci des hilghen ewangelisten anno etc. 69 under unseme secrete.

Den ersamen borghermesteren, radmannen unde gantzer menheyd tome Kile, unsen leven getruwen unde bosunderen.

a) *ausgelassen*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 173. Unbesiegelte Ausfertigung? Papier. Findbuch: „Zweifelhaft, ob Original oder Copie. Das Wasserzeichen dasselbe wie in anderen Briefen Christians.“ – Bremer A, p. 316-317. – Hasse 159.

Verzeichnet: NAST 5 (1848), 72-73; Stern, Asmus Bremer, S. 439, Nr. 139.

Text nach der Ausfertigung.

1469 Mai 8, Kiel

487

Der Kieler Rat dankt dem Lübecker Rat für die Abordnung des knechts Hinrich (Blikwedder) und diesem selbst für die Erledigung seiner Arbeit.

Unßen frundliken grut unde wes wii gudes vormoghen to allen tiden tovoeren. Erwerdighen leven heren unde besundergen guden frunde. Wii danken ju frundliken unde gudliken juwes knechtes Hinrikes, den gii uns gesand hadden, dergelik danken wii eme ok, wente he uns mit vlite underrichtede, wes wii van eme begherende weren unde anmodende weren, unde makede uns alle dingh verdich, so he juw sulven wol mundliken underrichten kan. Willen wii gherne danknameliken jeghen juwe wisheide vorschulden to allen tiiden, wor wi konen unde moghen. Screven tome Kile anno etc. 69 des mandages in den bededaghen under unser stad secrete.

Consules Kilonenses.

Außenadresse: Den ersamen vorsichtighen wisen heren, heren borgemesteren unde radmannen der staed Lubeke, unsen besundergen guden frunden vrundliken ghescreven.

AHL, ASA Externa, Deutsche Territorien, Nr. 3132. Ausfertigung, Papier. Reste des Verschlusssiegels. – Gundlach 1910 b.

Text nach der Ausfertigung.

1469 Juli 26, Ørekrog

488

Christian (I.), König von Dänemark, fordert den Kieler Rat auf, zu einem Tag, den seine Gemahlin zusammen mit weiteren Getreuen zur Beilegung der Mißhelligkeiten zwischen seinem Bruder Gerhard und seinen Bürgen in den Landen Schleswig, Holstein und Stormarn auf Mariä Himmelfahrt (15. August) nach Kopenhagen anberaumt hat, einen Bürgermeister und einen Ratsherrn zu schicken.

Cristiern, van gades gnaden to Dennemarcken, Sweden, Norwegen, der Wende etc. koningh, hertoche to Slesßwiick, greve to Holsten, Stormarn, Oldenborg unde Delmen-

horst. Unsen sundergen gunste tovoeren. Leve besunderen. Uppe dat alle mishegelycheide unde schelinge, twisschen unseme leven brodere heren Gherde unde unse leven getruwen heteren unde loveren ime hertochriike to Sleßwiick, geweschoppen Holsten unde^a Stormarn irreßen, moge vorflegen werden, hebben juw de hochgeborne forstinne, unse leve husfru, mit meher unse leven getruwen, de^b wij dar geschicket^c hadden, enen dach to Kopenhagen to holdende uppe assumptionis Marie erstkomende vorramet, andachtigen begerende, gij solken saken mede over to wesende, uns to leeffmode eynen borgermester unde eynen radman uth juwer stat mede bij schicken, solker vorhandelinge mede an unde over to wesende unde dat ock mit nichte affstellen, sin wij gutwilliche tegen juw to irkennende. Datum an unser borch Orkrog ame middeweken negest na Jacobi apostoli anno etc. 69 under unseme signete.

Außenadresse: Den ersamen unsen leven getruwen borgermestern unde radmannen unser stat Kiile.

a) *übergeschrieben* b) *ein zweites de davor ausgestrichen* c) *ge übergeschrieben*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 174. Ausfertigung, Papier. Reste des aufgedruckten Siegels. Unten auf der Vorderseite 1469. Jacobi und von anderer Hand mit Bleistift citatio.– Bremer A, p. 331-332.– Hasse 160.

Verzeichnet: NAST 5 (1848), S. 75; Stern, Asmus Bremer, S. 440, Nr. 142.

Text nach der Ausfertigung.

1469 August 5

489

Der Lübecker Rat teilt dem Kieler Rat die auf dem Hansetag um den Sonntag Jubilate (23. April) gefaßten Beschlüsse über Heringstonnen mit.

Unsen fruntliken grut mit vormogen alles guden. Ersamen heren, besundern guden frunde. Wy twivelen nicht, juw zii wol bigekomen, wo dat binnen unser stad ummetrent deme sondage jubilate negestvorleden umme wolvard des gemenen besten vorgaddert weren de erliken radessendeboden der gemenen stede der Dutschen henze, dar gii ok vorschreven weren to komende etc. Aldus don wy juw gudliken weten, dat de gemenen radessendeboden der stede dar vorgaddert under anderen articulen dat gemene beste unde wolfart unser aller stede andrepende hebben vorhandelt unde besloten, sunderges alse van wegene der heringtunnen, dar bethheerto grot gebrek inne iß gewesen, so hir nafolged, dat men furdermeer in tokomenden tijden nyne heringtunnen maken edder voren schall, ane ze zin na dem Rostkeren heringbande gemaket na inneholde der olden recesse, unde dat men de heringtunnen wrogen schole na ener amen, der achte gan in ene heringtunnen; unde sulkent scholde angegân hebben uppe sunte Johannis baptisten dach to middensomer negestvorledene. Unde de tunnen, de vor sunte Johannis dage gemaket weren, der scholde men losen unde de sliten vor sunte Dionisii dage negest komende. Konde men deme so nicht dôn, indeme qwade Schonreyse wurde – dat god beteren wille –, denne mogen de stede hir by der zee darto belegen darumme tosamende komen unde furder tijd vorramen, so des is van noden. Unde wat tunnen na sulker vorrameden tijd to klene befunden werden, schal

men denne richten na uthwisinge der olden recesses vor valsch, unde we sulker mate der tunnen behuff hefft, mach de to Restock halen.

Welk der stede beslut unde recess wy ju unde meer anderen steden vor sunte Johannis dagh vorbenomed vorscreven scholden hebben, dat doch umme nodsake willen, uns darane vorhinderende, bethhërto is vorbleven. Alsus so scriven wy juw noch sulkent in guder meninge unde begeren, gii sulkent juwen ^aborgeren unde^a bodekeren willen geven to kennende. Dat vorschulden wy umme juw allewege gerne. Sijt gode bevalen. Screven under unser stad secrete ame sonnavende na sunte Petri dage ad vincula anno 69.

Borgermestere unde radmanne der stad Lubeke.

Außenadresse: Den ersamen wisen heren borgermesteren unde radmanne tome Kyle, unsen besonderen guden frunden.

a-a) am Rand nachgetragen

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 175. Ausfertigung, Pergament. Spuren des Verschußsiegels. Rückschrift: Hanse Städte wegen der Heringtunnen anno 69.– Hasse 161.– Gundlach 1910 b.

Gedruckt: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 44; UBStL 11, Nr. 479.

Text nach der Ausfertigung.

1469 August 31, Kopenhagen

490

Rezeß zwischen Christian (I.), König von Dänemark, und den Knappen Benedikt von Ahlefeldt zu Törning, Detlef von Buchwald und Henning Pogwisch als Abgeordneten der Ritterschaft und Mannschaft der Lande Schleswig, Holstein und Stormarn, betreffend die Rückkehr des Königs in die Lande, den Ausgleich mit seinen heteren unde loveren, die Bestätigung der Privilegien und Freiheiten, die Übernahme der Herrschaft in den Landen sowie die Entfernung des Grafen Gerhard von Oldenburg aus den Landen.

Desses alle vorscreven to merer sekericheyt unde orkunde isz desser recessz twe, enes inholdes, darvan wii den enen unde de obgnanten duchtighen knapen den anderen hebben in vorwaringe, de wii koning Cristiern mit unseme koningliken secret unde wii Benedictus van Avelde to Dorninge, Detleff van Bockwolde unde Henning Pogwisch mit unsen ingesegelen hiirunder gedruket witliken hebben heten vorsegelen. Gheven unde screven uppe unseme slote Kopenhagen na der bord Christi, unses heren, 1400 jare, darna ime negenundesostigesten ame donredage na sunte Johannis dage decollacionis.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 176. Gleichzeitige Abschrift, Papier.– Bremer A, p. 322-324.– Hasse 162.

Vorlagen des Registrums König Christians I. (SHUS 4).

Gedruckt: SHUS 4 (Registrum König Christians I.), Nr. 184.

1469 August 31, Kopenhagen

491

Rezeß zwischen Christian (I.), König von Dänemark, und dem Lübecker Rat, wonach sich der König verpflichtet, dem Lübecker Rat die Stadt Kiel zu verpfänden, jedoch unter Vorbehalt der Rechte des Hans Rantzau, und der Rat verspricht, zusammen mit den anderen Städten auf die Beendigung des Krieges zwischen Dänemark und Schweden hinzuwirken.

Wij Cristiern, van godis gnaden to Dennemarcken, Sweden, Norwegen, der Wende unde Gotten koningk, hertoge to Sleswick, greve to Holsten, Stormaren, Oldenborch unde Delmenhorst, bekennen unde betugen openbare in unde mit dessem breve vor alsweme, dat twisschen uns uppe de ene unde den ersamen borgermestern unde radmannen der stad Lubeck uppe de andern sijden een recess is bedegedinget unde besloten in nabeschrevener wijse:

Int erste dat wij willen unde scholen mit vulborde unde willen unser redere der lande Sleswijck, Holsten unde Stormaren, unde sunderges Hanses Rantzouwen, dem ersamen rade to Lubeck unse stat unde slot tom Kijle mit eren tobehoringen, alse Hans Rantzouwen dat van uns hefft in pandes wijse, setten tor ersten reyse, wij na datum desses breves int lant Sleswick effte Holsten komende werden, vor eren unde erer borger schaden van unser unde der unsen wegen geleden, ock vor ere schulde, dar se unse breve uppe hebben, buten bescheiden rentebreve unde vorsetene rente, unde vor schult unde schaden, der wy en tostan, unde furdermer vor eren bewisliken schaden na irkanntnisse der erwerdigen in gode vedere unde heren hern Nicolawes to Sleswick unde hern Albrecht to Lubeck, bisschoppen, der duchtigen knapen Clawes Rantzouwen, hern Schacken son, Benedictus van Anevelde to Dorningen, Detleffves van Bockwolde unde Henning Poggewisch unde der ersamen radessendeboden der stede Lubeck unde Hamborch, wor de meste deel desser parte henne vallen.

Doch Hans Rantzouwen vorbenomed tor tijt sines levendes schal den Kijl beholden, alse wy eme den hebben vorsegelt, id en were den sake, solke sine breve unlimpliken irworven weren unde dorch de scheidesheren machtlos gedelet effte vorkrencket worden. Schege deme so nicht, wanner denne Hans in got vorstorven is, denne mach de rade to Lubecke den Kijl innemen unde Hans erven geven sodanne gelt, alse se uppe den Kijl noch toachter sindt.

Unde wanner wij, unse erven effte nakomelinge den Kijl van den van Lubecke wedder losen willen, schollen unde willen wij dat don mit der rijke gelde unde guderen, nadem de schade uth den rijken is bescheen.

Hijrmede alle twistinge unde schelinge, twisschen uns unde den van Lubeck beth uppe dessen [dagh]^a gehat, geendiget unde gesloten wesen unde alle dinge vorbath twisschen uns unde den unsen, en unde den eren in gude stan scholen. De van Lubeke scholen unde willen na erem besten vormoge mit uns unde unsen undersaten fruntschopp unde gude naberschap holden, denst unde willen na gebore bewijsen unde sunderges mit erem besten vorarbeiden mit todaet der anderen stede, dat de Swedessche krig in fruntschoppe effte rechte henne gelecht unde geflegen mochte werden, dergeliken willen vrijheiden to water unde to lande holden unde laten.

Unde umme desset vorgeschreven alle furder to vullentehende unde to vullenbringende, willen unde scholen wij personliken nu strax mit den ersten sunder vurder vorleggent tor Nigenstat im lande Holsten komen, umme van der wegene stede unde tijt eens to werdende unde unse rede der ergenanten lande Sleswighk unde Holsten deshalven bij uns to komende vorschreven unde verboden.

Dessen boven schreven recess hebben helpen degedingen de erwerdigen in gode vedere unde heren her Johannes to Arhusen, her Niclawes to Sleswick, her Magnus to Odenzee unde her Albert to Lubecke, bischoppe, de gestrenghe Erick Ottsen, ritter, unse hovemester, de duchtigen knapen Benedictus van Avelde to Doringen, Detloff van Bockwolde unde Henningh Poggewisch, de ersamen Erich van Sewen, borgermester, unde Paridam Lutke, radman to Hamborch, all unse leven getruwen; unde de ersamen Hinrick Kastorp, borgermester, unde Cord Moller, radman, radesendeboden der stad Lubeck, hebben desset mit uns so belevet unde bevulbordnet.

Desses all vorschreven to meer sekerheit unde orkunde is desser recesses twe eens inneholdes, darvan wij den enen unde de van Lubeke den anderen hebben in bewaringe, de wij koning Cristiern vorbenomed mit unsem koningliken anhangenden secrete unde wij Hinrick Castorp unde Cord Moller erbenomed mit unsen angehangenen ingesegelen witliken hebben heten versegelen. Gegeven unde geschreven an unsem slote Kopenhagen na der bord Cristi, uns heren, dusent veerhundert jar, darna im negenundesostigesten am donnerdage na sunti Johannis dage decollacionis.

a) *Dipl. Chr. I.*

AHL, Holsatica, Nr. 373. Ausfertigung, Pergament. Drei Siegel anhängend.

*Verzeichnet: Reg. dipl. hist. Dan. II 1, 2, Nr. *6753.*

Gedruckt: Dipl. Chr. I., Nr. 152; UBStL 11, Nr. 489.

Text nach UBStL.

1469 Oktober 2, Lübeck

492

Rezeß zwischen Christian (I.), König von Dänemark, und dem Lübecker Rat. Der König übergibt dem Rat die Stadt und das Schloß Kiel für 26685 Mark lübisch (als Kompensation) für Schulden, die der König bei den Lübeckern hat, und Schäden, die die Lübecker um seinetwillen und durch Graf Gerhard von Oldenburg erlitten haben.

Wij Cristiern, van godes gnaden der rijke Dennemargken, Sweden unde Norwegen, der Wende unde Gotten koningk, hertoghe to Sleswijgk, greve to Holsten, Stormarn, Oldenborch unde Delmenhorst etc., bekennen unde betughen opembar in unde mit desseme breve vor alsweme, so also denne ummetrent decollacionis Johannes unlanghes geleden uppe unseme slotte Kopenhagen twijschen uns uppe de ene unde den ersamen borghermestern unde radmannen der stad Lubeck uppe de anderen zijden eyne recess is bedegedinget, unde[r] anderen inneholde, dat wij tor ersten reyse, wij int land Sleswijgk offte Holsten komende werden, unse stadt unde slot tom Kyle mit eren tobehoringhen densulven borghermestern unde radmannen vor ere unde erer borghere schulde unde schaden overantworten willen unde scholen, aldus na unsem gudem rijpem berade, mit willen unde vulborde unser leven getruwen redere der lande

Sleswijk unde Holsten unde alle der jennen, der ere wille unde vulbord hijrto behorende was, hebben wij de erbenomeden unse stad unde slot tom Kyle mit eren tobehoringhen den obgenanten borghermesteren unde radmannen overgeantwordet der schulde halven, de wij eren nascrevenen radeskumpanen, borgheren unde inwoneren schuldich zin, unde des schaden wegen, den se unsent halven geleden hebben, so hijr nafolged:

Int erste der Swedesschen gudere halven uthe schipper Hanse Westvael unde Mattes Holgerssen int jar achtundesostich entfangen, to Lubeke to hus behorende, alse dat vor deme rade darsulves is besworen unde de certificacie darupp vorsegeld clarliken uthwijsed, darvan de summe is sovendusend vijfhundert sovenundetwintich margk Lubesch; Bertold Witijgk, borghermester to Lubeke, van wagenschotte unde hoppen uth schipper Lodehoff anderhalfhundert margk; Hinrick Kastorp, borghermester, Hanse unde Gherde, sinen broderen, Bernde Darsouwten, Godemanne van Buren, Bertolt Warmboken, Diderike Basedouwten unde Thonnyes Dyman mit erer selschop darto behorende van Bayesschen solte to Kopenhagen entfangen eynundetwintich hundert veertich margk; Andreas Gheverdes, radmanne to Lubeke, van eneme halven schepe unde dre last Wismerschen beers, summa drehundert margk; Hinrike Gremmolt van dren terlinghen unde enen groten packe laken uth schipper Gildemester unde Dowat elvenhundert wagenschottes, dre stro wasses uth schipper Poppijl, ene mese koppers uth Cleys van Hacheden unde elvenhundert wagenschottes unde dree part schepes in schipper Ploten, summa sossundetwintich hundert negenteyn margk Lubesch; Jacobe Richerdes van eneme terlinghe laken uth Laurentz Gustrowen unde eneme achten deel schepen in Pawel Stolten hundertsossundetwintich margk; Hinrike Prumen van Bayesschem solte, dat Mannyngk van Duren entfengh, twehunderteenundesoventich margk; Gherd Kastorp dat dordendeel van vijff terlinghen laken uth den Engelschen schepen entfangen achtehundert margk; Godeman van Buren unde Hermen Wittenborghe van eneme schepe unde Wismerschen bere darinne geladen vijffundetwintichhundert margk; seligen Clawese Brunswijk uth schipper Gildemester van eneme terlinghe laken verdehalfhundert margk; Gherde Schulten van ener mese koppers sossundeveftich margk; Hermen Kolmanne van hersegrutte, ozemunde, slagen touwe van seligen Peter Brande entfangen unde van twenhundert [...]a soltes to Kopenhagen entfangen twehundertveerundetertich margk; Drewes Mewes na inneholde unses besegelden breves unde van wegen her Detleff Reventlouwen summa twehundertveertich margk; unde Laurentz Demmyn van vijff lesten Hamborger beers, soven lesten soltes myn twe tunnen, eneme Leydesschen laken, takel unde touwe enes schepes unde van twen reysen twijsschen Olande unde Gotlande gedan dreehundert tweundetwintich margk. Summa in all desser vorscrevenen guder is soventeyndusend soeshundert vijfundedertich margk.

Ock bekennen wy koningk Cristiern vorbenomed, dat wij umme gudes gesletes unde gelimpes willen to uns hebben genomen sodannen schaden, alse de van Lubeke dorch unsen leven broder, hern Gherde, geleden hebben, so hira gescreven steyt,

nameliken Clawese Volkveld eynundesoventich Rinsche gulden, Ulricke Nydingh vijffhundert Rinsche gulden, Hanse Pleskouwen sosshundert soventich Rinsche gulden, Alberte Bisschoppe tweehundert sosteyn Rinsche gulden unde Hinrike Hovemanne drehundert viffundesoventich margk Lubesch unde sovenundesoventich Rinsche gulden, summa darvan in all negenundedertich hundert negenundetwintich mark Lubesch to ghelde gerekend. Darvan is affgekortet uns to leffmode, so dat darvan uppe de erscrevene stad unde slott tom Kyle is geschreven dredusend margk.

Darenboven de duchtige knape Hans Rantzouwe hefft in dersulven stad unde slote sossdusend unde vijffthich margk Lubesch, so dat de summa summarum van allen vorscrevenen articulen is sossundetwintichdusent sosshundert vijfundeachtentich mark Lubesch, de uppe de vorscrevene stad unde slot stan gescreven na inneholde der breve darup van uns koninge Cristiern und greven Gherde vorbenomed versegelt.

Vurdermeer twijschen uns koninge Cristiern unde den van Lubeke is bedegedinged, overeyngekomen unde gesloten, also wes wy enboven desse vorscrevene summe der van Lubeke borgeren unde inwoneren schuldich zint, des wij en tostaen edder dar ze unse breve up hebben ofte sust bewijslik is, willen wij en, alse ze dat an uns versoken, gudliken unde to dancke wol betalen. Hefft ok jenich der van Lubeke borgher oft inwoner tosprake to unsen undersaten, id sy von name, schaden ofte schulden, dat bewijslik were, darover willen wy en rechtes helpen na unsem vormoghe, dat ze redelike betalinghe ofte entrichtinghe mogen krighen. Unde wy borghermester unde radmanne to Lubeke willen des hern konighes undersaten, de to den unsen tosprake hebben, na unsem vormoge rechtes behelpen, dat ze redelike betalinghe ofte entrichtinghe krighen moghen dergeliken.

Dessen boven screvenen recess hebben helpen degedingen de erwerdigen in gode veder unde heren here Johannes to Arhusen, here Magnus to Odenzee unde here Albert, to Lubeke bisschoppe, de gestrenghe her Erick Ottessen, ritter, unse hoffmester des rijkes Dennemargken, her Strange Nigelssen, ritter, her Johannes Brostorp, unse canceller, unde de ersamen Erik van Tzeven, borghermester, unde Paridam Lutke, radman to Hamborgh, radessendeboden, alle unse leven getruwen.

Unde dat wij koningk Cristiern vorbenomed unde greve Gherd to Oldenborch unde Delmenhorst uppe de enen unde wy borghermester unde radmanne der stad Lubeke uppe de anderen zijden sulken recess angenamed, bevulbordet unde belevet hebben, des to merer orkunde unde zekerheit hebben wy koning Cristiern unse koninglike secrete, wij greve Gherd to Oldenborch unse ingesegel unde wij borghermester unde radmanne to Lubeke unser stad ingesegell witliken hengen heten an dessen breff. Unde wij Albertus, to Lubeke bisschop, Erick van Tzeven unde Paridam Lutke vorbenomed hebben tor witlicheid unse ingesegell mede hengen laten an dessen sulven breff, der twee sint enes ludes, darvan wij koningk Cristiern den enen unde wij borghermestere unde radmanne vorbenomed den anderen hebben in vorwaringhe. Gheven bynnen Lubeke na der bord Cristi unses heren dusend veerhundert jar, darna im negenundesostigesten am mandaghe na sunte Michaelis dage des hilgen ertzengels.

AHL, Holsatica, Nr. 374. Ausfertigung, Pergament. Sechs Siegel anhängend.
 Gedruckt: Dipl. Chr. I., Nr. 154; UBStL 11, Nr. 501.
 Text nach UBStL.

1469 Oktober 5, Lübeck

493

Christian (I.), König von Dänemark, fordert den Kieler Rat auf, zwei Bürgermeister, zwei Ratsherren und zwei aus der Stadtgemeinde als Bevollmächtigte zu ihm nach Lübeck zu schicken, da er beabsichtige, die Stadt an Lübeck zu übergeben.

Cristiern, van godis gnaden to Dennemarcken, Sweden, Norwegen etc. koningh, hertoge to Sleswijck, greve to Holsten, Stormarn, Oldenborch unde Delmenhorst. Unse sundergen gunste tovoeren. Leve besundern. Wii bidden unde begeren, gii twe juwer borgermestere, twe van juweme rade unde twe van der meynheit juwer stat fulmechtich hir bij uns schicken willen, so dat se to morgen avent bij^a uns hir tore stede sin, unde des ock io mit nichte vorleggen willen. Sin wij gutwillich tegen juw to irkennende, wente wij unsen frunden van Lubeck den Kijl dencken overtoantwardende, welket wii hopen uns unde juw to fromen komen sal. Datum Lubek ame donnerdage negest na Michaelis anno etc. 69 under unseme signete.

Außenadresse: Den ersamen unsen leven getruwen borgermesteren unde radmannen unser stad Kijll.

a) doppelt, das zweite Mal durchgestrichen

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 177. Ausfertigung, Papier. Reste des Verschlusssiegels.– Bremer A, p. 332–333.– Hasse 163.

Verzeichnet: NAST 5 (1848), S. 76 (nach Bremer A), mit falschem Datum Oktober 7; JbbLK 2 (1859), S. 277 (nach Bremer A); Stern, Asmus Bremer, S. 440, Nr. 143.

Gedruckt: Wetzel, Lübecker Briefe, Anhang 1 (nach der Ausfertigung); UBStL 11, Nr. 502 (nach der Ausfertigung).

Text nach der Ausfertigung.

1469 Oktober 8, Lübeck

494

Christian (I.), König von Dänemark, und Gerhard, Graf von Oldenburg, fordern eine Anzahl von Getreuen auf, die Urkunde, durch die Kiel an Lübeck übertragen wird, mit zu besiegeln.

Wij Cristiern, van godis gnaden to Dennemarken, Sweden, Norwegen, der Wende unde Gotten koningh, hertoge to Sleswijck, greve to Holsten, Stormarn, Oldenborch unde Delmenhorst, unde wij Gherd, greve to Oldenborch unde Delmenhorst, gebrodere, bekennen unde betugen openbare vor alsweme vor uns, unse erven unde nakomelinge, dat wij gebeden hebben unde geheten, bidden ock gegenwardigen unde heten de duchtigen knapen Nicolawese Reventlouwe, Peter^a Gotzeke van Anevelde, Clawes, Keye unde Hans Rantzouwen, hern Schacken sons, Benedictus van Anevelde to Dorningen, Luder Rumor, Detleff van Bockwolde, Henning Poggewisch, hern Benedictus son, Clauwes, Hinrick, Benedictus unde Detleff van Anevelde, hern Johans son, Wulf Poggewisch, Hanses son, Henneke unde Otte Walstorp, Mattias Ratlouwe,

Henneke Stake unde Diderick Blome, unse leven getruwen, sampt mit uns sodanne breve, also wij dem ersamen rade to Lubeck uppe den Kijl ludende gegeven hebben, mit uns to vorsegelende, welkes hetendes wij ene full unde all gentzlijken tostan vor alsweme in crafft desses unses breves.

Des tor tuchnisse hebben wij koningh Cristiern unse secret unde wij Gherd, greve ergemelt, unse ingesegel heten hengen vor dessen breff, de gegeven is to Lubeck am sondage negest vor Dionysii na Cristi unses hern gebort verteinhundert, darna im negenundesostigesten jar.

a) *lies ritter mit SHUS und der folgenden Nr. 495.*

AHL, Holsatica, Nr. 375. Ausfertigung, Pergament. Siegel anhängend.

Vorlagen des Registrums König Christians I. (SHUS 4).

*Verzeichnet: Reg. dipl. hist. Dan. II 1, 2, Nr. *6765.*

Gedruckt: UBStL 11, Nr. 503 (nach der Ausfertigung); SHUS 4 (Registrum König Christians I.), Nr. 436.

Text nach UBStL.

1469 Oktober 8, Lübeck

495

Christian (I.), König von Dänemark, verkauft auf Wiederkauf (verpfändet) die Stadt und das Schloß Kiel mit allem Zubehör für 26 685 Mark lübisch an Lübeck.

In deme namen godes amen. Van dessulven gnaden wii Cristiern, der riike Denemargken, Sweden unde Norwegen, der Wende unde Gotten koningk, hertoghe to Sleßwiigk, greve to Holsten, Stormarn, Oldenborgh unde Delmenhorst etc., bekennen unde betughen openbar in unde mit desseme breve vor alle den, de ene sehen, horen edder lesen, dat wii alze eyne greve to Holsten vor uns, unse erven unde nakomelinghe, greven darsulves, myt wolbedachte mode, vriieme willen unde riipeme rade, vulborde unde willen unser leven getruwen redere der erschreven unser lande Sleßwiigk, Holsten unde Stormarn unde alle der jennen, der ere vulbord unde wille darto behorende was, rechte unde redeliken hebben vorkofft, upgelaten unde vorlaten, vorkopen, uplaten unde vorlaten gegenwordighen in kraft desses breves den ersamen unde vorsichtigen mannen, borghermestern unde radmannen der stad Lubeke, eren borgheren gegenwordighen unde tokomende unse stad unde slott tome Kyll myt den dorperen unde molen darto behorende unde allen anderen tobehoringhen, also de in eren enden unde scheden bynnen unde buten belegen zint, mit alleme rechte unde richte hogesten, myddelsten unde sydesten in hals unde in hand, myt aller grund droghe unde nath, mit allen ackeren, wysschen, weyden, holten, busschen, broken, mit der jacht unde mit allen wateren, diiken unde seen, myt allen thovloten unde afvloten, myt der visscherie, myt der havene, de Kiiler Fôrde genomd, myt deme strande unde sunderges myt allen herlicheiden, vriiheiden unde nutticheiden, mit allen renthen, pachten, beden, denste, denstgelde unde mit deme roekhone unde alleme orbår also vriig unde herliken, also unse seligen vorfaren unde wii de ye vriiest unde herlikest hebben gehad unde Hans Rantzouwe de nu gegenwordighen in besittinghe unde gebruket hefft, dat zy in desseme breve benomed edder umbenomed,

nichtes buten bescheden, vor soßundetwintichdusend soßhundert viifundeachtentich margk Lubesch, de wii van en to unser genuge vull unde all entfangen unde vort in unse unde unser erscreven lande notroftige nûth gekeret unde uthegeven hebben, vorzakende aller behelpinghe geistlikes offte werlikes rechtes der vorschreven betalinghe, dat wii der nicht entfangen hebben offte dat uns sodanne gelt nicht togetellet were edder dat sodanne stad unde slott tome Kyle boven desse vorschreven summe geldes noch eens so gud unde beter weren, dat wy umme de nabetalinge der beteringhe to ewighen tiiden nicht spreken offte darupp zaken willen.

Unde wii vor uns, unse erven unde nakomelinghe, greven to Holsten, hebben vorlaten unde vorlaten den råd tome Kyle, eren borgheren unde inwoneren sodanner eede, alse ze uns hebben gedân, unde wiisen ze an den rad to Lubeke alse an ere rechten herschop unde willen, dat ze en eede unde huldinghe dôn, truwe, holt unde horsam zin, gelik ze uns unde unsen vorfaren gedan unde gewest hebben, alle de wyle, de van Lubeke den Kiill kopeswiise hebben. Unde wii hebben de erbenomeden borgermestere unde radmanne der stad Lubeke unde ere borgere gesettet, gewiiset unde geforet, wiisen, voren unde setten ze in krafft desses breves in de hebbenden were, rouweliken brusinghe unde vredesamen besittinge der erscreven stad unde sloten mit allen vorschreven tobehoringen, also dat ze der kopeswiise bruken unde neten mogen unde scholen na ereme willen.

Wy willen unde scholen ok en desulven gudere vrig holden, der rechte waren, beschermen unde entweren uppe unse egene koste, arbeit unde eventure vor alle ansprake, toslaghe unde bewernisse enes yeweliken, de darupp to sakende offte to seggende hefft unde vor recht komen will, so vakene des deme rade to Lubeke unde eren borgeren noed unde behuff werd unde ze uns darto esschen. De borghere unde inwonere tome Kyle unde de undersaten der herschop darsulves scholen unde moghen ock under unser beschermynghen in unsen landen tho unde aff, wor ze willen unde wo en dat nutte unde beqweme iß, in guder velicheid umbehindert unde umbeschattet van uns unde den unsen, sover ze des myt wald unde unrechte nicht en vorbreken, wancken unde vorkeren wedder unde vort, doch uns beholden van en unse wontlike toln. Unde de lude der erscreven gudere scholen unde willen wy vorbidden, beschermen unde vordegedinghen gelik unsen anderen luden unde guderen unde de noch myt bede, denste, schattinghe effte jeniger anderen umplicht beswaren effte belasten.

Wii, unse erven unde nakomelinge noch yemand van unser wegene scholen offte willen deme erbenomeden rade to Lubeke edder eren borgheren in den boven screven guderen nynerleye wedderstal, hinder offte moyenisse dôn edder dôn lathen hemeliken offte opembare alle de wile, ze de gudere kopeswiise in eren weren hebben, men en darane alle dingk duden unde keren to deme besten. Weret aver, dat krigh, twidracht edder unwille twiisschen uns, unsen erven unde nakomelinghen offte guden mannen uppe de enen unde deme rade der stad Lubeke uppe de anderen ziiden entstunden – dat god nicht en wille –, darumme scholen ze der erscreven gudere mit eren tobehoringhen unde ock de erscreven hovesummen nynewiis konen vorbreken, vorwerken edder vorlesen.

Wurde en ock de erscreven stad ofte slött van qwademe anvalle affgesleken edder mit wald afgedrungen offte affgewunnen – dat god affkeren wille –, so scholen unde willen wii, unse erven unde nakomelinghe sulke wald helpen afkeren unde en hulpe unde bistance to donde, sulke stad unde slot weddertowynnende unde to erer hand weddertobringen, desulven stad unde slott en helpen beschutten unde beschermen to der van Lubeke besten na unseme besten vormoge, welket wii doch ock iegenwordigen unser ritterschop unde manschop ime hertichriike unde greveschoppen erbenomed in unseme afwesende bevelen, wanner ze darupp angelanged werden van den van Lubeke erbenomed, to dõnde ane alle liist, helperede unde gevêrde.

Wii hebben uns, unsen erven unde nakomelinghen de macht beholden, dat wii alle iar in den achtedaghen sunte Mertens, wan uns dat beqweme iß, de erscreven stad unde slott mit eren tobehoringen wedderkopen unde losen mogen, wanner wy, unse erven offte nakomelinghe dorch unse opene besegelden breve deme rade to Lubeke den wedderkoop eyn gantz jar toforen witliken hebben verkundiged; unde uppe de verkundigeden tiid scholen unde willen wii, unse erven offte nakomelinghe den van Lubeke de erscreven soßundetwintichdusend soßhundert viifundeachtentich margk Lubesch in ener summen bynnen der stad Lubeke in gudeme grouen pagimente alse darsulves tor tiid genge unde geve iß – uthgescheden alle hole gelt – gudliken vornugen unde betalen.

Wannêr ock wii, unse erven unde nakomelinghe sodanne geld den van Lubeke vornugen willen lathen, so scholen ze de unse velich by ze to komende myt sulkeme gelde, velich by ene to wesende unde velich wedder van dar to komende geleyden unde velighen. Weret ock, dat van den erscreven guderen wes vorsettet were, dat de van Lubeke losende wurden, dat moghen ze to der erscreven hovedsummen reken, welk wii en geliick unde mit deme hovedsummen ock betalen scholen.

Wii willen ock, dat de van Lubeke in deme slote tome Kyle unde zinen tobehoringen vorbuwen moghen dusend mark, unde wan de vorbuwed zin, darna mogen ze noch darane alle jar vorbuwen veftich margk, dewyle ze den Kyll hebben in mathen vorscreven. Willen ze darenboven wes meer darinne vorbuwen, dat schal nicht scheen sunder unse, unser erven offte nakomelinge willen unde vulborde. Unde wan desse losinghe unde betalinghe so fruntliken gescheen iß unde ze êre orbâr unde pacht old unde nye van den guderen tor nuge geboret hebben, so scholen de van Lubeke uns, unsen erven unde nakomelingen, greven to Holsten, sodanne vorscreven stad unde slott myt allen eren tobehoringhen vriig, qwiid unde umbeworen uns, unsen erven unde nakomelinghen, greven erbenomed, wedder overantworden.

Alle vorscreven stücke unde articule samptliken unde besunderen loven wii koningk Cristiern vor uns, unse erven unde nakomelinghe den erbenomeden borgermesteren unde radmannen to Lubeke, eren borgeren unde nakomelingen in guden truwen mit gantzeme geloven stede, vaste unde unvorbroken to holdende sunder alle insage unde argeliist, ok nyner uthnemynge, were offte behelpinge hiir entegen to brukende offte to netende, darmede desse verkopinge unde koop, ere vorwaringhe

edder desse breff gekrencket offte gebroken mochten werden na geistlikes edder wertlikes rechtes esschinge.

Des to merer orkunde, sekerheid unde vorwaringhe hebben wii koningk Cristiern alse eyn hertoge to Sleßwiigk unde greve to Holsten vor uns, unse erven unde nakomelinghe, hertogen unde greven darsulves, unse koninglike maiestad ingesegel, des wii hiirto bruken, myt gudeme vriien willen witliken hengen heten an dessen breff, den wii Gherd, greve to Oldenborgh unde Delmenhorst, des obgenanten unses gnedigen leven heren koninghes broder, in allen zinen vorscreven articulen unde puncten gentzliken hebben mede belevet unde befulbordet unde dar entegen nicht dencken to komende offte to dônde. Des tor bekenntnisse unde sekerheid hebben wy unse ingesegel myt gudeme vriien willen mede angehenged lathen desseme sulven breve.

Unde wii Nicolawes Reventlouwe, ritter, Goßlick van Alevelde, Clawes, Keye unde Hans Rantzouwe, her Schacken sôns, Benedictus van Alevelde to Dornynge, Luder Rumor, Detleff van Boekwolde, Henningh Pogwisch, her Benedictus sone, Clawes, Hinrick, Benedictus unde Detleff van Alevelde, her Johans sone, Wulf Pogwisch Hansessone, Henneke unde Otte Wålstorp, Mathias Ratlouwe, Henneke Stake unde Diderik Blome, knapen, des obgenanten unses gnedigesten leven heren koninges Cristierns alse enes hertogen to Sleßwiig unde greven to Holsten radgeven, bekennen unde betugen opembar mede in desseme breve, dat desulve unse gnedigeste leve here alle vorscreven stucke unde articule samptliken unde besunderen myt uns unde vele mêr anderen ziner getruwen radgeven unde guden mannen hefft gehandelt, dat wy alle mede befulbordet unde belevet hebben.

Des ok to furderer bekenntnisse unde witlicheid hebben wy na hete unde bevele unses gnedigen heren erbenomed unse ingesegele mit gudeme vriien willen henghen lathen an dessen sulven breff. Gheven bynnen der stad Lubeke na der bord Cristi unses heren dusend verhundert jar, darna ime negenundesostigesten ame sundaghe vor sunte Dionisii daghe.

LASH, Urk.-Abt. 7, Nr. 290. Ausfertigung, Pergament. Durch Einschnitt ungültig gemacht. Majestätssiegel des Königs mit Rücksiegel an rot-weißen Seidenschnüren anhängend; die Siegel des Grafen Gerhard und des Detlev von Buchwald fehlen. Siegel der anderen Räte anhängend.

Vorlagen des Registrums König Christians I. (SHUS 4).

*Verzeichnet: Reg. dipl. hist. Dan. II 1, 2, Nr. *6764.*

Gedruckt: Johann Carl König, Selecta juris publici novissima, Theil 6, Marburg 1743, S. 352;

Dipl. Chr. I. Nr. 155 (nach der Ausfertigung); SHUS 4 (Registrum König Christians I.),

Nr. 102 (nach der Ausfertigung, aber mit zahllosen Abweichungen in der Schreibweise).

Text nach der Ausfertigung.

1469 Oktober 8^l, Lübeck

496

Christian (I.), König von Dänemark, entläßt nach dem Verkauf auf Wiederkauf (der Verpfändung) Kiels an Lübeck und nachdem er dem Kieler Rat und der ganzen Stadt-

gemeinde befohlen hat, dem Lübecker Rat die Huldigung zu leisten, die Kieler aus ihren Eiden und der Huldigung, die sie ihm gegenüber geleistet haben.

Wij Cristiern, van godes gnaden to Dennemarken, Sweden, Norwegen, der Wende unde Goten koningk, hertoge to Sleßwijgk, greve to Holsten, Stormaren, Oldemborg unde Delmenhorst, doen wytlick unde opembare alßweme, so wij nuw deme ersamen rade to Lubeck, unsen frunden, unse stadt unde slot Kijl uppe eyenen wedderkõp vorkofft unde vorsegelt hebben unde bevolen den erbenomeden borgermesteren, radmannen unde gantzer gemeynte tome Kijle, deme erbenomeden rade to Lubecke huldunge to donde, holt, truwe unde horsame to wesende, gelijck se uns bethhertho gewesen hebben, so andere unse breve, den van Lubeck darup gegeven, furder inneholden, vorlaten wij darumme de erbenomeden borgermestere, radmanne unde gemeynheyd tome Kijle solker eede unde huldunge, alse se uns gedan hebben, unde vorwijsen se an den rad to Lubeck in allen mathen na solkes breves uthwijsinge, deme erbenomeden rade to Lubeck darup gegeben.

Des tor tuchnisse hebben wij unse secret heten hengen nedden an dessen unsen breff, de gegeven ys bynnen Lubeck ^aame sondage nechst na Dyonisii^a na Cristi unses heren geburt veerteynhundert, darna im negenundesostigesten jare.

a-a) des sondages vor sunte Dionisii dage *Registrum König Christians I.*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 179. Gleichzeitige Abschrift, Papier. Rückschrift: Anno 1469. Stadt und Schloß Kiel an die Lüb[ecker] verkaufft.– Bremer A, p. 315-316.– Hasse 166, zweimal.

Vorlagen des Registrums König Christians I. (SHUS 4).

*Verzeichnet: Reg. dipl. hist. Dan. II 1, 2, Nr. *6766; Stern, Asmus Bremer, S. 438, Nr. 138.*

Gedruckt: SHUS 4 (Registrum König Christians I.), Nr. 453; Wetzel, Lübecker Briefe, Anhang 2; UBStL 11, Nr. 513 (nach der Abschrift).

Text nach der Abschrift im Kieler Stadtarchiv.

1) *Die Vorlage enthält das Datum Sonntag nach Dionysii (15. Oktober). Der Sonntag vor Dionysii (8. Oktober) wie im Registrum Christians I. paßt aber besser in die Reihenfolge der Ereignisse, zumal die Huldigung am 11. Oktober stattfand.*

1469 Oktober 8, Lübeck

497

Christian (I.), König von Dänemark, überträgt für die Zeit des Verkaufs (der Verpfändung) Kiels an Lübeck das Patronatsrecht über alle geistlichen Lehen in Kiel auf den Lübecker Rat.

Wii Cristiern etc. bekennen unde betugen apenbare in unde mit desseme breve vor alszweme, so alse wii den ersamen unde vorsichtigen borgermeistern unde radtmannern der stadt Lubeke unde eren nakomelingen unse stadt unde slot tome Kiile mit eren tobehoringen vor ene mercklike summe geldes rechte unde redeliken hebben vorkofft na lude unde inholde der besegelden breve, van uns en darop gegeben, dat wii darto sunderges unse gnade, gunst, willen unde vulbordt hebben gegeben unde geven in krafft desses breves, dat de gnanten borgermeistere unde radtmannne to Lubeke unde

ere nakomelingen, alle de wile, se de vorscreven stad unde sloth kopwise hebben unde besitten, alle geistlike leenware, dede im rechten geheten werd jus patronatus, aller unde isliker gheistliker lene, ze sin dar bynnen edder buden belegen, darto behorende, in aller mathe, also wii unde unse vorfaren desulven leenware bethherto beseten unde gebuket hebben, scholen unde mogen de hebben unde isliken gestliken leenen der vorscreven stadt unde sloten, dar bynnen edder buten belegen, wanner des van noden werd zinde, umme godes willen, also dat borlick is, na alle ereme willen, also en dat ghelevet, wen se presenteren willen edder presenteren laten, den jennen, de to sodanen gestliken leenen de institucien hebben, to donde, umme dat de allene van den vorscreven borgermeistren unde radtmannen presenteret werden, institueret unde bestediget werden.

Dat also to bescheende unse besunderen gunst unde wille is. Willen se darane mit nichte vorhinderen, men darbi beholden unde beschermen unde na alle unseme vormoge beschutten unde hanthaven.

Des to orkunde, sekerheyt unde vorwaringe hebben wii koning Cristiern also eyne hertog to Sleszwig unde greve to Holsten vor uns unde unsen erven unde nakomelinge, hertogen unde greven darsulves, unse koninglike secret, des wii hirto bruken, mit gudeme vrien willen hengen heten an dessen breff, den wii Gerd, greve to Oldenborch unde Delmenhorst, des obgnanten unses gnedigsten leven heren koninges broder, in allen sinen vorscreven articulen unde puncten gentzliken hebben mede mede belevet unde fulbordet unde dar entegen nicht dencken to komende offte to donde.

Des tor bekenntnisse unde sekerheit hebben wii unse ingesegel mit gudeme vrien willen mede anghenget laten desseme sulven breve. Gheven bynnen Lubeke na der bord Christi unses heren 1400 jar, darna ime 69. des sondages vor sunte Dionisii dage.

Vorlagen des Registrums König Christians I. (SHUS 4).

*Verzeichnet: Reg. dipl. hist. Dan. II 1, 2, Nr. *6767.*

Gedruckt: SHUS 4 (Registrum König Christians I.), Nr. 471.

Text nach SHUS.

1469 Oktober 9, Segeberg

498

Christian (I.), König von Dänemark, fordert den Kieler Rat auf, gemeinsam mit den dazu gesandten guten mannen Bauten zu untersuchen und ihren Wert zu bestimmen.

Cristiern, van godis gnaden to Dennemarcken, Sweden, Norwegen etc. koningh, hertoge to Sleszwik, greve to Holsten, Stormarn, Oldenborch unde Delmenhorst. Unse gunste toforen. Leve besundern. Wy bidden unde begeren, gii mitsamt den guten mannen, de wii darto geschicket hebben, bij an unde over wesen willen, dat dat buwete gerantsaket werde unde gewerdert uppe ene summe, so wij densulften unsen guten mannen juw to berichtende ock forder bevolen hebben. Dar don gij uns sunderges to willen ane unde irkennen id tegen ju gerne. Datum Segeberge am dage Dionisii anno etc. 69 under unseme signete.

Außenadresse: Den ersamen unsen leven besundern borgermestren unde radtmannen tome Kijle.

*Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 178. Ausfertigung, Papier. Reste des Verschußsiegels. –
Hasse 164.
Text nach der Ausfertigung.*

1469 Oktober 11, Kiel

499

*Der Notar Johannes von Bersenbrugge urkundet über die von Kieler Rat und Stadt-
gemeinde dem Lübecker Rat geleistete Huldigung.*

In deme namen des heren amen. An deme iaer der geboert dessulven dusent veerhundert negenundesestich, der anderen indictien, des elften dages des maendes Octobris des morgens to tercien tijd eder darbij, des allerhilgsten in gode vaders unde heren, unses heren Pauli, van gotliker vorsichticheide anderen paweses pawesdoem seste jaer, in myner openbaren notarii unde tugen undergescreven iegenwordicheit synt personliken erschenen de ersamen vorsichtigen heren Hinrick Castorp, Hinrick van Stiten, borgermeistere, unde Cord Moller, raidtman der stad Lubeke, alse radessendeboden van wegenne des ersamen rades darsulves uppe de eyne unde de ersamen borgermeister, raidmanne, borger unde gantze gemeynheit tom Kyle, in dem lande to Holsten belegen, uppe de anderen syden. Dar desulven vam Kyle, nademe de irluchtigeste hoicheborne forste unde here her Cristiern, der rijke Dennemarcken, Sweden unde Norwegen etc. koning, hertoge to Sleswick, greve to Holsten, Stormern, Oldenborch unde Delmenhorst, en eren plichte, eyde, loffte unde huldunge, se sijnen gnaden alse eynem greven to Holsten ertydes gedaen, overmiddest sijnen openen vorsegelden breve mit wolbedachten mode unde vullenkomenen willen hadde vorlaten unde qwid geschulden, vorleet unde qwid scholt, van welkeren breve unde qwitscheldinge my openbaren scriver unde notario kentlik bewisinge gedaen wart, darynne sijne gnade so forder an de ersamen vorsichtigen hern borgermeister unde raidmanne der stad Lubeke en huldunge weder to donde gewiset hadde, aldus hebben desulven borgermeister unde raidmanne tom Kyle tovoeren unde na de borger unde gantze ghemeynheid approberet, ratificeret, gelovet unde gesworen myt eren upgerichteden vingeren stavedes edes to den hilgen, eyne cedelen to holdende, so de hijrna volget van worden to worden, noch lenger noch korter aldus:

„dat wij bij unser ere den ersamen heren, deme raide to Lubeke, huldigen unde sweren in den hilgen eyne rechte huldunge en to holdende unde en truwen unde holt to wesende alse unsen rechten heren, so dat wij mit der stad tom Kyle de vorgescrevenne heren to Lubeke iegenwordich unde tokomende vor unse waren heren truwelichen hoersam wesen unde in allen unde ieweliken dingen alle unde iewelick dynck, dede synt, doen gelick deme irluchtigsten hoichebornen forsten unde heren heren Cristiern, der rijke Dennemarcken, Sweden unde Norwegen etc. koninge, hertogen to Sleswick unde greven to Holsten etc., unde eren vorvaren alse eynen greven to Holsten van unsen vorfaren oldingen is bescheen. Wij willen unde scholen ock den vorgescrevenen heren to Lubek sunder jenigerleye drogen vasteliken bijbliven unde holden, unde scholen unde willen de stad tom Kyle mit alle unsen krefftten, mit alle

unseme vlite to der ergescreven heren hand to Lubeke unde der stad Lubeke holden unde bewaren unde in neynerleye sake offte anvalle uns van en keren offte wyken in neynerleye wyse, solange se uns unde de stad tom Kyle offte unse nakomelinge ute eren handen willichliken qwid werden vorlatende. Wij willen unde scholen ock deme hovetmanne, den de raidt to Lubeke tor tijd tom Kyle hefft, hoersam unde bistendich wesen, dat uns god so helpe unde sijne hilgen.“

Welkerer cedelen inholt puncte unde articule samptliken unde bisunderen de vorbenompten vamme Kyle sworn in maten vorgescreven, so en de eyt dorch den ergescrevenen heren Hinricke Castorp ward gestavet, unde loveden vor sick unde alle ere nakomelinge ane alle geverde unde argeliste woll to holdende.

Uppe welker vorgescreven desulfte her Hinrick Castorp, borgermeister, im namen unde to behoeff des ersamen raides unde stad to Lubeke, de nu tor tijd sint, unde alle ere nakomelinge affeischede my openbaren notarium unde sriver, ick en darupp maken unde geven wolde eyn eder mer openbaer scrifte unde instrumente so unde so vele se behoveden.

Desse dinge sijnt gescheen tom Kyle uppe deme raidhuse in deme jaer, der indictien, dage, maende, stunde unde pawesdoem, so boven screven steyt, in iegenwordicheit des eddelen unde walgebornen hern Mauricius, greven to Permunt, unde des bescheden Hinrick van Werle, vor tuge sunderlinges hijrto gheeisschet unde gebeden.

Notarzeichen. Et ego Johannes de Bersenbrugge, clericus Osnaburgensis diocesis, publicus sacra imperiali auctoritate notarius, quia omnibus et singulis premissis, dum sic, ut premittitur, fierent et agerentur, una cum prenominate testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi, ideoque presens publicum instrumentum exinde confeci conscripsi manu propria et subscripsi et in hanc publicam formam redegi, quam signo nomine proprio et cognomine meis solitis et consuetis signavi roboravi in fidem evidensque testimonium omnium et singulorum premissorum rogatus et requisitus.

AHL, Holsatica, Nr. 376. Ausfertigung, Pergament. Rückschrift: Instrumentum andrepnde de huldinge unde den eyd der vamme Kyle den ersamen rade to Lubeke gedaen.

Gedruckt: UBStL 11, Nr. 508.

Text nach UBStL.

1469 Oktober 14, Segeberg

500

Christian (I.), König von Dänemark, erklärt, daß er dem Lübecker Rat weitere 950 Mark lübisch schulde, mit denen der Rat in seinem Namen den Hans Rantzau für Bauten in Kiel aus der Zeit vor der Verpfändung an Lübeck bezahlt hat.

Wii Cristiern etc. don witlick unde apenbar alszweme vor uns, unse erven unde nakomelinge, dat wii den ersamen unde vorsichtigen unsen besunderen guden frunden borgermesteren unde radtmennen der stad Lubeke rechter warer witliker schult schuldich sin negenhundert unde vefftich marck Lubesch, also to Hamborch unde Lubeck genge unde geve sin, de se van unser wegen gentzliken vul unde al deme duchtigen knapen, unseme leven getruwen Hansze Rantzouwen, heren Schackens sone, vor sulke buwinge, alse he ame Kile – er wii en den van Lubeke kopwise vor ene andere mercklike summe geldes, alse andere unse breve, ene darop gegeven, furder

inholden, overantworten – vorbuwet hadde, gutliken to dancke entrichtet hebben, welke summen, alse 900 unde vefftich marck erbenomet, wii den van Lubeke, wanner wii den Kiil wedder van en kopen willen, sampt mit deme hovetsummen in sodanen unses kopesbrevten uthgedrucket unde benomet, to guder noge entrichten willen unde betalen sunder alle geverde unde argelist.

Des tor tuchnisse etc. Datum in castro nostro Segeberge die beati Calixti pape anno domini etc. 69.

Vorlagen des Registrums König Christians I. (SHUS 4).

*Verzeichnet: Reg. dipl. hist. Dan. II 1, 2, Nr. *6771.*

Gedruckt: SHUS 4 (Registrum König Christians I.), Nr. 103.

Text nach SHUS.

1469 Oktober 15, Segeberg

501

Christian (I.), König von Dänemark, überträgt dem Kieler Rat die Dörfer Mönkeberg, Dietrichsdorf, Ottendorf, Kirchbarkau und Russee zugunsten der Kieler Gotteshäuser zum Heiligen Geist und St. Jürgen.

Wij Cristiern, ^avan godes gnaden to Dennemarken, Sweden, Norwegen, der Wende unde Gotten koningh, hertoge to Sleßwick, greve to Holsten, Stormaren, Oldenborgh unde Delmenhorst^a, bekennen unde bethugen apenbare in^b desseme unseme breve vor alleßweme, dat wy vor uns unde^c unße erven unde nakomelinge umme unser zeligen elderen unde^d unser sele salicheyt willen deme ersamen rade tome Kyle to behuff der godeshuseren tome Hilgen Geyste unde Sunte Jurien darsulves qwit unde vrigh vorlaten hebben desse nagescreven dorperen: Monnekeberge, Diderickstorpe, ^emit mer anderen güderen etc.^e, so^f de mit eren tobehoringen, welkerleye de sin belegen unde begrepen sint, mit alleme rechte unde richte, vrigheyden unde rechtichgeyden na alleme inholde der breve, en darup gegeven unde vorsegeld, to ewigen tiden by deme rade tome Kyle to der erscreven gadeshuseren to^g behúff to blivende, uns, unsen erven unde nakomelingen nicht daran to beholdende men gemene landieren [?]^h unde wat dat gemene land deyt.

ⁱHijr sint medeⁱ by unde ane gewesen unde overⁱ de erwerdige in god vader unde here here^k Alberd, bisschup tho Lubeke, unse leve getruwe rat, de ersamen Hinrick Casstorp unde Hinrick van Stiten, borgermestere, unde Cord Moller, radman to Lubeke, unse leven besunderen.

Des to orkunde ^lunde vorwaringhe hebben wy unse koninglike secret witliken hengen heten an dessen unßen breff. Gheven uppe unseme slotel^l Zegheberge na Cristi gebort dusend verhundert in deme negenundesostigsten jare ame sondage negest vor sunte Gallen daghe.

a-a) etc. *D* b) in unde mit *D* c) fehlt *C, E* d) folgt durchgestrichen umme *C* e-e) Odeendorpe, Berkouwe, Rutze mit der molen unde deme hamere *D, E* f) so dat *D* g) fehlt *C, D* h) leenware *D*, landtwer *C, E* i-i) Hir sint ane unde over ghewesen *D* j) fehlt *E* k) fehlt *D* l-l) etc. datum *D*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 180. Gleichzeitige Abschrift, Papier (B).– Hasse 165, zweimal.

LASH, Urk.-Abt. 136, Nr. 52. Abschrift von Abschrift (Ende 16. Jahrhundert), Papier (C).

Beglaubigung: Dieße copei ist von wort zu wort gleichstimmig einer alten copei, so mir furbracht, welchs ich Johan Hintz mit dieser meiner ausschreibung und unterschreibung darthue und bezeuge. J. Hintz notarius manu propria subscripsit. *Letzte Seite:* Copei konig Christierns van der voreginge der dorper Monekeberge, Diderickstorp, Oddendorpe, Berkouw, Ruthsehe mit der molen und dem hamer.

Vorlagen des Registrums König Christians I. (SHUS 4).

*Verzeichnet: Reg. dipl. hist. Dan. II 1, 2, Nr. *6772.*

Gedruckt: Westphalen III, Sp. 595, Nr. 20 (Lüder Mynricks Kopiar) (E); SHUS 4 (Registrum König Christians I., Nr. 201 (D)).

Text nach B.

1469 November 11-18

502

Der Knappe Sievert Brockdorf verkauft auf Wiederkauf aus seinem Anteil am Dorf Rathmannsdorf dem Kieler Rat für dreihundert lübische Mark Pfennige eine jährliche Rente von 24 lübische Mark Pfennige zum Besten des Priesters am Altar by dem antlate unses heren to der vromissen in der Nikolaikirche und legt die Modalitäten für den Rückkauf fest.

Ik Siverd Bruktorp, knape, bekenne unde betughe vor alßweme, dat ick na rade, willen unde vulbord myner erven unde alle der jennen, der ere vulbord hirto noed unde behoff is, reddeliken unde rechtliken vorkofft, vorlaten unde vorschotet hebbe, vorkope, vorlate unde vorschote gegenwardich in unde myt krafft desses breves den ersamen borgermesteren unde deme gantzem rade der stad to deme Kile unde eren nakomelingen to nutticheyt des presters to deme altare by deme antlate unses heren to der vromissen middene in der karspelkerken Sancti Nicolai unde syner nakomelinge veerundetwintich Lubesche mark pennynghen jarliker renthe in unde uth deme dorpe unde gude to Radmerstorpe, wes myn andeel darane is, in deme kerspele to Gettorpe, Sleßwikes stichtes, beleggen, vor dreihundert Lubesche mark pennynghen, de ick van deme vorbenomeden rade tome Kile to vullenkomener noghe in gudeme groven pagemente entfangen hebbe unde de vort in myne unde in myner erven nutticheyt uthegheven hebbe.

Desse vorschreven verundetwintich Lubesche mark penninghe jarliker renthe scal ik Siverd Bruktorp vorbenomet unde myne erven scholen unde willen fruntliken betalen in eneme summen unbeworen deme vorbenomeden rade tome Kile unde eren nakomelingen alle jar bynnen deme Kile in den achtedagen sunte Mertens erst volgende in Godzick Middelborges huse edder in ener anderen zekeren stede bynnen deme lande to Holsten, dar dat deme rade tome Kile vorbenomet unde eren nakomelingen bequeme ys, ere geld upptoborende, unde dar en ere geld unentferet blive sunder jenigerleye vorthogeringhe, arghelist efte hulperede, de my unde mynen erven mogen vromen unde deme rade tome Kile vorbenomet effte eren nakomelingen mochte to schaden komen, uppe unse eghene kost, theringe unde schaden van unde

uth der ersten wissesten renthe, hure, denste, broke, wiischen, weyden, watere, diiken, dickvloten, holte, maste, ackere, bebuwet unde unbebuwet, in aller grund, droghe unde nat, myt alleme rechte unde gerichte, in hals unde in hand, myd aller rechticheyt unde gulde, also myn andeel in deme dorpe to Radmerstorpe in alle synen endschedingen unde tobehoringhen in syner veltmarke belegen ys, nictes uthgenomen, dar my offte myne erven noch boed der heren noch willekore des landes ane entschuldigen scal, sunder de raed tome Kile vorbenomet unde ere nakomelinghe van wegen des vorbenomeden presters scoln vruntliken uppe tiid unde stede vorschreven alle jar syn betalet.

Ok ne schal ick Siverd vorbenomet und myne erven nicht en scholen dat andeel des vorbenomeden dorpes nemande mer vorpanden, vorsetten, vorbuten, vorkopen effte in jenich andere gud wandelen sunder willen unde vulbord des rades tome Kile unde erer nakomelinge. Ik Siverd vorbenomet scal ock unde wil unde myne erven dit vorbenomede gud deme vorbenomeden rade tome Kile unde eren nakomelingen vrigh schoten unde vorlaten uppe deme dinghe, also in deme lande en recht ys, jodoch so hebbe ick Siverd vorbenomet vor my unde myne erven de macht beholden, van deme rade tome Kile vorbenomet unde eren nakomelingen de vorschreven verundetwintich Lubesche mark pennynghen jarliker renthe wedderthokopende van deme vorbenomeden dorpe unde gude myn andeel vor drehundert Lubesche mark pennynghen, also vorschreven is. Wan ick Siverd vorbenomet effte myne erven den wedderkopp denke to donde, so schal ick Siverd vorbenomet unde myne erven deme rade tome Kile vorbenomet effte eren nakomelinghen mundliken effte myt warafftigen breven bynnen den achtedagen to pinxsten den wedderkopp witliken vorkundigen.

Wan denne de wedderkoop des vorbenomeden gudes also vorkundiget is, so scal ik Siverd vorbenomet unde myne erven scoln unde willen bynnen den achtedagen sunte Mertens erst volghende vrundliken tellen unde betalen in gudeme groven gelde deme rade tome Kile vorbenomet unde eren nakomelingen to behoff des vorbenomeden presters unde syner nakomelinge drehundert Lubesche mark pennynghen, also vorschreven is, myt der bedageden renthe, myt deme bewiisliken schaden, effte dar jenich upgekomen sy, ghelik deme hovedsummen sunder jenighes rechtes dwangh unde dar nen ede effte recht vorthodonde sunder alle arch.

Weret ock sake, dat jenich van mynen naschreven borgen vorstorve, so schal ick Siverd vorbenomet unde myne erven scoln unde willen enen nygen borgen also nogafftich in des doden borgen steden setten, beseghelen unde loven laten unde dessen breff vornigen bynnen den ersten veer weken, wan desse borghe vorstorven is, uppe unse eghene koste.

Ock so schal ick Siverd vorbenomet unde myne erven deme vorbenomeden rade unde eren nakomelinghen dat vorbenomede andeel in deme dorpe Radmerstorpe entfrighen vor enes jewelken ansprake, de vor recht komen wiil, unde nerghen mede beschedigen, sunder wii scoln unde willen de vorbenomede gudere beschermen unde forbidden to rechte ghelick unsen anderen unvorsetteden dorperen unde guderen.

Alle desse vorghescreven stucke tosamende unde en ißlick besunderen love ik Siverd Bruktorp, knape vorbenomet, vor my unde myne erven myt mynen truwen borgen unde medeloveren, also Benedictus van Alevelde, her Hinrikes sone, Detleff van Bocwolde, heren Detleves sone, Henningh Pogghe wysche, heren Benedictus sone, Detleff Swaff, Benedictus unde Otte van Alevelde, brodere, Wulves sone, knapen, loven unde segghen vor uns myd demesulven Siverd Brukdorpen unde synen erven unghescheden myt ener samender hand unde en ißlick besunderen vor uns allen deme gantsem rade tome Kile unde eren nakomelingen tho nutticheyt des erbenomeden presters to der vromissen to deme altare by deme antlate Christi unde syner nakomelinge in guden truwen stede unde vast to holdende in aller wyse, also desse breff ynneholdet, sunder jenigerleye insaghe effte arghelist unde uthnemynghe, weere offte behulpinghe darto to netende offte to brukende, dar men dessen kopp unde waringhe effte dessen breff mede mochte breken effte gekrenket werden na ghestlikes offte werlikes rechtes eschinghe, unde ok na mede in de hand to lovende en unde eren frunden to nutticheyt des vorbenomeden presters unde syner nakomelinge, wan se dat van uns vorscreven medeloveren eschende synd, unde loven vord to erer unde erer nakomelinge truwen hand alle den jennen, de dessen breff hebben myt willen unde vulbord des rades tome Kile unde erer nakomelinge, se syn gestlick effte werlik.

Des to groterer tuchnisse und wiitlicheyt so hebbe ick Siverd Bruktorp, knape vorbenomet, myn ingesegell vor my unde myne erven myt den inghesegelen myner vorscreven medeloveren endrachtigen henghet laten an dessen breff na godes bord verteinhundert jar, darna in deme neghenundesostigesten jare in den achtedagen sunte Mertens des hilgen bisscoppes.

Stadtarchiv Kiel, Denkelbok, Bl. 21 a-22 b.

Gedruckt: MKStG 24, 1908, S. 17-20.

Text nach MKStG.

1469 November 17

503

Der Lübecker Rat erlaubt dem Kieler Rat, die um Martini (11. November) üblichen Hochzeiten weiterhin stattfinden zu lassen, bittet aber darum, während dieser Zeit auf die Sicherheit der Stadt zu achten und über für Lübeck Schädliches zu berichten.

Unse fruntliken grud tovoeren. Ersamen leven getruwen. So denne twisschen unsen radessende boden, de wij latest bij juw geschicket hadden, unde de juwen under anderen vorhandelinge beschen zint, also van wegene der guden manne unde hovelude brutlachte binnen deme Kyle na wontliker wijse to holdende mit erer vorkeringe unde ummeslages, so sze bethherto ok mit juw ummetrent Martini gehat hebben, dat se deme also vortan don mogen, alsus so is unse vruntlike beghere, dat, wanner sodane hochtijde unde vorkeringe mit juw beschen, gij juw denne truweliken unde klockliken vorsehen unde juwe stad bewaren, so juw des best vor uns unde juw duncken schall wesen behoff unde van noden. Unde voresscht gij icht, dat juw unde uns to vorfange unde entegen zin mochte, dat gij uns dat vormelden unde vorbodeschuppen willen ane sumete, dat vorschulden wy umme juwe leve, de gode deme

heren zij bevalen, allewege mit flyte gerne. Screven under unser stad secret ame vrydage vor sunte Elzeben dage anno etc. 69.

Borgermestere unde radmanne der stad Lubeke.

Außenadresse: Den ersamen vorsichtigen mannen, borgermesteren unde radmannen tome Kyle, unsen leven getruwen.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 180 a. Ausfertigung, Pergament. Reste des Verschlusssiegels. Rückschrift: Anno 69. L[ubeke]: Hochtiden de stadt tho benahlen.– Bremer A, Add. p. 58.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 45; Stern, Asmus Bremer, S. 440-441, Nr. 144.

Gedruckt: JbbLK 2 (1859), S. 279 (nach Bremer A); UBStL 11, Nr. 527.

Text nach der Ausfertigung.

1469 Dezember 11

504

Der Knappe Hans Rantzau erklärt, vom Lübecker Rat für sechstausend Mark lübisch, die dieser ihm schuldet, das Kieler Schloß auf Schloßglauben als Pfand empfangen zu haben, und verpflichtet sich, es zu bewahren und zu unterhalten.

Ik Hans Rantzouwe, knape, bekenne vor my unde myne erven in unde mit desseme opene breve vor alsweme, dat ik vor sodane sosdusend mark Lubesch, so my de ersamen heren borgermestere unde radmanne der stad Lubeke na lude enes openen vorsegelden breves schuldich zint, van en ere slot tom Kyle uppe slotloven unde vor eyn pand entfangen hebbe, welk slot ik na myneme besten vormoge beth to dem negesten tokomenden feste Nicolai in guder vorwaringe hebben unde holden schall. Unde wanner dat my de ergesechten heren borgermestere unde radmanne sodane erscrevene sosdusend mark to myner noge betalet hebben, denne schall unde will ik en sodane slot myt allen tobehoringen, so ik dat van en entfangen hebbe, gutliken in guden geloven unde truwen wedder in ere hande overantwor[de]n ungeweigert unde umbehindert.

Jodoch weret zake – dat god affkeren wille –, dat my in dessen middelen tijden de erscrevene stad unde slot affgewunnen edder affhendich gemaket worde, so schall unde will ik myt mynen frunden unde de ersame rad to Lubeke myt den eren darto truweliken behulpen zin, dat wij samptliken des unsen an beyden delen darane wedderomme bekomen unde de beyde, alse stad unde slot, to unsen handen wedder krighen mogen.

Ok schall unde will ik de molen to dem slote behorende in wesende holden unvorergert, so des schall wesen behoff unde van noden.

Unde desses in orkunde unde groterer vorwaringhe hebbe ik Hans Rantzouwe vorbenomet vor my unde myne erscrevenen erven myn ingesegell unde wy Clawes Rantzouwe, Detleff van Bockwolde unde Henningk Poggewisch, knapen, hebben to merer witlicheid unse ingesegele by des obgenanten Hans Rantzouwen ingesegell mede witliken henghet beneden an dessen breff, de gheven unde schreven is na der bord Cristi unses heren dusend veerhundert am negenundesostigesten jare des mandages na unser leven frouwen daghe conceptionis.

*AHL, Holsatica, Nr. 377. Ausfertigung, Pergament. Vier Siegel anhängend.
Gedruckt: UBStL 11, Nr. 534.
Text nach UBStL.*

1469 Dezember 11

505

Der Lübecker Rat teilt dem Kieler Rat mit, daß er mit Hans Rantzau übereingekommen sei, daß dieser noch eine Zeitlang Hauptmann zu Kiel bleiben werde, und ersucht, diesem gehorsam zu sein und ihn zu unterstützen.

Unsen fruntliken grud mit vormogene alles guden. Ersame unde wyse besunderen guden frunde unde leven getruwen. Wij don juw gudliken weten, dat wy mit deme duchtigen Hanse Rantzouwen overeengekomen zin, so dat he unse hovetman tome Kyle noch ene tijldang vort blivende werd. Darumme is unse fruntlike beger unde ernstlike wille, gij juwe borger unde meynheit vor juw in bywesende unde jegenwardicheit dessulven Hanses Rantsouwen vorboden unde komen laten unde en desset vorkündigen unde mit en overeenkomen, dat gij unde ze eme, so sick dat behoret, horsam unde in saken, de uns, jüw unde eme entegen gingen, bystendich unde behulpen sin gelik uns sulven, solange wy juw anders wes witliken schreven offte loffliken enbeden, so wy juw unde juwen borgeren unde meenheid sulkes unde alles ghuden wol betruwen. Darane gij juwe borgere unde meenheit uns don dangknameliken wol to willen unde vorschuldent ok umme juw unde ze na gebore gerne. Sijt [gode] bevalen. Screven under unser stad secrete ame mandage vor sunte Lucien dage anno etc. 69.

Borgermestere unde radmanne der stad Lubeke.

Außenadresse: Den ersamen wysen mannen, borgermestere unde radmanne tome Kyle, unsen besunderen guden frunden unde leven getruwen.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 181. Ausfertigung, Pergament. Reste des Verschlusssiegels. Rückschrift: Anno 69. Hans Rantzow Hauptman zum Kiel.– Hasse 167.– Gundlach 1910 b.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 46.

Gedruckt: UBStL 11, Nr. 535.

Text nach der Ausfertigung.

1469 Dezember 13

506

Der Lübecker Rat bittet den Kieler Rat, dem Lübecker Bürger Ludeke von Ripen bei der Einforderung einer Schuld gegenüber den Kieler Bürgern Klaus Berndes und Merten Boye für verkaufte rotlesch (Korduanleder) behilflich zu sein.

Unsen fruntliken grud unde wes wij gudes vermogen tovoeren. Ersamen vorsichtigen bisunderen guden frundes unde leven getruwen. Unse borger Ludike van Rijpen, toger desses breves, hefft uns to kennende gheven, wo dat etlike juwe borgere eme etlike summe geldes alse van etlikes rotlessches wegen, den ze eme affgekofft hebben, schuldich zin, alse mit namen Clawes Berndes 32 mark 6 schillinge unde Merten Boye 4 mark Lubisch. Bidden unde begheren wij hijrumme deger fruntliken, dat gij deme

erscreven unsem borgere Ludiken van Ripen darto gunstich, vorderlik unde behulpen willen zin to zineme rechten, dat eme sulke vorgeante schulde unde summe van gelde van den erbenomeden juwen borgeren gudliken vornoget unde betalet mogen werden umbelettet unde umbehindert. Dat vorschulden wij umme juwe ersamheide, de gode deme heren zin bevalen, allewege gerne. Screven under unser stad secret ame dage Lucie^a virginis anno domini etc. 69.

Borgermestere unde radmanne der stad Lubeke.

Außenadresse: Den ersamen wijsen mannen, borgermesteren unde radmannen tome Kyle, unsen bisunderen guden frunden unde leven getruwen.

a) *darunter von jüngerer Hand* (13. Decembris.)

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 182. Ausfertigung, Pergament. Reste des Verschlusssiegels. – Hasse 168. – Gundlach 1910 b.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 47.

Gedruckt: JbbLK 2 (1859), S. 280; UBStL 11, Nr. 536.

Text nach der Ausfertigung.

1469 Dezember 16

507

Der Lübecker Rat bittet den Kieler Rat mit Bezug auf die Mitteilung über das Verbleiben Hans Rantzaus im Amt des Schloßhauptmanns, darauf zu achten, daß dieser die zum Schloß gehörende Mühle instandhält sowie Holzung und Fischerei nicht schädigt. Andernfalls bitten die Lübecker um eine heimliche Nachricht, für die Vertraulichkeit zugesichert wird.

Unsen fruntliken grud mit vormogen alles guden tovoeren. Ersamen guden frunde unde leven getruwen. Wij begheren juw gudliken weten, dat wij deme duchtigen knapen Hanse Rantzowen dat slot tome Kyle noch etlike tijd gedan hebben, so unse breff bij demesulfften Hanse an juw gesant woll uthwiset. Begheren wij van juw gutliken, gij darup warden unde vorsenicheid hebben willen, dat ^ade molen to deme slote^a behorende in buwete unde beteringe, so des schal zin behoff unde van noden, van eme geholden werden, ^ade holtinge ungehatet^a unde ^ade visscherie^a ungewostet mogen bliven. Unde weret zake, dat gij desser drijer artikele halven wes vorforen, dat uns entegen ghinge unde nicht geholden worden, so dat undertwisschen vorhandelt unde bespreken, gij uns dat hemeliken vorschriften willen, is unse vruntlike begher, unde eyn sodans schall bij uns wol bliven ungemeldet, des gij uns woll beloven mogen ungetwivelt. Juw gudliken uns to willen unde juw to gude hirinne to bewisende, vorschulden wij umme juwe ersamheide, de gode deme heren zin bevalen, allewege gerne. Screven under unser stad secret ame sonnavende na Lucie^b virginis etc. 69.

Borgermestere unde ratmanne der stad Lubeke.

Außenadresse: Den ersamen unde vorsichtighen mannen, borgermesteren tome Kyle, unsen bisunderen guden frunden unde leven getruwen.

a-a) *wohl vom Empfänger unterstrichen* b) *darunter von jüngerer Hand* (13. Decembris)

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 183. Ausfertigung, Pergament. Reste des Verschußsiegels. Rückschrift: Schloß zu Kiel verheüert anno 69.– Bremer A, Add. p. 58-59.– Hasse 170.– Gundlach 1910 b.

Verzeichnet: NAST 5 (1848), S. 77 Anm.; Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 49; Stern, Asmus Bremer, S. 441, Nr. 145.

Gedruckt: Noodt, Beyträge II, S. 452-453 (nach Bremer); JbbLK 2 (1859), S. 280-181 (nach Bremer A); UBStL 11, Nr. 538 (nach der Ausfertigung).

Text nach der Ausfertigung.

1469 Dezember 16

508

Der Lübecker Rat schreibt dem Kieler Rat, daß er durch Johann Duvenfleth erfahren habe, daß dieser in einer Streitsache vom Kieler Rat zu einer Strafe von drei Mark vier Schillingen sowie zur Zahlung der Pfundbrüche verurteilt worden sei. Weil nun aber dieser Streit durch den Lübecker Gerichtsvogt beigelegt worden sei, so bitten die Lübecker wegen der Strafen um einen gütlichen Vergleich mit Johann Duvenfleth.

Unsen fruntliken grud mit vermogen alles guden tovoeren. Ersamen guden frunde unde leven getruwen. Johannes Düvenvleet, toger van dessen, is vor uns gewesen unde hefft uns to kennende geven, wo dat he van wegene der twistigen zake twisschen eme uppe de ene, Michel Bernsteen unde Bartholomewese N. mit eren anderen medesake-woldern uppe de anderen zijden irresen van wegene enes schulden-ordels van juw werde angelanget, umme juw deshalven 3 mark 4 schillinge to weddende unde darto den puntbroke to betalende etc.

Unde wante denne sodane twistige zake des schulden-ordels halven dorch de ersamen unser stad richtevogede fruntliker wiß gevlegen unde bigelacht is, hijrumme is unse fruntlike beghere, gij juw van wegene der vorgeanten drijer mark 4 schillinge unde puntbroke mit deme erscreven Johannese Düvenvlete gudliken hebben unde fruntliken sliten willen, so gij juw van der wegene, darane uns nicht en twivelt, geborliken woll werden bewisende. Juw gutliken hijrinne vinden willen laten, dat vorschulden wij umme juwe ersamheide, de gode deme heren zin bevalen, allewege gerne. Screven under unser stad secret des sonnavendes na Lucie virginis anno etc. 69.

Borgermestere unde radmanne der stad Lubeke.

Außenadresse: Den ersamen wijsen mannen, borgermesteren unde radmannen tome Kyle, unsen bisunderen guden frunden unde leven getruwen.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 184. Ausfertigung, Pergament. Spuren des Verschußsiegels. Rückschrift: Anno 69. Pundbröke.– Hasse 169.– Gundlach 1910 b.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 48.

Gedruckt: JbbLK 2 (1859), S. 280; UBStL 11, Nr. 539.

Text nach der Ausfertigung.

1470

509

Auszug aus dem Testament des Bertold Wittorp.

Bartold Wittörpes testament de anno 1470.

In dem ersten bevele ick myne zele dem almechtigen gode unde syner benedyeden moder Marien unde alleme hemelischen here und make vordermer vaste bewaringe alle miner güder etc. Item noch 15 mark, de ok Tymme Woge hefft, de scal men geven vor Beken Wittorpens to Preze, dat se den leven gott vor my bidde; und na erem dode scal men mit dem vorbenanten gelde armen lüden scho vor kopen, de des behof hebben etc. Item scölen mine testamentarien geven en jar umme alle weken en zeledat in de ere aller Cristen zelen etc.

Bremer A, p. 333.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 442, Nr. 147.

1470 Februar 1

510

Der Lübecker Rat wendet sich mit Bezug auf das Schreiben vom 16. Dezember 1469 noch einmal in der Angelegenheit des Johann Duvenfleth an den Kieler Rat und ersucht, da die versprochene Aufklärung ausgeblieben sei, Strafe und Pfundbrüche zu erlassen.

Unsen fruntliken grud tovoeren. Ersamen guden frundes unde leven getruwen. Wij schreven juw latest ame sonnavende na Lucie van wegene Johans Düvenvleet, wo he zijk vor uns beclaget hedde, dat he van wegene der twistigen zake twisschen eme, Michel Bernstēn unde zinen medesakewolderen irresen van wegene enes schulden-ordels van juw werde angelanget, umme deshalven 3 mark 4 schillinge to weddende unde darto puntbroke to betalende. Unde wante denne sodane twistigen sake des schulden-ordels van uns nyn ordel is gesproken, sunder dorch de ersamen unser stad richtevogede, van uns darto gefoget, sodane zake fruntliker wijs wart gevlegen, so weren wij van juw begherende, gij mit dem genanten Johannese Düvensee [!] van wegene der drijer mark 4 schillinge unde puntbrokes gutliken hebben unde sliten wolden, darane gij juw woll geborliken worden bewisende, so unse breff do tor tijd an juw gesant eynsodans woll clarliker hefft begrepen.

Darup wy juwe antworde gutliken entfangen unde woll vernomen hebben, inneholdene under anderen, dat gij uppe de tijt in der sake nicht don konden umme dupliker sake willen, der eyn juwes rades borgermester uns kortliken, alse he bij uns komende worde, woll irkant gevende worde. Unde wante denne zijk eynsodans bethherto vorlenget, dat deshalven nymant van juwer wegene bij uns gewest is, begheren wij noch alse vor andachtigen, gij na der sake legenheid Johannese Düvensee [!] sulke 3 mark 4 schillinge to wedde unde den puntbroke uns to willen togeven. Unde uns des nicht wegeren willen, verschulden wij umme juwe ersamheide, de gode deme heren zin bevalen, allewege gerne unde begheren desses juwe gutlike richtige bescreven antworde mit den ersten. Screven under unser stad secret ame avende purificacionis Marie anno etc. 70.

Borgermestere unde radmanne der stad Lubeke.

Außenadresse: Den ersamen vorsichtigen mannen, borgermesteren unde radmannen tome Kyle, unsen bisunderen guden frunden unde leven getruwen.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 185. Ausfertigung, Pergament. Reste des Verschlusssiegels. Rückschrift: Anno 70. Pundbröke.– Hasse 171.– Gundlach 1910 b.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 50.

Gedruckt: JbbLK 2 (1859), S. 281-282; UBStL 11, Nr. 546.

Text nach der Ausfertigung.

1470 Februar 24, Lübeck

511

Albert (II.), Bischof von Lübeck, bestätigt als Lehnsherr der Grafschaft Holstein die Verpfändung Kiels an Lübeck durch den dänischen König Christian I.

Wij Albertus, van godes unde des stoles to Rome gnaden bisschopp to Lubeke, bekennen unde betugen opembar in unde mit dessem breve vor alsweme, so also denne de irluchtigeste hochgeborne furste unde here her Cristiern, der rijke Dennemargken Sweden unde Norwegen, der Wende unde Gotten koning, hertoghe to Sleswijgk, greve to Holsten, Stormarn, Oldenborgh unde Delmenhorst, myt wolbedachtem mode, vulborde unde willen ziner getruwen redere unde manschopp der lande Sleswijgk unde Holsten den ersamen vorsichtigen mannen, heren borgermesteren unde radmannen der stad Lubeke de stad unde slott tom Kyle myd eren tobehoringhen vor sosundetwintichdusent soshundert vijffundeachtentich margk Lubesch rechte unde redeliken hefft vorkofft myd teyndealhundert margken, dorch den duchtigen Hans Rantzouwen darane vorbuwet, alse dat de breve van zinen koningliken gnaden vorsegelt under lengeren wol clarliken inneholden unde uthwisen.

Unde also wij unde unse nakomelinghe van keyserliker macht wegen darmede begnadet unde privilegiert zint, dat wij der graveschopp to Holsten, dar de erscrevene stad unde slott tom Kyle inne belegen zint, eyn recht leenhere zin, hebben wy vor uns unde unse nakomelinge sulken boven screven kop unde vorkopinge unde alle articule der hovedbreve unde aller anderen breve, uppe de stad unde slot vorschreven gegeven unde vorsegelt, befulbordet, bestediget, confirmeret unde ratificeret; befulborden, bestedigen, confirmeren unde ratificeren de in krafft desses breves, uplaten, vorlaten unde vorgeven den vorbenomeden koperen unde eren nakomelingen sulke erscrevene stad unde slott tom Kyle myd eren tobehoringen qwijt, vrijg unde vredesam to brukende na inneholde alle der breve, en darupp gegeven unde vorsegelt, uns unde unsen nakomelinghen nictes darane to beholdende, alle de wile, de rad to Lubeke de erscrevene stad unde slott kopeswyse in eren weren hebben.

To merer orkunde unde sekerheid hebben wy bisschop Albertus vorbenomed vor uns unde unse nakomelinghe unse ingesegel witliken hengen hethen an dessen breff. Gheven bynnen Lubeke na Cristi gebort dusend veerhundert im soventigsten jar am daghe Mathie apostoli.

AHL, Holsatica, Nr. 380. Ausfertigung, Pergament. Siegel anhängend.

Gedruckt: UBStL 11, Nr. 556.

Text nach UBStL.

1470 April 16

512

Einladungsschreiben des Lübecker Rats an den Kieler Rat zu einer Tagfahrt der Hanse am nächsten Himmelfahrtstag (31. Mai) nach Lübeck zur Fortsetzung der Beratungen vom 23. April 1469.

Unsen fruntliken grut mit vormogene alles guden tovoeren. Ersamen vorsenien heren, besunderen guden frunde. So juw witlik is van wegene der Engelschen unde meer anderer wichtiger unde merkliker zake, darumme gij latest to der vorrameden unde bestemmeden dachfart uppe den sondach jubilate negestvorgangen bynnen unser stad Lubeke geholden vorbodet unde vorschreven zint geworden to komende, so de breff, do tor tijd an juw gesand, under lengeren worden hefft begrepen, unde wante denne des kopmans to Engelant zake van wegene ziner vengknisse, rosterden guder unde afgesproner unlimpliken unde umbehorliken sentencie noch ungeendet opene stan unde hochliken behoff unde van noden is, darumme unde umme meer anderer drepliker zake willen, deme Dutschen kopmanne to Brügge in Flanderen resyderende anliggende, ok van wegene des Dutschen kopmans to Novgarden, de ok aldaer uthe deme lande getogen, des kopmans hove togesloten unde ere kerke togemüret is, ok van wegene der groten durbaren privilegia unde vryheide uns steden van der Dutschen hense in Engelant gegeben, ok van wegene der Engelschen lakene in allen steden van der hense to vorbedende, nicht to bringende noch to slitende, dat recesse in dersulften zake der Engelschen vorramet unde gemaket na zineme inneholde to vüllentheende, ok van wegene der tohopesate unde verbundes der gemenen stede, de etlike jare expireret unde uthegan is, umme de wedder to vornigende unde to innoverende, ok van wegene der Hollander unde anderer buthen der hense, dat de de vart in Engelant unde in anderen platzen nicht en krygen unde de gemene Dutsche kopman van der hense uthe siner neringe nicht en kome, de ghemenen stede van der Dutschen hense wedder to vorbodende unde to vorschrivende, darto wij van den gemenen radessende-boden uppe jubilate vorschreven zint gemechtiget na lude des recesses, dosulves van en besloten etc.

Hirumme, guden frunde, na begere unde bevele der erbenomeden radessende-boden umme wolfart des gemenen besten, orbor unde profijt der gemenen kopenschopp esschen unde manen wij juw by der pene unde bote van ener lodigen mark geldes by horsame vorboringe unde vorlust der Dutschen hense unde erer privilegia, na lude der olden recesses van den steden der erscreven hense darupp ingesath, so de recesses eynsodans uterliken hebben begrepen, dat gij juwe drepliken vulmechtigen radessende-boden under juwer stad segell gemechtiget uppe den dach des hochwerdigen festes unses heren hemmelfart negest folgende bynnen unser stad Lubeke des avendes in der herberge hebben unvorlecht unde ungeweygert, umme in sulke erscreven artikele unde gebreke to sprekende, to vorhandelende unde to slutende, so des is behoff unde van noden, soverne gij de pene unde bote vorschreven unde vordernisse des erscreven kopmans unde der kopenschopp willen vormydden unde vordernisse dessulften kopmans unde kopenschopp leff hebben. Unde alse denne ok berecesset unde besloten is, ^adat de klenen stede, de der hense brüken unde nicht to dachfarden

senden, konen den anderen groten steden by en belegen, de to dachfarden senden konen, redelike hulpe don scholen na erer macht to eren kosten unde theringen, de se umme der dachfart willen don, dat gij sodane ere hulpe esschen unde^a dat desulften klenen stede juwen erbenomeden radessendeboden, de gij to sodaner dachfart schickende werden, eren besegelden machtbreff mede don, umme den vor den steden der erscreven hense, de also vorgadderende werden, to togende unde vortobringende, so wij dyt den anderen steden, den desset mede tokumpt, vorschreven hebben dergeliken.

Juw, guden frunde, gudliken hirinne to bewysende, uppe dat de kopenschopp eren wontliken curß unde lõp wedder krygen unde de kopman na legenheit ziner zake unde gebreke to roste unde to vrede wedder komen unde unvorkortet unde unvorhindert bliven moge, dat vorschulden wy umme des gemenen besten willen unde juwe ersamheide, de god almechtich friste in seliger wolfart lange sund, wolmogende allewege gerne. Screven under unser stad secrete ame mandage na deme palmesondage anno domini etc. 70.

Borgermestere unde radmanne der stad Lubeke.

Außenadresse: Den ersamen borgermesteren unde radmannen tome Kyle, unsen leven getrūwen unde besunderen ghūden frunden.

a-a) wiederholt

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 186. Ausfertigung, Pergament. Spuren des Verschlusssiegels. Rückschrift: 1459. Hansestädte.– Hasse 172, zweimal.– Gundlach 1910 b.

Gedruckt: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 51.

Text nach der Ausfertigung.

1470 April 17

513

Der Lübecker Rat beglaubigt seinen Sekretär Johann Arndes als seinen Bevollmächtigten beim Kieler Rat zur Besprechung vertraulicher Angelegenheiten.

Unsen fruntliken grud mit vormogen alles guden tovoeren. Ersamen leven getruwen, bisunderen guden frundes. Wij senden to juw den ersamen unsen leven getruwen unde secretarium Johann Arndes in etliken werven, der wij juw nicht vorschriuen mogen. Bidden unde begheeren wy deger fruntliken, gij den ergesechten unsen secretarium in sodanen unsen werven gutliken horen unde uppe dytmael vullenkommenen geloven gheven willen, gelijk oft wij muntliken mit juw spreken. Unde juw darinne gutwillich vinden laten, so wij juw des unde alles guden woll betruwen, dat vorschulden wy umme juwe ersamheide, de gode dem heren zin bevalen, allewege gerne. Screven under unser stad secret des dinnedages na deme hilgen palmesondage anno domini etc. 70.

Borgermestere unde radmanne der stad Lubeke.

Außenadresse: Den ersamen borgermesteren unde radmannen tome Kyle, unsen leven getruwen unde bisunderen guden vrunden.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 187. Ausfertigung, Pergament. Reste des Verschlusssiegels. – Hasse 173. – Gundlach 1910 b.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 52.

Gedruckt: UBStL 11, Nr. 574.

Text nach der Ausfertigung.

1470 April 29, Kopenhagen

514

Christian (I.), König von Dänemark, verbietet den Bischöfen, Prälaten, Rittern, Knappen, Städten und allen Einwohnern der Lande Schleswig, Holstein und Stormarn, seinem Bruder Gerhard, Graf von Oldenburg und Delmenhorst, die Pfandhuldigung zu leisten, wie dieser es von etlichen verlangt habe.

Wy Cristiern, van godes gnaden to Dennemarken, Sweden, Norweghen, der Wende unde Gotten koningk, hartoghe to Sleßwik, greve to Holsten, Stormaren, Oldenborch unde Delmenhorst, entbeden juw erwardighen in gode vaderen heren bisschoppen, prelaten, ritteren, knapen, steden unde gantzen ghemeynheit, unsen leven ghetrûwen besunderen, mannen unde undersaten, inwoneren unser lande des hartochdomes to Sleßwick unde der greveschoppe to Holsten unde Stormaren unsen fruntliken grut, ghunst unde guden willen, eneme isliken na ghebore, unde don juw weten, dat uns vorghekomen is, wo de eddele unse leve broder ^ahere Ghert, greve^a to Oldenborch unde Delmenhorst, ^aetlike van juw anghelanghet hebbe unde in unsem affwesende^a anlanghe, eme unde synen erven ^apanthûdinghe to donde^a. Vorbeden daromme juw allen samptliken besunderen, gheistliken unde wertliken, mit gantzeme ernste alße in krafft desses unses breves, effte villichte de obgnante unse leve broder juw enes solken ansynnende were mit jennighen breven offte muntliker tosprake, gi juw des gantzerdinghe entholden unde entlegghen, wente dat unse wille nicht ghewesen hefft offte noch en is unde wi ok nicht en dencken offte en willen, jenighen der unsen der obgnanten unse lande so to vorlatende offte huldninghe offte panthuldninghe iemande to donde to vororlovene.

Juw dareumme an dessem unseme vorbode unde ernsthafftiger menynghe richtich to hebben, also juw dat van ere wegghen behoret, vorschulden unde irkennen wy teghen juw all samptliken unde besunderen mit gantzeme vlite gerne.

Des tore witlicheit hebbe wi unse secret laten drucken bûten oppe dessen unsen breff, de ghegeven is an unser borch Kopenhagen ame sondage quasimodogeniti van Cristi unses heren gebort veertenhundert, darna ime soventighesten jare.

Ad mandatum domini regis proprium.

a-a) vermutlich vom Empfänger unterstrichen

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 188. Gleichzeitige Abschrift, Papier. Rückschrift: Vermutlich kurze Inhaltsangabe, nicht zu entziffern. – Hasse 174.

Text nach der Abschrift.

1470 Mai 9**515**

Der Lübecker Rat erklärt, daß bei einer Wiedereinlösung der Stadt Kiel die zwei über die Verpfändung ausgestellten Urkunden unwirksam würden.

Wij borgemestere unde radmanne der stad Lubeke don kunt opembarlich bekenkende in unde mit desseme breve vor uns unde alle unse nakomelinghe, so also denne de irluchtigeste hochgeboren furste unde here here Cristiern, der rijke Dennemargken, Sweden unde Norwegen, der Wende unde Gotten koning, hertoge to Slesswijgk, greve to Holsten, Stormaren, Oldenborch unde Delmenhorst etc., uns, unsen borgeren unde nakomelingen de stad unde slot tome Kyle mit eren tobehoringen, in deme lande to Holsten vorgenant belegen, alse en greve dessulven landes vor sick unde ziner gnade nakomelinghe uppgelaten unde vorkofft hefft in mathen de vordraghe unde breve dat clarliken vormelden, welkerer hovetbreve wy twe, enen myt ziner koningliken gnaden majestats segell unde den anderen myd ziner gnaden secrete, unde forder myd ziner gnaden redere unde guder manne dessulven landes anhangeden ingesegelen enes ludes darupp sprekende vorsegelt to mererer witlicheid unde tuchnisse by uns in guder vorwaringhe liggende hebben.

Wanner aver sodanne stad unde slott mit eren tobehoringhen van densulven heren koninghe vorgenant edder zinen nakomelingen, greven to Holsten na lude des vordrages des buwetes unde breve witliken redeliken weddergekoft unde betalet is uns edder unsen nakomelinghen, denne unde nicht er scholen de beyden hovedbreve vorgenant, alse de ene myt den majestates segell unde de ander mit deme secrete, beyde machtloss unde geloset wesen.

Unde desses in eyne orkunde der warheid so hebben wij borgermestere unde radmanne vorbenomed vor uns unde alle unse nakomelinghe unser stad secrete nedden an dessen breff gehangen. Gheven ame midwekene na Johannis ante portam latinam anno etc. 70.

Folgt von anderer Hand: Sulken breff is deme heren bischoppe Alberte to Lubeke vorsegelt avegeantwordet to truwer hand des heren koninges vorbenomed, den de van Lubeke wedder esschen mogen, wanner de Kyl wedder geloset werd.

AHL, ASA Externa, Deutsche Territorien, Nr. 4351. Gleichzeitige unbeglaubigte Abschrift auf

Papier. Gundlach: Konzept. – Gundlach 1912.

Gedruckt: UBStL 11, Nr. 577.

Text nach UBStL.

1470 Mai 11**516**

Der Lübecker Rat bittet den Kieler Rat, den Hans Rantzau, dem man in dieser Sache geschrieben habe, beim Bau der Schleuse für die neue Mühle mit Holzlieferungen zu unterstützen, falls dieser darum nachsuchte.

Unsen fruntliken grut tovoeren. Ersamen besunderen guden frunde unde leven getruwen. Wy hebben deme duchtigen Hanse Rantzouwen gescreven: Weret, he nicht holtes genoch uth des slotes holtingen hebben konde to ^ader sluse^a der nyen molen, he

denne by juw vorfoge, gij eme ute juwen holtingen vogen willen; konden ok des sloten bur unde undersaten dat holt nicht all tor stede voren, he denne ok by juw bestelle, gij juwer stad bûr darto denstes halven bestellen, enen jeweliken ene reyse to vorende. Worumme is unse fruntlike begere, gij juw hirinne gudliken bewisen unde gudwillich vinden laten unde dat gij juwes rades darby vogen willen, dat dat holt nicht to kort gehouwen werde. Darane do gij uns dangknameliken, unde wy willen dat gerne wedderumme vorschulden. Sijt gode bevalen. Screven under unseme signete ame vridage vor jubilate anno etc. 70.

De rad der stad Lubeke.

Außenadresse: Den ersamen unde wiisen mannen, borgermesteren unde rad-mannen tome Kyle, unsen leven getruwen unde besunderen ghuden frunden.

a-a) vermutlich vom Empfänger unterstrichen

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 189. Ausfertigung, Pergament. Verschußsiegel unter Papierdecke. Rückschrift: Anno 70. Neumühlen.– Hasse 175.– Gundlach 1910 b.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 53.

Gedruckt: UBStL 11, Nr. 579.

Text nach der Ausfertigung.

1470 Mai 11

517

Der Lübecker Rat dankt dem Kieler Bürgermeister Goslik Middelborg für sein Schreiben und bittet, dafür zu sorgen, daß die Bauern, die das Holz zum Bau der Schleuse für die neue Mühle heranzuführen, zu essen und zu trinken bekommen.

Unsen fruntliken grut tovoeren. Ersame besundere gude frund unde leve getruwe. Juwen breff, an de ersamen her Hinrik Kastorp unde her Andreas Geverdes gescreven, hebben wy to guder mathe wol vornomen unde bedancken^a juw juwes vlites gudliken. Unde wy hebben des holtes halven to behuff der sluse to der nyen molen gescreven an Hans Rantzouwen unde deme rade tome Kyle, so gij ute des rades breve, hirby vorwaret, wol werden vornemende, unde begeren andachtigen van ju, gij ju darane gudwillich unde vlitich bewisen, so gij gerne dōn. Wy hebben ok Hanse Rantzouwen furder screven, dat he den buren, de dat holt toforende werden, eten unde drincken, so wontlik unde geborlik is, gheve. Weret nū, he deme so nicht en dede, gij denne deme so dōn. Unse kemerer scholen juw gerne weddergeven, wes juw dat kostet. Unde gij ok darmede upseen willen, dat men dat holt lange genoch houwe unde nicht meer, den men darto behuff hefft, des unde alles guden vorseen wy uns gentzliken to juw unde don uns darane dancknameliken. Sijt gode bevalen. Screven under unseme signete ame vridage vor jubilate anno 70.

De rad der stad Lubeke.

Außenadresse: Deme ersamen wisen manne Goslike Myddelborgh, borgermestere tome Kyle, unseme leven getruwen unde guden frunde.

a) folgt durchgestrichen wy

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 190. Ausfertigung, Pergament. Spuren des Verschlusssiegels. Rückschrift: Neumühlen.– Hasse 175 a.– Gundlach 1910 b.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 54.

Gedruckt: UBStL 11, Nr. 578.

Text nach der Ausfertigung.

1470 Mai 25

518

Der Lübecker Rat ersucht den Kieler Rat, am nächsten Tag zwei Bürgermeister zu Verhandlungen nach Plön zu schicken, wohin man auch die Knappen Klaus und Hans Rantzau bestellt habe.

Unsen fruntliken grud tovoeren. Ersamen guden frundes unde leven getruwen. Wij hebben mit juw to vorhandelende van etliker merckliker zake wegen, dar juw unde uns macht ane licht, der wij juw nicht vorschriuen konen. Begheren hijrumme deger fruntliken, gij etlike^a juwes rades twe borgermestere morgen binnen Plone des avendes in der herberge hebben willen, dar wij de duchtigen knapen Clawese unde Hanse Rantzouwen ok vorschreven hebben unde wij de unse dar ok uppe desulften tijd hebben willen dergeliken. Gode deme heren zijt bevalen. Screven under unseme signete, des wij mit der hast hijrto bruken, ame vridage vor vocem jocunditatis anno etc. 70.

Borgermestere unde radmanne der stad Lubeke.

Außenadresse: Den ersamen mannen, borgermesteren unde radmannen tome Kyle, unsen leven getruwen unde besunderen guden frunden.

a) *unterstrichen und unterpunktirt*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 191. Ausfertigung, Pergament. Verschlusssiegel unter Papierdecke.– Hasse 176.– Gundlach 1910 b.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 55.

Gedruckt: JbbLK 2 (1859), S. 282-283; UBStL 11, Nr. 582.

Text nach der Ausfertigung.

1470 Juni 9

519

Der Lübecker Rat bittet den Kieler Rat, sich im Hinblick auf den Bau der Schleuse für die neue Mühle auf städtischem, zum St.-Jürgen-Hospital gehörenden Grund gutwillig zu zeigen.

Unsen gunst unde guden willen. Ersamen wijse besunderen guden frunde unde leven getruwen. So alse gij wol weten, wij in willen zyn, ene sluse tor nyen molen to leggende, aldus vorstan wij, dat gij van wegene Sunte Jürgens dar anschot hebben, darup denne de sluse ichteswes to liggende qweme. Unde wante denne wij juw node worane wolden vorwalden unde ok nicht gerne to na wesen sunder juwen weten unde willen, wurumme sint wij fruntliken begerende, gij darinne des besten willen ramen unde juwen guden willen darto keren, dat men de sluse leggen moge, so dat drechlik, profijtlik unde bestentlik is. Unde juw darane nictes wanen, sunder juw gudwillich hijrane bevinden laten willen, vorseen wij uns gentzliken to juw unde vorschulent

ok umme juw allewege gerne. Sijd gode bevolen. Gescreven myt der hast under unseme signete ime hilligen pinxtavende anno etc. 70.

De rad der stad Lubeke.

Außenadresse: Den ersamen borgermesteren unde radmannen tome Kyle, unsen leven getruwen unde besunderen guden frunden.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 192. Ausfertigung, Pergament. Verschußsiegel unter Papierdecke. Rückschrift: Anno 70. Neumühler Schlüße.– Hasse 177.– Gundlach 1910 b.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 56.

Gedruckt: UBStL 11, Nr. 586.

Text nach der Ausfertigung.

1470 Juni 20

520

Der Lübecker Rat bittet den Kieler Rat, dem Lübecker Bürger Tideke Brand bei der Wiedererlangung zweier ihm vor Bornholm geraubter und nach Kiel gebrachter Schiffe behilflich zu sein.

Unsen fruntliken grud mit vormogene alles guden tovorne. Ersamen guden frunde unde leven getruwen. Vor uns is gewesen Tideke Brant, unse borger, togere desdes breves, uns gevende to irkennende, wu dat he uth unser stad latest ummetrent paschen gesand hebbe twe schepe myt kalcke, latten unde ther etc. geladen, eme unde hijr in unse stad Lubeke to huß behorende, welcke schepe myt sodannen innehebbeden guderen eyen genommet Marten Grotinck, des irluchtigen hochgeboren fursten unde heren heren Cristiernus, koninges to Dennemarken etc., schipper, myt synen medehelperen eme uppe desser zijd Bornholm genamen unde affhendich gemaket unde in des gestrengen heren Thur Thursson, ritters, gewalt gebracht hebbe, des denne sodanne twe schepe nu myt juw tome Kyle in de havene scholen gebracht syn, so wij des van deme erscreven Tideken berichtet zint unde he juw des vürder wol berichtende wert.

Hijrumme is unse fruntlike begheer, gij deme erscreven Tydeken Brande, unseme borgere, darto willen gunstich, vorderlick, redelick unde behulplik zyn, sodane twe schepe to rosterende unde myt Lubeschen rechte to vorvolgende, unde ome der wedderkeringhe na der sake legenheit to hebbende unde dar wedder bytokomende. Unde eme deshalven myt juw endehaftige vorderinge weddervaren moge, vorschulden wij umme de ergemelten juwe ersamen leve, de gode deme heren zyn bevalen, myt vlite gerne. Gescreven under unser stad secrete ame avende corporis Cristi anno etc. 70.

Borgermestere unde radmanne der stad Lubeke.

Außenadresse: Den ersamen borgermesteren unde radmannen tome Kyle, unsen besunderen guden frunden unde leven getruwen.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 193. Ausfertigung, Pergament. Spuren des Verschußsiegels. Rückschrift: Anno 70 wegen genommenen schiffs.– Hasse 178.– Gundlach 1910 b.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 57.

*Gedruckt: UBStL 11, Nr. 589.
Text nach der Ausfertigung.*

1470 Juni 25, Segeberg

521

Christian (I.), König von Dänemark, fordert den Kieler Rat auf, dafür zu sorgen, daß der Kieler Bürger Jakob Schulte, der vor Zeugen von Bischof Magnus von Odense Korn gekauft, es aber nur zum Teil abgenommen habe, die gesamte Menge annimmt und bezahlt.

Christiern, van godes gnaden to Dennemarken, Sweden, Norwegen, der Wende unde Ghotten koningk, hertoghe to Sleswijgk, greve to Holsten, Stormarn, Oldemborch unde Delmenhorst. Unsen fruntliken grud thovoren. Ersamen leven besunderen. De erwerdighe in god vadere here Magnús, bisschopp to Odensze, unse leve ghetrúwe, heft uns tho vorstande ghegeven, wo he ame latesten, alse unse leve husfrowe was bynnen deme Kyle, darsúlves do enem juwer borghere ghenomet Jacob Schúlte in iegenwardicheit der vorgenanten unser leven husfrowen unde itliker ghuder manne ^aetlik korne vorkoft hebbe^a; unde alse^b sodane korne dar thore stede quam, entfengk de erbenomede juwe borgher darvan en deels unde leth dat ander ligghen, dat deme vorbenomeden heren bisschoppe, unsem leven ghetruwen, kúmp to markliken schaden, so wij des berichtet syn.

Bidden unde begheren hijrumme andachtighen, gij den vorgenanten Jacob Schulten underwisen unde so berichten willen, dat he deme vilgenanten unsem leven ghetruwen ^asodane kopp holde^a unde dat korne all entfanghe unde tho sick neme, alse se in beyden syden vore der erbenomeden unser leven husfrowen unde etliken ghuden mannen syn eens gheworden unde eme bij dessem ieghenwardighem sinem denere unvortogherd ghude betalinghe schicke. Juw, ghuden frunde, hijrane ghudtwillich, so wij uns des ghenßliken to juw wol vorsehn, willen lathen vinden, uppe dat deme vorbenomeden heren bisschoppe, unsem leven getruwen, furder schaden, unwillen unde moyge unde uns mehre schrivendes darumme to donde nicht dorge noed syn, dat willen wij umme juw unde de juwen gherne gnedichliken wedder irkennen unde vore oghen hebben. Schreven uppe unsem slote Segeberge ame mandaghe na^c sunte Johannis baptisten dage anno domini etc. 70 under unsem secrete.

Außenadresse: Den ersamen unsen ghuden frunden borghermesteren unde radmannen tome Kyle.

a-a) vermutlich vom Empfänger unterstrichen b) am Rand nachgetragen c) übergeschrieben

*Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 194. Ausfertigung, Papier. Reste des Verschlusssiegels.
Rückschrift: Des koninghes breve.– Hasse 179.
Text nach der Ausfertigung.*

1470 Juli 5

522

Der Lübecker Rat antwortet dem Kieler Rat auf dessen Anfrage, daß er keine Einwände habe, wenn die Stadt dem König leihweise oder gegen Bezahlung bei Stellung

von Bürgen zwei Schirmbrecher und Steine, dazu eine Tonne Pulver oder eine halbe und eine Tonne Pfeile überlasse.

Unsen fruntliken grud mit vermogen alles guden tovoeren. Ersamen guden frundes unde leven getruwen. Juwen breff mit der ingelachten copie an uns gesant hebben wij gutliken entfangen unde woll vernomen, darinne gij manck anderen^a berorende zint, wo dat Hans Rantsouw juw geantwert hebbe ene cedulen, darinne de here koningh begerende is, desulfte Hans Rantsouwe by juw bearbeiten wille, dat gij deme erscreven heren koninge lenen willen 2 schermbrekere unde stene unde darto ene t[unne] pulvers offte yo ½ unde ene t[unne] pyle, de wille he juw to dancke betalen offte yo so gud wedder schicken, dar de genante Hans Rantsouwe mit Wülve Breyden vor loven unde juw gud vor seggen scholen; begerende, wij juw to entbedende offte to schrivende, wo gij juw darby hebben scholen etc., hebben wij gutliken entfangen unde woll vernomen unde begheren juw darup gudliken weten etc. Willet gij^b eme sulkens vorscreven uppe sodane borghen wes lenen, dar en schelet uns nicht ane. Gode deme heren zijt bevalen. Screven under unseme signete ame donredage na visitacionis Marie anno 70.

Borgermestere unde radmanne der stad Lubeke.

Außenadresse: Den ersamen vorsichtigen borgermestern unde radmannen tome Kyle, unsen guden frunden unde leven getruwen.

a) *überschrieben* b) *auf Rasur*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 195. Ausfertigung, Pergament. Reste des Verschlusssiegels. – Bremer A, p. 333 (mit verlesenem Datum am sondage na visitacionis Marie). – Hasse 180.

Verzeichnet: NSt 5 (1848), S. 81; Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 58; Stern, Asmus Bremer, S. 441–442, Nr. 146.

Gedruckt: JbbLK 2 (1859), S. 283; UBStL 11, Nr. 595.

Text nach der Ausfertigung.

1470 Juli 8, Rendsburg

523

Christian (I.), König von Dänemark, beglaubigt Otto von Ahlefeldt als seinen Bevollmächtigten beim Kieler Rat.

Cristiern, van godis gnaden to Dennemarken, Sweden, Norwegen, der Wende etc. koningk, hertoge to Slesswick, greve to Holsten, Stormarn, Oldenborch unde Delmenhorst. Unse sundergen gunste tovoeren. Leven bezunderen. Wij schicken nu bii juw dessen iegenwardigen, unsen leven besunderen Otten van Anevelde, deme wij etlike werve an juw bevolen hebben to wervende. Bidden darumme, allent, dat he uppe dutmal werwende werdet, gij eme des gentzlijken gelijck uns sulven beloven unde gutwilligen ane bewisen; irkennen wij tegen juw gerne. Datum Rendesborch am sondage in den achtedagen unser frouwen visitacionis anno etc. 70 under unsem signete.

Den ersamen unsen leven besundern, borgermestern unde radmannen der stad Kijl.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 196 (verloren). Ausfertigung, Papier. Spuren des Verschlusssiegels.– Hasse 181.

Text nach Hasses Abschrift.

1470 Juli 8, Rendsburg

524

Christian (I.), König von Dänemark, ersucht den Kieler Rat, dem Bischof Magnus von Odense und Erik Ottens, dem Diener seines Hofmeisters, während ihres Aufenthalts in Kiel sicheres Geleit zu gewähren.

Cristiern, van godes gnaden to Dennemarken, Sweden, Norwegen etc. koningk, hertoge to Sleßwick, greve to Holsten, Stormarn, Oldenborch unde Delmenhorst. Unse gunste toforen. Ersamen leven besundern. Wii begeren unde bidden, gii unser leven getruwen bischop Magnús van Odenzee unde her Erick Ottsens, unses hovemesters, dener, de nú ime Kijler forde liggen ^aeffte wan se komende werden^a, veligen unde geleiden vor allerhande tosprake to unde aff, so vakene ene belustet velich to komen, angesehen, dat se uns unde unsen landen to denste gekomen sin. Dar don gii uns sundergen to willen ane unde irkennen id tegen juw wedderumme gherne. Datum Rendesborch ame sondage in den achtedagen unser frouwen visitacionis anno etc. 70 under unseme signete.

Außenadresse: Den ersamen unsen leven besunderen borgermesteren unde radmannen tome Kijle.

a-a) am Rand nachgetragen

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 197. Ausfertigung, Papier. Reste des Verschlusssiegels.– Hasse 181 a.

Text nach der Ausfertigung.

1470 Juli 10

525

Der Lübecker Rat bittet den Kieler Rat, einen Schiedsspruch des Lübecker Rats über zwei in Kiel liegende Schiffe samt Ladung durchzusetzen.

Unsen fruntliken grut toforen. Ersamen besunderen guden frunde unde leven getruwen. Tideke Brand uppe de enen unde schipper Hermen Hesse unde Hanß Rese uppe de anderen zijden, toger desses breves, synt schelhaftich gewest van wegene sodaner twijer schepe unde der gudere halven myt ju tor stede wesende unde Tideken Brande tobehorende. Doch wy unse radeskumpane darto gefoget hebben, de ze fruntliken darover hebben gescheden, so dat Tideke den vorbenomeden beyden schipperen samptliken geven schal hundert unde tweeundtwintich mark, darvan de schipperen den kopman vornügen unde tofreden setten scholen. Unde Tideke schal der schepe unde guder mechtich wesen, darby unde -mede to donde na zineme willen. Worumme sint wy fruntliken begerende angesehen des genanten Tideken legenheid, gy eme bistendich willen zin, eme sulke schepe unde gudere togelevert werden unde dat gud myt juw sliten moge, sovere eme dat gelevet. Dat vorschulden wy umme juw

allewege gerne. Sijt gode bevalen. Screven under unser stad secrete ame dinxstedage vor Margarete anno etc. 70.

Borgermestere unde radmanne der stad Lubeke.

Außenadresse: Den ersamen unde wijsen mannen, borgermesteren unde radmannen tome Kyle, unsen leven getruwen unde besunderen guden frunden.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 198. Ausfertigung, Pergament. Spuren des Verschußsiegels. – Hasse 182.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 59.

Gedruckt: JbbLK 2 (1859), S. 283-284; UBStL 11, Nr. 596.

Text nach der Ausfertigung.

1470 Juli 13

526

Register des Rats über die von den Ämtern vorzuhaltene militärische Ausrüstung.

Dit nascreven register na willen des rades unde vulbord der ampte, de hirnedden gescreven stan, is gescreven na der bord Christi, unßes heren, dusent verhundert, darna ime soventigsten jare in sunte Margareten dage, so dat de ampte scholen hebben tho behoff der stad, so hir nascreven steyt:

De knakenhouwere 3 pansere, 3 armborste; isset not unde behoff 4 panser, 4 schilde mit aller tobehoringe.

De kremere, goldsmede unde kannengeters 2 panser, 2 armborste, 2 hode myd aller thobehoringe.

De beckere 2 panser, 2 armborste mit aller tobehoringe.

De smede 2 panser, 2 hode, 2 schilde.

De schroders 3 armborste, 3 panser, 3 hode mit aller thobehoringe.

De schomakers 4 panser 4 armborste mit tobehoringe.

De visschere 3 armborste unde 4 panser mit aller tobehoringe.

De hokere 1 panser, 1 bot, 1 armborst myd der thobehoringe.

De tymmerlude, murlude unde bodekers 2 panser mit aller tobehoringe.

De pelsere 2 panser, 2 hode, 2 schilde, 2 rutinge.

De remensnyders 1 panser, 1 armborst mid der tobehoringe.

De lynnenevevers en verdich armborst mit alleme tughe.

Stadtarchiv Kiel, Denkelbok, Bl. 28 a-28 b.

Gedruckt: MKStG 24, 1908, S. 26-27.

Text nach MKStG.

1470 August 3

527

Der Lübecker Rat schreibt dem Kieler Rat wegen des Verkaufs von Holz, das zum Bau der neuen Mühle bestimmt ist, durch Hans Rantzau an Kieler Bürger.

Unsen fruntliken grud tovoeren. Ersamen leven getruwen besunderen guden frunde. Uns is warhafftigen bijgekomen, dat Hans Rantzouwe twintich stücke holtes uth des sloten holtingen vorkofft schole hebben etliken juwen borgeren, welkes holtes wij wol

merkeliken behoff hebben tome grundwerke der nyen molen. Des wij uns an eme nicht hedden vormodet. Darup wij eme hebben gescreven, begerende van eme, he sodane twintich stucke holtes bij de vorscreven molen to behoff des grundwerkes voren schole laten. Weret nu, he deme so nicht dōn wolde, is unse fruntlike begere, gij deme so dōn willen dorch juwe undersaten, wente wij juw van der wegene schadeloesß willen holden. Hebben juwe borgere Hanse gelt gegeven van sulkes holtes wegene, dat se dat wedder nemen. Juw gudwillich hijrinne bewijsen, vorschulden wij umme juwe ersamheide, de gode zyn bevalen, allewege gerne. Screven under unseme secrete ame vridage na sunte Peters dage ad vincula anno etc. 70.

Borgermestere unde radmanne der stad Lubeke.

Außenadresse: Den ersamen wijsen mannen, borgermesteren unde radmannen tome Kyle, unsen leven getruwen unde guden fründen.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 199. Ausfertigung, Pergament. Verschußsiegel unter Papierdecke. – Hasse 183.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 60.

Gedruckt: UBStL 11, Nr. 611.

Text nach der Ausfertigung.

1470 August 8

528

Der Lübecker Rat teilt dem Kieler Rat seine Entscheidung über das weitere Verfahren bei einem gescholtenen Urteil in Sachen des Kieler Ratsherrn Eler Wulf gegen den Kieler Bürger Hermen Rogge mit.

Juw ersamen vorsichtigen mannen, borgermesteren unde radmannen tome Kyle, unsen leven getruwen unde bisunderen guden frunden, don wij borgermestere unde radmanne der stad Lubeke witlik, opembar betugende in unde mit desseme breve, dat in unser stadboek na Cristi gebord dusent veerhundert ame gegenwordigen soventigsten jare ame midweken vor sunte Laurenci dage ene schrifft steit gescreven, de wij ledegans ungedelget, uncancellederet unde slichtes aller vordechtnisse unde wandels anich na unser vlitiger vorhoringe befunden hebben, ludende van worden to worden aldus:

Hans Kabell, Hinrich Schacht, Hans Schroder unde Wennemer Sonneken, besettene borgere to Lubeke, vor deme ersamen rade darsulvest to Lubeke van wegenne des geschulden ordels tusschen Elre Wulve, radmanne, uppe de enen unde Hermen Roggen, borgere tome Kyle, uppe de anderen zijden hebben vormiddelst eren uthgestreckeden unde upgerichteden vingeren staveder eede liffliken to den hilgen geswaren, tuget unde wargemaket in nabeschrevener wise, dat de erschreven rad to Lubeke ime gegenwardigen soventigsten jare des midwekens vor sunte Laurencii dage des hilgen martelers hebbe gedelet uppe de weddertucht, dat Hermen Rogge sodane weddertucht vor deme rade tome Kyle ersten mach upbreken, nademe dat he en anlegere is, unde Elre Wulf, de mach darto antweren, unde bringen se samentliken endrachtliken in, id gha dar vurder umme alze recht is. Screven van bevele des rades.

Unde wij borgermestere unde radmanne vorbenomed sodane schriff in aller mathe unde wijse, so boven screven steit, befunden hebben, des to merer tuchnisse unde witlicheit hebben wij unser stad secrete witliken heten hengen beneden an dessen breff, de geven unde screven is ime jare unde daghe boven screven.

AHL, Holsatica, Nr. 381 b. Ausfertigung, Pergament. Siegel anhängend.

Gedruckt: UBStL 11, Nr. 612.

Text nach UBStL.

1470 August 21

529

Der Lübecker Rat teilt dem Kieler Rat mit, daß der Lübecker Bürger Ludeke von Ripen den Kieler Bürgermeister Goslik Middelborg zu seinem Prokurator für seine Forderung an den Kieler Bürger Klaus Berndes über 32 Mark 6 Schillinge lübisch für geliefertes rotlesch (Korduanleder) bestimmt habe, und bittet, den Bürgermeister bei der Forderung der Summe zu unterstützen.

Juw ersamen vorsichtigen mannen, borgermesteren unde radmannen tome Kyle, unsen leven getruwen unde besunderen guden frunden, dōn wy borgermestere unde radmanne der stad Lubeke witlick unde opembar, betugende in unde myd desseme breve, dat vor uns gekomen is de beschedene Ludeke van Ripen, unse borghere, unde hefft in der besten wijse unde formen, so he van rechte scholde unde mochte, gekoren unde gesath in zinen waren procuratorem unde hovedman den ersamen Goßlik Myddelborch, juwen borgermestere gegenwardich, wijser desses breves, eme gevende gantze unde vulle macht in fruntschoppen to entfangende offte mit rechte to forderende unde to manende van Clawese Berndes, juweme borgere, tweundedertich mark unde soß schillinge Lubesch vor rōtlosch, rechter waren schult, unde wes de genante Goßlik Myddelborch, juwe borgermestere, entfangende werd, quitancien darvan to gevende unde gemeenliken alle andere dinge darby to donde, de de erscreven Ludeke van Ripen, unse borger, sulven darby don mochte, oft he gegenwardich darby were, stede unde vaste to holdende allent, dat de genante jūwe borgermestere darbij donde werd.

Worumme zin wy van juwen ersamheiden frūntliken begerende, gij umme unsen willen to behuff unses borgers vorsecreven deme ersamen Goßlik Myddelborge, juweme borgermestere, behūlpēn willen zin, dat eme sodanne tweundedertich mark soß schillinge Lubesch van deme genanten Clawese Berndes gudliken vornūged unde betalet mogen werden unde wat recht is myt endehaftigen forderinge wedderfare, vorschulden wy umme juwe ersamheide gherne.

In tuchnisse der warheid is unsere stadsecrete ruggelingen gedruket uppe dessen breff. Geven unde screven na Cristi gebort vertieinhundert ime soventigesten jare ame dinxstedage vor Bartholomei apostoli.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 200. Ausfertigung, Pergament. Spuren des Verschlus-siegels.– Hasse 184.

Text nach der Ausfertigung.

1470 September 6

530

Der Lübecker Rat bittet den Kieler Rat, dem Schiffer und Lübecker Bürger Jakob Jute, der auf einer Fahrt nach Schonen durch ein Unwetter sein Schiff verloren habe, dessen Takelwerk und Mast aber nach Kiel gekommen seien, bei der Wiedererlangung der Ausrüstung gegen ordentlichen Bergelohn behilflich zu sein.

Unsen fruntliken grut tovoeren. Ersamen wise besunderen, guden frunde unde leven getruwen. Schipper Jacob Jute, unse arme borger, bringere desses breves, was vorfrachtet na Schone to segelende unde hefft van windes unde wedders noden zin schipp vorloren, darvan dat takel, thowe unde mast mit ju tor stede gebracht zint. Worumme zint wy van juwen ersamheiden fruntliken begerende, gij desseme unseme armen borger gunstich, forderlik unde behulpen willen zin, dat eme sulke zin takel, thow unde mast vor redelik bergelon weddergekert moge werden unde wat recht is mit endehaftiger forderinge wedderfaren. Des vorseen wij uns gentzliken to juw unde vorschuldent umme ju gerne. Gode zijt bevalen. Screven mit der hast under unsem signete ame donredage vor nativitatis Marie anno 70.

Borgermestere unde radmanne der stad Lubeke.

[*Außenadresse:*] Den ersamen unde wisen mannen, borghermesteren unde radmannen tome Kyle, unsen leven getruwen unde besunderen guden frunden.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 201 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Spuren des Verschußsiegels unter Papierdecke. – Hasse 185. – Gundlach 1910 b.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 62.

Gedruckt: UBStL 11, Nr. 630.

Text nach Hasses Abschrift.

1470 September 11

531

Der Lübecker Rat bittet den Kieler Rat, dafür zu sorgen, daß ein hinter Bornholm zu Nexø von Merten Groting geraubtes und nach Kiel gebrachtes Schiff samt Ladung den rechtmäßigen Eigentümern zurückgegeben wird.

Juw ersamen wisen mannen, borghermesteren unde radmannen tome Kyle, unsen leven getruwen unde besunderen guden vrunden, don wy borghermestere unde radmanne der stad Lubeke witlick unde opembar betugende in unde mit desseme breve, dat vor uns gekomen zint de beschedenen Clawes Zaden unde Hans Stilouw, borgher to Wolgast, zo ze zeden, unde hebben vormyddelst eren uthgestreckeden armen unde upgerichteden vingheren staveder eede lijfliken to den hilgen gesworen, tuded unde war gemaked, dat sodanne schipp unde gudere, alse Merten Grotingh achter Bornholme to Nexø unlanges Hinrike Kortoys hefft genomen unde in juwe havene is gebracht, desseme sulven Hinrike Kortoys unde Tydeken Wynolde, togeren desses breves, propper tobehoren ane alle argelijst.

Worumme is unse andachtige begere unde ernstlike wille, dat gij umme unsen willen dessen vorseven Hinrike Kortoys unde Tideken Wynolde ghunstich, forderlik unde behulpen willen zin, dat en sodane schipp unde guder gudliken weddergekert unde gehandreket mogen werden unde wat recht is mit endehaftiger forderinge

wedderfare. Vorseen wy uns gentzliken to juw unde vorschuldent umme ju allewege gherne.

In tuchnisse der warheid is unser stad secrete ruggelinges gedruket uppe dessen breff. Gheven unde screven na Cristi gebord dusend veerhundert ime soventigesten jare am dinxstedage vor exaltacionis sancte crucis.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 202 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Ohne Adresse und Unterschrift. Reste des rückseitig aufgedruckten Siegels.– Hasse 186.– Gundlach 1910 b.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 63.

Gedruckt: JbbLK 2 (1859), S. 284-285; UBStL 11, Nr. 634.

Text nach Hasses Abschrift.

1470 Oktober 8, Lübeck

532

*Der Lübecker Rat bittet den Kieler Rat, dem nach eigenen Angaben in Kiel beurlaubten und daraufhin in Lübecker Dienste übergetretenen Fronmeister Wessel Wenge seine auf Befehl des Kieler Rats beschlagnahmten Besitzungen in Allevestorp (*Alstorf oder *Alverstorp) wieder herauszugeben.*

Unsen vruntliken grut unde vormoghen alles guden. Begerende witlijk to wesende, dat vor uns sijn gewesen unse richtevegode, nu tor tijd her Bernd Darsouwe unde her Hermen Sundesbeke, uns gevende to erkennende, wo dat jue vronenmester Wessel Wenghe hebbe se bericht, dat he van ju to menneghen tijden hebbe orloff genomen. Uppe dat vorgevent hebben unse richtevegode ene angenommen in unser stad denst. Alsus hefft Wessel vorbenomed vor unsen vogeden vorbenomed beclaget, dat van juen bevel sy bekummert etlyke syne guder van juwen deneren alze Clawes Holsten, Hinrik Kuter in deme dorpe to Allevestorp. Worumme wij ju vruntlyken bidden umme unses vordenstes willen, gi deme vorbenomeden Wessel edder der synen sodane gudere willen volghen laten. Wij gherne dat vorschuldende an ju unde den juwen in allen tijden in eneme grotteren. Ju mede hijr gode bevelende. Gegeven in Lubeke under unsemme stadsecrete in deme jare unses heren dusent veerhundert soventich in deme neghesten mandaghe vor Dionisii^a confessoris.

Borgermestere unde radmanne der stad Lubeke.

Außenadresse: Den ersamen unde vorsichtighen mannen, borgermestere unde ratmannen ^bder stād^b to deme Kile, unsen guden getruwen.

a) von jüngerer Hand darunter 9. 8br. (Hasse; heute nicht mehr lesbar) b-b) nach getruwen; mit einem Strich an diese Stelle verwiesen.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 203. Ausfertigung, Pergament. Spuren des Verschluss-siegels.– Hasse 187.– Gundlach 1910 b.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 64.

Gedruckt: UBStL 11, Nr. 644.

Text nach der Ausfertigung.

1470 Oktober 11, Segeberg**533**

Vertrag und Bündnis zwischen König Christian (I.) von Dänemark und Prälaten, Ritterschaft, Mannschaft und Städten, darunter Kiel, der Lande Schleswig, Holstein und Stormarn sowie den Städten Hamburg und Lübeck.

Gegeven unde gescreven to Zegeberge na godes bord dusentveerhundert, darna ime soventichsten jare ame donredage negest na Dyonisii des hilligen bischoppes unde martelers.

Gedruckt: u. a. Westphalen IV, Sp. 3050-3056; Jensen-Hegewisch, S. 63-87 (nach der Ausfertigung); SHUS 4 (Registrum König Christians I.), Nr. 195 (nach der Ausfertigung).

1470 Oktober 16**534**

Der Lübecker Rat teilt dem Kieler Rat die bevorstehende Ankunft König Christians, der von Kiel aus in seine Reiche segeln wolle, mit und gibt Verhaltensmaßregeln.

Unsen gunstigen guden willen miyt vormogen alles guden tovoeren. Ersame wijsse besunderen guden frunde unde leven getruwen. De irluchtigeste hochgeboren furste unde here her Cristiern, to Dennemarken etc. koningk, so wij vorstaen, werd in juwe stad komende, umme van dar in syner gnaden rijke to segelende. Worumme is unse wille unde fruntlike beger, gij syne gnade mit sodaner werdicheit, so sijck behoret, in juwe stad entfangen unde eme van dar to schepende staden unde gunnen unde juwe stad na nodtrofft bewacken unde waren, so gij juwe egenne wolvard leff hebben. Unde desset by juw radeswijse bliven laten, vorschulden wij umme juw allewege gerne. Sijt gode bevolen. Screven under unseme signete an sunte Gallen dage anno etc. 70.

Borgermestere unde ratmanne der stad Lubeke.

[*Außenadresse:*] Den ersamen vorsichtigen borgermesteren unde radmannen tome Kyle, unsen besunderen guden frunden unde leven getruwen.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 204 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Verschlusssiegel unter Papierdecke. – Bremer A, p. 334. – Hasse 188. – Gundlach 1910 b.

Verzeichnet: NAST 5 (1848), S. 91; Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 65; Stern, Asmus Bremer, S. 443, Nr. 149.

Gedruckt: JbbLK 2 (1859), S. 285 (nach der Ausfertigung); UBStL 11, Nr. 649 (nach der Ausfertigung).

Text nach Hasses Abschrift.

1470 Oktober 25**535**

Der Lübecker Rat antwortet dem Kieler Rat auf dessen Anfrage, daß er die Forderung König Christians (I.), ihm hundert wehrhafte Männer mit Harnischen zu stellen, mit Hinweis auf Lübeck, das bereits vierhundert Mann stelle, ablehnen soll.

Unsen fruntliken grud unde wes wij gudes vermogen tovoeren. Ersamen guden frundes unde leven getruwen. Juwen breff mit deme breve, so de irluchtigeste hochgeboren furste unde here here Cristiern, der rijke Dennemarcken etc. koningk, an juw gescreven hefft, darinne vorwart, hebben wij gutliken entfangen unde woll

vernomen under anderen inneholdene, dat zine gnade begerende is, dat gij eme hundert werhafftiger manne mit harnsche 14 dage langk under juwen kosten lenen willen, umme de ame sonnavende negestvolgende to Itzeho to wesende; begerende juw to schrivende, wo gij juw in dessen stucken hebben scholen etc. Gunstigen guden frundes, des begheren wij juw gutliken weten, dat unse wille unde gutdunckent is, dat gij juw mit sodaner uthredinge der hundert manne gutliken up uns entholden unde der nicht uthmaken, wente wij uppe ghiffte desses breves van unsen radessendeboden, de wy [bij] deme erscreven heren koninge hebben, tidinge entfangen hebben, angeseen dat wij ziner gnaden veerhundert werhafftige lenen, dat he juw umme unsen willen dar nu tor tijt mede overseen will unde des woll tovrede is. Darna gij juw mogen weten to richtende. Gode deme heren zijt bevolen. Screven under unser stad secret ame donnerdage vor Symonis et Jude^a apostolorum anno etc. 70.

Borgermestere unde radmanne der stad Lubeke.

Außenadresse: Den ersamen vorsichtigen borgermesteren unde radmannen tome Kyle, unsen guden frunden unde leven getruwen.

a) darunter von jüngerer Hand 28. octob.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 205. Ausfertigung, Pergament. Reste des Verschlussiegels. – Bremer A, p. 334-335. – Hasse 189. – Gundlach 1910 b.

*Verzeichnet: NAST 5 (1848), S. 91; Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 66; Reg. dipl. hist. Dan. II 1, 2, Nr. *6869; Stern, Asmus Bremer, S. 443, Nr. 150.*

Gedruckt: JbbLK 2 (1859), S. 285-286; UBStL 11, Nr. 654.

Text nach der Ausfertigung.

1470 November 8

536

Der Lübecker Rat fragt den Kieler Rat, welche Antwort er dem Ritter Nikolaus Rönnow auf dessen Schreiben geben soll.

Unsen fruntliken grut tovoeren. Ersamen wijse leve getruwen, besunderen guden frunde. Her Nicolawes Rõnnouwe, ritter, heft uns gescreven unde darby twe opene besegelde breve gesand, so gij uthe den waraftigen copien, hierinne vorsloten, wol vornemende werden. Worumme isz unse fruntlike beger, gij uns darupp mit den ersten schriwen willen, wes wij eme deshalven vor eyn antwerde schriwen mogen. Darane do gij uns dangknameliken willen. Sijt gode bevalen. Screven under unseme signete ame donredage vor Martini anno etc. 70.

De rad der stad Lubeke.

[*Außenadresse:*] Den ersamen unde wysen mannen, borgermesteren unde radmannen tome Kyle, unsen leven getruwen unde besunderen guden frunden.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 206 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Verschlussiegel unter Papierdecke. Die Abschriften sind nicht mehr vorhanden. – Hasse 190. – Gundlach 1910 b.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 67.

Text nach Hasses Abschrift.

1470 November 16**537**

Der Knappe Hans Rantzau, Hauptmann zu Kiel, erklärt, vom Lübecker Rat sechstausend Mark für das Kieler Schloß empfangen und den darauf lautenden Schuldbrief zurückgegeben zu haben.

Ik Hans Rantzouw, knape, heren Schacken zone, hovetman tome Kyle, bekenne unde betuge opembar in unde mit desseme breve vor my unde myne erven unde vort vor alszweme, dat ik van den ersamen vorsichtigen mannen, heren borgermesteren unde radmannen der stad Lubeke to myner genoge hebbe entfangen sodane soszdusent mark Lubesch, de ze my schuldich weren van wegene des slotes tome Kyle na inneholde des hovetbrevs, my van en darup vorsegelt, den ik en mit vriien willen overgeantwert hebbe. Unde vorlate unde qwiit schelde ze unde ere nakomelinge vor my unde myne erscreven erven van aller furder ansprake, tosage unde maninge sulker soszdusent mark wegene to eneme gantzen vullenkommenen ende gentzliken qwiid, leddich unde losz, in mynen tokomenen tiiden noch mit gestliken edder wertliken rechte uppe ze der soszdusent mark halven meer to sakende.

Desses to merer orkunde unde zekerheid hebbe ik Hans Rantzouw vorbenant myn ingesegel witliken henget benedene an dessen breff, de geven unde schreven is na der bord Cristi, unses heren, dusent veerhundert ame soventigesten iare des vriidages vor Elizabeth.

AHL, Holsatica, Nr. 386. Ausfertigung, Pergament. Siegeltopf anhängend. Rückschrift, gleichzeitig: . . . is de quitancie upp de 6.000 marck Lubisch van wegennen des slotes tome Kile. Anno etc. 70. Von jüngerer Hand: Io. Ranzau Zeitung, daß die Stadt Lübeck die 6000 Mark, welche er König Christian I. auf die Stadt und das Schloß Kiel, nach Ausweisung seines Briefes, vorgeschossen, bezahlt habe. 1470.

1471**538**

Auszug aus dem Testament des Simon Walbon.

Extract testamenti Simon Walbonis de anno 1471.

Int erste geve ick unde bevele mine sele deme almechtigen gode, syner benedyeden moder Marien, der hemelischen koniginne, unde alle godes hilligen to enem ewigen love etc. Darna geve ick Catrinen, miner erliken hußvruwen, alle min ander gud etc. und begere, dat se miner sele dar sodan trost und gudlicheit van bewise, alse ick my des to er wol verhoge etc.

Bremer A, p. 341.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 444, Nr. 153.

1471 Februar 11**539**

Der Lübecker Rat teilt dem Kieler Bürgermeister Goslik Middelborg mit, daß beim Kieler Rat hundert Mark orbor (Grundabgabe, Rente) fällig geworden seien, und bittet, diese vom Kieler Rat im Namen des Lübeckers einzufordern und anschließend dem Knappen Hans Rantzau zu übergeben.

Unsen fruntliken grud tovoeren. Ersame leve her Gosschalk, gunstige gude gunner. So uns denne bij juweme rade van wegene des orbors hundert mark vorfallen zint, begheren wij gudliken, bij demesulften juweme rade gutliken vorfogen unde bestellen willen, dat juw sodane hundert mark in unseme namen unde van unser wegene gudliken gehantreket mogen werden mit den ersten unde gij de denne deme duchtigen knapen Hanse Rantsouwen, mit juw uppe deme slotte wesende, vort overantworen willen unvortogert. Dat vorschulden wij umme juwe ersamheide, de gode deme heren zij bevalen, allewege gerne. Screven under unser stad secret ame mandage na Scholastice virginis anno domini etc. 70 primo.

Borgermestere unde radmanne der stad Lubeke.

[*Außenadresse:*] Deme ersamen heren Gosschalke Middelborch, borgermestere tome Kyle, unseme besunderen guden frunde.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 207 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Spuren des aufgedruckten Siegels.– Hasse 191.– Gundlach 1910 b.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 68.

Gedruckt: JbblK 2 (1859), S. 286.

Text nach Hasses Abschrift.

1471 März 23, Bordesholm

540

Christian (I.), König von Dänemark, ersucht den Kieler Rat, den Klaus Runnefeld auf dem an ihn und seine Frau verheuerten Besitz zu belassen, solange er seine plege (Leistungen) erbringt.

Cristiern, van gades gnaden to Denemerken, Sweden, Norwegen, der Wende unde Goten koningk, hartoge to Sleswick, greve to Holsten, Stormaren, Oldenburg unde Delmenhorst. Unse gunste tovoeren, ersamen leven besunderen. Desse gegenwardige, genommet Clawes Runnefeld^a, hefft uns demodigen underrichtet, dat gii ene willen hebben unvorbroken^b van deme gude, dat he lange unde sine eelike husfrouwe umme ere^c hure in wehren unde bosittinge gehad hebben unde eme doch, so gii derhalve wegene wol irkennen mogen, sere schadehalf etc. Des, guden frunde, is unse fruntlike beger unde biddent, solange he juw derwegene kan rechte plege don, eme umme unsert^d willen daruppe willen laten wonen unde sitten. Darane don gii uns danckliken guden willen unde gerne umme juw irkennen. Datum tome Bardesholme ame sonn-avende nest vorme sondage letare anno etc. 71 under unseme signete.

Außenadresse: Den ersamen borgermeistern unde radmannen unser stad Kyle, unsen leven besunderen.

a) Ninnfeldt Hasse b) ummebroken Hasse c) erer Hasse d) unsent Hasse

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 208 (verloren). Ausfertigung, Papier. Spuren des Verschußsiegels.– Hasse 192.– Gundlach 1910 a, 208.

Text nach Gundlachs Abschrift.

1471 April 21

541

Der Lübecker Rat beglaubigt beim Kieler Rat seinen Baumeister Hinrich, der die am Damm der neuen Mühle aufgetretenen Mängel beheben soll.

Unsen fruntliken grud mit vormogen alles guden tovoiren. Ersamen leven getruwen, besunderen guden frunde. Also denne etlick gebreck schal wesen ame damme mit juw to der nyen molen, alsus so sende wij van der wegene to juw mester Hinricke, unsen bouwmaster, togere desses breves, umme eynsodans van eme to beterende, so he juw des wol wert berichtende etc. Hierumme is unse fruntlike beger, gij demeselften mester Hinricke darto gunstich, vorderlijk unde reddelik wesen, also wes he van holte unde delen darto behovende wert, helpen willen, dat he dat van juw hebben moge. Dar scholet unse kemer juwen willen gutliken vormaken unde juw dat wol to dancke betalen. Gode deme heren zijt bevalen. Screven under unseme signete, des wij mit haste hijrto bruken, ame sondage alse men in der hilgen kercken singet quasimodogeniti anno etc. 70 primo.

Borgermester unde radmanne der stad Lubeke.

[*Außenadresse:*] Den ersamen vorsichtigen borgermesteren unde radmannen tome Kyle, unsen leven getruwen unde besunderen guden frunden.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 209 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Bruchstücke des Verschußsiegels unter Papierdecke. Rückschrift von jüngerer Hand: Neumühlerdamm.– Hasse 193.– Gundlach 1910 b.

Verzeichnet: Wetzels, Lübecker Briefe, Nr. 69.

Text nach Hasses Abschrift.

1471 Juli 6

542

Der Lübecker Rat bittet den Kieler Rat, zum Bau der Malzmühle vor der Stadt noch Holzfuhrn durch die Kieler Bauern und Untersassen leisten zu lassen.

Unsen fruntliken grut tovoiren. Ersamen wijse besunderen guden frunde unde leven getruwen. So gij woll weten, dat van noden is, de moltmolen vor juwer stad tho buwende, darto men denne mercklikes tymmerholtes behuff hefft totovorende, worumme is unse fruntlike begere unde wille, gij juwe bur unde undersaten darto so gudliken underwisen willen, dat eyn jewelik van en, de dat vormach, uns to willen noch ene vore voren willen, welk wij umme juw unde ze gerne vorschulden. Unde gedencken, sulcent ok vor nyn recht edder wonheid to hebbende, men vor ene fruntschopp uptonemende. Unde vormoden uns ok, dat sulkes in langen tijden nicht furder nõd schole zin to bescheende. Gode deme heren zijt bevalen. Screven mit der hast under unseme signete ame sonnavende na visitacionis Marie anno 71.

De rad der stad Lubeke.

[*Außenadresse:*] Den ersamen unde wijszen mannen, borgermesteren unde radmannen tome Kyle, unsen leven getruwen unde besunderen guden frunden.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 210 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Verschußsiegel unter Papierdecke. Rückschrift von jüngerer Hand: Maltzmühl.– Hasse 194.– Gundlach 1910 b.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 70.

Text nach Hasses Abschrift.

1471 September 5

543

Die Verwalter und Bauverwalter der St.-Theobaldskirche in Thann (Elsaß) bescheinigen dem Lütke van der Hoyer aus Kiel seine im Auftrag der Stadt Kiel dorthin gemachte Pilgerfahrt und den Empfang des ihm für den Kirchbau abgelieferten Lots Silber.

Nos provisores et ministri fabrice ecclesie Sancti Theobaldi opidi Tann, Basilensis diocesis, notum facimus universis, quod sub anno domini 1471 feria quinta ante festum nativitatis Marie comparuit devote et in forma peregrini quidam dictus Lütke van der Hoyer, laicus, asserens, se ad prefatam ecclesiam devenisse et ibidem votum sue peregrinationis fideliter implevisse pro civitate van der Kyl, dando propterea ad prescriptam fabricam ein silbern byld sant Dibolds zeichen, ist by einem lot silbers. In cuius rei testimonium has presentes dedimus sibi literas testimoniales sigillo prescripte ecclesie munitos. Datum anno et die quibus supra.

Bremer A, p. 341.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 444–445, Nr. 155.

1471 Oktober 23

544

Der Lübecker Rat schreibt dem Kieler Rat, daß Nikolaus Vroberch, Vikar zu St. Peter in Lübeck, ihm eine vom Domkapitel vidimierte Urkunde vorgezeigt habe, durch die die Vorsteher des Kieler Heilig-Geist-Hospitals und der Kieler Rat dem Nikolaus und seinen Nachfolgern zehn Mark jährliche Rente zu einer Vikarie verbrieft haben. Da hinzugezogene Domherren die Echtheit der Urkunde bestätigt hätten, so ersuchen die Lübecker die Kieler um Auszahlung der Rente.

Unsen fruntliken grud mit vormogen alles guden tovoeren. Ersamen leven getruwen. Wij don juw gutliken weten, wu dat here Nicolaus Vroberch, vicarius to Sunte Peter bynnen unser stad, vor unsz gewest is uns togende eyn vidimus van deme werdigen capittel unser stad vorsegelt, inneholdende under velen artikelen, dat de vorstendere tome Hilligen Geiste bynnen juwer stad unde juwe erlike rad to eyner vicarie to des ergemelten vicarij behoff unde ziner nakomelinge teyn mark jarliker ewiger renthe vorsegelt unde vorbrevet hebben. So gij datsulfte vidimus hirbevoren ock bij juw gehad hebben, so wij berichtend zint, dat gij dene horende lesende wol mogen vornomen hebben, darane uns nicht entwivelt. Datsulfte wij ok egentliken vorstan unde vornomen hebben dergeliken. Unde mester Johan Wunstorp, unse overste scriver, deshalven ok gewest is bij ichteswelken uthe deme ergedachten capittel, de^a denne des Hilligen Geistes unde juwen hovetbreff, uppe de erscreven renthe sprekende, geseijn unde tegens dat vidimus lesen gehort hefft overeyns dregende etc.

Aldus duncket uns nutte wesen, gij dene ergemelten heren vicarium unclaghafftich maken unde eme sodaner vorsetenner renthe mit dene alderersten betalinge unde vormoginge sunder lenger vortoch dōn willen, ander moye, unkost unde arbeyt to vormidende, wente wij darinne wes merkelikes bewegen, dat wij juw nu tor tijd nicht vorscriven mogen. Men wanner dat ichteswelke unses radeskumpanen bij juw edder welke van dene juwen bij uns komende werden, deshalven wol uterliker willen underrichten. Juw gutwillich hijrinne bewijsen, dat vordenen wij umme juwe ersamheide, de gode deme heren zin bevolen, allewege mit vlijte gerne. Begerende desses juwe entlike antworde mit dene ersten. Gescreven under unser stad secrete ame midweken vor Simonis et Jude anno etc. 71.

Borgermester unde radmanne der stad Lubeke.

Den ersamen vorsichtigen mannen, heren borgermesteren unde radmannen tome Kyle, unsen leven getruwen.

a) *In der Ausfertigung folgt durchgestrichen eme.*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 211 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Bruchstücke des aufgedruckten Siegels.– Hasse 195.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 71.

Gedruckt: JbbLK 2 (1859), S. 286 f., mit falschem Datum Oktober 25.

Text nach Hasses Abschrift.

1471 November 6

Huldigungsbrief des Kieler Rats für Lübeck.

Inseriert in Nr. 545.

1471 Dezember 5

545

Der Lübecker Rat erklärt, vom Kieler Rat einen (inserierten) Huldigungsbrief des Kieler Rats (vom 6. November 1471) empfangen zu haben, und verspricht, Rat und Stadt Kiel von ihrem Eid zu entbinden, sobald Kiel wieder ausgelöst ist.

Wij borgermestere unde radmanne der stad Lubeke bekennen unde betugen opembare in unde myt desseme breve vor alßweme, dat uns de ersamen unde wijsen borgermestere unde radmanne tome Kijle, unse leven getruwen, enen huldigebreff myt ereme anhangeden secret vorsegelt ledegantz overgeantwerdet hebben, den wij bij uns in guder vorwaringe hebben, ludende van worden to worden allduß:

Wij borgermestere unde radmanne der stad tome Kijle unde gantze menheyd darsulves vor uns unde unse nakomelinge bekennen unde betügen opembare in unde myt desseme breve vor alßweme, dat wij na wyllen, bode unde hethe des irluchtigsten hochgeboren fürsten unde heren heren Cristiern, der rijke Dennemarken, Sweden unde Norwegen, der Wenden unde Gotten koninges, hertogen to Slesßwijgk, greven to Holsten, Stormaren, Oldemborgh unde Delmenhorst, unsen gnedigen leven heren, unde na rade unde na vulborde ziner gnaden leven getruwen radgeber den erbaren mannen, heren borgermesteren

unde radmanne der stad Lubeke, jegenwardigen unde tokomenden, to behuff dersulven stad ware truwycheyd unde behorlike underdanicheyt alse unsen waren erfbaren heren vor uns unde unse nakomelinge by unser ere unde truwen eendrechtliken gedan unde en bij gode unde zyne hilgen ene rechte huldunge gesworen hebben to holdende, en truwe, holt unde horsam to wesende, so dat wij myt der stad tome Kijle de vorscreven heren to Lubeke vor unse rechten heren holden unde hebben.

Wyllen unde scholen en in allen unde jewelken dingen don, alse unse vorfaren unde wij unseme gnedigen heren greven to Holsten bethherto hebben gedan, ane alle bedrechlicheyd vestliken bij en to blivende unde de stad tome Kijle myt allen unsen krefften unde myt alleme vlijte to erer truwen handt to holdende unde van nyneme anvalle offte eventüre edder jeniger andere wijse uns van en to kerende edder to wijkende, solange de rad to Lubeke uns unde de stad tome Kijle myt gudeme vrijen wyllen quijt unde lōß hebben vorlathen.

To merer zekerheyd unde orkünde ys unser stad secrete wytliken henget an deßen breff. Screven unde geven na de bord Cristi unses heren dusent veerhundert, darna ime eynundesoventigsten jare ame middyweken vor sunte Mertens daghe des hilligen bijsschopes.

Unde wij borgermestere unde radmanne der stad Lubeke bekennen furder vor uns unde unse nakomelinge in desseme breve, wanner uns de Kijl rechte unde redelijken affgeloset yß unde wij unse gelt deshalven tor nüge entfangen hebben, denne vorlathen wij den rad unde stadt tome Kijle unde wyllen en sulkene boven screven vorsegelden breff wedder averantwerden.

To merer orkünde unde bekenntnisse aller vorscreven dinghk hebben wij borgermestere unde radmanne der stad Lubeke unse secret witliken gehenget lathen an dessen breff. Gheven unde screven na Cristi gebort veerteynhundert ime eynundesoventigsten jare ame avende sūnte Nicolai des hilligen bysschoppes.

LASH, Urk.-Abt. 7, Nr. 294. Gleichzeitige Abschrift, Papier.

Bremer A, Add. p. 44-46.

Verzeichnet: NAST 3 (1846), S. 258, Nr. 47; Stern, Asmus Bremer, S. 444, Nr. 152.

Gedruckt: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 72 (nach Bremer A).

Text nach der Abschrift.

[1471] Dezember 22, Plön

546

Klaus Rantzau teilt dem Kieler Rat mit, daß er die Bede nicht zusammen mit seinem Bruder Hans in Empfang nehmen könne, und bittet, sie diesem alleine auszuhändigen.

Minen fruntliken grūth mit vormoge alles guden tovoeren. Ersamen besundergen guden frunde. De van Lubeke hebben my ghescreven, dat se juw ghescreven hebben, gy de bede van juwen egenen luden unde ok van den geystliken darummelanges juw beseten entrichten unde uthmanen scholen unde Hanse, myneme brodere, unde my vortdan entrichten unde overtellen scolē. Alsus, guden frūnde, do ik juw weten, dat ik dar up dit māl nicht tor stede komen kan, sodane bede to entfangende, men bidde

hirumme deger vlitigen, wen gy se entfangen unde upgeboret hebben, gii se denne Hanse vortdan weddere overentrichten willen. Dat ik io by sulker macht holden wil, ghelik effte ik sodane bede sulven mede entfinge unde upborede. Guden frunde, hiir wille gii juw wol gudwillich ane vinden laten unde sodane bede vlitigen uthforderen unde de Hanse denne entrichten, vorschulde ik allewege gerne tegen juw. Sit gode lange wolmogende bevalen. Screven to Plone ame sondage vore nativitatis Cristi under myneme signete.

Clawes Rantzouw, heren Schacken sone.

Den ersamen unde voresichtigen borgeremesteren unde ratmannen der stad Kyll, sinen besunderen guten frunden.

Dit is de copie des breves, den uns Clawes Rantzouw, heren Schacken sone, sende.

AHL, ASA Externa, Deutsche Territorien, Nr. 4352. Abschrift, Papier. Zusammen mit Nr. 548 aufbewahrt. – Gundlach 1910 b.
Text nach der Ausfertigung.

1471 Dezember 23

547

Der Lübecker Rat ersucht den Kieler Rat, die unlängst König Christian (I.) bewilligte Bede für Kiel einzuziehen und während der Dreikönigsoktave (6.-13. Januar) den Knappen Gottschalk von Ahlefeldt und Hans Rantzau in Kiel zu übergeben.

Unsen fruntliken grud tovoeren. Ersamen unde wijsen leven getruwen. Willet weten, dat unlanges de here bisschop to Lubeke, des heren koninges rede desser lande, unse frunde van Hamborch unde wij samptliken uppe eneme daghe unlanges geholden overeyngkomen zin der bede halven, deme irluchtigesten hochgeboren fursten unde heren heren Cristiern, koninge to Dennemarcken, in dessen landen bewillet unde getweden, dat men sulke bede over desse lande gentzliken uthgeven schole, darto denne etlike geschicket zin, de sulke bede entfangen scholen.

Worumme is unse ernstlike wille, gij ane sūment yd so vorfogen bij den juwen, geistlick unde werlick, binnen rades unde buten rades, landgudere hebbende, dat sulke bede uthkome sunder vortoch unde den duchtigen knapen Goßlike van Anevelde unde Hanse Rantzouwen in de achtedagen der hilgen drijer koninge negest komende binnen deme Kyle overgeantwert moge werden. Juw gutwillich unde vlitich hijrinne to bewisende, des vorseen wij uns gentzliken to juw unde vorschulden umme juw allewege gerne. Gode almechtich salich bevalen. Screven under unser stad secret ame mandage na Thome apostli^a anno etc. 71.

Borgermestere unde radmanne der stad Lubeke.

Außenadresse: Den ersamen wijsen mannen, borgermesteren unde radmannen tome Kyle, unsen bisunderen leven getruwen.

a) *darunter von jüngerer Hand d 21. xbr.*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 212. Ausfertigung, Pergament. Spuren des Verschlussiegels. – Hasse 19. – Gundlach 1910 b.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 73.
Text nach der Ausfertigung.

1471¹ Dezember 27

548

Der Kieler Rat antwortet dem Lübecker Rat betreffs der von den Lansten der Kieler Landgüter an Gottschalk von Ahlefeldt und Hans Rantzau zu übergebenden Bede, des Schließens eines Teichs bei Kiel und der Schuldforderung Kieler Bürger an König Christian (I).

Unsen fruntliken grüth myd vormoge alles guden tovoeren. Ersamen leven heren unde besündergen gūden frunde. Juwen breff an uns ghesand van halve der bede, wy ane sūment it so vorfoghen by den unszen, gheystlick unde werlick, bynnen unde būten unszes rades lantgūdere hebbende, wy sodane bede unvortogert negest in den achtedagen der hilgen dre koninghe antwerden den duchtigen knapen Goszlike van Avelde unde Hans Rantzouwen etc.

Hijrup don wy juw irkant, dat vele unszer lansten, armer lude, vor uns ghewesen synd, swarliken sick beclagende, se sodane bede nicht uthtogevede vormoghen etc. Ok so hebbe wy sodane erscreven bede so mer half tosamende unde willen gudwillichliken gerne dar nawesen, upramen unde uthforderen nach alle unszerem vormoge unde vlite, dath se uthkome van den jennen, dede dath vormogen, unde den vorscreven duchtighen knapen overantwerden nach juwer begherlicheyt.

Vurder, ersamen leven heren, so gy uns ock vormiddelst juwer sedelen to enbeden van halve des dikes, umme den totoslande etc. Ersamen leven heren, uns dat nu tor tijd nicht to donde steyt dorch mennigherleye sake willen, so wy juw wol muntliken underrichtende werden, wen etlike unser juw benalende werden. Doch wy unszen vlit dar gherne an keren willen, wen id kumpt to wedder daghen.

Ok, ersamen leven heren, vele unszer borgere sick beclagen van unszes gnedigen heren heren Christierne, koningk etc., wegen, dat syne gnade wūste schuldich sy van bere unde anderer ware wegen, de he in Sweden krech etc. Worumme is unsze fruntlike beghere, andechtighen biddende, gy it so wogen wolden, dat unsze borgere dat er mochten krigen van desser bede. Vorschulde wy allewege gerne tegen juwe ersamen wijsheyt, dede god alleweldich friste unde spare to langen tiden salich unde sund. Screven under unser stat secrete in den winachten ame daghe Johannis anno domini etc. 70^a secundo.

Borgermester unde ratmanne der staet Kijll.

Außenadresse: Den ersamen vorsichtigen wysen heren, heren borgermeystere unde raetmanne der staed Lubeke, unsen leven heren unde besunderghen guden frunden fruntliken gescreven.

a) folgt durchgestrichen primo

AHL, ASA Externa, Deutsche Territorien, Nr. 4352. Ausfertigung, Papier. Spuren des Verschußsiegels. Rückschrift: Recepta 2. Januarii anno 72. Dabei auch die gleichzeitige Abschrift eines Schreibens von Klaus Rantzau an den Kieler Rat vom 22. Dezember (Nr. 546). – Gundlach 1910 b.

*Gedruckt: ZLGA 2 (1863-1867), S. 67, ohne Aussteller und Adressat, mit der falschen – keine Berücksichtigung des Weihnachtsstils – Jahreszahl 1472.
Text nach der Ausfertigung.*

1) *Weihnachtsstil*

1472

549

Heilwig, Henneke Swins Witwe, erklärt, den Vorstehern und Geschworenen von St. Gertrud eine Summe von 150 Mark lübisch mit einer jährlichen Rente von zwölf Mark zu schulden.

Copia des breves van vor Heylewich Swins wegen 8 mark Sunte Gertrud unde 4 mark deme Hilghen Gheyste.

Witlick sii alle den jennen, de dessen breff zen edder horen lesen, dat ik vor Heylewich, Henneke Swins zeliger dechtenisse nalatene wedewe, unde myne erven rechter witliker schuld schuldich sind den vromen luden vorstendere unde sworn Sunte Gertrud unde eren nacomelingen vor deme Kyle belegen anderhalfhundert Lubesche mark hovefstoles unde 12 Lubesche mark jarliker renthe in den achtedagen Martini alle jar to betalende. Unde de borgen unde laveslude sind desse: Clawes Stake, Otten sone, Jachim Broktoorp, Clawes van Anevelde, Wulves sone, Reymer Zestede to Zestede, here Otten sone, Otte Wiltberch, Benedictes Pogghewisch, Hartiges sone, unde Hinrik Zestede, Henneken sone, so men vyndet in deme hovefbreve. Datum verteynhundert, darna ime tweundesovetigsten jare.

Stadtarchiv Kiel, Denkelbok, Bl. 24 a.

Gedruckt: MKStG 24, 1908, S. 21.

Text nach MKStG.

1472

550

Reihenfolge der Ämter und Gilden bei der Fronleichnamsprozession.

Bertoldus Jebe notarius ad infrascripta inquilinus Rendesborgensis.

Dit is dat register der ammete unde der gilde tome Kyle, alze de gan scoln mit eren lichten, wen me mit deme hilligen lichame unßes heren Jhesu Christi gheynt umme de stād mit den processien, dat over langen jaren is geweset unde in den jaren na Christi gebord dusent verhoundert in deme 72. jare in desses register na willen unde vulbord des rades ordineret unde geschreven.

Int erste schal de sluter, wanner dat de processio mit deme sacramente ghan wil, de staed sluten all umme tho.

Dit sint de ampte myt eren lichten, so de ghān scoln vor deme hochghelaveden erwerdighen sacramente:

In erste de oltbotere

De bastavere

De lynnenwevere

De gherdenere

De pelsere
 De dreghere
 De tymmerlude
 De hokere
 De gherwere
 De schoknechte
 De viisschere
 De schomakere
 De schrodere
 De sedelere
 De smede
 De beckere
 De kremere
 De knakenhouwere
 De schutten.

Hir so volghet na de gilde, so de gån scolē na den ampten mid eren lichten:

Int erste sunte Katherinen gilde
 Sunte Erasmi ghilde
 De elende ghilde
 Sunte Ghertruden ghilde
 Sunte Peters unde sunte Pawels gilde
 Sunte Nicolawes gilde
 Unser Leven Frouwen sammelinge
 De kaland.

Stadtarchiv Kiel, Denkelbok, Bl. 26 a-27 b.

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3320, Nr. 43 (Dipl. Kiloniense); MKStG 24, 1908, S. 25-26, Nr. 18.

Text nach MKStG.

1472 Januar 5

551

Der Lübecker Rat beglaubigt Johann Bersenbrugge beim Kieler Rat als seinen Bevollmächtigten in vertraulichen Angelegenheiten.

Unsen fruntliken grut tovoeren. Ersamen wolwijse leven besunderen. Wy zenden to ju unsen leven getruwen unde andechtigen Johannem Bersenbrugge, bringer dessēs breves, in werven, der wy juw nicht schriwen konen, der he juw woll muntliken werd berichtende. Worumme begeren wy fruntliken, gij ene gudliken horen, eme uppe ditmael gelijk uns loven geven unde juw in sulken werven vlitich unde nicht sümich bewisen, so wy juw des gentzliken wol betruwen, welk wy umme juw ok gerne irkennen. Syt gode bevalen. Screven under unseme secrete ame sondage vor trium regum anno etc. 72.

Borgermestere unde radmanne der stad Lubeke.

Den ersamen mannen, borgermesteren unde radmannen tome Kyle, unsen leven getruwen unde besunderen guden frunden.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 213 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Spuren des Verschußsiegels. – Hasse 197.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 74.

Text nach Hasses Abschrift.

1472 März 10

552

Der Kieler Rat erklärt, dreihundert Mark Pfennige lübisch von Heine Wulf und Marquard Dosenbeke erhalten zu haben, die damit eine Kommende beim Altar by deme antlate unßes salichmakers in der Nikolaikirche gestiftet haben, und gibt die Modalitäten für die Auszahlung der Rente aus dieser Summe bekannt.

Anno etc 72.

Witlick sii alle den jennen, de dessen breff seen edder horen lesen, bekenne wy borgermester unde ratmanne der stad tome Kyle, dat wy endrachtliken myd wolberadene mode hebben entfangen unde upgheboresh drehundert Lubesche mark penninge to ener vullenkomener noghe van den vramen bescheden mannen Heyne Wulf und Marquard Dosenbeke, dede funderet unde maket hebben ene commenden to deme altare belegen by deme antlate unßes salichmakers in der kerken Sunte Nicolai bynnen deme Kyle, Bremessches ghestichtes.

Welker 300 mark vorbenomet wy scolen unde mogen bruken to unser behoff unde nutticheyt na hete unser alle, alze dat wy unde unße nacomelynge scolen unde gerne willen dar enen armen prester to deme vorscreven altare holden, dede nen ander len hefft, dat wy nu tor tiid vorlenet hebben deme erliken prester heren Anthonio Moller also, dat wy borgermester, ratmanne unde unße nacomelinge scolen geven unde sind schuldich und plichtich to gevende so veler jarliker renthe, so men de tor tiid des jares van 300 Lubesche mark penninge borende is ghuder penninghe alle jar uthtoghevende, soverne wy den hovetstol der vorscreven renthe anlegghen konen. Dar scal desse erbenomede prester, her Anthonius, effte syne nacomelinghe missen vore holden to der ere godes, des hilgen daghes vor der predikyge unde des werkeldaghes under der metten, wenne unde wo vaken em effte syneme nacomelinghe god alleweldich de gnade giffit und vorlenet. Vortmer schole wy borgermestere, ratmanne unde unße nacomelinge scholen beholden desse vorscreven 300 mark Lubesch to truver hand unde deme vorbenomeden heren Anthonio Moller effte syneme nacomelinghe de renthe, so vorscreven is, daraff schicken sunder jenigerleye argelist effte hulperede, dede uns borgermesteren, ratmanne unde unßen nacomelingen mochten vromen unde deme vorbenomeden her Anthonio Moller effte syneme nacomelinge mochten schaden.

Alle desse vorscreven stucke samptliken unde besundergen loven wy borgermestere, radmanne vor uns unde unße nacomelinge stede unde vast to holdende. Des to groter witlicheyt unde tuchnisse hebben wy unser stat secreth benedden dessen breff henghet laten heten. Screven unde gheven na der bort Christi unßes heren dusent verhundert, darna ime tweundesuventigsten jare des dinghesdages in der

vasten na deme sondaghe, wen men synghet in der hilghen kerken letare Jherusalem, et conventum facite.

Et ego Bertoldus Jebe, inquilinus Rensborgensis, ingrossavi literam principalem, et presens est copia ausschultata, que concordat cum vero de originali verbo ad verbum.

Stadtarchiv Kiel, Denkelbok, Bl. 25 a.

Gedruckt: MKStG 24, 1908, S. 23-24.

Text nach MKStG.

1472 März 14

553

Der Lübecker Rat fordert den Kieler Rat auf, den Kieler Bürger Hermen Rogge, der nach Schreiben der Königin Dorothea von Dänemark sowie des Betroffenen selbst eine Schmähschrift gegen den Detlev Wittorp, Vogt zu Neumünster, verfaßt habe, von einer Wiederholung abzuhalten und ihn zu nötigen, für diese Verhöhnung Genugtuung zu leisten.

Unsen fruntliken grut mit vormogen alles guden tovoeren. Ersamen guden frundes unde leven getruwen. De irluchtigeste hochgeboren furstinne unde frouwe frouwe Dorothea, koninginne to Dennemarcken etc., hefft uns gesant erer gnaden breff, Detleve Wittorpe, vogede to Nigenmunster andrepende, unde desulfte Detleff hefft uns zinen clagebreff mit ener unschickliken, unbehorliken unde unbehorliken [!]^a schrift, darinne vorwart, ok gesant dergeliken, de Hermen Rogge, juwe borger, jegen eme dichtet unde schreven hefft laten.

Hijrumme is unse fruntlike beghere, gij den erscreven Hermen Roggen darto vormogen, ene also hebben unde underwisen willen, dat he zijk sodane unerliken unde unlimpliken schriftte jegen den erbenometen Detleve Wittorpe meer to donde enthelde unde eme vor sodane vorhoninge lyk unde wandel do. Juw gudliken hijrinne to bewisende, dat vorschulden wij umme juwe ersamheide, de gode deme heren zin bevalen, allewege gerne, unde begheren hijrvan juwe gutlike bescreven antworde by desseme jegenwardigen. Screven under unser stad secret ame sonnavende vor deme sondage Judica anno etc. 72.

Borgermestere unde radmanne der stad Lubeke.

Deme ersamen mannen, borgermesteren unde radmannen tome Kyle, unsen guden frunden unde leven getruwen.

a) Hasse

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 214 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Bruchstücke des Verschußsiegels.– Hasse 198.

*Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 75; Reg. dipl. hist. Dan. II 1, 2, Nr. *6971.*

Gedruckt: JbbLK 2 (1859), S. 287-288.

Text nach Hasses Abschrift.

1472 April 1

554

Der Kieler Rat verkauft der Witwe Geseke Swarte, wohnhaft in Lübeck, für zweihundert Mark lübisch eine jährliche Rente in Höhe von 16 Mark.

Dit is Ghēseke Swarten breff (renthe 16 mark).

Witlick sii alle den jennen, de dessen breff zēn edder horen lesen, dat wy borgermestere Godzick Middelborch und Dibberen Crusendorp tome Kiile unde ratmanne darsulves bekennen unde betughen openbar in desseme breve, dat wy der erliken frouwen Gheseken Swarten, wedewen, Hans Vedderen dochter, wanafftich nu tor tiid bynnen Lubeke boven in der Clockgeterstraten, vorcofft hebben unde vorcopen in krafft desses breves vor twehundert mark Lubesch, de wy van er bynnen Lubeke in ereme huse in golde unde schillingen gans to ener vullekomener noge entfangen unde boret hebben laten.

Dar schole wy borgermestere, ratmanne unde unße nacomelinghe vor gheven sosteyn mark jarliker renthe, de wy der vorbenomeden Gheseke Swarten uth unser stad redesten unde wissesten gudere unbeworen unde wol to dancke entrichten unde betalen scolten unde willen alle jar de tid eres levendes bynnen den achtedagen to paschen bynnen der stad Lubeke in dersulven Gheseke Swarten huse uppe unße eghene kost, arbeyt unde eventure an ghuden groven penningen effte golde alze bynnen Lubeke unde Hamborgh genge unde geve synd. Schege ok wanne (dat god affkere), dat de vorscreven Geseke dede offte lete don schaden edder kost effte hinder umme ere jarlike renthe alze 16 mark betalinge willen, des schaden, kost unde teringe wille wy unde unße nacomelinge ganßliken to willen wedder leggen unde benemen unde schadelos darvan holden sunder alle behelpinge effte insaghe. Unde wanner na godes willen desse vorbenomede Gheseke Swarten vorstorven is, so sind wy borgermestere unde ratmanne tome Kile vorbenomet van der vorscreven renthe noch eres hovesstoles wegen nemende ichteswes plichtich.

Alle desse vorscreven stücke love wy borgermestere und ratmanne vorscreven tome Kiile vor uns unde unße nacomelinge der erbenomeden erliken frouwen Geseken Swarten in ghuden truwen stede unde vast to holdende sunder alle arghelist effte nōtclaginge wegen effte behelpinge jeniges rechtes.

Noch to merer bewaringhe unde loven hebbe wy dessen breff ganßliken in alle synen artikelen vlitigen scriven laten in unser statbōk under densulven jaren unßes heren, alze wy de 200 mark hebben entfangen unde den breff der jarliken renthe alze sosteyn mark darvor gegheven. Des to groter bekantnisse unde loven hebbe wy unser stat ingesegell mit endrachtliken willen unde vulbort witliken hengen laten an dessen breff, dede gegeven unde screven is na godes bort verteynhundert jar, darna ime tweundesoventigsten jar des negesten midweken na Passchen.

Ego Bertoldus Jebe ingrossavi literam principalem presentis copie.

Stadtarchiv Kiel, Denkelbok, Bl. 24 b.

Gedruckt: MKStG 24, 1908, S. 21-22.

Text nach MKStG.

1472 April 3**555**

Hans Rantzau bittet den Lübecker Bürgermeister Hinrich Castorp, beim Kieler Rat darauf hinzuwirken, daß der Teich bei der Malzmühle wieder geschlossen werde, damit die zum Schloß gehörende Malzmühle keinen Einnahmeverlust erleidet.

Vruntliken grud mit begeringe alles guden tovoeren. Leve her Hinrik. Alse unse afschede was vor deme Kiile baven deme langen zee van wegen des diikes bii deme Volredesbeke belegen, de dar wonlikes plecht to lopende uppe de moltmolen vor deme Kiile, gii sampt mit deme rade van Lubeke wolden scriven an den rāt vamme Kiile, vornogen, desulve diik mochte wedder togeslagen werden, alse he nu utesteken is, unde des de moltmole neen ghebrek waters dorfte hebben etc. Dunket my wol, se ene nu mit gersten denken to zegende laten, van wes wegen denne de mole den gantzen samer over moste droge liggen. Bidde ik dessulven noch denstliken, gii ju dar behorliken willen ane vinden laten unde laten my deshalven bliven bii wonliker wiise unde older richticheit, wente gii sunder twifel des wol beleret sin, dat to deme slote tome Kiile sinder de molen ringe baringe unde upkomende is. Siit gode wolmogende bevalen. Screven amme vriigdage na paschen anno etc. 72 under eneme signete.

Hans Rantzow.

Außenadresse: Deme wiisen manne hern Hinrik Castorppen, borgermester to Lubeke, denstliken gescreven.

AHL, ASA Externa, Deutsche Territorien, Nr. 4353. Ausfertigung, Papier. Verschußsiegel mit einer Hausmarke. – Gundlach 1912.

Text nach der Ausfertigung.

1472 April 4**556**

Der Lübecker Rat fordert den Kieler Rat auf, den durchstochenen Teich bei der Malzmühle, wie unlängst vereinbart, unverzüglich zu schließen.

Unsen fruntliken grut tovoeren. Ersamen wise besunderen guden frunde unde leven getruwen. Wowoll dat afschedent unlages twijschen juw unde unsen radessende boden is gewest, dat gy den dijk, de uppe de moltmolen lopet unde nu utesteken is, wedder toslan wolden unde yd darmede holden, so yd wontlik is gewest, unde so wy nū vorstān, gij deme so nicht hebben gedān, men etlike der juwen in willen zin, ghersten darin to zegende, welk alle uns zere vrommede van juw hefft. Worumme is noch unse fruntlike begere, gij sulken dijk sunder vurder vorleggend toslan unde id darmede, so wontlik is gewest, holden. Wo deme so nicht en beschege, stunde uns darmede nicht to lidende, dar denne vurder unwillen van entstan mochte, dat wy ungerne zegen. Unde begeren desse juwe richtige beschreven antwerde mit den ersten. Sijt gode bevalen. Screven under unseme signete ame sonnavende vor quasimodogeniti anno 72.

Borgermestere unde radmanne der stad Lubeke.

Außenadresse: Den ersamen unde wisen mannen, borgermesteren unde radmannen tome Kyle, unsen besunderen guden frunden unde leven getruwen.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 215. Ausfertigung, Pergament. Spuren des Verschußsiegels. – Bremer A, p. 343-344. – Hasse 199.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 76; Stern, Asmus Bremer, S. 445-446, Nr. 158.

Gedruckt: JbbLK 2 (1859), S. 288 (nach Bremer A).

Text nach der Ausfertigung.

1472 April 4

557

Der Kieler Rat bittet den Lübecker Rat, dem Kieler Ratsschreiber in einer Streitsache mit einigen Dithmarschern im Kirchspiel Tellingstedt durch ein Schreiben an die Achtundvierziger behilflich zu sein.

Unsen steden früntliken grúth myd vormoghe alles ghuden tovoeren. Ersamen leven heren unde besunderghen ghuden frunde. Wy juwer ersamen wysheyt irkanth don, wo unsze schriver, togher desses breves, etlike twistinghe sake hefft myt etliken Dithmarsschen, besunderghen in deme carspell tho Tellincstede, van wegghen synes vaders, so he juwer ersame wisheyt sulven wol underrichtet etc. Hirumme is unsze andechtige fruntlike beghere deggher biddende, juwe erwerdicheyt wol do dorch unszes vordenstes willen unde schreven laten in de achteundevertich in dat erbenomede land, dat unszerem schriver moghe schen lick unde wandell vor sodane thosprake, he tho en hefft. Vorschulde wy to allen tiden jegghen juwe erwerdicheyt, dede god alleweldich friste unde spare to langen tiden sund unde zelich. Screven under unser staet secrete ame daghe Ambrosii des hilgen bichtveders anno domini etc. 72.

Borgermestere unde ratmanne der stad Kill.

Außenadresse: Den ersamen vorsichtigen wysen heren, heren borgermesteren unde ratmanne der staed Lubeck, unszen leven heren unde besunderghen ghuden frunden fruntliken ghescreven.

AHL, ASA Externa, Deutsche Territorien, Nr. 3719. Ausfertigung, Papier. Spuren des Verschlusssiegels. – Gundlach 1910 b.

Gedruckt: ZLGA 2 (1863-1867), S. 66, ohne Aussteller und Adressat.

Text nach der Ausfertigung.

1472 April 18

558

Der Kieler Rat beantwortet das Schreiben des Lübecker Rates vom 4. April 1472 mit dem Hinweis, daß der durchstochene Teich der Stadt und nicht der Herrschaft gehöre, man ihn aber, wie vereinbart, schließen wolle, und bittet ferner um Wiederherstellung des Damms für die Straße auf den Schreventeich.

Unsen fruntliken gruth mit vormoge alles ghuden tovoeren. Ersamen leven heren unde besunderghen guden frunde. So juwe ersamen wisheyt uns toschrifft van wegen des dikes, dede uthsteken is, dat wy ene willen wedder toslan etc., hebben wy wol vorstan. Hirup don wy juwer ersamen wysheyt irkant, dat sodanne vorscreven dick tokumt der stat unde nicht der herschop, mit etliken mer anderen diken, de wy mogen uthsteken laten unde wedder uthsteken laten unde wedder stouwen laten, wen uns dat dunket nutte unde beqweme wesen. Doch, ersamen leven heren, wille wy nu tor tiid juw to willen deme so gerne don, so dar erst toseghet is.

Vortmer, so ghy schreven, wo etlike unßes rades medekumpane wolden seyget laten hebben den dick mit garsten, deme doch so nicht en is, so juwer ersameheyt wol in natiden vorfaren schal.

Vortmer, ersamen leven heren, is unße andechtiger begher, gy wol don umme des ghemenen besten unde wedder maken laten willen den dām uppe deme Grevendike, dar doch de mene strate over geyt unde wanken moth. Hirup juwe ersamen vorsichtige wisheyt wille vordacht sin. Hiirmede sii juwe ersamen wiisheyt gode alleweldich bevalen to langen tiden salich unde sund. Screven under unseme signete des sonn-avendes post misericordias domini anno domini etc. 72.

Stadtarchiv Kiel, Denkelbok, Bl. 221 a.

Gedruckt: MKStG 24, 1908, S. 27.

Text nach MKStG.

1472 April 18

559

Der Lübecker Rat ersucht die Kieler Bürgermeister, bei dem am Sonntag Jubilate (19. April) in Kiel stattfindenden Landtag der Lande Schleswig und Holstein die Stadt gut zu bewachen.

Unsen fruntliken grut. Ersamen wolwise besunderen guden frunde unde leven getruwen. So also denne nū uppe den sondach jubilate bynnen juwe stad de gemene ridderschopp unde manschopp der lande Sleszwik unde Holsten komende unde dar daghe holdende werden, is unse fruntlike begere unde ernstlike wille, gij juwe stad wachten unde waren, so juw unde den juwen sulven darane macht is belegen, unde dat gij desset radeswise unde ungesprenget by juw beholden. Darane do gij uns dangk-nameliken willen. Sijt gode bevalen. Screven under unseme signete ame sonnavende vor jubilate anno etc. 72.

Borgermestere unde radmanne der stad Lubeke.

Den ersamen unde wolwisen mannen, borghermesteren tome Kyle^a, unsen leven getruwen unde guden frunden.

a) *In der Ausfertigung folgt durchgestrichen unsen.*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 216 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Verschluss-siegel unter Papierdecke. – Bremer A, p. 343. – Hasse 200.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 77; Stern, Asmus Bremer, S. 445, Nr. 157.

Gedruckt: JbbLK 2 (1859), S. 289, Nr. 3.

Text nach Hasses Abschrift.

1472 Mai 12

560

Der Lübecker Rat antwortet dem Kieler Rat auf dessen Anfrage, ob er den von Bischof Albrecht (II.) von Lübeck auf den Pfingstmontag (18. Mai) in Lübeck anberaumten Tag besuchen solle, daß dies ratsam sei.

Unsen fruntliken grut tovoorn. Ersamen leven getruwen, besundern guden frundes. Juwen breff mit dem ingelachten breve des erwerdigen in gode vaders unde heren

hern Albertes, bisschoppes van Lubeke, van wegen enes vorrameden dages binnen unsser stad des mandages in den pinxsten negestvolgende to holdende, dar gij denne ok geeschet zint to wesende, hebben wij gutliken entfangen unde wol vornomen. Unde so gij denne in demesulften juwen breve beroret, wes uns van der wegen nutte unde radsam duncke wesen – darna wille gy juw gerne gudwillich hebben –, begerende des unse richtige bescreven antworde.

Hyrup begheren wy juw gutliken weten, dat uns nütte duncket, dat gij gelijk anderen steden horsam zin unde juwe radessendeboden ^auppe de erscreven^a tijd in unse stad schicken. Wij willen juw spoden, so vele alse an uns is, umme juw mit den ersten wedder tor stede to komende. Gode deme heren zijt bevalen. Screven under unser stad secret am dinxedage na der hemmelfard unses heren anno etc. 72.

Borgermestere unde radmanne der stad Lubeke.

Den ersamen borgermesteren unde radmannen tom Kyle, unsen leven getruwen unde besunderen ghuden vrunden.

a-a) in der Ausfertigung doppelt

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 217 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Spuren des Verschlußsiegels. – Hasse 201, zweimal.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 78.

Text nach Hasses Abschriften.

1472 Juli 10

561

Pachtvertrag zwischen dem Kieler Rat und Hermen Tegeler, anders genannt Barchouwer, über den Ziegelhof.

Wij borghermeystere unde ratmanne tome Kyle bekennen openbar, dat wij endrachtliken averens ghedregen hebben myd umseme inwoner unde borger Hermen Tegeler, anders Barchouwer genometh, in desser nascreven wyse:

Int erste dat Hermen Tegeller schall unde will hebben den tegelhoff vor deme Kile belegen teyn ummegande jar uppe syne eghene kost, teringe, schaden unde vramen; unde wij borghermeystere unde ratmanne hebben gelenet hundert Lubesche mark deme vorbenomeden Hermen, dar schal he uns alle jar aff weddergheven teyn Lubesche marck uppe alle Michaelisfest to betalende, so wen de teyn jar ummekommen sint, dat uns unde unßen nacomelingen denne sodane vorscreven hundert marck wol to willen unde to dancke vornoghet syn.

Weret sake, dat Hermen affhendich worde effte in god vorstorve, so scoln sine erven alle jar sodane teyn marck uthgeven, so vorscreven steyt. Weret ock sake, dat Hermens erven den erscreven tegelhoff in sulker wyse nicht kunden holden, so scoln se uthgeven so vele hovetstols, dar in den hundert marken nastan.

Ock hebben wy obgenomede borghermeystere unde ratmanne Hermen vorbe-nometh geantwerdet perde, wagen, hold unde erde to behoff des erbenomeden tegelhuses, dat Hermen uns schall so gud antwerden, wen de vorscreven teyn jar ummekomen sind, so he dat entfangen hefft. Vortmer scall he hebben de wissche achter Sunte Jorgen belegen mit deme berg ok teyn jar umme to nutticheyden unde

behoff der perde des vorscreven tegelhuses. Dar scal he vor gheven Sunte Jurgens swaren alle jar verdehalf marck uppe alle wynachten to betalende.

Wen denne desse vorscreven teyn jar synd vorgan, so scal Hermen vorbenometh uns unde unßen nacomelingen wedder overantwerden allent, dat he van deme vorscreven tegelhuse entfanghen hefft, luttick unde grod, in der besten wyse, formen unde mathe, so he dat van uns entfangen hefft.

Ock so scal Hermen bernen ghuden sten unde den vorcopen, so wonlik is, unde scal bernen eneme jewelkeme unser borgere ene effte twe munt kalkes edder twen, dren effte veren ene munt kalkes, so vele enem islikeme to syneme buwete not unde behoff is, umme syn geld, so wonlik is, daraff to nemende. Ock weret sake, dat de kemerheren to der stad kalk behoff hadden, den scal he ok bernen der stad vor geld, so wonlik is. Vortmer dat Hermen der stad deste truer sy, aldus mach he foren effte voren laten alle vallen hold uteme stadholte, uthgenomen ekene- unde bokene-hold van deme stēne to houwende. Ok mach de vorscreven Hermen kalk kopen unde vorcopen, unde nement scall edder mach eme to vorfanghe kalk vorcopen de wyle unde tijd, he den kalk veyl hefft.

Hir hebben an unde over gewesen van des rades wegen de ersamen manne Jacob Scroder, Marquard Arndes unde Jachim Heytram; Hans Schuldorp, Tymme Woge unde Marquard Stuvinc van Hermen Tegellers wegen, borgere tome Kyle, sunderges darto ghebeden, sik des to vordenckende.

Unde desser schriffte sind twe, de ene uthe der anderen ghesneden. Screven na godes bord dusent verhundert, darna imme tweundesoventigesten jare des vrighdages vor Margarete, der hilghen juncfrouwen.

LASH, Urk.-Abt. 136, Nr. 54. Zerter, obere Hälfte, Pergament. Rückschrift: Heurcontr[act] wegen des zigelhofes. 1472. Darunter von anderer Hand: Freytags vor Margreten. Verzeichnet: NAST 3 (1846), S. 258, Nr. 48.

1472 Juli 22, Bordesholm

562

Nikolaus (IV.), Bischof von Schleswig, Albert (II.), Bischof von Lübeck, Klaus Rantzau, Wulf Pogwisch sowie andere Räte und Mannen des Königs bitten den Kieler Rat in der Streitsache zwischen Detlef Wittorp und dem Kieler Bürger Hermen Rogge, den Hermen Rogge anzuhalten, den Rechtsweg zu beschreiten und weitere ehrenrührige Äußerungen zu unterlassen.

Unse fruntlike gruthe tovern unde wes wij gudes vormogen. Ersamen unde vorsichtigen guden frunde. Juw is wol vordacht des affschesdes twisschen deme duchtigen Detleff Wittorpe unde juwer stad inwanere Hermen Roggen bescheen, wodane wijs se to rechte gewiset worden umme schelinge, welker se underander menden to hebbende, beyde van erf gudere, ok konsprake unde schantfleckinge in ruchte unde ere wegen, wor denne noch enbaven juwe inwaner vorgenomet den genanten Detleff zere swarliken gehonet hefft, in syn ruchte unde ere sprekende, ok eme nicht allene, men ok siner hussfrouwen unde kinderen, zo he secht unde, alse wij

ok van loffwerdigen luden vorfaren, war is, dar eme umme [?]^a swarliken mede steyt to lidende etc.

Worumme desulfte Detleff vor uns geweset unde sik sodans zere zwarliken beklaget hefft, begerende, wij eme hirane raden, wo he by sodaner groten averdat, honet unde schantflekkinge, eme unde den syner, alse vorberort is, unvorschuldiges bescheen, faren mochte unde der wegene bistendich unde behulprik wesen wolden etc.

Bidden hirumme, guden frunde, myt flitiger andacht, gij den erbonometen juwen inwanere underwisen, he van sodaner ansprake unde ok klage wegene, de he wedder Detleffe menet to hebbende, vor gerichte, dar se an beyden syden hengewiset syn, nete unde entgelde unde furder vor sodane schantflekkinge, eme achterweges, alse vorberort is, gedan unde de noch dagelikes beschüt, lik unde wandel do, alse sik am rechte tobehoret, umme furder klage, unwillen unde qwat hirane to vormydende. Alse wy uns ok vorhopen, gij dar wol up denkende werden, unde wij dat ok gerne an eneme groteren umme juw vorschulden, wente wy uppe dat lateste in synen rechtferdigen saken nenerleye wys denken to vorlatende, sunder eme bistendich to wesende, dar denne eyn ergher aff enstaen mochte, alse villichte alrede wol gescheen were, wen wy dat nicht affgekeret hadden etc. Gade almechtich wij juwe leve lange sund wolmogende bevelen. Screven tom Bardesholme under unser Nicolai to Slesswijk unde Alberti to Lubek, bisschuppen, ingesegelen, der wij hir samptliken to bruken, am dage sunte Marie Magdalene anno etc. 72.

Nicolaus tho Slesswijk, Albertus tho Lubeke, bisschuppe, Clawes Rantzow, Wulf Pogwisch unde andere unses heren koninges redere unde gudemenne up deme daghe tom Bardesholme vorsammelt.

Den ersamen unde vorsichtighen borgermesteren unde radmannen thom Kyle, unsen bisunderen guden frunden.

a) Hasse

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 218 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Reste der beiden Verschußsiegel.– Hasse 202.

Text nach Hasses Abschrift.

1472 August 5

563

Der Kieler Rat bestätigt die Statuten des Amtes der Schneider und Tuchscherer.

Wii borgermeystere unde raetmanne der staed tome Kyle bekennen openbar in desser schrifft, dat wy unsen leven medeborgeren werckmeystere unde amptluden der schrodere unde der wandscherer unser staet vorbenomet hebben ghevulbordet unde in desser schrifft vulborden desse nascreven gesette unde willekore tho eres amptes nutticheyt to holdende, uns doch beholdende, wanne wy effte unße nacomelinge desse schrifft van en edder van eren nacomelinghen esschen, so scal men se uns gudwillichliken wedder antwerden.

Tome ersten. Welk man effte knape, de hir an dat schroderampt wil, de scal denen in deme ammethe jar unde dach unde sin ampt esschen tho dren morgensproken, unde wanne he dat ampt erst esschet, so scal he deme ampte geven veer schillinge unde scal breve bringen, dat he echte unde rechte baren sii, wen he syn ampt latest esschet.

Vortmer schal he vorborgen alle amptes rechticheyt, also veerundetwintich schillinge to deme harnssche unde twe pund wasses to den lichten, wan men se erst maket, unde ene kost, also en ander tovorne dan hefft. Wan dit gheschen is, so mach he syn werk snyden uppe der meyster-taffelen, manwerk unde frouwenwerk, also veer stucke manwerkes: enen engen rock van veer stucken, sôs quarter lank, unde en pâr hasen unde enen hoyken clockenwyd unde ene kaghel.

Vortmer schal he snyden enen frouwenrock mit twelf stucken, also wonelik is unde en jewelik ander tovore dan hefft. Wen dit gescheen is, so scal he borger werden unde maken dat wâr vor deme rade, dat he hefft viff marck unvorborget.

Vortmer scal he dat vorborgen vor deme rade, dat he nicht borgen will, ane he betale dat wol bynnen jare unde dage.

Isset ock enes schrodors sone bynnen amptes, de sines sulves hir in desseme ampte werden wolde, de mach it esschen to ener morgensproke unde snyden uppe der meyster-taffelen in aller wiis, so hiir vorschreven steyt, unde dorf nene kost don.

Were ock en vrame knecht, de sick voranderde mit enes schrodors dochter bynnen deme ampte, de mach sin werk esschen to ener morgensproke unde mach sin werk snyden uppe der meister-taffelen unde dorf vor de frouwen nene kost don.

Were ock en vrame knecht, de sick voranderde mit ener wedewen binnen deme ampte, de mach sin werk esschen to ener morgensproke unde sniden sin werk in aller wiis, also hir vorschreven steyt. Is he des denne werdich, so mach he borger werden unde neren sick so en vrame man.

Vortmer wan en man stervet uthe deme ampte, so mach de frouwe dat ampt holden jar unde dach.

Vortmer were en man, de in steden effte in dorpen sines sulven wesen hadde unde sick vorandert hadde mit ener unberuchteden bedderven frouwen effte juncfrouwen unde hefft mit er wont jar unde dach also en vrame man, dat schal he bewisen mit enen besegelden breve unde bringen synen bortbreff mede, dat he echte unde rechte baren sy, unde snyden sin werk uppe der meister-taffelen, also vorschreven steyt. Unde is he des denne werdich, so mach he borger werden unde neren sick so en vrame man unde dorf dat werk men ens esschen.

Vortmer effte dar jenich man in dat ampt wolde, de beruchtet were, de kan unde scal in dat ampt nicht komen, he hebbe sick des ruches entleddiget. Were ock, dat en man sick vorandert hadde mit enen beruchteden wive, so scholde unde moste de brudegam der brud entgelden unde mosten beyde uthe deme ampte unde mosten unde scholden dar nicht in komen.

Vortmer welk man, dede enen lerjungen toset, de scal dat warmaken vor den swaren, dat he echte unde rechte gebaren sy, ere he ene uppe de taffelen settet, unde

scal deme ampte geven achte schillinge unde en pund wasses to eren lichten, wen se erst maket werden, dar scal de man gud vor wesen, de den jungen leret.

Vortmer scal de mester, de den jungen leret, deme scal men geven vor de lere dre mark unde nicht mer.

Ock so scal nen scroder nement bidden umme sin werk effte nicht snyden effte negen, dat er wesen hefft uppe ener anderen werckstede, ane it sy mit mynne des jennen, dar dat werk effte dat wand er wesen hefft uppe der werkstede. Worde dar jenich man brockaftich ane, de scal wedden deme rade teyn schillinge unde deme ampte twe pund wasses to eren lichten.

Vortmer scal nement werck holden in syneme huse boven veer weeken, sunder it sy mit willen des jennen, deme dat werck tohort, deme rade by teyn schillingen unde deme ampte by soes penningen. Ok mach de jenne, deme dat werk tohort, sin wand gesneden effte ungesneden wedder esschen unde dat enem anderen bringen, soverne it em bynnen veer weken nicht gemaket worde.

Vortmer effte jement lege effte negede nige werk jegen dat ampt in der staed, it were frouwe edder man, de de olderlude mit rechter schult darover begrepen, de schal wedden deme rade vor jewellick stucke teyn schillinge unde dem ampte twe pund wasses.

Vortmer effte eneme en stucke wandes vor worde effte werkes unde dat vor dat ampt queme, so vele also dat gekostet hefft, des is he plichtich to betalende, ane it sy mit mynne des jennen, deme dat wand hort, dat recht scal schen bynnen verteyn dagen. Weret ok, dat en schroder wand vorbrand hadde, so steyt de schade unvorsumet bynnen ver weken, is it bynnen landes; men is it buten landes, so steyt dat recht unvorsumet jar unde dach.

Vortmer wan en uth deme ampte vorstervet, deme scal en jewelik volgen uthe deme ampte, frouwen unde mans, by soes penningen. Wen ock en kint vorstervet uthe dem ampte, deme scoln se alle volgen to deme kerckhove, unde en jewelik frouwe scall offeren by soes penningen.

Vortmer effte en man in deme ampte beruchtiget worde, also dat he guder lude wand entverdige, me des denne mit der warheyt vullen^a queme, so scal de uthe deme ampte unde dar nummer in komen.

Vortmer schall nen knecht negen in des rades guderen uppe ene halve myle weges na, dat deme ampte to vorfanghe sy, were it sake, deme wol so dede, de schal unde macht hir in deme ampte nicht denen bynnen jare unde daghe, dat he van dar wandert: Welk man, de den knecht upsettet unde des vorwunnen werd, de schal dat wedden deme rade mit teyn schillingen unde deme ampte mit ener tunne bers unde twe pund wasses to eren lichten.

Vortmer effte en knecht buten enes mannes huse des nachtes slepe edder spelen ginghe, deme schal syn mester affslan in syneme lone soes penninge.

Vortmer wor unde wanne en bedderve man wand kopet, he sy borger effte gast, dar schal nen scroder bystan effte togan, ane he werde darto laden. We dat breket, de schal wedden deme rade teyn schillinge unde dem ampte twe pund wasses.

Vortmer so schal nen schroder des anderen werk straffen, it kome vor de olderlude. We des vorwunnen worde, de scal dat deme rade wedden mit teyn schillingen unde deme ampte mit twe pund wasses.

To warheyt desser vorscreven stücke hebben wy desser breve enen uthe deme anderen snyden laten. Screven na der bord unses heren Ihesu Cristi veerteynhundert jar, darna ime tweundesoventigsten jare des midwekens vor Laurencii des hilghen martelers.

a) willen *Hasse*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 219 (verloren). Zerter, Pergament.– Hasse 203.– Gundlach 1910 a, 219.

Text nach Gundlachs Abschrift.

[1472] September 9

564

Der Ritter Nikolaus Rönnow bittet den Lübecker Rat, dafür zu sorgen, daß ihm von Kiel der Schaden in Höhe von über hundert Gulden, der ihm durch die Verhinderung, seinen Hopfengarten zu bestellen, entstanden sei, erstattet werde.

Vrüntliken grüth myt vormoge alles guden. Ersamen guden vründe. Ju wil wol vordenken, ik ju er ghescreven hebbe, wodannewis de vam Kyle my vorhoverdigeden unde vorhomodigeden mannigerleye wis, ore porten vor my sloten unde eyn, gheheten Hans Pauls, borger unde inwoner dersulven vorbenomeden stad, myt borgermesteren unde radmannen unde ok mere syner medehulperen overlep, de sake gij wol vornemen in mynen ergescreven breven, dar ik denne or antwort van ju ghesand wol vorneme, nicht men spey unde honlik is unde gewesen hefft unde so ludende effen ifft it ghelogen skulle syn, dat ik doch myt der warheyt wol nabryngende werde, dat deme so is, also ik ju ghescreven hebbe.

Ok is sodder der tijd ghescheyn, dat ik eynen ghehūret hadde ut over stad, de my eynen hoppenhoff ghelecht unde bereth hefft, nú to sommer skolde wedderkamen unde my den vorgeanten hoppenhoff vul all rede maken. Den hebben se my ghehyndert myt 15 tunnen hoppenholtes unde bi syner stad woninge forboden, he my en sodane vorbenomeden hoppenhoff nicht rede maken mothen, dar se my mer wen hundert gulden wert skaden ghedan.

Worumme, ersamen guden vrunde, bidde ik vruntliken, gij darup vordacht wesen, my vor sodane vorgeante hovard unde homoth lik sche, wente gij hebben wol to merken, dat my darmede so nicht steyt to lidende, unde denke ok neyne scriffte edder clachte mer darumme to makende. Vorschulde ik alletijd gerne. Bevalen gode deme almechtigen. Screven ame mydweken negestvolgende deme feste unser leven vruwen nativitatis under myneme ingesegel anno etc.

Nicolaus Rennaw, ridder etc.

Außenadresse: Den ersamen vorsichtigen borgermesteren unde heren radmannen der stad Lubeke, synen guden vrunden.

AHL, ASA Externa, Deutsche Territorien, Nr. 4354. Ausfertigung, Papier. Spuren des Verschlusssiegels.– Gundlach 1912.

Text nach der Ausfertigung.

1472 September 12

565

Der Lübecker Rat schickt dem Kieler Rat die Abschrift eines Briefes von Nikolaus Rönnow und fragt, was er darauf antworten solle.

Unsen gunst und guden willen. Ersamen wijse besunderen guden frunde unde leven getruwen. De gestrenge her Nicolaus Ronnowe hefft uns gescreven, zo gy uth zines breves waren aveschrifft, hirinne vorsloten, wol vornemende werden. Begeren wy, gy uns schreven mit den ersten, wes wy eme der wegene wedderumme to antwerde schreven moghen. Screven under unseme secrete ame sonnavende vor exaltacionis sancte crucis anno 72.

De rad der stad Lubeke.

Außenadresse: Den ersamen borgermesteren unde radmannen tome Kyle, unsen leven getruwen unde besunderen ghuden frunden.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 220 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Bruchstücke des Verschlusssiegels.– Hasse 204.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 79.

Gedruckt: JbbLK 2 (1859), S. 289.

Text nach Hasses Abschrift.

1472 September 17

566

Der Kieler Rat nimmt gegenüber dem Lübecker Rat Stellung zu den in dem Schreiben des Nikolaus Rönnow an Lübeck geäußerten Vorwürfen hinsichtlich der Forderung des Kieler Bürgers Hans Pauls nach Rückgabe seiner Besitzungen und der Verhinderung seitens der Stadt, einen Hopfengarten anzulegen.

Unsen früntliken gruth mit vermoge alles guden tovoeren. Ersamen leven heren, besundergen ghuden frunde. De eddele unde strenghe rittere heren Nicolawes Rennouw in ener sedelen juwes breves uns swarliken anlanghet, wodanewijs wy eme vorhoverdiget, vorhomodiget unde overlopen scholen hebben, so he schrifft.

Begheren andechtigen juwer ersamen wysheyt tho wetende, dat unse borger Hans Pawels in unser gegenwerdicheyt clagede, heren Nicolawes Rennouwen voghed entfernt hadde unde noch hefft syn ghud jegen god unde sunder recht. Des de obgenante heren Nicolawes unszemme vorscreven borgere in gegenwerdicheyt des dorchluchtigesten unde hochgeboren vorsten unde heren heren Cristierne, koningk etc., sede wedderthoghevende sodane vorscreven gud, so uns unse borger erscreven underwisede. Dar de obgenante heren Nicolawes unghenodiget, unghestavedes edes unde sunder hetent to den hilgen swaren ame sondage, he unseme borgere nicht schuldich effte plichtich were, ok sodane word in gegenwerdicheyt unses gnedigen heren des koninges nicht gesproken hadde. Des wy gans unde all thovreden weren unde en nergen mede mogheden.

Hebben ock unsze porten geslaten laten na woneliker wyse, eme to neneme vorfanghe, so he secht.

Vortmere, so he schrivet, dat he enen gehüret hadde uthe unser stâd, de em enen hoppenhoff scholde rede maken, den wy hindert hebben mit 15 tunnen hoppenholtes, so he schrifft. Ersame leven heren, etlike unser inwonere unde borgere hebben vor uns gewesen, clagende, dat id en to vorfange unde grotene nadele were. Hirumme hebben wy id affgekeret, umme des menen besten willen.

Bidden unde begheren hirumme, so wy andechtigest unde vlitigest mogen, gij den obgenanten heren Nicolawes Rennouwen so willen underwisen, dat he uns sodaner tichtinge vorlate unde afsette. Wil he fürdermer uns schuldigen, willen wy alle unse recht by juwe ersamen wijsheyt setten, dede god alleweldich friste unde spare lange wolmogende. Screven under unser staed secreth ame daghe Lamberti anno domini etc. 72.

Borgermestere unde ratmanne der staed Kijll.

Außenadresse: Den ersamen vorsichtigen wysen^a heren borgermesteren unde ratmannen der staed Lubeke, unszen leven heren unde besundergen ghuden frunden.

a) folgt durchgestrichen heren

AHL, ASA Externa, Deutsche Territorien, Nr. 4355. Ausfertigung, Papier. Spuren des Verschlusssiegels. – Gundlach 1910 b.

Text nach der Ausfertigung.

1472 September 19

567

Der Lübecker Rat antwortet dem Kieler Rat auf dessen Erklärung, nur die Hälfte der von Lübeck für König Christian von Dänemark geforderten fünfzig bewaffneten Mann stellen zu können, daß es leider bei fünfzig oder mindestens vierzig Mann bleiben müsse, die am nächsten Donnerstag (24. September) abends in Schleswig sein sollen.

Unsen gunst unde guden willen mit vormogene alles guden. Ersamen wise besunderen guden vrunde unde leven getruwen. So alse wy den ersamen Johannem Arndes, unsen gesworen schriver unde leven getruwen, by juw gesand hadden, umme veftich verdige weraftige uns to schickende to behuff des heren koninges – zo zinen gnaden der nu wol is to donde –, derwegene gij uns juwe unmogenheid unde hindernisse des harnsches by Johanse vorscreven to enboden hebben, de ok juw unde de juwen deshalven merkliken hefft entschuldiget, gij sulke veftich weraftige so hastigen nicht tobringen konen, jodoch gij uns 25 ristige weraftich schicken willen, aldus na mennigerleie gelegenheid, so id juw unde den juwen in den ryken unde ok al umme bynnen landes gewand is, so begeren wy noch mit gantzeme vlite, gij sulke veftich weraftige ofte tome mijnsten yo vertich uthverdigen sunder vorleggend. Darto wy uns gentsliken vorlaten, unde vorseen uns, sulkent nicht lange duren schole.

Ock duncket uns zere nutte unde radsame zin, umme des heren koninges ungnade, ungunste unde vorwijt der ridderschopp unde manschopp – sowoll in den rijken alse hir bynnen landes – to vormidende, gij juw hirinne noch gudwillich bewisen unde

vinden lathen, angeseen wy juw ungerne sunder eehaftige nodsake beswaren wolden. Und were id in unsere macht, wolden wy juw aller dinghe gherne ungemoyet derhalven gebleven laten hebben, dat denne na gelegenheid, also id nu gewand is, uns unvorweten nicht^a steit to donde. Unde wes gij sust van volke uthferdigende werden, gij de uppe juwen stad kost unde wagenen ame donredage negest komende teghen den avend bynnen Sleszwik schicken unde hebben by den unsen, de wy dare denne ok tor stede dencken to hebbende dergeliken. Unde begeren desses juwe richtige bescreven antwerde bij desseme unseme gegenwardigen. Sijt gode bevalen. Screven ame sonn-avende vor Mathei apostoli anno 72.

De rad der stad Lubeke.

Außenadresse: Den ersamen unde wisen borgermesteren unde radmannen tome Kyle, unsen leven getruwen unde besonderen guden frunden.

a) in der Ausfertigung am Rand nachgetragen

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 221 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Bruchstücke des Verschlusssiegels. – Hasse 205.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 80; Reg. dipl. hist. Dan. II 1, 2, Nr. *6995.

Gedruckt: JbbLK 2 (1859), S. 289-290.

Text nach Hasses Abschrift.

1472 September 23

568

Der Lübecker Rat antwortet dem Kieler Rat auf dessen Schreiben, daß er vierzig Wehrhafte in der gestellten Frist nicht ausrüsten könne, da die Harnische teils abhanden, teils verliehen, teils verkommen seien, daß er aber dreißig Wehrhafte ausrüsten und auf eigene Kosten nach Schleswig senden wolle: Die Sendung sei nach einem Schreiben des Königs überflüssig geworden. Zugleich ergeht die Mahnung, die Harnische instand zu halten.

Unsen fruntliken grut mit vormogen alles guden tovoeren. Ersamen leven getruwen, bisunderen guden frundes. Juwen antwordes-breff van wegene der uthmakeinge veertich werhaftige etc. hebben wij gutliken entfangen unde woll vornomen, under anderen inneholdende, wo dat gij sodane erscreven veertich werhaftige nynerleyewijs uthverdigen konen, wente juw de tijd to kort valle unde ok juwe harnsch affhendich, vorlenet unde vorkomen zij – des wij nicht tofreden zint, uns des ok to juw nicht vorseen hedden –, jodoch gerne gutwillich na juweme vormoge nū tor tijd dortich werhaftige uthmaken unde de uppe juwer stad koste beth to Sleßwijgk uthverdigen willen etc., so desulfte juwe breff eynsodans breder vormeldet.

Hijrup begheren wij juw gutliken weten, dat wij uppe ghifft desses unses breves van deme heren koninge to Dennemarcken etc. schriffte unde tidinge entfangen hebben, so dat he zinen willen beholden^a unde Husem wedder inne hebbe unde her Gerd mit veffteyn perden van dar entweken zij, daromme nicht behoff ist, de juwe uppe desse tijd uthtoverdige, sunder de to hus beholden mogen. Mer unse beghere unde ernstlike meninge is, dat gij sodane affhendich, vorlenene unde vorkomene harnsch wedder ton handen komen unde bringen laten unde dat vormeren unde nicht

vormynneren, so des na vorlope der tijd vor ogen wesende behoff is unde van noden; wante gij woll erkennen konen, dat grotliken behoff is, ene stad unde de borgere darinne mit harnsche to besorgende, wente schal men zijk to den noden weren, so mōt men ya na nottrofft harnsch hebben.

Unde begheren, gij desset juwen borgeren ernstliken to kennende geven unde uns hijrvan juwe gutlike bescreven antworde bij desseme jegenwardigen benalen willen. Dat vorschulden wij umme juwe ersamheide, de gode deme heren zin bevalen allewege gerne. Screven under unser stad secret ame midweken na Matheib^b apostoli anno etc. 72.

Borgermestere unde radmanne der stad Lubeke.

Außenadresse: Den ersamen borgermestere unde radmannen tome Kyle, unsen leven getruwen unde bisunderen guden frunden.

a) folgt durchgestrichen hebbe b) darunter von jüngerer Hand 24. Febr. Dabei liegt eine Verwechslung mit dem Apostel Matthias vor (Hasse).

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 222. Ausfertigung, Pergament. Spuren des Verschlußsiegels.– Hasse 206.

Verzeichnet: Wetzels, Lübecker Briefe, Nr. 81.

Text nach der Ausfertigung.

1472 September 24

569

Der Kieler Rat verspricht dem Lübecker Rat, für die Wiederbeschaffung der von Kieler Bürgern verliehenen Harnische zu sorgen.

Unsen fruntliken gruth mit vormoge alles ghuden tovoeren. Ersame leven heren unde besundergen guden frunde. Juwen breff wy gudliken entfangen hebben unde wol vornomen juwe beghere unde andacht, wy sodanne vorkomen harnssch^a wedder ton handen komen unde bringen laten. Deme wy so gerne gudwillichliken don willen na alleme unseme vlite unde dat beteren unde vormeren nach alleme unsze vormoghe. Begheren hirumme andechtigen, juwe ersame wysheyt nu tor tyd wille des mit uns tovreten sin, wente id uns unbekant was, dat unse borgere sodanne harnssch vorlenet hadden, wente wy unsze borgere darto vormogen denken, ze sodanne harnssch weder tor stede bringen effte schicken laten sunder vortoch. Hirmede gode alleweldich wolmogende bevalen. Screven under unszer staed secreth ame donnerdage vor Michaelis anno domini etc. 72.

Borgermestere unde ratmanne der stād Kyll.

Außenadresse: Den ersamen vorsichtigen wysen heren borgermeystere unde ratmannen der staed Lubeke, unszen leven heren unde besunderghen guden frunden.

a) folgt durchgestrichen wy

AHL, ASA Externa, Deutsche Territorien, Nr. 4356. Ausfertigung, Papier. Spuren des Verschlußsiegels.– Gundlach 1910 b.

Gedruckt: ZLGA 2 (1863-1867), S. 66, ohne Aussteller und Adressat.

Text nach der Ausfertigung.

1472 November 2**570**

Der Lübecker Rat teilt dem Kieler Rat mit, daß der Ritter Nikolaus Rönnow mit der Antwort der Kieler nicht zufrieden gewesen sei, und ersucht, zur Beilegung des Streits am nächsten Mittwoch (4. oder 11. November) Ratssendboten zu Verhandlungen nach Lübeck zu schicken.

Unsen fruntliken grut mit vormogen alles guden tovoeren. Ersamen wise besunderen unde leve getruwen. Wij don juw gutliken weten, dat de gestrenghe her Nicolawes Ronnouw, ritter, juwes antwerdes nicht tovrede is, unde bevaren, gij unde de juwen der wegene vurder tosage kregen mochten. Unde deme vortowesende, is unse gutdunckent unde begher, gij juwe drepliken radessendeboden ame midweken negest komende des avendes bynnen unser stad in der herberge hebben, umme derwegen vruntlik vorhandel to lidende, uppe dat sulkent vorlecht mochte werden. Dar wy unsz gerne mede bekummeren willen. Gy desset nicht vorleggen, dar vorlate wy unsz to. Gode zijt bevalen. Screven under unseme signete ame mandaghe na allegadeshilgen dage anno etc. 72.

De rad der stad Lubeke.

Außenadresse: Den ersamen vorsichtigen heren, borgermesteren unde radmannen tome Kyle, unsen leven getruwen.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 223 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Verschußsiegel unter Papierdecke. – Hasse 207.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 82.

Text nach Hasses Abschrift.

1472 November 7**571**

Der Lübecker Rat bittet König Christian (I.) von Dänemark, in der zwischen dem königlichen Marschall Nikolaus Rönnow einerseits und Kieler Rat sowie Kieler Bürgern andererseits bestehenden Streitsache zusammen mit Bischof Albrecht von Lübeck und dem Lübecker Rat eine Entscheidung herbeizuführen.

Domino Cristierno regi Dacie etc. Irluchste hochgeboren furste, gnedige leve her. Wy don juwer koningliken maiestad andechtigen weten, wo dat de gestrenghe her Nicolaus Ronnow, ritter, juwer gnaden marschalk, etlike tosprake to den ersamen deme rade tome Kile unde etlike den eren, so he sik des beyde in schriften unde ok muntliken hefft beclaget, vormenet to hebbende. Jodoch id sovere is vorhandelt, dat wy uns der wegene in der fruntschop hebben bekummert, de sick doch nicht heft vinden willen laten. Aldus de vame Kyle sulke zake aller dinghe hebben gesat by juwe koninglike maiestad, den erwerdigen in god vader unde heren Alberte, bisschoppe to Lubeke, unde uns samptliken, so dat juwe koninglike maiestad, de her bisschopp vorbenomet unde wy der vame Kyle to erem rechte unde aller redelicheid sulker tosprake halven mechtich wesen scholen.

Worumme bidden wy juwe obgenante koninglike maiestad deger andachtigen, gij den obgenanten heren Nicolawes so in gudlicheid underwisen mochten, he den vame

Kyle sulker tosprake unde der wegene vurder ungeraken [?]^a vrodagen [?]^b wolde. Wo sulkent nicht mochte ledigen [?]^b, he sick denne in rechte unde redelicheid vor juwen gnaden, deme hern bisschoppen vorbenomet unde uns in maten boven screven benugen late sunder jenigen anefangk hirenboven to beschoende. Gnedigeste leve her, juw gnedichliken etc. Unde bidden dessen juwer gnaden gudlike bescreven antwerde by dessem gegenwardigen. Datum sabbato ante Martini anno 72.

Borgermestere unde radmanne der stad Lubeke.

a) oder ungenaken mit „?“ Hasse b) Hasse

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 224 (verloren). Gleichzeitige Abschrift, Papier. Einlage zu Nr. 573.– Hasse 208.

Text nach Hasses Abschrift.

1472 November 11-18

572

Der Kieler Rat verkauft dem Priester Wulf Jebe und der Witwe Katharina Castel, beide wohnhaft in Lübeck, für hundert Mark lübisch eine jährliche Rente in Höhe von zehn Mark.

Witlik sii alle den jennen, de dessen breff zen edder horen lesen, dat wy borgermestere Gossik Middelborgh, Dibberen Krusendorp tome Kyle unde ratmanne darsulves bekennen unde betugen openbar in dessem breve, dat wy deme erwerdigen prester heren Wulf Jeben to Lubeke, wanafftich by Sunte Ylien, unde der erliken frouwen Castelschen, wedewe, wanafftich darsulves, in vortiden ene smedessche gewesen in der vorbenomeden stad Lubeke, vorcofft hebben unde vorcopen in crafft desses breves vor hundert mark Lubesch, de wy van heren Wulve unde Ka[teri]nnen bynnen Lubeke in her Wulves huse in golde unde in schillingen gans to ener vullenkommenen noge entfangen unde bort hebben laten.

Dar scolten wy borgermester unde ratmanne unde unse nacomelinge vor geven 10 mark Lubesch jarliker rente, de wy deme vorbenomeden her Wulve unde Ka[te-ri]nnen uth unser stad redesten und wissesten guderen unbeworen unde wol to danke entrichten, betalen; scolten unde willen alle jar de ganssen tiid heres beyden levendes bynnen den 8 dagen to passcen unde sunte Michaelis daghe ere bedagede rente affgeven, also heren Wulf alle halve jar 5 Lubesche mark in den vorscreven tiden de tid synes levendes, sunder were it sake, dat Ka[teri]na erbenomet heren Wulves dot levede, so scolten wy unde willen Ka[teri]nnen uppe de vorscreven tiid alle halve jar 4 mark geven de tiid eres levendes.

Desse betalinge scal schen binnen Lubeke in heren Wulves huse edder in ener anderen zekeren stede, dar dat heren Wulfe und der vorbenomeden frouwen Ka[teri]nnen bequeme is, uppe unse egene kost, arbeyt unde eventure an guden graven penningen effte golde, also bynnen Lubeke unde Hamborgh genge unde geve is.

Scheget ok wanne (dat god affkere), dat desse vorbenomede personen deden effte leten don schaden edder koste edder hinder umme ere jarlike renthe also vorbenomet is, den vorbenomeden scaden, kost unde teringe willen wy unde unse nacomelinge

gansliken to willen wedderleggen unde benemen unde schadelos darvan holden sunder alle behelpinge unde insage.

Wanner na godes willen desse beyde vorbenomede personen vorstorven sind, so sint wy borgermestere unde ratmanne tome Kiile vorbenomet van desser vorscreven rente noch eres hovetstoles wegen nemende ichteswes plichtig.

Alle desse vorscreven stucke loven wy borgermestere unde ratmanne tome Kiile vor uns unde unse nacomelinge den erbenomeden erliken personen in guden truwen stede und vast to holdende sunder alle arrich unde notclaginge wegen effte behelpinge jeniges rechtes.

Noch to merer waringe unde loven hebbe wy dessen breff in allen synen artikelen vlitliken screven laten in unser stadbock under densulven jaren unses heren, alzo wy de 100 mark hebben entfangen unde den breff der jarliken rente, alzo vorscreven is.

Des to groter bekanntnisse unde loven hebbe wy unser stad ingesegel mit endrachtiger vulbord unde willen witliken heten hengen an dessen breff, dede geven unde screven is na der bort Christi verteynhundert jar, darna in deme tweundesoventigsten jare in den achtedagen Martin des hilgen bisschuppes.

Stadtarchiv Kiel, Denkelbok, Bl. 25 b

Gedruckt: MKStG 24, 1908, S. 24-25.

Text nach MKStG.

1472 November 22

573

Der Lübecker Rat fordert den Kieler Rat auf, sich in Sachen Nikolaus Rönnow dem König gegenüber (zu dem Schlichtungsverfahren) bereit zu erklären.

Unsen fruntliken grut tovoeren. Ersamen leven getruwen unde guden frunde. Wowoll unlages, do wy juw vorscreven unde forboden vor den heren koningk tegen her Nicolawes Ronnouwen, dat afschedent was, gy juw ok sulven vorbeden scholden, aldus vorstân wy, gij juw so depe nicht hebben forboden, gelijk wy hebben gedôn. Darumme is unse guddunckent, gij deme noch so dôñ, unde senden ju deshalven ware aveschrifft hirinne vorslaten, gelijk wy juw forboden hebben. Juw vlitich hirinne bewisen, uppe dat de sake gefordert unde uth her Nicolawes handen komen moge, vorseen wij uns to juw. Screven under unseme signete ame dage Cecilie anno 72.

De rad der stad Lubeke.

Außenadresse: Den ersamen borghermestern unde radmannen tome Kyle, unsen leven getruwen unde besunderen guden frunden.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 225 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Verschluss-siegel unter Papierdecke. Einlage siehe Nr. 571.– Hasse 209.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 83.

Text nach Hasses Abschrift.

1472

574

Schoßbrief – dit is de schoet breff, do men schreff na der bort Cristi vertein hundred jar, darna im tweundesoventigsten jar – *der Stadt Kiel mit den Schoßpflichtigen der*

Straßen und Orte Bruggestrate, Vulstrate, Kedinckstrate, Kuterstrate, Hartstrate, Denssche strate, Borchstrate, Ridderstrate, Vlemessche strate, Schomakerstrate, by der nygen muren, by den vlesboden *sowie den Rubriken* de raetheren, de havelude *und* renthenere, wedewen unde weisen, de vicarii.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 226. Pergament. – Gundlach 1910 c.

Kieler Urkundenbuch

Sonderveröffentlichungen der
Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte
herausgegeben von Jürgen Jensen
Band 94

Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte (Hrsg.)

Kieler Urkundenbuch 1242-1600

Band 2: 1473-1600

Nach Vorarbeiten von Paul Hasse und Franz Gundlach
bearbeitet von
Henning Unverhau

Wachholtz



1. Auflage 2020, Band 2

© 2020 Wachholtz Verlag Kiel/Hamburg

Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig.

Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen
und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

ISBN 978-3-529-05051-2

Gesamtherstellung: Wachholtz Verlag

Satz: Henning Unverhau, Eckernförde

Umschlagmotiv: © Rodericus, Spiegel des menschlichen Lebens, G. Zainer, vor 1478.

Printed in Germany

Besuchen Sie uns im Internet:

www.wachholtz-verlag.de

1473

575

Auszug aus dem Testament der Grete, Simon Paels Witwe.

Extract testamenti Grete, Simon Paals nalaten wedewe. 1473.

Int dat erste bevele unde geve ick gode dem heren mine sele to einem ewigen love etc. Unde will, dat sodane vorscreven boden na erem dode schölen hebben de vicarien in Sunte Nicolauskerken. Dar de erbenömeden vicarien scölen des jars twe ewige dechtniße vor don mit vigilien unde zelemetryßen, ene vor my, mine dochter unde Simen, minem leven werde, de ander vor my, mine olderen unde schlechte etc.

Bremer A, p. 350.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 447, Nr. 161.

1473 Februar 1, Rom

—

Papst Sixtus (IV). beauftragt den Magister Marinus de Fregeno, Notar und apostolischen Gesandten in Dänemark, Norwegen und anderen Ländern, die beim Hamburger und beim Kieler Rat liegenden Gelder, die einst durch den Ablass Papst Pauls II. gegen die ketzerischen Böhmen aufgebracht worden waren und jetzt gegen die Türken helfen sollen, einzufordern.

Inseriert in Nr. 596.

Verzeichnet: APD IV, Nr. 2511.

1473 Juni 1, Eutin

576

Albert (II.), Bischof von Lübeck, schreibt dem Kieler Rat in der Streitsache des Kieler Rats mit denen von Bordesholm (dem Chorherrenstift Bordesholm), daß er die übersandten Abschriften der Kieler Privilegien erhalten habe, und bittet, ihm auch die jüngst in dieser Angelegenheit zu Gottorf behandelten Schriftstücke zukommen zu lassen.

Albertus, bisschupp tho Lubeke. Unsen fruntliken gruth unde wes wij gudes vormogen tovern. Ersamen vorsichtighen guden frunde. Juwe scriffte, by desseme jeghenwardighen juweme denere uns benalet van wegen twistiger zake twisschen juw van der enen unde den van deme Bardesholme van der anderen halven wesende myt copien unde avescrijften juwer privilegien, wy gutliken entfangen unde to guder mathe wol vornamen hebben.

So denne, guden frunde, wol vordenket, juwen radessendeboden, am latesten in vorgescrevener zake tho Gottorpe gheschicket, des aveschedes darsulves bescheen, dat, wanner gij in desser zake juwe scriffte, zo do vorhandelt wart, vor uns overgegeven hadden, scholden wy denne sodane scriffte den vorgenanten van deme Bardesholme mededelen, uppe dat se ere antworde daruppe vor uns ok scrifftliken overantworde don mochten unde darna gij denne juwe insage unde se noch ens ere overantworde don mochten unde wij denne so der zake mochten genssliken underrichtet wesen etc. Willen wij hirumme unvortogert de ergedachten scriffte, juwe zake belangende, den erbenomeden van deme Bardesholme senden.

Unde wes wy denne van en darup vor ere antworde krigen, juw umme juwe insage to donde unde vor uns overtogevende myt den ersten benalen. Wes wy juw furder fromelik unde to willen wesen mogen, do wy alletyd gerne. Juw gade almechtich lange sund wolmogende bevelende. Screven to Uthin am dinxstede vor pinxsten anno 73 under unsem secrete.

Außenadresse: Den ersamen unde vorsichtighen borgermestern unde radmannen tom Kijle, unsen bisunderen andechtighen guden frunden.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 227 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Spuren des Verschlusssiegels. – Hasse 211.

Text nach Hasses Abschrift.

1473 Juli 21, Eutin

577

Enwald Sovenbroder teilt dem Kieler Rat mit, daß der Ritter Nikolaus Rönnow der Stadt die Fehde angesagt habe, und warnt vor möglichem Schaden.

Minen denst myt vormoghe alles ghuden. Erewardighen leven heren. Nachdem my dat van rechtes unde nature weggen inne is, ik jue leve schole unde moet warnen vor schaden der gantzen ghemenen stad tho dem Kyle – dat god affkere – anvallyk is etc. So wet, alderlevesten heren unde vrunde, dat ik warafftighen unde sunder twivel vornamen hebbe, wo ju unde juer stad machlichte van sake unde twedracht weggen heren Nicolaus Runnowen, rytter, tho Dennemarken, swarliken unde markliken entsecht wart, dat nu furder by heren unde stede unde rede vorarbeidet wart unde ju furder wol tho wetende wart, alse ik nu tho der tyd lympliken vorsecreven mach etc.

Men, alderlevesten heren, syt hirop ghewarnet, dyt vinde gy ane twivel vast unde irkennet hir ju unde der gantzen ghemenen besten. Ane dyt screve ik myt grothen varen juer alle leve tho dem besten unde boghere, gy willen dat by ju beholden, soverne gy my unde myn redelikheyt leeff hebben etc. Unde bidde, gy willen dussen myn breff warpen in dat für, soverne he ghelesen is, vorschulde ik gherne. Gode almechtich sund unde salich bevalen. Screven tho Uthin des avendes Marie Maghdalene etc. anno etc. 73 under myme^a signete.

Juer alle arme dener

Enwaldus Sovenbroder.

Außenadresse: Den vorsichtighen erbaren heren borghemeyster unde radmannen der staed tho dem Kyle, myn besunderghen ghunstighen leven heren, vruntliken ghescreven.

a) mynem Hasse

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 227 a (verloren). Ausfertigung, Papier. Spuren des Verschlusssiegels. – Bremer A, p. 349. – Hasse 212. – Gundlach 1910 a, 227 a.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 447, Nr. 160.

Gedruckt: Westphalen III, Sp. 573 (nach einem verlorenen Exemplar des Kalandbuchs), mit falscher Jahreszahl 1472; ZSHG 7 (1877), S. 113–114.

Text nach Gundlachs Abschrift.

1473 Oktober 8, Plön

578

Marinus de Fregeno, päpstlicher Protonotar und Nuntius, fordert den Kieler Rat auf, das zur Verteidigung des Glaubens gespendete Geld, das zunächst in der Kieler Pfarrkirche deponiert, dann aber vom Rat in Verwahrung genommen worden war, dem Überbringer des Schreibens, Nuntius Girard, zu übergeben.

Spectabiles et honesti viri, domini et amici carissimi salutem et complacendi paratum obsequium. Ante duos menses ea, qua decuit instantia nomine sanctissimi domini nostri pape, cuius legatione fungimur, petijmus nobis tradi pecunias sue beatitudini ad defensionem fidei a Cristi fidelibus elargitas, quas vestre spectabilitates de parochiali ecclesia receperunt et apud se eas in depositum manere voluerunt. Respondistis nobis eo tempore, quatenus cum vestris sotiis quos tunc congregare non potuisse dixistis, de hac re colloquium habere velletis, quo habito bonum responsum nobis daretis ad omne tardius infra unum mensem, qui dudum elapsus est et tamen nullum a vobis super premissis recepimus responsum, de quo valde mirati sumus. Et quia nunc in brevi de hijs partibus recessuri sumus, intendimus in presentiarum de hac re habere finem, ne aliquid negligentie a sanctissimo domino nostro papa nobis inputetur.

Quare vestras spectabilitates rursus presentibus literis requirimus et nomine sanctissimi domini nostri pape monemus, ut ante fatas pecunias apostolice sedi pertinentes nobis veluti apostolico nuntio aut honorabili domino Girardo, presentium latori, cappellano nostro, restituere et cum effectum tradere velint, alioquin pro debito officij nostri, ut juramentum de nostra diligentia in commissis sanctissimo domino nostro pape prestitum servemus, de remedio opportuno providere compellemur, quod et si inviti faciemus tamquam sincerus amicusstrarum spectabilitatum et vestre civitatis, quia tamen turpe nobis foret apostolice sedi fidem infringere, etiam quia nulla hinc vestris spectabilitatibus iniuria infertur, procedemus ad ea, que iuris fuerint et honestatis, quo non obstanti amicitia nostra erga vos et civitatem vestram inviolata perseverabit.

Hortamur ergo tamquam amicus vestras spectabilitates, ut sine omni diff[ic]ultate pecunias apostolice sedis, quas apud se habent, nobis reddere velites sine contemtione. Scitis enim, eas pecunias sine omni jure et absque auctoritate id faciendi de parochiali ecclesia recepisse cum vobis non pertineant sed apostolice sedi, cuius nomine nos ipsas repetimus et si non dubitemus, quin vestre spectabilitates ex earum probitate zelo dei et ecclesie mote, dictas pecunias receperint apud se, ne in malum finem devenirent. Si tamen difficiles fueritis ad restituendum eas, merito quilibet credere poterit, quod non conservandi sed usurpandi illas animo^a dictarum pecuniarum depositum accepistis neque etiam ignoratis, huiusmodi pecunias non a Kilonensibus sed ab exteris fuisse contributas, etiam si a Kilonensibus fuissent elargite, sacrilegium esset, pecunias ad sacrum finem elargitas occupare vel detinere; vestras spectabilitates non latet, apostolicam sedem longa brachia habere.

Hec omnia in bonum scribimus, ut cum matura deliberatione et recto consilio in hac causa agatis, offerimus nos ad omnia vestra beneplacita semper fore paratos. Datum in Plone die 8 Octobris 1473.

Marinus de Fregeno, sacre theologie professor,
prothonotarius et nuntius apostolicus.

Außenadresse: Spectabilibus et honestis viris, dominis proconsulibus et consulibus Kylonensibus, amicis in Cristo carissimis.

a) am Rand nachgetragen

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 228. Ausfertigung, Papier. Spuren des Verschlussiegels.– Bremer A, p. 350-352.– Hasse 213.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 447, Nr. 162.

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3320-3322, Nr. 44 (Dipl. Kiloniense; nach Bremer A 1).

Text nach der Ausfertigung.

1473 Oktober 11

579

Der Lübecker Rat beglaubigt seinen Protonotar und obersten Schreiber Johann Wunstorpe als Gesandten in vertraulichen Angelegenheiten beim Kieler Rat.

Unsen gunst unde guden willen mit vormogen alles guden tovoeren. Ersamen leven getruwen unde besunderen guden frunde. Wij schicken to juwen ersamheiden mester Johan Wunstorpe, unsen prothonotarium unde oversten scriver, in etliken werven, de he juw muntliken in unseme name vorgevende unde vortellende wert. Begerende, gij ene gutwillich horen unde vornemen unde em gelick unß sulven geloven gheven unde toleggen willen. Dat vordene wij gerne. Sijt gode bevolen. Gescreven under unser stad secrete ame mandage na Dionisii anno etc. 73.

Borgermestere unde radmanne der stad Lubeke.

Außenadresse: Den ersamen borgermesteren [unde]^a radmannen tome Kyle, unsen [besund]deren^a guden frunden unde [leven getruwen]^a.

a) abgeschnitten

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 229. Ausfertigung, Pergament. Spuren des Verschlussiegels.– Hasse 214.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 84.

Text nach der Ausfertigung.

1473 Oktober 15

580

Der Lübecker Rat erinnert den Kieler Rat daran, keine Stader Blafferde in der Stadt zu dulden, und diese jetzt, wo Pacht- und andere Zahlungen aufgebracht werden, durch öffentliche Bekanntmachung zu verbieten.

Unsen fruntliken grut mit vormogen alles guden tovoeren. Ersamen guden frundes unde leven getruwen. So wij denne kortes hirbevoren, alse van wegen der^a Stader blafferde bynnen juwer stad nicht to lidende, mester Johan Wunstorpe, unsen prothonotarium unde oversten schrifer, by juw gehad hebben unde alse denne

desulften ergemelten Stader blafferde nergen na so gud zint, dar ze vor uthghegeven werden, de bynnen unser stad unde gebede to entfangende unde uthtogevende strengeliken hebben vorboden, unde also denne nū de tijd der uthgiff der pacht unde anderer upkome here tret, hirumme is unse fruntlike begere, gij nicht allene darumme, sunder ock umme juwes egenen profites willen in juwer stad strengeliken vorbeden unde dar ummelanges vorkundigen laten willen, dat nymand Stader blafferde vurdermehre upbore, men mit den ersten lasen unde van sick bringen, uppe dat des nymand in schaden kome, wente wij der nicht gedencken to entfangende. Darna sich eyn jewelk wete to richtende. Gode deme heren zijt bevolen. Screven under unser stad secrete ame vridage vor sunte Gallen dage anno etc. 73.

Borgermestere unde radmanne der stad Lubeke.

Außenadresse: Den ersamen borgermesterten unde radmannen tome Kyle, unsen besunderen guden frunden unde leven getruwen.

a) *folgt durchgestrichen Steder*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 230. Ausfertigung, Pergament. Spuren des Verschlusssiegels. – Hasse 215.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 85.

Text nach der Ausfertigung.

1473 Dezember 8, Kiel

581

Klaus Reventlow gibt im Namen Hans Rantzaus den Vertretern des Lübecker Rats Auskunft über die Rückgabe des Kieler Schlosses an Lübeck.

In deme namen godes amen. Ime jare na der bort Cristi unses heren dusent veerhundert, darna ime dreundesoventigesten jare, in der sosten indictien, besunderen ame dage Mercurii ime achten dage des mantes Decembris tor nonen tijd effte darby, des alderhilgsten bisschopdomes in god vader unde unses heren heren Sixti, van der vorsichticheyt godes de vërde, pawes in sineme drudden jare uppe deme slotte des wicbeldes Kyll, Bremessches gestichtes, in miner apenbaren notariesschop unde der tūge, hiir nedden gescreven, personeliken jegenwerdich gewesen de ersamen vorsichtigen wolwysen heren heren Hinrick van Stithen, borgermeyster der stad Lubeck, Andreas Geverdes unde Cord Brekewolde, ratmanne darsulves, unde de dūchtige Clawes Reventlouwe van wegen des dūchtigen knapen Hans Rantzoūwen, heren Schacken sone, so de vorbenomed Clawes Reventlouwe sede.

Dar denne de vorbenomede heren Hinrick van Stithen in der besten wyse unde formen, so he van rechte scholde, densulven Clawes vorbenomed vraghede unde sede van wegen des erwerdigen rades to Lubeck, effte Clawes en dar jegenwardich antwerden wolde van des ergenanten Hans Rantzouwen wegen to behoff des ergenomeden rades to Lubeck dat slot unde de stād Kyll darsulves mit allen synen thobehoringen, wo de sin unde wo men de benomen mach, deme slotte thobehorende, nameliken mit den drenhundert marken uppe Martini iis [!] lest vorleden bedaget weren.

Vortmer vraghede de vorbenomede heren Hinrick van Stithen den erbenomeden Clawes van wegen des vorbenomeden rades to Lubeck, effte Clawes Reventloūwe en

ock overantwerden wolde van wegen des erbenomeden Hans Ranssoüwen büssen, were, hüsgerat, ingedome mit alleme anderen resschoppe, dat deme slot tobehoren mochte, nicht buten to beschedende.

Dar denne de vorgeante Clawes Reventloüw to antwerde unde sede, dat em Hans Rantzouw erbenomed bevalen hadde, dat he en scholde antwerden dat slot tome Kyle mit alle synen thobehoringen, so de vakebenomede Hans Rantzoüw dat vorbenomede slot van den van Lübecke entfangen hadde tho behoff des rades to Lubecke, welkere slot de erbenomede Clawes Reventlouw van wegen Hans Rantzoüwen avergeantwerdet hefft deme erwerdigen rade van Lubecke vorbenomed mit den güderen, de dartho gelegen sint.

Vortmer sprach und sede de vorbenomede Clawes Reventlouw, dat he nen bevel hadde, sodane vorscreven drehundert marck uthtogevende densulven van Lubecke, dede Hans vorbenomed van wegen des slotes den van Lubeke plichtich was uppe Martini vorgescreven.

Furdermer hefft de vakenomede Clawes Reventlouw geantwerdet van des resschoppes wegen vorbenomed, dat he nene were edder resschop antwerden konde, dat enes schillinges wert were; sunder dat blote slot uppe sulke wyse hefft de vorbenomede Clawes Reventlouwe van wegen Hans Rantzouwen den ersamen vorsichtigen radesmedekumpanen erbenomed den van Lubeke sodane vorgescreven slot overgeantwerdet.

Uppe welken alle unde besundergen hefft de vorbenomede heren Hinrick van Stithen, der vorbenomeden stad Lubeke borgermestere, my notarium, hir benedden gescreven, gebeden, dat ik em en effte mer instrumenta darup maken wille, so vaken des not unde behoff is. Desse vorbenomede dink sind geschen upme slot Kyl vorbenomend ame jare, in der indictien, am dage, mante, stunde, bisschupdomes unde anderen, so hir boven screven steyt, in jegenwardicheyt der erwerdigen unde vorsichtigen mannen Gossick Middelborch, Dibberen Crusendorp, borgermestere tome Kile, Jaspas Schulte, Wichman Koler, Jachim Heytram unde Laurens Visch, ratmanne darsulves, vele mer tughes wol werdich, dar sundergen to gebeden, sick des to vordenkende.

Notarzeichen. Et ego Bertoldus Jebe, clericus Bremensis diocesis, publicus sacra auctoritate imperiali notarius, quia huiusmodi acceptacioni onmibusque aliis et singulis, dum sic, ut premittitur, fierent et agerentur, unacum prenominatis testibus presens interfui eaque omnia et singula fieri sic vidi et audiui ideoque hoc presens publicum instrumentum manu mea propria ingressatum, exinde confeci subscripsi publicam et in hanc publicam formam redeg, signo et nomine meis solitis et consuetis signavi in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum rogatus et debite requisitus.

AHL, Holsatica, Nr. 391. Notariatsinstrument, Pergament. Rückschrift: Documentum notari-ale, nach welchem die Stadt Lubeck die forderung Hans Rantzau wegen Kiel eingeloset, worauf dieser das Schloß zu Kiel an Lubeck abliefern läßt. 1472.– *Gundlach 1912.*

Text nach der Ausfertigung.

1473 Dezember 8, Kiel**582**

Klaus Reventlow als Beauftragter des Knappen Hans Rantzau erklärt auf die Frage des Lübecker Bürgermeisters Hinrich von Stithen nach dem Verbleib von dreißig Glasfenstern aus dem Kieler Schloß, daß ihm darüber nichts bekannt sei, Hans Rantzau aber, sollte er sie haben wegnehmen lassen, sich darüber mit dem Lübecker Rat gütlich einigen werde.

In deme namen godes amen. Na der bort Cristi unses heren dusent verhundert, darna ime dreundesoventigsten jare, in der sosten indicien, besundergen ame dage Mercurii ime achten daghe des mantes Decembris tor nonen tijd effte darbij, des alderhilligsten bisschupdomes in god vader unde unses heren heren Sixti, van der vorsicheyt godes de verde pawes, ime syneme drudden jare uppe deme slote des wicbeldes Kyll, Bremessches gestichtes, in miner openbaren notarie unde der tughe hir nedden screven personeliken jegenwerdich de ersamen vorsichtigen wisen heren heren Hinrick van Stithen, borgermester der stad Lubeke, Andreas Geverdes unde Cord Brekewolde, ratmanne darsulves, welkere heren Hinrick van Stithen hefft gevraget den duchtigen Clawes Reventlouwen, den de duchtige knape Hans Rantzouw dar tor stede schicket hadde, wor de 30 glazevinstere bleven weren, de de irluchtigeste hogheborne furste unde here here Cristiern, koninck etc., deme erwerdigen rade to Lubeke mit der borch overantwerde.

Dar de vorbenomede Clawes to antwerde unde sede, dat em unwitlick were van den vorscreven glazevinsteren, men weret sake, de vorbenomede Hans sodanne vinstere wechgenamen laten hadde, dat he sick wol van derhalve mit den van Lubeke gudwillich vorginge.

Desse vorbenomede dingh sint gheschen up deme slote Kil vorbenomed ame jare, indicien unde allen anderen, so boven screven steyt, in jegenwerdicheyt der erwerdigen unde vorsichtigen mannen Gossik Middelborch, Dibberen Crusendorp, borgermestere der stad Kill, Jaspar Schulte, Wichman Koler, Jachim Heitram unde Laurens Visch, ratmanne darsulves, dar sunderges tho ghebeden.

Notarzeichen. Et ego Bertoldus Jebe, clericus Bremensis diocesis, publicus sacra auctoritate imperiali notarius, quia huiusmodi t. . . ioni onmibusque aliis et singulis, dum sic, ut premittitur, fierent et agerentur, unacum prenomatis testibus presens interfui eaque omnia et singula sic fieri vidi et audiui ideoque hoc praesens publicum instrumentum manu propria conscriptum, exinde confeci subscripsi publicam et in hanc publicam formam redegi, signo et nomine meis solitis et consuetis signavi in fidem et testimonium omnium et singulorum praemissorum rogatus et debite requisitus.

AHL, ASA Externa, Deutsche Territorien, Nr. 4358. Notariatsinstrument, Pergament. – Gundlach 1912.

Text nach der Ausfertigung.

1473 Dezember 18, Lanken**583**

Hans Rantzau beklagt sich gegenüber seinem Bruder Klaus über die Form der Lübecker Briefe und macht ihn mitverantwortlich, daß er sich habe überreden lassen, (das)

Kiel(er Schloß) zu übernehmen, woraus schließlich der Ärger mit Lübeck entstanden sei.

Broderlike leve tovoeren. Leve broder. Dú machst nicht vor övel nemen, dat ik di nicht er hebbe antwerde screven uppe der van Lubeke breff; ick en hadde nenen scriver by my. Also hebben se nū in dersulven formen, dar nicht vele ane schadet, an mynen heren van Lubeke ok ghescreven, deme ik dar antwert unde myne menige darup ghescreven hebbe. Hadde ik da scriffte van myneme heren van Lubeke nicht ghekregen, so wolde ik di datsulve antwert ghescreven hebben, dat ik myneme heren van Lubeke screven hebbe, dat du en mochtest wedder benalet hebben.

De vramen lude langhet my hochliken an, dat ik nicht en wêt, wor ik dat mede teghen se vorwracht hebbe. Ik mene io, dat ik mit der hulpe godes to 300 marken hoghe noch beseten bin, wowol dat ik den Kijl nicht en hebbe unde dar mit guden worden bighebracht bin, dat ik myne iare in deme Kile hebbe avergheven. Des myn hêr van Lubeke, Detleff van Bokwolde unde du unde etlike ander mede en grot orsake sint. Des unwillen hadde my anders mit den van Lubeke nēn behüff gheweset. Sy gode deme heren bevalen. Datum to Lancke des sonnavendes vor sunte Thomas daghe under myneme inghesegel anno etc. 73.

Hans Rantzow.

Außenadresse: Deme duchtighen Clawes Rantzowen, myneme leven brodere, vruntliken ghescreven.

AHL, ASA Externa, Deutsche Territorien, Nr. 4358. Ausfertigung, Papier. Einlage zu Nr. 584. Spuren des Verschlusssiegels.

1473 Dezember 19, Plön

584

Klaus Rantzau schreibt dem Lübecker Rat mit Bezug auf das eingelegte Schreiben seines Bruder Hans, daß er zur Vermeidung weiteren Ärgers bereit sei, den Restwert der abhanden gekommenen Glasfenster und Schlösser des Kieler Schlosses aus eigener Tasche zu bezahlen.

Mynen vruntliken deinst unde allent wes ik meher leves unde gudes vormach alletiid tovoeren. Erßamen leven heren unde bisunderen guden vrunde. Alze gii an my screven van myneme brodere Hanße van wegen der vorantwardinge des slotes tome Kyle mit anderen dessulves juwes breves inholde etc., hebbe ik deme vorgenanten myneme brodere ene in der besten formen unde to wiisende gescreven unde em eyne avescriff juwes breves mede gesand, dar he my denne antward up gescreven hefft; datsulfte zin antward sende ik juw hir an desßeme breve vorward, alze gii datsulfte zin antward in sinen scriffen wol vornemende werden etc.

Ick günde wol, dat id anders twisschen Hanße unde juw stode, wen dat angehaven werd, alse my duncket. Juwe wiisheide konnen doch wol merken, dat he juw juwes geldes nenerleyewiis vorweßen, eyn ringe gebeidet were neen togevent etc. Ok en were id io umme de schevesschen glazevinstere nicht to donde; de konde me io wol mit 15 marken betalen. Mit den sloten, alse ik berichtet bin, dat is ok nicht van wêrde;

wor slote vor weren, do juw de borch gheantwardet word, alze my dat bigekomen is, dar scholen nū ok slote vorliggen. Ik ghisse doch wol, laten gii dar glazevinster wedder vormaken, dat gii den schaden nicht dencken to hebbende nu gii darbii dan hebben, dat an juw is etc. Wan van den schevessche half vordorven glazevinsteren unde van den 8 schilling sloten ^avan wërde^a twisschen juw unde Hanße scholde unwillle werden, so wolde ik ze lever uth myme egen budele betalen unde dat gelt nummermere wedderesschen.

Hirumme zēghe ik gerne, dat gii juw van den glazevinsteren unde sloten tofreden geven. Begherte gii van my alsulkent iffte ok eyne groter, des wolde ik juw nicht enthoren. Wes ik juw desserhalven scrive, dat kenne god, do ik in dat beste; ik scal doch mit etlike luden wol nicht vele danckes vordenen etc. Dat stelle ick darhen. Willen my juwe ersamheide, de ik gode [de]me heren lange wolmogende bevale, hir wes wedder upscriven, dat sette ik bii juw. Datum to Plone amme sondage vore nativitatis Cristi anno 73 under myme signet.

Clawes Rantzouw, heren Scackens sone.

Außenadresse: Den erßamen unde vorsichtigen borgermesteren unde radmannen der stad Lubeke, myneme bisunderen guden vrunde.

a-a) *am Rand nachgetragen*

AHL, ASA Externa, Deutsche Territorien, Nr. 4358. Ausfertigung, Papier. Spuren des Verschlusssiegels. Das erwähnte Schreiben von Hans Rantzau (Nr. 583) ist beigelegt.– Gundlach 1912 mit Inhaltsangabe der Einlage.

Text nach der Ausfertigung.

1474

585

Auszug aus dem Testament der Berte, Henning Bardenwerpers Witwe.

Extract testamenti Berte, Henning Bardenwerpers wedewe.

Ick Berte etc. van godes gnaden etc. Int erste geve ick und befele gode dem heren mine sele to enem ewigen love etc. Item geve ick noch to Sunte Nicolaykerken to den almyßen teyn Lübsche mark, dat de armen mynschen got den heren vor my bidden. etc. ... Dar scölen mine testamentarien scho vor kopen unde geven de in de hande der armen, dat se den almechtigen got inniglikem vor my bidden etc. Item will ick unde begere, dat mine testamentarien scölen enen man winnen to Sünthe Ennewolden, de scal dar offeren en sülvern ben[edictionem] van enem lode und ene sülverne vruwen van enem lode unde twe reise to Bremen, dar to bringende en waßen ben[edictionem] etc.

Bremer A, p. 353.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 448, Nr. 165.

1474 Januar 6, Segeberg**586**

Christian (I.), König von Dänemark, fordert den Kieler Rat auf, den Hans Thies, einen Lansten von Bertram Pogwisch, zur Vermeidung weiteren Ungemachs nicht mehr gerichtlich zu verfolgen und Bertram Pogwisch für ihn bürgen zu lassen.

Des koninges breff.

Unse gunste unde fruntliken grut tovoeren. Leve besunderen. Unse leve andechtige Bartram Pogwisch hefft uns to kennende geven, wo ghy enen syner lansten, Hans Thyges genompt, in juwen sloten holden, darmede ghy villichte menen, an eme unde syneme levende miszhaginge, des he scal vor juwer stad gedan hebben, to richtende etc. Is unse fruntlike andacht, meninge unde gude begere, gy juw eyn alsodans dorch unse fruntlike bede willen mit deme vorbenomeden Hans Thyges entholden, dar ok nicht ane don unde ene Bartram Pogwisch to borge geven willen wente to unser tokumpst unde ok mit demesulven Hansz Thiesz, offte he wes myshaginge gedan hebbe, dorch sake halven, de uns darto in juweme egenen besten bewege overzēn willen. Schege ok anders wes van juw hirane, is to vruchtende, dar vul mer qwades villichte affkomen mochte, unde ghy denne wol unser desser bede, schriffte unde gude meninge andechtig werden etc. Screven uppe unseme slote Segeberge under unsem secrete ame dage der hilgen drier koninge anno etc. 74.

AHL, ASA Externa, Deutsche Territorien, Nr. 4359. Abschrift, Papier. Einlage zu Nr. 589.– Gundlach 1910 b.

Gedruckt: ZLGA 2 (1863-1867), S. 68-69.

Text nach der Abschrift.

1474 Januar 7**587**

Der Kieler Rat verspricht König Christian (I.), mit Bertram Pogwischs Lansten (Hans Thies) wunschgemäß zu verfahren und Bertram Pogwisch für ihn bürgen zu lassen.

Unsen willigen denst mit vormoge alles ghuden tovoeren. Irluchtigeste hogheborne furste, gnedige leve here. So juwe koninglike maiestad uns toschrivet, wo de duchtige Bertram Pogwisch juwer gnaden irkanth gegeben hefft, wy enen siner lansten in unsen sloten holden, wol don unde densulven lansten Bertram Pogwissch dorch juwer gnade bede willen to borge don, so juwer gnaden breff dat furder vormeldet etc. Hirup don wy juwer koningliker maiestad andechtigen to wetende, dat de vorbenomede lanste in juwer stad vorvestet is unde darenboven dat leyde ghebroken na unseme Lubeschen rechte. Jodoch willen wy gerne gudwillich den erbenomeden lansten Bertram Pogwissch dorch juwer gnade bede willen to borge don, wanner Bertram tome Kyle komende werd. Screven am vrigdage na epiphanie domini anno 74.

Borgermestere unde Ratmanne der stad Kyll.

AHL, ASA Externa, Deutsche Territorien, Nr. 4359. Abschrift, Papier. Einlage zu Nr. 589.– Gundlach 1910 b.

*Verzeichnet: Reg. dipl. hist. Dan. II 1, 2, Nr. *7120.*

*Gedruckt: ZLGA 2 (1863-1867), S. 69.
Text nach der Abschrift.*

1474 Januar 7

588

Der Lübecker Rat teilt dem Kieler Rat mit, daß Johann Emeke, Sekretär König Christians (I.) von Dänemark, ein Schreiben des Königs überbracht habe, in dem die Lübecker darum gebeten werden, beim Kieler Rat die Freilassung eines in Kiel im Gefängnis gehaltenen Lansten (Hans Thies) des Knappen Bertram Pogewisch zu bewirken. Die Lübecker schließen sich dem Wunsch an und verweisen auf den Lübecker Ratsherrn und Überbringer des Schreibens Cord Brekewold.

Unsen früntliken grut tovoeren. Ersamen besunderen guden frunde unde leven getruwen. De irluchtigeste hochgeboren furste unde here here Cristiern, der rijke Dennemarcken, Sweden unde Norwegen koningk etc., hefft den ersamen mester Johannem Emeken, zine gnaden secretarium, mit ener credencie an uns geschicket, de denne darup under anderen gewerven hefft van wegene enes lansten des duchtigen knapen Bertrammes Poggewissches, den gy in juwen sloten unde vengnissen entholden scholen umme ticht unde zake willen, de gij to eme vormenen to hebbende; begerende van uns, an juw to vorschrivende, gij densulften lansten ziner gnaden unde uns to willen qwijd, leddich unde loß gheven unde ene an zineme live ungekrencket unde ungeseriget bliven laten willen.

Unde wante denne sodane unwillde des erscreven lansten  r der tijt, dat wij den Kyll inkregen, schall gesch n zin unde meer dan to ener tijt binnen juwer stad is gewesen, hijrumme is unse fruntlike beghere, gij deme ergemelten heren koninge unde uns to willen, to behelicheid unde wollgefallen sodanen erscreven lansten qwijd, leddich unde loß geven unde ene an zineme live ungekrencket laten willen unde den ersamen heren Corde Brekewolde, unsen radesmedekumpan, toger desses breves, sodaner zake halven gudliken horen unde ene sodane des erscreven koninges unde unser bede geneten laten. Dat vorschulde wij umme juwe ersamheide, de wij gode salichliken bevelen, allewege gerne, unde begheren desses juwe gudlike bescreven antworde mit den ersten. Screven mit der hast under unseme signete ame vrijdage na epiphanie domini anno 74.

Borgermestere unde radmanne der stad Lubeke.

Außenadresse: Den ersamen borgermesteren unde radmannen tome Kyle, unsen besunderen guden frunden unde leven getruwen.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 231. Ausfertigung, Pergament. Verschußsiegel unter Papierdecke. – Hasse 216, zweimal.

*Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 86; Reg. dipl. hist. Dan. II 1, 2, Nr. *7124.*

Text nach der Ausfertigung.

1474 Januar 8**589**

Der Kieler Rat verspricht dem Lübecker Rat, den Lansten (Hans Thies) des Knappen Bertram Pogwisch aus der Haft zu entlassen, sofern der Lanste den Kläger zufriedenstellt und der Stadt Urfehde schwört.

Unsen fruntliken gruth mit vormoge alles ghuden tovoeren. Ersamen leven heren, besündergen guden fründe. So de irluchtigeste hochgebaren furste unde here heren Christiern, der rike Dennemarken, Sweden unde Norwegen koningk etc., vormiddelst syner gnaden credencien an juw geschicket sinen secretarium magistrum Johannem Emeken, de denne van wegen enes lansten des duchtigen knapen Bertram Pogwyssch, den wy in unsen sloten holden unde densulven lansten syner gnaden unde juw to willen qwid, leddich unde los gheven willen, so juwe breff dat furder uthwiset unde heren Cord Brekewolde uns ok underrichtet hefft, hebben wy wol vorstan.

Worumme don wy juwer ersamen wysheyte andechtigen to wetende, dat wy den vorbenomeden lansten dorch unses gnedigen heren unde juwen willen gerne qwid unde vrigh losgheven willen, behalven dat de erbenomede lanste des clegers willen make, de en ghesettet laten hefft, unde ok vord der stad orweyde do na wonliker wise, nachdeme sodane lanste in unseme leyde sick geslagen hefft ime Lubeschen rechte, dar he vredelos umme lecht is.

Furder so ghy schreven, de erbenomede lanste dicke unde vake in unser stad schole geweset hebben, er ghy de stad kregen, dat is uns unwitlik gewesen, er de cleger qwam unde clagede; aldus moste wy em rechtes hulpen.

Ok furder, ersamen leven heren, sende wy juw in desseme gegenwerdige breve de copien des breves, den uns unse gnedige here de koningk sende, unde de copien des breves, wy syner gnaden wedder senden. God alleweldich friste unde spare juwe ersamen wysheyte to langen tiden sund unde selich. Screven under unser stad secrete ame sonnavende na epiphanie domini anno 74.

Borgermestere unde ratmanne der stad Kyll.

Außenadresse: Den ersamen vorsichtigen wysen heren, heren borgermesteren unde ratmanne der stad Lubeke, unsen leven heren unde besundergen guden frunden.

AHL, ASA Externa, Deutsche Territorien, Nr. 4359. Ausfertigung, Papier. Spuren des Verschlusssiegels. Rückschrift: Recepta 10. Januarii anno 74. Zwei Einlagen: Nr. 586, 587–Gundlach 1910 b.

*Verzeichnet: Reg. dipl. hist. Dan. II 1, 2, Nr. *7124.*

Gedruckt: ZLGA 2 (1863-1867), S. 67-68, ohne Aussteller und Adressat.

Text nach der Ausfertigung.

1474 April 6**590**

Der Lübecker Rat antwortet dem Kieler Rat auf dessen Schreiben wegen einer slachtinge (Schlägerei, Totschlag) auf der durch Brunswik vor Kiel führenden Straße, daß die Privilegien, auf die sich Kiel berufe, ihm unbekannt seien. Man bittet, da Lübeck Stadt und Schloß Kiel mit hoher und niederer Gerichtsbarkeit in Pfand habe,

es in seinem Recht zu lassen oder, falls Kiel das nicht wolle, die Angelegenheit bis zu einem Urteil des Königs von Dänemark und dessen Räten unentschieden zu lassen.

Unsen fruntliken grut tovoeren. Ersamen besunderen leven getruwen. So gij uns gescreven hebben van wegene der slachtinge in der strate, de dorch Brunßwijgk vor juwer stad belegen bescheen is, begherende, juw van der wegene by juwen privilegien to latende, der wij doch noch tor tijt nicht geseen hebben etc., hebben wij woll vornomen unde zin van juw fruntliken begerende, nadememale, dat wij den Kyll mit deme hogesten unde sidesten innehebben, so wij dat slot unde stad weddeschattet hebben, gij uns denne by den unsen, dat uns tokumpt, roûwsam bliven laten. Des wij juw, indeme yd also beschuet, gudliken bedancken. Mochte deme averst van juw also nicht beschên, moten wij dat beth to der wedderkumst des heren koninges van Dennemarcken etc. unde ziner gnaden redere irkantsnisse bestan laten, wante wij deshalven na gestaltsnisse desser zake, so gij sulves merken, nicht overgeven mogen. Gode deme heren zijt bevalen. Screven mit der hast^a under unseme signete ame midweken vor paschen anno etc. 74.

Borgermestere unde radmanne der stad Lubeke.

Außenadresse: Den ersamen borgermesteren unde radmannen tome Kyle, unsen besunderen leven getruwen.

a) folgt durchgestrichen ame

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 232. Ausfertigung, Pergament. Verschußsiegel. Rück-schrift: 74. Brunswijk. – Hasse 217.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 87.

Text nach der Ausfertigung.

1474 April 20

591

Der Lübecker Rat bittet den Kieler Rat, der dem Hans Wulf auf Fehmarn gehörendes Korn beschlagnahmt hat, damit bis zur Ankunft des Lübecker Ratsherren Cord Breke-wold nichts vorzunehmen.

Unsen gunst unde guden willen tovoeren. Ersamen besunderen guden frunde unde leven getrúven. So gij etlick korn myt juw, Hanse Wulve uppe Vemeran wanende tobehorende, bekümmert hebben, so wij des zin berichtet, bidden unde begeren wij deger vruntliken, gij mit sodaneme korne dat unvorfolget in gude bestan laten, beth dat de ersame her Cord Brekewold, unse radesmedekumpan, bij juw komende werd, welk in kort bescheen schall. Unde dat gij ene denne in zinen werven gudliken horen willen, verschulden wij umme juwe ersamheide, de wij gode salich bevelen, allewege gerne. Screven mit der hast ame midweken na deme sondage quasimodogeniti anno etc. 74.

Borgermestere unde radmanne der stad Lubeke.

Außenadresse: Den ersamen vorsichtigen borgermesteren unde radmannen tome Kyle, unsen besunderen guden frúnden unde leven getruwen.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 233. Ausfertigung, Pergament. Reste des Verschlusssiegels unter Papierdecke. – Hasse 218.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 88.

Text nach der Ausfertigung.

1474 April 27

592

Der Lübecker Rat teilt dem Kieler Rat mit, daß der Lübecker Ratsherr Cord Brekwold nicht schon morgen, sondern erst in 14 Tagen nach Kiel kommen können werde, und bittet, bis dahin in der Angelegenheit des beschlagnahmten Korns von Hans Wulf zu Mummendorf auf Fehmarn nichts zu unternehmen.

Unsen fruntliken grut tovoeren. Ersamen guden frundes, besunderen leven getruwen. So denne de ersame her Cord Brekwolt, unses rades medekumpan, also morgen bij juw gewest wolde zin, so is eme van unser wegene mercklick anfall bigekomen, so dat he uppe desse tijt bij juw nicht kan komen tor stede mer. Alse morgen over verteyn dagen dencket he – will god – bij juw to wesende. Hijrumme is unse fruntlike beghere, gij yd mit deme korne, Hanse Wulve to Mummendorpe uppe Vemerer tobehorende, mit juw latest bekummert, beth to heren Cordes tokumpst gudliken willen bestan laten. [Dat]^a verschulden wij umme juwe ersamheide, gode salich bevolen, allewege gerne. Screven mit der hast under unseme signete ame midweken na deme sondage misericordia domini anno etc. 74.

Borgermestere unde radmanne der stad Lubeke.

Außenadresse: Den ersamen borgermesteren unde radmannen tome Kyle, unsen guden frunden unde besunderen leven getruwen.

a) *möglicherweise versehentlich ausgelassen*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 234. Ausfertigung, Pergament. Verschlusssiegel unter Papierdecke. – Hasse 219, zweimal.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 89.

Text nach der Ausfertigung.

1474 Mai 25, Lütjenburg

593

Die Brüder Klaus und Kay Rantzau teilen dem Lübecker Rat die Antwort ihres Bruders Hans auf das Angebot des Rats, Hans für die ausstehenden, Kiel betreffenden zweihundert Mark einen Aufschub bis zum Johannistag (24. Juni) zu gewähren, sofern die Brüder bürgten, mit – Hans sage, er sei für zweihundert Mark gut und werde diese auch ohne Bürgen zahlen – und erneuern ihre Bitte um Aufschub.

Unsen vruntliken denst unde allent, wes wii meher leves unde gudes vormogen, alletiid tovoeren. Ersamen unde bisunderen guden vrunde. Alze wii nu in kort vorleden an juwe leve gescreven hedden van wegene unses brodere Hanses etc., biddende, gii dere twyerhundert mark em eyn swigent wolden geven wente op^a sunte Johannis baptisten dach edder darbij etc., dare juwe ersamheide uns denne antward wedder upscreven, wo gii uns to leffmode unde willen sodans geldes wolden Hansze eyn

swigent geven wente up sunte Johannis baptisten dach by also, dat wii dar scholden gud vor wesen, dat juw denne up sunte Johannis dach richtige betalinge schole schên etc. Des wii juw, leven heren, vruntliken bedancken und willen sodant gerne in eneme geliken iffte vele groteren tegen juwe leve vorschulden etc.

Eyn sulk juwe antward an uns gescreven hebben wii unseme brodere Hansze entoget unde lesende to irkennende geven, de uns denne vore antward dare wedder upgegeven hefft, dat he juw tosteyt des nastanden geldes alze 200 mark van des Kyls wegene, unde wil juw dat wol betalen unde let sik duncken, des nicht van noden sii, juw dare borgen vor to settende och uns iffte andere etc. unde menet, he sy van gode wegene dare hoge genôch to beseten, juw 200 mark to betalende etc.

Desseme, leven heren, sy al wo em sy. Bidden wii noch, alse wii vorhen gedan hebben unde so wii flitigest unde demodigest mogen, dat gii desse korten tiid – alze ummetrend sunte Johannis baptisten dage edder darby – em sullekes geldes willen eyn swigent geven unvormanet. Wii laten uns ok duncken, dat id juw nicht schedelik iffte vorvenglik sy, nachdeme unse brodere Hans juw sodans geldes tosteyt. Eyn geringe beident is neen togevent. Wii vorsehn uns ok gensliken, gii uns desser unser vruntliken bede nicht en weygeren, dat wii alleitiid tegen juwe leve, de wii gode lange wolmogende bevalen, gerne vordenen, wor wii konen. Datum to Lutkenborch ame midweken vor pinxten anno 74 under unsem ingesegel.

Clawes unde Keye genomt Rantzouwen,
ghebrodere, unde seligen hern Scackens sonen.

Eingelegter Zettel: Ok, leven heren, dat wii juw nicht eer antward derhalven gescreven hebben^a, is derwegene vorbleven, wente Hans Rantzouw was gereden na deme norden to eneme kyndelbere. Anders wolden wii dat ungerne gelaten hebben. Dat willet van uns vor neen ovel nemen etc.

Außenadresse: Den ersamen vorsichtigen unde wolwiiszen borgeremesteren unde radmänner der stad Lubeke, unseme bisunderen guden vrunden.

a) *übergeschrieben*

AHL, ASA Externa, Deutsche Territorien, Nr. 4358, Fasz. 18. Ausfertigung, Papier. Spuren zweier Verschlusssiegel. – Gundlach 1912.

Text nach der Ausfertigung.

1474 Mai 28

594

Der Lübecker Rat fordert den Kieler Rat auf, für die beiden verstorbenen Bürgermeister (Gotzik Middelborg und Dibbern Crusendorp) sowie für weitere Ratsmitglieder Neuwahlen vorzunehmen.

Unsen fruntliken grut tovoren. Ersamen wolwisen leven getruwen unde guden vrunde. So alse – gode enbarmet – beyde juwe borgermestere in god vorstorven sint, den god ok gnaden mote, unde gij ok juwen vullen tål juwes rades nicht en hebben, so bethherto wontlik is gewest, unde wante denne yo sunderges sunder borgermestere juwe stad nicht wol mogelik is, na nottroft unde billicheid to regerende, darumme is

unse ernstlike wille unde duncket uns ok radsam unde billik wesen, gij twe borghermestere unde darto meer radeskumpene na nottroft wedderumme myt den ersten kesen umme juwer egen, juwer borgere unde stad wolvard. Des vorseen wy uns gentzliken to juwen ersamheiden, de gode zin bevalen. Screven under unseme signete ame avende to pinxsten anno 74.

Borghermestere unde radmanne der stad Lubeke.

Außenadresse: Den ersamen unde wisen mannen, borghermestere unde radmannen tome Kyle, unsen leven getruwen unde besunderen guden vrunden.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 235. Ausfertigung, Pergament. Verschußsiegel unter Papierdecke. – Bremer A, p. 352. – Hasse 221.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 91; Stern, Asmus Bremer, S. 447, Nr. 163.

Text nach der Ausfertigung.

1474 Mai 28

595

Der Lübecker Rat fordert den Kieler Rat mit Bezug auf die Verhandlung mit dem Lübecker Ratsherrn Cord Brekwold auf, die Bürger unverzüglich anzuhalten, sich im erforderlichen Umfang mit Harnisch und Waffen zu versehen.

Unsen fruntliken grut tovoeren. Ersamen wolwise leven getruwen unde guden vrunde. So alse de ersame her Cord Brekwold, unses rades [medekumpan]^a, van unseme bevele mit juwen ersamheiden vorhandel heft gehad des harnsches unde were halven juwer borgere, aldus is unse ernstlike wille unde fruntlike begere, gij sulken noch ane sumend by juwen borgeren ernstliken unde sunder vorleggend vortstellen, ze harnsch unde were na nottroft hebben. Des wy uns to juw unde en gentzliken vorseen unde vorschuldent umme juw allewege gerne. Gode zijt bevalen. Screven under unseme signete ame hilgen avende to pinxsten anno 74.

Borghermestere unde radmanne der stad Lubeke.

Außenadresse: Den ersamen unde wisen mannen, borghermestere unde radmannen tome Kyle, unsen leven getruwen unde besunderen guden frunden.

a) vermutlich versehentlich ausgelassen

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 236. Ausfertigung, Pergament. Spuren des Verschußsiegels unter Papierdecke. – Hasse 220.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 90.

Text nach der Ausfertigung.

1474 Juli 12, Rostock

596

Marinus de Fregeno, päpstlicher Protonotar und Nuntius, fordert unter Inserierung der ihm von Papst Sixtus (IV.) verliehenen Vollmacht vom 1. Februar 1473 – Papst Sixtus (IV.) beauftragt den Magister Marinus von Fregeno, Notar und apostolischen Gesandten in Dänemark, Norwegen und anderen Ländern, die beim Hamburger und beim Kieler Rat liegenden Gelder, die einst durch den Ablass Papst Pauls II. gegen die ketzerischen Böhmen aufgebracht worden waren und jetzt gegen die Türken helfen sollen, einzufordern – den Pfarrer, den Gardian der Minoriten und den Kieler Rat, die

jeweils einen Schlüssel zu der Geldkiste besitzen, auf, das früher in der Pfarrkirche deponierte und zur besseren Verwahrung von dort weggenommene Geld dem damit beauftragten Antonius Benedicti de Fregeno innerhalb von drei Tagen bei Strafe der Exkommunikation auszuliefern.

Wilkinus [!]^a de Fregeno, sacre^b theologie professor, sanctissimi domini nostri pape et sedis apostolice prothonotarius et per Holtzaciam ac partes^c alias regiones cristianorum nuntius apostolicus. Honorabilibus viris dominis, plebano opidi Kilonensis, Bremensis diocesis, necnon gardiano conventus ordinis minorum ac spectabilibus dominis proconsulibus et consulibus ibidem salutem in domino sempiternam. Et^d nostris ymmo verius apostolicis firmiter parem^e mandatis pridie ea, qua decuit, reverencia quasdam literas apostolicas vera bulla plumbia in cordula canape, ut moris est Romane curie, munitas non raras nec^f abrasas, sed omni [prorsus]^g suspicionis vitio carentes recepimus, quarum tenor de verbo ad verbum sequitur et est talis:

Sixtus episcopus, servus servorum dei, dilecto filio magistro Marino de Fregeno notario ac in Dacie, Norwegie et nonnullis aliis partibus nostro et apostolice sedis nuntio, salutem et apostolicam benedictionem. Cum sicut certiores effecti sumus, apud consulum Hamburgensem et consulum Kilonensem, Bremensis diocesis, certa pecuniarum summa ad cameram apostolicam spectans contra Bohemos hereticos vigore indulgentiarum a felicitis recordacionis Paulo pape II, predecessore nostro, emanatarum collecta fuit deposita reperiatur.

Nos volentes prout ex officio nobis commisso tenemur necessitatibus populi ^hCristi animam^h contra Turchum fidei catholice atrocissimum hostem succurrere, tibi, de cuius providencia et circumspectione plurimum in domino confidimus, tam apud consulum predictos quam quascunque alias personas cuiuscunque dignitatis, status, gradus, ordinis vel condicionis fuerint existentes, pecuniarum summas vigore dictarum indulgentiarum collectas nomine dicte camere eciam in iudicio et extra pretendi, exigendi et recipiendi et illas tibi solventes vel assignantes perpetuo quitandi et liberandi, contradictores vero et rebelles per censuram ecclesiasticam et alia oportuna iuris remedia auctoritate nostra compescendi auxiliumque brachii secularis ad hoc, si opus fuerit, invocandi necnon omnia alia et singula in premissis et circa ea necessaria et oportuna faciendi, disponendi et exequendi plenam et liberam tenore presencium concedimus facultatem, non obstantibus felicitis recordacionis Bonifacii pape octavi, predecessoris nostri, de una et in concilio generali de ducibusⁱ dictis necnon de personis ultra certum terminum ad iudicium non evocandum ac aliis apostolicis constitutionibus contrariis quibuscunque.

Aut si aliquibus communiter vel divisim ab apostolica sit sede indultum, quod interdicti, suspendi vel excommunicari aut extra vel ultra certa loca ad iudicium evocari non possint per literas apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem et quibusbet aliis privilegiis indulgentiis et literis apostolicis generalibus vel^j specialibus quorumcunque tenorum existant, per que presentibus non expressa vel totaliter non

inserta tue iurisdictionis explicacio in hac parte valeat quomodolibet impediri et que quoad hoc cuiquam volumus aliquatenus suffragari.

Datum Rome apud sanctam Petrum anno incarnationis domini millesimo quadringentesimo septuagesimo tercio, kalendris Februarii, pontificatus nostri anno tercio.

Cum autem fidedignorum relatibus^k certiorati sumus^l, quod superioribus annis nonnullae pecunie in auro, argento et alio ere vigore indulgentiarum per felicis recordacionis dominum Paulum, papam secundum, contra Bohemos in favorem orthodoxe fidei concessarum de diversis partibus Sleswicensis et Bremensis diocesum a Cristi fidelibus contribute et in quadam cista specialiter ad hoc in ecclesia parrochiali antedicti opidi Kilonensis ordinata et deputata repositae fuerint, quae quidem cista clauderetur tribus clavibus, quarum una vobis, domino plebano, alia vobis, domino gardiano, et alio vobis, dominis proconsulibus et consulibus antefatis, tradite fuerunt, deinde post lapsum temporis certis respectibus^m moti communi consilio et actione dictas pecunias diligenter [servatas]^g apud vos reposuistis, ut ab omni periculo furti erepte ad dispositionem sanctissimi domini nostri pape servarentur pro utilitate rei publice cristiane.

Nos ergo volentes, ut tenemur, ad execucionem huiusmodi nobis factae commissionis iusticia mediante procedere, vos omnes, plebanum, gardianum, proconsules et consules antefatos proponentesⁿ auctoritate apostolica requirimus et movemus ac vobis et cuilibet vestrum in virtute sancte obediencie et sub excommunicationis pena, quam si contra feceritis, ipso facto vos et quemlibet vestrum incurrere volumus, stricte percipiendo mandamus, quatenus infra tres dies proxime sequentes, post quam presencium tenore requisiti fueritis, omnes et singulas pecunias, quas de dicta cista recepistis seu recipi fecistis prefato Anthonio Benedicti de Fregeno, quem ad hoc harum serie specialiter ordinamus nomine nostro pro sede et camera apostolica realiter et cum effectu absque omni dilacione et difficultate restituatis, reddatis et tradatis ad finem, ut per sanctissimum dominum nostrum papam in defensionem fidei, pro qua largite sunt, exponantur.

Alioquin, ut minus^o fuerit, contra vos omnes procedemus, ne in commissionibus apostolicis tepidi reperiamur vel negligentes, volumus etiam et prefato Anthonio concedimus, ut de omnia pecuniarum summa, quam occasione premissorum a vobis levabit, vos et quemlibet vestrum nomine et auctoritate nostris quitare possit et absolvere ac quietet et absolvat.

In quorum omnium premissorum robur et fidem presentibus sigillum, quo in similibus utimur, est appensum. Datum in Rostock die 12 mensis Julii millesimo quadringentesimo septuagesimo quarto.

- a) *lies Marinus mit Bremer A* b) *sancte Bremer A* c) *Hasse mit „?“; plures Bremer A*
d) *Ut Bremer A* e) *Hasse mit „?“; pareatur Bremer A* f) *aut Bremer A* g) *Lücke bei Hasse, ergänzt nach Bremer A* h-h) *christiani Bremer A* i) *duabus Bremer A* j) *et Bremer A* k) *relationibus Bremer A* l) *simus Bremer A* m) *aspectibus Bremer A*
n) *Hasse mit „?“; per presentes Bremer A* o) *iuris Bremer A*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 237 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Siegel an verbläster Schnur anhängend.– Bremer A, p. 358-360.– Hasse 222.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 448, Nr. 166.

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3322-3323, Nr. 45 (Dipl. Kiloniense; nach Bremer A 1).

Text nach Hasses Abschrift.

1474 August 24

597

Der Lübecker Rat fordert den Kieler Rat auf, bis spätestens zum nächsten Sonabend (27. August) Ratssendboten nach Lübeck zu schicken, um die Streitsache mit dem Ritter Klaus Rönnow beizulegen.

Unsen fruntliken grut tovoeren. Ersamen leven getruwen. Der twistigen sake halven, de de gestrenghe her Clawes Ronnouwe, ritter, to juw vormenet to hebbende, hebben wy mit eme vorhandelt, dat he sick etlike tijd derwegene hir mit uns dencket to enthouden. Worumme is unse gutduckent unde ernstlike wille, gij juwe drepeliken radessendeboden bynnen unse stad by uns schicken mit den ersten unde tome lengesten twisschen nũ unde en sonnavenden avende negest komende, umme sulke sake bitoleggende unde desset nergen mede afstellen. Screven mit der hast under unseme signete ame dage Bartolomei anno etc. 74.

Borgermestere unde radmanne der stad Lubeke.

Außenadresse: Den ersamen wisen mannen, borghermesteren unde radmannen tome Kyle, unsen leven getruwen unde besonderen guden vrunden.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 238. Ausfertigung, Pergament. Reste des Verschluss-siegels.– Hasse 223.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 92.

Text nach der Ausfertigung.

1474 September 20

598

Der Lübecker Rat teilt dem Kieler Rat mit, daß er zu kommendem Martini (11. November) den Knappen Klaus von Ahlefeldt als Hauptmann zu Kiel in Dienst genommen habe.

Unsen frundliken grut mitt vormogen alles guden. Ersamen wise leven getruwen, besonderen guden frunde. Willet weten, dat wy den duchtigen knapen Clawes van Avelde, heren Hanses zone, vor enen hovedman tegen Martini negest komende uppe den Kyll entfangen hebben. Unde oft he juwer todonde hedde, begeren wy, gij eme gunst und vordernisse bewysen. Des vorseen wy uns wol to juw unde willen dat ock gerne umme juw irkennen. Sijt god deme heren bevalen. Screven under unseme signete ame avende Mathei apostoli anno etc. 74.

De raed der stad Lubecke.

Außenadresse: Den ersamen vorsichtigen mannen, borgermesteren unde radmannen tome Kyle, unsen leven getruwen und bisunderen guden frunden.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 239. Ausfertigung, Pergament. Bruchstücke des Verschluss-siegels.– Bremer A, p. 352-353.– Hasse 224.– Gundlach 1910 b.

*Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 93; Stern, Asmus Bremer, S. 448, Nr. 164.
Gedruckt: Bobé, Slægten Ahlefeldt, 2, Bilag S. 18 (nach der Ausfertigung).
Text nach der Ausfertigung.*

1474 September 24

599

Der Lübecker Rat teilt dem Kieler Rat mit, daß die auf nächsten Montag (26. September) angesetzte Tagfahrt nach Segeberg abgesagt sei.

Unsen fruntliken grut tovoeren. Ersame leven getruwen, guden vrunde. So alse gij juwe merckliken bodesschopp by uns gehad hebben, vorfaringe to hebbende des dages halven, de wesen scholde to Segeberge ame mandage negest komende, aldus vorstān wy, dat de dach am mandage afsleyt. Darumme dorven gij de juwen denne to Segeberge nicht hebben. Wy weten ok noch nicht enckede, wo id furder umme sodanen dach is. Men wanner wy des vorsekert sint, willen wy juw dat vort ane sūment benalen. Juw darna weten to richtende. Screven under unseme signete ame sonnavende vor Michaelis anno etc. 74.

De rad der stad Lubeke.

Außenadresse: Den ersamen wisen mannen, borghermesteren unde radmannen tome Kyle, unsen leven getruwen unde besunderen ghuden frunden.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 240. Ausfertigung, Pergament. Verschlusssiegel unter Papierdecke.– Hasse 225.

*Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 94.
Text nach der Ausfertigung.*

1474 September 30, Segeberg

600

Die Lübecker Ratssendboten Hinrich Castorp, Andreas Geverdes und Johannes Othusen teilen dem Kieler Rat mit, daß sie in der Streitsache zwischen dem Kieler Rat und dem Ritter Klaus Rönnow dorthin gesandt und mit den Hamburger Ratssendboten zusammengetroffen seien. Sie bitten, daß auch Kiel seine Sendboten auf morgen schicke.

Unsen vruntliken groit myt vormoginghe alles guden tovoeren. Ersamen unde vorsichtigen besunderen guden vrunde. Wij begeren juw gutliken to wetende, dat uns alhijr bygekomen unde to irkennende is worden gegeven des enwillen unde sake halven tusschen den erbaren unde gestrengen heren Clawesse Rennouwen, ritter, unde juw wesende. Unde want dan unse raid kort to synne is geworden, uns alhijr to schickende, sijnt wij myt den ersamen radessendeboden unsen vrunden van Hamborch alhijr tor stede, vruntlick van juw begerende, gij juwe merckeliken sendeboden dersulven sake halven hijr yo er yo lever und yo morgen up myddach schicken unde hebben willen, want wij juwenthallen umme dersulven sake willen^a, so wij unse dinck dallinck hijr wol werden doende, uns morgen den dach hijr gerne willen entholden. Willen uns ock myt unsen vrunden van Hamborch sodaner sake halven myt den besten juw to gude, up gij der vredich werden mochten, gerne bekummeren. Kennet

god, de juw salichliken sparen mote. Gescreven under unses eyns ingesegel^b to Segeberghe ame vrigdage na Michaelis anno etc. 74.

Hinrick Castorp

Andreas Geverdes

Johannes Osthusen, doctor

radessendeboden des rades to Lubeke.

Außenadresse: Den ersamen und vorsichtigen borgermeisteren und raidtmannen tome Kyle, unsen besunderen guden vrunden und leven getruwen.

a) folgt durchgestrichen unde b) folgt durchgestrichen des wij

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 241. Ausfertigung, Papier. Spuren des Verschluss-siegels. – Hasse 226.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 95.

Text nach der Ausfertigung.

1474 Oktober 7, Segeberg

601

Albert (II.), Bischof von Lübeck, Klaus Rantzau, Detlef von Buchwald und andere Räte teilen dem Lübecker Rat die Antwort des Hans Rantzau auf das Schreiben des Rats, betreffend die noch ausstehenden zweihundert Mark aus der Zeit, als Hans Rantzau die Kieler Burg auf Schloßglauben besaß, mit – Hans sei bereit zu zahlen, werde auch für die weggenommenen Fenster geradestehen, suche aber um Stundung nach – und bitten um etwas Geduld.

Unsen fruntliken gruth mit irbedinge unses vormoges. Leve heren unde bisunderen guden frunde. Wij hebbben juwen breff to guder mathe wol [vor]stan. Alß gij denne schriven van deme duchtigen Hanß Rantzouwen, wo gij eme den Kijl uppe slotloven hebben gedan unde van der wegen ju noch hinderstellich sint 200 mark etc. mit meher worden unde schrifftten, so dat juwe breff furder inneholdende is, alduß hebben wij^a deme vorschreven Hanß Rantzouwen sodane juwe schrifte witlik gedān unde ene furdere underrichtet na juweme beghere in der besten wijse, dede bekent unde secht, id is in der warheyte, dat ju van der vorschreven borgh Kijl wegene sodane vorgenante 200 marck nastan van eme unde de ock gerne betalen wil, wen gij eme der io nicht lengher stunden willen.

Wol dat he sijck seher in velen articulen van deß Kijles wegene beclagende unde toachtere is, is he doch fruntliken van ju begerende unde biddende, gij eme sodanes geldes willen stunden tor tidt; he wil dar nawesen, dat gij juwe gelt scholen krighen, so he dat erst bijbringhen mach unde nu nicht altewol bij gelde is unde kortes enen summen geldes vor andere lude betalet unde entrichtet hefft, beide bynnen unde buthen Lubick, so juwer ersamheit villichte en deel wol witlik is. Unde hopet unde twivelt ock nicht, dat mit desser lettinge der betalinge, de doch ane zake offte mit bosome vorsathe nicht gescheen is, mit dem slotloven to donde hefft edder mede gekrencket sij, und wert dat wol vorantwerdende, wen des van noden is, so wij ene vorstan etc.

Van wegen der vinsten, dar antwerdet he uppe noch alße he ju dar wol eer uppe geantwerdet hefft in vortijden, dat he de mit beschede unde ock mit vorworden wechgenomen hefft, unde wil dat ock wol vorantwerden, so wij vornemen.

Bidden unde begheren hijrumme, gij dijt fruntliken to enere klenen tijd willen laten anstan umme gudes gelimpes willen. Wij vorhopen uns, he wert ju in kort des geldes halven gude entrichtinge donde, ju to vornoghende etc. Gode juwe ersamheit langede wolmogende sij bevalen. Schreven to Segeberge in sunte Marci dage under unser driger secrete-ingesegele unde signete, der wij hijr samptliken to bruken anno etc. 74.

Albert, to Lubick bisschupp
Claweß Rantzouwe, heren Schackens son
Detleff van Bokwolde unde meher
andere redere hijr vorsammelt.

Außenadresse: Den ersamen unde vorsichtigen heren borgermesteren unde radmanne der stad Lubick, unsen bisunderen guden frunden.

a) *überschrieben*

AHL, ASA Externa, Deutsche Territorien, Nr. 4358, Fasz. 20. Ausfertigung, Papier. Spuren von drei Verschlusssiegeln. – Gundlach 1912.

Text nach der Ausfertigung.

1474 [vor November 10]

602

Zwei Entwürfe der Erklärung des Klaus von Ahlefeldt (vom 10. November 1474), wonach er vom Lübecker Rat das Kieler Schloß für drei Jahre auf Schloßglauben zu näher beschriebenen Bedingungen erhalten habe.

Ik Clawes van Anevelde, heren Hanses sone, knape, bekenne vor my unde myne erven in unde mit desseme opene breve vor alleßweme, dat ik van deme ersamen rade der stad Lubeke dat slot tome Kyle uppe slotloven entfangen hebbe, welk slot ik na myneme besten vormoge dre jar langk in guder vorwaringhe hebben unde holden schall, darvore ick en jarlikes to den 100 Lubischen mark, de en de ersame rad tome Kile ok jarlikes van der stad wegene giff, 300 mark Lubisch uppe dat fest Martini schall vornoghen unde betalen umbeworen unde dareto holden unde hebben uppe deme slote soß weraftige personen, darup to blivende, wannere dat ik afride, beschedeliken enen hußvoged, enen slutere, enen kok, enen backer, enen kur unde enen visscher.

Unde wannere dat sodane dre jare ummekomen unde vorgangen sint, denne schal unde will ick en sodane slot mit allen tobehoringen, so ick dat van en entfangen hebbe, wanner dat ze dat van my esschende sint, gutliken in guden loven unde truwen wedder in ere hande overantwerden^a ungeweigert unde unbehindert. Jodoch weret sake – dat god affkeren wille –, dat my in dessen myddelen tijden sodane erscreven slot afgesleken, afgewunnen edder afhendich gemaket wurde, so schal unde will ick mit mynen vrunden unde de ersame rad to Lubeke mit den eren darto truweliken

behulpen zin, dat wij samptliken des unsen an beyden delen darane wedderumme bekomen unde sodane slot to unsen handen wedderkrigen mogen.

Ock schall unde wil ick de molen, ^bto deme slote behorende, in wesende holdende unvorergert, so des schal sin behuff unde van reden^b.

Ok schal unde will ik deme erscreven rade to Lubeke denen ^cunde to willen rijden mit soß peerden uppe ere eventure unde kosten, wannere dat ze myner behoven unde dat van my esschen unde begerende sin, by also dat id jegen den irluchtigesten hochgeboren fursten unde heren, heren Cristiern, der rike Dennemarcken, Sweden unde Norwegene koning etc., myneme gnedigesten leven heren, edder de syne, de syner gnaden komen to vordegedinge, recht en sy^c.

Ok schall unde will ik den ersamen rad tome Kyle, ere borgere unde inwonere in eren rechtverdigen saken bynnen unde buten na myneme besten vormoge helpen beschutten, vordedingen unde beschermen, unde worde des behuff und van my begerende werden, ere daghe mede buten to beridende, ze alle unde besunderen to vordedingende, deme schal unde will ik ok also gerne ^ddon dergeliken^d.

^eUnde desses to orkunde unde groterer vorwaringhe hebbe ick Clawes van Anevelde vorbenomed vor my unde myne erscreven erven myn ingesegell unde wij A B C unde D unse ingesegell by des obgenanten Clawes van Anevelde ingesegell mede witliken henget benedden an dessen breff, de geven unde screven is na der bord Cristi unses heren dusend verhundert ame veerundesoventigsten jare des . . .^e

a) antworten b-b) tome slote behordende v^erdich myt stocken unde stenen holden. Were ock, dat ze ergher van stenen weren, wan desse 3 jar ummekomen, dar schal ik en vorbeten myt redeme ghelde, wan ik en de borch wedder antworde na dunckende. a b c. Synt de stene denne beter, so scholen my de ersame rad to Lubeke desgliken don. c-c) myt soz perden, alszov^er id jeghen mynen gnedighen heren, sine land unde lude nicht en is unde my mogelick is to donde, wan ze dat van my esschende sint. Jodoch scolen unde willen ze my des scadelosz holden. d-d) don. Dergheliken scolen de ersamen rad tome Kile my wedderdon, oft des van noden were. Alle desse vorscreven stucke unde artikele love ick Clawes van Anevelt vor my unde myne erven in guden truwen stede unde vast to holdende. e-e) Des to witlicheyt hebbe ik myn ingesegel henget an dessen breff, unde wij Detlef van Bockwolde, heren Detlefen son, Hinrick van Anevelde, Benedictes van Anevelde, heren Johannis sons, Clawes van der Wisch, Wulves son, hebben unsze ingesegel myt des vorscreven Clawes ingesegel to witlicheyt henghet an dessen breff.

AHL, ASA Externa, Deutsche Territorien, Nr. 4358, Fasz. 16 und 17. Konzepte, Papier. Fasz. 16 als Einlage zu einem Schreiben verschickt gewesen.– Gundlach 1912 (Fasz. 16).– Die Ausfertigung Nr. 603. Text nach Fasz. 16, die Abweichungen von Fasz. 17 in den Anmerkungen.

1474 November 10

603

Klaus von Ahlefeldt erklärt, daß er vom Lübecker Rat das Kieler Schloß für drei Jahre auf Schloßglauben zu näher beschriebenen Bedingungen erhalten habe.

Ik Clawes van Anevelde, hern Johans sone, knape, bekenne vor my unde myne erven in unde mit desseme open breve vor alsweme, dat ik van deme ersamen rade der

stad Lubeke dat slod tome Kile mit siner tobehoringhe uppe slotloven entfanghen hebbe, welk slod ik na myneme besten vormoge drie jar langk in guder vorwaringe hebben unde holden schal, darvor ik en jarlikes to den hundert Lubeschen marken, de en de ersame rad tome Kyle ok jarlikes van der stad wegghen giff, dreihundert mark Lubisch uppe dat fest Martini schal vornoghen unde betalen unboworen unde darto holden unde hebben uppe deme slote soß weraftighe personen, darup to blivende, wanner dat ik affride, beschedeliken enen husvoged, enen sluter, enen kôk, enen backer, enen kur unde enen visscher.

Unde wanner dat sodane dre jare ummekomen unde vorghangen sint, denne scal unde wil ik en sodane slot mit allen tobehoringhen, so ik dat van en entfangen hebbe, wanner dat ze dat van my esschende sint, gudliken in guden loven unde truwen wedder in ere hande overantwerden ungheweigert unde unbehindert. Jodoch weret sake – dat god affkeren wille –, dat my in dessen middelen tiden sodane erscreven slot afgesleken, afgewunnen edder afhendich gemaket worde, so scal unde wil ik mit mynen frunden unde de ersame stad [!] to Lubeke mit [den] eren darto truweliken behulpen zin, dat wy samptliken des unsen an beiden delen darane wedderumme bekomen unde sodane slot to unsen handen wedderkrighen mogen.

Ock scal unde wil ick de molen, tome slote behordende, verdich myt stokken unde stenen under diken holden. Unde weret ok, dat ze ergheer van stenen weren, den ze nu sint, wen desse dre jar ummekomen, dar scal ik en verbeterer mit redeme ghelde, wanner ik en de borgh wedder overantwerde. Unde konde wy des undermalkander nicht ener eesndragen, dat denne islick van unser beiden delen twe kesen scal van ziner ziden, de sik melwerkes vorstan. Sint de stene denne beter na gudunckende der veer personen, so scholen my de ersamen rad to Lubeke desgheliken don.

Ok scal unde wil ik demesülften rade to Lubeke denen myt sôsz perden, alszoverne dat ieghen mynen gnedigen heren van dessen landen unde siner gnaden undersaten nicht en is unde my moghelick is to donde, wanner dat se dat van my esschende sint. So scal unde wil ik kamen uppe ere kosten unde eventure.

Ok scal unde wil ik den ersamen rade tome Kyle, ere borghere unde inwonere in eren rechtverdigen saken bynnen unde buten na myneme besten vormoge helpen beschutten, vordeghedinghen unde beschermen, unde worde des behuff und van my begherende werden, ere dage mede buten to beridende, se alle unde besunderen to vordeghedingende, deme scal unde wil ik denne alzo gherne don. Unde oft ik deshalven mit weme to unwillen queme, so scholen de erschreven rad tome Kyle unde ere borgher my alzo wedderdôn dergheliken

Were id ok sake – dat god afkeren wille –, dat de ersame rad to Lubeke, ere borgher unde inwonere mit deme heren van Holsten unde deme lande to veyde unde unwillen qweme, denne scal unde wil ik Clawes erbenomed sodane slot tome Kyle en denne wedderumme in guden gheloven overantwerden. Ock so scal sodane erscreven slot des van Lubeke alletijd ere openen slot wesen over to alle eren nuden unde noden.

Alle desse vorschreven artikûle lave ick Clawes van Anevelde vor my unde myne erven in guden truwen stede unde vast to holdende ane alle argheleijst.

Unde desses to orkünde unde groterer vorwaringhe hebbe ick Clawes van Anevelde vorbenomed vor my unde myne erven myn inghesêgel unde wy Detleff van Bockwolde, hern Detleffves son, Hinrik unde Benedictes van Anevelde, heren Johans sone, Clawes van der Wisch Wûlfvessone unse ingheseghelle by des erbenomeden Claweses van Anevelde inghesegel mede tor witlicheit henghen laten benedden an dessen breff, de gheven unde schreven is na der bord Cristi dusent verhündert in deme verundesoventeghesten jare ame avende Martini des hilghen biscoppes.

AHL, Holsatica, Nr. 395. Ausfertigung, Pergament. Fünf Siegel anhängend. Gleichzeitige Rückschrift: Andrepende Clawes van Alevelde unde dat slot tome Kile. Von jüngerer Hand: Conditiones auf welchen Claus von Alefeld das Schloß zu Kiel auf Schlos-Glauben von der Stadt Lubeck eingethan wurde. 1474.– Die Entwürfe Nr. 602.

1474 November 16¹

604

Klaus von Ahlefeldt erhält aus den Händen der Lübecker Ratsherren Cord Moller und Cord Brekewold das Kieler Schloß samt aufgeführtem Inventar und Zubehör auf Schloßglauben.

Wytylik sy alle den ghennen, de dessen breff zeen unde horen leßen, dat na der bord Cristi unses heren dusent veerhundert veerundesoventich des verden dages¹ na Martini wart overantwerdet dorch her Curd Moller unde her Curde Brekewolde deme duchteghen knapen Clawes van Anevelde, heren Johans sone, dat slot tome Kyle uppe slotloven.

Dosulves was uppe deme slote ene thunne, darinne weren achteundetwintich bussenstene unde soß bussenkameren unde en verendel bussenkrudes. Item ene tonnen ghestickder pyle. Item tein eken brede unde druttich waghenschate unde noch achte waghenschate, de is schuldich Hans Bostede. Item ene iserne stulpen vor den kachelaven. Item achte laden, darinne buwete mede updrift. Item so blift tōr borgh veer vake houwes uppe deme stalle. Item noch veertich voder berneholtes.

Item in der moltmolen, de tome slote hord, vor der stad is en vofteinder, de loper is elven dumen dicke, de understeen druddehalf dumen dicke. Ok is darinne en iserne kovōt unde ene holten schale to erer matte unde ene matte-kysten.

Item in der nigen molen, dar sint inne twe grinde, de ene heft enen sosteyner, de loper is voftein dumen dicke, de understēn dre dumen, ^ade ander steen tor nigen molen is en vofteiner unde is elven dumen dicke, de understeen 3 dumen^a. Ok enen isern kovot unde ene isern matten unde dre matte-kysten unde ene winde mit erme hennepes thouwe unde en iserne haken to den winden towe.

Dyt alle vorschreven schal ik Clawes van Anevelde erbenomed edder sine erven wedder so gud over van sijk antwerden, wen he dat slot wedder deme rade to Lubeke overantwerdet.

Unde desser schrifte der sint twe, de ene uth der anderen ghesneden, al ens ludende van worden to worden unde erer hantschrift, de ene by demegliken rade to Lubeke, de ander by Claweße van Anevelde erbenomed. Item noch ver taskenslote to den matkysten unde twe holten spanbedde upme slate.

a-a) unter dem Text nachgetragen

AHL, ASA Externa, Deutsche Territorien, Nr. 4358. Zerter, untere Hälfte, Papier. Gleichzeitige Rückschrift: Andrepende Clawes van Avelde unde dat slot tome Kijle.– Gundlach 1912.

Text nach der Ausfertigung.

1) der „vierte Tag“ hier vermutlich als feststehende Bezeichnung für Mittwoch

1474 November 29

605

Testament des Kieler Bürgers Hinrich Witte.

In godes namen amen. Ik Hinrik Witte, borger tome Kile, van godes gnade vulmechtich mynes lives unde reddelik myner synne, hebbe overtrachtet, dat alle mynschen, dede sin, in desseme levende jo moten sterven. Unde nademe alzo nicht wissers en is wan de doet unde nicht unwissers wan de stünde, hirumme so denke ik van den guderen, de my god hefft vorlenet, to settende unde to makende, sette unde make by reddelicheyt myner synne myn testament unde mynen lesten willen in desser nascreven wise:

In dat erste bevele unde geve ik gode deme heren myne sele to eneme ewigen lone. Item geve ick to wegen unde to steghen to beterende veer penninge unde achte schillinge. Item geve ik to deme buwete to Sunte Nicolaweskerken ene Lubesche mark.

Item so geve ik mynen negesten erven und frunden, int erste Elzebe Tymmermansschen, enen grapen, den ik van Hartich Krogers husfrouwen krech. Item [geve]^a ik Hans Grawetoppe enen grapen alzo gud alzo 12 schillinge unde will, dat se all. . .^a desser gave van mynem gude unde van myner erschichtinge scolten gescheden wesen. [Item]^a geve ik myner husfrouwen dochter sone mynen sulverne remen. Item gheve [ik myner]^a husfrouwen dochter dochter myn beste bedde, enen hovetpole unde ene deken. I[tem]^a gheve ik Talen, myner leven husfrouwen, alle mine andere nalatene gudere, bewegelik unde unbewegelik, luttich unde grod, allent wes myn is, unde wil, dat se van dessen vorbenomeden guderen scal betalen alle myne schuld unde uthrichten, wes daraff uthtorichtende is. Unde wil, dat dit myn testament blive und vullenkomene macht hebbe so lange, went ik dat mundliken wedderrope.

Unde dit testament und mynen lesten willen to vullenbringende, kese ik myne testamentarie unde Talen, myner husfrouwen, vormundere, alzo Timme Wogen unde Johannes Duvenflet, borgere tome Kile, unde geve en vullenkomene macht, darby to donde unde to latende al, wes en vor mine sele unde vor mine husfrouwen dunket nutte wesen; biddende, dat se dat also vorvolgen vor de salicheyt myner sele unde Tale, myne husfrouwen, also vorstan, also ik en des wol betruwe.

Hir hebbet an unde over gewesen de ersamen manne Hans Schuldorp unde Clawes Tode, borgere tome Kile, sunderges darto gebeden, sik des to vordenckende. Unde desser schrifte synt twe, de ene uthe der anderen gesneden. Schreven na godes bord verteynhundert jare, darna in deme veerundesove[nti]gesten^a jare des dinghesdages am avende Andree des [hilli]gen^a apostels.

a) Pergament am Rand beschädigt

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 242. Zerter? mit geraden Schnittlinien, Pergament.

Rückschrift: Hinrik Witten testament 1474.– Hasse 227.

Gedruckt: Bongermينو Nr. 30, S. 255-256.

Text nach der Ausfertigung.

1474 Dezember 29**606**

Der Lübecker Rat teilt dem Kieler Rat mit, daß durch Lübecker Vermittlung der Ritter Klaus Rönnow nach Kiel kommen werde, um dort in der Streitsache zwischen ihm und der Stadt eine gütliche Einigung zu versuchen, und fordert die Kieler auf, unter Mitwirkung des Kieler Schloßhauptmanns Klaus von Ahlefeldt ebenfalls einen Ausgleich anzustreben.

Unsen fruntliken grut tovoeren. Ersamen guden frunde unde leven getruwen. De gestrenghe her Clawes Ronnouw, ritter etc., is bij uns gewesen van wegene der twistigen sake tuschen juw up de ene unde syner gestrengen leve up de anderen zijden irresen etc., de up dat nyge vorclarende, so gij der wol en bynnen zin. Unde wante wy gerne zeghen, dat sodane zake under juw gutliker wisz bigelecht unde gevlegen mochte werden, umme vurderen unwillen to vormidende, so werd de ergenante her Clawes bij juw, alze dat affscheident under uns geweset is, bij juw komende, umme sodane fruntschap unde vorhandelinghe to vorsokende. Begheren wy fruntliken, gij juw mid dem ergenanten here Clawese mid todaet des duchtigen knapen Claweses van Anevelde, unses hovedmans nũ tor tijd up dem slote Kyle wesende, deme wy deßhalven ok gescreven hebben, vlitigen bearbeiten und vorsoken willen, dat sodane twidrachtige sake in fruntlicheit bigelecht moge werden. Dar gij juw mid den besten na legenheit der sake wol gudliken werden inne bewisende, darane uns nicht en twiveld. Gode bevalen. Screven under unseme secrete ame dage Tome Cantuariensis archiepiscopi anno etc. 75.

Borgermestere unde radmanne der stad Lubeke.

Außenadresse: Den ersamen vorsichtigen mannen, borgermesteren unde radmannen tome Kyle, unsen bisunderen guden frunden unde leven getruwen.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 252 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Bruchstücke des Verschußsiegels.– Hasse 237.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 101.

Text nach Hasses Abschrift.

1474 Dezember 29**607**

Der Lübecker Rat schreibt dem Kieler Rat, daß er dem Ritter Klaus Rönnow für den Ritt nach Kiel ein Pferd geliehen und ihm erlaubt habe, es dort stehen zu lassen. Man bittet, es zurückzuschicken.

Unsen fruntliken grut unde guden willen. Ersamen leven getruwen. Wii hebben deme gestrengen heren Clawess Ronnouwen, rittere, eyn peerd beth in juwe stad to

ridende gelenet unde dare stande to latende. Is unse begere, gij uns sulc perd by wisser bodesschop, so gij eth konen, wedder oversenden. Vorschulden wy umme juwe ersamheide gherne. Sijt gode deme heren bevalen. Screven under unseme signete ame vridaghe in den achtedagen winachten anno etc. 75.

De rad der stad Lubeke.

Außenadresse: Den ersamen unde wisen borgermesteren unde radmannen tome Kyle, unsen leven getruwen guden frunden.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 253 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Spuren des Verschlusssiegels unter Papierdecke. – Bremer A, p. 361. – Hasse 236.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 102; Stern, Asmus Bremer, S. 448-449, Nr. 167.

Text nach Hasses Abschrift.

1474

608

Schoßbrief – dit is de schoet breff, do men schreff verteynhundert, darna in deme verundesoventigsten jare – *der Stadt Kiel mit den Schoßpflichtigen der Straßen und Orte* Bruggestrate, Vulstrate, Kedinkstrate, Kuterstrate, Hartstrate, Denssche strate, Borchstrate, Ridderstrate, Vlemessche strate, Schomakerstrate, by der nygen muren, by den vlesboden *sowie den Rubriken* de raetheren, de havelude *und* de rent[n]ere unde wedewen.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 243. Pergament. – Gundlach 1910 c.

1475 Januar 1, Gottorf

609

Dorothea, Königin von Dänemark, ersucht den Kieler Rat abermals, ihrem Untersassen Klaus Gotzsickes in einer Erbangelegenheit den Rechtsweg zu eröffnen.

Dorothea, van gades gnaden to Dennemarcken, Sweden, Norwegen etc. koniginne, hertoginne to Slesswigk, ock to Holsten, Stormarn unde der Dytmerschen etc. Unsen sundergen gunst toveren. Leven getruwen. Desse iegenwardige Clawes Gotzsichess, unse undersate, hefft vor uns berichtet, wodanewijs eme noch neyn recht wedderfaren sij van sodanes erves wegen, also eme dar binnen deme Kijle van zeligen Jorghen Gisen dode, sines faders broder, is angestorven. So wij juw derhalven ock toveren geschreven hebben, welket eme doch nicht hefft gehulpen. Bidden hirumme noch unde begeren, gij eme noch in syneme rechten willen behulpen seyn, dat eme moge wedderfaren, wes recht is, so dat wij ungemakes eyen ander tiid mogen enthaven bliven unde uns furder schrivendes derhalven nicht mehr dorve not effte behoff syn, irkennen wij an juw gerne.

Datum an unsem slote Gottorp am daghe circumcisionis domini anno eiusdem 1470 quinto under unsem signete.

Adresse: Den ersamen borgermestern unde radmannen unser stad Kijle, unsen leven getruwen.

*Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 244 (verloren). Ausfertigung, Papier. Spuren des Verschlusssiegels.– Hasse 228.
Text nach Hasses Abschrift.*

1475 März 12

610

Der Lübecker Rat beglaubigt seinen geschworenen Sekretär und Schreiber Johann Arndes in Angelegenheiten, die den Kaiser betreffen, beim Kieler Rat.

Unsen fruntliken grut mit begere alles guden. Ersamen leven getruwen, guden frunde. Wij senden to juwer leve unsen leven andechtigen unde getruwen, den ersamen Johannem Arndes, unsen gesworen secretarium unde schriver, bringer desses breves, in merckliken werven, de keyserliken maiestad hochliken belangende, so he juwen leften wol uterliker, dan wy juw schreven konen, werd berichtende. Worumme zint wy deger fruntliken van juw begerende, gij ene gudliken horen, eme uppe ditmael gelijk uns sulven loven geven unde betruwen unde juw ok in sulken werven nicht sware noch sümich vinden lathen, men gudwillich unde vlitich mit aller fordernisse bewisen, so wy juw des unde alles guden wol betruwen und vorschuldent ok umme juw allewege gerne. Gode deme hern zijt bevalen. Screven under unseme secrete ame sondage Judica anno etc. 75.

Borgermestere unde radmannen der stad Lubeke.

Außenadresse: Den ersamen wisen mannen, borgermestere, radmannen unde gemenen borgeren tome Kyle, unsen leven getruwen guden frunden, samptliken unde besundern^a.

a) ...e be..... in der Ausfertigung verdunkelt durch einen kleinen Fleck

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 245 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Bruchstücke des Verschlusssiegels.–Hasse 229.

Verzeichnet: Wetzels, Lübecker Briefe, Nr. 96.

Text nach Hasses Abschrift.

1475 März 27

611

Der Lübecker Rat schreibt dem Kieler Rat, daß Kaiser Friedrich (III.) gebeten habe, ihm Lübecker Truppen ins Bistum Köln zu Hilfe zu schicken. Da man in Lübeck in der Eile nicht genug Wehrhafte aufbieten könne, bitten die Lübecker darum, ihrem Abgesandten zu erlauben, in Kiel Leute auf Sold anzuwerben.

Vruntliken grut mit vormogen alles guden. Ersamen guden frunde^a unde leven getruwen. So alse de allerdurchluchtigeste, unvorwinlikeste, hochgeboren furste unde grotmogende her her Frederik, Romischer keyser etc., unse allergnedigeste leve here, uns gebaden hefft, wij siner keyserliken maiestad merckliken to hulpe senden scholen unse werhafftige volck int stichte van Colne, des wij denne so vele mit uns, alse uns nod is, nicht mit hast hebben konen, darumme is unse fruntlike bede, gij desseme unsem leven getruwen staden willen, derwegen na unseme bevele sulkent mit juw uppe den kerckdoren na inholde ener openen tzedelen to vorkundingende, oft welke

weren, de uns uppe solt denen wolden. Desse unse dener, de mit juw entfangen moge, juw, guden frunde, na gelegenheid unde swarheid desser sake hirinne gutwillich finden willen laten, so wij des unde alles guden eyn gantz gud betruwen to juwen ersamheiden hebben, dat vordenen wij umme desulven. Gode bevalen allewege gerne. Screven under unseme secrete ame mandage to paschen anno etc. 75.

Borgermestere unde radmanne der stad Lubeke.

[*Außenadresse:*] Den ersamen wijsen mannen, borgermesteren unde radmannen tome Kyle, unsen besunderen guden frunden unde leven getruwen.

a) in der Ausfertigung über ein zweites gud geschrieben

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 246 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Bruchstücke des Verschußsiegels.– Hasse 230.– Gundlach 1910 b.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 97.

Text nach Hasses Abschrift.

1475 Juni 20, Kiel

612

Klaus von Ahlefeldt schreibt dem Lübecker Rat wegen der Brüche(gelder), die er vom Kieler Rat empfangen hat, und fragt, was er hinsichtlich der starken Rauchentwicklung beim Kochen unternehmen solle.

Mynen fruntliken denst unde wes ick leves unde ghudes vormach. Ersamen leven heren unde ghuden fründe. My is to wetende worden, wo gi den rad van deme Kile anlanghen van des brokes wegghen, de bedaghet was uppe sunte Peters dach nu in deme viffündesoventigsten jare, den ick van en entfangen hebbe wol 20 mark edder darby, wente ick mende, wat dar na sunte Martin bedaghet were, dat my dat tokomen scholde, wente ick mene, wan ick juwer ersamen wisheit de borch wedder antwerde, dat gi dat denne ock so holden moghen. Jodoch sette ick dat by juw, wo gi dat darumme hebben willen etc.

Ock, ersamen leven heren, is dare so vel rokes in deme huse, dar ick ynne koken laten schall, dat me dar nicht wol ynne wesen en kan, so dat den juwen ene deel wol witlick is. Wolde gi my dat heten, so wolde ick dat gherne anders maken laten unde beghere juwe gutlike beschreven antward, wo ick dat darumme holden schall. Hirmede sijth gode deme heren wolmoghende, sunth unde salich to langen tiden bevalen. Screven thome Kile des dinxstedaghes negest vor sunte Johans daghe anno etc. 75 under mynem ingefßegel.

Clawes van Avelde,

heren Johans sone.

Außenadresse: Den ersamen borgermesteren unde radmannen der stad Lubeke, mynen holden ghünstighen heren, denstliken gheschreven.

AHL, ASA Externa, Deutsche Territorien, Nr. 4358. Ausfertigung, Papier. Spuren des Verschußsiegels. Die rechte untere Ecke ausgerissen.– Gundlach 1912.

Gedruckt: ZLGA 2 (1863-1867), S. 69-70, ohne Aussteller und Adressat.

Text nach der Ausfertigung.

1475 Juni 23**613**

Der Lübecker Rat ersucht den Kieler Rat mit Bezug auf das Schreiben des Knappen Klaus von Ahlefeldt (vom 20. Juni), die erwähnten Bruchegelder den Lübecker Kämmerern zu entrichten sowie den Schornstein auf der Burg zu inspizieren und schnell instandsetzen zu lassen.

Unsen fruntliken grut tovoeren. Ersamen leven getruwen unde guden frunde. De duchtige knape Clawes van Anefelde van wegen des brokes, den gij eme overgeantwerdet hebben, hefft uns gescreven, alze wy wol hebben vornomen, unde don juw dar gudliken up weten, dat unse begheer is, dat gij id bij juwen vogeden vorvogen unde bestellen willen, dat unsen kemerern sodane broke vornoget unde betalet moge werden, wanner dat eine broke vorveeld, dat he den bare, des zyn wy wol tofrede.

Under mer so schrifft uns desulfte Clawes van wegene des schårsteens uppe der borch, wu dat de nicht wol roek theen wille etc., unde begheerd, dat de gebetert mochte werden. Alsus so is unse fruntlike begheer mit vlitiger andacht biddende, dat gij juwe borgermestere dar mede byschicken willen, umme de legghenheit to bezeende, unde mocht men den schorsteen mit eneme redelken vorbeteren. Juwe borgermestere darane des besten ramen. Juw gudwillich hirinne to bewisende, dat vorsculden wy umme juwe ersamheide. Gode bevalen mit vlite gerne. Screven under unseme signete ame avende Johannis baptiste anno etc. 75.

Borgermestere unde radmanne der stad Lubeke.

Außenadresse: Den ersamen vorsichtigen mannen, borgermesteren unde radmannen tome Kyle, unsen guden frunden unde leven getruwen.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 247 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Verschußsiegel unter Papierdecke.– Hasse 231.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 98.

Text nach Hasses Abschrift.

1475 August 23**614**

Vertrag des Kieler Rats mit Hans Blome über eine Steinhauerarbeit.

Witlick sy alle den jennen, de desse gegenwerdige schrifft zen edder horen lesen, dat wy borgermestere unde ratmanne der stad tome Kile overen gekomen syn mit Hans Blumen in desser nagescreven wyse, so dat he der stad houwen schal unde will twehundert elen stens in de lenghe vor vefftich Lubesche mark uppe syne eghene kost unde teringhe. Des so scholen de kemerheren tome Kile eme gheven darenboven achte schepel rogghen, viff tunne bers, ver side speckes unde schicken eme de^a tijd, he deme erwerdigen rade arbeydet, vryghe wanynghe unde beddeclede.

Unde desser schrifte sint twe, de ene uthe der andern gesneden. Screven na der bord Cristi unses heren vorteynhundert jare, darna ime viffundesoventigestem jare ame avende Bartolomei des hilgen apostels.

a) *übergeschrieben*

*Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 248. Zerter, obere Hälfte, Pergament. Rückschrift: 1475
Steinhauercontract.– Hasse 232.
Text nach der Ausfertigung.*

1475 Oktober 27

615

Der Lübecker Rat schreibt dem Kieler Rat, daß dem Vernehmen nach Peter Wittenborch, der auf kaiserlicher freier Straße Kaufleute beraubt habe, in Kiel hinter Schloß und Riegel sitze. Man bittet, ihn zu verhören und, falls er für schuldig befunden werde, mit ihm nach Recht zu verfahren.

Unsen gunst und guden willen tovoeren. Ersamen leven getruwen, besunderen guden vrunde. Wy hebben erfaren, dat gij eynen genomet Peter Wittenborch, anders genomet Willems [?]^a, in juwen sloten sittende scholen hebben, desulve, denne mede uppe de keyserliken vryen strate getastet hebbe unde den unschuldigen copmanne berovet etc. Darumme so is unse begerte, gij den genanten Peter darupp willen laten vorhoren, unde erfyndet it sijk denne also, dat hee darane schuldich befunden wart, gij myt eme vortfaren, alse recht is. Darane do gij uns dancknamliken willen unde vordenen it myt der billicheyte umme juwe ersamheyde, de godde deme hern zyn bevolen, wur wij mogen gherne. Gescreven myt der hast under unseme signete ame fridage^b in vigilia Symonis et Jude anno etc. 75.

Borgermestere unde radmanne der stad Lubeke.

Außenadresse: Den ersamen mannen heren borgermestere unde radmannen tome Kyle, unsen leven getruwen unde besunderen guden vrunden.

a) oder willens? (Hasse) b) in der Ausfertigung ff über dem zuerst fälschlich geschriebenen S

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 249 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Verschlusssiegel unter Papierdecke.– Hasse 233.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 99.

Text nach Hasses Abschrift.

1475 Oktober 30

616

Der Kieler Rat antwortet dem Lübecker Rat auf dessen Schreiben (vom 27. Oktober), daß man aus Peter Wittenbarg nichts herausbekommen habe, und bittet um Auskunft, wie man weiter in der Sache verfahren soll.

Unsen willigen denst myt vormoge alles ghuden. Ersamen leven heren, besunderghen guden vrunde. Juwen breff hebbe wii in guder mate wol vorstan, alzo van wegghen Peter Wittenbarghes, anders ghenomet Willem, dat wi ene scholden vraghen unde vorhoren laten alze van etlike undaet, de he scholde gedan hebben up der vrighen straten dem unschuldighen kopmanne. Des do wy juwer ersamheit weten, dat wi van deme ghenanten Peter nicht vraghen offte vinden können. Des begere wy juwe schrifttege antward, wo wy dat vorder myt em holden scholen. Hirmede ghode deme heren wolmoghende bevalen to langhen tiiden. Gescreven under unsem sing-

nete [!] des manendaghes vor alle ghodes hilgen daghe anno etc. 75.

Borghermeister unde radmanne tome Kile.

Außenadresse: Deme ersamen heren borghermeisterten unde radmannen der stad Lubeke, unsen leven heren unde besunderghen ghuden frunden.

AHL, ASA Externa, Deutsche Territorien, Nr. 3815. Ausfertigung, Papier. Spuren des Verschlusssiegels unter Papierdecke. – Gundlach 1910 b.

Gedruckt: ZLGA 2 (1863–1867), S. 70, ohne Aussteller und Adressat.

Text nach der Ausfertigung.

1475 November 1

617

Der Lübecker Rat erwidert dem Kieler Rat auf dessen Mitteilung (vom 30. Oktober), daß Peter Wittenborg nichts gestanden habe, daß man ihn Urfehde schwören lassen und dann aus der Gefangenschaft entlassen möge.

Unsen fruntliken grut tovoeren. Ersamen leven getruwen. So gij uns gescreven hebben van wegen Peter Wittenborges, den gij in juwen sloten gehad unde vorhort hebben, de doch nictes bekand hebbe etc., begerende unse scriftlike antwerde, wu gij id mid eme holden scholen, hebben wy under anderen wol vornomen. Don juw dar gudliken upp weten, dat unse wille und fruntlike begheer is, gij van demesulften Peter wontlike orveyde nemen unde en uth den sloten laten unde^a vryggeven unde syner vengknisse loszlaten. Gode deme heren zijt bevalen. Screven under unser stad signete ame dage omnium sanctorum anno etc. 75.

De rad der stad Lubeke.

Außenadresse: Den ersamen vorsichtigen mannen, borgermesterten unde radmannen tome Kyle, unsen leven getruwen.

a) in der Ausfertigung durchgestrichen, dann unterpunktiert.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 250 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Spuren des Verschlusssiegels unter Papierdecke. – Hasse 234.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 100.

Text nach Hasses Abschrift.

1475 November 12, Aalholm

618

Christian (I.), König von Dänemark, gibt Klaus Rantzau die Vollmacht, die beiden Dörfer Dietrichsdorf und Mönkeberg vom Kieler Rat wieder einzulösen.

Wii Cristiern, von gots gnaden to Denmarcken, Sweden, Norwegen, der Wende unde Gotten koningk, hertog to Sleszwiigk, ock hertog to Holsten, Stormaren unde der Ditmarschen, greve to Oldemborgh unde Delmenhorst, don witlich bekennen unde betugen apembar vor alszweme, dat wii deme duchtigen knapen, unseme leven besunderen Clawesze Rantzowen Hinrickessön vorgunnet unde vulmacht gegeben hebben, vorgunnen unde vulmacht geven eme jegenwardich in crafft desses unses breves, dat he van unser wegene mach unde schal wedder lozen de twe dorpe Diderkestorpe unde Monnickeberge vor solk gelt, als de zeligen Hinrick Rantzow, sin

vader, deme rade tome Kyle vör vorkofft hefft, unde se wedder van unser wegene annamen unde vort van uns to lehne entfangen als sich gebort.

Des to orkunde hebben wij unse koninglich secret witlich laten hangen vor dessen unsen breff. Datum an unseme slote Aaleholm am sondag na Martinii episcopi anno domini 1470 quinto.

LASH, Urk.-Abt. B, Nr. 85. Ausfertigung, Pergament. Anhängendes Siegel verloren. Rückschrift: König Kristen hat Claus Rantzowen losung am dorf Didricksdorp gegunnet. Von jüngerer Hand: König Christian vergönnet Claus Rantzowen, die beide dörfer Diricksdorp und Mönnckeberg beide einzulösen.

Vorlagen des Registrums König Christians I. (SHUS 4).

*Verzeichnet: NAST 3 (1846), S. 258, Nr. 51 (November 12); Reg. dipl. hist. Dan. II 1, 2, Nr. *7298 (November 11).*

Gedruckt: Westphalen III, Sp. 595-596, Nr. 21 (Lüder Mynricks Kopiar; nach der Ausfertigung), aber mit Datum am sondage vor Martini episcopi (November 5); SHUS 4 (Registrum König Christians I.), Nr. 365, mit Datum am sondag Martinii (November 11).

Text nach der Ausfertigung.

1475 November 12, Aalholm

619

Christian (I.), König von Dänemark, teilt dem Kieler Rat mit, daß er dem Knappen Klaus Rantzau die Vollmacht gegeben habe, die Dörfer Dietrichsdorf und Mönkeberg vom Kieler Rat wieder einzulösen.

Cristiern, von gots gnaden to Dennemarcken, Sweden, Norwegen etc. konigh, hertog to Sleßwiigk, ock hertog to Holsten, Stormarn unde der Ditmarschen etc. Unse gunste toforen. Ersamen leven besunderen. Wii hebben deme duchtigen knapen Claweß Rantzowen Hinrikesson vorgunnet unde vulmacht gegeben, de twe dorpe Diderkestorpe unde Monnickeberge van juw wedder to lozende van unser wegen vor solk gelt, als zelige Hinrick, sin vader, juw vor vorkofft hefft. So kundigen wij juw de lozinge der genanten gudere in crafft desses unses breves, mit vlite begerende, gij deme genanten Claweß de von unser wegen to lozende gutlich staden nach gebore unde vrij wedder antworten van unser wegen, wen he juw hirna dat gelt betalet hefft, als se vor vorkofft hefft. Daran don gij uns danglich to willen unde unse ernsten meninge. Datum an unseme slote Aaleholme ame^a sondage na Martinii anno domini etc. 70 quinto under unsem ko[niglichen] signete.

Außenadresse: Den ersamen borgermesteren unde ratmannen tome Kyle, unsen leven besunderen.

a) folgt durchgestrichen dage

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 251. Ausfertigung, Papier. Reste des Verschlusssiegels.

Rückschrift: Wegen Dirikstörp unde Mönkeberg. – Hasse 235.

Text nach der Ausfertigung.

1475 November 12, Kiel**620**

Klaus von Ahlefeldt übersendet dem Lübecker Rat dreihundert Mark Abgaben für das Kieler Schloß gemäß der Übertragungsurkunde.

Minen früntliken denst myt vormoghe alles ghuden. Ersamen leven heren. Ick sende juw bij desseme jeghenwardighen^a duchtigen Hans Splite, myneme dener, 300 mark van der borch unde guder weghe thome Kile na inholde mynes breves, daruppe vorsegheld, dar juwer wisheyt denne noch nastande blivet 100 mark by deme ersamen rade thome Kile etc.

Ock, leven heren, wes ick entfangen hadde van deme broke thome Kyle, dat juwer leve thokomen mochte, hebbe ick deme erßamen^a rade thome Kyle wedder vornoghet, wente dar ock noch meher bij den luden steyt, dat se myt deme ersten, so se konen, juw dat wol tosamende schicken unde vornoghen etc. Ersamen leven heren, mochte ick juwer leve woranne tho denste unde to willen weßen, do ick alleweghe gherne, so sick dat wol borth. Hirmede sijth gode almechtich sunth unde salich wolmoghende bevalen. Schreven thome Kyle ame daghe negest na Martini des hilghen bisschoppes anno etc. 75 under myneme ingeßegel.

Clawes van Avelde, heren Johans sone.

Außenadresse: Den ersamen, vorsichtigen unde wisen borgermesteren unde rade der stad Lubeke, mynen ghunstighen holden heren unde ghuden frunden, denstliken gheschreven.

a) *übergeschrieben*

AHL, ASA Externa, Deutsche Territorien, Nr. 4358, Fasz. 28. Ausfertigung, Papier. Spuren des Verschußsiegels. – Gundlach 1912.

Gedruckt: ZLGA 2 (1863-1867), S. 70-71, ohne Aussteller und Adressat.

Text nach der Ausfertigung.

1475 November 24, Kiel**621**

Klaus von Ahlefeldt bietet dem Lübecker Rat seine Unterstützung auf einem wegen der Straßenräuber am 27. November zu Bornhöved anberaumten Tag an.

Screven thome Kyle an sunte Katherinen avende anno etc. 75 under myneme ingeßegel.

AHL, ASA Externa, Deutsche Territorien, Nr. 3140. Ausfertigung, Papier. Reste des Verschußsiegels. – Gundlach 1912.

Gedruckt: ZLGA 2 (1863-1867), S. 71, ohne Aussteller und Adressat.

1475**622**

Schoßbrief – dit is de schotbreff, do men screff verteynhundert jare, darna in deme viiffundesoveintigstem – *der Stadt Kiel mit den Straßen* Bruggestrate, Vulstrate, Kedinkstrate, Hardstrate, Denssche strate, Borchstrate, Ridderstrate, Vlemessche strate, Schomakerstrate, bi der nigen Muren, bi den vlesboden *sowie den Rubriken* de radheren, de havelunde, de renthere^a.

1476 Januar 24**623**

Einladungsschreiben des Lübecker Rats an den Kieler Rat zu einem am Himmelfahrts-tag (23. Mai) in Lübeck stattfindenden Tag, auf dem über die Lage des Kaufmanns in London und Brügge, über die Differenzen zwischen den Hansestädten und der Stadt Köln, über ein Schreiben des Königs von Frankreich und über die bedrängte Lage des Kaufmanns in allen Ländern beraten werden soll.

Unsen vruntliken grut mit vormogen alles guden. Erßame wolwiße heren, besunderen guden vrunde. So juw wol witlick is, wo id etliker schelinghe halven des copmans to Lunden in Engelant unde to Brugge in Vlanderen residerende irresen tusschen den gemenen steden van der Dutschen henße uppe de ene unde den ersamen van Colne uppe de anderen syden noch tor tijd gewant is^a, deshalven de erscreven van Colne an uns gescreven hebben, begerende, de obgemelten gemenen stede uppe dat tokomende fest unses heren hemmelvard to dage to vorscrivende^b, umme dat sodane twistige sake under en fruntlikerwijß bigelecht unde gevlegen mochte werden, alsus so hebben wij de ersamen unse frunde, de van Hamborg unde Luneborg, alse wij tosamende bynnen unser stad vorgaddert synt gewest, mit vuller macht der van Rostock unde Wismer belastet, dupliken overwagen, groffliken behoff unde van noden to synde der boven screven twistinge unde anderer merckliker unde wichtiger sake halven na lope der werlde nu tor tijd vor oghen wesende, unde sunderlinges so alse denne – gode entbarmet – allenthalven na der lande ghelegenheid de gemene varende copmanne beyde to water unde to lande dar neddergeworpen lyves unde gudes unvelichliken to mannighen maele beschediget unde des synen werd berovet unde mer der lande unde lude besweringhe in korten tiden vor oghen gewesen^c unde noch sint.

Darumme wij denne bynnen jares merckliken mit etliken drepliken radessende-boden der^d stede van der Dutschen hense weren vorgaddert, desse grote sake overwegende, doch do entliken darupp nicht is worden besloten, men elck darup eyn berath beth uppe enen anderen dach hefft to sick genomen.

Ok warhafftigen vorstan unde vornemen dergeliken unde villichte vele swarer nũ uppet nye dan uns schrifftliken darvan to entdeckende voget wedder angestalt werden und sus^d etliker schrifte halven van deme allercristlikesten heren koninge van Franckriken, andrepende den gemenen varenden copman, umme in syner gnaden rijke to vorkerende, uns van Lubeke kortliken benalet, daran juw uns unde allen anderen togedanen steden merckliken is gelegen, derwegen tohope to komende unde mit aller vorsenicheid to radslagende, umme vormiddelst vruntliker tohopesate uns undermalk-ander to vorwetende, wes sik unsereyn to den anderen in tokomenden tiden, so de sunderlike tohopesate unde fruntlike vorstrickinge under den gemenen steden van der Dutschen hense erbenomed in jaren vorleden to etliken jaren inghesatt, gemaket unde

belevet, lange jaer heer expirert unde uthgeghan vorhopen unde trosten moge, umme de wedder to vornyende.

Hirumme, guden vrunde, wij umme wolvard des gemenen besten, örbaer unde profijt der gemenen copenscopp, umme de eren wontliken curß unde lopp to beholdende^e, esschen unde manen wij juw in namen unde van wegen der gemenen steden van der Dutschen henße, in macht uns van densulften steden darto bevolen unde gegheven, bij der pene unde bothe van ener lodigen mark goldes bij horsamme vorboringe unde vorlust der Dutschen hense unde erer privilegia na lude der olden recesse, van den steden der erscreven hense darup ingesatt unde gemaket, so desulften recesse uterliken vormelden, dat gij juwe drapliken vulmechtigen radessendeboden uppe den dach unses heren hemmelvard negestvolgende bynnen unser stad Lubeke des avendes in der herberge unvorlecht unde ungeweygert hebben willen, umme in sulke erscreven artikele unde gebreke to sprekende, to vorhandelende unde to beslutende, so des werd synde van noden^f, soverne gij de pene unde bothe vorscreven unde vorderfnisse des copmans unde der copenscopp willen vormiden unde vordernisse dessulften copmans unde der copenscopp liff hebben. Juw, guden frunden, hirinne gutliken to bewysende unde desset nergen mede to vorleggende, dat vorschulden wij umme de obgemelten juwe ersamheide, de gode deme heren syn bevolen, mit vlite gerne. Screven under unser stad secrete ame avende Pauli conversionis anno etc. 76.

Borgermestere unde radmanne der stad Lubeke.

Außenadresse: Den ersamen vorsichtigen mannen, heren borgermesteren unde radmannen tome Kyle, unsen guden frunden unde leven getruwen.

- a) *übergeschrieben* b) *folgt to tage, welche beiden Wörter mit " " hinter hemmelvard verwiesen werden (Hasse)* c) *ge davorgesetzt* d) *übergeschrieben* e) *be übergeschrieben*
f) *no auf Rasur*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 254. Ausfertigung, Pergament. Reste des Verschußsiegels. Rückschrift: Anno 76 Hanser Städte.– Hasse 238.

Gedruckt: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 103.

Text nach der Ausfertigung.

1476 Februar 7

624

Der Lübecker Rat erinnert den Kieler Rat daran, die fällig gewordenen hundert Mark wie zugesagt noch vor Cathedra Petri (22. Februar) zu zahlen.

Unsen fruntliken grut mit vormogen alles guden. Ersamen leven getruwen, guden frunde. So wij juw dorch den ersamen Johannem Arndes, unsen gesworen secretarium unde leven getruwen, vormaninghe hebben laten dān der hundert margk halven, uns by juw bedaget, darupp gij uns wedderumme by demesulven Johan Arndes to enbeden, gij uns sulke hundert mark untwiveliken vor sunte Petri daghe ad cathedram, umme unser stad rekenschopp darbevoren to clarende tijd genoch, senden wolden. Deme so nicht en is bescheen. Worumme is unse ernstlike wille, gij uns noch sulke 100 mark umme sake willen vorscreven ane vurder sumend senden, upp dat uns nyner vurder kost und maningehe derwegene behuff sy. Dare vorlaten wy uns gentzliken to unde

erkennet umme ju gerne. Screven under unseme signete mit der hast ame midweken vor Scolastice anno 76.

De rad der stad Lubeke.

Außenadresse: Den ersamen unde wisen mannen, borghermesteren unde radmannen tome Kyle, unsen leven getruwen unde guden frunden.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 255 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Reste des Verschußsiegels unter Papierdecke. – Hasse 239.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 104.

Text nach Hasses Abschrift.

1476 März 12

625

Der Lübecker Rat transsumiert die vom Kieler Rat vorgelegte Urkunde des Klosters Bordesholm vom 5. Januar 1336 – das Kloster Neumünster bzw. Bordesholm gibt das Ergebnis einer Einigung zwischen Kloster und Stadt über die jeweiligen Rechte an der Pfarrkirche sowie über die Einschränkung Bordesholmer Rechte in der Stadt bekannt.

Wij borghermestere unde radmanne der stad Lubeke bekennen unde betugen openbare in unde mit desseme breve vor alszweme, dat uns de ersame rad tome Kyle uns vormiddelst eren radessendeboden enen openen Latinschen pargamyntes-breff van den werdigen heren proveste unde priore wandaghes tome Bardesholme mit eren anhangenden ingesegelen vorsegelt getoget hefft laten, den wy ungedelget, ungecancellet unde aller vordechtnisse anich hebben befunden, ludende van worden to worden aldus:

Folgt Nr. 57.

Unde wante wy borghermestere unde radmanne der stad Lubeke vorbenomet sulken breff in aller mathe, so boven screven steyt, bevünden hebben, des hebben wy unser stadt secrete witliken hengen heten an dessen breff. Geven unde screven ame dage Gregorii pape int jar dusend veerhundert ime sozundesuventigsten.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 256 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Siegel anhängend. Rückschrift: Vidimus consulatus Lubicensis super littera originali (Findbuch);

Vidim[us] co[n]sules Lubicen[ses] sup[er] l[ite]ra originali (Hasse, Wetzel). – Hasse 240.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 105.

Text nach Hasses Abschrift.

1476 März 12

626

Der Lübecker Rat transsumiert das vom Kieler Rat vorgelegte Transsumpt der Urkunde des Klosters Bordesholm vom 5. Januar 1336 – das Kloster Neumünster bzw. Bordesholm gibt das Ergebnis einer Einigung zwischen dem Kloster und der Stadt Kiel über die jeweiligen Rechte an der Kieler Pfarrkirche sowie über die Einschränkung Bordesholmer Rechte in der Stadt bekannt – des Erzbischofs Johann (II.) von Bremen vom 18. Mai 1415.

Wij borgermestere unde radmanne der stad Lubeke bekennen unde betugen openbar in unde mit dessem breve vor alszweme, dat de ersame raed vame Kyle uns vormiddelst eren radessendeboden eyen open Latinsch ^apergament vidimus^a van deme erwerdigesten in gode vader unde heren heren Johan, wandages ertzebisshoppe to Bremen, utgegan unde vorsegelt hebben togen laten, dat wy na unser vlitigen vorhoringe ledegantz, ungedelget, ungecancelleret und slichtes aller vordechtnisse anich gefunden hebben, ludende van worden to worden so hijr navolget:

Folgt Nr. 267.

Unde wante wy borgermeistere unde radmanne der stad Lubeke vorbenomet sulk vidimus in aller mate, so boven screven steyt, befunden hebben, des hebben wy unser stad secret witliken hengen heten an dessen breff. Geven unde screven ame dage Gregorii pape int jar dusent veerhundert ime sozundesoventigisten.

a-a) *in der Ausfertigung auf Rasur*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 257 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Siegel anhängend. Rückschrift: Vidimus super confirmatione quondam domini Johannis archiepiscopi Bremensis. – Hasse 240.

Verzeichnet: Wetzels, Lübecker Briefe, Nr. 106.

Text nach Hasses Abschrift.

1476 März 12

627

Der Lübecker Rat transsumiert das vom Kieler Rat vorgelegte Transsumpt der Urkunde des Klosters Bordesholm vom 5. Januar 1336 – das Kloster Neumünster bzw. Bordesholm gibt das Ergebnis einer Einigung zwischen dem Kloster und der Stadt Kiel über die jeweiligen Rechte an der Kieler Pfarrkirche sowie über die Einschränkung Bordesholmer Rechte in der Stadt bekannt – des Erzbischofs Gerhard (III.) von Bremen vom 8.-15. November 1449.

Wij borgermestere unde radmanne der stad Lubeke bekennen unde betugen openbaren in unde mit desseme breve vor alßweme, dat uns de ersame rad tome Kile uns vormiddelst eren radessendeboden enen open Latinschen pergamins-breff van deme erwerdigesten in gode vader und heren heren Gerardo, ertzebisscopp wandages^a der hilgen kercken to Bremen, uthgegan unde vorsegeld hebben togen laten, den wij na unser vlitigen vorhoringe ledegantz, ungedelget, ungecancellert, ungeschaüet unde slichtes aller vordechtnisse anich befunden, ludende van worden to worden so hijr navolget:

Folgt Nr. 376.

Unde wente wij borgermestere unde radmanne vorbenomet sodane vorg[nante] breff in aller mathe hebben befunden, so boven screven steidt, darumme so hebben wij unser stad secretum witliken hangen heten an dessen breff. Screven na der bord Christi unses heren dusentveerhundert ime soeßundesoventigsten jare ame daghe sunte Gregorii.

a) *auf Rasur*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 258. Ausfertigung, Pergament. Siegel anhängend.
Rückschrift: Vidimus super confirmatione quondam domini Gerardi episcopi Bremensis.–
Hasse 240.
Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 107.
Text nach der Ausfertigung.

1476 April 4**628**

Der Kieler Rat einigt sich mit seinem Lansten Eler Lutke in (Kirch-)Barkau über die Nutzung von drei Teichen in der (Kirch-)Barkauer Feldmark.

Na der bort Cristi unses heren verteynhundert jare, darna im sosundesoventigsten jare am donnerdage vor palmesondage hebben wy borgermester unde ratmanne tome Kile overen gedregen mjit unsem lansten, Eler Lutken geheten, wanafftich to Barkouw, in desser nagescreven wyse, dat Eler erbenomet scal unde will hebben 10 jar umme dre dike in Barkouwer velde belegen, also den Overdik, dar he uns unde unsen nacomelingen alle jar scal vor geven twe pund, den Kodik alle jar vor 18 schillingh unde den Molendik, belegen by Henneke Wilrades koppelen, nu tor tijd alle jar vor 2 marc. Weret sake, dat de erbenomete Eler in den 10 jaren in god vorstorve, so scholen sine erven nummer spreken effte nement van eren wegen sick bekummern mit den vorscreven diken sunder willen unde vulbord unses rades.

Unde desser schriffte sint twe, de ene uthe der anderen gesneden. Hir hefft an unde over gewesen de ersame Kopke Bloye unde Hans Iken, borgere tom Kile, sunderges darto gebeden, sik des tho vordenkende.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 259 (verloren). Zerter, Pergament.– Hasse 241.
Text nach Hasses Abschrift.

1476 April 19**629**

Der Kieler Rat erklärt gegenüber dem Lübecker Rat, daß eine Reihe (namentlich genannter adliger) Zeugen beeidigt habe, daß die Brüder Hartich, Jachim und Bertram von Buchwald, die Söhne Detlefs von Buchwald, Schwesterkinder des verstorbenen Jachim von Kuren und dessen nächste Erben seien, und er bittet, diesen dabei behilflich zu sein, an ihr Erbe zu kommen.

Gheven unde schreven na der bord Cristi unses heren dusent verhundert, darna ime sosundesoventigsten jare des ersten vridages na passchen.

AHL, Holsatica, Nr. 397. Ausfertigung, Pergament. Siegel anhängend.

1476 Mai 1**630**

Der Kieler Rat bittet den Lübecker Rat um Befreiung von der Tagfahrt nach Lübeck auf Himmelfahrt (23. Mai) und erteilt ihm zugleich die Vollmacht, im Namen Kiels zu handeln.

Unsen fruntliken grut mit vormoge alles guden tovoeren. Ersamen leven heren unde besunderen guden frunde. So ghy in vorleden tiden vormyddelst juwer schrifften uns

irkant gegheven hebben, von halven der henße en dach vorramet is myt juw ummetrent unßes heren hemmelvard in der herberge to wesende, unde juwe beghere wy ock uppe sodane tijd unßes rades sendebaden dar uppe sodane tijd tor stede schicken, hirup, ersamen leven heren, unse andechtige fruntlike beghere is, ghy uns van deme vorscreven daghe overzeen, entschuldigen unde entheven wolden umme etlikes anvalles willen, wente ghy unser vulmechtich wesen scholen, allent, wes ghy van unser weghe don, handelen unde seggen, ghelick wy sulves tor stede weren.

Juw gudwillich hirane bewysen, vorschulden wy alleweghe mit vlite gerne unde begheren deshalven juwe berichted [?] beschreven antwerde by desseme unseme jegenwerdighen van iuwe ersame wijsheyt, dede god alleweldich friste unde spare to langen langen [!] tiden sund unde zelich. Schreven under unser stad secrete^a ame daghe Philippi unde Jacobi der hilgen apostelen anno domini etc 76.

Borgermeystere unde ratmanne der stad Kyll.

Außenadresse: Den ersamen, vorsichtigen unde wolwysen heren borgermestere unde ratmannen der stad Lubeke, unsen leven heren unde besunderen guden frunden.

a) über den rechten Rand hinaus geschrieben, folgt durchgestrichen signete

AHL, ASA Externa, Hanseatica, Nr. 93. Ausfertigung, Papier. Reste des Verschlusssiegels.

Rückschrift: Kilenses schrivet aff.

Verzeichnet: HR II, 7, Nr. 325, Anm. 5.

Text nach der Ausfertigung.

1476 Mai 7

631

Der Lübecker Rat antwortet dem Kieler Rat auf dessen Bitte um Befreiung von der Tagfahrt auf Himmelfahrt (23. Mai), daß Lübeck allein dies nicht genehmigen könne, man sich aber bei Vorliegen triftiger Gründe nach Kräften bemühen werde, Kiel bei den übrigen Städten zu entschuldigen.

Unsen fruntiken grut tovoeren. Ersamen leven getruwen. Juwen breff an uns gesant, darinne gij begeren, wij juw van der dachvard wegene uppe ascensionis domini to holdende etc., entschuldigen mochten, hebben wy wol vornomen. Unde don juw dar gudliken up weten, dat wy allene sodaner juwer entholdinge der besendinge nicht beleven mogen. Men hebbe gij merklike notsake, dat gij sodanen dach nicht besenden konen, uns dat danne witlik gedan, willen wy juw na unseme besten vormoge by den gemeynen steden van der Dutschen hense, de to der dachfard komende werden, in der besten wise gerne entschuldigen. Sijt gode bevalen. Screven under unser stad secrete ame dinxdage na jubilate anno etc. 76.

Borgermestere unde radmanne der stad Lubeke.

Den ersamen wisen mannen, borgermestere unde radmannen tome Kyle, unsen leven getruwen.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 260 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Spuren des Verschlusssiegels. – Hasse 242.

Gedruckt: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 108.

Text nach Hasses Abschrift.

1476 Mai 20**632**

Der Kieler Rat bittet den Lübecker Rat, ihn bei den Städten zu entschuldigen.

Unsen fruntliken grut mit vormoghe alles guden tovoeren. Ersamen leven heren. Juwen breff, an uns gesand, hebben wy in guder mathe wol vornomen etc. Begeren degere andechtigen, ghy uns by den ghemenen steden in der besten wyse uns overtoseende entschuldigen willen. Weret sake, uns dat nicht bedighen mochte, gy uns denne ime latesten vorscriven, koste unde teringhe deshalven tho vormidende, so willen wy unßes rades sendebaden na unseme behorlikeme horsamme gerne gudwillich tor stede schicken. Juw gutliken hirane bewisen, vorschulden wy mit vlite gerne na gebore jegen juwe ersame wysheyte, dede god alleweldich friste unde spare to langhen tiden zünd unde zelich. Schreven under unser stad secrete ame mandaghe vor der hemmelvard unses heren anno domini etc 76.

Borgermeystere unde ratmanne der stād Kyll.

Außenadresse: Den ersamen vorsichtigen wysen heren borgermeysteren unde ratmannen der stad Lubeke, unsen leven heren unde besunderen guden frunden.

AHL, ASA Externa, Hanseatica, Nr. 93. Ausfertigung, Papier. Verschußsiegel unter Papierdecke. Rückschrift: Kurzregist.

Verzeichnet: HR II, 7, Nr. 325, Anm. 2.

Text nach der Ausfertigung.

1476 Juli 24**633**

Der Lübecker Rat antwortet dem Kieler Rat auf dessen Beschwerde, daß in Brunswik vor Kiel Leineweber zum Schaden des städtischen Amtes arbeiteten, man habe Klaus von Ahlefeldt angewiesen, diesen Mißstand zu beseitigen.

Unsen vruntliken grut mit vormogen alles guden. Ersamen leven getruwen. So gij uns van wegene etliker lynewevere, de to Brunswick vor deme Kyle belegen juwen borgeren dessulften amptes der lynewe[ve]re^a to vorvange sitten etc., gescreven hebben, hebben wij to guder mate wol vornomen unde hebben deshalven an den duchtigen knapen Clawese van Alevelde gescreven, also dat id vorvogen wille, dat densulften^b linnewevers to Brunswick den ampten juwer stad to vorvange nicht vurder gestadet werde, aldaer to arbeydende, umme vurder clage to vormidende. Vorhopen uns, he ensodanes benemende werde. Gode deme heren sijt bevalen. Screven under unser stad secrete ame avende Jacobi apostoli anno etc. 76.

Borgermestere unde radmanne der stad Lubeke.

Außenadresse: Den ersamen unde vorsichtigen borgermesteren unde radmannen tome Kyle, unsen leven getruwen.

a) Hasse b) den in der Ausfertigung übergeschrieben (Hasse)

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 261 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Bruchstücke des Verschußsiegels. – Hasse 243.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 109.

Text nach Hasses Abschrift.

1476 Oktober 2**634**

Der Lübecker Rat beglaubigt seinen Protonotar Peter Schulteti beim Kieler Rat zu Verhandlungen in der Auseinandersetzung um die Kieler Pfarrkirche.

Unsen fruntliken grut mit begeringe alles guden tovoeren. Ersamen frunde unde leven getruwen. So gij uns under anderen gescreven hebben, begerende, wij unse bodeschup der twistigen sake halven, der parkerken binnen juwer stad, by juw ame donredage na Michaelis hebben willen etc., aldus senden wij van derewegene to juw den werdigen mester Peter Schulteti etc., unsen prothonotarium unde leven getruwen, eens ydermans recht unde bewijs to seende unde to horende, mit den erwerdigen heren bisschuppen to Slesswig unde Lubeke vorhandelinge unde mundlike spreke to hebbende, also dat sodane twistige sake in fruntschup edder rechte bigelacht unde gevlegen moge werden.

Bidden unde begeren wij gutliken, wes de ergemelte mester Peter van sodaner sake wegene by juw wervende unde vorsettende wert, gij eme des gelyk uns sulves geloven geven willen, oft wij personliken mit juw spreken. Dat vorschulden wij umme juwe ersamheide, de gode deme heren zij bevalen, mit vlite gerne. Screven under unser stad secrete ame midwekene na Michaelis anno etc. 76.

Borgermestere unde radmanne der stad Lubeke.

Außenadresse: Den ersamen mannen, borgermesteren unde radmannen tome Kyle, unsen guden frunden unde leven getruwen.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 262 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Bruchstücke des Verschußsiegels. – Hasse 244.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 110.

Text nach Hasses Abschrift.

1476 November 8, Århus**635**

Christian (I.), König von Dänemark, fordert den Kieler Rat, der sich der Belehnung Enwald Sovenbroders mit der Nikolaikirche unter Berufung auf alte Übereinkommen mit dem Kloster Bordesholm widersetzt, auf, seine Ratssendboten 14 Tage nach Martini (25. November) nach Ripen zu schicken, um dort unter Mithilfe der Bischöfe von Lübeck und Schleswig den Streit gütlich beizulegen.

Cristiern, van godes gnaden to Dennmarcken, Sweden, Norwegen etc. koningk, hertoge to Slesswick, ock hertoge to Holsten, Stormarn unde der Detmersschen etc. Unse gunst tovoern. Leven besunderen. Also denne de parrkercke Sunte Nicolai tome Kiile durch unse vulbort, willen unde bestedinge durch den werdigen heren provest unde sin capittel tom Bartzholme unseme leven getruwen Enwoldes Sovenbrodere de tiid sines levendes gnedichliken vorlenet, gegunnet unde in de besittinge gevoret is unde gij doch in etlicker endracht halven, in vortiden twisschen juw unde deme obgenanten closter machlichte geschen sin, sodane vorleninge krencken unde nicht by macht holden, ock den genanten Enwalden, unsen capellan, in rowelike besittinge der kercken komen laten willen – dat uns ser befromdet, wo dem sij –, begheren wij in

ernstem vliite, gij juwe vulmechtigen radessendeboden der sake halven by uns in unse stad Ripen 14 dage na sunte Merten erstkomende hebben willen. Wij denne dorch todaet der erwerdigen in god vadere heren bisschoppe to Lubeke unde Slesswick sodane twedracht mit gelympe in deme besten teringe unde sunderen schaden to vormydende, gerne byleggen unde vorliken. Juw hir gutwillich inne bewisen, is uns so van juw sundergen to willen. Datum in unse stad Arhusen am vridage negest vor Martini anno domini etc. 76 under unseme signete.

Den ersamen burgermesteren unde radmannen der stad Kiill, unsen leven besunderen.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 263 (verloren). Ausfertigung, Papier. Spuren des Verschlusssiegels. – Hasse 245, zweimal.

Text nach Hasses Abschriften.

1476 November 18

636

Der Lübecker Rat rät dem Kieler Rat, den vom König wegen der Auseinandersetzung um den Kirchherrn nach Ripen anberaumten Tag zu besuchen.

Unsen fruntliken grut mit begeringe alles guden tovoeren. Ersamen guden frunde. Wy hebben juwe scrivent van der twistigen sake halven des kerkheren by juwe vornomen. Derwegen uns radsam bedunket, gy sodanen dagh, alse de here koningk etc. van juw to Ripen begeret to besendende, mit gelimpe nicht wol mogen vorleggen. Dare wy de unsen ok werden hebben unde ene dersulven sake wegen in bevelinge mede gedân, alse so de juwen mit ene tor sprake komen wol werden vornemen. Hirmede gode bevalen. Screven ame achten dage sunte Martini anno etc. 76.

Borgermestere unde radmannen der stad Lubeke.

[*Außenadresse:*] Den ersamen mannen, borgermesteren unde radmannen tom Kyle, unsen guden frunden.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 264 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Bruchstücke des Verschlusssiegels. – Hasse 246. – Gundlach 1910 b. – Konzept: AHL, ASA Externa, Deutsche Territorien, Nr. 4360. Papier. – Abschrift des Konzepts von Gundlach 1910 b.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 111.

Text nach Hasses Abschrift.

1477 März 11

637

Testament des Kieler Bürgers und Schmieds Hinrich Schutte.

Ick Hinrik Schütte, borger to dem Kyle und en schmit darsülves, van godes gnaden etc.

Testamentarien und Vormünder: Reymer, Giseke und Hans Bouwe, Bürger zu Kiel.

Verteynhundert, darna in deme sovenundesovendigsten jar am dingestage vor dem sondage letare Jerusalem in der vasten.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 264 a (verloren). Zerter, Pergament. Für die Namen der Zeugen ist ein unausgefüllter Raum freigelassen.– Bremer A, p. 334, nur Einleitungsformel.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 442 Anm. 4.

Text nach dem Findbuch und Bremer A.

1477 August 7

638

Vertrag des Kieler Rats mit Gorges Schoneberch über eine Steinhauerarbeit.

In godes namen amen. Wij borgermestere und radtmanne der stadt tome Kyle bekennen openbar vor allesweme, dat wy overen gekomen sint mit deme ersamen Gorges Schoneberch in desser nascreven wise:

Int erste so dat wy eme scholen unde willen gheven veer Lubesche schillinge van der elen stens to houwende, des so schal he hebben boven den kop soss tunnen bers unde veer siden speckes unde achte schepell roggen. Furdermer syn wy overen gekomen mit deme erbenometen Gorges, den sten to settende, daghelikes eme to ghevende dree Lubessche schillinge unde deme knechte twe schillinge. Des schal he boven den kopp hebben veer schepell roggen unde beth he den sten settet eme mit syneme knechte vryge kost to gevende, darenboven vryge husinge unde vüringe de tijd, se in unseme arbeide sinth.

Dith is gescheen unde gehandelet na der bord Cristi unses heren veerteynhundert yar, darna in deme sovenundesoventigsten yar am donnerdaghe vor Laurencii maritris. Unde desser schriffte sint twe, de ene uthe der anderen gesneden.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 265, 266 (beide verloren). Zerter, Pergament. Beide Urkunden haben einen unterschiedlichen Ausschnitt und sind von verschiedenen Händen geschrieben.– Hasse 247, 247 a.

Text nach Hasses Abschrift 247.

1477 Dezember 4, Segeberg

639

Dorothea, Königin von Dänemark, ersucht den Kieler Rat, den Hafer, den der Knappe Marquard von Ahlefeldt, Amtmann zu Segeberg, für sie in Kiel gekauft hat, umgehend nach Segeberg zu liefern.

Dorothea, van godes gnaden to Dennemercken, Sweden, Norwegen etc. koninginne, hartoginne to Sleßwiigk, ock to Holsten, Stormaren unde der Dytmarschen hartoginne. Unse gunste toveren. Ersamen leven getruwen. De duchtige knape Marqward van Alevelde, unse amptman hir to Segeberge, hefft to unser behoff dar bynnen deme Kiile gekofft 4 effte 5 last haveren, des wii nu notigen behoven. Worumme bidden wii gantz fruntliken, gii uns to leffmode unde willen densulften haveren unvortogert hir tore stede schicken. Darane don gii uns dancknamigen willen unde irkennen id umme juw in sundergen gunsten gerne unde vorlaten uns dar ock gentzliken to. Datum an deme vorschreven unseme slote Segeberge ame dage sancte Barbare anno domini etc. 77 under unseme signete.

Außenadresse: Den ersamen borgermestern unde radmannen unser stad tome Kiile, unsen leven getruwen.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 267 (verloren). Ausfertigung, Papier. Reste des Verschlusssiegels unter Papierdecke.– Hasse 248. – Gundlach 1910 a, 267.

Text nach Gundlachs Abschrift.

1478 Januar 17

639 A

Der Kieler Rat bittet den Lübecker Rat, dem Kieler Bürger und Krämer Johann van der Wieden zu gestatten, mit seiner Krämerware und anderen Gütern den Lübecker Markt zu beschicken.

Juw vorsichtigen erßamen unde wisen mannen burgermesteren unde radtmanne to Lubeke don wij burgermestere unde radtmanne tome Kyle witlick openbare betugende yn unde mit desseme breve, dat de bescheidene Johan van der Wijdene, togher unde wiser desses breves, is unser stad burger. Begeren hyrumme vrundliken van juw, gy desseme vorbenomeden Johan, unßeme borgere, an synen rechtverdigen saken günstich, vordelick unde behulpen syn unde ene mit synen guderen unde kramwerke uppe juwer stad markede na guder wontliker wise willen laten uthstan ghelik anderen kremeren unde vromen luden. Vorschulde wij umme iuw na gebore gherne. Doch dat eme desse breff nicht lenck behulpelick sy dan eyn jar lank na giffte desses breves.

In tuchnisse der warheith hebben wij unßer stad signete drucken laten nedden an dessen breff. Screven na Christi gebord vertheynhundert ym achtundesoventigsten jare in sunte Anthonius daghe des leven vaderß.

AHL, ASA Externa, Deutsche Territorien, Nr. 3433. Ausfertigung, Pergamentblättchen. Unter dem Text aufgedrücktes Siegel.– Gundlach 1910 b.

Text nach Gundlachs Abschrift.

1478 März 10

640

Der Lübecker Rat übersendet dem Kieler Rat die Abschrift eines Schreibens des Kieler Bürgers Kersten Glusinck an den Lübecker Bürgermeister Hinrich van Stiten.

Screven under unser stad secrete ame dinxdage vor palmen anno etc. 78.

AHL, ASA Externa, Deutsche Territorien, Nr. 4361. Konzept, Papier. Glusincks Schreiben ist nicht mehr vorhanden, sein Inhalt wird nicht referiert.– Gundlach 1910 b.

1478 März 14

641

Der Lübecker Rat schickt dem Hauptmann zu Kiel Nikolaus von Ahlefeldt seine Amtleute wegen der (neuen) Mühle und bittet um Besiegelung und Rücksendung der beiliegenden Urkunde über das Schloß.

Validu [!] famulo Niclao van Alevelde, hern Johans sone, hovedmanne tom Kijle.

Duchtige besunder gude vrund. Na deme afschede twusschen juw unde uns zenden wij juw unse amptlude der molen halven unde darto den breff, den gi uns uppe dat slot

tome Kijle uppet nye besegelen scholen. Begeren andachtigen, gi uns sulven breff myt den ersten bij wijsser budeschopp wedderumme vorsegeld senden wullen. Vorschulden wij umme juw gerne. Gode dem hern [zijt bevalen]. Datum rfrfrf [?] myt hast under unseme signete ame sonnavende palmarum anno 78.

Borgermestere unde radmanne der stad Lubeke.

AHL, ASA Externa, Deutsche Territorien, Nr. 4363, Fasz. 38. Konzept, Papier. Auf der Rückseite von derselben Hand: Nicolao van Anevelde tome Kile van wegen der nyen molen unde deme breve upp den Kil. – Gundlach 1912.

Text nach dem Konzept.

1478 April 13

642

Der Lübecker Rat bestätigt dem Hauptmann und Amtmann zu Kiel Klaus von Ahlefeldt den Empfang der Urkunde über das Schloß.

Deme duchtigen knapen Clawese van Anevelde, heren Johannis zone, amptmanne, hovetmanne up deme Kile, unseme leven getruwen.

Post salutationem. Duchtige leve Claus, gude vrund unde leve getruwe. Juw geleve to wetten, dat wij den breff, up dat slot tome Kile ludende, bij desseme jeghenwardigen gutliken entfanghen unde in gude vorwaringe gelecht hebben. Gode deme heren zijt bevalen. Screven etc. sub signeto ut ante^a.

Proconsules ac consules Lubicenses.

a) *Vorderseite*: under unser stad signete, des wij hirto bruken, amme mandage na dem sundage jubilate anno etc. 78.

AHL, ASA Externa, Deutsche Territorien, Nr. 4362. Konzept, Papier. – Gundlach 1912.

Text nach dem Konzept.

[nach 1478 April 13]

643

Inhaltsverzeichnis der Kieler Urkundenlade in Lübeck.

Kyle.

In desser laden zint desse nabenomeden breve unde scriffte:

Int erste een recesß dorch heren koning Cristiern to Dennemarken etc. twisschen zinen gnaden unde den van Lubeke to Kopenhagen der van Lubeke geleden schaden halven vorsegeld unde de stad unde slot tome Kijle medaandrepn. Dat. 1400 jar ime 69. ame donredage na sunte Johannis dage decollacionis.

Item een recesß dorch densulven heren koning Christiern vorsegeld uppe den Kijl der gudere halven, de den van Lubeke genomen wurden unde weren vame Stoksholme gebracht unde ok van anderen geleden schaden.

Item twe breve eens ludes van deme obgenomeden heren koninge, den enen mit deme maiestad ingesegele unde den anderen mit ziner gnaden secrete vorsegeld upp den Kijl, alse de den von Lubeke is vorkofft.

Item ene copie enes breves, den de van Lubeke deme heren koninge upp de beyden breve des kopes up den Kijl wedder hebben vorsegeld, welken breff de van Lubeke wedder esschen mogen, wan de Kijl geloset werd.

Item een breff, den de obgenomede here koning den van Lubeke hefft vorsegeld uppe de ghestliken lehne tome Kijle.

Item de breff, wo de here koning Chistiern vorbenomed Hanse Rantzouwen den Kijl tovorenen hefft vorsegeld.

Item een dudiesch instrument, wo de rad unde stad tome Kijle den van Lubeke gehuldiget hebben.

Item een breff, wo Hans Rantzouwen de borgh tome Kijle van den van Lubeke uppe slotloven hefft entfangen.

Item des bishoppes van Lubeke willebreff uppe den kopp des slotes unde stad tome Kijle.

Item des koninges breff sprekende uppe 900 unde 50 mark in deme Kile vorbuwet dorch Hanse Rantzouwen.

Item Hans Rantzouwen qwitancien-breff sprekende uppe 6000 mark, ok van des Kiles wegene etc.

Item een breff van Clawese van Alevelde vorsegeld unde ene utgesneden cedele des slotes halven tome Kijle.

AHL, ASA Externa, Deutsche Territorien, Nr. 4365. Papier.– Gundlach 1912.

Text nach der Aufstellung im AHL.

1478 Juni 3

644

Der Lübecker Rat teilt dem Hauptmann zu Kiel Klaus von Ahlefeldt mit, daß man wegen des Grundwerks der neuen Mühle jemanden um den Johannistag (24. Juni) nach Kiel schicken werde.

Deme duchtigen knapen Clawese van Anevelde, heren Johans zone, hovetmanne upp dem Kile, unseme gunstigen guden vrunde.

Post salutationem. Duchtige gude vrund unde gunner. So gij uns bij desseme jeghenwerdigen van wegheenne des gruntwerckes der nyen mollen etc., hebben wij mit sineme inneholde wal vornamen unde begheren juw darupp gutliken to wetten, datt wij de unsen ummetrent sunte Johannis baptisten daghe to middensomer negestvolgende de unse bij juw tome Kyle – wil god – hebben willen. Darna gij juw moghen wetten to richtende. Gode deme [heren] zijt bevalen. Screven etc. ame midweken vor Bonifacii anno etc. 78.

Borgermestere unde radmanne der stad Lubeke.

AHL, ASA Externa, Deutsche Territorien, Nr. 4363, Fasz. 36. Konzept, Papier.– Gundlach 1912.

Text nach dem Konzept.

1478 Juni 28**645**

Der Lübecker Rat teilt dem Hauptmann zu Kiel Klaus von Ahlefeldt mit, zum Bau des Grundwerks der (neuen) Mühle und des Dammes den Lübecker Damm-Meister zu schicken, und bittet, darauf hinzuwirken, daß sich die Klöster Preetz und Bordesholm an der Instandsetzung des Dammes beteiligen.

An Clawese van Alevelde, heren Johans sone, unsem hovetmanne tome Kyle.

Post salutationem. Duchtige bisunderen gude frund. Na deme vorhandel unde affschede myt den ersamen unsen radessendeboden, de unlanges bij juw weren, des gruntwerckes tor molen unde dammes halven to makende etc., deshalven senden wij an juw unsen dammester myt eyneme anderen tymmermanne, de dat gruntwerck solen bouwen. Ock is unse vruntlike begere, dat de dam gemaket unde, dar des behoff is, gebetert werde, so dat besproken is, unde dat gij vorfogen, dat de klostere Pretze unde Bortesholme unde andere, so dat vortides unde van oldes gewest is, dar nu ock to helpen, up [dat] de herschup in erer rechticheit nicht vorkortet in werde. Hijr iuw uns to willen myt den besten ane to bewisende, darane do gij uns sundergen dancknamigen willen. Kennet god, de juw lange gesunt bewaren mote. Screven under unser stad secrete ame avende Petri unde Pauli apostolorum anno etc. 78.

Borgermeister unde radmanne der stad Lubeke.

AHL, ASA Externa, Deutsche Territorien, Nr. 4363, Fasz. 37. Konzept, Papier.– Gundlach 1912.

Text nach dem Konzept.

1478 Juli 26**646**

Der Lübecker Rat bittet den Hauptmann zu Kiel Klaus von Ahlefeldt, die Fehde zwischen den Kieler Ratsherren Laurenz Visch und Luder Mynrik mit Zutun der Bürgermeister zu schlichten.

An den duchtigen Clawes van Anevelde, hovetman tome Kijle.

Duchtige gude vrund. Also denne unwille unde myshegelicheit etliker slachtinge wegene tusschen Laurenß Visch unde Luder Mynreke, rattmannen tome Kijle, upgestaen unde bescheen – dat uns leyt is – unde sodenne de vaere is vorby unde de parthe beyde van groten parthien sijn, begeren wij deger vruntliken, gij juwen utersten vlit daran keren myt todaet der borgermeister, den wij deshalven ock heben gescreven, dat sodane myshegelicheit unde unwille gutliken heengelecht unde vorscheiden werde myt den ersten, vorderen unwillen to vormiden. Dat vordeynen wij alletijd gerne. Kennet god, de juw lange gesunt bewaren mote. Screven under unser stad secret ame dage Anne, matris Marie, anno etc. 78.

AHL, ASA Externa, Deutsche Territorien, Nr. 4363. Konzept, Papier.– Gundlach 1912.

Text nach dem Konzept.

1478 August 19**646 A**

Der Lübecker Rat beglaubigt seinen Sekretär Johann Arndes als seinen Bevollmächtigten beim Kieler Rat zur Besprechung vertraulicher Angelegenheiten.

Den ersamen wisen borgermesteren unde radmanne tome Kyle, unsen leven getruwen unde besunderen guden vrunden.

Unsen fruntliken grut myt vormogen alles guden. Ersamen leven getruwen unde besunderen guden vrunde. Wij senden to juwen ersamheiden den ersamen mester Johann Arndes, unsen gesworen secretarien gegenwardich, toger desses breves, in werven, de wij juw nicht so dupliken scriven konen, so wij eme de an juw to wervende uterliken hebben bevalen. Worumme is unse fruntlike boger, gij ene gudliken horen, ene uppe dijtmal gelijk uns sulven geloven geven unde juw in sulken werven na ripper betrachtunge des gennen, dat daran blevet, gudwillich vinden laten wullen. Dat vorschulden wij umme juw allewege gerne. Gade deme heren sin juwe ersamheiden wolmogende bevalen. Screven under unseme secret ame mydweken in der octava assumptionis Marie anno 78.

Borgermester unde radmanne der stad Lubeke.

AHL, ASA Externa, Deutsche Territorien, Nr. 4363. Konzept, Papier. Rückschrift: Litera credencie consulum tome Kyle in causa Laurentii Visch et Luderii Mynrekes.– Gundlach 1910 b.

Text nach Gundlachs Abschrift.

1478 August 22, Kiel**647**

Auf Vermittlung mehrerer Kieler Ratsmitglieder und des Lübecker Ratssekretärs Johann Arndes in der Fehde zwischen dem Kieler Ratsherrn Laurenz Visch und dem Kieler Bürger Luder Mynrick räumen sich beide Parteien gegenseitig freies Geleit und eine Frist bis zum 22. September ein, während der sie und ihre Verwandten und Freunde sich um eine gütliche Beilegung bemühen wollen.

Wittlic sy alßweme, dat dorgh de ersamen wysen manne Wychman Koler, borgermester, Jasper Schulten, Clawes Wulf, Jachym Heytram unde Hinric Schelen, radmanne tome Kyle, myt wyllen, vulbort unde medewetent des ersamen Luder Mynrikes, borgers darsulves, unde den ersamen mester Johann Arndes, der ersamen heren des rades to Lubeck secretarium, dorgh den radt darsulves myt erer credencien an den radt tome Kyle desser nascreven zake gesant van wegen der myshegelicheyd unde unwillen twysschen deme ersamen Laurens Vyssche, radmanne tome Kyle, uppe de enen unde Luder Mynrick vorscreven uppe de anderen zijden, sulker wundinge halven, alße Laurens vorbenomet an Luder vorscreven heft began, is bespraken unde bededinget in vruntliker wyse, so hijr navolget:

Int erste dat twysschen beyden vorscreven deelen alle dingk in gude stan schal bettee veerteyn daghe na unser leven vrouwen daghe nativitatis negestvolgende al uth. Unde alle de tijd over schal unde magh Laurens Vysch vorscreven vor Luder Mynric vorbenomet zyne mage, vrunde, swegere unde alle, de umme synen willen don unde

lathen moghen und willen, bynnen deme Kyle zeker, velich unde unbelettet wesen unde bliven ane alle list unde geverde in sulker guden hopene, dat Luder in sulker myddelen tijd myt alleme vlite bij synen vrunden gemenliken bearbeyden wille vurder unde breder velicheyt unde geleyde to Laurens besten, uppe dat Laurens vorscreven in sulkeme vruntlikeme bestande syne heren unde vrunde na notrofft bearbeyden moghe, umme de vruntscopp to vorsokende unde desse zake in vruntscoppen gentzliken hentoeggende. Mochte aver de vruntscopp – dar god vor sy – nicht gevonden werden, dat denne desset geleyde unde velicheyd unde dessulven vorlenginge unde vruntlic bestandt nyneme deele vorbenomet in syneme rechte to vorvange, nadele efte schaden wesen schole.

To merer orkunde, zekerheyd unde vorwaringe is desser scrite twe enes ludes, de ene uthe der anderen dorgh A B C D ghesneden, darvan de ene by deme rade to Lubeck unde de andere by deme rade tome Kyle liggen in vorwaringe. Datum bynnen deme Kyle des sonnavendes vor sunte Bertholomeus daghe anno domini etc. achteundesoventic.

*AHL, ASA Externa, Deutsche Territorien, Nr. 4363. Reinkonzept, Papier. Auf der Rückseite von derselben Hand: Recessus tome Kijle gemaket in causa [?] Laurentz Visch et Luder Mynrikes per Johannem Arndes bededinget. Ebenda auch das Konzept auf Papier.– Abschrift des Konzepts von Gundlach 1912.
Text nach dem Reinkonzept.*

1478 September 22 und 23, Kiel

648

Johannes Gerver, Vikar an der Marienkirche in Hamburg und Vertreter des Nikolaus Hüge, Officials des Bremer Administrators Heinrich (III.), fordert den Kieler Rat sowie die Bürger- und Einwohnerschaft auf, den Kleriker Jakob Lippmann, den die Stadt wegen eines homicidium (Totschlag, Mord) gefangenhält, innerhalb von 24 Stunden bei Strafe der Exkommunikation und des Interdikts herauszugeben und der geistlichen Gerichtsbarkeit zu unterstellen. Dem gehorcht die Stadt am folgenden Tag.

In nomine domini amen. Anno a nativitate eiusdem millesimo quadringentesimo septuagesimo octavo, indictione undecima, die vero martis vicesima secunda mensis Septembris, hora terciarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Cristo patris et domini nostri domini Sixti, divina providentia pape quarti, anno octavo coram spectabilibus providis et discretis viris Wychmanni Kolner [!], proconsuli, Jasper Schulten, Clawes Wulf, Jachim Heytramm, Hans Heytman, Laurens Pael et Hinric Schelen, consulibus, Jacobo Schroder, Peter Mychael, Tymme Treden, Hinric Smelingk, Arnd Milges et Hans Sovenbroder pluribusque aliis opidanis et incolis opidi Kylonensis, Bremensis dyocesis, in nostrorum notariorum publicorum testimoniumque infrascriptorum ad hoc vocatorum specialiter et rogatorum presencia personaliter constitutis, honorabilis vir, dominus et magister Johannes Gherwer, in ecclesia Beate Marie virginis Hamburgensis, dicte Bremensis diocesis, perpetuus vicarius ac venerabilis viri domini et magistri Nicolai Hughen – eiusdem ecclesie Beate Marie Hamburgensis canonici reverendissimique in Cristo patris et domini domini Henrici, episcopi Monasteriensis

sanctaeque Bremensis ecclesie administratoris trans Albeam officialis generalis iudicis ordinarii – commissarius in effectum proposuit et dixit, qualiter prelibati proconsul, consules et consulatus opidi Kylonensis ex speciali commissione et mandato prefati domini officialis certe rationabilibus de causis animum suum ad id moventibus ipsis desuper factis hactenus quendam Jacobum Lippman, clericus Merseburgensis diocesis, suis demeritis id exigentibus, videlicet quod casuali homicidio per dictum Jacobum, ut asseritur, in dicto opido Kylonensi perpetrato in suis carceribus secularibus et bedellia ad aliquot transactos dies tenuissent et custodissent et seu teneri et custodiri mandassent, et cum idem Jacobus sit clericus ac pro tali et ut talis a memorato domino officiali visis nichilominus preinitis per eum et diligenter inspectis nonnullis iuribus sive literis auctenticis super clericatu suo huiusmodi ipsisque iuribus debite recensitis et examinatis de iurisperitorum consilio et assensu expertus sit habitus^a et declaratus.

Quare idem dominus et magister Johannes Gherwer, commissarius, ex commissione et mandato memorati domini Nicolai, officialis, sibi desuper, ut asseruit, facto, antedictum Jacobum Lippman, clericum, ut et tamquam clericum a sepedictis proconsule, consulibus, consulatu et opidanis Kylonensibus suisque carceribus secularibus peciit et postulavit ac eundem Jacobum ad se tamquam ad suum iudicem ordinarium et ecclesiasticum advocavit ipsosque adhuc presentes et audientes totaliter et divisim monuit et requisivit. Hactenus in vim mandati et commissionis huiusmodi sibi, ut premittitur, facte ac sub excommunicationis et interdicti aliisque sententiis censuris et penis prout de iure infra viginti quatuor horas monicionem et requisicionem huiusmodi ex nunc immediate sequentem eundem Jacobum sibi traderent et assignarent atque ipsum a suis carceribus secularibus omnino dimitterent et relaxarent.

Quiquidem proconsul, consules et opidani Kylonenses sic, ut prefertur, sub penis et censuris ecclesiasticis moniti et requisiti super hiis modica dilatione et deliberatione prehabitis, memorato domino Johanni, commissaris, per organum predicti Wychmanni, proconsulis, in effectum responderunt [?]^b et dixerunt, se semper velle esse pronos et paratos obedire mandatis suorum superiorum dictumque Jacobum ipsi domino et commissario de mandato iam dicti domini officialis infra tempus eis prefixum et assignatum libenter tradere et assignare vellent, dummodo tamen ex hoc eis, consulatui, opidanis communitati suis etiam familiaribus et aliis quibuscunque et ex dicti Jacobi detencione cuiusdem etiam Hermannii Schottelkorfen, layci, interfectione ex parte etiam amicorum eorundem quorumcumque huius occasione vel causa nullum periculum perveniat atque dampnum neque dimissio ac receptis fienda huiusmodi ipsis et civitati predictae aliquatenus fiant in detrimentum, de quo communiter et divisim publice et expresse protestati fuerant atque protestabantur

Super quibus omnibus et singulis premissis iisdem dominus Johannes, commissarius, pro se, Wychmannus Koler, proconsul, suo totiusque consulatus, opidanorum et communitate opidi Kylonensis nominibus sibi a nobis notariis publicis infrascriptis unum vel plura publicum seu publica fieri petierunt atque quilibet eorum peciit atque confici instrumentum et instrumenta.

Acta sunt hec in dicto opido Kylonensi in aula curie dicte parrochialis ecclesie Sancti Nicolai Kylonensis sub anno, indictione, die, mensis, hora et pontificatu quibus supra, presentibus ibidem honorabilibus et discretis viris domino Johanne Langen, capellano dicte ecclesie Sancti Nicolai Kylonensis, Johanne Sovenbroder et Thoma Berncken pluribusque aliis opidanis et incolis Kylonensibus testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Tandem anno, indictione et pontificatu quibus supra, die vero mercurii vicesima tertia mensis Septembris, supradicta hora terciarum vel quasi, sepefati viri honorabiles proconsul, consules et opidani mandatis domini officialis et sui commissarii tamquam oboedientiam filii se attemperare volentes infra terminum ad hoc eis prefixum et assignatum coram utriusque sexus hominibus et populi multitudine testibusque infrascriptis ad hoc specialiter vocatis et requisitis presentibus videntibus et audientibus antedictum Jacobum Lippman, clericum, prelibato domino Johanni, commissario, ante curiam dotem dicte parrochialis ecclesie Sancti Nicolai Kylonensis stanti et dictum Jacobum, tamquam clericum, petenti et postulanti de suis carceribus illesum, ut apparuit, presentarunt, tradiderunt et assignarunt eidem ac tradunt et assignant, proponentes protestationem premissa per eos in antea et iterato facta, ne huius occasione consulatui, opidanis, communitati civitati aliquod exinde periculum eveniat atque dampnum in omnibus et per omnia semper salve permanentes.

Super quibus omnibus et singulis premissis sepedicti Wychmannus, proconsul, suo tocius consulatus, opidanorum et communitatis predicti opidi Kylonensis nominibus sibi a nobis notariis publicis infrascriptis unum vel plura publicum seu publica fieri petiit atque confici instrumentum et instrumenta.

Acta sunt hec in dicto opido Kylonensi in publica platea prope et ante curiam dicte ecclesie Sancti Nicolai Kylonensis sub anno, indictione, die, mensis, hora et pontificatu quibus supra, presentibus ibidem honorabilibus et providis viris dominis Cristiano Ramm, Godsyce Tonniges, Nicolao Heytman, Jacobo Flencker, Johanne Hasen, presbiteris in dicta ecclesia Sancti Nicolai Kylonensis beneficiatis, Jachym van Bockwolde, Hans Splyt, Hans Grawetoppe, Marquard Sperling et Hans Burmester pluribusque opidanis Kylonensibus presentibus et asstantibus testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis. Et pro premissorum omnium et singulorum maiori verificatione et testimonio veritatis dictus dominus commissarius presens instrumentum publicum manibus nostrorum subscriptorum notariorum et de ipsius mandato subscriptum officialiatus sigilli appensione muniri voluit, jussit et mandavit.

Notarzeichen. Et ego Hermannus Schulte, clericus Bremensis diocesis, publius imperiali auctoritate notarius, quia dicte propositioni, petitioni, monitioni, requisitioni, prefixioni, paritioni, protestationi, presentationi et assignationi omnibusque aliis et singulis premissis dum sic, ut premittitur, fierent et agerentur unacum infrascripto connotario meo publico Johanne Hinrikstorpe ac testibus prenominatis presens interfui eaque sic fieri vidi et audiui idoque hoc presens publicum instrumentum manu mea propria scripturi et in notam supratictam [?]^b exinde confeci et in hanc publicam formam redegi signoque et nomine meis solitis et consuetis unacum

appensione sigilli officialatus signavi rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum.

Notarzeichen. Und deß ebenso Johannes Hinrikestorp.

a) *Lücke bei Hasse* b) *Hasse*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 268 (verloren). Notariatsinstrument, Pergament. Offizialssiegel anhängend. – Hasse 249.

Text nach Hasses Abschrift.

1478 Oktober 15

648 A

Der Lübecker Rat teilt dem Kieler Rat mit, daß sich in der Fehde zwischen dem Kieler Rats Herrn Laurenz Visch und dem Kieler Bürger Luder Mynrick beide Parteien auf Vermittlung der Lübecker Bürgermeister Hinrich Castorp und Hinrich van Stiten auf einen weiteren Termin zur Streitschlichtung am Dienstag nach Martini (17. November) geeinigt hätten und bei Erfolglosigkeit die Fehde bis in die Dreikönigsoktave (6.-13. Januar 1479) aussetzen wollten. Man bittet, sich intensiv um eine gütliche Beilegung zu bemühen.

An den raid tome Kyle.

Post salutationem. Ersamen heren unde leven getruwen. Also denne etlick onwille, slachtinge halven tusschen den ersamen Laurenß Visch, juwes rades medekumpan, unde Luder Mynricke, iuwen borger, is wesen, deshalven hebben uns de ersamen heren Hinrick Castorp unde Hinrick van Styten, unser stad borgermeistere, in bywesen beyder vorg[enanter] parthie ingebracht unde to kennende gegeven, dat se in yegenwordicheit des vorg[enanten] Luderus unde Laurens in bywesen erer beyder frunde gutlike handelinge myt en gehat unde overeyngedragen sijn unde belevet hebben, dat se bynnen juwer stad ame dinxedage na Martini erstkomende myt eren beyden vrunden, oft men de sake gutliken sliten mochte, vorsoken willen. Konde deme so yo nicht bescheen – so wij uns doch nicht vorhopen –, nictesdemyn solde id vortan gudliken staen tusschen en beyden beth achtedage na der hilgen dre koninge dage erstkomende, unde offte Laurens belevet, bynnen desser tijd in juwe stad to komende, denne sal he dar vor Luder sijner personen halven velich unde unbesorget wesen, so beyde parte dit ock vor uns so bekand unde belovet hebben.

Begeren deger vruntlick, gij juwes rades mercklike personen unpartielick dar mede byvogen unde juwen utersten vlijt daran keren willen, sodane sake gutliken gevlegen, gevatet unde gesleten moge werden, forder moye unde onwillen vorhort to blivende. Is uns van juw to sundergeme dancke unde willen, unde vorschuldent in geliken offte groteren saken alletijd gerne. Kennet gad, de juw lange gesunt bewaren mote. Screven under unser stad secret ame donnerdage vor Galli abbatis anno etc. 78

Borgermeister unde radmanne der stad Lubek.

AHL, ASA Externa, Deutsche Territorien, Nr. 4363. Konzept, Papier. – Gundlach 1910 b. Text nach dem Konzept.

1478 Oktober 30**649**

Der Lübecker Rat teilt dem Hauptmann zu Kiel Klaus von Ahlefeldt mit, daß man wunschgemäß jemanden nach Kiel zur Beschau des Dammes und des Mühlenbaus schicken und auch mit dem Bischof von Lübeck einen Tag zu Preetz verabreden wolle.

Deme duchtigen Clawese van Avelde, heren Johans sone, hovetmanne tome Kyle, unseme bisunderen guden frunde unde leven getruwen.

Unsen vruntliken groit tovoeren. Duchtige gude frund. So gij gescreven hebben van deme damme, den de van deme Bortesholme unde Pretze solden maken, unde dat de provest van Pretze dar inholde unde weygere, hebbe wij juwen breff entfangen myt alleme inholde wal vornomen unde begeren juw darup weten, dat wij na juweme begere tome Kyle myt den ersten wen schicken willen, de gelegenheit des dammes unde bouwetes der molen to beseende. Wij willen ock myt deme erwerdigen in god heren bisschope to Lubeke, den wij ame avende Martini in unse stad vorhopen to komende, tor handelinge komen, umme eynen dach to Pretze to vorramende myt den ersten. Dar wy de unse schicken unde juw ock gerne dar mede bij hebben wolden.

Begeren hijrumme vruntlick, gij juw hijrup entholden unde eyne, twe offte dre weken bij der hand bliven. Want wes uns begegent unde wij desßen bij den heren bisschope erlangen, wille wij juw vorwitliken myt den ersten. Darna gij juw mogen to richten. Gode bevolen. Screven under unser stad signet ame vrigdage na Symonis et Jude apostolorum anno etc. 78.

Borgermeister unde rad[manne] der stad Lubeke.

*AHL, ASA Externa, Deutsche Territorien, Nr. 4363. Konzept, Papier. – Gundlach 1912.
Text nach dem Konzept.*

1478 November 21, Kiel**650**

Der Kieler Rat beglaubigt den Ratsherrn Hans Heitmann zu Verhandlungen beim Lübecker Rat.

Unsen vruntliken gruth my vormoge alles guden tovoeren. Ersamen leven heren unde vrunde. Wij senden juwen ersamheyden dessen jegenwardigen Hanß Heytman, unses rades medekumpan, unde bydden denstliken, wes he to dessen tijden van unßer wegen wervende werd, gij eme desß gantz geloven unde wol betruwen, gelijck eft wij myt juw muntliken darvan spreken. Dat vorschulde wij gerne, woranne wij mogen. God almechtich juw gesunt unde salich sterke to langen tijden. Screven tome Kyle an sunte Cecilien avende der hilligen junckfrouwen under unser stadt signet anno domini etc. 78.

Borgermester unde radmanne tome Kyle.

Außenadresse: Den ersamen unde wijsen mannen, borgermesteren unde radmannen tho Lubecke, unsen leven heren unde vrunden.

*AHL, ASA Externa, Deutsche Territorien, Nr. 3120. Ausfertigung, Papier. Spuren des Verschußsiegels. Rückschrift: Recepta 22. Novembris anno etc. 78. – Gundlach 1910 b.
Text nach der Ausfertigung.*

1479 Januar 19, Kiel

651

Der Kieler Rat erklärt, daß eine Anzahl von Knappen für Bischof Albert (II.) von Lübeck gebürgt und der Bischof zu ihrer Sicherheit hundert lötige Mark Silber und etliches andere in einer verschlossenen Kiste in der Sakristei der Pfarrkirche deponiert habe, und nennt die Bestimmungen für Aufbewahrung und Rückgabe des Geldes.

Wij borgermestere unde radmanne tom Kile betugen apenbar in desser apen scriff vor allsweme, als den de gestrengen heren Niclawes Reventlow unde de dichtigen knapen Henningh Pogghewisch, Bertram Pogghewisch offte Walstorp, Peter van Avelde, Clawes, Hinric, Benedictes, Detleff van Avelde, heren Johans sones, Hinrick, Henneke, Marquard van Avelde, Gotzickessones, Clawes, Henneke, Otto, Wulf van der Wisch, Wulfvessones, Hinrick Rantzouwe, Breden sones, Benedictes unde Jochim Rantzow, Clawes sones, vor den erwerdigen in gade vadere unde heren heren Alberde, bisschuppe to Lubeke, zine erven unde nakomelinge vor enen merckliken sumen gheldes gudghessecht und ghelovet hebben unde de genante here bisschuppe sodanen synen borghen enhundert lodighe mark ghemakeden sulvers myt etliken anderen en allen samptliken unde besonderen tor waringe gesettet unde bij uns in ener kisten in de gherwekamere in der kerspelkerken hir bynnen in vorwaringe ghelecht hefft in mathen unde wissen, so in deme waringhesbreve, de ock bij uns licht, lengher uthgedrukket is.

Overst boven sodane luth des waringesbrevess hebben de genanten borghen uns beorlevet unde bevalen, wanner de genante here Albert, bisschup, vor sodane enhundert lodige mark sulvers twelfhundert Lubessche mark penninge in guden graven pagimente, also to Lubeke unde to Hamborch ghenge unde gheve synt, wedder bij uns in de stede lecht, wij denne sinen gnaden offte siner volmechtigen bodesschup sodane sulver in biwesende etliker van den borghen wedder overantwerden scholin unde sulk gelt wedder leggen tho truwer hant der genanten borghen.

Allsus bekenne wij in desser jeghenwardigen scriff, dat wij nach utwisinge der waringe- unde hetebreve, de wij derweghen ok in gheliker hode hebben, sodane hundred lodighe marc ghemakeden sulvers mytsamt sulken breven ghelik unse eghenen unde der stat gude sunder unsen schaden to der genanten borghen truwen hant in gude bewaringe ghenamen unde entfangen unde in ener kisten in de gerwekamer in der perrekerken ghelecht unde ghesettet hebben. Welker van den genanten borghen offte ver van en, de des van erer aller wegen volmechtich sin, sodane sulver unde breve wedder averantwerden willen unde scholen, wen se des van uns esschende synt. Unde were id ok, dat de genante her Alberth sodane vorscreven twelfhundert marc bij uns schikket, wij denne sinen gnaden offte siner volmechtich bodesschuppe in biwezende etliker van den borghen, de darto schikket syn unde de slotele mede hebben, sodane sulver wedder overantwerden unde sulk gelt wedder in de stede leggen scholen al tho truwer hant der genanten borghen samptliken unde besonderen nach vorscrevener wijse.

Unde to der genanten kijsten syn twe henghende slote ane dat hofftslot, to wilkeren syn de slotel bij Hennigh Pogghewisschen unde Hinrik van Anevelde samptliken,

unde de dorde hovetslotel is bezegelt mit des genanten Henninghes inghesegel unde in biwesende des genanten Hinrikes unde ock so bij uns ghelecht.

Desses tor tuchnisse synt desser cedulen twe, al enes ludes aver dat wort „Alberth“ van anderen ghesneden, bij denne genanten borghen de ene unde de andere bij uns in vorwaringe ligghende. Unde to vorder sekerheit unde witlicheit so is des genanten heren Alberdes, bisschupes, secret unde der stad Kijl inghesegel benedden uppet spacium dersulften cedulen ghedrucket. Screven tom Kijle anno domini 1479 am dinxtedage na sancti Antonii confessoris.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 269 (verloren). Zerter, Papier. Bruchstücke der aufgedruckten Siegel des Bischofs und der Stadt.– Hasse 250.

Text nach Hasses Abschrift.

1479 Februar 28, Kopenhagen

652

Christian (I.), König von Dänemark, beauftragt und bevollmächtigt die Hamburger Domherren Nikolaus Hüge und Hermann Duker, den Streit zwischen dem Kloster Bordesholm und der Stadt Kiel, de schellinge unde vorleninge der parkarken Sünste Nicolai dersulven stad tome Kile und etlike ander artikel, datsülve vorwesent der karken andrepende, weiter zu untersuchen und – nachdem auf dem Tag zu Ripen (25. November 1478) noch keine Entscheidung darüber gefallen ist – ein rechtliches Urteil zu fällen und dieses schriftlich beim König einzureichen, daran wy unss denne de macht beholden, alsülken bescreven ordel effte sententien uthtosprekende, vor mitlike poene darby to bestempende unde allent, wes denne in dersülven sake findet, nicht noet unde behoff is to donde.

Datum an unser borch Kopenhagen am sondage invocavit des jars unses heren dusent veerhundert negenundesöventich unter unsem anghenden secrete.

Ad proprium regis mandatum.

Gedruckt: Westphalen II, Sp. 460-461, Nr. 380 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense).

1479 März 22

653

Der Lübecker Rat übersendet dem Kieler Rat eine Abschrift der Antwort des Herzogs von Sachsen in Sachen Marquard Swin.

Unsen vruntliken groet myt vormogen alles guden tovoeren. Ersamen heren, bisunderen guden vrunde unde leven getruwen. Wy hebben deme irluchtigen hoichgebornen forsten, hertogen to Sassen etc., van wegenne Marquardt Swynes merckliken gescreven unde copien juwes antwordes sijnen gnaden in unsem breve vorsloten gesant, darup uns sijn gnade to antworden gescreven hefft, so gij uthe desser ingelachten copien karliken^a vorstaen mogen. Sijt gode deme heren bevolen. Screven under unser stadt secrete am mandage na letare Iherusalem anno etc. 79.

Borgermeistere unde raedtmannne der stadt Lubeke.

[*Außenadresse:*] Den ersamen vorsichtigen mannen, heren borgermeistern unde raedtmannen tome Kyle, unsen bisunderen guden vrunden unde leven ghetruwen.

a) *lies klarliken (Hasse)*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 270 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Bruchstücke des Verschußsiegels. Einlage zu Hasses Zeiten nicht mehr vorhanden.– Hasse 251.– Gundlach 1910 b.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 112.

Text nach Hasses Abschrift.

1479 Mai 1, Preetz

654

Paul Rode (Propst von Preetz) bittet den Lübecker Rat um eine Abschrift der Urkunde, aus der hervorgeht, für welchen Teil des Dammes zur neuen Mühle das Kloster Preetz und für welchen das Kloster Bordesholm zuständig ist.

Vruntliiken gruth mid vormogen alles ghuden tovoeren. Ersamen leven heren unde ghuden vrunde. So juwe wiisheyt schriefft van wegghen des dammes tor niggen molen, deme kloster to Poretze behorliick, to beterende und vorsatliiken vorblive, nademe de heren provest tome Bartesholme sin part ghebetert hebbe, so dat juwe breeff, an den duchtigen Hans Rantzouwen unde mi ghesant, vormeldet, sust do ick juwer wiisheyd gutliiken wetende, alß ick dat denne mit Hans Rantzouwen underspraken hebbe, dat wii begheren ene copien juwes beseghelden breves dareuppe ofte ock dat artiikel des breves, dare wii beschedeliiken mogen uth underrichtet weerden, welkeere ende des dammes der provestie tome Bartesholm unde welkere ende der provestie to Poretze togheschreven sii, wente wii van den oldesten uthe beiden provestien anders nicht irfaren, men dat se van jehere samptliiken den dam ghebetert hebben. Wen eere sodanne underrichtinge vorgheroret schut, schal juwe wiisheit nu alleweghe gutwillich sodant to vorforderende ane sporen. Siid gode wolmogende bevalen. Schreven to Poretze under mineme signete ame sonnavende na misericordias domini anno etc. 79.

Paulus Rode, juwere wiisheit willighe [dener]^a.

Außenadresse: Den ersamen vorsichtighen unde wiisen mannen, borgermestere unde radmannen der stad Lubeke, sinen ghunstighen ghuden vrunden.

a) *ergänzt nach Nr. 658.*

AHL, ASA Externa, Deutsche Territorien, Nr. 4366. Ausfertigung, Papier. Spuren des Verschußsiegels. Rückschrift: Litera des provestes to Pretze van dem damme. Recepta 3^a mensis Maii anno etc. 79.– Gundlach 1912.

Text nach der Ausfertigung.

1479 vor Mai 3

655

Detlef Swaf antwortet dem Lübecker Rat wegen seiner Auseinandersetzung mit der Stadt Kiel und bittet um rechtliches Gehör.

Vruntliken gradu myt vormoghe alles guden. Wetet, leven borghermestere unde rath, also gy my schryven van juver stath wegghen tome Kyle, wo se juv over my claghet hebben, dat ik se schole vorunrechtet hebben, dat se my doch myt unrechte doen, wente se hebben my vorwaldet unde vorunrechtet in menneghen stucken unde

saken, also ik juv wol underrechten wil – yfft god wil –, wen wy tosamende komen, unde wil gherne myn recht by juv sülven setten unde mynes heren rath unde by alle beddruve lude unde bydde vruntliken, dat gy dat willen endeghen twysken nū unde pinghesten. Unde myner sones, der schole gy ok to rechte mechtich wesen. Unde beghere des juve vruntlike beschreven antwarde. Syt gode bevalen ewych. Gheschreven under myneme ingesegel.

Dettleff Swaff.

Außenadresse: Den erwerdeghen borghermesteren unde rade tho Lubeke, mynen guden vrunden, vruntliken gheschreven.

AHL, ASA Externa, Deutsche Territorien, Nr. 4367. Ausfertigung, Papier. Spuren des Verschlusssiegels. Rückschrift: Litera Detlevi Swafen. Recepta 3^a mensis Maii anno etc. 79. – Gundlach 1912.

Text nach der Ausfertigung.

1479 Mai 5

656

Der Lübecker Rat übersendet dem Kieler Rat eine Abschrift der Antwort des Detlef Swaf auf ein Schreiben Lübecks.

Unsen vruntliken groet tovoeren. Ersamen heren unde leven getruwen. Wij hadden na juweme begere gescreven an Detleff Swaven, de uns darup sijn antworde hefft benalet, darvan wij juw ware avescrijfft hirinne senden vorsloten, de gij wol werden vornemende. Unde wes juw hijrane belevet, darto gij ane twivel myt der hulpe godes, de juw salichliken bewaren mote, wol willet gedencken. Screven under unser stadt signete ame mitwekenne na jubilate anno etc. 79.

Borgermeistere unde raedtmanne der stadt Lubeke.

[*Außenadresse:*] Den ersamen mannen, hern borgermeisteren unde raedtmannen der stadt tome Kyle, unsen ghuden vrunden unde leven getruwen.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 271 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Verschlusssiegel unter Papierdecke. Einlage zu Hasses Zeiten nicht mehr vorhanden; die Ausfertigung von Swafs Schreiben Nr. 655. – Hasse 252, zweimal. – Gundlach 1910 b.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 113.

Text nach Hasses Abschriften.

1479 Mai 6, Rom

657

Papst Sixtus IV. befiehlt den Bischöfen von Cammin, Schleswig und Ratzeburg, dem Bischof Albert (II.) von Lübeck unter anderem eine vakante Vikarie in der Kieler Pfarrkirche zu übertragen, wozu der dänische König als Patron seine Zustimmung gegeben habe.

Datum Rome apud sanctum Petrum anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo septuagesimonono, pridie nonas Mai, pontificatus nostri anno octavo.

LASH, Urk.-Abt. 268, Nr. 1074 (Deth. 21-31). Ausfertigung, Pergament. Bleibulle an Hanf-schnur.

Gedruckt: UBBL 3 = SHRU 14, Nr. 1933.

1479 Mai 15, Preetz

658

Paul Rode (Propst von Preetz) weist den Lübecker Rat darauf hin, daß für den Damm bei der neuen Mühle von jeher die Propsteien (Klöster) Bordesholm und Preetz gemeinschaftlich zuständig gewesen seien, und bittet um einen baldigen Termin für die Arbeit.

Vruntliiken gruth mid willigheme denste tovoeren. Ersamen leven heren unde ghuden vrunde. Alß ick ame latesten juwer wiisheit to worden was van wegghen des dammes tore niggen molen to makende etc., sust hebbe ick mid Hans Rantzouwen, alß siick dat behort, ghesproken unde do juwer ersamheit gutliiken wetende:

Nademe wii anders nicht bevraghen konen, men dat de vorschrevenne dam van jehere uth beiden provestien, alß tome Bartesholm unde Poretze, samptliiken ghemaket is, gii uns in beiden parten wolden uppe daghe unde tiid vorschriiven, nademe na legentheit dat uth juwer wiisheit moed vorschreven weerden. Dar denne Hans unde mehr des ghadeßhußes vorbidder siick gherne bii nalen willen, uppe dat sodant moghe in beiden parten vorsleten weerden. Wes denne affghedrepen werd, unser provestie to Poretze to makende, schöle juwe wisheit nu nicht träch to vinden. Is darumme radsam, dat deme so scheghe io eer io lever, wente de sadeltiit is mid deme hußmanne drade scheen etc. Juwe wiisheit sii gode deme heren to langer tiid wolmogende bevalen. Schreven under mineme signete des sonnavendes vor vocem jocunditatis to Poretze anno etc. 79.

Paulus Rode, juwer wiisheit othmodige denere.

Außenadresse: Den ersamen unde vorsichtigen wiisen mannen, borgermesteren unde radmannen der stad Lubeke, sinen ghunstighen ghuden vrunden.

AHL, ASA Externa, Deutsche Territorien, Nr. 4366. Ausfertigung, Papier. Spuren des Verschlusssiegels. Rückschrift: Recepta 17 Maii anno etc. 79 Ferner von anderer Hand in drei Zeilen untereinander: Poretze Hans Rantzouwen; Clawes van Avelde; Item to Poretze. – Gundlach 1912.

Text nach der Ausfertigung.

1479 November 2, Hadersleben

659

Christian (I.), König von Dänemark, ersucht den Kieler Rat, dem Knappen Hartwig von Buchwald, falls erforderlich, gegen die Knappen Detlef Swaf samt Söhnen und Heinrich von Buchwald samt Söhnen Sicherheit zu gewähren und Beistand zu leisten, solange bis der König selbst ins Land kommt, um in der Streitsache nach Recht zu verfahren.

Cristiern van gots gnaden to Denmarcken, Sweden, Norwegen etc. koningh, hertogh to Sleswijck, ock hertogh to Holsten, Stormarn unde der Ditmarschen etc. Unse gunste tovoeren. Ersamen leven besunderen. Vor uns hefft berichtet ^ade duchtige

knap^a, unse leve besundere man unde denere Hartich van Bockwolde, wo de duchtigen knapen Detleff Swaff myt synen sones unde Hinrick van Bockwolde mit sinen sones etlicke maninghe to eme hebben etc., derwegene he overbodich is, vor uns unde unsen leven getruwen rederen unser lande Holsten, wen wij, will got, dar komende werden, ene to donde allent, wat recht is etc.

So schreven wij nu de[s]halven an de vorbenometen Dettleff Swaff unde Hinrick van Bockwolde, andechtich begerende, se mitsamt eren sones sollke maninghe tegen Hartick erbenomet gutlich, unvorfolget, rouwelick anstan laten, solange wij dar personlich in de jegen kamende werden; denne will unde schall he ene don allent, wes recht is. Darto wij syner mechtich syn willen. Weret, se solkens denne nicht wolden achten unde ene baven solke unse schrifte yo wolden overfallen unde vorweldigen – als wij doch nicht vormoden –, bidden wij juw deger andechtigen, gij Hartige denne an solken saken gutwillich bystand don unde tegen se helpen vordedingen unde in juwer stad mit velicheide unde anderer nottrofft, so des to donde wurde gunstich, vorsorgen laten willen, solange wij, als vorscreven steyt, dar komen. Don gij uns darane sere danglich to willen, in gunsten unde gnaden flitich gerne to irkennen. Datum an unser stad Haderslev am dingestage na omnium sanctorum anno domini etc. 79 under unsem signete.

Den ersamen borgermestern unde radmannen unser stadt Kyle, unsen leven besunderen.

a-a) in der Ausfertigung übergeschrieben

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 272 (verloren). Ausfertigung, Papier. Spuren des Verschlusssiegels. – Hasse 253.

Text nach Hasses Abschrift.

1479 November 19

660

Der Lübecker Rat antwortet dem Kieler Rat, daß er beim König von Dänemark anfragen werde, wann dieser ins Land komme. Dann würden sich Lübecker Ratssendboten zu ihm begeben und die Kieler Streitsache auch zur Sprache bringen.

Unsen fruntliken grut mit vormoge alles guden tovoeren. Ersamen guden frunde unde leven getruwen. So gij uns under anderen gescreven hebben van wegene der twistigen sake, in juweme breve bestemet, unde dat gij vorvaren hebben, dat de here koningk van Dennemarken to Gottorpe in kort komende werde etc., unde were id sake, dat wij unse radessendeboden by sine furstliken gnade schickende worden, dat wij denne juwe beste werven wolden; schege deme ok also nicht, dat wij juw denne in der besten wijse an sine gnaden vorscriven wolden, alze sodane juwe breff uterliken vormeldet, den wij gutliken entfangende mit sineme inneholde wol vornomen hebben. Darupp begeren wij juw gutliken to weten, dat wij an den ergenanten heren koningk vorscriven willen, wanner dat sine gnade uppe de negede desser lande komende worde, dat he uns dat vorwitliken laten wolde, denne wolden wij unse radessendeboden by siner maiestad umme sake willen, de wij mit eme to vorhandelende unde to

sprekende hebben, ok mede tor stede schicken. Wes wy des to antworde krigende werden, schal juw unvorwitliket nicht bliven. Gode deme heren zijt bevalen. Screven under unser stad signete ame dage Elizabeth anno 79.

Borgermestere unde radmanne der stad Lubeke.

Außenadresse: Den ersamen vorsichtigen mannen, heren borgermesteren unde radmannen tome Kyle, unsen leven getruwen unde besunderen guden frunden.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 273 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Spuren des Verschlusssiegels unter Papierdecke. – Hasse 254.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 114.

Text nach Hasses Abschrift.

1479 November 28

661

Der Lübecker Rat teilt dem Kieler Rat mit, daß die Lübecker am nächsten Donnerstagabend (2. Dezember) Radssendboten zum König von Dänemark nach Segeberg schicken werden, empfiehlt, daß die Kieler in der Angelegenheit ihres Kirchherrn und anderen Sachen ihre mit den entsprechenden Dokumenten versehenen Abgeordneten ebenfalls zum König schicken, und sagt Unterstützung zu.

Unsen vruntliken groet mit vormogen alles guden tovoeren. Ersame bisunderen guden vrunde unde leven getruwen. Alse gij unlanges vorleden an uns schreven, under anderen begerende, oft wij unse raidessendeboden war by den irluchtigesten heren konigk to Dennemarcken worden schickende, denne juwe beste mede to wetende etc., des begeren wij juw gutliken weten, dat wij by der hulpe godes unse merckliken radessendeboden tegen syne gnade to Segeberge werden sendende, en donnerdage en avend erstkomende dar in der herberge to wesende, so uns syne gnade dar denne to wesende vorwitliket hefft laten, welck wij begeren heymelick raideswise by juw laten bliven.

Unde alse gij denne etliken sake halven kerckheren bynnen juwer stad unde villichte ander werve by synen gnaden ock vortosettende hebben, beduncket uns nutte unde begeren, gij alsdan juwes raides mercklike deputerden mit juwen rechticheiden, scrifften unde breven, darup sprekende, denne dar ock unvorlecht willen hebben dergeliken. Wes de unse juw unde den juwen to gude denne konen unde mogen vorhengen unde bearbeiten, doen se gerne. Kennet god, de juw lange gesund mote bewaren. Screven mit der hast under unser stad signete ame sondage vor Andree apostoli anno etc. 79.

Borgermeistere unde raidtmanne der stadt Lubeke.

Außenadresse: Den ersamen unde beschedenen mannen, borgermeisteren unde raitmannen tome Kyle, unsen leven getruwen unde guden vrunden.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 274 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Verschlusssiegel unter Papierdecke. – Hasse 255.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 115.

Text nach Hasses Abschrift.

1479 Dezember 9, Segeberg

662

Christian (I.), König von Dänemark, verkündet ein Gerichtsurteil in der Auseinandersetzung zwischen dem Kieler Rat und den Knappen Benedikt und Hans Pogwisch. Die beiden Knappen sollen der Stadt Kiel die Summe, für die ihr verstorbener Vetter Otto Pogwisch die Äcker und Hopfengärten vor und bei dem Dänischen Tor verpfändet hatte, zurückzahlen und dann wieder in den Besitz dieser Stücke gelangen. Darüber hinaus verbietet der König einen weiteren Rechtsgang.

Wij Christiern, van gots gnaden to Dennemarcken, Sweden, Norwegen, der Wende, Goten koningh, hertogh to Sleßwigk, ock hertogh to Holsten, Stormarn unde der Dithmerschen, greve to Oldenborgh unde Delmenhorst, bekennen unde betügen apembar vor alßweme, de düssen unßen breff seyn effte horen lesen, dat wij dorch mennichvoldiger clage unde flitiger bede willen den duchtigen knapen Benedictus unde Hanß Pogghewisschen, unßen leven bijsundergen, zelighen Hartiggessons, vor uns hebben in gerichte des ersamen rades unßer stad tom Kijle fulmechtigen rades sendebode myt eren breven, bewisen effte tughen, der se in ansprake der genanten Benedictus unde Hans Poggewisschen uppe itliken acker unde hoppenhove vor der genanten unßer stad thom Kyle bij deme Denßken dore unde dar ummelangk her belegen ghedencken to genethende unde brukende.

Vorscreven to kamende syn denne de genanten parthe in allenthalven dorch sodane unße vorschrijvinge vor uns unde den [erwerdigen]^a in gode vader hern Alberde, bisschopp to Lubecke, werdigen hern Alberd Clitzinghes, dompravestes to Hamborgh, der duchtigen knapen Dethleff van Bockwolde, Hans Ranßouwen, Clawes unde Hinrick van Alevelde, her Johanssons, Joachim van Bockwolden unde Otten Walstorpen, knapen, unßer leve getruwen reden, ithßundes hir by uns thor stede in gerichte gekamen, clage, anthwort unde bewiße der genanten parte ghehort unde angeseyn, hebben wy dorch rade unde vulborth der genanten unser geleven truwen reden myt rypem rade unde wolbedachten mode dorch den vorbenanten Dethleff van Bockwolden vorricht uthspreken laten, spreken unde seggen ock gegenwardich in macht unde krafft desses unßes breves, alßo dat de genanten Benedictus unde Hans Poggewisschen mogen sodane acker unde hoppenhove, daran se vormeynen lehn unde weddeschath to hebbende, vor sulken summen geldes, als de deme genanten rade thom Kyle dorch eren seligen vedderen Otthen Poggewisschen vorsetthet unde vorpandet syn na lude unde inholde dessulven seligen Otten Poggewisschen vorsegelden breves, apembar vor uns im gerichte gelesen, wedder inlosen unde so to brukinge unde besittinge der erbenanten guder rowlich kamen; daran, wanner sodan summe geldes wol to dancke vornoget syn unde betalt, en de erbenante rad thom Kijle neyn hinder furdermer don schal.

Ghebeden hirumme den vorbenanten parten in allenthalven, se sick eyn juwelich in synen wech sodans unßes uthgespraken ordels lathen benogen, dar ock furdermer up neynen rechtganh besoken bij beholdinge unßer hulde unde gnade.

Des to merer bestentlicheyt hebben wy unße koninglike secret wytliken heten hengen neden an dussen breff. Datum an unßem slote Seghebarge des anderen dages na conceptionis Marie am jare unßes hern dusent verhundert negenundeseventich.

a) fehlt in der Ausfertigung

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 275 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Bruchstück des anhängenden Siegels. – Hasse 256.

Text nach Hasses Abschrift.

1480, Segeberg

663

Christian (I.), König von Dänemark, fordert den Kieler Rat auf, wachsam zu sein, da der Stadt wegen Henning Pogwischs mit Mordbrand gedroht worden sein solle.

Copia literar[um] regis Christiani I. etc. ad senat[um] Kiel[onensium].

Unse gunste tovern. Ersamen leven getrüwen. Wy hebben unlangst erfahren, wo gy van Henning Pogewischen wegen schölen gedrowet werden to mordbrennende etc. Mögen gy juw den sülvest vorwaren int beste gy können unde wol toseen, wen gy in unde dorch juwe stat reisen unde darin herbergen laten. Wer, dat gy by jemand, de weren wor de weren, schinbar, dat edder süß derhalven namheit [?] finden, möge gy de richten na gebör sünder jemandes inseggend. Werd ok juw des openbar wes bejegende, willen wy juw derwegen woll entweren unde bystand don mit live und gude. Darna gy juw weten mögen to richtende mit harnsche unde tüge unde wehre als des to donde iß. Is uns so ernstlik to willen. Datum Segeberge anno domini 1480.

Bremer A, p. 367-368.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 449-450, Nr. 169.

1480 März 16

664

Der Lübecker Rat übersendet dem Kieler Rat die Abschrift eines Schreibens, das er auf eine Kieler Mitteilung über ungewöhnliche Bautätigkeiten innerhalb der städtischen Freiheit hin an den Knappen Klaus von Ahlefeldt gerichtet hat.

Unsen fruntliken grut mit vormoge alles guden tovoeren. Ersamen leven getruwen unde besunderen guden frunde. So gij uns van wegene des unwontliken buwetes unde thünens halven, alze van deme duchtigen knapen Clawese van Anevelde etc. uppe juwer frigheid schal beschen zin, gescreven hebben, inholt sodanes juwes breves hebben wij gudliken entfangende wol vornomen. Unde begeren juw dareupp gutliken to weten, dat wij demesulven Clawese deshalven noch ens gescreven hebben, so gij uthe desser ingelechten copien uterliken werden vornemende. Wes uns van der wegene wedder to antworde werd, willen wij juwen ersamheiden, de gode deme heren zin bevalen, vort unbenalet nicht laten. Screven under unser stad secrete ame donredage na letare Jherusalem anno etc. 80.

Borgermestere unde radmanne der stad Lubeke.

Außenadresse: Den ersamen unde vorsichtigen borgermestern unde radmannen tome Kyle, unsen leven getruwen unde guden frunden.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 276 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Bruchstück des Verschlusssiegels. Einlage zu Hasses Zeiten nicht mehr vorhanden. Rückschrift: Anno 80, do worden desse breve thohoppe bunden. – Hasse 257.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 116.

Text nach Hasses Abschrift.

1480 März 30, Gottorf

665

Christian (I.), König von Dänemark, fordert den Kieler Rat auf, Ratssendboten zu dem Landtag am Donnerstag nach Misericordia domini (20. April) auf dem Kuhberg vor Kiel zu schicken.

Cristiern, van godes gnaden to Denmarcken, Sweden, Norwegen etc. koningk, hertoch to Sleßwiik, ok hertoch to Holsten, Stor[mare]n unde der Ditmarschen. Unse gunste tovoeren. Ersamen leven getruwen. Umme merlike werve unde sake willen, uns unde desse unse lande belangende, als uns sunderges ane to donde ys, hebben wii unsen gemenen ritterschop, manschoppe, prelaten, stede unde undersaten desser sulven unser lande ame donredage na deme sondage misericordia domini erstkomende to vromiddage by uns up deme Koberge vor unser stad Kiil belegen personally tor stede sinde vorscreven. Begheren hirumme deger ernstlick unde willen, gii ok alsdenne up desulven stede juwe vulmechtigen radessendebaden by uns tor stede schicken, myt ene unde anderen dar na nottroft to wervende unde to handelnde. Diit nergen mede affstellet ys uns so ernstlich to willen under unsen hulden unde gnaden. Datum an unseme slote Gottorppe ame guden donredage na palmarum anno domini etc. 80 under unseme signete.

Außenadresse: Unsen leven getruwen borgermesteren unde radmanne thome Kiile.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 277 (verloren). Ausfertigung, Papier. Reste des Verschlusssiegels. – Hasse 258. – Gundlach 1910 a, 277.

Text nach Gundlachs Abschrift.

1480 April 10

666

Der Lübecker Rat teilt dem Kieler Rat mit, wie Klaus von Ahlefeldt dargelegt habe, daß die vor Brunswik errichteten Baulichkeiten auf herrschaftlichem Grund errichtet seien. Auch habe er von einem Streit zwischen Laurenz Visch und Klaus Schulte berichtet. Man bittet, auf die Beilegung des Streits hinzuwirken oder, falls das nicht möglich sei, beide Angelegenheiten bis zum Eintreffen von Lübecker Ratssendboten in ihrem jetzigen Stand zu belassen.

Unsen fruntliken grut mit begeringe alles guden tovoeren. Ersamen vorsichtigen guden frunde unde leven getruwen. So wij van juwer wegene latest van buwetes halven unde kotten, vor juwer stad Brunßwigk gebuwet, an den duchtigen knapen Clawese van Anevelde gescreven hebben, aldus is he nü in kortem vor uns in unser stad gewesen, sik deshalven entschuldigende unde meynende, nyn unrecht van derewegene to hebbende, wente de stede, darupp de erscreven kotte schal gebuwet

zin, der herschupp tokomen schole, so he uns des under lengeren worden berichtet hefft.

Ok gaff uns desulve Clawes tor irkennende, wo dat twisschen Laurentio Visch unde Clawese Schulten etlike schelinge unde mishegelycheit schole irresen zin, unde wanner sodane schelinge nicht in fruntlicheit bigelecht unde gevlegen worde, sik to bevruchtende were, dat dar en erger van entstan mochte.

Sodanes to vormidende unde dem vortowesende is unse fruntlike begere; mit andacht biddende, gij juw in desser sake mit beider erscreven parte frunde vlitigen bekummeren unde id also bearbeiden willen, dat de in fruntlicheit bigelecht unde gevlegen moge werden. Unde wo dat dem io also nicht beschen mochte, dat sodane sake denne mit dem buwete des ergescreven kotten in gutlicheit, beth dat unse sendeboden mit juw tor stede komende werden, in gude bestande blive, de sik denne daremede gutliken unde flitliken beweren scholen, dat beiderleie sake bigelecht mogen wurden. Ju gudwillich hirinne to bewijsende, dat vorschulden wij umme juwe ersamheide, gode bevalen, mit vlite gerne. Screven under unser stad signet am mandage na quasimodogeniti anno etc. 80.

Borgermestere unde radmanne der stad Lubeke.

Außenadresse: Den ersamen wijsen mannen, borgermesteren unde radmannen tome Kyle, unsen leven getruwen unde guden frunden.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 278 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Verschlusssiegel unter Papierdecke. – Hasse 259.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 117.

Text nach Hasses Abschrift.

1480 April 11

667

Der Lübecker Rat antwortet dem (Schloß-)Hauptmann zu Kiel Klaus von Ahlefeldt und dem Kieler Rat auf deren Anfrage, daß dem Vernehmen nach am Sonntag Misericordia domini (16. April) zwar einige Fürsten und Herren nach Segeberg kommen würden, aber wohl nicht am Donnerstag danach (20. April) mit auf den Landtag und zur Übernachtung nach Kiel.

Unsen fruntliken groet mit begeringhe alles guden tovoeren. Duchtige gude frund, ersamen unde leven getruwen. Juwen breff mit deme ingelachten breve des irluchtigesten hoechgebornen forsten unde heren heren Cristierns, koninges to Dennemercken etc., hebben wij mit alleme inholde gutliken entfangende, lesende, wol vornomen. Unde so gij denne beroren van sodaner vorsammelinghe der gemeynen ridderschopp, manschopp, prelaten, stede unde undersaten ame donnerdaghe na deme sondaghe misericordia domini erstkomende to vromiddaghe bij syner koningliken gnade uppe deme Koberghe to wesende etc. – des gij denne ock van guden vrunden underrichtet scholen syn, dat darsulves ock etlike heren unde forsten komende werden –, begerende van uns, juw to vorwitlikende, oft syn gnade mit den heren unde forsten dachten mit erer vorsammelinghe mit juw tom Kyle to benachtende offte to

herbergende, wo gij juw darane limpliken hebben mochten, so dat id uns unde juw nicht dorve komen to nadeele.

Hirup begeren wij juw gutlick to weten, dat wij van sodaner vorsammelinghe ock gehoret hebben, also dat etlike heren unde forsten bij syner gnade to Segeberghe nu ame sondage misericordia domini negestvolgende komen scholen. Alsus vormode wij uns nicht, dat de uppe den Koberch mede komende werden eder mit juw benachtende, jodoch werde wij anders wes vornemende, willen wij juw unvorbodeschoppet nicht laten, dergeliken wij van juw ock also begheren to bescheende. Unde dat gij mit deme besten to sehen juwe stadt unde sloth to bewachende, dar gij des besten inne wol ramen willen, darane uns nicht en twifelt. Gode deme heren weset bevolen. Screven under unser stadt signete ame dinxedage na quasimodogeniti anno etc. 80.

Borgermeistere unde raidtmanne der stadt Lubeke.

Außenadresse: Deme duchtigen knapen Clawes van Anevelde, hern Johans sone, hovetmanne tome Kyle, unde den ersamen borgermeistern unde raidtmannen darsulves, unsen guden frunden unde leven getruwen.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 279 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Spuren des Verschußsiegels unter Papierdecke. Rückschrift: Versammlung ufm Kuhberge.– Bremer A, Add. p. 55 (Auszug).– Hasse 260.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 118; Stern, Asmus Bremer, S. 450, Nr. 170.

Text nach Hasses Abschrift.

1480 April 27, Segeberg

668

Christian (I.), König von Dänemark, gebietet der Stadt Kiel, ihm unverzüglich fünfzig Bewaffnete zu Pferd und zu Fuß auf Abruf bereitzustellen.

Cristiern, van gots gnaden to Denmarcken, Sweden, Norwegen etc. konigh, hertog to Sleswijck, ock hertog to Holsten, Stormarn unde der Dithmarsschen etc. Unse gunste tovoeren. Ersamen leven getruwen. Wij begeren mit flite deger ernstlich unde juw strengelich gebeden, gij strax unvortogert sunder jenich vorleggent efft insegment bij juw bereden unde, solange wij daromme schrivende werden, entholden 50 verdige manne mit harnesch unde tuge to perde unde to vote, als gij de best bereden konen, wolferdich, der wy, wil got, kortes by unser egenen personen to desser unser lande gemenen undersaten unde inwoneren bescherminge unde bestande, als des to donde unde behuff is, gedencken to brukende. Dit nicht enlatet under unsen hulden unde gnaden. Datum an unseme slote Segeberge ame donredage na jubilate anno domini etc. 80 under unsem signete.

Außenadresse: Unsen leven getruwen borgermesteren, radmannen unde gantzer menheijd tome Kyle.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 280. Ausfertigung, Papier. Reste des Verschußsiegels.– Hasse 261.

Text nach der Ausfertigung.

1480 Mai 2

669

Der Lübecker Rat bittet den König von Dänemark, seine an Kiel ergangene Forderung von fünfzig Bewaffneten fallenzulassen.

An den heren koning to Dennemercken etc.

Irluchtigeste hochgeborne forste, gnedigeste leve her. De raid unde meynheid tom Kile, unse leven getruwen, hebben uns eyne juwer k(oningliken) m(aiestad) breff doen vorbringen, darinne gy en ernstliken screven, juwer gnaden veftich man wol gerustet mit harnsche to peerde unde vote verdich to hebbende, alse en dat kund werde, juwen gnaden to schickende mit mer worden. Juwer gnaden breves is guder mathe vorstanden, unde twivelen nicht, juwe gnade syn des handels, derwegen mit juwen koningliken gnaden gehat unde wo de vam Kile uns nü tor tyd vorwant syn, clarliken en bynnen. Bidden hirumme mit demotigem vlite, so wy gutlikest unde denstlikest mogen, den vam Kile up ditmael ensodanes vordregen, gnedigen oversehen, vorlaten unde en derwegen na bewantnisse, so id nu mit en gelegen is, neyne ungnade tokenen willen. Dat syn wy geneget to vordenende, wor wy konen unde mogen, umme juwe koningliken maiestad, de wy gode almechtich in gesuntheit to bewarende bevelen. Screven under unser stadt ingesegel am dinxedage na Walburgis anno etc. 80.

Borgermestere unde raidtmanne der stadt Lubeke.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 281 (verloren). Gleichzeitige Abschrift, Papier.– Hasse 262.

Verzeichnet: Wetzels, Lübecker Briefe, Nr. 119.

Text nach Hasses Abschrift.

1480 Mai 12, Gottorf

670

Christian (I.), König von Dänemark, beglaubigt Enwald Sovenbroder, Dompropst zu Schleswig, und den Knappen Hans von Ahlefeldt, Amtmann zu Gottorf, als seine Bevollmächtigten beim Kieler Rat.

Cristiern, van gots gnaden to Denmarcken, Sweden, Norwegen etc koning, hertog to Sleßwick, ock hertog to Holsten, Stormeren unde der Dithmerschen etc. Unse gunste toveren. Ersamen leven getruwen. Wii hebben dessen bewiseren, deme werdigen heren Ewaldo Sovenbroder, domproveste to Sleßwick, unde deme duchtigen knapen Hans van Alevelde, amptmanne to Gottorpe, unsen leven getruwen, ettlike unse mergliken werve juw de van unser wegen muntlich to berichtende bevolen. Bidden mit flite begherende, gii en der werve halven uppe ditmal fullenkomliken gloven glyck uns sulvest^a tokenen unde juw darinne gutwillig willet bewisen. Dat willen wii umme juw in sundergen gunsten unde gnaden alletyt gnedichliken gerne erkennen. Datum an unsem slote Gottorpe ame fridage na ascensionis domini anno etc. 80 under unsem signete.

Außenadresse: Den ersamen borgermestere unde radmanne unser stad Kyll, unsen leven getruwen.

a) sulven Hasse

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 282 (verloren). Ausfertigung, Papier. Spuren des Verschlusssiegels.– Hasse 263.– Gundlach 1910 a, 282.

Text nach Gundlachs Abschrift.

1480 Mai 15, Segeberg

671

Christian (I.), König von Dänemark, befiehlt der Stadt Kiel, vierzig Bewaffnete mit Pferd und Wagen zum Pfingstmittwoch (24. Mai) nach Segeberg zu schicken.

Cristiern, von gots gnaden to Denmarcken, Sweden, Norwegen etc. konigh, hertog to Sleswiick, ock hertog to Holsten, Stormaren unde der Dithmarsschen etc. Unse gunste tovoeren. Ersamen leven getruwen. Als wii juw latest schreven umme etlike reysege ferdige menne to beredende to unser behoff etc., so begeren wii nu ernstlich unde willen, gii uns strax her schicken 40 ferdige menne mit harnasch unde tuge wol ferdich to perden unde wagen, wo gii de besth van steden schicken konen, so dat de up mitweken avende in den pinxsten erstkomende hir bii uns to Segeberge tor stede syn, der wii personlich gebrukende werden in saken, als uns nodiges to donde is. Dit nicht enlatet is uns so ernstlich to willen under unsen hulden unde gnaden. Datum an unseme slote Segeberge ame mandage na exaudi anno etc. 80 under unseme signete.

Außenadresse: Unßen leven getruwen borgermesteren, raetmanne unde der gansen menheit unser stat Kyl etc.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 283 (verloren). Ausfertigung, Papier. Spuren des Verschlusssiegels.– Hasse 264.– Gundlach 1910 a, 283.

Text nach Gundlachs Abschrift.

1480 Mai 26

672

Der Lübecker Rat beschwert sich beim Kieler Rat darüber, daß dieser keine Mitteilung über die Palisade, die Bertram Pogwisch um seinen Hof errichtet, gemacht habe. Das sei nicht zu gestatten. Erlaubt sei nur ein Zaun, so hoch und stark wie von alters her gewohnt.

Unsen fruntliken groet unde gunstigen guden willen tovoeren. Ersamen unde vorsichtigen leven getruwen. Uns is bijgekomen, dat de duchtige Berteram Poggewisch synen hoff betere unde in meninge sij, darumme eyen unwontlick groff planckwerk to settende, deshalven wij der unde anderer sake [halven] den ersamen Johannem Arndes, unsen leven getruwen, an juw unde darbij dat to bescheende hadden geschicket, de uns hefft ingebracht, ensodans in warheit so to synde. Unde want juw unde uns ensodanes vorfencklick unde entegen is, befromdet uns, gij sodanes vorswigen unde an uns dorch juwe scrifte eder muntlike bodeschop nicht belangen laten noch kuntgedaen hebben.

Warumme is unse fruntlike beger unde ernstlike meninghe, Bertramme sodane planckwerck dar to makende nicht gestaden, sunder deme vorwesen, want juw unde uns darvan eyen arger entstaen mochte. Darto juw unde uns van noiden is to gedenckende. Wolde he aver darumme eynen tûn maken, so van oldinges gewest is, nicht hoger noch starcker, darane konde uns nicht sere wanen. Hir juw mit den besten

ane to bewisende is uns van juw to sundergen dancke. Kennet god, de juwe ersamheit salichliken mote bewaren. Screven under unser stadt secret des vrigdages na pinxten anno etc. 80.

Borgermeistere unde raidtmanne der stadt Lubeke.

Außenadresse: Den ersamen vorsichtigen heren borgermeistern unde raidtmannen tom Kyle, unsen leven getruwen.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 284 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Bruchstücke des Verschußsiegels. – Hasse 265.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 120.

Text nach Hasses Abschrift.

1480 Juni 27, Itzehoe

673

Christian (I.), König von Dänemark, fordert den Kieler Rat auf, Ratssendboten zu dem am Sonntag in acht Tagen (10. Juli) in Rendsburg stattfindenden Landtag zu schicken.

Cristiern, van gots gnaden to Denmarcken, Sweden, Norwegen etc. koningh, hertogh to Sleßwigh, ock hertogh to Holsten Stormaren unde der Dithmerschen etc. Unse gunste tovoeren. Ersamen leven getruwen. Umme etlikes gebrekes unde merckliker werwe willen, uns, unse herscoppe unde desse unse lande belangende, als uns sunderges ane to donde is, hebben wii unse gemenen prelaten, ritterscoppe, manscop unde stede desser sulven unser lande ame erstkomenden sondage vort aver achte dagen tegen den avent in unser stad Rendesborch in der herberge to synde vorschreven, dar denne des negesten morgens myt ene to handelende unde to wervende, als uns des nodiges behoff is. Begeren andechtigen, gii alsdenne juwe vulmechtigen radessendeboden dar ock by uns tor stede schicken unde mede aver unsen dedingen stan laten willen. Als wii uns des to juw gantz wol vorsehen, don gii uns gantz danchlich to willen na gebore umme juw gerne to irkennen. Datum ane unser stad Ytzeho ame dingestage na Johannis baptiste anno etc. 80 under unseme signete.

Außenadresse: Unsen leven getruwen borgermestern unde ratmanne unser stad Kyll.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 285 (verloren). Ausfertigung, Papier. Reste des Verschußsiegels. – Hasse 266. – Gundlach 1910 a, 285.

Text nach Gundlachs Abschrift.

1480 Juni 28

674

Der Lübecker Rat bittet den Kieler Rat, er möge, falls König Christian (I.) von Dänemark den Hof des Henning Pogwisch in Kiel brechen wolle, beim König dahin wirken, damit bis zu einer Vorstellung der Lübecker, deren Johannis-Kloster ein Kapital von sechshundert Mark in dem Hof stehen habe, zu warten.

Unsen fruntliken groet tovoeren. Ersamen unde vorsichtigen leven getruwen. Uns is tor kentenisse gekomen, wo dat de irluchtigeste hoechgeborne forste unde her her Cristiern, koning to Dennemarcken etc., in willen schole syn, den hoff bynnen deme

Kyle belegen, deme duchtigen knapen Henninge Poggewisch tobehorende, to brekende, des denne de erwerdige frouwe ebbedische des closters to Sunte Johannese bynnen unser stadt in sodaneme hove heft soessshundert marck hovetstoles also 36 marck jarliker renthe etc. Worumme is unse fruntlike andechtige beger, oft den obgelmte her koning also in willen were, sodanen hoff to brekende, gij id dan myt den vorthlikesten, gij mogen, by deme eergemelten hern koninghe willen bearbeiten, he sijck des gutliken enthouden wille, beth dat wij des erst bij syner gnaden syn to worden gewesen. Gode deme heren sijt bevolen. Screven under unser stadt secret ame avende Petri et Pauli apostolorum anno etc. 80.

Borgermeistere unde raidtmanne der stadt Lubeke.

Außenadresse: Den ersamen unde vorsichtigen borgermeistern unde raidtmannen tome Kyle, unsen leven getruwen unde guden frunden.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 286 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Bruchstücke des Verschlusssiegels. – Hasse 267.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 121.

Text nach Hasses Abschrift.

1480 Juli 12, Rendsburg

675

Christian (I.), König von Dänemark, ersucht den Kieler Rat, den Hafer, den er zu Oppendorf liegen habe, gemeinschaftlich mit den Schönkirchener Leuten umgehend nach Segeberg fahren und seinem Vogt dort übergeben zu lassen.

Cristiern, von gots gnaden to Denmarcken, Sweden, Norwegen etc. konigh, hertogh to Sleßwiick, ock hertogh to Holsten, Stormaren unde der Ditmarsschen etc. Unse gunste toforen. Ersame leven getruwen. Wii begeren mit flite andechtigen, gii mit den Schonekercker luden sodanne haveren, wii to Apendorpe liggen hebben, strax willen foren laten to Segeberge unde ene antworten unseme vogede darsulvest. Uns desset nicht weygerende, is uns so danglich to willen, in gunsten umme juw gerne to irkennen. Datum an unseme slote Rendesborch ame avende sancte Margarete anno etc. 80 under unsem signete.

Außenadresse: Unsen leven getruwen borgermestern unde ratmanne unser stad Kyl.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 287. Ausfertigung, Papier. Reste des Verschlusssiegels. – Hasse 268. – Gundlach 1910 a, 287.

Text nach der Ausfertigung.

1480 Juli 13, Rendsburg

676

Christian (I.), König von Dänemark, ersucht den Kieler Rat, seinem Hausvogt zu Segeberg, Hinrich Makelmann, für den Transport von Gütern und Hafer von Kiel nach Segeberg Wagen zur Verfügung zu stellen.

Cristiern, van gots gnaden to Denmarcken, Sweden, Norwegen etc. koning, hertog to Sleswig, ock to Holsten, Stormarn unde der Dithmerschen hertog etc. Unse gunste

tovoren. Ersamen leven getruwen. Wii hebben desseme gegenwardigen, unseme leven getruwen husfogede to Segeberge, Hinrick Makelman, etlike gudere unde haveren unde sust wes des is vame Kyle na Segeberge to schickende bevolen. Worumme begeren wii unde entlich willen, gii eme darto van unser wegen so vele wagene, eme darto nott werden sinde, unvortogert willet schicken. Darane don gii uns gantz danglich to willen, umme juw altid gerne to irkennende. Datum an unseme slote Rendsborch ame dage Margarete virginis anno etc. 80 under unseme signete.

Außenadresse: Den ersamen unsen leven getruwen borgermeysteren unde radtman unser stad Kyll.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 288. Ausfertigung, Papier. Reste des Verschußsiegels.–

Hasse 269.– Gundlach 1910 a, 288.

Text nach der Ausfertigung.

1480 August 6, Gottorf

677

Dorothea, Königin von Dänemark, fordert den Kieler Rat auf, Ratssendboten zu dem Landtag, den sie mit ihrem Sohn Herzog Friedrich (I.) am Montag nach Mariä Himmelfahrt (21. August) auf dem Kuhberg vor Kiel abhalten wird, zu schicken.

[Dorothea, van gots gna]den to Denmargken, Sweden, Norwegen etc. koniginne, [hertoginne to Sleswigk,] ock to Holsten, Stormarn unde der Dithmerschen. [Unse gunste tovoorn.] Ersamen leven getruwen. Wij unde de durgluch[tige hochgeborn] furste, unse leve sone hertogh Frederigk, hebben [mit juw uth saken, desse] unse lande belangende, merglich to vor[handelende. Is] darumme unse andechtige beger unde wille, gij bij uns [am mandage] negest na der hemmelfart unser leven frouwen [erstkomende] titlich to fromiddage ^auppe deme Koberghe vor deme Kile^a juwe [fulmechtigen] radessendeboden tor stede hebben, dar wij alsdenne [ock desser] unser lande gemeynen prelaten, ridderschopp, manschopp [unde] stede vorschreven hebben. Darumme eynsodant nicht aff[entstellen], is uns uth orsaken vorberort danglich van juw to [willen]. Datum an unsem slote Gottorp ame sondage na sancti [Petri ad] vincula anno etc. 80. under unsem signete.

Außenadresse: Den ersamen borgermestern [unde radtmannen] unser stad Kyll, unsen [leven getruwen].

a-a) vermutlich vom Empfänger unterstrichen

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 290. Ausfertigung, Papier. Links durch Wasserschaden unleserlich. Reste des Verschußsiegels.– Hasse 270.

Text nach der Ausfertigung, Ergänzungen nach Hasses Abschrift.

1480 August 10, Gottorf

678

Christian (I.), König von Dänemark, fordert den Kieler Rat auf, die – bislang nicht erteilte – Erlaubnis zu der von den Brüdern Kay und Hans Rantzau um Mariä Geburt (8. September) in Kiel beabsichtigten warschop (Gasterei, Hochzeitsfeier) zu geben.

[Cristiern, van] gotz gnaden to Denmark, Sweden, Norwegen etc. konigk, [hartog to Sle]swyk, ok hartog to Holsten, Stormarn unde der Dytmersken etc. [Unse gunste] tovern. Ersamen leven getruwen. Wy hebben irfaren, wodanewys Keye [unde Hans Ran]tzow, gebrodere, juw angelanget hebben, umme ene warschopp ummetrent nativitatis [Marie to donde] beorleven wollen^a in unser stad tome Kyle, wilkes se nen jawort, orleff [efte wille er unseme] gewetende konden krygen. Des wy juw sere bedanken unde gerne in eneme [geliken des willen] vor ogen hebben. Hyrumme willen wy, gy nach der beyder brodere wille [en dat beorleven] willen unde gunnen, unde begerden se yd van uns, wolden wy yd en in [unseme egenen] ghehuse gutlik ghegunnet hebben, men doch dat gij nach older wanheit^b unse stad besorgen in eren liberteten unde vryheiden, so des to donde ys; unde nicht en twyfele, [gy des wol] dōn. Datum an unseme sclote Gottorp ame dage Laurencii anno etc. 80 under [unsem] signete.

Außenadresse: Unsen leven getruwen borgermeste[ren] unde ratmane unser stad Kyll.

a) folgt durchgestrichen wilkes b) folgt durchgestrichen juwe

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 291. Ausfertigung, Papier. Links durch Wasserschaden unleserlich. Spuren des Verschlusssiegels. – Bremer A, Add. p. 60-61. – Hasse 271.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 450-451, Nr. 171.

Text nach der Ausfertigung, Ergänzungen nach Hasses Abschrift.

1480 August 18, Segeberg

679

Christian (I.), König von Dänemark, teilt dem Kieler Rat mit, daß sich seine Untersassen in Kronshagen, Ottendorf, Schwartenbek und Suchsdorf über näher beschriebene Übergriffe der Kieler beschwert hätten, und ersucht, die Dinge in ihrem jetzigen Stand zu belassen, bis er selbst komme und darüber entscheide.

[Cristiern, van godes gnaden to] Denmark, Sweden, Norwegen, der Wende etc. koningh, hertoghe to Sleßwijk^a,] hertoghe to Holsten, Stormarn etc., greve to Oldenborch. [Unsen gunstighen grut tovern.] Ersamen leven besunderen. By uns sind hir [ghewesen etlike unse armen unders]aten vame Kronshaghen, Odendorpe, deme [Swartebeke unde Suckstorp], sick swarliken beclagende, wo gij dersulven [dorpe inwonere myd beswaringhe,] se uppe ede to enghende edder uppe merklike [summen to besschattende, to] dinghe etc. vorvolgen, van stouwynghe weghene [eres dikes, en an eren] ackeren unde wischen doch to nadele ghestouwet. [Begeren wij andachtigen] unde bidden, gij sodane sake myd en deger unde [all uns to leffmode] unde willen unvorfurdert unde furder unvorvol[ghet myd densulven luden] bet to unser tokumpst dar upp de naheyd [edder to juw in] de stad willen anstan laten. Denne willen wij [uns dar gerne mede bekummern,] de sake sulven horen unde vorscheden, [deme, dede recht hebben,] rechtes behelpen unde gunnen. Uns des nicht to [weygerende irkennen] wij umme juw gerne alleweghe. Schreven uppe [unsem slote] Segeberge ame dage Agapiti martiris anno etc. 80 under unseme signete.

Außenadresse: [Den ersamen] unsen [leven besonderen borghermesteren unde radmannen unser stad tom Kile.]

a) *In der Ausfertigung folgt durchgestrichen greve.*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 289. Ausfertigung, Papier. Links durch Wasserschaden unleserlich. Spuren des Verschußsiegels. Rückschrift: 1480. Von Kön[ig] Christian.– Hasse 272.

Text nach der Ausfertigung, Ergänzungen nach Hasses Abschrift.

1480 August 24, Segeberg

680

Christian (I.), König von Dänemark, antwortet den Lansten und Einwohnern der Dörfer Kronshagen, Ottendorf, Suchsdorf und Schwartenbek auf ihre Beschwerde gegen den Kieler Rat über unrechtmäßige Forderungen, daß der Rat seit Herzog Adolfs (VIII.) Zeiten die Aufstauung des Teiches ungehindert genutzt habe, und gebietet ihnen, da der Rat ihr rechter Grundherr sei, diesem in allem, was sie pflichtig sind und was der Rat nach Landrecht verlangen darf, gehorsam zu sein.

Wij Cristiern, van gots gnaden to Denmarcken, Sweden, Norwegen, der Wende unde Gotten konigh, hertogh to Slesswigh, ock hertog to Holsten, Stormarn unde der Dithmerschen, to Oldenborgh unde Delmenhorst greve, enbeden juw, unsen leven besundern lansten unde gemenen inwonern der dorpere Cronshagen, Oddendorpe, Suckstorpe unde Swartenbeke, unse gunste unde gnade tovern. So als gij denne am latesten vor uns clegelich bericht hebben, wo dat gij van den ersamen unsen leven getruwen borghermesteren unde ra[dma]nnen^a unser stad Kyll mannigerleye wiss boven gewonlike plicht unde lantrecht genodiget [unde(?) v]orwaldiget werden, besonderen van des nygen dykes wegen bij den vorgenanten dorpere.^b, wij nu van den vorgenanten borghermesteren unde radmannen bericht, wo d. darane vorweldiget hebben unde ock ungherne jemande von juw vorunrechten wolden, sundern allent, wes se des gedan effte vorgenommen h.^c e vorfordert, mit rechte unde nicht anders irlanget. Unde nademe se der stowh[inge] unses zeligen ohmen hertogen Alves tijden rowliken^c gehatt unde gebuket hebben, will[e wij(?)] ock, se sodane stowhinge hebben unde fortan gebuken scholen van juw unde eynem ydermanne ungehindert.

Gebeden darumme juw inwoneren der vorgenanten dorpere unde allen anderen lansten unde den vorgenanten borghermestern unde radmannen als juwen rechten lanthern beseten, gy juw in allen dingen, so geborliken is, alderdinge na entrichten, en als juwen rechten lanthern allenthalven gutwilligh unde gehorsam to synde, allent, wes gij en plichtich syn unde wes se na lantrechte mit rechte an juw erlangen unde vorfordern werden, gutliken vornogen, entrichten unde fullenkomliken folgen laten by unsen koningliken hulden unde gnaden.

Wert averst jemand van juw denne dorch de vorgenanten unse leven getruwen borghermestere unde radmanne thom Kyle vorweldiget unde boven lantrecht warane worde in jeniger mate vorunrechtet unde dat denne fortan vor uns sukende werdet, den willen wy by rechte beholden unde so vele als glyck unde recht is lathen

wedderfaren. Datum an unsem slote Segeberge am dage sancti Bartholomei apostoli anno domini 1480 under unsem secrete.

Ad mandatum domini regis proprium
Enwaldus S[ovenbroder], prepositus Slesswicensis.

a) alle Ergänzungen von Hasse b) Loch im Papier c) am Rand der Ausfertigung in halberloschener Schrift nachgetragen so se seggen (Hasse).

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 292. Ausfertigung, Papier. Loch in der Mitte, Schrift im rechten und linken Randbereich verblaßt. Spuren des rückseitig aufgedruckten Siegels.

Rückschrift: Wegen der dorfer etc. – Hasse 273.

Text nach Hasses Abschrift.

1480 September 3, Segeberg

681

Christian (I.), König von Dänemark, gibt dem Kieler Rat bekannt, daß niemand aus den Städten seiner Lande in Plön zollfrei passieren könne, ohne ein Bestätigungsschreiben des jeweiligen Rats bei sich zu führen, und ersucht, das auch in Kiel zu verkünden.

Cristiern, von gots gnaden to Denmarcken, Sweden, Norwegen etc. konigh, hertog to Sleßwiick, ock hertogh to Holsten unde der Ditmersken etc. Unse gunste tovoeren. Ersamen leven getruwen. Wii fugen juw weten, dat wii nu geschicket unde bevoelen hebben, dat nemant uth unsen steden desser unser lande des tolln to Plone frii wesen schall, sunder id sii, dat se derhalven breve des rades, uth wat stat se syn, mit sich hebben. Worumme willet by den juwen verkundigen, dat eyn yderman, de dar dencket, tollenfrii dōr to reysende mit wahre efft wat guder he hefft, neme eynen breff van juw, dat he dar beseten borger is unde syne guder synt. Anders schal men van eme tolln nemen. Is uns so dancklich to willen. Datum an unseme slote Segeberge ame sondage na Egidii abbatis anno etc. 80 under unseme signete.

Außenadresse: Unsen leven getruwen borgermestern unde ratmanne unser stat Kyll.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 293. Ausfertigung, Papier. Nur ein kleines Stück erhalten. Reste des Verschlusssiegels. – Hasse 274. – Gundlach 1910 a, 293.

Text nach Gundlachs Abschrift.

1480 September 4

682

Der Lübecker Rat teilt dem Kieler Rat mit, daß Enwald Sovenbroder auf die Kirche zu Kiel verzichtet habe, und berichtet über Gespräche mit dem König und einem Vertreter des Franziskanerordens, betreffend den Kauf von Henning Pogwischs Hof durch die Stadt sowie die Reformation des Franziskanerklosters.

Unsen fruntliken grut mit vormoge alles guden tovoeren. Ersamen heren, besunderen leven getruwen. Wij dōn juw gutliken weten, dat wij van [Enwaldo Sovenbroder] gehoret unde vorstān hebben, dat he de kerken tome Kyle resigneret unde vorlaten hebbe. Dat wij juw in guder andacht to kennende [geven. Vortmer zin

wij mit] deme heren koninge van Henningk Poggewissches hove, umme den vor juwe stad to kopende, to wörden gewesen. De uns [heft berichtet, dat he des wal to]vreden zij. Unde konde he juw ok in den anderen hoven, gij de to juw mochten krigen, behulpen wesen, heft sik syn gnade [gudwilich erboden,] beholtlik doch in Henninges hove der rente, de de frouwe ebbedisse to Sunte Johanße binnen unser stad darinne [hevet, darane gij juw, oft gij ene] koften, io vorwaren mosten.

Furdermeere van dere reformacien des grawen closters binnen juwer stad syn wij mit deme koninge unde ok [mit eneme doctor] unde custodi dessulven ordens binnen unser stad to wörden gewesen, den denne wol nütte beduchte, gij mit deme heren koninge des [tor sprake unde] handelinge hadden, dat de koning de porten totomurende en gebode, unde ok, dat sin gnade de brudlachte in deme clostere to holdende [nicht mer wolde] gestaden in nēner wijse.

Wellik uns ok also nütttest bedunket, sunder dat zin gnade en solde vorbeden, dat de [gudemanne] in [deme closter nicht mehr dedingen] solden, bedunket uns nicht nütte, want en dat in eren termine mochte schedelik zin. De anderen [gebreke van kopenschup, tappen unde] krogen, heft uns de doctor unde custos hir gescecht, dat schole wal afgestalt wēden. Se willen den gardian hirin [vorscriven edder personlik] dareumme in juwe stad sik vogen, den gardian also underwijsen, dat sodanes afgestalt sole werden.

[Hirto] gij [mit den besten nü furder] wol willet gedenken bij dere hulpe gades, de juw salichliken mote bewaren. Screven under unser stad [signete ame mandage na Egidii] abbatis anno etc. 80.

Borgermestere unde radmanne der stad Lubeke.

Außenadresse: Den ersamen wijsen mannen, heren borgermesteren unde radmanne tome Kijle, unsen besunderen guden frunden unde leven getruwen.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 294. Ausfertigung, Pergament. Rechts durch Wasserschaden unleserlich oder zerstört. Spuren des Verschlusssiegels.– Hasse 275.– Gundlach 1910 b.

Gedruckt: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 122.

Text nach der Ausfertigung, Ergänzungen nach Hasses Abschrift.

1480 September 20

683

Der Lübecker Rat teilt dem Kieler Rat mit, daß sich der Gardian des Grauen Klosters in Kiel zur Reformation seines Klosters in den meisten Punkten bereit erklärt habe, und bittet, falls der König dennoch andere Mönche in das Kloster setzen wolle, dagegen Einspruch zu erheben.

Unsen fruntliken grut mit vormoge alles guden tovern. Ersamen wijsen heren, besunderen guden frunde unde leven getruwen. Alze denne juwe sendeboden mit den unsen bij der koningliken maiestad tome latesten to Segeberge van wegene der reformacien des grawen closters binnen juwer stad belegen gehad hebben, deshalven de gardyan dessulven closters dorch uns in unse stad to komende vorscreven was, de denne vor uns sik sulvest to reformerende unde in allen dingen uprichtich to holdende

in gegenwardicheit etliker doctoren dessulven ordens heft erboden. Ok is nü, so wij vorstân, ên minister van eren orden uppe desse egge landes gekoren, de doch in meninge zij, ere closter to reformerende. Darna he sik ok gerne holden unde schicken wille. Dat aver de brutlachte in deme closter nicht to holdende van der koningliken maiestad wêrde vorboden, is he wol tovreden, bedunket eme ok redelik, sunder dat se den guden mannen de degedinge in dem closter to holdende scholden vorbeden: bevruchte he sik, se en denne ungunstich scholden wêrden unde den termyn to biddende in ere bewynde [?]^a wedder vorbeden, dat en to nadele unde schaden mochte komen behalven. In allen anderen dingen willen se sick gerne geborlik unde uprichtich holden.

So wij dit deme heren koninge brückliker unde merkliker nu gescreven hebben, dat desulve gardian dar lange regeret, dat closter in buwete merkliken gebetert unde wol stofferet hebbe. Scholde he nü uppe sine olden dage wêrden vorjaget, beduchte uns nicht billik. Begerende, sine gnade sodans anzeen, se sik sulvest edder dorch eren oversten reformeren unde ungeenget in dem closter wille laten bliven etc. Warumme is unse fruntlike begêr, oft de here koning, so hirboven yo wolde engen, darin andere monnike, so men secht, to settende, gij dar mede vor willen zin, sodanes nicht to beschênde, mit dem besten, gij immer mogen.

Darane don gij uns dangknamigen willen unde vorschuldent na gebore gerne. Kennet god, de juw salichliken mote entholden. Screven under unser stadt secret ame avende Mathei apostoli et evangeliste anno 80.

Borgermestere unde radmanne der stad Lubeke.

Außenadresse: Den ersamen wijsen mannen, heren borgermesteren unde radmannen tome Kyle, unsen besundern guden frunden unde leven getruwen.

a) Hasse

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 295 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Spuren des Verschußsiegels. Rückschrift: wegen des grauen Klosters.– Hasse 276.

Gedruckt: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 123.

Text nach Hasses Abschrift.

1480 Oktober 13

684

Der Lübecker Rat übersendet dem Kieler Rat die Abschrift des Briefes, den er an den König von Dänemark wegen der von Kiel geforderten Bede gerichtet hat, sowie das Original dieses Briefes zur Beförderung an den König.

Unsen fruntliken grut mit begeringe alles guden tovoeren. Ersamen guden frunde unde leven getruwen. So gij uns van wegene der bede gescreven hebben etc., wo dat de here koningk van Dennemarken etc. van juw begerende zij, dat alle lansten juwer stad unde gestliken gudere siner gnade geven scholen ên islik van en vijff mark Lubesch, dar de anderen des heren koninges nicht meer dan enen Rinschen gulden scholen plichtich wesen uthtogevende, so wij des ergnanten heren koninges breff, darvan gij uns in juwem breve besloten warhaftige avescrift gesand, unde juwen breff lesende wol vornomen hebben. Darupp begeren wij juw gutliken to weten, dat wij deme

ernnanten heren konige sodaner sake halven gescreven hebben, so gij uthe desser ingelechten avescrift uterliken werden vornemende. So wij juw den breff hirbij vorwaret senden, den gij an sine gnade schicken unde des siner gnaden antworde gesynnen mogen laten unde uns dat ton handen stellen, dat schal juwer leve denne unvorwitliket nicht bliven.

Worane wij dersulven juwer leve, de gode deme heren zij bevalen, furderen willen bewijsen mochten, deden wij mit vlite gerne. Screven under unser stad secrete ame frigdage vor Calixti pape anno etc. 80.

Borgermestere unde radmanne der stad Lubeke.

Außenadresse: Den ersamen borgermesteren unde radmannen tome Kyle, unsen guden frunden unde leven getruwen.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 297. Ausfertigung, Pergament. Spuren des Verschlussiegels. Einlage: Nr. 685.– Hasse 277 b.– Gundlach 1910 b.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 124.

Text nach der Ausfertigung.

1480 Oktober 13

685

Der Lübecker Rat bittet König Christian (I.), die Lansten der Stadt Kiel nicht mit einer höheren Bede zu belasten als die übrigen Lansten in Holstein.

[Beredicheit unses demotigen willigen denstes] myt vormogen alles guden tovern. Irluchtigeste hoechgeborne forste, gnedigeste leve her. Uns is bygekomen, dat ju[we koningliche majestadt unser leven] getruwen undersaten under der stad vame Kyle beseten ernstliken by juwer gnaden unhulden scholen hebben doen [schriven unde geboden der bede halven] etlick vyff marck, de dat vormogen, unde so vorth na vormogen tho juwer gnaden behoeft deme raide tome Kyle vor[nogen unde hantreken scholen, dar doch] de anderen insetennen lansten, geistliken ofte wartliken, im lande to Holstein tokomende juwen gnaden tor bede [nicht mer dan eynen rynschen gulden] tho gevende affgeeyschet werde, so wy desses synt worden berichtet.

Unde want wy dersulven vame Kyle lansten, [so se uns bewant synt, ungerne forder] unde hoger dan andere des landes to Holsten insetenne der bede halven belastet segen, bidden hirumme deger [demotigen, so wy denstlikest mogen, juwe] gnade dersulven vame Kyle lansten nicht forder noch hoger denne andere des gemeynen landes belasten, sun[der se gnedichlich gelick anderen oversehen] unde begnaden wyllen, so dat se unser demotigen bede by juwen gnaden gnedichlich geneten, gespoert unde [befunden werde.

Dat syn wy willich tho] vordenende, wor wy konen unde mogen. Unde bidden desses eyn gnedich gutlich bescreven richtich antwort [by dessem gegenwardigen van juwen] koninglichen gnaden, de got almechtich lange gesunt salichliken mote entholden. Screven under unser [stadt ingesegel am vrigdage na Dyonisii] anno etc. 80.

Borgermeistere unde raidtmanne der stad Lubeke.

Außenadresse: [Deme] irluchtigesten hoechgebornen forsten unde hern hern [Cristiern,] tho Dennemarcken, Sweden, Norwegen, der Wende unde [Gotten konin-

ghe,] hertogen tho Sleßewick, Holsten, Stormaren un[de der] Dithmarschen, greven to Oldenborch unde Delmenhorst, unse[me] gnedigesten leven hern demotichlichen.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 296. Ausfertigung, Pergament. Links durch Wasserschaden unleserlich oder zerstört. Spuren des Verschlusssiegels. Einlage zu Nr. 684.– Hasse 277, 277 a.– Gundlach 1910 b.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 125.

Text nach der Ausfertigung, Ergänzungen nach Hasses Abschriften.

1480 Oktober 22, Schleswig

686

Enwald Sovenbroder, (Dom-)Propst zu Schleswig, bittet den Kieler Rat, dem Sander Hobode, Diener des Königs, einen starken Wagen zum Transport von Holz für ein Schiff, das dieser in Rendsburg für den König bauen lassen soll, von Lindau nach Rendsburg zur Verfügung zu stellen.

[Vruntliken gruth unde allent, wesß ik leves unde ghudes vormach toveren.] Ersamen guden [frunde. De durchluchtigeste grothmechtigeste furste, myn] aldergnedigeste [leve here, de koningh, heft bovalen Sander Hoboden, siner] gnaden dener, en w[ollaflich^a schip to Rendesborch maken to latende to siner] gnaden behoff, dat he denne als [nu opghelecht heft, dartho eme noch] etlike sware holtere, als namlich balken unde [ander sware holtere breken,] de men denne van der k[oninghliken] maiestat wegen tor Lyndou ent[fangen schal.] So bin ik anghevallen dorch^b deme ghenanten Sander, ju umme enen starken w[agen,] eft gij den hedden, to ener reyse to biddende, sodane holt wenthe to [Rendesborch] to vorende. Willet daromme to lefmode des ghenanten unses g[nedigen] h[eren] so[danen] wagen, soverne gij den hebben, Sander lenhen, irkennet de [ghenante k[oninghlike]] maiestat tegen ju unde de juwen to untwifel gnedichlich g[erne]].

Kunde efte mochte ik ju allen worane to lefmode ghevallen, [werhe ik] allewege gudwillich in unghespardem flyte wol togheneget. [God irkennet,] de ju alle frisk, frolich unde ghesund wille sparen. Datum to [Sleßwick] des sondages negest na undecim milium virginum anno etc. 80 under my[me^c signete].

Enwaldus Sovenbroder, prawest to Sleßwick.

Außenadresse: Den ersamen borgermestern unde raedmanne der stad Kyll, mynen besondern gunstigen guden frunden.

a) vollastich Hasse b) über durchgestrichenem van c) mynem Hasse

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 297 a. Ausfertigung, Papier. Oben und an der rechten Seite durch Wasserschaden unleserlich oder zerstört. Spuren des Verschlusssiegels.– Hasse 278.– Gundlach 1910 a, 279 a.

Text nach der Ausfertigung, Ergänzungen nach Gundlachs Abschrift in fetten rechteckigen Klammern.

1480 Dezember 23, Gottorf**687**

Dorothea, Königin von Dänemark, mahnt auf Geheiß ihres Gemahls die Stadt Kiel, die von der Stadt und deren Lansten zu entrichtende Bede samt Registern am nächsten Neujahrstag (1. Januar 1481) durch Ratssendboten auf Gottorf zu übergeben.

Dorothea, van godes gnaden to Dennemarcken, Sweden, Norwegen etc. koninginne, hartoginne to Sleßwiigk, ock hartoginne to Holsten, Stormaren unde der Dytmarschen etc. Unse gunste tovoeren. Ersamen leven getruwen. Unse allergnedigeste leve here unde gemahel hefft uns bevalen, van juw antonamende sodane bede, als gii synen gnaden ame latesten twideden etc., unde de vort in syner gnade nut unde fromen desser unser lande weddertokerende. Worumme wii bidden unde myt ernste begeren, gii uns sodane bede bii juwes radessendeboden hir to Gottorpe uppe dessen nechst komenden nigen jars dach mit eyneme richtigen register na mantale geschreven, ock dergeliken van juwen lansten, als gii buthen der stad hebben, tore stede schicken unde overantworten laten. Dar vorlaten wii uns van des gnanten unses gnedigsten leven heren wegene gentzliken to unde irkennen id umme juw gerne. Datum an unseme slote Gottorpe ame sonnavende nechst na Thome apostoli anno etc. 80 under unseme signete.

Außenadresse: Den ersamen borgermesteren, radmannen unde gantzer gemeynheid unser stad tome Kiile, unsen leven getruwen.

*Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 298. Ausfertigung, Papier. Weitgehend zerstört. Reste des Verschußsiegels.– Hasse 279.– Gundlach 1910 a, 298.
Text nach Gundlachs Abschrift.*

1481 Januar 19, Gottorf**688**

Dorothea, Königin von Dänemark, ersucht den Kieler Rat, dem Enwald Sovenbroder einen Wagen oder Schlitten für den Transport etlicher Laden und Schreine nach Gottorf zu leihen und ihm zu seiner Sicherheit zwei Diener zu Pferd mitzugeben.

Dorothea van gades gnaden to Dennmarcken, [Sweden, Norwegen etc. koninginne,] hartoginne to Sleßwijgk, ock hartoginne to [Holsten, Stormarn unde der Dytmarschen etc.] Unse gunste tovoern. Ersamen leven getruwen. Wij bidden gantz fruntliken, gij hern Enwaldo Sevenbrodere, domproveste to Sleßwijgk, van unser wegene willen schicken unde lehn enen ferdigen wagen effte sleden, dar he etlike unse laden unde sch[rine] moge uppforen laten beth to Gottorp, eme ock darhen, wanner he dar vame Kijle ridet, lehn twe van juwen deneren to perden, de eme umme mehrer zekerheid willen overwech volgen. Darane don gij uns dancklick to willen unde irkennen id umme juw gerne. Datum an unseme slote Gottorp ame avende sanctorum Fabiani et Sebastiani martirum anno domini etc. 81 under unseme signete.

Außenadresse: Den ersamen borgermesteren unde radmannen unser stad tome Kijle, unsen leven getruwen.

*Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 299. Ausfertigung, Papier. Oben und rechts durch Wasserschaden unleserlich. Spuren des Verschußsiegels. – Hasse 280.
Text nach der Ausfertigung, Ergänzungen nach Hasses Abschrift.*

1481 April 5

689

Albrecht (II.), Bischof von Lübeck, Albert Klitzing, Dompropst zu Hamburg, sowie Detlef von Buchwald mit anderen Schiedsleuten schlichten im Auftrag König Christians (I.) die Streitsache zwischen dem Kloster Bordesholm und dem Kieler Rat unter anderem wegen der Wahl des Kirchherrn der Nikolaikirche, seiner Ausstattung sowie der Aufteilung und Verwendung von Opfergaben.

Witlic sy allen, dar desse iegenwardige scrift vorkomende wert, dat an den jaren unses heren dusenth veerhundert eynundeachtentich am donredage negest na mytvasten sinth vorsammelt wesen tom Kyle van bevele des irluchtigesten hochgeborn fursten unde heren heren Cristiern, to Dennemarken, Sweden, Norwegen etc. konninges, hertogen to Slesswijck, ock to Holsten, Stormarn unde Dijtmercen hertogen, greven to Oldemborgh unde Delmenhorst, de erwerdige in god vader unde here her Alberth^a, bijsscupp to Lubeke, unde de werdige^b her Albertus Klytzcingk, domprovest to Hamborgh, unde de duchtige Detleff van Bockwolde, hern Detleves son, also gude myddelere unde schedesheren in medebywesende des erwerdigen in god vaders unde heren heren Hellrich, bijsscuppes to Slesswiigk, der werdigen heren Gerardi Schar unde Pauli Sandbeken, domheren to Lubeke, des ersamen heren Hinrici Bromss^c, radmannes unde uppe dess tijd des ersamen rades sendebaden der stad Lubeke, unde der duchtigen knapen Clawess unde Hinricke van Anefelde, broderen, hern Johannis son, Otten Walstorp, Bertram Poggewijschk, Clawes van der Wijschk, Vulf Poggewijschk unde Peters van Anefelde also gude degedinges-heren unde vrunde beyder underscreven parte in twistigen saken, de denne twisschen den werdigen heren proveste, priori unde dem gantzcen convente tom Bardessholme uppe de enen unde den ersamen borgermesteren, radmannen unde deme gantzcen kersspele to deme Kijle uppe de anderen sijden irresen unde gewesen sinth van wegen etlijker puncte unde article hijrna vorclareth. Unde de uppenante vruntlike schedesheren unde myddelere nach velem handele, reden unde wedderreden uppe beyder ergenanter parte belevinge unde vulbord hebben uthgesproken, vorscheden unde affgesecht in nascreven wijse:

Int erste, dat de rad tom Kijle tor tijd wesende mogen nomen unde esschen enen kerckheren to der kersspelkercken tome Kijle enen heren van deme Bardessholme, den en de here provest darsulves schal unde wijl volghen lathen na inneholde erer vorgelden breve.

Item schal desulve kerckhere na lude desser vorgelden breve holden eyn perdt to behoff des kersspels vorbenomet, dat sacrament buthene to den krancken medetovorende na inneholde der erscreven vorgelden breve.

Item is vorramet unde affgesecht, uppe dat alle twistinge, schelinge under en wesende moghe bygelecht unde entlijken vorsoneth syn unde de vorgelden breve by macht bliven, dat de kerckhere enen block in dat chor der vorscreven kercken setten

magh; unde wes denne in den block geoffert werd edder darvor van offere an wasse, vlassse, gholde, sulvere effte wes des is gehenget wird unde gehenget is, schal alles komen tho nuth unde profijte des kerckheren. Jodoch sodanne sulveren marienbylde myt syiner zyringe unde tobehoringe by deme godeshuse vorbenomed scholen bliven to ewigen tijden. Wes avers mer in andere blocke unde to deme buwete der kerken geoffert werd, schal bliven by den sworn de^d kercken to deme buwete darsulves sunder ienigerleye afftoch efte vormynringe na inneholde der vorsegelden breve.

Item schal de provest sodanne missen des donredages van deme hilligen lycham unde wes vorder in vormeringe godesdenstes vorsegelt is holden unde holden lathen na gebore. Desgelijck scholen ock de rad erbenomed vorvogen myt deme besten, dat se konen, dat de vicarii unde officianten don der kercken unde deme kerckheren allent, des se eme plichtich sinth na older wanheyd.

Desse artickele unde puncte ergescreven scholen unde wyllen desse vorbenometen parte eyn deme anderen holden sunder argelist, eneme iewelken in tokomenen tijden in synen privilegien, breven unde rechticheyden unschedelick, welkere denne stan moghen uppe ere gude recht, alse de vor desseme handell gewest syn.

Desses to bevestinge unde tuchnisse der warheyd hebben wy, Alberth, van godes gnaden bijsscupp to Lubeke, Albertus Clitzcingk, domprovest to Hamborgh, unde Detleff van Bockwolde, schedesheren erbenomed, nach beyder parte vor uns iegenwardich bedede unde beghere unse secrete unde ingesegele wytliken hethen hengen benedden an dessen unsen breff, der twe vorrameth, gescreven unde vorsegelt sinth eynes ludes van worden to worden uppe dat vorgescreven, der de ene by deme convente tome Bardessholme unde de andere by deme rade tome Kyle erbenomed in bewaringe liggen scholen to berichtinge erer nakomelinge van beyden parten, de vorth in vorstrickinge vruntliker eendracht to blivende.

- a) Albrecht B b) erwerdige B nach Westphalen c) Brömmeses B nach Westphalen
d) der B nach Westphalen

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 300 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Drei anhängende Siegel (A). – Bremer A, p. 368-371. – Hasse 281.

LASH, Urk.-Abt. 116, Nr. 163. Ausfertigung, Pergament. Anhängende Siegel verloren. Löcher im Pergament, Schrift an vielen Stellen verlöscht (B). Rückschrift: Vertrag zwischen dem Closter Bordesholm und dem Rathe zum Kiel wegen bestellungh eines Pastoren zum Kiel, Anno 1481.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 451, Nr. 173.

Gedruckt: Westphalen II, Sp. 461-463, Nr. 381 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense; nach B).

Text nach Hasses Abschrift.

1481 April 30, Kiel

690

Johann, König von Dänemark, fordert den Kieler Rat auf, Ratssendboten zu dem am nächsten Donnerstag (3. Mai) an der Vollradsbek stattfindenden Landtag zu schicken.

Johan, van gots gnaden to Dennemarcken, Norwegen etc. koning, gekoren koning to Sweden, hartogh to Slesswig, ock to Holsten, Stormaren unde der Ditmerschen etc. Unse gunste tovoeren. Ersamen leven getruwen. Wij begeren mit ernstem flite unde willen, gij juwe vulmechtigen radessendebaden am negest komenden donredage halve wege to middage by uns schicken uppe den Vulradesbeke, dar wij denne mit en unde anderen desser unser lande rederen, ritteren, manschopp unde steden merckl[iker]^a sake halven, dar dessen unsen landen macht ane gelegen is, mercklich hebben to vorhandelende. Dit nergende mede afftostellende is uns so ernstlich van juw to willen. Datum tome Kijle am mandage na quasimodogeniti anno etc. 81 under unsem signete.

Den ersamen borgermesteren unde radtmannen unser stad Kyll, unsen leven getruwen.

a) in der Ausfertigung das Siegel darübergedrückt

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv, im Findbuch nicht verzeichnet (verloren). Bruchstücke des Siegels.– Hasse 281 a.

Text nach Hasses Abschrift.

1481 Mai 21, Kopenhagen

691

Dorothea, Königin von Dänemark, teilt (dem Kieler Rat) den Tod ihres Gemahls König Christian (I.) mit und ersucht, auf die Stadt achtzugeben.

Dorothea, van Gotts gnaden koniginne etc. ... Wy fugen juw wemodigliken to weten, wo dat de durchluchtigeste unse allergnedigste leve here unde gemahl, here Christiern, to Dennemarken etc. koning, in gott vorstorven is. Willen unde gebeden juw daromme, gy truwlyk wol to unser stat seen, se sündergen dag unde nacht vor für to bewarende, als gy uns unde unsen kindern vorpflichtet syn und uns des ok gentzlik to betruwen. Datum an unsem slote Copenhaven am mandage na cantate anno domini 1481.

Bremer A, p. 376.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 451-452, Nr. 174.

1481 Juni 30, Kiel

692

Albert (II.), Bischof von Lübeck, Helrich, Bischof von Schleswig und andere Räte und Mannschaft teilen dem Kieler Rat mit, daß sie unter anderem wegen etlicher Schriften der Königin und des Henning Pogwisch am Sonnabend vor Aller-Apostel-Tag (14. Juli) einen Landtag an der Levensau angesetzt haben, und bitten Kiel, Bevollmächtigte zu schicken.

Unsen fruntliken gruth tovoern. Ersamen unde besunderen ghuden frunde. So wy denne van mannichvoldighen schrifftten van unser gnedighesten fruwen konynghinnen, anderen heren unde frunden, ock etliker schrifte halven van Henningk Pogwischen an uns unde juw alle mede anghesant unde mher werve halven desser lande Sleswick unde Holsten etc. andrepende, hir vorsammelt sint, hebben wy upghenamen enen ghemenen dach up der Levynghesouwe to gantz fromiddaghe, alsoo

huten over verteyn daghe, nameliken am sonnavende vor aller appostel daghe, dar wy denne alle willen tor stede komen. Dar wy ok de ghemenen prelaten, ritterschup, manschup unde stede desser gantzen lande vorscreven hebben. Begheren darumme in gantzer andacht, gy darsulvest ock denne juen vulmechtighen willen to der stede schikken unde dat nerghen mede affstellen, so dessen ghemenen landen, ju sulvest etc. dat merklik werde ane to donde is. Gode bevalen. Datum tome Kyle ame sonnavende vor visitacionis Marie anno etc. 81 under unser twigen inghessegele.

Alberth to Lubeke unde Helrick to Slesswick, van godes gnaden bisschup, unde andere redere unde manschup der gantzen lande itzundes hir vorsammelt.

Außenadresse: Den ersamen borgermesteren unde radmannen tom Kile, unsen andechtigen guden frunden.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 301. Ausfertigung, Papier. Durch Wasserschaden weitgehend unleserlich oder zerstört. Reste der beiden Verschußsiegel. – Hasse 282.

Text nach Hasses Abschrift.

1481 Juli 11, Lübeck

693

Albert (II.), Bischof von Lübeck, bittet den Kieler Rat, in der Auseinandersetzung zwischen Kieler Lansten und dem Kirchherrn zu Schönkirchen dem Pfarrer Genugtuung für die erlittene Gewalt widerfahren zu lassen, und, soweit es den Bischof betrifft, die Sache bis zu einer Zusammenkunft ruhen zu lassen.

Alberth, van gades gnaden bischop tho Lübeke. Unsen fründlichen gruth tovern. Ehrsame und andechtigen besondern gude fründe. So gy uns van am latesten van wegen der schelinge thüschen unsen kerckhern tor Schonkercken und juwen lansten wesende unenest worden ward, begeredde wy, juwe lansten mochten guetlichen wesen in sulcken (als he an uns in sulcken schefte), also he unsem gemeldten kerckhern dan hefft, mochte vorbrocken hebben, unde, süß hefft nu de gemeldte kerckher by uns gewest sodane sake uns vorstande geven, also he van noth wegen nicht mehr don mach na gelegenheit der sacke, dede sinder nög is.

Nu begerden wy andechtigen, gy gütlicken willen vorfogen, dat den gemeldten unsen kerckhern vor sülcken overfalt und walt, als de juwe in groten oevermode groflicken gedan hefft, moge lyck und wandel wedderfahren, und ift he derwegen schaden leden hadde, mogen vorboth krigen, so he dat woll billicken eget, und besündergen ane ere willen des geistlicken stades, up dat sick dar ein ander bose minsche möge an bedencken. Was averst euwe lanste derwegen an uns gebrocken heft, schall twischen uns juw güttilcken bestande bliven beth so lange, wy tosamende komen, unde willet juw gutlige hilpe an bewisen, so gy van uns begereden, ift id den juw gelegen werd. Gade bevalen. Datum to Lübeck am middewecken vor Margarete anno endusend veerhundert unde 81 under unseme secrete.

Inscriptio: Denen ehrsamten borgermestre und radman tom Kyl, unsen andächtigen leven besondern fründen.

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3324-3325, Nr. 47 (Dipl. Kiloniense; fehlerhaft, vermutlich nach einem Exemplar von Bremers Handschrift).

1481 September 2

694

Der Lübecker Rat teilt dem Kieler Rat mit, daß die Lübecker Bürger Hinrich Lippe, Hans Segebode und Hans Schulte von Thomas Lienau, wohnhaft in Kiel bei Hans Bostede, verklagt seien. Man habe den Streit in Lübeck wegen Nichterscheinens des Thomas Lienau nicht beilegen können, und dieser habe nun seine Gegner vor einem Freistuhl in Westfalen verklagt. Die Lübecker bitten, entweder, falls Thomas Lienau kein Geleit in Kiel habe, ihn zu ergreifen und zur Stellung von Bürgen zu veranlassen, oder, falls er Geleit habe, ihn zum Erscheinen in Lübeck zu bewegen.

Unsen fruntliken groet tovoern. Erszame besunderen guden frunde unde leven getruwen. [Vor uns sint ersche]nen de ersamen Hinrik Lippe, Hans Segebode unde Hans Schulte, unse leven medeborgere, [uns clegeliken be]richtende, wo dat eyngemet Thomas Lynouwe in iuwer stadt bi Hans Bosteden, [iuweme borger, werde] enthouden, de denne vor uns to densulven unsen borgeren tosprake gedaen unde [angestellet hefft to meren] tyden eyner hantscrifft halven, darvan unsen borgeren nicht witlick [is. Darto wii unses raidesz mede]kumpane mere dan to eyner tid, umme se gutliken to vorlikende, of[ft se konden, gevoget hadden. Is] desulve Thomas vorwickafftich geworden unde boven, dat de sake vor uns [in maten vorberoret] in rechtes dwange hanget unvorscheiden, hefft he darboven [in Westvalen getogen de unse, aldar vor] eynen vryenstole beclaget unde darhen se citeret unde geladen. Dat [uns unbillick beduncket.

Darumme] unse borgere dessen iegenwordigen Hans Smede, den se deszhulven [hebben vulmechtich gemaket, entoger] desses breves, an iuw hebben geschicket, begerende, densulven Thomas Lynouwen, [indeme he bynnen iuwer] stadt nicht geleidet is, mit rechte antotastende unde in borgen hande to brin[gende, dat he de sake] vor uns uthdrege, so de vor uns in rechte hanget unvorscheiden, sick vor uns [ock in rechte benogen] late unde de citatien affdo unde nedersla. Were he bynnen iuwer stadt ock geleidet, [so wy nicht en ho]pen mochte, gij id denne mit guder undersettinge bearbeiten, he noch in unse stadt [wolde komen]. Wij wolden eme fruntschop eder rechtes behelpen, darto he ock veliget unde geleidet sal syn [na aller] noettrofft der sake halven.

Begeren van iuw fruntlik, gij iuw mit vlite unde ernste in allen [besten] hirane bewisen, so wij iuw des unde alles guden genzlick wol to betruwen, vorschulden [wij na gebore] gerne. Gode almechtich bevolen. Screven under unszer stadt secrett ame sondage [na decolla]tionis Johannis baptiste anno etc. 81.

Borgermeistere unde raidmanne der stadt Lubeke.

Außenadresse: Den erszamen borgermeisterten unde raidtmannen tom Kyle, unsen leven getruwen unde guden vrunden.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 302 Ausfertigung, Pergament. Wasserschaden und Zerstörung am rechten Rand. Bruchstücke des Verschußsiegels. – Hasse 294, zweimal.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 126.

Text nach der Ausfertigung, ergänzt nach Hasses Abschriften.

1481 September 12, Gottorf**695**

Dorothea, Königin von Dänemark, warnt den Kieler Amtmann Klaus von Ahlefeldt und den Kieler Rat vor Henning Pogwisch und seinen Kindern und ermahnt sie, auf die Stadt achtzugeben.

Wie schon König Christian (I., Nr. 663) hat auch die Königin Dorothea die von Kiel wegen Henning Pogwischen und deßen Kinder ernstlich gewarnet und daß sie das Schloß und die Stadt Kiel allenthalben mit Wächtern, Landwehren und andrer nohturfft, dieselbe zu beschirmen, woll versehen, auch niemanden fremdes ein- oder durchlaßen solten etc. sub dato Gottorf am Mitwochen nach der geburth unser lieben frauen anno 1481.

Inscriptio des Briefes: Dem düchtigen knapen Claus van Alefelde, amtman unses slotes Kiele, und den ersamen borgermestern und ratmännern unser stat darsülvest, unsen leven getruwen samtliken und besundern.

Bremer A, p. 368.

Gedruckt: Stern, Asmus Bremer, S. 451, Nr. 172.

Text nach Bremer A.

1481 September 12, Gottorf**696**

Dorothea, Königin von Dänemark, gebietet dem Kieler Amtmann Klaus von Ahlefeldt sowie den Einwohnern und Untersassen der Vogtei Kiel angesichts der Teuerung des vergangenen Jahres, in diesem Jahr aus der Vogtei Kiel weder Korn, Butter, Fleisch noch andere Lebensmittel auszuführen.

Wij Dorothea, van gots gnaden to Denmarcken, Sweden, Norwegen, der Wende unde Gotten konynge, hertoginne to Sleswigk, ock to Holsten, Stormern unde der Dithmarschen hertoginne, to Oldenborgh unde Delmenhorst greffynne, entbeden di duchtigen knapen Clawes van Alevelde, unseme leven getruwen amptmanne, juw gemeynen inwonern unde undersaten unser voghedeye thom Kijle unse gunste unde gnade to vorn unde fugen juw to weten, dat wy mytsamt unsen leven getruwen redern desser unser lande hebben betrachtet, avergewogen unde angesehen grote merglike dure tijt als in dessen sulften unsen landen im vorgangen jar kornes halven gewest is.

Ghebeden juw daromme ernstlich unde willen, gy aldar uth unser voghedeye in desseme tokomenden jar neyn korn, botteren, vlesch edder ander vyttallie to water effte to lande in fremde lant to bringende, vorkopen, bringen edder vorkopen to latende under unser hulden unde gnaden. Weret, hirenbaven jemant sich vordristede, averhorich to werdende, ghedencken wy myt rade unde fulbort unse redere vorbenomet int hogeste to straffende. Datum an unseme slote Gottorp am mydtweken na der gebort unser leven frouwen anno domini 1481 under unseme upgedruckeden signete.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 303. Ausfertigung, Papier. Durch Wasserschaden weitgehend unleserlich oder zerstört. Reste des rückseitig aufgedruckten Siegels. Rückschrift

von Asmus Bremer: Verbot, kein korn u. andere victualien aus dem lande zu laßen. 1481.
*Laut Findbuch ferner von alten gleichzeitigen Händen: 1. Clauwesze van Alefelde tom
 Kyle. 2. Hennig Poggewischk breve mit quitantien upp II^m Mark.– Hasse 283.*
Text nach Hasses Abschrift.

1481 September 22, Tondern

697

Dorothea, Königin von Dänemark, übersendet dem Kieler Rat Briefe zur Weiterbeförderung.

Dorothea, van gots gnaden to Denmarcken, Sweden, Norwegen etc. konynginne, hertoginne to Slesswigk, ock to Holsten, Stormarn unde der Dithmerschen hertoginne etc. Unse gunste to vorn. Ersamen leven getruwen. Wij schicken ytzundes an juw etlike botbreve myt anderen unsen breven, uns dessen unsen landen merglich macht ane belegen. Begheren darumme unde ernstlich willen, gij de myt juwem eygenen boden eynen isliken, dar he henhort, als gij wol seende werden^a, strax unvortogert angesichtes desses breves vorschicken willen. Uns des nicht weygerende, irkennen wij umme juw alletyd gnedichlich gerne, uns dar ock gantzlich to vorlaten. Datum an unsem slote^b Tunderen am dage Mauricii anno etc. 81 under unsem signet.

Außenadresse: Den ersamen borgermestern unde radmannen unßer stadt Kijl, unßen leven getruwen.

a) *In der Ausfertigung folgt durchgestrichen* vorschicken willen. b) *In der Ausfertigung folgt durchgestrichen* Gottorp.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 304. Ausfertigung, Papier. Durch Wasserschaden weitgehend unleserlich. Spuren des Verschußsiegels.– Hasse 284.

Text nach Hasses Abschrift.

1481 Oktober 2

698

Der Lübecker Rat bittet auf eine Beschwerde des Kieler Rats hin den Plöner Amtmann Joachim von Buchwald, der von den Kielern Zoll genommen und sich dabei auf eine angebliche Widerrufung der Zollfreiheit Kiels durch den verstorbenen König berufen hat, dies angesichts der königlichen Privilegien und der Verpfändungsurkunde für Lübeck künftig nicht mehr zu tun.

Yoachimme van Bockwolde,
 amptmanne to Plone

De raidt
 tho Lubeke

Duchtige bisunderen gude frundt. De erszame raidt tome Kyle, unse frunde unde leven getruwen, hebben uns vorbringen unde to irkennen laten geven, sick juwer swarlick beclagende, dat gij se unde de ere mit tolln to Plone to gevende benotigen, boven dat se dar vor olden la[ngen] jaren ne tolln gegeven noch de van en aldar geeischet is, dat ock unse gnedigeste leve here, de koning seliger, in unlangen vorledenen jaren bynnen Ryphen ensodanes affgesecht schal hebben. Unde [wante] dan de vorgemelte unse gnedigeste leve here seliger vor sick, sine [na]komelinge unde alle

de ere in unseme opennen vorpandeszbreve, [uns] upp den Kyll vorsegelt, clarliken under anderen gescreven befund[en] unde vorbrevet hefft, dat de van deme Kyle in alle siner gnaden la[nden] velich weder unde vorth [?] unbehindert unde unbeschattet [anders dan] van older gewonheit, gebore etc., so de breff dat breder vormeldet.

[Wolden] darumme ungerne, nademe se in unser vorpandinge sin, s[e unser] entgelden unde boven olde gewonheit beschattet unde beswa[ret] scholden werden. Begeren hirumme van juw deger fruntlick, [gij] de van deme Kyle dorch unser gutliken bede unde vorscrivinge [by erer] olden gewonheit unde rechticheit laten bliven unde se fo[rder] nicht bedrangen noch mit unbillicheiden belasten, forder clage [unde onwil]len verhoet to blivende. Unde wes se unser gutliken vors[crivinge] hirane geneiten unde en desses bedyen schall, mogen juwe [gut]like bescreven antwortd, darna sick to richtende zij by desseme [je]genwordigen. Sijt gode bevolen. Screven under un[ser stadt] secret ame dinxedage na Michaelis anno etc. [81.]

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 305. Abschrift, Papier. Rechts durch Wasserschaden unleserlich oder zerstört. – Hasse 285.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 127.

Text nach der Abschrift, Ergänzungen nach Hasses Abschrift.

1481 Dezember 14, Gottorf

699

Enwald Sovenbroder, Dompropst zu Schleswig, schreibt dem Kieler Rat, er habe seinen Oheim Laurenz Visch gebeten, für ihn in Kiel eine halbe Last Malz zu kaufen, und bittet, die Ausfuhr zu gestatten sowie Kieler Lansten für den Transport bis Fahrdorf (?) zur Verfügung zu stellen.

Vruntliken gruth unde allent, wesß ik leves unde gudes vormach. Ersamen ghuden frunde. Ik hebbe myneme omhe Laurens Fiske^a ghescreven, he my $\frac{1}{2}$ ^b last gudes moltes tome Kile in jwer stad kopen wolde, wenthe ik des gans nottroftich behove unde alhir in der stad noch tor tid nehen molt veyel finden kan. Worumme isß myn gantze andechtige bede, gij umme myns vordenstes willen my alsulken $\frac{1}{2}$ ^b last moltes willen uthsteden to forende unde gunnen; unde werhe id sake, gij my so ghudlich wolden vorwant unde togeneget wesen, ik dat myt etliker juer lansten hulpe wenthe to Fa. .erdorpe^c op dene sigh mochte krigen^d, wolde ik allewege tegen ju unde de juen myt unghespardem flite, woher ik kunde unde mochte, gerne vorschulden. Gade almechtich frolich unde ghesund bovalen. Datum to Gottorp des frighdages negest na sant Lucien dach anno domini etc. 81 under myme^e signete.

Juer aller gudwillige Enwaldus S[ovenbroder],
domprawest to Sleßwick.

Außenadresse: Den ersamen borghermestern unde raedmanne der stad Kyll, myn^f gunstigen unde andechtigen guden frunden.

- a) Tybe Hasse b) 1 Hasse c) Fawerdorpe Hasse d) bringen Hasse e) mynem Hasse
f) mynen Hasse

*Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 305 a. Ausfertigung, Papier. Durch Wasserschaden weitgehend unleserlich oder zerstört. Verschußsiegel unter Papierdecke.– Hasse 286.– Gundlach 1910 a, 305 a.
Text nach Gundlachs Abschrift.*

1482 Januar 9, Gottorf

700

Dorothea, Königin von Dänemark, schickt Enwald Sovenbroder und Peter von Ahlefeldt nach Kiel, damit sie den Umschlag für sie halten, bevollmächtigt sie beim Kieler Rat und bittet den Rat, beide zu unterstützen sowie für eine sichere Aufbewahrung des Geldes zu sorgen.

[Dorothea, van gots gnaden to Denmarcken, Sweden, Norwegen etc. koniginne, hertoginne to Sleswig, ock to Holsten, Stormaren unde der Dithmerschen hertoginne, to Oldemborch unde Delmenhorst [greffynne]]. Unse gunste tovern. Ersamen leven getruwen. [Wy schicken itzundt] in unse stad Kyll unse leven getruwen, den werdigen [heren Enwalt Sovem]broder unde duchtigen Peter van Alevelde, unsen ummeslach [aldar to holdende.] Begeren daromme, gij en hulpe, radt unde bystandt, wanner se [juw derhalven besokende] werden, umme unsent willen bewisen unde sunderges mit eyner sekern stede, darinne unse gelt vorwaret moge sin, besorgen; en ock, [wes se van] unser wegen an juw bringende werden, fullenkomelichen [geloven glikk uns] sulven geven. Dat willen wij altidt gnedic[hlich umme juw] erkennen. Datum an unseme slote Gottorp ame [middeweeken in den] achtedagen der hilgen dre koninge anno etc. 82 [under unsem signete.]

Außenadresse: Den ersamen borgermeysteren unde radtmannen unser stad Kyll, unsen leven getruwen.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 306. Ausfertigung, Papier. Oben und rechts durch Wasserschaden unleserlich oder zerstört. Verschußsiegel unter Papierdecke.– Bremer A, Add. p. 52 (Auszug).– Hasse 287.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 452-453, Nr. 177.

Gedruckt: Westphalen III, Sp. 573 (nach einem verlorenen Exemplar des Kalandbuchs).

Text nach der Ausfertigung, Ergänzungen nach Hasses Abschrift.

1482 Februar 25

700 A

Der Kieler Rat bittet den Lübecker Rat und die Älterleute der Lübecker Krämer, dem Kieler Bürger Georg Grautopp zu gestatten, seine Krämerware und andere Güter in Lübeck feilzubieten.

Allen unde eyname jewelken, den diesse openne breff vorkumpt, getoget unde darmede ersocht werden, sunderlijkes juw, ersamen wijsen mannen heren burgermesteren unde radmanne der stad Lubeke, unsen leven heren, unde juw vorsichtigen oldermannen der kremere darsulves bynnen Lubeke, don wij burgermestere unde radmanne tome Kijle negest erbedinge unses vruntlijken gruthes witlick opembare bekennende, dat de beschedenne Ghorges Grawetopp, togher desses breves, is unse^a borgher bynnen deme Kijle, begheren hijrumme vruntliken van juw unde eyname

ißliken, de myt desseme breve angelanget unde gebeden werd, dat gij desseme unsen borghere gudliken ghunnen wyllen, dat he ghelijck anderen vromen luden myt syneme krame unde guderen, so in juwer stad wontlic is, uthstan moghe, eme an synen rechtferdigen zaken gunstich, vordelic unde behulplic to synde, unser borgerschupp wyllen lathen genethen. Vorschulden wij umme juw unde eynen ysliken na gebore gherne wedder.

In tuchnisse der warheyd hebben wij unser stad secret benedden drucken lathen an dessen breff. Gheven na Cristi unses heren gebord veerteynhundert jar ime tweunde-achtentigsten jare ame ersten mandage in der hilligen vassten.

a) folgt getilgt erfsethenne

AHL, ASA Externa, Deutsche Territorien, Nr. 3433. Ausfertigung, Papier. Unter dem Text aufgedrücktes Siegel unter Papierdecke.– Gundlach 1910 b.
Text nach Gundlachs Abschrift.

1482 März 9, Schleswig

701

Enwald Sovenbroder, Dompropst zu Schleswig, teilt dem Kieler Rat mit, daß die Königin mit ihren beiden Söhnen am Dienstag nach Mariä Verkündigung (26. März) in Kiel oder auf dem Kuhberg einen gemeinen Tag abhalten werde, und fordert den Rat auf, die nötigen Vorbereitungen zu treffen.

[Vrundliken gruth unde wesß ik leves unde gudes vormach. Leven guden frunde. Ik do ju gudlich to weten, dat de durchluchtigeste unse gnedigeste frou myt erer gnaden] beyden sons, unsen gnedigen hern, [werth enen ghemenen dach holdende tom] Kile edder ok darfore op deme Koberge des dinxtdages [negest na annuntiationis Marie] virginis, unde als denne god almechtich de dinghe so [gheschicket heft –] god geven jo dussen armen ghemenen landen to gnaden unde freden [unde to bestande] eren vrigheiden –, so hebbe ik doch sulkent ju nicht willen [vorswigen, op dut] gij to merlikes volkes tokumpst myt nottroft vor geld bynnen juer stad vorsorg[et] sin.

Unde isß wol nutte, gij den almechtigen god myt innigen bede, missen unde almissen laten anropen, op dat sine godlike gnade de ogen siner barmhartich[eit] to dussen landen kere, de in den rechten wech erer behorliken herschop myt bestande der vrigheide dusser lande schikke. Dijt willet to gude van my opne[men] unde tome besten unvormeldet keren, als ik jw des unde alles guden wol togetruwe. Datum to Sleßwick des sonavendes vor oculi anno domini etc. 82 under mynem signete.

Enwaldus Sovenbroder, domprawest to Sleßwick.

Außenadresse: Den ersamen borgermesteren unde raedmannen der stad Kyl, mynen gunstigen guden frunden.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 306 a. Ausfertigung, Papier. Oben und rechts durch Wasserschaden unleserlich oder zerstört. Verschlusssiegel unter Papierdecke.– Bremer A, p. 383-384, mit falschem Datum 1483.– Hasse 288.– Gundlach 1910 a, 306 a.
Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 455, Nr. 185.

Gedruckt: Westphalen III, Sp. 573-574 (nach einem verlorenen Exemplar des Kalandbuchs), mit falscher Jahreszahl 1483.

Text nach der Ausfertigung, Ergänzungen nach Gundlachs Abschrift.

1482 März 16

702

Der Lübecker Rat antwortet dem Kieler Rat auf dessen Frage hinsichtlich des Landtags, den die Königin mit ihren beiden Söhnen am Dienstag nach Mariä Verkündigung (26. März) vor Kiel abhalten wolle, daß er während dieser Zeit die Stadt gut bewachen solle. Lübeck werde Ratssendboten nach Schleswig schicken, um zu erfahren, ob etwas für Kiel Schädliches geplant sei.

Unsen gunst unde guden willen tovoeren. Ersamen wijsen heren, besunderen leven getruwen. So [gij uns] van [deme dage] des dinxedages na annunciationis Marie mit der frouwen koniginne, eren beiden sonen, landen unde steden etc., vor juwer stad to holdende, gescreven hebben, oft se uppe sodane tijd binnen juwe st[ad] begerden to komende mjit erer [sammelinge, wo gij] juw darbij denne hebben sollen etc., is alles to guder mate van uns vorstanden. Begeren juw darupp fruntliken to wet[en,] dat wij nicht hopen, se in arger meyninge in juwe stad solen begeren to komende. Doch begeren wij andachtigen, [gij] juwer stad to dersulven tijd gude hode unde wachtinge hebben, so gij best mogen. Doch wij werden unse merklike rad[essendeboden] to Sleswigk sendende, oft de icht vorforen, dat juw schedelik mochte wesen, sollen se juw bij tijden unvorbodeschu[ppet] nicht laten. Juw darna weten to richtende bij der hulpe godes, de juw salichliken mote bewaren. Screven under [unser] stad signete ame sonnavende vor letare anno etc. 82.

Borgermestere unde radmanne der stad Lubeke.

Außenadresse: Den ersamen wijsen mannen, heren borgermesteren unde radmannen tome Kijle, unsen besunderen leven getruwen.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 307. Ausfertigung, Pergament. Rechts durch Wasserschaden unleserlich. Spuren des Verschußsiegels.– Bremer A, p. 376-377.– Hasse 289.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 128; Stern, Asmus Bremer, S. 453, Nr. 179.

Text nach der Ausfertigung, Ergänzungen nach Hasses Abschrift.

1482 März 17, Rendsburg

703

Dorothea, Königin von Dänemark, teilt dem Kieler Rat mit, daß sie zum Landtag auf dem Kuhberg vor Kiel mit achtzig und ihr Sohn Johann mit dreihundert Pferden kommen werde, und ersucht um deren Unterbringung in der Stadt.

[Dorothea, van gots gnaden to Dennmargken, Sweden, Norwegen etc. koniginne, hertoginne to Sleswig, ock to Holsten, Stormarn unde der Dithmerschen hertoginne, to Oldemborch unde Delmenhorst greffynne. Unse gunste tovoeren. Ersamen leven getruwen. Wy unde unse leve sone, here Johanne unde here Frederich, hebben eyne gemeynen dach mit unsen prelaten, ridderschopp, manschopp unde stede der lande Sleswig, Holsten unde Stormarn vor deme Kyle upp deme Koberge to holdende beraemet, dar wij alsdennen achtentich unde de genante unse leve sone] Johan dreihundert

perde bringende werden. [Is darumme unse begerliche bede, gij uns] to sodanen perden herberge bestellen, so dat ederman eyne strate [inkrigen mochte. Juw] hirinne gutwillich finden unde erkennen laten, ^aals juw Hinric van Avelde, unse leve getruwe, berichtende werdet^a, dat willen wij [umme juw altidt] gnedichlich erkennen. Willen ock, gij juwe fulmechtigen darsul[vest upp deme Koberge] mede tore stede hebben. Datum an unseme slote Rendesborch [ame sundage letare anno etc.] 82 under unseme signete.

Außenadresse: Den ersamen borgermeistren unde radtmannen unser stad Kyll, unsen leven getruwen.

a-a) am Rand nachgetragen

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 308. Ausfertigung, Papier. Oben und rechts durch Wasserschaden unleserlich oder zerstört. Reste des Verschlusssiegels. – Bremer A, p. 377. – Hasse 290, zweimal.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 453, Nr. 178.

Text nach der Ausfertigung, Ergänzungen nach Hasses Abschriften.

1482 April 5, Gottorf

704

Dorothea, Königin von Dänemark, ersucht den Kieler Rat, das von den Schleswiger Domherren gekaufte und bei einem Kieler Bürger gelagerte Korn freizugeben, weil es nicht zur Ausfuhr bestimmt sei und es nicht verboten sei, innerhalb der Lande Korn zu kaufen und zu verwenden.

[Dorothea, van gots gnaden to Denmargken, Sweden, Norwegen etc. koniginne, hertoginne to Sleswig, ock to Holsten, Stormarn unde der Ditmerschen hertoginne, to Oldemborch unde Delmenhorst greffynne. Unse gunste tovern. Ersamen leven getruwen. Vor uns hebben bracht de werdigen cappittelsheren der kergken to Sleswig, unse heren, andechtigen, wo dat se etlick korn to erer eygenen brukinge unde nottrofft kopen unde in unse stad Kyll an eynen juwen medeborger hebben laten bringen unde darna ere] bodeschopp unde wagen [geschicket in meyninge, sodan korne to hus to hebbende, unde darinne] durch juw behindert we[rden.] Wellik [uns sere befromdet unde umbillich van juw bedungket,] nachdeme se sodane korne aldar in unser stad nicht gekofft un[de in fromde lande to vorkopende nicht willen] edder gedengken to forende; wij ock in dessen unsen landen [eyneme van deme andern korne to kopende] unde bynnen landes to gebrukende nicht vorboden hebben.

Wo [deme alles is unse beger unde ernstliche] meyninge, gij den genanten cappittelsheren ere korne sunder [furder inholt volgen unde uthforen] laten, en derhalven mehr forderinge vor uns to hebbende nicht [van noden sin dorve. Darane don] gij unser meyninge danglich to willen umme juw alt[id gnedichlich to erkennende. Datum] an unseme slote Gottorp ame stillen frydage anno etc. [80 secundo under unseme signete.]

Außenadresse: Den ersamen borgermeistren unde [radtmannen] unser stad Kyll, unsen leven getruwen.

*Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 309. Ausfertigung, Papier. Oben und rechts durch Wasserschaden unleserlich oder zerstört. Reste des Verschußsiegels.– Hasse 291.
Text nach der Ausfertigung, Ergänzungen nach Hasses Abschrift.*

1482 Juni 28

705

Der Lübecker Rat fordert den Knappen Bertram Pogwisch auf, die Errichtung einer Palisade innerhalb Kiels zu unterlassen und statt dessen nach alter Weise zu bauen.

Unsen vrüntliken grudt tovoeren. Duchtige gude vrund. De ersame raidt [vame] Kyle hefft by uns geschicket uns gevende to irkennen, wo gij bynnen deme Kyle eyn planckwerck, dat doch nú gewesen is, in willen syn upptorichtende unde to buwende. Dar se nicht mede syn tovreden, dat wij juw, so gij en gesecht hebben, scholen hebben gegunnet unde vorlovvet. Des uns doch nicht vordencket. Begeren, gij sodane planck[werk] to búwende afstellen. Unde wille gij buwen, dat gij denne na older wise unde won[heyt] buwen unde anders nicht. Gade deme heren sydt bevalen. Screven under unser stadt [secrete] ame avende Petri et Paúli apostolorum anno etc. 82.

Borgermestere unde raidmanne der stad Lubeke.

Außenadresse: Deme duchtigen knapen Bertram Poggewissche, unseme guden vründe.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 310. Ausfertigung, Pergament. Rechts durch Wasserschaden unleserlich. Spuren des Verschußsiegels.– Hasse 292.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 129.

Text nach der Ausfertigung, Ergänzungen nach Hasses Abschrift.

1482 August 5

706

Der Lübecker Rat bittet den Kieler Rat, der Lübecker Bürgerin Syeke Gogreve, deren Sohn, ein Fischer in Kieler Diensten, von Schack Rantzau erschlagen worden sei, den Rechtsweg zu eröffnen und so Auseinandersetzungen mit dem Bruder des Toten und seinen Freunden zu vermeiden.

Unsen fruntliken grot myt begeringe alles guden tovoeren. Ersamen vórsichtigen heren, besunderen [guden vrunde] unde leven getruwen. Vór uns is gewesen Syeke Gogreve, unse borgersche, tógersche desses unses breves, uns [myt] bedrucke gans klegeliken gevende to irkennende, wo dat Schacke Rantsouw eren sône, eynen vischer, mit [grotome] unrechte myt gewaldt vame levende tome dode gebracht unde, up juweme water unde vrijen stróme in [juwem] denste wesende, unverschuldes doetgeslagen hefft. Uns demodigen [biddende]^a, wij se an juw wolden vórschripen, er [derwegene] weddervaren mochte, wes recht were.

Biddende unde begere wij ganß vruntliken, gij der erbenomeden unsere borg[erschen, so] vele in juwer macht is, derwegene rechtes willen behelpen, er darto gunstich, vorderlick unde behulpen [tho synde,] umme vórderen schaden, moye, theringe unde kost, de van des doden mannes brodere unde vrunden dar[umme gescheen] mochten, to vórmydende. So gij in geliken den juwen, wan er id so gelegen were, van uns gerne [segen to donde,] dat vorschúlde wij na gebore gerne. Gode deme

heren sijdt bevalen. Screven under unser stadt [secrete] ame mandage na inventionis sancti Sthephani anno etc. 82.

Borgermeistere unde raedtmanne der staedt Lubeke.

Außenadresse: Den ersamen vorsichtigen mannen unde heren, borgermeisterten unde raedtmannen tome Kyle, unsen besunderen guden vrunden unde leven getruwen.

a) fehlt in der Ausfertigung

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 311. Ausfertigung, Pergament. Rechts durch Wasserschaden unleserlich. Spuren des Verschußsiegels. – Hasse 293, zweimal.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 130.

Text nach der Ausfertigung, Ergänzungen nach Hasses Abschriften.

1482 November 6, Flensburg

707

Dorothea, Königin, und ihr Sohn Johann, König von Dänemark, teilen dem Kieler Rat mit, daß der Landtag in Flensburg nicht zustande gekommen sei, und ersuchen, Ratsendboten zu dem Landtag am Montag nach Martini (18. November) auf dem Kuhberg vor Kiel zu schicken.

Dorothea, van gots gnaden to Denmargken, Sweden, Norwegen etc. koningynne, hertogynne to Slesswig, ock hertogynne to Holsten, Stormeren unde Dithmerschen etc., unde Johan, van densulven gnaden to Denmargken, Sweden gekoren koning, erfgenomen to Norwegen, hertog to Slesswig, ock hertog to Holsten etc. Unse gunste tovoeren. Ersamen leven getruwen. So wij denne deme recess, am latesten tome Kyle gemaket, genochtodonde nu eynen dach to Flensborch mit vorschringing unser rede unde manschoppe besecht hebben unde denne sodane dach nicht fullenbracht is, begheren wij ernstlich, gij noch bij uns am mandage negest na Martini erstkomende to vromiddage uppe deme Koberge vor unser stad Kyll juwe fulmechtigen radessende-boden schicken willet, dar wij denne na lude des recess, desse unse, unses leven sons unde broders lande belangende, ock tome Kyle gemaket, merglich mit juw furder, als wij nu schryven konen, hebben to vorhandelende. Dyt nergen mede afftostellende is uns so ernstlich van juw to willen. Datum an unsem slote Vlensborg am midweken na omnium sanctorum anno etc. 82 under unsen signete.

Unsen leven getruwen borgermesterten unde ratmannen unser stad Kyll.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 312 (verloren). Ausfertigung, Papier. Spuren zweier Verschußsiegel. – Hasse 295, zweimal.

Text nach Hasses Abschriften.

1482 November 13

708

Der Lübecker Rat antwortet dem Kieler Rat, daß er auf Ersuchen des Bischofs von Lübeck dem König und den Seinen für den am nächsten Sonntag stattfindenden Landtag auf dem Kuhberg vor Kiel sicheres Geleit zugesagt habe, und bittet zugleich, auf die Stadt achtzugeben und sie zu bewachen.

Unsen fruntliken grot myt vörmögen alles guden tovoeren. Ersamen heren unde leven getruwen. [So gij scriiven,] juw kortes sii witlick gedaen, wodanewiis de frouwe koninckynne myt beyden eren sonen unde [villichte] meer herschup, steden unde guden mannen eynden dach holdende worde tome Kyle eder up deme Koberghe eynd sondage negest komende, begerende, oft se upp de tiidt bynnen den Kijl dechten to komende myt sodaner sammelinghe unde darin eisscheden, wo gii juw mit gudeme gelike darane hebben mochten etc. Inholt juwes breves hebben wii alles vornomen.

Doen juw darup gutliken weten, [dat] wii upp vorforderinge des heren [bis]schoppes to Lûbeke den heren koningk mit den siinen, de tor sulven tiidt mit siinen gnaden inkomende [werden,] in juwe staedt up de tiidt hebben veliget unde geleydet in unde uth vor uns unde alle de unse, der [wij] hebben benalet. Doch is unse fruntlike begere, gii juwer staedt achte unde hode hebben wol tho sehen unde vorwachten myt den besten, gii mögen. Darto gii ane allen twivel wol willet gedencken bii der hülpe godes, de juw salichliken môte bewaren. Screven under unser staidt signete ame mitweken na Me[rtini] episcopi anno etc. 82.

Borgermeistere unde raedtmanne der staidt Lubeke.

Außenadresse: Den ersamen unde beschedenen heren borgermeisterten unde raedtmannen tom Kiile, unsen besundern guden vrunden unde leven getruwen.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 313. Ausfertigung, Pergament. Rechts durch Wasserschaden unleserlich. Verschußsiegel unter Papierdecke.– Hasse 296.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 131.

Text nach der Ausfertigung, Ergänzungen nach Hasses Abschrift.

1482 November 28, Kiel

709

Johann, König von Dänemark, fordert den Kieler Rat auf, zu dem Landtag an der Levensau am Montag nach Mariä Empfängnis (9. Dezember) Bevollmächtigte zu schicken.

Johan, van godess gnaden to Dennemarcken, Sweden gekuren koning, erfgename to Norwegen, hertog to Sleswich, hertog to Holsten, Stormaren etc. Unse gunste tovoeren. Ersamen leven getruwen. Wii begheren, gij uppe den mandage na unser leven frouwen dage negest kamende conceptionis to formiddage uppe der Levenssouwe juwe fulmechtighen bij uns tor stede hebben willen, dar wii denne mergliker saken halven, uns, unsen leven broder unde desse unse lande belangende, de gemeijnen prelaten, ridderschopp, manschopp unde stede desser unser lande ock to kamende vorschreven hebben, sodane marglike werve mit en unde de juwen darsulvest to vorhandelende. Dit nergende mede afftostellende, willen wii umme juw alletiid gherne erkennen. Datum tome Kiile am donredage na Katerine virginis anno 82 under unsem signete.

Außenadresse: Unsen leven getruwen borgermesterten unde ratmannen tome Kyle.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 314. Ausfertigung, Papier. Durch Wasserschaden weitgehend unleserlich oder zerstört. Reste des Verschußsiegels.– Bremer A, p. 377-378.– Hasse 297.

*Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 453, Nr. 180.
Text nach Hasses Abschrift.*

1483 Januar 5

710

Der Lübecker Rat fordert vom Kieler Rat auf dessen Mitteilung hin, daß Bertram Pogwisch trotz des Verbots mit dem Bau der Palisade um seinen Hof in Kiel fortfahre, dies nach Kräften zu verhindern.

Unsen fruntliken grut myt vormoge alles guden tovoeren. Ersamen wijsen heren unde leven getruwen. So gij uns scriven van wegene Bertram Poggewisschen, dat he ên stucke plankwerkes binnen deme Kyle umme synen hoff, boven dat oldinges wontlik is gewesen, heft laten uprichten unde schole tegen etlike hebben laten vorluden, he wil sodane plankwerk laten buwen unde wil zeen, wol eme dat wille bekeren, unde wij juw doch vormåls, do he des in geliken betengede, hadden laten bevelen, ênsodanes nenerleyewijs to gestaden, sunder alleyne daromme enen thuen, so van oldinges plach to wesende, laten to makende; bidden, wij juw to wetende dôn willen, wo gij juw darinne hebben scholen etc., wo juwe breff darvan furder beroret. Is alles inneholdes van uns wol vorstanden.

Vogen juw darup fruntliken weten, dat uns nicht weynich befromdet, dat de ergenante Bertram in sullik eynen sik dore vordristen, nademe wij noch jemand van unser wegene eme eynsodanes heft vororlovot, gegunnet noch gestadet, is uns ok allerdinge wente herto unbewust. Gans ernstliken begerende, gij na alle juweme vormoge dar vorwesen unde also bestellen willen, dat sodane begonnen plankwerk nenerleyewijs vulforet unde vultogen, sunder neddergelecht werde, wente wij gedenken noch en willen, deme erbenomeden Bertramme edder jemande anders sinen hoff mit jenigeme plankwerke edder ander wijs, anders denne van oldinges is gewesen, to bevestende gestaden noch vorgunnen. So wij juw ock ermals derwegene unse andacht unde ernstlike meninge screven unde bevalen hebben dergeliken. Darna gij juw mogen weten to richtende. Gode deme heren zijt bevalen. Screven under unser stad secrete ame avende epiphanie domini anno etc. 83.

Borgermestere unde radmanne der stad Lubeke.

Außenadresse: Den ersamen wijsen mannen, heren borgermestere unde radmannen tome Kyle, unsen besunderen guden frunden unde leven getruwen.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 315. Ausfertigung, Pergament. Spuren des Verschußsiegels.– Hasse 298.– Unter derselben Nr. gleichzeitige Abschrift, Papier. Durch Wasserschaden oben und an anderen Stellen zerstört oder schwer lesbar. Es fehlen die Wörter unde schole tegen etlike hebben laten verluden ... eme dat wille bekeren. Adresse auf der Rückseite.– Hasse 298 a.– Konzept: AHL, ASA Externa, Deutsche Territorien, Nr. 4368. Papier. – Abschrift des Konzepts von Gundlach 1910 b.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 132.

Gedruckt: ZLGA 2 (1863-1867), S. 71-72 (nach dem Konzept im AHL), ohne Grußformel,

Aussteller und Adressat und mit der Datumsbezeichnung am avende trium regum.

Text nach der Ausfertigung.

1483 April 26**711**

Der Lübecker Rat antwortet dem Kieler Rat auf dessen Mitteilung, betreffs der von Bertram Pogwisch um seinen Hof errichteten Palisade ein Schreiben König Johanns erhalten zu haben, daß auch in Lübeck ein entsprechender Brief eingegangen sei. Man möge aber an der Verhinderung des Baus festhalten, bis die Lübecker mit dem König verhandelt hätten.

Unsen fruntliken grut mit vormoge alles guden tovoeren. Ersamen heren unde leven getruwen. So gij uns van wegene des ghlyndes ofte plankwerkes in juwer stad – dorch Bertramme Poggewisschen umme sinen hoff uptorichtende unde to buwende vorgenommen – gescreven unde des irluchtigen hochgeborenen fursten unde heren hern Johans, to Dennemarken etc. koninges, breves derwegene an juw gesand avescript ton handen geschicket hebben, is van uns entfangen, to guder mate wol vorstanden.

Vogen juw darupp gutliken weten, dat uns dergeliken ok des heren koninges scrifte deshalven sin behendet. So wij denne vormals vaken gescreven unde muntliken bij juw werven hebben laten, dat gij deme ergenanten Bertramme nicht anders, wen van oldinges is gewesen, sinen hoff to bevestende edder umme to beplankende vorhengen noch gestaden, sunder dat na juweme vormoge vorhinderen scholden, so begeren wij andachtigen, deme noch so to dônde, solange wij deshalven mit deme heren koninge to muntliker sprake komende werden. Vorhopen uns alszdenne, sine gnade derwegen wol furder to berichtende unde gutliken to underwijsende, so dat wij unde gij deshalven in nēnen ungunsten vormerket scholen werden mit der hulpe godes, deme wij juw in vroliker wolvard to entholdende bevelen. Screven under unser stad signete ame sonnavende vor deme sondage alze men in der hilligen kerken singet cantate anno etc. 83.

Borgermestere unde radmanne der stad Lubeke.

Den ersamen vorsichtigen heren borgermesteren unde radmannen tome Kyle, unsen besunderen guden vrunden unde leven getruwen.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 316 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Verschußsiegel unter Papierdecke.– Hasse 299.– Konzept: AHL, ASA Externa, Deutsche Territorien, Nr. 4368. Papier.– Abschrift des Konzepts von Gundlach 1910 b.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 133.

Gedruckt: ZLGA 2 (1863-1867), S. 72 (nach dem Konzept im AHL), ohne Grußformel, Aussteller und Adressat und mit der Datumsbezeichnung am sonnavende na Marci evangeliste.

Text nach Hasses Abschrift.

1483 Mai 5**712**

Der Lübecker Rat erläutert Bischof Albrecht (II.) von Lübeck seine Auffassung von der Zulässigkeit der Palisade um Bertram Pogwischs Hof in Kiel und bittet, dem Bertram zu schreiben, er möge die Errichtung so lange aussetzen, bis der Lübecker Rat mit König Johann darüber gesprochen hat.

An heren Albrechte, bisschoppe to Lubeke.

Post s[alutationem]. Erwerdige in god vadere, gnedige leve here. So wij ghisteren an juwe gnade unsen secretarium Johannem Berßenbrugge, etlike unse werve bij juw to bringende, hadden geschicket, heft he uns irtoget unde geleßen enen breff van Bartrame Pogwissche an juwe gnade gesant, eme van juw benalen, unde darbij nach juweme bevele van wegene des glyndes unde planckwerkes, Bartrame vorbenomet umme synen hoeff tome Kyle uptorichtende begeret, ingebrocht, hebbe wij de menynghe wol vorstanden. Begeren juwen gnaden darup gutliken weten, dat umme des erbenomeden Bramtråms [!] hoeff unde borchleen jewerlde van oldinges anders nicht wen eyn thûen is geweßen. Densulven darumme noch to hebende unde den to verbeterende synt wij wol tofreden, avers eyn glynt eder planckwerck darumme to makende, moge wij nicht vorhengen noch gestaden.

Jodoch wen de irluchtigester hochgeboren furste unde here here Johanne, to Dennemarken etc. konyngk, wedderumme hijrtolande kamet, wille wij alßdenne derwegene mit synen gnaden muntlike sprake unde handel hebben laten. Bidden darumme, juwe gnade bij deme obgemelten Bartrame schrivende willen vornogen, he sijck in uprichtinge des vorberorden glindes solange entholde. Dat vorscholde wij umme juwe gnade – gade deme heren in gesuntheit to entholdene bevalen – alletijd gerne. Screven under unser stadt signete ame avende Johannis ante portam latinam anno etc. 83.

Borgermestere unde raidmanne der stadt Lubeke.

*AHL, ASA Externa, Deutsche Territorien, Nr. 4368. Konzept, Papier. – Gundlach 1912.
Text nach dem Konzept.*

1483 Juli 13, Gottorf

713

Dorothea, Königin von Dänemark, und Friedrich (I.), Herzog von Schleswig und Holstein, fordern den Kieler Rat auf, Bevollmächtigte zu dem Landtag am Montag nach Jacobi (28. Juli) auf dem Kuhberg vor Kiel zu schicken.

Dorothea, von gots gnaden to Dennmarken, Sweden, Norwegen etc. koninginne, hertoginne to Slesswijk, ock to Holsten, Stormaren unde de Ditmersschen hertoginne etc., unde Frederich, von densulven gnaden hertog to Slesswigk, ock hertog to Holsten, Stormaren unde der Ditmersschen, greve to Oldemborg unde Delmenhorst. Unse gunste tovern. Ersamen leven getru[wen. W]y^a hebben mit den gemeynen prelaten, rittersschopp, mantzsschopp unde steden desser unser lande in mergliken saken uns, unsen leven sohenen unde brodere koninge Johanne unde desse unse lande belangende to vorhandelende. Begeren myt flite, gij juwe ful[mechtighen] am negest kamenden maendaghe na Jacobi halfweges to middaghe by uns ^bupp dem Koberge^b tor stede hebben werdet, sod[ane] sake na no[t]torft to vorhandelnde. Dit nergende wurmede afftostellende, willen [w]y umme ju[w] altijd gned[ig]lig gerne erkennen. Datum an unsem slote Gottor[p] am daghe Margerete virginis anno domini 83 under eyns unser signete.

Ersa[men]enen.

a) alle Ergänzungen von Hasse b-b) in der Ausfertigung unterstrichen

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 317. Ausfertigung, Papier, wasserfleckig und zerfressen (Hasse), jetzt weitgehend unleserlich. Spuren des Verschlusssiegels unter Papierdecke.– Hasse 300.

Text nach Hasses Abschrift.

1483 Juli 26

714

Der Lübecker Rat ersucht den Kieler Rat, den Bürgern das Fischen im Hegewasser der Kieler Burg strengstens zu verbieten.

Unsen fruntliken grut mit vormoge alles guden tovoeren. Ersamen wijsen heren, besunderen guden frunde unde leven getruwen. Uns is bigekomen, wodane wijs etlike juwe borgere uppe unseme hegewater^a, der borch tome Kyle tobehorende, by nachtslapender tijd to visschende sik vordristen, wellikent uns nicht weynich mishaged. Is hirumme unse andachtige beger unde ernstlike wille, juwen borgeren ensodanes strengeliken to vorbadende, de antoherdende unde so to hebbende, dat se uppe unsen wateren, der borch tobehordende, nicht en visschen. Worde jemand daremboven darmede beslagen, wolden darbij varen laten, so recht is. Darna sik eynderman mach weten to richtende. Gode deme heren zijd bevalen. Screven under unser stad secrete ame dage sancte Anne anno etc. 83.

Borgermestere unde radmanne der stad Lubeke.

Außenadresse: Den ersamen wijsen mannen, heren borgermesteren unde radmannen tome Kyle, unsen besunderen guden frunden unde leven getruwen.

a) vermutlich vom Empfänger unterstrichen

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 318. Ausfertigung, Pergament. Spuren des Verschlusssiegels.– Hasse 301.– Konzept: AHL, ASA Externa, Deutsche Territorien, Nr. 4369. Papier.– Abschrift des Konzepts von Gundlach 1910 b.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 134.

Gedruckt: ZLGA 2 (1863-1867), S. 73 (nach dem Konzept im AHL), ohne Grußformel, Aussteller und Adressat; in der Anrede fehlen, wie auch im Konzept, die Wörter besunderen guden frunde.

Text nach der Ausfertigung.

1483 Juli 30, Segeberg

715

Dorothea, Königin von Dänemark, und Friedrich (I.), Herzog von Schleswig und Holstein, teilen der Allgemeinheit, den Städten und Untersassen der Vogtei Kiel mit, daß sie ihren Amtmann Klaus von Ahlefeldt mit der Erhebung der in der nächsten Martins-Oktave (11.-18. November) aufzubringenden Bede beauftragt haben, der den Ertrag dann Bischof Albrecht von Lübeck, Detlef von Buchwald, Hans Rantzau und Otto Walstorp übergeben werde.

[Wij Do]rothea, van gades gnaden to Denmarcken, Sweden, Norwegen etc. konigynne, hertogynne to Sleßwick, ock hertogynne to Holsten, Stormarn unde der Ditmerschen etc., unde Frederich, van densulven gnaden hertog to Sleßwick, ock

hertog to Holsten, Stormarn unde der Ditmerschen, greve [to] Oldenborg unde Delmenhorst, entbeden juw steden, gemenheyden unde undersaten unser [gan]tzen vagedie Kyl unse gunste unde gnade tovoeren unde dōn juw to wetende, so denne nū [am] latesten de gemenen prelaten, redderschup unde manschopp unde stede desser unser lande [Sless]wig, Holsten unde Stormarn tome besten unde to betalende de schulde desser sulven unser lande [ene] bede gutwillich getweden unde de upp sēß marck unser stede unde undersaten unde der prelate[n unde] manschoppe lansten unde ludes halven uppe dre marck gesettet unde to gevende togelaten [hebben.]

Unde uppe dat denne sodane bede desten richtiger gescreven, uthgefordert van deme erwerd[igen] in god vadere heren Alberde, bisschuppe to Lubeke, deme duchtigen Detleff van Backwolde [!], Hans [Ran]tsszouwen unde Otten Walstorpe, unsen leven getruwen, darto geschicket, overantwordet werde, hebben wij den duchtigen unßen leven getruwen amptmanne Clawes van Avelde, her Johans son, bevalen unde gegenwardigen in macht desses breves bevelen, sodane bede by juw allen unde eneme isliken besunderen vor syn hovet to vorforderende unde [ene] isliken uppe sodane vorgescreven summe na vormoge scriven to latende unde in den achte [dagen] sunt[e Ma]rtens negest komende sunder hinder ene to betalende.

Darna gij juw [alle gutwillich mogen weten to ri]chtende, sodane bede richtigen [mogen] werden vornoget unde [betalet, syn wij geneget umme juw allen unde eyneme isliken besunderen n]a gebore alletydt [gnedichliken to irkennende. Datum an unsem slote Segeberge am midweken na Jacobi anno etc. 83 under unsereyns secrete, des wij samplich hiirto gebruken.]

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 319. Ausfertigung, Papier. Die Ränder durch Wasserschaden unleserlich oder zerstört. Rückseitig aufgedrücktes Verschlusssiegel unter Papierdecke. Hasse: „Das zum Siegeldurchdruck benutzte Papier hat sich abgelöst, auf dessen unterer Seite zu lesen ist:

[...ge gunste tovoern, duchtige leve ge...
 . . unsem apenen breve der bede halven, . . .
 ...sten unser leven sons, ju am Mau...
 ...tweden gescreven hebben, du de sulven b...
 ...sulven breves entfangen willest . . .
 ...llen, du sodane bedhe myt truwen s...
 ...de de bij dij, solange wij in dess u...
 ...holdest, doch wehre over unse leve...
 . . desse unse lande wedder tor stede kam...].“ *Rückschrift: [Kyl].– Hasse 302, zweimal.*

Text nach der Ausfertigung, Ergänzungen nach Hasses Abschriften.

1483 August 16

716

Der Lübecker Rat bittet den Knappen Marquard von Ahlefeldt, der elf Kieler Lansten wegen einigen Eichenholzes gerichtlich belangen will, er möge die Sache ruhen lassen, bis der Bischof (Albrecht II.) von Lübeck und der Rat dazu kämen zu versuchen, die Angelegenheit gütlich beizulegen.

Unsen fruntliken grut mit begeringe alles guden tovoeren. Duchtige gude frund. De ersame rad tome Kyle heft uns van wegene etliker erer lansten – elven personen –, de gij umme ichteßwellikes êkensholtes richtliker anlangen to broke bringede synt, in meninge, derwegene ame mandage erstkomende ên rechtdagh zij uthgesticket etc., ere scrifte hebben benalet. Is unse andachtige f[runtlike] bede unde beger, juwe leve uns to willen unde wolgevallen de sake ime rechte unvorfolget in guder dult rouwsame anstân [willen] laten, solange unse gnedige her bisschup to Lubeke unde wij dar bequemeliken biikomen mogen to besokende, oft men de sake [in] fruntliker wijse sliten unde entweytheen kone. Uns desser unser gutliken bede to enthorende, so wij des unde alles guden uns to juw wol vorzên unde uns darto vorlaten, dat vorschulden wij na gebor der billicheit wedderumme gerne. Kennet god, deme wij juw bevelen. Screven under unser stad secrete ame sonnavende na assumptionis Marie virginis anno etc. 83.

Borgermestere unde radmanne der stad Lubeke.

Außenadresse: Deme duchtigen knapen Marquarde van Anevelde Gosßijkessone, unseme guden frunde.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 320. Ausfertigung, Pergament. Reste des Verschußsiegels.– Hasse 303.– Gundlach 1910 a, 320.– Konzept: AHL, ASA Externa, Deutsche Territorien, Nr. 4370. Papier.– Abschrift des Konzepts von Gundlach 1912.

Verzeichnet: Wetzels, Lübecker Briefe, Nr. 135.

Text nach der Ausfertigung, Ergänzungen nach Gundlachs Abschrift der Ausfertigung.

1483 August 16

716 A

Der Lübecker Rat antwortet dem Kieler Rat auf dessen Schreiben, wonach Marquard von Ahlefeldt elf Kieler Lansten wegen Eichenholzes verklagen und die Bede von den Untersassen des Landes auf dem Kuhberg erheben wolle, man habe im ersten Punkt den Bischof (Albert II.) von Lübeck gebeten, dem Marquard zu schreiben, er möge die Sache ruhen lassen, bis der Bischof und der Rat dazu kämen zu versuchen, die Angelegenheit gütlich beizulegen. Im zweiten Punkt stehe man mit der Königin (Dorothea) und dem Bischof in Verbindung.

An den raidt tom Kyle.

Post salutationem. Ersamen wisen heren unde leve getruwen. So gij uns van wegene Markqwardt van Anevelde, de etlike juwe lansten, elven personen, uth twen dorperen schuldninghe van ekensholte vornymt unde ock der ingesetteden bede up dem Koberge vor juwer stadt belevet van den undersaten des landes to nemende, de ock bij juw unde juwer lansten werd irfordert, hebben gescreven, is van uns entfangen, alles to guder mate wol vorstanden. Vogen juw darupp gutliken weten, dat wij der ersten sake halven, alse van Marckquarde van Anevelde etc. etlike unses rades personen an unsen gnedigen heren van Lubeke itzundes in unser stadt wesende hebben geschicket, synen gnaden juwen breff entogende unde to biddende, an den erbenomeden Marquarde syne bedeschrifte in der besten wise to sendende, dat sodane sake in guder dult rouwsam anstande moge bliven, solange syne gnade unde etlike van den unsen

darmede bequemeliken bijkamen mogen to besokende, oft men de sake in vruntzschop bijleggen unde vlygen mochte.

Vorder van wegene der bede uthtogevende etc., darup begeren wij juw to wetende, dat de irluchtigeste hochgeboren vrouwe konyngynnen etc. van wegen dersulven bede bij uns muntliken hefft geworven, darup wij deme obgnanten heren bisschoppe to Lubeke unse menynghe hebben gescreven, so gij uth der waraftigen copien, hierinne vorsloten, wol werden erlerende, de gij unseme amptmanne Clawes van Anevelde mogen irtogen.

Is ock noch unse menynghe, de uns bedevrij synt vorsegelt, van en bede to irforende nicht to gestadende. Darna gij juw mogen weten to richtende. Gade deme heren sijd bevalen. Screven under unser stadt secrete ame sonnavende na assumptionis Marie anno etc. 83.

Borgermester unde raidmanne
der stadt Lubeke.

Hans M^uter

AHL, ASA Externa, Deutsche Territorien, Nr. 4370. Konzept, Papier. – Gundlach 1910 b. Der verlorenen Ausfertigung beiliegend: Cedula in litera Kylensium inclusa. Gude vrunde, unse geschickeden hebben van dem heren bisschop to Lubeke enen breff an Marckquarde van Anevelde erlanget, dat de sake in gude moge bestande bliven, solange syn gnade unde wij der vorberorden sake halven van deme ekenholte mit demesulven Marckquarde to worden kamen mogen, so wij eme ock gescreven hebben dergeliken, unde uns dartho so vorlaten. Vormoden uns, he sodans nicht werdt uthgande. Datum ut in litera. Konzept unter dem Konzept von Nr. 716.

Text nach Gundlachs Abschrift.

1483 September 30, Itzehoe

717

Friedrich (I.), Herzog von Schleswig und Holstein, gebietet Bürgermeistern, Ratsherren, Bürgern und Allgemeinheit der Stadt Kiel, das Bier künftig billiger zu verkaufen, da die Teuerung nachgelassen habe und die Getreideernte gut ausgefallen sei.

Wii Frederich, van gots gnaden erfgenome to Norwegen, hertoch to Sleßwigk, ock hertog to Holsten, Stormern unde der Dithmerschen, greve to Oldenburg unde Delmenhorst, entbeden unsen leven getruwen burgermeystern, radtmannen, burghern unde gantzer gemeynheyt unser stadt Kyll unse gunste unde gnade tovern unde dõn juw weten, dat wii mitsampt unsen leven getruwen redern betracht, avergewagen unde angesehen hebben, dat in etliken irschenen jaren kornes unde anderer nottroff-tigen vittallie halven mergliche dure tyt gewest is unde dar noech juwe beer vorkofft hebben, so alsdenne de alweldiger godt uppe desset jar dat korne wol hefft lathen wassen unde bedyen unde nu beters kopes alß tovern gewesen is unde uns ock myt genuchafftiger mast besorget hefft unde nu nichteßdemyn juwe beer so durbar alß tovern vorkopen der armen gemeynheyt to vorderve, schaden unde nadele etc.

Ghebeden darumme ernstlich juw allen samptlich unde eyname idermanne besundern, gii sodanent furdermehr avestellen unde sodane juwe beer na kope des kornes

older gewonheyt unde der tyt setten, vorkopen unde uthmeten von angesichte desses unses breves. Under unsen furstliken hulden unde gnaden. Datum in unser stadt Itzeho ame dage sancti Ieronimi confessoris anno etc. 83 under unseme upgedruckeden secrete.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 320 a (verloren). Ausfertigung, Papier. Auf der Rückseite aufgedrücktes Siegel in rotem Wachs unter Papierdecke sowie zweimal von Absenderhand: Kyll. Archivrubrum von der Hand Asmus Bremers: das bier um leidlichen preiß zu verkauffen.– Gundlach 1910 a, 320 a.

Text nach Gundlachs Abschrift.

1483 November 20, Schleswig

718

*Enwald Sovenbroder, Dompropst zu Schleswig, bittet den Kieler Rat, seinen bei-
liegenden Brief an Hans Rantzau zu befördern.*

Vruntliken grodt unde alles, weiß ick leves unde gudes vormach, tovoeren. Ersamen guden vrunde. Ick dancke ju hochliken vor gude vorderinge mit dem perde ame latesten, als ick bij ju waß. Unde als ick Hans Rantzouwen vor my to Euthin vanth, do dede he my etlick werf in bovehel to mynen gnegen heren, dar ick eme eyn schriftlich antword wedder op schicken scholde, welkeren breff ick an ju scholde senden, unde vorhopet sick des bij ju wol, gij eme sodanen breff willen benalen. Worumme sende ick ju dessen bybunden breff unde bidde, gij eme den willen schicken unvortogert mit deme ersten wissen baden, de ju mach steden. Dat he alletijd gerne und ick willen vorschulden tegen ju. Gade bevalen to langen tijden. Datum to Sleßwick ame donredage negest na Elizabeth anno etc. 83 under myneme signete.

Enwaldus Sovenbroder, domprovest to Sleßwick.

Außenadresse: Den ersamen borghermeysteren unde ratmennen thome Kile, mynen gunstigen guden vrunden, fruntliken ghescreven.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 320 b (verloren). Ausfertigung, Papier. Spuren des Verschlusssiegels.– Hasse 304.– Gundlach 1910 a, 320 b.

Text nach Gundlachs Abschrift.

1483 Dezember 11, Gottorf

719

Johann, König von Dänemark, ersucht den Kieler Rat, die bewilligte Bede einzuziehen und mit den Registern auf dem kommenden Umschlag dem Beauftragen des Königs Klaus von Ahlefeldt auszuhändigen. Ferner fordert der König den Rat auf, Ratssendboten zu dem Landtag am Montag nach Weihnachten (29. Dezember) an der Levensau zu schicken.

Johan, van gots gnaden to Denmargken, Norwegen etc. koning, gekorner koning to Sweden, hertog to Sleswig ock to Holsten, Stormaren unde der Dithmerschen. Unse gunste tovoeren. Ersamen leven getruwen. So uns denne van den gemeynen prelaten, ritterschopp, manschopp unde stede desser unser lande Sleswig, Holsten unde Stormaren eyne gemeyne bede unde lanthulpe getweden unde van den unsen 6 mark,

van der prelaten, ritterschopp unde manschopp lansten 3 mark to gevende togelaten sin unde wii denne unsen leven getruwen deme heren bischoppe to Sleswig, Clawese van Avelde to Segarden, Clawese van Avelde, heren Johansses^a, unde Hans van Avelde to Doringe bevolen hebben, de van unser wegen to entfangende, begeren wii mit flite, gii sodane bede, juw tokomende, vorforderen unde deme gnanten Clawese van Avelde, heren Johansses^a, jegen dessen tokomenden ummeslach mit claren registeren unvortogert overantwerden, desser unser lande schulde darmede to betalende.

Begeren ock, gii upp deme mandage na wynachter dage negest komende to fro-middage juwe fulmechtigen radessendeboden upp der Levensowe tore stede schicken, uns unde unsem leven broder als desser lande fursten huldige to donde unde ander werve, desse unse lande belangende, mit uns to vorhandelende. Datum an unsem slote Gottorp ame donredage na conceptionis Marie anno etc. 80 tercio under unseme signete.

Außenadresse: Unsen leven getruwen borgermestern unde ratmannen tome Kyle.

a) Johansson Hasse

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 321 (verloren). Ausfertigung, Papier. Verschußsiegel unter Papierdecke, aber keine Spur von Prägung erkennbar. – Bremer A, p. 378 (Auszug). – Hasse 305. – Gundlach 1910 a, 321.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 455, Nr. 184.

Text nach Gundlachs Abschrift.

1484 Januar 4, Gottorf

720

Johann, König von Dänemark, und Friedrich (I.), Herzog von Schleswig und Holstein, bestätigen die Privilegien der Stadt Kiel.

Wii Johan, van gots gnaden to Denmargken, Norwegen, der Wende unde Gotten koning, gekoren koning to Sweden, unde Fryderich, gebrodere, hertogen to Sleswig, ock to Holsten, Stormaren unde der Dithmerschen hertogen, to Oldemborch unde Delmenhorst greven, don witlich apembare bekennende vor uns, unse erven unde nakomelinge, dat wii durch sunderge gunste unde gnade den ersamen unsen leven getruwen bo[r]germeysteren, radtmannen unde gantzer gemeynheyt unser stad Kyll alle ere gerechticheyde, fryheyde, gnade unde privilegia, en durch unsen zeligen leven heren vader, koning Cristiern etc., unde allen anderen unsen vorfaren gegunnet unde gegeben sin, gnedichlich bestediget, gegunnet unde geconfirmeret hebben. Bestedigen, gunnen unde confirmeren en de also jegenwardigen in unde mit crafft unde macht desses unses breves in allen unde islichin eren stugken, puncten unde articulen, fulmechtich unde krefflich to blivende in aller mathe unde wyse, efft se alle samptlich eyn na deme anderen van worden to worden in dessem breve uthgedrugket unde begrepen weren.

Tor tuchnisse hebben wii unse secret unde ingesegel an dessen breff heten hengen, de gegeben is an unsem slote Gottorp ame sundage na des hilgen nyenjars dage na der gebort Cristi unses heren dusentverhundert ime verundeachtentigstem jare.

^aAd relacionem Nicolai de Alevelde, filii domini Johannis, militis, et Ottonis de Walstorp.^a

a-a) in der Ausfertigung von anderer Hand (Hasse)

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 322 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Die prächtig erhaltenen Siegel der Aussteller hängen an grün-weißen Seidenschnüren. Rückschrift: (von moderneren Ordnungsnummern abgesehen) der Kanzleivermerk R[egistrata] 22 und das alte Archivrubrum konig Johans und hertzog Friderichen privilegien et confirmering up konig Cristierns privilegien, datert 1484.– Hasse 306.– Gundlach 1910 a, 322.

Gedruckt: MKStG 23, 1908, S. 168-169 (Auszug).

Text nach Gundlachs Abschrift.

1484 Februar 5, Hadersleben

721

Johann, König von Dänemark, teilt dem Kieler Rat mit, daß er Enwald Sovenbroder, Dompropst zu Schleswig und königlichen Sekretär, mit einer größeren, dem König und seinem Bruder gehörenden Geldsumme nach Kiel geschickt habe, um diese dem Rat gegen Quittung zur Verwahrung zu geben.

Wij Johan, van gots gnaden to Denmargken, Norwegen, der Wende unde Gotten koning, gekoren koning to Sweden, hertog to Sleswig, ock to Holsten, Stormarn unde der Dithmerschen hertog, to Oldemborch unde Delmenhorst greve, entbeden den ersamen unsen leven getruwen borgermeistern unde radtmannen unser stad Kyl unse gunste tovoeren. Wy hebben [dem]^a werdigen heren Enwalde Sovembroder, domproveste to Sleswig, unsen leven getruwen secretariess, bevolen, etliche summe geldes van unser unde unses leven broders wegen by juw to truer hant in vorwaringe to leggende. Bidden daromme mit besonderem flite begerende, gij alsodane summen van unser unde unses leven broders wegen to truer hant umme unser willen in vorwaringe nehmen unde uns darupp eynen wedderbreff, wo gy alsulke summen in vorwaringe genomen hebben, willen geven. Dat willen wy in sunderheyt altdit gnedichlich gerne erkennen, daromme hirumme gutwillich sin. Datum an unsem slote Hadersleve am dage Agete virginis anno etc. 84 under unsem konniglichen secrete.

Ad mandatum domini regis proprium.

a) Bremer A

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 323 (verloren). Ausfertigung, Papier. Rückseitig aufgedrucktes Siegel.– Bremer A, p. 384-385 (Auszug) mit Bremers Vermerk: Der hirüber ausgegebene Depositionsschein ist gewesen sub dato Kiel des middewekens vor Valentini dicti anni (1484 Februar 11).– Hasse 307.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 456, Nr. 186.

Gedruckt: Westphalen III, Sp. 574 (nach einem verlorenen Exemplar des Kalandbuchs).

Text nach Hasses Abschrift.

1484 Mai 14, Kiel**722**

Georg Cibo, Prokurator des Georgios Paltologos in Sachen des päpstlichen Ablasses, bescheinigt, vom Kieler Rat und dem Kirchherrn Gregor Matthiä acht Mark und drei Schillinge lübisch empfangen zu haben.

Ick Georgius Cibo, procurator et negotiorum gestor nobilis viri Georgi Paltologos Greci in causa indulgentiarum apostolicarum, bekenne unde betüge apenbar in deßem breve vor alsweme, dat my de ersame rat tom Kyle, ok her Gregorius Matthie, kerkher, unde gantze gemeinheit darsülves tom Kyle an sodanen werken, my bevalen, gütliken unde willigen hebben laten volgen sodan geld, alse in de kisten daromme gegeven was, gantz unde altomale in summen gerekenet achte mark unde dre Lübsche schillinghe. Des ick en bedancke unde late se alle unde ere nakomelinge derhalven van aller ansprake wegen quit, leddig unde loß in kraft deßes breves. To merer tüchniße so hebbe ick min ingesegel mit gudem willen laten drücken beneden up deßen bref. Geven tom Kyle na godes bort anno domini 1484 am frydage vor cantate.

Bremer A, p. 385.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 456, Nr. 187.

1484 Juli 10**723**

Der Lübecker Rat teilt dem Kieler Rat mit, daß, nachdem vor einigen Jahren Lübecker Knochenhauergesellen auf der kaiserlichen freien Straße bei Gettorf durch Räuber, deren Hauptmann Marquard Haltpage^b sich gewöhnlich bei dem verstorbenen Henning Pogwisch zu Tondern aufgehalten habe, ermordet worden waren, jetzt wieder einige Knochenhauergesellen beraubt worden seien. Die Lübecker bitten, falls man die Straßenräuber und Mörder außerhalb der Straße um den Hahnenbusch^d und nach Gettorf hin antreffe, sie festzunehmen und Lübeck zu benachrichtigen.

Unsen vruntliken groit [myt]^a vormogen alles guden tovern. Ersamen hern, besundern leven getruwen. Gij mogen ane twivel gehoert hebben, dat to jaer etlike knokenhouwerknechte uthe unser stadt nicht verne van Yettorpe yamerliken unde vorretliken uppe der keyserliken vrien strate van deme levende tor doet gebracht, vormordert unde merckliken berovet worden, dar denne eyen Marquard Haltpage^b genommet mede unde des eyen hovetman gewest sal hebben unde plach mit seligen Henning Poggewische to Tunderen to wesende, so wy berichtet syn.

So syn ok 'in unlanges vorleden [tiden] avermales^c etlike knokenhouwerknechte ock geschynnet unde dat ere genomen. Waromme bidde unde begere wij deger vruntlick, want, so men secht, de stratenrover umme den Havenbusch^d unde so vortan na Gettorpe de straten uthen syck entholden, gij allen vlyt ankeren, oft gij unde de juwe sodane morder unde stratenrover war konden overkamen, gy se beherden, toven unde upholden unde uns dat alsdan vorbodeschuppen. Dat wille wy gerne weder vorscholden, war wy mogen. Kennet god, de juw salichliken mote bewarn. Screven under [unser]^a stad secret am sonavende vor Margarete virginis anno etc. 84.

Borgermeister unde raidtmanne der stad Lubeke.

Außenadresse: Den ersamen mannen hern borgermeistern unde raidtmannen tom Kyle, unsen leven getruwen unde andechtigen guden vrunden.

- a) Wetzell b) Halepage Wetzell, *Findbuch* c-c) nu unlanges vorleden avermales Wetzell
d) Hanenbusch Wetzell, *Findbuch*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 324 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Spuren des Verschußsiegels.– Hasse 307 a.

Gedruckt: Wetzell, Lübecker Briefe, Nr. 136.

Text nach Hasses Abschrift.

1484 Juli 26, Kopenhagen

724

Johann, König von Dänemark, ersucht den Kieler Rat, dem Næstveder Bürger Gunde Becker bei seinen Forderungen gegen den Kieler Bürger Peter Michelsen den Rechtsweg zu eröffnen.

Johann, van gots gnaden to Denmargken, Norwegen etc. koning, gekoren koning to Sweden, hertog to Sleswig, ock to Holsten, Stormarn unde der Dithmerschen hertog, to Oldemborch unde Delmenhorst greve. Unse gunste to vorn. Ersamen leven getruwen. Vor uns hefft clegelich bericht desse bewiser, unse borger to Westwedet^a, Gunde Becker, wo dat he to eynem juwem medeborger Peter Michels grote gerechticheit hefft unde doch nichts van em mach erlangen. Is darumme unse beger, gy dem genanten unsem borgere Gunde Becker, wanner he juw mit dessem unsem breve besokende werdet, over den genanten Peter Michelsen unvortogert rechtes behelpen, em nicht van noden sin dorve, derhalven furder clage, kostt unde teringe to donde. Darane don gij uns danglich to willen. Datum an unsem slote Copenhaven am mandage na Jacobi anno etc. 80 quarto under unsem signete.

Den ersamen borgermeistern unde radtmannen unser stad Kyll, unsen leven getruwen.

- a) vermutlich Nestvedet

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 325 (verloren). Ausfertigung, Papier. Spuren des Verschußsiegels.– Hasse 308.

Text nach Hasses Abschrift.

1485

725

Auszug aus dem Testament des Eler Brandes.

Extract testamenti Eler Brandes anno 1485.

... Item geve ick den brödern im closter 5 schillinghe vor 30 seelemyßen etc.

Bremer A, p. 386

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 457, Nr. 191.

1485

726

Auszug aus dem Testament des Kieler Bürgers Warneke Wegener.

[Extract testamenti] Warneke Wegeners, bürgers etc. [anno 1485].

... Ick geve Anneken, miner leven hußvruwen, sünder jennigerley inseggend miner fründe, dar se mede scal betalen schuld unde unschuld und miner seelen salicheit darvan schaffen etc.

Bremer A, p. 386.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 457, Nr. 192.

1485 April 2

727

Der Lübecker Rat teilt dem Kieler Rat mit, daß der Kieler Stadtsekretär Johann Moller, nachdem er den Lübecker Bürger Hermen Vlote und den Kaufmannsgehilfen Hermen Schunemann in den Bann getan habe, bei seiner kürzlichen Anwesenheit in Lübeck, wo man unter Vermittlung des Bischofs von Lübeck sofort oder nach acht Tagen die Angelegenheit habe gütlich beilegen wollen, darauf nicht eingegangen sei, weil er als in Diensten der Stadt Stehender nicht über seine Zeit verfügen könne. Man bittet, ihm um den Sonntag Quasimodogeniti (10. April) Urlaub zu geben und ihn zu bewegen, zur Verhandlung nach Lübeck zu kommen.

Unsen fruntliken grot tovoeren. Ersamen wise heren unde leven getrûwen. Gij hebben ane twivel wol irfaren, wo juwe secretarius eren Johan Mõlre unsen borger Hermen Vlõten, dem he doch unrecht deyt, de doch sodaner siner ticht unde tosprake rades, dades unde vulbordes unschûdlich is, unde Hermen Schûneman, enen kopgesellen, de siner vôrhalinge halven notwere donde, ene gehouwen unde gewundet heft, in dem banne hebbe, holde unde vorkundigen late, wowol desulve Hermen umme alles gelympes willen na mōgeliken dinge mit eme in fruntschup sik gerne wolde vôrliken.

Deshalven sik denne unse gnedige here van Lubeke heft bekummert, van deme genanten heren Johan begerende, so he nu kortes in unser stadt was, sijck ene tijd langk hijr to entholdende; sine gnade wolde sick int flitigeste mede bekummeren to besōkende, oft men de sake konde entscheden.

Dat denne heren Johan nicht stunt to donde, sūnder to juw moste reysen, des denne unse gnedige her von Lubeck begerede, he aver achte dagen sik wedderumme in unse stadt wolde vōrfōgen. Darup he denne geantwordet schōle hebben, so he juw denstes halven were vōrplichtet, were he siner sūlvest nicht mechtich, na sinem willen hir intokomende. So wij desses alles under lengeren aldus syn berichtet.

Unde wowol juw villichte de sake groter unde swarer bygebracht mach wesen, anders wen sijck villichte in warheiden wart erfinden, is doch unse andechtige bede unde frūntlik beger, gj umme unsent willen deme obgemelten eren Johan Mõlre tegen den sondach quasimodogeniti hijr in unse stadt, dewile de ergedachte unse gnedige her van Lubeke hijr noch tor stede sy, to komende willen erloven, to besokende, oft men de sake konde vôrliken; ene mit dem besten int flitigeste to underwisende, he na gelegenheidt der sake insage lijde unde na reddelicheid sik late beseggen, wente de ergemelte syne wedderparte em vōr eren ōrdentliken geborliken richteren to donde

allenth, wat recht, sik forboden unde fruntliken handel na reddelicheit to lydende nicht vôrlecht hebben.

Juw hijrinne mit flite to bewisende, dat vorschulde wij umme juw. Gode deme heren bevalen na geboer gerne. Screven under unser stadt secrete ame hilgen pasche avende anno etc. 85.

Borgermestere unde radmanne der stadt Lûbeke.

Außenadresse: Den ersamen unde beschedenen heren borgermestern unde radtmannen tome Kyle, unsen besundern guden frunden unde leven getruwen.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 326 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Spuren des Verschlusssiegels. – Hasse 310 a.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 137.

Text nach Hasses Abschrift.

1485 April 5

728

Der Lübecker Rat wiederholt seine Aufforderung an den Kieler Rat, den Kieler Stadtsekretär Johann Moller für den Sonntag Quasimodogeniti (10. April) nach Lübeck zu beurlauben und ihn anzuweisen, sich dem Urteil unter Vermittlung des Bischofs von Lübeck zu unterwerfen. Freies Geleit wird zugesichert.

Unsen fruntliken grot mit vormôge alles guden toveren. Ersame heren unde leven getruwen. So wij juw nu kortes van Hermen Vlôten, unses bôrgers, unde Hermen Schûnemans wegen, juwen secretarium hern Johanne Møller belangende, etliker slachtinge halven gescreven hebben, begeren wij van juw noch andechtigen, gij densûlven heren Johanne noch erlôven unde orloff geven nu en sondage erstkomende, nemptlick des sondaghes quasimodogeniti, unvôrlecht in unser stadt to erschinende, alsdan de her bisschup to Lubeke in egener personen sijck der sake in dat flitigeste wil bekummeren, de gesleten mochte werden; gij heren Johanne ok underwisen, he sik na gelegenheidt der sake gutliken unde reddeliken late erfinden, beseggen unde genogen.

Want wo deme so yo nicht bescheen mochte, befruchte wij, uns daruth eyn arger to erwassende, dar he ok in juweme denste wesende de unsen tegen reden unde recht benôtigen, tribulieren, to schaden bringen unde unvorschuldes belasten wolde. Wo uns sodanes na vôrwantnisse tûschen juw unde uns scholde behagen, môge gij sûlvest vôrmercken, want wij uns en deynern up de juwen boven vulbedinge unde recht ungerne ensodans wolden gestaden.

Unde also desûlve her Johan unsem gnedigen hern van Lûbeke, he ane geleyde hir nicht komen wille, to erkennen gegeben heft, so schal he vôr uns de vôrgenanten Hermen Vlôten, Hermen Schûnemanne unde alle, der wij môge unde mechtich zin, de umme unsen willen ok don unde laten schôlen willen, myt ungeverlichem veligem geleyde an unde aff, uth unde to hues uppe ditmal wol syn vôrsoget. Dat wij nuw to syneme besten also toscriven in krafft desses breves. Gode deme heren salichliken bevolen. Screven under unser stadt secrete ame dinxedage in den hilghen paschen anno etc. 80 quinto.

Borgermester unde rad der stadt Lubeke.

Den ersamen heren bürgermesteren unde radtmannen thome Kyle, unsen besunderen guden fründen.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 327 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Spuren des Verschlusssiegels.– Hasse 310 b.– Eine zweite Abschrift Hasses mit gleichem Wortlaut, aber verlesenem (auch das Findbuch hat dinxedage) Datum dunredage (April 7).

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 138.

Text nach Hasses Abschriften.

1485 Juni 8, Rom

729

Der Papst (Innozenz VIII.) gewährt allen, die an bestimmten Tagen die von den Eltern des Schleswiger Dompfropsten Enwald (Sovenbroder) gegründete Marien- und Heiligkreuz-Kapelle unter dem Turm der Kieler Pfarrkirche besuchen, einen Ablass von 1815 Tagen und fünf quadragenae.

Universis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis. Etsi cuncte ecclesie [etc.]. Cupientes itaque, ut capella b. Marie virginis et s. Crucis sub turri parrochialis ecclesie opidi Kylonensis, Bremensis diocesis, sita, ad quam Enwaldus, prepositus ecclesie Slesvicensis, pro eo, quia, ut accepimus, parentes eius illam fundaverunt, specialem gerit devotionis affectum, congruis honoribus frequentetur et in suis structuris congrue reparetur et conservetur necnon libris, calcibus, paramentis et aliis ornamentis ecclesiasticis muniatur, omnibus utriusque sexus Christi fidelibus vere penitentibus et confessis, qui capellam predictam in annuntiationis b. Marie virginis, in conversionis sancti Pauli, inventionis sancti Crucis et sancti Nicolai festivitibus a primis vesperis usque ad occasum solis d[i]ei sequentis earundem festivitatum devote visitaverint annuatim, singulis videlicet earundem festivitatum diebus 1815 dierum et quinque quadragenarum [indulgentias] de injunctis eis penitentiis relaxamus, presentibus perpetuis futuris temporibus valituris. Volumus autem, quod, si alias aliqua alia indulgentia visitantibus dictam ecclesiam vel ad eius fabricam seu reparationem manus porrigentibus adjutrices aut alias inibi pias elemosinas erogantibus perpetuo vel ad certum tempus nondum elapsum duratura per nos concessa fuerit, huiusmodi presentes littere nullius existant roboris vel momenti. Datum Rome 6. id. Junii anno 1.

Gedruckt: Acta Pontificum Danica IV, Nr. 2930 (nach einer Vorlage im Vatikan-Archiv).

1485 Juni 12, Rom

—

Papst Innozenz (VIII.) bestätigt das dem König Christian (I.) von Papst Nikolaus V. gewährte und von Papst Calixt III. bestätigte Privileg, wonach die Einwohner des dänischen Reichs in Lehns-, Ehe-, Testaments- und anderen Sachen in erster Instanz nicht außerhalb des Reiches vor vom apostolischen Stuhl delegierten Richtern oder Legaten zu erscheinen brauchen, und er erweitert es auf die Herzogtümer Schleswig und Holstein.

Inseriert in Nr. 762.

1485 Juni 12, Rom

Papst Innozenz (VIII.) weist den Bischof von Lübeck und den Schleswiger Dompropst an, das von ihm am selben Tag bestätigte Privileg über das Erscheinen vor vom apostolischen Stuhl delegierten Richtern in den Herzogtümern Schleswig und Holstein verkünden zu lassen.

Inseriert in Nr. 762.

1485 Juni 16, Rom**730**

Der Papst (Innozenz VIII.) bestätigt dem Kieler Rat dessen Rechte an der Nikolai-kirche sowie an den Kapellen zum Heiligen Geist und Unser Lieben Frauen innerhalb und den Kapellen St. Georg und St. Gertrud außerhalb der Stadt und trägt zugleich dem Abt von St. Michael in Lüneburg, dem Propst zu Schleswig und dem Dekan zu Lübeck auf, gegebenenfalls die Rechte des Rats zu vertreten.

Dudum ab archiepiscopis Bremensis ecclesie pro tempore successive existentibus necnon aliis regibus, principibus et personis tam spiritualibus quam secularibus opido Kilonensi, dicte Bremensis diocesis, nonnulla privilegia [ac] indulta concessa fuere, . . . et, cum intra dictum opidum quedam parrochialis ecclesia s. Nicolai dueque cappellanie s. Spiritus et b. Marie virginis, extra id et prope illud due alie capelle s. Georgii et s. Gertrudis site existunt, quibus illius opidi universitas et nonnulli alii Christi fideles propter singularem, quem gerunt ad eas, devotionis affectum erectiones, foundationes diversas capellaniarum, commendarum et aliorum beneficiorum ipsorumque dotationes et elemosinas pro leprosis et aliis pauperibus hominibus et personis sustentandis, presbiteris inibi missis decantandis et in alios diversos pios usus convertendas facere et dare consueverunt, prout in dies dant et faciunt, proconsulibus et consulibus dicti opidi Kilonensis, ut presbiteros ad missas celebrandas et alia divini officia in ecclesia et capellis predictis laudabiliter peragenda necnon elemosinas et alia, ut prefertur, diversa pia opera juxta eorundem fundantium et donantium commissionem et voluntatem deputent, presentent, distribuant et faciant ac villas, possessiones, res et bona mobilia et immobilia ad prefatos pios usus spectantia in quibuscunque locis et diocesibus existentia, ut eis mero et pleno jure et preessentia presint, tueantur, gubernent et defensent, plenam concesserunt auctoritatem, eorum desuper conscientias non modice onerando.

Ut autem dictum opidum Kilonense privilegiis et indultis huiusmodi etiam ex auctoritate apostolica gaudeat, et [cum] dicti proconsules et consules, qui in pacifica vel quasi possessione predictorum existunt et ad ea tanto tempore, cuius contrarii hominum memoria non existit, quia a prefatis defunctis deputati fuerunt, prout sunt de presenti, cupiant concessionem, deputationem ac predicta omnia pro illorum subsistentia firmiori auctoritate apostolica communiri, supplicant igitur universitas dicti opidi necnon illius consules et proconsules prefati, quatenus s. v. privilegia [ac] indulta predicta necnon administrationem, preessentiam, gubernationem ac omnimodam dispositionem omnium bonorum predictorum et ad ea quomodolibet

respective pertinentium ac presbiterorum ad divina officia in ecclesia et capellis predictis deputationem ipsis proconsulibus et consulibus concessas confirmare ipsosque proconsules et consules ad predicta, quatenus opus sit, de novo deputare necnon statuere, ut presbiteri predicti in parrochiali et capellis huiusmodi, ad nutum proconsulum et consulum apponendi, deputandi sint, prout hactenus consueverunt, ac rectori capellanis eiusdem parrochialis ecclesie s. Nicolai et aliis quibuscunque personis sub excommunicationis, quam ipso facto contrafacientes incurrant, penis, ne ecclesiasticas aut alias seculares personas in eorum sermonibus aut alias directe vel indirecte ab elemosinarum devotione et legatorum in quoscunque pios usus et potissime fabrice de dispensatione et totali cura dictorum proconsulum et consulum existentium ipsi ecclesie s. Nicolai et capellis predictis quoquomodo facienda verbo vel facto retrahant aut quacunque suggestione retrahere presumant, districtius inhibere dignemini, mandantes abbati monasterii s. Michaelis opidi Luneburgensis, Verdensis diocesis, preposito Slesvicensi et decano Lubicensi, quatenus per se vel alios . . . , quatenus expedire cognoverint, post et ante, elemosinas, legata, donationes et alia pia opera predicta fienda huiusmodi solempniter publicantes, ea omnia ad [notitiam] ipsorum rectorum et capellanorum parrochialis ecclesie predictae et quorumcunque aliorum prelatorum per presentes deducant, ne de illis valeant ignorantiam allegare, et si eos inhibitionem predictam contravenire contigerit, illos censuris et penis predictis cogant, et postquam censuris et penis huiusmodi irretiti fuerint, denuntient faciantque ab aliis nuntiari ac ab omnibus arctius evitari et legitimis super hiis habendis servatis processibus iteratis vicibus aggravent, contradichtore etc., invocent ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii secularis.

Concessum in presentia pape. Jul. Ostiensis. Et in forma gratiosa. Et quod presbiteri deputandi ad nutum proconsulum et consulum sint amovibiles. Concessum. Jul. Ostiensis. Datum Rome 16. kal. iulii anno 1.

Gedruckt: Acta Pontificum Danica IV, Nr. 2942 (nach einer Vorlage im Vatikan-Archiv).

1485 Juni 16, Rom

731

Papst Innozenz (VIII.) bestätigt dem Kieler Rat dessen Rechte an der Nikolaikirche sowie an den Kapellen zum Heiligen Geist und Unser Lieben Frauen innerhalb und den Kapellen St. Georg und St. Gertrud außerhalb der Stadt und trägt zugleich dem Abt von St. Michael in Lüneburg, dem Propst zu Schleswig und dem Dekan zu Lübeck auf, gegebenenfalls die Rechte des Rats zu vertreten.

^aInnocentius episcopus servus servorum dei. Ad perpetuam rei memoriam^a. Ex iniuncto nobis desuper apostolice^b servitutis officio ad ea libenter intendimus, que ecclesiarum et ecclesiasticarum quarumlibet personarum commodum et utilitatem necnon pauperum et aliarum miserabilium personarum sustentationem ac divini cultus augmentum conspiciunt et ea, que propterea per ecclesiasticos prelatos et alios Christi fideles provide facta fuisse dicuntur, ut firma perpetuo et illibata persistant libenter, cum a nobis petitur, apostolico munimine roboramus. Sane pro parte dilectorum filiorum universitatis hominum ac proconsulum et consulum opidi Kilonensis,

Bremensis diocesis, nobis nuper exhibita petitio continebat, quod olim per nonnullos archiepiscopos Bremenses, qui hactenus fuerunt, ac reges et principes aliosque fideles tam ecclesiasticos quam seculares diversa privilegia, libertates, immunitates et indulta prefato opido illiusque incolis et habitatoribus concessa fuerunt^c ac in ipso opido parochialis ecclesia Sancti Nicolai et^d Sancti Spiritus ac Beate Marie virginis, extra vero muros ipsius opidi et prope illud Sancti Georgii et Sancte Gertrudis ^esine cura capelle^e fore noscuntur.

In quibus universitas ac^f incole et habitatores predicti ac nonnulli alii Christi fideles propter singularem devotionem, quam ad ecclesiam et capellas predictas gerunt^g, nonnullas capellanas, commendas et alia beneficia ecclesiastica fundarunt et dotarunt necnon diversas alias elemosinas et pias largitiones pro pauperum et leprosorum ac aliarum miserabilium personarum ac presbyterorum missas et alia divina officia ibidem celebrantium sustentatione aliorumque piorum operum exercitio hactenus exhibuerunt et ^hin dies^h exhibent.

Ac etiam concesserunt eisdem proconsulibus et consulibus eorum super hoc conscientias onerando plenam et liberam facultatem et auctoritatem, elemosinas et largitiones predictas necnon villas, possessiones, res et bona mobilia et immobilia quecunque ad prefatos usus donata et pertinentia in quibuscunque locis et diocesibus existentia regendi, gubernandi, administrandi, protegendi et defendendi et illis preessendiⁱ ac pro celebratione missarum in ecclesia et capellis predictis necnon sustentatione pauperum et presbyterorum predictorum ac in alios pios usus convertendi iuxta fundantium, donantium et largientium eorundem voluntatem et ordinationem.

^jQuare pro parte^j universitatis, proconsulum et consulum predictorum asserentium, quod^k proconsules et consules predicti fuerunt prout de presenti existunt in pacifica possessione vel quasi iuris regendi, gubernandi, administrandi et defendendi ac convertendi^l huiusmodi necnon deputandi presbyteros ad celebrationem missarum in ecclesia et capellis predictis etiam a tanto tempore citra de cuius initio sive contrario^m memoria hominum non habetur, nobis fuit humiliter supplicatum, ut privilegiis, libertatibus, immunitatibus et indultis ac iuri regendi, gubernandi, administrandi, protegendi, defendendi ac deputandi in premissis pro illorum substantiaⁿ firmiori, robur apostolice confirmationis adijcere aliasque in premissis oportune providere de benignitate apostolica dignaremur.

Nos itaque privilegiorum, libertatum, immunitatum et indultorum premissorum tenores, ac si de verbo ad verbum inserta^o forent presentibus, pro expressis habentes huiusmodi supplicationibus inclinati, privilegia, immunitates, libertates et indulta ac ius^p regendi, gubernandi, administrandi, protegendi, defendendi, preessendi, convertendi et capellanos, commendistas, elemosinarios et^d alios beneficiatos deputandi huiusmodi auctoritate apostolica tenore presentium approbamus et confirmamus ac presentis scripti patrocinio communimus, supplentes omnes et singulos defectus, si qui forsitan intervenerint in eisdem. Et nihilominus proconsules et consules predictos ad premissa eadem auctoritate constituimus et deputamus.

¶Statuimus quoque^a et ordinamus, quod presbyteri predicti ad celebrandum missas in ecclesia^r et capellis prefatis ad nutum proconsulum et consulum predictorum, prout hactenus consuetum est, deputari et amoveri possint et deberent^s, districtius inhibentes rectori dicte parrochialis ecclesie ac perpetuis beneficiatis in eadem pro tempore existentibus necnon quibusvis aliis personis sub excommunicationis pena, quam si secus fecerint, ipsos et quenlibet eorum^t incurrisse. Decernimus, ne ecclesiasticas aut seculares personas in eorum sermonibus aut alias directe vel indirecte ab elemosinarum et legatorum elargitione in quoscunque pios usus potissime structure et fabrice ac dispositione et totali cura^u proconsulum et consulum pro tempore existentium dicti opidi ecclesie et capellis predictis quoquo modo facienda verbo vel facto retrahant aut quacunque suggestionem impendant.

Et insuper dilectis filiis abbati monasterii Sancti Michaelis ^vopidi Luneburgensis^v, Verdensis diocesis, et preposito Slesvicensis ac decano Lubicensi ecclesiarum per apostolica scripta mandamus, quatenus ipsi vel duo aut unus eorum per se vel alium seu alios premissa omnia et singula, ubi et quando expedierit ac quotiens pro parte proconsulum et consulum predictorum fuerint, super hoc requisiti solemniter publicantes ipsisque universitati, proconsulibus et consulibus in premissis^w efficacis defensionis presidio assistentes, faciant illos privilegiorum, libertatum, immunitatum et indultorum ac iuris regendi, gubernandi, administrandi, protegendⁱ, defendendi, preessendiⁱ et convertendi ac presbyteros deputandi huiusmodi pacifica possessione^x, non permittentes, eos super illis per quoscunque, cuiusvis dignitatis, status, gradus, ordinis vel conditionis fuerint, quomodolibet indebite impediri seu etiam molestari.

Contradictores quoslibet et rebelles per censuram ecclesiasticam et alia iuris remedia appellatione postposita compescendo; preterea omnes et singulos, quos ipsis excommunicationis sententiam huiusmodi incurrisse constiterit, quotiens pro parte proconsulum et consulum predictorum fuerint super hoc requisiti, tandiu^y in ecclesiis et aliis locis, de quibus eis videbitur excommunicatos publice nuntient et faciant ab aliis nuntiari^z et ab omnibus arctius evitari, donec ad cor reversi satisfactione premissa meruerint ab huiusmodi excommunicationis sententia, absolutionis beneficium obtinere necnon legitimis super ^ahijs per eos habendis servatis processibus illos, quotiens^a opus fuerit aggravare procurent. Invocato etiam, si opus fuerit^b, ad hoc auxilio brachii secularis non obstantibus constitutionibus et ordinationibus apostolicis ceterisque contrariis quibuscunque aut si aliquibus ab apostolica sit sede indultum, quod interdicti, suspendi vel excommunicari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem.

Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre approbationis, confirmationis, communionis^c, suppletionis, constitutionis, deputationis, statuti, ordinationis, inhibitionis decreti et mandati infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei ac beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Rome apud sanctum Petrum anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo octuagesimo quinto, sexto decimo k[a]l[endas] Julii, pontificatus nostri anno primo.

a-a) *bei Hasse unterstrichen* b) *fehlt* c) *fuerint* d) *ac* e-e) *sive cum capella* f) *et* g) *quaerunt* h-h) *adhuc* i) *possidendi* j-j) *Qua cum pro prece* k) *quidem* l) *condendi* m) *eorundem* n) *subsistentia* o) *inserti* p) *folgt convertendi* q-q) *Statuimusque* r) *ecclesiis* s) *debent* t) *Rasur (Hasse); keine Auslassung bei Westphalen* u) *curae* v-v) *Luneburgensis opidi* w) *praemissum* x) *folgt gaudere* y) *eandem* z) *inde etiam* a'-a') *his habendis servatis per eos, quotienscunque* b') *am Anfang der folgenden Zeile wiederholt (Hasse)* c') *communicationis*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 328 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Bulle an gelb und roter Schnur anhängend. – Bremer A, p. 386: Diplomati subscripta erant haec verba: Sollicitavit B. Candianus, quod pro totali expeditione exposuit ducatus nonaginta unum. – Hasse 311.

Verzeichnet: Acta Pontificum Danica IV, Nr. 2943; Stern, Asmus Bremer, S. 457, Nr. 189.

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3325-3328, Nr. 48 (Dipl. Kiloniense; nach der Ausfertigung); Acta pontificum Danica VII, Nr. 6054 (nach einer Vorlage im Vatikan-Archiv), mit großen Lücken.

Text nach Hasses Abschrift mit Bezeichnung der Abweichungen bei Westphalen.

1485 Juni 21, Rom

732

Der Schleswiger (Dom-)Propst Enwald Sovenbroder erhält eine Vikarie und eine Kommende in der Marienkappelle unter dem Turm der Nikolaikirche und der Kleriker Johannes Brand ein Kanonikat und eine Prébende an der Schleswiger Domkirche.

Supplicant Enwaldus de Sovenbroder, prepositus ecclesie Slesvicensis, et pro Johanne, Dacie etc. rege, ad s[ancitatem] v[estram] orator destinatus, et Johannes Brant, clericus Bremensis diocesis, quatenus, specialem gratiam eis respective facientes, videlicet de perpetua vicaria Beate Marie virginis et Sancti Crucis, sita in capella sub turri parochialis ecclesie seu infra illius limites Sancti Nicolai oppidi Kylonensis, dicte diocesis, que de jure patronatus laicorum existit [fructus 3 mr.], necnon de quodam perpetuo beneficio, commenda nuncupato, sito in dicta capelle, quod de simili jure patronatus existit [fructus 3 mr.], dicto Enwaldo, de canonicatu vero et prebenda dicte ecclesie Slesvicensis [fructus 3 mr.], per obitum Johannis Embkin vacantibus, eidem Johanni Brant respective providere dignimini. Concessum in presentia pape. Jul. Ostiensis. Datum Rome 11. kalendas Julii anno 1.

Gedruckt: Acta Pontificum Danica IV, Nr. 2945 (nach einer Vorlage im Vatikan-Archiv).

1485 Juni 21, Rom

733

Der Schleswiger (Dom-)Propst Enwald Sovenbroder erhält eine Vikarie und eine Kommende in der Marienkappelle unter dem Turm der Nikolaikirche, nachdem der bisherige Inhaber, Johannes Embecke, gestorben ist.

Supplicat Enwaldus de Sovenbroder, prepositus ecclesie Slesvicensis, nuper ad s[ancitatem] v[estram] a Johanne, Dacie etc. rege, orator destinatus, quatenus sibi de perpetua vicaria necnon commenda sive elemosina[ria] in capella Beate Marie virginis et Sancti Crucis sub turri parochialis ecclesie Sancti Nicolai oppidi Kilonensis,

Bremensis diocesis, respective sitis, que de jure patronatus laicorum et dicti oratoris consanguineorum existunt [fructus Beate Marie 3 mr. et Sancti Crucis etiam 3 mr.], per obitum Johannis Embecken vacantibus, providere ac juri patronatus pro hac vice dumtaxat derogare dignemini. Concessum in presentia pape. Jul. Ostiensis. Datum Rome 9. kalendas Julii anno 1.

Gedruckt: Acta Pontificum Danica IV, Nr. 2949 (nach einer Vorlage im Vatikan-Archiv).

1485 Juni 23, Rom

734

Papst (Innozenz VIII.) beauftragt den Dekan der Hamburger Marienkirche, den Thesaurar der Lübecker und Dietrich Engelen (Engelbertsen APD), Domherrn der Schleswiger Kirche, dem Schleswiger (Dom-) Propsten Enwald Sovenbroder eine Vikarie sine cura in der Kapelle zum Altar der heiligen Maria und des heiligen Kreuzes unter dem Turm der Nikolaikirche zu übertragen, nachdem der bisherige Inhaber, Johannes Embecke, gestorben ist.

. . Decano Beate Marie Hamburgensis, Bremensis diocesis, et thesaurario Lubicensis ac Theoderico Engelen, canonico Slesvicensis ecclesiarum. Vite ac morum honestas [etc.]. Cum itaque, sicut accepimus, perpetua vicaria in capella ad altare Beate Marie virginis et Sancti Crucis sub turri parrochialis ecclesie Sancti Nicolai opidi Kylonensis, Bremensis diocesis, situata, que de iure patronatus laicorum . . Enwaldi de Sovenbroder, prepositi ecclesie Slesvicensis, consanguineorum existit, et quam quondam Johannes Embecke . . . obtinebat, per obitum eiusdem Johannis . . . vacaverit et vacet ad presens, nos iuri patronatus huiusmodi hac vice dumtaxat specialiter et expresse derogantes ac volentes dicto Enwaldo, qui . . Johannis, Dacie regis illustris, pro obedientia nobis prestanda ad nos orator destinatus extitit, . . . gratiam facere specialem . . . discretionis vestre per apostolica etc., quatinus vos vel duo aut unus vestrum . . . predictam vicariam, que sine cura est [fructus 3 mr. arg. puri] . . . , dummodo tempore date presentium non sit in ea alicui specialiter ius quesitum, . . . eidem Enwaldo auctoritate nostra conferre curetis . . . Datum Rome 9. kal[endas] Julii anno 1.

Gedruckt: Acta Pontificum Danica VII, Nr. 6055 (nach einer Vorlage im Vatikan-Archiv).

1485 Juli 6

735

Testament des Kieler Bürgers Bernd^a to Have.

In godes namen amen. Ik Bernd to Have, borgher tom Kile, reddelik myner zele unde myner zynne van der gnade godes, zette unde schicke van mynem wolghewunnen gude myn testamente unde lesten willen in desser nascreven wise:

In dat erste gheve unde bevole tho deme allemechtighen gode myne zele. Item gheve ik to steghen unde to wegghen veer pennynghen unde achte schillingh, item mynen neghesten erven myn beste par cleder unde en tohope ene mark. Darmede scholen ze scheden unde delet wesen van alle mynen nalatenen guderen. Item Immeken, myner husvrowen, alle myne nalatene gudere, hus unde hof unde alle resschop darinne.

Unde dyt myn testamente to vollenbringhende unde myner husvrowen vormundere to wezende, kесе unde zette ik de ersamen manne Peter Michel unde Werner Veld, borghere tom Kile. Item desses testamentes zettinghe hebben over wesen de ersamen manne Clawes Laiwe^b, Hinrick van Emen, Hermen Leferd, Eler Moller, borghere tom Kile, zunderghen darto ghebeden, zik des to vordenkende.

Desser schrifte zind twe, de ene uth der anderen sneden, de ene by deme rade, de andere by den vormunderen. Screven na godes bord dусent veerteynhundert jar, darna in deme vifundeachtetighesten jare des midwekens na zunte Peter unde Pawels daghe.

a) Arnd Findbuch b) Louwe Findbuch

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 329 (verloren). Ausfertigung, Papier (Hasse); Findbuch: „Gleichzeitige Abschrift. Es fehlt wenigstens jede Beglaubigung. Möglich bleibt freilich mit Rücksicht auf den Dorsalvermerk Originalität der Urkunde, da dieselbe in ganz moderner Zeit beschnitten ist und dabei auch die Zacken des Zerters mitgenommen sein können.“ – Hasse 312.

Gedruckt: Bongermينو Nr. 31, S. 256 (nach Hasse).

Text nach Hasses Abschrift.

1485 Juli 23, Kiel

736

Testament des Hermen Wonsfleth.

In gades namen amen. Ick Hermen Wonesvlēt, wol dat ick kranck sij in deme lijchamme na gades wijlle, doch sij ick myt hulpe des allemechtighen gades vornufftich unde redelijck myner synne unde denke to makende unde to settende myn testament unde latesten willen alſo, dat ick sette unde make in krafft desſes breves myn testament unde latesten wijllen unde byn in dat erste begherend, dat men mynen lijchame, effte my godt eschende wert, bestedighe to der erden na cristeliker wonheyт; unde myne arme zele bevele ick deme almechtigen gade to entfangen na syneme godtliken wijllen in syn ewighe rijke amen.

Item so geve ick in dat erste umme myner zele zalicheyt wegene tho steghen unde to wegghen 10 schilling Lubisch. Item szo geve ick Unſer Leven Vrowen to den grawen broderen bynnen deme Kijle twehundert marck; unde darsulvest beghere ick mynen lijchame to begravende na wonheyт der hijlligen kercken. Item szo geve ick hundert marck tho den almiſſen to Sunte Nicolaeſ bynnen deme Kijle; unde desſe ergenante 300 marck synt belecht bij Bårtram Pogkwijsch, unde de gardian hefft bij sijck den breff, darup gemaket, to truwer handt. Item szo hefft he noch enen breff uppe hundert marck, den schal he geven Detleff van Tynen – wente sodane hundert mark hebbe ick em gegeven – na myneme dode. Item so geve ick Sunte Nicolaweſ ergenomet bynnen deme Kijle teyn marck Lubisch. Item szo geve ick in den Hijlligen Geyst bynnen deme Kijle twee bedde myt laken, dekene unde hoveipoelen.

Item szo geve ick macht mynen testamentarien nagescreven, to vorghevende alle myn nalatene gudt in hande der armen, alſe myne kleder, kannen, grapen, dat ene myt deme anderen, grot unde kleyne^a, allent dat se in myner wonighe vynden. Item szo sette ick to vormunderen unde testamentaren to vorvolghende unde vullen-

bringhende mynen latesten wijllen de beschedene Hanßs Velde, radtmanne tome Kijle, unde Werner Velde, borghere darsulvest.

In jeghenwerdicheyt Marquardt Schrammen unde Marquard Luders, besetene borghers to deme Kijle ergenomet, gescreven unde geven tome Kijle int jare 1485 an deme szunavende negest nach Magdalene der hijlligen vroweßnamen

Johannes Molre, notarius, ad premissa
rogatus et requisitus manu propria subscripsi.

a) folgt durchgestrichen alße

LASH, Urk.-Abt. 136, Nr. 78. Zerter, obere Hälfte, Pergament. Rückschrift: 1485 Herman Wonsvleten testament. Alte Signatur der Kieler Universitätsbibliothek Cod. MS. S. H. 605. fol. Nr. 8.

1485 August 6

737

Testament des Kieler Bürgers Hans Schimmelpennyngk.

1. empfiehlt Gott seine Seele. 2. Seinen Leichnam zu bestatten nach Gewohnheit der Kirche. 3. Zu Wegen und Stegen 4 Pfennig 8 Schillinge lübisch. 4. Seiner Mutter Haus und Hof und 60 Mark Pfennige. 5. Seinem Bruder Wulf 10 Mark Pfennige, seine besten Kleider und seinen Riemen, sofern er ihn überlebt. Nacherbe: seine Hausfrau Tzyle. 6. Seiner Schwester Katherine 10 Mark Pfennige. 7. Reimer Ywens Sohn Claus 10 Mark Pfennige und Hanseken Ywen 3 Mark Pfennige. 8. Zum Bau St. Nicolai 20 Mark. 9. Zu den Mönchen 4 Mark. 10. Zu St. Jürgen zum Bau 1 Rheinischen Gulden. 11. Zum Heiligen Geist 1 Rheinischen Gulden. 12. Unser Lieben Frauen vor dem Schuhmachertor 2 Rheinische Gulden. 13. Zum Jelenbeke 2 Rheinische Gulden. 14. Zum Helveshagen 1 Rheinischen Gulden. 15. 2 Mark jährliche Rente zur Ehre Gottes. 16. Werneke Weghener 4 Mark. 17. Meister Jacob 3 Mark. 18. Clawes Pael 3 Mark. 19. Lyzeke Kolmans 1 Rheinischen Gulden. 20. Seiner Hausfrau Tziile alle übrigen beweglichen Güter. Von dem baren Geld soll sie seine Schulden bezahlen. Testamentsvollstrecker und Vormünder seiner Frau sollen sein Luder Mynrick, Bürgermeister, und Clawes Thode, Bürger in Kiel. Zeugen: Kopeke Bloye, Clawes Schulte und Macharius Welyngk, Bürger in Kiel. Das Testament ist übergeben worden an die Ratspersonen Hans Heytman und Hans Reyneke.

1485 des dages Sixti unde Agapeti der hilligen merteler.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 329 a (verloren). Pergament. Von der Hand des unterschreibenden Johannes Molre, notarius.
Text nach dem Findbuch.

1485 August 7

738

Testament des Kieler Bürgers Gossik Lunstede.

In gades namen amen. Ick Gossyck Lunstede, borghere tome Kyle, wol dat ick kranck sy in deme lijchamme, doch so byn ick van gades hulpe vornufftich unde

redelijck myner synne unde byn in guder vorsate unde andacht, uppe dat van mynen nalatene guderen neyn rechtegandt, entwijschenge effte krijch erheve, to makende unde to settende myn testament unde latesten wijllen. Make unde sette in krafft desßer jegenwardigen scrifften myn testament unde latesten wijllen.

Int erste, effte my godt eschende wert van desßeme ertrike, so bevele ick myne zele deme allemechtigen gade tho entfangende in syn ewighe rijke amen. Unde byn vortmer begherend, dat men mynen lichâm bestedige tho der erden na ghewonete der hilligen kerken. Item vortmer gheve ick to wegen unde stegen 4 pennynge unde 8 schillinge. Item mynen negesten erven unde frunden, int erste myner naturliken moder, soverne alße levent, 6 marck Lubisch; aver ys se doijt, so beghere ick, dat men sodane 6 mark geve umme gades wijllen. Item so geve ick myner dochtere Anneken mynen besten hoyken. Item so geve ick mynen szusteren, int erste Wijbeken 6 marck, Abeleken 6 marck, Krestineken 6 marck unde Taleken 6 marck pennynge. Item so geve ick Clawes Molre, myneme halvebrodere, 1 R[insschen] gulden unde dartho alle myn reschöp, dat ick hebbe, kort unde kleyn, tho deme schomaker-ampte. Hijr myt desßen ghijfften vorgescreven scholen myne erven unde frunde gescheden weßen van allen mynen nalatene guderen, bewechlick effte unbewechlick.

Item vortmer so geve ick umme myner armen zele zalicheyt wegene int erste Sunte Nicolaweße 2 marck. Item uppe de almisßen darsulvest 10 marck. Item Unßer Leven Vrowen vor deme Schomakerdore 2 marck pennynge. Item to den monneken 1 R[insschen] gulden. Item to deme Hijlligen Geyste 1 R[insschen] gulden. Item so Sunte Gertrudt 1 marck pennynge. Item Henrick Kolman hefft bij sijck 17 schillinge Lubisch, dar schal men scho vor maken unde geven de armen luden umme gades wijllen. Item Clawes Werneke 1 marck desgelijck to schon in gades ere. Item Hanßs Hermanßs 12 schillinge to schön in gades ere.

Item vortmer geve ick myne nalatene gudere aver all, kort unde kleyn, bewechlick unde unbewechlick^a, buthen deme Kijle unde bijnnen, gevredtet [[?]] unde ungevredtet [[?]]^b, myner hußvrowen Botteld; der schal se aff betalen schult unde unschuldt. Und vortmer^c wijl ick, dat sodane myn testament schole vullekamen macht hebben, solange dat ick dat muntliken wedderrope.

Unde sette vortmer unde keße myne testamentarien to vorvorderen myn testament unde latesten wijllen unde myne hußvrowen to vormunderen de beschedene Hanßs Kistemakere unde Henrick Putter, borghere tome Kijle, unde geve ene vulle macht, to donde unde to latende unde ock desgelijck andere testamentaren effte vormundere in ere stede to keßende.

Geschreven unde uppegegeven personen des rades tome Kijle in jegenwardigheyt der beschedene Clawes Werneken unde Teteke Vaget, borgere tome Kijle, int jare 1485 des szundages negest vor Laurentii.

Johannes Molre, notarius,
manu propria ad hoc rogatus subscripsi.

a) un *überschrieben* b) *folgt durchgestrichen* der c) *folgt durchgestrichen* sette ick unde

LASH, Urk.-Abt. 136, Nr. 79. Zerter, obere Hälfte, Pergament. Rückschrift: Gosßijck
Lunstade dedit 8 schillinge 1485. Alte Signatur der Kieler Universitätsbibliothek Cod. MS.
S. H. 605. fol. Nr. 9.

1485 Oktober 8

739

Der Lübecker Rat bittet den Kieler Rat, den Hans Schramme, mit dessen Pferd der Sohn des Kieler Bürgers Hans Berndes gestürzt und zu Tode gekommen ist, dabei zu unterstützen, daß ihm in Kiel wegen dieses Unfalls keine unrechte Gewalt angetan werde und er ungefährdet seinem Erwerb nachgehen könne.

An den rath tome Kyle.

Post salutationem. Ersamen wise heren unde leven getruwen. Vor uns is irschenen juwe medeburgersche Anneke Schramme, seligen Marckquarth Schrammen, wandages juwes borgers, nalatenne wedewe, bringersche desses breves, hefft uns mit bedrucke clegeliken geven to irkennende, wu in sunte Matheus dage ere sone, Hanß Schramme genommet, mit eneme peerde in dat graß riiden wolde, so sii eme ene junge, juwes borgers Hanß Berndes sōne, angekamen, ene biddende, dat he ene up syn perdt nemen und mit syck foren wolde. Deme he denne also uth gudeme herten unde van sonderliker leffliker toneginge donde; den jungen hinder sick up dat perdt nemende, sii he mit deme peerde unvorwandes gestorteth mit deme jungen, unde de junge sii van sodaner storting up der stede dōt gebleven. Dat denne eme unde syner modere van herten leyt iß, unde desulve Hanß Schramme sodane perth van stunt an van sick geslagen hebbe.

So wij desses aldus egentliken syn berichteth, bedenketh uns na sodaner vorberorden berichthinge, eyn anvall unde ungerade syn^a. Worumme is unse fruntlike begere, gii deme vorberorden Hanße Schrammen in synen rechtverdigen saken gunstich, forderlick unde behulpen syn willen, he derhalven mit unrechter gewalt umbelasteth bliven unde unbefaret in juwe stadt kamen wesen unde syne neringe hebben mogen. Darumme [?], so Lubesches recht iß, fordere to gānde. Juw hirinne mit flite gudwillich to bewisende, so wii to juw wol vorseen, dat vorschulde wii gerne na gebore. Kenneth god, deme wii juw in saliger wolfarth bevelen. Schreven under unser stadt secrett ame avende sancti Dyonisii anno etc 85.

Borgermestere unde radmanne der stadt Lubeke.

a) folgt durchgestrichen so dat he vorberorder gelegenheith derhalven nenen broke nach unseme Lubeschen rechte plichtich were.

AHL, ASA Externa, Deutsche Territorien, Nr. 3998. Konzept, Papier.– Gundlach 1910 b.
Text nach dem Konzept.

1485 Oktober 24

740

Der Lübecker Rat bittet den Kieler Rat, Jakob Schulte, der mit Mutter und Brüdern wegen etlicher Erbgüter im Streit liege, den Rechtsweg zu eröffnen.

Unsen fruntliken grut mit vormoge alles guden tovoeren. Ersamen wijsen heren, besunderen guden frunde unde leven getruwen. Wij vogen juw gutliken weten, dat vor uns is gewesen Jacob Schulte, bringer desses breves, gevende to irkennende, wo he to siner moder unde broderen redelike tosprake van etliker erf-guder wegene, darto he recht vormēnet to hebbende, lange tyd her mit juw in rechte vorhandelt hebbe, darinne eme doch vuste vorlegginge unde indracht beschee, so dat he der sake to nēner endliken uthdracht komen kone. So he uns desses alle aldus under lengeren heft berichtet – juw ok alles wol witlik zin schal etc. –, uns anvallande, ene an juw to vorscrivende, he sodaner sake im rechte eynden eynde krigen moge unde wente men redeliken beden to enthorende billiken schal zin geneget.

Is unse andachtige fruntlike beger, gij mit deme besten juw willen befljigten, eme over zin wedderpart unvortogederes rechtes, yo er yo lever, willen behelpen, so dat he sik derhalven furder nicht dorve beclagen, eme in sinen rechtverdigen saken gunstich, forderlik unde behulpen to zijnde, unde weme juwe rechtsproke derhalven gedān werd, nicht belevet, vor uns ungehinderet schelden unde vorfolgen moge. Juw hirinne gudwillich to bewysende, dat irkennen unde vorschulden wy gerne na gebore. Kennet god, deme wij juw in saliger wolvard to entholdende bevelen. Screven under unser stad secrete ame avende sunte Crispini et Crispiniani anno etc. 85.

Borgermestere unde radmanne der stad Lubeke.

Außenadresse: Den ersamen wijsen mannen, heren borgermesteren unde radmannen tome Kyle, unsen guden frunden unde leven getruwen.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 330 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Reste des Verschußsiegels. – Hasse 313.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 139.

Text nach Hasses Abschrift.

1485 Dezember 6, Kalundborg

741

Dorothea, Königin von Dänemark, beglaubigt ihren Sekretär Paul von Santbeke als ihren Bevollmächtigten bei dem Amtmann Klaus von Ahlefeldt und dem Kieler Rat für den Auftrag, ihre dem Kieler Rat verpfändeten Kleinodien wieder einzulösen.

Wij Dorothea, van gots gnaden to Denmargken, Sweden, Norwegen, der Wende unde Gotten koniginne, hertoginne to Sleswig, ock to Holsten, Stormarn unde der Dithmerschen hertoginne, to Oldemborch unde Delmenhorst greffynne, entbeden den duchtigen unde ersamen Clawes van Alevelde, amptmanne, borgermeisteren unde radtmannen tome Kile, unsen leven getruwen, unse gunste tovoern unde doen weten, dat von deme werdigen heren Pawele van Santbeke, unsen leven getruwen secretariesse, unse cleynode, also vor etliche summen geldes to truwer handt by juw in vorwaringe staen, to losende, frych to makende unde van unser wegen wedderumme to entfangende bevolen unde fullenkomeliche macht gegeven hebben, bevelen unde fulmacht geven nu also jegenwardigen in unde mit crafft unde macht desses unses breves. Bidden darumme unde begeren, gij deme bemelten heren Pawele alsodane unse cleynode, wanner he de geloset unde entfriget hefft van unser wegen, gutwillich

overantwerden. Darane doen gij uns danglich to willen. Datum an unsem slote Kallundeborch am dage Nicolai anno etc. 85 under unsem secrete.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 331 (verloren). Ausfertigung, Papier. Spuren des Verschußsiegels.– Hasse 314.

Text nach Hasses Abschrift.

1486 Januar 10

742

Der Lübecker Rat bittet den Kieler Rat, bei den zwischen dem Lübecker Bürger Henning Sweders und dessen Ehefrau Wibeke einerseits und dem in uppe den Garden wohnenden Kieler Bürger Klovekorn bestehenden Erbteilungsstreitigkeiten auf eine gütliche Einigung hinzuwirken, aber wenn das nicht möglich sei, Wibeke den Rechtsweg beschreiten zu lassen.

Unsen früntliken grot mit vörmöge alles guden tovoeren. Ersame unde vörsenige bisunderen guden vründe unde leven getruwen. Hennyngk Sweders, unse leve medebörger, is myt Wybeken, syner eliken huesfrouwen, vör uns erschenen, sick Klövekorns, juwes borgers uppe den Garden wanende, etliker ersfichtinge halven höchlick beclaghende, dat se der sake halven to neynen ende noch uthdracht myt eme kōne komen, so wy desses vörder synt berichtet. Worumme begeren wy deger andechtighen unde früntliken, gij juw der sake myt allem vlite bekummeren, ofte men de in der vrüntschop mochte vörliken; dar deme ok so nicht bescheen mochte, gij alsdan dersülven Wybeken unvörtögerdt, wat recht, is bedyen unde weddervaren laten, er ock in eren rechtverdighen saken gunstich, vorderlick unde behulpen wesen. Dat se unse vörbede vruchtbarliken genete gespoert werde, vorschulde wij gerne wedder na ghebore. Gode salichliken bevolen. Screven under unser stadt secrete ame dinxedaghe na epiphanie domini anno etc. 86.

Börgermestere unde raedtmanne der stadt Lübeke.

Außenadresse: Den ersamen unde vörsenigen heren borgermesteren unde raedtmannen tome Kyle, unsen guden vründen unde leven getruwen.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 332 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Spuren des aufgedruckten Siegels.– Hasse 315.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 140.

Text nach Hasses Abschrift.

1486 Januar 11, Segeberg

743

Friedrich (I.), Herzog von Schleswig und Holstein, teilt dem Kieler Rat mit, daß ihm und seinem Bruder König Johann zur Bezahlung des Flensburger Geldes noch 1804^a Mark fehlen und daß er deshalb den Schleswiger Dompropsten Enwald Sovenbroder schicke, der diesen Betrag von ihrem beim Rat treuhänderisch verwahrten Geld entnehmen solle.

Frederich, van gades gnaden erfgename to Norwegen, hartog to Slesswick, ok hartog to Holsten, Stormern unde der Dijtmerschen, to Oldemborch unde Delmen-

horst greve. Unse gunste tovoeren. Ersamen leven getruwen. Deme durchluchtigsten unde hochgheboren fursten heren Johan to Dennemarcken etc. koningh, unsem leven heren brodere, unde uns ghebreken to betalinge des Flenssborger geldes to dusseme termin noch 1804^a marc, unde alsoe gij denne etlike summen gelde bij ju liggende hebben vorsegelt, to den genanten unses leven heren broders unde unser truwen hand, hefft desulve unse leve here broder am latesten dem werdigen heren Enwalt Sovenbroder, dompraveste to Slesswick, unsem leven getruwen tuchtmestere, ghescreven unde bevalen, sodanen vorscreven benomeden summen, alsoe eme denne ghebrekende worde, van sulkeme gelde to nemende unde in de betalinge desses termens des Flenssborger geldes to kerende, wilkent ok billich unse leve here broder an ju scholde vorscreven hebben unde doch dorch vorsumenisse vorbleven iss.

Unde alsoe denne de genante unse leve here broder nu tor tid hir bynnen landes nicht en iss unde ok in dussen wintersdagen nicht wol dorch mennige vare bodesschop bij sinen leven hebben mogen, so doch nictesdemyn jo derhalven bodesschop an ene gheschicket unde noch nicht wedderkamen iss, willen darumme in ernstliker andacht unde begeren, gij dene genanten heren prawest bij sulk gelt kamen unde ene den vorscreven summen der 1804 marck daruth nemen laten unde dat overige gelt besloten unde vorsegelt na lude juwes breves, uns darop gegeven, so vortan to unser beyder truwen hand liggen laten. Daran don gij unser ernstliker meninge dancklich to willen. Datum an unsem slote Segheberge am mydweken negest na trium regum anno domini etc. 86 under unsem secrete.

Den ersamen borghermesteren unde raetmannen unser stad tome Kijle, unsen leven getruwen.

a) 1403½ *Findbuch*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 333 (verloren). Ausfertigung, Papier. Bruchstücke des Verschußsiegels. – Hasse 316.

Text nach Hasses Abschrift.

1486 Februar 25

744

Der Lübecker Rat bittet den Kieler Rat, in dem Erbstreit zwischen dem Kieler Bürger Jakob Schulte und seinen Brüdern das Ratsurteil gegen die Brüder durchzusetzen und Jakob Schulte zu seinem Recht zu verhelfen.

Unsen fruntliken grut mit vormoge alles guden tovoeren. Ersamen wijsen heren unde leven getruwen. Vor uns irschinende Jacob Schulte, juwe medeborger, heft uns avermals klegeliken geven to irkennende, so gij van wegen sines vederliken erves, dat eme unde sinen broderen samptliken angevallen is unde tobehore, eynen rechtsproke in jegenwardicheit dersulven siner broder gedân hebben, de ungeschulden is gebleven, so dat gij den erbenomeden Jacob mit sinen broderen vor den negesten unde rechten erven unde, alze he de oldeste zij, siner moder overste vormunder irkand hebben, wo darvan juwe opene vorsegelde breff, an uns ludende unde uns getoget, heft begrepen; dat syne brodere sodanen juwen rechtsproke mit alle nichten achten, sunder anne-

maten unde underwinden sik, eres vaders gud allene en willen, ene ok nergene mede bijsteden, embeden, eme ok to opembar seggende, se na juweme uthsproke nichten vragen, dat denne van broderen vortonemende umbillik unde eme to grote me nadele to wesende; bedunket, dat he also van sineme vederliken erve allerdinge afgedrungen scholde werden, so wij desses van deme obgenanten Jacobe under lengeren aldus zijn berichtet.

Ersamen guden frunde. Nademe de obgenanten brodere sodanen juwen rechtsproke mede angehoret hebben ungeschulden, beduchte uns gantz unbillik unde der reden nicht gelijk, dat se also ungehorsam darmede scholden bliven besitten, deme nicht genochtodonde. Is hirumme unse gantz fruntlike unde andachtige beger, gij id mit deme allerbesten, gij jummer mogen, also vorfogen, darto helpen unde de obgenanten brodere also hebben willen, dat deme gedachten Jacobe van sinen vaders erve wedder-varen moge, wat recht is, unde he de gudere gelijk sinen broderen mede inmanen, entfangen unde bewaren moge unde also nicht afgewijset blive, so van rechtes unde van broderliker leve wegene billiken mach geboren. Juw hirinne mit deme besten int flijtigeste to bewijsende, alze wij uns to juw wol vorzên, dôn gij uns gantzliken to willen, vorschuldent unde erkennen ok gerne na gebore. Kennet god, deme wij juw in wolvard entholdende bevelen. Screven under unser stad secrete ame sonnavende na sunte Mathie^a apostoli anno etc. 86.

Borgermestere unde radmanne der stad Lubeke.

Den ersamen wijsen mannen, heren borgermesteren unde radmannen tome Kijle, unsen guden frunden unde leven getruwen.

a) in der Ausfertigung von neuerer Hand untergeschrieben 24 Febr.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 334 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Reste des aufgedruckten Siegels.– Hasse 316 a.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 141.

Text nach Hasses Abschrift.

1486 März 28, Gottorf

745

Friedrich (I.), Herzog von Schleswig und Holstein, teilt dem Kieler Rat mit, daß am vergangenen Karfreitag (24. März) alle vier Söhne des verstorbenen Henning Pogwisch durch Fehdebrieve zu Feinden des Königs, des Herzogs und der Lande geworden seien, und fordert zu Verteidigungsbereitschaft und Wachsamkeit auf.

Copia literar[um] ducis Friederici etc. ad senatum Kiel[onensem].

Fridrich, van godes gnaden ervgename to Norwegen, hertog to Sleswigh, ok hertog to Holsten, Stormarn unde Dithmerschen, to Oldenborg unde Delmenhorst greve etc. Unse gunste to vorn. Ersamen leven getruwen. Wy don juw allen to weten, dat am stillen frydage negestvorgangen seeligen Henning Pogwischen söhns alle vere mit eren bewisliken seegeln unde breven syn unses leven heren broders, unse unde unser lande vyende geworden. Dar gy juw alle vor mögen weten to warende unde dar entgegen to richtende, so dat gy unde unse stat vor schaden unde mordbrande mögen vorwaret syn unde de mit wacht, schlagbömen unde statweren vorsorgen unde vlitig toseen, wene

gy frömdes husen effte hegen, men de gripen unde beschlan, hindern unde ene wedderstant don na alle juwem vormöge, solange unse leve here broder sülvest in unse lande komende edder juw wes anders gebedende effte scrivende werd, de overtreder düß unses gebades int högeste ernstlich to richtende. Datum an unser borg Gottorp am dingsdage negest na paschen anno domini 1486.

Bremer A, p. 386-387.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 458, Nr. 194.

Gedruckt: JbbLK 9 (1867), S. 511-512 (nach unbekannter Vorlage).

Text nach Bremer A.

1486 April 1

746

Der Lübecker Rat ersucht den Kieler Rat, sich in der Fehde zwischen den vier Söhnen Henning Pogwischs auf der einen und König Johann sowie Herzog Friedrich (I.) auf der anderen Seite neutral zu verhalten, aber auch wachsam zu sein.

Unsen fruntliken grut mit vormoge alles guden tovoeren. Ersamen wijsen heren unde leven getruwen. So denne Hennyng Pogwisschen sone alle veer, alze uns warhaftigen to irkentnisse is gekomen, des hochgeborenen fursten unde heren heren Johans, to Dennemarken etc. konynges, siner gnaden broders hertich Frederikes, erer lande unde lude vyande zin geworden unde alrede totast gedan hebben etc., is unse andachtige beger unde wille, gij juw daran nichten keren, juw ok an neen part en strecken edder byval en dōn, doch nichtszdemyn juwes dinges flitige acht unde hode to hebbende. Wij vormoden uns, dat sik de Poggewisschen an juw edder anderszwene de unsen nicht werden streckende, de to beschedigende, wente se an uns nene vorwaringe gedan hebben. Juw hirinne mit juwen borgeren flitich to bewijsende, is uns so van juw sunderges to danke. Kennet god, deme wij juw in saliger wolvard to entholdende bevelen. Screven under unser stad secrete ame sonnavende in der hilligen pascheweken anno domini etc. 86.

Borgermestere unde radmanne der stad Lubeke.

Den ersamen wijsen mannen, heren borgermesteren unde radmannen tome Kyle, unsen besonderen guden frunden unde leven getruwen.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 335 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Spuren des Verschlusssiegels.– Bremer A, p. 387-388.– Hasse 317, zweimal.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 142; Stern, Asmus Bremer, S. 458, Nr. 195.

Text nach Hasses Abschriften.

1486 April 1, Gottorf

747

Friedrich (I.), Herzog von Schleswig und Holstein, teilt dem Kieler Rat mit, daß er Iwen Reventlow, Amtmann zu Sonderburg, in etlichen Angelegenheiten nach Kiel schicke, und ersucht, diesen auf Verlangen mit frischen Pferden und Knechten für fünf oder sechs Meilen zu versehen, das aber geheimzuhalten.

Frederich, van gots gnaden erfghename to Norwegen, hartog go Slesswick, ok hartog to Holsten, Stormern unde Dijtmerschen, to Oldenborch etc. greve. Unse sundergen gunste to vorn. Ersamen gude leven getruwen. Wij schikken dussen jeghenwardigen Iwen Reventlouwess, unsen leven getruwen amptman to Sunderborch, in etlike unse gans marcklike werve, dar uns, unsen landen unde luden ane to donde iss. Bidden in gantzer andacht unde ernstlich begeren, gij densulven Iwen mit verschen perden unde knechten, wanner he ju darumme anlangende warth, willen umme unsent willen over 5 efte 6 mile ensetten unde sulkent hemelich by ju beholden unde hir gudwillich ane bewisen, so wij ju des unde alles gudes gans wol to betruwich unde ok alsulkent tegen juw in sundergen gunsten unde gnaden gerne irkennen. Unde vorlaten uns gesslich dartho. Datum an unser borch Gottorp am sonavende negest na paschen anno etc. 86 under unsem secret.

Adresse.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 336 (verloren). Ausfertigung, Papier. Bruchstücke des Verschußsiegels. – Hasse 318.

Text nach Hasses Abschrift.

1486 April 3, Kiel

748

Johann, König von Dänemark, fordert den Kieler Rat auf, Ratssendboten zu dem Landtag am nächsten Donnerstag (6. April) an der Vollradsbek zu schicken.

1486 ame mandage na quasimodogeniti; tom Kyle.

Adresse.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 337 (verloren). Ausfertigung, Papier. Bruchstücke des Verschußsiegels.

Text nach dem Findbuch.

1486 April 26

749

Der Lübecker Rat teilt dem Kieler Rat mit, daß vor ihm der Kieler Bürger Timme Woye als nächster Erbe des Peter Woye geklagt habe, daß Metteke, Peter Woyes Witwe, ihre Mitgift auf zweihundert Gulden und damit nachweislich viel zu hoch angesetzt habe. Man bittet, der Sache nachzugehen und sie entweder durch Vermittlung gütlich beizulegen oder Timme Woye den Rechtsweg beschreiten zu lassen.

Unsen fruntliken gruth mit vormogen alles guden to voren. Ersamen wise heren unde leven getruwen. Vor uns irschinende Tymme Woye, juwe borger, bringer desses breves, hefft geven to irkennende, wu eme van seligen Peter Woyen des negeste erve, he vormeent to wesende, dodes halven erf gudere angestorven syn, dartho he gerechticheith vorhapet to hebbende. Des denne Metteke Woye, de erbenomeden Peters nalatene wedewe, eren brutschath ganz grotliken baven dat se medegebrocht hebbe alse up tweihundert gulden to frijgende sij in willen, dar se doch ganz weynich ereme erbenomeden manne vor brutschath gebracht schole hebbe, alse men wol nabringen konne, so uns desset also under lenge vorgebracht is geworden; uns mit

beden anvallende, bij juw gutliken to vorfugende, sodanes brutschattes halven de redelicheith vorgenamen mochte werden.

Worumme is unse fruntlike beger, wowol de ergenante vrouwe, so wij vorstan, eren brutschath mach besweren; oft denne darinne wes unredelikes vorgenamen wurde, gij alse gude middelere juw darinne willen bekummeren, dat de dinge, wo borlick unde recht is, vorhandelt werden unde dorchgan mogen nach gelegenheit der sake. Kan men ock de sake in fruntzschop nicht entschieden, gij alse denne darinne don willen, wat recht isz, deme gemelten Tymmen in synen rechtverdigen saken gunstich, forderlick unde behulpen to wesende. So wij to juw gade deme heren bevalen wol vorseen, dat synt wij na gebore to vorschuldende genegeth. Screven under unser stadt secrete am midweken na Marci evangeliste anno etc. 86.

Borgermestere unde rathmanne der stadt Lubeke.

[*Außenadresse:*] Den ersamen wisen heren borgermesteren unde rathmannen tome Kyle, unsen leven getruwen unde guden frunden.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 338 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Spuren des Verschußsiegels. – Hasse 320. – Gundlach 1910 b.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 143.

Text nach Hasses Abschrift.

1486 April 26

750

Der Lübecker Rat teilt dem Kieler Rat mit, daß Geseke Schulte, Witwe des Jasper Schulte, über ihren Sohn Jakob, der sich sowohl ihres wie seiner Brüder Gut bemächtigt habe, Klage geführt habe. Man bittet, den Jakob Schulte, seine Brüder und die Mutter vorzuladen und die Angelegenheit nach Recht beizulegen.

Unsen fruntliken grut mit vormoge alles guden tovoeren. Ersamen wijsen heren unde besunderen guden frunde. Vor uns irschinende unse olde werdinne Geseke Schulte, seligen Jasper Schulten nalatene wedewe, heft clegeliken geven to irkenende, wo ere sone Jacob Schulte sik eres gudes mit egentliker gewalt underwinde, boven dat se ene mit erem merkliken gude hebbe afgewijset unde beraden, ok meer dan eyns sine schulde betalet, wellike ere guder he ere unde sinen broderen unnütliken unde unredeliken vorbringe unde vorspilde; unde zij er darinne rechtes vorsatich, so dat se van eme nēn recht konen erlangen, sunder deshalven grotliken bemoyet unde uppe schaden zij gebracht worden, so se uns desses under lengeren heft berichtet; begerende, wij er darinne hulpe, råð unde trost wolden ertogen.

Worumme is unse andachtige beger, fruntlich biddende, gij den vorbenomeden Jacobe Schulten unde sine brodere alle mit der moder vor juw willen forboden laten, juw darmede int flitigeste to bekummerende, de dinge, wo redelik unde recht is, gesleten mogen werden, so dat der vorbenomeden unser werdynnen unde eren sonen weddervaren moge, wat recht is, in eren rechtverdigen saken juw gunstich, forderlick unde behulpen to irtogende, so dat se unses vruntliken vorscrivendes hirinne vruchtbarliken moge geneten. Alze wij uns to juw wol vorseen, dat vorschulden wij gerne na

gebore. Kennet god, deme wij juw in saliger wolvard to entholdende bevelen. Screven under unser stad secrete ame midweken na Marci ewangeliste anno etc. 86.

Borgermestere unde radmanne der stad Lubeke.

Den ersamen wijsen heren borgermesteren unde radmannen tome Kyle, unsen besunderen guden frunden.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 339 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Reste des aufgedrückten Siegels. – Hasse 321.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 144.

Text nach Hasses Abschrift.

1486 Mai 1, Gottorf

751

Enwald Sovenbroder, Dompropst zu Schleswig, bittet den Kieler Rat, ihm die Liegenschaft, die früher Wichmann Kolers Vater besessen hatte, trotz entgegenstehender Vorschriften in das Stadtbuch eintragen zu lassen.

Vruntliken groit unde alleß, wes ick leves unde gudes vermach, tovoeren. Ersamen guden frunde. Ick bidde in gantzer andacht, dat gij my unde mynen erven sodane huß, stall unde höff mit aller tobehoringhe, als dat zelighe Wichman Kolers vader fryhest plach to besittende, mit deme gange wente uppe de straten an der statmuren willen in der stadt boke toschreven laten umme sake willen, de ick darto hebbe, de ick sust uppe dijtmahel nicht verschreven mach, so etliche in juweme werdigen rade woll weten, wo dat my gewant is twisken frunden, dat ick unvermergkt eyneme andern my tor truwen hant sulkeyn erve nicht woll mach schreven laten.

Unde wowoll juwer stadt belevinghe unde gewonheide dar entjegen syn, nictesdemyn verhape ick my, juwe leve my dusser bede umme mynes verdenstes willen – gedaen unde den ick noch juwer stadt tome besten na myneme kleynen vermogen dohen konde edder vermochte – nicht willen weigern, men der gutliken entweden juwer stadt plicht unde rechticheyden, wes gij my der gunstigen nicht verdragen hebben, alltyt unverfenglick, gelijk als ifft id eyneme juweme burgere effte undersaten gescreven were, dar ick juw in krafft desses breves mynen fullenkomen geloven upp gheve. Ock byn ick jo alrede beervet unde beseten mit juw in der stadt, unde de mynen jewerlde her dar lange tijt her erve unde egendoem gehat hebben. Darumme verhape ick my, sulk eyne gunst unde guden willen by juw to beholdende.

De sake desses hußes mit der verschrevinghe in der stadt boke, als ick von juwer leve begere, is my umme etliker lude drammes [?] ^a unde drouwendes willen, soverne myn recht keret, gantz tho herten. Men [wenner] ^b my sulk eyn huß vorschreven unde na myneme willen unde streckinghe mynes rechtes in der saken gantz gheendiget is, alßdenne schollen myner gude frunde altijt woll mechtich wesen, soverne men dat gutlich meynet unde fruntlich mit my verhandelt. Juwe leve sick hirane gudwillig willen bewisen, so ick juw des unde alles gudes woll tobetruwe, unde begere des juwe gutlike bescreven antwerde. Gode alle frolich unde gesunt bevolen. Datum to Gottorpe ame daghe Philippe et Jacobi apostolorum anno etc. 80 sexto under myneme signete.

Enwaldus Sovenbroder, domprawest to
Sleßwick, myt dusser myner egen hand
underscreven.

Außenadresse: Den ersamen borgermestern unde raetmanne tome Kijle, mynen gans gunstigen guden vrunden, vruntliken screven.

a) *unsichere Lesung bei Gundlach und Hasse; ZSHG ohne „?“* b) *Hasse, ZSHG; Lücke bei Gundlach*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 339 a (verloren). Ausfertigung, Papier. Spuren des Verschlusssiegels. – Hasse 322. – Gundlach 1910 a, 339 a.

Gedruckt: ZSHG 7 (1877), S. 114-115.

Text nach Gundlachs Abschrift.

1486 Juni 3

752

Der Lübecker Rat teilt dem Kieler Rat mit, daß Lübecker Abgesandte bei der Besichtigung der Kieler Teiche, Dämme und Mühlen erhebliche Mängel gefunden hätten, und bittet darum, diese Mängel mit Lübecker Hilfe abzustellen sowie die zur Instandsetzung des Dammes bei der neuen Mühle erforderlichen Soden auf Kieler Gebiet stechen lassen zu dürfen.

Unsen fruntliken grut mit vormoge alles guden tovoeren. Ersamen wisen heren unde leven getruwen. Wij hadden de unsen nü kortes tome Kyle geschicket, umme etlike gebreke an unsen dijken, dammen unde molen to beseende, de uns denne ingebracht hebben, dat dar an deme dijk vor juwer stad vuste gebrek zij, besunderen in vorwordinge unde vorwassinge ok anderer dinge halven, so dat he vorbeteringe unde suverendes wol behove.

Worumme is unse andachtige beger, gij mit juwen borgeren darto helpen unde arbeiden willen, dat sodane gebreke gebetert moge werden; gij ok, jo er yo lever, in desser leddigen unde bequemen tijd eynen wagen hir in unse stad schicken willen, darupp wij juw retzschup, darto denende, senden unde twe manne, de dat regeren, lenen willen, so dat men den vorberorten^a dijk suveren unde na nottrofft beteren moge, dat id water to der molen sinen vryen gank deste beth hebben moge.

Ok, guden frunde, is dar gebrek an deme damme bij der nyen molen, so juw wol underrichtet schal werden, darto men zōden behovet, darmede^b to beterende. Is unse fruntlike beger, gy gunnen unde staden willen, uppe dem juwen, wor men des bequeme tokomen kan, so vele zōden to stekende unde to gravende, alse men darto behoff heft, dat eyen sullikent nü vort ok gebetert moge werden. Juw hirinne gudwillich to bewijsende unde dat nergene mede to vorleggende, darto wij uns also allerdinge vorlaten. Dat sint wij umme juw unde de juwen, gode deme heren bevalen, to vorschuldende geneget. Screven under unser stad secrete ame sonnavende vor Bonifacii anno etc. 86.

Borgermestere und radmanne der stad Lubeke.

Den ersamen wijsen mannen, heren borgermestern unde radmannen tome Kyle, unsen besunderen guden frunden unde leven getruwen.

a) vorbenanten in der zweiten Abschrift b) de mede in der zweiten Abschrift

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 340 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Bruchstücke des Verschußsiegels.– Hasse 323 a, zweimal.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 145.

Text nach Hasses Abschriften.

1486 Juni 7

753

Der Lübecker Rat schickt dem Kieler Rat Geräte und Leitungspersonal zur Säuberung des Teiches und Ausbesserung des Dammes bei der neuen Mühle und bittet darum, die zur Instandsetzung des Dammes erforderlichen Soden auf Kieler Gebiet stechen lassen zu dürfen.

Unsen fruntliken grut mit vormoge alles guden tovoeren. Ersamen wijsen heren unde leven getruwen. Wij zin in willen, etlike gebreke an unsem dijk, vor juwer stad belegen, de denne vorwordet unde togewassen is, vorbeteren to latende, derhalven wij jegenwardigen etlike retzschup, darto dēnende, unde regererslude darhenne schicken. Is unse fruntlike beger, biddende, gij uppe ditmal darto helpen unde arbeiden willen, eynsodanes vorbetert unde gemaket moge werden, yo er yo lever, er de arne ankomet, so dat de vorbenomede dijk gerūmet unde dat water sinen vryen gank wedderumme moge wynnen. Ok, guden frunde, hebben wy etliker zoden behoff to deme damme by der nygen molen, de wij uppe deme unsen bij der naheid nicht krigen konen. Is unse gutlike beger, gy uppe deme juwen sodane zoden to gravende unde to stekende, so vele wij der darto behoven willen, gunnen unde staden. Juw hirinne gudwillich to bewijsende, dat sint wij umme juw, gode deme heren in wolvard bevalen, to vorschulden geneget. Screven under unser stad secrete ame middweken na Bonifacii anno etc. 86.

Borgermestere unde radmanne der stad Lubeke.

Den ersamen wijsen mannen, heren borgermesteren unde radmannen, unde gantzen meynheit tome Kyle, unsen besunderen guden frunden unde leven getruwen samptliken unde besunderen.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 341 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Spuren des Verschußsiegels.– Hasse 323 b.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 146.

Text nach Hasses Abschrift.

1486 Juni 25

754

Der Lübecker Rat dankt dem Kieler Rat für die Mitteilung vom Tod des (Schloßhauptmanns) Klaus von Ahlefeldt und bittet, für die Sicherheit der Burg zu sorgen.

Unsen fruntliken grut mit vormoge alles guden tovoeren. Ersamen heren, besunderen guden frunde unde leven getruwen. So gij uns vormelden, dat ^aClawes van Avelde^a in god zij vorstorven, hebben wij juwen breff wol vornomen, danken juw ok der vorscrivinge gutliken. Vrontliken begerende, gij bij den jennen, de uppe der borch

noch ime levende zin, bestellen, se de borch vlijtliken unde wol vorwaren, unde dat gij ok sulvest gude vorsenicheit unde achtunge darup doen unde hebben willen. Dar gij averst ichtes quades, juw unde uns schedelik mochte zin, vorforen, gij uns dat over dagh unde nacht unvorsumet vorbodeschuppen. Doch in dat erste, unse rad tosamende kumpt, willen wij darin spreken unde juw alszdenne unse meninge scriftliken to erkennende geven. Gode bevalen. Screven hastigen under unser stad signete ame sondage na Johannis to middensommer anno etc. 86.

Borgermestere unde radmanne der stad Lubeke.

Den ersamen mannen, heren borgermesteren unde radmannen tome Kyle, unsen besunderen guden frunden unde leven getruwen.

a-a) in der Ausfertigung vermutlich vom Empfänger unterstrichen

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 342 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Spuren des Verschußsiegels unter Papierdecke. Moderne Hand: Kl. v. Alef. †.– Hasse 324.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 147.

Text nach Hasses Abschrift.

1486 Juli 1, Gottorf

755

Friedrich (I.), Herzog von Schleswig und Holstein, fordert den Kieler Rat anlässlich des Todes des Amtmanns Klaus von Ahlefeldt auf, sich beim Lübecker Rat für Heinrich von Ahlefeldt als neuen Amtmann von Schloß und Vogtei Kiel einzusetzen.

Friidrich, van gots gnaden erfgename des riikes Norwegen, hertog to Sleßwigk, ock hertog to Holsten, Stormaren unde der Ditmersschin, greve to Oldemborgh unde Delmenhorst. Unse gunste thovoren. Erßamen leven getruwen. So denne na deme willen gades de duchtige Clawes van Alevelde, amptman unser borch unde vogedyen tome Kile, in god den heren vorstorven unde nu noch, so wii enkede irfaren, sodanne ampt unde bevel losset ys, hebben wii ane twifel ock wol to markende de erßame raeth to Lubeke, de sodanne unse stad unde slot van unseme zeligen heren vadere in eren pantlikeme werene hebben, billich nicht gerne buten juwen weten unde rade offte willen enen amptman dersulven unser borch unde voghedyen op- effte af ensetten effte in bevel dhon.

Worumme ys unße gantze andechtige ernstlike bede unde bogher, gy myt rade unde dade, so des to donde ys, int flitigeste by den van Lubke beschikken, se uns to lefmode unde willen den duchtigen Hinrick van Alevelde, zeligen Gotzikes sone, unsen leven getruwen man, wedder to ereme amptmanne annemen unde eme sodanne unse slot unde vogedye beloven unde bovelen willen, den wii so richtig, doghetsam unde gud kennen, dat de genanten van Lubeke unde gy uns dusser unser vorforderinge unde deme genanten Hinrick ane allen twifel gudes unde richtiges vorwesendes, leffliker nabersschuppe unde alles guden werden bedankende.

Juw hiirane gudwillich willen bowisen unde eme dusser unser gantzer ernstliker andechtigen vorscrivinge unde bede laten behulplich sin, dat irkennen wii jegen juw unde de juwen in sundergen gunsten unde gnaden alletiid flitich gerne unde bogheren

desses jue gudlike bescreven antword. Datum an unser borch Gottorpe ame avende visitacionis Marie anno etc. 86 under unseme signete.

Außenadresse: Den erßamen borgermeysteren unde radtmannen unßer stad tome Kile, unsen andechtigen leven getruwen.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 343 (verloren). Ausfertigung, Papier. Spuren des Verschlusssiegels. – Bremer A, p. 394-395. – Hasse 325. – Gundlach 1910 a, 343.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 458-459, Nr. 196.

Gedruckt: Bobé, Slægten Ahlefeldt, 2, Bilag S. 20 (nach der Ausfertigung).

Text nach Gundlachs Abschrift.

1486 Juli 25, Gottorf

756

Dorothea, Königin von Dänemark, und Friedrich (I.), Herzog von Schleswig und Holstein, erlauben den Vorstehern der Nikolaikirche und den Kieler Einwohnern, in den Herzogtümern um Almosen für die Reparatur der Kirche, die durch ein Unwetter stark beschädigt wurde, zu bitten.

Wii Dorothea, van gots gnaden to Dennemargken, Sweden, Norwegen, der Wende und Gotthen koningynne, unde Frederich, erfgenohmen to Norwegen, hertogynne unde hertoge to Slesewigk, ock hertogynne und hertoge to Holsten, Stormeren unde der Dithmerschen, grevynne unde greve to Oldemborg unde Delmenhorst, don witlich apembar bekennde vor alßweme: Als denne – gode entbarmet – de kergke unde godeshuß in unser stad Kyll nu unlanges grotes weders halven merglichen groten dreffliken schaden – indeme de torne gantz szere toslagen, beyger unde ander klocken, darinne hengende, gentzliken tobraken unde vordorven syn – genomen unde geleden hefft unde nicht wol mogelich is den vorstenderen der kergken edder gemeynen inwoneren tome Kyle, ane fromer lude hulpe sodanen vorderfliken schaden to entrichtende unde wedderumme to vorbeterende, hebben darumme deme almechtigen gode und syner werdigen moder, der jungfrouwen Marien, to love, ere unde werdicheit gutwillig vorgunnet unde vororlovot, gunnen und vororloven gegenwerdich in unde mit crafft unde macht desses unses breves den obgnanten vorstenderen der kergken unde gemeynen inwoneren tome Kyle to deme buwete to hulpe aller fromen lude almissen in unsen landen Sleßwigk, Holsten unde Stormeren to biddende.

Bidden darumme alle de jennen, de mit dessem unsem breve besocht werden, gii juw der obgnanten kergken tome Kyle uthgeschigkeden sendeboden umme unsent willen gutlich willen laten bevolen syn, en gunst, gude forderinge mit deme besten guden willen to bewisende unde umme gods willen deme buwete to hulpe juwe almissen mildichliken medetodeylende. Dat willen wii umme eyenen isliken besunderen alletyt gnedichliken gherne erkennen. Datum an umsem slote Gottorpe ame dage sancti Jacobi des hilligen apostels na Cristi gebort dusent verhundert im soßundeachtigsten jare under unsen anhangenden secreten.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 344 a. Ausfertigung, Pergament. Bruchstücke des herzoglichen Siegels anhängend, das der Königin verloren. Rückschrift von Asmus Bremer: Concessio der Kirche zu collectiren. – Bremer A, p. 396-397.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 459-460, Nr. 198.

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3328, Nr. 49 (Dipl. Kiloniense; nach Bremer A 1).

Text nach der Ausfertigung.

1486 August 18

757

Der Lübecker Rat erinnert den Kieler Rat, der den neuen Hauptmann Dietrich Blome wegen dessen großer Frömmigkeit für ungeeignet hält, daran, daß er auch mit dem verstorbenen Klaus (von Ahlefeldt) gelegentlich unzufrieden gewesen sei, und verlangt, es mit dem jetzigen Hauptmann für ein oder zwei Jahre zu versuchen.

Unsen vruntliken grot myt vormogen alles guden toveren. Ersamen heren, besunderen leven getrûwen. So gij uns van Didericke Blumen, den wij vôr eyne hōvetman tome Kyle angenamen, gescreven hebben, laten juw bedûncken, he to vrome darto sij, juw unde de juwe nicht so wol vōrbidden unde vōrdegedingen schōle etc., is alles vōrstanden. Guden vrunde, wes des gescheen is, is ūme syner vromicheidt juw to gude unde tome besten bescheen, alse gij seligen Claweses somtijden toveren nicht wol weren tofreden. Unde alse wij ene nū vôr eyne hōvetman upgenamen unde eme dat togesecht hebben, mōghe gij vōrmercken, wij dat nu nicht wedder afstellen mōghen, sūnder begeren, gij ene eyn jaer effte twe vōrsōken. Dar uns edder juw denne ock an eme mysduchte, wille wij des myt juw wol tor sprake unde vōrder handelinge komen. Gode deme heren sijt bevolen. Screven under unser stadt secrete ame vrijdage na assumptionis Marie virginis anno etc. 86.

Borgermestere unde raedtmann der stadt Lubeke.

[*Außenadresse:*] Den ersamen unde beschedenen heren borgermestere unde radtmannen tome Kyle, unsen besunderen guden frūnden unde leven getrûwen.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 344 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Reste des Verschußsiegels. Neuere Hand: Ddr. Blom haubtm. zum Kyl.– Hasse 326.– Gundlach 1910 b.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 148.

Text nach Hasses Abschrift.

1486 August 29, Schleswig

758

Albert (II.), Bischof von Lübeck, und Helrich, Bischof von Schleswig, erlauben, für die Nikolaikirche, die samt Turm und Orgel durch einen Blitzschlag teils zerstört, teils verbrannt ist, eine Kollekte in ihren Bistümern zu veranstalten, und sie gewähren den Spendern einen Ablass von vierzig Tagen.

Albertus et Helricus, dei et apostolice sedis gracia Lubicensis et Sleswicensis ecclesiarum et diocesarum episcopi, universis et singulis Cristi fidelibus salutem in domino sempiternam. Cum enim^a, prout experientia nos docuit, parrochialis ecclesia Sancti Nicolai opidi Kilonensis, Bremensis diocesis, et turris ac organa eiusdem ecclesie lacrimoso et lamentabili horribilissima tonitruui percussione et seivissimo fulguris incendio plurimum hincinde conquassate, dirupte^b et partim combuste^c existunt^d, pro quorum reformatione facultates dicte ecclesie et eius fabrice minime sufficiunt, quare

pro parte proconsulum, consulum et omnium parrochianorum dicte parrochialis ecclesie Sancti Nicolai Kilonensis fuit nobis per venerabilem ac circumspexit virum dominum et^a magistrum Enwaldum Sovembroder, prepositum Sleswicensem et in eadem^e ecclesia Kilonensi^f vicarium perpetuum, humiliter supplicatum, ut eius indigencie in hac parte condolare ac ipsius ecclesie veros et juratos nuntios ad petendum Cristi fidelium elemosinas in nostris hincinde^a diocesis admittere dignemur.

Nos vero premissis ex causis moti et dicti domini et magistri Enwaldi Sovembroder, prepositi Sleswicensis, piis supplicationibus et petitionibus rationi etiam consonis inclinati et eis annuentes, vos omnes et singulos supradictos et vestrum quemlibet in domino hortamur, ut, cum antedictae ecclesie nuntii seu nuntius iuratus, presentiumstrarum literarum ostensores seu ostensor vos vestrasque ecclesias et parrochias pias Cristi fidelium elemosinas rogaturi^g accesserint seu accesserit, ipsos seu ipsum benigne admittatis negociumque huiusmodi^h fideliter et publice tocians, quociens opus fuerit, publicetis et publicari faciatis, ut populus ecclesiis et parrochiis vestris subjectus de bonis a deo sibi collatis dicte ecclesie Kilonensi caritativa subsidia dignareturⁱ erogare, indulgencias etiam revera papales et cardinalium dicte ecclesie et eius capelle concessis^j promerendo^k.

Nos vero^l de omnipotentis dei munificencia^m beatorumque Petri et Pauli apostolorum principum auctoritate confisi, omnibus vere penitentibus, confessis et contritis, qui pro dicte ecclesie Sancti Nicolai opidi Kilonensis necessitatibus, ut prefertur, relevandis manusⁿ, quomodolibet porrexerint adiutrices, quadraginta dies indulgenciarum de iniunctis eis penitenciis unusquisque nostrum in nostris hincinde^a diocesis misericorditer relaxamus presentibus perpetuo duraturas^o.

In cuius rei evidens testimonium presentes^p literas nostrorum hincinde secretorum iussimus et fecimus appensione communiri. Datum in civitate Slessvicensi die decollationis Johannis baptiste anno domini millesimo quadringentesimo octuagesimo sexto.

- a) fehlt Bremer A, Westphalen b) dirempta Bremer A, Westphalen c) combusta Bremer A, Westphalen d) existant Bremer A, Westphalen e) folgt parrochiali Hasse 327 a
f) fehlt Hasse 327 a g) rogaturum Bremer A; rogatum Westphalen h) horum Bremer A, Westphalen i) dignetur Bremer A, Westphalen j) lies concessas (Hasse); concessas Hasse 327 a, Bremer A, Westphalen k) proveniendo mit „?“ Hasse 327 a l) autem Hasse 327 a, Bremer A, Westphalen m) misericordia Hasse 327 a, Bremer A, Westphalen n) fehlt Westphalen o) duraturis Hasse 327 a, Bremer A, Westphalen p) folgt nostras Hasse 327 a, Bremer A, Westphalen

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 345 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Anhängendes Siegel des Schleswiger Bischofs erhalten, das andere verloren.– Hasse 327.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 346 (verloren). Ausfertigung, Pergament, wasserfleckig und zernagt; kleiner als Nr. 345, aber von demselben Schreiber. Siegel verloren.– Hasse 327 a.

Bremer A, p. 395-396 (nach Bremers Exemplar des Kalandbuchs).

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 459, Nr. 197.

Gedruckt: Westphalen III, Sp. 574-575 (nach einem verlorenen Exemplar des Kalandbuchs).

Text nach Hasse 327.

1486

759

Schoßbrief – dit is de schoet breff, do men screff vertein hundred in deme sossen unde achtentigsten jar – *der Stadt Kiel mit den Schoßpflichtigen der Straßen und Orte* Bruggstrate, Vulestrate, Kedingstrate, Kuterstrate, Hartstrate, Denßsche strate, Borchstrate, Ridderstrate, Vlemeßsche strate, Schomakerstrate, bii der muren, bii den vleßchboden *und den Rubriken* de renthenere^a, de havelude, de renthenere.

a) *verschrieben für raethere*

LASH, Urk.-Abt. 136, Nr. 80. Pergament.– Gundlach 1910 c.

1487 Januar 20

760

Der Lübecker Rat teilt dem Kieler Rat mit, daß das Kieler Ratsmitglied Klaus Wulf den Marquard Techouwe, der den Lübecker Bürger Karsten Greverade bei Ahrensbök zu erschlagen geholfen hatte, festgenommen habe, und bittet, Klaus Wulf vor den Nachstellungen etlicher hovelude zu schützen.

Unsen fruntliken grut myt vörmöge alles guden tovoeren. Ersamen wise heren, besunderen guden fründe unde leven getruwen. Uns is to irkennende geven, wo de ersame Clawes Wulf, juwes rades medelitmate, bynnen juwer stadt eynen Marquardt Techouwen, dede unsen borger seligen Karsten Greveraden to der Arnsboken mede dotslan halp, darumme eyne syn medehülper alrede is gerichtet, heft getövedt, dat he denne, so he des erbenomeden Karstens swager is, nicht umbilliken gedan hefft, dat sülcke mysdat werde gestraffet. Irfare wij doch, eme van etliken haveluden darumme ungunst unde unwillen togekardt werde, dat uns umbillich to wesende bedüncket. Worumme is unse fruntlike beger, gij den erbenomeden Clawese darinne mit deme besten entschuldigen, beschütten, beschermen unde hanthaven, so dat eme derhalven neen schamferinghe edder qwad wedderfare. So wij nicht entwivelen, gij wol donde werden. Dat synt wij to vörschuldende geneget myt der hülpe godes, dem wij juw in saliger wolfart bevelen. Screven under unser stadt secrete ame dage Fabiani unde Sebastiani martirum anno etc. 87.

Borgermestere unde radtmann der stadt Lubeke.

[*Außenadresse:*] Den ersamen unde beschedenen heren borgermestere unde radtmannen tome Kyle, unsen bisunderen guden frunden unde leven getruwen.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 347 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Spuren des Verschußsiegels.– Hasse 328.– Gundlach 1910 b.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 149.

Text nach Hasses Abschrift.

1487 Februar 1

761

Der Lübecker Rat teilt dem Kieler Rat mit, daß nach Auskunft seiner Ratsmitglieder, die das Kieler Schloß aus der Hand Benedikts von Ahlefeldt empfangen und Dietrich Blome übergeben haben, Benedikt dreihundert Mark bei der Stadt Kiel stehen habe, die noch aus der Zeit seines Bruders Klaus für das Schloß an Lübeck zu bezahlen seien.

Man ersucht, das Geld nicht ohne vorherige Benachrichtigung Lübecks herauszugeben.

Unsen früntliken grut myt vörmöghe alles guden tovoeren. Ersamen wise heren, besunderen ghuden fründe unde leven ghetruwen. Unse radesfründe, am latesten tome Kyle gheschicket, do se van Benedictus van Avelde dat slot darsülvest entfinghen unde Dyderick Blomen wedderumme averantwerden, hebben uns inghebracht, dat de erbenömede Benedictus bij juw drehundert marck stande hadde, de he uns van synes selighen broders Claweses weghene van deme erbenömeden slote scholde betalen etc. So hape wij ungetwiveldt, gij sodane geldt noch bij juw hebben. Vrüntlick begerende, gij deme erbenömeden Benedictus sodane geldt nicht volghen laten, sündet gij geven uns dat ersten to kennende, unde wes gij des also doen willen, uns juwe scrijftlike andacht bij desseme gegenwardigen to benalende. Dat wille wij umme juw, gade deme heren bevalen, gherne vorschülden. Screven under unser stadt secrete ame avende purificationis Marie virginis anno etc. 87.

Börgermestere unde radtmann der stadt Lubeke.

Den ersamen beschedenen heren borgermestere unde radtmannen thome Kyle, unsen besunderen ghuden frunden unde leven ghetruwen.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 348 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Reste des Verschußsiegels. – Hasse 329.

Verzeichnet: Wetzels, Lübecker Briefe, Nr. 150.

Text nach Hasses Abschrift.

1487 Februar 10, Schleswig

762

Helrich, Bischof von Schleswig, transsumiert auf Bitten Herzog Friedrichs (I.) von Schleswig und Holstein zwei inserierte Urkunden Papst Innozenz' (VIII.) vom 12. Juni 1485. In der ersten bestätigt der das bereits dem König Christian (I.) von Papst Nikolaus V. gewährte und von Papst Calixt III. bestätigte Privileg, wonach die Einwohner des dänischen Reichs in Lehns-, Ehe-, Testaments- und anderen Sachen in erster Instanz nicht außerhalb des Reiches vor vom apostolischen Stuhl delegierten Richtern oder Legaten zu erscheinen brauchen, und er erweitert es auf die Herzogtümer Schleswig und Holstein. In der zweiten Urkunde weist der Papst den Bischof von Lübeck und den Schleswiger Dompropst an, das Privileg in den Herzogtümern verkünden zu lassen.

Helricus, dei et apostolice sedis gracia episcopus Sleswicensis, universis et singulis presentes nostras literas sive presens transsumptum publicum inspecturis, visuris pariter et audituris, salutem in domino sempiternam. Noveritis, quod nos ad illustrissimi principis et domini domini Frederici, dei gracia heredis regni Norwegie, Sleswicensis, Holtzacie, Stormarie et Dytmercie ducis, in Oldenborch et Delmenhorst comitis, domini et principis nostri gratiosi, instanciam et requisicionem omnes et singulos, quorum interest et quos infra scriptum tangit negocium seu tangere poterit, quomodolibet in futuris quibuscunque nominibus censeantur aut quacunque pre-

fulgeant dignitate et eorum procuratores, si qui sunt in hac civitate Sleswicensi, pro eisdem ad videndum eo audiendum, nonnullas infra scriptas literas apostolicas per sanctissimum in Cristo patrem et dominum nostrum dominum Innocencium, divina providencia papam octavum, ad serenissimi et illustrissimi principis et domini domini Johannis, Dacie et Norwegie etc. regis, electi regis Swecie, Sleswicensis, Holtzacie, Stormarie et Dytmarcie ducis, in Oldenborch et Delmenhorst comitis, supradictique domini Frederici ducis germani carissimi, instanciam, incolis et habitatoribus dicti regni Dacie et ducatum predictorum graciose et misericorditer concessas, per nos transsumi et exemplari et in hanc publicam transsumpti formam redige mandare necnon auctoritate et decretis nostris, ut moris est, interponi vel dicendi et causam racionabilem allegandi.

Quare transsumpti huiusmodi numine [?]^a fieri debeant, ad locum nostrum consistorialem consuetum in civitate nostra Sleswicensi, in quo iura reddi solent, trina nostra citacione legitima ad tres dies iuridicos successive currentes per nostras citatorias literas sigillo et subscriptione notariorum nostrorum munitas et in valvis sive portis nostre cathedralis ecclesie Sleswicensis affixas citari mandavimus et fecimus. Quibus diebus iuridicis successive advenientibus, iudicialiter comparavit coram nobis et commissario nostro, per nos ad hoc specialiter deputato, venerabilis et circumspexus vir, dominus et magister Enwaldus Sovenbroder, prepositus dicte nostre cathedralis ecclesie Sleswicensis, procurator et eo nomine procuratorio dicti domini regis et ducum fratrum predictorum, et dictas literas citatorias in loco consistoriali nostro supradicto debite executas reproduxit et citatorie in ipsis literis citatoriis contentorum non competentium neque terminis huiusmodi prefatis satisfacientium contumaciam accusavit ipsosque contumaces reputari per nostrum [?] verius commissarium debita cum instantia postulavit et in eorum contumaciam huiusmodi literas apostolicas sub tenoribus infrascriptis exhibuit et produxit, quarum quidem apostolicarum literarum tenores de verbo ad verbum sequuntur et sunt tales:

Innocencius episcopus, servus servorum dei, ad perpetuam rei memoriam eaque a predecessoribus nostris Romanis pontificibus suadentibus honestis causis provide emanarunt, ut eo firmiter illabata persistent, quo sepius fuerint apostolica auctoritate munita libenter. Cum a nobis petitur nostra [!]^a approbacionis munimine solidamus et extendimus ac de novo facimus, prout catholicorum regum exposcit, devocio et id in domino conspiciamus salubriter expedire dudum siquidem pro parte clare memorie Cristierni, regis Dacie felicis recordacionis, Nicolao pape quinto, predecessori nostro, exposito, quod incolis regni sui nimis sumptuosum et grave erat, trahi extra dictum regnum fluctuacionibus et inundacionibus maritimi undique inclusum et circumdatum ad persequendas causas, quas contra eos pro tempore moveri contingebat, idem predecessor prefati regis supplicacionibus inclinatus statuit et ordinavit, quod ex tunc in antea nullus ex habitatoribus et incolis prefatis in beneficialibus, matrimonialibus, testamentariis aut aliis quibuscunque causis ad cuiusvis seu quorumvis instanciam apostolica vel alia quovis auctoritate vigore sive pretextu quarumvis

literarum apostolice sedis vel legatorum eius eciam, si in illis de predicto statuto et ordinacione plena et expressa mentio fieret, extra dictum regnum in prima instantia quomodolibet trahi aut conveniri posset sive in causam evocari, sed quod huiusmodi cause coram competentibus iudicibus in ipso regno in huiusmodi prima instantia decidi deberent et terminari. Decuerit quoque omnes et singulos processus, quasvis eciam censuras et penas ecclesiasticas in se continentes ac eciam totum id et quicquid contra statuti et ordinacionis huiusmodi formam et tenorem haberi et promulgari contingeret, irritos et inanes, irrita quoque et inania ac nullius subsistere robore firmitatis.

Et deinde pro parte prefati regis pie memorie Calixto pape tercio, eciam predecessori nostro, exposito, quod iudices delegati seu conservatores in partibus Almanie, quibus per sedem predictam importunitate petencium causarum decisiones contra prefatos incolas regni Dacie continebat, persepe delegari de statuto et ordinacione prefati Nicolai predecessoris numine curantes ipsos ad eorum tribunalia ex regno predicto magnis sumptibus et periculis ac persepe naufragiis vocare, citare et comprimere ipsocumque iudicio sisti compellebant in ipsorum ymmo regni Dacie prelibati dampnum et gravamen.

Idem Calixtus, predecessor Nicolai predecessoris prefati, statutum et ordinacionem predicta approbavit et confirmavit ac sentencias censuras et penas quascunque post eiusdem Nicolai predecessoris statutum et ordinacionem huiusmodi per quosvis iudices delegatos, subdelegatos seu conservatores predictae sedis seu legatorum eius auctoritate deputatos contra statuti et ordinacionis huiusmodi tenores decretas et promulgatas ac quas ex tunc in posterum decerni et promulgari contingeret, nullis roboris vel momenti fuisse et esse illisque per regnum Dacie et utriamque locorum nullatenus stari aut quomodolibet obediri decrevit. Et nichilominus delegatis iudicibus et conservatoribus quibus in posterum contra pr[edictos]^b Dacie incolas vel aliquem ipsorum per sedem predictam vel eius auctoritate causarum cognicio contingeret delegari cuiuscumque dignitatis, ordinis, gradus et condicionis existerent, coniunctim vel divisim in virtute sancte obediencie et sub comunicacionis late sinere pena, quam contra eos si contra facerent tulit districte precipiendo inhibuit, ne in preiudicium constitutionis Nicolai et Calixti predecessorum predictorum de cetero habitatores et incolas regni Dacie tunc presentes vel futuros extra dictum regnum in prima instantia evocare, citare vel ad ipsorum tribunalia trahere et ad actum aliquem iudiciale procedere, quovis modo presumerent, archiepiscopo Lundensi et episcopo Sleswicensi ac preposito ecclesie Roskildensis coram propriis nominibus non expressis desuper executoribus et conservatoribus deputatis, prout in eorundem predecessorum literis desuper confectis plenius continetur.

Cum autem sicut exhibita nobis nuper pro parte carissimi in Cristo filii nostri Johannis, Dacie regis illustris, et dilecti filii, nobilis viri Frederici, Sleswicensis, Holtzacie et Stormarie, ducatum communiter cum prefato regis, ducis fratrum,

peticio continebat, incolis et habitatoribus ducatum predictorum, qui dicioni eorundem regis et Frederici, fratris cuius, in pupillari etate constituti idem Johannes rex tutor existit, sit valde dispendiosum et incommodum, si pro eorum causis tractandis extra dictos ducatos ad iudicium evocentur, pro parte eorundem regis et Frederici nobis fuit humiliter supplicatum, ut eorundem Nicolai statuto et ordinacioni ac Calixti predecessorum decreto inhibicioni aut executorum deputacioni necnon literis predictis et contentis in eis pro eorum subsistencia firmari robur nostre approbacionis adjicere illaque et executorum predictorum potestatem ad incolas et inhabitatores ducatum predictorum extendere et pro potiori cautela omnia et singula per eosdem predecesores statuta, ordinata, decreta, inhibita et mandata de novo, quo ad incolas et habitatores predictos regni et ducatum predictorum statuere et ordinare, decernere, inhibere et mandare aliasque in premissis oportune providere de benignitate apostolica dignaremur.

Nos igitur, qui eorundem regis et Frederici quos eorum exigentibus meritis sincera diligimus in domino caritate rationabilibus et honestis votis libenter annuimus huiusmodi supplicationibus inclinati eorundem Nicolai statutum et ordinacionem ac Calixti predecessorum decretum, inhibicionem et mandata ac prout illa concernunt omnia et singula in dictis eorum literis contenta auctoritate apostolica tenore presencium approbamus et robur perpetue firmitatis obtinere debere decernimus. Necnon literas ipsas cum omnibus et singulis in eis contentis clausulis etiam promulgacionis sentenciarum, censurarum et penarum in contrafacientes ad incolas et habitatores ducatum predictorum prelibata auctoritate extendimus. Et quod de cetero perpetuis futuris temporibus incolis et habitatores regni et ducatum predictorum, qui nunc sunt et pro tempore erunt, extra regnum et ducatus predictos alias iuxta Nicolai et Calixte predictorum literarum earundem continenciam atque formam evocari nequeant, simili auctoritate de novo statuimus et ordinamus et ne contra predecessorum et nostra statuta huiusmodi extra regnum et ducatus predictos trahantur sub eisdem censuris et penis, sub quibus idem Calixtus predecessor eiusdem regni incolas et habitatores predictos trahi inhibuit, pariformiter incurrendis eadem auctoritate inhibemus, non obstantibus constitutionibus et ordinacionibus apostolicis necnon omnibus illis, que predecesores prefati in singulis eorum literis predictis voluerint non obstare ceterisque contrariis quibuscunque.

Nulli ergo omnino homini liceat hanc paginam nostre approbacionis, constitutionis, extensionis, statuti, ordinacionis et institutionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei ac beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverint incursurum. Datum Rome apud sanctum Petrum anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo octuagesimo quinto, pridie idus Junii, pontificatus nostri anno primo.

Innocencius episcopus, servus servorum dei, venerabili fratri episcopi Lubicensi et dilecto filio preposito ecclesie Sleswicensis salutem et apostolicam benedictionem. Hodie illas, per quos felicitis recordacionis Nicolaus papa quintus, predecessor noster, dudum statuit et ordinavit, quod incole et habitatores regni Dacie extra regnum ipsum in aliquibus causis coram iudicibus delegatis a sede apostolica vel legatis eius inviti trahi non posse et alias, per quas recolende memorie Calixtus papa quartus, eciam predecessor noster, statutum et ordinacionem huiusmodi approbando decreverit, initum et inane, quicquid contra eiusdem Nicolai statutum et ordinacionem attemptatum erit vel in posterum contingerit attemptari, ac sub nonnullis censuris et penis ecclesiasticis tunc expressis inhibuit, ne quisquam delegatorum iudicum predictorum eosdem incolas et habitatores extra regnum predictum trahere presumeret certis desuper executoribus deputatis, qui non permetterent, illos trahi contra statutum et ordinacionem predicta literas et in eis contenta statutum ordinacionem decretum et inhibicionem huiusmodi ac illa concernencia quandoque per alias nostras literas approbavimus et robur perpetue firmitatis obtinere debere decrevimus illoque ad Sleswicensem, Holtzacie, Stormarie ducatus et illorum incolas et habitatores extra regnum et ducatus huiusmodi inviti trahi pari modo nequirent, de novo statuimus et ordinavimus. Neve traherentur sub similibus censuris et penis, inhibuimus et decrevimus pariformiter ex tunc irritum et inane, si secus super hiis a quocunque, quavis auctoritate scienter vel ignoranter contingerit attemptari, prout in eisdem literis plenius continetur.

Quo circa discrecioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus vos vel alter vestrum, si et postquam dicte litere nostre vobis presentate fuerint, per nos vel alium seu alios premissa, ubi quando et quociens expedire rognoveritis fueritisque desuper pro parte eorum, quorum intererit legitime requisiti, sollempniter publicantes et eisdem incolis et habitatoribus ducatum predictorum super hiis efficacis defensionis auxilio assistentes non permittatis, irretitos esse publice nuncietis faciatisque ab aliis nuntiari et ab omnibus arcus evitare, contradictores per censuram ecclesiasticam appellacione postposita compescendo, non obstantibus omnibus, que in dictis nostris literis volumus non ob stare seu si aliquibus communiter vel divisim a sede predicta indultum existat, quod interdicti, suspendi vel excommunicari non possint per literas apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem. Datum Rome apud sanctum Petrum anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo octuagesimo quinto, pridie idus Junii, pontificatus nostri anno primo.

Post quarum quidem literarum apostolicarum exhibicionem et productionem coram nobis et commissario nostro, ut premittitur, factam, nos Helricus, episcopus prefatus, seu verius commissarius noster citatos non comparentes neque huiusmodi terminis et dilacioni in aliquo satisfacere curantes reputamus contumaces et in eorum contumacia huiusmodi literas apostolicas ad manus nostras recepimus, vidimus, tenuimus et

diligenter inspeximus illasque sanas et integras, non viciatas neque cancellatas, sed illesas et omni prorsus vicio carentes reperimus easque ulterius ad antedicti domini Frederici ducis instanciam et requisicionem per honorabilem et discretum virum dominum Johannem Coci, notarium publicum scribamque nostrum infrascriptum, transsumi et exemplari et in hanc publicam transsumpti formam redegei mandamus et fecimus. Volentesque et auctoritate nostra ordinaria decernentes, quod huic transsumpto publico in iudicio et extra iudicium ac ubicumque locorum de cetero detur et adhibeatur tanta fides quanta ipsis literis apostolicis originalibus superius de verbo ad verbum transsumptis, si ipsemet iudicialiter et extraiudicialiter exhiberentur et producerentur.

Quibus omnibus et singulis supradictis rite et legitime factis et celebratis auctoritatemque et decreti nostri ordinarias interposuimus et interponimus per presentes, in quorum omnium et singulorum fidem et testimonium predictorum has nostras transsumpti publici literas fieri et per notarium publicum scribamque nostrum supradictum transsumi, subscribi et publicari mandavimus nostrique sigilli iussimus et fecimus appensione communiri. Datum et actum in civitate nostra Sleswicensi ac loca nostro consistoriali conseuto sub anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo octuagesimo septimo, indictione quinta, die vero sabbati decima mensis Februarii, pontificatus sanctissimi in Cristo patris et domini nostri domini Innocentii, divina providencia pape octavi prefati, anno eius tercio, presentibus ibidem discretis viris Wenemaro Krawinkel, camerario castri Gottorp, et Cristofero Tribel, clerico Coloniensi et Maguntine diocesis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Notarzeichen. Et ego Johannes Coci, clericus Maguntine diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, quia premissarum [?]^a literarum apostolicarum presentationi et recepcioni dictique transsumpti petitioni et decreto aliis, que premissis omnibus et singulis dum sic, ut premititur, pro dominum reverendum in Cristo patrem et dominum, dominum Helricum episcopum et coram eo fierent et agerentur unacum prenominitis testibus presens interfui eaque omnia et singula sic fieri vidi et audiui et de supradicti domini episcopi mandato prefatas literas apostolicas transsumpsi et exemplavi et in hanc publicam transsumpti formam manu alterius scriptam et ingrossatam redegei, quam signo nomine et cognomine meis solitis et consuetis unacum supradicti domini episcopi sigilli appensione signavi rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium et singularum premissorum.

a) Hasse b) *Auflösung der Abkürzung von Hasse*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 349 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Siegel des Bischofs anhängend. Rückschrift ungefähr gleichzeitig: Privilegium seliger dechnisse pawes Innocensii des achten mildichlichen koninge Hantze und hertogen Frederike gebroderen gegeben, inholdend, dat men niemande van eren undersaten noch uth dem koninckriche noch uth dem hartichdome to Holstein laden noch citeren schall buten der ergenanten lande. G. Lutzenbuorch secretarius. – Hasse 330.

*Verzeichnet: ZSHG 7, Anhang S. 24-25; Reg. dipl. hist. Dan. II 1, 2, Nr. *7882.*

Text nach Hasses Abschrift.

1487 Februar 16

763

Der Lübecker Rat teilt dem Kieler Rat mit, daß vor ihm in der Sache gegen den in Kiel hinter Schloß und Riegel sitzenden Marquard Techouwe als Komplizen der Totschläger Kersten Greverodes ein Urteil gescholten worden sei. Da aber der Rat nicht sogleich vollzählig habe zusammenkommen können, seien beide Parteien zu einem Termin in vier Wochen bestellt; dann wolle man das gescholtene Urteil anhören.

Unsen fruntliken grut mit vormoge alles guden tovoeren. Ersamen wijsen heren, besunderen guden frunde unde leven getruwen. So denne van wegen Marquard Techouw, in juwen sloten sittende, de seligen Kersten Greveroden mede geslagen schole hebben in vlocke unde vüre zij gewesen, eyn ordel, alse dalling vor uns to irschinende, is geschulden, deshalven denne beide parte itzundes vor uns sint gewesen, den wij gesecht hebben, dat unse rad vaneynander zij gegangen unde ok kortes de vulle rad, ordel to horende, nicht byeynander wird komende, hebben se darumme alse huten over veer weeken vor uns bescheden, alsedenne wille wij sodane geschulden ordel horen, dat wij juw als in deme besten vortan vorwitliken. Gode deme heren zijt bevalen. Screven under unser stad secrete ame frigdage na Valentini martiris anno etc. 87.

Borgermestere unde radmanne der stad Lubeke.

^b*Außenadresse:* Den ersamen wiisen mannen, heren borgermesteren unde radmanne tome Kyle, unsen besunderen guden frunden unde leven getruwen.^b

Lose einliegend von anderer Hand: Ersamen guden vrunde unde leven getruwen. Wij bidden juw vruntliken, gy willen Marquard Techouwen, sittende in juwen sloten^a, wol bewaren laten unde willen darto vordacht wesen, wes juw de vülmechtige wedder torugge entboden heft, is unse begere.

a) *In der Ausfertigung folgt durchgestrichen willen.* b-b) *Gundlach 1910 b*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 350 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Bruchstück des Verschußsiegels.– Hasse 331.– Gundlach 1910 b.

Gedruckt: Wetzels, Lübecker Briefe, Nr. 151.

Text nach Hasses Abschrift.

1487 April 21

764

Der Lübecker Rat beschwert sich bei Königin Dorothea von Dänemark darüber, daß die königlichen Vögte und Amtleute zu Rendsburg und Bramstedt sowohl von den Kielern als auch von Waren, die in Kiel gelöscht worden sind, zum Nachteil des Kieler Handels Zoll gefordert haben, und bittet um Abstellung.

Unsen demotigen bereiden willigen denst myt vormoge alles guden tovoeren. Irluchtigeste hochgebaren fürstynne, gnedige leve frouwe. *Die königlichen Vögte und Amtleute zu Rendsburg und Bramstedt haben sowohl von den Kielern, welche mit ihren qweke, havenen [verlesen für haveren?] unde guderen durch das Land reisten, Zoll erhoben als auch die in Kiel zur See angekommenen und durch das Land*

weiterbeförderten Güter zu großem Nachteil des Kieler Handels mit demselben Zoll belegt. Wente dennen, gnedige leve vrouwe, wanner de Kyl van uns wedderumme worde geloset, wij den umbeswart myt alsodaner vrijheit, so he uns gesettet unde vorpandet is, wedderumme averantworden moten, *wird um Abstellung des unbilligen Zolles gebeten und Antwort erwartet.* Under unser stadt ingesegel. Ame sonnavende in den paschen.

Der irluchtigesten unde hogebaren furstynne frouwen Dorotheen, koninginnen to Dennemarcken, Sweden unde Norwegen etc., hertoginnen to Sleszwijck, to Holsten, Stormaren unde der Dithmerschen, grevinnen to Oldenborgh unde Delmenhorst, unser gnedighen leven frouwen, denstliken.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 351 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Reste des Verschußsiegels.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 152.

Text nach Wetzel.

1487 Juli 2

765

Die Verwalter der St.-Theobaldskirche in Thann (Elsaß) bescheinigen, daß Johannes Petri aus Kiel sein Gelübde erfüllt hat et nobis ex parte dictorum dominorum (Bürgermeister und Ratsherren), ut annuatim solent, laminam argenti presentavit.

Bremer b, p. 114. UB Kopenhagen, Sgn. Addit. Nr. 122 Fol. (1916).

Verzeichnet: Westphalen IV, Sp. 3311, Nr. 33 (Dipl. Kiloniense), mit abweichendem Wortlaut quod consules laminam argenti presentaverint, ut annuatim solent; Stern, Asmus Bremer, S. 467, Nr. 213, Anm. 3.

Zur Kopenhagener Kollektaneenhandschrift Stern, Asmus Bremer, S. XC-XCIV.

1487 Juli 3

766

Der Lübecker Rat beschwert sich beim Kieler Rat darüber, daß dieser gegen den Marquard Techouwe noch immer nicht entsprechend den beiden in Lübeck gefällten Urteilen vorgegangen sei. Man ersucht, den Bevollmächtigten der Vormünder und Freunde des Karsten Greverade auf Kieler Gebiet vor Überfällen zu schützen und ihnen zu ihrem Recht zu verhelfen.

Unsen vruntliken groet mit vormogene alles guden tovoeren. Ersame unde wyse heren, besunderen guden vrunde unde leven getruwen. So wy juw to mer malen Marquwart Techouwen halven, de myt juw beherdet unde gesettet is, gescreven unde darby, so recht is, to varende begert hebben, dat denne bethherto vorbliven unde nicht gescheen is, des wy uns so nicht vorsehen, sunder, wes recht were, gaen to latende vormodet hadden. Unde also gij de parthe myt eyenen ordele, dorch uns uthgesproken, vor uns to eyenen stekerechtdage, den beyde dele belevet unde angenamet, wedder gewiset hebben, is van uns avermals eyn rechtsproke ergangen, so gij uthe eyenen openen vorsegelden breve, van uns darup gegeven, erleren unde vorstaen mogen.

Unde wante sijck seligen Kersten Greveroden vrunde unde vormundere hoichlick beclagen, de dinge en vaste^a entachtet, vorlecht unde unbillicke indracht wedervarende werde – des se unde ock wy uns so nicht hadden vormodet –, warumme is noch unse gutlike beger unde ernstlike meninge, gij der vrunde unde vormundere vulmechtigen sunder tostadinge unbilliker indracht laten bedyen unde wedervaren, wat sijck na Lubeschen rechte unde na vormoge unses affgesprochenen ordels in dem rechten sal mogen geboren. Anders vornemendes den vrunden nicht dorve syn van noden. Ock dat gij eren vulmechtigen myt anderen eren vrunden, de he myt syck hevet, neynen overval bynnen juwer stad unde gebede in jeniger mate antokerende nicht gestaden, sunder se beschutten unde beschermen na juwen vormogen, vorschulden wij na geboer der billicheid. Gode bevolen. Screven under unser stadt secret ame dinxedage na visitacionis Marie virginis anno etc. 87.

Borgermeistere unde radtmanne der stadt Lubeke.

Den ersamen unde wysen heren borgermeisterten unde radtmannen tome Kyle, unsen guden vrunden unde getruwen.

a) vuste Wetzel

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 352 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Reste des Verschußsiegels. – Hasse 333.

Gedruckt: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 153.

Text nach Hasses Abschrift.

1487 Juli 10, Gottorf

767

Friedrich (I.), Herzog von Schleswig und Holstein, schreibt an den Kieler Rat über das Rechtserkenntnis in der Streitsache des Marquart Swäff und seines Bruders mit Einwohnern von Kiel.

d. d. Gottorp am dingstdage vor Margarete virginis anno 80 septimo.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 352 a (verloren). Ausfertigung, Papier. Verschußsiegel. Text nach dem Findbuch.

1487 Dezember 11, Rendsburg

768

Johann, König von Dänemark, teilt dem Kieler Rat mit, daß er am Tage Lucie (13. Dezember) auf Gottorf einen allgemeinen Gerichtstag anberaumt habe und ersucht, Ratssendboten zu schicken, um mögliche Ansprüche vorzubringen oder entgegenzunehmen sowie zu weiteren Verhandlungen.

Johan, van gots gnaden to Dennemargken, Norwegen etc. koning, gekoren [koning] to Sweden, hertog to Slesswigk, ock to Holsten etc. Unse gunste tovern. Ersamen leven getruwen. Wii don juw to weten, dat wii uppe dissen negest kamende sunte Lucien dach to Gottorpe einen gemeynen rechtdach angestellet unde unser lande ridder-schopp unde gudemanne aldar to kamende, eyneme idermanne allenthalven rechts to behelpende, vorscreven hebben. Isset denne zake, gi to etliken hir in dissen unsen landen wess tosseggendes to hebbende vormuden edder ock, gij juw van sulker unser

lande besseten wedderumme ansprake vormudende sinth, moyen gij de juwen radessendeboden uppe desulven tidt unde stede schikken, wente wij doch uppe desulven tidt mit juw etlicher unser zake halven hebben to vorhandelende, des wij ju uppe dithmal scriffthlich nicht konen benalen. Worumme gij sodanne nicht affstellen willen, kumpt uns also van juw to dangke. Datum to Rendesborg am dingesdage na conceptionis Marie anno etc. 87 under unsem signete.

Den ersamen unsen leven getruwen borgermeistern unde radtmannen unser stadt Kile.

*Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 353 (verloren). Ausfertigung, Papier (Findbuch, wohl irrtümlich: Pergament). Spuren des Verschußsiegels.– Hasse 334, zweimal.
Text nach Hasses Abschriften.*

1487 Dezember 29, Gottorf

769

Johann, König von Dänemark, verbietet bei der höchsten Strafe und bis auf Widerruf den Untersassen und Einwohnern der Stadt und Vogtei Kiel, mit den Dithmarschern Handel zu treiben.

Wij Johan, van gots gnaden to Dennemarken, Norwegen, der Wende unde Gotten koningk, gekaren [koningk] to Sweden, hertogh to Sleswigk unde Holsten, Stormern unde der Dithmerschen hertogh, greve to Oldenborch unde Delmenhorst, entbeden ju, unsen leven getruwen undersaten unde gemeynen inwanern unser stadt unde vogedyen tom Kile, unse gunste unde gnade tovern unde vorbeyten ju allen samptlich unde enem isliken besundern ernstlich, mit den Dithmerschen neynerleye kopenschop noch tofure efte affure in unde uth unsen landen unde gebeden to donde efte to holdende edder nenigerleye hanteringe in jeniger mate mit en unde den eren to hebbende, sunder ju alles handels, kopenschop, hanteringe, tofure unde affure in unsen landen unde ock in Dithmerschen allerdinge to entholdende unde aftostellende beth so lange, gij ander geboth van uns krigende werden under unsen koningliken hulden under deme hogesten brake. Datum Gottorp am dage Thome Cantuariensis anno etc. 88 under unsem signete.

*Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 363 (verloren). Ausfertigung, Pergament [?]. Reste des Verschußsiegels. Rückschrift von gleichzeitiger Hand: Tom Kyle.– Hasse 343.
Text nach Hasses Abschrift.*

1488 Januar 2, Sonderburg

770

Johann, König von Dänemark, teilt dem Kieler Rat mit, daß sich der Schleswiger Dompropst Enwald Sovenbroder demnächst für einige Zeit in Kiel aufhalten werde, und ersucht, ihn vor Schaden zu schützen.

Johan, van gots gnaden to Dennmarcken, Norwegen etc. koning, gekoren koning to Sweden, hertog to Sleßwijg, ock hertog to Holsten, Stormarn unde der Dittmersschen, greve to Oldenburg etc. Unse gunste tovern. Ersamen leven getruwen. De werdige here Enwaldt Sovenbroder, doempravest to Sleßwijg, unse andechtige leve getruwe,

werdet, durch sunderger orßake willen, ene darto bewegende, sijk villichte by juw in unse stadt tom Kijle etliche tide, solange eme ghelevet unde bequeme is, durch unße rechte vulbort, willen unde wetent schickende tho wanende. Bidden darumme in gantzer andacht unde begeren, gij juw ene syne gudere unde denere, beweichlich unde unbewechlich, woer juw des to dohende is, gutlich mede laten bevalen, eme bistendich unde behulplich syn, he nergende wuranne vorweldiget edder vorunrechtet werde. Darane dohen gij uns danglich to willen unde syn genegent, allsulkent umme juw unde de juwen in sundergen gunsten unde gnaden na gebor gnedichlich gerne to erkennende unde begeren desses juwe bescreven antwordt. Datum an unsem slotte Sunderburgh anno etc. 88 am midtweken vor der hilligen drier koninge dage under unsem signet.

Den erßamen burgermeistern und ratmenen unser stadt Kijl, unsen leven getruwen.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 354 (verloren). Ausfertigung, Papier. Spuren des Verschlusssiegels.– Hasse 335.

Text nach Hasses Abschrift.

1488 Januar 29, Gottorf

771

Friedrich (I.), Herzog von Schleswig und Holstein, teilt dem Kieler Rat mit, daß sein Diener Hans Berch durch den Kieler Bürger Gotzick Gotzickes aus seinem väterlichen Erbe gedrängt worden sei, und ersucht den Rat, Gotzick anzuweisen, Hans das ihm Zukommende zurückzugeben.

Friderich, von gots gnaden erfgenhome to Norwegen, hertog to Sleßwijck, ock hertog to Holsten, Stormaren unde der Ditmersschen, greve to Oldenborg unde Delmenhorst. Unse sundergen gunste tovern. Erßamen leven getruwen. Vor uns heft desse iegenwordige breffwiser, unse dener Hans Berch, clegelich berichtet, wo eme eyn juwer medeborgere unser stadt Kijle, Gotzick Gotzickeß benomet, ^ademe genanten Hanse Berch^a in sineme vederliken erven, als eme tobehorich is, bewehr [?]^b unde hinder deyt, sijck mit gewalt darin geweldiget unde gedrenget hefft. Dat uns doch denne nicht billich bedungket, suß eyenen armen gesellen an deme sinen to vorweldigende unde to vorunrechtende etc. Wo deme alles is unse fruntlike begher mit vlijte biddende, gij den genanten Gotzijck suß anholden unde underwisende vermogen, he allent, wes des genanten Hanses mit rechte sin mach, wille wedder tokamen laten, deme genanten Hanse desse unse vorscrivinge bij juw batlick, behulpelich unde framelich to sijnde, allent, wes recht moge heysschen unde geven, wedderfaren laten. Sulkent tegen juw gunstig en gerne wedderumme to irkennende. Datum an unser borg Gottorp am dinxstdage na conversionis Pauli anno etc. 88 under unsem signet.

Den ersamen unsen leven getruwen borgermeystern unde raitmennen unser stadt Kijl.

a-a) in der Ausfertigung am Rand nachgetragen b) Hasse

*Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 355 (verloren). Ausfertigung, Papier. Bruchstücke des Verschußsiegels. – Hasse 336.
Text nach Hasses Abschrift.*

1488 März 7

772

Der Lübecker Rat teilt dem Kieler Rat mit, daß einige Kieler Bürger bei dem Lübecker Bürger Johann Duvenfleth Schulden hätten, und bittet, die Schuldner anzuweisen, ihren Verpflichtungen nachzukommen.

Unsen fruntliken grut tovoeren. Ersame wise heren, besunderen guden vrunde unde leven getruwen. Johann Düvenvlet, unse leve medeborgher, is vör uns erschenen, sijck hochlik beclaghende, dat he myt etliken juwen borgeren to donde hebbe, de eme ok eyn deel schüldich syn, des he to neyner geborliken unde lympliken uthdracht sijck myt en bethherto bekomen hebbe moghen, so he uns desses vorder heft berichtet. Worumme is unse gutlike begher, gij de juwe underwisen, berichten unde vormogen, se den unsen sunder unbillike indracht unde vörder vortoch doen, so vele se eme van rechtes wegene plichtich zin, dat gij ok den unsen in sinen rechtverdigen saken gunstlik, forderlick unde behulpen wesen unde nicht gestaden noch vörghunnen, den unsen van den juwen unrecchten, anevanck, homoedt edder belet to donde. Dat vorschulden wij na geboer. Gode deme heren bevalen. Screven under unser stadt secrete ame vrijdage nha reminiscere anno etc. 88.

Borgermestere unde radtmanne der stadt Lubeke.

Den ersamen unde beschedenen heren borghermesteren unde radtmannen tome Kyle, unsen besunderen guden vrunden unde leven getruwen.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 356 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Reste des Verschußsiegels. – Hasse 337.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 154.

Text nach Hasses Abschrift.

1488 Juni 12, Kopenhagen

773

Johann, König von Dänemark, schreibt dem Kieler Rat, er habe erfahren, daß Lübeck vielleicht beabsichtige, die Kieler Burg von Dietrich Blome zu fordern und einem anderen dort die truwe hand zu geben. Darauf habe er Lübeck gebeten, falls sie die Burg zurückforderten, sie Sievert Brockdorf zu übertragen. Kiel möge sich beim Lübecker Rat ebenfalls für Brockdorf verwenden.

Johan, van godts gnaden könig to Dennemarken etc. ad sen. Kil.

... Wy hebben irfaren, wo dat de rad van Lübek villichte in meninge sy, de borg Kyle van Didrik Blome to eschende unde enem andern de truwen hand darsülvest to donde. Süß hebben wy an den ersamen rade to Lübeke derhalven geschreven unde vor den düchtigen unsen leven getrüen rad Syverd Broktörpen gebeden, dat se ene de truwe hand in der borg um unsen willen don mochten, soferne se de borg van Didrik obgenant eschende synd. Bidden darum und begeren, gy bi dem rad to Lübek, soverne id also schehende werdet, gude vorfuger syn willen, dat beste darby to donde, dat

Syvert Brokthorp de truwe hand krigen möge. Ju dar gutwillig in bewisen, daran don gy uns danklik to willen günstigen to irkennende. Datum to Copenhagen am achten dage corporis Christi anno 1488.

Bremer A, Add. p. 61.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 461, Nr. 200.

1488 Juni 26

774

Der Lübecker Rat bittet den Kieler Rat, dem Otto von Kiel die Aus- und Durchfuhr von 16 bis 18 Last Hafer für die Lübecker Pferde zu erlauben, da gegenwärtig nicht viel Hafer nach Lübeck komme und Otto Sicherheit gegeben habe, daß er den Hafer nur nach Lübeck bringen werde.

Unsen fruntliken grüth mit begeringe alles guden tovoeren. Ersame wijse heren unde andechtigen leven getruwen. De duchtige Otte vame Kyle hefft uns to irkennende geven, wu he ummetrent soßteyn ofte achteyn last haveren tosammende hebbe^a, umme de hijr in unse stadt to bringende, uns to unser stadt behoff to vorköpende, den gij denne nicht uth- unde durchsteden willen. Unde wente wij denne sodanes haveren itzundes to unsen perden mercklik behoff hebben, nachdeme hijr nu nicht vele haveren kameth, is unse andechtige vruntlike beger, gij uns to gude, willen unde gefallen up dytmal sodanen haveren hijr in unse stadt tho bringende ghunnen unde gestaden willen, wente de erbonomede Otte hefft uns darvor sekerheit gedan, dat sodane haver anders nergen dan hijr in unse stadt kamen schole. Juw hijrinne mit deme besten gutwillich to bewisende unde uns des up dytmal nicht to weygerende, dat synt wij umme juw, gade deme heren in vroliker wolfarth bevalen, to vorschuldende geneget. Screven under unser stadt secrete ame dage sanctorum Johannis et Pauli martirum anno etc. 88.

Borgermestere unde rathmanne der stadt Lubeke.

Den ersamen wijsen mannen, heren borgermesteren unde rathmannen tome Kyle, unsen besunderen guden vrunden.

a) in der Ausfertigung übergeschrieben

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 357 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Reste des Verschußsiegels.– Hasse 338, zweimal.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 155.

Text nach Hasses Abschriften.

1488 Juli 1

775

Der Lübecker Rat teilt dem Kieler Rat mit, daß der Knappe Dietrich Blome das Kieler Schloß zu Martini (11. November) des Jahres gekündigt habe und eine Neubesetzung geplant sei. Man stellt den Kielern anheim, deswegen eine Botschaft nach Lübeck zu schicken.

Unsen frundliken grut tovoeren. Erßame wijse heren unde leven getruwen. De duchtige knape Dyderik Blome heft uns dat sloth tome Kyle myt syner tobehoringe

upgesecht, so dat hee Martini schirstkamende^a dar afftheende werdt. Darumme wij enen anderen darup to settende vordacht syn mothen. Gelevet juw nu deßhalven bodeschup bij uns to hebbende, dat stelle wij to juw. Gade deme hern syd in saliger wolfarth to entholdende bevalen. Screven under unßer stadt secrete ame avende visitationis Marie anno etc. 88.

Borgermestere unde radmanne der stadt Lubeke.

Den erßamen wijsen mannen, heren borgermesteren unde radmannen tome Kyle, unßen besunderen guden frunden unde leven getruwen.

a) *Hasse mit „?“; schirstkomende Bremer A*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 358 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Spuren des Verschlusssiegels. Von neuerer Hand: Dydrick Blome (Hasse).– Bremer A, p. 402-403.– Hasse 339.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 156; Stern, Asmus Bremer, S. 461, Nr. 200.

Text nach Hasses Abschrift.

1488 August 16

776

Der Lübecker Rat ersucht den Kieler Rat, wegen des zukünftigen Kieler Schloßhauptmanns und zur Klärung strittiger Dinge zum Mittwoch nach Mariä Geburt (10. September) Ratssendboten nach Lübeck zu schicken.

Unßen frundlicken grut thovoren. Erßamen vorsichtige heren, besunderen guden vrunde unde leven getruwen. Wij begheren, dat gij des hovetmans halven, up den Kijl to settende, juwe radesßende uppe den negesten midweken na nativitatis Marie erstkamende bynnen unße stad schicken unde hebben willen, denne de dinge averthosprekende, unße unde juwe gebreke to vorclarende, to verbeterende unde tho beslütende. Dit nicht to vorsümende is uns to dancke unde sundergen gevalle. Gade bevalen. Schreven under unßer stad signete ame sonnavende na assumptionis Marie anno etc. 88.

Borgermestere unde radmanne der stadt Lubeke.

Den erßamen vorsichtigen heren borgermesteren unde radmannen tome Kyle, unßen beßunderen guden frunden unde leven getruwen.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 359 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Verschlusssiegel unter Papierdecke.– Hasse 340.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 157.

Text nach Hasses Abschrift.

1488 September 19

777

Der Lübecker Rat dankt dem Kieler Rat für die Unterstützung des zur Untersuchung der schadhaften Teiche entsandten Baumeisters und bittet, für den binnen kurzem eintreffenden Lübecker Zimmermann im voraus einiges Holz schlagen und sägen zu lassen, dazu weitere Säger anzustellen und die Kosten dafür auszulegen.

Unßen frundliken grut tovoeren. Erßame wijse heren unde leven getruwen. So wij unßen buwmester mit etliken anderen nü kortes tome Kijle geschickt, etlike gebreeke der dike beseen hebben laten, so dat van noden is, alsulcke gebreke to beterende, deshalven denne etlicke holte to houwende unde to sagende is bestellet etc. Dar gij denne de juwen mede bigeschicket hadden, des wij juw vrundliken bedancken. Is unse gudlike begher, gij dat beste dar mede to doen willen, offte sodane holt noch nicht gehouwen were, dat mit den ersten gehouwen^a unde gesaget moge werden, sodane dingk mede to vorforderende, unde noch eyn par sager to den twen, de alrede gewunnen syn, wynnen willen, unde efte de sagers geldt behoveden, gij eyne marck dree efte veer wolden vorleggen. Wij willen darhen in korth eynen tymmerman schicken, de schal juw sodane geld gudliken weddergeven unde entrichten. Juw hijrinne gudwillich to bewisende, dat synt wij umme juw, gade deme heren bevalen, to vorschulden geneget. Screven under unser stadt signete ame vrijdage na Lamberti anno etc. 88.

Borgermestere unde radmanne der stad Lubeke.

Den erßamen wijsen mannen, heren borgermesteren unde radmannen tome Kyle, unsen guden vrunden unde leven getruwen.

a) in der Ausfertigung doppelt

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 360 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Spuren des Verschlußsiegels unter Papierdecke. – Hasse 341.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 158.

Text nach Hasses Abschrift.

1488 Oktober 2

778

Hinrich von Calve und Tonnies Dimant, Kämmerer der Stadt Lübeck, beglaubigen beim Kieler Rat Männer, die die zum Kieler Schloß gehörenden Dämme und Teiche ausbessern sollen. Sie bitten, diese zu unterstützen, ihnen gegen Erstattung der Kosten Holz zur Verfügung zu stellen und den Untervogt auf dem Schloß zu veranlassen, das an Hilfe zu leisten, was ihm obliegt.

Unsen vruntliken grüth mit begeringe alles guden tovoeren. Ersame wijse heren unde besunderen guden vrunde. Wij schicken itzundes to juw^a desse gegenwardige breffbringer umme sodane gebreke, alse in deme damme offte dike, deme slote tome Kyle tobehorende, to makende unde to beterende etc. Is unse gutlike beger fruntlick biddende, gij ene raddedich, gunstich unde behulpen syn willen. Unde offte se jenich holt offte brede behoff hadden, dat bij juw were unde dat gij hadden, des se suß vor der hant nicht krigen konden, dat gij ene dat gutliken don unde volgen willen laten umme unser bede willen; dat wille wij juw gutliken betalen edder wedderumme schaffen. Offt se ock suß anders wes dartho behöveden, dat gij^a ene dusdanß don willen; schal juw alles wol gutliken entrichtet werden. Willet ock, guden frunde, bij deme undervogede up dem slote tome Kyle mit deme besten fordern unde vortsetten, dat he dar helpen unde don mogen, wes eme dartho to donde behoret. Juw hijrinne gutwillich to bewisende, dat wille wij in geliken unde groteren umme juw, gade deme

heren bevalen, gerne vorschulden. Screven under der stadt Lubeke signete, des wij hijrtho up dytmal gebruken, am donredage na Remigii anno etc. 88.

Hinrick van Calve unde Tonnyes Dijmanth, kemerer der stadt Lubeke.

Den ersamen vorsichtigen wijsen mannen, heren borgermeisterten unde rathmannen tome Kyle, unsen besünderen guden vrunden.

a) in der Ausfertigung übergeschrieben

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 361 (verloren). Ausfertigung, Papier. Reste des Verschußsiegels unter Papierdecke. – Hasse 342.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 159.

Text nach Hasses Abschrift.

1488 Oktober 20, Gottorf

779

Johann, König von Dänemark, fordert den Kieler Rat auf, nunmehr die 1483 bewilligte und mehrfach angemahnte Bede dem Enwald Sovenbroder, Propst zu Schleswig, Hans von Ahlefeldt und Heinrich Rantzau mitsamt den zugehörigen Registern am kommenden Nikolaustag (6. Dezember) in Kiel zu übergeben.

Johan, von gots gnaden to Dennemargken, Norwegen etc. koning, gekorn [koning] to Sweden, hertog to Slesswiick, ock to Holsten etc. Unse gunste tovern. Ersamen leven getruwen. Als denne am latesten im jar 83 negestvorgangen uns [unde] unsem leven brodere eyne gemeynen bede tweden unde togelaten was, unse schulde darmede to betalende unde, wowoll wij, unse leve frouw moder, de in mennigerleye mathe vaken unde vele erfordert hebben, de doch nywerlde konnen erlangen, dat wij uns doch nicht vorsehen hadden, von juw to beschynde.

Begeren darumme ernstlig gebedende, gij ane alle vortogeringe von den juwen sodanne nastande bede tosamende bringen unde den werdigen gestrengen unde duchtigen heren Enwalde Sovenbrodere, proveste to Slesswijck, heren Hansse van Avelde, rittere, unde Hinrich Rantzow, unsen leven getruwen redern, de wij darto geschicket hebben, uppe sunte Nicolawes dach negest komende midt mantale unde claren registern overantworten tome Kijle, uppe dat unse schulde darmede mogen werden betalet. So gij dan also nicht donde unde in desseme unseme ernstlichen bode uns unhorsam blivende wurden unde wij unde unse leve broder derhalven in jenigen schaden qwemen, so gedengken wij ane allen twivell, uns sodanns schaden unde ok unhorsames an juw to ermanende unde anders darto vordacht to synde. Dar gij juw mogen weten na to richtende. Datum to Gottorpe anno etc. 88 am mandage na Luce ewangeliste under unseme signete.

Den ersamen unsen leven getruwen borgermeisterten unde radtmannen tome Kyle.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 362 (verloren). Ausfertigung, Papier. Bruchstücke des Verschußsiegels. – Hasse 309.

Text nach Hasses Abschrift.

Hasse ordnet die Urkunde mit Fragezeichen beim Jahr 1484 (Oktober 25) ein.

1488 November 23

780

Der Lübecker Bürgermeister Hinrich Brömse und der Lübecker Ratsherr Hinrich Lipperade (d. J.) übertragen dem Knappen Heinrich von Ahlefeldt das Kieler Schloß samt aufgeführtem Zubehör auf Schloßglauben.

Iesus

Wytlik sy alle den jennen, de dessen breff zeen unde horen lesen, dat na der bort Cristi unses heren duset verhoundert 88 des sundages vor sancte Katerinen dage wart tom Kyle averantwordet dorch de ersamen heren her Hinrik Bromsen, borgermestere, unde Hinrik Lipperaden, radmanne, deme duchtigen knapen Hinrik van Anevelde Gosschalkessone dat slot tom Kyle uppe slotloven.

Dosulves was up dem slote ene tunne, darinne 28 bussenstene unde soß bussenkameren to twen vogelers unde en verdendel bussenkrudes. Item ene tunne nicht al ful stickeder pyle. Item twe vogelers unde twe hakenbussen. Item in ener tunnen kachelen unde ene ysern spelte tom kachelaven. Item im langen hus ene lange benck unde ene korte benck, de men aversleit. Item ver vake hoyes up deme stalle. Item veertich voder berneholtes. ^aNoch enen eken block wol to denende tom hackebrede^a. Item twe holten spanbedde up dem hus.

Item in der moltmolen vor der stat, de tom slote hort, is eyn vofteyner, de lopper is vofteyn dumen dicke, de understen soven dumen dicke. Ok is dar eyn ysern kovot unde eyne holten schale to eyner maten unde eyne mattenkyste myt eyneme hangende tasschenslate unde dre ysern bicken.

Item in der nyen molen dar synt inne twe grynde, de eyne heft eynen sosteyner, de loper ist vofteynde halven dumen dicke, de understen teynde halven dumen dicke. De ander darsulvest is eyn vofteyner unde is dorte ynde halven dumen dicke, de understen is vyff dumen dicke. Ok is dar eyn ysern kovot unde eyne yseren matte unde dre mattenkysten myt dre hangenden tasschensloten unde eyne wynde myt eyneme hennepen touwe, daran eyn yseren hake unde soß yseren bicken. Noch up des mollers bone vyff yseren wyren tafelen unde vyff yseren stangen tor alkysten denende.

Dyt alle vorgeschreven sal Hinrik van Anevelde erbenomet edder syne erven wedder so gud averantwerden, wen men dat slot wedder deme rade to Lubeke averantwordet.

Unde disses to merer tuchnyse so synt disser schryfte twe, de ene ut der andern sneden by A B C allens ludende, de eyne by deme ersamen rade to Lubeke, de ander by Hinrik van Anevelde vorbenomet in bewarynge.

a-a) am linken Rand nachgetragen

AHL, ASA Externa, Deutsche Territorien, Nr. 4371. Chirograph, obere Hälfte, Papier.– Gundlach 1912.

Text nach der Ausfertigung.

1488

781

Schoßbrief – dit is de schoet breff, do men screff vertein hundred in deme achte-undeachtigsten jar – *der Stadt Kiel mit den Schoßpflichtigen der Straßen und Orte* Bruggstrate, Vulestrate, Kedinkstrate, Kuterstrate, Hartstrate, Densche strate, Borchstrate, Ridderstrate, Vlemesche strate, Schomakerstrate, by der muren, by den vleßboden *und den Rubriken* de raetheren, de havelude, de renthenere.

LASH, Urk.-Abt. 136, Nr. 81. Pergament.– Gundlach 1910 c.

1489 März 18

782

Der Lübecker Rat bittet den Kieler Rat, nachdem der Müller der neuen Mühle auf Verlangen der Lübecker im Hassenwold 18 sageknicke (Baumstämme) habe schlagen lassen, wovon die Lansten aus Brunswik und Stampe sechs zum Sägeplatz gefahren hätten, die übrigen zwölf durch seine Lansten mit Hilfe der Lansten des Kieler Amtmanns Heinrich von Ahlefeldt abholen zu lassen.

Unsen fruntliken grut myt vermöge alles guden tovoeren. Ersamen vorsichtigen heren, besunderen guden vrunde unde leven getrūwen. De möllener tor Nyemōlen heft achteyn sageknicke na unseme beger tor mōlen behoff in deme Hassenwolde laten houwen, darvan de lansten uthe der Brunswijck unde de lansten van deme Stampe sösse uppe de sagekulen gevōret hebben. Worumme is unse vrūntlike beger, gij bij juwen lansten unde undersaten mochten bestellen, dat se umme unser bede uppe dithmael tosamende wolden spannen unde sodane twelf sageknicke myt des dūchtigen knapen Hinrickes van Avelde, amptmanne tome Kyle, lansten, den wij daromme ock gescreven unde gebeden hebben, halen willen helpen. Dat wille wij gerne wedder vōrschūlden, wor wij mōgen. Kennet god, de juw salichliken mōte bewaren. Screven under unser stadt secrete ame midtwecken na reminiscere anno etc. 89.

Börgermeistere unde raedtmann der stadt Lūbeke.

Den ersamen unde beschedenen heren borgermeistern unde radtmannen thome Kyle, unsen besunderen guden vrūnden unde leven getruwen.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 364 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Reste des Verschußsiegels.– Hasse 344.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 160.

Text nach Hasses Abschrift.

1489 Mai 23, Segeberg

783

Friedrich (I.), Herzog von Schleswig und Holstein, ersucht auf Bitten der Bordesholmer Chorherren den Kieler Rat, der nach dem Tod des Kieler Kirchherrn den Mühlenmeister zu Neumünster als Nachfolger gewählt hat, einen anderen aus dem Konvent zu nehmen.

Frederich, van gots gnaden erfgename to Norwegen, hertog to Sleßwigk, ock to Holsten, Stormarn unde der Dithmerschen, tho Oldenborgh etc. greve. Unse gunste tovoern. Ersamen leven besunderen. By uns sin erschenen de prawest mit welken

anderen heren vam Bornßholm unde vorstan laten hebben, wo dat juwe kerckhere in gode den hern sij vorvallen unde den mollemestere to Nigenmunster wedder in sine stede gekaren hebben, den se quatlichen unde menniger sake halven, so se sick des hochliken beclagen, nicht wol van dar mogen entberen, unde hebben uns derhalven ser demedigen angevallen, sodant an juw to vorschrivende.

Begern darumme deger fruntlich, uns to willen unde wolgevallen up dithmall se darmede averseen unde den mollemestere tor stede laten willen unde kesen eyenen andern uth deme gantzen convente darsulvest. Dede ju aldergevelligest unde nogaf-tigest darto duncket to sinde, den willen se ju willichliken gerne avergeven unde in de stede schicken, welket juwen privilegien unde rechticheiden so nergende warmede to nadele is, so men sulKent ock wol mede to varende vorwaren kan. Unde juw hir so gudwillich ane vinden laten, is uns vor ogen, umme ju allewege to erkennende. Unde wes se desser unser fruntlichen bede so bisser geneten mogen, bergern wij juwe richtige unde tovorlatige beschreven antworde. Datum Segeberge am sonavende na cantate anno etc. 89 under eyens andern ingesegel, des wij hirto gebruken.

Den ersamen borghermestern unde rathmannen unser stadt Kyll, unsen leven besunderen.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 365 (verloren). Ausfertigung, Papier. Spuren des Verschlussiegels.– Hasse 345.

Text nach Hasses Abschrift.

1489 Juli 31

784

Aufstellung des Kieler (Schloß-)Hauptmanns Heinrich von Ahlefeld und des Lübecker Damm-Meisters Heine Keding über das Bauholz, das nach der Verbesserung des Grundwerkes der neuen Mühle übriggeblieben ist.

Na dere bord Cristi unses heren veretheynhundert ame neghenundeachtentighesten jare unde tijden des duchtighen Hinrik van Aleveldes Gotsickessone, hovedmanne tome Kijle, unde mester Heyne Kedinghes, dammester tho Lubke, do word dat grundwerck to der nigen molen vorbeterd. Unde dosulvest bleven to der nigen molen boligghende achteundevertich balken, noch achteundevertich revel unde 6 stighe bale myn 6.

Desses to tuchnisse so zind desser schrifft twe, de ene uth der anderen ghesneden, unde de ene is bij Hinrik van Alevelde unde de andere hefft mester Heyne etc.

Nachschrift: Anno domini etc. 89 in sunte Petrus avende ad vincula in der arne wart desse baven schreven schrifft gemaket to guder dechtenisse.

AHL, ASA Externa, Deutsche Territorien, Nr. 4372. Zerter, untere Hälfte, Papier. Rückschrift:

Hijr is inne screven van deme buweholte unde holte unde remelen, dat to deme Kyle to der nygen molen behoff liggen bleff etc.– *Gundlach 1912.*

Text nach der Ausfertigung.

1490, Kiel

785

Der Kieler Rat sowie die Vorsteher des Heilig-Geist-Hospitals, der Marienkapelle und der St.-Jürgen-Kapelle verteidigen gegenüber König Johann und Herzog Friedrich (I.) ihr Recht auf die Dörfer Dietrichsdorf und Mönkeberg gegen die Ansprüche von Klaus Rantzau und Henning Pogwisch.

Vor juw, durchluchtigesten hochgebohrnen fürsten und herrn, herrn Johan, to Dannemarcken konig, und herrn Friederich, gebröderen, hertogen to Schleswig, Holstein und Stormaren, unsen allernädigsten leven herrn und landesfürsten, antwerden und seggen wy borgermestere, radtmanne unde vorstender der gadeshüsere des Hilligen Geistes und Unser Leven Frowen bynnen und Sunte Jürgenscapellen buten deme Kyle beleggen tegen de unrichtigen ansprake, dede de duchtige Clawes Rantzow also ein hovetman und Henning Poggewiske, syn schwagor, vermenet to hebbende oppe unser und der genandten gadeshüsere ewigen erflicken dorpere und güderen Dederickstorpe und Monekeberge ghenand also doch, dat wy to overflotigen bewisungen mehrer, also recht ys, nicht willen vorpflichtet syn.

Int erste seggen wy und willen bewisen, dat wy de genandten dorpere unde güdere myt allen eren tobehöringen und richtigheiden, nictes mit alle buden bescheden, ane was dat gemeyne land deyt, rechte und reddeliken ewigen erkopes unvorbrecklicken to holdende gekofft und wohl tor nöge unde dancke betallet hebben do dor tydt van den rechten eghenens unde besitters dersülven dorpere und eren erven, also zeeligen Detleff und Eler Wolstorpen gebroderen, zeelige herrn Detleff söhns, und Hennecken Rantzouwen, zeeligen herrn Gottzicke sohn.

Item dat de genandten Detleff, Eler Wahlstorpen und Henneke Rantzouwe vor sick und ere erven mit aller erer erwen und fründe willen und vullbord unsem borghermeisteren und radtmannen und vorstender vorfahren voerhen und uns und unsen nakomelingen na in krafft solckes ewigen erkopes myt verlatinge lehens, ervekopes, egendohmes, weddeschates und allent, wat densulven unsen zeeligen vorfahren, uns und unsen nakommelinghen to ewigen tyden dar fürdermehr nütte, nothrafftig und gut ane wesen mach und uns darane alle ding tom besten to kehrende sunder bewehr, hebben so deselven unser vorfahren, uns und unse nakommelinghe in de gantzen ewigen erflicken ruhsamliken besittinge sodaner dorpere und güder settet, wyset, bestätiget und ingeföhret; und de alles so rousamiken sunder ansprake – behalven so da nu myt unrechte erst dit jahr schuet – rechtigen und beständigen myt allen gerechtigkeiten gebrucket und besetten hebben veherundsöventich jahr.

Item dat de erbenömden Detleff, Eler Wahlstorpe und Henneke Rantzowe vor sick und ere erven – der sick Clawes Rantzow, unse wederparth, so bekendt tho wesende – in guden truwen und geloven unsen vorfahren, uns und unsen nakommelinghen vorpflichtet hebben, sodaner güder und dorpere rechte to wahrende und zee to entfrygende van ener jewelcken ansprake, de vor recht kamen willen, so im lande to Holsten en recht und gewohnheit ys, wanner ze effte ere erven dartho geesket werden. Darumme ys de ansprake, besunderen der jennen, de sick erwen der ehrbenömeden guden manne in eren breven, in gerichte övergeven, bekennen to wesende, in rechten

unbillig und van nener macht effte wurden, men uns in truwen und gheloven verplichtet syn – se ock dartho hier in gerichte esken by truwen unde geloven –, sodane dörper und güdere to vorlatende, entfrygende und rechte to wahrende vor allerley ansprake, de uns van jemande darup unde ane, nu effte in tokomenden tyden scheen möchte, soverne uns des im rechten noedt unde behoff ys unde nicht anders.

Item dat Detleff, Eler, Henneke effte ere erven – der sick zeelige Clawes Rantzow, herrn Schacken sohn, und Clawes Rantzow, jetzunder unse wedderparth, so bekenne to synde – in vyffundtwintich jahren neghest vorgangen und darenbaven noch ervekop, lehen, seel effte weddeschatt in den genandten dorperen und güderen myt rechte nicht an sick beholden, ghefordert, gebrucket effte beseten hebben, ock mit nenem rechte effte gelimpe teghen seegele und breve, uns darup, also vorscreven iß, in guden truwen und gheloven wohl to holdende gegeben, in jenniger mate beholden, ghefordern, gebrucken effte besitten kunden effte mochten, men unse vorfahren und wy so lange jahr im namen de genandten gadeshüseren in sodanen dorperen und güderen in krafft des bestempeden ewigen erfkopes unvorbreckelicken to holdende, dorch sunderge gunsten, gnade und voregheninge des durchluchtigsten hochmächtigsten fursten und herrn herrn Christierns, to Dannemarcken etc. königes, hertogens to Schleswig und do tor tyd greven to Holsten, unses allernädigsten leven herrn und landesfürstens, deme gott allmächtig gnädig und barmhertzig sy, in sodaner vorscrevenen unser langer rausamiger besittinge der veherundesöventich jahre desulven dorpere und güdere myt alle reren rechten, vryheiten, gerechtigkeiten unde thobehöringen na lude und innholde de ewigen erfliken kopbreve, uns darup gegeben, to ewigen tyden bestätigtiget unde voreghent süs langeher rausamigen, also vorscreven is, besetzen hebben, so siegele und brev, darup gegeben, wohl uthwisen.

Item tegen dem egendohmsbreff des wedderkopes der genandten unser dorpere und güdere Diedricksstorpe und Monnekeberghe, dorch den genandten unsen gnädigsten leven herrn zeeliger gedachtnusse könig Christiern dem duchtigen zeeligen Clawes Rantzowen, herrn Schackes sohn, umme siner truwen denste willen gegeben, seggen wy borgermeister, radtmanne und vorstander ehrbenömed tom Kyl also, dat sulke breve slicht mit alle nu by nener macht effte würden syn angesehen dat dodane egendohms- edder wedderkopesbreve dorch truwe denste, zeeligen Clawes Rantzowen eghen personen unde nicht sinen erven der genandten königlichen majestet geschehen, alse ene sake der giffte, ghunstigen und gnädigen, doch tegen unse erflicken ewigen koepbreve unde dee vylleicht na eremen lude und inholde beswegen^a und dar ock nicht thor weddersprake thogeesketh, uthgeghaen und gegeben syn. Unde nachdem desulven sake der ghiffte und gnade des wedderkopes allenen Clawes Rantzowen erbenömed und ock de macht der wedderlosinge na lude der königlichen majesteten breve eme ock allenen unde nicht sine erven belanget unde de alles by deme levend sowohl der erbenömeden fürstlickten vullenkamenheit unde gewalt alse Clawes Rantzowen unvorfodert unde ungeendiget wente an dessen dach vorbleven syn, möghen effte scholen sodane breve myth alle deme, dat da uth fürder hergekamen und erwussen ys, by nener macht effte werden, uns ock in unser roulicken langen

besittinge by den vyffundsöventich jahren wente an dissen dach gehatt, unvorfenglich effte schädlich syn myt rechte.

Item dat des duchtigen Clawes Rantzowen, zeeligen Hinrickes sohn – itzunder unser wedderpartes – egendohms- edder wedderkopesbreff, eme dorch de genandten königlichen majesteten gegeben, slicht mit alle by nener macht effte würden is, uns ock nicht schadelich effte hinderlich syn mach effte schall in unser langen rousamiken besittinge, bringet wohl und klarlicken mede unse egendohmsbreff, dorch de genandten königlichen majesteten uns gnedigen gegeben, dede sös gantze jahr unde mehr ungefehrlich older ys also syne breve ehrbenöhmed. Ock nachdeme desülve egendohms- edder wederkopesbreff innholdet, dat he van unses gnedigsten herrn milder dachtnusse zeeliger Christierns, königes to Dannemarcken, wegen dee dorper schall und mach wedder lesen unde ze wedder van siner gnaden weggen annahmen und vort van dersülven königlichen majestet to lehne empfangen, also sick geboehrt, so dat de macht der wedderlösing na lude der königlichen majestet breve syne majestet alleine und nicht sine erve belanget, hapen wy to gode und rechte, de breff uns in langer rouwesamer besittinge noch unsen breven nit hinderlich noch schadelich schal wesen.

Dit alles dorch mildicheit und rechtverdigkeit juwer königlicher majestet unde förstlichen worden erkandt, gemerket unde angesehen, bidden wy borghermestere, radtmann und vorstenderen juwer gnaden armen stadt tom Kyle also unser allergnedigsten leven herrn und landesfürsten, uns unde unsen nakommelinghen also vorstenderen der genandten godeshüsern sodane ehrbenomede dorpe und güder myd ordel und gerichte totovindende unde in sodaner unser langhe rousamiken besittinge fürder sunder jennigerley ansprake effte bewehr to ewigen tyden to blivende, den genanten unsen wedderparthen und eren erven by poenen na formen des rechtes strenglich to vorbedende, dar nümmermeher ferner uptosakende effte tosprekende. Dat sind wy juwer gnaden arme untersaten alletydt plichtig lives und gudes juwen gnaden na unsen kleynen vermeghe affthovordenende. Gegeben tom Kyl anno domini 1490 under unser und erbenemten gadeshüser ingesegeln.

Wichman Köler. Luder Mynrick. Hans Reineke. Claus Wulf. L[Laurenz] Visch. Laur[enz] Paal. Hans Schuldorp. Hans Veld. Detlev Heidman. Hans Schele. Detlev Gryp.

a) folgt (*) und am Rand (*) Sub- et obreptitie

Gedruckt: Westphalen III, Sp. 595-599, Nr. 22 (Lüder Mynricks Kopiar). Bemerkung zur Ausfertigung: Sigilla IV impressa, civitatis domuumque et capellarum s. spiritus, s. Mariae et s. Georgii.

1490 Januar 2

786

Der Lübecker Rat schreibt dem Kieler Rat, daß jüngst zu nachtschlafender Zeit die Schottbretter der zum Kieler Schloß gehörenden Malzmühle aufgezogen worden seien, wodurch das Grundwerk der Mühle und anderes beschädigt worden sei. Man bittet,

den Lübecker Damm-Meister Heine Keding bei der Ausbesserung des Schadens zu unterstützen.

Unsen fruntliken grūth mit begheringe alles guden tovoeren. Ersamen wise heren unde leven getruwen. Wij fūgen juw gutlich weten, dat uns bigekamen is, wu de schuttebrede to der moltmōlen, deme slate tome Kyle tobehōrende, unlanges vorleden bij nachtslapender tijd upgetogen syn, so dat dardurch deme gruntwerke dersulven mōlen unde suß anders darsulvest grōt schade sij angekamen. Deshalven wij unsen dammester Heyne Kedingh, bringer desses breves, uthgeferdiget unde darhenne geschicket hebben, sodanen schaden to beseende unde to beterende. Is hijrumme unse andechtige fruntlike beger, oft desulve Heyne juw in vorbeteringe sodanes gebrekes wortho behōvede, gij eme forderlick, behulpen unde bistanlich syn willen, dat dusdans mit den ersten gebeteret moge werden. Alse wij uns desses unde alles guden to juw ungetwivel vorseen, dat synt wij umme juw, gade deme heren in saliger wolfart bevalen, to vorschuldende genegeth. Screven under unser stadt signete ame sonn-avende na nyenjarsdage anno etc. 90.

Nachschrift von derselben Hand: Item, guden frunde, wij hebben deme erbenomeden unseme dammester bevalen, de schuttebrede beslotafftich to makende, so dat de molre den slōtel dartho hebben moge, den gennen, de der behoff hebben, uptoslutende. Is unse gutlike beger, gij eme dartho behulpen syn, dat de schutte geslaten werden unde de slotel bij den molner to leggende, dat alsulk schade hijr namals moge vorbliven, wente men de tovoern, alse wij vorstan, plach to slutende, alse men noch wol zeen mach.

Borgermestere unde rathmanne der stadt Lubeck.

Den ersamen wijsen mannen, heren borgermesteren unde rathmannen tome Kyle, unsen besonderen guden frunden unde leven getruwen.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 366 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Verschlusssiegel unter Papierdecke. Rückschrift: Maltzmühl. – Hasse 346, zweimal.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 161.

Text nach Hasses Abschriften.

1490 Februar 14

787

Der Lübecker Rat übersendet dem Kieler Rat die Abschrift eines Schreibens, in dem Gerlich Schutte, Amtmann des Stifts zu Bremen, die Forderungen eines gewissen Karsten Glusing an den Kieler Rat mitteilt, und bittet um schriftliche Antwort.

Unsen fruntliken gruth mit begheringe alles guden tovoeren. Ersamen wijse heren unde leven getruwen. De duchtige Gherlich Schutte, amptman des stichtes to Bremen, hefft uns syne schriftte van wegene eynes Karsten Gluszinck^a genommet etliker tosprake halven, alse desulve Karsten to juw vormene to hebbende, don benalen, darvan wij juw hirinne warafftige aveschrift senden vorslaten, daruth gij de meninge wol werden vornemende. Bergern uns darup juwe schriftlike antwerde to benalende, dat wij deme

erbenomeden Gherlich wedderumme toschicken mogen. Gade deme heren sijd bevalen. Screven under unser stadt signete ame dage sancti Valentini martiris anno etc. 90.

Borgermestere unde rathmanne der stadt Lubeck.

Den erßamen vorsichtigen mannen, heren burgermesteren unde radtmannen tome Kyle, unßßen besunderen guden frunden unde leven getruwen.

a) Guszinck *Findbuch*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 367 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Verschuß-siegel unter Papierdecke. Einlage schon zu Hasses Zeit nicht mehr vorhanden. – Hasse 347. Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 162. Text nach Hasses Abschrift.

1490 Juni 21, Rom

788

Der Kleriker Mynrik Menkel erhält nach der Resignation Enwald Sovenbroders unter anderem zwei Vikarien sine cura, die eine mit einer Kommende, de jure patronatus certorum clericorum et laicorum dicte diocesis ex uno sanguine procreatorum existente [fructus simul 5 mr.] in der Kapelle des heiligen Kreuzes und der zehntausend Ritter unter dem Turm der Nikolaikirche.

Concessum in presentia pape. [...] Datum Rome 17. kalendas Maii anno 6.

Gedruckt: Acta Pontificum Danica IV, Nr. 3188 (nach einer Vorlage im Vatikan-Archiv).

1490 Juli 23

789

Der Lübecker Rat teilt dem Kieler Rat mit, daß der Kieler Bürger Jasper Schulte vor ihm über die Mißachtung eines Kieler Urteils, das ihm die Vormundschaft über seine Brüder Klaus und Jasper zugesprochen habe, durch ebendiese Brüder geklagt habe. Man bittet die Kieler, ihren Rechtsspruch durchzusetzen.

Unsen vruntliken gruth myth vörmögen alles guden tovoeren. Ersame wise heren, besunderen guden vründe unde leven getruwen. Jasper Schulte, juwe medeborger, unse wert, is vör uns erschenen sijck beclagende, dat he hijrbevoren myth Clawese unde Jasper, synen twen broderen, vör juw etlike tijdt to rechte hebbe gegaen, dar em denne in dat lateste dat recht, dat he overste vörmünder syn solde, dörch juw uthghespraken unde togedelet sij; darup gij eme ok juwen openen vörsegelden breff scholen hebben gegeven. So holden sine brödere van sodanem juwen uthsproke noch vörßegelden breve nicht, sunder doen darenbaven allike wol, wat se willen, so wij desses vörder synth berichtet. Worumme is unse vruntlike beger, gij desülven syne brödere myth ernste underwisen unde darto holden, se sijck na juwem rechtspröke, segel unde breven richten unde deme genoghdoen. Dat uns yo billick unde behoerlich bedüncket. Dat vörschülden wij na gheboer; unde wes desses noch schall bedyen, begere wij juwe beschrevenne antwordt myth den ersten. Gode deme heren bevalen. Schreven under unser stadt secrete ame vrijdage na Marie Magdalene^a anno etc. 90.

Borgermeistere unde raedtmanne der stadt Lûbeke.

Den ersamen unde beschedenen heren borgermeisteren unde radtmannen tome Kyle, unsen besunderen ghuden vrunden unde leven getrûwen.

a) in der Ausfertigung auf Rasur

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 368 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Bruchstücke des Verschußsiegels.– Hasse 348.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 163.

Text nach Hasses Abschrift.

1490 August 1

790

Johann Babbe, Vikar an der St.-Servatius-Kirche zu Selent, erklärt, daß damals, als er im Auftrag König Christians die Plöner Zollstätte verwaltet habe, die Kieler dort vom Zoll befreit gewesen seien.

Ik her Johan Babbe, in der kerken Sunte Servacii tho Zelente vicarius, do witlik unde apenbar vor alsweme, dar desse breff ankamet, de ene zen, horen unde lesen, bekennende unde betugende in unde vormiddelst desser myner jeghenwardigen handschrift, dat yk in vorleden tiden unde jaren van beveles wegen des seligen irluchtigesten Kristiernes, to Dennemarken, Norwegen, Sweden etc. koninges, do de tollenstede to Plone erst wor upgesett, den tollens darsulvest also eyn tollener upborde van allen varen kopluden, to der tollenstede darsulvest to Plone reysende, unde derhalven rekenschop, dede besunderges myt bevelen dan wert van deme ergenanten myneme ghnedigesten heren, deme koninge seliger dechtenisse, wilker, dede borger unde inwoner der stad Kil weren, sodanes tollens halven vrigh unde ungetovet let reysen; unde nenwerlk wilt ik bovel hadde van deme ergescreven myneme ghnedigesten heren, deme koninge, dede tollens to borende van en esschende, was ofte van gelik ze enes tolles darsulvest plichtich weren.

Dess to mer orkunde unde sekerheyt hebbe yk, her Johan vorbenomet, myn signete benedden drucket up dessen breff. Gescreven na Cristi gebort 14 in deme 90. jar am dage Petri ad vincula.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 369 (verloren). Spuren des aufgedruckten Siegels.– Hasse 349.

Text nach Hasses Abschrift.

1490 September 29, Gottorf

791

Dorothea, Königin von Dänemark, antwortet dem Lübecker Rat, daß sowohl zu Herzog Adolfs als auch zu ihren Zeiten die Kieler Kaufleute nur bei Käufen für den eigenen Bedarf zollfrei gewesen seien. Sie habe aber den Kielern erlaubt, den Zoll, der in Rendsburg fällig ist, in Neumünster zu zahlen. Darüber hinaus möge der Rat die Kieler und andere Kaufleute wissen lassen, daß die Benutzung von Schleichwegen nach Bramstedt zur Umgehung des Zolls nicht gestattet sei.

Dorothea, van gots gnaden to Denemarcken, Sweden, Norwegen konnigynne etc. Ersamen leven besunderen^a. So gij denne schreven van wegen unser leven getruwen

undersaten vam Kyle, de myt nyen upsettinge etlikes tollen scholen beswaret werden etc., vugen wy juw weten, dat wij nener mathe befynden eder uth olden wonheyden irfaren, uns is ock nicht vordacht, dat se by seligen hertogen Alfes tyden eder ock by unser tyd myt alle erer kopmanschap, de se gelick anderen kopluden in unde durch unsen landen hanteren mogen, tollenvrijg scholen geholden werden; wes se averst to erer egenen nuth unde koken behoff kopende werden, darvan syn se nenen tollen to gevende plichtich, unde wy eder de unsen werden ock derhalven nictes van en begerende. Vorsehen uns ock, wy se myt nenen nyen upsettinge beswaret hebben, men hebben umme gudes gelimpes unde mehrer beqwemicheit gegunnet, dat se de straten na Nyenmunster mogen besoken unde holden unde dar eren gewondtliken tollen, den se to Rendesborch scholden geven, entrichten mogen.

Over de wy irvarn, dat etlike se eder de eren hirenbaven hemelike wege unde straten besoken unde butenumme na Bramstede varen, eren tollen to vordeckende. Begeren darumme myt flyte, gy den genanten vam Kyle eder ock anderen wanckende kopman deshalven vorwaringe willen don, oft dar ichteswelk aver bevunden unde getovet wurde, dat se denne mogen weten, worvan eynsodant hercome. Datum to Gottorp am dage Michaelis archangeli anno etc. 90 under unsem signete.

Der [!] borgermeistern unde radmannen der stadt Lubeke.

a) post salutem *am Rand der Abschrift.*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 370 (verloren). Gleichzeitige Abschrift, Papier; Einlage von Nr. 792. – Hasse 350.

Text nach Hasses Abschrift.

1490 Oktober 3

792

Der Lübecker Rat übersendet dem Kieler Rat die Abschrift eines Briefes der Königin Dorothea an Lübeck.

Unsen fruntliken grûth mit begheringe alles guden tovoeren. Ersamen wijse heren unde leven getruwen. So gij uns der irluchtigesten hochgebaren forstinnen vrouwen Dorotheen, koninghyinnen to Dennemarken, breff, juw belangende, togeschicket unde uns darbij schrivende begheret hebben, juw bij deme gegenwardigen juweme baden in schriffen to benalende der erbenomeden vrouwen koninghinnen meninge, dar gij juw na to richtende mochten weten etc., is van uns entfangen, alles wol ingenamen. Sende juw hijrinne vorslaten der erberorten vrouwen koningynnen breves warafftige aveschriff vorslaten, daruth gij de meninge wol werden erlerende. Mochte wij juw forder worinne to profijte unde willen wesen, synt wi wol geneget to donde. Kenneth god, deme wij juw in saliger wolfarth to entholdende bevelen. Screven under unser stadt signete ame sondage na Remigii etc. 90.

Borgermestere unde rathmanne der stadt Lubeck.

Den ersamen wijsen mannen, heren borgermestere unde rathmannen tome Kyle, unsen besunderen guden vrunden unde leven getruwen.

*Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 371 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Bruchstücke des Verschußsiegels. Rückschrift: Zollernsach (?). Die Einlage oben Nr. 791.– Hasse 351.
Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 164.
Text nach Hasses Abschrift.*

1490 Dezember 4

793

Der Lübecker Rat teilt dem Kieler Rat mit, daß sich in der Gegend von Segeberg, Trittau und Reinbek einiges verstreutes Kriegsvolk aufhalte. Man bittet um Nachricht, sobald darüber Näheres in Erfahrung zu bringen sei, und ersucht, gut auf die Stadt achtzugeben.

Unsen vruntliken gruth myt vörmögen alles guden tovoeren. Ersame unde vörsichtige heren, guden vründe unde leven getrūwen. Uns is bijgekamen, dat sōmmich havewerck im lande to Holsten ummetrendt Segeberghe, Trittouwe unde deme Reynebeke strōuwende rijden schōlen – des wij noch andere gude vründe nicht kōnen erdencken, in wat andacht ensodanes bescheen möge –, so wij desses vōrder synt berichtet. Worumme is unse deger vrūntlike beger, ōfft gij van sodanen edder dergeliken howerck wes vōrvōren unde to wetende kregen, gij uns dat unvōrsūmet schrijfflik vōrmelden. Ock begheren wij ghaer vrūntlik, dat gij juwer stadt gude achtginghe unde vōrsenicheidt hebben, juw sūlvest mede to ghude. Wente gij wol mōghen hebben gehoert, wo den steden in sūmmingen landen naghenghanghen warth, des eyn etlick exempel unde bilde nemen mach, achtginge syner wolvarth to donde. Darto gij wol willen vōrdacht wesen, wij nicht entwivelen by der hūlpe van gode, de juw salichliken mōte bewaren. Schreven under unser stadt secrete ame dage Barbare virginis anno etc. 90.

Borgermeistere unde raedtmanne der stadt Lūbeke.

Den ersamen unde vōrsichtigen heren bōrgermesteren unde raedtmannen thome Kyle, unsen guden vrūnden unde leven getrūwen.

*Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 372 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Reste des Verschußsiegels.– Hasse 352, zweimal.
Gedruckt: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 165.
Text nach Hasses Abschriften.*

1491 Januar 8

794

Der Lübecker Rat gibt dem Kieler Rat auf dessen Ansinnen, den bevorstehenden Umschlag wegen der zu erwartenden zahlreichen Ritterschaft zu verbieten, zu bedenken, daß dadurch gegen beide Bitterkeit und Feindseligkeit entstehen könnte, und mahnt größte Vorsicht an.

Den ersamen unde vorsichtigen heren borgermeistern unde radmanne tome Kyle, unsen bisunderen guden vrunden unde leven getruwen.

Post salutationem. Ersame unde vorsichtigen heren, bisunderen guden vrunde unde leven getruwen. Iuwe scriiffte, an uns gedaen, hebben wii under langeren inholde vorstanden, unde so gii denne unses rades begeren, wo gii iuw myt dem

ummeslage hebben solen, wante uppe de tiid vele riitterschup in iuwe stad komen etc. Erszamen guden vrunde, wii twivelen nicht, gii hebben wal gehoert, wo summigen steden nagegangen is geworden, avers wii hebben wal betrachtet, dar gii den ummeslach nu bynnen iuwer stad vorleden unde nicht staden wolden, mochte uns unde ok iuw bitterheid unde unwillen inbringen. Warumme is unse raid unde hoichlike begere, dat gii iuwes dinges gude unde sorchvoldige achtinge doen, so alse gii iuwe stad, lyve unde gudere leff hebben; darto gii wal willen trachten – so wii nicht en twivelen – myt der hulpe van gode, de iuw salichliken bewaren mote. Screven under unser stad signete ame sonnavende na trium regum anno etc. 91.

Consules Lubecenses.

Bremer A, p. 403-404, ab leven getruwen, ohne unser stad signete, ohne Aussteller und Adressat. – Konzept: AHL, ASA Externa, Deutsche Territorien, Nr. 4373, Papier. – Gundlach 1910 b.

Gedruckt: Schwarze-Fehse, S. 211-212, Anm. (nach Bremer A); ZLGA 2 (1863-1867), S. 73 (nach dem Konzept), ohne Aussteller und Adressat.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 166; Stern, Asmus Bremer, S. 463, Nr. 205.

Text nach dem Konzept.

1491 Januar 26

795

Der Lübecker Rat fordert die Brüder Otto und Hans Rantzau auf, den Kieler Ratsherrn Klaus Wulf in dem Streit um angeblich überhöhte Rentenforderungen nicht weiter zu bedrohen und zu verunglimpfen, sondern sich mit ihm in Freundschaft oder vor Gericht auseinanderzusetzen.

Den erbaren gestrengen unde duchtigen heren Otten unde Hanze Rantzouwen, gebroderen, Hinrickessone, unsen bisunderen guden vrunden.

Post s[alutationem]. Erbaer, gestrenge unde duchtige bisunderen leve here unde vrund. Uns is bijgekomen, dat gij deme erszamen Clawese Wulve, radtmanne tome Kijle, unwillich solen sijn etliker renthe halven, de he geboert sole hebben mer dan de vorsegelde breff, darup sprekende, vormelde, derwegene gij ene drouwen ock hoenen unde schenden willen, deshalven he sijck denne vor deme erszamen rade tome Kyle to glijke, ere, rechte unde aller billicheid forboden hebbe, dergeliken vor etliken des heren rederen unde densulven rade tome Kijle, dat eme alle nicht helpen hebbe mogen, sunder unbatelick gewest sij.

Unde so gij denne weten, wo et uns myt den van deme Kijle unde den eren gelegen unde gewant is, sege wij densulven Clawese ungerne to benotigende, to bedrangende, to hoenende unde to schamferende. Na vorberorder vorwantnisse begere wij iuw fruntlik weten, dat wij dessulven Claweses ock to vruntschup, ere, rechte unde aller billicheid, iuw vor uns to doende, mechtich willen wesen, so wij ene darto also vorboden in krafft desses breves.

Warumme is unse gar gutlike unde vruntlike begere, iuwe gestrenge unde duchtige leve, sick in vruntschup – mach dat nicht sijn, denne in rechte – beseggen unde ene darboven unbedrouwet unde ungeschamfert laten, wante wij na vorwantnisse ene

boven sodane vorberorde rechtes vorbedinge ungerne segen to belastende. Hijr iuw myt den besten ane to bewisende, vorschulden wij na geboere, unde wes he unser gutliken vorscrivinge unde rechtes vorbedinge scal genetenen, begere wij juwe gutlicke bescreven antword, dar sijck na to rechtende sij, bij dessen boden. Gode deme heren salichliken bevolen. Screven under unser stad secrete ame mydweken na conversionis sancti Pauli anno etc. 91.

Consules Lubicenses.

*AHL, ASA Externa, Deutsche Territorien, Nr. 4374. Konzept, Papier. – Gundlach 1912.
Text nach dem Konzept.*

1491 Februar 1

796

Der Lübecker Rat fordert den Kieler Rat angesichts der im Lande Holstein zusammengezogenen Truppen auf, gut auf die Stadt achtzugeben.

An den raed tome Kyle.

Post salutationem. Erszame wise heren, bisunderen guden vrunde unde leven getruwen. So denne vaste rydent unde sammelinge, ock uthboet in deme lande to Holsten, so uns bygekomen is, siin sal unde so gii denne wal gehort hebben, wo in sommigen landen nicht myt der stede besten wart ummegegangen, welckes yderman wal mach to synne nemen etc. Warumme is unse gar vruntlike vlitige begere, gii juwer stad dages unde nachtes gude achtinge hebben unde de wal vorwachten willen laten. So wii nicht en twivelen, gii darto sulvest myt den besten wal wyllen vordacht wesen by der hulpe van gode, de juwe ersamheid salichliken bewaren mote. Screven under unser stad secret am avende purificationis anno etc. 91.

Consules Lubicenses.

*AHL, ASA Externa, Deutsche Territorien, Nr. 4375. Konzept, Papier. – Gundlach 1910 b.
Gedruckt: ZLGA 2 (1863-1867), S. 73-74, ohne Aussteller und Adressat.
Text nach dem Konzept.*

1491 März 9

797

Georg, Prior des Karthäuser-Klosters Ahrensböck, erklärt, daß der Kieler Bürger Tideke Bostede fünfzig lübische Mark von den dreihundert Mark, die das Kloster in seinem Erbe und Haus stehen hat, zurückgezahlt habe, und willigt ein, daß die fünfzig Mark mit der zugehörigen Rente von zweieinhalb Mark im Stadtbuch getilgt werden.

Ick Georgius, prior tor Arnßbokene Carthuser ordens, bekenne witliken vor my, myne nakomynghe und unse gantze convent, dat ick hutene tor nōghe entfanghen hebbe van deme beschedene manne Tidken Bossteden, borger tome Kyle, voftigh lubesche mark yn afkortinge sodaner drehundert mark, de unse closter heft yn syneme erfe unde huse myt synen tobehoringen, dat he bewanet, so uns dat is gescreven yn der stad boke darsulves, dar ok denne mede loß geyt yn afkortinge der yarliken renthe druddehalve mark nach unser belevynghe unde vordracht darupp ghemaket. Worumme

wii bewillen yn macht desser schrift, dat sodane voftich mark myt der behorliken renthe Tidken boven screven togude uth der stad boke moghen ghedelget werden.

Deß ick to orkunde und gudeme loven mynes amptes secret benedden gedrucket hebbe witliken an dessen breff, de gheven is unde geschreven des mydwekens vor mydvasten ame eynundneghentigesteme yare feliciter.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 373 (verloren). Ausfertigung, Papier. Schlecht erhaltenes in spatio aufgedrücktes Siegel aus grünem Wachs unter Papierdecke.– Hasse 353.– Gundlach 1910 a, 373.

Text nach Gundlachs Abschrift.

1491 März 17, Rom

798

Der Lübecker Kleriker Detlev Buchwald erhält nach der Resignation des Johannes Sestede unter anderem eine Vikarie sine cura (Patronat: der Herzog von Holstein) in der Nikolaikirche.

Concessum in presentia pape. [...] Datum Rome 16. kalendas aprilis anno 7.

Gedruckt: Acta Pontificum Danica IV, Nr. 3238 (nach einer Vorlage im Vatikan-Archiv).

1491 November 6, Flensburg

799

Johann, König von Dänemark, und Friedrich (I.), Herzog von Schleswig und Holstein, fordern den Kieler Rat auf, seine Sendboten am Montag nach dem Martinstag (14. November) zu Verhandlungen nach Bornhöved zu schicken.

Johan, van gots gnaden to Denmargken, Norwegen etc. koningk etc., unde Frederich, gebrodere, hertogen to Sleßwick, ock tho Holsten etc. Unse gunste tovoeren. Ersamen leven getruwen. Wii begeren mit flite, gii ame mandage na sunte Merten negest komende to fromiddage juwe sendeboden fullmechtich bii uns personlich uppe dat vyer to Bornehovede schicken tor stede, mergklicher werve halven, de wii mit juw to vorhandelende hebben. Dith nicht en laten, is uns danglich to willen. Datum Flenßborg ame sondage na omnium sanctorum anno etc. 91 primo under unsereynes signete, des wii hiir samptlich to gebruken.

Außenadresse: Den erßamen borgermesteren unde rathmannen tome Kyle, unßen leven getruwen.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 374 (verloren). Ausfertigung, Papier. Verschlusssiegel aus rotem Wachs unter Papierdecke ohne jede erkennbare Prägung.– Hasse 354.– Gundlach 1910 a, 374.

Text nach Gundlachs Abschrift.

1492 März 21, Hamburg

800

Nikolaus Hüge, Dekan der Hamburger Marienkirche und Offizial des Administrators der Bremer Kirche jenseits der Elbe Hinrich, macht allen Vikaren und Priestern die in den Hamburger Statuten über das Gnadenjahr enthaltenen Bestimmungen bekannt.

Nicolaus Hughe, decanus ecclesie beate virg[inis Ha]mburgensis^a, Bremensis diocesis, rever[endissime] in Cristo patris et domini domini Hinrici, sancte Bremensis ecclesie admistrat[oris]^a ^bparte Albee^b in spiritualibus offi[cialis]^a, universis et singulis dominis vicariis perpetuis, . . . a presbiteris . . . dicte Bremensis diocesis beneficiatis in domino et presentibus fidem indubiam [adhibere. Noveritis, quod]^a nuper nobis per . . . exp[er]m fuit, quatenus a nonnullis in dubium revocatur opinio de observari. Nos quantum valemus volentes de hoc vos reddere certioresnde ex registro statutorum ecclesie Hamburgensis, cui totus . . . ab ista parte Hamburgensis hactenus consuevit confirmare neque statuta ecclesie Bremensis contraria . . . per notarium . . . scribamque nostrum infra scriptum extrahi et hic presentibus inseri et diligenter collationari firmiter . . . damus . . . per vos et unum quemlibet sub obedientie debito ita precipimus observari easque vobis tradendumtendum huiusmodi sub tenore:

De anno gracie vicerectori sic est tenendum. Si vicarius, cuius redditus in . . . et agris consistunt et in festo beati Michaelis aut sancti Martini solvi consueverunt, intra festum beati Martini et vigiliam beati Jacobi immediate sequentis inclusive supera.tam decedit, ex tunc fructus et redditus . . . alius minime [?]^c pro anno gracie retinebit a die obitus sui computando. Si vero inter diem beati Jacobi et festum beati Martini inclusive carnis debitum persolverit, ex tunc redditus et proventus beneficii duobus annos percipiet a die obitus . . . [?]^c primo anno pro defuncto [?]^c et sequenti pro anno gracie computato. Si vero redditus in bonis salinaribus consistunt, que singulis mensibus vel . . . [?]^c colliguntur, ex tunc vicarius decadens redd[itus] a die obitus sui usque ad annum provenientem pro anno gracie retenta pecunia de mensibus vel . . . usque ad diem obitus, sin sui sibi collecta sibi salva. Item si redditus in domibus civitatis vel in palude [?]^c et bis in anno solvuntur, scilicet in festo pasche vel Walburgis et in festo beati Michaelis vel Feliciani vel aliis terminis, ex tunc, si vicarius debitum carnis persolvit infra quatuor septimanas ante pascha vel Michaelis seu alium terminum, redditus de termino subsequenti provenient pro defunctis [?]^c habebit nichilominus integros redditus unius anni pro anno gracie recepturus etc.

In quorum premissorum evidens testimonium et fidem presentes literas nostras huiusmodi consuetudines in se continentes per notarium nostrum subscribi nostrique officialatus sigilli iussimus et fecimus appensione corroborari [!]^c. Datum et actum Hamborch in curia nostre solite residentie sub anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo nonagesimo secundo die vero vicesima prima mensis Martii.

Ad mandatum domini decani et officialis Jacobus Witte, notarius, collationavit et subscripsit ut [?] concordat cum registro vestro [?], quod testor manu propria.

a) *Auslassungspunkte bei Hasse. Die Auslassungspunkte entsprechen hier und im folgenden nicht unbedingt der Länge der Auslassungen.* b-b) *lies trans Albeam* c) *Hasse*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 375 (verloren).– Notariatsinstrument, Pergament. Anhängendes Siegel verloren. Sehr wasserfleckig und mit Tintenflecken. Rückschrift: hec litera declarat de anno gracie et deservire (Findbuch, mit „?“).– Hasse 355.
Text nach Hasses Abschrift.

1492 Juni 21, Gottorf**801**

Heinrich Rantzau bittet den Kieler Rat, eine Last Roggen für Herzog Friedrich (I.) frei ausgehen zu lassen.

Hinrich Rantzowen ad senat[um] Kil[onensem].

Fründliken grut mit vermöge alles guden tovern. Ersamen guden fründe. Ick bidde juw deger fründlich, gy my to leefmode unde willen ene last rogen to behof mines gnedigen heren, hertogen Frederichs, to Gottorp gutwillig utstaden unde sodanes nergen wormede vorleggen willen. Dat wil ick um juw unde de juwen so wedderum fründlich gerne vorschulden. Gode syd frölich fahlen. Datum Gottorp anno domini 1492 am dage corporis Cristi under minem ingesegel.

Hinrik Rantzow.

Bremer A, p. 404.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 463, Nr. 206.

1492 Oktober 20, Gottorf**802**

Dorothea, Königin von Dänemark, ersucht den Kieler Rat, zum Freitag nach Allerheiligen (2. November) zwei Bevollmächtigte nach Rendsburg zu schicken, die im Streit zwischen dem Rendsburger Bürgermeister Peter Gude und dem Rendsburger Bürger Peter Bille zusammen mit dem Rendsburger Rat Recht sprechen sollen.

Cop[ia] literar[um] ad senat[um] K[ilonensem].

Dorothea, von godes gnaden koniginne. Unse gunste tovern. Ersamen leven getrüwen. Etlike mißhegelicheit unde twedracht is bestanden twischen unse getrüwen undersaten Peter Guden, borgermestern, up de enen, unde Peter Billen, borger to Rendesborg, up de ander syden. Deshalven den de beiden parte nene benögend hebben, vor dem rade unser stat Rendesborg vorgeant alleine to rechte to stande, unde hebben se ere twistige sake to juwer erkenntniß mede geschaten. Worumme iß unse degere flitige beger, gy up den frydag na omnium sanctorum negestvolgende twe volmechtigen juwes rades darsülves to Rendesborg willen tor stede schicken, de den sülcken saken unde twedracht twischen de vorgeantnten beiden parten, unse undersaten torsenden [?], dar tor stede mögen mede helpen erkennen, so dat desülven den aldar in rechten mögen entschidet werden. Dat nergende wormede aftostellende, is unse ganze toverlaht to juw unde erkennend allewege gerne wedderum. Datum to Gottorp am sonavende na s[ancte] Luce evangel[iste] anno domini 1492.

Bremer A, p. 404-405.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 464, Nr. 207.

1493 Juni 18, Kiel**803**

Der Kieler Rat bittet den Lübecker Rat angesichts des teuren und schwer zu bekommenen Brotgetreides um eyn half stighe last Weizen und Roggen.

Unse plichtighe gudtwillighe denste mydt begheringe alles gudes etc. Ersamen und vorsichtighen leven heren. Szo denne juwen wyßheyden sunder twyvel wol bewust yß, dath dath brotkorne hir mydt uns in den landen seer leff unde swarliken to krichende yß, derwegen wy ock in unser stadt wol weß notrofftliken behoveden. Worumme yß unse andechtighe unde denstlike bede, juwe wyßheyde mochten unsen inwaneren unde deme ghementhe thome besten unde to notrofft vorghunnen uth juwer stadt eyn half stighe last brotkornes, weyten unde rogghen. Wy hadden wol pantliken mer behoff, deß wy doch nicht vordrissten to biddende; uns bevruchtende der mysztwidinghe. Welk ghegunneth korne uns scolde denne thome besten daruth vorforderen desse jeghenwardighe togher unses breves Hans Schymmelpennick, unse borger, sodanne van uns in bevel hebbende.

Hiryne juwe w[ysheyde] gudtwillich irschinende, dat desse unse bede moghe vruchtbar syn, vordenen wy alletydt, wor wy^a moghen. Worane wy ock juwen w[yßheyden] beheghelichedyt unde denstliken willen bewysen moghen, wille wy stedes in ungesparnden vlite bevunden werden. Kennet goth alweldich, deme de velgnanten juwe w[wysheyde] in glucksamiger wolvarth unde saligeme regimente ewichliken sy bevalen. Gescreven thome Kyle ame dinxstedage na Viti anno etc. 93 under unser stadt secrete.

Juwer ersamen wysheyde

gudtwillighe borghermestere und radtmanne
der stadt thome Kyle.

Außenadresse: Den ersamen und vorsichtighen hern borghemestere und radtmanne der stadt Lubeck, unsen leven heren.

a) *übergeschrieben*

AHL, ASA Externa, Deutsche Territorien, Nr. 3383. Ausfertigung, Papier. Rückschrift:

Recepta 19. Junii anno etc. 93. Spuren des Verschlusssiegels. – *Gundlach 1910 b.*

Text nach der Ausfertigung.

1493 Dezember 31, Gottorf

804

Friedrich (I.), Herzog von Schleswig und Holstein, teilt dem Kieler Rat mit, daß der Knecht Hans Dannow vor Zeugen gestanden habe, in Kiel im Ratskeller einen anderen Knecht erschlagen zu haben. Der Tatverdächtige Heinrich Rantzau sei demnach unschuldig und künftig in Kiel unbehelligt zu lassen.

Copia Notificationschreiben ad Senatum Kyl[oniensem] wegen eines in Kiel erschlagenen Knechtes etc.

Wy Frederik, van godes gnaden ervgenome to Norwegen, hertog to Sleswik, ok to Holsten, Stormarn unde der Dithmerschen, greve to Oldenborg unde Delmenhorst etc., bekennen unde betügen openbar mit deßem unsem openen breve vor alsweme, dat vor uns syn erschenen de düchtigen unse raht unde leven getrüen Hans Rantzow, Jord Nielß, Claus von Alefelde unde Hinrick Broktörp, hebben openbar vor uns getüget, by eren waren worden gesecht und thon hylligen gehalten, wo dat ein

knecht, Hans Dannow genömet, in erer gegenwordicheit mit fryem willen unbedwungen togestan unde openbar bekant hefft, dat he den knecht, also de binnen dem Kyle in dem rahtkeller geschlagen ward, vam levende tom dode gebracht hefft unde he alleine sines dodes rades unde dades schuldig iß, wowoll dat darüm ock mede beschuldiget werd de düchtige Hinrik Rantzow, Schacken söne, de ok derenthalven unse stat tom Kyle hefft moten miden.

Wo dem sy angeseen, de gemelte Hinrik Ranzow deßer saken halven dorch den rechten handdadigen van des doden wegen also iß worden entschuldiget. Bidden unde begeren wy van alle unsen leven getrüen undersaten, de mit deßem unsem breve besocht werden, unde sünderges van juw, ersamen unsen leven getrüen borgermestern, rahtmannen unde gemeinheit unser stadt Kyl, gy dem upgenömten Hinrik Rantzow solcker siner unschuld laten geneten, ene af unde tho der genanten unser stat Kyle riden, fahren, wancken, ene ok darbinnen ungehindert gan, stan, hanteren unde der na also vör gebruken to latende geliek anderen guden mannen unde fromen lüden, de dar to schickende hebben. Willen wy um juw samtlik unde besundern günstigen stedes erkennen. Datum to Gottorp am dage Silvestri anno 1494 under unsem angehangeden signet.

Bremer A, p. 14-15. – Hasse 355 a (Abschrift aus Bremer).

Gedruckt: Stern, Asmus Bremer, S. 14-15.

Text nach Bremer A.

1494 Januar 10, Flensburg

805

Egbert, Bischof von Schleswig, ersucht auf Bitten der Frau Margaretha, Priörin des Jungfrauenklosters zu Schleswig auf dem Holm, den Kieler Rat, dem Priester und Kieler Vikar Nikolaus Heitmann, der bisher die Jungfrauen unterrichtet hat, zu erlauben, ohne Nachteil für seine Vikarie noch ein Jahr als Lehrer in Schleswig zu bleiben.

Eggerth, van gotz gnaden bischop to Sleswigh und des hylligen pawes tho Rome auditor. Unsen gunst und grot allewege tovern. Ersamen guden fründe. By uns iß gewest de gestlike junkfruwe Margareta, priorieße unses jungfruklosters to Sleswigh up dem Holm, otmodigen biddende und innigliken begerende, wo wy umme des klosters und der lerfrowen des sere nottroftig und behof in godesdenste, hilligen kerken und des cors in singende, lesende, underwysende und regeringe iß, se den enen erliken prester, juwer stadt vicaries, her Nicolaus Heytman genömet, bether vor enen lerer der ergenanten jungfrowen und underwiser in sodanen gadesdenstes ergeschreven hebben gehat, den ergenanten her Nicolaus seer wol und en jeweilik gestlik persone siner underwysinge, lere und exempel und erbenönte junkfrowen seer danken, unde he in meninge iß, tho residerende by ju up siner vicarie na inholde unde lude vultodonde der fundacien.

Worumme wy fründliken begehren und andechtigen bidden, gy den ergenanten hern Nicolaum wolden günnende wesen, noch en jar lang by den ergemelten jungfrowen to blivende, underrichtende und lerende wesende vordan sunder nadel und beroringe siner vicarie. Wille wy allewege gerne und de arme jungfrowen mit de

kindern, wor wy können und mögen, allewege gutwillich vorschulden. Gode sund und wolmogende tho langen tyden bevalen. Datum to Flensborg anno 1494 des frydages na den hilligen 3 köninge dage under unsen secret.

Inscriptio: Den ersamen und vorsichtigen borgermeistern und ratmannen thom Kyle, unsen besundergen guden fründen.

Bremer A, Add. p. 48-49.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 466, Nr. 210.

Gedruckt: Noodt, Beyträge II, S. 119-120 (nach Bremer).

Text nach Bremer A.

1494 August 26

806

Der Lübecker Rat bittet den Kieler Rat, von der Gründung eines Schwesternhauses und einer geistlichen Kongregation nach Plöner Vorbild Abstand zu nehmen, solange Kiel an Lübeck verpfändet ist.

Copia literar[um] senatus Lubec[ensis] ad senat[um] Kiel[oniensium].

... Leven getrüwen. Uns iß bygekomen, wo by juw unde by juwen borgeren merklik gefürdert werde, dat gy in juwer stat en süsterhuß unde sammelinghe gestliker personen na der wyse also to Plöne iß anrichtende unde to buwende tosteden unde gönnen willen. Deshalven begern wy juw gütlik weten, so wy juwe stat in pandischer were hebben unde in der vorpandinge mede vorwaret iß, dat wy der herschop, wanner se juwe stat mit erer tobehor inlösen, unbeschwart fry wederumme averantworten scölen. Mochte wy unde gy by der herschop, wanner sodan lösinghe geschege, deshalven in schware last unde ungnaden komen. Is hirim unse andechtige beger, gy samt mit juwen borgeren sodanes mit dem besten limplik vorleggen unde sodans süsterhuß unde vorsamlinge, dewyle wy de stat in pandischer were hebben, nicht inrühmen, wente wy dat dar to wesende nicht nütte erkennen. Hirin juw unde unse beste unde wolfart na notroft to betrachtende, also wy uns deßes unde alles guden to juw ungetwyfelt woll versen. Etc. am dinxedage na Bartolomei anno domini 1494.

Bremer A, p. 410-411.

Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 167; Stern, Asmus Bremer, S. 466, Nr. 211.

1494 September 11, Kopenhagen

807

Christina, Königin von Dänemark, sendet Marthen Iwngerman mit einem nicht näher bezeichneten Auftrag [zu] dem Rat zu Kiel.

d. 1494. feria quinta infra octavas nativitatis virginis Marie; castro nostro Haffnen(s).

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 376 (verloren). Ausfertigung, Papier. Bruchstücke des aufgedruckten Verschußsiegels. Adresse. Anfang, Schluß und Adresse sind in lateinischer, der eigentliche Brief ist in dänischer Sprache abgefaßt.

Text nach dem Findbuch.

1494 September 28, Schleswig**808**

Enwald Sovenbroder, Dompropst zu Schleswig, bittet den Kieler Rat, das durch den Tod des Nikolaus Nigenborch freigewordene Kirchenlehen dem Iwen, ihrem Kirchherrn, zu verleihen, doch ohne Beeinträchtigung der Rechte des Ratsherrn Hans Veld.

Vrundliken gruth tovoeren. Ersamen ghuden vrunde. Ik hebbe deme ersamen Detleff Grijp, jues rades medekumpaen, an my ghesanth, etlike werve, my sulvest belangende, an ju to wervende bevalen, darane gij ju na lofte dorch zeligen Luder Mynrikes, an my do tor tid ghescheen, ane allen twivel wol borlich holdende werden. Wo overst deme so jo nicht gheschen mochte, so is myne gantze andechtige bede unde begher, dat gij deme werdigen Iwen, karckhern, sodane lehen, alse nu dorch dode zeligen hern Nicolaus Nigenborch^a an ju vorstorven is, dorch gots unde mede umme myner bede willen vorlehen wolden, anghesehen desulve jue karckhere in gades densten unde mennigen anderen dingen uth siner vornuft wol dancknamige denste unde willen doen unde bewisen kan, jedoch deme ersamen Hans Velde, jueme medekumpane, in siner bede unvoerfencklich, soverne he wene van sinen sons hadde, de sulken lehen to besittende bequeme is, de darane sinen wech unde gij alse lehenheren juer lehenware in allenthalven bewarth mochten sin. Dar gij wol willen to vordacht sin, alse ju dar macht ane licht. Gade almechtich frolich unde ghesund bevalen. Datum to Sleßwick ame avende Michahelis anno etc. 94 under myme^b signete.

Enwaldus S[ovenbroder], domprawest to Sleßwick.

Außenadresse: Den ersamen borghermestern unde raedmanne der stad tome Kijle vrundliken ghescreven.

a) Ingerborg Bremer A, Westphalen b) mynem Hasse, Bremer A.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 376 a (verloren). Ausfertigung, Papier. Verschußsiegel unter Papierdecke. – Bremer A, p. 411–412. – Hasse 357. – Gundlach 1910 a, 376 a.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 466–476, Nr. 212.

Gedruckt: Westphalen III, Sp. 576 (nach einem verlorenen Exemplar des Kalandbuchs).

Text nach Gundlachs Abschrift.

1494 Oktober 9, Schleswig**809**

Enwald Sovenbroder, Dompropst zu Schleswig, teilt dem Kieler Rat mit, daß der König, Herzog Friedrich (I.) und er selbst morgen nach Flensburg kämen. Dorthin könnten auch die Kieler bei Bedarf ihre Ratssendboten schicken.

Vrundliken gruth tovoeren. Ersamen ghuden vrunde. Dallingh kümpst unse gnedige here de koningh to Apenra unde morgen to Flenßborch, unde darsulvest kame ik morgen myt gots hulpen ok. De irluchtige unse gnedige here hertog Friderich wert morgen ok kamende to Flenßborch bij de koninghliken majestat; dar mogen gij jue dinge, alse ju des van noden is, na schicken. Eft gij ghenodiget weren, wene to sendende, so sendet jues rades sendebaden myt juen credentienbrevē ^aan beide

vorsten^a. Dijt stave^b ik ju nicht sunder sake. Gade almechtich alle frolich unde ghesund bevalen. Datum to Sleßwick ame dage Dionisii anno etc. 94 under myme^c signete.

Enwaldus S[ovenbroder], domprawest to Sleßwick.

Außenadresse: Den ersamen borgermestern unde raedmanne der stad tome Kijle vrundliken screven.

a-a) mit blasserer Tinte nachgetragen über der Linie (Hasse), ferner vorscreven statt vorsten bei Hasse b) scribe Hasse c) mynem Hasse

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 376 b (verloren). Ausfertigung, Papier. Spuren des Verschußsiegels.– Hasse 358.– Gundlach 1910 a, 376 b.

Gedruckt: ZSHG 7 (1877), S. 115-116.

Text nach Gundlachs Abschrift.

1494 Oktober 15, Rendsburg

810

Johann, König von Dänemark, und Friedrich (I.), Herzog von Schleswig und Holstein, fordern den Kieler Rat auf, Ratssendboten zu dem am Vorabend von Simonis et Jude (27. Oktober) an die Levensau einberufenen Landtag zu schicken.

Van gades gnaden Johan, to Dennmargken, Norwegen etc. koningh, gekoren to Sweden, unde Frederich, erfghenohmen to Norwegen, gebrodere, hertogen to Slesswigh, Holsten, Stormaren etc. Unse gunste thovoren. Ersamen leven getruwen. Wij begheren myt ernstem flyte, gy am avende Symonis unde Jude apostolorum negest komende to fromiddaghe uppe der Levensouwe juwe fulmechtige sendeboden schigken willen tor stede mergliker werve halven, de wy myt den gemeynen prelaten, ritterschopp, manschop unde steden desser unser lande, dar macht ane belegen is, nottroftich hebben to vorhandelende. Dith ock nicht en laten, is juw danglich to willen. Datum Rendesborch am mitweken na Calixti anno etc. primo [!]^a under unses, koninghes Johans, signete, des wij samptlich hijrto gebruken.

Den ersamen borgermestern unde rathmannen unser stad Kyle, unsen leven getruwen.

a) 1494 Findbuch

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 377 (verloren). Ausfertigung, Papier. Bruchstücke des Verschußsiegels.– Hasse 359.

Text nach Hasses Abschrift.

1495 Juni 19

811

Der Kieler Rat erklärt, daß Margaretha, Witwe Heinrich Rantzaus, ihm vierhundert lübische Mark Pfennige übergeben habe, von deren Rente den Armen zu näher beschriebenen Bedingungen Kleidung beschafft werden soll.

Wy borgermestere unde radtmanne der stad thom Kyle bekennen unde betugen apenbar vor alßweme, dar desse unse breff ankameth, de ehne sehen, horen unde leßen, dat wy entfangen unde upgeborth hebben van der erbaren vrow Margarethen Rantzow, seliges Hinrick Rantzow naghelaten wedewen, veerhunderth Lubescke

marck pennighe in redeme graven pagimente tho vulleckamener noghe in eyne summen klarliken ghetellet, de wy vul unde all in unser stadt nutticheidt unde beste notrofftliken ganß ghekereth hebben. Darvor willen wy unde scolen unde unse nakamelinghe scole gheven unde gelden unde betalen tho gantzen wygen [?]^a thokameden tyden uppe alle sunte Johannis dach myddensamers den vorstenderen der almissen in Sunte Nicolaikerken bynnen deme Kyle soßsteyn marck Lubesck jarliker ewiger renthe; vor welke sosteyn marck scolen de vorstendere baven gescreven alle jar ewichliken in deme samer, wen de laken nuges [?]^b kopes syndt unde best vegele, kopen edder kopen laten Mollenske laken edder wanth, tho Mollen ghemaket, soverne de sosteyn marck ganßliken reken unde keren willen unde denne vorth up den anstanden winther sodane wanth armen notrofftighen mynsken unde luden, doch mydt medewedenth unde bywesende twyer oldesten vicarien der kerspelkerken Sunte Nicolai ergenant, nicht dorch gunst, vruntscop effte magescop, men slichtes aver all umme gades willen na notrofft jewelkeme delen.

Dar wy borgermestere unde radtmannene unde unse nakamelinghe willen unde scolen vorwesen, dath deme so schee, so wy dat vor gade deme heren bekanth willen syn. Overst so hefft syck de vorbenomede vrow Margarethe de tydt eres levendes unde nicht lenck allene de macht beholden, vor wenne se biddende yß, deme scal me sulkent sunder wedderseggenth volgen laten. Unde weret – dat goth affkere –, de ghedachte vrow Margarethe in notrofftliken armoth queme, alßdenne mach se unde anders nemanth sodane sosteyn marck tho entzetunghe erer vodinghe de tydt eres levendes all uth upboren, bruken unde in ere nuth keren. Na erem dode so mogen de vorstendere vorbenomedt mydt thodaeth unser borgermestere unde radtmannene mydt medewedenth der vicarien baven bestemeth sodane wanth den armen in der vorschreven wyse geven unde delen sunder jemandes insage, bewer edder bysprake der vorbedachten vrowen Margaretene frunden edder erven.

Dyt alles baven gescreven lave wy borghermestere unde radtmannene vaken ghedacht vor uns unde unse nakamelinghe ewichliken in steden, vasten truwen unde gheloven tho holdende sunder jenigerley argelist, hulperde edder behelpinghe gestlikes edder werlikes rechtes.

Deß tho merer orkunde unde groterer sekerheidt hebben wy unser stadt thom Kyle erghemelt secret benedden heten endrachtliken hengen an dessen breff. Gegheven na Cristi unses heren ghebordt 1400, darna am vyfffundenegetigsten jar am vrydaghe negest na Viti.

a) Hasse; lies ewygen b) Hasse; lies rynges

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 378 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Anhängendes Siegel verloren. – Hasse 360.

Text nach Hasses Abschrift.

1495 Juni 30, Klein Tondern

812

Friedrich (I.), Herzog von Schleswig und Holstein, teilt dem Kieler Rat mit, daß sein Schreiber Hinrich Rake von den Testamentsvollstreckern des verstorbenen Kirchherrn

Nikolaus Nigenborg zu Schönkirchen zehn an vergangenen Ostern (19. April) fällig gewesene Mark lübisch trotz mehrfacher Mahnung nicht erhalten habe, und ersucht, die Testamenstvollstrecker zur Auszahlung zu veranlassen.

Frederick, von gots gnaden erfgenome to Norwegen, hertog to Sleßwijk, ock to Holsten, Stormarn unde der Dittmerschen, greve to Oldenborg unde Delmenhorst. Unße gunste to vorn. Erßamen leven getruwen. Vor uns hefft berichtet unße schriver unde leve getruwe Hinricus Rake, wo dat eme bij zeligen hern Nicolaweß Nigenborg testamentarießen, alße benomptlick Hermen Eggert, Luders Hermen, Johan Rademan, prestere, unde Tijtke Bösteden, borger darsulvest, von wegene des reservates, alße eme in der kergken Schonekergken, der de genante her Nicolaweß latesth kergkhere und besitter was, is beholden unde reservert teyn Lubessche marck, uppe dessen negestvorgangen Passchen bedaget, scolten understendich sin, der he von en neyne betalinge kan vorkrigen, wowol darumme durch eme mannige fruntliche furderinge is gescheen etc.

Is hirumme unße gutlike beger, gij des genanten zeligen heren Nicolaweßes testamentarießen in deme besten unde mit ernste anholden unde gutlick vormogen willen, deme genanten unsem schrivere edder sineme vulmechtigen alsodanne 10 Lubessche marck mit den ersten, so he jo nicht myn en eget [?]^a, betalet unde entrichtet mogen werden. Weret, deme so nicht wurde scheynde, hebben to mergkende, he darmede nicht kan dulden, sunderen werdet se furdermehr mit geistliken edder wertliken rechte anlangende, wo eme dat best kan gefallen. Daruth en groter nadeel mochte entstān, des wij lever seggen vorbleven. Juw hijrane gudwillich tho bewisende, komet uns to sundergem dange unde erkennt wedderumme juw allewege gunstigen gerne. Datum tho Lutken Tundern am dage commemoracionis Pauli anno etc. 95 under unsem signet.

Den erßamen borgermestern unde ratmennen unßer stadt Kijl, unßen leven getruwen.

a) Hasse

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 379 (verloren). Ausfertigung, Papier. Verschußsiegel unter Papierdecke. – Hasse 361.

Text nach Hasses Abschrift.

1495 Juli 10

813

Der Lübecker Rat quittiert dem Kieler Rat den Empfang der für 1494 noch schuldigen hundert Mark.

Wij borgermestere unde radtmanne der stadt Lubeke bekennen apembare in krafft desser schrifft, dat wy van dem ersamen rade tome Kijle vormiddelst Detleffe Grype unde Jasper Schulte, radtmannen darsulvest, to unser vullenkamenen nõge entfangen hebben sodanne hundert marck up sunte Peters dach negestvorgangen van deme jare veerundenegentich bedaget, alse se uns jārlikes plichtich syn to gevende. Van welcken vorberorten hundert marcken wy den ergenanten radt tome Kijle unde ere nakome-

linge gsenzliken hebben qwiteret unde vorlaten; vorlaten unde qwiteren se also jegenwordigen in krafft desser schrifft. Des to merer sekerheyt hebbe wy unser stadt signete benedden up dat spacium desser schrifft heten drucken. Geven na Christi geborth unses heren dusent veerhundert vyffundenegentich ame vrydage negest vor Margarete virginis.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 380 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Unter dem Text das mit rotem Wachs aufgedruckte Papiersignet, dessen Papier die Schrift zum Teil bedeckt. – Hasse 362.

*Verzeichnet: Wetzel, Lübecker Briefe, Nr. 168.
Text nach Hasses Abschrift.*

1495 August 28

814

Die Baumeister und Bauverwalter der St.-Theobaldskirche in Thann (Elsaß) bescheiden dem Matthies Abendorf seine im Auftrag der Stadt Kiel dorthin gemachte Pilgerfahrt und den Empfang des von ihm für den Kirchbau abgelieferten silbernen Bildes.

Wir buwmeister und versehere des buwes des himmelfürsten sant Diebelt zu Tan tun kunt mengslichen mit disem brif, das an hute freitag sant Augustins tag der erbar Matthies Abendorf von wegen der ersamen stat Kijl gesucht hat das heltum des himmelförsten sant Dibolt, hat syn vart truliken erscheint und an das etc. lek [?] sant Dibolt geantwort ein silbern byld von eim lot silber. So zu orkund des etc. anno domini 1495

(Postscriptum:) Auch sagt diser bruder Matthies, das ein ander bruder mit im usgangen, und als dißer bruder zwischen Spir und Strasburg krank worden, von im gangen. Der mit mit im hir erschinen, mag wol vor hir gewesen und vor im hingscheiden seyn.

Bremer A, p. 412.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 467, Nr. 213.

1495 September 29 – Oktober 6, Kiel

815

Enwald Sovenbroder, Dompropst zu Schleswig, erklärt, im Namen des Königs vom Kieler Rat 99 rheinische Gulden in Gold mit Registern der diesjährigen Bede von seiten der Lansten des Rates erhalten zu haben, und quittiert den Empfang des Geldes.

Ik Enwaldus Sovenbroder, domprawest to Sleßwick, bekenne in kraft desser myner eigenen handscrift, dat ik ime namen unde van wegen myner gnedigen heren fursten desser lande opgheborth hebbe van deme ersamen rade tome Kijle negenundenegentich rinske gulden in golde mit registeren, der bede desses jars van erer lansten wegen, wilkerer^a gheborden summen halven ik dene erbenomeden raeth quithe unde vorlathe allerleye namaninge, der gheborden summen halven, nicht meher to besthende in jeniger mathe. Des tor tuchnisse hebbe ik desse quitantien mit myneme

underghedruckedeme ing[hesegele] vorsegelt. Datum tome Kijle in den achtedagen sancti Michahelis anno domini etc 95.

a) witlic der *Hasse*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 380 a (verloren). Ausfertigung, Papier. Spuren des aufgedrückten Siegels.– Hasse 363.– Gundlach 1910 a, 380 a.

Text nach Gundlachs Abschrift.

1495 November 12, Gottorf

816

Friedrich (I.), Herzog von Schleswig und Holstein, teilt dem Lübecker Rat mit, daß er beabsichtige, die verpfändeten Schloß, Stadt und Vogtei Kiel innerhalb der Martins-Oktave (11.-18. November) 1496 wiedereinzulösen.

Wij Frederich, von gots gnaden erfgenome to Norwegen, hertogh to Sleßwijk, ock hertogh to Holsten, Stormaren unde der Dithmersschen, greve to Oldemborgh unde Delmenorst, entbeden juw ersamen burgermeisteren unde ratmannen der stat Lubeke, unsen leven bisunderen, unsen sundergen gunste tovoeren unde dohen juw to wetende: So juw den unse zelige leve here vader, koning Cristiern, deme god gnedich sij, unse slot, stadt unde gantze vogedien tome Kijle vor eynen genanten summen geldes nach inholde der breve, juw durch den obgenanten unsen zeligen leven heren vader darup gegeben, vorschreven unde vorpandet hefft, gedengken wij sodane unse slot, stadt unde gantze vogedien tome Kijle vorbenomet wedderumme to uns intolosende unde in den achtedagen sunte Martens erst folgende nach inholde der obgenanten unsen zeligen leven heren vaders breven juwe gelt geven unde entrichten to latende. Welk wij juw also gegenwerdigen vorkundigen unde weten laten; vorkundigen unde weten laten juw ensodanes in krafft unde macht desses unsen openen vorsegelden breves. Datum Gottorpe anno domini etc. viffundenegentich ame donreßdage erst na Martini episcopi to orkunde under unseme signete vorsegelt.

AHL, ASA Externa, Deutsche Territorien, Nr. 4376. Ausfertigung, Papier. Verschußsiegel unter Papierdecke. Rückschrift: Recepta ame 14. Novembris anno etc. 95, nemptliken ame mandage^a in den achtedagen sancti Martini. Ferner: anno etc. 95. Hijrinne werd vorkundige de losinge up den Kijll.– Gundlach 1912.

Text nach der Ausfertigung.

a) Der 14. November 1495 ist ein Sonnabend.

1495

816 A

Kämmereirechnung der Stadt Kiel

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 377 a (verloren). Papier. Das erste und das letzte Blatt fehlen.– Gundlach 1910 c.

1496, Törning

817

Johann, König von Dänemark, und Friedrich (I.), Herzöge von Schleswig und Holstein, bitten den Papst, das Kieler Franziskanerkloster zu reformieren und die reguläre Observanz einzuführen.

Ad papam pro monasterio in Kilone etc.

Ad devotissima s[ancitatis] v[estrae] pedum oscula beatorum filialem obedientiam et devotam Uti ex sacris legibus diffuse recipitur et scriptura, catholicorum principum plurimum interest ea, que divino prospiciunt cultui, salubriter recensere ac crebris sollicitudinibus funditus abolere, que in usum vergere contrarium dinoscuntur. Hinc nos Johannes, Dacie, Norvegie etc. regnorum rex, ac Fredericus, Slesvicensis, Holtzatie, Stormarie etc. ducatum duces, fratres germani, s. v. obedientiarii dilecti sancteque Romane ecclesie et apostolice sedis filii deditissimi et devoti, digestis consiliis studiosisque cohortationibus nostros animos maturantes patula veritate luce clarius conspiciamus virtutum dominum Sabaoth plurimis sancte religionis et magne devotionis frugibus p[opulum cumu]lasse, dum pia apostolice sedis concessione fratrum Minorum predicatio frequens in corda fidelium nostris hincinde regnis ac [ducatibus] subjectorum efferbuit et ascendit. Unde ad sanctioris vite [propositum] suscitata est puritas dormientibus in delictis, quorum mentes [peccatorum] obtenebratas vulneribus calor divini amoris admo[dum bonis] conignit (?) operibus, virtutum fructibus et illustrat, ita ut [prior prodi]vitas delinquendi in delicti horrorem eiusve odium com-[mutetur eoque] populi in dies habundantius succrescat [devotio, ac] divini misterii alma religio peramplius augeatur.

Dig[netur igitur s. v.] nostris contemplationibus devotissimis benignam prebere au[rem atque pe]tentium desideriis favorem pietatis solite impert[iri, ut domus] fratrum Minorum opidi Kilonis ducatus nostri, Brem[ensis diocesis], reformatorum auctoritate sancte sedis apostolice possit et vale[at domibus et] locis eiusdem ordinis reformatorum incorporari necnon [fratrum eiusdem ordinis], de observantia nuncupatorum, subjici et assig[nari usibus, ipsorumque cura] et regimine gubernari, constitutionibus et ordinationibus [apostolicis in contrarium] facientibus non obstantibus quibuscunque. Et premissum siquidem negotium eidem s. v. per Eggardum, Slesvicensem episcopum, unius ex sacri vestri palatii causarum apostolici auditoribus locumtenentem, oraculo vive vocis latius commisimus declarandum. In hiis s. v. deo gloriam exhibet immortalis, plurimas ipsi deo per reformationem fratrum huiusmodi animas lucrifacit, nostris[q]ue ac reliquorum pauperum curandis animabus salubriter providet et medetur vitamque sibi ipsi, uti non ambigimus, premium preparat ad eternam. Eandem s. v. prosperis successibus pro felicissimo universalis ecclesie regimine altissimus dirigat et secundet, nobis devotissimis sui sancteque ecclesie filiis nostris[q]ue regnis et dominiis in omnibus precepturam. Datum Dorninge anno etc. 96 nostris hincinde sub signetis.

Eiusdem s. v. devotissimi filii Johannes, Dacie, Norvegie etc. regnorum rex, et Fredericus etc. duces, fratres germani.

Gedruckt: Acta pontificum Danica V, Nr. 3556 (nach einer Vorlage – Konzept auf Papier – im RAK).

1496 Februar 18, Gottorf

818

Friedrich (I.), Herzog von Schleswig und Holstein, beglaubigt den Ritter Otto Rantzau, seinen Rat und Marschall, als seinen Bevollmächtigten beim Kieler Rat.

Frederich, von gots gnaden erfgenome to Norwegen, hertogh to Slesswijk, ock hertog to Holsten, Stormaren unde der Ditmersschen, greve to Oldemborgh unde Delmenhorst. Unse sundergen gunste to vorn. Ersamen leven getruwen. Wij hebben deme gestrengen unde erntfesten heren Otten Rantzouwen, ritter, unsem rade, marschalke unde leven getruwen, etliche unse werve unde meyninge juw van unser wegen muntlich antobringende bevolhen. Begeren darumme mit flite, gij eme in alsodanen unsen werven gelijk wij personlich mit juw spreken uppe ditmaell gantzlichen geloven geven unde juw daran gutwillich erfyn den laten willen. Synt wij umme juw wedderumme gunstlich to erkennende allewege geneget. Datum Gottorp am donredage vor invocavit anno etc. 96 under unsem signete.

Den ersamen burgermeistern unde ratmännern unser stat Kyll, unsen leven getruwen.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 381 (verloren). Ausfertigung, Papier. Verschußsiegel unter Papierdecke. – Hasse 364.

Text nach Hasses Abschrift.

1496 April 6, Rom

819

Der Kleriker Johannes Hertenbreker erhält nach dem Tod des Johannes Done eine Vikarie sine cura, die zwischenzeitlich von einem gewissen Johannes Hestmann unrechtmäßig besetzt ist, am Altar der zehntausend Ritter in der Marienkapelle.

Cum nuper perpetua sine cura vicaria sita ad altare decem millium militum in cappella b. Marie virginis oppidi Kile, Bremensis diocesis, per obitum Johannis Donen vacaverit et vacet ad presens, licet quidam Johannes Hestman, assertus clericus, sine aliquo titulo sive juris adminiculo et contra tenorem beneficii illius foundationis per certum tempus, citra tamen anni spatium, detinuerit, prout detinet, indebite occupatam, supplicat igitur Johannes Hertenbreker, clericus Slesvicensis diocesis, quatenus sibi de dicta vicaria, que de jure patronatus laicorum existit [fructus 4 mr.]^a, providere dignemini. Concessum in presentia pape. Jo[hannes] cardinalis Alexandrinus. Datum Rome 8. id[us] Aprilis anno 4.

a) *Acta Pontificum Danica*

Gedruckt: Acta Pontificum Danica V, Nr. 3524 (nach einer Vorlage im Vatikan-Archiv).

1496 April 11, Schleswig**820**

Enwald Sovenbroder, Dompropst zu Schleswig, teilt dem Kieler Rat mit, daß er infolge schwerer Krankheit daran gehindert sei, an dem Tag zu Preetz teilzunehmen, und den Bischof von Lübeck mit seiner Vertretung betraut habe.

Vruntliken gruth tovoeren. Erßamen guden frunde^a. Uppe den dach to Pretze kan ick nicht kamen, vorhinderth dorch sware krancheyth, men geve unde stelle vullmacht mynes bevels an mynen gnedigen heren bischoppe to Lubeck, de wol klockliken, so wol efte ick bij ome were, de sake unses bevels irkennen unde in fruntschuppe efte rechte vorscheden kån. Hadde myne sake nicht sulker gestalt, also de nu kranchheit halven hebbe, wo ganß gerne wol ick juv to mode^b unde willen dar unde vele^c tor stede kamen hebben. Sith gade froulich bevalen. Datum tho Sleßvick ame mondage na Quasimo[do]geniti^d anno 96 under myneme signete.

Enwaldus Sovenbroder, domprawesth to Sleßvick.

Außenadresse: Den erßamen borgermester unde radmanne tom Kijle fruntliken gescreven.

- a) folgt in Cristo Hasse b) liefmode Hasse; leeffmode ZSHG c) folgt furder Hasse, ZSHG
d) Ergänzung von Gundlach

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 381 a (verloren). Ausfertigung, Papier. Spuren des Verschußsiegels.– Hasse 365.– Gundlach 1910 a, 381 a.

Gedruckt: ZSHG 7 (1877), S. 116.

Text nach Gundlachs Abschrift.

1496 Mai 21, Gottorf**821**

Friedrich (I.), Herzog von Schleswig und Holstein, teilt dem Kieler Rat mit, daß er zusammen mit seinem Bruder und den Räten des Landes die Einrichtung eines viermal jährlich zu Neumünster tagenden Appellationsgerichts aus Bürgermeistern und Rat der vier Städte Kiel, Itzehoe, Rendsburg und Oldesloe beschlossen hat, und verbietet den bisher üblichen Rechtsgang nach Lübeck.

Frederik, van gotts gnaden ervgename to Norwegen, hertog to Sleswigk, ok to Holsten, Stormarn unde der Dithmarschen, greve to Oldenborg unde Delmenhorst, entbeden juw ersamen unsen leven getrüwen borgermeistern, rade unde gantze gemeinheit tom Kyle unse gunst unde gnade tovoern. So denne gy unde alle andere stede im hertogdom to Holsten belegen dorch unse seeligen vorolderen unde vorfaren mit gebrukinge des Lübischen rechtes syn begiftet, begnadet unde beprivilegert geworden und de utdracht deßülven rechtes, so eyn sick bedünken latet, em unrecht geschen sy, binnen Lübeck vor dem rade uthgedragen unde erfürdert werdet, derhalven den desülven unse undersaten mit groter kost, arbeide unde möye werden bemöyet, worumme hebben wy mitsamt unsem leven broder unde den gemeinen deßer lande unsen leven getrüwen rede unser gemeinen undersaten beste und nütt ertrachtet unde id also geschicket, dat, waner einem in einer der stede ein recht wird afgesecht unde togefunden, daran he nein benög hebben will unde em unrecht

bedünket synde, alsden scal desülve nein fürder recht derhalven, wo bethhirto geschen iß, to Lübeck erfürdern unde begeren, sündern ein sodanes vor dem borgermeistern unde rade der veer stede hir binnen landes belegen, alse Kyl, Itzehoe, Rendesborg unde Oldesloh, dede alle jar 4 mahl, alse des ersten sondages na paschen, des ersten sondages na sankt Johannis dage to middensamer, des sondages na sankt Michelis dage und up enen dag best bequemest binnen den 8 dagen to wynachten, to Nymünster scölen byeinander tor stede komen besoken, de den alsodan sake scölen annemen, verhören unde na Lübeschen rechte erscheiden.

Weret ok, de rat der berörden 4 stede in alßdan saken, de en to entscheidende wurden vorgeven, na Lübschen rechte nicht wurden erkennende unde scheidende, dat de kleger ein benög verlangede, den beholden wy uns mit unsen leven getrüwen reden, alsodaner saken overrichter to synde.

Ofte ok wol van den 4 benenten steden jenniger saken belanget worden, den scal de rat dersülven stat nene richters ofte scheidesheren syn, sundern solange avebliven, dat de sake na Lübeschen rechte is erkant unde entscheiden; und vor dem raht, de also beschuldiget werd, schal solange wedder in de stede gan de raet tor Nyenstat, bet de sake is geendiget unde gesleten worden.

Vorbeden darüm juw allen samtlik unde einem islikem besondern ernstlik, dat nemand van juw na dessem dage jennige rechtesgange jenniger saken to Lübek besöke unde erfürder, sondern sick geschicke unde holde vorberört in aller mate. Weret, dat sick darenbaven wol vordrystede^a unde unhorsamich befunden wurde, willen wy an eme ernstlik straffen laten int högeste und iß unse ernstlike meninge under unsen hulden unde ungnaden. Datum Gottorp am pingstavende anno domini 1496 under unsem upgedrücktem signet.

a) *Verlesung in Westphalen und der Sammlung der gemeinschaftlichen Verordnungen: vor dry Stede*

Bremer A, p 418-420, nach dem Kieler Exemplar der Ausfertigung.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 468-469, Nr. 218.

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3247-3248; Sammlung der hauptsächlichsten Schleswig-Holsteinischen gemeinschaftlichen Verordnungen, Glückstadt 1773, S. 6-9 Anm.; Schwarze-Fehse, S. 202-204 (nach Bremer A); Franz Gundlach, Das älteste Urteilbuch des Holsteinischen Vierstädtegerichts 1497-1574, Kiel 1925, S. XLVI-XLVII (nach dem Itzehoer Exemplar der Ausfertigung).

Text nach Bremer A.

1496 Mai 27, Törning

822

Johann, König von Dänemark, teilt dem Lübecker Rat mit, daß er der Einlösung der an Lübeck verpfändeten Stadt Kiel durch seinen Bruder Herzog Friedrich (I.) zustimme.

Wij Johan, van gots gnaden to Denmargken, Norwegen, der Wende unde Gotten koning, gekoren to Sweden, hertog to Sleswig, ock to Holsten, Stormeren unde der Dithmerschin, greve to Oldemborg unde Delmenhorst, entbeden iuw ersamen borgermesteren unde rathmannen der stat Lubeke, unsen leven besunderen, unse

sundergen gunste tovoeren. Ersamen leven besunderen. Als denne de hochgeboren furste here Fredrich, hertog to Sleswig, ock to Holsten, Stormaren unde der Dithmerschin, greve to Oldemborg unde Delemenhorst, unse fruntliche leve broder, siner leven stat den Kyll, de iuw denne vorpandet is, na lude unde inholde der breve, daruppe gegeben, van iuw to loßende gedengket unde so ock in gantzer meninge is unde iuw derhalven de losinge hefft verkundigen laten, so hebben wij sodanne losinge gutlichin belevet unde befulbordet; beleven unde befulborden de ock also iegenwardigen in unde myt crafft unde macht desses unses breves. Datum to Dorninge ame fridage in den achtedagen in den pinxten anno 96 under unsem signete.

AHL, ASA Externa, Deutsche Territorien, Nr. 4377. Ausfertigung, Papier. Rückschrift: Recepta Mercurii [!] 15. Novembris anni etc. 96 [!]. Ferner: Willebreff koningh Johans, dat syne gnade tovoeden is, dat hartigh Frederick, syn broder, den Kijl losen mochte. – Gundlach 1912.

Text nach der Ausfertigung.

1496 August 9, Kiel

823

Der Kieler Rat erklärt gegenüber dem Lübecker Rat, daß der Kieler Bürger Lutke Knake vor dem Rat einen Eid geleistet habe, wonach er im Auftrag von Klaus Wulf dem Jüngerem vergeblich versucht habe, die diesem von Hans Brage bei einem Pferdekauf in Kiel zugesagten zwei Fässer Einbecker Bier in Hermann Sanders' Haus in Lübeck zu erhalten. Darüber hinaus erklärt der Kieler Rat, daß Klaus Wulf den Lübecker Bürger Erdmann Simens bevollmächtigt habe, die Fässer von Hans Brage einzufordern, und bittet, ihn dabei zu unterstützen.

Wii borgermeistere und radmannen der stadt Kyle doen juw, ersamen und wisen heren borgermeistern und radmannen der stadt Lubeke, vormiddelst desseme apenne boßeghelden breve kunt, witlich und openbare, dat vor unßeme sittende stoel desß rades is irschenen Lutke Knake, unse borgher und inwoner, hefft my synen liffflichen uppgherichteden vyngheren stavendes edes to den hilgen gheswaren und waregemaket, wo he van weghe und vorhete Clawes Wulves desß junghen was gheschicket und ghesandt tusschen Michelis und Martini neghestvorghangen bynnen de stadt Lubeke, twee vate Emeskes beres van dessulven Claweß weghe tho esschende und entfangende, enes kopes halven vor eyn perth tusschen den eregenanten Clawes und Hanß Braghen bynnen deme Kile ghescheen und vorhandelt. Deme de ergenante Lutke so ghedaen hadde und to Hermans Sandersß huesß bynnen Lubeke gheghaen was, tho den insten dessulven huses sprack und esschede twee vate Emekes beres van wegen Clawes Wulves baven ghenometh, de eme vorth eyn antwordt gheven und seden, see wusten van nenen bere und hadden des neen bovel. Men dar leghen twee vathe Emeskes beres, de dochten nicht, wat he daremede doen wolde.

Vorder do wii juw kunth und apenbare in macht dusses sulven breves, dat de baven ghenompte Clawes in alle der besten wyße, alß he van rechte scholde und mochte, schal und mach vore unß vulmechtich ghemaket, ghekaren und ghesettet hevet in synen waren vulmechtigen procuratorem und hovetman den boschedenen man

Ertman Symens, juwen medeborgere affwesende alsß jeghenwardich togher desses breves, enne vor unß gevende ghanze und vulle macht, sodaner twee vathe Emekes beres – vulle vathe guthbeere koppmansware – van deme ergenanten Hans Braghen myth rechte to manende, tho erfurderen, tho entfanghen, qwitancien wedder to ghevende und alle ander dynghe tho doende darby und tho latende, de Clawes dare sulven by doen und laten mochte, ifft he dar jeghenwardich by were, stede und vast to holden.

Worumme wii van juwen ersamenheiden andechtighen syn bogherende, gii umme unssen willen den baven ghenompten Ertman Symens, juweme borghere, gunstlich, forde[r]lich unde behulpen willen, syn unde eme endehafftighe vorderinge, alsß recht is, weddervaren lathen, voreschulden wii umme juwe ersamenheide ame ghelichen gherne, wor wii moghen.

To merer tuchnisse der wareheit hebben wii unsser stadt signeth hangen heten nedden an dessen breff. Geven und geschreven tome Kyle uppen sunte Laurentius avende anno etc. 96.

*AHL, ASA Externa, Deutsche Territorien, Nr. 3400. Ausfertigung, Pergament. Anhängendes Siegel verloren. – Gundlach 1910 b.
Text nach der Ausfertigung.*

1496 November 11, Gottorf

824

Friedrich (I.), Herzog von Schleswig und Holstein, beglaubigt seinen Rat und Marschall Otto Rantzau sowie dessen Bruder Hans als seine Bevollmächtigten beim Lübecker Rat.

Frederick, von gots gnaden erfgenhome to Norwegen, hertog to Sleßwijg, ock to Holsten, Stormaren unde der Ditmerschen, greve to Oldenborg unde Delmenhorst. Unse sundergen günste tovern. Erßamen leven bißunderen. Wij geschicken an juw gegenwordigen de gestrengen, erntfesten unde duchtigen unße rede unde leven getruwen heren Otten Rantzouwen, ritter, unßen marschalk, unde Hans Rantzouwen, gebrodere, den wij etlike unße meyninge unde werve juw von unßer wegen muntlick anthobringende unde to berichtende hebben befolhen; in gantzer andacht früntlick biddende, gij de obgenanten unße rede in alsodanen unsen werven gutlick horen, gelijck wij personliken mit juw rededen unde handeleden, uppe ditmål gantzen vüllenkamen geloven geven unde juw darhen gudwillich denne ertogen unde befinden laten willen. Komet uns to gantzeme wolgefalle unde sin des wedderumme juw in sundergen gunsten geborliken to erkennende unde fruntlichen to beschuldende geneget. Datum to Gottorpe ame dage Martini episcopi anno etc. 96 under unseme signete.

Außenadresse: Den erßamen borgermeysteren unde rātmennen der stadt Lubeke, unßen leven bißunderen.

AHL, ASA Externa, Deutsche Territorien, Nr. 3120. Ausfertigung, Papier. Verschußsiegel unter Papierdecke. Eingangsvermerk: Recepta Mercurii 16. Novembris anni etc. 96.

*Rubrum: anno etc. 96 credencie hertoch Frederikes, hertogen to Holsten. – Gundlach 1912.
Text nach der Ausfertigung.*

1496 November 13

825

Die Brüder Otto und Hans Rantzau erklären als Bevollmächtigte Herzog Friedrichs (I.) von Schleswig und Holstein, vom Lübecker Rat nach Bezahlung des Geldes für die Wiedereinlösung von Schloß und Stadt Kiel zwei Urkunden König Christians (I.) über die Verpfändung, eine über 950 Mark und eine weitere über die geistliche Lehnware, zu Kiel empfangen zu haben (Konzept).

Wij Otte Ransouw, ritter, unde Hans Ransouw, gebrodere, des irluchtigen hochgebaren fursten unde heren heren Frederikes, erfgenamen to Norwegen, hertogen to Sleswijck, Holsten, Stormeren unde der Dijtmarsschen, graven to Oldemborch unde Delmenhorst, an den rad to Lubeke mit ener credencien geschicket, umme dat sloth unde stad tome Kijle mit eren tobehoringen van syner forstliken gnaden wegene na vorkundinge, to jare bescheen, intolosende, deme erscreven rade dat gelth darvan avertantwortende unde de vorsegelden breve darentjegen wedderumme to entfangende etc., bekennen apembar in unde mit desseme breve, datt uns de erschreven rad to Lubeke twe hovetbreve up den kop des erberorden sloten unde stad Kijle mit eren tobehoringen ludende averantworteth hebben, darvan de eyne mit des irluchtigsten hochgebaren fursten unde heren heren Cristiern milder dechnisse, koninges to Dennemarken etc., maiestatt-engesegell unde de ander mit syner gnade secrett-segel is vorsegelth, dergeliken des ergnanten heren koninges breff up 900 unde vofftich mark, ock eynen breff up de geistliken leenware tome Kijle ludende, to unser vullenkamenen genoge van wegene des ergnanten unses gnedigen heren hebben entfangen, so dat wij van dessulven unses gnedigen heren, syner gnaden erven unde nakamelinge wegen den ergescreven rad to Lubeke, ere borgere unde nakamelinge deshalven hebben quijteret unde vorlaten; vorlaten unde quijteren se also in krafft desse breves^a, allet sunder behelp unde argelist.

Des tor tuchnisse unde merer vorwaringe hebben wij Otte unde Hans, gebrodere, ergnant unse ingesegele an dessen breff witliken gehangen. Gheven na Cristi gebord unses heren dusent veerhundert unde soßundenegesten jare ame sondage in den achtedagen sancti Martini episcopi.

a) *folgt durchgestrichen* Also denne de ergnante rad to Lubeke enen bekantnisse-breff uthgegeven, dat se sodane vorberoden twee breve hebben entfangen, de bij den erwerdigen in god vadere unde heren heren Alberde, bisschoppe to Lubeke seliger dachtnisse, in vorwaringe gelacht is, schall alsodane breff in krafft desse breves crafftloß, machtloß unde van nenen werde, sunder genslich syn unde

*AHL, ASA Externa, Deutsche Territorien, Nr. 4378. Konzept, Papier. – Gundlach 1912.
Text nach dem Konzept.*

1496 November 13**826**

Der Lübecker Rat erklärt, für die Auslösung von Schloß und Stadt Kiel von den bevollmächtigten Räten Herzog Friedrichs (I.) von Schleswig und Holstein, Otto und Hans Rantzau, 26685 Mark nach Ausweis der Verschreibungen, 950 Mark laut eines weiteren Briefs König Christians (I.), die Hans Rantzau bekommen hatte, sowie noch tausend Mark für eigene Baumaßnahmen in Kiel erhalten zu haben.

Wij borgermestere unde radmanne der stad Lubek bekennen inne unde mit desseme breve: So de irluchtige hochgebaren furste unde here here Frederick, erfgename to Norwegen, hertoge to Sleßwijck, Holsten, Stormeren unde der Dijtmarsschen, unse gude gnedige leve here, uns ime negestvorgangen jare in den achtedagen sunte Martens de lößinge des slotes unde stad tome Kijle mit eren tobehoringen in syner gnaden apenen vorsegelden breve hefft laten vorkundigen unde us syner gnaden rede, de ersamen gestrengen unde duchtigen heren Otte Ransouwen, ritteren, unde Hanße Ransouwen, synen brodere, hijr in unse stadt mit ener credencien an uns geschicket hebben, sodane vorberorde slot, stad unde Kijl mit eren tobehorigen na inneholde der vorsegelden breve, darup gegeben, to losende, dat wij van densulven reden 26600 unde viffundetachtich mark summen na lude der hovetbreve, noch 900 unde vofftich mark na lude des heren koningh Cristierns breves, Hanße Ransouwen gegeben, dartho 1000 mark vor dat g...e, dat wij darinne hebben vorbuwet, to unser nōge entfangen unde ene de breve, darup ludende, wedderumme averantwortet hebben, darvan wij den gedachten unsen gnedigen leven heren heren Frederike, hertogen to Sleßwijck unde Holsten etc., syner f[urstlichen] g[naden] erven unde nakamelinge gensliken hebben quijteret unde vorlaten, vorlaten unde quijteren se also in krafft dessems breves sunder behelp unde argelist.

Des to orkunde unde merer vorwaringe hebben wij unser stadt secrett an dessen breff don hangen. Gegeben na Cristi gebord dusent veerhundert soßundenegentlich ame dondage [!] in den achten dagen sancti Martini.

AHL, ASA Externa, Deutsche Territorien, Nr. 4378. Konzept, Papier.

1496 November 17**827**

Die Brüder Otto und Hans Rantzau erklären als Bevollmächtigte Herzog Friedrichs (I.) von Schleswig und Holstein, dem Lübecker Rat für den (Wieder-) Kauf von Schloß, Stadt und Vogtei Kiel eine Geldsumme übergeben und dafür vom Rat zwei Urkunden König Christians (I.), eine Urkunde über die geistliche Lehnware in Kiel sowie einen Schuldbrief über 950 Mark, die dem verstorbenen Hans Rantzau für Baumaßnahmen in Kiel bezahlt worden waren, empfangen zu haben (Ausfertigung).

Wy Otte Rantzouw, ritter, unde Hansz Rantzouw, gebrodere, doen witlich, bekennen und betugen apembare in unde mit desseme breve vor alszweme: So uns den de dorchluchtige hochgeboren furste unde here here Frederick, erfgename to Norwegen, hertoge to Sleszwyc, ock hertoge to Holsten, Stormaren unde der Dithmerschen, greve to Oldemborch und Delmenhorst, unse gnedige leve here, mit ener

credentien to Lubeke den erszamen borgermestern und radtmannen etlich summe gheldes van des kopes halven des sloten, stadt und gantzen vogedien wegen tome Kyll na inholde der breve, en dorch seligen konigh Cristiern darup gegeven und vorsegelth, to entrichtende und to betalende ingeschicket hadde, hebbe wy van des obgnanten unszes gnedigen heren wegen na entrichtinge sodaner summen geldes van den ersamen borgermestern unde radtmannen der stadt Lubeke vorbenomet int erste twe hovetbreve eyne ludes, den eyne under zeligen konigh Cristierns anhangenden maiestate-segele, den anderen under dessulven konigh Cristierns anhangenden secrete vorsegelth, mit twee anderen breven, den eyne up de geystlike leenwäre, den anderen up teyndealhundert mark Lubisch – zeligen Hansz Rantzouwen vor etlich buwete, tome Kyle gescheen, entricht und betalet – ludende, ångenomen und entfangen. Welck wy also iegenwordich bekennen unde tostån unde vor enen iederman tostån und bekennen willen sunder alle namaninge derwegen fordermeere to bescheende in ienigen mate in krafft unde macht desses unszes breve.

Des tor tuchnisse und merer vorwaringe hebbe ick Otte vorbenomet myn ingesegel unde ick Hans ergenomet mynes zeligen vaders ingesegel, des ich wontlich plege to brukende, nedden an dessen breff witliken doen hangen. Geven in den iaren unszes heren dusest veerhundert sosszundenegentich ame donnerdage in den achtedagen sancti Martini episcopi.

AHL, Holsatica, Nr. 420. Ausfertigung, Pergament. Zwei Siegel anhängend. Gleichzeitige Rückschrift: Quitancie up 4 breve. Von jüngerer Hand Credenciales Otto und Hans Ransau [...].

1496 November 11-18

828

Entnahme-Notiz über die Rückgabe von vier die Verpfändung Kiels an Lübeck betreffenden Urkunden anlässlich der Wiedereinlösung der Stadt.

Anno etc. 96 in den achtedagen sancti Martini episcopi.

Item hijr synt uthgenamen veer breve unde averantwerdet heren Otten Ransouwen, ritter, unde Hanße Rantzouwen, knapen, geschickten reden heren Frederikes, hertogen to Holstein etc., na lude eyner quitancien ime dem nassche hijrinne gelecht vorwaret.

Item veer breve.

Item 2 hovetbreve eyne ludes, eyne under seligen konigh Cristierns anhangenden maiestatt-szegell, de ander under dessulven heren Cristierns anhangende secret vorsegelth.

Item noch 2 breve, eyne up de geistliken leenware tome Kijle ludende, de andere up teyndealhundert mark Lubesch, seligen Hanße Ransouwen vor etlick buwete, tome Kijle gescheen, entrichtet unde betalet, ludende.

Alle up dat sloth unde stad Kijll mit eren tobehorigen, wandages deme ersamen rade unde stad Lubeke vorsettet, ludende.

*AHL, ASA Externa, Deutsche Territorien, Nr. 4378. Papier. – Gundlach 1912.
Text nach dem Blatt im AHL.*

1496 November 18**829**

Der Lübecker Rat entbindet den Kieler Rat, die Bürger und die Stadtgemeinde von Huldigung und Eiden, die sie anlässlich der Verpfändung Kiels an Lübeck geleistet hatten.

Wij borgermestere unde radmanne der stadt Lubeck bekennen unde betugen in unde mit desseme unseme apenen breve vor alßweme, de ene zeen, hören edder leßen, dat wij de ersamen heren borgermestere unde radmanne der stadt Kijle unde de borgere unde ganze meinheit darsulvest sodaner huldunge unde eede, alse se uns, do dat sloth unde stadt Kijle mit eren tobehöringen van deme irluchtigesten hochgebaren fursten unde heren heren Cristiern etc., alse van eyneme greven to Holsten uns ingedan was, deden unde gedan hebben, gensliken vorlaten unde quijd geschulden hebben; vorlaten unde quijt schelden se also jegenwardigen van sodaner huldunge unde eeden in krafft desses breves desulven van deme Kijle an eeren rechten erfnameheren [?] wedder wisende sunder alle geverde.

Des to orkunde hebben wij unser stad secrett an dessen breff witliken heten hangen. Geven na Cristi gebord unses heren dusent veerhundert soßundenegentlich ame avende sancte Elizabeth vidue.

*AHL, ASA Externa, Deutsche Territorien, Nr. 4379. Konzept, Papier.– Gundlach 1912.
Text nach dem Konzept.*

1496 Dezember 17, Gottorf**830**

Friedrich (I.), Herzog von Schleswig und Holstein, fordert den Kieler Rat auf, die bei der letzten Huldigung bewilligte Bede von dreihundert Mark lübisch bis zum Peterstag (22. Februar) an den Kieler Amtmann Otto Rantzau zu entrichten.

Frederich, von gots gnaden erfgenome to Norwegen, hertogh to Sleßwiik, ock hertog to Holsten, Stormaren unde der Ditmersschen, greve to Oldemborgh unde Dellmenhorst. Unse sundergen gunste tovoeren. Ersamen leven getruwen. So gii uns negest der huldunge, ame latesten uns gedaen, eyne bede entweden unde uns nu 300 lubesche mark to entrichtende togesecht hebben, begeren wii mit besonderem flite, gii sodane 300 Lubesche mark deme gestrengen heren Otten Rantzouwen, ritter, unseme rade, marsschalke unde leven getruwen, amptmanne tome Kiile, von unser wegen twisken dit unde sunte Peters dage in der vasten erstkamende gutwillich entrichten, vornogen unde betalen willen, wente wii juw mit nenen beden baven juwe privilegien, wes dat gemeyne lant deyt, hiirnamals gedengken tho beswarende. Juw darumme in entrichtinge sodaner bede gutwillich willen laten erfynden, sint wii wedderumme juw in sundergen gunsten unde gnaden gnedichlich to erkennende gantz gesynnet. Datum Gottorpe ame sonnavende na Lucie virginis anno domini etc. 96 under unseme singnete.

Außenadresse: Den ersamen unsen leven getruwen burgermeisterten unde raitmannen unser stadt Kiill.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 382 (verloren). Ausfertigung, Papier. Verschußsiegel unter Papierdecke. Unter der Adresse von der Hand des Sekretärs Georgius Lutzenburch: 1496. R[ecep]ta die Tome apostoli que 21 decembris. Georgius secretarius. Darunter von Asmus Bremer: Landbede 1496.– Hasse 366.– Gundlach 1910 a, 382. Text nach Gundlachs Abschrift.

1496 Dezember 18, Gottorf

831

Friedrich (I.), Herzog von Schleswig und Holstein, bestätigt die Privilegien der Stadt Kiel und fügt hinzu, daß kein zu einem anderen Amt als dem der Brauer gehörender Bürger Bier zum Verkauf brauen solle; nur im eigenen Haus und für den eigenen Bedarf wird ihm das Brauen und Mälzen gestattet.

Wij Frederick, von gots gnaden erfgenhome to Norwegen, hertog to Sleszwijg, ock hertog to Holsten, Stormaren unde der Ditmersschen, greve to Oldemborg unde Delmenhorst, doen witlick apenbar bekennen unde betugen in unde mit desseme unszem breve vor uns, unse erven, nakomelinge, hertogen to Holsten unde alleswemen, dat wij den erszamen unsen leven getrûwen borgermeysteren, ratmannen, borgeren unde gemeynen inwoneren unszer stadt Kijl, iegenwordich unde tokamende, sampt unde besunderen, durch sunderge gunste, gnade unde gude toneginge, de wij to en dragen, ock umme truwes flitiges denstes willen, den se unde ere vorfaren unszeme zeligen leven heren vadere, koninge Cristiern, unde anderen unsen vorfaren, hertogen unde greven to Holsten etc., gedaen unde bewiset hebben unde se unde ere nakomelinge uns, unsen erven unde nakomelingen noch vortan dohen mogen unde scholen, alle ere privilegia, gnade, rechticheyte, vryheyte, brukinge, besittinge, voreginge, vorbiddinge unde alle olde gelofflike wanheyte, der se van oldinges wente herto rouweliken gebruket hebben, in allen unde iszliken eren stucken, puncten unde articulen vulmechtich unde krefftich to blivende in aller mathe unde wise, ifft se alle samptlick eyen na deme anderen von worden to worden in desseme unseme breve scrifftlick begrepen unde uthgedrucket weren, de en von unseme zeligen leven heren vadere, koninge Cristiern, unde greven Gherde to Holsten unde Reynoldeszborg unde von greven Johan to Holsten unde von Plone, greven Gherdes sonen, unde von hertogen Gherde, Hinricke unde Alfe, gebroderen, wandages hertogen to Sleszwijck unde greven to Holsten unde Schouwenborg, unszen zeligen leven ohemen, den godt gnedich sij, unde sust von allen anderen unsen vorfaren, koningen, hertogen unde greven tho Holsten gnediglich gegeben, togelaten, confirmeret, vorscreven unde vorsegelt synt na dersulften breve inholde to ewigen tiden sunder unser, unser erven unde nakomelinge hinder, insage, bewehr effte vormynringe to gebrukende unde der to genetende, nictes buthen bescheden, in aller wise, maten und formen, so de in eren stucken, puncten unde articulen uthwissen, inholden unde en vorsegelt synt, bevestet, vorgunnet, bestediget, confirmeret, togelaten, belevet, vulbordet unde vorsegelt hebben. Bevesten, vorgunnen, bestedigen, confirmeren, tolaten, beleven, vulborden unde vorsegelen en de also iegenwordigen in crafft unde macht desses unszes breves.

Unde so wij Frederick, hertog obgenant, den bemelten unsen leven getruwen borgermeysteren, ratmannen, borgeren, inwoneren unde gantzer gemeynheyt unser stadt Kijl in unde mit sundergen gunsten, gnaden, toneginge unde guden willen, de wij to en vor anderen dragen, wol gewegen unde geneget synt unde sodenne de obgenant unse stadt Kijl lange jar her in allen eren neringen unde ampten undervernesich [?]^a so mehr in vorderve gelegen unde gewesen unde noch is unde desulfte unse stad Kijl nu wedderumme to mehr fruchtdrehtiger neringe islikes synes amptes to warende unde desde flitiger to gebukende unde sijck darvon to ernerende kamen unde de neringe nicht vormynret werden mogen, hebben wij densulften unsen leven getruwen borgermeisterten, ratmannen, borgeren, inwoneren unde gantzer gemeynheyt unser stadt Kijl, itzunt synde unde tokamende, en alles to bestande unde verbeteringe unser stadt Kijl mit desser nabescreven unser nygen gnade, gunst unde privilegien gnedichlich beghiffet, begnadet unde darmede privilegiert; beghiffen, begnaden unde privilegieren se darmede uppe dat nyge also iegenwordigen in krafft unde macht desses unses breves, der to ewigen tiden gelijck anderen eren privilegien, gnaden, rechticheyten, vrijheyten in nachfolgender mathe unde wise to gebukende, alsozo dat in der vorbenomeden unser stadt Kijl neyn borger, darbynnen wonafftich beseten, dede eyne amptes, watterleye ampt dat sij, gebuket, darsulvest in unser stadt bruwewergk^b doen unde ok nicht multen schal unde mach, neen beer edder molt bynnen edder buthen der stadt to vorkopende, men eyne islick sodanne amptman mach unde scal bruken synes amptes, also van olden tiden wontlick gewesen is.

Weret overst saken, eyne amptman bynnen unser vorbenomeden stadt beseten bruwen edder multen wolde, so scal he synes amptes nicht meer bruken, solange he des bruwewergkes^c bruket; doch bij also, dat desulven unse borger, dede erer ampte gebuken, mogen in eren husen^d vor sijck unde er gesinde bruwen unde multen, wanner en des noet unde behoeff unde so vele en des notdorftich is, bynnen huses unde nicht anders to gebukende.

We overst von vormetenheyt dit vorgescreven vorbreke unde unhorsam gefunden worde, scal de radt darsulvest dat richten unde straffen na gebore. Weret denne darover saken, iemant von den borgeren were, dede des rades neyn benoch hebben wolde, willen wij edder unsze amptmann tor tijt synde von unser wegen demesulvesten rade dat to straffende behulpelich unde bijfellich syn.

Unde de bruwer bynnen der obgenanten unser stadt Kijl, denne dat bruwewergk gebrukende, scholen gudt beer bruwen unde gud molt multen, dat unstrafflick sij to vorbrukende unde to vorkopende.

Alle desse vorscreven stücke, puncte unde articule, samptlick unde eyne islick besunderen, laven wij Frederick, hertog obgemelt, vor uns, unse erven unde nakomelinge, hertogen to Holsten, den obgenanten unsen leven getruwen borgermeysteren, ratmannen, borgeren, inwoneren unde gantzer gemeynheyt bynnen unser stadt Kijl unde alle den jennen, dede in unde under eren rechticheyten, vrijheiten, vortiddingen unde beschermingen begrepen synt, bynnen unser stadt Kijl edder buthen belegen effte beseten, iegenwordich synde unde tokomende, in guden truwen unde furstlichen

geloven wol to holdende ane alle arch unde geverde, unde hebben des to eyner ewigen tuchenisse mehrer zekerheyt unde vorwaringe unse furstliche secret witlich laten hengen benedden an dessen breff, de gegeven unde gescreven is nach Cristi unses heren gebort dusent veerhundert darna im sößundenegentigsten jaren an unszem slote Gottorp am sondage vor sünte Thomas dage des hilligen apostels.

Ad mandatum domini [ducis]^e proprium.

- a) Hasse b) bruwerk *Bremer A* c) bruwerkes *Bremer A* d) husern *Bremer A*
e) *Findbuch*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 383 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Anhängendes Siegel an schwarz-rot-blau-weißer Seidenschnur. – Bremer A, p. 412-413 (Auszug). – Hasse 367.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 468, Nr. 217.

Text nach Hasses Abschrift.

1497 März 19

832

Klaus Rantzau verkauft die Dörfer Dietrichsdorf und Mönkeberg, für die König Christian (I.) einst gegenüber dem verstorbenen Klaus Rantzau auf das Wiederkaufsrecht verzichtet hatte, nach einem Gerichtsurteil über die Gültigkeit jener Verzichtsurkunde und dem Rückkauf der Dörfer vom Kieler Rat an Herzog Friedrich (I.) für zweitausend Mark Pfennige lübisch.

Wytlych und apenbar sy alle den jennen, de dessen breff seen, horen unde lesen, dat ick Clawes Rantzow Hinrikesson bekenne und betughe vor alßweme in unde vormydelst desseme breve, szo de durchluchtigheste hochghebaren furste und here here Cristierne to Dennemarken, Sweden, Norweghen, der Wende und Gotten wandages konynghe, hertoch to Sleswick, Holsten, Stormeren und Ditmerschen, greve to Oldenborch und Delmenhorst, Clawes Rantzow, heren Schackenson, alle zeligier dechnisse, den wedderkopp der twyer dorper Diderickstorpe und Monnikeberghe in deme lande to Holsten belegen uth sunderger gnaden und mylder gunst van deme ersamen rade thome Kile to losende vor sick und sinen erven to ghebrukende hadde vorgunth und averghegeven, szo de beseghelden breve, darup ghegeven, wol wyder vorbreiden.

Darna de gnante zelighe Clawes hefft sodanen wedderkop, begnadinghe und alle vormoghe der ghescreven breve an my ghegaten und my slichtes gantz und all my vorantwerdinghe der vorghescreven breve averghegheven und vortan vorgunneth. Alßdenne byn ick derhalven myt den gnanten breven uppe dat ene und de vorbenomede radt thome Kile van wegghen der losinghe der upghemelten dorperen Diderickstorpe und Monnikeberghe uppe dat ander parth vor den durchluchtighesten und durchluchtighen hochghebaren fursten und heren heren Johan, to Dennemarken und Norweghen konynghe, ghekaren to Sweden, und heren Frederiche, ghebroderen, erfghenome to Norweghen, hertoghen tho Sleswick, Holsten, Stormeren und Dithmerschen, greven tho Oldenborch und Delmenhorst, myneme gnedighesten leven heren, und erer gnaden reden, uppe der Levendigheßowe vorsammelt, rechteswiße

irschenen. Dar de radt tome Kile ergheschreven enen zelighen konynges Cristierns uppghemelt voregensbreff uppe de ergheschreven guder ludende, ghegeven na deme datum mynes averghegeven breves, toghede und in gherichte overgaff. Dar denne de gherorden myne gnedighesten heren mytsampt erer gnaden rede na gruntlycher avertrachtinghe uppe de gnanten beiden breve hebben vor recht affseggen laten den gnanten mynen breff, de de oldeste waß, by macht irkennende.

Derhalven ick uth crafft sodaner sentencien de vilghedachten dorpe myt aller rechticheit, herlicheit und tobehoringhe anghetastet und entfanghen hebbe sodane ghelt, alß dar se vor vorkofft weren, uthgevende. Alsus hebbe ick Clawes Rantzow vor my und myne erven myt fryen wyllen, wolbedachtes modes, myt willen und vulborde myner neghesten frunde und erven und alle der jennen, der er wille und fulborth hirtho noedt und behoff waß, richtighen und redeliken tho eneme steden, vasten, ewighen, unwedderropeliken erfkope vorkofft und vorlathen, vorkope und vorlathe alßo jeghenwardighen in crafft und macht desses mynes breves deme ergheschreven heren Frederiche, erfghenomen tho Norweghen, hertoghen tho Sleswick, Holsten, Stormeren und Dithmarschen, greven tho Oldenborch und Delmenhorst, myneme gnedighen leven heren, und siner gnaden erven de gnanten dorpe Diderickstorpe und Monnikeberghe myt aller rechticheit, herlicheit und tobehoringhe, lansten, hufen, acker, weteringhe, holtinghe und aller upkomede, so de in eren enden und scheden belegghen und begrepen sint, und allent und islich, dat my und mynen erven uth macht der sentencien baven gheschreven also thoirkant und in de hanth gherichtet yß und de ergheschreven breve, de also uppe myn parth by macht, wo vorschreven, ghefunten wurden, my und mynen erven dar nycthes averall inthoholdende, vor twedusent mark Lubesch pennnynghe, de my sine gnade in den achtedaghen der hillighen dryer konynghe neghestkamende thome Kile in gudeme grauen pagimente, also tho Lubeck und Hamborch ghege und gheve yß, wert entrichtende und betalende. Und ick Clawes vorbenomet wil und schal und myne erven scholen deme gnanten heren Frederiche, hertoghen etc. und siner gnaden erven sodane dorpe Diderickstorpe und Monnikeberghe myt alle eren thobehoringhen recht warende wesen und sodanen kop myt averantwerdinghe der gnanten myner breve seker thostan vor alßweme.

Dyth alles und islich besunderen baven gheschreven lave ick Clawes vorbenomet vor my und myne erven deme bemelten heren Frederiche, hertoghe etc., und siner gnaden erven stede, vaste und unvorbraken in guden truwen und sekeren gheloven to gantzen ewighen thokameden tiden wol tho holdende und nümmer uth jenigherley sake durch my, myne erven edder anderer undersetteden personen myt worden edder werken darjeghen tho kamende, upphoseggende edder sprekende vorsakende, upp dath alles rechtes behelpinghe, de my und mynen erven darane bathlich und deme vilghedachten heren Frederich, hertoghen etc., und siner gnaden erven hinderich und to nadele mochten sin sunder alle argelist und gheverde.

Des tho orkunde unde sekerheyth hebbe ick Clawes Rantzow vilghedacht myn ingheseghel vor my und myne erven witliken heten henghen benedden an dessen

breff. Ghegeven na Cristi unses heren gebohrth verteynhundert jare, darna ime sovenundnegentighesten jare am sondaghe palmarum in der vasten.

*LASH, Urk.-Abt. B, Nr. 102. Ausfertigung, Pergament. Anhängendes Siegel verloren. Rück-
schrift: Kaufbrieff auff die dorfer Didrickstorp, Monkeberge rechtens
verkauft.*

Verzeichnet: NAST 3 (1846), S. 260, Nr. 75.

*Gedruckt: Westphalen III, Sp. 599, Nr. 22 (Lüder Mynricks Kopiar; Westphalens Hinzufügung
nach der Ausfertigung).*

Text nach der Ausfertigung.

1497 Oktober 23, Bremervörde

833

Johannes (III.), Erzbischof von Bremen, gestattet den Kielern angesichts der gefährvollen Reise über die Elbe, statt vor ihm selbst vor seinem Official in Hamburg vor Gericht zu erscheinen.

Wy Johan, van gots gnaden ertzebiscep der hillighen kercken tho Bremen, bekennen und betughen witliken apenbar in unde vormiddelst dussem unseme vorsegheldem breve de enne seen, horen offte lesen, dat wy uppe beghere, anrichtinghe unde vorderinghe der erwerdighen in gode vaders unde heren heren Didericke, biscop tho Lubeck, unde irluchtighen hogheborn fursten unde heren heren Fredrick, hertoghen tho Holsten etc., unsen leven heren unde frunden, unde dorch vorghevent unde underrichtinghe der vulmechtighen sendebaden der stadt vam Kile angheseen rechtverdighe sake unde bede, dat ghemene beste unser undersaten in unseme stichte beseten unde belegghen tho vormerende, tho vulenbringhende unde tho beghiijftighende, hebben wy Johan upgenant umme sunderghe gnade, toneghinghe, gunste unde in behoeff des ghemenen besten den ersamen borgermeistren, radtmannen, stadt unde gantzer ghemenheit tome Kyle in deme lande tho Holsten unde unseme stichte belegghen umme redelike noedttroffighe sake, besunderen vare, noedt, hinder der Elve unde wedders halven windes unde stormes, vorloveth, thogelaten unde begnadighet, vorloven, tholaten unde begnaden in macht unde krafft dusses unses breves, dat wy, unses stichtes offte have official edder commissarii offte jemant van unser wegghen willen jenighen personen ghestlick offte wertlick bynnen der upgenanten stadt Kyle offte in deme kerspell darsulves belenet, beseten unde wanafftich aver de Elve affgheven^a sydt Hamburch in unse stichte offte stede jenigherleye sake halven laten eschen, laden offte citeren, sunder desulven personen gheistlick offte wertlick bynnen der bemelten stadt Kyle unde in deme karspel darsulves scholen vor unseme commissario tho Hamborch, van uns thor tiidt ghesettet unde residerende, gheciteret werden, tho rechte staen unde enem isliken, de recht unde ansprake an se vormenet tho hebbende, rechtes pleghen unde na claghe in deme rechte antworten.

Beholden uns doch alle unbillike anvordighe ghestliker personen, dede mochten ghescheen, ock anropent unses hoghesten rechtes na rechte to irkennende.

Ock scall desulve unse commissarius tho Hamborch nenen leyen offte wartliken personen tieghen ore gheliken wertlike personen rechtes vorderinghe unsent wegghen ghunnen unde vorlenen edder deme ghenen, deme eyn leye ienighe sake vorlaten unde updregen tho vorvorderende mochte, sunder de clegher hebbe vorheen syne sake unde ghebreke vor deme upgenanten rade vorclaghet unde dar rechtes vorderinghe begherdt. Geschege ock, dat ienich gheestlick persone dar ienighe schedelike missedaet in dersulven stadt Kyle brockafftich worde unde dorch affwesent unses commissarii mochte deme rade, stadt, meenheit edder parte derwegghen schedelick edder vorfencklick syn, moghen desulven borgermester unde radt den handeder temeliken toven unde unseme commssario tho Hamborch andtworden laten, na gheleghe der sake rechtes to plegen.

Dusses alles unde isliches besunderen, wo baven ghescreven, stede unde vast unvorbraken tho holden, tho merer sekerheit der warheit, hebben wy unsze ingheseghell witliken heten hanghen an dussen unsen breff, de ghegeven is am jare unses hern dusentveerhundertsovenundneghentich am daghe sancti Severini episcopi in unseme slate Voerde in bywesende unde vulborde der werdighen unde vorsichtigen heren Francisci Grambeck, doempravest, Conrado Clencken, decken, Johan Ballan, kelner der upgenanten unser kercken tho Bremen.

a) affghene *Westphalen*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 384 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Siegel anhängend. Aufschrift: Privilegium dess artzeibischuppes van Bremen, dat men nemande uth der stadt vam Kiile over de Elve citeren schall myt merem inholde etc. 1497. Georgius Lutzenborch, secretarius, scripsit. – Hasse 368.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 469, Nr. 219.

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3328-3330, Nr. 50 (Dipl. Kiloniense).

Text nach Hasses Abschrift.

1497

834

Abrechnung der Kämmerer Hans Schuldorp und Detlef Heitmann.

Na der bort Cristi unses heren verteynhundert jar, darnae ame sovenundenegentigsten jare by tiden Hans Schuldorp unde Detleff Heytmanne, kemerheren, hebben rekensscopp ghedaen deme erßamen rade van der stadt wegghen upboringhe unde uthgiff, in summen gerekendt nagescreven.

Int erste hebben se upgebort van der stadt wegghen alles geldes drehundert twyntich marck myn soventeyn penninghe. Item so hebben se wedder uthgegeven viffhundert sovenundesostich marck neghen schillinge. Item so antworten se wedderup tho der stadt behoeff inne alle veerundetwyntich marck viffthenhalven schillinck. Item so blyven se schuldich van des tegelhuses wegene van older schult viff marck, beholden furder myt den tegelheren twe munt kalckes tho der stadt behoeff.

Racio came[ra]riorum Kilonensium.

*Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 385 (verloren). Papier. Ohne Siegel und Unterschrift.–
 Hasse 369.– Gundlach 1910 c.
 Text nach Gundlachs Abschrift.*

1498 März 30, Rendsburg

835

Johann, König von Dänemark, und sein Bruder Friedrich (I.), Herzog von Schleswig und Holstein, privilegieren das Vierstädtegericht.

Wij Johan, van godes gnaden to Dennemarken, Sweden, Norwegen, der Wenden unde Gotten konig, unde wij Frederich, van densülven gnaden erfgename des rijkes Norwegen, gebrödere, hertogen to Sleswijk, ok hertogen to Holsten, Stormarn unde der Ditmarschen, greve to Oldenborg unde Delmenhorst, don witlik apenbar bekennende in unde mit deßem unsen breve vor uns, unse erven unde nakomelingen unde süß alleswemen: So also denne de ersamen unse leven getrüwen stede unde undersaten deßer unser lande Sleswik, Holsten mit Lübeschem rechte van unsem zeligen heren vater, konig Christiern milder gedechtniße, unde andern unsen vorfaren, deßer unser lande heren, gnedigliken begiftiget unde beprivilegirt sind worden unde wij fürder desülven unsen vorfaren privilegien den gedachten unsen steden unde besundern des Lübeschen rechtes to gebukende bestediget unde confirmert hebben na lude unde inholde der breve, allenthalven darover gegeben unde vorsegelt, welckere unse erbenömte stede unde leven getrüwen undersaten sodanes Lübeschen rechtes betherto gebuket unde de saken, de vor en gekomen sijn, na Lübeschen rechte gescheidet hebben, erfaren wij doch, dat sodane ere ordel, sententie unde rechtspröke, de se afgesecht hebben, vaken unde mennigmal van en unde vor dem ersamen rade to Lubeke geschulden unde geschaten sijn worden unde de also rechteswise vorfolget unde besöcht hebben, den genanten unsen steden unde gemeinen undersaten to merklikem schaden, kosten, theringe, möye unde arbeide.

Worumme hebben wij mitsamt unsen leven getrüwen rade deßer unser lande, steden unde gemeinen inwaneren tom besten gesettet, geschicket unde ordineret, setten, schicken unde ordineren jegenwardigen in unde mit kraft deßes unses breves, dat alle unde islike unse leven getrüwen undersaten deßer Lande, de im Lübeschen rechte dorch jennigen utspröken beswaret unde darin nen benög hebbende werden, scölen sodane ordele, sententie unde rechtspröke nicht wieder dan vor deßen unsen nabescreven veer steden, also Kijl, Rendesborg, Itzehoe unde Oldesloh schelden unde vor densülven ere uthgande rechtens^a im jare, also des ersten mandages na den 8 dagen des hijlligen lijchames binnen dem Kijle edder wor dat den 4 steden best bequeme iß, besoken unde denne alle unde islike geschulden ordele darsülves na klage unde antworde unde Lübeschen rechte, also vor gode unde uns willen bekant sijn, afspreken unde entscheiden. Unde wes se denne also eindrechtigen vor recht Lübesch recht finden unde afsprekende werden, dar scal id den also bij bliven.

Ock setten unde ordineren wij fürdermer, dat de jenne, de sodanen sententien, ordelen unde rechtspröke entgegen gande unde unrichtig gefunden werde, scölen

densülven dren steden efte eren geschickten, alse twen ut isliker stat unde rade, tor berge to hülpe geven dre mark Lübesch sunder jennigerlei insage unde hülperede.

Weret ok sake, dat jemand were, de de gemelten tijd des rechtdages nicht vorwachten konden, men uppe sine geschulden ordel recht hören unde afspreken begerde, mag he de ergenömeden veer stede bijeinander vorschriven uppe geleglike tijde unde stunde, beijden parten bevellig, up de jennen kost unde theringe, de des begerende sijn.

Ock willen wij, dat unse leven getrüwen stede umme deßes unses nijes geschickes willen in eren privilegien unde rechticheiden in jenniger mate scölen vorkrenket werden, men de nach allen unde isliken eren breven inholde geneten unde gebruken. Gebeden hirmit allen unde isliken unsen leven getrüwen steden, de mit Lübeschem rechte begiftet syn, unde gemeine undersaten deßer unser lande unde allen den jennen, de umme unsent willen don unde laten scölen. Unde willen bij^b deßer jegenwardigen settinge, beleninge unde geschickunge nicht entjegen kamen, men de in aller mate stede, fast unde unvorbraken geholden under unsen koniglichen unde fürstliken hulden unde gnaden.

Des to orkunde hebben wij vor uns, unse erven unde nakomelingen unse secrete witliken heten hangen vor deßen bref, de gegeben is to Rendesborg na der bort Christi unses heren anno domini 1498 am frijdage negest na letare.

Ad relationem domini Johannis de
Alevelde, militis et consilarii.

a) recht, ens *in der Ausfertigung* b) *lies gy mit der Ausfertigung*

Bremer A, p. 420-423, nach dem Kieler Exemplar der notariell beglaubigten Abschrift der Ausfertigung.

LASH, Urk.-Abt. B, Nr. 103. Auskultierte Kopie auf Papier sowie eine spätere Kopie auf Papier.

Gedruckt: Franz Gundlach, Das älteste Urteilbuch des Holsteinischen Vierstädtegerichts 1497-1574, Kiel 1925, S. XLVII-L (nach der Ausfertigung im Staatsarchiv Oldenburg), mit Angaben zu weiteren Abschriften, Verzeichnungen und Drucken.

Text nach Bremer A.

1498 August 8, Gottorf

836

Friedrich (I.), Herzog von Schleswig und Holstein, fordert den Kieler Rat auf, in der Streitsache mit Otto Pogwisch am Sonabend nach Laurentius (11. August) mit Beweisen an der Levensau zu erscheinen.

Wy Frederik, van gods gnaden erfgenome to Norwegen, hertog to Sleswyk, ok to Holsten, Stormarn unde der Dithmarschen, greve to Oldenborg unde Delmenhorst, entbeden juw ersamen unsen leven getrüwen borgermestern unde ratmannen unser stat Kyl unse gunste unde gnade tovern unde don juw to wetende, dat vor uns de düchtige unse leve getrüwe Otte Pogwisch hefft berichtet, wo he to juw etliker güder landes unde anders halven richtige tosprake schöle meinen to hebbende. Begeren darum unde willen, gy am sonavende na Laurentii nestkomende up der Levensow to

fromiddage mit juwen bewisen, de gy sodaner güder landes unde ander halven gedenken to genetende unde entholdende, vor uns unde unsen reden tor stede syn unde demsülven Otten sodaner siner tosaage den to rechte antworten willen. Dit nenerley wise wormede to vorleggende is unse tovorlatige meninge unde danklik van juw to willen. Datum Gottorp am dage Ciriaci et sociorum eius anno 1498 under unsem signet.

Bremer A, p. 428-429.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 470, Nr. 221.

1498 August 11, an der Levensau

837

Friedrich (I.), Herzog von Schleswig und Holstein, entscheidet mit Bischof Dietrich von Lübeck und anderen seiner Räte die Streitsache zwischen den Brüdern Benedikt und Otto Pogwisch einerseits und dem Kieler Rat andererseits über einige Ackerstücke und Hopfengärten vor dem Dänischen Tor zugunsten des Rates.

Wij Frederick, von gots gnaden erfgenhome to Norwegen, hertog to Sleßwijk, ock hertog to Holsten, Stormaren unde der Ditmersschen, greve to Oldemborg unde Delmenhorst, doen witlik apenbar bekennde in unde mit desseme unsem breve vor alleßwemmen, dat na Cristi unses heren gebort durent veerhundert, darna in deme achtennegentigesten jare am sonnavende negest Laurencii martiris uppe der Levenßouwe vor uns unde den erwerdigen in gode vadere hern Didericke, bisschoppe to Lubeke, gestrengen unde duchtigen unsen leven getruwen reden unde mennem, tor tijt bij uns tor stede, clagewijß sin erschenen de duchtigen unße leven getruwen Benedictus unde Otte Poggiwisch, gebrodere, zeligen Hertigges sones, unde hebben belanget unde angesproken de ersamen borgermeyster unde raet unser stadt Kijll etlicher acker unde hoppenhove halven buthen deme Kile unde Densschen dore darsulvest belegen, de en durch eren grotevader vorsettet unde upp eynen wedderkop vorsewen scolten sin, unde alßdenne eynsodans buthen des lehenhern belenent gescheyn is, vormeynden, solke vorsewinge nictes von werden to synde.

Darto de gedachte borgermeister unde raet wedderumme hebben geantwortet, dat desulve acker unde hoppenhove der hilligen kerkken unde etlichen almissen togetekent unde ock darumme in vorleden jaren rechteßwise vor unßem leven heren vadere, heren Cristiern zeliger gedechtnisse, unde darna vor unßen leven hern brodere tor stede gewesen sin, de denne desulven saken unde clage ock vorhoret unde entlich erkant unde gescheyden hebben na vormoge unde inholde der breve, derwegen uthgegeven unde vor uns getoget unde gelesen, welke sake wij nach reden, wedderreden, tosaagen, antworten, zegelen, breven unde bewisen, vor uns gescheyn unde ertoget, wol overgewogen unde ertrachtet hebben, denne mitsamt unser rede unde leven getruwen menne alsodanne breve, durch unsen zeligen leven hern vadere unde unsen leven heren broder vormals uthgegaen unde dusser sulven saken durch den bemelten raet getoget, in aller mathen bij vullenkomener macht gehalten unde de in allen eren puncten unde articulen so to blivende unde to synde unde der durch den raet erbenomet gantzlick to genetende erkant, gefunden unde rechtlick uthspreken

laten. Erkennen, finden unde uthspreken eyen solkent also iegenwordigen to eyne entliken slete in crafft unde macht desses unßes breves. Datum am jar, dage unde stede boven gescreven under unsem angehangeden signet tor orkunde unde zekericheit vorsegelt.

[Ad mandatum reverendissimi domini Ottonis Rantzouwen, militis, consiliarii, marscalci et advocati castri Kilonensis.]^a

a) *Findbuch*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 386 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Anhängendes Siegel verloren. – Hasse 370.

Text nach Hasses Abschrift.

1498 September 25, Gottorf

838

Friedrich (I.), Herzog zu Schleswig und Holstein, fordert den Kieler Rat auf, den Kieler Bürger Peter Snideker, der wegen einer einem anderen zugefügten Verletzung im Gefängnis sitzt, gegen Stellung von Bürgen freizulassen, da er selbst schwerer verletzt sei als der Gegner und ihm Lebensgefahr drohe.

Frederick, von gots gnaden erfgenhome to Norwegen, hertog to Sleßwiig, ock to Holsten, Stormaren unde der Ditmersschin, greve to Oldemborg unde Delmenhorst. Unße gunste toveren. Ersamen leven getruwen. Uns is to erkennende gegeven, wo gii eyne juwen medeborger, Peter Snyder genhomet, etlicher wundige halven, de he eyne anderen hefft gedaen – des doch de wundige neyne vaer sin scole –, in gefengnisse sittende hebben. Unde so desolve Peter wedderumme ock mergklich gewundet is, derhalven he livesvaer gedraget, myden denne arsten sodanne stede, dar he entholden werdet, unde vorsûth sick daruth deste myn reddinge sines lives. Bedungket uns denne nicht billich, gii densulven Peter sodaner geringer saken in so harde vorwaringe nhemen, de vaer sines egenen lives mede angesehen siner egenen wundigen. Begeren darumme flitigen unde willen, gii von stunt densulven Peter uppe vrige vote unde in borgen hende stellen unde komen laten willen, he siner wundige der arsten gebroken unde de nha notdorft vorsorgen laten mogen. Is uns von juw so dangklich to willen. Datum Gottorpe ame dinstdage na Mauricii anno etc. 98 unter unseme signete.

Außenadresse: Den erßamen unßen leven getruwen borgermeysteren unde ratmannen tome Kile.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 387 (verloren). Ausfertigung, Papier. Spuren des Verschlusssiegels. – Hasse 371. – Gundlach 1910 a, 387.

Text nach Gundlachs Abschrift.

1498 Oktober 23, Gottorf

839

Friedrich (I.), Herzog von Schleswig und Holstein, teilt dem Kieler Rat mit, daß sein Bruder (König Johann) und er selbst dem Iwen Reventlow und seinen Erben das Eigentums- und das Wiederkaufsrecht am Dorf Schönkirchen überlassen haben, und

ersucht, Iwen Reventlow das Dorf zu übergeben, wenn dieser den Betrag, für den es früher verkauft worden war, oder eine entsprechende Sicherheit aufbringt.

Frederick, von gots gnaden erfgenhome to Norwegen, hertog to Sleßwiig, ock to Holsten, Stormaren unde der Ditmersschin, greve to Oldemborg unde Delmenhorst. Unße gunste tovoeren. Erßamen leven getruwen. So denne unße g[nedige] leve her broder unde wii deme duchtigen unßeme leven getruwen Iwen Reventlouwen unde sinen erven an deme dorpe tor Schonenkerghen den egendom unde wedderkōp gnediglichin gegunnet unde uppegelaten hebben, begeren wii flitigen, wanner desulve Iwen juw sodanne gelt, darfor dat bemelte dorpe is vorhen verkofft geworden, wedderumme werdet wedderleggende edder juw ock derwegen nogafftige vorwisinge^a donde, gii eme denne sodanne dorpe gutliken vorantworten unde volgen laten willen. Is uns dangklig to willen. Datum Gottorpe ame dage Severini episcopi anno etc. 98 under unseme signete.

Außenadresse: Den erßamen borgermeistern unde rātmennen unßer stadt Kiill, unsen leven getruwen.

a) vorwisinge *Hasse*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 388 (verloren). Ausfertigung, Papier. Spuren des Verschlusssiegels. – Hasse 372. – Gundlach 1910 a, 388.

Text nach Gundlachs Abschrift.

1499 Juli 9, Kiel

840

Übereinkunft zwischen dem Priester- oder Großen Kaland auf der einen und dem Kieler Rat sowie den Kirchengeschworenen auf der anderen Seite, wonach gemäß alter Gewohnheit die Lichter, Glocken und Ornate der Kirche in den Gottesdiensten des Kalands auch weiterhin frei (unentgeltlich) verwendet werden dürfen.

To wetende unde orkundig zy allen broderen geystlich und wertlick: ^aSo denne^a etliche twedracht unde bewēr schach dorch de karckswaren in den wāßlichten gewontlig tome prester-kalande, genommet de grote kaland, gelyck den grottesten festdagen vrig in der vespere, in den vigilien-metten, missen unde godesdensten deßsulvesten kalandes to brukende to bernende unde sulkentz dorch wahre tuchnisse der oldesten beyde geystlig unde wertlick deß kalanden over de veftig jare sunder hindere ofte jenige bewere herkumpstich gehoreth unde gefunden wordth to beschende, hebben vorsammeldes capittels alle de heren unde brodere deßsulven kalandes myt den personen des ersamen rades tome Kile unde ock myt den kerckzwaren darsulvest bolevet, bewillet unde gesloten vor alle ere nakomelinge stede unde vast, sodaner lichte, klokken unde besten ornate alles gelyck den hovetfesten des jares vrig sunder beswaringe vort uth sulker olden gewonheyt ock so to ewigen tiden vrig to brukende. Dyt ^bso bolevet^b ame achten daghe visitacionis Marie nach Cristi unses heren geborth 1499 tome Kyle in ^carmario [!] ----- firminus pateat in literam sigillata^c.

Vor sodane bewyllinge hefft gegeben de zelige here Nicolaus Strues ene marck geldes unde den kerkswaren rede vorantwortet durg syne testamentarien.

a-a) nahdemahl *Westphalen* b-b) iß beloved *Westphalen* c-c) armaria etc. ut firmius pateat in literam scripta et sigillata *Westphalen*; fehlt *Bremer A*

Stadtarchiv Kiel, Kirchenarchiv Nr. 1, Buch des Priesterkalands in Kiel, fol. ohne Nr.–

Bremer A, Add. p. 43 (nach einem verlorenen Exemplar des Kalandbuchs).

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 470, Nr. 221.

Gedruckt: Westphalen III, Sp. 571 (nach einem verlorenen Exemplar des Kalandbuchs).

Text nach dem Kalandbuch im Kieler Stadtarchiv.

1499 Juli 13, Rom

841

Bitte, das Ersuchen um Reformation des Kieler Franziskanerklosters (Nr. 817) dahingehend zu ändern, daß damit der Schleswiger Offizial oder der Abt von Rüddekloster betraut werde, und Hinweis, daß in dem Ersuchen der genannte Herzog nicht Franz, sondern Friedrich heißt.

Reformatio guardiani et fratrum conventus Kilie.

. . Quoniam episcopus Slesvicensis in Romana curia residet et, si prelati convicini ad locum dicti monasterii adduci deberent, esset expensa gravissima, cum tamen valde distat, dignetur s. v. reformationem dicti monasterii officiali Slesvicensi vel abbati Ruris regis, Slesvicensis diocesis, alias iuxta preinserte videlicet formam et tenorem, committere de gratia speciali cum expressione, quod prefatus dux orator non Franciscus, prout ex errore expressum fuit, sed Fredericus cognominatus. Fiat. R. Datum Rome 3. id[us] Julii anno 7.

Gedruckt: Acta pontificum Danica VII, Nr. 6213 (nach einer Vorlage im Vatikan-Archiv).

vor 1500?¹

842

Fragment, Kieler Kirchenangelegenheiten, zum Teil das Verhältnis zum Kloster Bordesholm betreffend.

^aItem scholen kerkheren n. . . . dar de capellan mach krancken. Dat dat kerspel klaghen vor dem sevethe unde vaken grote vorsumenisse ane leyder vaken schen is dat unde gar uns unde dem ere. . . . ere beseghelden breve da.kamp unde den teghenden vorschr...n 14 ope. . . . Item scholen de van dem Holme unde wil [?]^b kerkher is tho dem Kyle alle donrdaghe singhen laten under der metten eyne misse van dem hilghen lichamme vor der twelf-apostele-altare unde dat sacrament myd lichten unde cartizen [?]^c myd ghesanghe dreghen up unde af unde de prester, dede missen singhet na dem . . . sich schal ummekeren unde bidden apenbare vor dem volke vor Margereten Mollers, Reymer Moller unde Reymarus Moller unde ere kindere zeles, darvor se upbord hebben hundert mark Lubesch unde twintich mark unde keret hebben in den molen tho Wittorpe. Des the wy in ere beseghelde breve unde nicht holden, so se besegheld sind unde se besegheld hebben.^a

Item werden der scholer unde borgherkinder vorsumet in der lere, de moten gheven kostliker lon, de men deyt jarghen jarlikes noch Lubeke, Hamborgh edder in jengher stad in dessem lande, dat de rike mud gheven ene mark unde de arme 8 schillinghe, dat se don umme erer hure willen, dat se son danich overdadigh lon nemen, dat oldinghes was achte schillingh dem riken unde dem armen 4 schilling, darumme mennich tho hove umme brod gheyd, dat oldinghes wol nableven hadde.

. elf starf heft tho dem altar der twelf dar Vlintbeke thobehorede, dar se nu enen holden unde missen des ghadesdenstes dat se baven 30 jar, dat is witlik unde war [t]ho [?]^d achter sind van erer wegghen in der ker held hebben, wy scholen erer nicht tho achter

^a. dat dem rade van dem Kyle nicht tho vorvanghe efte schaden, dat se de kerken thom Kile tho regherende unde groten schaden vaken dan hebben der armen kerken unde kerspele, dat wy vaken dem praveste unde cappitel claghet hebben unde uns noch recht efte wandel weddervaren mach unde sunderghes van dem offer tho dem buwete.^a

a-a) vollständig enthalten in Nr. 305. Die Auslassungspunkte entsprechen nicht der Länge der Auslassungen. b) Hasse; lies we mit Nr. 305 c) Hasse; lies tortizen mit Nr. 305 d) Hasse

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 389 (verloren). Abschrift, Papier. Rückschrift von Asmus Bremer: Saec. XVI/XVII Kirche St. Nicolai. – Hasse 373/4.
Text nach Hasses Abschrift.

1) Die beiden zwischen a-a stehenden Absätze gehen auf das Jahr 1424 zurück. Die anderen lassen sich nicht datieren.

1500

843

Auszug aus dem Testament des Hans Schimmelpennning.

Extr[act] testamenti Hans Schimmelpennings de anno 1500.

... Item geve ick dem kerkheren tom Westensee, heren Tym, 4 Rynsche gülden und enen sülvern lepel, uppe dat he ein vilie (vigilie) und en zelemetryse jarlikes lese, dewile he levet, vor my und dar ick des vor begerende bin und uns denke up dem predikstole mit inniger dechteniße etc.

Bremer A, p. 429.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 471, Nr. 224.

1501 Februar 26, Gottorf

844

Friedrich (I.), Herzog von Schleswig und Holstein, erklärt, daß der Kieler Rat das Dorf Gremersdorf seiner Schutzhoheit (vorbiddinge) zum Besten des Schlosses Oldenburg unterstellt habe, und verspricht, die Leute und Besitzungen in Gremersdorf nicht höher als die vorherigen Verbitter zu belasten.

Von gots gnaden wij Frederich, erfgenahme to Norwegen, hertog to Sleszwyck, ock hertog to Holsten, Stormarn unde der Dythmerschen, greve to Oldenburg unde Delmenhorst, doen witlick apenbar bekennende in unde myt dessem unsem breve vor

uns, unse erven, nakomelinge unde alleszwemen: So uns denne de erszamen unse leven getruwen burgermestere unde ratmanne unser stat Kyll er dorp Gremestorp myt syner tobehoringe uns to behoeff unses slates Oldenburg in vorbiddinge gedaen hebben, willen unde schullen wy edder de unsen de lude to Gremestorp und guder nicht meer unde hoger beswaren myt jenigen dingen so also de iennen, dede sodanne dorp Gremestorp vorhen in vorbiddinge gehat, gedaen hebben. Unde ok schal denne upgenanten vam Kyle dyt alles eren begnadigen und priwilegien, enne durch unsze zeligen vorfaren und uns gnedichlich gegeven, nergen woranne forfenglich edder schedelich wesen.

Dis to orkunde hebben wy vor uns, unse erven unde nakomelinge unse secret witlick heten hengen benedden an dessen unsen breff. Datum Gottorp am fridage vor invocavit nach Cristi unses hern gebort dusent vifffhundert und eeyn jar.

*Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 390 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Anhängendes Siegel beschädigt.– Hasse 375.
Text nach Hasses Abschrift.*

1502 August 3, Lübeck

845

Johannes Brandeshagen, Vikar an St. Jakobi zu Lübeck, resigniert sein Benefizium in der Kieler Nikolaikirche in die Hand des Bordesolmer Propsts Albert Preen.

In nomine domini amen. Anno a nativitate eiusdem millesimo quingentesimo secundo, indictione quarta, die vero mercurii tertia mensis Augusti, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Alexandri, divina providentia pape sexti, anno decimo, in mei notarii publici testiumque infrascriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum presentia personaliter consitutus honorabilis vir, dominus Johannes Brandeshagen, vicarius perpetuus ecclesie parochialis Sancti Jacobi Lubicensis, principalis principaliter pro se ipso citra tamen quorumcunque pro. suorum per eum quod. constitutionum reconventioni non coactus non compulsus neque aliququa alia sinistra machinatione circumventus seu seductus, sed pure, mere, libere et ex certa sua scientia animoque, ut aparuit, bene deliberato, omnibus melioribus modo, via, jure, stilo et forma, quibus melius et efficacius potuit et debuit ac potest et debet, beneficium suum in ecclesia parrochiali Sancti Nicolai opidi Kilonensis, Bremensis diocesis, situm omneque ius, quod obtinet in eodem ex certis causis animum suum, ut asseruit, ad hoc movens simpliciter et de plano, in et ad manus venerabilis viri domini Alberti Preen, prepositi monasterii Bardesholm, Bremensis diocesis, prefate ac alterius ad id potestatem habentis, resignavit, dimisit et refutavit, quod in resignatione hujusmodi non interveniet fraus, dolus, s. aria, pravitas seu quevis alia illicita pactio vel corruptele, renunciens idem dominus Johannes omni juri, sibi in dicto beneficio seu ad id ex quacunque causa seu auctoritate vel quocunque titulo seu modo quacunque competentibus promisit.

Insuper prefatus dominus Johannes michi notario publico infrascripto tanquam publice et auctentice persone solempniter vice et nomine omnium et singulorum, quorum interest vel intererit, resignationem et renunciationem

prefatas non revocare nec contra eas in posterum replicare dicere, excipere per se vel alium seu alios quovis quesito, colore vel ingenio, directe vel indirecte, publice vel aut aliquid facere seu attemptare, per quod presens actus seu resignatio et stringi poterit seu quomodolibet viciari vel quod suum non fortiaur effectum, nec unquam de beneficio hujusmodi seu ejus fructibus, redditibus et proventibus velle, se de novo intromittere nec se pro possessore ejusdem gerere, tenere vel reputare seu nominare. Insuper ad evidentioem sue voluntatis doctrinam idem dominus Johannes modo et forma similibus, ut supra, quibus melius potuit et debuit ac potest et debet, renunciavit omnibus et singulis exceptionibus, doli, mali, vis, metus et fraudis coeterisque privilegiis et indultis, per quas seu que contra premissa seu aliquod premissorum venire posset vel se in aliquo defendere vel tuere.

Super quibus omnibus et singulis dictus dominus Albertus prepositus et Johannes sibi a me notari publico infrascripto unum vel plura publicum seu publica fieri atque confici petierunt instrumentum et instrumenta. Acta fuerunt hec Lubeck in domo Hansii von Panhfrevelinck [?], civis Lubecensis, sub anno, indictione ac aliis quibus supra, presentibus ibidem honorabilibus viris, dominis Jacobo Wolt et Johanne Brunstern, vicariis perpetuis ecclesie parochialis Sancti Petri Lubecensis, et Johanne Stimme, clerico Lubicensis civitatis, testibus ad premissa vocatis pariterque rogatis.

Notarzeichen. Et ego Hinricus Mese, clericus Mindensis diocesis, publicus sacra imperiali auctoritate notarius, quia hujusmodi resignatione, juramento, protestationi, permutationi, coeterisque premissis, dum sic, ut premittitur, fierent et agerentur, una cum prenominationis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi ideoque presens publicum instrumentum manu mea propria conscriptum exinde confeci, subscripsi, publicavi et in hanc publicam formam redegei signoque, nomine et cognomine meis solitis et consuetis signavi rogatus et requisitus in fidem premissorum.

LASH, Urk.-Abt. 116, Nr. 178. Notariatsinstrument, Pergament. Aufgrund des Erhaltungszustands schwer zu entziffern. Rückschrift: Johannes Brandeshagen, vicarius Lubicensis, resignat beneficium quoddam ecclesiae Kyl in manus praepositi Bardesholmensis. 1502.

Gedruckt: Westphalen II, Sp. 503-504, Nr. 413 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense).

Text nach Westphalen, kollationiert mit der Ausfertigung, Rückschrift nach der Ausfertigung.

1504 März 8

846

Testament des Kieler Bürgers Peter Michael (des Älteren).

Ick Peter Michael, burger tom Kile, redelick myner synne und vornüft, doch krencllick am mynen lichamme, avertrachtende, dath nicht wissers is dan de doeth und nicht unwissers dan de stunde des dodes, darumme, offt my godt almechtich esschende wurde van desseme ertricke, ick desto bereider were tho sineme gotliken willen und ock, uppe dat nenerleige bisteringe offte twistinge van mynen nagelatenen guderen in tokamenden tiden^a irstaen moge und rechtganges nicht behoff synde werdt, sette ick und make myn gegenwardige testamente und latesten willen unvorbrechlichen to holdende, solange ick dat muntliken wedderrope, in nabeschrevener wisse:

Int erste geve ick und bovele myne arme sele ereme scheppere, gade almechtich, syner benedigeden moder Marien, deme gantzen hemelsschen here, ewichliken darby

to blivende, darnha mynen licham der erden und kese myne grafft in Sunthe Nicolauskarcken vor Sunthe-Annen-altar. So geve ick tom buwete darsulves to Sunthe Nicolaus soess marck. Item noch geve ick^a Sunte Nicolaus ene sulveren schalen, darvor schall ick und myn husfrouwe Anna frigh werden gegraven in de karcken vor Sunthe-Annen-altar under unsen licksteen. Item so geve ick to wegen und stegen 8 schillinghe 4 penninghe deme ersamen rade tom Kile to behandende. Item so geve ick to den grawen broderen ene marck. Item to Sunthe Gertrude ene marck. Item ene marck . . . Unser Leven Frouwen capellen vor deme Schomakerdore tom buwete. Item tom Hilligen Geiste ..II^b schillinghe tom buwete und 4 schillinghe den armen luden to delende. Item 8 schillinghe to Sunthe Jurgen tom buwete und 4 schillinghe den armen luden to delende. Item so geve ick 8 schillinghe to calvarie, so geve enen marck tho der nigen tavelen to den 12 apostelen. Item so geve ick jewelckem capellane 4 schillinghe.

Item so geve ick mynem sonne Peter myth weten, willen und vulborde myner husfrouwen Annen myn huess und hoeff, dar ick inne wane, qwidt und frig, also dat belegen is, uthgenamen dat nige buwete, dat ick in deme have dessulven huses hebbe laten maken, dat scholen myn husfrouwe Anna und myn sonne Jachim boholden und dar frigh inne wanen und gebruken, in- und uthgaen durch dat huess de tide erer beyder levende, so dat myn sonne Peter muntliken beleveth und bewilleth hefft^c und stedes holden schall und will sunder jeninge [?]^d insage.

Item darto geve ick Peter, myneme sonne, myn beste paer kleder, mynen gronen rock und myne sulveren borden myth mynem daggen [?]^d. Item twe sulveren lepell. Item dat resschup, dat in deme huse is van kannen, grapen, ketelen, dat my tokumpt und ick hadde, er Anna to my quam, geve ick mynem sonne Peter. Item so geve ick mynem sonne Jachim alle myne anderen kledere und twe sulveren lepele; und wath Jachim tokumpt, schall myn husfrouwe Anna in vorwaringe und to truwer handt holden Jachim, mynem sonne.

Item so geve ick Annen, myner husfrouwen, up dat se involgich is gewessen, dat myn sonne Peter min huess und hoeff beholth, geve ick er all myn molth, dat up mynem bone is, und vofftich marck redes geldes, twe sulveren lepell, item mynen brunen hoiken myth deme blawen voder. Item myne bruwpannen myth aller tobehoringe, dat tom bruwerke behorth, geve ick Annen, myner husfrouwen. Sij [?]^d also, offte Anna nicht lenger wolde des bruken und dat vorkopen, so schall myn sonne Peter vor enem fromden de negeste wessen und dat boholden vor een redelick, so he sick denne myth myner husfrouwen Annen vordregen kan.

Item so geve ick mynen sulveren beker Annen und Jachim tohope tegen de sulveren borden, de Peter krech, und, wanner Anna in godt vorstorveth und Peter, myn sonne, noch im levende is, so schall de sulveren beker bliven bij Peter und sinen erven. Item alle resschup, grapen, ketel, kannen, beddewandt, kistenwar, lynnen-wandt, dat Annen tobohoreth, und getugeth hefft, schall se ock rouliken boholden.

Item so geve ick Elseben myne swarten rock und ene klene borden myth sulver boslagen, de se allrede hefft. Item so geve ick myner mageth enen Rinsschen gulden.

Item myne renthe, de ick hebbe, de scholen boren und boholden de jennen, de in den besegelden breven, darup gegeven und bosegelth, bostemmeth und geschreven sin.

Dith baven geschreven is myn testamente und lateste wille. Begere und will, dat se moge unvorbreclichen [?]^d sunder jenigerleige insage gehalten und vullentagen worden, solange ick dat sulven in egener personen wedderrope. Und dith testamente vullentobringende und alle dinge, darinne bestemmeth, to bofunderende und beschaffende, kese ick und sette Michael, mynen broder, Bartolomeus Michael, mynen vedderen, Hans Smede und Eler Steker^e gegenwardich wesende; gevende een samptliken vullenkamene macht, zodanne mynen latesten willen to vullenbringende und darby to donde und to latende, gelick also ick sulven doen und laten mochte, wener ick personlichen darby tor stede were, und geve eneme iewelcken 8schillinghe.

Vorthmer so sette ick myner leven husfrouwen Annen tho vormunderen de ersamen manne Pawel Hergen [?]^f und Hans Pawelsen, radtmanne tom Kile; bogerende umme gades willen, dat se er willen bistendich, behulplich und myth deme besten vorwessen, wor des noeth und bohoff synde werdt, in eren rechtverdigen saken to boschermende und vor deme ersamen rade to vorbiddende, und geve enem jewelcken in fruntschup ene marck.

Geschreven und gemaketh am jare nha Cristi unses heren geborth dusenth viffhundert voer jar am frigdage nha deme sondage reminiscere in der vasten in gegenwardicheidt der vorgeanten Peter Bartolomeus Michel, Hans Smede, Eler Steker, burgeren tom Kile, und mynes sonnes Peters Michael, de alle desse vorgeanten puncte und articule und dith gegenwardige testamente hefft bowilleth, bovulbordeth, gesecht und gelaveth to holdende und to vullenbringende nha mynem bogere.

Georgius Lutzenborch, clericus Lubicensis, publicus apostolica et imperiali auctoritatibus notarius et secretarius Kilonensis, rogatus ad premissa, confeci, scripsi, subscripsi presens testamentum in omni sua forma, quod protestor manu mea propria coram quibuscunque etc.

- a) *übergeschrieben (Hasse)* b) *der Rand zernagt, wahrscheinlich 8 schillinghe (Hasse)*
c) *doppelt (Hasse)* d) *Hasse* e) *Stecker Findbuch* f) *Hasse; Hergen Findbuch*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 391 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Rückschrift von derselben Hand: 1504. Testamentum Peter Michaels des olden. – Hasse 376.

Gedruckt: Bongermينو Nr. 32, S. 256-258 (nach Hasse).

Text nach Hasses Abschrift.

1504 April 22

847

Testament des Kieler Einwohners Marquard Vith.

Ick Marquardt Vith, inwoner tom Kile, redelick myner synne und vornufft, avertrachtende, dat nicht wissers is den de doth und nicht unwissers den de stunde des dodes, daromme ich by myner wolmacht sette und make myn testamente und latesten willen unvorbreclichen to holdende, szolange ich dath muntliken wedderrope, wenthe wener my godt eschende werdt van desseme ertricke, ich desto bereider mach weszen to sinem gotlichen willen und ock, up dat nenerleige bisteringe, twedracht effte rechtganges instan moge van mynen nagelatenen guderen in tokomenden tiden.

So geve ich int erste und bevele myne arme sele erem scheppere, gade almechtich, siner benedigeder moder Marien, deme gantzen hemmelsschen here, ewichliken darby to blyvende, darnha mynen licham der erden und kese myne grafft uppe Sunthe-Nicolaus-karchoff. Item so geve ich to wegen und stegen 4 penninge unde 8 schillinge deme ersamen rade tom Kile to voranthwordende.

Item so geve [ick] mynem sonne Hinrick, vor^a mynen zeligen vorfrouwen Wobbeken gebaren, twe koige und alle myne utstanden schulde, de ich hebbe myth den luden in der Prowestie to Poretze; und hijrmede schall he affgesunderth und gedeleth weszen van allen anderen mynen nagelatenen guderen, de ich myth myner husfrouwen Katrinen besitte und gewonnen hebbe, wenthe ich mynem sonne Hinricke van wegen siner zeligen moder erschichtinge und entrichtinge, wes he darvan myth rechte egede und mher, gedaen hebbe. Furder so geve ich alle myne anderen nagelatene gudere, bewechlich und unbewechlich, kannen, grapen, bedde, ingedompte, wo de syn mogen, groth und kleyn, nictes buten bescheden, myner husfrouwen Katrinen, de alle rouwliken nha mynem dode to beholdende, to besittende und to gebrukende und myner armen selen dar wes gudes vor doende, szo ich des und alles guden to betruwende.

Dith baven gescreven is myn testamente und lateste wille; begere und will, dat so moge unvorbraken sunder iemandes insage offte bisprake geholden und vullentagen werden, solange ich dath muntliken in eiger personen wedderrope. Und dith testamente vullentobringende und alle dinge, darinne bestemmeth, to befunderende, kese ich und sette gegenwardigen myne testamentarien und beschaffers mynes latesten willen de beschedenne manne Arndt Becker und Hartoch Spleten, burgere tom Kile; gevende und vorlenhende en vullenkamene macht, zodanne mynen latesten willen to vullenbringende und darby to donde und to latende, gelicke also ich sulven doen und laten mochte, wenner ich personliken darbij tor stede were.

Geschreven und gemaketh nha der gebordt Cristi unsers heren dusenth viffhunderth und veer jaer am mandage nha deme sondage misericordias domini in biwesende der beschedennen menne Egerdt Brun und Tideke Langen, burgeren tom Kile, tugen dartho gheeschet und gebeden.

Georgius Lutzenborg, clericus Lubicensis, publicus apostolica et imperiali auctoritatibus notarius spectabilisque consulatus opidi Kilonensis secretarius, in fidem premissorum omnium rogatus et requisitus, scripsi et subscripsi presens testamentum, quod protestor manu propria.

a) wohl van

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 392 (verloren).– Ausfertigung, Pergament. Rückschrift von derselben Hand: Marquard Vith testamente.– Hasse 377.

Gedruckt: Bongermينو Nr. 33, S. 258-259 (nach Hasse).

Text nach Hasses Abschrift.

1504 Juni 4, Gottorf

848

Friedrich (I.), Herzog von Schleswig und Holstein, verpfändet das Schloß und die Vogtei Steinburg, die Kremper- und die Wilstermarsch, das Kirchspiel Itzehoe sowie Osterhof an eine Reihe holsteinischer Adliger zur Absicherung ihrer Bürgschaft über eine Summe von 23810 Mark lübisch, die der Herzog von anderen Adligen gegen Rentenzahlungen erhalten hat, und setzt den Steinburger Amtmann Detlev Walstorp als Treuhänder ein.

Van gots gnaden wy Frederich, erfgenhome to Norwegen, hertog to Sleswyck, ock to Holsten, Stormarn unde der Dijtmerschn, greve to Oldenburg unde Delmenhorst, don wytlick bekennen unde betugen apenbar in unde myt desseme breve vor uns, unse erven, nakamelinge unde alleswemes, dat wy de erwerdigen in god gestrengen unde duchtigen unse rede unde leven getruwen heren Diderick to Lubeke, heren Detleve to Sleswyck bisschuppen, her Otten Rantzowen tom Kyle, her Hinrick Brocktorpen tom Glambeke, rytter, Hanse Rantzowen to Zegeberge, Henning Pogwischen to Rendesburg, Otte Krummedyk tor Hanrow, Claus van Alevelde to Lutkentundern, Detleve Wals-
torpen tor Stenburg, Tonges Rantzowen to Gottorpe, Hertig Pugwisschn to Plone, Wulfe Pugwisschn to Apenro, Wulfe van Alevelde tor Tilen [?]^a nhu tor tyt amptmanne, Wulfe unde Hans Pugwisschn, gebroder, Henninges sone, Benedictus van Alevelde to Zegarden, Syvert van der Wisschn, Hanse unde Hinricke Pugwisschn, gebroder, Bartramsens, Henneken unde Jachijm Rantzowen, gebroder, Marquardes sons, Schacken unde Hinrick Rantzowen gebroder, Schacken sons, Hinrick Wals-
torpen, Claus Rantzowen, Schacken son, Claus Rantzowen to Askeberge, Claus Rantzowen to Rastorpe, Gotzick van Alevelde to Saxstorp, Henneke van Bokwolden, Claus van der Wisck, Benedictus Pugwisschn to Gneningen unde Dyderick Hoken myt ener zamender hant hebben heten laten der erbarn vor Olgarden Rantzowen unde eren erven vor achtedusent Lubesche marck penninge hovefstols unde verhoundert unde achtentich Lubesche marck penninge rente unde vor Katerinen Meinstorpen unde eren erven vor sosdusent Lubesche marck penninge hovefstols unde drehoundert unde sostich Lubesche marck penninge rente unde vor Abelen unde Mattiese Rantzowen unde eren erven vifteinhoundert Lubesche marck penninge hovefstols unde negentich Lubesche marck penninge rente unde deme gestrengen heren Otten Rantzowen, rytter obgemelt, unde zijnen erven vor verdusent Lubesche marck penninge hovefstols unde twehoundert [unde vertich]^b Lubesche marck penninge rente unde deme duchtigen Detleve Brok-
torpen unde zijnen erven vor dredusent Lubesche marck penninge hovefstols unde hundred achtentich Lubesche marck penninge rente to betalende.

Summarum aller vorschreven hovefsummen unde rente na inholde der hovefbreve, daraver gegeven, is in alle dreundetwijntich dusent achtehoundert unde teyn Lubesche marck.

Unde weret zake, dat desse vorbenomeden unse rede unde menne, ere nakamelinge unde erven sodanes lofte halven in jenigen bewislichn schaden quemen – dat god nicht en wylle –, alseden hebben wy en, eren nakamelingen unde erven unse sloth unde vogedien tor Stenburg mijt der gantzen Kremper- unde Wilstermersk myt dem kerspel

Itzeho unde Osterhave, wes daran unvorsettet is, myt allen unde islichn eren tobehoringen, herlicheiten, rechticheiten unde frigheiten, gest unde marsk myt allen unde islichn huren, upkomden, broken unde slichtes myt allem toberise, nictes nicht buten to beschedende, to eneme underpande unde waringe gesettet unde setten den upgenanten unsen loveren, eren nakamelingen unde erven dat also gegenwardigen in craft unde macht desses unses breves.

Unde darbeneven dem duchtigen Detleff Walstorpen, upgemeltem unsem rade unde leven getruwen amptmanne darsulvest tor Stenburg, bevalen unde bevhelln eme, sodane also gegenwardigen in craft unde macht desses unses breves upgestempten unsen lavern, eren nakamelingen unde erven daranne ene truwen hand to holdende.

Ock wyllen unde schollen wy unde unse erven de truwen hant van dem gedachten Detleve Walstorpen nicht wedder hesken unde in jemande vorandern, zunder myt der gedachten unser lover, erer nakamelinge unde erven weten, willen unde fulbort. Doch dar wy myt gedachter unser lover, erer nakamelinge unde erven wyllen, weten unde fulbort de truwen hant wedder van Detleve to heschende unde de in jemande unses lantadels, de den gedachten unsen laveren, eren nakamelingen unde erven mede gelevet, to voranderende gedechten, des wyllen unde schollen de gedachten unse love, ere nakamelinge unde erven uns edder unsen erven nicht weiger edder vor zyn, by also, dat de genne, dem wy unde unse erven de truwen hant dessulven unses slates unde vogedien tor Stenburg wedderdonder worden, schal den upgemelten unsen lovern, eren nakamelingen unde erven de truwen hant daran glick wo Detleff Walstorp vorhere na vormoge unde inholde desses unses breves de truwen hant to holdende vorplichtet zyn.

Unde waner denne de vorbenomeden unse lover, ere nakamelinge unde erven desses loftes halven schaden gedan edder geleden hebben, denne darna en sampt unde enem islichn bezundern, waner se en dat to heskende zyn, sodan unse sloth Stenburg myt allem unde islichn zynen tobehoringen, herlicheiten, rechticheiten unde frigheiten vorschreven in ere hebbende were avertoantwerdende unde intedende plichtich zyn unde dat denne also to erem besten zunder unser, unser erven, nakamelinge unde enes idermans bewer, hynder unde insegment, ock nenerleye rechtes furderinge edder gewalt darentiegen, men qwyt unde frig to bruckende, solange dat de vorbenomede unse lover, ere nakamelinge unde erven gantz unde altomale sodanes loftes beide van schult unde allem bewislichn schaden benhamen unde wedderumme belecht zyn in aller mate.

Weret ock zake, dat datsulve unse sloth Stenburg myt zyner tobehoringe upgemelten unsen lovern, eren nakamelingen unde erven, dewyle dat id erer nakamelinge unde erven waringe is unde in weren hebben, viantlicher wyse edder in wat anderer mathe id were, affgenomen, affgesleken edder affhendich gemaket worde –, dat god afkere –, alseden wyllen unde schollen wy, unse erven unde nakamelinge den upgenanten unsen lovern, eren nakamelingen unde erven sodane unse sloth Stenburg myt allen unde islichn zynen tobehoringen, rechticheiten, herlicheiten unde frigheiten, wo vorbenomed, under unser egene kost unde teringe strax myt den

alderersten ungesparder moye unde arbeide myt allem flite wedderumme intoschickende unde averttoantwerdende; edder ift dem alzo nicht geschen konde, alsedenne willen unde schollen wy, unse erven unde nakamelinge den upgenanten unsen loveren, eren nakamelingen unde erven en ander genochsam sloth unde vogedie in de stede wedderumme to vorschryvende, to vorantwerdende unde intodonde vorplichtet zijn, solange desulven unse love, ere nakamelinge unde erven desses loftes benamen unde weddergelecht zyn van schult unde allem bewislichn schaden.

Oft ock de vorbenomeden unse love, ere nakamelinge unde erven sick myt dersulven waringe unses slates Stenburg myt alle zyner tobehoringe, wo baven geschreven, nicht vullenkamlich benemen unde to deme eren kamen konden unde des furder in bewislichn schaden quemen, den schaden schollen unde wyllen wy unde unse erven den ergenanten unsen loveren, eren nakamelingen unde eren erven gantz unde altomale benemen unde wedderleggen ane alle arch unde geverde.

Weret ock, dat unse undersaten in der upgenanten unser vogedie Stenburg zampt edder eyn del, dewyle datsulve unse sloth Stenburg myt aller zyner tobehoringe, wo baven schreven, der vorgenanten unser lover, erer nakamelinge unde erve waringe is unde dat innehebben, zyck jegen desulven unse lavere, ere nakamelinge unde erven ungehorsamich unde wedderstrevich makeden, de scholen unde willen wy unde unse erven wedderumme to geborlichn gehorsame unde underdanicheit up unse egene kost unde teringe bringen, also dat ze zyck jegen vorbenomed, unse sloth Stenburg tor tijt innehebbende, geborlich holden myt entrichtinge aller plichte unde denste, wo ze zyck betherto gehorsamest geschickt unde gehalten hebben.

Wy Frederich, hertoge upgenant, unse erven unde nakamelinge schollen unde willen ock den bemelten unsen lavern, eren nakamelingen unde erven sodan unse sloth unde vogedien Stenburg myt allen unde islichn eren tobehoringen, herlicheiten, rechticheiten unde frigheiten entfrogen unde recht waren, ock beschermen unde entweren vor alle ansprake enes islichn, de zij gestlich edder wertlich, dede vor recht kamen willen, up unse egene kost, moye, arbeit, schaden unde alle eventure, so vaken des noth unde behoff wert zynde.

Ock schollen desse vorgemelten unse love, ere nakamelinge unde sodan unse sloth unde vogedien tor Stenburg durch zijck edder jemande van erent wegen, dewyle id ere waringe is, jegen uns, unse erven unde nakamelinge nicht vorwarken edder vorbreken konnen, zunder wy, unse erven unde nakamelinge schollen unde willen en daranne alle dingk tom besten keren.

Alle desse vorschreven stucke unde articule samptlichn unde enen islichn bezundern laven unde reden wy Frederich, hertoge upgenant, vor uns, unse erven unde nakamelinge den vaken gesechten unsen lavern, eren nakamelingen unde erven in guden truwen unde geloven stede, vast unde unvorbraken wol to holdende in aller mathe zunder alle arch, argelist, hulperede unde geverde, ock zunder behelpinge alles rechtes, gestliches edder wertliches, unde hebben des vor uns, unse erven unde nakamelinge to groterer orkunde unde mherer vorwaringe unse furstlich secret witlichn heten hangen benedden an dessen unsen breff, dede gegeven unde geschreven is

up unsem slate Gottorp nach Cristi unses hern gebort im viftehundersten unde verden jarn des dinxtedages na trinitatis.

a) Hasse b) fehlt bei Hasse; ergänzt nach dem Zinssatz von 6 %.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 393 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Siegel anhängend.– Hasse 378.

Text nach Hasses Abschrift.

1504 Juni 6-13

849

Hinrich von Ahlefeldt zu Pronstorf verkauft auf Wiederkauf dem Kieler Rat und dem Priester Hinrich Roring, Vikar der Vikarie St. Jacobi in der Nikolaikirche, für dreihundert Mark eine jährliche Rente von zwölf Mark lübisch aus seinem Freihof und Lehen vor der Burg.

Ick Hinrick van Alevelde, wonaftich to Pronstorpe, bekenne unde betuge apenbare in desseme mynem bsegelden breve vor alle den jennen, de ene zeen edder horen lesen, dat ick vriges und wolberadem modes myner unde myner erven unde alle der jennen, der er vulbort hirto van noden ist, recht unde redeliken vorkofft unde uppegelaten hebbe, vorkope unde uplate nach jegenwardigen in craft dusses mynes breves deme erßamen rade tome Kile unde eren nakamelingen unde deme erliken framen prestere heren Hinricke Roringhe, vicario der vicarie sancti Jacobi in der kerspelkercken Sancti Nicolai tome Kile unde synen nakamelinghen twelf Lubessche marck jarlike rente in und uth mynem frigen have unde lehne belegen bynnen dem Kile vor der borch, dar ik vormals alrede gelt yn vorkoft hebbe, men sodane twelf mark jarlike rente kope in de beteringe dessulvesten hoves vor dreihundert Lubessche marck hovetstols, dede ick van deme ersamen rade tome Kile unde deme vicario to fullenkomener noge in gudem golde und gelde, vul getellet in gudeme pagemente, alß to Lubeke unde to Hamborg genge unde geve is, entfangen hebbe unde de vort yn myne und myner erven witlike nutthe unde framen gekeret hebbe.

Sodane twelf Lubessche marck jarlike rente schal ick Hinrick van Alevelde upgnant ofte myne erven scholen unde willen uppe unse egene kost, arbeyt, moye unde eventur deme ergnanten rade unde vicario unde synen nakamelingen bynnen deme Kile alle jar fruntliken betalen unde entrichten sunder jenigerleye vortogeringe in den achtedagen der hilligen drier koninge unbeworen van der ersten unde wissesten rente, hure, frigheiden unde upkomyng, dede van desseme frigeme hove unde lehne kamen mogen.

Weret sake, dat hir gebreck edder jenige vortogeringe ane schege – dat god vorbede –, so scolten unde willen ick ofte myne erven ofte jemant van unser wegen myt desseme sulvesten vorschreven have unde myt alle syner tobehoringen nenerleye wis beweren to brukende ofte to netende. Men de vorgedachte rad tome Kile unde de vicaries ofte ere nakamelinge mogen denne densulvesten hoff myt alle zyne tobehoringen antasten ofte antasten laten unde bruken den myt alleme rechte, myt aller nuth unde frigheide fredezam unde unbeworen datsulfste lehn unde hoff unde

ene unde eren nakamelingen de truwe hand darane to holdende unde avertoantwerdende, solange dat ze ere vorsetene renthe gantzlicken daruth entfangen unde alle koste unde teringe, de ze darumme gedan, den wedder namen hebben, so vaken also des en behoff werdet. Se mogen ock desulven rente unde alle upkomende koste daruth panden ofte uthpanden laten vormyddelst weme se willen unde de pande unvorfolget bruken, also id ereme egene willen behaget sunder alle brake unde hindere ofte nascheldent eynes jewelken, unde des scholen ick ofte myne erven unde myne nabeschreven medelovers sze deger schadelos holden. Se mogen ok desse sulven rente uthmanen ofte uthmanen lathen myt geystlikeme efte wertlikeme gerechte, wo dat ene beqweme ist.

Ick Hinrick van Avelde upgnant lave unde segge vor my unde myne erven, dat desse vorschreven hoff unde lehn myt synen thobehoringen uppe dessze gegenwardige tyd in der beteringe frig unde unvorpandet is, unde willen unde schollen se ock frig holden unde desser erbestemmenden renthe unde hovetstoll vachte darane weren, beschermen unde entweren vor aller ansprake unde bewernissze eynes jewelken, dede vor recht komen willen, ze zin geystlick ofte ewertlick. Unde ick hebbe ze in de were unde vredezãm bruckelike besittinge gewiset, wise unde sette se darin in craft unde macht desses mynes breves unde will myt mynen erven en unde eren nakamelingen darane alle dinck to deme besten keren ane alle arch unde schaden.

Jodoch hebbe ick vor my unde myne erven de macht beholden, dat wy desse vorschreven jarlike rente alle jar in den achtedagen der hilligen drier koninghe vor drehundert Lubessche marck wedderkopen mogen van deme ersamen rade thome Kile unde heren Hinricke, vicario, unde synen nakomelingen unde den hovetsummen myt der plichtigen rente unde myt allen nastanden schulden bynnen deme Kile tosamende betalen in gudeme golde unde gelde, also to Lubeke unde to Hamborg genge unde geve is. Ick vorpflichtige my ock vor my unde mynen erven, sodane jarlike rente myt dessen drenhundert marck hovetstols to desseme negesten ummeslage gantzliken to betalende. Schege hir gebreck ane, dat desse betalinge nichten schude, so scal unde wil ick van dessen sulfsten upgnant noch an mynem hoff und lehn kopen eynhundert to den drenhunderden unde denne jarlike renthe verundetwintich marck sunder jenigerleye argelist ofte unvortogeringe [!] der betalinge, wo vorberort.

Alle desse vorgeschreven stucke unde articule unde eyn islick by sick lave ick Hinrick upgnant vor my unde myne erven myt mynen getruwen nabeschreven medeloveren, also Benedictes van Avelde, hern Johans son, unde Hinrick Walstorp Ottensone, laven vor uns unde unse erven myt deme erschreven Hinricke unde sinen erven ungescheyden myt samender hand unde eyn islick besundergen vor [?] uns alle in guden truwen stede unde vast unvorbraken wol to holdende sunder alle arch, dar men dessen kop waringe ofte dessen breff mochte mede krencken na geystlikes ofte wertlikes rechtes esschinge, ok na mede yn de hant to lovende deme ersamen rade tome Kile unde heren Hinricke unde eren nakamelingen, wanner se dat van uns vorschreven medelovern ofte unsen erven esschende zint. Unde loven vort to der

upgnanten truwen hant alle den jennen, dede dessen breff hebben myt [w]etent, willen unde vulbort, ze zint geistlick ofte wertlik.

Des to grottere tuchgenitze der warheit so hebbe ik Hinrick van Avelde upgnant vor my unde myne erven myn ingesegell myt den ingesegelen myner truwen ergenanten medelovern vor en unde erer erven witliken heten hangen nedden an dessen breff. Geven unde schreven na Cristi unses heren gebort voffteynhundert jare unde ver jar in den achtedagen des hilligen lichammes.

Auf der Rückseite unter dem mittleren Siegelstreifen: Her Jurit [?] Reventlow, *zwischen dem mittleren und dem rechten Siegelstreifen die Unterschrift* Hinrick van Avelde.

LASH, Urk.-Abt. 136, Nr. 57. Ausfertigung, Pergament. Drei Siegel anhängend. Rückschrift:

Hinrich van Alefelden Pfandverschreibung auff den Kilschen hoffe wegen vam rahte zum Kiel und vicaria entfangen 300 mark capital und 12 mark jehrlichen zinsen. 1504.

Verzeichnet: NAST 3 (1846), S. 261, Nr. 1, mit dem Datum O[ctava] S[anc]t[i] Joh[annis] Bapt[iste] (Juni 24-Juli 1).

1504 Oktober 9

850

Testament des Kieler Ratsherrn Hans Kistenmaker.

Ick Hans Kistenmaker, radtmann tom Kile, redelick myner synne unde vornuffte, doch krencklik an myneme lichamme, avertrachtende, dat nicht wissers is den de doeth unde nicht unwissers den der stunde des dodes, darumme, offte my gode almechtich in desser kranckheide esschende wurde, ick desto bereyder were to sineme gotliken willen und uppe dat nenerleige bisternige van mynen nagelatenen guderen an tokamenden tiden entstaen, denne sette ick min gegenwardige testamente und latesten willen unvorbrechlichen to holdende, zolange ick dat muntliken in egener personen wedderrope in nabeschrevener wisze:

Int erste geve ick und bevele myne sele ereme scheppere, gade almechtich, siner benedigeden moder Marien, deme gantzen hemmelschen here, ewichliken darby to blivende, darnha mynen licham der erden, den nha wanheidt der hilligen cristliken karcken to begravende, und kese myne grafft in Sunthe Nicolauskarcken. Darnha van mynen tidtliken guderen, de my god vorlenet hefft, geve ick int erste achte schillinge und veher penninge, wege und stege to vorbeterende, deme ersamen rade tom Kile to voranthwordende. Item so geve ick veer Rinssche gulden in de hande der armen to vordelende. Item so geve ick Sunte Gertrude vor deme Kile twelf schillinge.

Item so geve ick myner husfrouwen Reyneken vofftich marck Lubeschs, de schall Hans Henninges entrichten van wegen der ossen, de he van my hefft. Darto geve ick myner husfrouwen noch enen sulveren beker. Item so geve ick mynem broder Marquart mynen besten rock. Item so geve ick mynem broder 10 dimen bredeholtes [?]^a, mynen anderen rock und veer marck. Item so geve ick myner suster to Nigenmunster veer marck. Item so geve ick myner suster Silcken^b twe Hamburger gulden. Item so geve ick noch mynem broder Marquarde myne budel und driggen [?]^c. Item so geve [ick]^c heren Hinric Pogewisschen achte schillinge.

Dith baven gescreven is myn testamente unde lateste wille; und beger und will, dat de so moge geholden werden, zolange ick dat in egener personen muntliken wedderrope. Und dith gegenwardige testamente vullentobringende und to furderende, kese ick gegenwardigen myne testamentarii und beschaffers mynes latesten willen, de bescheme^d manne Marquardt Borchardes und mester Johan Ernste, burger tom Kile, en gevende und vorlenhende gantze vullenkamene macht, zodann mynen latesten willen to vullenbringende und darby to donde und to latende, gelick also ick sulven doen und laten mochte, wenner ick personliken darby tor stede were, und geve eneme ieweliken testamentarien vor ere moige und arbeidt twelf schillinge.

Geschreven und gemaketh am jare nha Cristi unses heren geborth dusenth viffunderth und veer am mythweken up sunte Dionisius dage in biwesende der erhafftigen heren Johan Schulten, prester, mester Johan Amelenborg, Hans Henninges und Hinric Molner, burgeren tom Kile, tugen darto gheescheth und gebeden.

Georgius Lutzenborgh, clericus Lubicensis, publicus apostolica et imperiali [auctoritatibus]^e noratius spectabilisque consulatus opidi Kilonensis secretarius, scripsi et subscripsi in fidem premissorum, quod protestor hac manu mea propria.

a) Hasse; Time Bredeholt *Findbuch* b) Silike *Findbuch* c) Hasse d) lies beschedenen (Hasse) e) fehlt in der Vorlage (Hasse)

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 394 (verloren). Ausfertigung, Pergament. – Hasse 379.

Gedruckt: Bongermينو Nr. 34, S. 259-260 (nach Hasse).

Text nach Hasses Abschrift.

1504 Dezember 11, Gottorf

851

Friedrich (I.), Herzog von Schleswig und Holstein, fordert den Kieler Rat auf, bei der Erhebung der für das Jahr bewilligten Bede nicht arme Bettler und Bettlerinnen heranzuziehen und den Betrag mit Registern dem Kieler Amtmann Otto Rantzau auszuhändigen.

Frederich, van gots gnaden erfgename to Norwegen, hertog to Sleswigk, ok to Holsten, Stormaren etc. Unse gunste tovern. Ersamen leven getruwen. So gy uns denne benevenst mer anderen unsen leven getruwen undersaten de bede to dussen jar ingerumet unde vorgunnet hebben, irfaren wy, gy in vorfurderinge dessulven scholen arme brotbedeler unde -bedelerschen mede besoken unde dartho ichteswes gelden unde betalen laten, welker uns van juw nicht wentsig befrömdet, dar id jo unse meninge nicht gewesen ys, datsulve so vortonemende. Begeren darumme, gy sodane anders unde geliker holden, uns to furder mysshegelicheyt nicht orsakende unde ock, wanner gy de gemelten bede entrichten, deme gestrengen unsen rade, marschalke unde leven getruwen amptmanne tom Kyle, hern Otten Rantzouw, ritter, desulven mit klaren richtigen registern unsernthalven overantworten, vornogen unde betalen. Darane schut uns also van juw annemelich unde dagklich to willen. Datum Gottorp, mytwekens na Marie conceptionis anno etc. 4. under unsem signete.

Den ersamen borgermesteren unde radtmannen tom Kyle, unsen leven getruwen.

*Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 395 (verloren). Ausfertigung, Papier. Spuren des Verschußsiegels. Rückschrift von anderer Hand: Recepta anno 1504 in vigilia Lucie (12. Dezember).– Hasse 380.
Text nach Hasses Abschrift.*

1505 Januar 17

852

Testament der Mette Lop.

Ick Mette Lopes, redelick myner synne unde vornufft, doch krencklick an myneme lichamme, avertrachtende, dat nicht wissers is den de doeth unde nicht unwissers den de stunde des dodes, darumme, oft my god almechtich van desseme ertricke in desser krancheidt esschende wurde, ick desto bereider were to sineme gotliken willen unde ock, dat nenerleige bisteringe van myneme nagelatenen guderen in tokamenden tiden tusschen mynen frunden entstae, sette ick unde make myn gegenwardige testamente unde latesten willen, unvorbraken to holdende in aller mathe, solange ick dat muntliken wedderrope, in nagescrevener wisse:

Int erste geve ick unde bevele myne sele ereme scheppere, gade almechtich, siner benedigeden moder Marien, deme gantzen hemmelsschen here, ewichliken darby to blivende, darnha mynen licham der erden unde kese myne grafft tho den observanten broderen nha wanheide der hilligen cristliken karcken to begravende unde geve darsulves dre Lubesche marc, up dat se vor myne selen bidden. Item so geve ick to wege unde to stegen 8 schillinge veer penninge deme ersamen rade tome Kile to behanden[de]^a. Item so geve ick up de almissen in Sunte Nicolauskarcken in vorbeteringe viff marck Lubesch. Item so geve ick tostacien des hilligen lichammes darsulves viff marck Lubesch. Item so geve ick to ener memorien in Sunte Nicolaus vor myne sele to holdende alle jaer mynen hoppenhoff. Item so geve [ick]^b to calvarie vor dem Kile twe [Lübsche mark]^b. Item so geve ick to Sunte Jurgen ene marck Lubisch.

Item so geve ick Hinric Laurens, mineme broder, enen Rynss[schen gulden]^a. Item so geve ick Henneken, myneme broder, veer elen Wismers graw to eneme rocke. Item so geve ic[k]^a Buckesbarges dochter, myner modderen, eyn bedde van 28 strupen, enen gronen rock, enen krallen myth eneme gulden ringe, een par laken unde twe pole, datt se hebben schall to ereme berade unde be. [Item so geve ick Georgio Laurensen minen besten rok, dat he den almechtigen gott vor my bidde.]^c Item so geve ick [?]^d Hartoch Buckesberge enen sulveren lepel. Item so geve ick Jurgen Lop ene schipkisten mit [all]^a deme, dat darinne is. Alle myne andere nagelatene gudere scholen myne testamentarien kesen in de er[e]^a gades unde in de hande der armen, so se willen vor gade bekandt staen.

Dith gegenwardige is myn testam[ent] unde lateste wille. Begere unde will, de also unvorbraken sunder jenigerleige myner erven insegment[h unde]^a ansprake gehalten unde vullentagen moge werden, zolange ick dath muntliken in egener personen we[dder]rope^a. Unde dith gegenwardige testamente vullentobringende unde alle dinge, darinne bestemmeth, to befurderende, kese ick unde sette in myne vulmechtigen

testamentarien den erhafftigen heren Johan Roden^e, karcheren to Sunthe Jurgen, Hans Buckesbargh unde Marquardt Offen, burgere tom Kile, en gevende samptliken vullenkamene gantze macht, zodanne mynen latesten willen to vullenbringende unde darby to donde unde to latende, gelick ick sulven doen unde laten mochte, wenne ick personliken tor stede were, unde geve mynen testamentarien vorgenomet vor ere moige unde arbeith her Johann Roden^e enen sulveren lepel, Hans Buckesbargh mynen besten grapen unde Marquardt Offen ene tynnen kannen, up dat se deste flitiger mynen latesten willen befurderen.

Gescreven nha Cristi unses heren geborth dusenth viffunderth unde viff jaer am frigidage up sunte Anthonius daghe. Hijr hebben an unde aver gewessen de beschedenne manne Wulf Tode unde Clawes Wulf, burgere tome Kile, tuge darto geesscheth.

Georgius Lutzenborg, clericus Lubicensis, publicus apostolica et imperiali auctoritatibus notarius spectabilisque consulatus opidi Kilonensis secretarius, presens testamentum sive ultimam voluntatem in fidem omnium premissorum rogatus et requisitus scripsi et subscripsi, quod protestor hac manu mea propria.

a) *Pergament angefressen (Hasse)* b) *Bremer A* c) *Bremer A. Die Einfügung an dieser Stelle ist unsicher.* d) *Hasse* e) *Toden Findbuch*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 396 (verloren). Ausfertigung, Pergament.– Bremer A, p. 430 (Auszug).– Hasse 381.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 474, Nr. 229.

Gedruckt: Bongermينو Nr. 35, S. 260-261 (nach Hasse).

Text nach Hasses Abschrift.

1505 Januar 18

853

Heinrich von Ahlefeldt zu Pronstorf erklärt, vom Kieler Rat außer den (in der Urkunde von 6.-13. Juni 1504) genannten dreihundert Mark noch weitere hundert Mark erhalten zu haben, worauf die jährlich zu entrichtende Rente nun insgesamt zwanzig Mark beträgt.

Ick Hinrick van Alevelde tho Pronstorpe bekenne unde betuge openbar yn dessem mynem bosegelden breve vor my unde myne erven unde vor alleszweme, de dessen breff sen ofte horen lesen, dat ick hebbe deme ersamhen rade thom Kyle ghegeven enen nochafftigen fulmechtigen besegelden hovetbreff, durch my unde deme duchtigen Benedictese van Aleveld, heren Johans sone, unde Hinrick Walstorpen vorsegelt, uppe drehundert marck hovetstols unde twelf marck renthe my unde mynen erven tho ludende. Bekenne denne furder in crafft unde macht desses mynes volgebrevs vor my unde myne erven, dat ick to den drenhundert marken hovetstols noch hebbe entfangen hundert marck hovetstols van deme ersamen rade thom Kyle, de den ynsampt maken verhundert marck hovetstols, vor welker verhundert marck hovetstols ick Hinrick vorbenompt unde myne erven scholen unde willen deme ersamhen rade thom Kyle vorgescreven unde eren nakomelyngen geven, vornogen unde betalen bynnen den achtedagen der hilligen drier konyngen negestvolgende bynnen deme Kyle twyntyich marck to renthe, viff marck vor dat hundert, in munthe,

alse to Lubeck unde Hamborgh genge unde geve is, sunder alle geferde unde argelist, deme anderen mynem besegleden hovetbreve allewege unschadelick unde unvorkrenket, sunderen in allen synen anderen puncten unde articulen nha alle synem ynholde ghelike fulmechtich in crefften ungeseriget tho blivende.

Overst wanner deme ersamen rade thom Kyle oft eren nakomelyngen sodan verhuident marck hovetstols unde zwyntich marck rente belevede, denne wedder to esschende to hebbende unde my Hinrick vorgeuompt offte myne erven nycht lenger vor sodan renthe to latende, alsdenne scholen unde willen ick Hinrick vorgeuompt unde myne erven sodan verhuident marck hovetstols myt der bedagenden renthe unde allem bewislichen schaden bynnen den Kyle thosamende in enem summen in gudem golde unde gelde, alse to Lubeck unde Hamborgh genge unde geve is, gutlich umbeworen betalen unde vornogen sunder alle geferde unde argelist ock sunder venyge ghestlikes offte wertliches rechtes behelpynge. Dat ick Hinrick van Alevelde upgemelt vor my unde myne erven also lave unde segge stede, vast, unvorbraken wol tho holdende in crafft unde macht desses breves.

Des to orkunde der warheit hebbe ick myn ingesegell witliken heten hengen nedden an dessen breff, de is gegeven unde gescreven na Cristi unses heren gebordt dusent viffhundert unde vyve uppe den dach Prisce der hilligen juncfrouwen.

LASH, Urk.-Abt. 136, Nr. 58. Ausfertigung, Pergament. Siegel anhängend. Rückschrift:

Hinrich van Alefelde van Prönstorp obligation an den raht zum Kiel auf 400 mark.

Verzeichnet: NAST 3 (1846), S. 261, Nr. 2, mit Datum Mariae.

1505 November 27

854

Testament des Kieler Bürgers Hinrich Keding.

Ick Hinrick Kedinck, burger tom Kile, redelick myner synne und vornufft, doch krencklich an mynem lichamme, avertrachtende, dath nicht wissers is den de doeth und nicht unwissers den de stunde des dodes, darumme, offte my gotd almechtich in desser krancheidt esschende wurde van desseme ertricke, ick desto bereider were to sinem gotliken willen unde ock, uppe dat nene twistinge van mynen nagelatenen guderen irstaen moge, sette ick myn iegenwardige testamente und latesten willen unvorbraken to holden, solange ick dath muntlicken in egener persone wedderope, in nagescrevener wisze:

Int erste geve ick unde bevelhe [myne sele ereme scheppere,]^a gade almechtich, syner benedigeden moder Marien, dem gantzen hemmelsschen here, ewickliken darby to blyvende, darnha mynen licham der erden, nha cristliker wisze up Sunte Nicolauskarckhave to begravende. Item so geve ick achte schillinge 4 penninge to wege unde stegen to deme erszamen rade to behandende. Item so geve ick viffundetwintich marck hovetstols der vicarien in Sunthe Nicolauskarcken; darvor scholen se ene ewige memorien vor myne sele holden myth vigilien unde selemysen, also wontlich is, to ewigen tiden. Item so geve ick to der nigen tafelen to deme vromissen-altaer twe marck. Item so geve ick to deme nigen orgelwercke in Sunte Nicolauskarcken twe marck. Item so geve ick tom buwete Unser Leven Frouwen

capellen vor deme Schomakerdore achte marck. Item so geve ick to deme Hilligen Geiste bynnen deme Kile twe marck. Item so geve ick to Sunte Jurgen buten deme Kile ene marck. Item so geve ick to calvarie twe marck. Item so geve ick to Sunthe Gertrudt buten deme Kile ene marck. Item so geve ick den grawen broderen tom Kile twe marck.

Item so geve ick her Joachim Pattinemaker^b to Borch uppe Vemerem viff marck unde myne kisten. Item so geve ick Michael Kedinge viff marck unde myn schap. Item so geve ick Anneken Rostes^c viff marck. Item so geve ick Jachim^d Moller viff marck unde mynen langen rock. Item so geve ick Gesken Holsten myn bedde myth deme pole. Item so geve ick her Marquardt Bensbeken^e enen Rynsschen gulden.

Dith baven gescreven is myn testamente unde lateste wille. Beger unde will, dath so moge unvorbraken sunder iemandes insage gehalten unde vullentagen werden, solange ick dat sulven in egener personen muntliken wedderrope. Will ock unde bevelhe mynen leven testamentarien, dath se alle giffte unde gave baven gescreven also entrichten und itlichem vornogen, so ick de gegeben und vortekenth hebbe. Und dar se denne van mynem redesten gelde zodane giffte unde gave nicht entrichten konen, scholen myne testamenteren van mynen anderen redesten und besten nagelatenen guderen gelth maken unde darvan vorkopen und alle gifte und gave entrichten unde vornogen alsdenne. Alles, wes nha entrichtinge desses testamentes nha alle sineme inholde overich blyveth, dath scholen her Joachim Pattinenmaker^b, Michael Kedinck, Anneke Rostes^c und Jachim^d Moller gelike entweigh delen unde sich fruntliken daraver vordragen.

Furder denne dith testamente unde latesten willen vullentobringende unde alle dinge, darinne bestemmeth, to befurderende und to beschaffende, kese ick unde sette iegenwardigen myne testamentarien und beschaffers mynes latesten willen de beschedenne manne Alberdt Arndes und Cordt Haversack, burgere tom Kile, gevende unde vorlenende en samptliken vullenkamene macht, zodan mynen latesten willen unde testamente vullentobringende unde darby to donde unde to latende gelich also [ick sulven]^f doen unde laten mochte, wanner ick personliken darbij tor stede were, und geve eneme jewelcken van mynen testamentarien enen Rynsschen gulden.

Geschreven und gem[ake]th^f nha Cristi unses heren geborth dusenth viffhunderth und viff jaher am donredage nha sunte Katerinen dage in biwesende der beschedenen manne Clawes Bernhardes^g und Gerdt Netelers, burgeren tom Kile, tugen dartho gheescheth und [gebe]den^f.

Georgius [Lutzen]borg^f, clericus Lubicensis, publicus apostolica et imperiali auctoritatibus notarius sp[ectabilisque]^f consulatus opidi Kilonienis secretarius, in fidem premissorum scripsi et [subscripsi]^f idque protestor manu propria.

a) *ergänzt nach Nr. 852* b) *Pattenmaker Findbuch* c) *Bostedt Findbuch* d) *Jacob Findbuch* e) *lies Barsbeken mit dem Findbuch* f) *unleserlich (Hasse)* g) *lies Borchardes mit dem Findbuch*

*Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 397 (verloren). – Ausfertigung, Pergament. Rückschrift:
Fuit approbatum anno domini 1506 die Jovis post oculi (19. März) presentibus Hartoch
Zasse, Eggerdt Brunen et pluribus aliis. – Hasse 382.
Gedruckt: Bongermينو Nr. 36, S. 261-263 (nach Hasse).
Text nach Hasses Abschrift.*

1506 Oktober 4, Kiel

855

Friedrich (I.), Herzog von Schleswig und Holstein, fordert den Kieler Rat auf, in der Streitsache mit Otto Pogwisch um einige Ackerstücke am nächsten Sonabend (10. Oktober) an der Levensau zu erscheinen (Auszug).

Frederik, van godes gnaden ... ad Senat[um] Kil[onensium].

... und don juw to wetende, wo dat vor uns de düchtige Otto Pogewische heft laten berichten, he to juw samt etliken borgeren etlikes ackers halven, benömeliken dat Henningsrott, Swarteland und Jasper-Schulten-Kamp, richtige tosprake to hebbende vermenet. Begeren darum und willen, gy am sonavende schirstkomende uppe der Levenzowe tor stede erschienen, gemelten Otto tospraken mit rechte to antworten und juw dorch uns und unse leve getrüwe rede rechtlik laten entscheiden. Nicht uttoblivende iß unse ernstlike meninge also dancklik van juw to danke^a. Datum Kiel am dage Francisci anno domini 1506.

a) *lies donde*

Bremer A, p. 430.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 471, Nr. 230.

1506 Oktober 10, an der Levensau

856

Friedrich (I.), Herzog von Schleswig und Holstein, legt das weitere Verfahren in der Streitsache zwischen dem Kieler Rat und Otto Pogwisch um einige Ländereien fest.

Van gots gnaden wij Frederich, erfgenhome to Norwegen, hertog to Sleszwick, ock to Holsten, Stormarn unde der Dithmerschen, greve to Oldenburg unde Delmenhorst, don witlick bekennde mijt dessem breve, dat am jare, dage und stede undergeschreven de duchtige Otte Pogwisch, Hertiges son, unse leve getruwe, heft belanget unde angespraken de ersamen, ock unse leven getruwen burgermester unde ratmanne unser stat tom Kyle van wegen des Henningesrod mijt den hoppenhoven, darby belegen, ock des Swartelandes halven mijt Paul-Harten-Wisschen unde den hoppenhoven beth an dat dorp tor Wick unde Jasper-Schulten-Kampes mijt den hoppenhoven, darby belegen, alles vor gemelter unser stat tom Kijle der gestalt, dat sodane rod, lant, kamp, wissche unde hoppenhove to dem gude scholden horen, dat Otte aver twen jaren vam rade tom Kijle wedder ingeloset hadde unde eme doch by sodanem gude nicht were vorantwerdet.

Darup geven antwort burgermester unde rat vorgeant, dat se Otten alles, wes to deme gude, dat Otte im vorgangen jar wedder van en geloset hadde, horede unde dat se darby van zeligen olden Otte Pugwisschen to pande entfangen hadden, deme

vorgenanten Otten, Hertiges sone, gantz unde alle wedderumme vorantwerdet unde dat desse vorgeschreven rod, lant, kamp, hoppenhove unde wissche dar nicht schollen tohoren unde dat de Hillige Gest bynnen dem Kyle sodane rot, lant, kamp, hoppenhove unde wissche al er in besittinge hadde unde en myt rechte tohorede, er de rat tom Kyle dat gesechte gud van olde Otte Pogwischen to zick pandede. Unde irboden zick des to irtogende register, uth welken dat to bewisende unde natobringende were.

Nach sodanen reden unde wedderreden hebben wij nach besproke mijt unsen reden unde mannen, de do bij uns weren, vor recht laten affspreken, dat eyen burgermester tom Kijle schal dalling aver soes weken, soverne denne rechte schen mogen, anders des negesten rechte dages darnha, so vele uth dem rade tom Kyle unde, dar de breken, in de stede etliche burger tom Kyle to zick nhemen, so dat erer twelve werden, unde schollen also holden unde sweren, dat Otten Pogwisschen, wes to dem gude horede unde de rat tom Kyle darbij entfangen hadde van zeligen olde Otte Pogwisschen, dat de gesechte Otte Pogwisch, Hertiges son, aver twen jaren deme rade tom Kyle wedder afflosede, durch den rat tom Kyle ganz unde alle were Otten wedderumme vorantwerdet unde dat de Hillige Gest bynnen deme Kijle id Hennigesrot myt den hoppenhoven, darby belegen, dat Swarte Lant myt Paul-Hertigen-Wisschen unde den hoppenhoven, darby belegen, beth an dat dorp tor Wick unde Jasper-Schulten-Kamp myt den hoppenhoven, darby belegen, al in besittinge hadde gehat unde en myt rechte tohorede, er de rat sodane gut van olde Otten Pogwisschen to zick gepandet hadde.

Dar sodane recht vor zick gheit, schal de rat sodaner Otten tosprake frig unde enthaven blijven. Dar averst dat recht nicht en schege, alsdenne schal de rat nochmals Otten sodant vorschreven, dat nicht beswaren wert, to averantwortende vorpflichtet zijn.

To orkunde under unsem anhangeden signet vorsegelt. Datum up der Levensow, sunnavendes vor Calixti des paweses am vifteinhundersten unde sosten jarn.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 398 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Anhängendes Siegel verloren. Auf dem Umbug unten rechts, anscheinend von dem Stadtsekretär Georg Lutzenborch: dath scheere genommet. – Hasse 383.
Text nach Hasses Abschrift.

1506 Dezember 12, Kiel

857

Friedrich (I.), Herzog von Schleswig und Holstein, erteilt der Stadt Kiel das Privileg, daß nur derjenige Häuser und sonstigen Grund und Boden erwerben darf, der entweder Bürger ist oder es binnen eines Monats wird, legt die Strafe bei Zuwiderhandlungen und die städtischen Abgaben (unplicht) für Geistliche und Adlige fest.

Van gots gnaden wij Frederich, erfgenohme to Norwegen, hertog to Sleswick, ock hertog to Holsten, Stormaren unde der Dithmerschn, greve to Oldenburg unde Delmenhorst, don witlick apenbar bekenkende unde betugende in unde vormiddelst dessem unsem apenen breve vor alleßwemes, dat, nachdem de ersamen unse leven

getruwen burgermester, ratmanne unde inwaner unser stadt tom Kyle uns hebben clagende vorbringen unde to irkennen geven laten, dat vele huse, liggende erve unde stede bynnen der upgemelten unser stadt tom Kyle in utheijmesche lude, dede nicht darbynnen burger zijn, vorandert unde vorkoft werden, en in erem burwerke, borgerplicht unde gemenen besten, ock dersulven unser stadt tom Kyle in^a erer tziringe, bevestinge unde hanthavinge to affdrage, nadele unde schaden nicht en weintzich, dewyle denne wy des wo aftonhemende eijn mishagent unde vordretent gehat, hebben darumme ensodant mytsampt etliken unsen reden unde leven getruwen nach notroft bewagen unde eijn middel bedacht unde vorgehamen, myt welkerem sodanens affdrage, nadel unde schaden mochte vorgekamen unde de bemelte unse stat tom Kyle in erer tziringe unde bevestinge gehalten, gehanthaven unde mijt der tyt vorbetert werden, so dat wy allen unde islichen inwanern der gesechten unser stadt tom Kyle, eren erven unde nakamelingen togelaten, gegunt unde gebaden hebben, so wy en unde den gesechten eren erven unde nakamelingen tolaten, gunnen unde gebeden iegenwardigen in craft desses unses breves, dat nha dessem dage vortan ewichlich nemant, gestlich edder wertlich, huse, liggende erve unde stede, bynnen dem Kyle belegen, nemande – sundere borgeren darsulvest tom Kyle, dede uns, unsen erven unde nakamelingen, hertogen to Holsten, ock der stat tom Kyle nach older gewontlicher herkumpst ede unde lofte halven vorwant zijn edder bynnem enem mante denne negstkamende uns, unsen erven unde nakamelingen unde ock der genanten unser stat, wo recht und wontlich, myt eden vorwant werden – to enem ewigen erfkoep vorkopen scholle bij vorlust sodans huses myt syner tobehoringe, welkers ene helfte an uns, unse erven unde nakamelinge, hertogen to Holsten, unde de anderen helfte an den rat unde dat gemene beste der upgenanten unsen stat tom Kyle unweddergiftlichens unde sunder gnade scholen vorbraken unde vorvallen zijn.

So averst jenige gestliche lude huse, liggende erve edder stede bynnen gemelter unser statt Kyll erves halven worden langende, dersulven gestlichen islich schal zick in aller unde islicher ergenanter stat unplicht enem burger darsulvest lick holden, unde so jemant unses lantadels darsulvest bynnen dem Kyle, wo vorberoret, jenige huse, liggende erve edder stede worde langende, de schal deshalven vor alle unde isliche unplicht dersulven stat bemeltem rade jarliches soes Lubesche marck penninge to entrichtende, to vornegende unde to betalende vorplichtet zijn.

Jodoch schal dith privilegium uns, unsen erven unde nakamelingen vorbenomet nergen wormede vorfenglich unde to schaden wesen.

Des alles to merer unde groter bevestinge, zekerheit unde orkunde hebben wij unse furstliche ingesegel witlichen hengen heten benedden an dessen breff, dede gegeven unde schreven is tom Kyle nach Cristi unses hern gebort im vifteinhundersten unde sosten jar am sunavende na entfanginge Marien.

^bAd mandatum d[ucis] domini propria manu
G[ottschalk] d[e] Alevelde, camerarius^b.

a) an *Westphalen IV* b-b) Ad mandatum domini ducis proprium G(otschalk) de Alevelde, cancellarius *Findbuch*; so auch *Westphalen IV*, bei ihm allerdings B. de Alevelde b-b) nicht von der Hand des Schreibers

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 399 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Siegel anhängend. Auf der Innenseite des Umbugs links unten: Solutum pro privilegia isto in cancellaria 24 floren. Renens. G. Lutzenborch secretarius. Rückschrift: Hertoch Friedrichs privilegium, wor sich ein fremptling, so husere binnen der stad Kill hebben edder kumpstigen gewinnen, vorholden sollen. Von anderer Hand: dat. 1506, wegen erleggen der jerligen 6 ml dem rade zum Kiell. Die letzten drei Wörter stark verwischt oder radiert.– Hasse 384.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 474, Nr. 231.

Gedruckt: Westphalen III, prefatio, S. 131 Anm. b (Auszug); Westphalen IV, Sp. 3330-3331, Nr. 51 (Dipl. Kiloniense).

Text nach Hasses Abschrift.

1507 Juni 7, Kiel

858

Der Kieler Rat dankt den Lübecker Bürgermeistern Johann Hertze, Tidemann Berck, Hartwig van Stiten und David Divessen für ihr Bemühen, den Streit Kiels mit Stralsund zu schlichten, und bittet darum, möglichst bald die Wendischen Städte zu einer Tagfahrt in Lübeck einzuladen, wo dann Kiel, wie zuvor schon Stralsund, die Sache den Ratsherren der wendischen Städte vorlegen wird.

Unße guthwillige denste myth irbedinge mheres guden vorhen. Erßamen vorsichtigen wißen heren, tovorsichtigen guden frunde. So wii denne iungerst irschenen unße geschickeden by iuwen erßamheiden der twistigen sake, den vame Sunde und uns entwisschen, to vorhandelende boschicket hadden, in welkeren iuwe erßamheide sich flitiges arbeides angenehmen und myth der sake bomoigeten in andacht, in der fruntschup enßtodragende, des wii iuwen erßamheiden alßo unßen tonegigen heren und frunden denstlich bodancken, ock allewege nach unßereme geringen vormoge gutwilligen vordenen. Als denne deme latesten aveschede nha in demesulven handele de vame Sunde de twistigen ßake uns insampth to irkanthnisße der viiff Wendesschen stede gestellet und sich vorbaden hebben, willen wi ime geliken desulven sake ock gerne by desulvigen to fruntschup edder rechtes irkanthnisße stellen und vornhemen lathen. Dar denne ock de stede uns gelick den vame Sunde nha orderinge der ßake willen horen und annhemen, wy den geschickeden de sake egentlich megen vorclaren und myth levendigen radespersonen, de de ßake gehandelth hebben, schrifftliken und ock muntliken vorbringen, entdecken und vorhalen laten.

Erßamen heren und frunde. Bitten derwegen andechtigen, iuwe erßamheide den vame Sunde enzodanth willen enbynnen doen, dath wii zodane twiste uns insampth gelick ße to fruntschup edder rechtes irkanthnisße bii de stede to stellende gutwillich genegeth syn, se den enen vullenkamene macht myth clarem bowiße, de ßake bolangende, to der ersten dachvarth der Wendesschen stede bynnen Lubeke geven und bovelen willen. Alsdenne willen de unßen in geliker mathe vulmechtich myth frunden tor stede bovalen, de ßake muchte in fruntschup edder rechte uthgedragen

und insampt voreniget werden. Hiirinne bidden wii tovorsichtigen iuwe erßamheide sich boflitigen willen, vordenen wii ime eneme geliken ofte groteren, wor wii konen und mogen denstlichen gerne.

Begeren desse iuwer erßamheide schrifftlike tovorlatige anthworde und dat zodane vorschrijvinge sunder lange togeringe, ðo de Wendessche stede erstmals tosamende irschinende werden, gescheen mochte, wenthe wii uppe dithmall durch marckliche vorvall unszes gnedigen heren vorhynderth werden, wii itzundt bii iuwen ersamheiden irschinen konen. Gode almechtich in geluchsammigem regimente lange wolmogende gesundt bovallen. Datum Kill ame mandage nha corporis Cristi anno 1500 septimo under unseme secrete.

Burgermeistere und radtman der stadt Kyll.

Außenadresse: Den erßamen vorsichtigen wißen heren Johan Hertzeen, Tideman Barcken, Hartoge van Stiten und David Divittzen, burgermeisteren der stadt Lubeke, unßeren heren und frunden andechtigen.

AHL, ASA Externa, Deutsche Territorien, Nr. 3156. Ausfertigung, Papier. Reste des rückseitig aufgedruckten Siegels. Rückschrift: Recepta Mercurii 9. Junii anno 1507.– Gundlach 1910 b.

Text nach der Ausfertigung.

1508 Januar 6-13

859

Der Kieler Rat erlaubt dem Franziskanerkloster, seine in der Haßstraße gelegenen Buden mittels eines neuen Tors und Wagenwegs zu nutzen. Dafür soll das Kloster das Tor seiner an der Haßstraße gelegenen Scheune zumauern lassen und als Abgeltung für die städtischen Abgaben vierzig Mark lübisch zahlen.

Wij burgermeistere und radtmanne der stadt Kyll bekennen und betugen in und vormiddelst dessen unsem apenen besegelden breve vor uns und unße nakomelinge, dath wij umme bede des irluchtigen und hochgeboren fursten und heren heren Friderickes, van gotzs ghnaden erfgenhamen tho Norwegen, hertogen tho Slesßwick, ock to Holsten, Stormaren und der Dithmersschen, greven tho Oldenburg und Delmenhorst, unsen gnedigen leven heren, ock durch furderinge und bede des gestrengen heren Otten Rantzouwen, ritters, den geistliken vederen und broderen der observancien-ordens sancti Francisci bynnen der genanten stadt Kyll in deme kloster Unser Leven Frouwen geseten, fruntliken vorlovet, gegunneth unde togelaten hebben, ^aere boden in der Hartestraten^a by ereme kloster bolegen, dar ðe denne ^aeen doer und wagenwech^a in behoff eres klosters to gebrukende hebben laten maken, jodoch uns, unsen nakomelingen, burgeren und stadt tho nenem affdrage ofte vorfange in jenigen dingen, ock myth boholdinge, dat de stadtburger unde stadt in allen tokamenden tiden allewege, dar en des noeth und behoff synde werdt, veyde edder anderer notrofftigen saken halven und nicht anders, dathsulve doer und wech to gebrukende und des mechtich to wesende sunder bosperinge ofte vorwesendes dersulven brodere edder jemandes van erer wegen.

Scholen ock de gedachten brodere vor zodanne vorgunninge der boden de schynen by ereme klostere to laten muren und stedes to laten blyven, so dath uth deme klostere in de Hartestraten durch de schyne neen ganck schole weßsen noch geholden werden. Hebben denne desulven brodere durch ere vorstendere, uppe [dat] de stadt nenen schaden schole liden, in wedderlegginge der boden, wo vorgerorth, en gegunneth vor schoth, wacht und jarliche unplicht, unßen kemerheren vornogeth und gutliken entrichtet vertich Lubessche marck in enen summen, de ße wedder in unßer stadt nütticheit gekeret hebben.

Desses alles und isliches, wo baven gescreven, synth desser breve twe gemaketh, de ene by den broderen vorenant und de andere by uns, und in der warheith myth des klostere segele und unser stadt secrete vorseghelth, de is gegeven und geschreven nha Cristi unses heren geborth dusenth viffhunderth achte bynnen den achtedagen der hilligen dryer koninge.

a-a) *unterstrichen*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 400. Ausfertigung, Pergament. Siegel des Klosters anhängend, Siegel der Stadt verloren. – Hasse 385.

Text nach der Ausfertigung.

1509 Januar 17

860

Gerd Kordes quittiert Laurenz Remensnyder (Riemenschneider) den Empfang von hundert Mark Rente wegen der Vikare und des Kieler Rats.

Bekenne yck Ghert Kordes myt myner handschryft, dat yck entfanhen hebbe van her Lawrens Remensnyder 100 marck rente van der viccaren wegen und van des rades wegen tome Kyle van deme yar 1508 yn dem daghe Antonii yn deme 1509.

LASH, Urk.-Abt. 7, Nr. 331. Ausfertigung, Papier. Aufgedrücktes Siegel mit Hausmarke. Rückschrift: Quittancie pro renthen. Von jüngerer Hand .ochteringer.

1510

861

Kämmereirechnung der Stadt Kiel.

Computus camerariorum de anno decimo.

Na der gebort Cristi unses heren dusenth viffhunderth teyn jaher, by tiden Detleff Grip unde Pawel Hargen, kemerheren, hebben de bomelten kemerheren deme ersamen rade to deme Kile van der stadt wegen resschesschup gedaen, upboringe unde uthgiffte an summen gerekenth, wo nageschreven.

Int erste so hebben de kemerheren upgeborth unde entfangen alles geldes van upkome der stadt, bekamende drehunderth achteundenegentigestehalve mark 2 schillinge 4 penninge.

Item so hebben se wedder uthgegeven in der stadt behoff nha uthwisinge des bokes, dar alle passele [?]^a unde uthgiffte inne geschreven staen, wor voer sovenhundert marck 10 schillinge unde 10 penninge.

Item in desseme summen hefft de busse gekostet hundert voffteyn marck 15 schillinge 2 penninge ane koper unde thyn, dat dar noch baven gekofft is to der bussen to getende.

Item so anthworden de kemerheren wedder up deme rade in redem gelde 5 marck unde 1 schilling.

Item so hebben se in nastanden schulden hunderth negen marck 7 schillinge.

Nastande schulde van den haveluden, de in der stadt wanen:

Frouwe Margareta Rantzouw achteundevofftich marck.

Wulf Pogewissche tho Groneholth vertich marck.

Marquardt Breiden hoff veerundevertich marck.

Vor Salome van der Wissche achteundedartich marck.

Summa der schult van den haveluden hunderth soesundsoventich marck.

Ock hebben de kemerheren noch nastande by deme rade sostich marck van wegen des schouwers, de der furstynnen tho der wilkome geschenket worth.

Des syn de kemerheren wedder schuldich twyntich Rinssche gulden, de zelige her Hinrick Baken gaff in vormeringe des lenhes, dat he hadde tome Hilligen Geiste, dat itzundes Johannes Heithman bosittet.

Item noch syn de kemerheren schuldich achtentich marck van der hure to Barkouw, de am jare 1504 inne der stadt bohoff worden uthgegeven und kamen Sunte Jurgen tho.

Item noch so blyven de kemerheren schuldich den karckswaren tweundevertich marck, dar hebbe se myt den karckswaren schulde entiegen uppe irkanntnisse des rades.

Item so blyven se schuldich Unser Leven Frouwen capellen vor deme Schomakerdore verdehalfdusenth murstens.

Item deme Hilligen Geiste eyndusenth murstens.

Beholden furder de kemerheren twe munth kalkes myt den swaren^b to der stadt behoff.

Item so hebben de kemerheren noch toveren alle tollengelt, dath van desseme jare dusenth viffhunderth unde teyn upgeanthwordet is, unde licht in der kernerie in eneme summen to der stadt bohoff.

Racio camerariorum Kilonensium.

Georgius Lutzenburg, secretarius, subscripsit^c.

a) Hasse b) swarzen Hasse c) scripsit Hasse

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 401 (verloren). Papier. Rückschrift von der Hand Lutzenburgs: anno decimo.– Hasse 386.– Gundlach 1910 c.

Text nach Gundlachs Abschrift.

1511 Dezember 15, Eutin

862

Johannes (VIII.), Bischof von Lübeck, transsumiert auf Bitten des Kieler Ratsherrn Paul Hartungck das nachstehende inserierte Transsumt seines Vorgängers Bischof Johannes (VI.). Zeugen: Conradus Dransfelt, Vikar an St. Marien zu Lübeck, und Nico-

laus Stocksee, *Laie Lübecker Diözese*. Datum et actum 1511, indictione quartadecima, die quintadecima mensis Decembris, in aure episcopali Uthinensis:

1408 Oktober 24, Eutin. Johannes (VI.), Bischof von Lübeck, transsumiert auf Bitten Graf Heinrichs (III.) von Holstein die nachstehende inserierte, von dem Bevollmächtigten des Letzteren, dem camerarius ecclesie Uthinensi Albertus Mummendorp, vorgelegte Bulle Papst Gregors XII. Zeugen: Albertus Petri, Dekan zu Eutin, Detlevus Borkge, Offizial der Lübecker Kurie, und Fredericus Stortekoll, Rektor der Kirche zu Heiligenhafen. Acta 1408, indictione prima, mensis Octobris die Mercurii vicesima quarta; in ecclesia Uthinensi. Notariatsinstrument:

1408 Januar 9, Siena. Papst Gregor (XII.) schreibt dem Bischof von Lübeck, dem Abt von St. Marien bei Stade und dem Propst von Schleswig unter Inserierung des nachstehenden Edikts Papst Bonifaz' VIII., daß man sich in den Landen Graf Heinrichs (III.) von Holstein gegen dieses vergehe, und beauftragt sie, solches zu verhindern. Datum Senis quinto idus Januarii pontificatus nostri anno secundo:

1302 Mai 31, Anagni. Papst Bonifaz (VIII.) verbietet, allein wegen Schulden oder sonstiger Geldsachen keine Stadt, Burg, Land usw. mit dem Interdikt zu belegen. Datum Anagnia II kalendas Junii pontificatus nostri anno octavo.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 402. Notariatsinstrument, Pergament. Anhängendes Siegel des Bischofs verletzt.

Text nach dem Findbuch, anhand der Ausfertigung korrigiert; die Namen nach der Ausfertigung.

1512

863

Inventar des Kieler Schlosses.

Inventarium up de borch thom Kijl, ßo Sivert von der Wisch entpfangen.

Ame jare 1500 unde 12 anthverdede ick Carstianus Gudemake dem duchtigen Syverd van der Wyschen van wegen myns g[nedigen] h[ern] uppe der borch tom Kyle dyt nagescreven.

Int erste in der koken

Item int erste 9 grapen nyt deme groten grapen

Item 3 tunnenketelle unde enen halven tunnenketell

Item 3 ketelhaken unde 2 moßer

Item noch 1 moserkulen

Item 2 handthketell unde 1 vulkellen

Item 3 brathspethe unde 1 kolraken

Item 2 brathbucke unde 2 bratpannen

Item 2 ryven unde 8 isern [?] decker

Item 1 zennepmolen unde 1 brantroden

Item 1 exen und 2 rusten, noch 1 dorslach

Item 4 dryvothe unde 9 tynnnenvathe

Item 3 tynnen zennepschottelen

Item 2 bedde unde 1 groth poel, noch 2 deken myt 2 polen
 Item 1 backelpanne, noch 2 andere pannen

In deme kellere
 Item 3 myssyngen luchter unde 6 glesse
 Item 20 tynnen stope manckgudt
 Item 18 schyvenlaken

In deme backhuße
 Item 1 bruwpanne myt eneme iseren
 Item 2 hanthketelle unde 4 kuven
 Item 1 uthnemer unde 1 fürforcke
 Item noch 11 kornezecke

Item uppe der havedorntzen 1 myssyngen luchter

Item uppe der knechtekamer 4 bedde
 Item noch 5 pelsdeken unde 1 poll, noch 1 bedde

Item in der zulnerkamer 1 bedde, 1 poll und 1 deken

Item in deme perdestalle uppe der borch 2 bedde, 1 par laken [?] unde 1 pelsdeken

Item in myns g[nedigen] h[ern] stalle in der Denschen straten 1 bedde

Dyt nagescr[even] is in den kameren baven uppe deme nyen huße
 Item uppe myns g[nedigen] h[ern] kamer 1 groth bedde unde 1 poll und 1
 myssyngen luchter
 Item noch 2 bedde, 1 poll unde 1 olde zalluns deken in deme rullebedde
 Item uppe der junckfruwen-kameren 4 bedde, 3 hovetpole, 4 par laken
 Item 3 pelsdeken unde 3 andere deken

Dyt nagescr[even] hebbe ick Carstianus Syverde vorantverdet in vyttallye unde
 bere

Item van 2 osßen kovlessch
 Item van 4 schapen vlessch
 Item 3 Emessche vathe vul bers
 Item noch 3 Hamborger tunnen vul bers
 Item 1 ferndel tallige

LASH, Urk.-Abt. 1, Nr. 226. Papier.

Gedruckt: MKStG 37,1934, S. 55-57.

Text nach MKStG.

1512 Januar 6-13, Kiel

864

Gerd Kordes, Ratsherr, Peter Michael und Hartich Hasse, Bürger und geschworene Vorsteher der Nikolaikirche, erklären, daß eine von Jürgen Blome zu Warleberg auf die Geschworenen der Nikolaikirche ausgestellte Schuldverschreibung über hundert Mark lübisch einschließlich der jährliche Rente von sechs Mark aus Tüttendorf nicht der Kirche zukomme, sondern dem Priester Johann Rademann, ihrem Schreiber, wegen seines Verdienstes und zur freien Verfügung.

Allen unde eyneme ißlicken weißderleye stades, werdicheyde unde wesendes de zyn moghen, geystlig ofte wertligk, sy witlick unde apanbaer kunth, dat wy Gerd Kordes, raetman, Peter Mychell unde Hartich Hasße, borger unde gezwaren vorstendere der karspelkercken Sancti Nicolai bynnen deme Kiile, Bremessches stichtes, bekennen unde betugen jegenwardighen vor uns unde vor alle unse nakamelinge, dat de werdighe her Johan Rademan, prester, heft by syck eynen nochaftigen vorsegelden fulmechtigen hovenbreff^a, ludende uppe hunderth Lubesche marck hovetstoles myt soes Lubesschen marcken jarlike rente, vorsegelt unde gegeven durg den duchtigen Jurgen Blome unde sinen erven, wonaftich to deme Warleberghe, in synen hoven unde dorp Tuttendorpe gnant, bolegen in deme kerspell to Gettorpe, Sleßwicks stichtes, gekofft na vormelde dessulvesten hovenbrev^b, welker breff uns vorbenomeden gezwaren unde unßen nakamelingen toludet unde der kerspelkercken Sancti Nicolai geswaren togheschreven is.

Dytsulve gelt hovetsummen unde jarlike renthe uns vorbenomeden ofte deme gadeßhuße nycht tohoret ofte bykometh, men egelig unde frig, rouwzam, unbekummerth tohoret unde bykometh deme vormelten prester her Johan Rademanne, unßeme getruwen dener unde scryver, unde mach dessulven hovetsummen unde jarlike renthe bruken unde holden na syneme egene gemote, gewillen unde schicke in der besten forme unde wise in syneme testamente vorgeven unde bestedigen, wo yd eme belevet unde uns ofte unße nakamelinge ofte jemant anders van unser wegene, he zi geystlig ofte wertligk, nenerleye wis darane bowere, insage ofte hinderinge tho dõnde in allen tokamende tiden, men gude vorforderinge darane tho donde, ghelick ofte de breff heren Johanne Rademanne van worden to worden thogeschreven were. Des wy eme bildelig vorplichtiget zint na willigen vordensten.

Alle desse vorgeschreven stucke unde articule laven unde seggen wy vorgenant geswaren vor uns unde unße nakamelinge in gudeme geloven unde truwen stedig vast wol to holdene, dar uns ofte unse nakamelinge nenerleye dynck ane entschuldighen schall, dat were myt reden, lofften ofte wes des wesen mochte.

Des tho tuchgenisse unde sekerer orkunde der rechten warheit so hebben wy ergenant geswaren der kerspelkercken Sancti Nicolai bynnen deme Kile unser kerspelkercken ingesegell vor uns unde unse nakamelinge witliken heten hengen nedden an dessen breff, de geven unde geschreven is tome Kile ame jare na Cristi unses heren bordt veffteynhundert jare, darna in deme twolvesten jare in den achtedagen der hilligen dre koninghe.

a) *verschrieben für hovetbreff (Gundlach)* b) *verschrieben für hovetbrevs (Gundlach)*

*Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 402 a (verloren). Ausfertigung, Pergament. Anhängendes Siegel verloren.– Gundlach 1910 a, 402 a.
Text nach Gundlachs Abschrift.*

1512 Januar 21

865

Der Kieler Rat beurkundet gegenüber dem Lübecker Bürgermeister Thomas von Wickede den Eid des Kieler Bürgers Peter Michael, wonach dieser vom Lübecker Bürger Otto Kreige für den Bedarf seines Gewandschneiders einen Packen Tuch gekauft habe, das er nicht nach Dänemark schicken, sondern in Kiel und Holstein verkaufen wollte, und bittet, die Ausfuhr aus Lübeck zu gestatten.

Wii burgermeistere und radtmanne der stadt Kyll dohen iuw, ersame und vorsichtige here Tomas van Wickedem, burgermestere der stadt Lubeke, nach unses fruntlichen grutes irbedinge witlick, bokennende inne desßeme apenen breve, dat vor uns is irschenen de boschedenne Peter Michael, unße burger, hefft to irkennende geven, he van iuweme burger Otto Kreigen enen packen wandes to bohoeff synes wanthsnedes gekofft hebbe und den sunder certificacion nicht uth der stadt Lubeke irlangen und darup vor uns alßo recht esscheth myt sinen upgerichteden vingeren rechtes stavedes edes to gude und sinen hilligen geswaren, he zodanne wandt, wo vorgerorth, van Otten gekofft, nicht in de rike Dennemarcken senden, men bynnen unser stadt burgeren und framen luden in deme lande to Holsten boseten vorkopen und uthsnijden wille.

Darvan wii iuw certificeren in crafft desses breves, fruntlich bogerende, Peter, unßeme burgere, zodanne packen wandes uthgeven und vorloven, willen wii umme iuwe erßamheit stedes vordenen. In orkunde der warheit hebben wii unße secrete under uppe spacium desses breves witliken laten drucken. Gegeven nha Cristi unses heren geborth dusenth viffhunderth und twelff iaer ame dage Agnetis.

AHL, ASA Externa, Deutsche Territorien, Nr. 3624. Ausfertigung, Papier. Spuren des aufgedruckten Siegels. Rückschrift: Certificatio vam Kyle 1512 Mercurii 28. Januarii recepta.– Gundlach 1910 b.

Text nach der Ausfertigung.

1512 März 14

866

Der Kieler Rat ordnet an, daß zum Besten der Nikolaikirche die spendelichte nur von einer Frau, die von den Kirchengeschworenen dazu bestimmt ist, angefertigt und verkauft werden dürfen.

In gades nhamen amen. Wij burgermeistere und radtmanne der stadt Kyll bokennen apenbaer in desser apenen schriffte vor uns und unse nakomelinge, dat wij myt ripem rade wolbodachtes modes in gades ere, siner bonedigeden moder Marien, unser leven patronen, ock to bostande, fruchtdrechticheit und vormeringe jarlikes upkomes unser karspelkercken Sunthe Nicolaus, de durch sware buwete und andere marckliche theringe gantz undernesich is geworden, hebben geordent, vorlovet, togelaten und gegunneth, vorordenen, vorloven, tolaten und vorgunnen alßo jegen-

wardigen und to ewigen tiden in crafft und macht desser apennen schriffte: De karckswaren tor tidt der gnanten karspelkarcken scholen und mogen durch ene frouwen de spyndtliche holden, maken und vorkopen laten und alle wynste jarlikes de spyndtliche renten und in upkome fruchtigen to der gnanten karcken nûth, buwete und beste hebben, anleggen und gebruken und jarlikes uppe sunthe Peters deme rade resschenschup darvan doen, so dat in allen tokameden tiden nene van unsen burgeren, burgersschen, wedewen, inwanere, manne offte frouwen gelike spyndtliche to vorfange, nadele und affbroke unser bomelten karcken maken, vorkopen, maken laten offte vorkopen laten in eren husen, boden, kelleren, in den karcken, capellen, karchoven noch anderen steden.

Alle de jennen, de sich jegen desse unse begnadinge und vorgûnnunge wrevelich vordristeden und hijrenbaven to affbroke unser karcken spyntlichte makeden, veylehebben und vorkopen, willen wij der karcken tom besten, wanner und wo vaken uns de karckswaren tor tidt entzodant vorwitliken und de ungehorsamen namkundich maken, myt ernste straffen und affholden, de lichte en nhemen laten.

Demenha tho mherer bestentlicheidt, indeme desße handele gades denste bolanget und ortspruntliken is ene geistlike starckkinge, is desße unse apene schriffte nach alle ereme inholde und vormoge, wo vorgeschreven, van deme werdigen vorsichtigen heren mester Petro Blumen, domheren to Hamburg, des erwerdigesten in godt vaders und durchluchtigen hoechgebaren fursten und heren heren Christopheri, van gotzs gnaden der hilligen karcken to Bremen und to Ferden confirmerdem administratore, to Brûnswick und Lunenburg etc. hartogen, uppe desse side der Elve vulmechtige geordenten officiall, myt sinen apennen bosegelden mandaten und breven, der karcken to bostendicheidt darup gegeben und vorsegelt, by des bannes declaracien, aggravacien, reaggravacien und interdictes penen, nha wider vormoge, inholde und anhang des mandates gebaden, in bostande to holdende und ewich to blivende confirmeret, bostediget und gehantvestet jegen de ungehorsamen to gebrukende und^a to vorvulgende, de wy burgermeistere und radtmanne vorgeschreven vor uns und unse nakomelinge vulmechtich und krefflich irkandt hebben und holden, gelick de van worden to worden nha ereme inholde in desser unser apennen schriffte vorclarete, uthgedrucket und ingeschreven were.

Desses alles to bostentlicheit und mehrer sekerheidt der warheit hebben wij desse apene schriffte durch unsen secretarium undergeschreven laten unde heten maken unde in Sûnthe Nicolaus denkelbock tho ener ewigen dechnisse und bokandtnisse witliken laten schriben, de wij gelick in aller mathe mechtich und krefflich hebben und holden, offte unße secrete darunder gedrucket were, de gegeben unde geschreven is na Cristi unses heren gebordt dusent viffhûnderth und twelf jaer an deme sondage vor letare to mythvasten, ^bdede was de tweundtwintigste dach in deme manthe mayo^b.

Ick Georgius Lutzenbûrg, Lubbesches stichtes prester, van den paweslichen und keiserlichen machten apenbaer notarius und des ersamen rades tom Kile secretarius, so ick denne dessen bognadingen, tolatingen und sundergen vorgunningen, wo baven geschreven van deme ersame rade, den karckswaren Sûnte Nicolaus, tor tidt gesettet,

vorgunnet und togelaten is, angehordt, geßeem, mede an und aver geweßen hebbe, is desse baven gescreven apene schrifte van des ersamen rades hete, vulborde, willen und muntlikem bovele, my derwegen gedaen, durch my Georgium, secretarium und notarium, darup gemaket, gehantvestet und in dith gegenwardige denckelbock Sunte Nicolaus flitigen tho ener ewigen dechnisße und nawisinge handigen geschreven. Des ick Georgius, secretarius und notarius vorgenompt, myt desser myner egenen hantschrifft bokenne und tostae vor allesweme.

a) zweimal b-b) falsche Auflösung der Datumsangabe

Stadtarchiv Kiel, Kirchenarchiv Nr. 2, Denkelbok der Nikolaikirche, S. 3-7.

Gedruckt: ZSHG 10 (1881), S. 218-220.

Text nach dem Denkelbok der Nikolaikirche.

1512 März 20, Kiel

867

Petrus Blome, Hamburger Domherr und Offizial des Bremer Administrators Christoph nördlich der Elbe, droht allen Kielern, die in Kiel außer zum Besten der Nikolaikirche Lichter und Wachskerzen verkaufen, die Exkommunikation an.

Datum et actum in Kilone sub anno a nativitate domini millesimo quingentesimo duodecimo, die vero sabati vicesima mensis Marci, officiatus nostri, quo usi sumus, ob novi carenciam sub sigillo.

Ad mandatum dicti domini officialis
Lucas Barckstede, notarius, subscripsi.

Stadtarchiv Kiel, Kirchenarchiv Nr. 2, Denkelbok der Nikolaikirche, S. 8-11.

Gedruckt: ZSHG 10 (1881), S. 220-222.

1513 Juni 22, Kiel

868

Peter Michael und Marquard Borchordes, Bürger und geschworene Vorsteher der Nikolaikirche, erklären, daß sie vom Bürgermeister Paul Hargen und dem Ratsherrn Detlef Grip 106 Mark lübisch erhalten und für den Bau der Kirche ausgegeben haben. Zurückgezahlt wird das Geld in der Dreikönigsoktave (6.-13. Januar) des nächsten Jahres.

Wytlyck unde apenbar sy alle den iennen, de desszen breff zeen ofte horen lesen, dat wy Peter Michell unde Marquardt Borchordes, borgere unde gheswaren vorstenderen der kerspellkercken Sancti Nicolai bynnen deme Kile, unde unsze nakamelinge rechter witliker schult schuldich synt den vorsichtigen unde ersamen mannen Pawell Hargen unde Detleff Grype, borgermestere unde ratmanne to deme Kile, unde eren erven hundert unde soes Lubessche marck gudes graven pagimentes in golde unde in gelde, also to Lubeke unde to Hamborg genge unde geve zint, de wy vort in der vorbenometen kercken beste und buwete gekeret unde uthegeven hebben; tho betalende in den achtedaghen der hilligen dre koninghe negestkomede myth redeme golde unde gelde, szo wy van en to unser fullenkomener noge entfangen unde upgeboret hebben, gans unde allethomale tho ener tijd unde uppe eyner stede bynnen

deme Kile in eren egenen huszen ofte an eyner anderen sekeren stede bynnen deme lande to Holsten, dar idt den ergenanten Pawell unde Detleff unde eren erven behegelyck is, ere gelt upthoborende unde dar id en unentforet blive sunder ienigerleye vortogeringhe, vormynrynghe, hulperede ofte argelist, dede uns Peter unde Marquard, vorbenomet gheswaren, unde unßen nakamelinghen moghen framen unde den ergenanten Pawell unde Detleffe unde eren erven mochten schaden.

Alle desse vorgeschreven stücke unde articule samptlig unde eyn isslig besunderen laven unde seggen wy vorgeschreven geswaren Peter unde Marquard vor uns unde unsze nakamelinghe in guden truwen eren unde loven stede unde vast woll to holdende sunder alle arch unde insaghe, ock na mede in de hant to lavende den ergeschreven Pawell unde Detleff unde eren erven vor uns unde unse nakamelinghe, welkere tijd sze dat van uns esschende sint, unde loven vorth to erer unde erer erven truwen hand alle den jennen, de dessen breff hebben myth ereme willen, wetende unde fulborde, ze zeen geystlig ofte wertlig.

Dusses tor tuchgenisse der warheit unde sekerer orkunde so hebben wy ergenante geswaren Peter unde Marquardt vor uns unde unse nakamelinghe myt willen, wetende unde fulborde alle der jennen, der ere fulbord unde wille hirto behoff is, unszer vorstendere unde der kerspelkercken Sancti Nicolai tome Kile inghesegelle witlicken unde myt willen hebben laten hengen nedden an dessen breff, de gegeven unde schreven is tome Kile im jar na Cristi unses heren bordt viffteynhundert jar, darna in deme drutteynnden jar in deme dage de teyndussent rittere, der hilligen marteller.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 403 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Siegel anhängend. – Hasse 388.

Text nach Hasses Abschrift.

1513 August 21

869

Testament des Kieler Bürgers Gottzick Bulle.

Ick Gottzick Bulle, burgere tome Kile, redelick myner synne unde vornüfft, doch krenclich am mynem lichamme, avertrachtende, dat [nicht]^a wissers is den de doet unde nicht unwissers den de stunde des dodes, darumme, offte my godt almechtich in desser kranchheit van desseme ertrike esschende wurde, ick desto bereider were to syneme gotliken willen unde ock, dat nenerleighe twistinge noch rechtes furderinge van mynen nagelatenen guderen tusschen mynen broderen, frunden unde myner leven werdynnen intstaen unde irwassen dorve, sette ick myn gegenwardige testamente unde latesten willen unvorbraken to holdende, solange ick dat in egener personen wedderrope.

Int erste geve ick unde bevele myne sele ereme schepper, gade almechtich, siner benedigeden moder Marien, deme gantzen hemmelsschen here, ewichliken darby to blivende, darnha mynen licham der erden unde kese myne grafft to den gawen broderen Unser Leven Frouwen tome Kile unde geve densulven broderen myn perdt unde twe swyne. Darna geve ick van mynen tidtliken guderen 8 schillinge 4 penninge to wegen unde stegen to beterende deme ersamen rade tome Kile to voranthworden.

Item so geve ick Sunte Nicolaus unde Sunte Erasmus [?]^b tohope enen tunnen ketel. Item to Unser Leven Frouwen capellen vor deme Schomakerdore geve ick myn harrensschs, item to Gertrudencapellen vor deme Kile geve [ick] enen Rinsschen gulden.

Item so geve ick myner moder enen brunen rock. Item mynen broder Clawes Bullen geve ick mynen besten rock. Item myneme broder Marquardt Bullen geve ick myn beste par hossen unde myn ledderen wamboyss unde mynen krallen rosenkrants myt viff sulveren stoven [?]^c. Item de rinck, de in deme rosenkrantz is, den schal myn werdynne Gretke hebben. Item so geve ick unde vortekene negen Lubesche marck to ener bedevarth to Aken to gande, dat ick myner werdynnen Gretken bovele, my [?]^c de reisze schal nalaten gaen.

Item so byn ick witliker schult schuldich: Item Peter Michael 4 marck. Item Hinrick Struck 5 marck. Item Wiber Maes by der muren 3 marck myn 3 schillinge, darup hefft sze entfangen twe tunnen bers. Item Eggert Detleff 3 marck myn 6 schillinge. Item Albert Arndes 10 marck. Item myneme broder Marquardt enen Rinsschen gulden. Item myner moder 4 marck rede gelt. Item Hermen Langemaker 19 schillinge myn 4 penninge. Wenner desse vorgenomete gave gegeben, entrichtet syn unde de schulde betalet eneme ideren schuldenere, wo vorgenomet, alle myne anderen nagelatene gudere, bewechlich unde unbowechlich, huess unde erve, dat ick myt ere befriget hebbe, geve ick myner werdynnen Gretken, wente se de myt swarem arbeide vordent hefft, unde bekenne myner moder noch mynen broderen offte frunden nictes in mynen nagelatenen guderen, wente id myn unde myner werdynnen wolgewannen gudere syn.

Dith baven gescreven is myn lateste wille unde testamente. Begere unde wil, den also ungebraken to holdende sunder jemandes insage, solange ick den in egener personen muntliken wedderrope. Unde dith testamente unde [latesten willen] to entrichtende, kese ick unde sette in myne warafftigen vullenkamene testamentarien, ock myner frouwen to vormunderen, de beschedenne Hinrick Molner unde Hinrick Bars, burgere tome Kile, bidde umme gotzs willen, se myt myner werdynnen Gretken dith testamente unde schulde willen entrichten unde betalen van mynen nagelatenen guderen unde myner werdynnen bistant, trost unde hulpe doen unde in eren rechtverdigen saken to rechte vorbidden, unde geve enem jeweliken van mynen testamentarien vor ere moige ene marck Lubisch; gevende en samptlick myt todaet myner werdynnen vullenkamene macht, dessen mynen latesten willen to vullenbringende, to entrichtende unde darby to donde unde to latende, gelick ick sulven doen unde laten scholde unde mochte, wenner ick personliken darby tor stede were.

Geschreven na Cristi unses heren gebort durent viffhundert darteyn jaer am sondage vor sunthe Bartolomeus dage in biwessende der framen lude Hans Krusse^d des schomakers unde Clawes Havemester, burgeren tom Kile, tuge darto gheeschet unde gebeden.

Georgius Lutzenburg, secretarius Kilonensis, in fidem et testimonium omnium premissorum manu propria scripsi, subscripsi signetoque meo sigillavi, quod protestor hac manu mea propria.

a) in der Ausfertigung ausgelassen b) Hasse; lies Erasmus c) Hasse d) Krausze Findbuch
 Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 404 (verloren). Ausfertigung, Pergament. – Hasse 388 a.
 Gedruckt: Bongermينو Nr. 37, S. 263–264 (nach Hasse).
 Text nach Hasses Abschrift.

1513 Dezember 21, Gottorf

870

Friedrich (I.), Herzog von Schleswig und Holstein, verkauft dem Kieler Bürger Bartholomäus Gyrey einen vor dem Dänischen Tor am Stadtgraben gelegenen Hof.

Van gots gnaden wy Frederich, erfgrame to Norwegen, hertog to Sleßwigk, Holsten, Stormarn und der Dithmarschen, greve to Oldenborch und Delmenhorst, bekennen mit dusßem unßem apem breve vor alßwem, dath wy dem erßamen unßem leven getruwen Bartolomeus Gyrey, borger tom Kyll, eynen hoff darsulvest vor deme Densken dore negest an deme stadtgraven belegen eynes rechten redelyken erflyken kopes vorkofft, vorschattet und eme, synen erven und erfgramen gantz quidt und fry vorlaten und geweret, ock derhalven gode betalinge wol tor noge van gedachtem Bartholomeus entfangen hebben.

To orkunde und tuchnisse der warheit hebben wy unße signete wittlichen heten hengen nedden an dusßen breff. Gegeben und geschreven to Gottorp am dage Thome apostoli anno domini dußent vyffhundert und drutteyn.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 405. Ausfertigung, Pergament. Siegel anhängend. Pfeilspitzen- oder herzförmiger, ca. 3 cm langer Ausschnitt am unteren Rand und im Umbug. Rückschrift: 1513 Hertzog Friedr. Kaufbr. wegen eines Hofes am Dänschen dohr. – Hasse 389.

Text nach der Ausfertigung.

1514

871

Auszug aus dem Testament des Kieler Ratsherrn Hans Schuldorp.

Extr[act] testamenti Hans Schuldörps, rahtmanns. 1514.

Int erste gheve ick unde bevele myne sele gode almechtig, syner benedyenden moder Marien, dem ganzen hemelischen here, ewigliken darby to blivende, darna minen lycham der erden und kese mine graft in Sunte Nicolaikerken etc. Und geve darsülves minem patronen Sunte Nicolao myn schimmelde perd etc. Item so geve ick den reformaten brödern tom Kyle en grau laken, dat se den almechtigen gott vor mine sele scölen bidden etc. Item so geve ick hern Johan, dem capellane, minem bichtvader, ene mark Lübisck, gott vor my to biddende etc.

Bremer A, p. 439.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 480, Nr. 243.

Gedruckt: Schwarze-Fehse, S. 37–38 Anm. (nach Bremer A).

Text nach Bremer A.

1514 Januar 6-13

872

Der Kieler Rat verkauft dem Kieler Bürger Hartoch Heine für eine Summe von fünfzig Mark lübisch und eine jährliche hure von fünf Mark eine Bude am Markt.

Wii burgermeistere und radtmanne der stadt Kyl bokennen apenbar vor uns und unse nakomelinge und allesweme in desseme unsen apenen bosegelden breve, dath wii myth ripeme rade rechte und redelichen vorkofft und vorlaten hebben, vorkopen und vorlaten inne crafft und macht desses unses breves deme boschedenne manne Hartoch Heynen, unßeme burgere, ene boden an deme marckede up deme orde negest Hinrick Puke angelegen vor vofftich Lubessche marck hovetstols, de wii van upgnanten Hartoge to vullenkamener noghe entfangen und de vorth an unser stadth nutte und bohoeff gekeret hebben, welkere boden Hartoch und syne werdynne Anneke und erer beider kyndere, knechte und megede, solange der welcke in deme levende synt, und ock offte syne werdynne Anneke in godt vorstorve und Hartoch sich in dat hillige echte voranderede, scholen und mogen ock denne synes lyveserven van der anderen frouwen de boden rousam und egentlich bowanen, bositten, gebruken und jarlikes unsen kemerheren, tor tidt wesende, wanner se schot sitten, entrichten Hartoch, syne werdynne Anneke und Hartoges lyveserven, de zodanne boden tor tidt bosittende werden, ^aviff marck jarliker hure^a und ock daruth alle stadtrechticheit, schot, wacht, burwarck, herenbede, herenvarth sunder jenige weddersage vorpflichtigen weßen to gevende, gelick unsen anderen burgeren.

Ock scholen Hartoch Heyne, syne werdynne und Hartoges lyveserven, bosittere der boden, in dake und in buwete desulven boden holden up ere koste und nicht vorvallen laten. Dar se overst enzodanth nicht deden und van unsen kemerheren tor tidt een-, twe- offte dremael derwegen fruntlich worden angesecht und sich na desser vorsegelinge nicht helden, genoch deden und de boden vorvallen und undernesich werden leten, alsdenne scholen und mogen unse kemerheren van unser und der stadt wegen de boden rovliken wedder antasten und voranderen, wor en nüttest duncket der stadt tome besten sunder Hartoges, syner werdynnen Anneken offte Hartoges synes lyveserven^b.

Were ock sake, dat nha dode Hartoges, syner werdynnen Anneken offte Hartoges synes lyveserven de negesten boden, de nu Hinrick Puck bowanet, to desser boden fundereden [?] und insampt in ene boden makeden, alsdenne schal desulve jarlikes geven unsen kemerheren teyn marck hure und alle stadtrechticheit, wo int lange baven gerort, daruth gelick itzundes uth beiden boden gegeben werdt, doen und entrichten sunder alle boredent weddersage und nicht anders.

In orkunde und mherer sekerheit aller punkte und articule und isliches b[o]sunderen, wo baven gerorth, hebben wii burgermeistere und radtmanne bomelth vor uns und unse nakomelinge unser stadt secrete witliken vor dessen breff laten hangen. Gegeven nha Cristi unses heren gebordt dusenth viffhunderth verteyn bynnen den achtedagen der hilligen dryer koninge.

a-a) *unterstrichen* b) *weddersage oder ähnliches vermutlich ausgelassen*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 406. Ausfertigung, Pergament. Anhängendes Siegel verloren. Rückschrift: Heürcontract wegen einer bude am markt. – Gundlach 1910 a, 406. Text nach der Ausfertigung.

1514 Juli 21

873

Der Kieler Rat erklärt, von Margaretha, der Witwe Heinrich Rantzaus, vierhundert Mark lübisch empfangen zu haben, wovon er jährlich in der Dreikönigsoktave (6.-13. Januar) dem Ritterkaland in Kiel 16 Mark Rente zahlen wird. Dafür sollen dessen Vorsteher im Sommer für die Hausarmen, nicht jedoch für Auswärtige, Betrüger oder lose Leute, Möllner Laken oder Gewand kaufen.

Wy borgermester unde radtmanne der stadt tome Kyle bekennen unde betugen apenbar vor alsweme, de dusse unse breff ankomet, de ene seen, horen edder lesen, dat wy entfangen unde upgebort hebben van der erbaren frouwen Margareten, des zeligen Hinrick Rantzouwen nalaten wedewen, veerhundert Lubesche marck in graveme reden pagemente to vullenkomener noge in eneme summen klarliken getellet, de wy also vort in unser stadt nutticheyt unde beste nottrofftiken gans gekeret hebben. Darvor willen wy unde unse nakomelinge scholen geven, gelden unde betalen to gantzen ewigen tokamenden tyden in den achtedagen der hilgen dryer koninge den vorstenderen des ridderkalandes tome Kyle sosteyn Lubesch marck jarliker ewiger rente. Vor welke sosteyn marck scholen de vorscreven vorstendere des kalandes alle jare ewichliken ock in deme samer, wen de laken rynges kopes synt unde best veyle, kopen offte kopen laten Mollensche laken edder want, to Mollen gemaket, soverne de sosteyn marck ganslyken recken unde keren willen.

Desse upgedachten veerhundert Lubesche marck hovetstols unde sosteyn marck ewiger rente hebben wy borgermester unde radtmanne der stadt tome Kyle unde unse nakomelinge entfangen in sodaner wyse to ener ewigen almyssen, gade deme heren to lave unde to eren unde den armen nottrofftigen elenden husarmen, wolberuchteden armen framen luden to troste, de darumme de leve gades begeren unde anders nicht hebben, sunder wat en umme de leve gades wert gegheven, neynen uthheymeschen offte trugelers effte anderen losen luden to vorgevende, vor de ergenanten vor Margareten unde eren zeligen husheren Hinrick unde ere kindere unde vorstorven olderen to biddende unde der ergedachten veerhundert marck hovetstols in unser stadt ewich to blivende unuthlosich sunder jenige ansaghe uptosprekende geystlikes effte werlikes rechtes darjegen to brukende.

Dusse upgenant sosteyn marck rente willen wy borgermester unde radtmanne tome Kyle unde unse nakomelinge alle jar averantwerden den vorstenderen des upgenanten kalandes to ener truwen hant, dar ze denne scholen affgeven alle jar deme rade tome Kyle jegenwardich unde tokamende ene uthschryfft unde dartho deme kalande rekenscoppe don, wor sulke ene ergedachte gadesgave bleven unde vorgeven ys.

Weret denne, sodane gadesgave so nicht vorgheven unde ghedelet worde in de hende der armen, so baven screven ys, schole wy borgermestere unde radtmanne thome Kyle unde unse nakomelinghe vormelden unde seggen den negesten erven der

uppenanten frouwen Margareten, er wy de rente van uns gheven den vorstenderen des erbenomeden kalandes, de negesten erven der ergemelten frouwen dar todencken unde sick darane to beflitende umme de leve gades unde ock umme ere zele salicheyt, sodane ergenante gadesgave unvorbraken to ewygen tokamenden tiden vast moge duren.

Dyt alles baven gescreven laven wy borgermester unde radtmanne vaken gedacht vor uns unde unse nakomelinge ewichliken in steden vasten truwen unde geloven to holdende sunder jenige argelyst, hulperede offte behelpinge gestlikes offte werlikes rechtes.

Des to merer orkunde unde groter sekerheyt hebben wy unser stadt tome Kyle ergemelt secrete vor uns unde unse nakomelinge benedden heten endrachtigen hengen an dessen breff. Ghegeven na Cristi unses heren geborth voffteynhundert, darna ame veerteynden jare in sunte Marien Magdalenen avende.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 407. Ausfertigung, Pergament. Anhängendes Siegel verloren. Rückschrift: Zeligen Margrette Rantzouwen, darinne den armen gegeben 400 mark und van der renthe den armen jarlichs grauwlaken tho kopen. – Gundlach 1910 a, 407.

Text nach der Ausfertigung.

1515 Januar 25, Kiel

874

Der Ritter Wulf Pogewisch, Amtmann zu Segeberg, verkauft Herzog Friedrich (I.) von Schleswig und Holstein drei Hufen Land hinter Brunswik mit allem Zubehör, den Hopfengärten und Koppeln für 1 800 Mark lübisch.

Ick Wulf Pogewisch Benedictussons, ritter, nu tor tydt amptman to Segeberge, bekenne und betuge apenbar in und mit dessem breve vor allen den gennen, de ene sehen edder horen lesen, dat ick vor my und myne erven mit wolbedachtem mode, vrygem willen und rypem rade, vulbort und willen myner erven, ock vulbort all der gennen, der rath und vulbort hyrto van noden, recht und redelich hebbe vorkofft, upgelaten und vorlaten, vorkope, uplate und vorlate eynes rechten erfliken kopes gegenwardigen in krafft desses breves dem durchluchtigen hochgeborn fursten und hern hern Frederichen, erfgenamen to Norwegen, hertogen to Sleszwik, Holsten, Stormaren und der Dithmarschen, greven to Oldemborch und Delmenhorst, mynem gnedigen heren, myn erfgoedt, nomlichen dree hoven landes hinder der Brunszwik by deme Kyle, alsze de in eren enden und scheden bynnen und buten mit eren gebuweten, tymmeren und husen allerthalven belegen syn, mit allem rechte und richte, hogesten, middelsten und sydesten, in halse und in hant, mit allen ackeren, wischen, weyden, holtingen, maste und mastgelde, broken, buschen, moren und mit allen wateren, dyken und sehen, mit allem tofloten und affloten und mit aller grunt, droge und nat, mit der vischerye, mit allen renten, pachten, beden, densten, denstgelde, mit der iacht edder jachtgelde, ock allen herlicheiden und frygheyden, mit allen hoppenhoven up dem Krutzerorde, by dem statholte, in dem Vagelsange, by dem Henninges-rade, by deme Langen Rade belegen mit den koppelen, alse myn vedder

Otte und unse vorfaren de ye frygest und herlikest hebben innegehat, dat sy in dessem breve benomet edder unbenomet, nictes buten bescheiden, vor achteynhundert margk Lubesch, de ick van synen gnaden in gudem vulwichtigem ganckbarem gravem gelde to gantzer vullenkamener noge woll to dancke betalt, upgebort und entfangen hebbe und de vort in myne und myner erven nutte und framen gekeret und uthgegeven, vorsakinge aller behelpinge geistliches und w[arltl]ickes^a rechtens to der vorberorden betalinge, dat ick der nicht entfangen hebbe, effte dat my sodane gelt tor noge nicht getellet were edder dat sodane dre hoven [.]^a hoppenhove und koppelen baven desse vorgeschreven summen geldes noch eyns so gudt und beter weren, dat ick noch myne erven umme de nachbetalinge der beteringe nicht spreken offte saken willen, und hebbe des ergnanten mynen gnedigen hern gesettet, gewysset und geforet, so ick ock wyse, vore und sette in crafft desses breves syne gnaden in de hebbende were, rowsamen brukinge und fredesamen besittinge der ergedachten dryer hoven, hopp[heh]aven^a und koppelen mit allen vorberorden tobehoringen, rechticheiden und herlicheiden.

Ick will und schal ock desulven guder fryg holden, der [rech]te^a waren und enthweren vor aller ansprake, tosage, bewernisse und inrede eynes jewelcken, de darup to sakende effte to sprekende hefft effte hebben [.]^a und vor recht kamen will, szo vaken des mynem gnedigen hern, syner gnaden erven und nakamelingen noth und behoff weredt und sz[e my]^a edder myne erven darto eschen. Ock ifft we were, de in natyden bestempte kopsummen wolde beleggen und sick mit landtrechte in de vorgeschrevenen [.]^a helpen und delen lathen vor solliche und dergelyken bewernisse und ansprake, wen de mynen gnedigen hern, syner gnaden erven und nakamelingen be[. .]g[. .]^a edder vorfallen mochten, schal ick und myne erven mitsamt mynem medelovere und syne erven gemelten unsen gendigen hern, syner gnaden erven und nakamlingen up unse eigene kost und eventur entfryen und entweren.

Und lave darto myt mynem truwen medelover, dem duchtigen Otten Pogwischen tom Bissee, samptlich ein vor alle vor uns und unse erven in guten truwen und vasten geloven dem vorbenomeden unsem gnedigen heren, syner gnaden erven und nakamelingen, dath vorgeschreven gudt twischen hir und sunte Michels dage negest nach dato desses breves volgende vor geistlicher und warltlicher ansprake gantz und all to entfryen, und wo dat nicht geschege – dat godt nicht wille –, den gelowen wy bynnen den Kyll to ryden, dar eyn ritterlich inleger to holden und nicht wedder daruth to scheiden, es sy denne baven berorde guder bestimpter wyse gantz und all entfreyet, idt geschege denne mit weten und willen unszes gnedigen heren.

Alle vorgeschreven stucke und artikel sampt und besundern lave ick Wulf Pogwisch, ritter, vor my und myne erven dem hochbemeltem mynem gnedigen heren, hertogen Frederiche, syner gnaden erven unde nakamelingen in gudem truwen mit gantzem geloven stede, vaste und unvorbraken wol to holdende sunder alle insage und argelist, ock neyner uthneminge, were effte behelpinge hyrentiegen to brukende effte to netende, darmit desse vorkopinge und koep, ere vorwaringe edder desse breff

gekrencket effte gebroken mochte werden nach geistliches effte wartliches rechtes eschinge.

To orkunde und mehrer tuchnisse der warheit hebbe ick Wulf Pogwisch, ritter, myn ingesegel vor my und myne erven mit dem ingesegele mynes leven truwen vorgeschreven medelovers vor sich und syne erven witlichen gehenget an dessen breff. Gegeven und geschreven tom Kyll nach der borth Christi unses heren dusent vyffhundert im veffteynden jare am dage conversionis sancti Pauli.

a) *Loch im Pergament*

LASH, Urk.-Abt. 136, Nr. 59. Ausfertigung, Pergament. Anhängende Siegel verloren. Rückschrift: Her Wulf Pogwisch vorkeufft erblich der herschaft drei houfen landes belegen zum Kyl hinder Brunswig sampt andern gutern.

1515 Juni 10, Kiel

875

*Marquard Wandscherer, Kieler Bürger, erklärt, dem Kieler Priester und Kommen-
disten Johann Rademann hundert Mark lübisch für die Bude und Wohnung in der
Holstenstraße zu schulden, und verpflichtet sich zur Rückzahlung an Rademann oder
an den Inhaber dieses Instruments. Rademann hat das Geld zu der neuen Kommende
bei der Bruderschaft des Ritterkalands zu Ehren der heiligen Gertrud am Altar des
Apostels Andreas in der Nikolaikirche gegeben.*

In gades namen amen. Wītlick und apenbar kundt sy allen unde eyneme ißlichen, watterleye stades, werde und wesendes de zin moghen, geystlig ofte wertlig, unde sunderges ju allen, dede dith jeghenwardige apenbare instrumente zeen ofte horen lesen unde hirmede besocht werden, dat ame jare na Cristi unses heren geborth dusentvyffhundert unde vefteyne jare, an der drudden indictien, romertall genanth, sondages negst na corporis Cristi, des teyneden dages des mantes Junii, paweßdomes des alderhilligsten in god vaders unde heren unses heren Leonis, van der vorsichticheit gades des teyneden, ame drudden jare, in myner apenbaren notarii unde loffwerdighen tughen undergheschreven jeghenwardicheiden is personlig irschenen to missetiid daghes in deme lickhuse der kerspelkercken Sancti Nicolai bynnen deme Kile, Bremessches stichtes, de ersame und beschedene man gnant Marquart Wanth-scherer, borgher erfsetene bynnen deme Kile, unde hefft rechtlichen gudes frigen willen, synnes unde modes uth rechter warheyt vor sick unde sine erven bekant unde toghestan, bekande waraftighen, tostund apenbare sede, noch nicht van dwanghe, droch ofte jenige beliste unde besneydinghe, sunder uth rechter waren grund sines herten unde synnes willigen unde frig in der besten wise, weghe, gheschicke, forme unde ghestald, so he van rechte besten konde, scholde unde mochte, dat he unde sine erven zint rechter witliker unde plichtiger schult schuldich deme erhafftighen heren Johanne Rademanne, prestere unde commendisten thome Kile, syneme andechtighen frunde, hundert Lubessche marck in eneme rechtigen summen geldes vor de boden unde waninghe baven in der Holstenstraten boleghen, dar he myt siner husfruwen itzundes ane waneth, unde wil deme gnanten heren Johanne sodane sulven hundert

marck gudes gangbaren goldes unde geldes nochaftigen entrichten unde fruntlichen betalen sunder jenighe bewere, vortogeringhe, vormynringhe, inredient, nochaftigte unde gude entrichtinge to donde in aller mathe unde wise fruntlig sunder alle uthneminghe, behulpe, liste ofte insage.

Hefft de upgnante Marquard so bewillet, bekant unde togestan, ok noch gegenwardigen bewillet unde tosteyt sodane betalinghe befulbordet unde bewillet to donde alle den jennen, dede dit apenbare instrumente, ze zin geystlig ofte wertlig, hebben myt willen, wethende unde fulbordes deß vorgheschreven heren Johanne Rademan, unde sodanne summen hefft rechtigen gegeven unde vorantwerdet tho der nygen commenden, dede is upghenamen unde angehaven by der brodersschuppe des ridderekalandes in de ere sunte Gertrudis der hilligen juncfruwen in der kerspelkercken Sancti Nicolai bynnen deme Kile to deme altare sancti Andree apostoli myt gantzer fulmacht siner mylden giffte unde guden willen unde anders nerghen, wortho to laven unde truwe borichtet uppe alle desse unde eyne ißlig bisundergen articule unde stücke eyndrechtighen bewilleden, fulborden unde loßsam bekanden, bewilleden unde fulborden samptlig alle eyndrechtighen gantz wol stede to holdende in craft dusses apenbaren instrumentes sunder jenige argeliste unde bewernisse.

Alles wo baven geschreven hebben de beyden parte in rechteme loven truwhartich in mynes undergheschreven notarii hant myth eren handen de eyne na deme anderen willigen ghetastet, stipuleret, gesecht unde ghelavet, nicht wedderumme tho ropende ofte esschende, men in gudeme gheloven na alleme vormoghe vast unde stede truwelig to holdende.

Uppe dusses alle unde eynes islichen bisundergen hebben de vorghemelten unde sunderlinges de ergnanten here Johanne Rademan van my apenbaren notario undergheschreven eyne edder vele apenbarliche instrumente unde bewise to gevende, so vakene unde wovele ene des van noden werdet, hefft gebeden. Dit so ghegan, vorhandelt, bewillet unde gheschen is uppe jare, indictien, daghe, manthe, paweßdomes unde stede baven bemelt in jeghenwardicheith unde personlig biwesende der erhaftighen heren Hinrico Wissen, vicario, unde Hinrico Roringhe, commendiste der kerspelkercken Sancti Nicolai bynnen deme Kile, tughe dartho gheesschet unde geropen unde sundergen to gebeden.

Notarzeichen. Unde wente ick Marquardus Barßbeke, clerigk Bremessches ghestichtes, van der hilligen keyserlichen macht apenbare notarius unde scryvere, desse baven schreven bekantenisse unde tostant guder betalinge unde entrichtinge samptliken unde allen anderen, wo baven schreven is wurden unde scegen, eyndrechtighen myt den vorbenomeden tugen gegenwardich by was, ansach unde horede, hillumme dith apenbarliche instrumenthe durg myne egen hant geschreven daruth hebbe ghemaket, undergeschreven unde in desse apenbarlike forme getaghen, myt myneme wontlichen tekene, namen unde thonamen getekent in eynen steden vasten geloven aller unde ißlicher bisundergen baven screven richtliken gebeden unde geesschet.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 407 a. Notariatsinstrument, Pergament.— Gundlach 1910 a, 407 a.

Text nach der Ausfertigung.

1516 Februar 16**876**

Die Vikare und Priester der Nikolaikirche erklären, von Mynrick Menkel fünfzig Mark lübisch für eine Gedächtnisstiftung für seine Eltern und nach seinem Tode auch für ihn selbst erhalten zu haben, und sie teilen die näheren Bestimmungen über die Ausgestaltung der Feierlichkeiten mit.

Wy vicarii unde prestere in der kerspelkerken Sancti Nicolai tome Kyle bekennen unde betugen apenbar vor uns unde unse nakamelinge, dat de werdighe here Mynrick Menkel uns hefft gegeven vofftich Lubesche marck hovetstols in gudeme golde in de ere gades unde siner zelen salicheyt willen. Vor de ene vyffundetwyntich marck scholen unde willen wy unde unse nakomelingen jarlikes holden ene consolacien ame avende unde daghe Symonis unde Jude na wyse unde wanheynt unser kerken, unde vor de anderen vyffundetwintich marck scholen unde willen wy unde unse nakomelinge jarlikes holden ene memorien des avendes ene vulle vigilien van negen lectien to singende myt der commendacien umme salicheyt willen syner olderen Clawes Mynrick unde Margrete, syner husfrouwen, unde na affgange des upgenanten her Mynrikes vor sick unde sine olderen to ewygen tiden to holdende na wyse unde wanheynt der kerken unde anderen memorien, by uns gemaket, myt unsem boldeke up de baren to spredende unde myt veer bernenden waslichten umme de baren to settende.

Des to groter tuchnisse so hebbe wy upgenant vicarii unde prestere der vorbenomeden kerken unse ingesegel vor uns unde unse nakomelinghen endrachthygen hengen laten an dessen breff. Screven unde geven na der bort Cristi unses heren voffteynhundert, darna ame sosteynden jar des sonnavendes vor reminiscere.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 408. Ausfertigung, Pergament. Anhängendes Siegel verloren. Rückschrift: Vide Chron. Kil. p. 439. – Bremer A, p. 439–440. – Hasse 392.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 480–481, Nr. 245.

Text nach der Ausfertigung.

1516 März 18, Rom**877**

Der Kleriker Enricus Conradi (Hinrich Cordes), Sekretär König Christians (II.), erhält nach der Resignation des Wolfgang Gacerssen (?) eine Vikarie am Altar der Apostel Petrus und Paulus in der Nikolaikirche (Patronat: der dänische König) sowie eine weitere in Burg auf Fehmarn.

Datum Rome 15. kal. Aprilis anno 3.

Gedruckt: Acta Pontificum Danica VI, Nr. 4570 (nach einer Vorlage im Vatikan-Archiv).

1516 Mai 19, Kiel**878**

Der Kieler Rat präsentiert dem Magister Peter Blome, Domherrn der Hamburger Marienkirche und rechtselbischem Bremer Generaloffizial, den Kleriker Jakob Frowdenberch für die Vikarie beim Altar der heiligen Elisabeth vor dem Chor der

Heilig-Geist-Kapelle, die mit dem Tod des bisherigen Inhabers Georg Lutzenburg vakant geworden war.

Venerabili circumspectoque viro, domino magistro Petro Blomen, ecclesie Beate Marie virginis Hamburgensis canonico ac reverendissimi in Cristo patris et illustri ac altigeniti principis et domini domini Cristopheri, dei et apostolice sedis gratia metropolitane Bremensis ac cathedralis Verdensis ecclesiarum administratoris confirmati necnon Brunswicensis et Luneburgensis ducatum ducis ab ista parte aquilonaris Albee officiali generali specialiter deputato, proconsules et consules opidi Kilonensis, Bremensis dyocesis, honorem et reverencias debitas. Ad perpetuam sine cura vicariam in capella Sancti Spiritus intra muros prefati opidi ad altare Sancte Elisabeth ante chorum, nuper per obitum venerabilis viri domini magistri Georgii Lutzenburgis, presbyteri pie et felicitis memorie, illius ultimi possessoris, vacantem, cuius ius patronatus sive presentandi personam idoneam ad nos et consulatum Kilonensem pro tempore existentem pertinere dinoscitur, discretum et honestum Jacobum Frowdenberch, clericum Lubicensis dyocesis, tamquam abilem et idoneum huiusmodi vicariam obtinendam.

Et id a nobis humiliter petentem per suum procuratorem pure, libere et simpliciter propter deum, adhibitis solempnitatibus in talibus fieri solitis et consuetis, eadem vestre dominationi presentandum duximus et per presentes presentamus pro et cum eo precibus studiosis supplicantes, quatenus presentacioni huiusmodi recipere et admittere ipsumque Jacobum Frowdenberch nostre contemplacionis intuitu ad eandem vicariam, sic, ut premittitur, vacantem, de gratia speciali instituere et investire dignemini de eadem sibi providendum atque de ipsius fructibus, redditibus, proventibus, juribus et obventionibus universis plenarie et integre responderi ac alias et alia fieri, que circa premissa quomodolibet necessaria fuerint seu eciam quomodolibet oportuna mandantes.

In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes nostras literas presentacionis exinde fieri nostrique secreti iussimus et fecimus appensione communiri. Datum et actum in premencionato opido Kilonensi in ambitu ecclesie parochialis Sancti Nicolai loco audientie sub anno a nativitate domini millesimo quingentesimo sexto decimo, die Lune decima nona mensis Mai, presentibus ibidem honorabili et discreto viris domino Ludowico Karle, presbitero, commendiste ecclesie Sancti Nicolai, et Hermanno Westfale, opidano antedicti opidi, testibus ad premissa vocatis specialiter atque rogatis.

Marquardus Barsbeke, presbiter Bremensis dyocesis, publicus sacra imperiali auctoritate notarius, manu propria scripsi et subscripsi in fidem omnium premissorum.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 409. Notariatsinstrument, Pergament. Siegel anhängend. Gleichzeitige Rückschrift: Dyth is Jacob Froudenbarch syne presentatio van dem rade thome Kyle gegeven. 1516.– Hasse 393.

Text nach der Ausfertigung.

1517 April 20

Testament des Kieler Bürgers Klaus Brasye.

879

Ick Clawes Brasye, bürger unde erfsetene tome Kile, reddelich myner synne unde gantzer vornufft, jodoch van gotlicher geschicke krencklig an myneme lychamme, averdenckende, dat nicht wissers is den de bytter doth unde nicht unwissers den de stünde des dodes, darumme, ofte my god allemechtig in desser kranckheyt van desseme ertrike esschende würde, ick to bereyder were to syneme gotliken willen unde myner armen zelen wes gudes na tho donde, uppe dat na myneme dode nene twistinge, indracht, moye irrisen schole, sette ick dessen mynen gegenwardigen latesten willen unde testamente stede unvorbrakene to holdende, solange dat ick dat in egener personen muntlichen wedderrope, in desser nageschrevener wise:

Int erste geve ick unde bevele myne armen zele ereme gnedigliche schepper, gade allemechtich, syner hochwerdigen benedieden moder Marien, ewichliken darby tho blyvende, mynen lichame der erden to bestadene uppe den kerckhoff Sancti Nicolai bynnen deme Kile vor der Smedestraten stegelle unde in dersulvesten kercken myne zele to begande nach erlicher wonheit unde plegesede.

Darna gheve ick van mynen titliken guderen int erste 8 schillinghe unde 4 penninghe to wegen unde stegen to verbeterende deme ersamen rade tome Kile to vorantwerde. Item scholen unde willen Detleff Herders syn husfruwe Geseke, myne lifflike suster, de yck bekenne de neghesten erven to mynen nalaten guderen unde testamentarien, uthkesen, maken unde funderen in Sunte Nicolaweskercken bynnen deme Kile by den vicarien eyne ewighen memorien vor myne unde myner olderen zelen salicheit jaerlikes myt vigilien, lichten unde zelemessen to holdende na erlicher unde innyger gewanthe.

Item geve ick myner suster Geseken Herders mynen besten hoyecken, unde ereme sone Michell geve ick myn schap; dre halfstoveken, eyn quarter unde eyne kannen van dren quarteren scholen ere kyndere deylen unde ock viiff grapen, cleyne unde grot, scholen in licher dele delen Geseken ere kyndere.

Item geve ick Gretke Melers vor ore vordenst, moye unde arbeyt, dat se my hefft vorstan in myner kranckheit, myn bedde myt twen hovetpolen unde mynen langen rock, den my myn zelige an her Marquart Güntelßman in syneme testamente geven heft. Ock bekenne ick in der rechten warheit uppe myn stervent unde will vor deme allemechtigen gade bekant zin, dat Gretke Rodinghes, tome Vernevortze wonaftich, hefft by sick myt eren erven van mynes vaderliken erves unde witliken schulden by sick twelf mark Lubesch noch twintich mark Lubesch van mynes lifflikes broders wegene, darmede scall se affgedelet zin van alle mynen guderen, cleyne ofte grot, bewechlick ofte umbewechlick. Myne anderen guderen, wes de zin umme gades willen unme myner zelen unde salicheit to gevende in der hende der armen, so mynen testamentarien düncket nütte to wesende, des geve ick en fullenkamenen loven unde macht.

Dyt baven schreven is myn lateste wille unde testamente. Begere unde bidde dörch god, id so moge geholden werden, solange dat ick dat in egener personen wedderumme essche. Dit to entrichtende unde myne schulde to betalende, kese unde sette [ick] to mynen testamentarien de framen manne Detleff Harder unde Marquart Wulf

jegenwardich antonemende. Bidde um gades willen enen ersamen rat tome Kile, dessen mynen testamentarien willen biplichtich wesen unde by macht vynden unde holden na myneme latesten willen na sineme inholde. Wente ick deme ergnanten Detleff Herder plichtich unde sculdich zij, he moge uth mynem huse unde erve entrichtet werden ofte ock in sinem egendom annemen, so geve ick mynen testamentarien vorgnant islikeme 8 schillinghe unde geve en alle fullenkamene macht, dussen mynen latesten willen gans to entrichtende, darby to donde unde to latende, gelick ofte ik sulvest don unde laten scolde unde mochte, wanner ik darby personlig tor stede were.

Geschreven na Cristi unses heren geborth dusent viffhundert soventeyn jar mandages na quasimodogeniti in bywesende unde jegenwardicheit der upgnanten testamentarii unde der ersamen Hans Cock, Hinrick Munder, Gerd Frisschen unde Hans Tancken, erfsetenen burgere tome Kile, tuge darto gebeden unde sunderges geesschet.

Ad relacionem propriam supradicti testatoris Marquardus Barßbeke, notarius, manū propria scripsi et subscripsi in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 410. Ausfertigung, Pergament. Rückschrift: Testamentum Clawes Brasye. – Bremer A, p. 440 (Auszug). – Hasse 394.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 581, Nr. 246.

Gedruckt: Bongermينو Nr. 38, S. 264-266.

Text nach der Ausfertigung.

1518

880

Übereinkunft über die Teilnahme an den Versammlungen des Kalandes.

Anno etc. 18. Alle brodere hebben bewyllet unde fulbordet, bewillen unde fulborden jegenwardigen berypendes rades capittelswyse vorsammelt, dat alle brodere, beyde geystlig ofte wertlig, scolen eren kalant stan unde holden in des kalandes hüse sunder vordrach. Welk broder, id sy eyn prester ofte eyn leye, de dat nychten deyt, de schal dat beteren myt eneme lypünt wasses to den lichten des kalandes sunder vordrach. Ock alle de jennen, dede datsulve werven, he sy geystlig ofte wertlig, vor den jennen, de den kalant stan schall to deme heren decano^a ofte to den vorstenderen edder ock in vorsammelinghe, de scollen sunder alle vord[r]acht unde gunst ock vorbraken hebben eyn lypünt wasses to nygen lichten.

a) folgt durchgestrichen de

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 415. Pergament. – Hasse 397.

Gedruckt: Westphalen III, Sp. 570 (nach einem verlorenen Exemplar des Kalandbuchs).

Text nach dem Pergamentblatt im Stadtarchiv.

1518 Januar 6, Gottorf

881

Friedrich (I.), Herzog von Schleswig und Holstein, erklärt, daß die Stadt Kiel zur Bezahlung seiner Schulden mit dem 16. Pfennig beigetragen habe, und verspricht, daß

dies den Privilegien der Stadt nicht schädlich sein und künftig auch nicht mehr gefordert werden solle.

Wy Frederich, van gots gnaden erfgename tho Norwegen, hertoch tho Sleszwygk, Holsten, Stormarn und der Dythmarschen, grave tho Oldemborch und Delmenhorst, bekennen und betügen hyrmit apembaer vor uns, unsze erven und nakamelinge, ock sust vor alszwemen, nademe de erszamen unsze leven getrüwen borgermeystere, rathmanne und gemeynheit unszer stadt Kyll uns upp unsze gütlich erforderen tho affkortinge und betalinge unszer schülde, darinne wy van unszer lande wegen gekamen, mith deme sosteynden penninge erer gudere hülpe und stüer gedaen hebben, des wy en gantz gnedichlichen bedancken. Und willen, dath solche unsze forderinge und ere denstliche ertoginge ehnen, eren pryvilegien und begnadingen, de sze van unszen vorfarn und uns hebben, nicht schedelich effte tho nadele, ock vor nene plicht geachtet wesen schole und ock in nenen tokamenden tyden solche unwontliche bede van en effte van eren nakamelingen eschen edder forderen willen.

Tho orkunde und mehrer vorsekeringe hebben wy en dessen breff geven und den mit unszem furstlichen secrete bevesten lathen uth unszem slate Gottorp an der hilligen dryer koninge dage na der geborth Christi unszes hern im voffteynhündersten und achteynden jare.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 411. Ausfertigung, Pergament. Bruchstücke des anhängenden Siegels. Rückschrift: Privilegium uppe den sosteynden hartogen Frederiches vor syck, ßyne erven und nakomelingen etc. Von anderer Hand: Regis Friderici Revers wegen des Sechszehenden Pfennigs, selbiges in Consequentiam nicht zu ziehen. Gottorf. 1518 3. Regum.— Hasse 395.

Text nach der Ausfertigung.

1518 Mai 7, Kiel

882

Der Kieler Rat ordnet die Verhältnisse der Drechsler.

Wij burgermestere unde radmanne der stad Kyll bokennen unde botughen apenbarlich vor alßweme in unde myd dusser schryfft unde tzarten, dat wij uth sunderger bewaginge, nutticheyt unde vodinge unser burgeren hebben angheßeßen unde ghemarket de veelheyte der dreyer itzundt unde de in natyden in unse stadt kamen muchten, upp de mede de eyne den anderen in syner neringe unde berringe nicht tho ßere moge vorfencklich, schetlich offte vorderflich syn, hebben uth rypeme rade unde ghuder betrachtunge angesettet, bewillet unde vorghünnet, dat de vyff dreyer, de de können unde holtwerck vorarbeyden itzundes wonafftich bynnen unser stadt, moghen arbeyden unde dat dreyerwerck hanteren unde bruken, syck darvan irneren unde voden unde nicht mer syn scholen alße nü unde in natyden dessulvesten hantwerkes, szunder wanner eyne van den vyven vorstarvet, scholen alßedenne^a men veer dat dreyerampt ovende unde brukende bynnen deme Kyle syn wanaftich unde neyne mer, ane idt were gantz notroftich unde behoff, noch hemelich offte apenbar tho jenigen tyden.

Furder, dar eyn van den veren in godt vorstarvet, scholen unde willen wij unde unse nakomelingen eynen ghuden ghesellen, der konst unde arbeydes vorfaren, ock uns unde der stadt ghevellich unde gotlich, wedder in des vorstorven stede setten unde den myd deme arbeyde vorlenen. Ock schal nymant anders macht hebben, en tho vorlonende, dat hantampt to brukende. Ock so vaken eyn van den veren vorstarvet, schal eyn erßame radt thome Kiile eynen anderen in des vorstorven stede setten unde en darmede bosorgen unde vorlenen, unde sus nicht mer dan veer syn, wo baven, upp dat de syck vuste beth voden unde beholden mogen.

Scholen hirumme unde willen de upgnanten dreyer unde ore nakomelingen uns thor stad beste unde behoff alle jar in deme pinxten ghelden unde enthrichten druddehalve marck Lubesch sunder jenige insage, so se des syck unde ere nakomelingen hebben vorsecht, vorwilkoret, bewillet, belenet unde entlich vorpflichtiget. Wilkere uppneminge, beleninge, vorgunninge unde wilkor hebben wii burgermester unde radmanne sampt den dreyeren nú synde unde alße hir wanende eyndrechlichen bewillet, bevulbordet unde bestediget; bewillen, bevulborden unde bestedigen in kraft dusser tzarten de alßo stede vast unde unvorbroken vor uns unde unse nakomelingen allenthalven tho holdende.

Des tho groter orkunde, warheyt unde bewisinghe hebben wij twe^b tzarten eyndes ludes de eyne uth der anderen durch dusse worde „Pawel Harge burgermester Detleff Grypp kemerer“ gesneden unde ghemaket laten, des de eyne bii uns, de andere bii uppgnanten dreyeren in entholdinge unde vorwaringe ghegeven unde gedan is. Datum Kyll anno domini dusent vyffhundert unde achteyn des vrygdages vor der hemmelvart Cristi.

a) denne übergeschrieben b) übergeschrieben

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 411 a. Chirograph, untere Hälfte, Pergament. Die durchgeschnittenen Wörter sind nicht zu bestimmen. Rückschrift von der Hand des Schreibers der Urkunde: Der dreyer tzarten, der 4 wanen thome Kyle unde jarlikes geven 2½ mark ime pyxten.– Gundlach 1910 a, 411 a.

Text nach dem Chirograph.

1518 Juni 28, Hamburg

883

Peter Blome, Hamburger Domherr und Official des Bremer Administrators Christoph nördlich der Elbe, bestätigt auf Bitten des Schleswiger Domherrn und Vikars am Altar des heiligen Kreuzes unter dem Turm der Nikolaikirche Mynrik Menkel das von diesem dem fürstlich-holsteinischen Vogt und Truchseß Joachim Wittorp in Neumünster sowie dessen Ehefrau Magdalena samt ihren Nachkommen und Nebenlinien übertragene Präsentations- bzw. Patronatsrecht für die Vikarie, weil Joachim dafür gesorgt hat, daß die einst unter die Herrschaft der Fürsten von Holstein geratenen Bauern von Projensdorf wieder an die Vikarie gekommen sind und Joachims Frau zudem aus dem Geschlecht der Visch, den Stiftern der Vikarie, stammt. Darüber hinaus transsumiert der Official die Urkunde des Erzbischofs Johann vom Bremen vom 29. Oktober 1415 – Johannes (II.), Erzbischof von Bremen, überträgt Elias Munter und

seiner Mutter Alburgis das Patronats- und Präsentationsrecht sowie Dienst und Gericht von Projensdorf mit allem Zubehör für eine ewige Vikarie am Altar der Heilig-Kreuz-Kapelle in der Nikolaikirche.

Petrus Blome, Hamburgensis ecclesie canonicus, reverendissimique et altigeniti principis et domini domini Cristoferi, sancte Bremensis metropolitice et Verdensis ecclesiarum administratoris confirmati ac Brunsvicensis et Lunenburgensis ducatum etc. ducis, ab ista parte aquilonaris Albee officialis, universis et singulis predictas literas visuris et auditoris saltuem in domino sempiternam. Noveritis, quod venerabilis vir dominus Minricus Menkell, ecclesie Slezevicensis canonicus, vicarius altaris Sancte Crucis sub turri in parochiali [ecclesia] Sancti Nicolai oppidi Kyll, Bremensis diocesis, indubitatus pro nunc ac verus, ut asseruit, patronus, coram nobis personaliter constitutus, non sine gravi querela nobis ut ecclesiasticorum beneficiorum prorectori proposuit, quod a longe iam actis temporibus vicaria pedicta in certis suis colonis cuiusdam ville Prodenstorp in servitum principis Holtzatie deducta extitit in non modicum eiusdem vicarie gravamen atque detrimentum etiam pro tanto, ut vix recuperandum speraretur, volente tandem ille, qui mentes mutat hominum atque cor intus dirigit, quo corpus foris in opus salutis prorumpit, quendam validum ac nobilem armigerum Joachim Wittorp in Nienmunster, eiusdem principis advocatum ac drossatum, inflammavit, qui gratia iam dicti principis suas apud eundem consumendo partes colonos vicarie sepedicte pristinae restituit libertati.

Et quia dictus venerabilis dominus Minricus videns, quod per ipsum tale consequendum impossibile quodammodo apparuit, iuri equum atque consonum censuit benemerito gratitudinem rependere, ideo in antedictum validum Joachim et Magdalenam, ex prosapia Visk ortam, uxorem eius legitimam, atque liberos utriusque sexus ex eisdem descendentes tum, quia de sanguine fundatorum permaxime, quia colonos iam dictos de servitute in libertatem reduxit, ius presentandi ad vicariam Sancte Crucis supradictam quotienscunque eam de cetero vacare contigerit quoad vixerint atque quiscunque eorum vixerit, ita ut senior masculus extantibus masculis, quibus non extantibus, senior feminarum solus vel sola presentet pleno iure transfundit atque transtulit ea tamen conditione adiecta, quatenus post discessum statim expressorum ius presentandi dicte vicarie ad honestas duas Walburgim et Annam, sorores dicte Magdalene, tamquam ad felicis legitimas et naturalis quondam piis [?] defuncti Laurentii Visk ac eorundem heredes extunc revertatur, quibus de medio sublatis, ius presentandi antedictum ad collaterales ex sepedicto valido Joachim utriusque sexus, ut puto, frates Detlevum et Cristianum Wittorp ac eorundem liberos, ut premittitur, tandem pleno iure primeve foundationis perpetuo devolvatur, cuius tenorem iussimus et mandamus de verbo ad verbum ob maiorem iuris securitatem inseri cuiusque tenor sequitur et est talis:

Folgt Nr. 269.

Post cuius quidem literarum foundationis presentationem et receptionem nobis et per nos, ut premittitur, facti sumus per dictum validum Joachim Wittorpe requisiti, quatenus huiusmodi ius patronatus dicte vicarie translationem auctoritate metro-

politica firmaremus auctoritate nostraque et decreti nostri interponeremus, nos tunc Petrus, officialis et commissarius prefatus, attendentes quum iusta petenti non sit denegandus assensus ac deit gratitudo iam dicti laboris aliis^a prebeat pro ecclesiastica libertate decertare huiusmodi transpositionem, donationem et translationem in dictum Joachim et Magdalenam uxorem eius legitimam et liberos suos utriusque sexus quoad vixerunt et post omnium illorum obitum in liberos filios et filias Annam et Walburgim directa linea primum et deinde ex collateralibus lineis consanguinitatis in perpetuum duraturis, prout premittitur, transferi, transponi et transfundi duximus prout transferimus, transfundimus et transponimus per presentis decreti et nostram auctoritatem desuper auctoritate metropolitana qua fungimur interponentes.

In quorum omnium et singulorum premissorum factorum presentes literas fieri et per notarium nostrum coram nobis scribam, subscribi sigillique nostri iussimus et fecimus appensione communiri. Datum et actum Hamborch in domibus nostris sub anno a nativitate domini millesimo quingentesimo decimo octavo, indictione sexta, die vero lune vicesima octava mensis Junii, pontificatus sanctissimi in Cristo patris et domini nostri domini Leonis, divina providentia pape decimo, anno sexto presenti ibidem eximio et prestanti ac prorido viris dominis Henning Kissenbrugge, decretorum doctore et Slezevicensis ecclesie canonico, et Paulo Moller, clerico Bremensis diocesis, testibus ad premissa vocatis atque rogatis.

Notarzeichen. Ego Andreas Wentlant, clericus Brandenburgensis diocesis, sancta apostolica et imperiali auctoritatibus notarius dictique domini officialis et coram eo scriba, quia preinserte foundationis seu literarum confirmationis presentationi, receptioni, translationi et donationi omnibusque aliis et singulis premissis dum sic, ut premittitur, fierent et agerentur unacum prenominationis testibus presens interfui eoque omnia et singula sic fieri vidi et audiavi in notam... [?]^a sumpsi ex qua hoc presens translationis iuris patronatus instrumentum publicum manu propria scriptum confeci, subscripsi publicam et in hanc publicam formam redegei signoque nomine et cognomine meis solitis et consuetis unacum dicti domini officialis sigilli appensione signavi et communivi, in fidem omnium et singulorum premissorum rogatus et requisitus.

a) *nicht zu entziffern*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 412. Notariatsinstrument, Pergament. Siegel anhängend. Rückschrift: de vicaria aliqua ecclesia parochiali Sancti Nicolai. – Hasse 396. Text nach der Ausfertigung.

1519 Mai 6

884

Testament der Kieler Bürgerin Kathrine Pauls (Kathrine Kremer).

Ick Kathryne Pawels, burgersche thome Kijle, redelyck myner synne unde vornufft, doch krencklich an myneme lichamme, avertrachtende, dat nicht wissers is den de doet unde nicht unwissers den de stunde des dodes, darumme, oft my god almechtich esschende wurde van dusseme ertriike, ick destho bereder were tho synen gotliken willen unde ok dat neyne twisteringe, rechtgank, unwille ofte ede van mynen tytliken unde egentliken nagelatene guderen in thokamenden tyden irwasse, sette ick myn gegenwardige testamente unde latesten willen.

Int erste geve ick unde^a bevele myne ßele gade almechtich, syner gebenedieden moder Marien, deme gantzen hemmelschen here, ewichlichen darby tho blyvende. Darna geve ick mynen licham der erden unde kese myne grafft by den grawen broderen in erer kerken. Szo geve ick int erste 8 schillinge 4 penninge tho wege unde stege. Darna geve ick den sulvigen upgnanten broderen teyn Rynsche gulden, ße den almechtigen got vor myne sele bidden. Item so geve [ick] mynen patronen Sunte Nicolaus 10 marck Lubesch, item to Unser Leven Frouwen capellen bynnen deme Kijle 8 schillinge, item to Sunte Gertrut 8 schillinge, item to Sunte Jurgen 8 schillinge.

Item geve ik myneme brodere, dare he ime levende is, 2 gulden Rynsch, dar he overst dot is, desulvigen 2 ghulden mynen negesten erven; darmede schalen se alle van mynen anderen nagelatene guderen geschichtet unde gedelet syn, wente de myne unde mynes mannes wolgheworven gudere syn.

Item geve ick Anneke Teschen thome Kiile mynen groningen rock, item Hinrick Teschen 1 gulden Rynsch, item Abel Kerstens dochteren tho der Schonenhorst jewelck eynen rock unde deme scholere 1 gu[l]den Rynsch, item tho Pretze Gretke Langen eynen rock ofte 1 gulden Rynsch. Item geve ick Anneke Netelers beyden dochteren bynnen deme Kiile eyneme ideren eynen rock ofte 1 gulden Rynsch.

Item geve ick myneme manne Pawel Kremer alle unse jarlike renthe bynnen unde buten deme Kijle vullenkamen tho brukende nha vormoge unde inholde der besegelden breve, uns daruppe gegeven unde vorsegelt, unde alle myne nagelatene ghudere luttich unde grot, wo se syn mogen, nictes buten tho bescheidende, na synen willen in gades ere tho kerende unde to brukende unde vor myne sele wat ghudes tho donde, ßo ick em des thotruwe.

Dyt baven geschreven is myn lateste wille unde testamente; bogere unde wil dat alßo ungebraken tho holdende ßunder iemandes insage, ßolange ick dat in egener personen muntlich wedderrope. Unde dyt testamente tho enthrichtende kese ick unde sette myne testamentarien de erßamen Dirick Varenwolt unde Hinrick Munder, burgere thome Kijle, umme gades willen biddende, ße myt myneme manne dyt testamente unde mynen latesten willen nha alle syneme inholde willen vorfurderen unde enthrichten, unde geve eyneme jewelken testamentarien eynen gulden Rynsch vor ere moye unde unlust, vorlene unde geve en samptlich myt myneme manne vullenkamen macht, dussen mynen latesten willen tho vullenbringende, darbii tho donde unde to latende gelyck ick sulvest don unde laten scholde, wanner ick tore stede were^a.

Geschreven na Cristi unses heren gebort voffteynhundert negenteyn ame dage Johannis ante portam Latinam, in bywesende unde iegenwardicheit der vramer lude Michel Budelmaker unde mester Nicolaus Barberer, thome Kijle burger, dartho gebeden unde geeschet.

Johannes Theoderici, clericus Sleßvicensis diocesis, imperiali auctoritate notarius spectabilisque consulatus Kijloniensis secretarius, premissorum omnium et singulorum in fidem manu propria scripsi et subscripsi, quod protestor hac manu propria.

a) *übergeschrieben*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 413. Ausfertigung, Pergament. Rückschrift von derselben Hand: Testamentum Kathrine Pawels 1519.– Hasse 398.– Gundlach 1910 a, 413. Text nach der Ausfertigung.

1519 Mai 8, Gottorf

885

Sophia, Herzogin von Schleswig und Holstein, ersucht den Kieler Rat aufgrund der ihr nach Gewohnheitsrecht zustehenden primarien oder ersten bede, dem Steinburger Schloßschreiber Joachim Stubbe das nächste in Kiel frei werdende geistliche Lehen zu übertragen.

Sophya, van gots gnaden geborn von Stettyn und Pomern, hertoginne to Sleßwigk, Holsten, Stormarn und der Dytmarschen etc. Unße gunste tovern. Erßamen leven getruwen. Wy hebben deme erhafftigen, unßem ock leven getruwen Joachim Stubben^a, slothschryvere tor Steynborch, toseggen lathen, vor eme eyne gnedige vorbede unde forderinge umme eyn geystlich leen to doen, und so wy denne by juw eyner primarien adir ersten bede na sede und gewonheit desser furstendome alße by anderen steden gemechtigett. Deshalven bidden und begern wy ßunderliches flytes, gy eme mit eynem juwer geistlichen lehne, welchs erstesmals loesfallen, vaceren und vorleddigenden wert, vorsorgen unde belenen und eme, darmede he des gesekert ßy, darup juwe schrifftliche bewyß avergeven und dath by kegenwardigen toschicken. Erkennen wy kegen juw mit gnaden gerne. Datum tho Gottorp am sondage misericordia domini anno etc. 19.

Außenadresse: Den erßamen unßen leven getruwen borgermeistern und raidtmannen unser stadt Kyll.

a) folgt durchgestrichen toseggen lathen

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 414. Ausfertigung, Papier. Spuren des Verschlusssiegels.– Bremer A, p. 446.– Hasse 399.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 481, Nr. 248.

Text nach der Ausfertigung.

1519 Mai 20, Hütten

886

Friedrich (I.), Herzog von Schleswig und Holstein, teilt dem Kieler Rat mit, daß er dem Gardian und dem Konvent des Franziskanerklosters gestattet habe, eine Wasserleitung aus der Brunswik über den Graben ins Kloster zu legen, und ersucht den Rat, sie daran nicht zu hindern und die erforderlichen Baumaßnahmen zuzulassen.

Friederich, van gots gnaden erfname to Norwegen, hertoch tho Sleswigk, Holsten, Stormarn etc. Unse gunste toveren. Ersamen leven getrüwen. Wy hebben den werdigen und innigen unsen leven andechtigen ern Gerde, gardian, und ganzen convente des klosters sancti Francisci barfoter ordens hir binnen unser stat Kyl uth sunderlicher thoneginge und bewegeinge, dath se ere water, wor se des allenthalven to bedorfen, mit grottem arbeide und keiner geringen schwarheit tho kloster halen mochten, gnediglich gegünnet, se einen born van unser grund uth der Brunswigk aver

de graven und also forth vordan na der gelegenheit in ere kloster leiden mögen. Und so se denne de statmuren, ock villichte andere gaßen und straten, dar se de bornröre henne leggen werden, breken mochten, darumme iß unse gar gütlich sinnen und begeren, gy en datsülvice also gestaden und se daran nicht vorhinderen edder bewerer, sunder umme unsent willen mit dem besten vorforderen, deme se alles, wes se also upnemen und nedderbreken, ane weigeringe weddermaken to latende und to verbeterende, wo geborlich, averbodich und willig syn. Juw derwegen hiran güdlich bewisen, dat bedencken und irkennen wy stets kegen juw mit gunsten und gnaden gerne. Datum tor Hütten frydages nach jubilate anno 1519.

Inscriptio: Den ersamen unsen leven getrüwen borgermestern und rathmannen unser stadt Kijl.

Bremer A, Add. p. 49-50.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 481, Nr. 247.

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3331-3332, Nr. 52 (Dipl. Kiloniense; nach Bremer A); Schwarze-Fehse, S. 149-150 (nach Bremer A).

Text nach Bremer A.

1520 Februar 26, Gottorf

887

Friedrich (I.), Herzog von Schleswig und Holstein, fordert den Kieler Rat auf, die Teiche der Malzmühle wieder aufstauen zu lassen.

Frederich, van gots gnaden erfgename to Norwegen, hertoch tho Sleßwygk, Holsten, Stormarn etc. Unße gunste tovern. Erßamen leven getruwen. Wy begern und willen, dath gy juwe dyke, de uppe unße moltmolen lopen, angesicht desses breves wedder stouwen lathen, wenne wy mit alle nicht dulden konen, dath de mole stille staen schole. Hyran gy juw billich schicken werden, is tho juw unße gantze toversicht, und juw tho gnaden syn wy woll geneigt. Datum to Gottorp am sondage invocavit anno etc. 20.

Außenadresse: Den erßamen unßen leven getruwen borgermeystern und rathmannen thom Kyll.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 415 a. Ausfertigung, Papier. Reste des Verschußsiegels unter Papierdecke. Rückschrift: Maltzmühle mit Teychen [?] zu stauen.– Gundlach 1910 a, 415 a.

Text nach der Ausfertigung.

1521 Januar 6-13, Kiel

888

*Christian (II.), König von Dänemark, verkauft dem Kieler Rat auf Wiederkauf die zu Dobersdorf gehörenden Dörfer *Wulfsdorf und Kerzenhagen (Propsteierhagen) mit allem Zubehör für tausend Mark lübisch und eine jährliche Rente von sechzig Mark.*

Wy Cristiern, van gots gnaden to Dennemargken, Sweden, Norwegen, der Wenden unde Gotten koningk, hertog tho Sleßwich, Holstein, Stormaren unde der Dethmerschen, grave tho Oldenborgh unde Delmenhorst, bekennen unde betugen apenbar

vor allen unde ißlichen, de dessen breff sehen edder horen leßen, dat wy vor uns, unße erven unde nachkohnen mit wolbedachtem mode, rypem rade, ock mit fulborde unde willen alle der jehnen, de daran to bewilligen und to fulborden hebben, den ersamen unsen leven bosunderen borgermesteren unde radtmannen der stadt Kyll unde eren nachkomen vor dusent Lubeckssche margk hovetstoll, de wy van en an gudem grauen gelde und gangbaren wichtigem golde, alße to Lubeck und Hamborgh genge unde geve is, to fuller noge upgeboret hebben, upp enen rechten wedderkopp vorkofft, upgelaten und vorlaten, szo wy ock en gegenwardich in krafft desses breves vorkopen, uplaten und vorlaten shostich marck Lubecks jarlicker renthe in, an unde uth den twen unsen dorperen Vulverstorp unde Karstenshagen ganths und all, ßo vehle uns am ßulven dorpe Karstenshagen bykuhmet, beyde to Doberstorper gudt liggende unde gehorende, mit der mohlen, allfange, mit allen ackeren, weßern, weden, holten, buschen, brocken, moren unde mitt aller grundt, droge unde natt, dicken, dammen unde mitt aller derßulven twyer dorper rechter tholigginig unde tobehoringe, freyheitt unde rechticheit.

Welcke vorgeschreven sostich Lübeckssche margk renthe wy, unße erven unde nahkahmen den genanten borgermesteren, rathmannen unde oren nakamen an gudeme golde unde graueme gelde, alße to Lubegk unde Hamborch gangbar, alle jare bynnen deme Kyle scholen unde willen betalen laten sunder behelp, lyst unde geverde, uns doch unßen erven unde nakamen den wederkopp hiran beholden desser gestalt, wanner wy, unße erven unde nachkamen den wederkop to donde geneiget, szo scholen unde willen wy, unse erven unde nakamen gedachten borgermesteren, rathmannen unde oren nakamen dat ein half jar tovern mitt unseme breve vorkundigen und nach deszulven loßekundinge upp negestvolgenden ummeschlach bynnen deme Kyle de vorgeschreven dusent Lubeckssche margk hovetstoll mit aller unde islicher hinderstelliger unde bedageder renthe in solcker munte, alße vorgeschreven is, to guder fuller noge entrichten unde betalen.

Weret ock ßake – dat gott vorbede –, jenich mangell edder vorßumenisse an beroder betalinge geschege, hovetstoll unde renthe nicht utqueme und vornoget bleve, szo mogen unde scholen genante borgermestere, rathmanne unde ore nakahmen de vorbenomeden twe dorpere ane allen hinder und bewer annehmen, beholden, geneten unde gebrucken mitt allen und ißlichen dersulven twyer dorper renthen, pachten, rechter toligginge unde tobehoringhe vorgeschreven beth ßolange, ße des vorberorden hovetstols hinderstelliger und bedageder renthe mitt deme bewißlichen schaden, derhalven geleden, gantz und all to guder noge betalet syn.

Desse vorgeschreven artickell unde puncte gereden wy konigk Cristiern upgemelt vor uns, unße erven unde nakamen unvorbracken woll to holden. Des wy in mehrer orkunde unße konigliche signeth hirunder an witlichen hebben laten hengen. Und wy hir nageschreven medelover Siverdt von der Wysch tho Rendeßborgh, Henneke van Avelde tom Glambecke, Henneke van Avelde tor Norborgh, Hans Johannße to Fobeßloth, Detleff Brocktorp to Flenßborch und Wandorp, Holgk to Sunderborgh, amtmanne, gereden unde gelaven ock in und mitt dessem breve mit ßamender hant

vor uns unde unße erven, alle unde ißliche upberorde stucke, puncte unde artiggell in guden truen stede, fast und unvorbracken woll to holden by ein inrydent und inholdent bynnen deme Kyle und dar nicht wedder uth, ehr densulven vorgeschreven artickelen full, all und genoch gedan sy, alles sunder arch, uthflucht, geystliches edder wartlichs rechts behelpinge in jener mathe.

Desses to groterer orkunde unde vorwaringe hebben wy medelover alle upbenompt ein ißlich syn ingeßegell benevest koniglicher werde signeth baven berorth witlichen unden an dessen breve heten hengen, de geschreven unde gegeben is tom Kyle nha Christi unses heren geborth dusent viiffhundert und im einundetwintigsten jare in den achtetagen der hilgen dryer koninghe.

LASH, Urk.-Abt. 1, Nr. 244. Etwa gleichzeitige Abschrift, Papier.

1522 Februar 26

889

Der Kieler Rat bittet den Lübecker Rat, den Kieler Höker Lutke Knake seinen in Lübeck gekauften Stockfisch und ore nach Kiel ausführen zu lassen.

Unsen fruntlichen grudt meth erbeidunge alles guden thovoren. Ersamen wolweisen gunstigen guden frunde. Uns berichtet Lutke Knake, unse borger und håker, dath he in korten vorschenen dagen heft dorch syne husfrowe to nottorft syner hakerie bynnen jue stadt etlichen rhôtscher ^aund ore^a kopen laten und den uthtofurende umb jue vorbades willen, dorch den juen darto vorordent, vorhindert is worden. Dewill solich vysck vor de gemênheit unser stadt wedderumb vorkoft schal werden, derwegen fruntlich bidden, willen gedachten Lutken solichen gekofften vysck gutwillich volgen und en desser vorschrift fruchtbarlich genyten laten. Seindt tho vordenende wedderumb stedes willich befunden. Datum ame middeweken na Mathie anno etc. 22.

Burgermeister und rathmanne der stat Kyll.

Außenadresse: Den ersamen wolweisen burgermestern und rathherrn der stadt Lubeck, unsern gunstigen guden frunden.

a-a) am linken Rand nachgetragen

AHL, ASA Externa, Deutsche Territorien, Nr. 3402. Ausfertigung, Papier. Rückseitig aufgedrücktes Siegel unter Papierdecke. Rückschrift: Recepta sabbato prima mensis Marcii 1522. – Gundlach 1910 b.

Text nach der Ausfertigung.

1523

890

Albert Arndes, Hans Kollemann und Hinrich Puck, Vorsteher und Geschworene der Nikolaikirche, erklären, den Kieler Vikaren zweihundert lübische Mark Pfennige Kapital und eine jährliche Rente von zwölf Mark zu schulden, rückzahlbar in der Dreikönigsoktave (6.-13. Januar) 1524. Als Sicherheit überlassen sie eine Schuldverschreibung von Otto Breide in gleicher Höhe.

Wy vorstender unde kerckswaren der kercken Sancti Nicolai tome Kyle, alze Albert Arndes, Hans Kolleman unde Hynrick Puck, bekennen unde betughen apenbar

myt desseme unsem breve vor uns unde alle unße nakamelinghe, dat wy rechter witlicker schült schuldich synt den erafftighen heren vicarien tome Kyle twehundert Lubesch marck pennige hovesstoles unde twelf marck pennige jarlike rente, de wy entfanghen unde upghebort hebben in gudem grawen golde van den upgenanten vicarien unde de vort ghekeret unde uthgheven hebben in der kercken nūth unde beste, unde de twehundert Lubesche marck wedder tho betalende myt der renthe innen^a den achten daghen der hillighen dryer koninghe erstkamende.

Vorder bekenne wy ergenanter vorstender unde kerckswaren, dat wy myt vrigen weten, willen hebben vorantwordet unde tor varinge settet, setten unde averantwerden jegenwardigen in krafft unde macht desses breves den ergemelten vicarien vor sodanne twehundert marck enen vorzegelden hovenbreff, ludende uppe twehundert marck hovesstoles unde twelf marck rente, de utghegheven is van Otte Breyden, unde gheven den baven screven vicarien vullenkamen macht, myt demesulven breve to manende gelick effte he en thoghescreven were van worden to worden in aller mathe so langhe, dat de upghenant vicarien de twehundert marck hovesstols myt der jarlike rente gans unde al tor noge wedder entfangen unde upgheboert hebben in guden graven golde unde gelde sunder alle swaren unde ane hole penninge, ock Mekelenborger unde Pommersch gelt buten bescheden.

Wen overst desulven twehundert marck hovesstols, wo baven screven is, degher unde al entrichtet is unde betalet synt, also scholen denne de ergenant vicarien vorplichtet syn, uns ofte unsen nakamelinghen den vorscreven hovenbreff wedderumme sunder allen myddel in den achten dagen der hilgen drier koninghe tho voranwardende; ock schole wy ofte unse nakamelinge den vicarien de losinge vorkundigen thovorne in den achten dagen tho pynxsten, wanner wy en sodane twehundert marck hovesstols weddergheven willen unde denne vort in den achten daghen der hilligen dryer koninge erstkamende nochafftighe betalinge tho donde in renthe unde hovesstols, wo baven schreven is.

To merer tuchnisse unde orkunde hebben wy upghemelten vorstender unde kerckswaren vor uns unde unse nakamelinge der kercken ingesegel witliken heten hengen nedden an dessen breff, dede gheven unde screven is na Cristi unses heren bort veffteyn hundert, darna ame dreundetwintigesteme jare.

a) *übergeschrieben*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 418. Ausfertigung, Pergament. Anhängendes Siegel verloren. Rückschrift: Obligatio uf 200 mark. – Hasse 402.

Text nach der Ausfertigung.

1523 April 13, Gottorf

891

Friedrich (I.), König von Dänemark, gestattet dem Kieler Rat, im Ratskeller wieder Wein, fremde Biere und andere Getränke auszuschenken, und verbietet das zugleich den anderen Kielern.

Wy Frederich, von gotts gnaden erwelter koning to Dannemarken etc., erfne me to Norwegen, hertog to Slesewich, Holstein, Stormarn und der Detmerschen, graff to Oldenborch und Delmenhorst, bekennen hirmitt apenbar, datt wy den ersamen unsen leven getruwen borgermestern und rathmannen unser stadt Kyll genediglichen gegunnet hebben und gunnen ehnen in macht dusses unses breves, datt se wedderumme na older gewonheitt bynnen dem Kyle im radeskeller wyn, fromde bere und ander gedrencke schencken und uthtappen mogen laten ane allermeniglichs vorhinderunge, so datt nemandes, itt sy borger oder inwoner tom Kyle, sich darkegen enniger fromder gedrenke an wyne edder bere bynnen adir buten huses heymelich effte apenbar uthtotappende, to schenkende ader vorsellende undernehme ader to donde undermate keynesweges by vormiidinge geborlicher pene und straffe, jedoch ock dat de vam Kyle allewege mit guden fromden gedrencken oren keller gespyssett hebben. Dath wy des neyne mangel befiinden, darvan ock neyne clagen horen dorfen, daran geschuth so unse meynunge. Tho orkunde mitt unsem secret gegeben to Gottorp mandages na quasimodogeniti anno domini 1523.

*Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 416 (verloren). Ausfertigung, Papier. Aufgedrücktes Siegel unter Papierdecke. – Hasse 400.
Text nach Hasses Abschrift.*

1523 April 27

892

Friedrich (I.), König von Dänemark, hat erfahren, daß die Burghmannen und andere, die in Kiel Burglehen oder Freihöfe besitzen, innerhalb der Freiheit aus Ställen und anderem Wohnungen und Buden gemacht haben und darin Bürger und andere Leute zur Miete wohnen lassen, die dann wiederum zum Nachteil der Stadt weder Stadtpflicht noch Burwerk noch Wachtdienst leisten. Er gebietet, daß jeder Bürger und Einwohner, der in einem solchen Haus wohnt, seinen Pflichten nachkommt.

Wy Frederich, von gotts gnaden erwelter kuning to Dannemarken, erfne me to Norwegen, hertog to Slesewick, Holstein, Stormarn und der Detmerschen, graff to Oldenborch und Delmenhorst, don hirmitt kunt vor ydermeniglich, datt de ersamen und vorsichtigen, unse leve getruwen borgermester, rathmanne und gemeyne unser stadt Kyll vor uns berichten, wo de erbarn und duchtigen unse leven getruwen borchmanne und anderen, de, welche in dersulften stadt Kyll borchlehne und fryhe hove hebben, scholen in dersulften fryheitt boden und ander wanungen uth stallen und anders gebuwett und gemakett hebben, darinne se vor renthe borgere und ander lude wanende hebben und desulften van aller stadtplicht, wacht und burwerk darmede fryholden und entheven willen, der gemeynen stadt to nadeyle, vorkortunge und schaden. Darmede ehnen und sonderlich to dusser tydt keynesweges to geduldende, uns darup umme raitt angefallen.

Dewyle wy danne unsen framen adell mitt genaden geneigt und eynem yderen syner fryheitt, darmede he billich bemechtett sin, gonnen, so mogen wy ock den myßbruck, unsen armen steden to schaden und nadeyle, nicht nageven oder inrumen und sonderlich der stadt, welge des gemeynen adels dagelykes herberge und toflucht

is. Darumme gebeden wy hirmitt und willen ernstlich, datt alle de borger und inwaners tom Kyle, welge in sodanen vormeynden^a fryheiden wanende, vorsatlichen sich upholden, strax angesichts na dussem breve gelyck anderen borgeren und inwoneren stadtplicht, burewerk und wacht dohn und holden. Anders gedencken wy de ungehorsamen to straffende ane gnade. Ifft jemandes vam adel des jennige insage to hebbende vormeynde, wanner wij darumme angesocht werden, willen wy des eynem yderen geborliche berichtunge plegen. In deme allen geschutt unse gantz ernste meynunge. To orkunde mit unsem torugge upgedruckten signett gegeben mandages na jubilate anno domini 1523 etc.

a) am Rand nachgetragen

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 417. Ausfertigung, Papier. Rückseitig aufgedrucktes Siegel unter Papierdecke. Rückschrift: Dat nemandes siy [?] van borgeren etc. in freihoven thom Kile. Von anderer Hand: König Friedrichs [zwei Wörter unleserlich] mandat, das keiner in adelichen heusern sich frey solt ufhalten etc. anno 523. Ergänzung von dritter Hand: auch nicht in burgfreygen Häusern.– Hasse 401.

Gedruckt: Westphalen III, praefatio, S. 128 Anm. (Auszug).

Text nach der Ausfertigung.

1524 Mai 6, Kiel

893

Friedrich (I.), König von Dänemark, bestätigt die Privilegien der Stände der Fürstentümer Schleswig, Holstein und Stormarn.

Dede gegeben is in unßer stadt Kyle im jare nha Cristi unses heren gebort dusent viffhundert unde veerundetwintich ahm fridage^a nha unses heren hemelfarth.

a) in der Kieler Abschrift ausgelassen, Lücke.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 419. Gleichzeitige Abschrift, Papier.– Hasse 403.

Gedruckt: u. a. Jensen-Hegewisch, S. 141-150 (nach der Ausfertigung); Falck, Sammlung, S. 42-44 (nach Jensen-Hegewisch).

1525 Februar 25, Gottorf

894

Friedrich (I.), König von Dänemark, befiehlt dem Kieler Rat, die Ämter aufzuheben oder wenigstens deren großen Aufwand zu vermindern, die Ausgaben für Hochzeiten und Gastmähler zu verringern sowie vom Prunk bei Kleidern und Schmuck abzulassen.

Wy Frederich, van gots gnaden tho Dennemarcken, der Wende und Gotten khoningh, erwelter khoningh tho Norwegen, hertoge tho Sleßwigh, Holstein, Stormeren und der Ditmerschen, grave tho Oldenburch und Delmenhorst, entbeden den erßamen unßen leven getruven burgermeystern und radtmannen unser stadt Kyll unser gunst und gnade. Leven getruven. Divyl wy vermercken, dat de gemeinheit unser stadt Kyll durch mergkliche unkosten und beswerungen, ^aßo ße sich undereynander upleggen^a, dachlichs jo mehr und mehr beswert werdet, bevelhen wy ju hirmit ernstlichen und willen, dat gy dermaten in de dinge ßehen willen, die amot

ſo gar harde nicht besweret werde, de ampte affthodonde edder thom weynigsten de swaren unkoſt, ſo ſe dachlichs darinne vornehmen, gemetiget werde, de brudtlachten und khosten thom deyle korten und rynger maken, ock darbeneffen de ungewontlichen kledinge mit foder, zammit und andere sydengewant, de bruckinge der gulden spån, perlyn baven olde gewonheit und herkhomen etlicker maten ringeren und affdhoen, by vormidinge unſer ungnedigen straffen. Und ſo gy in demsulven tho forderende sumich gefunden werden, wollen wy kegen iu und der gantzen gemeynheit mit ungenediger straffen vortthofarenden in keyn vergeten stellen. Darnach gy willen ju tho richtende weten. Datum Gottorp sonnavendes nach Mathie apostoli anno domini etc. 25.

a-a) am Rand nachgetragen

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 419 a. Ausfertigung, Papier. Spuren des unter dem Text aufgedruckten Siegels. Rückschrift: König Friederichs mandatum wegen abstellung übermeßigen luxus. Datum Gottorp anno 522.– Stadtarchiv Kiel, Denkelbok, Bl. 25 a-35 b.– Gundlach 1910 a, 419 a.

Inseriert in Nr. 895.

Gedruckt: MKStG 24, 1908, S. 28-29 (nach dem Denkelbok).

Text nach der Ausfertigung.

1525 nach Februar 25

895

Luxusordnung der Stadt Kiel, betreffend die Ämter, Hochzeiten und Gastmähler, unter Bezugnahme auf das inserierte Schreiben König Friedrichs von Dänemark vom 25. Februar 1525 – Friedrich (I.), König von Dänemark, befiehlt dem Kieler Rat, die Ämter aufzuheben oder wenigstens deren großen Aufwand zu vermindern, die Ausgaben für Hochzeiten und Gastmähler zu verringern sowie vom Prunk bei Kleidern und Schmuck abzulassen.

Orderinge der ampte tome Kyll, gescheyn im vefteynhundersten und 25 jare.

Wy burgermeister und rathmanne der stat Kyll bekennen vor alleßweme, besonderliken vor uns und unse nakamelingen, dat wy befinden uth breven, zcarten und rollen, wo unse vorfaren burgermeister und rathmanne mit den gemenen amptluden darsulvest tome Kyll up etlike puncte unde articlele to nutticheyt der ampte to holden und to gebruken sindt avereyngkamen, idoch in sulften schriften, zcarten und rollen sich de radt tome Kyll beholden heft volkamen macht, alle de articlele und gesette, den amptluden gegeben, sampt und besunderen in allen ampten to vorwandelen, to vorminrende, to vorhogende und to delgende, ock desulften schreifte, zcarten und rollen, so vaken ehn und oren nakamenden des noth und behoff dunket wesen, wedder to sich to esken und to nemende.

So heft uns doch unse landesfurst ernstlich in schriften befallen, mit uns de ampte aftodonde odder tome wenigsten de sware unkoſt, so darinne vorgenenamen wert, to metigen, so denne desulfte schreifte mit mher inholdes van worden to worden ludende synt, wo naſolget:

Folgt Nr. 894.

Densulften unses landesfursten vorberorten schreiften genuchtodonde, hebben uns, wo de underdanige gehorsame an den ampten beflitiget, etliche gantz und gar afgedan, etliche verandert und in etlichen sware unkost gemetiget. Int irste is afgedan der murlude, tymmerlude, badicker, wefer und pelczer ampt. Desulften schalen keyn ampt forder holden efte ampts recticheyt to donde schuldich syn, doch willen wy, dat alle jar, wan de tyt is totoswerende, eyne van den badickers und eyne van den wefers, de hyrbynnen wanaftich und ore hantwerck brukende sindt, de vame rade darto geesket werden, schalen kamen und sweren, dat se willen upsyndt dragen, dat in ore hantwerck mach gehalten werden rechtferdige mathe und elle, up dat de gemenheyt darinne nicht mach vorkortet werden.

Forder schal afgan dat ampt genomet de saven ampte, dath ock in korten jaren bey mensken-gedenken is upgkamen, doch will eyne radt darinne upsynt hebben, dat nymant der hantwerke eyne hyrbynnen bruken schall, besundern he se des wol erfahren, und eyne yder schall eyne ampt bruken, dar he bey bliven will, und nicht eyne ander ampt newen sein ampt.

Ock schalen de kremere in keyn ampt mede seyn. Besunderen kramwerck to brukende schall eynem yderen fry wesen. De schomaker, scroder, becker, knakenhover, goltsmede, kannengitter, smede, haker und vysker schalen ampte hebben und amptsrecticheyt darinne dhon na uthwisunge orer breve, zcarten und rollen; uthgenamen dusse nageschreven articlele willen wy darinne vorandert hebben.

Wan eyner esket eyne ampt, dat schal he esken dry mall so gewonlich, und wan he vullenfaren is mit der eskunge, so schal he dem ampte geven up twe morgenspraken seß Lubische mark in de busse to des ampts und stat behoff vor eskelgelt, harnyß, vor amptskost vor sich und syne frowe, de he heft efte kryen mach, und nichts mher geven schal. Allene dar he de tyt der dryer eskinge nicht afbeden wolde und ehr vortfaren, darvor schal he geven de savende marck, desulfte marck schall dat ampt hebben to wasse to den lichten odder sust, ock twe pund wasses betalen uth der busse.

Averst wy eyne haker wert, de schall vor alle dunth, wo vorberort, nicht mher geven dem ampte mhen dry mark in de busse vor sich und syne husfrowe.

Und wy eyne vysker wert, schal nicht mher geven vor alle alse eyne tunne Kyler byr efte acht scillinge und eyne pund wasses, und wy eyne vysker syn will, de schal kamen vorme rade und aldar de vyskerye foderen und alse eyne lhen entfagen, und wan he vame rade darmit belenet is, schall ehm gesecht werden, wat he der stat und gemeynheyt wedderumb darvan dhon schall.

Ock schalen ampte eyne yder vor sich des jares eyne mhal sich vorsamelen und nicht mehr alse des sundages na des heiligen lichams dage und denne oren gewonlichen hagen holden, und vor den sundach – wan se willen – schalen se holden mit oren beisitteren ore morgensprake na older gewonheyt, averst kene olderlude mher setten, mhen de radt will in islich ampt setten twe olderlude, de schalen bliven de tyt ores levendes efte ock solange se dem rade gefellich sindt. Desulftige olderlude schalen den amptbroderen nene kost ock nichts aver alle to gevende schuldich syn, und wan de ampte beyeynander sindt, alse des sondages na des heiligen lichams dage, so schalen

two van den amptbroderen geven de man eynen schinken, eyn stuckke kufleskes und eine metworst, dat schal so van jare to jare umbgan, allene de olderlude des ampts schalen nichts geven, besundern eyn van den olderluden schal des jares den hagen in seyn huß hebben, und newen den olderman schalen de amptbrodere, de des jares de schinken und worste geven, besturen byr, broth und fleysck und ore hußfrowen de dyslaken, twelen und wath mher darto horen will, to zcirheyth des hagens. Ock schalen de bede olderlude in islichen ampte vor ore moge und arbeyt de helfte van den braken, so de amptbrodere nemen, beholden, up dat se deste vlitiger amptsrecticheyt mogen vorfoderen.

Ock schalen kene ampte kene gilden mher holden.

Wy willen eyn schomaker wesen tome Kyll, de schall eyne schobude holden und darvan geven der stat de gewonliche hure bey vorfallinge synes ampts.

Welch ampt dusse vorgeschreven articlele nicht holden worde odder dar entkegen dhon, datsulfte schal synes ampts vorfallen syn.

Dusse nageschreven sindt de olderlude, de eyn radt in den ampten gesett heft de tyt ores levendes to blivende efte solange se dem rade gefellich sindt, de hebben vort togeswaren amptsrechticheyt to forderende, dusse vorbeschreven belivunge faste to holden:

ampt der schomaker:
 Hene Schulte Jürgen Kruse
 ampt der schroder:
 Claues Lutke Hans Kolleman
 ampt der becker:
 Hans Gericke
 ampt der knakenhover:
 Hinrick Moler Pauel Toke
 goltsmede kannegyter:
 Marcus Berendes Peter kannegitter
 ampt der smede:
 Hans Kleinsmydt Peter Untyt
 ampt der haker:
 Herman Westfall Lutke Knake
 ampt der vysker
 Eggert Snor Hans Vos

Orderinge van der kost und brutlacht.

Vortmher hebbe wy burgermeister und rathmanne tome Kyll uth unses landesfursten breiflichen befell geordent und gemetiget de kost efte brutlachte in nafolgender menunge und also:

Wan bruth und brudegam tohope vorlavet werden und beyslappen schalen, so schal de brudegam der brudt nicht mher geven allene eyn par scho und tofelen und sust nymandes scho odder tofelen geven.

Des donredages, wen de lude beschreven werden, de to der kost kamen schalen, so schal me den schefferen, scheffersken odder nymandes kene kost anrichten noch geven. Allene des sonnavendes, wan de kostlude gebeden sindt, so mach brudegam und bruth hebben bede scheffer und scheffersken und kene lude mher.

Des sondages bey den brutbedde to makende schall nymandes mher seyn allene 8 frowen, vyr van des brudegams und vyr van der brudt wegen, darvor schal angericht werden 2 vate und 3 gerichte.

De brudt schal nicht mher hebben allene seß par junferen, und isliche junfer schal tome ringesten teyn jar olt syn.

De fhuderde hoken dregen, schalen bidden to der kost to vefteyn vate und nicht mher, tho isliken vate vyr personen gerekent, und schalen geven des brutdages to middage vyr gerichte und dry gerichte des avendes, und des dinsendages schalen se kenen mondach holden. Besunderen twe frunde van des brudegams und twe van der brudt wegen schalen newen den schefferen holden rekenschap mit spelluden, kaken und wat dar mher to berekende is.

Ock schall in de kost keyn fromt gedrenke, wyn efte byr, allene Kyler byr, ock kene botter efte kese gegeben werden.

Desgeliken ock in aller mate schalent so holden, wo bawen berort, de nene fhuderde hoken dregen, uthgenamen de schalen bidden to teyn vate yder mate dry gerichte, darmith schal de kost und hagen beslaten syn.

Dinstmegede und knechte schalen bidden to 6 vate des mondages to gevende eyne maltyt und nicht mher, dry gerichte to dersulften maltyt. Darmit scholen se oren bruthagen geendigt hebben.

Frye kost

De dar wil dhon eyne frye kost, de schal kamen vor dem rade, so schal de radt bedenken syne genuchsamheyt und vormoge, und mach des mondages geven vyr gerichte und des anderen dages seß gerichte und nicht mher, ock kene dage mher und nenen dach to holden to den kerckgange, und mach gedrenke geven, wo ehn lustet.

Alle dusse vorgeschreven puncte van kost und brutlacht will eyn radt gehalten hebben bede bey brudegam und brudt ock schefferen samptlich und besundern, bey seß mark sulvers sunder vordracht, und dat mit oren eheden tome negesten rechtdage vorme rade to vorrechten.

Item wan eyne frowe in fruweliken noden is, de schal foderen und bidden laten to sich to kamende seß par frowen und nene mher, und desulften seß par frowen schal mit dem kynde und frowen to der kerken gan und nene mher frowen, und wy dat anders holdet und des vorwunnen wert, so schall der frowen mhan dem rade geven dry mark sulvers sunder vordracht.

Stadtarchiv Kiel, Denkelbok, Bl. 35 a-41 b.
Gedruckt: MKStG 24, 1908, S. 28-32.
Text nach MKStG.

1526**896**

Auszug aus dem Testament des Detlef Buck.

Extract testamenti Detlef Buck de anno 1526.

Int erste geve ick unde bevele myne zele ereme schepper gode alweldig unde siner benedyden moder Marien, dem ganzen hemelischen here, ewigliken darbi to blivende. Darnegeest mine sterfliken lychem der erde unde kese uth myne grafte to den grauen brödern der observatien-orden tom Kijle, den to begravende na erliker wanheit unde plegesede der hylligen christlichen kerken etc. Unde geve er ok minen hoppenhoff, up dat se vlitigen bidden vor myner selen salicheit etc.

Bremer A, p 473.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 485, Nr. 256.

1526 Januar 6-13**897**

Jürgen von der Wisch erklärt, den Kirchengeschworenen der Nikolaikirche 46 Mark schuldig zu sein, deren Bezahlung am nächsten Johannistag (24. Juni) fällig ist.

Wytlick sy alle den jennen, de dessen breff zen edder horen lesen, dat yck Jurgen van der Wysch Hennekenson und myne erven rechter wytlyker schult schuldich synt den ersamen karchswaren thome Kile in Sunte Nicolaufskarcken und eren nakame-lynge soßundvertich margk, alse tho Lubeke und Hamborgh genge unde geve synth, de to betalende uppe sunte Johanneß paptisten tho mydtsamer erstkamende in gudeme grauen gelde sunder jenigerleye argelisth ofte hulpere, dede my Jurgen ergenant und mynen erven mochten vramen und den erscreven karchsvaren und eren nakomelinghe mochten schaden.

Dyth vorghescreven samplick lave yck Jurghen ergenant vor my unde myne erven in guden getruwen stede, vasth, unvorbraken woll to holdende sunder arch. Deß tho groter tughenisse hebbe yck Jurgen uppegemelh vor my und myne erven myn ingesegell wytlyken henget nedden an dussen breff. Gescreven na Cristi unseß heren geborth voffteynhunderth und soßundtwyntich jar in den achtedaghen der hillighen drer konynghe.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 419 b. Ausfertigung, Pergament. Anhängendes Siegel verloren. – Gundlach 1910 a, 419 b.

Text nach der Ausfertigung.

1526 Oktober 14, Kiel**898**

Albert Arndes, Ratsherr, Hinrich Puck und Hans Sconenbeke, Vorsteher und Geschworene der Nikolaikirche, erklären, den Vikaren der Nikolaikirche 25 Mark

lübisch Kapital und eine jährliche Rente von 24 Lübischen Schillingen zu schulden, rückzahlbar in der Michaelisoktave (29. September bis 6. Oktober) 1527.

Wytlyck unde apembare sy alle den jennen, de dessen breff zeen ofte horen lesen, dat wii Alberth Arndes, ratman, Hinrick Puck unde Hans Sconenbeke, borgere, vorstendere unde kerckeswaren der kercken Sancti Nicolai tome Kile, unde unse nakomelinge rechter witliker schult schuldich synt den werdigen unde erafftigen heren vicarien der karspelkercken Sancti Nicolai bynnen deme Kile unde eren nakamelingen viffundetwintich Lubessche marck hovetstols, de wii rede van en entfangen hebben unde in der kercken beteringe unde nutthe uthegeven hebben, unde veerundetwintich schillinge Lubesch jarlike rente, also to Lubeke unde to Hamborg genge unde geve sint unde dar eyen islick fram erlick man deme anderen vul unde all mede dōn mach ime lande to Holsten ane hale pennyge unde sunder fromde ock ane alle swaren, de to betalende in den achten dagen sancti Michaelis erstkamende myt redeme gelde, also vorgescreven is, edder myt also velen vorfolgeden nochafftigen panden, dat de erafftigen heren vicarien unde ere nakamelinge mogen medenemen den summen desses erschreven reden geldes gans unde altomale tho ener tijd unde uppe ener stede bynnen deme Kyle ofte yn ener anderen sekeren stede^a bynnen dem lande to Holsten, dar id den ergnanten heren vicarien tome Kile unde eren nakamelingen behegelick is, ere gelt upptoborende unde to entfangende, dar idt en unentforeth blive sunder jenigerleye vertogeringe, vermynringe, hulperede offte argelist, dede uns vorschreven vorstendere unde kerckswaren Sancti Nicolai ofte unsen nakamelingen mochten framen unde den vorschreven heren vicarien tome Kile ofte eren nakamelingen mochten scaden.

Alle desse vorscreven stucke unde articule sampt unde besunderen laven wii Alberth, Hinrick unde Hans erbenomet vor uns unde unse nakamelinge myt samender hand ungescheydene in guden truwen stede unde vast wol to holdende sunder jenige argelist, ock noch na mede yn de hant ^bto lavende^b den ergnant vicarien unde eren nakamelingen, welke tid se dat van uns ofte unsen nakamelingen esschende synth. Unde laven ock vort to eren truwen handen alle den jennen, de dessen breff hebben myt ereme willen, wetene unde fulborde, ze zint geystlick offte wertlyck.

Desses to groter tuchgenisse der warheyt hebben wij Alberth, Hynrick unde Hans vorschreven unser kercken sancti Nicolai ingesegell vor uns unde unse nakamelinge eendrafftigen unde witliken gehangett nedden an dessen unsen breff, de gescreven unde gegeven is tom Kile ame jare na Cristi gebort dusent viffhundert, darna ame sosundetwintigesten jare ame dage sancti Calixti pape et martiris.

a) *übergeschrieben* b-b) *unten nachgetragen*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 420. Ausfertigung, Pergament. Siegel anhängend. Rück-schrift: 1526 obligatio.– Hasse 404.

Text nach der Ausfertigung.

1527 Januar 10, Gottorf**899**

Friedrich (I.), König von Dänemark, fordert Paul Sehestedt auf, für seine Untersassen die nach Bewilligung der Stände erhobene Landbede, nämlich von jedem Pflug einen Gulden, nach Kiel zu entrichten.

Von gotts gnaden Frederich, to Dennemarcken, der Wende unde Gotten konnync etc. Unse gunste tovern. Duchtige leve getruwe. Alsze wy denne hyrbevorn van weghe der landtbede, de uns dorch prelathen, rede unde manne dusser furstendhome ingerumet, geschreven hebben, szo beghere wy noch myt gantzem êrnste gudtlich, du willest dat jene, szo dy van dyner lude weghe ankumt, alse van jewelicher plôch eynen gulden, unsen vorordenthen bevêllhebben thom Kyle unvortoghelich entrichten, szo dath sze dar nicht lenger upp unsen schaden lyggen dorfen. Daran geschudt unse gantze ernste meyninge yn gnaden to erkennende geneyget. Datum Gottorp am donnerdage nach trium regum anno etc. 27.

Außenadresse: Dem duchtigen unszen leven getruwen Pawell Seestede.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 421. Ausfertigung, Papier. Spuren des Verschlusssiegels. – Hasse 405. – Gundlach 1910 a, 421.

Text nach der Ausfertigung.

1528**900**

Auszug aus dem Testament des Marquard Samekow.

Extract testamenti Marquard Samekow de anno 1528.

Int erste geve und bevele ick mine sele erem schepper gode almechtig etc. etc.

Bremer A, p 474.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 485, Nr. 257.

1528 Oktober 6, Kiel**901**

Bernhard, Propst, Bernhard, Subprior, und das Kapitel des Klosters Bordes holm erklären, daß sie sich durch ihre Bevollmächtigten, den Kapitelsprokurator Johann Gude und den Neumünsteraner Mühlenmeister Vollert, mit dem Kieler Rat über die Rückführung des ins Bordes holmer Kloster gebrachten Hausrats des Kieler Pfarrhauses (wedeme) geeinigt haben.

Wy Bernardus, pravest, und Bernardus, subprior, und gantze capittell des closters to deme Bardesholme bekennen unde betugen in unde myt desser opene szerten vor uns unde unße nakomelinge unde zusth vor alßwemen, dat wy durch unße fulmechtigen, alße heren Johan Guden, unses capittells procurator, unde heren Vollert, molenmeister tho Nigemonster, myt deme erßamen rade thome Kyll yn mathen, wo hirna vormeldet, syn avereyngekamen und vordragen: Wenner eyn erßame radt uth unseme kloster eynen anderen karckheren werdt esschende, dat alßdenne strax vorth myt demesulven erwelden pastor dyt hir undergescreven hußgeraedt, welckere van der wedeme tome Kyll wedder to closter gebrocht ys, schall wedderumb bynnen deme Kyle folgen und

vorhantreket werden, dat wy also belaven stede vasth und unvorbraken wol to holdende alles ahne argelysth und geverde. Dath hußgeraedt ys dyth:

Item int erste 4 bedde, noch 3 pole, 2 dundeken, 2 salluns olde deken, 2 nige deken myt lynnenwande gevodert, dath stücke 2 marck, 3 hovetkussen, 3 par laken, 3 tafellaken. Item noch 12 tynnen talloer, 23 tynnen vathe, 17 tynnen kollschottelen, 5 grote becken, 2 kleyne, 1 dorslach, eyne stovekens wynkanne, 1 halfstovekens wynkanne, 1 quarters wynkanne, 2 stoveken kannen, 1 halfstoveken, 2 tynnen quarter, 3 quarter mangudt, 1 louwen, 1 hantvath, 10 tynnen salßere, 9 grapen luttick unde groet, 1 schinckenketell, 5 swarte ketell luttick und groeth, 1 moser myt der kule, 1 hantvath mit 3 benen, 1 tynnen schale, 1 vurvath, 1 luchter myt 3 pypen, 2 ketelhaken, 1 bradtspytt, 2 rosten, 1 vurlepell, 1 dryfott, 1 konneke, 1 bradtschapen, 2 brandtroden, 3 kellen, 2 grote holten vathe, 3 myssinges stulpen, 1 luchte, 1 schapp, 2 tafellringe, 1 banckpoel, 4 ledderen kussen, 3 sulveren lepell, 1 sulveren forcke mit eyner tarandes vedder, 1 plancke, 9 stope luttick unde groet, 1 plancke myt eineme Marienbylde, 1 lange plancke und 1 luttick quarter.

Desses to orkunde unde merer tuchenisse der warheit syn desser tzerten twe eynes ludes, eyn uth der anderen aver dat worth „godt sy myt uns“ gesneden, der de eyne by deme bemelten erßamen rade tome Kyll und eren nakomelingen, de ander by uns und unsen nakomelingen ys yn vorwaringe. Geschein tome Kyll nach Christi unses heren gebort ime voffteinhundersten und achtundtwintigsten jare, dinxtedages na brede- mandage.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 422. Chirograph, obere Hälfte, Papier. Am unteren Rand die Wörter „... By ... uns“. Rückschrift: Bordesholmher brief. 1528.– Bremer A, p. 456-458, mit Auslassungen, besonders beim Inventar.– Hasse 406.– Gundlach 1910 a, 422.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 484-485, Nr. 255.

Gedruckt: Westphalen II, Sp. 516-517, Nr. 424 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense; nach Bremer A)

Text nach dem Chirograph.

1528 Oktober 9, Kiel

902

Propst, Subprior und Kapitel des Klosters Bordesholm erklären, daß sie dem Kieler Rat angesichts der Zeitumstände erlaubt haben, den Kirchherrn an der Nikolaikirche nicht mehr aus dem Kloster zu nehmen, sondern ihn auf etliche Jahre nach Belieben auszuwählen. Dabei soll er alle bisherigen Einkünfte auch ferner erhalten. Der Rat habe zugesagt, daß die Messe vor dem Altar der zwölf Apostel weiterhin auf gewohnte Weise gefeiert werde.

Wy pravest, supprior und gantze capittel to deme Bardesholm und de unsent halvent vollenkamende macht nha inholde eyner vorßeghelden credencie by deme erßamen rade thom Kyle entholden hebben gehatt, don kunt und bekennen offentlich vor eynen idern, watterleye conditie ofte^a werdicheit ße syn, gheistlikes ofte werlykes standes, wo wy mit deme erßamen und achtbarn borgemestern und radtmannen der

stadt tom Kyle eynen vruntliken contract und eyndracht gemaket und upgericht yn mate und wyße, wo nagescreven. Nochdeme de kerspelkerke thom Kyll unsem berorden kloster, sowieth ßeghel und breve darup gegeven ynholden, bykumpt und eyn erßame radt eynen kerckheren uth gemeltem kloster, welker ehn gevellich, to erwelende geprivileyert, dewile den itz yn dessen tyden etliche ßake yn upror und twistinge sweven: des to vormydende, so hebbe wy gedachten pravest, supprior, ganße capittell und unße volmechtigen uth guder vrunscop und eyndracht und nicht dorch plicht eynen wertlyken ofte gheistlyken kerckheren, welker deme erßamen rade gevellich ys, to erwelende und up- und afoßettende nha erem gevalle etliche jar lanck deme ergenanten rade gutwillich vorgunt und nagegeven. Und desulve kerckhere, den ße so erwelen, schall alle upkumst, alße den Papenkamp-tegeden und de achtein marck van Vlyntbeke mit den soeß voder bernholtes und wes sust mher van baringe darto horich, gebruken und geneten.

Und eyn erßamer radt hefft uns gedachten pravest, supprior, ganse capittel und volmechtigen wederumme gelavet und togeßeht, dat de misse vor deme altar der 12 apostel schole na wantliker wyße christlich gehalten werden to vorschaffende; und dar ock uth dusser erwelinge des kerckheren, wo baven berort, jenige tosprake ofte schade – dat godt afkere – van gheistliken ofte werliken enstan mochte, dessulven schal gemelte kloster und capittell entfriget und enthaven syn und des yn keyner mate geneten.

Alle dusse vorschreven articule, contract und belevynge schal der privileye, vorßegeling und vorschryvinge, wo twischen deme erszamen rade und deme vilgedachten capittell thom Bardesholm ys upgericht, unvorfengulich, unvorbraken und yn keyner mate schedelich syn.

In orkunde der warde, dusser contract ßo eyndrachtigen in beiden delen belevet ys, syn unßer beider ingeßegel witliken gegangen benedden ahn dussen breff. Gescreven thom Kyle am dage Dionisii am jar unses heren Cristi 1500 und 28.

a) folgt durchgestrichen standes

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 423. Ausfertigung, Pergament. Zwei Siegel anhängend.

Rückschrift: Bordisholmer Brief 1528.– Bremer A, p. 455-459.– Hasse 407.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 484, Nr. 254.

Gedruckt: Westphalen II, Sp. 517-518, Nr. 425 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense; nach Bremer A).

Text nach der Ausfertigung.

Beke Sehestedt, Hans Sehestedts Witwe, und die Kirchengeschworenen der Nikolaikirche sind übereingekommen, daß Frau Beke für einen Betrag von 250 Mark in einem der Kirche gehörenden Haus samt Zubehör in der Kehdenstraße bis an ihr Lebensende frei von allen städtischen Pflichten und Abgaben wohnen kann, daß für dessen Unterhaltung die Kirchengeschworenen sorgen und daß nach Bekes Tod das Haus wieder an die Nikolaikirche fällt.

Witlick sy alle den jennen, de dussen breff ßen ofte horen leßen, dat na der geborth Cristi vofteynhundert, darna yn deme negentwyntigsten jar ys avereyngekamen und folendiget de erbar vor Beke Szesteden, ßelige Hans Sesteden nagelaten wedewe, myt den ersamen Hinrick Puck, radtman, Hans Schonebeke und Peter Bekeman, kerckswaren Sancti Nicolai tom Kyle, eynes huses halven in der Kedingestraten belegen, dat wandages de werdige here Ewalt Savenbrodere bewanede, in dusser nagescreven wyse, also dat de ergonomede vor Beke schal und magh gedachte hueß besitten und bewanen de tydt eres levendes all uth mit alle syner tobehorynge, mit twen hushaven buten der stadt belegen, eyn up deme Lutken Kyll, de ander up deme Koberge twischen Hans Schrammen und Hinrick Brun, mit deme glynde by deme huse umme den hoff; wyl wy ock und unse nakamelynge se vor herenbede, wacht, schott, burwerck, ynleggynge der knechte und uthmakinge dersulvigen und van aller stadtunplicht frigen und quitholden. Und denne na erem afgange schal dat sulvige hueß Sunte Nicolauskerken wedder tohoren und bykamen sunder ansprake und insegment der ergnanten vor Beken erven. Und wy gedachten kerckswaren und unse nakamelynge schole und wyllen berorde hueß in buwete und wesende holden myt den kelleren under deme huse, den stall, dat dar geliek deme huße in buwete. Und ofte ick dar jemende wolde hebben inne wanende, scholen se geliek my in baven gescreven wyse quitt und frigh holden. Up desse vorscreven articule und litkopp dessulven huses hefft de erbar vor Beke Szestede uns upgemelten kerckswaren druddehalfhundert marck in gudem pagemente entricht und to dancke betalt.

Des to groter tuchenisse der warheit hebbe wy vorgescreven kerckswaren vor uns und unse nakamelynge der kercken ingeßegel und de ergonomede vor Beke Sesteden vor sick und ere erven er ingesegel wytliken mede heten hangen benedden ahn dussen breff, de gegeben und gescreven ys nha der bort Cristi unses heren an tydt und jare, wo baven vormeldet ys.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 423 a. Ausfertigung, Pergament. Anhängende Siegel verloren. Rückschrift: Heürcontract. Ein hauß von der kirchen auf lebezeit verheüret. – Gundlach 1910 a, 423 a.

Text nach der Ausfertigung.

1530 Februar 8, Eckernförde

904

Friedrich (I.), König von Dänemark, schreibt seinem Rat und Amtmann zu Kiel Henneke Sehestedt, daß glaubwürdigen Angaben zufolge in Timme Schuttens Haus in der Holstenstraße zwei reisige Knechte beherbergt würden, die keinen Dienst hätten und dort zu spähen und zu horchen schienen, und trägt ihm auf, die beiden entweder auf eine bestimmte Zeit nach Gottorf ins Wirtshaus zu bestellen oder, falls sie abgereist seien, ihnen nachzuschicken und die zwei einliegenden Briefe ihren Empfängern zuzustellen.

Von gots gnaden Frederich, tho Dennemarcken etc. koning. Unse besunderen gunste thovorn. Duchtige leve getruve radt. Uns kumpt loffwerdigh vor, dat dar thom Kyle in Tymme Schutten husze in der Holstenstraten twey reißige knechte, des de

eyne schall heiten Harmen Holste, thor herberge liggen scholen, de keinen dienst hebben noch ock hebben willen. Daruth wy nicht^a anders vormercken mugen, dan dat desulven up vorspeent und horchent liggen. Danach is an dy unse gnediges begern, wo desulven noch dar weren, du wildest sze beyde in bestrickingen und de fust von ehne nehmen unde tho Gottorp in den kroech eschen und inmanen, dat sze aldar up eine bestembde tydt ^bup dyn erfurderent^b inholden. Wo sze averst von dar weren, alßdanne wildest du ehnen strax nachschicken und disse beyden bybreve an den radt ^btho Hamburg^b und her Juren [?] schicken, effte sze des weges henuth weren. Hiran keyne versumniß nehmen, daranne deystu alsze unse thovorlatige meyninge in gnaden gnedig to erschulden [?]. Datum^c Eckelnferde ame dinstedage na Dorothee anno etc. 30.

Außenadresse: Den duchtigen unsen leven getruwen rade und amptmanne thom Kyll Henneke Seesteden. *Mit Abstand darunter:* In synem affwesende burgermeistern und radtmanne unser stadt Kyll.

a) übergeschrieben b-b) am Rand nachgetragen c) folgt durchgestrichen Göttor

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 424. Ausfertigung, Papier. Verschußsiegel unter Papierdecke.– Hasse 408.
Text nach der Ausfertigung.

1530 Juni 12, Gottorf

905

Friedrich (I.), König von Dänemark, teilt dem Kieler Rat mit, daß er dem Kieler Amtmann Henneke Sehestedt befohlen habe, den Hassenteich vor der Malzmühle zu stauen, und fordert den Rat auf, dabei behilflich zu sein.

Van gades gnaden Frederick, konyngk tho Dennemarcken etc., hertoch tho Sleßwig, Holsten etc. Unsen grut thovorn. Ersamen leven getruwen. Wy hebben dem erbarn unsem rade, amptmanne thom Kyle und leven getruwen Henneke Sesteden mit ernstem flit geheiten und bevalen, den Hassendyke up unße moltmole by ju vor dem Kyle tho stowen und tho forende, und begern darup van ju gnedichlick, dat gy uns sodant nicht erren effte behindern, sunder dartho forderlick und uns thom besten behulplick erscheinen, wo he ju des unsem bevell nha wol wider antoginge dhonde werdt. Denne so ju dar wes schaden uth entstunde, darumbe wyllen wy uns wol gnedichlick und gutlick mit ju verdragen, dat gy tofredengestellt scholen werden; darumb ju hiryne gutwillich und unbeschwerdt ertogen. Dat synt^a wy in allen gnaden tho beschulden und tho vorguden gantz gneigt. Datum Gottorp am sundage trinitatis anno etc. 30.

Außenadresse: Den ersamen unsen leven getruwen borgermeistern und radtmannen unser stadt thom Khyle.

a) übergeschrieben

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 424 a. Ausfertigung, Papier. Spuren des Verschußsiegels. Rückschrift: anno 30. Entfanghen des dynghesdaghes vor sante Margreten (12. Juli).– Gundlach 1910 a, 424 a.
Text nach der Ausfertigung.

1530 August 24, Kiel

906

Der Kieler Rat überträgt ein durch den Tod des Jakob Schulte frei gewordenes Lehen am Altar der heiligen Gertrud in der St.-Gertruden-Kapelle dem Joachim Koler als Ausdruck der Dankbarkeit gegenüber seinem Vater, dem Ratsverwandten Arend Koler, für dessen Verdienste um die Stadt.

Wy borgermeister und ratmanne tom Kyle doen hirmit kund^a offentlich vor uns und unse nakomelinge, ock sunst vor idermenniglich und alswemen düßes unse breves ansichtigern und öhme lesende horen, bekennende und betügende: Nachdeme dorch doetlichen fall und afgang seligen Jacobus Schulten ein leen tho Sunte Gerdruten altar in der kerken Sunte Gerdrudes, vor unser stadt belegen, entleddiget und vacert wurden und darvan de leenwar tho uns wedder else warhafftigen leenheren und patronen gefallen und gekamen iß, dat wy durch sunderliche gunst und thoneginge, so wy to dem ersamen und vorsichtigen unsem radesvorwanten Arend Köler dragen, ock umme mennigerleye feelfoldiger getrüwer denste willen, so he uns und unser stat oftmahts gedan und ertöget und noch in ahnstanden thokünftigen tiden gerne doen und ertögen will, mit unsem fryen willen, rade und gemöhte wolbedacht, ungenödiget und ungedwungen sinem sone, dem erhafftigen Jochim Koler, mit genömten leene, so baven angetöget^b, Jacobus Schulte lestmals raulichen beseten, mit allen und ißlichen des vorbestemten leenes togelegenen renten, upboringen, inkünften, früchten, fryheiden, herlicheiden, geniehte und genütt, so datsülvige leen vorhen möge gehat hebben, witlichen und gunstigen vorleenet, besorget und vorschreven hebben, also dat genomter Jochim Koler sodan leen mit sinen renten, we und wor de syn mogen, sunder hinder, fry und unbeworen allent de tyd sines levendes gebruken und geneten möge.

So wy ok wider hirmit gedachten Jochim verleenen, besorgen und vorschreven kegenwerdigen in krafft und macht düßes unse vorsigelden breves, darumme van unser stat kemmaern und andern radespersonen – nu tor tyd wesende und hir namals tokamende, we de tor tyd syn mochten – fründlich begerende und einen idern, welcher to gemeltem leen rente schuldig syn mochten, gütlich bevehlende, deme vilgenanten Jochim de rente und upboringe sodanes leenes unvorkortet und unvorminnert willen folgen und werden laten, eene ok bi sodanen leen to allem besten fürdern und ok darby handhaven, beschütten und beschermen willen.

Düßes allenthalven ungefehrlich, getrülich und in aller mahten woll to holdende, hebben wy burgermeister und rahtmanne mehrgedacht in statfestinge der warheit und to merer vorwaringe vor uns und unse nakomelinge kegenwardigen bref ohrkundlich mit unser stadt secret hirunder angehenget vorsegelt laten. Gegeven und geschreven thom Kyle am dage Bartholomey apostoli ‘anno 1530^c.

a) folgt und *Westphalen* Nr. 54 b) umgetogene *Westphalen* Nr. 54 c-c) na unser erlösing im föfteinhundersten und drüttigsten jahre *Westphalen* Nr. 54.

Bremer A, Add. p. 50-52.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 486, Nr. 260.

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3336-3337, Nr. 54 (Dipl. Kiloniense; vermutlich nach der Ausfertigung); ebd., Sp. 3285-3286, Nr. 10 (vermutlich nach Bremer A 1), mit abweichenden Schreibweisen.

Text nach Bremer A.

1530 Oktober 10, Gottorf

907

Friedrich (I.), König von Dänemark, weist den Gardian und die Mönche des Franziskanerklosters an, keine kirchlichen Handlungen mehr vorzunehmen und den Rat ein Inventar des Klosters anfertigen zu lassen.

Wy Frederich, van gotts gnaden to Dennemargken, der Wende und Gotten konigk, gewelter konigk tho Norwegen, hertog tho Sleswigg, Holsten, Stormarn und der Dithmerschen, greve tho Oldenborch und Delmenhorst, gebeden juw gardiaen und anderen grawen broderen, so gy juw nohmen, van Franciscus orden bynnen unser stadt Kyll, gantz ernstlicher meyninge und willen, datt gy juw alle juwes predigendes affdohn und entholden, ock henfurder schlichts noch bynnen effte buten klostere keyne missen celebreren edder andere ceremonien, dar gy datt volk sus lange mede verforet hebben, gebruken, ock den ersamen unsen leven getruwen undersaten, borgermeistern und raidtmannen unser stadt Kil, den wy derwegen bevell gedaen, alle juwes klostere klenode, husgerade und wes bi juw allenthalven vorhanden is, bescreyven laten und solches by ehn in vorwaringe setten, ock darvan noch kleyn edder groth vorrucken effte vorbringen beth so langhe, gy wyderen bescheet van uns werden erlangen, und dar keynesweges jegen streven, also leff eynem ideren van juw is, unse harde sware straffe an lyve und an gude tho [vormiden]^a. Darna gy juw weten to richtende.

Des tho or[kun]de hebben [wy unse]^b konigliche secret nedden an dessen unsen breff drucken laten. Datum Gottorp mandage na Francisci anno etc. 30.

a) Loch im Papier, to vormiden am Rand von jüngerer Hand nachgetragen b) Loch im Papier, wy diese [!] am Rand von jüngerer Hand nachgetragen

Stadtarchiv Kiel, Kirchenarchiv Nr. 277. Ausfertigung, Papier. Unten aufgedrücktes Siegel. – Bremer A, p. 474.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 485, Nr. 258.

Gedruckt: Muhlius, Comm. de Ref., S. 160-161 (nach Bremer A); Schwarze-Fehse, S. 150-151 (nach Bremer A).

Text nach der Ausfertigung.

Das Inventar befindet sich bei dem Schreiben.

1530 Oktober 13, Gottorf

908

Friedrich (I.), König von Dänemark, überträgt der Stadt Kiel das Franziskanerkloster.

Wy Frederich, van gotts gnaden to Dennemargken, der Wende und Gotten konigk, erwelter konigk tho Norwegen, hertog tho Sleswigg, Holsten, Stormarn und der Dithmerschen, greve to Oldenborch und Delmenhorst, bekennen hirmitt vor uns,

unse erven und nakamelinge, ock sust vor alswemen, datt wy den ersamen unsen leven getruwen undersaten, borgermeistern, raidtmannen und gantzer gemeinheit unser stadt Kyll durch sunderliche gunste, gnade und toneginge, de wy tho ehm dragen, ock umme erer velefoldigen getruwen denste willen, de se unsen vorfarn und uns allewege gerne gedaen und hir nachmals noch doen scholen, konen und moghen, datt grawe kloster bynnen erer stadt belegen, also datsulve myth allem platze bynnen der rynckmuren, bebuwet und unbebuwet, begrepen is, tho erer stadt nutte, besten und beteringe to ewygen tyden vor ere eigen to beholden gnediglich vorlenet, gegeben, vorsecreven und vorsegelt hebben. Vorlenen, geven, vorsecreven und vorsegelen ehn datsulve also jegenwardigen vor uns, unse erven und nakamelinge hirmytt in crafft und macht desses unses breves.

Allen und islichen unsen leven getruwen, geistlichen und werltlichen, reden, amptluden, landsaten, vogeden, borgermeistern, raidtmannen, borgeren, buren und gemeynen underdanen und sust allen den jennen, de umme unsent willen dohn und laten, scholen und willen hirmyt bevelende und nicht weyniger ernstlichen gebedende, de upgemelten van dem Kyle in disser unser begnadinge nergendes wormede to vorhinderende, to vorkorten effte to vorweldigende, sunder se van unser wegen darby to hanthaven, to beschutten, to beschermen und to voddegedingen^a, se ock noch hinderen, vorkorten effte vorweldigenden to latende. Daran geschut unße gantze tovorlatige, ernstliche und entliche meyninge und syn dat jegen eynen jderen na gebor gnediglich to erkennen stetts geneigt.

Des tho orkunde hebben wy unse secrete hirundern witlichen heten hengen. Datum up unsem slote Gottorp nach der gebort Cristi unses heren im voffteynhun-dersten und druttigsten jare donnerdages nach Dionisii.

a) *lies vordegedingen*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 425. Ausfertigung, Pergament. Siegel anhängend.

Rückschrift: Begnadinge upp datt closther thom Kyll. Von jüngerer Hand: 1530. König Friederichs Donation des grawen Klosters.– Bremer A, p. 474-476.– Hasse 409.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 485, Nr. 259.

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3335-3336, Nr. 53 (Dipl. Kiloniense; nach Bremer A), Schwarze-Fehse, S. 152-153 (nach Bremer A).

Text nach der Ausfertigung.

Zusatz bei Westphalen: Donationis hujus membranae authenticae adscriptus est: Index und inventur wat in dem grauen closter tom Kyl allenthalven befunden worden, uth befehl der konnigl. majestaet 1530. Recensetur I) Klenode der garvekamer, 15 kelcke vergoldet, 1 monstrantie van sylver, item crucifix etc. II) Kükengeraehde. III) Im zeckenhuse. IV) In de barberkamer. V) Backhuse und stalle. Adjungitur: Register der ornate, kappen, missalien und boke, sulversmyde und kleynode der kercken S. Nicolai ex libro juratorum anno eodem.

1530 November 2, Gottorf

909

Friedrich (I.), König von Dänemark, verkündet ein Urteil in der Streitsache zwischen Tonnies Rantzau zu (Deutsch) Nienhof als Kläger und Propst und Kapitel des Klosters Bordesholm sowie dem Kieler Rat als Beklagte wegen eines von den Bordesholmern

und den Kielern auf der Schuleneider neu errichteten Wehrs zwischen dem alten Schulenwehr und Steinfurth.

Wy Frederich, van gotts gnaden to Dennemargken, der Wende und Gotten koningk, erwelter koningk to Norwegen, hertog tho Sleswigk, Holsten, Stormarn und der Dithmerschen, greve to Oldenborch und Delmenhorst, bekennen hirmitt vor alswemen, datt na der gebort Cristi unses heren im voffteinhundersten und druttigstem jare midtwekens na aller hilligen daghe vor uns und unsen leven getruwen reden, de uns do byweren, in gerichte erschenen is de duchtige und erbar unse leve getruwe raidt Tonnyes Rantzouw, erfgeseten tom Nygenhave, und hefft aldar beschuldigetht und angespraken den werdigen unsen leven andechtigen ern prawest und gantze capittel unses klostere Bordesholm, ock de ersamen unse leven getruwen borgermeistere und raidtmanne unser stadt Kyl van wegen eynes nygen weres, dat se up der Schuleneyder twischen dem olden Schulenwere und deme Steenforde eme to merglichem groten nadele und schaden in dessem itzigen jare scholden geslagen und upgerichtet hebben, und leeth sich beduncken, dewyle desulve Schuleneyder synem vorfaren Hinrick Blomen dorch Marquardt van Alevelden zeliger gedechtnisse van deme Stenforde an beth vor datt Schulenwere mede in dem kope quydt und fryg geleveret und averantwardet were und desulven sodanen stroem vorhen und he ungeferlich in de acht- edder negenundtwyntich jar darna unbeworen, fredesam ock unangefochten in rawsamer brukinge und besittinge gehat hedden, dat de vam Holme und Kyll derwegen sollich nyge were up deme vorberorden strome myt keynem rechte hebben mochten etc., angesehn, dat dar ock vorhen neyn were twischen deme Steenforde und deme Schulenwere gewesen sy, ock dat sich de vom Holme und Kyll nywerle der fyscherie darup undermatet effte understanden hadden.

Darjegen denne de vam Holme und Kyll geantwardet, dat de grundt und dat water, darup se sollich nyge were geslagen, were ere eigen, und de eren hedden dar vormals ungehindert na erem gefallen up gefischet; dartho were dat landt van beyden syden des weres van deme olden Schulenwere an bet tho dem nygen und noch furderhen daelwertz ock ere eigen, und wolden sich derwegen vorhappen, dat se sich des stromes und waters also ferne, also ere landt und grundt up beyden syden daran streckede, myt guden fogen und rechte so nutte maken mochten, also se nuttest konden und mochten. Derwegen se sollich were nicht myt unrechte uprichten laten hedden.

Uppe solliche jegen- und wedderrede hebben wy Frederich, koningk etc. upgemelt, vor recht erkant und affseggen laten: Nachdeme sich Tonnyes Rantzow der olden fredesamen besittinge an deme bemelten strome van deme Steenforde an beth vor dat Schulenwere beromet, so schal he also hutten aver sos weken, soferne idt eyn rechtdach is, edder wo nicht, des negesten dages darna up deme damme thom Steenforde myt elven syner frundt vam adel, de also gudt syn also he, to gade und den hilligen sweren, datt sodane stroem van deme Steenforde an beth an dat Schulenwere syne eigen sy, ock dat synem vorfaren Hinrick Blomen desulve stroem van dem vorberorden Steenforde an beth an dat Schulenwere van zeligem Marquarde van Alevelden to eynem eigendome quydt und fryg vorkofft, geleveret und averantwardet sy, darbe-

neffen ock, dat desulve Marquardt van Avelde und Hinrick Blome sodanen stroem ungehindert fredesam ane allen bewor in older rowsamer brukinge und besittinge gehatt hebben.

Und wen datsulve also gescheen, alsdenne scholen de vame Holme und Kyll dat nyge were, so se twischen dem Steenforde und deme Schulenwere dessen vorgangen samer geslagen, wedder uptheen, und Tonnyes schall darna den stroem van deme Steenforde beth an dat olde Schulenwere unangesehn, dat der vam Holme und Kyll ere landt by beyden syden daran schuedt, quydt und fryg geneten; jodoch scholen de vam Kyle dat olde Schulenwere myth aller frigheit, wo se dat vorhen gehat, in rowsamer brukinge beholden. Worde averst de obgemelte Tonnyes den eydt in forme und gestalt, wo baven berort, nicht fullentheen, so scholen de vam Kyll des stromes geneten, soferne also sich erhe landt und grundt up beyden syden daran strecket.

Des tho orkunde hebben wy unse secrete hirunder witlichen heten hegen^a. Gegeven und gescheen up unsem slate Gottorp am jare und dage wo baven berordt.

Relator Melchior Rantzow marscalck.^b

a) in der Abschrift 425 b durchgestrichen, übergeschrieben drucken b) die Unterschrift in der Ausfertigung von derselben Hand wie der ganze Text, in der Abschrift 425 b die eigenhändige Unterschrift von Melchior Rantzau.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 425 a. Ausfertigung, Pergament. Siegel anhängend. Rückschrift: Tonnies Rantzow sententie van dem nyen wer. Von anderer Hand: Landgerichtsurthel de anno 1530 zwischen Neuenhoff und Kiehl wegen des neuen Vöhrders in der Eyder.– Gundlach 1910 a, 425 a.

Ebd. Nr. 425 b. Abschrift, Papier. Unter dem Text aufgedrucktes Siegel unter Papierdecke. Letzte Seite von anderer Hand: Landgerichts urtheil de anno 1530 twischen Neuenhoff und Kiehl wegen des Neuenfördes auf der Eyder. Ferner von zwei anderen Händen: Herin breve sowie Tonnies Rantzow unde des prawesten thom Holm unde des rades vam Kyle van der Sculeneider sentencie. Die Orthographie der Abschrift weicht von der Ausfertigung ab.

LASH, Urk.-Abt. 116, Nr. 193. Abschrift, Papier.

Text nach der Ausfertigung im Kieler Stadtarchiv.

1531 April 3, Gottorf

910

Friedrich (I.), König von Dänemark ersucht den Kieler Rat, acht übriggebliebene alte, kranke und gebrechliche Franziskanermönche entweder im Kloster im Siechenhaus oder außerhalb in einem anderen Gebäude bis an ihr Lebensende mit Nahrung und Kleidung zu versorgen und dabei darauf zu achten, daß sie in der Stadt keinen Unfrieden stiften.

Frederich, van gots gnaden koningk tho Dennemarcken etc. Unße gunste tovern. Erßamen leven getruwen. Etliche unße rede und vorwandten hebben an uns gantz flytigen gefordert van der grawen monnicke wegen, de noch by ju vorhanden ßyn, erer achte im talle, welche byna alle ßeer kranck, ock thom dele lam und blyndt und thom dele mitt ßwarem older beladen weßen scholen, so dath ße ßich gar weynich behelpen und etliche van en wedder gaen effte staen konen, an ju gnedichlich to

schrivende und by ju to vorschaffende, dath gy deßhulven henfurder in juwem closter entholden und ße darbeneffen mit kost und kledinge de tydt eres levendes vorßeen und vorßorgen mochten.

Worumme is an ju unße gnedich anßynnent und beger, vor solche olde, krancke, gebreckliche lude, dede lam und blyndt weren edder de ßust olders halven nicht gaen edder staen konden, ^aby ju befunden wurden^a, gy willett deßulven bynnen klostere mit deme sekenhuße^b ock etende, drynckende unde notorftiger kledinge vorßorgen. Were idt ju ock nicht gelegen, dat gy ße bynnen klostere wolden beholden, se alsdenne darbuthen in andere bequeme waninge bestellen und en darinne notorft vorschaffen, en ock nicht weyniger anßeggen, dat ße ßich dermaten schicken, dath ße twischen deme adell und borgeren edder ock ßust mit alle gar keynen uproer, wedderwillen edder twydracht erwecken, in maten, wo wy ßodanes vorhen an ju vorschreven hebben. Welche averst berorich unde mit vorbestemmeder gebrecklicheit nicht beßwerett ßyn, darjegen werden gy ju unßem vorigem bevelh na der gebor woll to schickende weten. Ju mit gnaden ßyn wy stets geneigt. Datum Gottorp mandages na palmarum anno etc. 31.

Außenadresse: Den erßamen unßen leven getruwen burgermeysteren und raithmannen unßer stadt Kyll.

a-a) am Rand nachgetragen b) folgt durchgestrichen vorßorgen, en

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 426. Ausfertigung, Papier. Verschlusßsiegel. Rück-schrift: W[e]g[en] d[er] 8 grauen Mönche etc.– Bremer A, p. 476-477.– Hasse 410.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 486, Nr. 261.

Gedruckt: Muhlius, Comm. de Ref., S. 161-162 (nach Bremer A); Schwarze-Fehse, S. 153-154 (nach Bremer A).

Text nach der Ausfertigung.

1531 April 29, Gottorf

911

Friedrich (I.), König von Dänemark, warnt angesichts von Empörung und Aufruhr in umliegenden Städten die Kieler Bürger und Einwohner davor, etwas ohne sein Wissen und seine Zustimmung gegen die städtische Obrigkeit zu unternehmen.

Van gotts gnaden Frederich, koningh tho Dennemarcken, der Wende und Gotten, erwelter koningh tho Norwegen etc. Unsze besunderge gunste tovor. Ersamen leven getrüwen. Wowoll sich denne in etlichen ummeliggenden steden vast vele emporinge und uprors entstaen und begeven, so datt sich de gemeynte wedder ere vorordente und gesettede overicheit mith unbillichen und uncristischen vornemende mercken und fynden laten, welchs dem gothlichen worde und allen rechten gantz ungemete etc., so willen wy doch juw ock gantz ernstlicher meyninge gefordert und gebaden hebben, datt gy gar nichts mith alle kegen und wedder juwe overicheit, alsze juwen borgermeistern und raidtmannen, ane unsze medewetent und willen vornehmen, sunder ehnen van unszer wegen in allen saken und geschefften gehorsamlich horen und folgen und juw darinne dermaten ertogen und beweysen, so datt wy nicht vororsaket werden, de ungehorsamen, welchere sich hirentkegen wedderstrevich maken, ane alle

gnade straffen to latende. Des wy doch vele lever vorhaven, denne wy juw sust mith allen gunsten und gnaden stetts woll geneiget syn. Datum up unszem slote Gottorp, sonnavendes na misericordias domini anno etc. 31.

Außenadresse: Den ersamen unszen leven getruwen borgeren und gemeynen inwaneren unser stadt Kyle.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 426 a. Ausfertigung, Papier. Verschußsiegel. Rück-schrift von Bremer: Königl. Warnung für aufruhr etc. – Bremer A, p. 477-478.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 486-487, Nr. 261.

Text nach der Ausfertigung

1531 Mai 5, Kiel

912

Der Kieler Rat belehnt den Magister Hinrich Schulte, königlichen Sekretär und Rentmeister, mit dem durch Resignation des bisherigen Inhabers Christian Grip erledigten, zum Altar des heiligen Kreuzes in der Nikolaikirche gehörenden Lehen.

Wy borgermeysther und raidthmanne thom Kyll don hyrmytt kundth offendtlich vor uns und unße nakamlinge ock susth vor jdermennichlich und alßwemen dusßes unßes breves ansichtigern und ehne leßende horen, bekennende und bethugende: Nachdeme durch frye resignation, vorlathinge und avergevinge des achtbarn Christiani Grypes eyen leen tho deme altar Sancte Crucis under dem predicksthole in der kerspelkerckken Sancti Nicolaj in unßer stadth belegen endtleddigett und vacerett wurden und darvan de leenwar tho uns wedder alße wysße und warhafftige leenhern und patronen gefallen und gekamen, dat wy durch ßunderliche gunsth und thoneyginge, ßo wy tho deme werdigen und achtbarn magistro Hinriche Schulthen, ko[n]inglicher ma[ie]ste[er] unßes g[nedigs]ten h[er]n secretario und renthemeysther, hebben und dragen, ock umme mennigerley veelfoldiger annhemer und behechlicher densthe willen, ßo he tho mermalen uns und unßer stadth vorhen gunstigen und gudthwilligen gedan und erthogett und noch in ansthanden thokumpstigen tyden gern wyder don und erthogen wyll, mytt unßem fryen willen und genethe wolbedacht, ungenodiget und -gedwungen demesulvigen magistro Hinriche Schulthen mytt genampthen leene, ßo baven anethogede Chrystianus leestmales rouwlichen beßethen, mytt allen und ißlichen des vorbesthempten leenes thogeleghen renthen, uppboringen, inkumpsthen, fruchten, frygheyden, herlicheyden genethe und genutthe, ßo dattsulvige leen vorhen jenniger mathen moge gehatt und besthempte Christianus idth frygesth beßethen moge hebben, widdlichen und gunstigen vorlenett, beßorgett und vorschreven hebben, alßo dat genompthe magisther Hinricus ßodan leen mytt ßynen renthen, we und wor de ßyn mogen, ßunder hynder frygh und umbeworn aluth de tydth ßynes levendes gebruken und genethen moge, ßo wy ock hyrmytt wyder gedachten magistrum Hinricum vorlenen, beßorgen und vorschreven gegenwardigen in und mytt crafft und macht dusßes sulvigen unßes breves, dar-umme van unßer stadth kemern und andern radesperßonen nu thor tydth weßende und hyrnhamales thokamende, we de ßyn mochten.

Frundtlich begerende und unßen borgern, inwonern und andern vorwanthen, welcher tho gemelthen leene renthe edder huir schuldich ßyn mochten, guidtlich und ernstlich bevelende, deme vylgenanthen magistro Hinrico de renthe und alle upboringe ßodanes leenes unvorkortett und unvormynrett wyllen folgen und werden lathen, ehne ock by ßodanem lenhe tho allem besthen furdern und darby handthaven, beschutthen und beschermen willen.

Dusßes alles allendthalven ungeferlich, getruwlich und in aller mathen woll tho holdende, hebben wy borgermeysther und raidthmanne meergedacht in stadthfestinge der warheydth vor uns und unße nhakamelinge kegenwardigen breff orkundichlich mytt unßer stadth secrete hyrunder angehangett vorßegeldth lathen. Gegeben und gescheen thom Kyll fryghdages nach Philippi und Jacobi nach unßer erloßinge im vuffteynhundersten und eynunddruttigesthen jare.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 427. Ausfertigung, Pergament. Siegel anhängend.

Rückschrift: 1531. Lehnbrief tom altar sanctae crucis in Sanct Nicolai kirche.– Hasse 411.

Text nach der Ausfertigung.

1531 Mai 12, Gottorf

913

Friedrich (I.), König von Dänemark, fordert den Kieler Rat und den Ritterkaland auf, seinen Kornschreiber Nikolaus Huddickfleet, einen Kalandsbruder, mit den beiden Vikarien, die jetzt Marquard Demann und Nikolaus Braske innehaben, nach deren Tod zu belehnen.

Van gotts gnaden Frederich, to Dennemargken, der Wende und Gotten koningk, erwelter koningk tho Norwegen etc. Unse besunderge gunste und gnade tovern. Ersamen vorsichtigen und erafftigen leven getruwen. Nachdeme eth by ju betherto in unsem und juwem kalande sedelich und gewontlich gewesen, datt men de nottorftigesten und oldesten kalandes-brodere und de prestere weren im kalande myth des kalandes lehen vorsorgede und belenede, dewyle denne jegenwardige de erafftige unse leve getruwe kornescryver, er Nicolaus Huddickfleet, ock eyn kalandes-broder is und kalandes recht gedaen^a, ock uns etliche jaer her getruwelich gedenet hefft, des wy uns kegen ehme gantz gnedigen danckbar, darumme wy ehnen myth dem besten gerne gefordert und vorsorget seghen.

Derhalven is an ju unse gar gutlich synnent und bedede, gy willet uns tho besundergen dancknamigen gefallen den vorgemelten ern Nicolausse myth den beyden juwen vicarien, welchere itzundt er Marquart Deman und er Nicolaus Braske in besittinge hebben, na erem doetlichem affgange de tydt synes levendes vorlehen und ehne darmyth umme synent willen vorsorgen, ehme ock des nu strax juwe segell und breve darup tostellen, darmyth he dersulven vicarien, eren husern, renthen, upkumsten und boringen, wanner se hirnachmals vaciren und losfallen werden, gewisse syn moghe. Gy werden juw hirinne nicht besweren edder weygerich maken, sunder ehme desser unser gnedigen vorbede, wo unse gantze tovorsicht to juw steyt, ersprieslich und fruchtbarlich geneten laten. Datt syn wy kegen juw myth besundergen gunste to vorschuldende und to erkennende gantz geneigt.

Eth schall ju ock hirnachmals in den segelen und breven, de wy juw uppe desulven und andere juwe geistliche lehne gegeben hebben, datt keyner mehr na desser itziger besittere affstervent darmede belenet, sunder alle de upkumpste und renthe in de hende der armen gedelet werden scholen etc., unvorfenglich und unschedelich syn. Datum Gottorp frigidages na cantate anno 31.

Außenadresse: Den ersamen vorsichtigen und erafftigen unsen leven getruwen borgermesteren und raidtmannen sampt den anderen broderen des ridderkalandes unßer stadt Kyll.

a) *am Rand nachgetragen*

*Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 428. Ausfertigung, Papier. Verschußsiegel unter Papierdecke. Rückschrift: Her Nic[olaus] Hiddickfleth. – Hasse 412.
Text nach der Ausfertigung.*

1531 Dezember 2, Gottorf

914

Friedrich (I.), König von Dänemark, antwortet auf die Bitte des Kieler Rats und der deputierten Bürger, die Stadt angesichts ihrer vielfältigen Ausgaben für dieses Jahr von der Erhebung des 32. Pfennigs zu befreien, daß er das wegen großer Kriegskosten nicht könne, und fordert sie auf, die Steuer bis Weihnachten zusammenzubringen.

Van gotts gnaden Frederich, koningk to Dennemargken etc. Unsen gunstigen groth tovern. Ersamen und vorsichtigen leven getruwen. Wy hebben juwe scryvent, szo gy itzt an uns van wegen des tweunddruttigsten pennyniges gedaen, datt wy juw densulven to bevestinge und sterckinge juwer stadt up dithmall gnedigen nageven mochten, in anseht, datt gy juwe stadt myt dwengeren und wellen up dith vorjaer to buwende gedencken, myt wyderem inholde, datt gy ock vele uthgevendes etliche jaer und tidt heer gehatt hebben, horen lesen und de menyng daruth allenthalven woll vorstanden und weren ju juwen biddende nach to wylfarende nicht ungeneiget^a. Dewyle gy averst vormercken und sehen, datt wy itzundt myt swarem krygeslofften vorhafft und beladen, dartho wy nicht eynes geringes geldes bedurftich, sundern in dem falle dagelichs grote geltspildinge doen mothen etc., so willen wy demena an ju gar gnedigen gesunnen und begert hebben, gy willet sollichen vorberorden tweunddruttigsten pennynge strax vor dessen wynachten tosamende bryngen und ehnen beth upp unse wyderscryvent und erforderent gewisß by ju beholden und hebben. Dartho vorlaten wy uns gentzlichen und erkennen kegen ju myt allen gunsten und gnaden gerne. Datum Gottorp sonnavendes na Andree apostoli anno etc. 31.

Außenadresse: Den ersamen und vorsichtigen unsen leven getruwen burgermeisteren, raidtmannen und deputerden borgeren unser stadt Kyll.

a) *folgt durchgestrichen averst*

*Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 429. Ausfertigung, Papier. Verschußsiegel unter Papierdecke. – Hasse 413.
Text nach der Ausfertigung.*

1531 Dezember 13, Gottorf**915**

Friedrich (I.), König von Dänemark, antwortet dem Kieler Rat, daß er auf die Zahlung des Schosses, den die Stadt für ihre Befestigung behalten wolle, wegen der Kriegskosten nicht verzichten könne, und fordert ihn auf, den Schoß gegen Weihnachten zusammenbringen und dem Kieler Amtmann Henneke Sehestedt nach dessen Aufforderung zu übergeben.

Von gots gnaden Frederich, tho Dennmarcken koning etc. Unse gunste tovern. Ersamen leven getruwen. Yuwen jungsten schrivende na weren wy woll geneigt geweßen, yu den schatt, den gy uns nuhe gelykenst andern unßen underßaten geven mothen, tho vestinge yuwer stadt beholden to latende, averst wy konne yu uppe dytmall von noet weghe[n] nicht darmede averßehen, denne gy woll tho bedenckende hebben, datt uns merckliche grothe geltspildinge up de underholdinge unser krigeshendelle falle. Bogern derwegen ahn yu gantz gnediglich und willen, datt gy den vorgemelten schatt in mathen und gestalt, alse van unßer wegen mith yu gehandelt is, thohopebringen und denßulven jegen desse negestkamenden wynachten dem erbarn unsen leven getruwen rade und amptmanne thom Kyll Henneke Sesteden, wanner he darumme forn werdt, gewißlich averantworten. Ju ock hirynne guthwillich und gehorsamlich ertoghen, daran geschuett unße tovorlatige ernste meyninge und erkenneneth mitth allen gnaden gerne. Datum Gottorp ahm dage Lucie anno etc. 31.

Außenadresse: Den ersamen unßen leven getruwen borgermeistern und radtmannen unßer stadt Kyll.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 430. Ausfertigung, Papier. Spuren des Verschlusssiegels. – Hasse 414.

Text nach der Ausfertigung.

1533 Januar 23, Gottorf**916**

Friedrich (I.), König von Dänemark, beschwert sich beim Kieler Rat darüber, daß Bürger, Einwohner und Lansten der Stadt in den Holzungen des Kieler Schlosses nach Belieben Holz schlägen, und teilt mit, daß er den Kieler Amtmann Klaus von der Wisch angewiesen habe, die Täter gerichtlich zu verfolgen. Zugleich beglaubigt der König den Amtmann als seinen Bevollmächtigten zu Verhandlungen beim Rat.

Frederych, van gotts gnaden koning to Dennemarcken etc. Unse besunderge gunste tovern. Ersamen und vorsichtigen leven getruwen. Wy kamen yn erfaringe, wo dat etliche yuwe medeborgere und inwanere juwer stadt, ock yuwe lude up den dorperen wanende, unse holtinge, ßo to unsem slate Kyll liggen, vast vorhouwen hebben und sych noch dersulven na eynes ideren wolgefalle to nutte maken scholen etc. Wormyt uns keynesweges steyt to beduldende, unde hebben darumme gegenwardigen dem erbaren und vesten unsem leven getruwen rade und amptmanne thom Kyll, Clawes van der Wischen, bevell gegeben, datt he alle de jennen, welchere also up den vorberorden unsen holtingen alrede gehouwen und de he darup hirnamals beslaen laten werdt, tho dynghe und up dem lantrechte vorfolgen schole. Derhalven ys ock to

yu unse gutlich synnent und beger, gy willet de offt genomeden juwe borgere und lansten underwisen, dat se sych unser holtinge henfurder to entholdende mogen weten.

Wy hebben ock dem vorgemelten unsem rade und amptmanne Clawes van der Wyschen itzundt etliche unse gemote und werve desulven yu muntlich antodragende bevalen. Derwegen wyllen wy an yu gnedigen begert hebben, gy willeth ehme gelyck unser eigenen personen fullenkamenen guden gelouwen geven. Daran geschuet unse gantze tovorlatige menynghe und erkennennt kegen ju in gnaden gerne. Datum up unsem slate Gottorp donnerdages na Fabiani et Sebastiani anno etc. 33.

Außenadresse: Den ersamen und vorsichtigen unsen leven getruwen borgermeisteren und raidtmannen unser stadth Kyll.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 431. Ausfertigung, Papier. Spuren des Verschlusssiegels.

Rückschrift: Productum [?] im mandage nha Pauli bekinge (27. Januar) des holt howendes gescheen dorch de Kyler.– Hasse 415.

Text nach der Ausfertigung.

1533 März 3

917

Übergabeprotokoll für das Inventar einer Buchdruckerei.

Copia inventarii seu designationis wegen einer Buchdruckery in Kiel 1533.

Anno domini 1533 mandages na invocavit hebbe wy borgermeister und ratmanne tom Kyl den prenteren, de konigl. maytt. hir geschicket, dit undergescreven vorantwordet: Item 2 preßen mit der tobehöringe, dar man up drücket. Item en planer. Item 5 kasten mit lettern. Item en form, dar man de lettern in güt. Item en roksak. Item en kasten vol mit format, holte und andre instrumente tor drückery tobehörig. Item en bank. Item en ketel, en grapen, dar man de swarte in sedet. Item en klen scap, darin 12 formen, dar me in güt de bokstaven.

To orkunde syn deßer register twe enes ludes ut den bokstaven a b c d geschneden, dat eine by uns borgermestere und ratmannen, dat andre bi den prenteren enthouden.

Bremer A, p. 507-508.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 488-489, Nr. 265.

Gedruckt: u. a. Adam Heinrich Lackmann, Annalium typographicorum selecta ..., Hamburg 1740, S. 19 (nach Bremer A); Friedrich Volbehr, Kieler Prediger-Geschichte seit der Reformation, Kiel 1884, S. 11, Anm. 1 (nach Bremer A).

Text nach Bremer A.

1533 Dezember 5, Rendsburg

918

Christian (III.), Herzog von Schleswig und Holstein, verkündet ein Urteil in der Streitsache zwischen Benedikt Rantzau zu Quarnbek als Kläger und dem Kieler Rat als Beklagtem wegen eines Dudenhorst genannten Landstücks bei Russee und anderer Punkte.

Wy Crystian, van gotts gnaden erf[ena]me^a tho Norwegen, hertoch tho Sleswygk, Holsten, Stormareen und der Dytmarschen, [g]rave^a tho Oldenborch und Delmen-

horst, doen hirmyth kunth vor ydermenniglich bekennende, dat na der gebort Crysti unses heren ym voffteinhundersten und dreeunddruttigsten [j]are^a frigdages nha Andree apostoli tho Rendesborch up dem raidthuse vor uns, unsen biscoppen, prelaten, reden, mannen und steden yn gerychte erschenen syn de erbare unße leve getruwe Benedictus Rantzow thom Quernebeke also clegere eynes und de ersamen und vorsychtegen unse leven getruwen borgermeistere und raidtmanne thom Kyle also de beclageden anders deeles. Und dede uns desulve Benedictus berichten, wo dat ehme de vam Kyle eyn stücke landes, de Dudenhorst genommet, mothwylligen vorentheelden und leede vort eynen besegelden koepbreff vor, darynne eyne Dudenhorst brucklich uthgenomet wardt, und vorhapede sych darumme tho gade und dem rechten, desulve Dudenhorst scholde eme und nicht den vam Kyle bykamen, in anseht, dat des Hillygen Geestes lansten tom Ruetzehe veerteyn scepell roggen jarlichs darvor geven, dat he ere quyck up der vorberorden Dudenhorst grasen gaen leete. Dartho beclagede he sych aver de vam Kyle, dath se eme twyer spanne, de syne frouwe seligen Pawel Steenen ichteswes darynne to makende gedaen hadde und nicht wedder erlangen konde, und eyner husstede halven by dem kerckhave thom Kyle belegen, ock van wegen eynes papen, welcher van dem Flyntbeke tom Kyle yngetogen und aldar gestorven und dat syn lanste also de negeste erve dessulven papen ock nicht tho den nagelatenen guderen kamen konde und uns darumme gebeden, wy ehme aver de vam Kyle rechts vorhelfen muchten.

Darenkegen de vam Kyle geawardet, dat de vorgemelte Dudenhorst myth erer tobehoringe gehorde dem Hilligen Geste und were je und allewege ane jennys tosprake tho dem dorpe Rutzee gelegen und hedden se baven landrecht so vele jare yn rouwelicher besyttinge gehatt; vorhapeden sych derhalven gelyker gestalt to gade und dem rechte, dat ehnen de Dudenhorst byqueme und nicht Benedictus Rantzouwen togehorte etc. Dewyle Bendictus ock wyder angedragen, dat de vam Rutzee eme des jares veerteyn scepel roggen vor ere quick up de Dudenhorst und syne gudere grasen gaen to latende entrichten musten. Worup de vam Kyle gesecht, Benedictus plige de veerteyn scepel roggen van den Rutzeeren jarlichs vor ere quyck, dat eth up der Hantstorper velde und nicht upp der Dudenhorst gynge to erlangende. Der anderen tosprake halven wolden se eme gerne, sovele dat Lubecksche und erhe stadtrecht mythbrynget, up syn ansokent vorhelfen.

Uppe solliche clage, rede und yegenrede hebben wy to rechte erkant, sententiert und affspreken laten: Nachdemael de oft gemelten vam Kyle syck des egendomes und der langen rouwelichen besyttinge dersulven groten Dudenhorst by dem Rutzee gelegen hoich beropen, ßo scholen se also huten datum desses breves aver sos weken sulf twelfte na landrechte sweren, dat ere vorfarn und se myt gudem rechten to der vorberorden Dudenhorst gekamen und de alßo baven landrechte stetts rouwelichen beseten und gebuket hebben. Und wener sollichs gescheen, alsdenne scholen se hir namals umbeworen darby blyven und Benedictus Rantzouwen desfals furder to antwondende nicht schuldich sn. Van wegen der anderen tosaghen, der husstede, der twyer spanne und des papen gudere halven, wo vorgemelt, scholen de vam Kyle dem

vaken genomten Benedictus Rantzouwen myt dem ersten geborlichs und unvortogdes rechten vorhelfen. Und dar he myth dem ordeel, szo se in den vorberorden saken erkennen werden, nicht gestediget, szo schole he syn recht wyder vor de veer vorordenten^b stede soken und alldar synes rechten gewarden und uthdragen. Jodoch scholen de vam Rutzee dem velegenomeden Benedictus Rantzouwen vor ere quyck, dat he eth up der Hanstorper end synem gude hirnamals frygs grasen gaen leth, jarlichs de veerteyn scepel roggen to gevende vorpflichtet wesen myt alle dem nastendygen roggen, so se emhe derhalven van twen edder dren jaren ungeferlich schuldich syn. Alles van rechts wegen. Gescheen am jare, dage und stede, wo baven berordt.

Relator Melchior Rantzowe, marscalck.

a) *Loch im Pergament* b) *vor überschrieben*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 432 Ausfertigung, Pergament. Anhängendes Siegel verloren. Rückschriften: kurze Aufschriften von mehreren Händen mit Ausstellungsort und Datum, ferner: Die von Kiel sollen schweren. Ferner: Dese sententia und breff luth up de groten Dudenhorst wo vormeldet dat denckelbock anno etc. 34 ernnoch gescheen is. Ferner: Exemplarium senatus Chilonensis.

1534 Januar 3, Gottorf

919

Christian (III.), Herzog von Schleswig und Holstein, verkündet ein Urteil in der Streitsache zwischen Johann Becker, Offiziant des Benedikt Rantzau zu Quarnbek, als Kläger gegen die Vikare der Nikolaikirche als Beklagte wegen der Auszahlung des Memorien- und Präsentiengeldes an den Kläger.

Wy Crystian, van gotts gnaden erfgename tho Norwegen, hertoch to Sleswygk, Holsten, Stormaren und der Dythmerschen, grave tho Oldenborch und Delmenhorst, bekennen hirmyt vor alswemen, dath wy myt unsen bywesenden reden yn der yrrigen szake van wegen des merorien[!]- und prensentien[!]-geldes in der karcken tom Kylhe twyschen dem erafftigen ern Johan Becker, Benedictes Rantzouwen tom Quernebeke synen offitianten, tom Kyle also cleger an eyenen und den werdigen und erafftygen ern vicarien yn der karcken thom Kyle also beclageden am anderen dele tho rechte erkanth hebben: Wenner dath corpus und dath dorp dersulven vicarien, welcker yn desoleringe und vorstoringe dessulven lenes dorch Benedictus Rantzouwen darvan schole genamen syn, wedder darby kamende werdt, szo dat de vicarius dessulven nha vormoge der fundation und older gewonthe yn rowszame brukinge und besyttinge hebbende werdt, alsdenne szo schall des obgemelten Benedictis Rantzouwen syn offitiante, her Johan Becker vorbenomet, edder wol de besitter des lenhes tor tijdt syn werdt, des memorien- und presentien-geldes, szo men dachlichs yn kore under den vicarien thom Kyll distribuereth, gelykenst den anderen vicarien geneten. Averst alledewyle solch dorp, renthe und upkumpst nicht wedderumme by dath lehn restituerett ys, schall de offitiante effte besytter dessulven lehnes ock keyne presentien- edder memorien-gelt darvan erlangen. Alles van rechts wegen.

Des tho orkunde hebben wy unse furstliche signet nedden an dessen unsen brev hengen laten. Datum tho Gottorp na der gebort Cristi unses heren ym voffteinhundersten und veerunddruttigsten jare sonnavendes nha circumcisionis domini.

Relator Melchior Rantzouw, marschalck.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 433. Ausfertigung, Pergament. Siegel anhängend.

Rückschrift: 1534. sententia. Die bei Westphalen genannte Rückschrift – (In dorso chartae hujus haec notantur:) A. 1534 fecerunt computationem Dn. Nicolaus Hudigfleet et Casp. Grauwtoop de singulis legatis et expositis reditibus vicariorum et praesentaverunt LXIII marcas Lubecenses XI fsl. haec acta sunt in bursa Johannis Schulten praesentibus vicariis omnibus. Dabit in pollerum Cord. Hückman des Hoppenhavs wegen VII. Marcas – ist nicht vorhanden. – Bremer A, p. 458-459. – Hasse 417.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 498, Nr. 266.

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3337-3338, Nr. 55 (Dipl. Kiloniense).

Text nach der Ausfertigung.

1534 Januar 20, Kiel

920

Der Kieler Rat erklärt, von Herzog Christian (III.) von Holstein durch Hinrich Schulte zur Aufbewahrung empfangen zu haben erstens 6480 Mark lübisch in verschiedenen Münzsorten, die dem Otto Sehestedt zu Kluvensiek gegen Rückgabe der Schuldverschreibung König Friedrichs (I.) von Dänemark ausgezahlt werden sollen, und zweitens 3200 Mark lübisch in goldenen Kronen, die der Anna Hüge in Hamburg ebenfalls gegen Rückgabe der betreffenden Schuldurkunde des Königs ausgezahlt werden sollen.

Wy borgermeister und radtmanne der stadt Kyll bekennen apenbar vor uns und unse nhakomelinge ock sust vor alsweme, dat wy van wegen unses gnedigen hern, hertzogen Christians tho Holsten etc., in bewaringe entfangen soßdusent vêrhundert und tachtentych marck Lubesk in nhagescrevener munthe, also sosteinhundert marck stucke, dat stucke tho negenteigen schillinge Lubesch, voffteinhundert Hamburger gulden, dat stucke vor druddehalve marck twe schillinge, dreihundert veerundefftich jochimesdaler, dat stucke vor negenundetwintich schillinge, und darbaven noch 14 schillinge Lubesch, is in summa in alle sosdusent veerhundert tachtentich marck Lubesch, alße uns dat gelt dorch unsen guden frundt Hinricus Schulten, de dat in unser jegenwardicheit getellet und vorsegelt hefft, averantwardet is.

Wellich gelt wy dem duchtigen Otten Sêstheden van Kluvensyke leveren und averantwerden scholen, wanner he uns ßeligen koningk Frederichs tho Denemarcken segele und breve bringt, de up achtedusent marck hovetstols und verhundert tachtentich marck renthe ludende is, darup^a he denne, wo uns Hinricus Schulte berichtet, twedusent marck Lubesch schal entfangen hebben.

Wyder ßo bekennen wy ock, dat wy noch van wegen obgemeltes unses g[nedigen] h[ern] to Holsten van Hinrico Schulten in bewaringe entfangen hebben dredusent und tweihundert marck Lubesch in golden kronen, der kronen weren durtheiggenhundert dreundetachtentich in talle, und ißliche krone is gerekent vor twe marck viff schillinge, de wy Annen Hugen tho Hamborch, wanner se uns unses gnedigsten hern koninges mylder gedechtnisse ßegel und breve up sodane dredusent marck hovetstols

und twehundert marck renthe bringet edder thoschicket, averantwerden scholen. Und wanner denne Otto Sesthede und de frowe betalt syn und wy de vorberorden segel und breve unsem g[nedigen] hern edder Hinrico Schulten overantwerden, ßo schal men uns desse unse bekantenisse wedderumme thostân lathen. Wurde ock unse g[nedige] h[er] edder Hinricus Schulte dat gelt wedder van uns eschen laten, ehr se dat gelt entfangen, so schal men uns desse gegenwardige schrifft ock wedderumme darjegen behandeln. Alles getruvlich und ane geferde. Datum thome Kyle ame dage Fabiani et Sebastiani anno etc. 34 under unsem signete.

Rückseite: Ick Hinricus Schulte bekenne hyrmitt apembar vor alßwemen, dath ick van dem erßamen und wyßen burgermeistern und radmannen der stadt Kyll entfangen hebbe den eynen beßegelden breff uppe de dredußent marck hovetstols und twehundert margh renthe^b, de zeligen hern Johan Hugen tho Hamborch toludende is und hebbe denßulven mynem gnedigen hertzen Cristian to Holsten neffenst den anderen renthebreven, welche syn f[urstliche] g[naden] uppe deme umeslage des 15hundertsten und 34ten jares hefft uthlosen laten, averantwardet.

Hinricus Schulte mitt eygener handt.

a) up *übergeschrieben* b) *übergeschrieben*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 433 a. Ausfertigung, Pergament. Anhängendes Siegel verloren.

1534 April 7

921

Übereinkunft zwischen dem Kloster Bordesholm und dem Kieler Rat über Nikolai-kirche, Kirchherrn, Pastorat, Schule und Papenkamp.

Wy Bernhardus, pravest, Bernhardus, prior, unde gantze cappittell des klostere thôm Bardeszholdm doen wytlich, kunth unde apenbaer betughende unde bekennnen in unde myth dusszeme unszem apene wytlichem vorsegeldem breve vor unsz, unsze nhakamelinge unde sust vor alleszweme, gestlyches offte wartliches standes, dede enhe szeen, hoeren offte leszen, dath wy, dewyle in vorganghen tyden twyschen dem erszamen rade thôm Kyle, unszen vorfaren ock uns mennychmael hader, twysticheytt, kyff unde mheer unlöst syck hefft entstaen van wegghen deer karszpellkerchen unde kerckheren thôm Kyle unde noch thokumpstich sych mochten wedder erheven, syn deerhalven wy prawest, prior unde gantze cappittell wo baven gescreven vor unsz unde unsze nakamelinge, upp dath ergemelthe twedracht unde szust mher quades möghe hynderblyven, myth deen erszamen borgermestern unde radeszmennheren thôm Kyle itzundes gegenwardych unde vor ehre nakamelynghe gheconcordert, vordraghen, entlych vorenygeth unde tho ewyghen tyden myth eynhem bestendyghen unde unwedderröplychem contract in aller fruntscopp unde eyndracht geslethen van halven unde wegghen deer karspelkarchen, pastorhusze unde schole thom Kyle, ock des Papenkampes myth allen erhen thobehoringhen, heerlicheiden, frigheyden unde gebruke, szo dath unsze vorfarn vorhenne unde wy nha beth nu gegenwardighen jee frigest gehath hebben unde noch hebben, alsoz hyr nhaveylgeth:

Dath de erszamen borgermestere unde raedtmannhe thom Kyle ock ehre nakamelynghe schölen unde wyllen alle jaer bynnhen deen achtedaghen tho paschen geven uth erer kemerye teyn marck Lubesck unsem cappittel gegenwardich unde unsen nhakamelinghen de gudtwyllighen unde woll tho dancke betalen bynnhen der stadt thôm Kyle, dewyle idt in eynem gestlichem stande unde orden blyfft, szunder alle vortorynghe unde wyder vortôch unde affkortinghe. Wo overst dat kloster vorstoeret, neddergelecht edder in eynhen wertlychen standt offte regymenth worde voranderth, alszdenne scholen de ergemelthen borgermestere unde raedtmannhe edder erhe nakamelynghe eynhen anderen, hee sy watterleye wartliches standes, hoges edder sydes, derhalven nictes plichtich syn tho gevende, sunder gemelte tein marck delgeth unde doeth blyven scholen, also der kerpelkercken, pastorhusze, schole unde kerckheren tho erwelende, opp- unde affthosettende nach erhen wôlgefallen mechtich szyn, sunder nha datum dusses breves uth unser vorszammelinghe thom Bardesholme nemhande eschen.

Ock scholen unde wyllen de vaken genomeden borgermestere unde raedtmannhe unde ere nakamelynghe nha dusszem daghe belonhen unde entholden deen karckheren, unde tho der belonynghe unde entholdinghe scholen szee tho hulpe bruken, roulichen besitten unde in alle mechtich szyn des Papenkampes, den tho vôrhirende unde tho vordonde nach erhem wolgefalle unde behage, gelych wo unsze vorfaren unde wy vorhenne alle de wyle de teyn marck unsz unde unszen nakamelynghen gudtwylligen werden betalet.

Dar oversth – dat godt vorbede – dee baven berorde borgermestere unde raedtmannhe offte erhe nakamelinghe in der betalynghe syck tho szoekende makeden, szo dat dee teyn marck Lubesck upp vorbestemmeden termin nycht worden gudtwyllighen unde woll tho dancke utghegeven, szunder unsz itzundes offte unszen nakamelinghen vorentholden unde unsz deerhalven kost, theringhe unde schade uth endtstunde, den scholen unde wyllen de baven ghescreven burgermeyster unde radtmannhe, ock ere nakamelinghe, szunder jenigerleighe inrede offte rechtes behelpinge benevenst den tein marcken entrichten unde betalen.

Scholen ock myth dusszen nyghen angefangenen unde upgerichteden gegenwardighen contracten, concordien unde vorszegelynghen alle olde vorszegelynghe, contracte, concordien unde vordracht, dede twyschen beiden parten syn vorhandelth unde vorsegelth unde uthgegeven, ock dorch fursten, prelathen unde sust ander fruntscopp vorhandelt, gentzlichen unde all annichilerdt, vordelgeth unde ghedôdeth szyn, szo dat nha datum dusses breves datt eyne pardt dem anderen myth behulpinge older vorsze[ge]linge, contracten unde vordrachten nhene twedracht offte impas schole anrichten offte moghe upp schaden bringhen. Jodôch hyr buthen beslathen de achteindehalve marck unde szoes voder barneholttes, dede jarlich deme cappellane scholen volgen uth Lutken Flyntbeke, wo dathsulvighe gefundert is in der karspelkercken Sancti Nicolai. De boringhe, fundatie unde vorscrivinghe schall mith dusszer vorszelinghe nicht gesweket edder ghekrenckett syn.

Dusszen contract, concordiam unde vordracht in eindracht, leve unde fruntscoopp tho bevestighen unde tho bestedighen, nhu unde thokumpstich stedes tho holdende, hebben de ersamen burgermestere unde radesmannhe vor syck unde erhe nakamelinghe myth wethen unde volborde der teyn vorordenthen borgheren unde ehn van deer gemenheitt nhaghegeven uns thom Bardeszholt unde unszen nhakamelinghen unwedderröpflich vorgunth unde thogelathen, vorgunnhen unde tholaten in krafft erhes vorszegelden breves, dath wy unde unsze nhakamelynghe thom Kyle by deer brugghe moghen kopen dorch eynhen van unsz edder eynher unser eghen dener gelich eynhem beszetten borghere, overst nicht tho vorfanghe den borgheren, szo vele unszeme klostere van notdrofftich is tho unszes klostere bedarf unde nicht mhene.

Dath wy also gegenwardichen vor unsz unde unsze nakamelinghe ghemelten burghermestern, radeszmhannen unde erhen nakamelynghen, wo gedacht, in krafft unde macht dusszes unszes beszegelden breves laven, reden unde thosegghen stede, vaste unde unvorbraken alle anhe argeliste unde geferde getruwlich woll to holdende, nenigerleye insage, ingefunde, uthnemynghe offte behulpinge, dath sy hyrinne benometh offte nicht, ock kynigerleie privilegien, rescripten, gnade, frigheit offte rechticheit, woder wysz de van fursten unde hern der lande Sleszwijck unde Holsten szyn edder mochten werden beholden unde erlanghet, wo de mynschenszynn mochten konden erdencken offte benomhen, darinne nicht to gebrukende, darmede dussze unsze vorscryvinghe unde breff in jeniger mathe gekrencket, ghesweket unde gebraken mochte werden nha gestliches offte wertliches rechten eszkinghe.

Desses alles, wo baven ghescreven, tho groter befestinghe unde orkunde der warheit hebben wy prawest unde capittell vorgedacht vor uns unde unsze nhakamelinghe unszes klostere unde capittels secretsegell nedden ahn dusszen breff wytlichen heten henghen, dede ghegeven unde screven is nha Christi gades geborth veffteinhundert, darnha in deme veerundedruttighsten jare des dinxstages bynnen den achtedaghen tho paschen.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 434. Ausfertigung des Klosters, Pergament. Siegel anhängend. Rückschrift: Desse breff bedrept de schole, pastornhuße und Papenkamp. Von anderer Hand: Papenkamp.– Bremer A, p. 464-468.– Hasse 418.

LASH, Urk.-Abt. 116, Nr. 181. Ausfertigung des Rats, Pergament. Anhängendes Siegel verloren.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 92 a (verloren). Zwei Abschriften des 16. Jahrhunderts, Papier.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 489, Nr. 267.

Gedruckt: Muhlius, Hist. coen. Bord., S. 623-626 (Ausfertigung des Rats); Westphalen II, Sp. 520-523, Nr. 428 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense; Ausfertigung des Rats).

Text nach der Ausfertigung des Klosters.

1534 Mai 13

922

Der Lübecker Rat bittet den Kieler Rat, seine Bürger davor zu warnen, nach Schweden zu segeln, da dies angesichts des gegenwärtigen Verhältnisses zwischen Lübeck und

Schweden nicht im Interesse Lübecks liege. Für Schäden bei Zuwiderhandlung werde man keine Haftung übernehmen.

Unsern fruntlicken gruth tovern. Ersamen und vorsichtigen besundern gunstigen und guden frunde. Dewile wy erfaren uth loffwerdiger kuntschop, wo etlicke juer mitburger ore segelation int ryke Sweden to donde vorhebben scholen, so mogen wy juwen er[samen] guder wolmeyninge nicht bergen, dat de sachen tusken ko[ninglike] durch[lauch]t to Sweden und uns to desser tidt also gewant syn, dat uns solche segelation und tofhor int ryke, so von juen er[samen] berurter maten vorgehamen, keinesweges lidtlick. Wolden darumb fruntlick begert, ock jue er[samen] gutlick und naberlick gewarnet hebben, desulven jue er[samen] und de oren sick bemelter segelation in Sweden eine tidtlangk und beth so langhe de dinge to beteren wegen gelopen, dat wy uns, mit gotts hulpe, balde to geschehende vorhopen, entholden willen, sick sulvest darmit vor schaden to hoden. Denne so unse uthligger tor ßee jemandes darhen segelende averkamen und also anhalen und beschedigen wurden, gedencken wy to solchem schaden nicht to anthworden, dan willen uns desfals mit desser unser fruntliken warninge kegen jue er[samen] und de oren vorwart hebben. Sunst und ane dat juen erß[amen] als den naberen und frunden in velen to wilferen, syn wy alletidt geneigt. Schreven under unserm secrete am avende ascensionis domini anno etc. 34.

Burgermeister und radtmanne der stadt Lubeck.

Außenadresse: Den ersamen und vorsichtigen burgermeistern und radtmannen thom Kyle, unsern besundern gunstigen guden frunden.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 435. Ausfertigung, Pergament. Reste des Verschußsiegels. Rückschrift: Warnung von Lubek wegen der Schifffart nach Schweden 1534.

Ferner: Vid. Holbergs dänische Reichs-Hist. Tom. II. in Vita Regis Christiani III. ad Ann. 1534. It. Hojern dän. Hist. p 207 seqq. – *Hasse 419.*

Verzeichnet: Wetzel, *Lübecker Briefe*, Nr. 169.

Text nach der Ausfertigung.

1535 Januar 6-13

923

Der Kieler Rat erklärt, den Vikaren der Nikolaikirche 150 Mark Kapital und eine jährliche Rente von neun Mark zu schulden, rückzahlbar in der Dreikönigsoktave (6.-13. Januar) 1536.

Witlick und apenbar sy alle den jennen, de dissen breff ßeen efte horen lesen, dat wy borgemestere und radtmanne der stadt thom Kyll rechter witlyker schult schuldich syn den ernaftigen viccarien unser kerspelkercken Sancti Nicolai anderhal[v]hundert marck hovetstols und negen marck jarlyke rente alse tho Lubeke und Hamborgh genge und geve syn, und dar eyen islich gudtman deme andern vull und all mede don magh in deme lande tho Holsten anhe hale pennynges und sunder alle swaren to betalende in den achtedagen der hilligen drier konynges erstkamende myt reden pennyngen, alse vorgeschreven ys, edder myt alsovelen vorvolgeden nogaftigen panden, dar de ergenant viccarien und ere nakamelyngen mede magen nhemen den summen des ergeschreven

reden geldes gans und altomale to eyner tidt und up eyner stede bynnen unser stadt, dar idt enhe unentferet blyve sunder jenygerleye vortageringe, vormynringe ofte argelist, dede uns borgemestere, radtmannen und unsen^a nakamen magen framen und den genomeden vicarien unde eren nakamen magen schaden.

Alle desse vorgescreven stucke und articule lave wy upgemelten borgemestere und radtmanne vor uns und unse nakamelynge stede vast, unvorbraken wol to holdende, wylke tidt de gedachten vicarien und ere nakamelinge dat van uns eskende syn.

[Desses]^b to groter tuchenisse der worde hebben wy berorden borgemestere und radtmanne unser stadt secret vor uns und unse nakamelynge wytlyken heten hengen benedden ahn dessen breff, de gegeven ys am jare unses heren Cristi veftenhundert, darnha in deme vivundruttigesten jare yn den achtedagen der hilligen dryer konynge.

a) doppelt b) durch Wasserfleck unleserlich

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 436. Ausfertigung, Pergament. Siegel anhängend. Rück-schrift: 1535 obligatio.– Hasse 420.

Text nach der Ausfertigung.

1540 Januar 13, Kiel

924

Christian (III.), König von Dänemark, legt die Fehde zwischen Bartholomäus von Ahlefeldt, dessen Bruder Johann samt seinem Knecht in Kiel von mehreren nicht zu ermittelnden Einwohnern erschlagen worden war, und der Stadt Kiel unter weiter ausgeführten Bedingungen für die Stadt bei.

Wy Christian, van gots gnaden tho Dennemarcken, Norwegen, der Wenden und Gotthen konnick, hertoch tho Sleswick, Hollsten, Stormarn und der Ditmerschen, grave tho Oldenborch und Delmenhorst, bekennen hirmit und doen kundt gegen idermenniglichen: Nachdem edt sick hirbevor vorlopener tidt twisschen Johan van Alevelden zeligen und etlichen der inwaneren unser stadt Kyll alhir thom Kyll eyn uprur und wedderwille togedragen, darunder gedachte Johan van Avelde sampt eynem knechte van etlichen, de doch bethnuhertho namhafftich nith hebben konnen gemaket werden, van dem levende thom dode kamen, van welcher entlifinge wegen benomede Johan van Aleveldes zeligen bruder Bartholomeus van Avelde midt gedachten unser stadt Kill in forder krighe und wedderwillen gewassen, ock densulvigen vientlicher wysze nicht alleyne entsecht, sunder ehnen bethhertho nach synen vormogen affbruck und thoschuwe gedaen: dath wy demena allse de ordentliche overicheit beider parthien densullven tho gnaden und guthen und tho erholdinge gemeines fredes beide parthie up hute dato vor unsz tho gutlichem vorhor vorgestadet, alle gebreke, clage und antwordt, rede und wedderrede eygener perszonen na der lenge gehort und nach genugsamer und nottorftiger vorhor midt beyder dele vullmacht, thogelaten, wethen und willen beyde parthen erstlichen de szaken allse der overicheit nicht alleine cassirt und upgehaven, szonder sze vor sich und alle de ehren, szo beiderseidt desser saken bethhertho tho doende gehat und hernamalls hadden, dartho geforet werden mogen, aller unfruntlichen willen, erringen und

gebreken gantzlich und alle gantz und althomale vergeliket, voreyniget und vordragen hebben, wo wy ock dorch krafft disszes unszes breves doen und nomlichen allszo, dath nu henforder van desszem dage an tho ewigen tyden twisschen vorgemellten Bartholomeus van Alevelde, synen erven, brodern, schwagern, frunden, alle den synen, ock alle den jennigen, de disser szaken to doende hedden edder thokumpsttighen hebben wolden, konden edder mochten, woll de edder der ock wehren, und burgermeister und radtmannen sampt allen ehren inwaneren unser stadt Kill, de nu synt und kumpstlichen kamen wehrden edder muchten, ock nemandes uthgenamen, eyn ewicher bestendiger frede unwedderroplichen, unvorrucketh syn und bliven und in dem van keynem dele na den synen, szo nu wehren edder hienamalls kamen konden, avertretthen, gekrencket adder gebraken werden schole edder moghe in aller mathen, solliche beide parthe in crafft disszes breves bestendiglichen tho holden tosaage und vorplichtinge gedaen.

Wowoll edt averst nicht an (wo edt den ock der menschlichen natur nicht woll anderst tho achten), dat Bartholomeus van Alevelde de dotslach, an synem leven broder Johan van Alevelden zeligen begangen, vasth allszo dan pillich tho herten gegangen, so hebben wy edt szoferne gehandellt, dath nu thor stunde an burgermeister und radt sampt den vornemesten borgern, ock fruwen und junckfrouwen, dartho sze etliche vam adell midt yne sampt ehren fruwen und junckfrouwern tho bidden hebben, in unser, unser leven gemalen der kōninginnen und unser leven suster freuchen Elisabethen gegenwardigkeitt erschinen und gedachten Bartolomeus und syne fruntschop umme eyne ewige vortyinge und vergefinge geschener dat umme gots willen vormiddelst eynem fodtfalle bidden scholen; wo denne wy, unszere gemahell und suster desfalls van den Kileren underdenich begrotet werden, willen wy ehnen in gnaden und allen delen in gude gerne gelike bede vorthowenden unbesweret syn ane fotfall.

Desgeliken hebben wy (in sonderlicher betrachtunge, dath Bartolomeus van Alevelde nicht alleine den bruder verloren, szunder ock eyne temeliche schaden daraver geleden), szo with gebracht^a, dat de vam Kile edt tho gnedigen willen nu tho stunden an in dissem umslage gedachten Bartolomeusz van Alevelden dusent marck Lubissch schencken und tho ethwes ertoginge synes erleden schadens thostellen scholen, jedoch der stadt Kill privilegien und gerechticheiden unvorfenglichen ane nadell und schaden.

Wenner datsulvige allszo allenthalven vulgetagen, so schall gedachte Bartolomeus van Alevelldt schuldich, den van dem Kill up dessen gemakeden vordracht und handell eynen geborlichen reversall-breff vor sick und baven gemellte syne midtbeschrevene under synem segell thotostellen, wo danne anne dath beide parthen in crafft desszes breves dessen gemakeden handell nicht alleyne ingenamen, szunder allenthalven confirmeret und ratificeret hebben.

Alsedenne ock neven Johan van Alevelden zeligen eyn knecht im lande tho Mekelenborch tho Severyn tho hues gehordende dodt gebleven, so schall dorch de vam Kile an desz entliveden fruntschafft geschickt und jemandes van densulven

erfurdert und ehne der dode knecht nach Hollsten landtrechte gegulden und betalet werden ahne geverde.

Desz tho orkunde hebben wy tho tuchenisse der warheit und in orkunde unsze ingesegell hiran hengen und geven lathen in unser stadt Kill am achten dage na trium regum anno etc. 1540.

Christian

Corper s[ub]s[crib]sz[i]tt

a) br auf Rasur

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 437. Ausfertigung, Pergament. Vom anhängenden Siegel nur der Teller vorhanden. Rückschrift: Vertrag zwischen Bartholomeus von Avelde und Bürgerm[eistern] u. Raht zu Kiel wegen seines entlebten Bruders.

Gedruckt: Bobé, Slægten Ahlefeldt, 2, Bilag S. 26-27.

Text nach der Ausfertigung.

1540 Januar 13, Kiel

925

Reversal-Brief des Bartholomäus von Ahlefeldt (zu Nr. 924) für die Stadt Kiel in Sachen seines erschlagenen Bruders, in dem er erklärt, daß er nach dem durch König Christian (III.) von Dänemark vermittelten Frieden gegenüber der Stadt Kiel keine Forderungen mehr habe.

Ick Bartolomeus van Anefelde, Hennigken von Anefelde thor Fresenborch soen, bekenne hirmit offentlig jegen idermenniglichen: Nachdeme sichk tovern (leider) begeven und togedragen, dat min broder Johan van Anefelde alhir in der stadt Kyll dorch etliche borger sambt einem dener erbarmlichen van dem levende thom dode kamen, derwegen ick my, wo nicht unbillich, mines leven broders und sinen doden lieff to rekenen angenamen und daromme des rats und gemeiner stadt Kyll eine gude tydt her afgesechter vienth gewesen, ock desulven, sovel my mogelichen gewesen, afbroek gedaen, und overst nu der durchluchtigeste, grothmechtige, hochgeborne furste und here here Christian, tho Dennemargken, Norwegen, der Wenden und Gotten koningk, hertoch tho Sleswigk, Holsten, Stormaren und der Ditmarschen, grave tho Oldenborch und Delmenorst, min gnedigester her, an huet dato dusse gebreken twischen den vam Kyll und my in eigener person vorgenamen und so wyt gehandelt, dat sin k[oningkliche] ma[ieste]t zwischen uns beidersits mit gudem weten und tolaten einen ewigen, entlichen, unwedderoplichen frede und vordracht upgericht, derhalven ick siner k[oningklichen] ma[ieste]t vor min person aller gehebbender moyge und vlytt underdenigen dangk segge etc., dat ich sollichen upgerichteden und gemakeden frede und vordracht nicht allein in aller maten, wo desulvige in sinen worden, puncten und clauseln in schrifftten under hochgemelter k[oningklicher] ma[ieste]t secret verfatet, angenamen und bewilliget, sunder neme densulven nochmals vor my und alle mine mithgeschreven in der bestendigsten mathe und gestalt, so dat ummer tho recht und van billicheit wegen gescheen kan, an, bewillige, ratificere und becreftige densulven in crafft desses breves und vorplichte my darup vor mi, min vater, erven, broder, swager, frundhe und alle de jennen, so disser saken betherto neven my jegen de vam Kyll thoschuwe edder forderunge gedaen und

hirnamals disser saken sick minent halven tho undernemen foge ader recht hebben muchten, wer de edder der ock wehre, nemandes uthgenamen, dat ick edder desulven na dissem dage nu noch nummermehr tho ewigen tyden gegen burgermeister und radt vornemlichen und den gemeine inwaner und borger thom Kyll, so nu sin edder kunftig geordent, gesetzt werden edder kamen mogen, oft gemeltes mines broder enthlifinge halven mit gewalt der doetth edder sust schriftlich, hemlich edder offentlich, in worden edder werken doen, my edder alle mine mitgeschreven nichts vornemen, doen edder handlen schall und wil in keinerley wyse edder mathe, wo dat minschensinne und vornunft jummer erdencken konen. Wil my thodem ock jegen de vam Kyll nicht alleine desfalls aller forderunge begeven und entslaen, sonder de vam Kyll und den ehren uth rechtem grunde mines hertes alle begangenen und an minem broder geovede daden gantz und gar vorgeven und nagelaten hebben, wo ock hirdorch geschuet, alles sunder argelist und geferde.

Des to orkunde hebbe ick Bartolomeus van Anevelde vor my min pitzer hir anghangen und de erbarn mine leven vedderen Gossigk van Anefelde tho Saxstorp, amptman tho Norborch, Claves van Anefelde tor Lemkulen und Hinrick van Anefelde to Pretze, gebrodere, gebeden, tor witlicheit mede to segelen, wellichs nagenanten dre also gedan bekennen. Geven tom Kil am achten dage post trium regum anno 1540.

Stadtarchiv Kiel, ehemals A II, heute verloren. Ausfertigung, Pergament. Anhängende Siegel verloren. Rückschrift: Bartolomeus van Anevelde. – Bremer A, p. 37-39.

Gedruckt: Stern, Asmus Bremer, S. 29-31 (nach der Ausfertigung).

Text nach Stern.

1544 Februar 28

926

Der Lübecker Rat teilt dem Kieler Rat mit, daß sich der Lübecker Bürger Balthasar Wineke darüber beschwert habe, daß ihm Lütke Rodenburg aus Hamburg auf dem vergangenen Umschlag in Kiel seine Waren beschlagnahmt und Bürgen gefordert habe, um vermeintliche Ansprüche gegen ihn durchzusetzen. Der Lübecker Rat weist darauf hin, daß Rodenburg zunächst sein Recht in Lübeck suchen müsse, und sagt zu, ihm den Rechtsgang nicht zu verweigern. Er bittet die Kieler, die Beschlagnahme aufzuheben.

Unßen frunthliken groth bevorn. Ersamen besondere gunstighen frunde. Unße burgher Balthasar Winecke hefft sich vor unß beclagt, berichtende, wath mathen ohme is negestvorrücketem ummeslaghe van Lueteken Rodenborch van Hamborch etliche siner gudere in j[uwer] ers[amheiden] stadt besatet, vorkummert und dartho burghen stellen und setten hedde mothen und demsulven Rodenborch tho syner vormenten anspracke tho anthworden. Und dewyle sich averst nha ordeninghe der rechte nicht gebort, ßonder eyn jeder cleger dem beclagten in synen [rechten] dwang tho folgen schuldich is, ßo hedden wy unß nicht vorßehen, dat j[uwe] erß[amheide] ßodanennetighen kummer und beswernuß gegen den unseren scholde gestadet effte vorhenge

Derhalven beghern wy fruntlick, j[uwe] erß[amheide] wyllen in betrachtung, dath ghenanter Roden[borch] den unßen vor unß noch nicht beclagt, ohme ock keines rechten gheweigert worden unbesch. syn ßodanen kummer wedderumme affthostellen ock de gudere und burghen loßlathen u. tho befrien vorschaffen. Dan wy wyllen unß gegen j[uwe] erß[amheide] und den gedachten Rodenborch hirmyth erbaden hebben, ohme up syn oder sines vulmechtighen gheborlick ansoken alles, wath recht is, tho vorhelfen, und wessen obghemelter unße burgher im rechte alßo avervunnen werth, he dathsulve laisten, gheven und enthrichten sall. Darfur wy j[uwen] erß[amheiden] in krafft disses breves gudth syn wyllen, des vorßehens, j[uwe] erß[amheide] werden den unßeren baven recht und dith unße erbeden nycht hogher besweren lathen, dath wyllen wy wedderume fruntlicken tho vorschulden gheueget syn und beghern j[uwer] erß[amheide] schriftlich anthwordth. Schreven under unßen signet den 28. Februarii anno etc. 44.

Burgermeistere und rath[mannen der sta]dt Lubeck.

Außenadresse:ern und rath.n besunderenghen frunden.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 438. Ausfertigung, Papier. Am rechten Rand fehlt dort ein Stück, wo wahrscheinlich das Verschlusssiegel aufgedrückt war.

1544 Juli 7

927

Martin Luther antwortet auf eine Frage des Kieler Rats nach der Verwendung der erledigten Klostergüter, daß darüber nicht die Theologen, sondern die Juristen zu urteilen hätten.

Epistola B. Lutheri ad Senatum Kiloniens. reformationem Monasterior. s. Spiritus & Georgii concernens. Ejusdem argumenti literae e. a. exaratae sunt a B. Luthero ad Magistratum Hamburgensem.

Gn. und Friede im Herrn. Erbare fürsichtige liebe Herren und Freundte. Euren Casum der 2 Clöster halben habe ich durch euren Gesandten empfangen und fürnummen, darauf Ihr begehret, kurtze schriftliche Bericht nach der Heil. Schrift zu geben. Nu ist wahr, daß wir Theologen bisher gelert und noch lernen, daß soche verledigte Kloster-Güter sollen zum Brauch der Kirchen und armen Leuten angelegt werden fürnemlich und für allen Dingen. Denn das ist billig und göttlich, wie Ihr selbst auch bekennet in Eurem Casu. Aber welchen Personen solches zustehe oder gebüren wolle, da haben wir Theologen nichts mit zu thun, weil es unß nicht befohlen und auch die Gelegenheit nicht wissen können; sondern solches muß durch die Juristen geurtheilet werden, da part gegen part fürhöret wird. Was nu hier die Juristen sprechen werden oder gesprochen haben, da lassen wirs bey bleiben. Denn solches gar weltlich ding betrifft, welches den Juristen befohlen ist. Und unsre Theologia leret, das weltliche Recht zu halten, die Frommen zu schützen und die Bösen zu straffen. Derhalben mögen E. W. sich bey den Juristen solches und dergleichen befragen. Denn wir Theologen können nicht dazu kummen, als die nicht können part kegen part

verhören. Und auf eines parts reden oder Sache nichts kann gesprochen werden. Hiemyt dem lieben Gott befohlen. Amen. Montags nach Visitat. Mariae 1544. Martin Luther D.

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3338-3339, Nr. 56 (Dipl. Kiloniense).

1548

928

Der Kieler Rat erklärt, insbesondere gegenüber dem Lübecker Rat, daß der Lübecker Bürger Lubbert Bartmann persönlich vor dem Kieler Rat erschienen sei und dort sein in der Lübecker Holstenstraße gelegenes Wohnhaus und seine sonstigen innerhalb und außerhalb Lübecks befindlichen beweglichen und unbeweglichen Güter dem ebenfalls persönlich erschienenen Lübecker Bürger Hermen Wiggering für ene sekere summen geldes verkauft habe und den Hausverkauf mittels dieser Urkunde in der Stadt Lubeck overste boeck eintragen lassen wolle.

[...] ock in krafft undhe macht desses sulven breves, den wy to merer sekerheit undhe vorwaringhe mit unser Stadt anhangenden secrete withlyken hebben dhoen vorsegelen nach Christi unses leven heren undhe heilandes geboerth 1500 darna im 48^{ten} jare am dage etc.

AHL, ASA Externa, Deutsche Territorien, Nr. 4437. Abschrift, Papier. Letzte Seite: Copie ener vorlatinge Lubbert Bartmans vor deme rade vam Kyle.

1549 Januar 17

929

Hinrich Schulte, wohnhaft in Kiel, erklärt, der Michaelisbruderschaft in der Nikolai-kirche dreihundert Mark lübisch Kapital und 18 Mark Rente zu schulden, und verpflichtet sich, beides in der Dreikönigsoktave (6.-13. Januar) des kommenden Jahres zurückzuzahlen.

Witlich und apenbar sy allen den gennen, de dessen breff sehen edder horen lesen, dat ick Hinricus Schulte, wanhafftich thom Kyle, und myne erven rechter witlicher bekanter schult schuldich syn der broderschop Sancti Michaelis in der carspelkarcken thom Kyle und ehren nakomelingen effte deme hebber desses breves mit ehrem willen drehundert Lubesche margk hovetstols und achtein Lubesche margk rente, tho betalende in den achtedagen der hilligen drier koninge negest na dato desses breves folgende mit gudem grauen pagimente, alse tho Lubeck und Hamborch genge und geve is und dar ein isslich gudtman deme anderen in deme ummeschlage ful und al mededon mach, sunder jenigerleige hale peninge, ock sunder alle fwaren. Dar de erbenomede broderschop und ehre nakomelinge effte de hebber desses breves mit ehrem willen mogen medenemen den summen des vorgeschreven reden geldes gantz und altomale tho einer tidt und up einer stede bynnen der Stadt Kyle effte up einer anderen sekeren stede im lande tho Holstein, dar idt ehn geleivet, ehre gelt upto-borende und tho entfangende und dar idt ehn unentforet blive, sunder jenigerleige hulperede effte argelist, de my und mynen erven mochten framen und de der er-

genanten broderschop und ehren nakomelingen effte deme hebber desses breves mit ehrem willen mochten schaden.

Alle desse vorgeschreven stucke und artikelle samptlich und besunderen lave ick Hinrikes Schulte vor my und myne erven mit dessen nageschreven mynen medeloveren, alse den achtbarn und ersamen Carsten Grypen, burgermeister, und Hanse Schenckehagen, rathmanne thom Kyle, und ehren erven stede, vast und unvorbraken wol tho holdende. Und wy vorbenomeden Carsten Gryp und Hans Schenckehage laven und reden vor uns und unse erven mit und beneffenst gemeltem Hinrikes Schulten und synen erven ungescheden mit einer samenden handt, ock ein vor uns allen, alle desse vorberorden artikelle stede, vast und unvorbroken wol tho holdende.

Und wo hir jenig gebreck inne geschege und de ergenante broderschop effte ehre nakomelinge edder de hebber deses breves mit ehrem willen derwegen in jenigen bewisslichen schaden qwemen, szo vorpflichten wy uns alle samptlich vor uns und unse erven, dat wy alssdenne up der ergenanten broderschop und ehrer nakomelingen effte des hebbers desses breves mit ehrem willen eschent und erforderent thom Kyle in ein ehrlich hus, dat se uns vorstellen werden, ein ehrlich inleger holden und dar nicht uthscheiden willen, sunder wy hebben denne der vorgenomeden broderschop Sancti Michaelis effte ehren nakomelingen edder deme hebber desses breves mit ehrem willen sodane vorgeschreven drehundert margk hovetstols mit ehren renten und allen bewislichen geleden schaden, den ersten peningk mit deme lesten und den lesten mit deme ersten, gutlich und wol tho dancke entrichtet und betalt.

Des tho orkunde und tuchnisse der warheit hebbe ick Hinricks Schulte vorgenomet myn signet vor my und myne erven und wy borgen und medelovere vorgemelt hebben unse signete effte ingesegelle vor uns und unse erven hengen lathen nedden an dessen breff, de gegeben und geschreven is na der gebort Christi unses heren im voffteinhundersten und negenundvertigesten jare am dage Anthonii.

LASH, Urk.-Abt. B, Nr. 154 a. Ausfertigung, Pergament. Durch Einschnitt ungültig gemacht. Drei anhängende Siegel verloren. Rückschrift: Hinrik Schulten nimpt Reinold Peterssen schein thom besten 300 mark hovetstulls und 18 mark rente und bruderschup. S. Michaelis thom Kill settet Kersten Grip und Hansen Schenkehoen tho burgen. Zweite Rückschrift unleserlich, vielleicht Einlösungsvermerk.

1549 November 10, Kiel

930

Hinrich Schulte erklärt sich bereit, für den Kieler Reinhold Petersen zu bürgen, nachdem dieser als Mitbürge des Kieler Timme Postfeld dessen dem Hinrich von Essen gegebenen Schuldbrief auf hundert Mark Kapital und Rente übernommen hatte. Die Bürgschaft gilt für den Fall, daß es Reinhold Petersen nicht gelingen sollte, den Hauptschuldner Timme Postfeld oder die anderen Mitbürgen bis zum Umschlag des Jahres 1550 zur Zahlung zu bewegen.

Witlich und apenbar sy allen den gennen, de dessen breff sehen edder horen lesen, szo und alsdenne de ersame Tymme Postfelt thom Kyle hundert Lubesche marck up rente genahmen hefft van deme vorsichtigen und bescheiden Hinrich van Essen, dar

de ersamen Reynolt Peterssen, Gorries Repsleger, Marquart Bandtholt und Hermen Tesche zeliger gedechtenisse vor gelavet hebben, und de hovetstol mit der renthe in dessem negestvorgangen ummeschlage des voffteinhundersten und negenundvertigsten jares to betalende bedaget was, de dasulvest vorseten worth und nicht uthquem, sunder darmede beth up dessen Martini des negenundvertigsten jares vorwilet is, und, also idt schinet, noch wol worden beth up den thokamenden ummeslag des vofftigsten jares vorwilen und vortogern mach, so dat de renthe wol dubbelt darup lopen wil.

Darumme de borgen harde gemanet syn und doch tho der betalinge nicht hebben kamen koenen, dat derwegen de erbenomede Reynolt Peterssen, dewile he dessulven lofftet halven nicht velich und seker in synem huse und hove thom Kyle, wo deme ersamen Hanse Rowedder bewust is, syn mochte, so vele gehandelt hefft, dat he den schultbreff up de hundert margk hovetstols mit eren renthen an sich gebracht hefft und my Hinrikes Schulten darvor wedderumme vor einen borgen und laver uthgesetzt hefft. Williches ick ehme tho sunderlichen willen und gefallen gerne gedan hebbe, up dat he velich und unbeforet wedderumme in syner behusinge syn und so nicht darbuten schuchteren theen moge, also he nu etliche tidt her hefft doen mothen.

Derwegen so rede und lave ick Hinrikes Schulte vorbenomet vor my und myne erven im nahmen und van wegen des ergemelten Reynolt Peterssen und syner erven vor solliche vorberorde hundert Lubesche margk hovetstols und thein margk renthe uppe twe jar, so dat he desulven up dessen thokamenden ummeschlag des voffteinhundersten und vofftigsten jares deme gedachen Hinrich van Essen und synen erven edder deme hebber desser breves mit synem willen gutlich und wol tho dancke entrichten und betalen schall. Mitlertidt mach Reynolt sehen, wo he idt mit deme hovetmanne, also Tymmen Postfelde, und den anderen borgen maket, dat he se tho der betalinge bringen moghe, wo recht is.

Im falle averst, wo Reynolt jo in desser vorgeschreven betalinge sumich worde – also ick my nicht vorhape –, alsedenne so vorplichte ick Hinrikes Schulte my hirmede vor my und myne erven, dat ick de betalinge des vorgeschreven hovetstols und der renthe synent halven doen wil, edder ick schal up dessulven Hinrikes von Essen und syner erven effte des hebber desser breves mit synem willen eschent und erforderent thom Kyle in eyn huss, so se my vorstellen werden, eyn erbarlich inleger holden, ock nicht daruth scheiden, ehr ick und myne erven ehme und synen erven effte deme hebber desser breves mit synem willen solche baven geschreven hundert Lubesche margk hovetstols und thein Lubesche margk renthe in eynem summen gutlich und wol tho dancke vornoget und betalt hebben. Alles sunder list und geferde und sunder jenigerleige rechtesganck.

Des tho orkunde und tuchnisse der warheit hebbe ick Hinrikes Schulte myn signet gehenget nedden an dessen breff. Datum thom Kyle am avende Martini des hilligen bisschoppes anno dusent vyffhundert und negenundvertich.

Hinricus Schulte
mit eygener handt.

LASH, Urk.-Abt. B, Nr. 155 a. Ausfertigung, Pergament. Durch Einschnitte ungültig gemacht. Siegel anhängend. Rückschrift: Dussen breff hebben Jacob Ma...ten Hans und Tonnies ingelosesett und betalt ahm mandage nach purificatio Marie anno 50. Ferner: 100 mark hovetstulls und 10 mark renthe.

1550 Januar 6-13, Kiel

931

Reinhold Petersen, Kieler Bürger, erklärt, daß er dem Rats Herrn Hans Schenckelhoen, dem Haderslebener Bürger Bartelt Petersen, den Brüdern Jürgen und Franz Samerveld sowie Peter Lund als Erbe des verstorbenen Paul Knutzen dreihundert Mark lübisch Kapital und 18 Mark jährliche Zinsen schulde, die sie als seine Bürgen dem Jürgen von der Wisch zu Glasau gegeben haben, und verspricht, bei Entrichtung der jährlichen Zinsen das Kapital in der Woche nach Epiphania (6.-13. Januar) 1552 zurückzuzahlen. Hinrich Schulte bürgt für ihn.

Ick Reynholt Peterssen, erfgeseten burger tome Kyle, doe witlick kundt unde apembaer vor my, myne erven unde ernemen, ock zuth vor alszwemen unde idermennichlick, watt standes, condition, werdicheyden und wesendes de syn, geistlick effte wartlick, de dissen breff zeen edder horen lesen, tugende bekennen, datt ick unde myne erven rechter, warer, witlicker, bekentlicher schuldt schuldich byn den ersamen unde vorsichtigen Hanse Schenckelhoen, radtman, Bartelt Peterssen, burger tho Hadersleve, Jurgen unde Frantze Samervelden, gebrodere, unde Peter Lunthen alse eynem erven zeligen Pawell Knutzen sampt mynen burgen unde laveren unde eren erven dreehundert Lubische marck hovetstoels unde achteine Lubische marck jaerliche renthe, welckere bemelten drehundert marck Lubesch hovetszummen gesechten myne burgen van mynent wegen deme erbaren unde vesten Jurgen van der Wischen tho Glasow Siverdessoene gegulden, endtrichtet unde betalet hebben in gudeme grauen gelde unde pagimente, alss tho Lubeck unde Hamburgh yn den steden genge unde geve ys und dar ein islick^a eddelman deme anderen uppe deme umblage mede vornoegen unde betalen kan.

Und hebbe henfurder van densulven mynen baven gescreven burgen sodane drehundert marck hovetstøls van ohnen upp iarliche tynse wedder angenamen unde endtfangen, de ick Reynholt Petersen unde myne erven enhen unde eren erven mitt achteine marcken renthe jaerliches schall, will unde plichtich sy tho vorrentende, und schall van dato desszes breves ahn betthe uppjet jaer tweundevofftich ein berouw unde stillestandt beholden und hebben by deme bescheede, sovere ick effte myne erven yn betaling der iårlichen renthe tho rechter tidt alsze bynnenwendich den achtedagen der hilligen drie koninge nicht nalatich effte szumich befunden worde.

Wor edt overst ock sick begeve – als mitt gots gnaden nicht gescheen schall –, datt hir in desser betalinge der renthe yn den twen jaeren jenich mangell, schade, nadeell effte vortoeigerung inne gescheege edder entstunde, alsdenne schole unde will ick obgenante Reinhold Peterssen vor my unde myne erven mitt mynem getruwen nagescreven medelovere vor sick und syne ere^b in crafft unde macht desses breves den gantzen hovetszummen sampt der renthe strax, unvortoeget, unvorszumet tōr stede

tho leggende unde to betalende szunder alle insaeye unde unde endtschuldung boneffenst eyname redelichen unde erlichen inlager bynnen deme Kyle tho holdende, wur uns unde unsen erven de maninge vortekent werdt, to betalende vorplichthygett syn. Unde hebbe des tho vorwissing den werdigen unde achtbaren Henricus Schulten hirvor tho burgen gesettet unde gestellet.

Unde ick Hinricus Schulte vorbemelt bekenne alsze de sulfschuldige unde sakewolde eins vor alle, datt ick effte myne erven gedachten burgen vorberurte summen unde renthe uppe bestemmede tydt will betalen. Offt hir jenich nadel effte schade inne geschege, mit vorplichung, wen unde wur ick van genanten Hans Schenckehoeh, Bartelt Peterssen, Jurgun unde Frantze Samervelde, gebroderen, unde Peter Lünthen unde eren erven tho eynem inlager geeschett unde gemanett werde, will ick unde myne erven van stunden ahnne nach der ersten eschunge, de geschee schriftlich effte mündtlich, yn eine erliche harbarge bynnen dem Kyle edder ahn eine anderen sekeren stede bynnen deme lande to Holsten, wor ick effte myne erven henne gefurdert, parsonlich intheen unde holden aldar ein erbarlich gewontlick redelich inlager, wo dessulvigen recht unde gewonheit ys, scheiden ock dages edder nachtes nicht daruth, de drehundert marck hovetstoels sampt der renthe szy den vorerste sampt allem erleden bewislichen schaden deger gantz und gar endtrichtett, uthbetalet uth alle mynen guderen, de syn buten effte bynnen der stadt Kyll, geistlick effte wartlick gudt, dat szy watt datt szy unde wor dat sy, darmitt alle nictes nicht buten bescheeden.

Düth alles, wo vor unde nha allenthalven angetekent, rede unde lave ick [vor]geschreven Reynholt Peterssen vor my unde myne erven, unde ick baven gemelte burge Hinricus Schulte lave und gerede vor my und myne erven by unsen eeren, truwen unde geloven stede, vaste, unvorbraken unde unvorkrencket alles ahne argeliste unde gefeerde getruwelich woll tho holden sunder jenigerleie hulperede, insaeye, were effte behelpinge geistliches effte wartliches rechten hirjegen nicht to genetende effte to gebukende, dat were mytt eeden edder anderen nigenfunden, fynantzen hiriegen upptonemende edder yn watterleige desser saken gestalt datt wesen mochte, wo datt myt minschen synnen moege erdacht effte ernennet syn edder werden.

Dessett alles to groter bevestunge, tuchenisse unde merer urkunde der warheitt hebbe ick obgenante Reynholt Petersen vor my unde myne erven myn petzir mitt deme petziere mynes getruwen vorgeschreven medeloveres vor sick unde syne erven endrechtig witlicken heten hengen unde gehangen nedden ahn dessen breff, de gegeben unde geschreven ys nach Christi unsers heren gebordt im voffteinhundersten unde vofftigesten jaere in den achtedagen der hilligen dre koninge bynnen deme Kyle.

a) *doppelt* b) *lies* erven

LASH, Urk.-Abt. B, Nr. 155 b. Ausfertigung, Pergament. Durch einen Einschnitt ungültig gemacht. Ein Siegel anhängend, das andere verloren. Rückschrift: Henricus Schulten ..de borge vor R. Peterssen, Hansen Schenckehoeh und anderen fur 300 mark hovetstul und 18 mark rente.

1550 März 6, Flensburg**932**

Christian (III.), König von Dänemark, Johann (der Ältere) und Adolf (von Gottorf), Herzöge von Schleswig und Holstein, sprechen den Kieler Rat von den Forderungen, die Joachim von Buchwald im Namen seiner Frau Margarethe – gestützt auf einen Schuldbrief des Kieler Rats an den Lübecker Bürger Kurt Westphalen über 160 Mark Kapital und zehn Mark jährlicher Rente aus dem Jahr 1364 – erhoben hatte, frei.

Wir Christian, von gots gnaden zu Dennemargken, Norwegen, der Wenden und Gotten konig, Johans und Adolf, von denselben gnaden erben zu Norwegen, hertzogen zu Schleswig, Holstein, Stormarn und der Dithmarschen, graffen zu Oldenburg und Delmenhorst, gebrudere, sprechen in irrigen sachen zwischen unsern lieben getrewen Jochim von Buckwolden, clegern eins und burgermeistere und rath zum Kyll anders teils als von wegen eins briefs erregt, welchen ein radt zum Kyll im jar tausent dreyhundert vierundsechtzig Curde Westphalen, etwan burgern zu Lubeck, außgeben uf hundert und sechtzig marck haubtstols und zehen marck jarlicher rente lautende, derwegen Jochim von Buckwolde an stadt seine hausfrawen Margareten als zu dieser forderung berechtigt zu sein vormeinte sein clage angestalt. Und die vom Kyle ire antwurt darjegen gerichtlich eingebracht, das uber vorwerte zeit die bemelten renthe durch Bockwolden oder auch Westpfalen nicht gefordert, mit ferner anfuhrunge, nach vleissiger erwegunge und berathschlagunge, auch vorlesunge brief, siegel und eingebrachten beweiß, vor recht:

Nachdem clagender Jochim von Bockwolden uber vorwerte zeit mit eingelegten schuldtbrief gemelte burgermeister und rath der stadt Kyll wie recht nicht befurdert und besprochen, so pleiben die vom Kyll vormuge beschriebener keiserlicher und ublicher rechte von der angestalten clage pilligk erleddigt und derwegen ferner unangefochten. Von rechts wegen.

In urkunde haben wir unser koniglich und furstliche secreten hinfur hangen und geben lassen zu Flensburgk donnerstags nach reminiscere anno domini funfzehnhundert und funfzigk.

*Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 439. Ausfertigung, Pergament. Alle drei anhängenden Siegel verloren. – Hasse 423.
Text nach der Ausfertigung.*

1550**933**

Schoßbrief – Scoethbreff van jaren dusent viiffhunderth, darnegest im vofftigesten jare – der Stadt Kiel mit den Schoßpflichtigen der Straßen und Orte Holstenstrate, jegen de scrangen, Kedinghstrate, Vülstrate, Kueterstrate, by dem marckede, Hartzstrate, Dennesche strate, Smedestrade, Visckerstrate, Vlemesche strate, de haekeboede, Scoemakerstrate, by der mueren, uth den kelren.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 440. Pergament. – Gundlach 1910 c.

1551 Oktober 29, Kiel

934

Hinrich Witte verzichtet auf alle Ansprüche, die er im Namen seiner Frau Taleke gegenüber Benedikt von Ahlefeldt zu Uphusum Wolberschmed, Georg Corper und den Erben des Paul Hargen wegen des einst Laurenz Visch gehörenden Hauses in der Schuhmacherstraße und anderem geltend gemacht hat.

..... dusser schrift ansichtigen [C]risti
 unsers evigen heilandes und salichmakers geburt im voffteinhundersten und
 einundvofftigsten jare donnerdages na Simonis et Jude to tein schlegen vormiddage up
 einem gemeinen felligen bürgerlicken rechtsdage up dem rathuse thom Kyll Hinrick
 Witte erschenen und fur eynem sittenden stul des rades ungetwungen, ungenodiget,
 wolbedeichtigen sinnes, friges willens und gmoedes offentlicken vor allen
 umbstendern alle und idere an- und tosproke, beschuldigung, manunge oft
 furderinge, so he van wegen und anstath siner ehelicken husfruwen Taleke Witten alß
 Otten Kreigen dochter und Laurentz Visschen, wandages burger tom Kyle, dochter-
 kindt kegen und wedder den erbarn ernvesten Benedicty van Anefelden to Ophusen
 Wolberschmeds alß ock Laurentz Visschen dochter-sohn und sine erven van wegen
 des huses in der Schomakerstraten belegen am kerckhaus negest der schoelen – so
 wandages gedachtem Laurentz Visschen zeligem togehört hefft und folgendes vor
 etlicken jaren van ock szeliger Paul Hargen, wandages burgermeister tom Kyle,
 nagelaten erven mit ordell und recht erholden und baven ^avofftich jar und with over^a
 alle vorwerde tydt der rechten beseten und gebruckt und van Georgen Corpern alß
 ordentlicker vulmechtiger vormunder und miterven dersulven Paul Hargen erven
 inhold brieff und siegell, darover upgericht, gedachtem Benedicty van Anefelden
 und sinen erven fruntlicken geschencket und gegeben, und dessulven to doende gut
 recht, fuge und macht gehatt vor dem rade tom Kyle angestellt –, desglicken
 gedachten Georgen Corpern alß vormunder Paul Hargen szeligen erven und miterven
 dersulven und allersitz eren erven und nakomelinge, nicht alleine van wegen
 gedachtes huses, sonder aller und ider der anforderunge, darumme vormals im
 twyunddruttigsten jare Blasius Martens alß ehelicker hueßwerdt und vormunder
 Wolberschmedes zelighen Elseben Hargen und ehr erven und nhun gedachter
 Bededicty van Anefelde – rade tom Kyll to
 recht bespraken... und beyde, Blasius Martens und Bennedicty van Anefelde,
 dersulven to recht vorlustig worden und die dergelicken Paul Hargen zeligen erven to
 weddern gesucht und nhun efft in tokamenden tyden gesucht werden muchten, gar
 mit alle nichts buten bescheiden, dwill Hinrick Witten huesfruw und Bennedicty van
 Anefelde miteynander Laurentz Visschen szeliger blutvorwandten glicke na miteinander
 susterkinder und in einem grade, wowoll allersitz diesulven actiones oft dere, weiß
 gewesen vor langen und felen jaren, to recht nichtig und vorlosschen etc. – hiremede
 in der besten forma und mathe, wo sick to rechte bestendigeste jummerst geboren
 kann, schall und mach, gantzlicken vor sick, sin huesfruen Talen dersulven^c und ehr
 allersitz erven, frunde und vorwandten, geboren und ungeboren, gantz niemendes
 utgenamen, vortegen, vorlaten und to recht unwedderroplicken begeben hefft.

Schall und will darup [oc]k to ewigen dagen in- offt uterhalven rechtenß kegen und wedder Benedicty van Anefeldend und sine erven, Georgen Corpern alß Paul Hargen zeliger erven vormunder^b und mitervenden und allersitz ehr erven, ock geborn efft ungeboren, nicht wider fordern, manen, spreken noch saken efft dorch andere hemlicken noch apenbar in- efft uterhalven rechtenß dhon laten, sonder sick hirmede aller und ider behelpe der rechte gantz und gar begeben und allenthalven renuncietet hebben, darto den artickell der statboeck – alß nemlicken dat vorgemelde hus, betherto Laurentz Visschen und sinen erven open gestanden, in macht dusser schrifft neffensth aller gehorden vorlatunge gentzlicken cassirt und van unwerden (wo ane dat Paul Hargen zeliger erven erlangeden rechten na) – billich upgehaven sin laten, wo sick ock to recht aller bestendigeste eigendt und gedachter Hinrick Witte vor sick, sine huesfrow und medebeschrevenen sollickes alles vor einem erbarn rade und der gemein apenbar bekend und Beckman, Andreas Sto[t]e[ro]gg[e] Rowedder, Hinrick Glišman, Cristoffer Beckman, Paul Boye und Mattias Toede, alle erfgeseten borger tom Kyle. Gescheen am jar, tage und stede wo baven geschreven.

a-a) am Rand nachgetragen b) am Rand nachgetragen c) sulven über durchgestrichenem halven

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 440 a. Papier. Am oberen Rand fehlt auf den rechten Seiten eine Zeile, auf den linken etwa ein Wort. Rückschrift von derselben Hand: Anno 51. Hinrick Witten vorlatunge donnertags postquam Simonis et Jude Benedict van Anevelden und sinen erven und Georgen Corpern und sinen und Paul Hargens erven gegeben und schal in der stat Kyll boeck registrit. J. Berden [?].

1553 Januar 6-13, Kiel

935

Klaus Rantzau zu Dobersdorf verpflichtet sich, von dem Haus des verstorbenen Hartich Wulf in der Kehdenstraße, das er für vierhundert Mark – zweihundert Mark den Erben Hartich Wulfs und zweihundert Mark dem Rat zu Almosen – erworben hat, alle bürgerlichen Pflichten zu leisten.

Ik Claus Rantzow tho Doberstorpe bekenne unde do kundth vor my, myne erven unde sunst alleswemen, den duße myn breff tho sehende, horende unde lesende vorkumpth: Nochdem de ersamen burgermistere unde rathmanne der stadt Kyl my unde mynen erven uth guder fruntschop dat hues yn der Kedenkstrathen, bolegen twisken Detleff Grip unde Franz Schroder, so vorhen Hartich Wulf seliger bewaneth, erflyk unde egen vor verhundert mark, darvan ik Hertiges Wulves erven twehundert mark unde den ersamen burgermisteren und radt vurgedacht de anderen twehunderth mark tho den almißen etc. thor noge betalt, vorkofft unde vorlathen hebbe, gereade unde lave derwegen yn krafft dusses mynes breves vor my unde myne erven truelyk, van deme gemelthen huse tho donde unde gevende alle burgerlike gerechtikeit, denisth unde plicht, wo de mogen genometh werden unde furfallen tho ider tid.

Unde dat alles tho vaster holdinge, wath obgescreven, in orkundth der warheit hir bonedden anghengeth myn signeth. Geschein ym voffteinhundersten, darnegest ym

dreundevofftigesten jare na Christi unses heren geborth bynnen den achtedage der hilligen drier konige thom Kyle.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 441. Ausfertigung, Pergament. Siegel anhängend.

Rückschrift von derselben Hand: Clawes Rantzow to Doberstorp reversall (fortgesetzt von anderer Hand:) up dat husß in der Kedingstradt, so Hertoch Wulf vorhenne bewahnet. 1533.– Hasse 425.

Text nach der Ausfertigung.

1554 Juni 1, Kiel

936

Adolf (von Gottorf), Herzog von Schleswig und Holstein, verkauft Joachim Rantzau zu Putlos, Amtmann zu Oldenburg, das einst Joachim Schulte gehörende Haus samt Kohl-garten in der Holstenstraße für 1600 Mark. Für diese Summe hat Joachim Rantzau das Haus des verstorbenen Matthias Tode erworben und an den Herzog abgetreten. Zu Rantzaus und seiner Frau Lebzeit soll ihr Haus von aller Stadtunpflcht frei sein.

Wyr Adolf, van gottes gnaden erve to Norwegen, hartog to Schlesewyeg, Holstein, Stormarn und der Dytmarsschen, graeven to Oldenborch und Delmanhorst, bekennen vor uns, unsen erven und nakoemlinge in crafft dusses breves: Nadem und also wy vorschener tyedt up doetlicken affgang Hinricus Schulten van dessulven hynderlaetenen erven als Jacob und Merten Schulten, gebruedern, eyn hues, bolegen in unser stadt Kyll in der Holsteinstraeten twisschen Detleff Griepen und Jochim Schulten, dar wandages Reynold Peterssen in gewoenet hefft, wo dat in sinen enden und scheyden van der Holstenstraeten an beth an de Vuelstraeten begrepen, beputtet und bepalet is, gnediglicken, recht und redelicken an uns bracht und erkofft, wo sollickens breff und segell, uns van den gemelden Hynricus Schulten erven darup togesteld, und ferner allenthalven uthwyesen, und sollicker hues uns nach unser gelegenheit wieder to gebrueken ungelegen gewesen, so hebben wy demna dem erbaren unsem raeth, ambtman to Oldenborch und leven getreuen Jochim Rantzouwen, erfgeseten to Potloesen, und sinen erven und hebber myt erem friegen und gueden willen dusses breves gemelde unser hues sambt dem koelhaeve, so darto gelegen, uth gnedigem tydtlicken vorbedencken und uth sondern gnaden, darmit wy eme gewaegen, wedderumb erflicken und eigen voer und umb sosteynhundert mark Luebsch – de gedachter Jochim Rantzouwe in Mattias Toeden hues gewendett und uns [(^a) nadem wy to sollyckem Mattias Toeden huese betere neigunge denne deme unsen gehat und wedderumme an uns genamen) undertenigen afgetreden – gnediglicken vorkofft, vorlaeten und mitsambt breven und segeln, so wy van den Schulten an uns erlanget, togestellet, avergeven und averandtwordet.

Vorkoepen, vorlaeten, tostellen, avergeven und averandtwurden vor uns, unser erven und nakomlinge gedachtem Jochim Rantzouwen und sinen erven und hebber mit erem gueden willen dusses breves – gegen de afftredunge der soesteinhundert marck in Mattias Toeden huese – gedachte unser hues und den togelegenen koelhoff sambt unsen breeff und segeln, so wy darup van den Schulten empfangen gehat, wo vorgemeldt, in crafft und macht dusses breves, wo sick bester forma der rechten

bestendigeste und kreftigeste eigend und geboeret, dermaeten und also, dat dersulve Jochim Rantzouw und sine erven und inhebber mit erem gueden weten und willen dusser unser vorschrievunge nhun strax vor der handt vorgeschreven unser vorkoffte hues und den koelhoeff annemen, erflicken besyten, bewaenen edder bewaenen laeten, vorkoepen, vorpanden, voranderen und alle dat jennige darmede dhoen und laeten schollen und moegen also eren erfeigen guederen.

Wy und unse erven und nakomlingen willen und schoelen ock Jochim Rantzouwen und sinen erven gedachtes unses vorkofften und vorlathenen hueses ock koelhaeves to aller tidt rechte waerende wesen und syn^b fur alßwemen und vor alle ansproeke entfriegien. Und alss gemelder Joachim Rantzouw uns fur einen raeth und ambtman etlicke jaer her underteinigen, getreulichen und gutwilligen gedenet wo ock noch, so hebben wy mit undertenigem bewilligen und inruemen unses raedes der stadt Kyll em^c dusse begnadigunge ertoetget – wo ock in crafft dusses breves geschuet –, dat he und sine huesfruwe de tidt erer beyden levend lang alle uth velgemelde ehr erlangede erhues sampt dem koelhaeve frieg aene alle stadt-unpflicht edder beschwerunge unhynderlicken unser, unser erven und nakomlingen, ock eines raedes tom Kyle gebrueken schoellen und moegen.

Wen aberst Jochym Rantzouwe und sine leve huesfrue in godt den heren vorstorven und ehr hynderlaetenen erven by einem raede tom Kyele nene lengere friegheit behandeln können, alssdenne so schollen und willen desulven erven und besitter gemeldes hueses und koelhaeves – wo in crafft diesser unser vorschrievunge von uns utdrucklicken vorbehalten – dem raede unser stadt Kyell jerlicken up ehr befurderen und esschendt soess marck Luebsch gutwillig und aene alle weygerunge geven und tostellen. Und schollen ock desulven Jochim Rantzouwen erven van deme rade tom Kyele und ehren nakomlingen darentbaven mit keiner andern stadt- ader unplicht beschwerdt ader beladen werden. Eth schall ock Jochim Rantzouw und sine erven burgerlieke friegheit in koepen, handlen und wandlen to erer nodtorfft gliekes andern unsen burgeren nhun sowoll also kumpstigen friegstaen und hiermidt togelaten syn.

Des to orkunde steder und furstlicker holdinge so hebben wy Adolf, hertoge etc., vor uns und unser erven und nakaemlinge unser secrett an diessen breef wetentlicken hengen laeten und uns sulvesteigener handt undergeschreven, de gegeben is in unser stadt Kyll am ersten dage Junii anno domini voffteinhundert und veerundvofftigh.

A[dolf] h[artog] z[u] S[chleseyeg] Holsteyn etc.

a) Die öffnende Klammer fehlt. b) lies sye c) übergeschrieben

LASH, Urk.-Abt. 136, Nr. 61. Ausfertigung, Pergament. Siegel anhängend. Rückschrift: Mynes g[nedigen] h[eren] hertoch Adolffen breff uppe myn hus thom Kyle in der Holstenstraten. Anno 1554.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 442. Abschrift, Papier.

Text nach der Ausfertigung.

1554 Juni 28

937

Der Lübecker Rat und die in Lübeck versammelten Ratssendboten der Hansestädte danken den Herzögen Johann (dem Älteren) und Adolf (von Gottorf) von Schleswig und Holstein für deren Glückwunsch zur Wiedererlangung der alten Hanse-Privilegien in England und teilen mit, daß Kiel seine Mitgliedschaft in der Hanse vor vielen Jahren verwirkt habe und die Städte wenig Neigung verspürten, es wieder aufzunehmen.

Unsere willige und unvordrossene dienste stedts mith fleis zu vorn. Durchleuchtige hochgeborne fursten, gnedige heren. Wyr haben e[uer] f[ürstlichen] g[naden] gnedigst schreiben und glückwunschinge zu widerumb erlangten unsern alten privilegien in engellandth enpfhangen und dienstlicher wolmeinung verstanden und thun uns gegen e[uer] f[ürstlichen] g[naden] sollicher ihrer gnedigen und nachparlichen naigung gantz dienstlich und mith allem fleiss bedancken und seint erpottigk, solchs nach unserm vermugen und fleisse widerumb zu vordienen.

Wes ferner belanget die stette, so in e[uer] f[ürstlichen] g[naden] furstentumb Holsten gelegen und vormalss in die antze gehorig und ihre kauffhendell im cunthor zu Engellandt lauth unser privilegien gebraucht haben sollen, daruff mogen wyr e[uer] f[ürstlichen] g[naden] dinstlicher mainung nith vorhalten, das nicht en wir befunden in unsern alten recessen, das e[uer] f[ürstlichen] g[naden] stadt Kyle ermhalss in vorwanthnuss der antze gewesen. Dieweill sie sich aber vor viell jaren selbst willigklich der antze vorwanthnuss begeben und durch ihre vorwirckung oder ungehorsam aussgeschlossen und bisshero gleich andern darfur nicht gehalten noch der privilegien gebraucht, noch viell weniger in solcher geraumen zeit des ungehorsams enthlecht noch einige wege zur aussoene gesucht, so wyll uns beschwerlich und ungelegen sein, solche selbst aussgeschlossene stette ausserhalb geburliche aussonunge widerumb ahn- und uffzunhemen, und bitten derwegen dienstlich, e[uer] f[ürstlichen] g[naden] wollen unss an dem nicht anderss dan unser notturft nach usserzelten und mher andern ursachen und bedencken mith gnaden vormergken, worin wyr e[uer] f[ürstlichen] g[naden] sonst unsers besten vermuegens gefellige diensthe und willen zu erzeigen wissen, sein wyr jederzeit willigk und bereith. Datum under der von Lubeck secrete, des wijr uns diessmalss hierzu semptlich gebrauchen, donnerstags nach Johannis Baptiste anno etc. 54.

Burgermeister und radt der stadt Lubeggk
sampt radtsgesandten gemeiner erbarn
antze-stette idtzo daselbst zue dage versambleth.

Außenadresse: Den durchleuchtigen hochgebornen fursten und herren hern Johans und Adolfen, gebrudere, erben zu Norwegen, hertzogen tzu Schleswick, Holstein, Stormarn und der Dethmarschen, graffen tzu Oldenborch und Delmenhorst, unsern gnedigen herren.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 444, Beilage II (ehemals Nr. 443). Ausfertigung, Pergament. Spuren des Verschußsiegels. Rückschrift: Productum Colding den 8. Julii

anno etc. 54. *Ferner: Belangendt der stadt Kyll gehapte gerechtigkeit in Engellanth.– Hasse 427.*

*Gedruckt: Wetzels, Lübecker Briefe, Anhang Nr. 3.
Text nach der Ausfertigung.*

1554 Juli 9, Kolding

938

Johann (der Ältere), Herzog von Schleswig und Holstein, übersendet seinem Bruder Herzog Adolf (von Gottorf) das Schreiben der Hansestädte über das Verhältnis Kiels zur Hanse (Nr. 937) und stellt das weitere Vorgehen anheim.

Unser freundthlich dienst und was wir sunst aus bruderlichen treuwen mher liebs und guts vormuegen zu vorn. Hochgeborner furst, freundthlicher lieber Bruder. Was die von Lubeck und andern daselbst vorsamletten ratsgesanthen der ansehestette uff unser vorig schreiben unserer stette in Holstein bolegen, ire gehapte gerechtikeitt in Engellandt bolangen, vor anthwort geben, haben e[uer] l[iebden] imliegende zu vornemen, darinne e[uer] l[iebden] zu bofinden, das sie unsern stetten alleine, was den Kill bolangt, die doch ire gehapte gerechtikeitt ires bodunckens sich bogen, an denselben orten gerechtikeitt zu haben, gar nichts gestendigk etc.

Ob nun derohalben weiter an die von Lubeck und andere oder unsere stette zu schreiben und sich desselben, wie allenthalben die sache gelegen, zu erkunden oder sollichts bis uff unser weiterer zusammenkunft boruhen zu lassen sein will, stellen wir zu e[uer] l[iebden] freundthlichen und bruderlichen bodencken. So sie aber bey sich bruderlichen zu bowegen, das die stette, weil sie itzo beieinander, weiter darumb bolangt werden solten, lassen wir uns auch gefallen; und muegen e[uer] l[iebden] sollichts in unserm namen mitt unter irem siegell – doch das wir davon copia zu bekommen – vorfertigen und inen, weil sie noch beyeinander, zuschicken lassen, damitt nichts an deme vorsaupt werden macht. Das wir e[uer] l[iebden] wissenschaft zu haben bruderlichen nicht haben wollen pergen, danne dersulben (die wir hiemitt dem almechtigen bey ewiger und zeitlicher wolfardth und glucklichem regiments zu erhalten bofelen thun) bruderliche und freundthliche dienst zu ertzeigen, seint wir geneigt und willig. Datum Coldingen den 9. Julii anno etc. 54.

Johans, von gots gnaden erbe zu Norwegen, hertzogk zu Schleswigk, Holstein, Stormarn unde der Ditmarschen, grave zu Oldenburgk und Delmanhorst.

Manu propria s[ub]s[cri]b[si]t.^a

Außenadresse: Dem hochgebornen fursten hern Adolffen, erben zu Norwegen, hertzogen zu Schleswigk, Holstein, Stormarn und der Ditmarschen, graven zu Oldenburg und Delmanhorst, unserm freundlichen und vilgelipten bruder.

a) *Unterschrift fehlt.*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 444, Beilage I. Ausfertigung, Papier. Verschußsiegel unter Papierdecke. Rückschrift: 1554 Hertzog Johans schreiben an seinen bruder Adolffen.

1554 Juli 15, Gottorf**939**

Adolf (von Gottorf), Herzog von Schleswig und Holstein, referiert und übersendet seinem Sekretär Georg Corper das Schreiben der Hansestädte über das Verhältnis Kiels zur Hanse (Nr. 937) und ersucht ihn, das Schreiben dem Kieler Rat vorzulegen und von diesem eine Stellungnahme einzufordern.

Adolf, von gots gnaden erbe zu Norwegen, herzog zu Schleswig, Holstein etc. Erbar lieber getrewer. Wir wollen dir gnediglich nicht verhalten, das uns die van Lubeck in namen der gantzen antze uf unser vorrig schreiben, so wir aus dem Kill an sie wegen unserer underthanen gethan^a, geandtwortet, dieweil sie nun anziehen, das sie befunden in iren alten recessen, das die vom Kil in ire antze gehorig und das sie sich selbest vor vielen jaren daraus geschlossen und sonsten sich ungehorsam verhalten, dardurch sie die^b privilegien verwircket und das dieselben ane geburliche aussonung darin nicht zu verstadtten. So thun wir solch schreiben überschicken und begeren gnediglich, du wollest solches dem rade furhalten, das sie uns darauff einen bericht und alle umbstende anzeigen, ferner die notturft darauf furzunemen; wollest uns auch disse originalia widderumb in die cantzlei schicken. Des alles wollen wir uns versehen. Datum Gottorf den 15. Julii anno 54.

A[dolf] h[erzog] z[u] S[chleswig], Holsteyn etc.

Außenadresse: Dem erbaren unserm vertrewlichen secretarien und lieben getrewen Georgen Corpern.

a) am Rand nachgetragen b) folgt ein unkenntlich gemachtes Wort, vielleicht antze

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 444. Ausfertigung, Papier. Eigenhändige Unterschrift des Herzogs. Verschlussiegel unter Papierdecke. Rückschrift: Ob Kiel eine ansestadt. Anno 1544. Von anderer Hand: Van der gerechtigeith [?] in Engellanth.– Bremer A, p. 520-521.– Hasse 428.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 492-493, Nr. 275.

Gedruckt: Schwarze-Fehse, S. 201 (nach Bremer A); Wetzel, Lübecker Briefe, Anhang Nr. 4 (nach der Ausfertigung).

Text nach der Ausfertigung.

1555 Januar 31, Kiel

—

Der Kieler Rat wandelt das ehemalige Franziskanerkloster in ein Armenhaus um.

Donnerstag nach conversionis Pauli.

Erwähnt in Nr. 941, 965.

1555 Mai 16, Kiel**940**

Der Kieler Rat gründet, nachdem das alte Gasthaus in der Holstenstraße von seinen Patronen, den Ratsherren Joachim Schulte, Klaus' Sohn, und Joachim Schulte, Jaspers Sohn, wegen Baufälligkeit hat verkauft werden müssen, im ehemaligen Franziskanerkloster ein neues Gast- oder Armenhaus, überträgt Besitz und Freiheiten des alten auf

das neue Haus und stattet es mit dem von den Schulden gestifteten Verkaufserlös für das alte Haus in Höhe von 250 Mark lübisch aus.

[Wy burgermeistere und rathmanne der stadt Kill bekennen und betuegen hirmede vor uns]^a und unse nakoemlinge apenbar kegen alswemen, insonderheit unser hohen avericheit, unsen gnedigsten und gnedigen landesfursten [und] folgents idermenniglichen, wat condition, s[tandts] ader wesens [de sin] und den kegen[werdige unse] breeff to sehen, lesen ofte hoeren vorkumpt, nomlicken alss mit unsem gunstigen consent und tolaten in kegenwerdigem jare de ersamen ^aJochim Schulte, Clauwes sohne, und^a Jochim Schulte, Jaspers sohne, diesulve unses rades mithvorwandte, dat olde gewesene gasthues, so [wandages] in der Holsteinstraeten gelegen, alse de patronen dessulvigen hueses, so wieth und ferne de fundation und styfftinge sick darup erstreckt – uth sonder mercklichen und vornhemlicken diessen ursaken, dat gedachte gasthuess gantz und gar buwfellig und also vorfallen gewesen, dat sollickens aene groeten untreglichen uncosten den armen to guede to nenen tyden nicht wedderumme hadde gebetert edder upgebuwet werden konnen, sonder in frombde hende vorkofft werden moethen, darto an einem gantz unbequemen orde der stadt gelegen –, dem erbaren unsem gantz gunstigen und leven frunde und mitinwoener Georgen Corporn, des durchlauchtigen hochgebornen fursten und hern hern Adolphen, erven to Norwegen, hartogen to Schlesewigk, Holstein, Stormarn und der Detmarsschen, grafen to Oldenborch und Delmenhorst, unses gnedigen landesfursten und hern vortruwlicken secretario, und sinen erven vor und umme druddehelfhundert Lubsche margk erflicken und eigen, quieth und frieg vorkofft, wo sollickens allenthalven der Schulden und unser breff und segell derwegen gegeben klarlicken uthwiesen, ock gedachte huess Georgen Corporn und sinen erven in unserm stadtboeke quieth und frieg geschreven steidt, und wy denne neffent sollicker unser bewilligung uth titlickem vorbedenken to der ehre des allemechtigen und underholdinge der armen ein ander bequeme gast- edder armenhuess in unsem closter alhir tom Kyle belegen mildiglicken und ut^b eindrechtigen rade [wedderumb] gegeben und togeegendt, ock darto desfals unsere besondere vorschrievinge to gevende und unsere beschene gaven und desgelicken alle voe[righe] fryegheiden des olden gasthueses wedderumbe dem nien gaest- oft armenhuese intolievende, to vorniegerende und allenthalven upt bestendigeste tho confirmiren uns vorpflichtett, wo unser domals gegebene bewilligung in ehren boeckstaven solckens ferner uthwieseth.

So willen wy sollicke unse donation und gave hirher wedderumme tom ersten getagen und refereret hebben. Und darmede also dat angefangen cristlicke und gotlicke werck in syne wirckliche oevinge und gebrueck gereken und an uns kein mangell ersport werden moege, so hebben wy vor uns und alle unse nakoemlinge wolbedachtes frieges moedes uth besondern vorbedencken, chistlicken iver to der ehre und loff des allemechtigen gades und underholdunge der rechten [notturft]igen armen unse huess in unsem cloester tom Kile bolegen, so wandages dat gasthues genoemet worden, mit aller siner tobehoeringe und waningen und deme gantzen koelhave, so darachter gelegen, sampt der poerten, dar men infharen schall und kan, wedderumb frieg und

quieth, erflicken und eigen to einem rechten cristlicken armenhuese gegeben und hirmede togestellet, datsulvige allenthalven to ewigen tiden unwedderroplicken unser und aller unser nakomlinge to notturft der armen to gebruekende und to genetende.

Darto und aver dat so willen wy geliekes falles itzgerurdem niegen gaesth- oft armenhuese alle und idere privilegia und freigheiden, nichts mit alle buten bescheiden, inmaten de an deme voerigen und olden gasthuese crafft der fundation und darup gefolgeden confirmation gewesen – dewile allein desfals de stede und nicht de friegheit vorandert werden – hyrmidt und in crafft dusses breves wedderumb ingelievet, vorniegert und togeegent hebben, desulvigen to ewigen tiden ock bestendiglicken to beholdende, to gebruekende und to genetende. Geven, gonnen, confirmiren, bestedigen und approberen darup hirmede nochmals vor uns und alle unse nakomlinge dath vorgemelde gaesthues im closter sampt siner tobehorunge, wo vorgeschreven, to einem ewigen gast- oft rechten armenhuese und darto mit aller und ider friegheit und privilegia, dar dat voerige und olde gasthues crafft breve und segell mith begavet gewesen, nichts mit alle buten bescheiden, ewiglicken unwedderroepliken unser und aller unser nakomlingen ungehindert in crafft und macht diesses breves, wo sick sollickes alles to rechte jummerst allerkreftigeste eigendt und geboeret, to gebruekende, to genetende und to beholdende.

Wy und alle unse nakomlinge schallen und willen ock aver sollicken nien vorordenten, gegebenen und hirmede upgerichten, confirmirten und bestedigten armenhuese, dat datsulftige by voller macht to ewigen tyden to ehre des allemechten gades und den rechten armen noturftigen to guede erholden, an hoegester furderunge nientes erwynden laten. Und to dero nottorft so schollen de druddehalfhundert margk Luebisch, so de Schulten also patronen des olden gasthueses in namen Hennings van der Cameren zeligern van Georgen Corpern und sinen erven entfangen – und wes fromme christen mher uth cristlickem iver, rechter leve kegen deme negesten und den rechten armen noturftigen to vorgemelden niegen upgerichten gasthuese geven –, idertiedt mit unsem gunstigen vorweten an gewisse orde an hoevetstoll und renthen gedachtem armenhuese und den armen tom besten to ewigen tiden unvorrucket bolecht werden.

Dessgelieken schollen ock de wissche, acker, koelhoff, so by dem olden gasthuese vormalss gewesen, by deme nien gast- edder armenhuese in der friegheit, dat armenhues is, unvorhindert unser, unser nachkomlinge und idermenniglickes to aller tidt blieven und darto den armen to guede durch den gastmeister und gastmeisterschen gebrueket werden. Und so wieder und ferner etwes utgefraget werden kan und mach, dat sy an gelde, hovetstull, renten, huessgerade und anderm, wes des sin moege, dath tovrne in edder by deme olden gasthuse gewesen und darvan- oft utgekamen, unangesehen, by weme sollickens lofwerdigen to befyndende [is, und unß] von den Schulten und vorstenderen, so wy ordenen, borichtet werden, so willen wy mydt hoegestem vliete und ernste tor stunde aene utflucht befurdern und vorschaffen, dat eth wedderumb to dem nien gasth- edder armenhuese aene alle vorlengerunge sampt allem geborlicken interesse kamen und darby ock blieven und in deme vhall

nemandes, woll de ock bewieslick sin moege, geschuwet ofte avergesehen werden schoele, ock desfals so wenig also am anderen an uns nichts mangelen edder erwinden laten. Und darmede nhun den armen und deme upgerichten armenhuess midt guder mathe, ordeninge unde bescheidenheit nhun und in tokumpstigen tiden vorgestanden – und in deme nicht anders den de ehre des allerhoegesten und der armen wolfart, wo sollickes vor godt und menschen hier titlick und dar ewiglicken woll tho vorandtworden sin und sust darby kein egener nuth ofte vordeell gesucht werden –, ock sollick armenhuess mit notorftigen vorstendern vorsorgt und alle jaer van allen upboeringen, utgiften und allerhandt gelegenheiten des armenhueses eynmall geborliche und gude rekenschup gescheen moege, also weren wy nicht ungeneget, welcker gestaldt solickes alles ordentlich besteldt und geholden werden schoelde und muchte, hyrin stuckeswiese nacheinander vorfaten to latende.

Deweile sich averst dath in [kegen]wardiger unser vorschrievinge, donation und confirmation vele to langk vorstrecken wolde, so hebben wy umb korte willen hirneffent etlicke besondere artickell, wilckermaten den armen und armenhuess ordentlicken vorgestanden werden und wes der vorstender bovell sin schoele, under uns[ern ingeseg]ell schriftlicken vorfaten laten, darna sick de voerstender, so wy und unsere nakomlinge nu und to jeder tiedt setten werden, und idermenniglich to richten hebben, schoelen und moegen. Und schall ferner tom beschluete an uns und alle unsern nakomlingen an allem dem, wes cristlich, to der ehre gades und to furderung gerordes armenhueses und der rechten warhaftigen nottorftigen armen wolfardt denstlicken, wo vorgemeldt, in nichts erwinden, sondern willen darto hoegestes vormogendes getruwlicken helpen, vorderen und vortsetten, wo wy denne van gotts und amptes wegen to doende schuldich und plichtich sindt.

Eth schollen ock de Schulten, wo vorgeschreven, deweile de in levende, und ehre erven, nademe ehre frunde, de van der Chameren, de ersten fundatores gewesen, to den druddehelfhundert margk Luebisch, so Jurgen Corper und sine erven erlecht, und wes des mher to bewiesende iss und syn werdet, nichts buten bescheiden, patronen sin und blieven und sick wieder jenniger gerechtigkeit am gasth- edder armenhuese nicht anmaten.

Nadem averst mit sollickem weinigen sommen kein gast- oft armenhuess to erholdende, oft den de allemechtige godt [(de)s und keines menschen werck eth alleine iss) etlicke frommer christenherte darhen durch sinen heiligen geist erleuchten, dath se, dat were hohes standes, eddell und uneddell edder wes wesens und woll de sin moegen, ehre milde gaven to der ehre gades to erholdunge der rechten und van godt bevhalen armen to vorgeschreven armenhuese geven werden, desulven schollen, wo billich, to sollickem gaven, so se geven werden, de rechten patronen ock syn und darvor to aller tidt mit danckbarkeit angesehen unde geehret werden. Jodoch so schollen sollicke gaven, so gegeben sin und gegeben werden, alle to ewigen tiden unwedderroplicken by den armen und armenhuese – ungehyndert der patronen, godt geve, woll de sin edder werden – blieven und nicht wedderumb befordert werden, ock oft sollickens geschege, to rechte keine crafft hebben.

Darjegen averst so schollen sollicke gaven keinesweges wedder van uns, deme rade, noch den vorstendern ock susten nemandess anders den to der ehre gades und alleine to gemelden armenhuese gebrueket und darvan up der patronen erforderen to allen tiden gude bestendige reckenschup und boscheidt dermaten gedaen werden, alse dat vor godt unde menschen woll to vorandtworden.

Alle dusse vorgeschrevene stucke, puncte und artickell sampt den vorordenten byartickeln, welckermaten und worup den armen und dem armenhuese dorch de voerstender ordentlicken vorgestanden werden schoele, laven und reden wy burgermeystern und raethmanne der stadt Kyell vor unß und alle unse nakoemlinge by ehrlevenden truwen und goden geloeven getruelich, stede, vaste und woll to holdende sonder alle argeliste edder geverde. Und hebben des to vaster urkunde unde holdinge unser stadt groeteste ingesegell an dussen unsen breff witlicken heten hangen ock in geliekem valle sampt voeriger bewilligung und den upgerichten byartickeln in unser stadt denckelboeck to ewiger dechnissen registreren und schryeven lathen. Gescheen und gegeven tom Kyle na Christi unses einigen heylandes unde salichmackers geburth eynduesent vyeffhundert und vyefffundvofftych, donnerdages na cantate.

a) Die erste Zeile fehlt; diese und die übrigen Lücken als Folge von Beschädigungen des Pergaments ergänzt nach A 1. b) übergeschrieben

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 444 a. Ausfertigung, Pergament (A). Anhängendes Siegel verloren. Rückschrift: Donation und confirmation [eins erbarn rades] tom Kyle aver dat nige armenhuß gegeben donnerstag nach cantate anno 1555.– Ebd. Nr. 444 b. Gleichzeitige Abschrift, Papier (A 1). Erste Seite von derselben Hand: Eins erbarn rades thom Kille niege donation und confirmation aver dat nige gast- oft armenhuess im closter thom Kille. Anno 1555 donnerstags nach cantate.– Stadtarchiv Kiel, Nr. 53612, Copial-Buch des Neuen Gasthaus-Klosters, fol. 5v-12r (A 2).

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3339-3343, Nr. 57 (Dipl. Kiloniense; nach A 2).

Text nach der Ausfertigung (A).

1555 Mai 16

941

Der Kieler Rat erläßt in Ergänzung der Stiftungsurkunde vom gleichen Datum eine Ordnung über die Verwaltung des neuen Gast- und Armenhauses.

Wy burgermeistere und radtmanne der stadt Kyll bekennen hirmede vor uns und alle unse nakomlinge apenbar kegen alßwemhen: Nadem und alse wy uth sondern vorbedencken ^aund christlichem iver tho der ehre und loff des allmechtigen gades^a und underholdinge der rechten noturftigen armen eyn huß in unsem closter alhier thom Kyle belegen, so wandages datt gasthueß genomett worden, sambt anderer thobehorung to ewigen tieden quit und frig, erflicken und eygen to eynem armenhueße tho gebrueckende gunstiglicken gegeben und datsulvige mitt allen und idern friegheyttten, inmaten dat olde geweßene gasthueß versorgett geweßen, ock ewiglicken unwedderroplicken begavett und gezierett und folgendts confirmirt und bestedigt, wo solckens unse gegebene breff und segell daraver upgerichtett – de erste

am dato Kyll donnerdages na conversionis Pauli, de ander averst donnerdags na cantate alles in gegenwerdigem vieffundfofftigsten jare holdende – clarlicken ferner uthwießen und mitbringen, so wheren wy nicht weniger gneigt dan willig, wo ock geborlichen geweßen, in solcker unser gegeben vorschryvung ordnung und mathe tho stellende, wo gedachtem nijen gast- edder armenhueße und den armen ordentlichen vorgestanden und geholden werden scholde. Diewyll averst solckens der lenge halven in solcker verschryvinge kein stadt hebben können, so hebben wy uth tidtlickem bewegen und nha geholdenem ratschlage up nafolgende artickell, welcker mathen und gestaltd deme gemeltem armenhueße und den armen nhun und henforder tho ewigen tieden vorgestanden werden schoele, einhelligen und eindrechtigen geschloten. Und willen hirmede gantz ernstlichen gehatt hebben, datt sick de vorstendere, gastmeister und gastmeisterschen, so wy itzunder ordenen werden und iedertiedt geordent werden scholen, densulven artickeln und forfatheden ordenunge gemethe holden und dem allenthalven so getruelicken vorstan willen, also dat vor gott, uns und idermenniglichen woll tho vorantworten, und nhemen darvor dat lohn van deme allmechtigen gade. Wie und unse nakomlinge willen und scholen ock iedertidt dar ernste upsehendt hebben, dat solckem allem to der ehre deß^b allerhogesten und den rechten nodturftigen armen und armenhueße thom besten also vestiglichen gelevet werden schole und moege.

Anfenglichen und tom ersten so willen wy hirmede twe unser rathspersonen und twe uth der borgerschop, so wy dartho namhafftigen macken willen, gedachtem nigen gast- und armenhueße tho vorstenderen gesettet und geordent hebben. Desulven scholen thom ersten uns^c tho gade und sinem hilligen evangelio mith upgerichten fingeren loven und schweren, dem gedachten gotts- und armenhueße also ock den armen truw und holdt to sinde und also mit den truwen vortowesende, wo se solckes vor gott, uns und den minschen mit guder conscientz verantworten willen, konen und scholen.

Tom andern. Diewile befintlichen, datt Henning van der Camheren sambt Becken, siner zeligen husfrewen, dat olde gasthuß erflicken^d in die ehre gades gestifftet – des erven und patronen Jochim Schulte, Clawes^e, und Jochim Schulte, Jaspers sohne, so wieth sick desulven gaven erstrecken – sin, so willen wy den gedachten Schulten und eren erven hirmitt dusße gunst, ehre und frundtschop bewyßett hebben, dat alle de wile, se und ere erven und sollich Schulten-geschlechte im levende, allewege einer van ehnen, vornemlicken, so desulve unse radesverwandte edder, in mangell dessulven, unse mitborger sin werdett, mit thom vorstender des gemelten armenhueßes tho ieder [tydt vorordent werden]^f scholen, ock patronen solcher gaven – nemblich der druddehalfhundert marck, so ehne vor datt olde gasthueß Georg Corper und sine erven gegeben, und weiß sie des mer erwießen koenen, nichts bueten bescheiden – sin, jodoch den armen thom besten blieven. Wen averst die gedachten Schulten in godt vorstorven, so schall uns und unsen nakomlingen hirmit frig stan, up vorige mathe twe unses rades ledemathen und twee unser borger tho vorstenderen tho orden und tho settende.

Tom drudden. Eth scholen ock der gedachten vorstendern ambt allewege up Petri in der vasten an- und uthgaen, uns van gedachtem^s armenhueße allen und idern inkumpsten und uthgiffen deßsulven – dat sy, wes up underholdt der armhen und sunsten tho vorbeteringe des armenhueßes angewendett – genochsam bestendige schriftliche, unterschiedtliche, clare reckenschop doen und ihn ehernen bevhalenem ambte sick dermathen bewießen, dat uth solcker ohrer reckenschop clarlicken tho erfindende^h, dat se gades ehene, der armhen wolfarth und nicht eren eygen nueth effte vordeell vlietigen gefordertⁱ, ^aock datt gadeshueß nicht alleine by werden und in buwede erholden, sonder^a ock sovele moglichen – und de allmechtige godt dorch sinen segen und frame christen – dat armenhueß an guedern und inkumpsten erwiedern und vermeren werdet, an dem, wes nottwendich, gebetert. Wen solckens also – wo kein twieffell – befunden, werdett de allmechtige gott dorch sinen allderlevesten shon Jesum Christum, unsern einigen hern heylandt, erloßer und saligmacker, nicht alleine hier tiedtlichen, sondern dort ewiglick den thor seligheyt belohnen. Wy und unse nakomlinge willendt in gunst und guedem vergelden und se iedertiedt van jaren tho jaren darup gnungsamlichen under unsem sigell quietiern und loßstellen^j, darmitt ^kalso ock^k nemandes vor sine moye und arbeit schaden lieden edder hebben schoele und moege. Scholden averst de vorstender ^landers in eherem ambte^l den billich und bestendich baven thovorsicht befunden werden, willen wy se daromme in geborliche straffe tho nhemende uns hirmede uthtrucklichen vorbeholden hebben, darmit also gades ehene, der armhen und armenhueße beste nicht vorkort, sonder gestercket und gehandthavett werden schole und moege.

Tom werden scholen tho der notturft de gemelden vheer vorstendere ein wolbewarthe kiste macken lathen, darinnen se des armenhueßes olde friegheiden, desglicken unse des rades verniegende donation, confirmation, bestedigung, gegenwerdige ordnung, desglicken alle andere breff und segele, darto dat inventarium des armenhueßes verwarth hebben scholen.

Tom vofften scholen ock de vorstendere ein gemein registrandt effte register macken, darinnen se des armenhueßes privilegia, dartho breff und segell und wes datt armenhueß an hovettstoll, renthen und guedern itzunder hefft und nha gades willen in folgenden tyden bekamen werden, vlietigen vertecken und registreren, datsulvige registrandt dupleren edder twefach macken, datt eyn in der kisten und datt ander by dem oldesten vorstendern in verwaringe sin lathen, des sick de andere dre vorstendere mith tho gebruekende, darmit mhen in vorfellen allewege de orginalia oder kisten nicht eropenen und gebrueken dorfe.

Tom sosten. To gedachter kisten scholen veer schloete und veer schloetele sin und ein ider vorstender ein hebben, damit solcke kiste nicht eropenett werde anhe aller veer vorstender gegenwardigheyt, de ock thogliecke doen, lathen, heven, geven und van der meigerschop samptlichen guede reckenschop doen scholen.

Tom soevenden. Diawile datt armenhueß itzunder erst im anfang is und gantz geringe inkamen hefft, darumb von uns kein gewisser tax to makende, wovele egentlick vor der handt armer lude underholden und weiß densulven ordinaria

gegeven werden konne, so scholen de vorstendere hirmit bevhell hebben, ein averschlach tho makende und darvan so velhe armen na gelegenheytt underholden alse se konnen, beth de allmechtige vormeringe geven werdett und men alßdenne bether und bestendiger ordnung setten konne etc.

Tom achten. Eth scholen de vorstender mith hogestem vliette daranne sin, datt den armen lueden tho rechter ordentlicker tiedt de geboer, so vele dat armenhueß erdragen^m kan, wedderfaren moge.

Tom negenden. Desglicken gueth upsehendt hebben, dat dat armenhueß nicht allein in buewedee gehalten, sonder ock nha rade vlietigen gebetert und vermerett werde.

Thom teinden. Darmith den vorstendern thoglicke nicht dagliche beschweringe und moye deß gedachten armenhueßes und der armen halven upligge, so willen wy, datt twe und twhe de ehne wecken umb die andern up gedachte armen und armenhueß upsehendt hebben; und van den twen, an den de wecke is, schall de ene umb den andern ehnen dach upsehens hebben und alle dage einmall in dat armenhues ghan und upsehendt hebben, dat eth recht thogha, wes dar mangelt, bestelle und schaffe. Und so he in dem nicht genugsam, sollickens an sinen mittverordentenⁿ dersulven wecken gelangen lathen, und verschaffen also beide, wes die notturft erfurdert. So de beide alleine ock nicht koenen, alßden die andern beiden tho sick theen und sembtlich midteinander raden, doen und lathen, wes die gelegenheit erfordern werdett.

Tom elften. Im vhall averst alle vorstender den vorfallenden mangel nicht africhten konden, so scholen se sollickens allsdan an uns den rath gelangen lathen. So willen wy sambt den vorstendern dermathen inraden und schaffen, wo eth der armen und armenhueßes notturft allendthalven wert erfordern, und in deme unsen eigen nutten effte vordell nicht socken edder begern.

Tom twolften. Darmede nun dem gedachten armenhueße desto ordentlicher und beqwemer vorgestanden, ock de vorstender in eherem bevhalet ampte ichteswes erlichterunge hebben und erlangen mogen,

so willen wy vor den dorteinden artickell densulven, so jeder tiedt sin werden, ein gastmeister und gastmeisterschen hirmit thogeordendt und gesettett hebben. De scholen den vorstendern loven und schweren van uns des rades wegen, den armen und armenhueße truew und holt tho synde, bestes tho wethen und schaden und nadell na hogestem ehren vormogen to wendende.

Tom veerteinden. Wen sollickens gescheen, alßden scholen gastmeister und gastmeisterschen schuldig und plichtig sin by den eeden und gelofften, so se gedan, den armen vlietich tho denende und tho plegende, ock datt jennige den armen to rechter tiedt to reckende und to gevende, alse ehenen van den vorstendern uperlecht und bevalen werdett.

Tom voffteinden. Eth scholen gastmeister und gastmeisterschen den armen luden ehre hembde und kleider, desglicken bedde und beddegewandt renlicken und suver holden und nicht verderven lathen.

Tom sosteinden. Also ock wes itzunder to gemeltem armenhueße an bedden, beddegewandt und anderm hueßgerade gegeben is und hernachmalls gegeben werdett, up datsulvige vlietig upsehent tho hebben, dat sollickens wollverwart und nicht verrucket werde.

Tom soeventeinden. To der notturft so schall dorch de vorstender, so nun sin und thokumpstigen gesettett werden mogen, ein clar inventarium und register gemaket und stedes by werden geholden werden, wes verhanden; darvan ein register dem gastmeister und gastmeisterschen thogestellen und dat ander by den oldesten vorstendern verwarth werden schole, damit also gude reckenschop den vorstendern und folgents dorch desulven einem erbarn rade thogeschéen und alle sacken gotselig und richtig thogaen mogen.

Tom achteinden. Und dewile datt gedachte armenhueß allene tho der erhe gades und underholdinge der rechten nottdwändigen^o armen upgericht und gemeindt, dartho ock sin gotliche allmechtigkeytt ahn allen twivell gluck, heyll, vortgangk, upwas^p, gedien und vermherunge geven werdett, darmit den sollche gottsgaven und gottswerck nicht mißbrueket, so willen wy den vorstendern, deßglicken gastmeister und gastmeisterschen, by ehren eyden und gelofften mit hohestem ernste uperlecht und bevhalen hebben, dat se keinesweges willen gestaden, dulden edder lieden, dat in gemeldem armenhueße jennig vullsupendt, untucht edder jennige loeße geselschop gebrueket werde. Und wo des eins vermerkett, so schall gastmeister und gastmeisterschen sollickes thor stunde ohne allen sumen den vorstendern vermelden. Desulven scholen sollickens nicht allein unsumlichen afschaffen, sondern de deder in geborliche straffe tho hafften bringen lathen, darmit sick de andere darby tho bedenckende und dergliken nicht mher geschen moege.

Tom negenteinden. Und darmitt solliche ungelegenheit desto beqwemer vorgebuewett werden moege, so scholen de vorstendere de porthen, so wy thom armenhueße gegeben, und andere doeren am armenhueße schlotthafftich und faste macken. Dartho^q schall de gastmeister den schlotell hebben, des samers des morgens tho vheeren 'up- und des avendes to nigen uhren thoschlueten^r, des winters averst des morgens umb soven uhren up- und des avendes umb achten wedder thoschlueten, ock baven sollicke tiedt, dat sy sommer edder winther, nemandts uth- edder inlathen, ock wen de porthen beschlaeten^s, keinsweges^t wedder eropenen, ehr den de glockenschlach kumpt, wo allendthalven vorgemelth. Eth sy dan, dat jemandts von den armen luden in beden armenhueßen mit kranckheiden befallen und des seelsorgers benodigt und begirich sin worde: to der notturft alleine schall dem gastmeister die porthen tho eropene hirmit thogelathen sin. So averst darendtbaven gastmeister effte gastmeisterschen de porthen eropenen worde, scholen se unnachleßlichen darumb van den vorstendern in geborliche straffe genamen werden.

Tom twintigisten.^u Wes de gastmeister und gastmeisterschen mher unraths vermercken, scholen se jedertiedt den vorstendern antoegen und nicht verschwiegen. So se averst darinnen unsumlichen^v vermercket, scholen de vorstender se darumb nha gebor to straffende hebben.

Tom einundtwintigsten. Vor sollicke des gastmeisters und gastmeisterschen, so nu sin und thokumpstigen gesettet werden, getruewe denste schoelen se de tiedt aver erer beider levende lanck alle uth in gemeldem armenhueße frig waninge beholden und des tho geneten und gebruekende hebben, wat de armen jeder tiedt na gades willen hebben, bekamen und geneten werden; und vor allem de gastwischke, acker und kolhoff, weiß itzunder bym gasthueße is effte kamen werdett, tho der armhen besten gebrueken.

Tom tweundtwintigsten. Jodoch ock dusser condition, gestalt und also, wen dusser gastmeister und gastmeisterschen beide in godt den heren verstorven, weiß sie den an guede, dat sye klein effte groth, hinder sick verlathen, dat schall sonder alle middel by deme armenhueße und den armhen blieven, und scholen de vorstender den erven darup tho andworthen gantz und ghar nicht schuldig sin, sonder scholen de vorstender dat gueth in dat inventarium des armenhueses bringen, darsulvest henneschreven und den armen thom besten kamen lathen.

Tom dreundtwintigsten. Wen ock dusße itzige gastmeister und gastmeistersche verstorven, so scholen de vorstender, so allsdan sin werden, macht hebben, andere wedderumb^w tho erwelende, averst doch in allewegen nemandts ^{*an-} effte upnhemen^x ahne vorgehende verpflichtinge, dat ere guder by dem armhenhueße und den armen blyeven, darmit also durch den und andere wege in die langheidt datt armhenhueß vermert werden moege.

Verner willen wy folgende artickell gott dem allmechtigen to ehernen und dem armenhueße thom besten ock vorordendt und tho holdende gesettet hebben.

Tom verundtwintigsten. Vornemlicken, dat vor allen dingen einmall in der wecken dorch unsen cappellan, so jeder tiedt sin werdett, den armen dat reine und lutter wort gotts im armenhueße effte in der kercken, so dartho gehorig, gepredigt und die hochwirdigen sacramenta na der insettinge unsers einigen heilandts, erloefers und saligmackers Jehesu Christi gereckett werden scholen.

Tom viffundtwintigsten. Dewiele datt armenhueß van geringen inkamen und des armoedes in dussem stedeken vele is, so schall van den vorstendern nemandts in gedachte armenhueß genhamen werden, he sy dan burger dusser stadt geweßen, dersulven glick plege gedan und sine guedere und wolfarth nicht dorch untucht, loßhaidt und mudwillen vordan und verbracht, sonder sich erbarlichen verholden und also verarmeth und nicht mher kan. Desulven scholen de vorstender so vele, se der jeder tiedt underhouden koenen, macht hebben inthonemende, jodoch in deme nicht nha gunsten handelln, sondern die rechten armhen [u]nd^y, jodoch in gestaltd und mathen, wo gehort, innemen, wo se verandtworden willen.

Tom sosundtwintigsten. So averst utherhalven des jemandts genegt, de were eddell effte uneddell, vor sick effte jemandts anders eine proven in gemeldem armenhueße tho kopende, dat schall eme, wes he deß mit den vorstendern behandeln kan, frieg stan und hirmede thogelaten sin, jodoch^z den armen und armenhueße thom besten to emphanen, upthoboeren und mit unßen des rades verwethen tho beleggende und vastethomackende. Wes ock ein ider provener effte provenerschen up afsterven hinder

sich an guedern lathen wert, schall ohne allen middel by deme armenhueße blyven. Und scholen de vorstender und wy de raeth den erven effte jemandts anders van erendtwegen darup tho andtworden nicht schuldich sin, und^a in dat inventarium gebracht und ock nemandes ingestadett werden, eth sin den solliche vorbescheedt gemakett, und werden die vorstender in deme ehre eyde betrachten und un[d d]es^y armenhueßes und der armen ^bbeste und nutte^b wethen.

Tom sovenundtwintigsten. De armen, so in gemelde armenhueß bestedigt und noch uthgaen koenen, scholen de almußen vor framer christen doeren mit gebrueken. Tho der notturft schoelen se mit einem sondern aftecken versehen werden.

Tom achtundtwintigsten. Offt ock jemandt umb gotts^c dessulven ehre und christlicher leve willen, watt standes de were, sine gaven to dem gedachten armenhueße geven worde, daranne schall he datt jus patronatus^d beholden, schall ock, so wiedt sick sine gaven erstrecken, vor ein patronen dersulven jedertiedt mit danckbarheyt geeret und erkendt werden. Eth scholen averst in alle wegen de gaven tho ewigen tieden by den armen und gedachtem armenhuese blieven und die patronen der kein macht hebben, vele weniger wedderumb^e vor sick, ere erven edder nakomlingen eschen oft an sich bringen mogen. Eth schoelen o[ck m]it^y unsen des rades vorwethen desulven gaven, wes der tho allen tieden dartho gegeben, dorch de vorstender dermathen up renthe belecht, dat eth to ewigen tieden by den armen blijeve und nicht verrucket. Schall ock van den vorstendern vlietigen tho boecke registret und angeteckent werden allenthalven to geborlicher reckenschop, also dat darmit idermenniglichen thofreden sin und sine gadesgaven nicht oevell angewendet hebben schoele.

Alle vorgemelte ordenung, stucke, puncte und artickell, de wy dithmall allerhanden gelegenheiden na anderst nicht woll verfathen koenen, laven und reden wy burgermeistern und rathmannen der stadt neffenst allen unsen hirby gegeben breven und segeln, so veledachte armenhueß und wes deme anhengig belangt, vor uns und unse nakomlinge ^fstede und vaste^f woll tho holdende. Wy beholden uns aberst hirmede uthtrucklichen bevor, oft der allmechtige hernamalls to gemeldem armenhueße mher gnade, segen und vermherung geven worde, dardorch wy mit mher beqwemicheyt bether und andere mathe, ordnung und forme stellen konden denne itzunder hefft gescheen mogen, dat uns sollickens frig stan schall, jodoch der mathen und keiner andern, den dat solkens in allewegen to vorbredung der ehre gades und der armen und armenhueße thom besten, to vermerunge dessulven und tho keinem afbroecke edder vorcleinerunge sin schall. Wy und unse nakomlinge schollen und willen ock darinnen nicht unsen nutten edder vordeell soecken, sonder schoelen unser uthgegevene breffe und segell dat upgerichte armenhueß sambt demsulven by vuller macht, je^g esse und ehren werden sin und blieven. Alles unverkrenckett, unvorringert und ane alle argeliste.

In urkunt hebben wy unser stadt ingesegell hiran wethentlicken hengen und geven lathen na Christi unsers eynigen heylandts und salichmackers geborth eyn-dusendt viffhundert und viff und vofftich, donnerstags nach cantate.

a-a) *fehlt* b) *folgt* almechtigen c) *fehlt* d) *lies* erstlicken mit A 2 e) Claweses
 f) *Auslassung in A 1, ergänzt nach A 2* g) *folgt* gasthuse edder h) erwiesende i) *folgt*
 hebbben j) losstellen k-k) ock also l-l) in ehrem ampte anders m) *folgt* mach unde
 n) mydtvorwanten unde -vorordenten o) *fehlt; lies* notturftigen p) *folgt* unde q) *folgt*
 so r-r) und des avendes tho negen uhren up- und thoschluten s) thogeschlaten t) *folgt*
 desulfigen u) *folgt* Jodoch ock die, v) *lies* vorsumlick mit A 2 w) *fehlt* x-x) annemen
 ofte upnemen y) *Loch im Papier, ergänzt nach A 2* z) *folgt* alles a') *durchgestrichen,*
 sonder *übergeschrieben* b'-b') nutte unde beste c') *folgt* willen ock d') *folgt* hebbben
 unde e') *fehlt* f'-f') stede, vast unde unvorbracken g') in

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 444 c. Gleichzeitige Abschrift, Papier (A 1). Vor den einzelnen Artikeln stehen deren Nummern in arabischen Ziffern. Rückseite der letzten Seite von derselben Hand: Artickell, ordnung, puncte und mathe, wo dem niegen gast-edder armenhueße tom Kile, so anno 1555^{ten} wedderumb im closter upgerichtet, mit vliete vorgestanden werden schoele. Am linken oberen Rand dieser Seite von anderer Hand: Jurat Ipsen.

Stadtarchiv Kiel, Nr. 53612, Copial-Buch des Neuen Gasthaus-Klosters, fol. 12v-26v (A 2).

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3343-3351, Nr. 58 (Dipl. Kiloniense; nach A 2).

Text nach der Abschrift (A 1) mit Bezeichnung der Abweichungen in A 2.

1556 Juli 29

942

Ove Rantzau zu Rastorf, Amtmann zu Kiel, verpflichtet sich, von dem Haus in der Burgstraße, das er von Hinrich Greve gekauft hat, alle städtischen bürgerlichen Pflichten zu leisten.

Bokenne unde do kundth, ik Ove Rantzow, ampthman thom Kyle, erfgesethen tho Rastorp, vor myk, myne erven unde sunst idermennichlyken: Nochdem my de ersame unde wisen burgermeistere unde rathmanne der stadt Kyll uth guder wolgunsth dat hues, bolegen yn der Borchstraten twisken mynem liffgedinge unde Tomas van Aken, van Hinryk Greven erflyk unde egen tho kopen vorgunnet unde den kop bowilliget, dat ik, myne erven unde nakamelinge van deme erventhen gekofften huse beth tho ewigen dagen ane alle gegenrede idertid burgerunpflicht, [-]denisth unde [-]gerechtigkeit, wo de mogen furfallen unde genommet werden, na gelegenheit dessulvigen huses don unde geven willen. Unde so hirentjegen jenige vorsumenisse geschege, schal ein ersamer radt vurgedacht macht hebbben, my, myne erven edder bositteren dessulvigen huses darumme tho panden lathen, so oft des nodich. Ick Ove Rantzow ofte gemelth unde myne erven willen ok uns kene hogere ader andere gerechtikeit yn gemelthem huse vurbeholden hebbben ader gefriet sin den andere gemene burgere-husere der ofte gedachten stadt hebbben, unde sulkes alles, wat obgemeldt, stede vast unde getruelich tho holdende, ok yn warheit nathokamende ane alle gefer, in orkunt bonedden anghenget myn singneth. Geschein im voffteinhundersten, darnegesth im sosundevofftigisten jare na Christi unses heren geborth mithwekens na Jacobi.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 445. Ausfertigung, Pergament. Anhängendes Siegel verloren. Rückschrift: Ove Rantzow reversal up den erfkop in der Borchstrate, so he van

Hinrich Greven gekofft. *Von jüngerer Hand:* Anno 1656 besitzt dieß Hauß General Majeur Hanß Rantzow. – Hasse 429.

Text nach der Ausfertigung.

1557 April 13, Kiel

943

Tonnies Elers der Ältere, Hamburger Bürger, und Joachim Hartiges, Sohn des Hamburger Ratsherrn Nikolaus Hartiges, erklären als Bevollmächtigte des Nikolaus Hartiges, daß sie für ihn von den Testamentsvollstreckern des verstorbenen Karsten Grip, zugleich Vormünder von Karsten Grips ebenfalls verstorbenem Sohn Nikolaus Grip, Nikolaus Grips Erbgut erhalten haben.

Wy nabenanten Thonnies Elers der elder, burger tho Hamborch, und Jochim Hartiges, her Clausen Hartiges, radtmans darsulvest, sohen, bekennen hirmede uth hebbender volmacht und gewalt gedachtes her Nicolaen apenbar kegen alswemen: Nhadem und als de achtpar Karsten Grip, wandages burgermeister der stadt Kill zeliger, vorschener jahr in sinem testamente sinem domals hinderlatenen sohne Nicolao Gripen de gestreng, ernvhest, erbar, wirdig, achtpar, vornehme hern Johan Rantzowen, rittern, erfgeseten thom Bredenberge und Boetkampe, hern Johan Heitman, pastorn thom Kyll, Georgen Corpern, Hertogen Adolphen tho Holstein etc. cantzlejverwaltern, gedachtem ern Nicolaus Hartogen, Detleff und Jochim Gripen, gebrodere, Jochim Hargen und Herman Rodenburgen, secretarien, tho testamentaren und vormundern gesettet, averst gemelder Nicolaus Grip ock verschener tidt tho Wittenberge in godt den heren verstorven, derwegen sich gemelder er Nicolaus Hartiges alß de grotevader gedachtes Clausen Gripen zeliger dessulven hinderlatenen erves und erffals alß de negste erve ahngemathet, ock datsulvige wo billich erholden und darup de vorgeschrevenen testamentarien und vormunder uns ahn stadt und in nhamen ern Nicolaus Hartoges alle und idere erfuguder, dat sy ahn breff, segeln, goldt, sulver, clenodien, husgeradt klein und grodt in aller gestalt und mate, dat in der latesten ersflichtunge und chrafft dersulven zeligen Nicolaen Gripen thogedacht und gemeldem ern Nicolaus Hertoges als dem negsten erven itzunder geburen mugen, volle und alle, gar nichts mit alle buten bescheiden, in einem sommen gunstig und fruntlicken thogestelt und kegen Hamborch volgen laten, des wy uns ock gantz denstlichen bedancken.

So don wy demnha uth krafthebbender volnkamner volmacht und gewalts ahn stadt, in nhamen und van wegen gemeldes ern Nicolaen Hertoges und siner erven de gerurten testamentarn und ehre erven, gebarn und ungebarn, sampt und sonder van wegen des gantzen zeligen Karsten Gripen testaments dragender vormunderschup und wol tho dancke ehrlangten zeligen Nicolaen Gripen hinderlatenen erfugudes, nichts mit alle buten bescheiden, wo sich tho rechte jumerst bestendigste eigendt und geboret, hirmede sonder alle ferner ehr Nicolaen Hartoges und siner erven und idermenniglickes nahmanunge quidt-, fryg-, leddich- und lostellen. Schollen ock gedachte testamentarien und ehre erven, gebarn oft ungebarn, van er Nicolaen Hertoges und sinen erven nach dussem dage nicht wider in- offt utherhalven rechtens, wo dat

nhamen hebben moge, gedachter sacken wegen bespracken offte belanget werden. Se scholen ock ohme noch niemants derwegen tho andtwerden nicht schuldich, sonder hirmit tho hogstem denstlichen dancke von testamente aller vormunderschup und avergeantworten erfgudts gutlicken gescheiden sin und bliven. Wurden se edder ehre erven ock baven alle thooversicht gerurdes testaments edder erffalles halven van jemandes, de wehre eddel offte unedel, belanget, dem offt dennen scholen se wo gehordt keinswegs in- offt utherhalven rechts tho antworten nicht schuldich sin, sondern ahn ern Nicolaus Hartogen und sine erven verweisen. De scholen und willen darup idermenniglicken mit gebarlickem bescheide begegenen und gedachte testamentarien und ohre erven, geboren und ungeborn, in alwegen schadelos holden und entnhemen.

Des tho urkunde und steder vester holdunge so hebben wy vorgerurten Thonges Elers und Jochims Hertoges uth hebbender volmacht vor gedachtem ern Nicolaus Hertoges und sine erven sin eigen und den myn Tonges Elers pitschier tho steder vester holdung hirahn wetentlicken gehangen und mit sulvesteigen handen uns underschreven. Geschen thom Kill dingstags nach palmarum anno domini voffteinhundert und soven und vofftich.

Ick Tonnies Elers de older bekenne dutt baven geschreven war to sinde.

Ick Jochim Hertiges bokenne tith baven geschrevene wahr tho sinde.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 445 a. Ausfertigung, Pergament. Die beiden anhängenden Siegel verloren. Rückschrift: Generalquitantz so her Nicolaus Hertoges unde sine erven zeligen Karsten Gripen testamentarien vor alle namanninge gegeben. Actum Kill dinstags nach palmarum anno 1557.

1557 April 13, Kiel

944

Tonnies Elers der Ältere, Hamburger Bürger, und Joachim Hartiges, Schwiegersohn und Sohn des Hamburger Ratsherrn Nikolaus Hartoges, erklären, daß sie von den ehemaligen Testamentsvollstreckern des verstorbenen Karsten Grip noch zwei versiegelte Schachteln erhalten haben – deren eine den Buchwalds, die andere den Wensins gehört, sowie eine kleine versiegelte Lade, die der Frau (von Ahlefeldt) zu Haseldorf und der Frau (von Ahlefeldt) zu Heiligenstedten gehört –, die Karsten Grip zu treuen Händen in Verwahrung gehabt habe, versprechen im Namen Nikolaus Hertoges, diese den Adligen gegen die von Karsten Grip ausgestellten Handschriften zurückzugeben, und entbinden die ehemaligen Testamentsvollstrecker von allen Verpflichtungen gegenüber den Eigentümern.

Wy nhabenanten Thonnies Elers der elder, burger der stadt Hamborch, und Joachim Hartiges, her Nicolaus Hartoges dochter-mahn und sohn, bekennen hirmede apenbar kegen alswemen: Nachdem wy uth hebbender volmacht des achtparn wolwisen ern Nicolaus Hertoges, ratmans der stadt Hamborch, unses frundtlichen leven vadern, von den gestreng, ernvest, erbarn, wirdigen, achtbarn, wolwisen hern Johan Rantzowen, rittern, erfgeseten thom Bredenberge und Botkampe, ern Johan Heitman, thom Kile pastorn, Georgen Corporn, f[ursthlichen] g[naden] hertogen

Adolfen tho Holstein etc. cantzleiverwaltern, Detlef und Jochim Gripen, gebroder, Jochim Hargen und Herman Rodenburgen, secretarien, alle und idere erfugdere, so zeliger Nicolaus Grip hinderlaten, tho folnkomner und gantzer genoge entpfangen und upgeboret, dargegen ock geborlichen quitirt und averst neffenst uns gemelder testamentarien, nhademe se ehres ampts und vormuntschup gantz erledigt sin und darmit wider nichts tho donde hebben, thwe versegelde nasch, so dat eine de Bockwolden und dat ander de Wensine, dartho ein klein versegelde laden, so der fruwen tho Haseldorpe und der fruwen thor Hilligensteden thogehorich und desulven etwen Karsten Gripen zeligen tho truwen handen gesettet, unverseret und wolversegelt averantwortet, so gereden und gelaven wy demnha by unsen ehren, truwen und guden geloven ahn stadt und van wegen unses principals ehr Nicolaus Hartoges und siner erven in krafft dusses breves, wen baven gemelde vom adel umb de gemelden naske und laden gedachten er Nicolao Hertogen und sine erven belangen und dargegen zeligen Karsten Gripen uthgegeven hantschriefften averlevern, dat ohme und ehren erven de naske und laden wedderum gutlicken inmaten de itzunder versgelt thogestelt werden scholen, ock de testamentarien und ohre erven in- oft utherhalven rechtes dertwegen gemelden vom adel, ohren erven noch niemants tho antworten schuldich edder plichtich sin, ock van ern Nicolaus Hertogen und sinen erven in al wegen aller anspracke schadelos gehalten und entnomen werden by ehren truwen und guden geloven und ahn alle geferde oft uthflucht.

Des tho urkunde und steder vester holdunge so hebben wy Tonnies Elers und Joachim Hertoges vor gemelden unsern principaln ern Nicolaus Hartoges und sine erven sin eigen pitzier und ick Tonges Elers min pitzier herahn wetentlicken gehangen und mit sulvestegen handen undergeschreven. Gescheen thom Kile dingstags nha palmarum anno domini 1500 und 57.

Ick Tonnies Elers de older bekenne dutt baven geschreven war to sinde.

Ick Jochim Hertiges bekenne dith baven geschrevene wahr tho sinde.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 445 b. Ausfertigung, Pergament. Siegel von Nikolaus Hartoges anhängend, das andere verloren. Rückschrift: Recognition Thonnges Elers und Jochim Hertoges up 2 nasch und 1 laden, so von Bockwolden, Wensinen und Anefelden bj Karsten Gripen to truen handen gesettet, und schall C. Hertoges und sine erven darvon bescheidt geven.

1557 Juni 27, Gottorf

945

Christian (III.), König von Dänemark, Johann (der Ältere) und Adolf (von Gottorf), Herzöge von Schleswig und Holstein, laden den Kieler Rat zu einem Landtag und allgemeinen Rechtstag am 24. August nach Flensburg.

Christian^a, van gotz gnaden tho Dennemarcken, Norwegen etc. konig. und van densulven gnaden Johansz und Adolf, erven tho Norwegen, hertogen tho Schleßwig, Holstein etc., gebrudere. Ersamen leven getruewen. Wy willen juw gnedigst und gnedig nicht bargaen, datt up itzig tho Augspurg gehaltenen rikesdage avermalen up eyne hulpe und tholage wedder den erffiendt gemener christenheitt geschlaten und

van des hilgen rikes stenden up twe termin, alse up vorgangen Ostern thor den einen und Johannis baptistae den anderen in benenten legsteden tho entrichten bewilligt. Und wen dan de nottrufft erfurdert, wy uns mith juw und den anderen unses furstendhomes Holstein stenden derwegen tho beraden, de gelgenheitt tho erwegen und darup tho schluten. Wy ock neven deme mith gottlicher vorlevinge entschluten und bedacht thor stundt, darup eynen gemeinen rechtsdag tho holden und den vorstahenden stridigen saken gerechtlig affthohelpen. Demnach begeren wy gnedigst und gnedig, ist ock nicht weniger unse bevel und meninge, gy willen juw des mandages vor Bartholomey, welcher ist de 23. dag Augusti, in unser konig Christians stadt Flenßburg vorfogen und folgendes dinxdages de meninge neven den anderen stenden des furstendohmes Holstein anhoren und erwegen und mith densulven darup schluten helpen. Daran den uns, juw und anderen der landschop nicht weinig gelegen. Werden juw darinne gehorsamlick erthogen und keinesweges uthebliven.

Und so gy ock sunst darneven wes vor uns in gerichte tho donde, werde gy midlerwile uth unseren cantzleien by tiden citationes und stevinge [?]^b, darmith desulven tho geborlicher frist vorschicket und avergeven und de beklagten keinen behelp tho gewinnen furderen und alßdan vor uns in gerichte erscheinen und gewerdig syn, dar juw und eynen ideren so vele alse recht tho wedderfaren.

Nachdeme ock gebrucklich, wen landtdage gehalten, des Romisken rikes saken belangen, datt de vhorbeschedt und tosamenkumpst im furstendhome Holstein tho geschen up der Levensow, so hebbe wy doch umme richtlicker und mercklicher orsake willen landt- und rechtsdag thogelick up eyne tidt in Flenßborg bescheden. Werden des kein beschwer dragen und juw gudtwillig und unbeschwerett erthogen; und schall sollich den landt privilegien unvorfencklich syn. Wolden juw ditt gnedigst und gnedig nicht vorholden, sindt juw mith gnaden geneigt. Datum under unsern hertogen Johansen und Adolffen secreten up unserm hertogen Adolffen shlate Gottorp den 27. Junii anno etc. 57.

Den ersamen unßen leven getruwen burgermeistern und rath unser stadt Kyll.

a) in der Ausfertigung von anderer Hand am Rand nachgetragen der dritte b) Hasse

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv, nicht verzeichnet (verloren). Ausfertigung, Papier. Mit zwei Papiersiegeln. [Rückschrift] von anderer Hand: de uthscrivinge.– Hasse 429 a. Text nach Hasses Abschrift.

1557 September 13

946

Christian III., König von Dänemark, Johann (der Ältere) und Adolf (von Gottorf), Herzöge zu Schleswig und Holstein, sprechen ein Urteil in der Streitsache zwischen Christoph Rantzau zu Quarnbek als Kläger und dem Kieler Rat als Beklagtem wegen der Dudenhorst und rückständiger Kornzinse.

In sachen zwuschen dem erbarn Cristoffer Rantzauwen zum Quernebecke, clegern eins, und einem rath zum Kill, beclagten anders teils, die Dudenhorst belangend – welchs ein ratth zum Kill zuvolge gesprochner sentencia beschworen und aber von

clegern angeben, das sie ihm ein stücke wische, das er und seine vorfarn jhe und allewege vor das ihre gebraucht und besessen, mit abgangen, und neben dem angezeigt, das sie ihme vierzehen schepel roggen etzlich jhar hero nachstendig blieben, wormit sie ihme aus vorhandlung von wegen des Hanistorfter feldes, das sie ihr queck und vehe daruff treiben und gresen mugen, vorhafft und er uber vilfeltige furderung nicht bekommen mugen; derwegen beclagte die vom Kill mitt rechte zu weisen gebeten, sich der wischen zu enthalten und das ausstendig korn zu ergentzung, darenthjegen von denen vom Kill eingewendet, das sie inhalts der sentencia ihren eidt gethan, ihres bedunckens mit rechte; das sie aber des nachstendigen korns bisher weiger gewesen, geschee aus deme, das ihnen der gebrauch bemelts veldes forbotten, derwegen sie in mangell des einen zum andern pillig unverbunden etc. –, erkennen wir Christian der dritte, von gots gnaden zu Dennemarcken, Norwegen, der Wenden und Gotten konigk, Johans und Adolf, von denselben gnaden erben zu Norwegen, hertzogen zu Schleswig, Holstein, Stormarn und der Dithmarschen, graven zu Oldenburg und Delmenhorst, gebrudere, nach gehorter und angenomener clage und antwurt zu recht:

Nachdem in der sentencia vorleibt, das die vom Kill die grose Dudenhorst mit irem eyde gewinnen und bestetigen sollten und sie dan demselben also nachgesetzt und daruber bisher in die funfundzwantzig jhar gebraucht und besessen, so sollen beclagte vom Kill, ungeacht, wes von clegern solcher wischen halb vorbracht, auch hinfurder alle dasjenige, was sie desvhals mit iren eide beteuert und beschworen, raulichen und unangefochten geniesen und behalten und daruber mit ferner clage unbeschwert und unbelestiget bleiben. Sovill aber das ausstendige korn betreffen, sollen beclagte, sofern beweislich, das sie solch velt bisher zu ihrer weide und gresinge gebraucht, clegern solche hure inhalts vorfasten und uffgerichteten vortrachts und bescheids zu vorgentzen, auch hinfüro, so sie sollichts betreiben wollen, jerlichen zu bezalen schuldig sein. Alles von rechts wegen.

Ihn urkunde mit unserm konniglichen und furstlichen secreten besiegelt. Gegeben den dreyzehnde Septembris anno etc. siebenundfunfzigk.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 446. Ausfertigung, Pergament. Die drei anhängenden Siegel verloren. Rückschrift: In sachen zwischen Christoffern Rantzouwen zum Quernebeke und ein rhatt zum Kill, de Dudenhorst belangende. Von anderer Hand verblaßt.– Hasse 430.

Text nach der Ausfertigung.

1558 Januar 6, Kiel

947

Bürgermeister und Rat der Stadt Kiel gestatten auf Förderung ihres Landesfürsten Herzog Adolf dem königlichen Statthalter, Rat und Amtmann zu Segeberg Heinrich Rantzau, ein Haus in der Stadt Kiel zu kaufen und zu bewohnen, von dem er alle bürgerlichen Auflagen geben und keine höhere Freiheit als andere Bürgerhäuser haben soll, gemäß der von ihm gegebenen Verschreibung. Der Stadt Sekret.

Ahm dage der hilligen dreier koninge.

LASH, Breitenburger Archiv, FA, A 59. Kopialbuch von 1558, fol. 23v. Vermerk: Duse vorschrivunge hebbe ick dem rade thom Kyle wedderumb thogestelet, alse ick de na-folgende bekomen.

Verzeichnet: SHRU 9, Nr. 357.

Text nach SHRU.

Rantzaus Brief vom 6. Januar 1559: Nr. 953.

1558 Januar 6-13, Kiel

948

Jasper Wittorf zu Neumünster stiftet dem neuen Gast- und Armenhaus zu näher beschriebenen Bedingungen eine ewige jährliche Rente von 15 Mark lübisch aus dreihundert Mark Kapital.

Ick Jaspar Wittorp, erfgeseten tho Niimonster, bekenne hirmede vor my und myne erven, dath ick tho der ehre deß almechtigen gadeß uth myn und myner erven redisten unde gewisstesten gudern 15 marck Lubesch jarlicker rente yn dath nye gast- und armenhueß thom Kyle tho ewigen tiden darby to blivende unde de rechten van gade befalenen armen darmede tho underholden gegeben hebbe, wo ock in macht dusses breves geschudt. Gereede und gelave demenha vor my und myne erven ick^a krafft dusses breves, dath ick und myne erven scholen und willen gemelte vofftein marck Lubesch rente alle jar in den achtedagen der hilligen dryer koninge, dar de erste rente up negesten ummeslach anno negenundofftich uthgegeben werden schall, den vorstendern gemeltes armenhueses, so nun syn und thokumpstich gesettedt werden, godtlicken ane aller verhinderungen thom Kyle in gerurten armenhueße betalen scholen und willen. Und so ick Jasper Wittorp edder myne erven – dath doch nicht sin schall – daranne sumich werden, so vorplichte ick my vor my und myne erven, up eschen und erfordernt der forstendere gemeltes armenhueses, so nun sin und hernamals gesettedt werden, ungesumeth sonder alle uthflocht edder entschuldeyunge thom Kyle in einer erlicken herberge, so my vorgestellt werdeth, myth mynem edder myner erven ein eigenem lyve solange ein erlick inlager tho holdende, beth ick und myne erven vorgemelte vofftein marck rente sampt drehunderth marck hovedtstols den vorstendern vorgemeldet gentzlicken betalett hebben.

Jodoch hebbe ick Jasper Withtorp vor my und myne erven my yn krafft dusses breves vorbehalten, wen ick und myne ehrven de drehunderth marck hovethstols nicht lenger by und unsern guderen beholden willen, dath uns frey stan schall, desulven drehunderth marck sampt den jarlicken und hinderstellungen renten in den achtedagen der hilligen dryer koninge den vorstenderen gemeltes armenhußes tho betalende; und wen solckens geschen, schollen wy nene rente ferner tho geven schuldich syn. Edt scholen ock tho ewigen tiden berorde drehunder[t] marck hovethstols wedder thom buvede noch sonsten van dem gadeshuese nicht vorandert, sonder tho ewigen tiden darby bliven und de armen van den renten allene underholden werden. Ick und myne erven scholen und willen ock tho aller tidt der gemelden drehunderth marck hovetstols und vofftein marck ewiger jarlicker rente de rechten patronen syn und bliven. Und scholen de vorstender darvan jarlikes gode rekenschop

don, ock my Jasper Wittorp und myne ehrven dartho citeren und fordern, in aller mathen und gestalt solckens allens der vorstender reversall-breff, my thostelt, verner klarlicken uthwisen deith.

Deß tho orkunde und ewiger vaster holdunge hebbe ick Jasper Wittorp vor my und myne ehrven myn angebaren pitzier an dussen breff witlicken gehangen und myth sulvestegen handen unterschreven. Gegeben thom Kyle in den achtedagen der hilligen dryer koninge anno domini voffteinhunderth und achtundvofftich.

Von der Hand Jasper Wittorps: Dit baven geschreven und nageschreven bokenne ick Jasper Wittorp vor mi unde mine erven stede, getruweliken unde wol to holdende.

Rückseite von der Hand des Schreibers der Urkunde: Ock hebbe ick Jasper Wittorp vorgeschreven vor my und myne erven mit vorbeholden und uthbescheiden – dat godt nichten wille – dorch affstarvent idtlicker dusser vorgeschreven vorstender na lanckheidt der tidt und vorsumehnisse an den vorgemelten vofftein marck rente edder deme hovetstolle van den nafolgenden vorstenderen gescheege und se de tho noth und behoff der rechten armen, wo versteidt, nichten bruckeden, dath gedachte Jasper Wittorp effte sine erven den berorten hovetstol der drehunderth marck und de rente midt rath, vorweten und^b willen des landesfursten und rades thom Kyle witlicken und bewislicken an ander wege den rechten nottrofftigen armen tho hulpe, tho erer fodinge, kledinge und underholdinge mechtich sin wille. Alles sonder geferde und arglist.

a) *lies in* b) *doppelt*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 446 a. Ausfertigung, Pergament. Anhängendes Siegel verloren. Rückschrift: Jasper Wittorpen und siner erven breff up 15 marck Lubsch jarlicker ewiger renten in de ehre gottes thom gasthuse gegeben. *Von jüngerer Hand:* P[ro]d[uctum] Kiell in termine liq[ui]dationis den 6. Mai 1650.

1558 Januar 6-13, Kiel

949

Gegenbrief der Vorsteher des neuen Gottes-, Gast- und Armenhauses für Jasper Wittorfs Stiftung von 15 Mark jährlicher Rente vom selben Tag.

Wy nabenomeden George Corper, Jochim Schulte, Laurentz Knutzen und Elias Varentwoldt, tho dusser tidt vorstender des nien gades-, gast und armenhuses im closter thom Kile, bekennen in krafft und macht dusses breves vor uns und alle unse nakomlinge vorstender an gemeltem gadeshuse, apenbar kegen alswemen, als uth sonderlicken des almechtigen gades vorsehunge und vorordenunge [?] demsulven allein tho ehren und den rechten nodturftigen armen tho troste und besten, uth ivirigem christlickem und milden bedencken ein erbar rath thom Kyle, unse gunstige hern, ein nige gadeß-, gast- und armenhuß, wo vorgerurt, im closter alhir thom Kile fundirt, confirmirt und mit allerlei frigheiden tho ewigen tiden inholt daraver upgerichteder, vorfateder und uns thogestelden brieff, siegeln, vorsegelden reformation und ordenunge getziret und vorsehen und uns vorbenhomeden dartho tho vorstendern vormocht, gesettet und geordent, dat demna de erbar und ernveste Jasper Wittorpe, erfgeseten tho Nigenmunster

.....^a vor sick und sine erven tho gedachtem gades-, gast- und armenhuse ock uth christlickem milden, adelichen [?] bedencken allein dem almechtigen tho ehren und den rechten nodturftigen armen gedachtes armenhuses tho troste, underholdunge und besten tho ewigen tiden darbi tho blivende vofftein marck Lubisch ewiger jarlicker renthe in einem vorsegelden genugsamen breve so uns averantwurdet worden is, gunstiglichen gegeben hefft. Seinde derhalven erstlicken von wegen unses amptes, ock unser eigen personen gedachtem Jasper Wittorpen und seinen erven kegen gerurde gadesgaven gantz hochlicken und dienstlicken dankbar. Werth ock ehme und alle den sinen de leve godt sollicke woldat hir tidtlicken und dort ewichliken umb seines allerlevesten sonen, unses einigen heylandes, erlosers und salichmakers Jesu Christi willen – alß des werck dit alleine is – uth luttern gnaden ricklicken vorgelden und belonen. Und gereden ferner darup vor uns und alle unse nakomende vorstender an gemeldem armenhuse bi unsen eheren, truwen, geloven und waren worden, dat gerurde vofftein marck jarlicker rente nun henfuder tho ewigen tyden bi gedachtem nigen upgerichteden gades-, gast- und armenhuse unvorandert, unvorrucket, stede, veste bliven und den gedachten armen darvon jarlicks von uns und alle unsen nakomlingen vorstendern gude underholdinge wedderfaren und gegeben werden.

Wy und alle unse nakomlinge vorstendere an gerurdem armenhuse scholen und willen ock gemeldem Jasper Wittorpen und seinen erven gedachten vofftein marck jarlicker ewiger renthe halves vor die rechten patronen mit aller danckbarkeit idertidt erkennen, holden, ansehen und eheren. Jodoch unangesehen des, so scholen gerorde vofftein marck Lubisch jarlicke renthe tho ewigen tiden bi gedachtem gades-, gast- und armenhuße ungehindert und unwedderroplicken des patronen und siner erven bliven und von densulven keinsweges wedderumb von uns und alle unsen nakomlingen befurdert edder bemanet [?] werden. Wo averst sollickeins boven alle thovorsicht geschege, schal desulve fuderunge tho rechte keinswegs krafft hebben.

Darmede averst nun wedderumb gemelter Jasper Wittorp und seine erven als patronen im grunde [?] tho ersporen und tho befindende, dat von dem rade thom Kile crafft gegevener breff und segel, desgelicken uns vorstendern und allen unsen nakomenden vorstendern de vorgeschreven vofftein marck jarlicker renthe nicht in unsen eigen nutten edder framen, sonder alleine tho der ehre gades und den armen gerurdes gadeshuses thom besten gebrucken werden schole, so scholen und willen wi de vorstender und unse nakomlinge vorstendere vormoge der geloffte, so wy wegen unses amptes gedan, von gemelden vofftein marcken Lubisch jarlicker renthen dem rade tho Kyle bestendige und uprichtige reckenschop don, ock sollicke mit anthosende, tho horende, daraver- und anthowesende effte dhon tho latende, gedachtem Jasper Wittorpen und seinen erven als patronen darto befurdern, die alsdenne ock dorch sollick biwesen nicht anderst den weiß christlicken, billich, unvorwislicken und wollidelicken bi uns befinden scholen. Und willen uns sonsten [?] sampt unsen nakomlingen vorstendern neffenst aller gefordert in unserem bevalhenen ampte tho aller tidt christlicken, uprichtigen und in aller maten also erholden, ertogen und bewisen, also wi dat vor gott und minschen .html..ken [?]^b, unvorkerlicken und

wol tho vorandtwordende, ock Jaspersn Wittorp und sinen erven daran gunstigen gefallen hebben und dragen scholen.

Und nadem sick Jasper Wittorp vor sick und sine erven in sinem vorsegelden breve vorbehalten, wen eme de vofftein marck rente lenger tho geven nicht gelegen, dat se alsden desulven mit dreihundert marck hovetstul afflosen mogen, so schal eme dat tho ider tidt frig stan. Und schal also hovetstul und rente tho ewigen tiden bi den armen unvorrucket bliven und de armen alleine der rente geneteten.

Alle dusse vorgeschrevene stucke, puncte und artickel loven und reden wi de vorgemelten vorstendere sambt und besondern vor uns und alle unse nakomende vorstendere gemeldes gades-, gast- und armenhuses bi ehrlivenden truwen und guden geloven stede, vaste und unvorbracken wol thol holdende sonder alle geverde und argeliste. Und hebben des tho vaster holdinge vor uns und unse nakomende vorstendere gedachtes gades-, gast- und armenhuses ingesegel an dussen revers-brieff witlicken und eindrechtigen gehangen, wilcker geschreven und gegeben is thom Kile in den achtedagen der hilligen drier koninge na christi unses einigen heilandes, erlosers und salichmakers geburt im jare voffteinhundert und achtundvofftich.

a) ausradiert b) Fleck auf dem Pergament, unleserlich.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 446 b. Ausfertigung, Pergament. Anhängendes Siegel verloren. Rückschrift: Wittorpen sin brieff.

1558 Januar 21, Kiel

—

Der Kieler Rat überläßt der Anna von Quitzow gegen die Zahlung von dreihundert Mark lübisch einen von allen städtischen Pflichten befreiten Hof in der Haßstraße und nach ihrem Tod einer von ihr noch zu benennenden Person ebenfalls, wobei nach beider Tod der Hof wieder an den Rat zurückfallen soll.

Inseriert in Nr. 950.

1558 Januar 21, Kiel

950

Anna von Quitzow verspricht, die Bestimmungen der inserierten Urkunde vom 21. Januar 1558 – der Kieler Rat überläßt der Anna von Quitzow gegen die Zahlung von dreihundert Mark lübisch einen von allen städtischen Pflichten befreiten Hof in der Haßstraße und nach ihrem Tod einer von ihr noch zu benennenden Person ebenfalls, wobei nach beider Tod der Hof wieder an den Rat zurückfallen soll – einzuhalten.

Ick Anna von Qwitzowen bekenne vor mi und mine erven in crafft und macht dusßes breves: Nademe my up besonder gnedig befurderendt des durchluchtigen hochgebornen fursten und hern hern Adolffen, erven tho Norwegen, hertogen to Schlewzig, Holstein, Stormarn und der Dithmarschen, graffen tho Oldenborch und Delmenhorst, min gnedigen fursten und hern, des ick in allerunderdenighen demuth hochlichen danckbar, ein ersam rath der stadt Kill, mine gunstige frunde, up mi und noch eine persone, der ick sollickens neffenst my edder up minen todtlicken afgangk

gonnen werde, den hof, belegen in der Haßstrate, den seliger Mauritz Sesteden in besittung gehat, de tidt min und gemelder personen levendt uth frundtlicken und gnedigen willen vorschreven, wo sollickens ehre verssegelder breff van worden tho worden herna geschreven klarlicken uthwisen deit, nomlicken:

Wy burgermeistere und rathmanne der stadt Kill bekennen in crafft dusßes breves vor uns und alle unße nakamelinge, dat wy up sondere gnedige vorbede und forderinge des durchluchtigen hochgebornen fursten und hern hern Adolffen, erven tho Norwegen, hertogen to Schlewzig, Holstein, Stormarn und der Dithmarschen, graffen to Oldenborch und Delmenhorst, unßes gnedigen fursten und hern, der erbarn vor Annen Qwitzouwen, unßer gunstigen frundinnen, bewilliget, nagegeven, vorgont und thogelathen hebben, dat ße sambt noch ener personen, der ße dat uth guden willen up eren todtlichen vhall schinlichen und bewißlichen vergonnen werdet, de tidt erer beider levendt alle uth unßer und alle unßer nakomlinge ungehindert unßen hoff, belegen in der Hasstrathen, dene susten lange her Mauritz Sestede seliger van uns tho lifgedinge gehatt und itzunder dorch gedachtes Sesteden afsterven an uns erleddiget, aller burgerlicker stadt- und unplicht frig und unbeschwert vor und umb drehundert marck Lubsch, de ße uns an huden dato bar aver in einen summen gutlichen vornoget und thogesteldt, besitten, bewanen und gebrucken scholen und mogen, jodoch by dusßer uttrucklichen condition und vorbedingunge, dat gemelde vor Anne van Qwitzauwen und de persone, der ße gerurden hoff neffenst oft nach ohr mit tho bewanen, tho besitten und tho gebrukende vorgonnende werdet, den gemelden hof sulvest up eren egen uncosten ane unßer thodonde in buwede und beteringe holden scholen und willen.

Wen ock gerurde vor Anna und de persone, der se den gedachten hof up ehernen todtlichen vhall gonnen werdet, beide in godt dem heren vorstorven, so schall desulve hoff an uns und unße nakomlinge sonder alle middell und anhe ver hinderunghe der Sesteden und idermennigliches qwit und frig wedderumb heimgefallen sin und bliven. Wy und unse nakomlinge scholen ock allsdenne van dem gebuwete, wes gedachte vor Anna van Qwitzauwen unde de persone, dem se dath up eren todtlichen vhall up gemeldem have verbetern werdet, keinsweges tho betalende schuldich, sonder dessulven unßes have alsdan ganz ungehindert qwit und frig und darmede na unßem gefallen tho donde und tho lathende hebben allendthalven gentzlichen moge und mechtig sin. Des wy uns ock hirmit apenbar willen vorbehalten und bedinget hebben, inmaten ock sollickens alles gemelder vor Annen van Qwitzauwen reversall-brief, uns wederumb verssegelder hierjegen thogesteldt, clarlicken mitbrenget und uthwißet.

Deß tho urkunde und vester holdunghe hebben wy vor uns und unße nakamlinge unßer stadt ingesegell an dusßen breff witlicken heten hengen. Gescheen und gegeben tom Kile fridags nha Antonii anno domini 1500 und 58.

Demnha versprecke, gelave und gerede ick vorgemelde Anna von Qwitzow desglicken vor de persone, der ick den gemelden hoff neffenst up minen todtlichen

vhall vorgunnende werde, in crafft dusßes breves by unßen adelicken eherrn, truwen und guden geloven, dat wy scholen und willen alle dem jennigen, weiß in vorgemelder ein rades thom Kile gegebenner vorschrivunge ingelivet und begrepen steidt, sonder alle middel, uthflucht edder behelpe volge leisten und genochdon. Eth scholen ock up min und der personen, den ick den hof up minen todtlichen vhall gonnende werde, afsterven den gedachten hoff qwit und frig ahne alle beschwerung edder verhinderung unßer erven ein rath thom Kile und dersulven nakomlinghe wedderumb antotastende, intonemende und nha ehrem gefallen darmede tho handelende gude fuge und macht hebben.

Und des tho steder vaster holdinge hebbe ich Anna van Qwitzauwen vor mi und denne vor die personen, so ick up minen todtlichen vhall gedachten hof gunnen werde, min angebarne pitzscher an dusßen breff gehangen und die erbarne ernvhesten mine leven vedder und ohmen Bertram Sesteden, f[urstlichen] g[naden] hertzogen Adolfen to Holsten etc. rath, amptman to Apenrade und erfgesethen tho Osterrade, und Christoffern Rantzouwen, erfgesethen thom Qwernebecke, fruntlicken gebeten, dat se neffenst my Anna Qwitzouwen tho der witlicheitt dussen breff mit versegelt, des wy Bertram Sestede und Cristoffer Rantzouwe hirmede also gedan bekennen. Gegeben und geschen thom Kile fridags nha Anthony anno domini 1500 und 58.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 447. Ausfertigung, Pergament. Drei anhängende Siegel (Ausstellerin und Christoph Rantzau), das mittlere verloren. Findbuch: Ein zur Besiegelung geknoteter Pergamentstreif, wo es zweifelhaft bleibt, ob er je besiegelt gewesen ist. Rückschrift: Reversall vor Anne Qwitzowen liffgedinge up den hoff in der Hastrade, so Mauritz Sestede vorhenne inne gehatt.– Hasse 431.

Text nach der Ausfertigung.

1558 Mai 9, Kiel

951

Adolf (von Gottorf), Herzog von Schleswig und Holstein, bestätigt das neue Gast- und Armenhaus im (ehemaligen) Kieler Kloster.

Wy Adolf, van gots gnaden erve tho Norwegen, hertoge tho Schleswyg, Holstein, Stormarn unde der Dithmarschen, grave tho Oldenborch und Delmenhorst, bekennen hirmede vor uns, unse erven und nakomelinge apenbar kegen alßwemen: Nadem de ersamen unse leven getruwen borgermeister und ratt unser statt Kyll uth christlickem iver im negst vorschenen viffundvofftigsten jare tho der ehre gades unde underholdinge der rechten notrofftigen armen eyen nie gast- unde armenhues im closter thom Kill fundirt und gestift – vormoge und inholt daraver upgerichteder unde vorfateder breff unde segell – unde tho der notrufft de erbar und ersame unsern ratt vortruwelicken secretarien unde allersits leven getruwen Georgen Corpern, Joachim Schulten, rathmanne, Laurentz Knutzen unde Elias Varenwolt, borger gemeldter unser statt Kyll, tho vorstendern gemeldes gast- unde armenhueses vormocht, gesettet und geordent, dat desulvigen vorstender an huden dato vor uns in underthenigem gehorsam erschenen unde gemeldes rades fundation unde darneffenst vorfateden ordenunge unde allersits breve unde segell aver gemelde gast- und armenhuß ludende

uns in aller underdenicheit getoget unde gebeden hebben, wy wolden desulven uns nicht allene in gnaden vorlesen unde gefallen laten, sondern ock na vorlesunge tho der ehr des almechtigen gades – alß des werck idt allene were – underholdunge der armen unde vestem unwedderroplickem bestande des gedachten gades- unde armenhueses alß de hoge overicheit gnedichlicken bewilligen, confirmern und ratificern.

Wen wi uns nhu gehorde foundation, upgerichte ordenunge, breve, segell unde frigheiden up gemelte gast- und armenhueß ludende na der lenge midt flite vorlesen laten unde befunden, dat darinne allene de ehre des alderhogesten, notrofft der rechten armen unde nehen eigener nuth offte vordeell gesocht unde begert werdet, so is uns ein solck christlicks wergk tho sondern gnedigen gefallen gerechtet. Wunschen derwegen [an]f[eng]lichen^a dartho gades seggen unde gluckseligen vortganck.

Unde nademe uns also eyner christlicken overicheit dragendes ampts wegen eigent und gebort, vornemelicken in unsern furstendomen unde ahne dat [alle]^a dat jenige, watt tho gades ehren, underholdunge der rechten armen unde gemeiner wolfart denstlicken, midt gnaden tho befordern unde nicht tho vorhinderende, hebben wi demna up vlytiges underdenigs byddent gerorder vorstender in gerorde godes-, gast- unde armenhueß unde daraver upgerichte unde vorfate breve, segell, ordenunge unde friegheiden, wo de allenthalven namen hebben mogen unde uns vorgelecht worden syn, hir[mede]^a nicht allene gnedichlicken bewilliget unde belevet, sondern ock gemelde gades-, gast- unde armenhuese sampt dessulvigen gerorden breve, seglen, ordenunge unde friegheiden alle samptli[cken und]^a nene uthgenamen in aller maten unde gestalt, also offt desulven van worden tho worden in dussem unsem breve inserirt unde ingelivet stunden, confirmirt, bekrefftiget unde ratificirt; doen dat [ock in]^a krafft dusses breves vor uns, unse erven unde nakomelinge, wo syck tho rechte allerkrefftigeste eigenet unde gebort. Unde willen demna vor uns, unse erven unde nakomelinge hirmede gantz ernstlicken gehatt hebben, dat gerorde gades-, gast- unde armenhues midt sinen thogehoringen, hovetstoll, renten unde inkumpsten, so nhu darbi sien unde thokumpstigen dorch gades seggen und fromer christen forderinge unde woldaet dartho kamen unde gegeben werden mögen, tho ewigen tyden – solange de almechtige dusse bedroveden werlt in gnaden fristen werdet – bestendichlicken erholden unde van dem rade vam K[y]ll^a, den vorstendern noch nemandes, woll de ock sin moge, vorandert, vorrucket, vortagen, undergeschlagen, thobracken noch in eigenen nuth wendeth effte vordorven, vorhindert, sonder idertydt in guder [wolfa]rth^a [tho der ehre gades und der rechten armen]^b notrofft bestendichlicken erholden werden schole unde moge.

[Be]velen^b ock darup vor uns, unse erven unde nakamen, gedachten unsen borgermeistern [und rath]^a [unser stadt Kyll, den vorstendern des gedachten]^b gades-, gast- und armenhueses, so nhu sin unde in thokumpstigen tyden gesett und geordent werden, in macht dusses breves gantz ernstlicken, gi willen vormoge [und inholde gegevener und upgerichter breve]^b, segell, ordeninge unde friegheiden ein ider in sinem bevolen ampte dem vorgeschreven gades-, gast- unde armenhuese unde den armen tho ider tydt dermathen midt [allen truwen, hogesten vlithe und guder bescheid]enheit^b vorstaen, wo gi dat vor god dem allmechtigen, synem gestrengen

ordeell unde gerichte, desgelicken uns, unsen erven unde nakamelingen alß der hogen [overicheit und jedermenniglicke tho ehren]^b woll vorantworten willen, koenen unde schoelen. Alles by vormidinge unser, unser erven, nakomelinge schwaren ungnade unde unnachlatlycken straffe. [Und darmede tho gehorden christlicker wergke]^b umb so vell m^{er} unser christlicker iver, gnedige thoneginge, forderinge unde dat tho marckende, wo gerne wi datsulvige wercklicken unde bestendichlicken tho der [ehre gades und underholdinge der rechten arm]en^b yn synen werden erholden sehen unde ock also gehat hebben willen.

Offt syck denne aver kort edder langk solcker mangell unde gebrecke an gerordem [gadeshuse thodruge, den ein rath thom Kyle]^b anderen noch dem godeshuese unde armen thom besten nicht affhelfen konden edder wolden, so schollen de vorstender, so tho dero unde ider tydt syn werden, [in solicken ehren upliegenden tho unß, unsen]^b erven unde nakomelingen in allewegen einen underthenigen thotrede hebben, den mangell unde gebrecken klagen unde tho erkennen geven, so willen [wy und unse erven und nakomlinge schol]en^b in allewegen dat gnedig unde ernste na gelegenheit der sacken insehent hebben unde de forderinge doen, so tho affhelfinge solcker mengell unde tho er[holdinge des velegeschreven godes-, gast- u]nde^b armenhueses unde dessulvigen ingelieveden armen denstlicken syn unde bliven schoele.

Des tho orkunde unde bestendiger holdinge hebbe wi [Adolf, hertoge etc., vor unß, unse erven un]de^b nakomlinge unse secret hie angehangen unde uns midt eigenen handen unterschreven. Gescheen unde gegeben in unser statt Kill, mandages na [cantate anno domini voffteinhunde]rt^b unde achteundevofftich.

Links unter dem Umbug: A[dolf] h[erzog] z[u] S[chleswig] Holsteyn^c etc.

Rechts unter dem Umbug: Georg Corper manu propria subscripsi.

a) Schrift abgeblättert, ergänzt nach dem Copial-Buch b) Loch im Pergament, ergänzt nach dem Copial-Buch c) Loch im Pergament, ergänzt nach Nr. 974.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 447 a. Ausfertigung, Pergament. Anhängendes Siegel verloren. Rückschrift: Hertzogen Adolffen to Schleswig, Holstein etc., koning Fredericks son, gegeben consent und confirmation aver dat vorgeschreven armenhuß im jare 1558 upgerichtet. *Ferner:* G. Corper manu propria subscripsit. *Ferner:* Neü Gasthauß.– *Stadtarchiv Kiel, Nr. 53612, Copial-Buch des Neuen Gasthaus-Klosters, fol. 27v-31r.*

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3351-3353, Nr. 59 (Dipl. Kiloniense; nach dem Kopialbuch).

Text nach der Ausfertigung.

1558 Dezember 12, Kiel

952

Sophia, Königinwitwe von Dänemark, bestätigt ebenfalls das neue Gast- und Armenhaus im (ehemaligen) Kieler Kloster, nachdem es schon von ihrem Sohn Herzog Adolf bestätigt worden ist.

Wy Sophia, van gotts gnaden to Dennemargcken, Norwegen, der Wenden und Gotten konigyn, gebarn to Stettin, Pommern, to Schleseygck, Holsteyn hertogin, grevin to Oldenborch und Delmenhorst, wedewe, bekennen hyrmede apenbar gegen jedermenniglichen: Nademe datt niege upgerichtede armenhues im closter in unser

stadt Kyele in aller maten datsulve gestiffet und angerichtet, de hoichgeborne furste, unse fruntlicke leve sohn her Adolf, erfgenam to Norwegen, hartoge to Schlesewiegk, Holstein, Stormarn und der Detmersschen, graven to Oldenborch und Delmenhorst, gnediglichen midt bewilligett und crafft upgerichteder brieff und siegill, ock midt besondern gnaden confirmirt und bestedigett, also hebben wy gerurdes christlickes und notwendiges wergck mydt gnaden ock angesehen und datsulve nicht allein gnedigst bewilligett und consentirt, sonder don darup ferner datt gerorde armenhues midt aller siner frygheitt in gestaltdt und maten, der hoichgedachte furste, unser fruntlicker lever shon, gedaen, hyrmede und in crafft dusses unses breves gantz gnedigste confirmeren, bestedigen und becrefftigen, wo sick to der ehre gades und na rechte aller bestendigste eigent und geboredt.

Willen ock, dat gemelde armenhues hernamals alleine to gades ehren und underholdynge der rechten notorftigen armen bestendiglicken unvorrückett erholden, den armen midt höchstem vliete vorgestanden und alle jhaer dorch de vorstender, so nu syen und tokumpstigen gesettet werden moegen, von allen hoevetstüell, renten und inkumpsten, so itzunder by gedachtem armenhuese syn und hernamals dorch gades seggen und frommer chrysten hulpe, forderinge und todaedt darto kamen moegen, erbare, uprichtige, gude und bestendige rekenschup gedaen werden schoele in aller maten, se datt vor godt dem almechtigen, synem gestrengen ordell und folgendes uns, desgeliecken hoichgedachten unsern fruntlicken leven shone, syner leve erven und jedermenniglicken ton ehren bestendiglicken woll vorantworten können, schollen und moegen. Und dewiele by gerordem armenhuese kein egener nuth efft vordell, sonder alleine gottes ehre und der armen wolfart gesocht und mydt höchstem ernste und vliete gefurdert werden schoele, dar wy denne datt gedachte armenhues worinnen wyder gnedigste befurdern und vortsetzen können, willen wy uns also de christliche overicheit ock gnedigste ertoegen, bewysen und an gnedigster furderunge nichts erwinden laten.

Des to urkunde besteniger steder vaster holdinge so hebben wy unse koniglich ingesegell an dussen breff hengen und geven laten up unsem schlate Kyell mandages na Nicolai anno domini voffteynhundert und achtundvofftych.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 447 b. Ausfertigung, Pergament. Anhängendes Siegel verloren. Rückschrift: Konnigin Sophien to Denmargken etc. confirmation aver dat gadeshuß im jare 1558 upgericht.– Stadtarchiv Kiel, Nr. 53612, Copial-Buch des Neuen Gasthaus-Klosters, fol. 31v–33r.

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3353–3354, Nr. 60 (Dipl. Kiloniense; nach dem Kopialbuch).

Text nach der Ausfertigung.

1559 Januar 6, Kiel

953

Heinrich Rantzau, königlicher Statthalter in Schleswig und Holstein, Amtmann zu Segeberg, verpflichtet sich, von dem Haus, das ihm der Kieler Rat zu kaufen gestattet hat, alle bürgerlichen Pflichten und Auflagen zu leisten und dafür keine höhere Freiheit als andere Bürgerhäuser zu beanspruchen.

Ick Heinrick Rantzaw, hern Johans sohne, kon[ingliker] m[a]j[es]tatt zu Dennemarckhen etc. in den furstenthumben Schlessewig und Holstein etc. stadthalter, amptman tho Segeberge, dho kundt und bekenne hiermit offentlicken: Nachdem mij de ersamen und wijsen burgermeister und rath der statt Kijll up gnedige furderunge unsers gnedigen fursten und herren hertzogen Adolffen etc. guthwillich vergunnet und thogelaten, ein huss ihn ere stadt vor mij und mine erven tho kopen und bewanen, datt ick ock gerne an se will verschulden, gerede unde lave derwegen krafft dusses breves under guden gelaven vor mij, mijne erven und nakamelingen, van demsulvigen huse alle burgerlike plicht und uplage, wo de mogen jedertijtt furfallen, tho donde und gevende gelijck anderen burgeren, und noch ick, mijne erven und nakamelingen in demsulvigen huse willen nicht sijn jemande tho verfange, dartho nene hogere freiheit edder gerechticheit darinne mehr hebben, geneten edder bruken, den andere gemeine burgerhuser dersulvigen statt hebben und nethen, alles, watt obgemelt, truelich vor mij, mijne erven und nakamelinghe sunder list edder gefherde ihn allen puncten vast und stede tho holden.

Ihn urkhunt und bekreftigung der warheit benedden ahngehanget mijn signet. Gegeben nach Christi unsers herren geburt ihm funftzehnhundersten und negenundvoftigsten jhar am dage trium regum thom Kijll.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 448. Ausfertigung, Pergament. Siegel verloren. Rück-schrift: Heinrich Rantzouwen statthalder haußkauff.– Hasse 432.

Text nach der Ausfertigung.

Der Brief des Kieler Rats vom 6. Januar 1558: Nr. 947.

1559 Januar 6-13, Kiel

954

Gotzick Rantzau zu (Deutsch) Nienhof und Wanderup stiftet dem Gottes- und Armenhaus im ehemaligen Kloster zu näher beschriebenen Bedingungen eine ewige jährliche Rente von sechzig Mark lübisch aus tausend Mark Kapital.

Ick Gotzick Rantzow, erfgeseten tom Nynhave und Wandorp, bekenne hirmede vor my und mine erven in macht dusses breves apenbar gegen alßwemen: Nademe uth sonderlicher vorsehung des almechtigen, demsulven alleine to ehren und underhol-dinge der rechten notturftigen armen, ein erbar radt thom Kyll, mine leven nabern und guden freunde, im negst vorschenen viffundvofftigsten jare an der stede, dar wandages dat closter gelegen, ein nye gades- und armenhuß upgerichtett, welcker armenhuß die durchleuchtigste, grothmechtige, durchluchtige, hochgeborne furstin und furste fruwe Sophia to Dennemarcken, Norwegen konigin etc., wetwe, und her Adolf, erve to Norwegen, hertoge tho Schleswig, Holstein etc., als die christliche landesfurstliche avericheytt to furderung und bestande eines soliken christlichen wercks gnedigst und gnedichliken nicht allein bewilliget, sonder ock confirmirt und bestedigett, wo solchs brieff und segell desfals upgerichtet verner klarliken uthwisen dohn, woruth to bevinden, dat allein dardurch die ehre gades, der armen und nicht eigener nutt gesucht werdet, dat ick demna uth christlichem iver und vorbedencken

mit eindrechtigem rade und bewilligung der erbarn miner freuntlichen leven sohne alse Danieln, Tonies und Peter Rantzouwen und allersiets miner und dersulven erven gott dem almechtigen to ehren, ock umb christlicher bevohlener leve willen und underholdinge der rechten armen to deme gedachten armenhuse uth minen redesten und friesten guedern thom Nienhave sostich marck Lubesch jarliker ewiger renthe mildichliken gegeven und thogeeigent hebbe.

Do datsulve hirmede vor my und geruerte mine erven in craft dieses breves, wo sick to rechte eigent und gebuert, der gestalt und also, dat ick und mine erven hernamals alle jahr up winachten den vorstendern gemeltes armenhuses, so nun sin und in allen tokumpstigen tiden geordent und gesettet werden, tom Kyle in gemeltem armenhuse de bewilligten und gegebenen sostich marck Lubesch ewiger renthe mit gunsten sonder alle middel ofte jenige uthflucht entrichten und betalen schollen und willen. Ick und mine erven beholden uns aberst in craft dusses breves uthdrucklichen beffohr, wen aver kort efte lanck unse gelegenheit sin werdet, dat wy gedachte sostich marck ewiger jarlicher renten uth unsen guedern tom Nienhave mit eindusent marck Lubesch hoetstols den vorstendern gemelts armenhuses, so alsdan sin werden, up gebuerliche reversall affloesen und betalen muegen.

Dariegen und wedderumb so scholle[n und willen gemelt]e^a radt und vorstendere des armenhuses, in maten se bewilliget, viere armer luede, de ick sunsten bethherto in minem armenhuse up dem kovelde binnen dem Kyll gehatt, in gemelte armenhuß nemen und de tid[t eres levendes nicht all]ein^a van den bewilligten und gegebenen ewigen sostich marck Lubesch renthen, sondern ock aller anderen gadesgaven, so dusser tidt by dem armenhuse sin und tokumpstigen mher durch frame christen in [die ehre gades darto]gegeven^a werden muegen, so wiet de allenthalven tolangen koenen, mit bestem vlite underholden. Wedderumb so schoelen de andern armen luede, so baven de talle der vere in gemeltem armenhuse sin edder [thokumpstigen ingenommen werde]n^a, gelikesfals der sostich marck renthen, so ick Gotzick Rantzow und mine erven gegeven, gelikest den veer armen lueden ock to geneten hebben, und werden in deme de voerstendere mit den armen lu[eden durchuth de]^a gelickheit holden.

So ofte und vaken ock eine ofte mher van den veer armen lueden vorsterven werdet, so schollen ick und mine erven andere rechte hußarmen binnen und buten der stadt Kyll by den voerstender[n des armenhuses]^a intobidden befueget sin, ock van densulven, solange de talle der veer armen luede wedderumb erfullet, freuntlichen ingevolget werden. Jodoch ock alles by dissem uthdrucklichen vorbescheide, wes de ver armen l[uede nhun ofte]^a in tokumpstigen tiden, dat sy klein ofte groth, in gelde, kleidern, bedden, huszgerade und wes des sin muege, in gedachte armenhuß bringen und daraver wechsterven werden, dat solckens alles den armen tom besten b[y gedachtem ar]menhuse^a bliven schoele. Und schoelen de vorstendere ock darup den freunden noch nemandes in- ofte utherhalven rechtens to antworten keinsweges schuldich sin.

Eth schoelen aberst van gedachten vorstendern van den geruerten sostich marck Lubesch gadesgaven jarlichs einmal dem rade tom Kyll in min Gotzick Rantzouwen

und miner erven bisinde, de wy ock darto schriftlichen edder mundtlichen van den vorstendern gefurdert werden schoelen, erbare christliche und bestendige rekenschop gedan werden. Aldewile ock van my Gotzick Rantzouwen und minen erven jarlich de sostich marck Lubesch to rechten tiden uthkamen und den vorstendern gerekert werden, alsolange und nicht lenger schollen de vorstendere de van my ingenommenen und bewilligeden veer armen luede ock to underholden schuldich sin in aller maten, sick des alles gehoerder unterschiedlicher forme und wise de gedachte rath und vorstendere kegen my Gotzick Rantzouwen und gehorde mine erven vermuege erer hiriegen gegeven unterschiedliche revers-breve wedderumme vorsecht und vorpflichtet hebben.

Wenner averst die geruerten eindusent marck Lubesch hoevetstols van mick Gotzick Rantzouwen oder minen erven aver kort edder lanck unserer gelegenheit na den itzigen des gemelten armenhuses voerstendern oder iren nachkomen averantwortett, schoelen desulvigen eindusent marck Lubesch hoevetstols van den vorstendern alsovorth wedderumb unvorruckt den armen tom besten up rente bestedet und utedan werden und jarlich van den sostich marck ewiger renthen van den gemelten eindusent marck Lubesch hoevetstols durch de vorstendere de armen underholden und van den sowoll alse anderen gadesgaven des jaers einmall van gedachten vorstenderen kraft der fundation und confirmation bestendige rekenschup [geschee]n^a.

Alle vorgeschrevene stucken, puncten und articule lave und gerede ick Gotzick Rantzow sampt vorgemelten minen freuntlichen leven sohnem Danieln, Tonies und Peter Rantzouwen und al[lersietz]^a unsere erven by unsern adelichen ehren stede und vast wol tho holdende und hebben des to steder vaster holdinge unse angeborne pitzere an dussen breff wetentliken gehangen und mit sulvesteigenen handen undergesch[reven]^a, de gegeven und geschreven is tom Kyll in den achtedagen der hilligen drier koninge anno domini voffteinhundert und negenundvofftich.

Auf dem Umbug neben den Siegelstreifen: Gottzick Rantzow myn egen hant – Daniell Rantzow mein eigen hanth – Toennyes Rantzow myn egen handt – Peter Rantzow myn egen handt.

a) *Loch im Pergament, ergänzt nach der Abschrift*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 448 b. Ausfertigung, Pergament. Anhängende Siegel verloren. Rückschrift teilweise durch das Loch zerstört: und siner 1000 margk 60 marck Lubesch her renthen uth den guderen thom Nigenhave.– Ebd., Nr. 448 a. Zeitgenössische Abschrift, Papier. Letzte Seite: Copia. Gotzicks Rantzouwen und siner erven vorschrivinge up 60 mark ewiger jarlicher renthen uth den guedern tom Nienhave thom gadeshuse tom Kyll gegeven.– Stadtarchiv Kiel, Nr. 53612, Copial-Buch des Neuen Gasthaus-Klosters, fol. 37v-40v.

Inseriert in Nr. 955, 956.

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3354-3356, Nr. 61 (Dipl. Kiloniense; nach dem Kopialbuch).

Text nach der Ausfertigung.

1559 Januar 6-13, Kiel

955

Gegenbrief des Kieler Rats für Gotzig Rantzaus zu (Deutsch) Nienhof und Wanderup Stiftung von sechzig Mark jährlicher Rente für das Gottes- und Armenhaus im ehemaligen Kloster vom selben Tag.

Wy burgermeister und rathmanne der stadt Kyll bekennen hirmede vor unß und unse nakamlinge, alß de erbare ernveste Gotzigk Rantzouw, erfgeseten thom Nigenhave und Wandorpe, unser gunstiger frund und lever naber, vor sick und sine erven, des wy hochste und vlitigiste dangpar, in die ehre des almechtigen tho unserm im negestvorschiene vyffundvofftigsten jare upgerichtes gades- und armenhuses alhier binnen dem Kyle, dar wandages dat closter gelegen, tho underholdunge der darin verordneten armen uth sinen gudern thom Nigenhave sostich margk Lubsch jarlicker ewiger renthen uth christlicker bevohlener leve mildiglicken und unwedderroplicken geven, alles nha lude und inholde gedachtes Gotzigk Rantzouwen und siner erven breff und segell, de van worden tho worden ^aher navolgen^a:

Folgt Nr. 954.^b

So gereden und gelaven wy burgermeistere und rath^c baven geschreven^d –in maten die vorstender des armenhuses in glicken falle^e gedan – vor unß und unse nakamlinge, dat wy allem dem, weiß vorgeschreven, christlicken, trulicken und uprichtigen in allewegen unvorwißlicken nhasetten scholen und willen.

Eth scholen aver de vorstendere des gemelten gadeshuses den hoestetull, wanner de van Gotzigk Rantzauw edder sinen erven uthgeloset werth, ahne unser und unser nakamlinge vorweten, consent, willen und volbort nicht upboren edder wedderumbe beleggen, darmit unß und unsen nhakomlingen, deßglicken den vorstendern und den ehren sulvest in kumpstigen tiden beschwer und schaden verhot werde, und von den renten unß und unsen nakomlingen, deßglicken den patronen durch de vorstendere jarlich einmall geburliche rekenschup geschehn. Schall und werden sick ock Gotzigk Rantzauw und sine erven wedderumb gegen unß jedertid glickformigk und mitt allen gunsten erthogen und verholden. Alles sonder argliste und geverde.

Des tho urkunde und vaster holdinge hebben wy unser stadt ingesegell vor dussen breff witlicken hengen lathen, de geven und geschreven is thom Kile in den achtedagen der hilligen drier koninge anno domini ^f1500 und 59^f.

a-a) luden, wo vorsteith *Copial-Buch* b) Ick Gotzigk Rantzouwe etc. *Der Rest der inserierten Urkunde fehlt 448 c und ist ausgelassen bis einschließlich* undergeschreven *im Copial-Buch.* c) rathmanne 448 c d) genommet 448 c e) folgt ock 448 c f-f) voffteinhundert und negenundvofftich 448 c

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 448 d. Wohl gleichzeitige Abschrift, Papier (Findbuch: Reinkonzept). Letzte Seite: Copia. Des rades reversal, Gotzig Ranzowen und sinen erven geven.– Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 448 c. Wohl gleichzeitige Abschrift (Findbuch: Konzept), Papier. Letzte Seite: Copia. Des rades thom Kyle reverß-brieffs, Gotzig Rantzouwen und synen erven geven up 60 mark Lubsch ewiger jarlicker renthen, so Gotzigk und syne erven thom nigen gadeshuse thom Kyle geven. Und scholen mutatis mutandis imglicken de vorstender deß armenhuses under des gadeshuses

segell ock dhon.– *Stadtarchiv Kiel, Nr. 53612, Copial-Buch des Neuen Gasthaus-Klosters, fol. 41r-42r.*

*Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3357, Nr. 62 (Dipl. Kiloniense; nach dem Kopialbuch).
Text nach der Abschrift 448 d.*

1559 Januar 6-13, Kiel

956

Gegenbrief der Vorsteher des neuen Armenhauses für Gotzick Rantzau's Stiftung von sechzig Mark jährlicher Rente für das Armenhaus vom selben Tag.

Wy nabenanten Jurgen^a Corper, Jochim Schulte, Laurens Knutzen und Elias Varenwoldt, tho dusser tidt vorstender des nigen upgerichten armenhuses thom Kyll, bekennen hirmede vor uns und unse nakamelinge: Nadem die erbar und ernveste Gotzigk Rantzouwen, erfgeseten thom Nigenhave und Wandorpe, unse gunstige furderer und frundt, vor sick und sine erven, des wi hogste und flitigeste dangkpar, in die ehr des almechtigen gades tho gemelden armenhuße und tho underholdinge der darin vorordehnten armen uth sinen gudern thom Nigenhave sostich margk Lubsch jarlicker ewiger renthen uth christlicker bevolener leve mildiglicken und unwedderroplicken gegeben hefft, alles nha lude und inhold gedachts Gotzigken Rantzouwen und siner erven breff und segell, de von worden tho worden ^bher navollgen^b:

Folgt Nr. 954.^c

So gereden und geloven wy vorgeschreven vorstendere vor uns und unse nakamende vorstendere – in maten burgermeistere und rath der stadt Kyll, unse gunstige hern, ock glickformig gedan –, dath wy allem dem, wes vorgeschreven, christlicken, truwlicken und uprichtigen in alwegen unvorwislicken nhasetten scholen und willen, ock den hovetstoll der duserth margk Lubesch, wanner de van Gotzick Rantzouwen effte synen erven uthgeloseth werdt, ane de vorgemelden burgermeister und rath vorweten, consent, willen und volbort nicht upboren edder wedderumbe belegen, darmede gedachtem rade ohren, desgelichen unß und unsen nakomelingen in thokumstigen tiden derwegen beschwere und schade vorhodet werde.

Eth schall ock van unß den vorstendern und unßen nakamlingen van den renthen gedachtem rath, deßglicken den patronen jarlickes einmall geborlicke rekenschup geschen. Schall und werde sick ock gedachter Gotzigk Rantzow und syne erven wedderumb kegen unß jedertith gelickformige und mit allen gunsten ertogen und vorhollden.

Des tho urkunde und vaster holdunge so hebben wy vorgemelde vorstender vor unß und unße nakamelinge des gadeshuses ingesegell an dussen breff witlicken hengen lathen, de gegeben und geschreven iß thom Kyle in den achtedagen der hilligen drier koninge anno domini 1500 und 59.

a) Georgen *Copial-Buch* b-b) luden, wo vorsteith *Copial-Buch* c) Ick Gotzigk Rantzouwe etc. *Der Rest der inserierten Urkunde ausgelassen bis einschließlich* undergeschreven *im Copial-Buch.*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 448 e. Wohl gleichzeitige Abschrift (Findbuch: Reinkonzept), Papier. Letzte Seite: Vorstender reversal, Gotzig Rantzouwen und sinen

erven gegeben.— *Stadtarchiv Kiel, Nr. 53612, Copial-Buch des Neuen Gasthaus-Klosters, fol. 42r-43v.*

*Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3367-3368, Nr. 68 (Dipl. Kiloniense; nach dem Kopialbuch).
Text nach der Abschrift 448 e.*

1559 April 13

957

Eidesformel der ersten Vorsteher des neuen Gotteshauses (Gast- und Armenhauses).

Der ersten vorstender des nygen upgerichten godeshuses thom Kile, des Georgen Corpern, Jochim Schulten, Laurenz Knutzen und Elias Varenwoldts donnerstags nha misericordias domini anno 1559 vor einem sittenden stul des rades und der gantzen gemeine up dem rathuse thom Kile gode und sinem hilligen evanglio gedan, und scholen alle nakomende vorstendere tho ewigen tiden ock also dhon, wo sich ock krafft der upgerichten fundation und verfatenden ordenunge eigendt und geboert. Nemlicken: Wy N., N., N., N. laven und schweren hirmede tho gode und synem hilligen evangelio mit upgerichten fingern, dath wy dem gedachten godes- und armenhuse, also ock den armen truw und holdt syn und also mit den truwen vorwesen willen, wo wy solickens vor godt, unser hohen und neddern overicht und den minschen mit guder conscientz wol vorandtworden willen, können und scholen. Alß uns godt helpe und sin hilliges evanglien. Amen.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 448 f. Papier.

1559 September 22, Mohrkirchen

958

Sophia, Königinwitwe von Dänemark, und Adolf (von Gottorf), Herzog von Schleswig und Holstein, danken dem Kieler Rat und der Bürgerschaft für die Hilfe bei ihrem Bauvorhaben in Kiel und suchen um weitere Unterstützung nach.

Sophia, von gots gnaden zu Dennemargchen, Norwegen konigin etc., geborn von Stettin, Phomern etc., zu Schlesewig, Holstein hertzogin etc. wytwe, und wyr von denselben gnaden Adolf, erbe zu Norwegen, hertzog zu Schlesewig, Holstein etc. Unseren gnedigsten und gnedigen grus zuvor. Ersamen lieben getreuen. Wir wissen uns gnedigst und gnediglichen zu berichten, wellicher massen ir und gemeine unsere burgerschafft unser stadt Kiell auß undertenigsten, undertenigen gutten willen, ausserhalben pflicht uff unser gnedigst und gnediges bitlichs befurdern etzliche mhaell zu unserm angefangenen und vorhabenden gebawte zum Kiele die gemeine hulfe geleistet. Des wir uns hiemit kegen euch und die gantze burgerschafft gantz gnedigste und gnedichlicken thun bedangcken; wollens auch umb euch und gemeine unser stadt Kiell iederzeit in allen gnaden widderumb erkennen und bedengken.

Ob wir nhun woll euch und unsere gemeine zu vorgemeldem unserm gebaw ungerne weiter beladen, sonder vielmehr mit allen gnaden gerne vorschonet sehen wollten, so ist doch gantz und gar unmueglich, das unsere armen leuthe, wen wir sie gleich auch in den grundt darumbe verterben wurden, zu angezeigtem wergke alleine gnugsam sein können, es sey dan, das sie nochmals mit einer gemeinen hulfe entsetzet werden muegen. Gesinnen derwegen an euch hiemit gantz gnedigst und gnedichlichen

bittende, ir wollet umb diesser unser bit willen uns zu sondern undertenigsten und undertenigen ehren und allein auß guttem willen und nicht aus pflichte midtsamt unser getreuwen burgerschafft zum Kiele unß zu vorangezeigtem unserm gebauwte in gemeine hülfe etzliche tage lange, inmaßen zuvor gescheen, nochmals leisten, zudem auch euwere lanstein alle midteinander noch ieder einen tagk veldtsteinne fueren lassen. Sollichs soll euwer und gemeiner unser stadt Kiel privilegia gantz unvorfenglichen sein. Soll auch dergeleichen furderunge hernachmals von unß nicht eher gescheen, sonder sollett hinfüro mit allen gnaden sollicher und dergeleichen ufflagen entlichen verschonet bleiben.

Ir werdett euch uff ghorde unsere gnedigest und gnedigelig und folgigs erbiethen dieß ein mhaell abermalß undertenigst, undertenig und wilferig ertzeigen. Und ob wir an wilfarunge daruff auch nichts zweiveln, so begeren wir doch, weiß neigung ir seyt, ir wollet sollichs unserin rath und dienern Georgen Corpern eroffnen und antzeigen, uns ferner zu berichten haben muege. Sollichs alles wollen wir umb euch mit allen gnaden erkennen und bedengken. Und seindt euch und gemeiner unser stadt Kiele sonsten mit sondern gnaden und allem guten geneigt und zugethan. Datum under unsern koniglichen und furstlichen secreten zur Moerkirchen den 22. Septembris anno etc. 59.

Den ersamen unsern lieben getreuen bürgermeister und rath unser stadt Kyell.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 449 (verloren). Ausfertigung, Papier. Zwei Verschuß-siegel. – Hasse 433.

Text nach Hasses Abschrift.

1559 Oktober 16, Kiel

959

Der Kieler Rat erklärt, von den Vikaren an der Nikolaikirche Johann Veldt und Herrn Hinrich, Kapellan der Königin(-Witwe), Schuldbriefe in Höhe von 5025 Mark Kapital und 271½ Mark Rente sowie ein Rentenregister empfangen und die Renten zum Unterhalt der Kirchen- und Schuldiener verwendet zu haben (Auszug).

Wy borgermester und ratmanne der stat Kyl bekennen hirmit vor uns, unse nakomelinge und sonsten alsweme offentlich, dat wy als de patronen van dem werdigen und achtbaren hern Johan Veldt und hern Hinrich, königl[iche] würden unser g[nedig]sten fruwen capellan, beyde dißer tyd vicarien unser kerspelkerken S[unte] Nicolai, entfangen und angenamen hebben folgende hovetbrefe etc. etc.

Summa in alles 5025 mark capit[al] und 271½ mark renten und noch dat register van etlichen renten uth den hüern binnen der stadt, worvan de rente alleen de olden vicarien und prester bether gehat. Nu averst wy obgemelte borgermester und ratmanne vor uns und unse nakomlinge – also de rechten patronen der gemelten unser kerspelkerken hövetsummen, renten, lenen und vicarien – hebben de vorgemelten renten wedderumme to ewiger underholdinge gedachter unses carspels S[unte] Nicolai kerken- und scholendenern verordnet und jährlich na gebör einem idern in siner besoldinge vor sinen denst der kerken und scholen bewyß to gevende togeeignet und derwegen de hövetsummen alles na notorft belecht.

Alles in orkund der warheit benedden upgedrucket unser stat secret anno 1559 den 16. Octobris tom Kyl.

Bremer A, p. 538.

Verzeichnet: Stern, Asmus Bremer, S. 503, Nr. 281.

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3358-3359, Nr. 64 (Dipl. Kiloniense).

Text nach Bremer A.

1560 Januar 8, Hamburg

960

Hermann Rodenburg dankt seinem Schwager, dem (herzoglich-)holsteinischen Sekretär Georg Corper, daß er ihm die Besoldung habe zustellen lassen, und bittet zugleich, sich beim Herzog dafür zu verwenden, daß ihm auch einige Auslagen – 321 Mark 14 Schilling für 34 Hardewijker Laken zur Hofkleidung in Gottorf und 12 Mark, 9 Schilling und 10 Pfennig für die Kleidung des herzoglichen Organisten Daniel – erstattet werden mögen. Von der zweiten Forderung soll Corper zehn Mark einbehalten und dem Armenhaus geben.

Myn freundlich dienst zuvor. Erbar und achtbar besonder gelipter schwager und freundt. Eß hatt mich fur weinick tagen Johannes, der kuchenschreiber zu Gottorf, schriftlichen borichtet, wie das ehr meine besoldung, die mir m[ein] g[nediger] her auß gnaden geben lassen, emphanen. Nhun kan ich erachten, das ihr ime sollich gelt werdett zugestellet^a haben, und bofinde, das ich noch bessere freunde zu hofe habe wi der, ich gemeinet, den ich mich der besoldung weinig getrostet, sondern gedacht, ich wurde bej her und knecht lengst vorgessen sein. Da ich aber dannoch untherthenige angensembe dienste zu leisten wuste, wolte ich mich alß ein armer diener guthwillig finden lassen und thue mich kegen euch der gunstigen und guten furdernuß freuntlich bodanken. Will mich hinwider kegen euch und die euren alß ein freunth in alwegen vorhalten.

Vorgangen Michaelis habe ich auß bofelich meins gnedigen hern 34 Hardewiker laken von hinnen nach Gottorf zu behuff der hofcleidung überschicket, welche noch unbezalet sein, und hatt mein g[nediger] her damals gnedige zusage gethan, das sye auf itzigem umbschlage sollen bezalet werden. Dieweill nhun die guten leuthe algereith mich umb sollich gelt alhir bolanget, auch etzlich gelt unserm schwagern Jochim Hargen davon zukumpt, so bitte ich gantz freuntlich, ir wollet bey meinem g[nedigen] hern unboschwert ansuchung thun, das solliche tucher mügen bezalet werden, und ist die summa der Hardewiker laken, so sie alhir gekaufft seint, 421 mark 14 schilling. Sollich gelt bitte ich, das es Jochim Hargen muge zugestellet werden. Ich habe in dem einkauffen so genaw gedinget alß jummer muglich gewesen, welchs das werck boweisen, auch Jochim Hargen bezeugen mueß. Ich wolte euch ungeren hiemith beladen, wen ich sonsten wuste, bey weme eß zu suchen. Bitte derwegen, ir wollet euch hirinnen unboschwert erzeugen. Das will ich hinwider geren vordienen und bofele euch hiemith dem lieben goth zu langer gesuntheit, freundlich bittende, ir

wollet eure liebe hausfrawen meinethalben zu grussen unboschweret sin. Datum Hamborgh den 8. Januarii anno etc. 60.

Herman Rodenborch.

Auch freuntlicher gelipter schwager, ich kan euch nicht pergen, das vorgangener jaren meines gnedigen hern organiste Daniell, alß inem mein gnediger her alhir berufen ließ, etzlich gewandt zu nottrofft seiner cleidung hat alhie außgenommen und darneben borichtet, das es mein gnediger her bezalen solte, wie dan gemelter organiste sollichts nicht in^b abreden sein wirth. Nhun bin ich umb sollich gelt oft und vielmalß angesprochen und umb ^cfurderung der bezalung gebeten worden. Dieweill mich nhun der organiste woll borichtet, das ehr des cleides nothwendiglichen zu thunde gehatt, ime auch mein gnediger her erleubet, da ehr ichtesweiß von noten, das ehre alhie sollte außnemen, so habe ich auf vielfaltig erfurdern und manent dasselbig bezalet und ist die summa 12 marck 9 schillinge 10 pfennige Lubisch, den ich die lenge nicht habe leiden mugen, das sie derhalber boschwerlich nach manen solten. Bitte derwegen gantz freuntlich, ir wollet euch hierinnen alß ein guter freuntt erzeigen und helfen bofurdern, das ich sollich vorlechtes gelt widerumb bokommen mochte. Ich habe den organisten meher dan zu einer zeit vormanet, ehr solte das gelt von m[einem] g[nedigen] hern zuwegen pringen. Ehr stellte eß aber vast in vergessen, des ich ime dan weinigk danck weiß.

Wan ihr nun hirinnen, also ich hoffe, ^dmeins gnedigen hern bowilligung erlangen wirdet^d, so willet 10 mark davon inbohalten und sollichts von meiner wegen dem armenhuse, ^ewie euch bowust^c, zustellen lassen und das ubrige mir bei Jochim Hargen überschicken. Ir wollet euch hierinnen unboschweret erzeigen, das vordiene ich geren, wor ich kan und magk. Datum utt supra^e.

Außenadresse: Dem erbar und achtbarn Georgen Corpern, holsteinischem vortreulichem secretarien, meinem freuntlichem gelipten schwagern und freunde.

a) am Rand nachgetragen b) übergeschrieben c-c) am Rand nachgetragen d-d) unterstrichen e) daneben am Rand von anderer Hand: Empfangen und widergereicht durch Georg Corpern, vorstender, welchs ehr hiemit in eigner handt bezeuget subscripsit [?]

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 449 a. Ausfertigung, Papier. Spuren des Verschlussiegels. Unter der Adresse: Herman Rodenburgen schreiben, darin ehr unther andern umbschlags anno 60 dem armenhuse bezaldt 10 mark rente.

1560 Februar 17, Gottorf

961

Adolf (von Gottorf), Herzog von Schleswig und Holstein, belehnt seinen Rat und Amtmann zu Apenrade Bertram Sehestedt für die Dauer von dessen und dessen Frau Mette Sehesteds Lebenszeit mit seinen zwei in Kiel am Markt gelegenen Häusern.

Wir Adolf, von gots gnaden erbe zu Norwegen, hertzog zu Schleßwig, Holstein, Stormarn und der Ditmarschen, graffe zu Oldenburgk und Delmenhorst, bekennen hirmit fur uns und unser erben, erbnhemen und menniglichen, das wir dem erbar unserm rathe, ambtman uf Apenrade und lieben getreuwen Bertram Sestedten umb

seiner vilfaltigen unß geleisteden underthenigen dienste willen, so ehr uns biß anhero erzeigt und hernachmals thun soll, kan und magk, unser beyder heußer in unser stadt Kill ahm marckte gelegen, so wir umb unser eigen gelt erkaufft, sambt seiner eligen hausfrauwen Mette Sestedten die zeit irer beyder leben alle auß, gnediglichen, darinnen zu wonen, belenet und begnadet. Belenen und begnaden hirmit gegenwertig gerurten Bertram Sestedten und seine hausfraw Metten mit gemelten heusern in crafft und macht diß unsers brieffes, inmasßen dieselben itzt belegen, die zeit irer beider leben alls ir eigen ohn unser oder unser erben verhinderung zu nutzen und zu gebrauchen, idoch dergestaldt und also, daß vielberurter Bertram Sestedt und seine hausfraw dem rathe und der gemeinheit zum Kill jerlichen und wan solches vom rathe und der gemeinheit beschlosßen und bewilgt, alle steur und folge, auch andere burgerliche pflicht, wie die namen und gelegenheit haben, gleich anderen burgern und einem inwonern zum Kill und wie wir selbst haben thun müssen unweigerlich leisten und steuern sollen.

Wan aber nach dem willen und verhencknuß gottes obberurter unser rath Bertram Sestedt und seine hausfraw Mette Sestedt verstorben, so soll diese unsere verschreibung nichtig, unkrefftich und erloschen sein; und wir oder unser erben sollen fuge und macht haben, solche unser beyde heuser widerumb anzunehmen und alß unser eigen zu gebrauchen. Waß aber in gedachten unsern beiden heusern beweißlich verbauwet und ethwe dazu muchte gekaufft worden, in welchem wir dan unsern gnedigen consendt gegeben, daß sollen wir oder unser erben nach beiderseitz zwej unserer rethe und zwej Bertrams oder Mette Sestedten freunde wardirung stellen, und was die erkennen, ime Bertram und Mette Sestedten, iren erben oder so dartzu zum nechsten berechtigt, in gnaden uf irer beyder todtlichen abganck in guter ganckbarer muntz zur gnuege betzalen und endtrichten.

Zu deß urkunt und furstlicher vester haltung haben wir fur unß und unser erben unß mit eigener handt unterschrieben und unser secret hiran wisßentlichen hengen und geben lasßen uf unserm schloß Gottorf am tage sexagesima anno etc. im sechtzigsten.

A[dolf] h[ertzog] z[u] S[chleßwig] Holsteyn etc.

LASH, Urk.-Abt. 136, Nr. 62. Ausfertigung, Pergament. Anhängendes Siegel verloren. Rückschrift: Dit is de vorschringe up de huse thom Kyle. Von anderer Hand: Hertog Adolphs belehnung zweyn häuser in Kiel an Bertram Sehestedt de anno 1560 die sexagesima.

Verzeichnet: NAST 3 (1846), S. 262, Nr. 17.

1561 Mai 6

962

Klaus Rantzau, Amtmann zu Steinburg, verpflichtet sich, von dem Haus in der Holstenstraße, das ihm der Kieler Rat zu kaufen gestattet hat, alle bürgerlichen Pflichten zu leisten und dafür keine höhere Freiheit als andere Bürgerhäuser zu beanspruchen.

Ick Claves Rantzow, thor Steinborch amptman, bekenne unde do kunth vor my, myne erven unde sunst allesweme: Nachdeme my durch gnedigen bevhel unde vorbith

unes gnedigen heren unde landesfursten hertzogk Adolph de ersamen unde wysen burgermeistere unde radtmann der stadt Kyl dat husz, belegen in der Holsteinstraten twischken Gorgen Corper, dem burgermeister, unde den Schulten tho kopen unde tho bewanen vorgunnet unde thogelaten – desz ijck bin danckbar unde yn aller naburliken frundtschop verdenen will etc. –, gerede unde lave derwegen ick Clawes Rantzow vorbenomet yn krafft desses mynes breves vor my, myne erven, nakomlingen unde besitteren dessulvigen huses tho ewigen dagen under gudem geloven unde truwen, dat wy darvan alle burgerlike gerechtikeyt, denste unde umplichte, who de mogen yder tydt furfallen und genomt werden, gelick anderen burgern unde inwanern der gedachten stadt, nictes nicht buthen bescheden, don unde geven scholen unde willen.

Und so hirentiegen yenige wegeringe, uthflucht, vorsumnusse unde ungehorsam geschige edder vorgewendet wurde, alßeden scholen gemelte burgermeistere unde rathmanne edder ere nakomlinge vorth vullenkamen wallt unde macht hebben, my Clawes Rantzow vorgedacht, myne erven, nakomlinge, besittere edder hebbere desz erwenthen husesz darumme tho panden lathen. Yck Clawes Rantzow oft genomt, myne erven, nakomlinge unde hebbere desz velgedachten huses willen ok tho nenen tyden gemelden burgermesteren unde rathmannen, eren nakomlingen, burgern unde inwanern nicht darinne syn tho vurfangk noch schaden, ock nene sunderge hogere edder betere gerechtheit, fryheit, willen, wallt unde macht yn gedachtem huse edder huses thobehoringe den andere gemene burgere unde inwanere der oftgedachten stadt husere geneten, hebben unde bruken, sunder sulckes schal burgermeistere unde rath obgedacht unde ere nakomlinge allene vorbehalten unde ledinget sin; alles na wyder inholt gemelthen burgermeisters unde rathmannen my gegeben vorschrivinge.

Unde yck Clawes Rantzow thovoren genometh dith alles, wath obgeschreven, vor my, myne erven unde allen nakomlingen desz vilgedachten huses tho vaster holdinge zu urkundt der warheit benedden an dussen breff gehenget wytlick myn brucklick signet im voffteinhundersten unde einundesostigsten jare na Cristi unses heren geborth den dingetach nach Philip unde Jacob.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 450 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Anhängendes

Siegel verloren. – Hasse 434.

Text nach Hasses Abschrift.

1562 Januar 13, Kiel

Der Kieler Rat verkauft dem Heinrich Rantzau für sechshundert Mark lübisch unter näher beschriebenen Bedingungen eine wüste Stätte an der Ecke der Faulstraße.

LASH, Breitenburger Archiv, FA, A 1, 3. Ausfertigung, Pergament. Siegel anhängend. – Ebd. FA, A 1, 4. Vidimus des Domkapitels zu Lübeck, 1566 Dez. 20. – Ebd. FA, A 59. Kopialbuch von 1558, fol. 133r-134v.

Ausfertigung inseriert in Nr. 963.

Verzeichnet: SHRÜ 9, Nr. 420.

Text nach SHRÜ.

1562 Januar 13, Kiel

963

Heinrich Rantzau, Statthalter und Amtmann zu Segeberg, verspricht, die Bestimmungen der inserierten Urkunde vom selben Tag – der Kieler Rat verkauft dem Heinrich Rantzau für sechshundert Mark lübisch unter näher beschriebenen Bedingungen eine wüste Stätte an der Ecke der Faulstraße – einzuhalten.

Ich Heinrich Rantzauw, heren Johans sohne, der kon[iglikē] ma[iesta]tt tho Dennemarcken stadtholder und amptmann tho Segeberge, bokenne ihn krafft diesses breves vor my und myne erven apenbar kegen alleswemen: Nadem ick van den achtbaren ersamen burgermeistern und rathmannen der stadt Kyll, minen besunderen gunstigen frunden, ihn der stadt Kyll ein wuste stede am Fulstraten-orde erfliken und egen erkofft, who gemeldes rhades breff und segell, hirinne vorliveth und inserirt, klarliken uthweisen dhoen und van worden tho worden her nafolgen:

Wy burgermeister und rathmanne der stadt Kyll bekennen ihn krafft disses unses breves vor uns und unse nakamelinge apenbar kegen idermennichlichen, als wy up des durchluchtigen hochgebornen fursten und herrn herrn Adolfen, erven tho Norwegen, herthogen tho Sleswich, Holstein etc., unses gnedigen fursten und herrn, besondere gnedige gethane schriftliche furderunge, bewilligung und nageven und ahne dath uth tidtliken vorbedencken dem erenthvesten und erbaren Hinriken Rantzauwen, herrn Johans sohn, der kon[iglikē] ma[jesta]tt tho Dennemarcken etc. der furstenthumb Schlesswig, Holstein stadthaltern und amptman tho Segeberge, unserem besunderen gunstigen herrn und frunde, und sinen erven binnen unser stadt ein borgerhueß erfliken tho koepende, jhodoch alle borgerlike unplicht darvan tho donde, vor dusser tidt bowilliget und ingerumet, aberst gemelter stadthalter tho ener wusten stede, bolegen ahn dem Vulstraten-orde recht kegen unsem stalle aver und dar etwen die missenerschen gewoenet, so uns und eins deels unsem armenhuse tho Sanct Jorgen thostendich, ein neigunge gescheffet und sich umb diesulven erfliken ahnstath des vorgerorthen hauskoopers ahn sich tho bringende mith uns gunstichliken ingelaten, also hebben wy dem itzgemelten Hinrichen Rantzauw, stadthaltern, und sinen erven gerorthe unse stede ihn lenge, brede und wyde vor, achter und up den siden, also desulve vormals van der missenerschen beseten und gebruketh und de fundamenta sollichts genuchsamlighen uthweisen, ock umb mherer thorichtunge willen, van uns uthgewiset werden, sampt einem koelhave dusser tidt dartho gelegen und jarlichts tho unsem armenhuse tho Sanct Jorgen dessulven vorstenderen allewegen up Osteren enen gulden thor hure giff, vor und umb soeßhundert mark Lubisch, so uns der gerorthe stadthalter ahn heuten dato bhar aver ihn einem summen gantz und alle gunstighen und tho vuller noege betalt hefft, recht und redeliken, erfliken und egen vorkofft hebben; dhoen ock sullichens ihn crafft dusses breves vor uns und unse nakamelinge, who sich sullichens tho rechte up bestendigst eigendt und geboeret. Wy und unse nakamelinge schollen und

willen ock gerorde unse vorkoffte stede dem gemelten stadthaltern und sinen erven rechte thostender und warende wesen vor allesweme.

Also hebben wi ock vorgedachtem stadthalt[e]rn Hinrich Rantzauwen und sinen erven fruntlichen vorgunstiget, dath se innerhalb vher jharen, den negesten van Ost[e]ren schirstkamende an tho reken, aller und ider gewondtliken stadt-unplicht frei sein und bliven scholen. When aberst desulven vher jhaeren umb und vorby, also nemblichen when mhen der wenigeren tall soevenundsostich schrivende werth, so schall und will der stadtholder Hinrich Rantzauwen und sine erven uns ofte unsen nakamelingen ihn unser kemerie einhundert mark Lubisch hovetstoels gunstiglichen endtrichten und bethalen.

When sollichens gescheen, so schall gerorte stadthalter Hinrich Rantzauw und sine erven henfurder aller jharlichen gewondtliken unplichte van uns und unsen nakamelingen gefreiet syn und daraver ihnen nichts van uns und unsen nakamelingen besweret ofte beladen werden, sunder willen ohme und sine erven krafft dusses breves neffent anderen unseren borgern allene tho sinen huses notturft tho ider tidt tho marckede ock sunst tho koepende gudtwillich vorgunnen und nageven. Idt schall und wil sich aberst der stadthalter und sine erven utherhalven weiß tho ohres eigen huses notturft behoerich des vorkoepes dusser armen stadt und der burgerschop tho vorfange gentzlichen und gunstigen endtholden.

Und alse tho gemelter des stadthalters und siner erven erkofften stede dusser tidt ein koelhoeff, so bethhero jerlicher hure den vorstenderen tho Sanct Jorgen ein gulden gegeben, gelegen, so hebben wi doch gemeltem stadthaltern und sinen erven tho sunderer frundtschoff nagegeben, dath he thor sthunde ihn averandtwertungen der soßhundert marck Lubisch uns vor gemelten koelhoeff viffundtwintich marck Lubisch erlecht und betalet, de wy ferner tho der armen nutte antholeggende wethen werden; und schall he und sine erven henfurder van gerordem have uns ofte unsen nakamelingen keine widere hure tho gevende schuldich syn.

Wy beholden uns averst vor uns und unsen nakamelinge ihn krafft diesses breves uthdruckliken bevhor, ofte uns und unse stadt ihn thokumpstigen tiden gemeine anliggende, alse erbauwe der kercken, thorne, mhuren und anders, weiß des (utherhalven der gewondtliken jarliken stadt-unplicht) vorfallen wurde, dath sich alßdenne der velgemelte stadthalter Hinrich Rantzauw und sine erven ihn dem mit allen gunsten gelick unsen borgeren allewegen gelickformigen gunstigen holden und erthoegen schall. Und will ock neffent dem vor sich und sine erven unser und diesser stadt besthe tho aller tidt gunstigen beforderen fordtsetzen und unser gunstiger herr und frundt syn und bliven.

Baven duth alles so hebben wy velgedachtem stadthalt[e]rn Hinrich Rantzauw und sinen erven fruntliken bewilliget und nagegeben, when se de vorgerorden ohre erkoffte stede erbuweth hebben und dar nochmals geneigt und gesinnet werden muchte, datsulve hueß wedderumb tho vorbuten, tho

voranderen offte to vorkoepen, dath ohne sulliches idertidt freisthan schall. Idoch eth erlange woll dar will itzgedachtes stadtholders und siner erven hueß, dath sy durch butenschop offte koop, also ock im geliken falle, die stadtholder und sine erven bekame durch butenschop ein ander hueß binnen dusser unser stadt, so schollen sich alle theile nicht weniger vormoge disser unser vorschri-vunge und des bockstaven vorholden.

Edt schall sich ock Hinrich Rantzauw ihn der erkofften hußstede vor sich und sine erven und dersulven nakamelinge desgeliken offt der stadtholder Hinrich Rantzauw und sine erven de erkofften stede offte hueß, when idt gebuweth, vorbuthen worden, ihn demsulven wedder gebutenden huse gantz und ghar keiner borchfreiheit anmaten noch unternehmen, sunder ein borgerhueß up vor anethogede conditiones syn und bliven lathen. Deß wy uns ock hirmede vor uns und unse nakamelinge gantz uthdruckliken vorbeholden hebben willen ihn krafft diesses unses breves, who sich denne die vorgeschreven stadtholder Hinrich Rantzauw vor sich und sine erven deß alles kegen uns und unse nakamelinge krafft synes uns hirneffenst thogestelden revers-brieffs gunstighen vorschreven und vorbrevet hefft.

Des tho orkunde und steder vester holdunge so hebben wy burgermeister und radth vorgemelt unser stadt ingesegell vor diessen breff widtliken hangen und geven lathen den achten dach na trium regum na Christi unses herrn gebordt ihm voffteinhundersten und tweundsostigesten jhare ihn unser stadt Kyll,

demna so gerede und gelave ick Hinrich Rantzauw vorgemeldt vor my und mine erven by minen adeliken ehren, truwen und guden geloven ihn krafft dusses breves, datt ick und mine erven alles dat jhenige vestigliken holden schollen und willen, wes ihn gemelden des rades brieff und segelen vorgemeldt von uns uthdruckliken geschreven seith.

Des tho orkunde und vester holdunge so hebbe ick Hinrich Rantzauw vor my und mine erven min angebornen pitzier ahn dussen brieff widtliken hengen lathen und my mit sulvesteigen handen undergeschreven. Gescheen und gegeben thom Kyll den achten dach na trium regum na Christi unsers herrn gebordt ihm voffteinhundersten und tweundsostigesten jhar.

Auf dem Umbug rechts: Hinrich Rantzow subscripsit, Johans zonn [?].

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 451. Ausfertigung, Pergament. Siegel anhängend. Rückschrift: Reversael Hinrick Rantzaw, hern Johans son etc., stattholder, up de vusten stede, so de mißnerische vorhene bewahnet. – Hasse 434 a.

Text nach der Ausfertigung.

1562 März 5, Kiel

964

Der Kieler Rat erklärt, daß sein Mitbürgermeister Georg Corper dem Armenhaus im ehemaligen Franziskanerkloster zu näher beschriebenen Bedingungen zweihundert

Mark Kapital und eine ewige jährliche Rente von zwölf Mark lübisch gestiftet habe, und Corper verpflichtet sich, seine Zusagen einzuhalten.

Wy burgermeistere und rathmanne der stadt Kyll bekennen hirmede vor uns und unse nakomlinge vor alßwemen, dat an huden dato, alß wy an gewantlicker gerichtssthath geseten, unser lever mittburgermeister Georgen Corper vor uns und der gantzen gemeine erschienen und vor sick und syne leven husfrewen Claren seligen und erer beider lyveserven in die ehre godes des allmechtigen und tho erholdinge der rechten notturftigen armen und godeshuse thom Kyll, belegen an dem orde, dar wandages dat grauwe closter gewesen, tweihundert margk Lubsch hovetstulls und twelf margk Lubsch ewiger jarlicker rente in Benedictus Schulten huse und erve, dat etwen Hans Bulcke plach innen tho wonende, belegen in der Holsteinstraten twischen Marten Malers seligen huse up der einen und Hinrick Pustmeisters erven der andern ziden, alse dat erste gelt und alles quit und frig sonder jedermenniglichs anspracke erflicken und eigen umb christlicker leve willen mildiglicken gegeven hefft, alles na folgender condition, gestalt und also:

Eth scholen thom ersten gemelte tweihundert margk hovetstulls und twelf margk jarlicker rente tho ewigen tiden by gerurdem godeshuse und dessulven huses armen blyven und von uns, deßglicken den vorstendern des gerurten armenhuses und allersitz unsen nakomlingen keineswegs vorrucket noch verandert, sondern alleine von den renten de armen gedachts armenhuses von den vorstendern jedertidt mitt gantzem christlickem vlithe underholden und darvon einmall des jarß up cathedra Petri in der fasten von den gerurden vorstendern uns, dem rade, in kegenwertigkeit gemeldes unses borgermeisters Georgen Corpers und syner erven (de tho aller tidt von den vorstendern dartho ehre notturft dar mede inthoseggende erfordert werden scholen) christlicke, geburlicke und bestendige reckenschup gedan werden.

Eth scholde und wolde ock itzgemelder Georg Corper und syne erven tho ehren gedachten milden godesgaven der tweihundert margk Lubsch hovetstulls und twelf margk rente in allewegen die rechten patronen syn und blyven und darvor von uns und den vorstendern des godeshuses gehalten und erkandt syn.

Deßglicken so wolde sick velgemelder Georg Corper vor sick und syne erven vor uns uthdrucklicken vorbehalten, wo nicht weniger darup apenbar zirlickeste protestirt und bedingt hebben, offte eth sick over korth offte lang – dat doch de allmächtige gott in ewicheit verhuden wolde – boven alle menschlicke thoversicht thodragen wurde, dat dat gemelde armenhuß in jenige andere wege (so he doch by sick nicht tho ermetende) verandert werden scholde, dat he und syne erven ane verhinderunge unser, des rades, deßglicken de vorstender des armenhuses und jedermenniglichs, sondern allen rechtsgangk volnkomne macht hebben scholen, gedachte godesgaven, die tweihundert margk Lubsch hovetstulls und twelf margk jarlicker rente, wederumb uth des gerurden Benedictus Schulten huse und erven an sick tho nehmende, nicht in meinunge offte gestalt, diesulven den armen wederumbe tho entheende und in ehren eigen nutten tho gebruckende, sonder mitt unsem, des rades, medeweten an gelegene stede wederumbe den rechten notturftigen armen thom

besten up renthe tho beleggende, mitt gantz fruntlicker bede, wy wolden unß gehordes christlickes und nutte wergk nicht alleine nuttlicken gefallen lathen, sonder mehrgemelten Georgen Corpern und synen erven up alles, weiß he sick in gedachten godesgaven bedingt und vorbehalten, under unsem anhangenden segell unsen apenen schyn mittheilen; dagegen wolde he wedderumbe vor sick und syne erven uns mitt geburlicken gegen-reversall ock vorsehen.

Wen wy denne gedachtes unses leven medeburgermeisters und syner erven christlicks wergk uns thom hochsten tho forderunge der ehre godes und underholdinge der rechten armen gefallen lathen, sondern ock darneffent syn angestelde bede und erbeden vor christlick und billich angesehen, so hebben wy desulven mittnichten weigern können, sondern gereden und g[e]loven darup vor unß und unse nachkomlinge in crafft dusses breves by unsen christlicken geweten, ehernen, truwen und gloven, datt wy mitt hogestem ernste und iver darob syn und darover holden willen und scholen, datt gemelde godesgaven, de twehundert margk Lubsch hovetstull und twelf margk jarlicker rente, tho ewigen tiden von dem gedachten godeshuse keiñßwegs vorandert, sondern allewegen mitt gar christlickem und gudem vlithe durch de vorstender die armen gerurdes godeshuse von den renten underholden werden scholen.

Eth schall ock mitt der jarlicken reckenschup und mitt dartho forderunge Georgen Corpers und synen erven deßglicken mitt dem ius patronatus in aller mathen na Georgen Corpers und syner erven forderunge, wo vorsteith, tho aller tidt vestiglicken gehalten werden.

Wurde sick ock boven alle menschlicke thoversicht und unser verhopfen (dartho wy und unse nakomlinge ock kein orsake geven, vele weniger syn willen) offte korth oder lange thodragen, datt dat velegedachte armenhuß in andere gestalt offte wege verandert werden scholde, so hebben wy vor uns und unse nachkomlinge in crafft dusses brieves den velgedachten Georgen Corper und synen erven fruntlicken thogelaten, vergonnet und bewilliget, dat he und syne erven sonder unser und unsen nachkomlingen der gedachten vorstendere und jedermenniglicks vorhinderunge die gedachten godesgaven, die tweihundert margk Lubsch hovetstulls und twelf margk jarlicker rente uth Benedictus Schulden huse, sondern allen rechtgangk wederumbe an sick nehmen mogen, jedoch nicht in ehren nutt offte fromen, sondern wederumbe den rechten notturftigen armen thom besten mitt unsem vorweten up gewisse rente belegen scholen. Wo se sick den dessulven velgedachter burgermeister Georg Corper vor sick und syne erven gegen uns und unse nachkomlinge in crafft dusses brieves vorschreven und vorpflichtet hefft.

Und ick Georg Corper bekenne in glicknusßen in crafft dusses brieves vor my und myne erven: Nachdem ick vor my und myne erven up vorbedingte condition, middell, wege und protestation tweihundert margk Lubsch hovetstull und twelf margk jarlicker ewiger rente in die ehre godes tho dem nigen upgerichteden armen- und godeshuse thom Kyle mildiglicken gegeben, wilcker godesgave, middell, wege und protestation sick ein erbar rath thom Kyll, myne oldesten, also nicht allein gefallen lathen, sondern

sick gegen my und myne erven vorschreven, wo vorsteith, so gerede und g[e]love ick demnach vor my und myne erven by mynen christlicken geweten, ehernen, truwen und guden gloven in crafft dusses brieves, oft over korth edder langk dat velgemelde armen- und godeshuß in thokumpstigen tiden verandert und derwegen ick und myne erven die vorgeschreven 200 margk Lubsch hovetstull und twelf margk jarlicker rente wederumbe an uns nehmen wurde, datt doch diesulven nicht in myn offte myner erven eigen nutte noch frommen gewendet, sondern mitt fruntlickem vorweten eines erbarn rades und dersulven nachkomlinge den rechten notturftigen armen thom besten wedderumbe an gewisse stede up rente belecht und den armen tho ewigen tiden ungehindert und unwidder[roplicken] ingeeschet my und myner erven blyven scholen, jedoch my und myner erven dat ius patronatus und wo eth, alß vorsteith, mitt der reckenschup gehalten werden schole, hierin uthdrucklichen vorbehalten. Also ock offte na dusser tidt Benedictus Schulte die vaken genomenden tweihundert margk hovetstulls sampt den twelf margk rente uth synem huse losen wurde, so scholen innglickem mitt vorweten des rades desulven von my und mynen erven wederumbe ungesumet up rente an gewisse orde belecht werden.

Alle vorgeschrevene stücke, puncte und artickell, so vele dersulven von uns burgermeistern und rathmannen vormeldet steith, geloven und gereden wy by den truwen, alß vorsteiht, vor uns und unse nachkomlinge Georgen und synen erven. Und ick Georg Corper gelove und gerede vor my und mynen erven by glicken truwen und gloven alß vorberurt, alles weiß von my und mynen erven in dussem breve geschreven stheith, dem rade und ehren nachkomlingen allenthalven stede, vast, unverbrocken und unwedderroplicken tho holdende.

Und hebben wy burgermeistere und rath vor uns und unse nachkomlinge unser stath ingesegell und ick Georg Corper vor my und myne erven myn angeborn pitzschier an dussen brieff allenthalven witlicken hangen laten. Gescheen und gegeben thom Kyll donnerstags nach oculi anno domini voffteinhundert und tweiundsostich.

Und ist laut dusser vorschrivunge ein reversall by uns burgermeistern und rathmannen und dat andere by my Georgen Corper und mynen erven, dar sick den de vorstendere, oft dar mangel infiele, ire notturft na jeder tidt tho richten hebben.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 451 a (verloren). Ausfertigung, Pergament. Anhängende Siegel der Stadt Kiel und des Bürgermeisters Corper verloren.– Ebd., Nr. 53612, Copial-Buch des Neuen Gasthaus-Klosters, fol. 48v-53v.

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3365-3367, Nr. 67 (Dipl. Kiloniense; nach dem Kopialbuch). Text nach dem Kopialbuch.

1562 März 12

965

Der Kieler Rat erweitert, nachdem er bereits das wegen Baufälligkeit unbewohnbar gewordene Heilig-Geist-Hospital in das ehemalige Kloster verlegt hatte, das 1555 ebendorthin überführte, aus dem alten Gasthaus in der Holstenstraße hervorgegangene neue Armenhaus um die Einkünfte aus mehreren auf dem Klostergelände gelegenen Gebäuden und Wohnungen, grenzt diese von den Einkünften des Heilig-Geist-Armenhauses ab, weist dessen Pförtner Aufgaben zu, benennt die ehemalige

Klosterkirche in Heilig-Geist-Kirche um und überträgt sie beiden Armenhäusern zu gleichen Teilen zur Nutzung und Unterhaltung.

Wy burgermeistere und rathmannen der stath Kyll bekennen hirmede vor uns und unse nakomlinge apenbar kegen alßweme: Nachdeme wylandt de durchluchtigste, grothmechtigste hochgeborne furste und her her Friederick de erste, tho Denne-margken, Norwegen, der Wenden und Gotten konigk, tho Schließwigk, Holstein, Stormarn und der Dithmarschen hertoge, grave tho Oldenburgk und Delmenhorst, unse gnedigste konig und herr hochlofflicker christlicker und milder gedechtnusse im jare nach Christi unsers leven hern geburth eindusent vyffhundert und druttich uns tho nutticheit unser stath Kyll dat grauwe moncken-kloster, belegen binnen dem Kyll, uth sundern gnaden, darvor wy hochstes gehorsames hirmede und tho aller tidt underthenigste dangpar, gnedigste erflicken und eigen, quith und frig geschencket und gegeben, wo solickens syner kon[iglicken] mai[es]t[e]t brieve und segell ferner und wyder desfals medebringen, also hebben wy in tidtlickes und hoges ryffsinniges bedengken gesettet, wo wy uns gerurde unse kloster und dessulven gebuwde – vornemblicken dat dardorch godes ehre befurdert –, d[e]wile sunsten dartho gantz und gar keine landtguder gelegen, wormede eth tho erholdende, am besten tho nutte und fromen macken muchten etc., und anfenglicken vor geraden angesehen, ock notwendigen betrachten mothen, alß vormals dat armehuß des Hilligen Geistes vor dem Holsteindhore gewesen, wilcker dermathen vorfallen, dat de armen darsulvest ehre wohninge lenger fuglichen nicht hebben koenen, dat wy desulven armen lude wederumbe in gemelde unse closter vorandert und ehnen darsulvest eine bequeme wohninge ingedan, dar se denne tho itziger tidt ehren guden entholt hebben und dar ehne ock, wue von olderß gescheen, na geordenter tidt von wecken tho wecken, ock jaren tho jaren, mitt vlithe dorch die geordenten vorstendere ehre gebohre also gereicket werden, dat se ock henforder ehren underholt dermathen beholden und erlangen scholen, wo wy solckes vor dem almechtigen gode, unser hohen leven overicheit, gemeiner stath Kyll und jedermenniglicken christlicken, rhumlicken, ehrlicken, bestendiglicken und tho jeder tidt woll verantworten koennen und willen. So geschut ock von solcken inkumpsten und der armen underholt uns von den vorstendern darvon alle jar up cathedra Petri geborlicke und gnugsame reckenschop, wo wy den mitt densulven allenthalven im vhall der notturft grundtlicken darthun und erwiesen mogen.

Nach dussem alß volgender tidt dat olde gasthuß, so etwan in der Holsteinischen straten gelegen, dermathen nach langheit der jaren vorfallen und buwfellig geworden, dat demsulven sondern groten und mergklichen unkosten und geltspildunge nicht tho helpende gewesen, ock in sulcker ungelegenheit wedder gode noch den armen nicht moge darmede gedenet werden, worumbe datsulvige huß mitt unserm gunstigen consente alleine den armen thom besten verkofft worden, also hebben wy avermals mitt vlithe bewogen, dat wy dem almechtigen tho ehren und gehorsam kein nutter und hoger werck bedengken konden, den dat binnen unser stath vor die rechten notturftigen armen wederumbe ein nie armenhuß upgerichtet und thoforderst dat

gelt, vor dat olde gasthuß empfangen, demsulven ingelievert werde. D[e]wilen wy averst dartho keinen bequemern orth noch platz sondern in unserm closter vorgemeldet erlangen mogen, so hebben wy darsulvest tho der ehre godes und underholdinge der rechten armen im jare eindusent vyffhundert und vyffundvofftich donnerstags nach Conversionis Pauli negst vorsehenen ein huß, so wandages by der moncke tiden dat gasthuß genomett worden, tho einem armenhuße wedderumbe gunstig und mildiglicken, erflicken, ewiglichen und unwedderroplicken gegeben und verordent und solche unse donation volgendes am donnerstage nach cantate im gerurden jare mitt vlithe confirmiret, becrefftiget, bestediget, ock mitt einer besonderer byordenunge und mathe, wue gemeldem armenhuß und den armen vorgestanden werden schole, nach aller lenge uthdruckliche vorsehunge gedan, wo solickens alles unsere gegebene brieve und segell, so wy den dartho verordenten vorstendern ohrem uperlechten ampte nach overandtwortet und de wy al hierher referirt und gethogen hebben willen, desfals ferner nach aller lenge klarlicken uthweisen dhon, wo den darup ock gottloff gerurde armenhuß in syne wergkunge gekomen und solckens mitt den darinnen underholdenen armen, ock gemeiner unser stath gnugsamlicken tho erwiesende, ock uns von den gerurden vorstenderen uns von gedachtem armenhuse von anno etc. vyffundvofftich beth up anno etc. tweundsostich gegenwertiges jar gantz christlicke, erbare, uprichtige, bestendige und gnugsame reckenschup gescheen iß.

Whan den nhu an deme, dat noch etzliche mehr gebuwte, huser und platzen den vorgemeldet in gerurden closter, so einß deills up fallenden buwfelligen vothe sthan, de wy ock na unser unvermogenheit keineswegs buwen können, sondern tho latesten und wedder unsen willen fallenlathen musten, thodeme ock noch etliche wonunge, so betherto von uns tho der stath besten verhuret und tho dusser stath besten gebrucket worden, syn vorhanden, dat wy erachten, dat se nergents heilsamer dan tho godes ehren gebrucket werden muchten, so hebben wy christlicken tho herten gefuhret, datt dennoch gerurde clostere und derglicken in olden und vorigen tiden in guder meinunge offteste woll mißbrucket worden, tho der ehre godes gestiftet und dat wy tho unsen tiden nach erkandter gotlicker warheit, so vele de leve gott syne gnade geven werdet, jo desulven gerne syn und befunden werden wolden, de dat gerurde closter nicht in unsen eigen nutte, sonder wederumbe tho godes ehren und alleine den armen thom besten anwenden muchten, boven dat ock – dat gottloff – dat armenhuß des Hilligen Geistes mitt tidtlicker inkumpst also begavet und gezieret, datt die armen dasulvest notturftigen versorget, averst dat ander nye armenhuß und die armen darsulvest mitt weniger inkumpst also vorsehen, dardurch se nicht erholdende werden mogen, und die wy doch nicht weniger mitt höchstem vlithe ock gerne versorget sehen und weten wolden, also hebben wy uth christlickem iver, rechten gehorsam gegen gode, densulven alleine tho ehren, tho wergklicher leve des negsten und vermehringe itztgemelden armenhuses, ock underholdunge dersulven armen lude tho gerurden upgerichteden nyen armen- und godeshuse, wo vorgeschreven, volgende gebuwde, wahnigen und gelegenheiden erflicken und eigen tho ewigen tiden unwed-

derroplicken unser und unser nachkomlinge mildiglicken ingelievēt, nemblicken dermathen und also:

Eth scholen nun henforder nach dussem dage ahn tho ewigen tiden, solange dusse bedrovede werlt steith, erstlicken de reventer und dat gantze huß langst uth boven und nedden mitt dem sperde, darunder einß deills de crutzgangk mitt synen gewolftē begrepen, deßglicken bohnen und kellern, volgendes dat huß boven und nedden mitt dem crutzgange und der wohnunge, dar Hinrick Witte innen wohnet, item dar Sommegodische wohnet, also ock darnegst de wohnunge, so wy ethwan dem caplan ehern Johan Furchtenicht thogeordent und dar itzunder de wewer inne iß, nedden und boven, item vor dersulven wohnunge datsulve huß nedden und boven sampt der porthen, volgendes im gange de wohnunge, so Maryn Wynteppers, Paull Kremers fruwe, ein wever Thomas Ledding sampt den hoeven, soehden und anders dartho gehorich in der hure hebben, in glicknusse olde Lodewich, ock olde Posth sampt dem ganzen platze, gebuwet und ungebuwet, ock dem shode darsulvest und aller thobeherunge, gantz und gar nichts buten bescheiden, tho dem nyen armenhuse ingelievēt syn und blyven und mitt allen upkumpsten und jarlicken renten von den vorstendern gemeltes huses tho notturft und underholt der armen gebrucket werden, und susten alles dat jennige darmede dhon und lathen, schaffen und gebeden, wes thom armenhuße und in alle wege den armen thom besten, nutte und denstlicken syn mogen, alles ohne unser und unser nachkomlinge inpaß und vorhinderunge. Jedoch so scholen ock gedachte vorstendere alle die vorgeschreven wohnungen sulvest up des armenhuses unkosten tho jeder tidt buwen und betern, und scholen wy und unser nachkomlinge, deßglicken des Hilligen Geistes vorstendere darmede nicht beschweret ofte beladen werden.

Wederumbe so beholden wy vor uns und unse nachkomlinge in crafft dusses briefes tho des Hilligen Geistes armenhuse uthdrucklichen bevor alle die hove, so int osten by unser gnedigsten fruwen koniginne Sophien tho Dennemargken etc. hove belegen, und dem ganzen platze darvor sampt dem shode, so twischen dem Hilligen Geiste und dem nyen armenhuse stheith, also ock die wohnunge, dar Jasper Steinbrugger inne iß, dorchuth solckens alles alleine thom Hilligen Geiste tho gebruckende.

Eth schall averst desulve Jasper Steinbrugger und alle syne nachkomlinge besittere dersulven wohnunge alß porthenere frige wohnunge hebben und darvon jarlickes den vorstendern des Hilligen Geistes nictes geven, sonder he und syne nachkomlinge scholen anstath der jarlicken hure schuldig und plichtig syn, die porten im glinde, ock deßglicken de groten porten nach der stath werdes, des morgendes und avendes tho ordentlicker stunde up- und thoschluten und solickens nicht overtreden, ock de porten, wen se geschloten, keinßwegs wedder upschluten, eth sy dan, dat de krancken des seelsorgers tho dhonde hebben. Alles by hogester straffe. Deßglicken und vor allen dingen den kerckhoff reine holden, keine unfledicheit gedulden, sondern solckes ungeschouwēt jedermenniglich mitt hochstem vlithe affwehren, und wo se dartho nicht starck genoch, solckens den vorstendern der armenhuse jedertidt anthegen; die werden und scholen thon sacken geborlicke strafflicke middell finden.

Wy hebben uns averst den wrythoff by Jaspers Steinbruggers wonunge uthdrucklichen vor uns und unser nachkomlinge vorbehalten, welcke de moncke plachten ethwan tho gebrucken, dergestalt: Idt schall Jasper Steinbrugger und syne nachfolgende portener bemelten hoff innehebben und darvon unsern rathstull in den kerken und rathuß nach gelegenheit der tidt mitt gantzem vlithe mitt wolruckenden krudern zieren.

Und scholen also beide godeshuse ein jeder mitt syner thobehorunge, wo vorsteith und se itzunder befunden, in allen dingen voneinander gescheiden syn und blyven und sick susten kegeeinander christlicken und fredlicken erholden.

Und offte woll befintlicken, dat von wegen forderunge des nigen upgerichteden armenhuses die kerke, so ethwen de moncke-karcke geheten warth, wedderumbe upt nye mitt groten mergklichen unkosten restituert, ernewert und statlicken gebuwet, so schall dath dennoch mitt sondern consent, bewilligung und nachgeven der vorstendern des nigen armenhuses hernachmahls tho aller tidt der hilligen dryfoldicheit tho sondern loff, prysse und eheren des Hilligen Geistes kercken heten, also titulert, jedoch beiden armen-godeshusen thoglicke ingeliev et und incorporirt syn und blyven und von beiden godeshusen jarlicken inkumpsten in gebuwte und beteringen notturf-tigen erholden werden, darmede also solche godeshuse tho erholdunge gotlicker ehre und verkundunge synes alleine selig mackenden wordes, dat alle wecken up den mondach fruwe tho acht schlegen sonder vorhinderunge geprediget werden schall, in gudem bestande erholden werden moge.

Wy burgermeistere und rathmannen der stath Kyll beholden uns averst vor uns und unser nachkomlinge in crafft dusses briefes de openinge in und uth in gemelden beiden godeshusen und porten, so oft und vacken solckens unser und unser stath notturft erfordern werdet, alles ohne verhindere beydersitz vorstendere, uthdrucklichen bevor; schall uns ock tho keiner tidt nicht geweigert werden.

Des tho urkunde christlicker, steder, vaster, unverbrocklicker holdinge so hebben wy vor uns und unse nakomlinge unser stath grote ingesegell an dussen brieff wiltlicken hengen und geven lathen donnerdages nach letare anno domini voffteinhundert und tweeundsostich.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 451 b (verloren). Ausfertigung, Pergament. Anhängendes Siegel verloren. – Ebd., Nr. 53612, Copial-Buch des Neuen Gasthaus-Klosters, fol. 54r-60v.

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3359-3364, Nr. 66 (Dipl. Kiloniense; nach dem Kopialbuch). Text nach dem Kopialbuch.

1562 Mai 4

966

Tale Wulf, Witwe des Kieler Bürgermeisters Konrad Wulf, räumt Herzog Adolf (von Gottorf) das Vorkaufsrecht für die von ihr und ihrer Tochter Anna geerbten Landgüter ihres verstorbenen Mannes ein.

Vor allen den jennen und islichen, watterleige hoicheiden, werden, standes edder condition de syn, ghestlich edder werthlich, dar dusße breff mach vorkamen und

ertoget werden, bokenne ick Tale Wulfes, zeligen M[agister] Conrades Wulfes, borgermeister thom Kile, nhagelatene wedtwe, hirmit vor my und mine erven, dath de durchluchtige hoichgeborn furste und herr herr Adolf, erve tho Norwegen, hertzoch tho Sleszwigk, Holstein, Stormarn und der Dithmarschen, graven tho Oldenborch und Delmenhorsth, myn g[nediger] h[err], vorth nha afstervende zeligen Conrades Wulfe van my hefft laten erfordern den rechten origenael-breff, szo yck up zeligen Conradus syne nhagelatene landtghudere hedde, muchte synen gnaden up furstlichen ghelove thoschickken, dath ick alsze de gehorszame und underdenige ghehorsamlich gherne ghedaen, s[ynen] f[urstlichen] g[naden] den breff by deme erbarn Jurgen Corper, s[ynen] f[urstlichen] g[naden] raedt und burgermeister, thogheschuyckt.

Nha durlesinge und genochßamen boghere hefft s[yne] f[urstliche] g[naden] by genompte Jurgen Corper my den breff guetdlich in aller ghewerde wedder yn mine hende und hebbende ghewere vorandtwerden lathen mith ahntoginge, s[yne] f[urstliche] g[naden] wolde my tho aller tydt eyn gnediger herr syn. Des ick s[ynen] f[urstlichen] g[naden] in aller underdenich- und demodicheit hoght dho bodancken. Derweghen dho ick Tale Wulfes vor my und mine erven alsze eyne underdenige der guetlichen thoszage^a danckbar hirmit apembar bokennende und botughende, dath oft vellichte heut oft morghen edder tho welkerer ghevelliger tydt idt worde sych bogheven, dath de landtghudere, szo my und miner dochter Annen Wulfes van zeligen Conradus Wulf hinderghelaten und ahngearvett, sampt oft thom dele scholden vorkoft werden, wanner denne ick edder mine erve de vorkopen willen, scholen und wyllen ick und mine erven s[ynen] f[urstlichen] g[naden] und dersulven erven erst den koep ahntreden, ock umme den koep, szo eyn ander dar vortreden und gheven wolde, thostaden und tho aller tytt s[ynen] f[urstlichen] g[naden] vor ydern anderen den koep der ghudere ghunnen.

Tho orkunde der waerheit hebbe ick Tale Wulfes vor my und mine erven zeligen Conradus Wulfes ahngheborne und ghebruckliche pitzer, nachdem ick sulven kein ghehatt, mit ghudem wyllen heten hengen bonedden ahn dusßen breff, de ghegheven nha der gheborth unszes leven hern und salichmakers Christi ahm voffteinhundersten und tweundesosztigsten jare mandages nha vocem iucunditatis [!], was de 4. Maii.

a) *doppelt*

LASH, Urk.-Abt. 136, Nr. 63. Ausfertigung, Pergament. Anhängendes Siegel verloren.

Rückschrift: Talen Wulfs brieff. Sollen f. g. herzog Adolf etc. zu iren landtguttern, soferne dieselben sollen verkaufft werden, der negste keuffer sein.

Verzeichnet: NAST 3 (1846), S. 262, Nr. 20.

1562 Mai 25, Klein Barkau

967

Das Kloster Bordesholm und der Kieler Rat stellen die Grenze zwischen den Holzungen des Klosters und den Holzungen der Stadt fest.

Wy prawest, prior, supprior, procurator, senior und ganzes convent des closters Bardesholm und wy borgermeistere und rathmanne der stadt Kyll bekennen vor unß und allerseits unse nachkomlinge in crafft düsßes breves gegen jedermenniglichen:

Nachdeme vor ungevehrliken thweeundtwintich jahren twischen unß und unsem, des closters, holtungen, desgliken unses, des rades, holtungen, de Bocksehe genömet, van unsen leven vorfahren eine nahberlike fründlicke veldscheide wolbedechtigh, fründlick und naberlick upgericht und desülve, wuhe gebrücklicken, becrützet und ogenschinlike sichten und beke belevet und unwidderröpliken ratificiret und bestediget, also hedden wy beiderseitz nicht levers sehen und lyden mögen, den datt gedachte scheide, wo beth tho düssen dage gescheen, ganz unverrücket und ohne einige wiederhandlung van unsen underthanen gehalten werden mögen.

Diweil overst durch enis deils unse underthane tho düsser tidt derwegen nierunge an de hand genahmen wurden, so hebben wy vorgemelte prawest und convent etc. und wy borgermeistere und rhattmanne an hūden dato unß fründtliken und naberliken by gemelte scheide thosamen verfüget, de nien ingefallen gebreken vor de hand genamen und mit vlithe verhöret, ock ein deil dem andern sin gemöthe up dat fründtlikeste und naberlikeste enthdecket. Wan wie dan unser löffliken vorfahrn vorige belevinghe, so se düsser scheide halven gemaket, dartho tho herten gevöret und högeste bewogen, welcker gestalt und mathen unser vorfahren und nicht weniger wy baven aller minschen gedencken je und allewegen beth tho düsser tidt miteinander ganz bestendige und truwhertzige fründschop und gude naberschop gehalten und gemeint, woh wy ock in densülven vothstappen billich getreden und also beth tho düsser tidt gehalten hebben, ock also tho holdende nun und tho aller tidt van herten begehren, ock diejenigen nun und in ewicheit nicht syn noch befunden werden willen, so angetögede veldtscheide, van unsen allerseitz vorfahrn upgerichtet, tho vorrücken oder tho vorandern gemeinet, also hebben wy – – –^a thom ersten alle düthmahl ingefallene gebrecke, woher sich de begeven edder thogedragen hebben, ganz fründlikeste und naberlikeste cassiret und upgehaven, und schöln ock diesülven henförter van keinem deill gedacht werden. Und hebben also ferner de antegögede scheiden in aller mathen, die van unsern vorfahrn begangen und upgerichtet, wederumb vor de hand genommen und besichtigt, renoviret, upgericht und ratificiret, alles folgender [gestalt] und also:

Vornemlichen fanget sich de scheide an hinder Lütken Barchow by dem Schulenbroke in der beke, welcker beke dasülvest mit tweien veldtscheiden-bömen, up jeder sieden einer, becrützet, löpt de beke durch de wischke herdall beth in den Bissehe, und höret de wischke uns prawest und convente etc. die helfte und unß borgermeistere und rhadeslūden tho Lütken Barckow die andere helfte tho, und schall henförter tho beiden deelen rhusamliken und unvorhindert des andern genüttet, beholden und gebruket werden.

Van gemelden ersten tweien scheidebömen uth dem Schulenbroke langest der beke und sichte up beth in dath Rethbroock, van dannen langst der Woildt-koppeln, vordan nach der Arrgenbrogge; und blift de beke mittenlang dat sichte jümmerst de scheide van der Argenbröggen beth nach der Schoildtsegen, uth dersülven Schoildtsegen langst der Kyllrhot, van dem Kyllrhott nach der Nien Deelee und twer aber dat Lange Broock, und alles mit scheidebömen up beiden siden wol becrützet und vorniert und also vort

dorch die holtungen wech von crützbömen to crützbömen beth an dat grothe Flintbeker Mohr, dar wy, de rath, ein stücke gravens tho befredunge unser holtunge angefangen, an welckerem orde twe kentlike schedeböme an unses, des rhades, syden und ein scheidebom in der wischke nicht with darvan und op der andern als up unser, des prawestes, syden ock etlike kentlike schedeböme clarlichen tho befinden.

Und schal gehörte scheide van unß prawest, prior, supprior, procurator, senior und ganzem convent des closters Bardesholm, desglikan van unß borgemeisteren und rhatmannen thom Kyll und allerseitz unsern nachkomlingen sondern allen fernern hadern offte zanck tho ewigen tiden bestendiglich und ganz unwidderröpplich, fründlichst und ganz naberligst stede, vast unde unvorbraken tho aller tidt sonder mittel gehalten werden, ock ein deil dem andern in alle wege bestendige fründtschop ertögen und bewisen sonder alle argelist und gevehrde.

Des tho orkunde der warheit und bestendiger holdinge so hebben wy prawest, prior, supprior, procurator, senior und ganzes convent des closters Bardesholm deßülven ingesegel und wy borgermestere und rhatmanne vorgemelt unser stadt ingesegel vor beyderseitz alle unse nachkomlinge an düssen brieff wittliken heten hangen. Und is van düssen ewigen ugerichten und unwiederrupliken renovirten und vormerten scheide- und vertragsbreve einem jedern deile einer glickes luts thogestellt und averandwortet worden, de gegeben und geschreven ist in unsem, des rhats, dorpe Lütken Barckow am montage na trinitatis anno domini vöffteinhundert und tweundsöstich.

Nicolaus, prawest, nun thor tydt myth kranckheit behafftiget, manu p[ro]p[ri]a s[ub]scrips[it]; Joannes Beckermaker, supprior, m[anu] p[ro]p[ri]a; Marchus Stamer, procurator, manu p[ro]p[ri]a; Nicolaus Vyscher, mollemester, m[anu] p[ro]p[ri]a; Matthias Wittehöver manu propria.

Georg Corper, burgermeister, m[anu] p[ro]p[ri]a; Franz Schröder, burgermeister, m[anu] p[ro]p[ri]a; Joachim Schulthe mit egener hand; Detleff Gryp mit egener hand; Berend Möller mit egener hand; Dado^b van der Hoye manu p[ro]p[ri]a subscr[ipsit].

a) Westphalen b) Lies Bade

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 451 c. (verloren). Ausfertigung [?], Papier. Vier Bordesholmer und acht Kieler Unterschriften, unbesiegelt.

Gedruckt: Westphalen II, Sp. 551-553, Nr. 447 (Dipl. Neomonasteriense et Bordisholmense; nach der für Bordesholm bestimmten und von beiden Seiten besiegelten Ausfertigung).

Text nach Westphalen.

1562 Juni 22, Kiel

968

Der Kieler Rat bittet seinen Kollegen Bürgermeister Georg Corper, beim Herzog darauf hinzuwirken, daß er etwas gegen das holtschepen auf der Förde unternimmt.

Cop[ia] literar[um] senatus Kiel[oniensium] ad consulem ipsorum Georg Cörpern in Gottorp etc.

... Ferner, gönstiger lever fründ und mitbroder, konen wy juw nicht vorholden, wo des holtschepen, des averflödigen dagelikes in unser vörde geschüt, dat den gegen unser

privilegien und gerchticheit, wo bewust, und dißem armen stetlein to groter düringe gereket und gegenwerdigen ein voder holtes vor 12 schilling, so vorhen dre^a gegolden, gekofft und vorkofft werd und unse borgere daraver erbarmliken jammern und klagen. Bidden wy derwegen ganz früntliken, gy wolden de underdeinige beforderinge don by unsem gnedigen fürsten und herrn, dat s[eine] fürstl[iche] gnaden etc. etc. Datum Kiel den 22. Juni 1562.

a) über durchgestrichenem twe

Bremer A, p. 539-540

Gedruckt: Stern, Asmus Bremer, S. 504-505, Nr. 285.

Text nach Bremer A.

1563 Februar 4

969

Georg Corper, Bürgermeister, und die Vorsteher des neuen Armenhauses tauschen mit Zustimmung des Rates zwei Landstücke, das eine gelegen am Kleinen Kiel, das andere jenseits des Walkerdamms.

An huden donnerdags nha purificationis Mariae anno etc. 1563 hefft der erbar, achtbar Georg Corpern, burgermeister, mitt den achtbarn, vornehmen Jochim Schulten, Laurentz Knutzen, rhattmannen, und Elias Varenweilt^a alß mittvorstendern dusses nien armenhuses in kegenwertichkeit und mitt sunder gunstiger bewilligung, belevinge und vorgunstigung eines gantzen erbaren raths der stath Kill, alß mit namen Frantz Schrödern, borgermeistern, Curt Niehusen, Dethloff Gripen, kemerhern, Bernhart Mollern, Baden van der Hoien und Hansßen Versten, in des Hilligen Geistes kercken soferne fruntlicken behandeltt, dat gemelte vorstendere den luthken block ackers up dem Luthken Kile, so negst Curt Niehusß und Margreten Mollers gelegen und bethero thom gadeshuse gehorich gewesen, dem burgermeistern Georgen Corpern und sinen erven quith und frigh, erfliken und eigen avergegeven und thogestellt, darmede tho handeln, dhon und lathen alß ehne gefellich und bequeme is. Alleß sonder vorhinderung gemeltes rades und vorstendere und susten jedermenniglicks.

Dajegen und wedderumbe so heft de burgermeister Georgen Corper und sine erven dem gemelten gadeshuse tho ewigen tiden erfliken und eigen, quith und frig eren block ackers, belegen up jensidt dem Walckendamm, den Hans Falckenberch beth to dusser tidt tho einem have gemaket und in der hure gehatt und noch heft und darvanne jarlikes sösß schilling Lubsch thor hure giff, in bywesen des gantzen rhades wedderumbe thogeeigent und ingelievvet. Und scholen darvan die gerurten vorstender und ere nachkomlinge den armen thom besten jarlikes to ewigen tiden die hure bören und darmede handeln, dhon und laten alß dem armenhuse thom besten kamen möge. Alles sonder verhinderung, inpas offte beschwerung Georgen Corpern und siner erven.

Und diewile desulve den block, so he van den vorstendern, wo vorgeschreven, up dem Luthken Kill erlangt, wedderumbe mitt Marcus Fresen verbutet, so schall diesulve

butenschop ock crafft und macht hebben und hirmit confirmiret und bestediget syn und bliven. Gescheen im jare und dage wo baven geschreven.

Hermannus Sifritt
manu propria subscripsit.

a) *lies Varenwolt*

Stadtarchiv Kiel, Nr. 53612, Copial-Buch des Neuen Gasthaus-Klosters, fol. 66r-67v.

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3371-3372, Nr. 69 (Dipl. Kiloniense; nach dem Kopialbuch).

Text nach dem Kopialbuch.

1563 März 7

970

Kieler Bursprake.

Openlicken affgeredet am sondage reminiscere anno 1563.

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3252-3256, Nr. 37 (Dipl. Kiloniense); Sievert, Kieler Burspraken, S. 189-193.

1563 März 11

971

Der Kieler Rat verkauft die auf dem Markt zwischen den Buden des Heinrich Hovet und Benedict Schulte belegene Bude – die er am 6.-13. Januar 1514 dem Ratsherrn Hinrik Puken [Puck], dessen Ehefrau Gese und deren Kindern, von welchen jetzt noch Elisabeth, Gemahlin des Ratsverwandten Curt Niehus, und Anneke, Gemahlin des Bürgers Bernth von Elen, übrig sind, auf Lebenszeit (to lyftucht) verkauft hat – dem Bürger Bartholomaeus Telman, dessen Ehefrau Anneke und zwei ihrer Kinder, nachdem Bartholomaeus Telman sich mit den Gatten jener beiden Erbinnen verständigt, sowie die Bude, in welcher Benedict Schulte wohnt. Da Bartholomaeus die Buden neu aufbauen will, so wird ihm gestattet, einen Fleck hinter derselben, der durch den Kirchhof und die weiter ausgebaut, dem Mitbürgermeister Franz Schröder gehörige Bude des Heinrich Hovet gebildet wird, mit in seinen Bau einzubeziehen.

Datum 1563, donnerdages na reminiscere.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 452 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Anhängendes Siegel verloren. Rückschrift: Wegen der boden B. Telemans kindere betreffende, worin Maurus Zimmerman wohnt.

Text nach dem Findbuch.

1563 März 25, Kiel

—

Der Kieler Rat verkauft Ove Rantzau, Amtmann zu Kiel und Plön, das Kirchenhaus in der Burgstraße für sechshundert Mark lübisch und trifft Verfügungen über die bürgerlichen Leistungen dieses und eines weiteren Hauses.

Inseriert in Nr. 972.

1563 Mai 22

972

Ove Rantzau, Amtmann zu Kiel und Plön, verspricht, die Bestimmungen der inserierten Urkunde vom 25. März 1563 – der Kieler Rat verkauft Ove Rantzau, Amtmann zu Kiel und Plön, das Kirchenhaus in der Burgstraße für sechshundert Mark lübisch und trifft Verfügungen über die bürgerlichen Leistungen dieses und eines weiteren Hauses – einzuhalten.

Ick Ove Rantzow, amptman thom Kill und Plöne, bekenne in und mitt krafft dusses breves vor my und mine erven apenbar kegen alßwehme: Nachdeme umb der durchluchtigsten grothmechtigen furstin und frouwen frouwe Sophia tho Dennemarcken, Norwegen etc. konigin, deßglikem der durchluchtigen hochgebornen furstinnen froulin Dorothea, geborne uth koniglikem stammen tho Dennemarcken, beide miner konigin, frouwen und froulin gantz gnedigster und gnediger vorbede, imglikem miner sulvest hogher instendiger bittliker forderung und erbidens willens de erbarn wolweisen borgermeistern und rhattmanne der stath Kill, mine gunstigen nahbere und guden frunde, dat kerckenhusß in der Borchstrate belegen, so beth daher myn und miner husfrouwen lyffgeding gewesen, mitt allen sinen thobehorigen eigendhömbliken gerechtikeitt my tho koipende und tho bewahnende gegunnet und thogelaten hebben, wo gemeldes rhades breve und segele, hierinnen vorlievet und inseriret, klarliken uthwisen dhon und van worden tho worden hier nachvolgen:

Wy borgermeistere und rhattmanne der stath kill dhon hiermede vor uns, unse nachkomlinge und sunsten alßwehme kundt und bekennende: Nachdem de durchluchtigste grothmechtige furstin und frouwe frouwe Sophia tho Dennemarck, Norwegen etc. konigin, geborn tho Stetin, Pomern, hertogin tho Schlesßwig, Holstein etc., deßglikem de durchluchtige hochgeborne furstin fröulin Dorothea, geborn uth koniglikem stammen tho Dennemarcken, hertogin tho Schlesßwig, Holstein etc., beide unsere gnedigste konigin, frouwe und froulin, gantz gnedigst und gnedig an uns bittliken hebben fördern und sinnen laten, datt wy eren kôn[iglikem] w[e]r[den] und f[ur]stliken] g[naden] amptmanne Oven Rantzouwen dat kerckenhusß in der Borchstrate, welchs beth daher syn und syner husßfrouwen lyffgeding gewesen, tom erkoipe gestaden wolden – in betrachtung, datt gemelter Ove Rantzow unser kercken de rhumlike und ahnsehnlike geböre darvor also dhon und geven scholde und wolde, datt dorch desulvigen volghafftige middell der kercken mehr alß sunsten konde unde mochte gedenet werden. Und wen denne gemelter Ove Rantzow eren kôn[iglikem] w[e]r[den] und f[ur]stliken] g[naden] nuhmehr by ungevehere twintich jaren gedenet unde noch, alß wolde ere kôn[iglikem] w[e]r[den] und ere f[ur]stliken] g[naden] densulvigen och gerne desfalß befordert sehn.

Also hebben wy hochst- und hochgedachter unser gendigsten kônigin, ock fröulins gehörte gantz gnedigste und gnedige bittlike forderung gehorsamst und underthenigst angesehn und vornembtliken umb der orsake willen eren kôn[iglikem] m[aies]t[er] und f[ur]stliken] g[naden] tho sonderigen ehren, dienst und gefallen, imglikem dat gemeltes kerckenhusß up vallendem vothe

dermathen gestanden, datt eth nach gemeltem Oven Rantzouwen, amtmanne, und siner husfrouwen valle mit der kercken unkosten uth dem grunde wedderumbe hedde schölen erbuwet werden und doch gemelter kercken darkegen gantz und gar kein vordeill, sonder idell schade gevolget, ock umbe gedachtes amptmans instendiger, hogher, vlitiger bede, ertôgden fruntschoppen und vorhetenen gunsten willen, mitt gudem vorwetend, rhad und bewilligung unser kerckschwarn vor uns und unse nachkomlinge dem gedachten Oven Rantzouwen und sinen erven sodaen husß mit allen sinen tholagen, thobehörungen und gerechtigkeiten, wo ein ißlikes in sinen enden und scheiden umbgrepen ist, gantz und aller mathen alß sine vhorfahrn dattsulvige husß, erve und grunde je frigest beseten, genuttet und gebuket hebben, recht und redliken eines ewigen, vhasten, uprichtigen und unwedderropliken erfkoipes vorkofft und vorlathen hebben, wo wy ock in krafft dusses unses breves dhon, vor und umbe sosßhundert marck Lubsch, welckere summa koipgeldes mehrgemelter Ove Rantzow und sine erven uns guttliken und tho voller nôige enthrichtet unde betalet hebben. Und hebben wy volgendes umbe so vhele mehres nuttes und framen willen unser kercken itzgemelte sosßhundert marck koipgeldes unsen kerckschwarn up jarlike gewisse rente der kercken thogude (dar eth dan van rechts wegen ock hengehoret) tho beleggen und anthowenden vertrueliken averantwortet. Wy schöllen und wöllen ock mittsampt unsen kerckschwarn vorgemeltem Oven Rantzouwen und sinen erven gehorten koip nha recht und gewonheitt dusser stath frigh warende wesen und se desfalß vor menniglicke ansprake in rechte vorthedingen und vortreden.

Wen eth nuhn an deme, datt wy vorgedachtem Oven Rantzouwen, amptmannen, benevenst itzt gehorter wilvahrung hiebevorne uth guder wolgunst und ertôgten fruntschuppen willen Hinrick Greven syn husß, so negst dem vorgemelten gewesen lyffgeding up der einen und Thomas van Aken husße up der andern sziden belegen, eme und sinen erven umb ere gedhane vlitige forderung erfliken vermôge breve und segele tho koipende ock frunttliken und nahberliken vergunstigt, bewilligt und nachgeven hebben, datt wy dennoch vor uns und unse nachkomlinge uthdruckliken vorbedingt und beholden hebben, datt uns van gemelten Oven Rantzouwen, sinen erven, nachkomlingen und besittern deren vorgeschrievten beiden huseren alle borgerlike gerechtikeitt, dienste und unplichte, wo de nha gelegenheitt vorfallen, glickst andern borgern und inwahnern dusser stath unweigerliken gedhan und gegeben werden schölen, so hebben wy doch mitt mehrgemeltem Oven Rantzouwen (umb siner velfoldigen fruntliken forderungen und vorhetenen gunsten willen, so he uns und unser stath beth daher guttwilligen ertôget und vordan ock gerne dhon wert) und he mitt uns van wegen alleine der jarliken gewontliken borgerliken unplichten tho dem ende uns fruntliken vordragen und vorglikett, nemptliken der gestalt und also, datt wy umb gehorten orsaken willen vielgemeltem Oven Rantzouwen und sinen erven fruntliken vorgunnet und nhagelaten hebben, datt

se anstatt der jarliken gewontliken borgerliken unplichte, so billich tho beförderung dusser stath uth beiden vorigen husern volgen und geleistet werden scholden, eins vor alle in unse kernerie geven und entrichten scholen thweehundert marck Lubsch, worup se uns denne gehorte thweehundert marck Lubsch an hutt dato in einem summen gantz fruntliken und guttliken in unser stath kernerie vernöget und betalent hebben, de wy ock also volligen entfangen und ferner in unser stath nutt und framen und tho beforderung der vorigen gehörten unplichten up jarlike rente wedderumbe belecht, wo solches unser statt schottbock jedertidt uthwisen wert.

So hebben wy darkegen vor uns und unse nachkomlinge ehrgemeltem Oven Rantzouwen, amptman, sinen erven und nachkomlingen vhestigliken vorheten und vorspraken, wo wy ock crafft dusß breves dhon, datt se aller gewontliken borgerliken jarliken unplichten van dussem dage an beth tho ewigen tiden frigh syn und bliven und daraver wedder van uns noch unsen nachkomlingen nicht beschweret noch beladen werden schölen. Im Falle averst, da uns und unser statt in kegenwertigen edder thokumpstigen^a tiden sonderige ungewontlike unplichte und beschwerden vorfallen wurden, datt sick in deme der vielgemelter Ove R[antzouwen]^b, syne erven und besitter van wegen alleine des einigen huses, so gerurter amptman hiebevorne van Hinrick Greven erköfft und van olders her je und allewege ein borgerhusß gewesen, mitt allen gunsten tho erholdung [bo]rgerliken^b ordnung und einigeitt – glickst den erenthvesten und erbarn Hinrick Rantzouwen, stattholdern, tho Segeberge und Pauln Rantzouwen, gebrödere, hern Johans söne, so dergliken koip-contract und vorschringinge mitt uns gedrapen und upgerichtet, ock darkegen ere geborlike reversalia uns wedderumbe gegeben – allewege glickformigen holden und ertögen, in mathen alß he sick des vor sick und sine erven wedderumbe kegen uns vorbrevet und vorsegelt und sunsten vor sick und sine erven unser und unser stath beste tho aller tidt gunstigen weten, befördern und vorthsetzen und unser gunstiger inwahner und mittbörger syn und bliven schall und will.

So vele averst datt gewesen liffgeding und kerckenhusß bedrepen dhutt, dieweilen bethertho keine bürgerlike unplichte noch der stath noch sunsten jemand anders darvanne gescheen, also schall gemelter amptman, sine erven und besitter dessulvigen huses derwegen van uns ock nicht wider bemöiet noch beschweret werden, sondern vor de gegebene einhundert marck hövetstolsß und sös marck jarliker rente in unse kernerie itzgemeltes husß vor sick, sine erven und besitter beth tho ewigen dagen frigh hebben, nutten unde gebrucken, angesehen datt hirbenevenst de betalten summen koipgeldes, deren sosßhundert marck der kercken in alle wege thom besten und thom gebruke unvorrucket ewigliken syn und bliven scholen, allesß wue vorgemelt.

Eth schall und will ock gedachter Ove Rantzow, amptman, sine erven und nachkomlingen tho keinen tiden in gemelten beiden husern und deren thobehorigen gerechtikeiden und eigenthumben keine borch- edder sonderige

frigheiden sick anmathen noch anmathen laten noch sunsten sunderige höhhere edder betere gerechtikeitt, willen, gewalt edder macht (vele weniger uns, unsern nachkomlingen und gemeiner stad in gerurten beiden husern tho mehrem vorfang edder schaden syn) den andere gemeine bürgerhusere hebben, geneten und gebruken.

Und willen wy solckes alles vor uns und unse nachkomlinge hiermede uthdruckliken vorbehalten hebben, also ock, da sick einer oder mehr thokumpstigen in unserm gerichte wurde verschalcken und in vorgemelter huse eins inloipen und vormeinen, sick darinnen tho befrighen, datt wy den- edder desulvigen eigenes bedenckens daruth in unsere haffte und verwahrunge ohne gemeltes Oven Rantzouwen, amptmanne, siner erven und nachkomling eddern besittern wedderumbe glick alß eth andern gemeinen bürgerhusern nemen effte nemen lathen und darmede dhon und laten schölln und wollen alß recht ist.

Und ist hierup de koip inholts aller wesentliken stucken alß mitt handt- gelöffte und averantworten gadespenning fruntliken und entliken vollentagen.

Des in orkunt der warheitt und steder vhafter holdung so hebben wy borgermeistere und rhattmanne vorgemelt unser statt ingesiegell vor uns und unser nachkomling unden an dusßen breff wittliken hengen und geven lathen am dage S[ancti] Kiliani nach Christi unsers hern und salichmakers geburt voffteinhundert darnegst im dreeundsöstigsten jare in unser statt Kill.

Demnach so gerede und gelave ick Ove Rantzow vor my und mine erven by minen adeliken ehren, truwen und guden gloven in crafft dieß briefes, datt ick, mine erven und nachkomlinge alles dattjennige vhestigliken holden schölln und wölln, wes in gemelten des rhades brieff und segeln vorgemelt von uns uthdruckliken geschreven stett, todeme datt ick und mine erven ertögte gunsten mitt aller nahberliken fruntschoppen tho aller tidt gerne verschulden schollen und wölln. Und offte ick, mine erven und nachkomlinge an einem oder mehr artikeln, hierinne begrepen, weigerliken und sumich befunden wurden – datt doch, offte gott will, keinesweges syn noch gescheen schall –, so scholen gemelte borgermeistere und rhatt thom Kille thor stunde dorch ere denere darumme my, mine erven und besittere deren vorgeschrevenen beiden husern tho pandende gelickst andern bürgern hiermede volle gewalt, macht und gutt recht hebben ohne miner, miner erven und nachkomlinge insperrung und kegenrede.

Des in orkunt der warheitt hebbe ick my mitt sulvesteigner handt undergeschreven und myn angeborn pitzier an dussen brieff wittliken hengen und geven laten sonnavendes nach ascensionis domini anno eiusdem millesimo quingentesimo sexagesimo tertio.

a) am linken Rand: NB b) unleserlich, Fleck auf dem Pergament

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 454. Ausfertigung, Pergament. Siegel anhängend. Rückschrift: Ove Rantzauen kauffbrieff beider heuser. Darunter von anderer Hand: in der Burgstraße anno 1563. Ferner: Ove Rantzow, amtman, reversall.

1564 Mai 15, Kiel

973

Christoph Rantzau zu Quarnbek und der Kieler Rat erklären, ihre Differenzen hinsichtlich der Feldmark de Olde Weide unter Vermittlung des Kieler und Plöner Amtmanns Ove Rantzau zu Rastorf beigelegt zu haben.

Kundt und tho weten sy jedermenniglicken, den dusser brieff tho sehen, hören edder lesen thokompt: Nachdeme sick thwischen dem erenthvesten und erbarn Christoffern Rantzouwen, erfgeseten thom Quernebeke, an einem und den erbarn vorsichtigen borgermeistern und rhattmannen der stad Kill am andern deill etzlike nhaberlike errunge und gebreken ahn eren beiderseits veldtmarcken de Olde Weide geheten, ein tid lang her thogedragen und verholden hebben, und ofte woll beide deile de vorgefallene gebreken hiebevorne besichtigt, ock einander ere gemöte und meinunge hierby fruntlichst enthdecket, imgliken de scheide aller gestalt, alß jederm deile desulve bewust und vor dat sine gehalten, betagen, so ist doch solches der tid vorgefflichs und ohne nuttschofft vorbleven. Derwegen sick beide deile abermhalß ahn huden dato undergeschreven ahn gemelten orth verfuget, de obgedachten gebreken einander besichtigt und nha notturft beredet. Nachdeme averst gemelte handlung tho keinem entliken noch gruntliken verdrage hefft gelangen können, sondern ein jeder up siner scheide gestanden und darahne sick nichtes begeven wollen, so sint doch de dinge dorch den erenthvesten und erbarn Oven Rantzhouwen, amptmannen thom Kill und Plöne, erfgeseten tho Rhaestorp, alß einen fruntliken underhandlern tho dem guttliken middel und stillstand mit beiderseits einhelliger bewilligung affgeredet und voraffscheidet, nemptliken volgender gestalt und also:

Eth schall ahnfengliken jeder deil by siner scheide in mathen, alß he desulven vor dat sine erachtet und itzundes einander fruntliken gewisett, berhuwen, und schall gemelter stridiger orth nhamalsß tho beiderseits koheweide so with und ferne, alß solches vor ettliken jaren dorch de erenthvesten und erbarn Claus van der Wischen, ethwan amptmannen thom Kill, und Henneken van Anefelden thom Rodensande der tid fruntliken verhandelt und voraffscheidet. Also schall ock de acker, welckeren gemeltes Christoffern lude, de Milstorper, nielichst umbgeplöget und gegenwertige ungemack verorsaket, glicksfalß ungeseiet, ungeplöget und ohne einige ander nutzunge (wo van olders her gebrucklicken gewesen), liggenbliven. Also ock der ander acker, so itziger tid geplöget und beseiet, sall nicht wider noch ferner uthgeploget werden, sondern allenthalven in sinen itzigen enden und endescheiden keren und wenden.

Darbeneven schall in der Vosßhörne van keinem deile ichteswes gehouwen werden, sondern eth schölen sick beiderseits schwine thor tid der masthe dersulven tho enfröuwende hebben.

Entliken so schall de dick, de Oddendorper Borninge geheten, nicht höher bestouwet noch bedammet, vele weniger einige widerunge darmede vorgenommen werden, sondern in aller mathen, alß de nhu bestouwet und bedammet, berhuwen.

Jodoch alles mit dem vorbeholt und beding, effte jemandes mit gehortem fruntliken affscheiden, stillstand und middell lenger nicht tho gedulden, datt demsulven vor sick,

sine erven und nachkomlinge hiermede und in krafft dusses breves williglichen gegunnet und nhageven syn soll, jeder tid, wanner eth ehme gelegen, sinen wedderpart desfalß in gemeinem land- efte rechtsdage geborlicker wise (im falle, so eth mitlertid nicht konde fruntliken und entliken bygelegt werden) tho rechte bespreken. Und welch deill alßdenne beter bewiß vor dem andern eröpen und vorbringen werdet und sunsten van rechts wegen dartho befuget, billich datt de dessulven genete, und schall also kegenwertiger fruntliker affscheitt, stillstand und middell der gemelten scheid halven und sunsten keinem deil ahn synem rechten vorfengliken noch schedliken, sondern allenthalven thom besten und frundlichsten gemeinet und verstanden werden. Alles ohne gevehre und argeliste.

Tho mehrer orkunt der warheit sint dusser recesse thwee einander gliken ludes hieraver upgerichtet und jederm deile einer mitt dessulven synem ahngeborenen und gewontliken pietziren und secreten vorsegelt vertruueliken averantwortet. Welchs wy de obgemelten parthen also vor uns, unse erven und nachkomlinge ergangen und geschehen bekennen. Gegeven und geschreven binnen der stad Kill mondags nha exaudi, welcker was de vöfftheinste monatsdag Maii nach Christi unsers einigen hern und salichmakers geburt im vöfftheinhundersten, darnegst im veerundsöstigsten jare.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 453. Ausfertigung, Pergament. Christoffer Rantzau Siegel anhängend, das andere verloren.

1564 Oktober 25, Flensburg

974

Friedrich II., König von Dänemark, sowie Johann (der Ältere) und Adolf (von Gottorf), Herzöge zu Schleswig und Holstein, bestätigen anlässlich der ihnen am selben Tag geleisteten Erbhuldigung die Privilegien der Stadt Kiel.

Wir Friderich der ander, von gots gnaden zu Dennemarcken, Norwegen, der Wenden und Gotten konnig, und von desselben gnaden Johan und Adolf, erben zu Norwegen, alle herzogen zu Schleswig, Holstein, Stormarn und der Dithmarschen, graffen zu Oldenburg und Delmenhorst, gevetter und gebrudere, thun kundt vor uns, unsern erben und menniglichen offentlich: Nachdem uns heut in dato under andern unsern landtstenden unserer furstenthumben Schleswig, Holstein und Stormarn etc. die ersamen unser lieben getrewen burgermeister, rahtman und gemeinheit der stad Kiell die geburliche pflicht der erbhuldigung geleistet und uns daruff underthenigst ersucht, wir wolten inen all ir recht, gerechtigkeit, freyheit, gnaden und privilegia, so inen von graffen, fursten und konnigen, unsern vorfahrn, auch herrn grosvatern und und vatern seliger gedechtnus als fursten zu Schleswig, Holstein etc. ferner gnedigst bestetigen und confirmiren, und wir uns dan dessen zuvor neben furderung ermelter erbhuldigung gegen die stend sambt und besonder fur uns selbst ganz gnedigst erbotten, das wir demnach gedachter irer suchung gnedigst stadtgegeben hebben.

Bestetigen und confirmiren also ermelten unsern lieben getrewen burgermeister und raht der stad Kiell wie obgedacht all ir recht, gerechtigkeit, freyheit, gnaden und privilegia, so sie von unsern vorfahreden vorhin empfangen haben in allen und itzlichen puncten, stucken und artikelen durchaus aller maßen, als auch dieselbige

mitteinander von worten zu worten hir eingeleibt und widerholet weren; gebietten und bevehlen daruff allen, so hirmit ersucht werden und unserntwegen thun und lassen sollen, die wollen sich dieser unserer bestetigung keinswegs zuwidersetzen, sondern die vom Kiel dabey bestes vermugens nach gebur schützen und vertreten. Daran geschicht unser will und meinung.

Urkundtlich mit unsern konniglichen und furstlichen secreten befestigt und geben uff unserm konnig Friderichs schlos Flensburg den funfundzwanzigsten monatstag Octobris nach Cristi unsers seligmachers geburt thausent funfhundert und im vierundsechzigsten jare.

Friderich Manu propria s[ub]s[cri]b[is]it A[dolf] h[erzog] z[u] Holsteyn

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 455. Ausfertigung, Pergament. Drei anhängende Siegel.

Rückschrift: Confirmatio privi[legiorum] d[omi]n[i] Friderici secundi regis Daniae. Item Joannis et Adolphi ducum Schlesw. et Hols. Anno 1564. – Hasse 438.

Gedruckt: MKStG 23, 1908, S. 169-170 (nach der Ausfertigung, bis unser will und meinung).

Text nach der Ausfertigung.

1564 November 13, Gottorf

975

Adolf (von Gottorf), Herzog von Schleswig und Holstein, beglaubigt Otto Rantzau als seinen Bevollmächtigten beim Kieler Rat.

Adolf, von gottes gnaden erbe zu Norwegen, hertzog zu Schleswigk, Holstein etc. Unsern gnedigen gruss zuvor. Ersame lieben getreuwen. Wir können euch gnediglichen nicht pergen, dass wir Otten Rantzouwen, unseren auch lieben getreuwen, etzliche werbung ahn euch in befelich geben haben. Gesinnen demnach gnediglichen, ihr wollet ihne in seinem anbringen hoeren und ihme glauben beimessen. Darahn geschichet uns zu gnedigem gefallen, und wir seindt euch zu gnaden geneigt. Datum auff unserm schloss Gottorf den 13. Novembris anno etc. 64.

A[dolf] h[ertzo]g z[u] S[chleswigk], Holstein s[ub]s[cri]b[is]it.

Den ersamen unsern lieben getreuwen bürgermeistern und rath unser stadt Kill.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 456 (verloren). Ausfertigung, Papier. Verschlussiegel unter Papierdecke. – Hasse 438 a.

Text nach Hasses Abschrift.

1564¹ Dezember 27, Deutsch Nienhof

976

Gottzick Rantzow, *erbgessen zum Nienhave (Deutsch Nienhof) und Wambdorp (Wanderup), erklärt, nachdem der Kieler Rat das Schulenwehr und das Kohvorder Wehr, die die Rantzau mit der Stadt Kiel und dem Kloster Bordesholm ein um das andere Jahr gebrauchen, an Rantzaus Diener Domian Köler zum Steinforde (Steinfurth) auf Widerruf verheuert [zu] haben, so gibt er seine Zustimmung dazu, vorbehaltlich seiner Eigentumsansprüche am Kohforder Wehr und an der Schulen-eider.*

Thom Nienhave 1564¹ am dage S. Joannis evangelistae.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 456 a (verloren). Ausfertigung, Pergament. Unterschrift des Ausstellers, dessen Siegel fehlt.

Text nach dem Findbuch.

1) Hier vermutlich schon Circumcisionsstil, sonst 1563.

Zwischen 1565 und 1570

977

Kieler Bursprake.

Gedruckt: ZSHG 39 (1909), S. 178-186; Sievert, Kieler Burspraken, S. 193-196.

1565 September 11, Kiel

978

Der Kieler Rat und die Kirchengeschworenen der Nikolaikirche verkaufen der Kieler Bürgerin Ursula, Witwe des Reinhold Petersen, für hundert Mark lübisch eine Eckbude an der Flämischen Straße auf dem Kirchhof als Leibgedinge.

Wy burgermeistere und rhattmanne der stad Kill und wy de verordnete kerckschware der parkercken Sancti Nicolai dasulvest dhon kunth und bekennen in und mit krafft dusses breves vor uns, unse nachkomelinge und sunsten alßwehme, dat wy mitt gudem gehaptem tidlikem rhade und vorbedencken umme mehres und betern nuttes willen gemelter unser kercken tho liffgeding verkofft und tho koipe gegeben hebben, wo ock in crafft dusses breves geschutt, der dogentsamen fruwen Urseln Reinoldesses, seligen Reinhold Petersen nachgelatener wedewehn, unser stad mittborgerinne, de tid eres levendes und nicht leger de förderste erbuwete orthboden, welche hiebevorne de coster innegehatt und bewahnet, thonegst an der Flehmischen strate up dem kerckhave belegen, vor und umme einhundert marck Lubesch, welche se uns in annemung der boden bar aver in einem summen woll gegolden und betalet hefft, daran wy se vor uns und unsere allerseits nachkomlinge gantzliken quitiren, leddich und loß laten. Wy hebben ock stracks vor der handt gemelte einhundert marck eintrechtigen der kercken tho nutzen und sachen in ander bequeme orde tho beleggen und ahntowendende bevohlen, deme wy, de obgemelten kerckschware, forderlichst nachthosetten schuldig und willig nach fernerm inholde unsers kerckenbokes und darvanne gedachten rhade geborlike jarlike rekenschop tho donde. Gereden und gelaven demnach vor uns und unse nachkomlinge, datt wy gedachten Urseln dussen koip und alle sines inhalts nach gebruck und gewohnheit desser stad in itzigen und thokumpstigen tiden vor menigliken in rechte willen gewehren getrueliken und ungevehrliken.

To mehrer orkunde hebben wy burgermeistere und rhatt unser stad secrett vor uns und unse nachkomlinge und wy kerckschware obgedacht der kercken gewontlichs secret vor uns und unse nachkomlinge unden ahn dussen brieff gehenget. Gegeben thom Kill dingstags nach Marien geburt im jare Christi voffteinhundert und viffundsostich.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 457 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Siegel verloren (Hasse). Findbuch: Zwei Siegel in der Urkunde verheißen, doch hängt bei zwei

Siegelbandeinschnitten nur ein zum Siegeln geknoteter, aber anscheinend nie mit einem Siegel versehener Pergamentstreifen an. – Hasse 439.

Text nach Hasses Abschrift.

1566 Mai 16, Kiel

979

Johann Heitmann, Pastor in Kiel, Bade van der Hoie, Bürgermeister, Bernd Möller und Laurenz Knutzen, Ratsherren, Joachim Grip und Joachim Hargen, Hamburger Bürger, allesamt die Testamentsvollstrecker des ehemaligen Kieler Bürgermeisters Christian (Karsten) Grip, erklären, daß sie – nachdem der Erblasser bestimmt hatte, aus seinem Testament im jährlichen Wechsel dreißig Mark lübisch für einen Knaben zum Studieren und einer armen Jungfrau zur Aussteuer zu geben – einem der Söhne des Bürgermeisters Franz Schröder die dreißig Mark vier Jahre nacheinander auszahlen werden. Nach Ablauf der vier Jahre sollen, um dem Testament Genüge zu tun, die dreißig Mark vier Jahre nacheinander den armen Jungfrauen gegeben werden.

Wy ehr Johan Heittman, gottlichs worts pastor thom Kill, Bade van der Höie, burgermeister, Bernth Möller, Laurentz Knutzen, rathmannen dasulvest, Jochim Grip und Jochim Harjen, erfgesetene burgere tho Hamburg, allesampt des erbarn und wollweisen seligen Christian Grips, etwan burgermeister gerurter stad Kill, upgerichteden hinderlatenen testaments und letzten willens verordente testamentarien, dhon hiermit vor uns, unse nachkomlinge und sunsten allermenniglikun kunth und bekennen in krafft dieses breves:

Nachdeme itzgedachter testator uth christlikem wolvorbedachtem gemöte tho lave und mehrunge göttlichs namens, tidlichs und ewigs besten geordnet, gesettet und gemaket hefft, dat uth synem testamente van den gewissesten hevingen und inkumposten datt eine jar umme datt ander underscheittlikun einem knaben, de thom studierende geneigt, tho volnstreckunge siner studia gegeben werden schölen drüttich marck Lubisch, datt ander und volgende jar averst schölen gemelte christlike gave einer armen framen jungfruwen tho hulpe und bathe erer ehlikun uthstüre gegeben werden und also jummer vordan tho ewigen tiden, alles doch nach rhattsamlikun bedencken und vohrnemen deren dartho verordenten und namhafften testamentarien, so alßdenne und tho jeder tid syn werden.

Wen uns nhun als testamentarien und getruwen händern nicht anderst gebören will, sondern datjennige darinnen tho handlen, tho dhon und vorthonemen, datt tho volnstreckung, handthaving und volnendigung gerurtes testaments und sattunge notturftig syn werdet, also hebben wy mit tidlikem eintrechtigem rhad und vorbedencken uth sonderliker fruntliker thoneigung und leve, so wy tho dem erbarn und wollweisen Frantz Schrödern, unserm leven mittburgermeistern, schwagern und gudem frunde dragen, up sine ahn uns bescheene fruntliche ersuchung einem siner söne, welcher sich erster gelegenheit von hier na einer höhghern und betern schule, sine studia tho prosequierende, begeben werdet, vor unse und unse nachkomlinge wolbedechtig und mitt gudem willen gegunnet und gegeben, gunnen und geven demsulven synem sone obgemelte drüttich marck Lubsch jarliche rente geldes veer

jaren lang nacheinander, tho nutz und betेरunge siner studia und sunsten nha mehrer erforderunge syner ahnliggenden notturft ahnthowenden, tho nutten und tho gebrucken. To der notturft schöllen und wollen wy und unse nachkomlinge vorgeschrevene veer jaren lang tho aller und jeder tid up dem umbschlach upgemeltes borgermeistern Frantz Schroders edder sines söns, welcher (wue gehört) studiret und dusse unse vorschriuinge hebben werdet, eischent und erfordernt de gemelthe thogesechte und bewilligte druttich marck rente ungesumet und ohne alle beschwere christliken, trueliken und ehrliken voll und all averantworten edder averantworten laten.

Nach volnendung averst gehorter jar tid schollen und wollen wy und unse nachkomlinge vormittelst gottlicher hulpe de christlike und geborlike vorsehung dhon, dat darkegen den armen jungfruwen und megden tho erer ehliken uthsture de ahngeregten christliken gaven enen glike jaren lang nhaeinander unuphorliken volgen und enthrichtet werden schölen, damit also de glickheit gehalten und dem testamente allenthalven geborlike rechtmetige volge gescheen möge getrueliken und ungeverliken.

In orkunt der warheit hebben wy testamentarien obgemelt vor uns und unse nachkomlinge unse pitzire unden an diesen brieff gehengt und mitt eignen handen undergeschreven. Gescheen thom Kill donnerdags nach cantate nach Christi unsers hern und saligmachers geburt im voffteinhundersten, darnegeest im sosß und sostigsten jare.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 457 a. Ausfertigung, Pergament, durch Einschnitt ungültig gemacht. Sechs anhängende Siegel, neben den Siegelstreifen auf dem Umbug die eigenhändigen Unterschriften der Aussteller. Rückschrift: Karsten Gripen testamentarien. Von anderer Hand: Hirup entfangen von testamentarien anno 1576 up utere dre jer myn sin 10 mark. So restet mi noch eyn jer myn. Von anderer Hand: Den lasten termin hefft Bernt Moller na des seligen burgermesters dode syner nagelatener wedwe dith iren dochter – das Folgende unleserlich – anno etc. 78.

1566 August 2, Deutsch Nienhof

980

Tönnies Rantzau, sel. Gottschalcks Sohn, bekennt, nachdem sein Bruder Daniel Rantzau, kgl. Majestät Feldobristen und Rat, durch seinen Diener Hans Hardtman ihm eine Verschreibung über zweitausend Taler Kapital und 120 Taler jährliche Zinsen hat zustellen lassen, wovon Daniel zu dem Armenhause des Heiligen Geistes in Kiel tausend Mark lübisch samt dreißig Taler Zinsen (solange das Kapital stehen bleibt) geschenkt hat, so verpflichtet er sich, den Vorstehern des genannten Armenhauses Franz Schröder und Bade van der Hoya und ihren Nachfolgern auf Umschlag 1567 dreißig Taler Rente und Umschlag 1568, wenn das Kapital eingelöst ist, die tausend Mark und dreißig Taler Rente zu zahlen.

Newenhoff den 2. Augusti anno etc. 66.

*Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 457 b (verloren). Abschrift, Papier. Beglaubigt vom kaiserlichen Notar Hermannus Sifrit.
Text nach dem Findbuch.*

1567 März 24, Kiel**981**

Des Raths Verlehnung der Vicarie zu St. Nicolai.

Bürgermeister und Rath hieselbst haben an Frantz Schröder, Bürgermeister allhier, Söhnen, einem, der den Studien obliegen würde, eine Vicarie verlehnnet, welche alle Jahr 20 Mark 4 Schilling Lübesch eintrug, weilten aber nachgehends die Kirchen-Intraden schlecht waren, hat Herr Frantz Schröder sich dieser Begünstigung freywillig wieder begeben und dahin gegen Magistratus hieselbst mit den Kirchgeschwornen sich verschrieben, daß mehrgemeldeter Bürgermeister und seine Erben die Rosenwische gantz und heel in allen ihren Enden und Scheiden erblich und eigenthümlich für die jährliche Heuer, nemlich 4 Mark, zu gebrauchen haben sollte; es wäre denn Sache, daß man hinkünftig den Ziegelwagen und Pferde wieder zulegen wollte, also dann, wenn alle andere, so Ziegelwischen und Koppeln in Heuer haben, das Ihrige wieder abgeben, auch der Herr Bürgermeister und seine Erben die Rosenwische wieder abtreten sollte; jedennoch, daß, wann die Pferde und Wagen wieder abgeschafft würden, er mit den Seinigen wiederum in die vorige Heuer trete. Datum et scriptum Kiel mandages na palmarum anno 1567.

Stadtarchiv Kiel, Kirchenarchiv Nr. 342, Fasz. 1. Abschrift, Papier.

Verzeichnet: Westphalen IV, Sp. 3372, Nr. 70 (Dipl. Kiloniense).

Text (Inhaltsangabe) nach Westphalen.

1567 Juni 2, Gottorf**982**

Adolf (von Gottorf), Herzog von Schleswig und Holstein, fordert den Kieler Rat auf, ihm wie versprochen gerber [?]^a (Gerber?, Garbenbinder?; Findbuch: Grubenarbeiter) und Arbeitsleute zu beschaffen, und dazu diejenigen, die sich zahlreich in Bordesholm aufhalten, an ihn zu verweisen, wobei ihnen Lohn nach Verdienst gezahlt werden würde.

Von gots gnaden Adolf, erbe zu Norwegen, hertzogs zu Schließwig, Holstein. Ersamen lieben getreuwen. Was ihr an unsern befelhaber Valentin Kruttow gerber [?]^a und arbeitsleuthe gelangen lassen, daß hat ehr uns berichtet, das ihr mit muglichen vleiß wollen anwenden. An deme geschicht uns zu gefallen. Undt sobaldt ihr davon etzliche bekommen werden, die werdet ihr ungesumbt an uns verweißen. Wir muegen euch aber nicht pergen, das wir in erfahrung gereichen, wi das zum Borsholm beide gerber [?]^a und arbeitsleuthe ein ganze anzall und desgleichen ummeher, welche dan umher euch bortich sein sollen. Ist den auch unßer befell, ihr wollet euch nicht allein, so gelegenheit, erkundigen, sondern auch die abfurdern und ahn uns verweißen. So wollen wir inen, was die verdienen können, solches auch geben lassen. Das wir euch also hinwieder nicht haben wollen pergen. Datum uff unserm schloß Gottorf den 2. Juni anno etc. 67.

A[dolf] h[ert]z[og] v[on] Holsteyn.

Den ersamen unsern lieben getruwen burgermeister und radt unßer stadt Kill.

a) Hasse

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 458 (verloren). Ausfertigung, Papier. Verschußsiegel unter Papierdecke. Rückschrift: Die gerbere [?]^a von Bordeßholm abzufordern und f[ürstlichen] d[urchlaucht] ghen Gottorp zu überschicken. – Hasse 440.
Text nach Hasses Abschrift.

1569 Januar 17, Kiel

983

Albert Arndes, Sohn des verstorbenen Kieler Ratsherrn Albert Arndes, verkauft dem Ritter Iven Reventlow zu Rixdorf und Schönweide drei Buden samt dem dabei gelegenen Hof in Kiel für fünfhundert Mark lübisch.

Ick Albert Arndes, selige Albertis, wandagess raedtman thom Kihle soene, do mitth disem breve vor mi und mine erven und idermennichlick bekennende, datt ick ahn huden dato dem gestrengen, erntfesten und erbarn hern Ihven Reventhlow, rittern, erfgeseten tho Rickstorp und Schoneweide, und sinen erven mine dre boden, de belegen sin achter siner gestrengicheitt have thom Kill bi der muren nha dem water hen dahl, sampt dem thogelegenen have, de darachter iss, und also desulven boden nhu thor tid bebuwett, bemurett, bethunett und bestakett sin, in alle eren enden, wenden und scheden und so fri, also ick de van minem seligen vader geerveth, tho einem rechten erfkope vorkofth hebbe umme viffhundert Lubische marck, de ick ock vorth thor stunde dessem dato dag tho minen handen entfangen und ihn minen nudt und beste gekerett und gewendett hebbe.

Lave und rede demnha vor mi und mine erven in kraft disses breves, datt upgedachter her Ihven Reventlow, ridder, de vorgedachten dre boden also sine gestrengicheitt geköfthe gudt koflick und egen hebben, beholden und tho sinem nutth und besten vorhuren, vorköpen und gebruken müghe, darjegen ick noch mine erven siner gestrengicheitt efthe dersulven erven hirnhamalss nenen hinder, vorwoer efthe inpass dohn willen efte schölen; sundern ick vorlathe in und mith dissen breve vor mi und mine erven alle erflike gerechticheitt und thosprake, de ick und mine erven ahn den vorgeschreven dren boden beth ahnher gehatt, und stelle de hern Ihven Reventhlow, upgemelte riddern, und sinen erven in macht disses breves erflick und egen tho, ock jegen disse mine vorschringinge hirnhamalss nichtess handeln, vorderen noch vörnemen ihn- efthe utherhalven rechtess in nene wise efthe wege ahne jennige insage, wo se sin mögen, geistlich edder weltlich.

Und datt disse kopp dem ehrgedachten hern Ihven Reventhlow, ridder, uhnde sinen erven vor de viffhundert marck Lubisch, de ick, wo upgedacht, in fuller genöge entfangen, vestichlick schall geholden werden, dess tho orkunde hebbe ick Albrecht Arndess vor mi und mine erven min gewohntlike signett under dissen breff gedruckt lathen hangen und midt egener handt hirunden geschreven. Und wi hir nhaschreven borgern, wahnhaftich binnen dem Kill, also ick Jurgen Timme und ick Christoffer Negendanck, hebben ditt thor wittlicheitt mitth unserem gewöndthlichen pittzer vorsegelt und mith egenen handen undergeschreven. Geschen ahm dage Antonii in der stadt Kil nha Christi unsers heren und erlösers geborth veftheinhundert und darnegeest im negenundsostichsten jare.

LASH, Urk.-Abt. 136, Nr. 64. Ausfertigung, Pergament. Drei Siegel anhängend. Auf dem linken Siegelstreifen die Unterschrift von Albert Arndes. Rückschrift: Kauffbrieff auff die 3 buden hinder dem hoffe zum Kiel, so shl [?] he Iven umb 500 mark anno 1569 gekauft. Verzeichnet: NAST 3 (1846), S. 263, Nr. 32.

1569 September 27, Rendsburg

984

Friedrich II., König von Dänemark, sowie Johann der Ältere und Adolf (von Gottorf), Herzöge von Schleswig und Holstein, erteilen einen rechtlichen Bescheid in der Streitsache zwischen Christoph Rantzau zu Quarnbek als Kläger und dem Kieler Rat als Beklagtem wegen der Dudenhorst und rückständiger Kornzinse vom Hansdorfer Feld.

In streitigen sachen zwischen Christoffer Rantzowen zum Quernebeke, clegern an einem, und burgermeister und rath zum Kiel, beclagten anderm theill, von wegen eines stucke wischlandes an der Dudenhorst und etzlicher vorenthaltener kornzinse von Hanstorper velde, geben wir, von gotts gnaden Friderich der ander, zu Dennemarcken, Norwegen etc. koning, und von denselben gnaden Johans der elter und Adolf, erben zu Norwegen, alle hertzogen zu Schleswig, Holstein etc., gevettern und gebrudere, sampt unsern beysitzenden stadhalter und rethen auff die eingebrachte und verlesene acta diesen rechtlichen bescheidt, das die in actis gestrittene vulmacht vor genugsam angenommen; und dann, was das streitige wisch-landt belangt, darzu sein Paull Rantzow, unser rath und amptman zum Kiel, und Egidius von der Langken also unsere commissarien verordnet. Die sollen uff den montag nach invocavit morgens zeitlich an den streitigen ort in jegenwerdicheit beider theil erscheinen, doselbst auch die vom Kiel diejennigen, so hiebevorn die Dudenhorst beschworen haben, zur stette bringen, die davon bericht geben und alsedan die irrige gebrechen besichtigen und, soviel muglich, die parteyen daruber guttlich miteinander vertragen, auch umb ewiger nachrichtung willen diese irrung mit marcksteinen abscheiden. Wo aber die gute endstehen wurde, alßdan sollen die vom Kiel nochmals nach dieses landes gebrauch wie weit und ferne sie hiebevorn die Dudenhorst beschworen haben, mit zwolf-mhanden bey der Dudenhorst erhalten und sollen diejennigen, so zuvor geschworen, widerumb schweren, und do es mangelt, alßdan die andern aus burgermeister und dem rath genommen werden, so soll es auch alßdan darbey beiben.

Was aber die geclagten kornzinse, so die vom Kiele von wegen betreibung des Hanstorfer veldes ime, clegern, schuldig sein sollen, belangt, soll cleger, von wieviel jarn ime solche zinse nachstendig, sein beweis-articull eingeben, und in sechs wochen und dreien tagen und entlich den elften monatstag Novembris wie recht, doch dem jegentheil seine notturft darjegen vorbehalten, beweisen.

Zu der behuff seindt obgemelte Paull Rantzowe und Egidius von der Langke sampt und sonderlich zu commissarien geben und ist commissio in communi forma daruff erkanndt. Wan dan solch beweis volnfurt, soll solchs an unser koning Friderichen stadhaltern unter iren pittschafften verschlossen geschickt, den parteien furderlich zu eroffnung terminus angesetzt und umb die gebur abschrift mitgetheilt werden, vollgents nach dieses gerichts ordnung mit iren satzschriften biß zum beschlus zu

vorfahren. Und soll danne ferners daruff gescheen und ergehen, was recht ist. Alles von rechts und ampts wegen.

Urkundlich mit im nhamen und van wegen der koninglichen wirts zu Denne-margken etc. mit unserm hertzogk Johansen etc. und hertzogk Adolphen etc. furstlichen anhangenden secreten becrefftiget. Actum Rendeßburgk den siebenundzwanzigsten Septembris anno etc. der weiniger zall neunundsechszigk.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 459. Ausfertigung, Pergament. Zwei anhängende Siegel.

Rückschrift: Beyurtheil, so durch die sambtregierung zwischen Christoff Rantzouwen zum Quernebeke und dem rath zum Kiell gesprochen anno 69 den 27. Septembris.

1570 November 30, Speyer

985

Kaiser Maximilian II. befiehlt dem Kieler Rat die zweckgebundene Verwendung der Einkünfte aus den Armenstiftungen.

Maximilian der ander, von gottes gnaden erwällter Römischer kaiser, zu allen zeiten mehrer des reichs etc. Lieben getreuwen. Uns hat der hochgeborn Adolph, hertzog zu Holstein, unser lieber öheim und fürst, gehorsamblich angebracht, wie euch von s[eine]r l[iebden] vorfaren und andern guthertzig leuten die stiftt und einkommen, so tails ermelte s[eine]r l[iebden] voreltern und tails etliche burger und innwoner zu der pfarrkirchen und den armen-spitalhauß bey euch gewidmet, in eur administration und verwaltung vertraut und gegeben worden, kainer anderen mainung, alß das ir dieselben altgestiftten einkommen und nutzungen allein zu der pfarrkirchen und des spitalhauß, auch dessen armen leuten nutz und underhalt verwenden sollet.

Es befinden aber s[eine] l[iebden], das ir die bessten nutzparkeiten solcher stiftungen – als die holtzungen an pau- und brennholtz, item die nutzungen der vischereyen, auch seen und teiichten, also auch der handpfluegen^a und wagentienste, wisen, ackher und straffgelt – dem spital und pfarrkirchen entzogen und eurem privat-nutz und -gebrauch zugeaignet, also, das die pfarr und sonderlich das arm-spitalhauß dardurch nit klainen mangel leiden und sich dessen die armen bey sein, des hertzen l[iebden], merveltiges beschweren thetten. Daher gleichwol s[eine] l[iebden] ursach genueg hette, auch nit unbefuegt were, den armen in disem ir mitleidenliche und hilfliche handel zu bieten und gebürende enderung fürzunehmen. Dieweil aber s[eine] l[iebden] zum liebsten wolten, das ir euch hierin der gebür selbst weisen thettet, wie dan s[eine] l[iebden] sich gegen euch nit gern anderst dan aller gnaden ertzaigen wolten, so haben uns s[eine] l[iebden] ersucht, euch unserm tragenden kayserlichen ambt nach in dieser sachen zur schuldigkeit zu vermanen.

Dieweil wir dan befinden, das euch bai der stiftung zugeher [?] in euren privat-nutz zu ziehen gar nit, sonder allain zu dem, darzu es gewidmet, durch treue administration zu gebrauchen und zu verwenden gebürt, und obwol tails derselben stiftungen und einkommen von euren vorfarenden mitburgern beschehen, ir doch nit macht habet, ichtes davon zu nemmen, sondern vilmehr eurer voreltern willen zu volziehen, zudem ir für euch selbst genaigt sein sollet, dem armen-spital, als ainem

gottgefelligen werke, eurer voreltern exempelp nach mehr zu geben dan zu nemmen, so bevehlen wir euch hiemit aus kayserlicher macht gnediglich und entlich, das ir aller und jeder güeter einkommen, so zu der pfarrkirchen und dem armenhauß bey euch eigenthumblich gehörig, vorthin zu nichte anderem dan ainig zu der kirchen und der armen leut underhaltung und nutz wendet und es bey dem, darzu es gestiftet, beleiben lasset.

Deß wollen wir uns also zu euch gnedigtlich und entlich versehen, und ir erweist hieran die gebür und schuldigkeit, thuet auch unser gnedige und entliche mainung. Geben in unser und des reichs statt Speyer den dreissigsten Novembris anno etc. im sibenzigsten, unserer reiche des Römischen im neunten, des Hungarischen im achten und des Behemischen im zweiundzwainzigsten.

Maximilian.

Ad mandatum sachrae caes[aris] proprium

C. Unverzagt.

Außenadresse: Unsern und des reichs lieben getrewen burgermaister und rat der statt Kyll.

a) vielleicht hand-, pfluegen-

Stadtarchiv Kiel, Nr. 10045. Ausfertigung, Papier. Rückseitig aufgedrücktes Siegel unter Papierdecke. Rückschrift unter der Außenadresse: Key. Matt. etc. gnedigst schreiben, überreicht am freittage nach jubilate anno etc. 71 (11. Mai 1571).

Gedruckt: ZSHG 4 (1874), S. 319-320; MKStG 2, 1879, S. 6-8 (nach ZSHG 4).

Text nach der Ausfertigung.

1571 Juli 4, Kiel

986

Der Kieler Rat gewährt dem holsteinischem Kanzler Dr. Adam Tratziger, der mit seiner Genehmigung in der Dänischen Straße ein Haus von Heinrich Loiff (Loeff) gekauft hat, für dieses Haus die Freiheit von aller bürgerlichen Unpflicht für ihn und seine Erben.

Wijr burgermeistere und rhattmanne der stad Kyll thuen hiemitt vor uns, unse nachkomlinge und sunsten alsweme offenthlichen kunth und bekennen: Nachdeme wier dem erbarn und hochgelarten hern Adam Tratzigern, doctorn und fürstlichem Holsteinischen cantzlern, unserm inbesundern vielgunstigen hern und guden freunde, auff sin fruntlichs erfordernt ein hauss hierbinnen der stad von Heinrichen Wiff^a in der Dhenischen strasse zu kauffen bewilligt und zugelassen haben – das wier demnach umbe so vyll mehr von wegen zugeneigter gunst, freuntschafft und gutthaten willen, so er dieser guten stad bewiesen und hievorthan nach gnedigem willen gottes lenger beweisen kan –, ihme und seinen rechten^b erben in und ahn solchem ankaufften hause eine stetts immerwehrende freiheitt dern bürgerlichen gewontlichen unpflichte, wo die mitt namen furfallen mügen, furlehnet, gegunnet und gegeben haben. Furlehenen, gunnen und geben ihme und gedachten seinen rechten^a erben bemelte borgerliche freiheitt hiemit wissentlichen, sich derselben zu ihrer allerseits nuttz und gelegenheitt jeder zeitt zu unterfahen, zu geniessen und zu gebrauchen. Wier und unse

nachkommende wollen auch ehr gemelten hern cantzlern und seine rechten^a erben bei gehorter burgerlichen freiheit, im gleichen dieser unser verschreibung höchstes unsers vermögens getraulichen hanthaben und gewehren, alles ohne gevehre und argeliste.

Des zu mehrer urkunt der warheitt und steder vhaster haltung haben wier bürgermeistere und rhatmanne obgedacht vor uns und unse nachkommende unser stad ingesiegell unden ahn diesen brieff wissentlichen hengen unde trucken lassen, der gegeben und geschrieben binnen der stad Kyll nach Christi unsers hern und saligma chers geburt funfzehnhundert, darnechst im einundsiebentzigsten jare mittwochens nach visitationis Mariae.

a) *lies Loiff* b) *In der Ausfertigung folgt durchgestrichen leibs.*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 460 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Siegel verloren. – Ebd. Nr. 461 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Siegel verloren. Dieselbe Urkunde, aber ausgestellt für Tratziger und alle seine Erben. In der Urkunde ein Schnitt. Vgl. auch die Dorsalnotiz. – Hasse 442.

Text nach Hasses Abschrift.

1572 März 3, Kiel

987

Vertrag zwischen Herzog Adolf (von Gottorf) und dem Kieler Rat über die Verwaltung der Armenhäuser zum Heiligen Geist und zu St. Jürgen und die Nutzung ihrer Einkünfte, vermittelt durch Paul Rantzau und den Kanzler Adam Tratziger.¹

Kunt und zu wissen sei allen und jeden, den dieser offen brieff zu sehen, zu lesen oder zu horen furkomt: Nachdeme der durchleuchtig hochgeborne furst und herr herr Adolf, erbe zu Norwegen, hertzog zu Schleswig, Holstain, Stormarn und der Ditmarschen, graff zu Oldenburgk und Delmenhorst, unser gnediger herr, vorrucker zeitt furhabens gewesen, jegen und wieder die ersame wolweise burgermeistere und radt s[eine]r f[urstlichen] g[naden] stadt Kill rechtliche spruche und furderunge von wegen der administration und vorwaltunge beider armenheuser zum Heyligen Geiste und zu Sanct Jurgen angehoriger guther anzustellen, und aber ermelte burgermeistere und rath in underthenigkeit dafur gebetten und furgewendet, daß ihnen zum hochsten bedenglich, wieder s[eine] f[urstliche] g[naden] alß ihren naturlichen erbherren und landesfursten sich in recht einzulassen, demnach die erbarn ehrendvheste und hochgelarte Pawel Rantzow, ern Johans shone, und Adam Tratziger, cantzler, s[eine]r f[urstlichen] g[naden] underthenige rethe und dienere, den sachen allersitz zuguthe wolmeinighen s[eine] f[urstliche] g[naden] vormittelst irer empsigen fleissigen pitte dahin in underthenigkeit vormocht und bewogen, daß s[eine] f[urstliche] g[naden] gnedichlich nachgegeben und gewilligt, auff pillige mittel und furschlege zwischen s[einer] f[urstlichen] g[naden] und ermelten rath zum Kil gutliche handlung zu versuchen, daß vormittelst gnediger vorleihunge des allmechtigen und gedachter underhendeler getreuwen empsigen angewandten fleisses alle irrungen und mißvorstandt, die zwischen s[einer] f[urstlichen] g[naden] und dem rathe obberurter administration halber sich biß anhero erhalten, vortragen, auffgehoben und abgeschaffet dero gestalt wie folget:

Erstlich hatt^a unser gnediger furst und her fur sich und fur s[einer] f[urstlichen] g[naden] erben und nachkommen in gnaden schwinden und fallen lassen alle und jede zuspruche, action und furderung, die von wegen der vorwaltung beider armenheuser zum Heiligen Geiste und S[anct] Jurgen belegener guther s[einer] f[urstlichen] g[naden], derselben erben und nachkommen geburen mugen, welches alles s[eine] f[urstliche] g[naden] sich aus guther wissenschaftt und als wolunderrichtet hiemitt und in krafft ditz brieffes freywillig begeben und in der besten bestendigsten form und gestalt, alß sollichts geschen soll, kan oder mag, denselben renunciirt haben wollen, dieselben zu keinen zeitten weder in recht noch ausserhalb rechtens zu erregen, sondern eß wollen s[eine] f[urstliche] g[naden] ermelte burgermeistere, rath und gemeine der stadt Kill gnediger landtsfurst und herre sein, sie bei ihren freyheiten, privilegien, kauffmansgewerbe und narung zu erhalten und alß der gendige landtsfurst bey gleich und rechte zu schutzen und zu handthaben.

Und ob mhergedachter administration halber fur dieser zeitt, woran mangel gewesen sein mochte, auch derenthalben ein zeitlang hero etzliche wechselschriefften zwischen s[einer] f[urstlichen] g[naden] und dem rathe ergangen, so soll doch sollichts alles sowol den vorstorbenen radtpersonen und iren erben alß den itz lebenden, so in der regirung sitzen, und iren nachkommen nhu und zu keinen zeitten vorweißlichen noch schedtlichen sein. S[eine] f[urstliche] g[naden] wollen auch burgermeister und rath bey irem stande und ampte gnedichlich pleiben lassen und sie und ire nachkommen darbei wie recht und pillig handthaben und vortreten.

Es haben auch s[eine] f[urstliche] g[naden] fur sich und s[einer] f[urstlichen] g[naden] erben und nachkommen in gnaden gewilligt und nachgegeben, daß die radtpersonen und burger, so der beiden armenheuser zum Heiligen Geyste und S[anct] Jurgen wiesen, koppelen, gerten, heuser und boden umb einen erbzinß innehaben, soferne sie sollichten erbzinß zu rechter zeitt außgeben und betzalen, ehviglich dabey gelassen werden sollen, doch daß von diesem allen ohne vorwissent, willen und vulbordt des radts und vorstendere, so ider tzeitt sein werden, nichts vorwendet, vorkaufft oder in einige wege vorendert werden solle. Waß auch ausserhalb dieses der stadt und kirchen zugehorig, sol dabei nach wie vor gelassen und ihnen nichts entfrembdt werden.

Zum andern sollen burgermeistere und rath zum Kil bleiben bey der administration und vorwaltung beider armenheuser, wie sollichts die alten siegel und brieffe vormugen und mitbringen, und zu der behuff, was der armen jerlich einkommen ist, aufzuheben und zu unterhalt der armen und kirchendieneren anzulegen und zu vorwenden haben, jedoch mit der bescheidenheit, daß die personen, so in mittel des radts, wie biß anhero gebreuchlich gewesen, mit dem ampte der administration beladen werden, jarlich dem rath zum Kill und amtman daselbst jeder zeitt auff lichtmissen von irer vorwaltung rechenschafft thun und darkegen des raths geburender quitirung gewertig sein sollen.

Zum dritten, alß burgermeistere und rath zum Kil zu scheinbarem nutz und verbesserung der armen underhalts s[einer] f[urstlichen] g[naden] und derselbigen

erben alle und jede guthere an dorferen, holtzungen, wiesen, weiden, ackern, sehen und teichen – doch alleine die teiche, so auff des Heiligen Geystes und S[anct] Jurgen grunde liegen –, bestauwet und unbestauwet, auch mhulen, vorhuret und auff zwanzig jar zu miete fur achthundert marck jarlicher abgiffth eingethan. Auch wollen s[eine] f[urstliche] g[naden] den beiden armenheusern und der kirchen die vorige gewontliche pacht und gewisse hebungen, wie dieselben vormuge der register von alters her außgegeben, auch folgen und zukommen lassen also und der gestalt, daß die leuthe auff erfurderent der vorstendere durch den ambtman dahin sollen gewiesen und angehalten werden, zu den zeitten, wie hiebevhor gebreuchlich gewesen, ire betagte hure den vorstenderen zu bringen und zu liefferen; und ob einer oder mher von den leuthen daran seumig wurde, den oder die sol s[einer] f[urstlichen] g[naden] ambtman zum Kil auff der vorstender anzeige, wie recht, zu furderlicher unseumlicher bezalung anhalten.

Sonst aber sollen alle hocheit, gerichte, dienst und sonst alle und jede nutzung obberurter guther s[einer] f[urstlichen] g[naden] hiemit^b auff zwanzig jhar wie obberurt die negst folgendt vorhuret sein, deren s[eine] f[urstliche] g[naden] und derselben erben geburlicher massen sollen zu gebrauchen haben, jedoch das der kirchen- und schulen-dieneren zu geburendt holtz und holtzfur nach wie vor folgen und daß die allgemeine carspelsleuthen in allen furfallen der kirchen zu unterhaltung des gebewdes an bauwholtz^c gleiche fure und zulage thun mugen und daß ire f[urstliche] g[naden] in allen und jeden sachen zu rechts- und landtagen, so lang dieser contract weret, den rath und bemelte guthere zur gebhur und aller notturft ohne zuthundt, schaden und nachteil deß raths und der armen furtretten, furpitten und gewheren mugen und sollichts mit der bescheidenheit, daß dieser contract bestehen soll von dato ditz brieffes an zu rechnen zwentzig jar lang wie obstehet, und sol dadurch beiden armenheusere zum Heiligen Geyst und S[anct] Jurgen, auch der kirchen an irem eigenthumb nichts entzogen noch vorringert sein, sondern wan die zwentzig jar vorbei und vor deren selben außgang kein ander handel getroffen wurde, sol der eigenthumb aller obberurten guther mit allen und jeden nutzungen bei den armen pleiben, auch der radt zum Kil vormuge der alten siegel und brieffe die administration und getreuwe handt daranne behalten, jedoch der gestalt, daß alle und jede nutzungen sollicher guther zu nutz und notturft der armen und kirchendieneren vorwendet und jerlich davon unstreffliche rechnung, wie obstehet, gethan werde.

Welchsfals den auch todt und abe sein sol, was der jarlichen hure und abgiffth der hocheit und anderer nutzungen halber s[eine] f[urstliche] g[naden] sich vorschrieben und alßlange s[eine] f[urstliche] g[naden] und derselben erben die guther in irer gewher haben werden, festiglich zu halten, in massen s[eine] f[urstliche] g[naden] sich gnedig reversieret haben gemeinet sein. Und mitler zeitt, weil s[eine] f[urstliche] g[naden] und derselben erben die guther in hur haben werden, sollen und wollen s[eine] f[urstliche] g[naden] die leutte und guther nicht vorterven, voranderen noch vorringeren, sundern vielmher daran sein, daß solliche guther verbessert und deren nutzung den armen zuguthe vorhoget werden, jedoch mit der bescheidenheit, wan

nach geendigten jarscharen s[eine] f[ürstliche] g[naden] oder derselben erben den armen die vorheurte guther wiederumb abtreten und einreumen wirt, daß s[eine] f[ürstliche] g[naden] und derselben erben, waß sie auff scheinbarliche vorbesserunge der guther vorwendet und außgeleget, jegen den abtritt wiederstattet werden. Do auch derenthalben mißvorstandt und irrunge furfielen, sollen von beiden theilen unparteiische leuthe darzugezogen werden, solliche besserung zu wardieren, worbei eß denne von beiden theilen gelassen werden soll.

Und alß den auch beide armenheuser bauwens und besserens nach gelegenheit vonnhoten haben werden, wollen s[eine] f[ürstliche] g[naden] und derselben erben die beiden armenheuser zum Heiligen Geist und S[anct] Jurgen in beuwlichen wesen und bestandt auff ihrer f[ürstlichen] g[naden] unkosten, so often sollichts durch die vorstendere nottwendigen angezeigt und auff vorgehende besichtigung s[eine]r f[ürstlichen] g[naden] amtmans zum Kil befunden wirt, erhalten, auch jerlich den armen auß iren holtzungen so viel holtzes und kolen, alß sie zur feurung vonnhoten haben werden, hauwen und furen lassen. So wollen auch s[eine] f[ürstliche] g[naden] ferner dem rathe zu gnaden und guthen nachgeben, daß ein jeder von fall- und lagerholtz im Bogsehe zu seiner feurung samben und furen muge, aber vom stammen nichts zu hawen gron oder shoer, sunder allein deß gefallenen lagerholtzes sich zu halten.

Und auff daß die vorstendere irer mhue und arbeit ergetzlichkeit und geburliche belhonunge gewertig sein mügen, wollen s[eine] f[ürstliche] g[naden] und derenselben erben dem rathe zum Kil, so nhun ist und kunftig sein wirt, jerlich in den acht tagen der heiligen dreyer konig bezalen und endtrichten lassen vierhundert marck Lubesch in massen wie obgedacht, ist zusammen zwolfhundert marck. Zudeme wan godt mast vorliehen wirt, wollen s[eine] f[ürstliche] g[naden] beiden burgermeistern jederm funfzehen schweine und den radtspersonen jedem zehen schweine bei voller mast mastfrey lauffen lassen. Wurde aber nicht volle mast vorhanden sein, sol eß nach advenandt gemessigt werden, worauff der radt solliche anzal schweine in die mast soll zu schlagen haben. Und wollen sonst s[eine] f[ürstliche] g[naden] sich ferner jegen den radt und ihre nachkommen erzeigen und vorhalten wie s[eine] f[ürstliche] g[naden] außgegebener reverßbrieff außweiset und mitbringet.

Zudeme haben s[eine] f[ürstliche] g[naden] dem rathe gewilliget und nachgegeben den Hamer, wie der in seinen enden und scheiden belegen ist – jedoch denjennigen, die ire wiesen auff und an sollichem guthe auf gemeine erbinse haben, an irer gerechtigkeit und nutzung unvorfenglich –, und sich sonst kegen den radt, burger und gemeinde in allen pilligen sachen als der gnedige landtsfurst erzeigen und vorhalten.

Und wir hertzog Adolf und wir burgermeistere und rath zum Kil bekennen hiemit, daß sollicher vortragk von uns beidersitz seinem wortlichen inhalt nach beliebt, bewilliget und angenommen; ratificiren und bewilligen denselben hiemit und in krafft ditz brieffes fur uns, unsere erben und nachkommen, denselben fürstlich zu erfolgen, auch stett, fest und unvorbrochen wol zu halten. Alles sonder geferde.

Und seint deß zu mherer urkuntt dieses vortrages zwey gleichlautende notuln begriffen und mit unserm furstlichen secrett und der stadt Kill^d gewonlichem insiegel besiegelt, davon wir hertzog Adolf den einen und wir burgermeistere und rath zum Kil den andern in unser gewarsam genhommen. Actum Kyll montags nach reminiscere im jare unsers herren und seligmachers geburt im funfzehnhundert und im zweyund-siebentzigsten.

a) folgt hochgedachter B b) übergeschrieben c) bauw übergeschrieben d) In B folgt in Rot am Rand von späterer Hand nachgetragen und gotteshäusern. So auch der Druck in Westphalen mit Erwähnung von fünf Siegeln und der Fußnote Adpendent Authentico, quod a Senatu Kilon. Duci oblatum est, quinque Sigilla, utpote Ducis Adolphi, Civitatis, Domus S. Spiritus, S. Georgii et Hospitalitatis, hodie Neugasthauss. Beide vorliegenden Ausfertigungen weisen aber nur zwei Siegeleinschnitte auf.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 461 a. Ausfertigung, Pergament. Anhängende Siegel verloren. Rückschrift: P[ro]duct[um] Kiel bey der General Landes Visitation am 28. Augusti 1709. Stryke (A).

LASH, Urk.-Abt. 136, Nr. 65. Ausfertigung, Pergament. Anhängende Siegel verloren. Rückschrift: Original vertragh zwischen hertzen Adolf f[ur]stliche] g[naden] und dem rahte zum Kiel wegen deren guettere zum Hilligen Geiste und S. Jurgen belegen (B).

Inseriert in Nr. 988.

Verzeichnet: NAST 3 (1846), S. 264, Nr. 35.

Gedruckt: Westphalen III, Sp. 607-611 (Lüder Mynricks Kopiar, Anhang, inseriert in Nr. 988.

Text nach der Ausfertigung im Kieler Stadtarchiv (A).

1) Adam Tratzigers Aufzeichnungen zu dieser Auseinandersetzung sind gedruckt in Westphalen III, Sp. 601-612 (Lüder Mynricks Kopiar, Anhang).

1572 März 6, Kiel

988

Adolf (von Gottorf), Herzog von Schleswig und Holstein, verspricht, den inserierten Vertrag vom 3. März 1572 zwischen ihm und dem Kieler Rat über der Verwaltung der Armenhäuser zum Heiligen Geist und zu St. Jürgen und die Nutzung ihrer Einkünfte einzuhalten.

Wir Adolf, von gottes gnaden erbe zu Norwegen, hertzog zu Schließwigh, Holstein, Stormarn und der Dietmarschen, graff zu Oldenburg und Delmenhorst, bekennen und thuen kundt hiemit für jedermenniglich: Nachdem sich etzliche irrungen und gebrechen zwischen unß und den ersahmen unsern lieben getrewen bürgermeister und raht zum Kyell von wegen verwaltung und adminstration der beyden armenheusser zum Heiligen Geiste und St. Jurgen daselbst zum Kyell belegen biß anhero erhalten und die erbare, hochgelarter unsere rechte^a, cantzler und liebe getreuwe Pawell Rantzow, ern Johanss sohne, und Adam Tratziger, der rechten doctor, unß untertheniglich dahin erbetten und vermocht, ihnen auf pillige furschlege underthenige handlung gnediglich einzureumen, welcher ihrer unterthenigen wollmeinigen pitt wir gnediglich stadtgethan und darauf durch gnedige vorleihunge des allmechtigen und getrewen angewandten fleiß obgedachter beider unser rechte^a, die sachen zu

einem grundtlichen vertrage vorhandelt, vorrichtet und vorabscheidet worden, welcher vortrag von worten zu worten lautet wie folgett:

Folgt Nr. 987.

Demnach haben wir hertzog Adolf für unß, unsere erben und nachkommen unß hiemit hinwiederumb iegen obedachte bürgermeister und raht unser stadt Kyell vorpflichtet, obligirt und reversirt, thuen auch dasselbe hiemitt und in krafft dietz brieffes, alles und iedes, was in sollichem inserirten inhalt berürtes uffgerichten vortrages von worten zu worten enthalten, bey unsern fürstlichen würden und wahren worten für unß, unsere erben und nachkommen fürstlich und aufrichtig zu erfolgen.

Und haben zu deß allen mehrer uhrkunt, sicherheit und festerhaltung neben unserm handtzeichen unser fürstlich secret wissentlich hangen lassen an diesen brieff, der gegeben auf unserm schloß Kyell donnerstages nach dem sonstage reminiscere im jahr nach Christi unsers herren und seligmachers geburdt funftzehnhundert und im zweyundsiebtzigsten.

A[dolf] H[ertzog] z[u] S[chleßwigh] Holsteyn.

a) *lies rethe*

Gedruckt: Westphalen III, Sp. 607-612 (Lüder Mynricks Kopiar, Anhang).

1572 August 2, Gottorf

989

Statthalter und Räte Herzog Adolfs von Schleswig und Holstein übersenden (dem Kieler Rat) das Gebet, das nach dem Willen des Herzogs während dessen Abwesenheit in allen Kirchen nach der Predigt von der Kanzel verlesen werden soll.

Unser freuntlich dienst zuvor. Erbare weise besondere guthe freunde. Wir muegen euch freuntlicher meinung nicht pergen, das der durchleuchtige hochgeborne u[nser] g[nedige] f[urst] und herr hertzogk Adolf zu Holstein invorschlossene formul eins gebedts in seiner f[urstlichen] g[naden] ambten und stedten zeit seiner f[urstlichen] g[naden] abwesung nach gehaltenen predigten von der cantzel durch die pastorn abgelesen, darauff dan die letanei gesungen zu werden, zu seiner f[urstlichen] g[naden] abzuge vorlassen und bevhelichet. Werdet derwegen die vorfugunge thuen, das in ewrer kirchen von ewrem pastorn sollichem vorlassenem bevehle also wirklichen nachgekommen. Daran geschicht hochgedachts unsers g[nedigen] f[ursten] eigentliche meinung, und wir habens auch denen, wihr vor unser person zu freuntlichen diensten gevlossen, uff empfangenen furstlichen bevehl nicht vorhalten sollen. Geben unter hochgedachtes unsers g[nedigen] f[ursten] uns hirzu heimgelessenen und uffgedrucktem furstlichem secret Gottorf den 2. Augusti anno 72.

Hochgedachtes unsers g[nedigen] f[ursten] und herrn heimvorordente stadthalter und rethe daselbst.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 462 (verloren). Ausfertigung, Papier. Verschußsiegel.

Die Gebetsformel lag nicht mehr bei. – Hasse 443.

Text nach Hasses Abschrift.

1573 August 15, Kiel

990

Der Kieler Rat quittiert den Brüdern Detlef und Otto Reventlow, Söhne und Erben des verstorbenen Iven Reventlow zu Rixdorf und Schönweide, die Bezahlung der Schulden ihres Vaters bei der Nikolaikirche aus seinem Haus und Hof vor dem Schloß, und zwar die seit 24 Jahren rückständige jährliche Rente von zwanzig Mark, insgesamt 480 Mark, sowie das Kapital von vierhundert Mark lübisch.

Wy burgermeistere und rhatt der stadt Kyel dohn hirmede vor uns, unse nachkomlinge und sunsten alßweme opentlichen kunth und bekennen, nachdeme de gestrenge, erbar und erenthveste seliger her Iven Reventhlow, ritter, erfgeseten tho Rickstorp und Schoneweide, und sine erven rechter erweißliker schuld uth sinem huse und have hierbinnen vor dem schlate belegen na fernerm inholde und vormoge deren hiraver hinderlegten vorwharungsbrieffen schuldig unser parkercken S[ankt] Nicolai veerhundert marck Lubschs hovetstoels und twintich marck Lubsch darvan jarliker rente. Wan dan bemelte rente innerhalven veerundtwintich jaren nicht gevolgt, alß hebben de erenthvesten und erbarn Detleff und Otte Reventhlow, gebrödere, beide nhagelatene sons und erven bemeltes seligen hern Ivens, alß ehrlevede frame christen up unser instendigs erfordernt und kegen averantwortung vorgedachter hovetvorschriving, uns nicht alleine gemelte veerhundert marck Lubsch hovetsummen, sondern ock de hinderstendige rente, darvan de summa ist veerhundert achtentich marck Lubsch, in einer summen sampt und besonder unvorkortet woll tho dancke gutliken entrichtet und betalet.

Derwegen wy vor uns und unse nachkomlinge vorgemelte Detleven und Otte Reventlouwen gebrodere und ere erven ock alle de, so disfals quiterens mehr nodig, van wegen angeregtes hovetstols und rente und aller vorflatenen terminen alß wollbetalet sonder alle ferner nhamanung gentzlichen quiteren, leddig- und loessegegen. Dohn uns ock van wegen gehorter gutliken betalung fruntliken bedanken mit angehengter tosaage und vorpflichtung, im falle kumpstigen aver kort edder lang gerurte Detleff und Otte Reventlow geburliken bewisen konden, dath vorgemelte rente uthgegeven, dath wy edder unse nakomlinge alßdan solche entfangene rente gutliken wedd[e]rum thoruggegeven sollen und wollen. Alles ahne gevehr und argeliste.

In orkundt der warheit hebben wy vor uns und unse nakomlinge unser stat secret unden an dessen breff witliken hengen und drucken laten, de gegeben und geschreven binnen der stadt Kyll sonnavendes nach Laurentii nach Christi unsers hern und salichmakers geboert voffteinhundert, darnechst im dreundsöventigsten jare.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 461 aa. Ausfertigung, Pergament. Anhängendes Siegel verloren. Rückschrift: Ditt sint de breve upp den hoff thom Kile, de ingelosett anno 73. Von anderer Hand: Quittung des rahts zum Kiel auff 400 marck capital und 24 jaren zinsen wegen des Kilschen hoffes.

1574 Januar 6-13, Kiel

Der Kieler Rat und die Kirchengeschworenen verkaufen Gertraud von Qualen, Witwe Ottos von Qualen zu Koselau, das Kirchenhaus an der Ecke der Küterstraße für 2060 Mark lübisch und befreien sie von aller bürgerlichen jährlichen und gewöhnlichen Stadtunpflicht.

Abschrift inseriert in Nr. 1007.

1574 Januar 6-13**991**

Bürgermeister und Rat der Stadt Kiel quittieren Heinrich Rantzau über die Zahlung von hundert Mark lübisch an die Stadtkämmerei wegen der jährlichen bürgerlichen und gewöhnlichen Unpflichten nach Inhalt der Kaufverschreibung seines Hauses (vom 13. Januar 1562). Sekret der Stadt.

LASH, Breitenburger Archiv, FA, A 1, 5. Ausfertigung, Papier. Siegel aufgedrückt. Rückschrift (gleichzeitig): Deß rathe zum Kylle quittantz uff die empfangenen 100 m, darfur man aller burgerlichen gewonlichen unpflchten endtfreyetth (A).– Ebd. FA, A 1, 6. Abschrift des Notars Johannes Faust (gleichzeitig) (B).

Verzeichnet: SHRÜ 9, Nr. 645.

Text nach SHRÜ.

1575 Januar 6-13, Kiel**992**

Bartelt Brammer, Kieler Bürger und Einwohner, verkauft sein Haus in der Küterstraße für 3 750 Mark lübisch an den Rendsburger Amtmann Hans Rantzau zu Hasselburg.

Allen und itzlichen, wes standes, werden edder condition de sin, den disse koepbreff mag vorkamen und ertoget werden, sy kundt, widtlich und apenbar, dat ick Bartelt Brammer, borger und inwaner thom Kyll, mit vorwolbedachtem mode, ripem rade, mit willen, medeweten, consent und fulborde allen der jennen, der ehr wille, medeweten, consent und fulbordt hirtho van noden und bedarf is gewesen, hebbe thom vasten, unwedderroplichen, bestendigen, ewigen, erflichen erfkoep vorkofft, upgedragen und verlaten, vorkopen, updragen und vorladen noch tegenwerdigen in kraft dusses vorsegelden koepbrevs vor mi und miner allersitz erven dem erenvesten und erbarn Hans Rantzouwen, ambtman tho Rendesborch, erfgeseten thor Hasselberch, und sinen erven, min hus, hoffte und erve binnen dem Kyle in der Kuterstraten twischen Karsten Telemans hoffstede und der fruwen thom Schrevenborne huse erdtfast und nagellfast, also dat aldar in sinen enden und scheiden belegen und begrepen is und also mine vorfarn van jeher inne gehat, beseten und gebruket hebben, quidt und frei, ane alle ansprake effte schulde, idt sy grundthur, kercken- effte vicariengeldt, tho ewigen tiden, kemandt darup tho sakende effte tho sprekende, se sin geistlich edder weldtlich, vor dredusent achtehalfhundert marck Lubsch koepsummengeldes.

Will und schall darbeneven vorgeandtem Hans Rantzouwen vor my, mine erven und ernamen dat hus frei warende sin, uthgenamen borgerlich und naberlich recht darvan tho donde, und hebbe van gedachtem Hanse Rantzouwen datt koepgelt in

einen summen gantz und alle bahr angeneamen und endtfangen. Do demnach Hans Rantzouwen und sine erven edder wehme des mehr noedich vor mi und mine erven vor verner nhamaning quiteren.

Des tho ohrkunde und mehrer der warheit vorsekeringe hebbe ick Bartelt Brammer ehrgedacht vor mi und miner allersitz erven min gewonthlicher pitzer hirunden anhängen laten und mi mit egener handt undergeschreven. Und is hirtho de erenveste und ehrbar Hartich Blome also underhandeler des kopes erfordert, dat he tor witlicheit sodanes mit muchte vorsegelen, welches ick Hartich Blome also bekenne und hebbe min angebarne pitzer hirunden mit thor widdlicheit hengen laten, doch mi und minen erven ane schaden. Gegeven und geschreven thom Kyll nha unsers hern und heilandes gebordt voffteinhundert in dem viffundsoventigsten jhare in den achtedagen der hilligen drier koninge.

Unterschriften auf dem Umbug über den verlorenen Siegelstreifen: Bertel Bramer egen hant; Hartijch Blumen egen hant.

LASH, Urk.-Abt. 136, Nr. 82. Ausfertigung, Pergament. Anhängende Siegel verloren. Rück-schrift: Auß diesem brieff zu ersehende, das Hans Rantzow das hauß zum Kiell fur dredusent achtehalbhundert mark von Bartelt Brammer gekauft. Alte Signatur der Kieler Universitätsbibliothek Cod. MS. S. H. 605. fol., Nr. 20.

1575 Februar 22

993

Kieler Bursprake.

Bursprake up Petri anno 75.

Gedruckt: Sievert, Kieler Burspraken, S. 196-198.

1575 März 29, Kiel

994

Bürgermeister und Rat der Stadt Kiel verkaufen Heinrich Rantzau die wonungen des heiligen geistes alhier bei und zwischen dem Holstenwall und Vulstrassen belegen für neunhundert Gulden zu 24 Schillinge, sind 1350 Mark lübisch, zahlbar ohne Rente auf dem Umschlag 1576, und versprechen Kaufbrief und Verlassung zu diesem Zeitpunkt. Sekret der Stadt.

dingtags nach palmarum.

LASH, Breitenburger Archiv, FA, A 1, 9. Ausfertigung, Papier. Oblatensiegel. Verzeichnet: SHRU 9, Nr. 658. Text nach SHRU.

1575 Mai 12, Kiel

995

Der Kieler Rat gestattet Detlev Rantzau zu Kletkamp und Gereby (Karlsburg), fürstlich holsteinischem Rat und Amtmann zu Cismar, die beiden Häuser in der Holstenstraße, die ihm Herzog Adolf (von Gottorf) geschenkt hat, ohne alle jährliche bürgerliche Stadtunpflcht als freies erbliches Eigentum zu bewohnen. Für die bürgerliche Unpflcht hat Detlev Rantzau der Stadtkämmerei zweihundert Mark lübisch entrichtet.

Wir burgermeistere und rhatt der stadt Kyll thun in und mit diesem unserm offen vorsiegelden brieffe fur unß, unser nachkomlinge und sunsten jedermanniglichen kunth und bekennen, daß wir dem erbarn und ernvesten Detleven Rantzouwen, seligen Keien son, furstlichem Holsteinischen rath und amptman zum Cißmar, erbgesessen zum Kleitkampff und Gerbui, unserm besondern gunstigen freunde und furderern, umb und von wegen seiner getreuwen dienst und freundschaftt willen, die seine erbarkeit biß anhero uns und gemeiner statt Kyll in viele wege bewiesen und hinfuro (nach gnedigem willen gottes) lenger, soviele ihme unvorweißlichen, zu ertzeigen mit gutem willen sich erpotten (darfur wier freundlich danckbar), haben auf sein fleisigs erfordernt mit einhelligem rath und gutem willen gegunnet und zugelassen, thuen solchs auch in und mit krafft dies unsers briefs, die beitten heusere, alhier in der Holstenstrassen belegen, wilche ethwan vor Abell von Alevelt, Jurgens haußfraw, bewohnt und innegehatt, und der durchleuchtiger hochgeborner furst und her Adolf, erbe zu Norwegen, hertzog zu Schlewzig, Holstein etc., unser gnediger lantsfurst und her, von unserm mitburger Lorentz Knutzen erkofft und ergemeltem Dettleff Rantzouwen vormuge seiner darauf habenden vorschreibung gnedig geschenckt, fur sich und seine erben ohne alle und einige burgerliche jarliche gewontliche statts-unpflichte und aufflage, soviele wir fur unsere person ampts halber derselben mechtig, frei und ungehindert unser und unser nachkommend inbewohnen, innezuhaben und zu gebrauchen alß ihr frei eigen hauß und erbe.

Was aber die zufellige ufflage, wilche der lantsfurstlichen obrigkeit betreffen oder anlangen thutt, diesen willen wir fur uns und unser nachkommende (in massen uns dasselbe dan auch nicht geziemen thut) keineswegs begeben, sondern hirmit gentzlichen und außstrucklichen furbehalten haben, fur wilche itzgehörte alleine burgerliche jarliche und gewontliche unpflichte (wo vorgemelt) mehrgemelter Dettleff Rantzow, amptman, fur sich und seine erben uns in unser statt kernerie gegeben und entrichten lassen zweehundert mark Lubisch, die wir zur stunde volligen entfangen und ferner zu mehrernt nutz und frommen gemeiner stadt angewendet haben; jedoch offte sich einer oder mehr zukunfftigen in unserm gerichte vorschalcken und in gemelter heuser eins einlauffen wurde, das wir bei dem oder denselben eignes bedenkens vorfahren, thun und lassen wöllen, alß recht ist.

Im falle aber, da Dettleff Rantzouwen oder seinen mitbeschriebnen in solcher gelegenheit an seinen heusern, finstern und anderm haußgerath einiger schad gethan oder widervharen wurde, soll ihme oder seinen mitbeschriebnen auf gehörte klage und antwort kegen und widder den hanthtätern geburlichs stattrechtens jederzeit furholten werden.

Were es auch sach, das gemelter Dettleff Rantzow oder seine erben etzliche mehr wohnheusere kunftig zuruck in seinen hoffrhaum wurde bauwen lassen, sollen die inwohner darauß alle burgerliche zulage und unpflichte thun und leisten und dieser obgedachten befreiung nicht zu geniessen haben.

Auch haben wier fur uns und unser nachkommende bemeltem Detleven Rantzouwen und seinen mitbeschriebnen gegunnet und zugelassen, thuen solchs auch

in und mit krafft dies, die nottorft zu gemeltem seinem hause nach gemeiner stattsordnung auff unserm marckt und brucken zu kauffen.

Demnach wir fur uns, unser nachkommende und sunsten alßweme vielgemelten Diethleven Rantzouwen und seine erben, auch alle die, so disfaß quitierens mehr nötig, von wegen gerurter zwehundert marcken nicht alleine gantzlichen thuen quitieren, sondern geloben und gereden auch fur uns und unsere nachkomlinge, alle und jede dies briefs puncten und artikell (wie vorsteit) getreulichen, ehrlichen, vast und unwedderrufflichen woll zu halten.

Des zu mehrer vorwahrung, sicherheit und haltung haben wier burgermeistere und rhatt obgedacht unser statt ingesiegell unden an diesen brieff wissentlichen hengen und drucken lassen, der gegeben und geschrieben zum Kyll am tage ascensionis domini nach der geburt desselben funfzehnhundert, darnechst im funfundsiebentzigsten jare.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 462 a. Ausfertigung, Pergament. Anhängendes Siegel-fragment.

Inseriert in Nr. 996.

1575 Mai 30, Cismar

996

Adolf (von Gottorf), Herzog von Schleswig und Holstein, bestätigt die inserierte Urkunde vom 12. Mai 1575 – der Kieler Rat gestattet Detlev Rantzau zu Kletkamp und Gereby (Karlsburg), die beiden Häuser in der Holstenstraße, die ihm Herzog Adolf (von Gottorf) geschenkt hat, ohne alle jährliche bürgerliche Stadtunpflcht als freies erbliches Eigentum zu bewohnen – und fügt eine Präzisierung der von Rantzau zu leistenden landesfürstlichen Auflagen hinzu.

Wir Adolf, von gottes gnaden erbe zu Norwegen, hertzog zu Schließwig, Holstein, Stormarn und der Dittmarschen, graffe zu Oldenburgk und Delmenhorst, thuen kundt und bekennen hiemitt fur unß, unsere erben und nachkommen, nachdeme wir dem erbarn unserm rath, ambtman zum Zißmar und lieben getreuwen Dettleff Rantzouwen von wegen seiner getreuwen dienste, die ehr unß von vielen jaren hero gethaen, auch hinforter unß und unsern erben willichen und gerne thuen soll und will, zu ertzeigunge unsers gnedigen danckbaren gemuethes zwei heuser in unser stadt Kyll in der Holstenstrassen belegen, so wir von Lorentz Knutzen erkaufft, erblich vorschencckt und vorschrieben haben, auf welche heuser er auch burgermeister und rathes zum Kyll vorschreibung erlanget, dieselbigen von aller burgerlichen zulagen und unpflchten entfreiet, fur sich und seine erben zu besitzen und zu gebrauchen und ehr demnach unß undertheniglichen gepeten, solche deß raths zum Kyll vorschreibunge gnediglichen zu confirmieren und zu bestettigen, welcher inhalt lautet von worten zu worten wie hernach folgt:

Folgt Nr. 995.

Das wir demnach seiner underthenigen pitte stadtgethaen, confirmieren und bestettigen hiemitt und in crafft dieses unsers briefes solche des raths zum Kyll ime Dettlef Rantzouwen und seinen erben gegebene vorschreibunge aller massen, waß wir auß landtsfürstlicher obrigkeit von rechts und gewonheit wegen daran zu

confirmiren und zu bestettigen haben alles inhalts, wie die inserierte vorschreibung von worten zu worten mittbringet, doch anhengig volgender erclerung:

Weill die gebrechliche worter in solcher des raths zum Kyll vorschreibung gesetzet, daß ehr Dettlef Rantzow der zufelligen auflagen, so die landtsfurstliche obrigkeitt betreffen thuet, nicht erlassen sein, sondern der rath zum Kyll dieselben gantzlich und austrucklich furbehalten und außbescheiden haben wolten, soll^a solches dermassen zu vorstehen sein, auch hinforter weiter nicht getzogen werden dan auf die gemeinen aufzuge und wan man bei mahn aufgefurdert wirdt und auflagen, dartzu die gantze burgerschafft und gemeine zum Kyll, was unß und unsern erben gefurdert wirdt. Waß aber sonderbare particular-aufzuge und -auflage belangen muchte ^balß beschedentlich walgeldt, gravengelt und accise etc.^b, davon wollen wir inen Dettlef Rantzouwen und seine erben hiemitt erledigt und befreiet haben; auch sollen und wollen wir und unsere erben sie bei solcher freiheitt gnediglichen schutzen und handthaben. Alles sonder gefehrde.

Und haben zu dessen mehrer urkunt und sicherheitt unser furstlich secret wissentlich drucken lassen an diesen brief und unß mitt eigener handt unterschrieben. Gegeben zum Cißmar den dreissigsten May der weinigern zall funfundsiebentzig.

A[dolf] h[ertzog] z[u] S[chleßwig] Holsteyn.

a) doppelt b-b) am Rand nachgetragen

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 462 b. Ausfertigung, Papier. Unter dem Text aufgedrücktes Siegel unter Papierdecke, mit grüner Siegelschnur geheftet. Letzte Seite: Hirin ist alter hertzog Alef zu Holstein begnadunges-vorschreibung auf die zwie heuser zum Kile etc. Von anderer Hand: Exhibitum Haderßleben in judicio 18. Feb. anno 1604.

Die inserierte Urkunde weicht in der Schreibweise stark von der Ausfertigung ab.

1576 Januar 6-13

997

Hans Ohms, *Bürger in Kiel*, bekennt, den Vorständen zum Heiligen Geist daselbst schuldig geworden zu sein fünfzig Mark lübisch Kapital und drei Mark lübisch jährliche Rente, zu O. T. R. [6-13. Januar] fällig. Gesamtbürgen und Selbstschuldner sind Hans Jesse und Diderick Snider, beide *Bürger in Kiel*, bei Zusage des Einlagers. Beiderseits gilt halbjährliche Kündigung.

1576 ihn den achtedagen der hilligen drier koninge.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 462 c (verloren). Ausfertigung, Pergament. Siegel abgefallen.

Text nach dem Findbuch.

1576 Januar 6-13, Kiel

998

Franz Varnwolt, *Bürger in Kiel*, verkauft an Detlef Reventlow zu Rixdorf sein Haus in der Dänischen Straße in Kiel zwischen Hans Loeff und dem Klosterkirchhof für 4250 Mark lübisch, über welche Summe er quittiert. Zu Bürgen setzt er Albert Haveman und Carsten Teleman, beide *Bürger in Kiel*.

Kill 1576, in den achtedagen der hilligen drier koninge.

*Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 462 d (verloren). Ausgeschnittener Zettel, Pergament.
Mit den eigenhändigen Unterschriften der vier Beteiligten. Anhängende Siegel verloren.
Text nach dem Findbuch.*

1576 Januar 6-13, Kiel

999

Bürgermeister und Rat der Stadt Kiel verkaufen sonderlich tho lehr und betierung der jögend, kercken und scholen ampte Heinrich Rantzau des kerckhern wonunge thom hilligen geiste bi und twischen dem Holstenwall und der Vulstraten belegen für neunhundert Gulden zu 24 Schillinge lübisch, die sie empfangen und zu Erbauung der neuen Schule zum Heiligen Geist angewendet haben, und genehmigen, nachdem Heinrich Rantzau mit Herzog Adolfs Bewilligung von den Bürgern Hans Knollen, Elerden Breideholt und Hans Wittemaken deren Wohnhäuser in der Faulstraße gekauft, abgebrochen und mit dem früheren Heiligen-Geist-Hause alle in ein sperren und under ein dack bringen laten, ihrerseits diese Käufe mit der Maßgabe, daß Heinrich Rantzau aus diesem Hause Unpflicht, Steuer und Dienste gleich einem anderen vornehmen Bürgerhause leistet, wie er sich gegen die Stadt verbrieft hat. Sekret der Stadt.

*LASH, Breitenburger Archiv, FA, A 1, 13. Ausfertigung, Pergament. Siegel anhängend.
Verzeichnet: SHRU 9, Nr. 674.
Text nach SHRU.*

1576 Januar 6-13, Kiel

1000

Heinrich Rantzau, königlicher Statthalter, verpflichtet sich, nachdem er die Wohnung des Kirchherrn mit Haus und Buden des Heiligen Geistes sowie vier dabei gelegene kleine Bürgerwohnungen erworben und auf diesen Plätzen Neubauten ausgeführt hat, für den Bau auf dem Platz der Bürgerwohnungen alljährlich die Abgaben eines gewöhnlichen Bürgerhauses zu leisten.

Ich Heinrich Rantzow, konnigklichen stadthalter etc., bekenne hirmidt öffentlich vor mich, meine erben und allermenniglich: Nachdeme ich von einem erbarn radt der stadt Kielle des kirchern wonungen midt des Heilligen Geistes haus und boden darselbstn zusambt noch vier kleiner darbey gelegenen burgerwonungen von den burgern erblichen und eigenthumblichen erkauffet – wie sollichs alles des raths mir desfals gegebene kaufvorschreibunge und bewilligungethuet inhalten und aussweisen – und ich nun auf solliche pletze und stedte gebawet und des kirchern und Heilligen Geists wonungen und hauss aller ufflagen gentzlichen frey gewesen, so vorpflichtete ich mich yegenwertigen, thue solliches auch crafft dieses reversalles, das ich, meine erben und besitzere von sollichen gekauffetten vier kleinen burgerwonungen wegen von meinem gebauwete so viele deme radt darvon yerlichen geben thuen und leisten sollen und wyllen, also ein zimblich gemeines burgerhauss in der stadt gibt, thuedt und leistedt ohne weigerung, woferne ich oder meine erben hernacher mit einen erbarn

radt und der burgerschafft umb die freyheidt nicht anders desfalles werden handeln und uns voreinigen.

Dessem zu urkunt hab ich vor mich und meine erben mein angeborne petzir hiefur gedrugkett und mitt eigener handt unterschrieben. Gegeben zum Kielle in den achtetagen der heilligen dryer konninge ihn deme sechsundsiebentzigisten jare.

Hinrich Rantzow.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 463 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Siegel anhängend. – Hasse 444.

Text nach Hasses Abschrift.

1576 Januar 8, Kiel

1001

Herzog Adolf belehnt Heinrich Rantzau mitt dem stücke wahl und dem thorn, so hinter seine behausung alhie in unser stadt Kyll belegen, so daß er diesen Platz bebauen und gebrauchen mag, doch wenn der Stadt einige kriegesbeschwerung und uberfall begegnen und der Platz zur Gegenwehr gebraucht würde oder der Herzog auch sonst dort eine Festung anlegen wollte, ihn insoweit räumen soll, und erlaubt ihm, sein Haus in der Faulstraße, von dem bauwhofe an biß an Hannsen Rantzouwen zu Esschelsmarck boden sich erstreckent, von aller bürgerlichen Unpflicht und Zulage frei zu besitzen, idoch bei diesem bescheide, dieweill ehr von wegen dieser unpflcht burgermeistere und rath ... ein benandts geldt erlegt ... hadt, alß hath sich Heinrich Rantzau gegen uns vorpflichtet, von inen, dem rathe, uns eine vorschreibung zu erlangen, damitt diese befreiung unser hocheitt unabbruchig sein, auch an schott und anderer Zulage uns die gebur von inen disesfals widerumb bejegenen soll. Sekret.

sontages nach trium regum.

LASH, Breitenburger Archiv, FA, A 1, 14. Ausfertigung, Pergament. Siegel anhängend, Unterschrift. Verzeichnet: SHRÜ 9, Nr. 675.

Text nach SHRÜ.

1578 Januar 6-13, Kiel

1002

Bürgermeister und Rat der Stadt Kiel quittieren Heinrich Rantzau über die restlichen tausend Mark lübisch Hauptstuhl und sechzig Mark Rente wegen des verkaufften haußes zum hilligen geiste bei dem walle negest derselben hauße belegen, die sie nebst den vorigen 350 Mark zum Besten ihrer Kirchen- und Schuldienner angewendet haben. Sekret der Stadt.

LASH, Breitenburger Archiv, FA, A 1, 17. Ausfertigung, Papier. Oblatensiegel.

Verzeichnet: SHRÜ 9, Nr. 699.

Text nach SHRÜ.

1579 Februar 11, Gottorf

1003

Herzog Adolf (von Gottorf) an Bürgermeister, Rat und Stadtgemeinde zu Kiel: Ist geneigt, die arbeit der befestung unsers hauses Gottorff auff itzigen bevohrstehenden

frueling mit allem ernste und voller machtt wiederumb antzufahren und negst göttlicher hulff und gnediger vorliehung ein groß werck dahran zu follbringen. Befiehlt, gleich anderen seiner Städte zwei Wagen mit acht Pferden und vier Kerlen, mit Proviant und Futter versehen, zu Mittfasten (29. März) nach Gottorf zu senden, die dort sechs Monate arbeiten sollen. Von dieser Zulage soll keiner vom Adel und vom Rat frei sein. In den folgenden Jahren sollen sie nur einen Wagen ausmachen.

LASH, Breitenburger Archiv, FA, A 1, 18. Abschrift, gleichzeitig, Papier. Dabei Aufstellung der Stadt für Heinrich Rantzau: ist aus seinem hause alhier ahm Kedingsstraßenortte belegen schuldig an wall- und grabengeldt zum schloß Gottorf von den Jahren 1574-1578 je 5 Mark, ferner ist zu außreidung der beiden Wagen laut herzoglichem Schreiben das ortthauß auf 7 Mark, die übrigen erkaufte Häuser auf 6 Mark angeschlagen, alles zusammen 38 Mark lübisch.

Verzeichnet: SHRÜ 9, Nr. 716.

Text nach SHRÜ.

1579 August 5

1004

Der Lübecker Rat bittet den Kieler Rat abermals, dem Lübecker Bürger Hans Wiggers dabei zu helfen, daß er von Arnd Hoffschmidt seine Bezahlung erlangt.

Unsern freundtlichen gruß zuvorn. Ersame und weise herrn, besondere gunstige und gutte freunde. Eß hatt uns unser burger Hans Wiggers abermals zu erkennen gegeben, daß, ob er woll durch e[uer] erb[aren] w[eisen] schreiben vertroestet worden, daß er von Arendt Hoffschmidt auff vergangen Johanni seine bezalung gewislich gewertig sein solte, were er doch biß daher vergeblich nach auffgehalten und umbgetrieben worden, und unß derwegen ersuchet, daß wir ime unser abermalige verschriefft an euch mittzuthailen unbeschwert sein wolten. Wan wir nuhn die unsern in allem billiechen und rechtmessigen sachen zu befurdern unß schuldig erkennen, unß auch, waß e[uer] erb[aren] w[eisen] an uns in dieser sachen dieses lauffenden jares quasimodogeniti haben gelangen lassen, zu erinnern wissen, als wollen wir uns nuhmer keinen zweifel machen, wie wir auch darumb freundtlich bitten, e[uer] erb[aren] w[eisen] den unsern, worzu er rechtes wegen befugt, nuhmer ohne weittleufftigkeit, e[uer] erb[aren] w[eisen] zusage nach, verhelpen werden und sich hierin also jegen den unsern erzeigen, wie e[uer] erb[aren] w[eisen] den iren van uns in dergleichen fellen zu geschehen gein sehen wolten. Solches, wie eß dem rechte und der billigkeit gemeß, so sein wir es auch umb e[uer] erb[aren] w[eisen] zu wilfahren geneighth. Datum unther unserm signet den 5^{ten} Augusti anno domini 1579.

Burgermeistere und radt der statt Lubeck.

Den erbaren und weisen herrn burgermeistern und radt zum Kiell, unsern besunder gunstigen und gutten freunden.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 464 (verloren). Ausfertigung, Pergament (Findbuch: Papier). Spuren des Verschußsiegels unter Papierdecke. Rückschrift von jüngerer Hand: Lübeck verschreibt vor ihren bürgern her Wiggerß etc. – Hasse 445.

Text nach Hasses Abschrift.

1581 Januar 23, Kiel

1005

Benedikt Hundertmark verkauft im Namen seiner Frau Magdalene Herzog Adolf (von Gottorf) seinen Meierhof Vieburg samt dem Dreckseer Feld mit allem Zubehör, nämlich dem Anteil des Schulensees mit dem vierten Teil des Werders und dem Drecksee mit dem Wehr, ausgenommen den Anteil der Gesamterben auf dem Hammer, für den sie dem Kieler Rat jährlich Heuer zahlen, für 6500 Taler.

Wytlich und apenbar sy alle den jennigen, de dußen gegenwardigen breff sehen edder horen lesen, wat standes de jummer sin mogen, datt ick Benedicts Hundertmarck mit und in namen miner hußfrouwen Magdalenen und unser allersits erven mit tidtlichem rade und wolbedachtes modes und vort mehr aller der jennigen, deren consent, willen und medewetent hirtho van nöden gewesen, dem durchluchtigen hochgebarnen forsten und hern hern Adolfen, erven tho Norwegen, hertogen tho Schleißwig, Holstein, Stormarn und der Dithmarschen, graven tho Oldenborch und Delmenhorst, m[inem] g[nedigen] f[orsten] und hern, minen meigerhoff de Vhieborch sambt dem gude, dat Dreckseher veldt genömet, so wieth und idt Ursula Knutzen seliger in gebruck gehadt und ick folgens na ehrem affstervende beseten hebbe, eines rechten ufrichtigen erfkofes, erflich und eigen, bestendiglichen und unwedderroplich, qwidt und frie mit allen itzigen thogelegenen wischen, ackeren, holtingen, masten, vischereien, alse den andell des Schulensehes mit dem verde parth des werders und den Drecksehe mit dem weher, becke und allen waterstouwerungen, in- und uthflöten, mören, heiden, sambt dem thobraken teigelaven und alle dat jennige, wat dartho gehörig, wo hochgedacht f[orstliche] g[naden] solchs sulven besehen hebben und wo dat begraven, betunet iß, in allen sinen enden und endescheden, in maten solkes alles begrepen is, und schlicht mitt aller jeder freiheit und hocheiden, wo datsulvige van velen jaren allerfrigest und herlichst an Ursell Knutzen seliger, wo baven berurt, gearvet iß und folgendts an mi gekamen und ick beth in duße stunde gebrucket hebbe, in deme gantz und gar nichts buten bescheden – allene wat wi sambterven uf dem Hamer hebben und nicht tho dem gude gehörig, ock dem rade thom Kile jerlike hure giff etc. –, vorkofft hebbe vor soßdusent viffhundert gangbare daler, welcke ick und mine erven in einem summen bar entgegen und wedderumme in min und miner erven schinbaren nutten gewendet.

Und hebbe also freiwillig, ungedwungen hochgedachtem m[inem] g[nedigen] f[orsten] und hern und dersulven erven baven berort gutt vorkofft, vorlaten und ufgedragen, vorkofe, vorlate und ufdrage ick Benedicts Hundertmarck und mine erven s[iner] f[orstlichen] g[naden] und dersulvigen erven vorbenömet gut mit aller siner itzigen thobehöringe ahn huseren, schunen, kuehuß, sambt wat erdt- und nagelfast und wo idt beputtet und begraven iß, nichts nicht uthbescheden, in crafft dußes breves, wo solches tho rechte bestendigst jummerst geschen mag, erflich und eigendomlichen dergestaldt und also, dat hochgedacht m[in] g[nediger] f[orst] und her und ohr f[orstlichen] gnaden erven den benömeden hoff und gutt uf negst kunftigen meidach thor stundt annemen und na ohrem gefallen erflich und eigen, qwidt und frie ahn min und miner erven wegen unbewören gebrucken, besitten, hebben und geneten

und alle dat jenninge darmede döen und vornehmen, to vorkopen, tho vorandern und darmit also ohrer f[orstlichen] g[naden] egen guder vorfaren, woïdt ohrer f[orstlichen] g[naden] und dersulven erven thom nuttesten, behechlich und gefellig iß. Daran ick noch mine erven in kenem wege ihn- ofte utherhalven rechtenß sprecken schall. Wo denne ock ick vor mi und minen erven aller erfgerichtigkeit, so ick am gude gehadt, in crafft dußes breves gentzlich und alle will vortregen hebben. Und schal hirendtjegen mi und minen erven kein recht, gestlich noch weldtlich, vordreglich wesen, sondern ick do mi und dersulvigen alle itzt alße dan und dan alß itzt begeven. Und sette hochgedacht m[inen] g[nedigen] f[orsten] und hern und dersulvigen erven in den rowliken besitt und mi und mine erven daruth.

Alle duße vorgeschrevene stucke, puncte und artikell sambt und besondern lave und rede ick Benedicts Hundertmarck baven benombt vor mi und mine erven bi minen ehren, truwen und guden geloven hochgedacht m[inem] g[nedigen] landeßforsten und hern und dersulvigen erven, ock hebben dußes breves mit s[iner] f[orstlichen] g[naden] und dersulvigen erven guden weten und willen, sonder alle weddersprekent getreulich, stede, vhaste und ahne alle argelist und geferde wol tho holdende.

Tho deß ordunt und mehrer vaster holdinge hebbe ick min angeborne pitzschier benedden ahn dußen breff withlichen gehenget und mi mit egener handt undergeschreven. Geschen und gegeben thom Kill mandages na Anthonii anno eindusent viffhundert und ihm einundachtentichsten.

Eigenhändige Unterschrift Benedikt Hundertmarks auf dem Umbug links neben dem Siegelstreifen.

LASH, Urk.-Abt. 7, Nr. 384. Ausfertigung, Pergament. Siegel anhängend. Rückschrift: Kauffbriefff uff de Vyborch.

1581 Oktober 18, Kiel

1006

Der Kieler Rat teilt dem Lübecker Rat mit, daß die Kieler Bürgerin Marike Reimers zusammen mit den hinzugezogenen Asmes Wiggerson und Claus Reimers den Kieler Bürger Hans Müller zu ihrem Anwalt bestimmt und ihn bevollmächtigt hat, in Lübeck einen Prozeß zu führen gegen den früheren Kieler Einwohner und derzeitigen Lübecker Bürger Heinrich Palm um die bei Heinrich Detleffs und dessen Mutter in Lübeck hinterlegte Aussteuer der von Heinrich Palm mit Marike Reimers außerehelich gezeugten Tochter Catharina.

Vor jedermenniglichen, deme gegenwertiger unser schriftlicher schein zu sehn, zu hören oder lesende zukommt, und in sonderheit fur euch, die erbarn, hochgelarten, hochweisen undt achtbarn herren burgermeistere und rathsverwandte der keiserlichen freien reichsstadt Lubeck, unsern gonstige herren und gueten freunde, sambt und sonderlich, thun wir burgermeistere und rathsverwandte der stadt Kiel, Holsteinischen furstenthumbs, negst unser gudtwilligen dienste und unsers freundtlichen grußes erbietung hiemitt offentlich kundt und bekennen, daß heut dato fur uns persönlich erschenen ist dieser stadt burgerin Marike Reimers und uns berichtet, was maßen

einer euwrer erbaren, hochweisheiten und gonstigen itziger zeit burger Heinrich Palm fur etzlichen verschieen jahren, alß er in dieser stadt Kiel gewohnet und daselbst dieser Mariken Reimers vormunder und sie in seinem dienste gewesen, sie verunehret, worauff dan erfolget, daß sie geschwengert und eine tochter, derer nhome Cathrina ist, zur weldt gebracht, zu welcherer ihrer beiden gezeugten tochter außsteuer und desto ehrlicher unterhaltung er, der Heinrich Palm, ihr zweihundert thaler soll vermacht und sollich geldt bei Heinrichen Detleffs dem jungeren, der des ermelten kindes gefatter, wie nicht weniger bei dieses Heinrichen Detleffs mutter Catharinen^a, euwrer stadt noch itziger zeit lebenden burgerin, seligen Heinrichen Detleffs des eltern nachgelaßene widtwen, baldt darnach, wie das kindt geborn gewesen, deponiert und hintergelegt, mit dieser condition und bedingung, daß, da sich das kindt woll und fromblich verhalten und die zeit ableben wurde, es unter andern vermittelt dieses geldes außgesteuert wurde, da es aber fur der zeit oder auch in stehender ehe ohne leibserben mitt todte abginge, sollich geldt widerumb an gedachten Heinrichen Palm oder seine erben verfallen solte.

Wie dan solchs alles mit diesen undt dergleichen umbstenden mehr zwischen dem Heinrich Palm und dem auch gedachten Heinrichen Detleffs in der thumbkirchen euwrer stadt unter sie beide allein in geheim soll abgeredt und beschloßen sein etc.

Dieses allen aber ungeachtet solle der Heinrich Palm die vorgemelte Catrine Detleffs, dieweil ihr sohn Heinrich abheimisch undt in Lifflandt gewesen, umb erlegung obberurter seiner tochter vermachten zweihundert thaler in der guete, auch hernacher in entstehung der guete rechtlich belangt haben in meinung, sollich geldt itzt, nun godt ihn sonsten mit andern aus dem ehebette gezeugten kindern, derer zur zeit, wie die angezogene vermachung geschehn, er keins gehabt, gesegnet, widerumb an sich zu bringen, seinem spielkinde zu entwenden und also die hiebevorn geschehene donation aufzuheben und zu annihilirn, welcherem so viel muglich zu begegnen sie, die angedeutete mutter des kindes, Marike Reymers, keinen umgang haben mugen.

Und dieweil es ihre gelegenheit nicht erleiden wollen, daß sie sich in eigner person gegen Lubeck zu verhinderung des Heinrichen Palms – ihres erachtens unbefuegten – furnemens, begeben können, haben sie und ihre zwene hiertzu erbetene nachbarn und gueten freunde Asmes Wiggerson und Claus Reimers zu ihrem, der frauwen, gevollmechtigten anwaldt constituieret und geseget zeigern dieses, unsern auch burgern Hansen Mullern; thaten auch solchs krafft dieses brieffs, alß solchs zu rechte am bestendigsten geschehn kan oder mag, ihme in unser obermelter burgermeistere und rath zum Kiell gegenwartigkeit gebende und verleihende alle volkcombliche gewaldt, den Heinrichen Palm, da kein gudtliche handel getroffen werden kondte, euwer erbarn, hochweisheiten und gonstigen gerichte zu besprechen, daselbst Heinrichen Detleffs den jungeren zeugen und was ihme, dem constituierten anwalden, mehr zu vollenführung dieser sachen nötig sein mochte, zu produciern, auch sonsten alles hierein zu thuen und zu laßen, welchs sie, Marike Reymers, constituentin, selbst, wan sie persönlich da zur stedte erscheinen, immer hette thuen sollen und können etc.

Da auch der gedachter constituierter gevollmechtigter jenigs befehlichs mehr dan expresse hierrein specifiert und begriffen benötigt sein mochte, denselben wolten sie, die frauwe Marike Reymers und ihre gebetene zwene anwesende burgere und freunde, in ihret, dieser frauwen nhamen, alß constituenten ihme, dem constituerten gevollmechtigten Hansen Mullern, hiermit auch übergeben und zugestellet haben cum omnibus clausulis opportunis ac neccessariis etc.

Wurde er auch die gelegenheit erheischen, das der itzt constituierter anwaldt einen oder mehr anwalden an seiner stedte moste substituieren und verordnen, solte er des gleichfalls vollenkomblich zu thuende gemechtigt sein. Und was alßo durch diesem ihrem, der constituentinnen Mariken Reymers, anwalden oder substituierten unteranwalden nach rechtlicher gebuer in dieser sachen allerseits gethan und gelaßen wurde, solchs alles und jedes wolte sie, die constituentin, stedte, vheste, getreuwlich und unvorbruchlich halten jetzt und in kunftigen zeiten. Alles ohn gefehrd und argelist etc.

Zu mehrer diesen urkunt und bevheftung der warheit haben wir obgesegte burgermeistere und rath unser stadt secret wißentlich hierunter trucken laßen etc. Actum in Kiell am tage Lucae evangelistae, was der achtzehnde Octobris anno nach Christi geburt eintausent funfhundert einundachtzigk.

a) *übergeschrieben*

AHL, ASA Interna, Nr. 32660. Ausfertigung, Papier. Siegel unter Papierdecke. Rückschrift: Vollmacht Mariken Reymers. Von anderer Hand: privata.

1583 Februar 27, Kiel

1007

Der Kieler Rat und die Kirchengeschworenen stellen Otto von Qualen, Herzog Adolfs (von Gottorf) Marschall und Amtmann zu Schwabstedt, Sohn des verstorbenen Otto von Qualen zu Koselau, nachdem er sich mit seinen Geschwistern über das von seiner verstorbenen Mutter Gertraud von Qualen hinterlassene Kirchenhaus an der Ecke der Küterstraße verglichen habe, der alte Kaufbrief aber verloren oder verlegt sei, auf dessen Bitte hin eine dieser Urkunde inserierte Abschrift der Kopie des verlorenen Kaufbriefs vom 6.-13. Januar 1574 – der Kieler Rat und die Kirchengeschworenen verkaufen Gertraud von Qualen, Witwe Ottos von Qualen zu Koselau, das Kirchenhaus an der Ecke der Küterstraße für 2060 Mark lübisch und befreien sie von aller bürgerlichen jährlichen und gewöhnlichen Stadtunpflcht – aus.

Jedermanniglichen, die diesen brieff sehn, lesen oder hören lesen, fuegen wir burgermeistere und rathsverwandte der stadt Kiell, imgleichen die verordnete kirchengeschworne daselbst hiemit öffentlich zu wißen: Nachdeme der ernvhester und erbar Otte von Qualen, seligen Otten weilandt erbseßen zu Koselouw sohn, unsers gnedigen landsfursten und herrn herrn Adolffen zu Schleswig, Holstein etc. hertzen marschalck und derselben f[ursthlichen] g[naden] ambtman uff Swabstedte, uns zu erkennen gegeben, was maßen er mit seinen brüdern und Swestern gehandelt, das sie ihme das kirchenhaus am Kueterstraßen-ordte dieser stadt Kiell, weilandt nechst

Christoffer Claußen, itzt seligen, nunmehr aber negst Luder Custern belegen, welchs hauß seine ermelten Otte von Qualen itzt selige mutter, frauw Gerdraut von Qualen, fur etzliche vorscheine jahre erstlich zum leibgedinge und folgends erblich an sich gekaufft, auch biß an ihres lebens end bewohnet, kegen gebuerende widerlage uberlaßen und eingethaen haben, daßelbe fur sich und seine erben zu behalten und zu gebrauchen, und aber der kauffbrieff, welcheren wir obbemelte burgermeistere und rath zum Kiell und die kirchengesworne daselbst der auch ermelten frauw Gerdrauden von Qualen und ihren erben auff sollich gekaufttes kirchenhaus gegeben, Otto von Qualen berichte nach entweder verloren oder verlegt und er uns demnach freundlich ersucht, wir mochten ihme zu gefallen sein und ihme, auch seinen erben, einen neuwen brieff auf solch durch seine mutter gekaufttes hauß mittheilen, alß haben wir sollichem seinem billigen suchen stadtzugeben nicht unterlaßen mügen und demezuvolge die verschreibung, ßo wir seiner itzt seligen mutter hiebevorn auff daßelbe gekaufte kirchenhaus gegeben, derer copei wir in unsere verwahrung haben, hir einsetzen laßen, welche von wordten zu wordten lautet wie volgt:

Wir burgermeister und rath der stadt Kiell und wir, die itzt verordnete kirchengeschworne daselbst, thuen hirmit fur uns, unsere nachkomlinge und sonsten jedermanniglichen kundt und bekennen: Nachdeme unsere selige vorfahn der erbarn und vieltugentsamen frauwen vor Gerdrauten von Qualen, seligen Otten etwan zu Koselouw erbgeßeßen nachgelaßener widtwen, zum leibgeding verkaufft und zu kauffe gegeben haben unser kirchenhaus am Küterstraßen-ordte, negst Christoffer Claußen belegen, wan dan die erbarn und ernvhesten Josias, Josue und Otte von Qualen, gebrüdere, uns instendiges fleißes gebeten, wir wolten gemeltes hauß vorgedachter ihrer freundtlichen lieben mutter zum erbkauffe gönnen und gestaten in betrachtung, das sie der kirchen dasjenige darvon zukehren wolten, dadurch derselben mehr dan sonsten kondte und mochte rath geschaffet werden, alß haben wir ihre sambtliche instendige furderung und erbieten wolmeiniglichen angesehen und vornemblichen umb ihrer allerseitz erzeugten freundschaft willen – auch das gemeltes kirchenhauß auf fallendem fueße gestanden, das es alle tage bauwens und beßerns (in maßen unsere selige vorfahn sich dieses frei und gutwillig versprochen, versiegelt und verschrieben haben) nötig gehabt und der kirchen demnach hirvon wenig vorteil, sondern große und schwere uncostung were beigebracht worden –, das wir demnach mit gutem vorwißen, rath und bewilligung unserer kirchengeswornen fur uns und unsere nachkomlinge der ergemelten vor Gerdruden von Qualen und ihren erben angeregts haus mit allen seinen zulagen, zubehörungen und gerechtigkeiten, alß es in seinen enden und scheiden belegen und umbgriffen ist, gantz und aller maßen, alß sie sollich haus innegehabt, beßeßen, genutzt und gebraucht hat, recht und redlichen eines ewigen, vhesten, aufrichtigen und unwiderrufflichen erbkauffs verkaufft und zu kauffe gegeben haben; thuen solchs auch in und mit krafft dieses unsers briefes vor und umb zweitausent und sechtzick marck Lubisch, welche summa kauffgelds mehrge-

melte vor Gerdrauten von Qualen und ihre erben uns guetlichen und zu voller gnüge wol entrichtet und bezahlet haben, die wir auch in einem summen baruber entfangen und ferner unsern kirchswarn uff jährliche gewisse rente der kirchen zu guete (da es dan von rechts wegen auch hingehöret) zu belegen und anzuwenden zur stundt getreuwlichen uberantwortet haben.

Und sollen und wollen wir demnach mehrgedachter vor Gerdrauten von Qualen und ihren erben vor uns und unsere nachkomlinge gemelten kauff nach recht und gewonheit dieser stadt frei wahrende sein und hirbeneben aller burgerlichen jährlichen und gewontlichen stads-unpflichten gantzlichen entfreien und entheben sonder alle gevehre und argelist.

Zu mehrer urkunt, wissenschaftt und sicherheit alles so oben geschrieben haben wir unser stadt insiegel unten an diesen brieff vor uns und unse nachkomlinge mit und beneben der kirchen insiegell einhellig hengen und drucken lassen etc. Gegeben und geschrieben zum Kiell in den achtetagen der heiligen dreier köninge nach Christi unsers herrn und selichmachers geburt funfzehnhundert, darneget im vierundsiebentzigsten jahre.

Hatt nun obgedachter Otte von Qualen solcher vorgeschriebener seiner mutter und ihren erben hiebevorn auff das gekaupte kirchenhaus gegebene verschreibung fur sich und seine erben allerseitz nicht anders zu genießen und zu gebrauchen, alß were ihme und ihnen dieselbe von wordten zu wordten, gleich wie seiner mutter und ihren erben geschehn, zugeschrieben etc. Jedoch ist zwischen Otten von Qualen fur ihme und seine erben und den burgermeistere und rath, auch die kirchengeschworne zum Kiell und ihre allerseits nachkommen, dises bedingt und bewilligt, daß im falle irgent die vorige itzt entweder verlorne oder verlegte verschreibung, so seiner Otte von Qualen mutter auff das gekaupte kirchenhaus gegeben, kunftiger zeit widergefunden wurde, alß dan entweder dieselbe alte oder aber auch diese neue verschreibung gantzlich cassiert und getodtet und allein eine derselben bei Otte von Qualen und seine erben zu beweißlicher nachrichtung dieses erbkauffs gelaßen werden solle etc.

Zu desto mehrer der warheit versicherung haben wir burgermeistere und rath zum Kiell unser stadt insiegel und dann die vorstendere der kirchen daselbst der kirchen insiegel fur sich und ihre nachkommen wißentlich hir unten hengen und drucken lassen etc. Gegeben und geschrieben zum Kiell mitwochens nach reminiscere, waß der siebenundzwanzigste Februarii, im jahre nach Christi unsers einigen erlösers geburt eintausent funfhundert dreiundachtzigk.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 464 a. Ausfertigung, Pergament. Zwei ursprünglich anhängende Siegel beiliegend. Rückschrift verblaßt.

1583 April 5

1008

Notariatsinstrument, betreffend eine durch die königlichen Kommissare Jörg Sestede zu Nordsee und Egidius von der Lanken zwischen der Stadt Kiel und Christoph Rantzau zu Querenbeke gepflogene Verhandlung betr. die Dudenhorst.

1583 mitwochens nach ostern welches war der 3. monatstagk Aprilis.

*Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 465 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Aufgenommen durch Detlev Wolders, Notar.
Text nach dem Findbuch.*

1585 September 29, Kiel

1009

Margarethe Reventlow, die Witwe Iven Reventlows, stiftet vierhundert Mark lübisch Kapital und eine jährliche Rente von 24 Mark für arme Theologiestudenten. Das Geld hat sie Karsten Telemann zur Verrentung übergeben und zu Vorstehern der Stiftung vier Kieler Einwohner bestimmt. Die ersten Rentenzahlungen bleiben den Söhnen des verstorbenen Pastors Martin Coronäus vorbehalten, sofern sie studieren wollen. Zur Absicherung des Geldes hat Karsten Telemann für sich zwei Bürgen benannt und diese Schuldverschreibung ausgestellt.

Widtlich undt apenbar sy idermennichlich, dat de erbar undt vele dogetsame fraw vor Margrete Reventlouwen, selige her Ivens nagelatene wedewen, wanhafttich thom Kiell, uth christlicher leve, wolbedachtem mode undt friem willen in de ehre gades tho erholdung arme und nodtrofftige studenten, welcker sich thom predichamte begeben willen, veerhunderth Lubesche marck hovetstols, de rente jerlich up Michaelis tho ewigen tiden antowenden gegeben, den hovetstoll strax thor stundt erlecht und Carsten Teleman tho vorrenten avergeantwordet und tho vorstendern hiraver gefordert, gebeden und gesethet Simen Moller, Dirik Snider, Antonius Blanckebill, Rotger Stevens, alle wanhafttich thom Kiell, dath desulvigen gude upacht up rente und hovetstoll hebben, desolve vorwisset blive und de rente to rechter tidt erlecht undt armen nodtrofftigen gesellen behandiget werde.

Idt hefft aver de erbar fruwe vor Margrete Reventlouwen uth goder thonegung undt forderung vorordenet undt bevalen, dath des seligen pastoren magister Martinus Coroneus syne nagelaten sons, de wile, dar einer van studeret, de rente scholen tho gebruken undt tho geneten hebben; undt wanner se sich van ehren studiis affgegeven, darna scholen de vorstender de rente ahn de orde, dar de fruwe de hefft hengeegent, geven.

So bekenne ick Casten Teleman, wanhafttich thom Kiell, undt myne erven rechter widtlicher warafftiger bekanter schuldt schuldich syn den achtbaren undt vornemen Simen Moller, Dirick Snider, Antonius Blanckebil, Rotger Stevens undt ehren nakomlingen veerhunderth Lubesche marck hovetstols und veerundttwintich marck Lubisch jarliche rente ihn guden ganckbaren unvorbadenen fulgeldenen ricksdalern, dar ein ißlich gudt man dem andern mede vornogen und bethalen kan, tho bethalende ihn den achtedagen Michaelis erstkamende mit guden ganckbaren unvorbadenen fulgeldenen ricksdalern, wo vorgeschreven, binnen dem Kiele, wor idt gedachten vorstendern undt ehren nakomlingen ehr gelt upthoborende gefellich is sunder jennigerlei vortogering effte bewer. Darmit aver gedachte vorstender undt ehre nakomlingen des vorgeschreven hovenstols undt rente deste gewisser sonder jennigen schaden syn und bliven mogen, so hebbe ick Carsten Telleman vor mii undt mine

erven gedachten vorstendern undt ehren nakomlingen de erbarn undt vornemen Valentin Sumen undt Johan Holsten tho borgen undt sulvest schuldigern gesettet [?].

Undt wy itzgemelte borgen laven undt vorspreken uns hirmit ihn chrafft disses breves vor uns undt unse erven, bi unsen hogesten ehren, truwen undt guden geloven folgender gestalt undt also, dar gedachter Carsten Teleman undt syne erven ahn betaling vorgeschrevens houvetsols undt jarlichen rente tho rechter tidt undt stede sumich erfunden, dat wy undt unse erven alsdenne schuldich undt plichtich syn scholen, up der vorgemelten vorstender undt ehrer nakomlingen erstes erfordert undt manent uns in der stadt Kiell in eines ehrlichen mannes huse, wor undt darhen uns undt unsen erven de manunge angestellet wert, thom inlager tho begeven undt aldar ein ehrlich borgerlich inlager tho holden undt uth demsulvigen dages edder nachtes nicht zu scheiden, idt si den, vele gedachten vorstendern undt ehren nakomlingen disse obgemelte hovetsumme sampt den renten, ock allen bewißlichen unkosten undt schaden bi einem heller erlecht und betalet worden. Wy und unsere erven scholen und willen uns ock keinesweges mit betaling eines idern synes anpartes edder sonsten etwes andern vortonemende understan, sondern scholen und willen tho jeder tidt mit gesamender hant und ungescheiden ein vor uns alle undt alle vor einen vor den baven geschreven hovetstoll undt rente den gedachten vorstendern undt ehren nakomlingen vorhafftet syn und bliven beth solange disse breff tho fuller genoge erlecht undt betalet worden. Von welchen allen uns effte unse erven nictes entfrien noch entleddigen schall noch einich geistlich edder wertlich recht und sonst gar keine hinderlist, wo solchs alles von minschensinne erfunden undt bedacht mochte werden.

Alle disse vhor- und nageschrevene stücke, puncte undt artickel sambtlich undt ein ißlich besonder lave und rede ick Carsten Teleman, principal, vhor my und myne erven, und wy vorgeschreven medelaver alse burge undt sulvest schuldiger laven und reden ock vhor uns undt unse erven ehrgedachten vorstendern undt ehren nakomlingen bi unsen hogesten ehren, truwen undt guden geloven uprichtich, getruwlich undt woll tho holdende ahne alle argelist undt geferde undt hebben tho dissem mherer uhrkunt ick Carsten Teleman vor my und myne erven ihmgelichen wy vorgeschreven borgen vor uns undt unse erven disse schultvorschriving mit egen handen unterschreven undt unser allersitz gewontliche pitzer tho ende disses breves wetentlichen anhängen laten. Geschen thom Kiell ihm voffteinhundersten undt viffundtachtichsten jhare ahm dage Michaelis archangeli.

Unterschriften auf dem Umbug neben den Siegestreifen: Carsten Teleman myn egen hant, Valentin Sume min egen handt, Johan Holste myn egen handt.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 465 d. Ausfertigung, Pergament. Siegel von Valentin Sume und Johann Holste anhängend, von Karsten Telemann beiliegend. Rückschrift: Carsten Teleman 400 mark cap[ital] die rente an R[eichs]tal[ern] alse 24 mark. Eine weitere Rückschrift weitgehend unleserlich.

1586 Januar 6-13, Kiel

1010

Die Brüder Jürgen und Ove Sehestedt zu Stendorf und Depenau treffen eine Übereinkunft wegen des Hauses ihrer verstorbenen Mutter in der Holstenstraße und des gegenüberliegenden Hauses ihrer Mutterschwester Lucie von Ahlefeldt für den Fall deren Todes.

Witlick und apenbar sy jedermennichlichen, sy alle den jennen, de dissen breff sehen ofte horen lesen, dat wy Jurgen und Ove Sestede, gebrodere, erfgesethen tho Stendorp und Depenouw etc., uns undereinander einhelligen wegen unser seligen moder huß binnen dem Kile in der Holstenstrathen belegen voreniget und vordragen hebben, nemptlichen also, dat wy miteinander umme gemeltes huß und ock umme unser seligen moder suster Lucie van Alevelden huß, dat gelikest dem andern aver steit, lotten wollen, jodoch vorhen bescheden, welcherm van unß brodern der seligen modern huß durchs lath worde thofallen, dat de dem andern broder (wilen de vor Lucie van Alevelden huß nicht ehr also up eren dotlichen fall hebhafft werden kan) jarliches vofftein rikesdaler tho einem andern huse thor hure tho hulpe geven schall, solange Lucie van^a Alefelt levet. Im falle ock baven thovorsicht na Lucie van Alefelden dotlichem affgange dat huß angefochten worde, so schall de broder, deme der moder huß thogefallen, dem andern broder sollich huß vorfechten, quit und fry maken helpen. Und schal de broder, de der moder huß innenhefft, to der tidt, wen Lucie in godt vorstorven, sinen huses nicht mer mechtich sin also de ander, er den de ander broder Lucien huß ock so fry hefft also de ander broder der moder huße etc. Und also im namen gottes gelottet.

Und wilen denne my Jurgen Sestede upgedacht gedachtes miner selig moder huß vormiddelst dem lotte is angefallen, vorplichte ick my crafft disses breves, nicht alleine meinem leven broder Ove Sesteden und sinen erven solliche genompte vofftein rikesdaler jarliches in dem umbschlage in den achtedagen trium regum tho erliggen, solange Lucie van Alefelt levet, besondern ock, ehme und sinen erven sollich huß quidt und fry eme anspröke tho vorfechten helpen by minen adelichen ehren, truen und guden gloven.

Tho merer orkunde der warheit hebbe ick Jurgen Sestede vorbenomet vor my und mine erven min gewontliche pitschafft unden disßen breff hangen heten. Gescheen thom Kyll na Christi gebort im voffteinhundersten sosundachtentigsten jare in den achtedagen der hilligen drier koninge.

Unterschrift auf dem Umbug: Jurgen Sestede egen hant.

a) doppelt

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 465 b. Ausfertigung, Pergament. Siegel anhängend.

Rückschrift: Dit is de fordrachs-breff, ßo min broder Jurgen und ick makend hebben up dat hus thom Kile. *Von anderer Hand:* Vertrag-Brieff zwischen den [...] gebrüderen Jürgen und Ove Sestede wegen des in Kiel in der Holstenstraße belegenen hauses. Kiel 1586.

1586 Januar 10, Kiel**1011**

Kaspar Hoyer verkauft für sich und seine Frau Anne sein Haus und Gehöft in der Schuhmacherstraße mit allem Mobiliar sowie umfangreichen Landbesitz innerhalb und außerhalb der Stadt für 15000 Mark – zahlbar an fünf Terminen in den Dreikönigsoktaven (6.-13. Januar) 1587-1591 zu je 3000 Mark mit Zinsen – an Herzog Adolf (von Gottorf).

Vor allen und jeden, die diesen brieff sehen, hören oder lesen, bekenne und thue kundert ich Caspar Hoyer vor mich, meine eheliche hausfrau Anne Hoyers, unsere beyderseitz erben, erbnehmen und nachkommen, das ich aus wolbedachtem muht und gutem bedacht eines rechten, redtlichen und bestendigen erbkauffs verkaufft, uffgetragen und uberlassen habe dem durchlauchtigen hochgebornen fursten und herrn herrn Adolffen, erben zu Norwegen, hertzen zu Schleißwig, Holstein, Stormarn und der Ditmarschen, graven zu Oldenburgk und Delmenhorst, meinem gnedigen landsfursten und herrn, und s[einer] f[urstlichen] g[naden] erben undt nachkommen mein hauß und gehöfft mit allen zugehörigen gebewden in der stadt Kyll in der Schomakerstraßen, nechst bey des burgermeisters Pael Teken^a hauße belegen, und alles, was in solchem hauße erdt- und nagelfest ist, sampt allen bedtstedten, panne-lingen, bencken, stulen, dischen, schäpfen, so alles bey berurtem hauße geblieben und gelaßen worden ist, außeralben ein schwartz kontor, so in Conraden Wulfen cammer stehet, darnebenst alle ecker, wiesen, garten, sampt dem freygute-hauße und garten auf dem Luetken Kyl, mit den zugehörigen teichen, bestowet und unbestowet, wörde vor der stadt Kyll auf dem stadtfelde, S[anct] Jurgens felde, Hamer und anderswo belegen und ich bißanhero soliches inngehabt, besessen und gebrauchet und mit obbemelter meyner hausfrauen befreyet, angebeutet und sonsten gekaufft, nichts davon außbescheiden, alleine den garten forne an dem Kohberge negst Annen Telemans ihrem garten belegen, darauf ein kleines grones holtzern heußlein stehet, welches ich fur mich und meinen erben außbedinget.

Vorkauffe und uberlaße s[einer] f[urstlichen] g[naden] und dero erben himitt und in krafft dieses briefes, wie solches nach dieses furstenthumbs Holstein landsittig und gebreuchlich ist, obgemelt mein hauß sampt den specificirten eckern, wiesen, garten und was dem mehr anhengig ist, fur funfzehntausent mark hauptsummen, auf welchen hauptsummen mir s[eine] f[urstlichen] g[naden] ihre furstliche schuldverschreibung ubergeben, mir und meinen erben gemelte funfzehntausent marck in funf terminen, nemlich auf trium regum anno etc. siebenundachtzigk, achtundachtzigk, neunundachtzigk, neunzigk und einundtneuntzigk jedes jhar dreytausent marck hauptsummen sampt den zinßen, so jedes jhar fellig und betaget sein werden, von terminen zu terminen furstlich und richtig abzulegen.

Gelobe und verspreche bey meinen adelichen ehren, trewen und guten glauben, das ich und meine erben sollen und wollen s[einer] f[urstlichen] g[naden] und ihren mitbeschriebenen gedacht hauß mit seiner angehorigkeit, wie obsteht, gewehren fur geistlichen undt weltlichen gerichtten, wan und wo offt s[eine] f[urstlichen] g[naden] und ihren mitbeschriebenen solches von noten sein wirdt, wie solches das landrecht

oder gewonheit im furstenthumb Holstein der wherung halber mitbringet, auch landsittig und gebreuchlich ist. Vorzeihe und begeben mich auch vor mich und meinen erben stedt, fest, getrew und wol zu halten.

Zu deßen mehrer uhrkunt und vhester haltung habe ich benebenst meiner lieben haußfrawen, alß mitt der ich diß verkaufftes hauß mit seiner zugehorung befreyet, diesen kaufbrieff mit eigener handt unterschrieben und mit unserm beyden insiegelln bedrefftiget. Gegeben zum Kyl nach Christi unsers lieben herrn und selichmachers geburt funfzehnhundert und im sechsundachtzigsten jhare montags nach trium regum.

Unterschriften auf dem Umbug über den Siegelstreifen: Caspar Hoyer egen hand [?]; Anne Hoyers.

a) *lies* Token

LASH, Urk.-Abt. 7, Nr. 395. Ausfertigung, Pergament. Zwei Siegel anhängend. Rückschrift:
Caspar Hoyers kauffbrieff auff das Haus zum Kiell, Hertzoghcn Adolffen gegeben.

1586 Dezember 24

1012

Geburtsbrief des Kieler Rats für Markus Wolder, Sohn des Kieler Bürgers und Goldschmieds Elias Wolder und dessen Frau Anne, der in Braunschweig das Goldschmiede-Handwerk erlernen will.

Jedermenniglichen, wes wurden, condition und standes die sein mügen, so mit diesem unsern offnen brieffe in- oder ausserhalb landes nach erfurderung der gelegenheit ersucht werden, geben wir burgermeistere und rathsverwandte der stadt Kiell, holsteinischen furstenthumbs, negst wunschung unsers freundlichen grueßes und aller glucklichen wolfart, auch aller wilfehriger dienste erbietung zu vernehmen, das heut am dato dieses persönlich vor uns erschienen ist der achtbar und vornehmer Elias Wolder, dieser stadt erbgeseßener burger, goldtschmidt und der armen zum Heiligen Geiste mitvorstender, berichtend, was maßen seinem sohne Marcus an dem abgelegenen ordte, wohen er ihn das goldschmiedhandtwerck zu lernen verschickt, zeugnis seiner ehelichen geburdt nötig, und demnach vor uns produciert und geßellet die erbare, achtbare und vornehme Jacoben Stahl, einen unsers mittelsrathsverwandten, und den Matthiaßen Kornap, burgern und kauffman alhir fast betagte, beide erbgeseßen, glaubwürdige, zur zeugnis und andere ehrliche handlung unverlegliche leute mit angehafteter bitt, derselben außsage anzuhören, was ihnen von gemeltem seines Eliaßen Wolders sohns Marcußen ehelicher geburt wißentlich etc.

Haben alßo gedachte vor uns producierte Zeugen Jacob Stahl und Matthias Kornap mit außgestreckten armen und auffgerichteten Fingern einen eidt zu gotte und seinem heiligen evangelio geschworn und vermittelst deßelben wahr gemacht, ihnen gantz woll bewußt wern, das zeiger dieses, Marcus Wolder, von Elias Wolder als Vatern und Annen Wolders als Muttern ehrlichen, redlichen, unverechtlichen, auch empter, gilde und sonsten aller gueter leute gelage, gesellschaft und versamlungen nicht unwirdigen personen aus einem reinen unbefleckten ehebette in dieser stadt Kiell echt und recht gezeuget und geboren. Welchs dan wahr zu sein auch wir obgenante burger-

meistere und rath für unsere personen, da es nötig sein wolte, mit guëtem füëge bezeugen kondten.

Und dieweill an etzlichen ordten, auch unter andern in der stadt Braunßweig, gebruchlich sein soll, den geburtsbriefen, so zur genüge angenommen werden sollen, mit einzuverleiben, das derjenige, welcherem sodaner brieff mitgeteilet wirt, keiner wendischen geburt, niemands eigen, keines mullers, zolners, badtstübers, barbierers, pfeiffers oder leinwebers sohn, und dan Marcks Wolder von sodaner herkunft nicht entsproßen, haben wir obbenandte burgermeistere und rath sollichs dem vorigen up bitt des vatern Elias Woldern mit anfügen wollen. Vermeldeten auch angeregte Zeugen daneben, das gleicher weise wir obernandter Marcks Wolder seiner ehelichen geburt halber unverwerflich, er alßo auch, solange sie, die zeugen, ihn gekandt, seines handels und wandels nach gelegenheit seines alters ehrlich, redlich und unberuchtet gewesen und ihres gantzlichen vertrauwens noch sei; das er derentwegen in allen gemeinen burgerschafften, embtern, gilden und gesellschaften ganz woll auffzunehmen und zu gedulden, welchs auch wir obberurte burgermeistere und rath ihme Marcks Woldern in dieser stadt Kiell, da es kunftiger zeit seine gelegenheit alßo sein wurde, unweigerlichen gönnen und gestadten wollen etc.

Dieweill aber er, Marcks Wolder, uff rathsamb gudtachten seiner eltern sich itzt in seinen jungen jahren an andere ordter außerhalb seiner heime soll und will versuchen, biß ihme endlich der allermechtge nach seinem gnedigen willen zu seiner zeit eine gewiße stedte seiner wohnung und handtierung darreichen wirt, und derentwegen obberürter sein Vater Elias Wolder uns auch obberürte burgermeistere und rath angelangt, ihme über die itzt vor uns eingezeugte kundtschafft dieses seines sohns Marcußen ehelicher geburdt und seines derselben ebenmeßigen biß anher geübten ehrlichen lebens einen schriftlichen schein unter unserm stadtsecreët mitzuteilen, haben wir ihme sollich zimlich und billig suchen nicht verweigern mügen und ihme demnach solchen gebetenen schein krafft dieses zukommen laßen. Daneben alle und jede, wes standes und würden die immer sein mügen, insonderheit aber die alterleute und allgemeine amtsbrüedere des goldtschmiedamts der loblichen berümbten stadt Braunßweig, da dieser Marcks Wolder das goldtschmiedhandtwerck itzt lernen soll, imgleichen auch sonsten alle diejenigen, bei welchen, da es sich nach gottes schickung alßo füëgen wurde, zeiger Marcks Wolder an ander ördter seinen auffenthalt kunftiger zeit etewan haben wurde, hiemit gantz freundlich ersuchend, sie wöllen ihn Marcks Woldern seiner ehelichen geburdt und unstrafflichen herkunft genießen laßen und ihme auch sonsten in andern zuleßigen loblichen handtierungen mit umb unsernt willen alle gunstige neigung, auch fruchtbarliche promotion erzeigen etc. Solchs umb einen jeden nach standes gebuër in gleichem und mehrem zu verdienen und bestes vermögens zu verschulden, seindt wir alle zeit geflißen etc.

Zu mehrer der warheit bestetigung haben wir obgемelte burgermeistere und rath unser stadt siegell das größere an diesen brieff wißentlich heißen hengen, der gegeben und geschrieben, als man zehlete nach Christi unsers einigen erlösers und selichma-

chers geburdt eintausent funfhundert achtzig und sechs sonnabends nach S. Thomae apostoli, war der vierundzwanzigste tagk des monats Decembris.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 465 c. Ausfertigung, Pergament. Siegel anhängend. Rückschrift: Geburths- und echtbrief. 1586.

1587 Oktober 9, Kiel

1013

Beliebung und Bruderschaft der Meister und Gesellen des Maurerhandwerks in Kiel.

Actum Kyll anno etc. weingern talles 87 am tage Dionisii war der 9^{te} monatstag Octobris.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 465 a (verloren). Niederschrift auf Pergament. Von den ursprünglich angehängt gewesenenen 13 Siegeln fehlen zwei, drei sind lose. Die elf vorhandenen Siegel gehören folgenden Meistern: Josis de Weese, Niclaus Hanssen, Hans Stalhot, Hans, Helm Seiger, Benedictus Bonnies, Peter Petterssen, Tönies Holste, Matz Myckener, Hans Stalhdt d. J., Clas Small, Pawel Böcke. Auf der Rückseite Eintragungen der Meister bis 1876.

Text nach dem Findbuch.

1589 Februar 20, Reinbek

1014

Christina, geborene Landgräfin zu Hessen, verwitwete Herzogin von Schleswig und Holstein, ersucht den Kieler Rat, den Krämer Peter Schaf, den er aus der Herzogin unbekannter Ursache zum zweiten Male gefangengesetzt hat, freizulassen.

Von gottes gnaden Christina, geborne landtgravin zue Hessen, herzoginne zue Schlesswig, Holstein etc. wittwe. Erbare weise liebe getrewen. Wir werden abermalss berichtet, welcher gestaltdt ihr den krämer Peter Schaf zum andern mahl wiederumb angegriffen undt ihnen gefenglich eingezogen haben sollett. Dieweilln wir dan aber dieser dinge, worumb ihr ihnen also gefenglich einzuziehen verursacht, dero geschaffenheidt nach nicht wissen, uns aber wol zu erinnern haben, dass er derselbige Peter, wan er beim truncke ist, seine witze nicht wohl zusammende oder sich selbst nicht zu rathen hatt, derhalben ihr dan auch seine worte, deren er sich magk haben verlauten lassen, in solcher masse zu verstehen, sonsten auch auff- und anzunehmen, euch alss verstendige bezeigen werdett. Alss gesinnen und begehren wir gnediglich, ihr wollet ihnen für diesmahl umb dieses unsers gnedigen schreibens willen, sinthemall er dan auch bevehligt, uns anhero ezliche dinge zu uberbringen, hinwiederumb entfreyett undt loss sein zu lassen, euch unbeschwers erzeigen. Solchs versehen wir uns genzlich zue euch undt sindts in gnaden zu erkennen geneigt. Datum auff unserm widdumbshause Reinebeke den 20^{ten} Februarii anno etc. 89.

Christina h[erzoginne] zu Holstein, wittwe.

Den erbarn weisen unsern liebinn getrewen burgermeistern und ratthmannen unser stadt Kyell sambt und sonders.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 466 (verloren). Ausfertigung, Papier. Verschußsiegel unter Papierdecke. Rückschrift: Protractum sonnabends nach invocavit war am tage cathedrae Petri um den Februarii (22. Februar) anno 89.– Hasse 447.
Text nach Hasses Abschrift.

1590 Januar 17, Kiel

1015

Tonnies Rantzouw, seligen Gotzigken Sohn, erbgewessen zum Neuwenhofe [Deutsch Nienhof], gibt zu vernehmen, nachdem sein Bruder Daniel, weil. königlich dänischer gewesener Feldobrist, testamentarisch zur Unterhaltung der Armen des neuen Gast- und Armenhauses sechzig Mark lübisch jährlicher ewiger Zinse von tausend Mark Kapital ausgesetzt hat, und er, Tonnies, mit seinem Bruder Peter als alleinigen Erben des Daniel dahin gehandelt hat, daß die sechzig Mark Zins aus dem Gute zum Neuwenhofe, das ihm, Tönnes, eigentümlich gehört, zu erlegen seien, so verpflichtet er sich, die sechzig Mark jährlich zu Umschlag zu zahlen. Er behält sich aber vor, diese Zinszahlung durch einmalige Zahlung von tausend Mark abzulösen, die dann anderweit belegt werden sollen. Tonnies Rantzau und seine Nachfolger als Besitzer von Neuwenhof behalten das Recht zur Präsentation von zwei Armen, die auf Lebenszeit in dem genannten Armenhause zu versorgen sind. Deren Nachlässe sollen stets dem Armenhause zufallen. Die von seinem Vater Gotzik Rantzau im Jahre 1559 O. T. R. [6.-13. Januar] errichtete gleiche Stiftung soll in Geltung bleiben.¹

Kiell 1590 am tage Antonii war der siebenzehende des monats Januarii.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 466 a (verloren). Ausfertigung, Pergament. Siegel des Tonies Rantzau anhängend.
Text nach dem Findbuch.

1) 6.-13. Januar 1559 siehe oben Nr. 954.

1590 Mai 20, Flensburg

1016

Philipp, Herzog von Schleswig und Holstein, bestätigt anlässlich der ihm am selben Tag geleisteten Erbhuldigung die Privilegien der Stadt Kiel.

Wir Philips, von gottes gnaden erbe zu Norwegen, hertzog zu Schleswig, Holstein, Stormarn und der Dittmarschen, grave zue Oldenburg und Delmenhorst, thuen kundt vor uns, unsere erben und menniglichen öffentlich: Nachdem uns heut in dato unter andern unsern landtstenden unserer furstenthumben Schleswig, Holstein und Stormarn etc. die ersamen unsere liebe getrewen burgermeistere, rathmanne und gemeinheit der stadt Kiel die gepürliche pflicht der erbhuldigung geleistet und unß daruff ersucht, wir wolten ihnen all ihr recht, gerechtigkeit, freyheitt, gnaden und privilegia, so ihnen von graffen, fürsten und königen, unsern vorfahren, auch herrn großvattern und vatern seliger gedechtnuß als fürsten zu Schleswig, Holstein etc. gnedigst und gnedig gegeben, ferner gnedig bestetigen und confirmiren, und wir uns dan deßen zuvor neben fürderung gemeldter erbhuldigung gegen die stend sampt und

besonder vor uns selbst ganz gnedig erpotten, das wir demnach gedachter ihrer suchung gnedig stattgegeben haben.

Bestettigen und confirmiren also ermeldten unsern lieben getrewen, burgermeistern, rath und gemeinheit der stadt Kiel, wie obgedacht, all ihr recht, gerechtigkeit, freyheitt, gnaden und privilegia, so sie von unsern vorfahren vorhin empfangen haben, in allen und jeglichen puncten, stucken und artikulen, durchauß aller maßen, als ob dieselbige mitteinander von worten zu worten hier eingeleibett und widerholett weren. Gepieten und bevehlen daruff allen, so hiemitt ersucht werden und unsernt wegen thuen und laßen sollen, die wollen sich dieser unser bestetigung keineswegs zuwieder setzen, sondern die vom Kiel dabey bestes vermögens nach gepür schützen und vertreten. Daran geschicht unser will und meinung.

Urkundtlich unsers zu end dieses brieffes anhangenden fürstlichen insiegels und unterschriebenen handtzeichens. Gegeben zu Flenßburg mittwochens nach cantate im jahr nach der geburt unsers lieben herrn und seligmachers Christi tausent fünfhundert und darnach im neuntzigsten.

Philipps h[ertzog] z[u] Holstein.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 467. Ausfertigung, Pergament. Siegel anhängend. Rück- schrift: Confirmatio privileg. domini Philippi ducis Schlesw. et Hols. 1590.– Hasse 448.

Gedruckt: MKStG 23, 1908, S. 170-171 (Auszug).

Text nach der Ausfertigung.

1590 September [10, 17 oder 24], Kiel

1017

Der Kieler Rat fordert den Bürgermeister Ameling von Lengerken, der sich ohne Wissen und Zustimmung des Rates nach Lübeck begeben und sich dort über mehrere Wochen aufgehalten hat, auf, unverzüglich zurückzukehren und seinen Pflichten nachzukommen.

Datum Kiel unter unserm Stadtsecret donnerstags nach ... war der ... Septemb. Anno 1590.

Bremer A, p. 231-234.

Gedruckt: Stern, Asmus Bremer, S. 163-166.

1593 Juni 13, Tondern

—

Sophia, Königinwitwe von Dänemark, und Johann Adolf, Herzog von Schleswig und Holstein, gebieten dem Kieler Rat bei einer Strafe von fünfhundert Talern, dem auf dem jüngsten Landgerichtstag in Sachen der Heilwig von Ahlefeldt, der während des Tumults in Kiel Gewalt angetan worden war, gefälltten Urteil nachzukommen, und sie erklären den bereits begonnenen Appellationsprozeß der Kieler vor dem Reichskammergericht für unzulässig.

Inseriert in Nr. 1018.

1593 Juni 27, Kiel

1018

Instrumentum protestationis von Kieler Rat und Bürgerschaft gegen ein inseriertes Mandat der Königinwitwe Sophia und des Herzog Johann Adolf vom 13. Juni 1593 – Sophia, Königinwitwe von Dänemark, und Johann Adolf, Herzog von Schleswig und Holstein, gebieten dem Kieler Rat bei einer Strafe von fünfhundert Talern, dem auf dem jüngsten Landgerichtstag in Sachen der Heilwig von Ahlefeldt, der während des Tumults in Kiel Gewalt angetan worden war, gefälltten Urteil nachzukommen, und sie erklären den bereits begonnenen Appellationsprozeß der Kieler vor dem Reichskammergericht für unzulässig.

Im namen des herrn amen. Wißentlich sey allen den jennen, denen furkumpt diß gegenwartige offne instrument, welches geschrieben nach der heilsamen geburdt unsers erlöesers und enigen seligmachers Jesu Christi funfzehnhundert drieundneuntzigk in der sechsten indiction, bei regierung des allerdurchleuchtigsten großmechtigsten und unüberwindtlichsten fursten und hern herrn Rudolphi^a, dieses namens des andern, erwelten Romischen kaisers, zu allen zeitten mehrern des reichs, in Germanien, zu Hungern, Boheimen, Dalmatien, Croätien und Schlawonien konigs, ertzherzogen zu Osterreich, hertzogen zu Burgundi, Stier, Karndten, Crain und Wirtenbergk, gräffen zu Tiroll etc., unsers allgerenedigsten hern, ihrer keiserlichen ma[jesta]tt reichs des Romischen im achtzehenden, des Hungerischen im einundzwanzigsten und des Boheimischen im achtzehenden jaren, das ein erbar rath und gemeine burgerschafft der stadt Kiell, so in dem furstenthumb Holstein belegen, fur mir notario und den unten benannten glaubwürdigen zeugen mitwochens den siebenundzwanzigsten Junii ad horam secundam po[st] meridianam durch ihren procuratorn Claws Dehnen in meiner behausung zum Kiell in der Haßstraß belegen, erscheinen seindt und durch ihne sich vornemmen laßen, das sie durch ein konig- und furstlich mandatschreiben, welchs sie von den curatorn ad litem fraw Heilwigen von Alefelde, seligen Moritzen nachgelaßener widtwen, vorordnet, als Detleffen Brocktorffen und Clawsen von Buchwolden, zu ihren handen mit reverentz underthenigst hetten empfangen, vorursachet wurden, super attentatis pendente appellatione zu protestiren, daruff ferner d[ero] procurator obgedacht mir ein protestation-zettell behandiget und subarhirt, mit angehengter bitt, ich seinen principalen als einem erbarn rathe und der gantzen gemein der burgerschafft ambts halben daruff ein instrumentum protestationis in omnem eventum mochte vorfertigen, deßen sie ihm fall der noth hetten fur- und einzuwenden auch zu gebrauchen. Und lautet angezogene schedula protestationis mit der intitulatur wie folget:

Protestatio burgermeistern, raths wie dan auch der gantzen burgerschafft zum Kiell super interposita iam ad cameram imperialem appellatione emergentibus attentatis in sachen fraw Heilwigen von Alefelden curatorn ad litem eins contra gemelte burgermeister, rath und gantze burgerschafft zum Kiell. Schedula protestationis. Nachdeme im Martio des itzt lauffenden drieundneuntzigsten jares weinigers zahles zu Schließwig auf dem daselbst gehaltenen schließwigischen und holsteinischen landgerichtstage ein urtheill gesprochen in sachen fraw Heilwigen von Alefeldt,

seligen Moritz nachgelaßener widtwen, curatorn ad litem, Detleff Brocktorfen und Clawß von Buchwaldt, klegere eins, contra burgermeister und rath wie dan auch die gantze burgerschafft der stadt Kiell unschuldig beclagte andern theils, belangende die sache, worvon die acta ohne andere antzeige genugsame nachrichtung geben können, von welcherer urtheill dan burgermeister, rath und burgerschafft zum Kiell, alß dadurch nicht weinig beschweret, ahn das keiserliche cammergerichte zhu appelliren nöettwinglich geursachet worden, worauff dan auch in demselben keiserlichen cammergerichte die vorerst zum anfange der sachen noettige proceße als citation, inhibition und compulsorials underthenigst seint erhalten und nun den judicibus a quo (salva tamen debita illis reverentia) vormuge des rechten woll obliegen sollen, in dieser also appellirten sache pendente appellatione nichts zu attentieren, solches aber nicht desto weniger uber aller zuversicht geschehen durch ein koniglich und furstlich befehlig schreiben sub dato des 13^{ten} itzt lauffenden monats unter ihres burgermeister und rats, auch der burgerschafft zum Kiell gnedigsten landesfursten und hern hern Johan Adolffen etc., zu Schleswig, Holstein etc. hertzogen, als dieses jahres regierenden hern (jedoch mit ihm nahmen der kon[iglichen] wurden zu Dennemarcken etc.) furstlichem nahmen, secret und handt zu Tundern abgangen, welches dan wortlich also lautet wie folget etc.:

Von gottes gnaden Sophia, zu Dennemarcken, Norwegen, der Wenden und Gotten koniginne, geborne zu Meckelnburg etc. widtwe, und von denselben gnaden Johan Adolf, postulirter und erwelter zu ertz- und bischoffen der stifter Brehmen und Lubeck, erbe zu Norwegen, hertzogin und hertzog zu Schließwig, Holstein etc. Unsern gnedigsten gruß zu vorn. Ersame weise liebe getreuwen. Wir befinden auß unserer vorordneten commissarien itzo eingebrachter relation, das ihr deme auff jungst gehaltenem landtgerichtstage zwischen euch und Heilwig von Alefelden wegen des in dem zum Kiell furgewesenen tumults ihr zugefuegten gewalts gesprochenem urtheile und unserer daruff erfolgeten und außgegangenen commission zu pariren euch mit einwendung allerhandt nichtigen außfluchte vorweigert ^bund in sonderheit^b mit einer unbefugten appellation zu schutzen vormeinet. Aldieweil aber solch euwer beschehenes nichtiges einwenden zu rechte nicht hoffen noch auch die vormeindtlich interponirte appellation admittieret oder zugelaßen werden kan, besondern vorangedeutetes gesprochenes urtheil, welchs in seine wircklicheit ergangen, auß rechtmäßigen bestendigen ursachen exequiret werden mueß, so befehlen wir euch hirmit ernstlich bei poen funfhundert thaler und willen, das ihr auff vorgedachter unserer commissarien anderweits erfurdern auff zeit und malstadt, die sie euch ernennen werden, fur ihnen erscheinen und nochmals furangedeutetem urtheile und unserer darauff erfolgeten commission wircklige volge leisten, so lieb euch sei, unsere ungnade und die comminirte straffe der funfhundert thaler zu vermeiden. Daranne geschicht, was billig und recht, und wir seint euch sonsten zu gnaden geneiget. Datum mit und in nahmen hochgedachter konig[lichen] wurden und unter unserm hertzogen Johan Adolffen als dieses

jares regierenden landesfursten uffgedruckten furstlichen secrets und unterschriebenen handtzeichens zu Tundern den 13^{ten} Junii anno etc. 1593. Den erbarn weisen unsern lieben getreuwen burgermeistern und rath unser stadt Kiell. J[ohan] Adolf h[ertzog] z[u] H[olstein].

Haben demnach burgermeister, rath und burg[er]schafft zum Kiel keinen umbgank haben konnen, von solchen attentatis fur euch hern notario und den adiungirten zeugen bester form rechtes zu protestiren, verhoffentlich, deroselben auch ahm hochloblichem key[serlichen] cammergerichte krafft ihrer jungst dorthin interponirter appellation, auch erhaltener und durch einen key[serlichen] reittenden cammerbotten in dießen tagen numehr insinuirter proceße, pfruchtbarlich zu genießen und seint auch der gantzlichen Hoffnung, weill d[ero] hochwurdigster, durchlauchtig, hochgeborner furst und her herr Johan Adolf, postulirten zu ertz- und bischoffen der stiftte Bremen und Lubeck, erbe zu Norwegen, hertzog zu Schlesswig, Holstein etc., burgermeister, rats und burgerschafft der stadt Kiell hochgedachter gnedigster landesfurst und her, in dem cantzleischein, so ihre f[urstlichen] g[naden] ‘dem anhero abgeferdigten^c key[serlichen] cammerbotten wegen derer bei ihr f[urstlichen] g[naden] beschehener der im key[serlichen] cammergerichte außgebrachten processe insinuation mittheilen laßen, sich unter andern gnedigst dahin erkleret, die acta in solchem cantzleischein benanter zeit zu ediren und also den außgangenen compulsorialn der key[serlichen] majesta]tt zu underthenigstem gehorsamb zu pariren, es werde mit fernern attentatis, bis dieße hauptsache im key[serlichen] cammergerichte erortert, eingehalten und auff obgesetztes furstlich mandat weiter nichts vorgenommen noch exequiert werden.

Sollte aber sollichts nicht destoweinig[er] nach wie vor uber vorhoffen geschehen willen, thuen burgermeister, rath und burgerschafft zum Kiell abermall, wie daßelbe im rechten immer bestendigst geschehen soll und magk, von sollichen iam factis et in posterum foratassis futuris attentatis protestiren, mit bitte, der itzt requirirter her notarius wolle ihnen hiruber ein oder mehr instrumenta umb die gebuer mittheilen, derselben kunftig, da es nöttig sein wolle, zu ihrer gelegenheit in camera imperiali und sonsten zu gebrauchen.

Wan ich notarius dan sein des obgesetzten procuratoris eins erbarn rats und der gemeinen burgerschafft zum Kiell eingefurtes protestiren und beschehene bitt dem rechten und der billigkeit gemeß erachtet, hab ich ihnen diß begerte instrumentum protestationis nicht zu weigern gewust. Zeugen, so daran-, uber-, bei- und mitgewesen und neben mir darzu gebettenen und requirirten notario solches angehoret, sein mit namen die ersamen und fursichtigen Hans Heittman zur Krempe und Johan Gotzken zur Wilster burgere. Beschen sein diese dinge zum Kiell im jar, indiction, monadt, tage, stunde und keiserthumbs wie oben angezogen.

Notarzeichen. Undt weill ich Johan Hintzen^d, keiserlicher immatriculirten und furstlicher holsteinischer landgerichtsnotarius obangedeutete ubergebene protestation zu meinen handen empfangen und alles wie obstehet also beschehen, gesehen und angehoret, hab ich diß instrument daruber vorfaßet und in dieße form gebracht, daßelbige selbst geschrieben, collationirt, mit

meinem tauff-, zunahmen und gewonlichem notariatzeichen corroborirt und befestiget. In fidem horum omnium specialiter rogatus atque requisitus.

a) Großbuchstaben b-b) doppelt c-c) auf Rasur d) Heintze auf dem Notarzeichen

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 468. Notariatsinstrument, Pergament. Rückschrift:
Instrumentum protestationis einß erbarn rats und der gantzen gemeinen burgerschafft der stadt Kiell contra Detleff Brockdorfen und Clawsen von Bockwolden als curatorm ad litem fraw Heilwegen von Alefeldt (*von anderer Hand:*) den 27. Junij anno 93 super attentatis gefertiget.

Die Vorgeschichte und der weitere Verlauf der Auseinandersetzungen zwischen Heilwig von Ahlefeldt und der Stadt Kiel bei Rudolf Brinkmann: Hans Penz. Ein aktenmäßiger Beitrag zur Holsteinischen Sitten- und Rechtsgeschichte aus dem letzten Viertel des sechzehnten Jahrhunderts. In: JbbLk 1 (1858), S. 149-181. Die Akten gedruckt in Stern, Asmus Bremer, S. 595-666.

1593 September 4, Flensburg

1019

Christian IV., König von Dänemark, bestätigt anlässlich der ihm am selben Tag geleisteten Erbhuldigung die Privilegien der Stadt Kiel.

Wir Christian der vierte, von gottes gnaden zu Denemarcken, Norwegen, der Wenden und Gothen erwölter könig, hertzog zu Schleswig, Holstein, Stormarn und der Ditmarschen, grafe zu Oldenburg und Delmenhorst, thuen kundt vor unß, unsere erben und mheniglichen öffentlich: Nachdem unß heut im dato under anderen unsern landtstenden unserer furstenthumben Schleswig, Holstein und Stormarn etc. die ersamen unßer lieben getrewen burgermeister, rathman und gemeinheit der stadt Kiel die gebürliche pflicht der erbhuldigung geleistet und unß darauff underthenigst ersucht, wir wolten inen all ir recht, gerechtigkeit, freiheit, gnaden und privilegia, so inen von graffen, fursten und königen, unsern vorfahren, auch herrn großvatern und vatern seliger gedechtnus alß fursten zu Schleswig, Holstein etc. bestettiget, ferner gnedigst bestettigen und confirmiren, und wir unß dan dessen zuvor neben furderunge ermelten erbhuldigung gegen die stende sambt und besonder für unß selbst ganz gnedigst erbotten, daß wir demnach gedachter irer suchung gnedigst stadtgegeben.

Bestettigen und confirmiren also ermelten unsern lieben getrewen burgermeistern und rath der stadt Kiel wie obgedacht alle ihr recht, gerechtigkeit, freyheit, gnaden und privilegia, so sie von unsern vorfahren vorhin empfangen haben, in allen und ietzlichen puncten, stucken und articulen durchausß aller massen, alß auch dieselbige mitteinander von worten zu worten hier eingeleibt und wiederhollet wehren. Gebieten und bevelhen darauff allen, so hiermit ersucht werden und unser wegen thuen und lassen sollen, die wollen sich diser unser bestettigung keinesweges zuwidersetzen, sondern die vom Kiel dabei bestes vermuegens nach gebür schützen und vertreten. Daran geschieht unser will und meinung.

Urkundtlich mitt unserm königlichen secret besesstiget und geben in unser stadt Flenßburg den vierten monatstag Septembris anno etc. neuntzig drei.

Christianus manu p[ro]p[ria] s[ub]s[cript]i t.

*Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 469. Ausfertigung, Pergament. Siegel anhängend an blau-rot-gelb-weißer Seidenschnur. Rückschrift: Confirmatio privil[egiorum] Christiani quarti regis Daniae anno 1593.– Hasse 450.
Text nach der Ausfertigung.*

1594 Januar 6-13, Kiel

1020

Hinrich Rantzaw, zu Bülk erbgewessen, erklärt im Namen seines Untersassen Marckes Voßgraue, zum Schaddenhagen^a wohnhaft, daß er dem Friederich Emynga, Amtsverwalter des fürstlichen Hauses Kiel, das Haus an der Dänischen Straße Ecke neben dem fürstlichen Hause Kiel, das eine Zeitlang zwischen dem genannten Untersassen und Merckur Vetten Weibe streitig gewesen, für fünfhundert Mark lübisch verkauft hat. Zeugen: Peter Bodecker und Hans Glaser, beide Bürger in Kiel.

Tom Kyle 1594 in den achtetagen trium regum.

a) lies Schlabbenhagen

*Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 469 a (verloren). Ausfertigung, Pergament. Unterschriften des Heinrich Rantzau und der beiden Zeugen. Deren drei Siegel verloren.
Text nach dem Findbuch.*

1594 Januar 6-13, Kiel

1021

Klaus von Buchwald zu Neustadt verkauft seine drei beieinanderliegenden Häuser und Höfe in der Küterstraße für tausend Reichstaler an Hans Rantzau zu Hasselburg und dessen Frau Magdalene.

Allen und jeglichen, was standes, werden oder condition die sein, den dieser vorsiegelde kauffbrieff magk furkommen und ertzeiget werden, sey kundt, wissentlich und offenbahr, das ich Claus von Buchwolddt, Jaspars seliger sohne, itzo zur Newstatt gewessen, mitt wolbedachtem muthe fur mir und meinen erben zum vasten, unwieder-rufflichen, ewigen, bestendigen erbkauffe verkaufft, auffgedragen und verlassen, verkauffe, auffdrage und verlasse noch jegenwerdig in crafft dieses meines versiegelten kauffbrieffes fur mich und meine erben dem edlen und ernvesten Hans Rantzouwen zum Hasselburgk, Magdalenen, seiner ehelichen haussfrouwen, und ihren erben meine drey heuser und hoffte, beieinander liggende in der Kutherstrassen binnen der stadt Kiell zwischen gemeltes Hans Rantzauwen hause auff der einen seiten und Mattias Schiringes hause auff den andern seiten belegen, erdvast und nagelfast, alss dieselben alda in ihren enden und endescheiden belegen und begriffen sein, nichts auss-bescheiden. Dafur haben mich die ehrgemelte Hans und Magdalena Rantzaw gelobett und zugesagt eintausent guete volgeldende reichsthaler kauffsummen geldes, welches ich auff dato dieses brieffes in einem summen zu gueter vollenkommener gnuge auffgebuerett und empfangen habe, deren lieberung ich und meine erben mehr-gemeldten Hans Rantzouwen, seiner ehelichen haussfrouwen und ihren erben hiemit thun quitiren fur weiter ansprache und nahmanendt.

Überantwortete, vorzie und vorlasse derwegen ich Claus von Boekwoldt obgemeldet vielgedachten Hans und Magdalenen Rantzauwen und ihren erben gemeldte heuser und hoffte vor mich und meine erben, das sie dieselben stracks zur stundt sollen und muegen annehmen, sie bewohnen, gebrauchen, versetzen, vorpfanden, vorkauffen ohne jenniges verwaer oder hindern, nach ihrem eigen gefallen damit thuen und lassen, wie es ihnen geliebet alse sunst mit ihren anderen eigen guetern. Auch soll und will ich Claus von Boekwoldt obgemeldet vielgedachten keuffern und ihren erben sothane oben gespecifizierte heuser frey wahrende wesen fur allerley ansprache ohne alleine burgerliche und nachbaurliche rechte und der hohen ubrigkeit aufflage aussbescheiden.

Gelobe derwegen ich Claus von Boekwoldt vorgemeldet fur mich und meine erben, alle eingeleibte puncta und artickel dieses kauffbriefes unwiederrufflich, getreuwlich und wol zu halten ohne alle argelist und gefehrde.

Zu urkundt vaster haltung hab ich Claus von Buchwoldt fur mich und meine erben mein angeborne pitschafft wissentlich thuen hangen und drueken benedden ahn diesen brieff, die gegeben und geschrieben zu Kiell nach Christi geburdt in dem funfzehnhundersten und darnach im angehenden vierundneuntzigsten jahre in den acht tagen der heiligen drei koninge.

Auf dem Umbug beiderseits des Siegelstreifens: Clawes van Bochwellt mein egen hant.

LASH, Urk.-Abt. 136, Nr. 83. Ausfertigung, Pergament. Anhängendes Siegel verloren. Rückschrift: Alte Signatur der Kieler Universitätsbibliothek Cod. MS. S. H. 605. fol. Nr. 25.

1595 Dezember 18, Gottorf

1022

Johann Adolf, Herzog von Schleswig und Holstein, bestätigt anlässlich der unlängst geleisteten Erbhuldigung die Privilegien der Stadt Kiel.

Wir von gottes gnaden Johan Adolf, postulierter und erwöllter zu ertz- und bischoffn der stifttere Brehmen und Lubegk, erbe zu Norwegen, herzogh zu Schleszwigk, Holstein, Stormarn und der Dittmarszehen, graff zu Oldenburgh und Delmenhorst, thuen kundt fuer unsz, unsere erben und menniglichen offentlich: Nachdehm unsz unlangst unter andern unsern landtstenden unserer furstenthumben Schleszwigk, Holstein und Stormarn etc. die ersahmen unsere liebe getrewen burgermeistere, rahdtmanne und gemeinheit der stadt Kyell die gebuhrliche pflicht der erbhuldigungk geleistet und unsz darauff ersucht, wir wolten ihnen all ihr recht, gerechtikeitt, freyheitt, gnaden und privilegia, so ihnen von graffen, fursten und kunnigen, unsern vorfahren, auch herrn groszvatern und vatern sehlicher gedechtenus alsz fursten zu Schleszwigk, Holstein etc. gnedigst und gnedigh gegeben, ferner gnedigst bestetigen und confirmiren, und wir unsz dan deszen zuvor neben furderungh gemelter erbhuldigungh gegen die stende sambt und besonder vor unsz selbst gantz gnedigst erbotten, dasz wir demnach gedachter ihrer suchungh gnedigst stattgegeben haben.

Bestetigen und confirmiren also ermelten unsern lieben getrewen burgermeistern, rahdt und gemeinheit der stadt Kyell wie obgedacht al ihr recht, gerechtikeitt, freyheit, gnaden und privilegia, so sie von unsern vorfahren vorhin empfangen haben in allen und jeglichen puncten, stucken und articulen durchausz aller maszen, als ob dieselbige miteinander von worten zu worten hier eingeleibett und wiederhölet wehren. Gepieten und befehlen darauff allen, so hiemit ersucht werden und unsernt wegen thuen und laszen sollen, die wollen sich dieser unserer bestetigungh keinesweges zuwiedersetzen, sondern die vom Kyel darbey bestes vermuegens nach gepuer schutzen und vertretten. Dahranne geschicht unser wille und meinungh.

Urkundtlich unsers zu endt dieses brieffs anhangenden furstlichen insiegels und unterschribenen handtzeichens. Gegeben auff unserm schlosze Gottorf den achtzehenden monatstagh Decembris im jahr nach der gebuhrt unsers lieben herrn und selhigmachers Christi tausendt funfhundert funfundneuntzigsten.

J[ohan] Adolf p[ropria] m[anu].

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 470 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Siegel anhängend. – Hasse 451.

Text nach Hasses Abschrift.

1596 März 31, Gottorf

1023

Johann Adolf, Herzog von Schleswig und Holstein, gestattet Heinrich Blome zu Oppendorf und Gaarden, Amtmann zu Gottorf und Steinhorst, die Bebauung der in Kiel an der Flämischen Straße erworbenen Grundstücke und befreit das künftige Haus¹ von allen bürgerlichen Auflagen.

Wir von gottes gnaden Johan Adolf, postulierter und erwelter zu ertz- und bischoffn der stifter Brehmen und Lübeck, erbe zu Norwegen, hertzogh zu Schleswigk, Holstein, Stormarn und der Ditmarschen, graff zu Oldenburgh und Dellmenhorst, thuen kundt und bekennen hiemitt für uns und unsere erben: Nachdem der ehrnvester unser rhatt, ambtman auff Gottorf und Steinhorst und lieber getrewer Heinrich Blohme, zu Obbendorf und Garden erbgessen, in unserer stadt Kiell etzliche haussteden, nemblich Heinrich Token, Christoff Negendancks und Margareten Vetten abgebrandte steden in der Flemischen straße zwischen Marquart Brocktorfs seligern und Heinrich Schröderß heusern eingelegen, ungefehrlich achtzigh schuech breitt, so dan auch des wandtmachers behausungh an obgelmelte steden von hinden zu rührend und vorwerts nach der Fischerstraßen gehende, erblich und eigenthumblich mitt unserer gnedigsten bewilligungh erkaufft und an sich gebracht, welche steden er dan seiner gelegenheit nach zu bebawen geneigt und derwegen underthenigst gepeten, wir ihme und seinen erben die freiheit auff angedeutete steden und waß er darauff bawen laßen magh in gnaden geben und gönnen wolten, daß wir demnach angesehen die getrewe dhienste, welche berürter unser ambtman unserm gottseligen herrn vater, brüderen und uns viell jahr hero nützlich geleistet, auch noch hinfürder woll thuen kan und wirdt, und derwegen ihme und seinen erben die freyheit auff vorangedeutete specifierte stete und heusere, auch waß inß

khünfftige seiner gelegenheit nach darauff bawen laßen wirdt, in gnaden gegeben und gegönnet haben.

Geben und gonnen ihme auch dieselbe hiemitt und in krafft dieses derogestalt und also, daß die vorangedeutete specificierte stete und heusere, auch waß darauff gebawet wirdt, nun hinfurthan und in ewigen zeitten von allen bürgerlichen aufflagen, dhiensten, unpflchten, axcisen, schoß und allen andern contributionen und zulagen (jedoch die landtvolge und waß die gemeine Holsteinische stende khunfftigh sambt und einhelligh belieben und bewilligen werden hiemitt außgenhommen) gantz mitt alle exempt und gefreyett, auch des rhatts und der stadt bottmeßigkeit nicht unterworfen, besondern alß ein gefreyt frei adelicher sitz davon eximiert und außgezogen sein, doch aber er Heinrich Blohme und seine erben oder besitzern des hauses nichtdestoweiniger deß marck[t]anges und der schiffbrücken gleich andern bürgern sich zu gebrauchen haben sollen.

Gepieten und befehlen auch darauff burgermeistern und rhate, auch gemeinen burgern unserer stadt Kiell hiemitt ernstlich und wollen, daß sie gedachten Heinrich Blohmen, seine erben und besitzern des hauses an dieser erlangten freiheit keinesweges zeren, hindern noch beunrhuigen, viell weniger auch solches dürch andere zu geschehn gestaten, besondern sie unsent wegen darbey schützen, vertheidigen und handthaben helfen. Geschicht daranne unsere ernstliche meinungh.

Undt wir haben dessen zu uhrkuntt unser fürstlich insiegel an diesen brieff hangen lassen und uns mitt eigener handt unterschrieben. Gegeben auff unserm schlosse Gottorf mittwochenß nach Judica nach Christi unsers lieben herrn und seligmacherß geburt im eintausedt fünfhundert sechßundneuntzigsten jahre.

J[ohan] Adolffen

LASH, Urk.-Abt. B, Nr. 441. Ausfertigung, Pergament. Anhängendes Siegel beigelegt. Rückschrift: Freiheit auf mein Heinrich Blomen Hauss zum Kiel. Ferner mehrere Vermerke über die Vorlage (Productum): Gottorf 16. Juni 1696, Kiel im Geheimen Conseil 27. April 1730, Glückstadt im Obergericht 28. Juli 1835.

1) *Es handelt sich um das spätere Saldernsche Freihaus, 1834 Oberappellationsgericht (Findbuch LASH).*

1596 Juni 4, Kiel

1024

Johann Adolf, Herzog von Schleswig und Holstein, erklärt, daß der Kieler Rat ihm zu Gefallen den Timme von Braunschweig, der wegen eines vor einiger Zeit verübten Totschlags inhaftiert war, auf freien Fuß gesetzt habe, daß dies aber den Privilegien der Stadt nicht nachteilig sein soll.

Wir von gottes gnaden Johan Adolf, postulierter undt erwöhleter zu erz- und bischoffen der stifttere Brehmen und Lubegk, erbe zu Norwegen, herzogh zu Schlessewigkh, Holstein, Stormarn und der Dithmarschen, graff zu Oldemburgh und Delmenhorst, bekennen und thun khundt vor uns, unsere erben und nachkommen gegen jedmenniglichen, nachdem die ersame und weise unsere liebe getreuwe burgermeistere und radt unserer statt Kyell uns auff unser beschehenes gnediges ansuchen

den underthenigen gefallen erwiesen und einen gefangenen mitt nahmen Timme von Braunschweig, welcher erschiener zeitt ein homicidium alhier in ihren gerichten begangen und dahero in desselben rades hafft gerhaten, mit ergebunge aller befugten peinligkheitt und der leibsstraffe auff freye fusse gestatett und kommen lassen.

Und damit ihnen wegen solcher ihrer underthenigen gutwilligkheitt an ihren habenden privilegien kein abbruch geschehen muge, das wir uns derwegen vor uns und unsere nachkommen hiemit reversieren und verpflichten, das ihnen solche lossgebunge, welche nur allein uns zu underthenigen ehren und gefallen geschehen, an ihren habenden privilegien, freyheiten und gerichtszwange nicht prejudicirlich, schädlich oder nachtheylich sein solle.

Dessen wir in urkhundt diesen revers mit unserm fürstlichen secret besiegelt und eigener handt unterschrieben. Geben zum Kiell den 4. Junii anno 1596.

J[ohan] Adolf s[ub]s[cripsit].

*Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 471 (verloren). Ausfertigung, Papier. Aufgedrücktes Siegel unter Papierdecke. – Hasse 452.
Text nach Hasses Abschrift.*

1598

1025

Testament der Anna Telemann der Älteren.

Annae Thelemanns der ältern Vermächtniss.

In dem nahmen gottes amen. Mine leven kinder. Diewiel ick fast old und schwach werde und weth nicht, wan und ferne mine stunde verhanden is und my der gnädige und barmhertzig gott durch diesen leven affderern wird und in sien ewiges rick affordern wird durch unsern herrn Iesum Christum, amen, so weth je wohl, wen ick swack und kranck sy, dat ick nich vele sprecken effte bestellen kan, so bidde ick ju ume gottes willen, je wollen ju ja bröderlich und schwegerlich wohl verdragen und hebbet ja kenen zanck effte hader na minen abscheden, dat ick ju nahlathen is.

Den hövetsummen als de 500 daler schöle je in den krame lahten up rente und schölen de rente vor sick gahn lahten, den man kan nicht seggen, wan darunder ju wedewen edder arme wysen nachbleben effte sonst tho unglück under ju queme – dar ju der gnädige true gott wolle alle sämtlichen will vor behoden –, den schöl je de rente tho brucken, overst den hövetstohl latst je vor sick gahn. Wat över deme andern, des der nachblifft, möge je ju fründlich aver vertragen.

Hiemit will ick ju alle den ewigen allmächtigen gnädigen getrüen gott in siene beschüttung und beschirmung mit sienen leven hilligen engeln, de schlag ene fürige wagenborg umme ju und uns alle her, und vor allen unglück in gnaden bewahren hebben. Amen. Und allend, dat ick ju bedden hebbe, dat werde je alle trülich holden, als je my dorten willen red und antwort geben vor dem strengen gerichte gottes. Amen. Anno 1598.

Gedruckt: Westphalen IV, Sp. 3376, Nr. 72 (Dipl. Kiloniense).

1598 Juli 25, Kiel**1026**

[Johannes Avenarius, *Rektor der Kieler Stadtschule*,]^a verfügt letztwillig zu Gunsten der Nikolaikirche sowie der drei Prediger und der drei Schuldiener und zu Wegen und Stegen. Ferner macht er eine Stiftung von zweitausend Mark, deren Einkünfte als Beisteuer für Studierende aus seiner Verwandtschaft und zur Aussteuer für arme Jungfrauen aus seiner Verwandtschaft verwandt werden sollen, in Ermangelung solcher auch an andere arme Studenten und Jungfrauen. Als nächste Nutznießer bezeichnet er die in Lübeck wohnende Tochter seiner verstorbenen Schwester Anne Meyneke und seine beiden Oheime Heinrich zur Mühlen und Carsten Meyneke. Sonst werden noch bedacht: Jürgen Löff, Bürger zu Kiel, für einen Platz in der Nikolaikirche; der Hofprediger in Kiel Johannes Portius; der Barbier Hans Bilcke; die Sargträger; die Prediger, die seinem Sarg folgen; die Schuldiener und die Schüler; die Witwe des Meisters Michael in Flensburg; der Präpositus. Schulden hat der Erblasser bei Dietrich Schneider in Kiel, Margarethe Honigmann, dem Apotheker. Weitere Vermächtnisse macht er seiner Schwester Tochter Anna Meyneke, der anderen Schwestertochter Dorothea, dem Schwestersohn Carsten Meyneke und dessen Bruder Heinrich Meyneke, der Aufwärterin, seinem Schwager Carsten zur Mühlen, seiner Schwester Sohn Heinrich zur Mühlen, seiner Schwester Lucia und deren beiden Töchter, die Frau des Her. Pert, Frau Wolber Bolle, der Bücherei in Kiel, Michael Langemake und Hans Lösske. Dann verfügt er über seine Handschriften. Zu Testamentsvollstreckern setzt er ein die Ratsherren Hans Schröder und Berend Vette und die Bürger Hans Moller und Claus Holste d. Ä. in Kiel.

Kiel, den 25. Julii 1598.

a) Findbuch

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 471 a (verloren). Pergament. Es fehlen Unterschrift und Beglaubigung durch Siegel. Der Testator ist durch gleichzeitige Rückaufschrift bezeugt. Text nach dem Findbuch.

1599 Januar 6-13, Kiel**1027**

Detlef von Ahlefeldt zu Haseldorf verkauft Otto Reventlow zu Stocksee das einstige Haus und Hof des verstorbenen Andreas Rantzau in der Burgstraße für neunhundert Reichstaler.

Vor allen und idermenniglichen, wass werden, standes oder condition de sein, denen diser brieff zu sehn, hören oder lesende vorkumpt, bekenne ich Dietleff von Alefelt, sehligen Benedictussen sohen, erbgessen zu Haseldorpfe, vor mich und meine erben und sonsten vor jedermenniglichen, daß ich heüdt dato mit reiffsinningem rathe, wolbedachtem muthe, freyes willens, ohne lyst und gefehrde, fruchte [!] oder dwanck, sondern umb meines scheinbaren nutzes und bestes willen eines rechten, redelichen und in allen rechten bestendigen unwiederrufflichen erbkauffes vorkauft und aufgelassen habe, alsse ich den solchs nach crafft dieses briefves vorkaupte, abtrette und auflasse dem edlen und ehrnvesten Otto Reventdtlowen, erbgessen zum

Stocksehe etc., und seinen erben oder dem getreuwen einhaber dieses briefes mit seinem und seiner erben guten willen sehligem Andreas Rantzowen gewesenem hauß und hoff binnen dem Kyel in der Borchstrassen zwischen genandtem Otto Revendtlowen have an der einen und Schirings hause an der andern seiden, also es izundes gebauwet und mit seinen vier wunden, dakung, drüprecht, luchten under und oben sambt alles deme, waß darinnen erth- und nagelfast in seinen enden und endescheiden belegen und begrepen ist, quidt und frey, unvorsetzet und unvorpfindet ohne einige zuspruche oder schuldt, eß sei grundthur, kerckengelt oder wie es mehr nhamen haben magh, auch ohne einige vorseene unplicht, mit aller deren zugehörigen gerechtigkeiten und fryheiden, so daß hauß iziger zeidt hadt, gantz und aller massen, also ichs innegehabt, genutzt und gebraucht habe, vor neunhundert reichsthaler bestendigs kaufsummens, welchs kaufgelt ich Dietleff von Alefelt in diesem izigen neunundneunzigsten jahrs umschlage bahruber in einer summa zu gantz vollkommenen genüge und dancke aufgeböhret und empfangen, daß ich ihne guter entrichtung und betzahlung thu bedancken.

Derowegen ich Dietleff von Alefelt vor mich und meine erben Otto Revendtlowen und seinen erben und woll sonsten dessfals mehr quitierendes vonnöten solchs wolbezahlten kaufgelts der neunhundert thaler in der bestendigsten form, also sichs immer gebühren magh, mit außdrucklicher vortziehung der exception non numeratae pecuniae, hirmit ledig und losszehlen und übergebe darauf dem gedachten kauffer oberhandtes hauß mit aller deroelben gerechtigkeit und zubehorunge, wie recht und dieser stadt gewonheit ist. Dan ich dasselbige hauss hirmit also (daß er und seine erben solch hauß mit desselbigen gerechtigkeit izo und vorthan raulich innehaben, nutzen und brauchen, auch damit thun und lassen mügen also mit andern seinen eigenen geütern) abtreten und mich desselbigen oben genandten hauses gerechtigkeit gantzlich vortzichett und begeben haben will also und dergestalt, daß ich und meine erben, auch niemandt von meinent wegen nun und zu ewigen zeitten keine anspruche, recht oder gerechtigkeit zu gemeltem hause und seinen besitzern mehr haben noch gewinnen sollen oder mügen. Und damit auch der kauffer Otto Revendtlow und seine erben dieses zwischen ihme und mir aufgerichteden erbkauffes desto mehr vorwissert und vorsechert sein mügen, will ich Dietleff von Alefelt und meine erben ihme und seinen erben daß obgamelte vorkauffte hauß sampt allen desselbigen zubehoer vor jedermenniglichs geistlicher und weltlicher rechtlicher zu- und anspruche (der stadt gerechtigkeit aber außbenommen) quidt und frey während wesen und abhalten, daß er dessen sonder allen schaden und nachtheil sein und bleiben soll, wie auch in gleicher massen, daß diesem kauffe mein und de meinen und denselbigen zu keiner zeit sollen widersprechen oder zum geringsten Otto Revendtlow und seinen erben diesen anfechten. Ich mich will verpflichtet haben, darentkegen auch keinerley hulferede, behelfung geistlichs oder weltlichs rechtens, auch keinerley alte oder neue funde und schlichtes nichts nicht, wadz mit menschensinnen erdacht werden magh, nicht vorzunehmend, zu geniessend oder zu gebrauchend.

Solchs alles wie vorgeschrieben lobe und rhede ich Dietleff von Alefelt vor mich und meine erben, obgedachtem Otto Reventlowen und seinen erben, auch dem getruwen einhaber dieses brieves mit seinem und seiner erben guten willen, bey meinen adlichen ehren, truwen und guten glauben ohne argelist und gefehrde getruwlich und woll zu halten, und habe zu dieser mehrren urkunt ich Dietleff von Alefeldt vor mich und meine erben diesen brief mit eignen handen unterschreiben und mit meinem gewondtlichen pitziere vorsiegelt. Geschehen zum Kyell in den acht dagen der heiligen drei konig nach Christi gebrudt [!] im funfzehnhundersten und neunundneunzigsten jahre.

Auf dem Umbug über dem Siegelstreifen: Dedtlef van Allefelt myn egen handt.

LASH, Urk.-Abt. 136, Nr. 67. Ausfertigung, Pergament. Siegel anhängend. Rückschrift:
 Detleff van Alefelten kauffbrieff auf daß hauß zum Kiell (von anderer Hand:) so anno
 1599 van Otto Reventlow fur 900 reichsthaler gekauft.
 Verzeichnet: NAST 3 (1846), S. 265, Nr. 50.

1599 Januar 11

1028

Der Kieler Rat beantwortet mit Bezug auf die vorangestellten Abschriften der beiden Urkunden vom 29. November 1356 – Johann (III.) und Adolf (VII.), Grafen von Holstein, schenken den consules, seniores, Brüdern und Schwestern der Gemeinschaft der Jungfrau Maria zur Aufbesserung der Vikarie der zehntausend Ritter im Heilig-Geist-Hospital und zur Gründung einer neuen Vikarie der Gemeinschaft das Eigentumsrecht am Dorf Schönkirchen, umfassend elf Hufen nebst Mühle, das die Gemeinschaft von dem Knappen Iwen von Reventlow und seiner Ehefrau gekauft hat – und 2. August 1359 – der Kieler Rat teilt Erzbischof Gottfried von Bremen mit, daß er die Gründung einer neuen Vikarie in der Nikolaikirche mit zwei Dritteln der Einkünfte des Dorfs Schönkirchen, die er zuvor von dem Knappen Iwen von Reventlow gekauft hatte, ausgestattet habe, bittet um Bestätigung und behält sich das Patronatsrecht vor – die Frage der Fürstin (Herzogin Augusta?) nach dem Patronatsrecht über die Kirche in Schönkirchen, das dortige „Kirchspielsjunker“ für sich reklamieren.

Durchlauchtige hochgeborne fürstin. Was e[uer] f[ürstliche] g[naden] unß am ende des negst abgelauffenen monats Decembris bey ihrem secretario gnedigh an unß geschrieben wegen abschrift der alten verschreibunge uber das dorf Schönekirchen, wie dasselbe dem hospitall dieser stadt dohmaln verkauft worden, worauß sich dan e[uer] f[ürstliche] g[naden] der gelegenheit und sonderlich, wie es umb das jus patronatus doselbst bewandt sey, gnedigh ersehen wolten, imgleichen, was e[uer] f[ürstliche] g[naden] unß domalß daneben zu verlesen bey demselben zugeschicket, dessen werden e[uer] f[ürstliche] g[naden] sich gnedigh zu entsinnen haben. Weill dan unß anders nicht gebühren wollen, dan diesem e[uer] f[ürstliche] g[naden] gnedigem begehren, so zu dieser stadt hocheitt und gerechtigkeit erhaltunge mit gereichet, underthenigh zu gehorsamen, alß haben e[uer] f[ürstliche] g[naden] wir solche begehrte copey bey gemeltem ihrem secretario alßbaldt zugeschicket. Wes inhalts nun

solche alte kauffverschreibung sey und was darmit zu furgenohmmenen intent zu erweisen, kan der buchstab dargeben. Wehre woll gutt, des juris patronatus in specie darinnen mit erwehnet zu sein befunden würde, das man also solches den bewusten, wegen desselben juris patronatus unbefugten wiederwertigen desto klarer und undisputirlicher vorzulegen haben könnte etc. Weil aber solchs nicht geschehen, muß man sich dennoch dieselbe alte kauffverschreibung zu dem ende zunütze machen, wie es sich am füglichsten schicken will.

Und erachten wir, nachdem dieser stadt domalige hohe öbrigkeit, graffen Johan und Adolf, vater und sohn, zu Holstein, in derselben kauffverschreibung unter ihrer g[naden] gräfflichen secreten diese formalia, jedoch in Latinischer sprache, worin dan das gantze original gesetzzt, unter anderm außtrucklich mit setzen lassen, das ihre gnaden den burgermeistern und radte zum Kiell auff vorgehenden richtigen kauff desselben dorfes gnediglich eingereumbett und gegeben als desselben dorfes freyheit und den eigenthumb ferners einhalts und was sonsten mehr zu dessen besterckunge in derselben kaufverschreibung zu befinden, darauß zu vernehmen sein können, das das jus patronatus uber die kirche doselbst, so auff des dorfes Schönekirchen grundt und boden belegen, auch mit darünter begriffen und verstanden werden müsse. Und gibt unß hierzu keine geringe anleittunge, das in einer andern alten verschreibung, so dem domaligen ertzbischoffe zu Brehmen, Godefriede, unsere antecessorn anno 1359 und also nur drey jhare nach der zeitt, alß vorgedachte auff das dorf Schönekirche außgegebene kauffverschreibung datiert, auff eine fundation gegeben, befunden wirdt, sie, domahlige burgermeistere und radt alhier, der jhärlichen des dorfes Schonekirchen hebunge zwey theile zu einer vicarei in der pfarkirchen s[ancti] Nicolai dieser stadt gegeben, jedoch mit dieser restriction und bedingunge, das unsere antecessorn ihnen vor sich und ihre posteritet das jus patronatus desselben beneficii und lehenß wolten furbehalten haben, in massen dan auß beygefugter solcher auch in Latinischer sprache gesetzzter fundation copey ferner zu verlesen.

Und obwoll zu disputiren sein könnte, das jus patronatus, welche ihnen unsere antecessorn in diesem reservirt, dahin nicht getzogen noch verstanden werden muge, das man das jus patronatus uber die kirche zur Schönekirchen darauß zu ertzwingen oder aber richtig zu erweisen haben muge: angesehen, berürte hebungen von dannen anhero zu berurter vicarei transferirt, das also unsere antecessoren, alß dieses beneficii fundatores woll gemechtigt, ihnen vor sich und ihre nachkommenden alhier in unser kirchen das jus patronatus hierüber rechtmeißigh zu behalten. Welchs aber alß quiddam diversum zu erweisung und erstreittunge des juris patronatus in der kirchen zur Schönekirchen nicht dienlich sein wolle, wir auch dieser meinunge alß der warheitt gemeß beyfall zu geben keinen umbgankh haben können: so macht unß dennoch hiergegen starcke hoffnunge, das jus patronatus uber die kirche doselbst auß diesen solcher alten verschreibung unserer antecessorn formalibus – jus patronatus nobis ejusdem vicariae, prout a nostris dominis Holsatiae et Stormariae, comitibus, et terrarum dominis, nobis et nostris successoribus reservavimus et obtinuimus reservantes – nicht undienlich zu erholen sein könnte etc. In betracht, das, da unsere

antecessorn das jus patronatus über das gantze dorf Schönekirchen domalß, wohin es dan unsere antecessorn verstanden, wie auß itztgesetzten ihrer verschreibungen formalibus zu vernehmen, darauß nicht gantz inconvenienter zu schließen oder aber ihe [?] nicht wenig zu praesumiren, das jus patronatus der kirchen, welchs ein pertinens oder membrum totius corporis des dorfes Schönekirchen und auff desselben grundt und boden belegen ist, auch dahin gehörigh, wohin das jus patronatus desselben gantzen dorfes gehörigh zu sein in der verschreibung befunden wirdt. Es würde dan das contrarium von den gegentheilen auß anderm bessern grunde erweisen.

Solten aber die zu derselben kirchen gehörige caspel-junckern, welche ihnen daruber des juris patronatus ohn einigen unß bißanher noch nicht getzeigten grundt anmassen, mit diesem nicht gesettigt sein sollen und gemeinet sein, nichtsdestoweniger bey diesem ihrem vornehmen zu beharren, will ihnen obliegen, dergleichen, da nicht bessere dan wir haben, beweiß furtzulegen, wormitt solch ihr angemasstes jus richtig zu erweisen sein muge, weill es in solchen und andern dergleichen berühmten gerechtigkeiten nicht alleine redenß und anmassens gilt, sondern auch gutt unsträfflich beweiß darbey sein muß. Und haben derwegen wir bey unß nicht abzunehmen, die karspel-junckern woll befugtet sein mügen, einen pastorn ihres gefallens, wie geschehen, zu vocieren, praesentiren und introduciren, sondern das e[uer] f[ürstliche] g[naden] an stadt des hospitals alhier zu sollichem wercke berechtiget und dan weiter nicht unziemlich hierinnen verfahren, das e[uer] f[ürstliche] g[naden] den pastorn M. Georgium Fabricium, welchen dieselbe vociret, in den negst abgelauffenen christfeiertagen durch unsern herrn pastorn M. Dethenim, dem carspell doselbst haben praesentiren, auch predigen und einführen lassen, jedoch furbehaltlich der carspel-junckern sonsten mit dartzugehöriger gewöhnlicher einwilligung, da derselbe edtwa an seiner lehre und dem leben beweißlich zu tadelen sein könnte.

Von deme, welcher den negst an der pest zur Schonekirchen verstorbenen pastorn eingeführet, haben wir die nachrichtunge, der domalß hie gewesener ambtman Ove Rantzow zu Saltzow weylandt erbgessen solchs durch den dohmaligen des schlosses alhier haußvoigtens, nun seligen Georgen von Luneburgkh, und einen s[eine]r e[xzellenz?] diener thun lassen in beysein eines der caspel-junckern, Christoff Gadenhofes, und auch des andern caspel-junckern, Voigte. Wer denselben pastorn, herrn Henricum, darhin vociret, darvon haben wir bißanher auff furgehende fleißige dessen nachforschung nichts erfahren können.

Wer den pastorn, welcher des negst verstorbenen herrn Henrici antecessor gewesen, zu seinem dienste zur Schönekirchen vociret, praesentiret und introduciret habe, wissen wir nicht eigentlich. Darvon aber haben wir glaubwürdige nachrichtunge, das, wie derselbe pastor domalß zur Schonekirchen seine probpredigte gethan und er darauff zu solchem pfardienste auff- und angenohmen, unser burgermeister Paull Toke und Hiltbrandt Freye, ratsverwandter und kämerherr, nun beide selige, doselbst zur Schönekirchen mit darbigen gewesen.

Werden nun, gnedige furstin und fraw, e[uer] f[ürstliche] g[naden] auß diesem, was an dieselbe wir itzt underthenigh gelangen lassen, diesen dingen ihre geburende

masse ferner gnedig zu geben wissen. Haben wir unß bestes fleisses dahin bearbeitet, wegen des juris patronatus und was zu dessen erhaltung hiebevorn furgelauffen sein möchte, grundtliche nachrichtunge, worauff allerseitz ungetzweifelt zu fussen sein könnte, zu erkhünden und derwegen auch mit diesem unsern schreiben an e[uer] f[ürstliche] g[naden] edtwas lenger, dan sonsten pililch geschehen sollen, vertzogen. Wir haben aber noch zur zeitt mehr nicht, dan hierinnen begriffen, erfahren können.

Werden sonsten auch berichtet, es der landeßgebrauch alhier sein soll, das der, auff welchs grundt und boden die kirche stehett, den pastorn zu vocieren, und den andern, so mit zu demselben caspell gehörigh, furtzustellen pflege, worauff er alssdan mit consens der anderen angenohmmen werde. Da nun diesem also, haben e[uer] f[ürstliche] g[naden] hierinnen auch unter anderm hierauß desto bessern grundt, den bewusten wiederwertigen zu begegenen. Da wir sonsten kunftig edtwas mehr erfahren werden, welchs diesen sachen nicht unfruchtbarlich sein könnte, wollen e[uer] f[ürstliche] g[naden] wir solchs weiter underthenig notificiren. Datum den 11. Januar 1599.

E[uer] f[ürstliche] g[naden]
underthenige gehorsame
burgermeister und rhadt zum Kiell.

LASH, Urk.-Abt. 136, Nr. 68. Abschrift. Papier. Rückschrift: Copia. Des rats zum Kiell schreibens mit überschickunge zweier Latinischer copeyen. Berichten darbey, wie sie vermeinen, was fur behelfe auß den alten brifen zu arguiren. Davor die Abschriften der Nrn. 129 und 142.

1599 September 6, Schleswig

1029

Christian IV., König von Dänemark, und Johann Adolf, Herzog von Schleswig und Holstein, sprechen ein Urteil in der Streitsache zwischen Christoph Rantzau zu Quarnbek als Kläger und dem Kieler Rat in seiner Funktion als Vorsteher des Armenhauses zum Heiligen Geist als Beklagtem wegen der Dudenhorst und Kornzinse.

In executionsachen Chrisztoff Rantzowen zum Quarnebeck, klegern eins, kegen und wieder burgermeister und rhadt der stadt Kiell als vorstehere der armen zum Heiligen Geist, beklagten andern theills, in puncto declarationis in bannum, das die beklagte den eroffneten urtheilen, bescheiden und executorialen in sachen die Dudenhorst belangend nicht gehorsambet haben sollen, auch wegen hinderstelligen kornhuere und funfhundert thaler poen, davon kleger den halben theil furdert, erkennen wir Crisztian der vierdte, von gottes gnaden zu Dennemarcken, Norwegen, der Wenden und Gotten konigk, und von desselben gnaden Johan Adolf, erwelter bischoff zu Lubeck, erbe zu Norwegen, beide hertzogen zu Schleswigk, Holstein, Stormarn und der Dithmarschen, graffen zu Oldenburgk und Delmenhorst, gevettere, nach gehorter beider theill eingewandter schrifflichen und mündtlichen notturft fur recht:

Weill burgermeister und rhadt zum Kiel in noch wehrender prolongation, so sie fur auszgangh des termini, welcher von dehnen im quartalgericht vorordenten commis-

sarien bestemmet, erlanget, sich anerbotten, den anno 69 ihnen zuerkanten eidt fuer gemelten darzu verordenten commissarien den 26. Aprilis jungst erschienen wircklich zu leisten, Chrisztoff Rantzow aber ungeachtet unserer an ihn ausgegangener citation daselbe mahl weder für sich noch durch seinen volmechtigen erschienen und den eidt annehmhen wollen, so sein beklagte vermuge der rechten nicht allein von solchem eide, sondern auch von der angestalten klage und der angedraweten poen des landtbannes pilligh zu absolviren und zu entbinden, wie wir sie dan davon hiemit absolviren und loszsprechen. Und seind sie demnach bey dem eigenthumb und aller gerechtigkeit der Dudenhorst und in actis specificirten wische zu laszen, und wirt dem klegern ein ewigh stilschweigen derentwegen hiemit aufferlegt.

Die kornzinse betreffend, weil der kleger daruber inhalts obangeregter urtheil seinen beweiszhumb, wie in recht bestendigh, noch nicht gefuhret, alsz wirt er nochmals dergestaltt damit zu urfahren wiszen, worwegen den beklagten ihre rechtliche notdurft pilligh pleibt vorbehalten.

Und ergeth dan nach beider theill eingekommener handelung, wasz sich von rechts wegen gepueret, so ist auch die erkante poen der funfhundert thaler von unsz alsz der hohen obrigheit sowoll von dem klegern auff seinen theill den beklagten hiebevohr erlaszen, wie solches durch beklagte nach notturft erwiesen, derwegen wir sie, die beklagte, auch davon absolvieren und loszzehlen. Woferne endlich beklagte die in actis ihnen zugefuegte injurien wieder den klegern zu eifferen gemeinet, pleibt ihnen ihre klage gerichtlich wieder ihn anzustellen und auszzufhueren hiemit vorbehalten. Die gerichtskosten ausz bewegenden ursachen kegeneinander compensierend von rechts wegen. Publicatum unter unsern koniglichen und furstlichen zum gericht verordenten secreten in unser hertzogen Johan Adolffen etc. stadt Schleswigh den 6. Septembris anno 1599.

Jonathas Gutsloff. Doctor legit.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 472 (verloren). Ausfertigung, Pergament. Siegel verloren. – Hasse 453.

Text nach Hasses Abschrift.

[um 1600?]

1030

Ratswillkür, enthaltend Vorschriften für die Krämer (Krämerrolle).

Dorch mitwillen unser gemeinen börgere, so gebede wy rathmanne einem yedtwelcken, dat tho holdene, alse hyr nageschreven steyt.

Tho dem ersten. Dat nemant apene keller holden schal, gud van gewichte edder ander gud, dat tho dem krame behöret, darinne tho vorkopende anderst wan in desse wyse als hyr nageschreven steyt.

Item. Welck börger, de krut hefft tho vorkopende, de mach van yewelcken krude vorkopen ein lißpunt unde nicht min ahne negelken unde cubeben, des mach he vorkopen ein half lißpunt unde nicht min. Saffran veer markpunt unde nicht min. Item tymyan ein lispunt unde nicht min. Item mandeln, ryse, rosyn, fygen, olie, bomwulle, yedtlukes vyfundetwintig punt unde nicht min. Item ein half dosyn

sallunen, veer zindele, sôß bônitte, sôß par hasen, sôß mutzen unde nicht min. Item Irische laken unde sardôke schal men heel vorkokpen unde nemand schniden ahne de kramere. Item ein half dosyn küssenbüren unde nicht min.

Item. Queme einem unser bôrger aver see unde aver sant olye, mandeln, rieß, rosinen, dadelen, dar nēn gast deel anne hadde, dat mach he in der advente unde in der vasten vorkopen gelyck einem kramer.

Item. Welck bôrger, de Kôlnisch gud veylehefft, de mach vorkopen twe pundt garns, ein half hundert bendele, ein half punt syde, vyffundetwintig kôgeler, ein half dosyn sydenener bendelen unde nicht min. Item ein halff dosyn Parysescher borden unde nicht min. Item ein half groth dosyn goldtvelle unde sûlvervelle unde nicht min. Item veer untze goldes unde veer untze sûlvers, veer zedere unde nicht min unde ein half dosyn hardôke unde nicht min. Item ein half hundert Nôrenberger meste, ein half dosyn stekemeste unde ein half dosyn schlôte unde nicht min.

Item. Ein half groth dosyn paternoster, ein heel rieß papiers unde nicht min.

Item. So en schal nemandt schniden kogeler noch zetere sônder de kramers. Ock so en schal nemandt syde vorkopen by loden, halfe loden edder quentinen sônder de kramere.

Item. Alle dyt vorgeschreven gud van gewichte schal men laten wegen up der stadt wage unde anders nergen.

Item. Welck man, de dyt breke, de schal ein yedtlyck stücke wedden mit dre marcken sûlvers, nicht darvan tho latende.

Item. Welcke bôrger, de sodanich gud vorkôfft, alse hyr vorschreven steyt, dar schal nēn gast dehl an hebben by dre marck sûlvers.

Item. Ydt môgen hyr vrômbde kramers uthstahn des jares eins dre dage sônder middel unde nēne hyllige dage in unwôhnlyken tyden, alse se van oldings gedahn hebben, unde môgen vorkopen mandelen, ryß, vygen, rosinen, dadelen, peperkôrne, gahrkôrne, annys, ydtlyckes ein marckpunt unde nicht min. Alle andere krûde môgen se vorkopen by veer loden unde nicht min.

Item. Welck frômmet hyr uthstahn wil alse vorschreven ys, de mach sodahn gud, alse he vorkopen wil, van unsen bôrgern kopen, doch dat dar nēn van unsen borgern dehl an beholde. Unde wes dat he hyr binnen den dre dagen nicht vorkofft, dat schal he van hyr vören sûnder argelist.

Item. So schal nēn kramer des hillgen dages syn gud uthvlyen.

Item. So schal nēn gast nergend in den herbergen min vorkopen den ein half dosyn beddes-bûhren unde in dosyn schlote unde nicht min.

Ock schal nēmand vorkopen minder den einen sahrdock. Men de kramere môgen sahrdôcke schniden unde anders nēmand, wedder bôrger noch gast.

Unde dith schal stahn up des rades behagen.

*Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 472 a. Abschrift, Pergament, in Druckbuchstaben. Die Herkunft aus Kiel ist nicht gesichert.
Gedruckt: ZSHG 11 (1881), S. 366-368.*

1600 Januar 6-13, Kiel**1031**

Anna Eminga, Witwe des einstigen Amtschreibers zu Kiel Friedrich Eminga, verkauft Heinrich Rantzau auf Putlos und Panker ihr Wohnhaus in der Dänischen Straße mit allem Zubehör samt einem Kohlgarten und darauf erbautem Haus außerhalb der Stadt jenseits des Kleinen Kiels für dreitausend Reichstaler.

Kundt und zu wissen sey jedermenniglichen, denen dieser offener und vorsiegelter kauffbrieff zu sehen oder zu lesen furkömpt, das ich Anna, Friederich Emingens weilandt amtschreibers zum Kiehl nachgelassene withdraw, vor mich, meine erben und erbnehmen mitt wohlbedachtem zeittigem rathe und vorbetrachtung, auch mit vollwort, wissen und willen aller derjenigen, deren consens, vollwort, wissen und willen hierzu von nöthen, eines rechten, redlichen, aufrichtigen, unwiederrufflichen erbkauffes in der allerbestendigsten und besten form, maß und weise, alß solches in- oder außerhalb geistliches oder weltliches rechtens, gerichtten oder gewonheiten geschehen kan, soll oder magk, erblich vorkaufft und aufgelassen habe dem edlen und ernvesten Heinrich Rantzowen auff Puttloß und Pancker etc. erbgesessen und seinen erben mein wohnhauß zum Kiehl in der Dennischen strasse neben Engel, des peltzers, hause und dem orte nach dem furstlichen schloß gelegen mittsamtb hoff, stall und aller zubehörung und herrligkeit, auch sambt alle dem, was sonst erd- und nagelfest ist, insonderheit aber den bezauneten kohlhoff und darauf erbauetem hause außer der stadt über dem Lüttken Kiehl gelegen und sambt allem, was damals in der besichtigung und kauffberedung darin befunden, auch was andere mobilia mehr, darvon der im kauff aufgerichte revers in specie außweiset, dabey zu bleiben, wie daßelbige hauß mit all ihrer zubehörung und gerechtigkeit, nichts ausgeschlossen, in seinen enden und endescheiden, befahlet und begrieffen ist und mein seliger mahn vorhin, auch ich hernach biß auff die zeitt, da der kauff getroffen, ohne einiges menschen, hohen und niedrigen standes vorwehr, vorhinderñus und eintragk wircklich und freyest besessen, innegehabt, auch ruhiglich gebraucht und genossen, vor dreytausend reichsthaler, von welcher summa mir vorgemelter Heinrich Rantzow etc. auf diesen künftigen umschlag alsofort funfzehnhundert thaler zu voller gnüge entricht und bezalt hatt. Die ubrigen tausend und funfhundert thaler aber soll und will mehrgemelter Heinrich Rantzow oder seine erben auf kunftigk Johannis Baptiste erlegen und mich deswegen hierüber gnugsamb caviren und vorgewisern.

Vorkauffe demnach, übergebe und setze ein zu wircklicher possession und besitz gedachten Hinrich Rantzwoen etc. und seinen erben obangezeigtes hauß und hoff mit allen seinen zubehörungen und herrligkeiten wie vorgemeldt, alß ich und die meinen daßelbige jederzeit freyest genützt und gebraucht haben mit ausdrücklicher vorschreibung und begebung, hinförder an solchem obgesatztem haus, hoff und allen wie gedacht zubehörungen und herrligkeiten keine vorderung und ansprüche weder

durch mich, meine erben, erbnehmen oder sonsten jemandts von meinetwegen weder mit oder ohne recht, geistlicher oder weltlicher hülffen in gerichtten und gewonheiten daran zu haben, auch alles dasjenige, was solchen meinen ausgegebenen kauffbrieffe oder allen und artickeln durch einigegk vor. . üchtigen, krencken oder schaden bringen und mir [oder meinen] erben oder erbnehmen zu p. oder obgedachtem Heinrich Rantzowen und seinen erben aber zu nachtheil gereichen möchte, nimmermehr zu gebrauchen oder von mein und der meinen wegen solches zu gebrauchen gestatten, sondern vielmehr solches alles und jedes vielgedachtem Heinrich Rantzowen und seinen erben fur alle ansprüche und jenige hinderung [?] zu gewehren.

Welches alles und jedes, sambt und sonderlich ich mich auch hirmitt ausdrücklich vor mich, vor mine erben und erbnehmen gentzlich vorfrihen und begeben haben will, wie ich dann hiemitt auch bester form des rechten mich erbotten haben will, ihme Heinrich Rantzowen und seinen erben erster gelegenheit, sobald [?] er solchs entweder persönlich selbst oder durch seinen anwald begeren wirdt, obernantes hauß alhie vorm rathe auf bürgerlichem rechtstage abzutreten und dem Lübeckischen rechten zufolge, wie solches am crefftigsten geschehen kan, soll oder magk, aufzutragen und zu uberantworten alles getreulich stett, fest und wohl zu halten.

Das dieser kauff nun also geschehen und volnzogen, seindt hier an- und ubergewesen alß unterhändler der ehrwürdige und wolgelarthe her M[agister] Deterus Mauriti, probst und pastor, und Georg Weßling, bürger zum Kiehl. Und damit mehrgedachter Heinrich Rantzow und seine mittbeschreibene umb so viell mehr und besser vorgewissert sein mögen, habe ich zum gezeugnüs der warheitt dieselbige nebenst meinen und meines mannes seligen brüedere und negste freunde, mit namen Albrecht Emingen, fürstlichen amtsvorwalthern zum Bordsesholm, Sygfriedt Wulfstorpen, fürstlichen Sonderburgischen amtsvorwalthern zu Plöne, und Hans Wulfstorpen, seßhafftigh zu Redingstorf,iesen kauffbrieff zur wittligkeit, doch ihren und ihren erben ohne schaden zu vorsieglen und zu unterschreiben gefordert und gebeten. Und ich Anna Eminge habe es auch vor mich, meine erben und erbnehmen gleicher gestalt unterschrieben und mit meinem gewöhnlichem pitzehir becrefftiget. Geschehen und geben in der stadt Kiehl in den achten tagen der heiligen drey könige nach Jhesu Christi unsers einigen erlesers, heilandts und seligmachers geburth im sechtzehenhundersten jahre.

Unterschriften auf dem Umbug neben den Siegelstreifen: Anne Emynga myne egen handt, M. Detherus Maritii propria manu subs[cripsi], Jurgen Wesselingh mein eigen hand, Albreht Emynga midt egen handt, Siverdt Wolfstorf mit egener handt, Hans Wulfstorf mynne egen handt.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 472 b. Ausfertigung, Pergament. An einigen Stellen durch Wasserschaden unleserlich. Von den ursprünglich sechs anhängenden Siegeln sind nur noch die hölzernen Kapseln der Siegel von Anna Eminga und Siverd Wulfstorf erhalten. Rückschrift: Kauffbrieff uber Heinrich Rantzouen etc. drey konige tage 1660.

1600 März 23-25, Kiel**1032**

Carsten Brun, *Bürger und Büchsenschmied in Kiel*, erklärt, daß er dem Hans zur Westen, Ratsverwandten und zu St.-Annen-Almosen zum Kiel verordneten Vorsteher, schuldig geworden ist zweihundert Mark lübisch Kapital und zwölf Mark lübisch jährliche Rente, die er beide nächste Ostern 1601 zahlen will. Zu selbstschuldigen Bürgen setzt er Peter Untidt, Jacob Kleinschmitt und Hermen von Vherden, alle Bürger in Kiel, die sich zum Einlager verpflichten. Unterschriften: Karsten Brunß, Jakob Brunß, Peter Untydt, H V F.

Kiell 1600 in den heilligen Oester feyertagen.

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 472 c. Ausfertigung, Pergament. Durch Wasserschaden unleserlich. Vier Unterschriften auf dem Umbug. Von den vier ursprünglich anhängenden Siegeln sind zwei erhalten.

Text nach dem Findbuch.

1600 September 29 - Oktober 6, Kiel**1033**

Paul Schröder, *Kieler Bürger*, erklärt, daß er von dem Ratsherrn Hans zur Westen als Vorsteher der Armen im St.-Annen-Register acht Mark lübisch empfangen habe, und verspricht, die Summe, wenn es von ihm gefordert wird, nach vorheriger Kündigung zum Zahlungstermin Michaelis (29. September) nebst acht Schillingen jährlicher Rente zurückzuzahlen.

Ik Paull Schröter, burger thom Kiell, do kundt und bekenne in und mitt crafft dißes breves vor my und mine erven, ^adat ick^a von dem erbarn und wolweisen hern Hanß tor Westen, radtsverwanten thom Kiell alß den armen in Sanct-Annen-register verordneten vorstender entfangen und upgebahrett achte marck Lubisch, so in bemeltes S.-Annen-register und den armen gebörett. Lave und rede demnha bi minen borgerliken ehren, wharen worden, trouwen und gudem gelouven, Hanß tor Westen alß itzigem vorstender der armen und deßen nhakomlingen, wen se solckes von mi und minen erven nha geborliger loßkündigung up geborlige tidt der bethalung alß jerligs up Michaeli archangeli von mi begherende sin, thonevenst achte schilling jerlige rente dangkbahrlich tho bethalende.

Darmitt averst Hans tor Westen und sine nhakomlinge an stadt der armen desto mher versekert sin und bliven mogen, alß hebbe ick ehme an burgen stadt thon underpande gestellet und gesettett mine boede, darinnen ick itzt whone, so ick von Jacob von Vhemer erkofft, de ock solcke achte marck in sinen gewesen en huese in S.-Annen-register schuldig gewesen. Und woferne ick tho rechter und bestemmeder tidt alß jarlichs up Michaeli an bethalung des hovetsummen und tinse sumich befunden worde, schall alßdan Hanß tor Westen alß vorstender und sine nhakomlinge uff den unvormodtlichen vall der nichtholdung solcken hövetsummen und rente thosambt allem erwißligem schaden uth bemelter miner boden alß ein bepriveligirte schult vor allen andern schulden, so kunftich darin kamen konten oder mochten, erlecht und bethalett werden, und schall also mine bode der bemelten armen und deren vor-

stendere pandt sin und bliven beth solange diße summa benevenst allen renten bethalett, diße breff henwedderumme an mi und mine erven gelosett und Hanß tor Westen und sine^b nhakomlinge dangkbahrlich befredigt worden. Von welckem allen mi und mine erven nictes schutzen, schermen, befreien noch befredigen schall, einich geistlich oder weltlich recht, begnadung, freiheit, exceptiones, in- und gegenrede, hoher oder neddriger avericheit schutz, scherm, gebott und verbott und schlicht nictes nicht, so albereits erdacht oder kunftich dorch minschen sinne oder list erdacht werden konte oder mochte, derer aller ins gemein und in sonderheit ick mi bester form rechtens gantzlich verteien und begeven hebben will, alles und jedes ohne argelist und gefehrde.

Urkundtlich hebbe ick dißen breff vor mi und mine erven mitt minem gewondtlichen pitzere versegelt und, dewilen ick sulven nicht schreven kan, minen nhamen unterschreven laten. Datum Kiell nhach Christi gebordt des weinigern talles im soßhundersten jhare in den achtedagen Michaeli archangeli.

Daneben unten links am Rand: Uff bittlichs ersuchen Paull Schroderne habe ich Gebhard Grevenitz, gerichtschreiber zum Kiell, diesen brieff ververtigt und, weilen er selber nicht schreiben kan, denselben zur getzeugnuß und widtligheit, alleine mir und meinen erben ohne schaden, unterschrieben.

a-a) *übergeschrieben* b) *übergeschrieben*

Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 472 d. Ausfertigung, Papier. Reste des aufgedruckten Siegels unter Papierdecke, Siegelabdruck auf dem Papier. Vermerk auf der 2. Seite: Paul Schroders hand[?]schrift etc. up 8 marck hovetol, so worhenne Jacob Scrivers hadde. Von anderer Hand: Prod[uctum] Kiel den 20. September anno 1630. Von anderer Hand: Prod[uctum] Kiell zur liquidation den 6. Maij 1652.

Register

Personen

Allgemeines

Das Register enthält Personen bzw. Personennamen. Gerade bei Adelsfamilien, deren einzelne Zweige über Jahrhunderte hinweg dieselben Leitnamen verwenden, ist es nicht möglich, mit einem vertretbaren Aufwand einzelne in den Urkunden genannte Namen den richtigen Personen zuzuordnen. Das gilt auch für einige bürgerliche Familien, etwa die Schulten, in denen Väter, Söhne und Vettern denselben Vornamen tragen. Namens- und Schreibvarianten stehen in runden Klammern. Funktionen hinter den Namen sind zur besseren Identifizierung der Person bzw. des Namens zusammengefaßt; sie müssen nicht in jeder Urkunde auftauchen und gelten auch nicht für die gesamte Lebenszeit des Betreffenden. Päpste sind nicht verzeichnet, wenn sie nur zur Datierung verwendet wurden.

Sortierung

Gh... -> G...

Sc... -> Sch

Th... -> T

Vh... -> V

y -> im Wort überwiegend unter i, aber
auch nach dem Lautwert

Abkürzungen

Bf. Bischof

Diöz. Diözese

Eb. Erzbischof

Gf. Graf

Gfn. Gräfin

Hzg. Herzog

Hgzn. Herzogin

Kg. König

s. siehe

s. a. siehe auch

s. a. d. siehe auch dort

...

A

..., ..., *de fruwe thom Schrevenborne* 992

..., zu Seedorf 314

..., Cristianus, Notar 330

..., Hans, Kieler Maurermeister 1013

..., Hinricus de 103

Abele

–, Ehefrau des Peter Swoen 334

–, in Brunswich 176

Abelke

– 413

–, Schwester des Kieler Bürgers Gossyck
Lunstede 738

–, Tochterkind der Kieler Einwohnerin Abele
Clemmers 383

- Abendorf, Matthies, Bruder, macht Wallfahrt
im Auftrag der Stadt nach Thann 814
- Acho, Truchseß (dapifer) Kg. Erichs VI.
Menved von Dänemark 14
- Adalbert, Eb. von Hamburg-Bremen 309
- Adolf († 1320), Gf. von Holstein 24, 28
- Adolf III., Gf. von Holstein, nicht namentlich
1 (Fälschung)
- Adolf IV., Gf. von Holstein, dann Propst von
Preetz 1 (Fälschung), 3 f., 7
- Adolf V., Gf. von Holstein 10
- Adolf VII., Gf. von Holstein, Junker
(domicellus) 84, 107, 117, Gf. 110, 129,
152 f., 155 f., 161 f., 173, 200, 213, 222,
232, 270 f., 290, 1028
- Adolf VIII., Hzg. von Schleswig, Gf. von
Holstein 290, 302, 339 f., 343, 352, 360,
375, 392 f., 407, 411 f., 417 f., 426, 436,
680, 791, 831
- Adolf IX., Gf. von Schauenburg 261
- Adolf von Gottorf, Hzg. von Schleswig und
Holstein 932, 936-940, 943-947, 950-954,
958, 961-963, 966, 974 f., 982, 984 f., 987-
989, 995 f., 999, 1001, 1003, 1005, 1011,
nicht namentlich 960, 968
- Affelen, Albrecht von (Albertus de) 296, 300
- Agnes, Markgräfin von Baden, Ehefrau Hzg.
Gerhards VII. von Schleswig 328
- Ahlefeldt (Alefelde, Alefelt, Alevelde, Alefelt,
Allevelde, Anefelde, Anevelde), von (van,
de)
- , ..., *de fruwe tho Haseldorpe* 944
- , ..., *de fruwen thor Hilligensteden* 944
- , Abel, in Kiel 995
- , Bartholomeus 924 f.
- , Benedikt (Benedictus) 55, 362 samt Ehefrau
Katharina, 477, 494 f., 502, 602, 651, 761,
849, 853, 1027, zu Uphusum Wolber-
schmed 934, zu Seegard 848, zu Törning
465, 490 f., 494 f.
- , Detlev (Detteff, Dietleff) 494 f., 651, zu
Haseldorf 1027
- , Gotzi(c)k (Gottschalk, Gosschalk, Goßlick,
Gossick, Goslik) 462 f., 495, 547 f., 651,
716, 755, 780, 784, 857, zu Saxtorf 848, 925
- , Hans [s. a. Johan] 598, 602, 670, 779, zu
Törning 719
- , Heilwig 1010 (nicht namentlich als Mutter
von Jürgen und Ove Sehestedt zu Stendorf
und Depenau), 1018
- , Henne(c)ke (Hennigk) 651, 888 zweimal,
zu Fresenburg 925, zu Rotensande 973
- , Hinri(c)k 494 f., 502, 602 f., 651 zweimal,
662, 689, 703, 755, 780, 782, 784, zu Preetz
925, zu Pronstorf 849, 853
- , Johan(nes) [s. a. Hans] 362, 477, 494 f., 602,
603 zweimal, 604, 612, 641-645, 649, 651,
662, 667, 689, 715, 719 f., 720, 835, 849,
853, 924 f.
- , Jürgen 995
- , Klaus (Clawes, Clawese; auch Nicolaus)
494 f., 549, 598, 602-604, 606, 612 f.,
620 f., 633, 641-646, 649, 651, 658, 662,
664, 666 f., 689, 695 f., 715, 716 A, 719 f.,
741, 754 f., 757, 761, 804, 848, zu
Lehmkuhlen 925, zu Seegaard 719
- , Lucie, in Kiel 1010
- , Marquard 639, 651, 716, 716 A, 909
- , Moritz 1018
- , Nicolaus 362 samt Ehefrau Anne; s. a. Klaus
- , Otte 502, 523
- , Peter 651, 689, 700
- , Peter Gotzeke 494
- , Wulf 502, 549, 848
- Aken, Tomas van, in Kiel 942, 972
- Albert s. a. Albrecht
- Albert II., Eb. von Bremen, davor *electus*,
archielectus confirmatus 147, 152, 154,
156 f., 161, 170, 183, 187 f., 191, 193-195,
201, 204, 211, 215 f., 269, 287, 327
- Albert II., Bf. von Lübeck 491 f., 501, 511,
515, 560, 562, 571, 576, 583, 601, 651, 657
(Vikarie an der Nikolaikirche), 662, 689,
692 f., 712, 715, 758, 825, nicht
namentlich 708, 716, 716 A, 727 f.
- Albertus, Gf. von Gleichen 9
- Albrecht s. a. Albert
- Albrecht II., Hzg. von Sachsen 10
- Albrecht II., Hzg. von Mecklenburg 120
- Albrecht II., Gf. von Holstein 233, 241, 247
- Alburgis, Tochter des Kieler Bürgermeisters
Johann Visch, Mutter des Elias Munter
269, 284, 883
- Albus, Johannes, Zöllner in Hamburg 36

- Alen, Hinricus de 81
- Alexander VI., Papst, nicht namentlich 817, 819
- Alexandrinus, Johannes, Kardinal in Rom 819
- Alfericus, Kieler Ratsherr 3
- Alheydis, Schwester des Hartwich und des Marquard Wulf 102
- Allemanni, Johannes, Offizial der Bremer Kurie jenseits der Elbe 272
- Allen, Hold de, Lübecker Ratsherr 160
- Almassano, Johannes de, Notar, Schreiber des Johannes Gundissalvi, Kleriker der Diöz. Sigüenza (Seguntina) 303
- Alleslo, Hinricus 11
- Alverstorp (Alversdorp), de (van)
- , Eghardus, Knappe 52
- , Harthwick 65
- , Heyrik, Ritter 22
- , Hinrik, Ritter 28
- , Steffen, Ritter 28
- Ameko, Geraldus de, Magister, Notar 86
- Amelenborg, Johan, *mester*, Kieler Bürger 850
- Andreas
- , Pleban in Kiel 6
- luscus 82
- Anna
- , Gräfin von Holstein = Anna von Mecklenburg-Schwerin, Ehefrau Gf. Adolfs VII. 232, 234 f., 261, 270
- , Ehefrau des Kieler Bürgers Peter Michael d. Ä. 846
- , Ehefrau des Kieler Bürgers Wolterus Klem-penowe 327
- , Schwägerin des Joachim Wittorp 883
- Anne, Ehefrau des Nikolaus von Ahlefeldt 362
- Anneke
- , Nonne in Itzehoe 149
- , Ehefrau des Kieler Bürgers Bernd von Elen, Tochter des Kieler Ratsherrn Hinrich Puk 971
- , Ehefrau des Kieler Bürgers Hartoch Heyne 872
- , Ehefrau des Kieler Bürgers Warneke We-gener 726
- , Schwester der Wibe, der Ehefrau des Kieler Bürgers Bertold Wittorp 351
- , Tochter des Kieler Bürgers Gossyck Lunstede 738
- Anthonii, Gotschalcus, Priester und Vikar an der Nikolaikirche 448
- armborsterersche, de 331
- Arnd, Arend s. Schipperarnd
- Arndes
- , Albert, Kieler Bürger, Ratsherr, Vorsteher und Geschworener der Nikolaikirche 854, 869, 890, 898, 983, Sohn des Ratsherrn Albert Arndes 983
- , Johannes, *mester* (Magister), geschworener Schreiber und Sekretär des Lübecker Rats 470, 513, 567, 610, 624, 646 A, 647, 672
- , Marquard, Kieler Bürger 473 A, Kieler Ratsherr 561
- Arnold, Bf. von Lübeck 394
- Arnoldus, Rektor der Kirche zu Haddeby 123
- Ascheberg (Ascheberch, Aschenberch, Ascherberg, Asscheberch(e), Asscheberg, Asscherberch)
- , Godscalk van (Gotschalcus de), Ritter 28, 55, 58
- , Otto, Knappe 283
- , Tymmo de, Kieler Ratsherr 205
- , Volrad (van), Ritter 28, Knappe 213, 283
- Aspen
- , Nicolaus, Priester Bremer Diöz. 123, 185
- , Otto 82
- Augusta, Hzn. von Schleswig und Holstein, nicht namentlich 1028
- Aula, G. de 99
- Avenarius, Johannes, Rektor der Kieler Stadt-schule 1026
- Axelson (Axelsen), Iwar, Ritter, Hauptmann zu Gotland 473 f.

B

- Babbe, Johan, Vikar in Selent, vorher Zöllner in Plön 790
- Badegast, Hinricus de, Priester, Kapellan Eb. Alberts II. 170
- Baet, Tymmo, Schleswiger Kanoniker 297

- Baken, Hinrick, Besitzer eines Lehens im Heiligen Geist 861
- Ballan, Johan, *kelnr* der Bremer Kirche 833
- Balsmter, Heinrich, Magister, Schweriner Diöz. 337
- Bandtholt, Marquart 930
- Barbara, Tochter des Hans Munter 251
- Barberer, Nicolaus, *mester*, Kieler Bürger 884
- Barchouwer (Berchower), Hermen, Ziegelmeister = Tegeler, Hermen, anders Barchouwer genometh 456, 561; s. a. d.
- Barckstede, Lucas, Notar beim Bremer Offizial Petrus Blome 867
- Bardenvlete, de
- , Johannes 99
- , Wernerus 99
- Bardenwerper (Bartenwerper)
- , Berte 585
- , Henning, Kieler Einwohner 371, 585
- Barrenc, Andreas, Magister, *lector eiusdem audientie, domini pape scriptor* 80
- Bars, Hinrick, Kieler Bürger 869
- Barsbeke
- , Hinryk, Kieler Schmiedemeister 220
- , Marquard, Notar und Schreiber, Priester Bremer Diöz. 854, 875, 878 f.
- Barthe, eine Frau 39
- Bartholomeus, Stader Bürger 156
- Bartman, Lubbert, Lübecker Bürger 928
- Bartscherer von Sunne, Engel 337
- Basedouwe, Diderik, in Lübeck 492
- Bebenholt, Henneke, dessen Tochter 251
- Becker
- , Arndt, Kieler Bürger 847
- , Bertold, Kieler Bürger, und dessen Frau 331
- (schen), Bertold [Ehefrau des Bertold Becker] 363
- , Clawes 413
- , Detlef, wohl in Kiel 463
- , Echardus (Eghardus), in Kiel (im Kirchspiel Kiel) 187 f.
- , Gunde, Bürger von Næstved 724
- , Johan, Offiziant des Benedikt Rantzau zu Quarnbek 919
- , Marquard, in Lübeck 341 f., Priester 344, Kieler Bürger 449
- (s), Tibbe, in Kiel 397, 413
- Beckermaker, Joannes, Subprior von Neumünster-Bordesholm 967
- Beckman
- , ..., Kieler Bürger 934
- , Cristoffer, Kieler Bürger 934
- Beyenvlet(h)
- , Helrik, Knappe 84
- , Hinricus, Knappe 58
- , longus, Knappe 58, 66
- Beysten, Gerardus de, *in romana curia procurator*, Prokurator von Neumünster-Bordesholm 79
- Beke (Becke, Beeke)
- , Ehefrau des Kieler Bürgermeisters Henning van der Camer 369, 387, 391, 418 f., 448, 453 f., 458, 463, 941
- , Ehefrau des Hinricus de Wedele, in 1. Ehe verheiratet mit Martinus de Havene 113
- , Bremers Tochter 176
- , Reimers Tochter 149
- , Tochter des Hermann Screye 176
- , Brudertochter des Kieler Einwohners Clawes Blocker 350
- Bekeman, Peter, Kirchengeschworener der Nikolaikirche 903
- Bekendorp, Luder (Ludeke), Kieler Ratsherr 293, 366 samt Ehefrau Gese
- Belendorp
- , Henneke, Kieler Bürger 217
- , Reddich de, Kieler Bürger 217
- Beltraminus [Paravicini], Bf. von Bologna, *audientie litterarum contradictarum domini pape auditor* 79 f.
- Bemen, Lambert van, Lübecker Bürger 292
- Benedictus, Notar 102
- Benne, Conradus, Generaloffizial der Bremer Kurie 309 f.
- Bennyn, Hinricus, wohl in Lübeck 295
- Bensbeke, Marquard s. Barsbeke, Marquard
- Berbeke, Johannes 99
- Berch
- , Detlevus, Kieler Bürger 149
- , Hans, Diener des Hzgs. Friedrich 771
- Berchhower s. Barchhower
- Berck (Barcken), Tideman, Lübecker Bürgermeister 858
- Berden?, J. 934

- Bere, Johan, in Lübeck 356
- Berendes, Marcus, Ältermann der Kieler
Goldschmiede 895
- Berge (Berghe)
- , Detlevus 251
- , Henneke up deme 332
- Beringeri, Henricus (Hinricus), Priester,
Notar des Kieler Rats 77 f., 82, 94
- Bernardi, Bernardus, Hamburger Kanoniker,
Offizial der Bremer Kurie jenseits der Elbe
235
- Bern(h)ardus
- , Propst von Neumünster-Bordesholm 901,
921
- , Prior von Neumünster-Bordesholm 921
- , Subprior von Neumünster-Bordesholm 901
- , Chorherr in Neumünster-Bordesholm 202
- , Kieler Bürger 153
- Bernhardes, Klaus (Findbuch) s. Borchardes,
Klaus
- Berncke, Thomas, Kieler Bürger 648
- Berndes
- , Clawes, Kieler Bürger 506, 529
- , Hans, Kieler Bürger 739
- Bernsteen (Bernsten), Michael (Michel) 508,
510
- Bersenbrugge (Berßenbrugge), Johan(nes)
(de), Beauftragter, Sekretär des Lübecker
Rats, Notar, Kleriker Osnabrücker Diöz.
499, 551, 712
- Berser, Petrus 58
- Berte, Ehefrau des Henning Bardenwerper
585
- Bertold
- , Propst der Lübecker Kirche 297
- , *her* 348
- Bertrammi, Johannes, Vikar an St. Petri zu
Lübeck 280
- Bertrammus
- , Bf. von Lübeck s. Kremon, Bertrammus de
- , Rektor der Kirche in Kalabre [?] im Bistum
Cammin 160
- Bevense, Timo 178 samt Ehefrau Wibe
- Beverstorpe, Elerus, Kapellan Gf. Johanns III.
107
- Byl, Hans 331
- Bilcke, Hans, Barbier in Kiel 1026
- Bilevelt, Hinricus, Vikar an der St.-Ansgarii-
Kirche zu Bremen 310
- Bille
- , Peter, Rendsburger Bürger 802
- , Torbern, Rat Kg. Christians I. 425
- Bischopp, Albert, in Lübeck 492
- Bistikesse, Vulvoldus de, Ritter 4
- Blanckebil(l), Antonius, in Kiel 1009
- Blekendorp, Johannes, Rektor der Kirche in
Brügge 202
- Blikwedder, Hinrik, Lübecker Büchsen-
meister 484, 487
- Blizecow, Hermannus, Schweriner Dekan 260
- Blocker, Clawes, Kieler Einwohner 350
- Bloye, Kop(e)ke, Kieler Bürger 628, 737
- Blok (Bloc, Bloch, Block)
- , Doso, Ritter 22, 28, 34, 38, 64
- , Hartwich, Ritter 28
- , Marquard(us) 2, Ritter 4, 8
- , Nicolaus, Knappe 28
- , Tetlevus, Ritter 11
- , Timmo, Ritter 11, 16, Knappe 28
- Blome
- , Diderick (Did(e)rik) 494 f., 757, 761, 773,
775
- , Hans, [Steinhauer] 614
- , Hartich, in Kiel 992
- , Heinrich, zu Oppendorf und Gaarden 1023
- , Hinrick 909
- , Johan 331
- , Jurgen, zu Warleberg 864
- , Petrus, Hamburger Domherr und Offizial
des Bremer Administrators Christoph
866 f., 878, 883
- Blomendal, Marquard, wohl in Kiel 42
- Bodecker, Peter, Kieler Bürger 1020
- Böcke, Pawel, Kieler Maurermeister 1013
- Böm, Hinrik oder Hermann, Kieler Bürger
363; s. a. Bom
- Bogenhusen, Johan, Kieler Ratsherr wohl
Boyenhusen
- Bogislav IV., Hgz. von Pommern 10
- Boye
- , Opfer einer Tötung 209
- , Brudersohn des Kieler Ratsherrn Marquard
Wertzebeke 81
- , Merten, Kieler Bürger 506

- , Paul, Kieler Bürger 934
- Boyenhussen (Boyenhus)
 - , Hartwicus, Kieler Bürger, Ratsherr, Bürgermeister 65, 82, 85, 100
- , Johann(es) (de), Kieler Ratsherr 22, Kieler Bürgermeister 54, 287 samt Ehefrau Elisabeth
- , Radolphus, Kleriker 82
- Boyse, in Projensdorf 285
- Boysenborch, Hinricus, Chorherr in Neumünster-Bordesholm 275
- Bokholt, Diedrick, Pächter des Ratskellers 365
- Bokmaste (Boekmaste)
 - , Johan, Dekan des Priesterkalands 51
 - , Marquard 331
- Boleke (Bolke), Johannes, Kieler Bürgermeister 260, 289, 324 f.
- Bolle
 - , Make, im Kirchspiel Kiel 311
 - , Wolber, dessen Frau (Frau Wolber Bolle) 1026
- Bolte
 - 141
 - , Nicolaus, Kieler Ratsherr 289, 324 f.
- Bom, Alberd 332; s. a. Böm
- Bomgarde, Johannes, Notar, Kleriker Würzburger Diöz. 260
- Bonifaz VIII., Papst 260, 596, 862
- Bonifaz IX., Papst 224-230, 260
- Bonigharde, Johannes, Priester, Vikar an der Nikolaikirche 448
- Bonnies, Benedictus, Kieler Maurermeister 1013
- Bonsack, Dietrich, *ebdomandarius* der Bremer Kirche 155
- Boo, Priester, Kapellan Kg. Christophs II. 45
- Borchardes
 - , Clawes, Kieler Bürger 854
 - , Marquardt, Kieler Bürger, geschworener Vorsteher der Nikolaikirche 850, 868
- Borcherts, Erdman, Pächter der Walkmühle 475
- Borcholte, Johannes, Propst des St.-Georgs-Klosters zu Stade 286 f.
- Bore, Sohn des Ritters Johann von Bremen 16
- Borgke, Detlevus, Offizial der Lübecker Kurie 862
- Borstele, Bertolt van deme, Knappe 28
- Bostede (Boestede, Bosstede)
 - (sche), de 351
 - , Anneke (Findbuch) s. Rostes, Anneke
 - , Clawes 332
 - , Eggerd (Eggard) 363, 397 f., Kieler Bürger 362, in Kiel 472
 - , Hans 604, Kieler Bürger 472, 694
 - , Marquardus, Kleriker Bremer Diöz. 461
 - , Tale, Ehefrau des Eggerd Bostede 398
 - , Tidke (Tijtk), Kieler Bürger 797, 812
- Botteld, Ehefrau des Kieler Bürgers Gossyck Lunstede 738
- Bouwe
 - , Giseke, Kieler Bürger 637
 - , Hans, Kieler Bürger 637
 - , Reymer, Kieler Bürger 637
- Bovendorp, Hinrik, Kieler Einwohner 293
- Bovenow, Hasso de 2
- Boze (oder Roze), Hinrik, Lübecker Bürger in Travemünde 301
- Brachonem, Hinricus de, Notar Gf. Johanns III. 58
- Braghe, Hans 823
- Bramer (Brammer), Bertel (Bartelt), Kieler Bürger 992
- Bramestorp, Hartwicus verlesen für Bramstede, Hartwicus
- Bramhorst, Ludolf (Ludolphus), Priester Ratzeburger Diöz. 187 f., 191, 193-195
- Bramstede
 - , Hartwicus (Hartyg) (de), Kieler Ratsherr, Bürgermeister 65, 82, 85, 96-98, 100
 - , Hennekinus 65
- Brand (Brandt, Brant)
 - , Johannes, Inhaber eines Kanonikats und einer Präbende am Schleswiger Dom, Kleriker Bremer Diöz. 732
 - , Marquardus, *in decretalibus licentiat*, Vizerektor, Rektor der Nikolaikirche, Notar der Stadt Kiel, Chorherr in Neumünster-Bordesholm 285, 289, 303, 305, 309 f., 323-326
 - , Peter, in Lübeck 492

- , Tideke, Lübecker Bürger, Kaufmann 520, 525
- Brandes, Eler, wohl in Kiel 725
- Brandeshagen, Benefiziar an der Nikolai-
kirche, Vikar an St. Jacobi zu Lübeck 845
- Brasche
- , Hinrich, Kieler Bürger, Knochenhauer 440
- , Hinricus 198
- , Radekinus, Kieler Bürger 116
- , Radolfus, Kieler Bürger 128, 135
- Brasye, Clawes, Kieler Bürger 879
- Braske, Nicolaus, Inhaber einer Vikarie
(Lehen) im Ritterkaland 913
- Braunschweigk, Timme von 1024
- Bredeek, Clawes 413
- Bredenbeke, Johannes 94
- Bredis, Panthaleon de, *clericus camere
apostolice* 324
- Breide (Breyde)
- , Hartwich (Hartwicus), Knappe 222 f.
- , Henneke, Knappe 84
- , Hinricus (Hinrik), Ritter 58, 84
- , Marquardt (Marquardus), Ritter 58, hat Hof
in Kiel 861
- , Nicolaus, Vikar am Peter- und Paulsaltar in
der Nikolaikirche 234 f., 265
- , Otte 890
- , Wulf 522
- Breideholt, Elerd, Kieler Bürger 999
- Breiden, Hans van, Lübecker Bürger 356
- Breyer, Tilemannus, Magister, Kanoniker an
St. Mauritius zu Hildesheim 323
- Brekewold (Brekewolt, Brekwold)
- , Cord (Conrad, Curd, Konrad), Lübecker
Bürgermeister 293, 329, 337, in Lübeck,
Sohn des Cord 341, Sohn des Hartich 333,
Lübecker Ratsherr 581 f., 588 f., 591 f.,
595, 604
- , Hartich (Hartig) 333, 341 samt Ehefrau
Tibbeke
- Bremen (Brema, Bremis), van (de)
- , Conradus senior, Kieler Bürgermeister 54
- , Conradus (Conrat), Kieler Bürger 21, Kieler
Ratsherr 22, Kieler Bürgermeister 82
- , Gerhardus, Kieler Ratsherr 16
- , Hermannus, in Kiel? 82
- , Johannes, Ritter 8, 16, Kieler Bürger 78
- , s. a. Bore, Luder, Gerhard
- Bremer, Johannes, Kieler Bürger 149
- Bremers, dessen Tochter 176
- Bremers, Heyneke 207 f.
- Brockdorf (Brocdorp, Brochdorp, Brochtorp,
Brocktorf, Brocktorp, Broktorp, Bruck-
dorp, Bruktorp), (de)
- , Detlev (Detleff) 848, 888, 1018
- , Eckehard (Echardus) 33, 37
- , Hinri(c)k (Hinricus) 58, 66, 69, 112, 213,
241, 804, 848
- , Jachim 549
- , Johan(nes) 33, 35, 37, 39
- , Marquard(us) 57 f., 66, 69, in Kiel 1023
- , Siverd 502, 773
- Brocowe, de (von)
- , Johannes 68
- , Wulf, Ritter 28
- Brömse (Bromse, Broms, Brömmeses), Hinrik,
Lübecker Ratsherr, Bürgermeister 689, 780
- Brokenhus, Peter (Petrus) 349; s. a. Scroder,
Peter, anders ghenomet Brokenhus
- Broker (Bruker), Johannes 177, Kieler Bürger
187 f., 191, 195
- Brokman, Marquard 336
- Brostorp, Johannes, Kanzler Kg. Christians I.
492
- Bruge (Brughe, Brugghe), (Hennekinus) 137,
140
- Bruggen, Johannis de 143
- Brum, Nicolaus, Kleriker Bremer Diöz. 275
- Brun
- , Carsten, Kieler Bürger, Büchschenschmied
1032 (Unterschrift: Karsten Brunß)
- , Egerdt (Eggerdt), Kieler Bürger 847, 854
- , Hinrick 903
- , Peter, erschlagen bei Wismar 379
- , Tuke 332
- Brunne, Joachim, Chorherr in Neumünster-
Bordesholm 248
- Brunnekouwe, Hans 458
- Bruno, Propst von Hamburg und Lübeck 2
- Brunonis, Johannes, Notar, Kleriker Lütticher
Diöz. 47
- Bruns, Hinrik (auch Bruß, Brueß), Kirchen-
geschworener in Kirchbarkau 377
- Brunß, Karsten s. Brun, Carsten

Brunstern, Johannes, Vikar an St. Petri zu Lübeck 845
 Brunswig (Brunsswich, Brunswich, Bruns-
 wijgk)
 –, Clawes, in Lübeck 492
 –, Hermannus de, *rector scolarium* in Kiel 78
 –, Hinricus 94
 Brus, Johannes 94
 Bruss (Brusz), Goslik, Kieler Bürger 416
 Bru(e)ß, Hinrik s. Bruns, Hinrik
 Bryske, Iwanus, Ritter und Lehnsman auf
 Nykøbing 250
 Buchwald (Bochwellt, Bockwold, Bocwold,
 Bokwold, Buchwoldt, Buckwold), von (de,
 van)
 –, die (de Bockwolden) 944
 –, Bertram 629
 –, Claus (Clawes(e)) 1018, zu Neustadt 1021
 –, Detlev(us) (Detlef(f)) 28, 58, 84, 465, 490 f.,
 494 f., 502 zweimal, 504, 583, 602 zwei-
 mal, 603 zweimal, 629, 662, 689 zweimal,
 715, Vikar an der Nikolaikirche, Kleriker
 Lübecker Diöz. 798
 –, Elerus 2
 –, Hartich 629, 659
 –, Henneke 848
 –, Hinric(k) 322, 659
 –, Jachim (Jo(a)chim, Yoachimme) 412, 629,
 662, 698, 932, Kieler Bürger 648
 –, Jasper 1021
 –, Margarete 932
 –, Otto, Ritter 28
 –, Tymmo 2
 Buck
 –, Detlef 896
 –, Tymmeke 332
 Bucken, Nicolaus (Niclawes) von, Priester,
 Vikar an der Nikolaikirche, Stadtschreiber,
 Notar 349, 351, 366, 371, 384, 397 f., 448
 Buckesbarge (Buckesberge)
 –, Hans, Kieler Bürger 852
 –, Hartoch 852
 –, ..., dessen Tochter 852
 Bud, Marquardus, Chorherr in Neumünster-
 Bordesholm 275
 Budelmaker, Michel, Kieler Bürger 884
 Büller, Cyfridus 206

Büßemester, Claus, Büchsenmeister des
 Kieler Rats oder nur Claus und Büchsen-
 meister als Amtsbezeichnung 254
 Buffe, Hinrik 331, Kieler Bürger 336, 348 f.
 Buk, Petrus, Rektor der Kirche in Brügge 123,
 Vikar an der Nikolaikirche 161
 Bulcke, Hans, in Kiel 964
 Buld(e)rian, Marquardus 99, Kieler Bürger
 122
 Bulder, Johannes, Vikar an der Plöner Pfarr-
 kirche 264
 Bulle
 –, Clawes 869
 –, Gottzik, Kieler Bürger 869 samt Ehefrau
 Gretke
 –, Marquard 869
 Buman
 –, Johannes, in Kiel 36
 –, Marquardus, Kieler Bürgermeister 54
 –, Nicolaus, Kieler Bürger 219
 Bundesdorp, Johannes de, Ritter 19
 Bundo, Priester, Kapellan Kg. Christophs II.
 45
 Burchard, Eb. von Bremen 43 f., 47, 49, 59-
 63, 67, 71, 75, 100, 147, 152, 154, 156 f.,
 183, 273
 Burchardi, Johannes, de Recelinchusen,
 Magister, Notar und Schreiber des Johan-
 nes Gundissalvi, Kleriker Kölner Diöz. 303
 Buren, van
 –, Godeman, in Lübeck 492
 –, Hermen, Domherr zu Hamburg 271
 Bur(e)mester, Hans, Kieler Bürger 473 A, 648
 Bussche, Hinrick tom, Freigraf 447
 But, Marquardus, Chorherr in Neumünster-
 Bordesholm 273
 Butle, Woleke van dem, Knappe 28
 Buzen, Hinricus, im Kirchspiel Kiel 188 samt
 Ehefrau

C, K
siehe auch S

Kabell, Hans, Lübecker Bürger 528
 Kalde, Petrus 337
 Cale (Kale)
 –, Hennekinus 94

- , Hinricus, Priester 287
- , Nikolaus, Vikar an St. Petri zu Lübeck 90
- Calixt V., Papst 762
- Kalre, Johannes, Priester, Vikar an der Nikolaikirche 460 = Koler, Johannes; s. a. d.
- Kalsowe (Kalzowe), Thidericus (dictus), Kleriker Ratzeburger Diöz. 158, 168 f.
- Calve(n), Hinrick van, Lübecker Kämmerer 778
- Kalverwisch, Heinrich, Notar, Verdenscher Diöz. 284
- Camer (Kamer), Henning van der, Kieler Bürgermeister 332, 358 f., 362, 369, 377, 387, 391, 394, 397 f., 418 f., 427, 448, 453–455, 458, 463, 940 f. – Ehefrau s. Beke
- Campe, Vogt 11
- Campobasso, Nicolaus de, *procurator dicte audientie* 80
- Candianus, B. 731
- Kannengheter (Kannengiser, Kannegitter, Kannengi(e)ter)
- , Johannes, Kieler Bürger 114 samt Ehefrau Gertrud
- , Nicolaus, Kieler Bürger 289, 324 f.
- , Peter, Ältermann der Kieler Kannengießer 895
- Karle, Ludowicus, Priester, Kommendist in der Nikolaikirche 878
- Karouw, Peter, Lübecker Ratsdiener 320
- Carpentarius, Leo 82
- Castel(sche), Katerine, Schmiedewitwe in Lübeck 572
- Castorp (Kastorp)
- , Gherd, in Lübeck 492
- , Hans, in Lübeck 492
- , Hinri(c)k, Lübecker Bürgermeister 491 f., 499, 501, 517, 555, 648 A, Ratssendbote 600
- Casulis, Nicolaus de, *advocatus in Romana curia* 86
- Katharina (Catherine, Catherina, Catrine, Cathrina, Kat(h)erine, Katrine, Katherineke)
- von Schlesien-Glogau, Ehefrau Gf. Johanns III. 39
- , Ehefrau Benedikts von Ahlefeldt 362
- , Ehefrau, Witwe des Emekinus Tornor 140, 176
- , Ehefrau des Kieler Einwohners Marquard Vith 847
- , Ehefrau des Simon Walbon, in Kiel? 538
- , Ehefrau des Kieler Ratsherrn Marquard Wertzebeke 81
- , Schwester des Kieler Bürgers Hans Schimmelpennyngk 737
- , Tochter der Kieler Bürgerin Marike Reimers und des Lübecker Bürgers Heinrich Palm 1006
- , Tochter des Kieler Bürgers Clawes Vrome 336
- , Tochtertochter der Tibbe Becker(s) 397, 413
- , Magd der Grete Scroder(s) 332
- Cattiskroych, Marquard 36
- Keding (Kedin(c)k, Kedingh, Kedyng)
- , Heyne, Lübecker Damm-Meister 784, 786
- , Hinrick (Hinricus), Kieler Bürger 76, 854
- , Michael 854
- , Reymarus, Priester Ratzeburger Diöz. 280
- Keke oder Koke, Hinrik 366
- Celecowe?, Marquardus, Knappe 29
- Kemer, Reyncke 366
- Cenen, Curd van der s. Senen, Conradus van der
- Kepken, Deniel, van Seelande, Rat Kg. Christians I. 425
- Cerente?, Nicolaus de, Knappe 29
- Kerkring, Hans, in Lübeck 341
- Kersten(s), Abel, deren Tochter zu Schönhofst 884
- Kerstine, Schwester des Kieler Bürgers Clawes Vrome 336
- Christian I., Kg. von Dänemark 425, 428, 430–433, 435–437, 444, 449–452, 464–469, 471, 473 f., 477, 479, 486, 488, 490–501, 511, 514 f., 520 f., 523 f., 533–535, 540, 545–548, 566, 571, 582, 586–589, 602 f., 618 f., 635, 643, 652, 659, 662 f., 665, 667 f., 670 f., 673–676, 678–681, 685, 689, 691, 695, 720, 762, 785, 790, 816, 825–829, 831 f., 835, 837, nicht namentlich 476, 522, 562, 567 f., 573, 590, 636, 660 f., 669, 682–684, 686, 698
- Christian II., Kg. von Dänemark 877, 888

- Christian III., Kg. von Dänemark 924 f., 932, 945 f.
- Christian IV., Kg. von Dänemark 1019, 1029, nicht namentlich 1018
- Christian III., Hzg. von Schleswig und Holstein 918-920
- Christianus (Kristianus), *sacerdos* 82, Propst von Neumünster-Bordesholm 147, 152, 154, 157, Sohn des Reimer Lange bzw. Langereimer 287
- Christina, geb. Landgräfin zu Hessen, Witwe Hzg. Adolfs von Gottorf 1014
- Christoph II., Kg. von Dänemark 45
- Christoph III., Kg. von Dänemark 340
- Christoph, Hzg. von Braunschweig und Lüneburg, Administrator der Bistümer Bremen und Verden 866 f., 878, 883
- Cristoforus, Hamburger Kanoniker 38
- Ki... s. a. Ky...
- Cibo, Georgius, *procurator et negotiorum* [...] *in causa indulgentiarum apostolicarum* 722
- Kiel (Personenname; Kil, Kile, de Kilone, Kyl, Kyle), de (van deme, vame)
- , Eler(us), Ritter 11, 28, 53, Knappe 271, 283
- , Johannes, Ritter 29, 39, 53, 55, 57, Bordesholmer Chorherr 154
- , Otto (Otte) 774, Ritter 53
- Kissenbrugge, Henning, *decretorum doctor*, Schleswiger Kanoniker 883
- Kistenmaker, Hans, Kieler Bürger 738, Kieler Ratsherr 850 samt Ehefrau Reyneke
- Klaus (Nikolaus), Gf. von Holstein 162, 222 f., 271, 290
- Claus (Clawes)
- , Bruder des Kieler Bürgers Jasper Schulte 789
- , Sohn des Reimer Ywen 737
- , Büchsenmeister des Rats 254
- , in Projensdorf 285
- Claußen, Christoffer, in Kiel 1007
- Clawesson, Curd, früher in Amsterdam 396
- Clawvisch [?], Kieler Bürger, Knochenhauer 440
- Kleinschmitt (Clensmed, Kleinsmydt, Klenesmit)
- , Gerike, Schmied in Kiel 212
- , Hans, Ältermann der Kieler Schmiede 895
- , Jacob, Kieler Bürger 1032
- , Merten, Kapellan 351
- Clemens V., Papst 145, 170
- Clemens VI., Papst 79 f., 86, 99 f., 103-105, nicht namentlich 75
- Clemmer(s), Abele, Kieler Einwohnerin 383
- Klempenowe (Clempenowe)
- , Hans 408, in Kiel 259
- , Wolterus, Kieler Bürger 327 samt Ehefrau Anna
- Clencke, Conrad, Dekan der Bremer Kirche 833
- Clendenst, Hermannus, Lübecker Ratsherr 37
- Clenouwe, Hardwich, Knappe 84
- Clingenberg, Johan, in Lübeck 356
- Klint, Johannes, *dominus* 42
- Klitzing (Clitzcingk, Clitzing, Klytzcingk), Albertus (Alberd), Hamburger Dompropst 662, 689
- Klovekorn, Kieler Bürger in Gaarden 742
- Cluver, Ludeke, Diener des Lübecker Rats 315
- Knake, Lutke, Kieler Bürger 823, Höker 889, Ältermann der Kieler Höker 895
- Knakenhouwer
- , Hans, Goldschmiedegeselle aus Neustadt i. Mecklenburg 403
- , Peter, Bürgermeister von Neustadt i. Mecklenburg 403 samt Ehefrau Gese
- Knakerugghe, Hinricus, Offizial der Bremer Kurie 272
- Knogghe, Syle 371
- Knoke, ein Knochenhauer 184
- Knoll, Hans, Kieler Bürger 999
- Knoop (Knop, Kno(o)pe), de (vam(me))
- , Hartwich (Harthvicus, Hartwicus) 68, 73, 172
- , Volrath (Volradus) 68, 172
- , Wulf (Wulve, Lupus) 35, 68, 73, 127
- Knubbe, Berteld, Kieler Bürger 473 A
- Knutzen
- , Laurenz (Laurens, Lorentz), in Kiel 996, Kieler Bürger 951, 995, Kieler Ratsherr 969, 979, Vorsteher des Neuen Gasthauses 949, 951, 956 f., 969
- , Pawell 931
- , Ursula 1005

- Kober, Johan, Kleriker der Stadt Havelberg 337
- Coci, Johannes, Schreiber des Bf.s von Schleswig, Notar, Kleriker Mainzer Diöz. 762
- Kock (Koc, Cock)
- , Anthonius, aus Kiel, macht Wallfahrt im Auftrag des Rats nach Thann 399
 - , Hans, Kieler Bürger 879
 - , Thidericus, dessen Frau 94
- Cocus, Hermannus oder Hermannus, *cocus* 27
- Coesfelde, Goßwin van, Sekretär der Hansekaufleute in Brügge 441
- Koke s. Keke
- Kolden, Drochtlevus (Druchtleus) de, Kanoniker an St. Sebastian zu Magdeburg, Kapellan des Bremer Eb.s Albert II. 153, 170
- Koldeoven, Marquardus, Kieler Ratsherr 224
- Kole(n)kerke(n), Kleriker 82
- Koleman, Hermen, in Lübeck 492
- Koler (Coler, Köler) s. a. Kalre
- , Arend, Kieler Ratsherr 906
 - , Domian, in Steinfurth, Diener Gotzick Rantzaus zu Deutsch Nienhof 976
 - , Hans 332
 - , Jochim, Inhaber eines Kirchenlehns am Gertruden-Altar in der St.-Gertruden-Kapelle 906
 - , Johannes, Priester, Vikar an der Nikolaikirche 448, 460 (Kalre)
 - , Wichman, dessen Vater 751, Kieler Ratsherr 581 f., 785, Kieler Bürgermeister 647 f.
- Kolleman, Hans, Vorsteher und Kirchengeschworener der Nikolaikirche 890, Ältermann des Kieler Schröderamts 895
- Kolman
- , Henrick 738
 - (s), Lyzeke 737
 - , Tideke, Lübecker Bürger 356
- Kolne, Johannes de, Kieler Bürger 136
- Colowen, Marquard 251
- Colve? Colne?
- , Germanus, Magdeburger Bürger 47
 - , Nicolaus, Magdeburger Bürger 47
- Comegholo verlesen für Lemeghow
- Konigk (Koning), Nicolaus, Hufner in Kronshagen 55
- Konrad, Rektor der Kirche zu Bishorst 92
- Conradi (Cordes), Conrad, Schleswiger Archidiakon, Lübecker Domherr 395, 407, 417, 425, 436, 462
- Conradi, Enricus, Sekretär Kg. Christians II., Kleriker Schleswiger Diöz. 877
- Conradus
- , Gardian des Franziskanerkonvents 123
 - , *sacerdos*, Pleban zu Bishorst 82, 92
 - , Bruder, in Kiel 126
 - , Ritter 8
- Conrad(ese), wohl Sohn des Kieler Ratsherrn Johann Cordes 333
- Kopman, Hinrik, Lübecker Bürger 405 f.
- Cordes (Curdes, Kordes)
- , Conrad s. Conradi, Conrad
 - , Gerd, 860, Kieler Ratsherr, Kirchenvorsteher der Nikolaikirche 864
 - , Johan(nes) 333, Kieler Ratsherr 287, 333
 - , Tymme, Kieler Bürger 333
- Kore, *iudicii advocatus* 184
- Kornap, Mathias, Kieler Bürger, Kaufmann 1012
- Coronaeus, Martinus, Magister, Pastor, in Kiel? 1009
- Corper
- , Clara 964
 - , Georg (Jürgen), Kieler Ratsherr, Bürgermeister, Vorsteher des Neuen Gasthauses, Kanzleiverwalter, Rat und Sekretär Hzg. Adolfs von Gottorf, Rat Kgn. Sophias 924, 934, 939-941, 943 f., 949, 951, 956-958, 960, 962, 964, 966-969
- Kortoys, Hinrik, ein Seeräuber 531
- Kortsack
- , Frederik, Lübecker Bürger 470
 - , Wilhelm, Lübecker Bürger 470
- Kote (Cote)
- , Henneke 397
 - , im Kirchspiel Kiel 188
- Krabbe, Benedictus, Priester, Kapellan Kg. Christophs II. 45
- Kraffse (Krafse), Magnus (Mogens), Kanzler Kg. Christians I., 425 = Magnus, Bf. von Odense; s. a. d.
- Krausze (Findbuch) s. Krusse

- Krawinkel, Wenemar, Kämmerer von
Schloß Gottorf 762
- Kreye, Dithbernus, Kieler Ratsherr 70
- Kreige, Otte (Otto) 934, Lübecker Bürger 865
- Kremer (Cremer)
- , Greve, in Kiel 187 f.
- , Hans, de zik nomet Hans Molre van Duffte
404
- , Kathryne = Pauls, Kathryne (Ehefrau des
Paul Kremer) 884
- , Paul (Pawel), in Kiel, Ehefrau: Maryn
Wynteppers 965, Kieler Bürger, Ehefrau:
Kathryne Pawels 884
- , Reyneke 331, 336
- Kremon (Cremon), Bertrammus (Bartramus)
de, Lübecker Kanoniker, Kapellan Gf.
Johanns III. 56, 58, Bf. von Lübeck 160
- Crempa, Johannes de 99
- Krempen, Vrederik van der 28
- Kremptzen, Grete 94
- Krenlim, Bertramus, Kantor der Lübecker
Kirche 107
- Krestineken, Schwester des Kieler Bürgers
Gossick Lunstede 738
- Crevetesche, de 332
- Kreveth, Hermannus, Propst des Klosters
Uetersen 264
- Crispi, Benedictus, Vikar an St. Marien zu
Hamburg, Official der Propstei Hamburg
187 f., 191, 193-195
- Crispus, Johannes, Vikar der Lübecker Kirche
71
- Kroes (Gros)
- , Dithmarus, Hufner in Kronshagen 55
- , Rodolphus (Ludolphus), Hufner in Krons-
hagen 55
- Krog(h)er s. a. Crugher
- Krog(h)er, Hartich (Hartwig) 349, Kieler
Ratsherr 379, 438, 463, Ehefrau eines H. K.
605
- Kron (Kroen, Cron)
- , Albertus, Notar, Kleriker Mindener Diöz.
155
- , Nicolaus, Hufner in Kronshagen 55
- Krüge, Hinrik, in Kiel 249
- Crugher s. a. Krogher
- Crugher, Thomas, Vikar an St. Petri zu Lü-
beck 280
- Krumbeck (Crumbeke), Johannes, Pleban in
Oldenburg i. H., Kanzler und Notar Gf.
Johanns III. 69, 96, 98
- Krummendiek (Crummedich, Crumme(n)-
dik(e))
- , Borchard 290
- , Hartwich van deme, Knappe 28
- , Hassekynus, Knappe 223
- , Luder, Knappe 84
- , Mezeke 290
- , Nanno de, Kieler Ratsherr 16
- , Nicolaus (de), Knappe 28, Ritter 34, 38
- , Otto, Amtmann zu Hanerau 848
- , Timmo, Kieler Ratsherr 82
- , *dominus*, im Kirchspiel Kiel 311
- Krumvot(e), Johan, Lübecker Bürger 207 f.
- Krunnen, Frau, in Preetz? 251
- Kruse (Kruze)
- , Greifswalder Bürger 402
- , Jürgen, Ältermann des Kieler
Schuhmacheramts 895
- Crusendorp (Cruzendorp, Krusendorf, Kru-
sendorp)
- , Dibber(e)n (Dubbern, Dubberus) 366, 398,
Kieler Ratsherr 453, Kieler Bürgermeister
456, 460, 470, 554, 572, 581 f., Bürgermei-
ster nicht namentlich 594
- , Dytlevus 137
- , Ghotscalcus, im Kirchspiel Kiel 188
- , Johannes 332, Kieler Ratsherr 149, Vikar an
der Nikolaikirche 448, 460
- , Otte (Otto), Kieler Bürgermeister 260, 287,
289, 293, 324-326, 331-334, 336, 349 f.
- Krusse, Hans (Findbuch: Krausze), Kieler
Bürger, Schuhmacher 869
- Kruttow, Valentin, Befehlshaber Hzg. Adolfs
von Gottorf 982
- Kule(n) (Cule)
- , Bertram, Knappe 84, 213
- , Clawes, Knappe 84
- , Hinrick, Knappe 283
- , Johan, Knappe 213
- , Marquardus, im Kirchspiel Kiel 188, Kieler
Bürger 193
- Kuleman, Nicolaus 99

Culmine (Cholmine), Hinricus de, Magister,
Scholasticus in Schwerin und Kiel, Lübeck-
ker Kleriker 32, 56, 71, 106
Kuneman, Hinricus, Notar 280
Kunthor, Hermen 413
Curdes s. Cordes
Curdeshausen, Clawes 259
Kuren (Curen, Kyren), de (van)
–, Egheardus, Knappe 201
–, Jachim 629
–, Otto, Ritter 28, Knappe 201
–, Wulf, Ritter 53
Curia, Nicolaus de, Vikar der Lübecker
Kirche 201
Custer, Luder, in Kiel 1007
Kuter (Cuter)
–, Hans, Kieler Bürger = Horstmer, Hans,
anders gheheten Cuter 331
–, Hinrik, Kieler Ratsdiener 532
Kutze, Johan, ein Seeräuber 317
Kyrizt, Symon, Vikar an St. Petri zu Lübeck
280
Kyter, Brandus 94

D

Daco, Johannes, Kleriker, Scholar 193 f.
Dalym, Boldwinus de, Ritter 170
Damman, Eler 363
Daniell, Organist am Hof Hzg. Adolfs von
Gottorf auf Gottorf 960
Dannow, Hans, Knecht 804
Darso(u)we
–, Bernd, in Lübeck 492, Lübecker Gerichts-
vogt 532
–, Marquart, Knappe 28
Dartzow, Johannes 281
David (Davit), Jakob, Lübecker Bürger 341 f.
Debowole, Ditlevus, Ritter 69
Dederike, *her* s. Stralendorp, Dietrich von
Deghenhardi, Nicolaus, Notar 325
Dehn, Claws, Prokurator von Rat und Bürger-
schaft 1018
Deman, Marquart, Inhaber einer Vikarie
(Lehen) im Ritterkaland 913
Demmy, Laurentz 492
Dethenim, Magister, Kieler Pastor 1028
Dethmarci, Johannes, Notar, Kleriker Bremer
Diöz. 185
Detlev (Detlevus, Detleff)
–, Bf. von Ratzeburg 236
–, Bf. von Schleswig 848
–, Bruder im Franziskanerkonvent 123
–, Sohn des [Marquard] Wackerbard, Hufner
in Kronshagen 55
–, Eggert 869
Detleffs (Detlevi, Detlevs)
–, Catharine, Lübecker Bürgerin 1006
–, Heinrich d. Ä., Lübecker Bürger 1006
–, Heinrich d. J., Lübecker Bürger 1006
–, Johannes 73, 94
Deventer, Johan, Lübecker Bürger zu Trave-
münde 301
Dietrich s. a. Theodericus
Dietrich II., Bf. von Lübeck 833, 837, 848,
nicht namentlich 820
Dijkman, Hans, Kieler Bürger, Knochenhauer
440
Dimant (Dyman, Dijmanth), Thonnyes, in
Lübeck 492, Lübecker Kämmerer 778
Divessen, David, Lübecker Bürgermeister 858
Dolingh 94
Domessen, Hans, wohl in Kiel 454
Done(n), Johannes, Vikar am Altar der zehn-
tausend Ritter in der Marienkapelle 819
Dorland, Cristianus, Vikar an St. Petri zu
Lübeck 280
Dorne, Nicolaus van deme, Ritter 28
Dorothea
–, Kgn. von Dänemark 459, 553, 609, 639,
677, 687 f., 691, 695–697, 700, 703 f., 707,
713, 715, 741, 756, 764, 791 f., 802, 807,
nicht namentlich 488, 521, 692, 701 f.,
708, 716 A, 779, 924, 959
–, Prinzessin von Dänemark 972
–, Schwestertochter des Johannes Avenarius =
Meyneke, Dorothea? 1026
Dosenbeke, Marquard, wohl in Kiel, 463 samt
Ehefrau, 552
Dowat, Schiffer?, in Lübeck 492
Dranore, Radolphus de, Kieler Bürgermeister
54
Dransfelt, Conradus, Vikar an St. Marien zu
Lübeck 862

Drawe, Lyderus 94
 Dreger(s), Tibbe 331
 Druchtleus 153 = Kolden, Drochtlevus de; s. a. d.
 Dubberen, Eler, in Kiel 448
 Duffte, Hans Molre van 404 (Hans Kremere, de zik nomet Hans Molre van Duffte)
 Duker, Herman, Hamburger Domherr 652
 Dullen, Radolfus, Priester Ratzeburger Diöz. 224-230
 Dure, Peter 458
 Duren, Mannyngk van 492
 Dust, Clawes, Kieler Bürger 331, 351
 Duvenvle(e)t (Duvenflet), Johan(nes) 508, 510, Kieler Bürger 605, Lübecker Bürger 772
 Duzer, Herderus, Vikar an der Nikolaikirche, Prokurator des Klosters Neumünster-Bordesholm, Kleriker Lübecker Diöz. 202

E

Edebeeren, Nicolaus, Knappe, Ministeriale der Bremer Kirche 269
 Egberti, Nicolaus, Propst von Reepsholt 231
 Egghelink, *her* 363
 Eggerd (Eggert, Eghardus)
 –, Bf. von Schleswig 805, 817
 –, Prior von Neumünster-Bordesholm 57
 –, Hermen, Priester, in Kiel? 812
 –, Tochterkind der Kieler Einwohnerin Abele Clemmers 383
 Eylardus, *dominus*, in Kiel? 176, Rektor der Nikolaikirche 201
 Eindorp s. Enendorp
 Elen, Bernth von, Kieler Bürger 971 samt Ehefrau Anneke
 Elers
 –, Clawes 332, in Gleschendorf 336, dessen Sohn in Gleschendorf 332
 –, Henneke, in Tungendorf 363
 –, T(h)on(n)ies (T(h)onges), Hamburger Bürger 944
 –, – d. Ä., Hamburger Bürger 943
 Elerus
 –, Pleban in Brügge 4
 –, Vizerektor in Kiel 202
 –, Bruder des Kieler Ratsherrn Marquard Wertzebeke 81
 Elisabeth
 –, Hzgn. von Schleswig, Ehefrau Hzg. Gerhards VI. 261
 –, Fräulein, Schwester Kg. Christians II. von Dänemark 924
 –, Ehefrau des Kieler Bürgermeisters Johann Boyenhus 287
 –, Ehefrau des Kieler Ratsherrn Curt Niehus 971
 –, Magd des Priesters Nikolaus Padelyche 65
 Elmen, Everhardus de, Ministeriale der Bremer Kirche 269
 Elsebe 846
 Embecke (Embin, Embekin), Johannes, Inhaber einer Vikarie (eines Kanonikats) und einer Kommende (Präbende) in der Marienkapelle unter dem Turm der Nikolaikirche, Kleriker Bremer Diöz. 732-734
 Em(m)eke
 –, tor Wijk 336
 –, Hans van 458
 –, Johannes, Magister, Sekretär Kg. Christians I. 588 f.
 Emekinus, Sohn des Osbern Tornor 140
 Emen, Hinrick van, Kieler Bürger 735
 Emete, Marquardus de, Knappe 57
 Eminga (Emynga, Eminge)
 –, Albrecht, fürstl. Amtsverwalter zu Bordesholm 1031
 –, Anna 1031 (Unterschrift: Anne Emynga)
 –, Friedrich, Kieler Amtsschreiber, Amtsverwalter 1020, 1031
 Enendorp (Endorp, Eindorp, Eynendorpe), Otto, im Kirchspiel Kiel 311, Kieler Ratsherr 81 f., Kieler Bürgermeister 123, 126, 133 samt Bruder
 Engel, Kieler Pelzer 1031
 Enghelbrecht, *her*, in Angeln 332
 Engelen, Theodoricus, Schleswiger Domherr 734 [Dietrich Engelbertsen]
 Equo, Thidericus de, Vikar der Hamburger Kirche 36
 Erich V. Klipping, Kg. von Dänemark 9
 Erich VI. Menved, Kg. von Dänemark 10, 14

Erich von Pommern, Kg. von Dänemark,
nicht namentlich 279
Erich I., Hzg. von Schleswig 5
Erich V., Hzg. von Sachsen-Lauenburg 261
Ernesti, Nicolaus, de Imbria 156
Ernst I., Prinz, Hzg. von Braunschweig-Göttingen 170
Ernst, Gf. von Mansfeld 477
Ernst, Johan, *mester*, Kieler Bürger 850
Essen, Hinrich van 930
Eve[r]hardus
–, Vogt, Ritter 8
–, Vogt in Plön 107 = Plone, Everhardus de; s. a. d.

F, siehe auch V

Faber
–, Heinrich, Kieler Ratsherr 3
–, Johannes, Magister, Protonotar Kg. Christophs II. von Dänemark 45
–, Lambikinus, Kieler Ratsherr 3
Fabri, Petrus, *legum doctor*, Archidiakon von Cahors (Caturcensi), *pape capellanus et* [...] *auditor* 86, 89
Fabricius, Georg, Magister, Pastor in Schönkirchen 1028
Falckenberch, Hans, in Kiel 969
Fastolf, Thomas, päpstl. *auditor causarum sacri palatii* 87
Faust, Johannes, Notar 991
Ferrandi, Johannes, Notar, Kleriker der Diöz. La Rouerque (Ruthenensis) 86
Figeke oder Sigeke 397
Flemhude (Fleminghude, Vlemhude, Vleminchude, Vleminghehude), Reynerus de, Chorherr in Neumünster-Bordesholm 154, 182, 185
Franciscus, Hzg., irrtümlich für Friedrich I., Hzg. von Schleswig und Holstein 841
Fredericus, Bremer Dekan 43, 47
Fregeno, de
–, Anthonius Benedictus 596
–, Marinus, päpstl. Protonotar und apostolischer Nuntius, später Bf. von Cammin in Pommern 578, 596

Freye, Hiltbrandt, Kieler Ratsherr, Kämmerer 1028
Frese, Marcus, in Kiel 969
Friedrich s. a. Fredericus
Friedrich III., röm. Kaiser 611, nicht namentlich 610
Friedrich I., Kg. von Dänemark, davor (s. d.) Hzg. Friedrich I. von Schleswig und Holstein 891-894, 899, 904 f., 907-911, 913-916, 920, 965, nicht namentlich 895
Friedrich II., Kg. von Dänemark 974, 984, nicht namentlich 980
Friedrich I., Hzg. von Schleswig und Holstein, später (s. d.) Kg. Friedrich I. von Dänemark 677, 703, 713, 715, 717, 720, 743, 745-747, 755 f., 762, 767, 771, 783, 785, 799, 801, 804, 809 f., 812, 816-818, 821 f., 824-828, 830-833, 835-839, 841, 844, 848, 851, 855-857, 859, 870, 874, 881, 886 f., nicht namentlich 701 f., 708 f., 719, 721, 779, 815, 863, 883
Frille
–, Eggard, Rat Kg. Christians I. 425
–, Johan, Rat Kg. Christians I. 425
Fri(s)sche, Gerd, Kieler Bürger 879
Frisonis, Hartmannus, Chorherr in Neumünster-Bordesholm 82
Frowdenberch, Jacobus, Vikar am Altar der heiligen Elisabeth in der Heilig-Geist-Kapelle, Kleriker Lübecker Diöz. 878
Furchtenicht, Johan, Kieler Kapellan 965

G

Gacerssen?, Wolfgang, Inhaber einer Vikarie am Altar der Apostel Petrus und Paulus in der Nikolaikirche 877
Gadendorf, Christoff, Schönikirchener Kirchspieljunker 1028
Gamme, Radolphus, Notar, Offizial der Bremer Kurie, Kleriker Bremer Diöz. 269, 284
Garsiis, Ludovicus de, *decretorum doctor*, Kanoniker zu Bologna, *apostolicae camerae clericus* 327
Georgii, Nicolaus, Kleriker Bremer Diöz. 297
Georgius
–, Propst von Neumünster-Bordesholm 182

- , Prior von Ahrensböck 797
- Gerardus, Sohn des Ritters Johann von Bremen 16
- Gherbergh, Ehefrau des Eckernförder Bürgers Tyteke Snoor 249
- Gerd, Gardian des Franziskanerkonvents 886
- Gheren, Cristiernus de (Findbuch: Gerne) 436
- Gerhard II., Eb. von Bremen 7, 100, 145, 170
- Gerhard III., Eb. von Bremen 357, 364, 376, 408-410, 423, 627
- Gerhard I., Gf. von Holstein 3 f., 6-8, 10, 100
- Gerhard II., Gf. von Holstein 10, 12, 22
- Gerhard III., Hzg. von Schleswig, Gf. von Holstein (Rendsburg) 22 f., 25 a, b, 28, 34, 38, 40, 43, 46 f., 52, 64, 147, 156, 436, 831
- Gerhard IV., Gf. von Holstein, nicht namentlich 39
- Gerhard V., Gf. von Holstein, Junker, Sohn Gerhards IV. 84
- Gerhard VI., Hzg. von Schleswig, Gf. von Holstein 222 f., 233, 271, 290, 436
- Gerhard VII., Hzg. von Schleswig, Gf. von Holstein 328, 831
- Gerhard, Gf. von Oldenburg 392 f., 396, 431, 469, 476, 480, 486, 488, 490, 492, 494 f., 497, 514, 568
- Gerhard (Gerardus), Sohn des Ritters Johann von Bremen 16
- Gericke, Hans, Ältermann des Kieler Bäckeramts 895
- Gherleghe, Hinrik 413
- Gerstker, Magd des Marquard Sutor 139
- Gertrud (Gerthrud, Ghertrudis)
 - , Ehefrau des Johannes Kannengheter 114
 - , Tochter des Kieler Ratsherrn Ditbern Kreye 70
- Gherwens, Hinricus, Kleriker Verdener Diöz. 330
- Gerwer (Gherwer)
 - , Johan, Lübecker Ratsherr 337
 - , Johannes, Magister, Vikar an der Marienkirche in Hamburg und Vertreter des Offiziäls des Bremer Administrators Heinrich 648
- Gherwitz, Johannes van, anders ghenomed Stake 290
- Gese (Ghes(e)ke), Gheze, Ge(e)sche
 - , Ehefrau des Kieler Bürgermeisters Cord Hans Schele 417
 - , Ehefrau des Neustädter (Mecklenburg) Bürgermeisters Peter Knakenhouwer 403
 - , Ehefrau des Kieler Ratsherrn Luder Bekendorp 366
 - , Ehefrau des Kieler Ratsherrn Hinrich Puck 971
 - , Ehefrau des Kieler Ratsherrn Jasper Schulte 391
 - , Ehefrau des Kieler Ratsherrn Marquard Wertzebeke 81
 - , Ehefrau des Heine Junge 333, 342, 344, 407
 - , Witwe des Hans Schele 463
- Geverdes (Gheverdes), Andreas, Lübecker Ratsherr 470, 492, 517, 581 f., Ratssendbote 600
- Ghicowe, Sifert van, Ritter 28
- Ghil, Peter, wohl in Lübeck 293
- Gildemester, Lübecker Schiffer 492
- Girardus, apostolischer Nuntius, Kapellan des Marinus de Fregeno 578
- Ghire, Henneke 336
- Gyrey, Bartolomeus, Kieler Bürger 870
- G(h)ise
 - , Hans, Lübecker Bürger 473 A
 - , Jorghen, wohl in Kiel 609
- Ghiseke, Reymer, Kieler Bürger, Knochenhauer 440, 442, 470
- Giselbert, Eb. von Bremen 18, 100
- Ghizsele, Witwe des Kieler Bürgers Marquard Robele 116
- Glaser, Hans, Kieler Bürger 1020
- Glißman, Hinrick, Kieler Bürger 934
- Glywicz, p. m. N. de 224-230
- Glusingh (Glussingh, Glus(z)inck)
 - , olde 332
 - , Karsten (Kersten) 787, Kieler Bürger 640
- Godendorp (Gadendorp, Ghodendorpe, Godendorpe), (de)
 - , Doso, Knappe 53
 - , Johannes de, Ritter 21, 25 a, b, -27, 29 f., 32, 39, 53, 55, 57, 64
 - , Marquardus de, Knappe 53, 57
 - , Rodolfus de 2

- , Timo (Timme, Timmo, Tymmo) de, Ritter 2, 20 f., 25 a, b-27, 29 f., 53
- Godezede (Ghodezede, G(h)udezede), Thidericus, Priester Bremer Diöz. 99, Notar 100, Vikar am Altar der zehntausend Ritter in der Kapelle des Heilig-Geist-Hospitals 103
- Gogreve, Syeke, Lübecker Bürgerin 706
- Goldsmied(es), Mette 332
- Golnowe, Martinus de, Magister, Scholaster der Schweriner Kirche, Schreiber und Notar des Lübecker Rats 160
- Goritz (Goritze, Ghoricze, Gorece, Goresse, Gortze), de
- , Johannes, Ritter 20 f., 25 a, b-27, 29 f., 32, Hamburger Kanoniker 58
- , Nicolaus, Ritter 11, 54
- Gossler, Henning 363
- Gosswin 321
- Gottfried (Gododfridus), Eb. von Bremen 108 f., 130, 142, 145 f., 157, 170, 1028
- Gottschalk (Godescalcus, Gotschalcus)
 - , *praefectus* [Overbode] 2
 - , Vater des Gotschalcus de Vellem 139
- Gotzickes (Gotzschess)
- , Clawes, Untersasse Kgn. Dorotheas 609
- , Gotzick, Kieler Bürger 771
- Gotzke, Johan, Wilsteraner Bürger 1018
- Grabow, Hinricus, Notar, Kleriker Schweriner Diöz. 460
- Grambeck, Franciscus, Bremer Dompropst 833
- Grauwtoop, Casp. 919
- Grawert, Vrytze, in Lübeck 341
- Grawetopp
- , Ghorges, Kieler Bürger, Krämer 639 A
- , Hans 605, Kieler Bürger 648
- Gregor XI., Papst 186, 190
- Gregor XII., Papst 309 f., 862
- Grelke, Hinrich, *dener* Kg. Christians I., Gerhards von Oldenburg und Claus Ratlows 476
- Gremmolt, Hinrik, in Lübeck 492
- Grete (Grethe)
 - , Ehefrau des Kieler Bürgermeisters Hinrich Zalwerter 384
 - , Witwe des Simon Pael 575
- , Tochter des Schiffers Ludeke 331
- , Vetterkind des Eckernförder Bürgers Tyteke Snoor 249
- Gret(e)ke (Greteken)
 - 363
- , Ehefrau des Kieler Bürgers Gottzik Bulle 869
- , Tochter des Kieler Ratsherrn Johan Segheberghe 349
- , Tochter der Yda, der Schwester des Clawes Zedeler 363
- , Tochtertochter der Tibbe Becker(s) 397, 413
- , Magd des Marquard Colowen
- , *de myd Hans Coler is* 332
- Greve, Hinrich (Hinricus, Hinryk), Kieler Bürger, *tuborgher* 207 f., in Kiel 942, 972
- Grevenitz, Gebhard, Kieler Gerichtsschreiber 1033
- Greverade (Greverode), Karsten (Kersten) 763, 766, Lübecker Bürger 760
- Grevinck, Tymmo 94
- Grymme, Metteke 332
- Grip (Griep, Grijp, Gripe, Gryph, Grype, Grypp)
 - , Kieler Einwohner 81
 - , Christian, Inhaber eines Kirchenlehens in der Nikolaikirche 912, Kieler Bürgermeister 979
 - , Detlef (Detleff, Detlevus, Dethloff) 935 f., 943 f., Kieler Bürger 351, Kieler Ratsherr 153, 171 f., 785, 808, 813, 861 (Kämmerer), 868, 882 (Kämmerer), 967, 969 (Kämmerer)
 - , Jochim, 943 f., Hamburger Bürger 979
 - , Karsten, Kieler Bürgermeister 929, 943 f.
 - , Nikolaus (Claus) 943 f.
- Grönouwe, Volquen, Knappe 84
- Gronenberch, Hans, in Kiel 448, Kieler Bürger 473 A
- Grope, Alvinus, Lübecker Ratsherr 37
- Gros s. Kroes
- Grotinck (Grotingh), Marten (Merten) 531, Schiffer Kg. Christians I. 520
- Grune, P. 224-229

Gude

- , Johan, Prokurator des Kapitels von Neumünster-Bordesholm 901
- , Peter, Rendsburger Bürgermeister 802
- , Tymmo, oder gude Tymmo, in Kiel 180
- Gudemake, Carstianus, Beauftragter Hzg. Friedrichs I. 863
- Gudeman (Godeman, G(h)udemannus)
 - 94
 - , dessen Söhne, Kleriker 82
 - , Johannes, Priester 123
 - , Nicolaus, *dominus* 143, Priester 123
- Gudethith, Hinricus, Rektor der Nikolaikirche, *presbiter secularis* 183
- Gudezede s. Godezede
- Guido, päpstl. Legat im Kirchspiel Kiel 82
- Guillelmus de Sancto Stephano, *procurator dicte audientie* 80
- Gundesleke, Johannes de, Rektor der Kirche auf Falster 79
- Gundissalvi, Johannes, *decretorum doctor*, päpstl. Kapellan und Auditor 303
- Ghunne, Tymmo, in Kiel 94
- Guntelßman, Marquart 879
- Gustecow, Nicolaus, Notar, Kleriker Ratzeburger Diöz. 201
- Gustrowe, Laurentz, in Lübeck 492
- Gutsloff, Jonathas, *doctor* 1029

H

- Håkon VI., Kg. von Norwegen und Schweden 150 f.
- Hachede, Cleys van, Schiffer? in Lübeck 492
- Hademore, Wernerus, Vikar der Lübecker Kirche 71
- Hagen (Haghen, Haghene), von (de, vam, van deme)
 - , Hinrich, Kieler Bürger 336 zweimal?
 - , Johan(nes), Kieler Bürger 78, Kieler Ratsherr 16 (Johannes de Indagine), 22
 - , Ludeke, Lübecker Bürger 422
 - , Wulve, Knappe 118
- Haltpage oder Halepage, Michael, Straßenräuber-Hauptmann 723
- Halvepluch (Halveplogh)
 - , Johannes, Kieler Ratsherr 137
 - , Nicolaus, Kieler Ratsherr 140, 206
- Hamborch, Johannes, alias dictus Smalensbeke, Notar 82
- Hamer
 - , *dominus* 53
 - (s), Wibe 397
- Hane, Bernardus, Kieler Pleban 251
- Hans
 - , wohl Hans Sasse 331
 - , Bruder des Kieler Bürgers Clawes Vrome 336
 - (Rückschrift) 930
- Hansken, Sohn des Kieler Ratsherrn Johann Segeberg 349
- Hanssen, Nicolaus, Kieler Maurermeister 1013
- Hardenbergesche, de junghe 332
- Harding, schele (schele Harding), Kieler Bürger 118
- Hardolfus (Herdolphus), Kieler Ratsherr 1 (Fälschung), 3
- Hardtman, Hans, Diener des Daniel Rantzau 980
- Haregen, Cristoforus de, Ritter 4
- Hargen (Harge, Harghe, Harghen, Harjen)
 - , Clawes, Kieler Ratsherr 171 f.
 - , Elsebe 934
 - , Jochim 960, Hamburger Bürger 979, Sekretär 943 f.
 - , Marquard, Kieler Bürger 262
 - , Mette, in der Schuhmacherstraße 453–455
 - , Pawel, Kieler Ratsherr 846, 861 (Kämmerer), Kieler Bürgermeister 868, 882, 934
 - , Sivert (Siffridus) 331, Kieler Ratsherr 326, Kieler Bürgermeister 332, 350, 358, 383 f.
 - , Tymme, Kieler Bürger 449
- Hartiges (Hartoges, Hertoges)
 - , Claus (Nicolaus), Hamburger Ratsherr 943 f.
 - , Jochim, Sohn des Hamburger Ratsherrn Claus Hartiges 943 f.
 - , Sile, in Neumünster 332
- Hartung, Paul, Kieler Ratsherr 862
- Hartwici, Nicolaus (Nicolawes) 332, 336, *uppe der wedeme to Sunte Nicolawese* 334

- Hartwicus (Hartvicus)
 –, Abt des Kloster St. Marien zu Stade 286 f.
 –, Brudersohn des Kieler Ratsherrn Marquard Wertzebeke 81
- Hartwig, Eb. von Hamburg-Bremen 309
- Hase, Johannes, *presbiter beneficiatus* in der Nikolaikirche 648
- Hasße, Hartich, Kieler Bürger, Kirchenvorsteher der Nikolaikirche 864
- Hatteken, Make, Bürger und Einwohner Bramstedts 372
- Have, Bernd (Findbuch: Arnd) to, Kieler Bürger 735 samt Ehefrau Immeke
- Haveman, Albert, Kieler Bürger 998
- Havemester, Clawes, Kieler Bürger 869
- Havene (Havenis, Havensis), de
 –, Hinricus, Vikar an der Nikolaikirche 123
 –, Johannes, Priester Lübecker Diöz. 185
 –, Martinus, Kieler Bürger 113 samt Ehefrau Beke
 –, Stephanus, Chorherr in Neumünster-Bordesholm 154
- Haversack, Cordt, Kieler Bürger 854
- Hebble, Ehefrau des Kieler Einwohners Otte Prowest 371
- Heyde, Johannes de, Kieler Ratsherr 136, 138
- Heideby, Nicolaus 140
- Heikendorp, Martinus 148
- Heylewich, Witwe des Henneke Swin 549
- Heynden, Johannes 99
- Heyne, Hartoch, Kieler Bürger 872 samt Ehefrau Anneke
- Heinrich s. a. Hinrich (Hinri(c)k, Hinricus, Henricus)
- Heinrich II., Eb. von Bremen 461
- Heinrich III., Bf. von Münster und Bremer Administrator nördlich der Elbe 648, 800
- Heinrich, Bf. von Schleswig 100, 190
- Heinrich I., Gf. von Holstein 12, 22
- Heinrich III., Gf. von Holstein 233, 270 f., 278, 279, 862
- Heinrich IV., Hzg. von Schleswig, Gf. von Holstein 256-258, 261, 265, 270, 278, 290, 293, 436, 831
- Heinrich I., Herr von Werle 10
- Heinrich(s), Laurentius, in Kiel, macht Wallfahrt im Auftrag des Rats nach Thann 414, 424
- Heinrichius, Simon, Sekretär des Kieler Rats, Notar 142
- Heitman (Heidman, Heidtman, Heittman, Heithman, Heytman)
 –, Detlev, Kieler Ratsherr 785, 834 (Kämmerer)
 –, Hans, Kieler Einwohner 377, Kieler Ratsherr 648, 650, 737, Kremper Bürger 1018
 –, Johan, Pastor in Kiel 943 f., 979
 –, Johannes, Besitzer eines Lehens im Heiligen Geist 861
 –, Nicolaus, *presbiter beneficiatus* in der Nikolaikirche 648, Priester und Vikar der Stadt Kiel, Lehrer am Schleswiger Johannis-Kloster 805
- Heitram (Heytram)
 –, Hans, Kieler Bürger 394, 397 f.
 –, Jachim, Kieler Ratsherr 561, 581 f., 647 f.
- Heleri, Marquard 8
- Helmold III., Gf. von Schwerin 10
- Helrich, Bf. von Schleswig 689, 692, 758, 762, nicht namentlich 719
- Hemmendorpe, Conradus, Kleriker 123
- Henneke (Hennekinus)
 –, Junker, s. Johann III., Gf. von Holstein
 –, Bruder der Mette Lop 852
 –, Brudersohn des Kieler Ratsherrn Marquard Wertzebeke 81
 –, *filius spiritualis* des Kieler Bürgermeisters Otto Enendorp 133
 –, Sohn des Glussingh 332
 –, Sohn des Marquard Hertbeke d. Ä. 122
 –, in Projensdorf, Sohn des Clawes 285
 –, langhe s. Lange, Henneke
- Hennikus, Sohn des Vaterbruders des Johannes Vlogel 141
- Henninges, Hans, Kieler Bürger 850
- Herders (Harder)
 –, Detleff 879
 –, Geseke 879
- Herdinch, antiquus, im Kirchspiel Kiel 311 samt Ehefrau
- Herdinghes, Herderus 183
- Herdingus luscus, Kieler Ratsherr 78, 82, 85

Herman(nus) 363

–, *episcopus Belonvilonensis* 410 [Titular-Bf. von Belvoir, Galiläa, heute Israel]

–, Prior von Neumünster-Bordesholm 275, 297, 304

–, Rektor der Kirche zu Süderau 235

–, *dominus* 65

–, *cocus*, oder Cocus, Hermannus 27

Hermanßs, Hanßs 738

Hermen

–, Sohn der Tibbe Becker(s) 397

–, Luder, Priester 812

Herse (Her(t)ze, Hercze)

–, Hinricus 85, Kieler Bürgermeister 123

–, Johan(nes), im Kirchspiel Kiel 188, Kieler Ratsherr 191, Lübecker Protonotar 355, Lübecker Bürgermeister 858

Hertbeke (Herdbecke)

–, Hartvicus, Vikar an der Heilig-Geist-Kapelle 122

–, Johannes 140 samt Ehefrau Margareta

–, Marquard(us) (de, van deme), Kieler Bürger 78, Kieler Ratsherr 82, 84 f., Kieler Bürgermeister 96–98, 100, 123, 141

–, – senior 122

Hertenbreker, Johannes, Vikar am Altar der zehntausend Ritter in der Marienkapelle 819

Hesse, Hermen, Schiffer, wohl in Lübeck 525

Hesten, van

–, Egghert, Knappe 84

–, Hardwich, Knappe 84

–, Thydeke, Knappe 84

Hestman, Johannes, *assertus clericus*, Usurpator einer Vikarie am Altar der zehntausend Ritter in der Marienkapelle 819

Hildebold, Eb. von Bremen 7, 100, 145, 170

Hildebrand, Peter, ein Seeräuber 317

Hinrich (Hinri(c)k, Hinricus, Henricus)

–, *episcopus Dariensis* 260

–, Propst von Neumünster-Bordesholm 47, 54, 57, 102, 123 (Rektor der Nikolaikirche)

–, Propst von Preetz 92

–, Prior von Antvorskov 9

–, Prior von Neumünster-Bordesholm 154

–, Prior des St.-Georgs-Klosters zu Stade 287

–, Lektor des Franziskanerkonvents 132

–, Kieler Kirchherr (Rektor, plebanus), Lübecker Kanoniker, Kapellan Gf. Johanns II., (ehemaliger) Propst in Preetz 20 f., 25 a, b, 29 f., 54

–, *herr*, Pastor in Schönkirchen 1028

–, Kapellan der Kgn. Dorothea, Vikar an der Nikolaikirche 959

–, Sohn des Kieler Bürgermeisters Hinrich Zalwerter 384

–, Sohn des Kieler Einwohners Marquardt Vith 847

–, Sohn der Tigeke, der Tochter der Tibbe Becker(s) 397, 413

–, Brudersohn des Priesters Nycolaus Padeliche 65

–, *mester*, Lübecker Ratsbaumeister 541

Hinrikstorpe, Johannes, Notar 648

Hintz, Johan, Notar 283, 501

Hintze (Heintze)

–, Johan, Notar in Kiel 1018

–, Jasper, wohl in Kiel 463

Hintzeke, Brudersohn des Kieler Rathsherrn Marquard Wertzebeke 81

Hintzekinus, Onkel des Kieler Rathsherrn Marquard Wertzebeke 81

Ho, Detlewus de, Knappe 25 a, b

Hobode, Sander, *dener* Kg. Christians I. 686

Hodmaker, Hans, in Lübeck 363

Hoffschmidt, Arendt, wohl in Kiel 1004

Hoie (Höie, Hoyer, Hoya)

–, Bade van der 967, Kieler Ratsherr 969, Kieler Bürgermeister 979, Vorsteher des Heilig-Geist-Armenhauses 980

–, Johannes de, Vikar am Altar der Maria Magdalena in der Heilig-Geist-Kapelle 330

–, Lütke van der, wohl in Kiel 543

Hoke s. Huke

Holck (Holgk), Amtmann zu Sonderburg 888

Holender (Hollender)

–, Heinricus, Kieler Ratsherr 3

–, Nicolaus, Kieler Ratsherr 16

Holgerssen, Mattes, Schiffer? in Lübeck 492

Hollandes, Michel 312

Holste

–, Claus d. Ä., Kieler Bürger 1026

–, Eggardus, Notar 326

–, Geseke 854

–, Hans 332, Lübecker Bürger 401, Lübecker Einwohner 457
 –, Harmen 904
 –, Johan 1009
 –, Petrus, Kleriker 155
 –, Tönies, Kieler Maurermeister 1013
 Holsten, Clawes, Kieler Ratsdiener 532
 Holthusen, Richardus, Vikar am Altar der Maria Magdalena in der Heilig-Geist-Kapelle, Kleriker Bremer Diöz. 330
 Homevelt, Henricus 19
 Honendorp
 –, Hinricus 137
 –, Tydeke 178
 –, Tidemannus, Kieler Bürgermeister 211, 230
 Honigmann, Margarethe 1026
 Hoosen, Hinricus dictus, Priester Bremer Diöz. 100
 Hop, Marquardus, Kieler Bürger 78, 82
 Hoppener, Hasso, Kieler Bürger 76
 Hornestorp, Detlef, Ritter 28
 Horsten
 –, Detleff, Kirchengeschworener in Kirchbarkau (oder Forsten) 377
 –, Hinricus de, Priester, Eutiner Kanoniker und Vikar in Ratekau 248
 Horstmer, Hans, anders gheheten Cuter 331
 Houweschild(es), Taleke, Lübecker, dann Kieler Einwohnerin 315
 Hoveman
 –, Hinrik, in Lübeck 492
 –, Johan, Lübecker Ratsherr 337
 Hovet, Heinrich, in Kiel 971
 Hoyer
 –(s), Anne 1011
 –, Caspar 1011
 Huddickfleet (Hiddickfleth, Hudigfleet), Nicolaus, Kornschreiber Kg. Friedrichs I., Anwärter auf eine Vikarie (Lehen) im Ritterkaland, Mitglied des Ritterkalands 913, 919
 Hückman, Cord 919
 Hütten
 –, Blixen van der, Knappe 112
 –, Marquard van der, Knappe 112
 Huge (Hughe)
 –, Anne, in Hamburg 920

–, Johan, in Hamburg 920
 –, Nikolaus, Magister, Hamburger Kanoniker (Kantor, Dekan), Offizial des Bremer Administrators Heinrich 648, 652, 800
 Huke (Hoke)
 –, Dyderick 848
 –, Gherard(us), 173, Vogt Gf. Adolfs VII. in Plön 162
 Hummersbut(te)le
 –, Hardwich 84
 –, Henneke 84
 –, –, de eldere, Knappe 84
 Hundertmarck, Benedicts 1005 samt Ehefrau Magdalene
 Hurleman, Curd, Lübecker Bürger 396
 Husman, Hinrik 384
 Hußschraver, Peter 189
 Hybbeke, Tochter des Johann Klint 42

I, Y

Yda, Schwester des Clawes Zedeler 363
 Ideke 397
 Iken, Hans, Kieler Bürger 628
 Ymbria, Winerus de (oder nur Winerus, dann wäre Fehmarn Ortsbezeichnung?) 65
 Immeke, Ehefrau des Kieler Bürgers Berndt to Have 735
 Indagine, Johannes de, Kieler Ratsherr = Johan van deme Hagen 16
 Innozenz VI., Papst 145 f., 154
 Innozenz VIII., Papst 729-731, 762, nicht namentlich 732-734, 788, 798
 Ipsen, Jurat [Geschworener] 941
 Iram, Cristianus, Priester und Vikar an der Nikolaikirche 448
 Itzeho, Eghardus, *sacerdos* 140
 Itzehude (Ytzehude)
 –, Johannes, Knappe 264
 –, Tymmo, Rektor der Pfarrkirche zu Oldenburg i. H. 275
 Iwen (Ywen)
 –, Kieler Kirchherr 808
 –, Hanseke 737
 –, Reimer 737
 Iwngerman, Marthen 807

Yzenberg, Hinrich, Vikar an St. Petri zu Lübeck 90

J

Jacob

– (Rückschrift) 930

–, Sohn des Hans Ulckers 363

–, Meister (Meister Jacob) 737

Jacobsson, Clawes, Schiffer 299

Jacobus

–, Bischof von Adria 324 f.

–, Chorherr in Neumünster-Bordesholm 123, *ipsam ecclesiam* [Kiel] *possidentem* 86

–, Kieler Pleban 65, Rektor der Nikolaikirche 122

–, Kapellan, wohl in Kiel 180

Jasper, Bruder des Kieler Bürgers Jasper Schulte 789

Jebe, Bertold(us)

–, Notar, Kleriker Bremer Diöz. 129, *inquilinus Rendsborgensis*, Notar, Kleriker Bremer Diöz. 550, 552, 554, 581 f.

–, Wulf, Priester in Lübeck, wohnhaft bei der Ägidienkirche 572

Jegher, Curd, Lübecker Bürger 294 samt Sohn Jesse

–, Hans, Kieler Bürger 997

–, Peter, Schiffer, samt Schiff und Ladung in Kiel festgehalten 319

J(o)achim

–, Propst von Neumünster-Bordesholm 297, 303 f., 316

–, Sohn des Kieler Bürgers Peter Michael d. Ä. 846

Johann / Johannes

Johann, Kg. von Dänemark 690, 703, 707, 709, 711-713, 719-721, 724, 732-734, 743, 746, 748, 762, 768-770, 773, 779, 785, 799, 810, 817, 822, 832, 835, nicht namentlich 701 f., 708, 745, 809, 815, 821, 837, 839

Johann I., Hzg. von Mecklenburg 120

Johann I., Hzg. von Sachsen 10

Johann, Herr von Mecklenburg 10

Johann I., Gf. von Holstein 2-4, 7, 23, 100

Johann II., Gf. von Holstein 9-14, 16, 20 f., 23-30, 32, 55

Johann III., Gf. von Holstein 22 f., 28 (Junker Henneke), 33, 35-41, 43, 46, 48 f., 52 f., 55-58, 64, 66-69, 72, 84, 96-98, 107, 110, 117 f., 127, 129, 147, 156, 200, 222, 232, 271, 290, 436, 831, 1028, nicht namentlich 50

Johann d. Ä., Hzg. von Schleswig und Holstein 932, 937 f., 945 f., 974, 984

Johann Adolf, Hzg. von Schleswig und Holstein, Eb. von Bremen, Bf. von Lübeck 1018, 1022-1024, 1029

Johannes XXII., Papst 40, 48, 147, 152, 156, 183

Johannes I., Eb. von Bremen 41, 376

Johannes II., Eb. von Bremen 265 f., 269, 273, 282, 284, 626, 883

Johannes III., Eb. von Bremen 833

Johannes, Bf. von Århus = Jens Iversen Lange 491 f.

Johannes IV., Bf. von Lübeck 83, 90

Johannes VI., Bf. von Lübeck 248, 287, 862

Johannes VIII., Bf. von Lübeck 862

Johannes II., Bf. von Schleswig und Stellvertreter des Bremer Eb.s 31

Johannes, Dekan der Hamburger Kirche 145 f.

–, Propst der Lübecker Kirche 166

–, Dekan der Lübecker Kirche 166, 297

–, Propst von Neumünster-Bordesholm 275

–, Prior von Neumünster-Bordesholm 182

–, Propst des St.-Georgs-Klosters zu Stade = Johannes Borchholte 286 f.

–, Pleban, Rektor der Nikolaikirche 135, 138 f., 143, 176, 178

–, Vizerektor der Nikolaikirche 193 f.

–, Kapellan an der Nikolaikirche 143, 871 (Johann)

–, *sacerdos*, *magister ac provisor* des Heilig-Geist-Hospitals 31

–, Vizegardian des Franziskanerkonvents 362 (Johann)

–, *sacerdos*, Pleban in Neustadt 38

–, *sacerdos*, Kapellan Gf. Gerhards III. von Holstein 34

–, Bruder des Kieler Ratsherrn Marquard Wertzebeke 81

- , Vetter des Kieler Ratsherrn Johannes Syst 134
- , Küchenschreiber auf Gottorf 960
- , *mester*, Pantinenmacher, in Kiel und Wismar 239 (Johann)
- , Vogt 16
- Johannis, Mathias, Priester 80
- Johannße, Hans, Amtmann zu Fobislet 888
- Junge (Junghe)
- , Detleff, Kieler Bürger 333
- , Gese, Witwe des Heyne Junghe, verh. mit Hans Schele 333, 342, 344, 395, 407
- , Heyne, Kieler Bürger 333, 341 f., 344, 395; Ehefrau: Gese
- , Heineke, Kieler Bürger 301
- , Hinrich 356
- , Nicolaus, Besitzer des St.-Elisabeth-Altars in der Heilig-Geist-Kapelle 395, Kirchherr zu Oldenburg i. Holstein 333
- , Petrus, Notar, Kleriker Bremer Diöz. 202
- Jungerman s. Iwngerman
- Juren?, in Hamburg 904
- Jute, Jacob, Lübecker Bürger, Schiffer 530

K siehe C

L

- Laiwe, Clawes (Findbuch: Louwe), Kieler Bürger 735
- Lange (Langhe, Longus)
- , Gretke, in Preetz 884
- , Henneke (langhe Henneke), Kieler Bürger, 336, 348 samt Ehefrau Tale
- , Jens Iversen s. Johannes, Bf. von Århus
- , Johannes, dessen Tochter 176, Handwerker 144, Kieler Ratsherr 123, 126, 137, 141, Kieler Bürgermeister 140 f., 149, Kapellan an der Nikolaikirche 648
- , Reimer (Reymerus, Reymer) (lange Reimer, gen. Langhereymer), Kieler Bürger 211 samt Ehefrau Wibe, Kieler Ratsherr 229, Kieler Bürgermeister 287
- , Tideke, Kieler Bürger 847
- , Volquin (langhe Volquin) s. Volquin
- , Wyllers (langhe Wyllers) 217 samt Ehefrau Telseke

- Langelohe (Lang(h)elowe, Langhelo)
- , Hinrich (Hinricus) 141, 189, im Kirchspiel Kiel 188, Kieler Ratsherr 123
- , Nicolaus, Knappe 37
- Lang(h)emake
- , Marquardus, Kommendist an der Nikolai-kirche 460
- , Michael 1026
- Langemaker, Hermen 869
- Langereimer s. Lange, Reimer
- Langhesiden, Martinus, Kleriker 123
- Lanke (Langke, Lanken), Egidius von der 984, kgl. Kommissar 1008
- Lapicida, Ludemannus 82
- Las (Laß), Nicolaus, Hufner in Kronshagen 55
- Laurencii (Laurentius), Hinricus, Notar, Kleriker Bremer Diöz. 78, 82, 123
- Laurens, Hinric 852
- Laurensen, Georgius 852
- Leddeghen, Marquardus, Chorherr in Neumünster-Bordesholm 82
- Ledding, Thomas, Weber in Kiel 965
- Leembeke, Sivert 257 samt Ehefrau
- Leferd, Hermen, Kieler Bürger 735
- Lemegow (Lemeghow, Lemego), Martin, Vikar am Heilig-Kreuz-Altar in der Nikolaikirche 285-288, 323
- Lengerken, Ameling von, Kieler Bürgermeister 1017
- Lenthe, Gerd van, Lübecker Bürger 470
- Libide, Detbernus, *frater ordinis beati Johannis domus hospitalis in Othonia* 123
- Lybodde (Lybude)
- , Johannes (de), Magister, Rektor der Heilig-Geist-Kapelle bzw. des Heilig-Geist-Hospitals 62, 82
- Lyliendaël, Detleff, in Barsbek 336
- Lyndenbeke, Johannes, in Lübeck 221
- Lynow (Lynouwe)
- , Hartich, Kieler Bürger 332
- , Thomas 694
- Lippe (Lyppe)
- , Hinrich, Lübecker Bürger 694
- , Tydeke van der, Kieler Bürger 308
- Lipperade, Hinrik, Lübecker Ratsherr 780
- Lippman, Jacobus, Totschläger in Kiel, Kleriker Merseburger Diöz. 648

Lobeke, Lambertus, Kleriker 123
 Lodehoff, Schiffer in Lübeck 492
 Lodewich, olde, in Kiel 965
 Lodewicus, Pleban in Kiel 2
 Loeff (Löff, Loiff)
 –, Hans, in Kiel 998
 –, Heinrich, in Kiel 986
 –, Jürgen, Kieler Bürger 1026
 Lösske, Hans 1026
 Lop
 –, Jurgen 852
 –(es), Mette, geb. Laurens 852
 –, Tymme 383
 Louwe, Clawes s. Laiwe, Clawes
 Loventcoper, Johannes, Lübecker Domherr 297
 Lubbertus, Chorherr in Neumünster-Bordesholm 202
 Lucia, Schwester des Johannes Avenarius 1026
 Lucke, Grete, in Eckernförde 332
 Ludeke, Schiffer, dessen Tochter Grete 331
 Luder
 –, Kustos der Franziskanerkustodie zu Bremen, Gardian des Kieler Franziskanerkonvents 362
 –, Sohn des Ritters Johans von Bremen 16
 Luders, Marquard, Kieler Bürger 736
 Ludovicus, *Sancte Cecilie presbytero cardinali; episcopi Magalonensi ac camere apostolice vicecamerario* 324
 Luman (Lumen), Johannes, Chorherr, Prior in Neumünster-Bordesholm, Vizerektor der Nikolaikirche 154, 183, 190, 202, 213
 Lund (Lunth)
 –, Anders, Kieler Ratsherr 334, 348
 –, Laurentius, Vikar am Katharinenaltar in der Heilig-Geist-Kapelle 461
 –, Peter 931
 Luneburg (Luneborg, Luneburgkh, Lunenburg)
 –, Georg von, Hausvogt des Kieler Schlosses 1028
 –, Nicolaus (de), Hamburger Ratsherr 36, Usurpator einer Vikarie am Peter- und Paulsaltar in der Nikolaikirche, Kleriker Bremer Diöz. 266

–, T. de 169
 Lunig, Hyldebrant, Kieler Ratsherr 11
 Lunne, Johannes, Vikar an der Kirche St. Cosmae et Damiani zu Stade 156
 Lunstede, Gossyck, Kieler Bürger, vermutl. Schuhmacher 738 samt Ehefrau Botteld
 Lupus s. Wulf
 luscus s. Andreas, Herdingus
 Lutbert, Kieler Ratsherr 22
 Luther, Martin 927
 Lutke
 –, Claues, Ältermann des Kieler Schröderamts 895
 –, Eler, Lanste des Kieler Rats in Kirchbarkau 628
 –, Paridam, Hamburger Ratsherr 491 f.
 Lutkebole, Hinrik, Kieler Bürger, Knochenhauer 440
 Luttekenborch, Volradus, Bruder im Franziskanerkonvent 185
 Lutzenborg (Lutzenborch, Lutzenburch, Lutzenbuorch, Lutzenburg), Georg(ius), Magister, Notar, Kieler Ratssekretär, Vikar am Altar der heiligen Elisabeth in der Heilig-Geist-Kapelle, Kleriker Lübecker Diöz. 762, 830, 833, 846 f., 850, 852, 854, 856 f., 861, 866, 869, 878

M

M...ten (Rückschrift) 930
 Maes, Wiber, in Kiel 869
 Magdalene, Ehefrau des Benedikt Hundertmarck 1005
 Magnus VII. / II., Kg. von Norwegen und Schweden 150 f.
 Magnus, Bf. von Odense, 491 f., 521, 524 = Kraffse, Magnus; s. a. d.
 Make, parvus, Schneider, oder Sartor, parvus Make 94
 Makelman, Hinrick, Hausvogt Kg. Christians I. in Segeberg 676, nicht namentlich 675
 Makonus, Brudersohn des Kieler Ratsherrn Marquard Wertzebeke 81
 Maler, Marten, in Kiel 964

Manegoldi, Hinricus (Henricus), Priester,
Chorherr in Neumünster-Bordesholm
77 f., 82 f.,
Manneshövet, Johannes, Kanoniker der Ver-
dener Kirche 50
Margareta (Margaret(he))
–, Hzgn. von Schleswig 480
– von Dänemark, Gräfin von Holstein, Frau
Gf. Johans II., nicht namentlich 9
–, Priörin des Jungfrauenklosters zu Schles-
wig auf dem Holm 805
–, Ehefrau des Johannes Hertbeke 140
–, Ehefrau des Clawes Mynrick 876
Marna (Marnae), Johan, Ritter 28 (andere
Lesarten: Marwe, Maruce)
Marquard(us)
–, *pape* Hzg. Heinrichs IV. von Schleswig 258
–, Lektor des Franziskanerkonvents 123
–, *sutor in platea sutorum*, oder Sutor,
Marquard 139
–, Armbrustmacher in Kiel 263
–, Bruder des Clawes Elers in Gleschendorf
336
–, Bruder des Kieler Ratsherrn Hans Kisten-
maker 850
–, Vater des Detlef Starke 246
Martens, Blasius, in Kiel 934
Martin V., Papst 303, 324 f.
Maruce, Johan s. Marna, Johan
Marwe, Johan s. Marna, Johan
Matthias
–, Professor der Theologie und Minister der
Franziskanerprovinz Sachsen 335, 443
–, Bruder, wohl aus Kiel, macht Wallfahrt im
Auftrag des Rats nach Thann 385
Matthie, Gregorius, Kieler Kirchherr 722
Maurelli, Johannes, päpstl. Generalauditor 91,
93
Mauricius (Moritz), Gf. von Pyrmont 499
Mauritii (Mauricii, Maritii)
–, Deterus, Propst und Pastor in Kiel 1031
–, Hinrik 366
Maximilian II., röm. Kaiser 985
Medingk, Hinrik, Lübecker Bürger 416
Meyer, Nicolaus, im Kirchspiel Kiel 188

Meyneke
–, Anne, † Schwester des Johannes Avenarius
samt ihrer Tochter in Lübeck 1026,
Schwestertochter des Johannes Avenarius
1026
–, Carsten, Onkel des Johannes Avenarius
1026, Schwestersohn des Johannes
Avenarius 1026
–, Heinrich, Schwestersohn des Johannes
Avenarius 1026
Meynerstorp(e)
–, Detlef, Knappe 84
–, Henningh 333
–, Johan(nes) (vam) 84, Ritter 69, 84
–, Thymmeke (Tymmo), Knappe 33, 84
Meinstorp, Katerine 848
Mekelenborg (Mekelnborgh), Hans, Kieler
Bürger, Knochenhauer 440, 442
Meler(s), Gretke 879
Mella, Johannes de, Magister, päpstl. Kapellan
et causarum palatii apostolici auditor 324
Menkel (Menckel), Mynrick (Minricus) 876,
Kleriker Schleswiger Diöz. 788, Schleswi-
ger Domherr, Vikar am Heilig-Kreuz-Altar
unter dem Turm der Nikolaikirche 883
Mense, Lübecker Bürger 219
Mentze, Hans von, Lübecker Bürger 317
Mernte
–, Henricus 19
–, Johan 19
Mersel, Hermen, Knappe 84
Merten, *her*, Kapellan in Kiel 366
Mertens, Lüttek, dessen Ehefrau in Gaarden
332
Mese, Hinricus, Notar, Kleriker Mindener
Diöz. 845
Metteke, Magd des Timmo Sukestörp 101
Metzekendorpe, Wernerus de, Hamburger
Ratsherr 36
Mewes, Drewes, in Lübeck 492
Michael s. a. Michel
Michael (Mychael)
– (Meister Michael), dessen Witwe in Flens-
burg 1026
–, Bruder des Kieler Bürgers Peter Michael d.
Ä. 846
–, Peter 869, Kieler Bürger 648, 865

- , – d. Ä., Kieler Bürger, Vater des Peter Michael d. J., 846 samt Ehefrau Anna
- , – d. J., Sohn des Kieler Bürgers Peter Michael d. Ä. 846
- Michael, Bartolomeus, Vetter des Kieler Bürgers Peter Michael d. Ä. = Michel, Peter Bartolomeus 846
- Michaelis, Ludolf (Ludolph(us), Kleriker Lübecker Diöz., behauptet, Rektor der Nikolaikirche zu sein 74 f., 78-80, 82, 86-93
- Michel s. a. Michael
- Michel(l) (Mychell)
- , Peter Bartolomeus = Michael, Bartolomeus 846
- , Peter, Kieler Bürger 735, Kieler Bürger, geschworener Vorsteher der Nikolaikirche 864, 868
- , Sohn des Detleff Herders 879
- Michels(en), Peter, Kieler Bürger 724
- Middelborg (Middelborch, Myddelborch, Myddelborg), Gotzick (Gotzik, Godzick, Gosschalk, Gossik, Goslik, Gotschalcus) 363, 502, Kieler Bürgermeister 438 f., 442, 453, 456, 460, 462, 517, 529, 539, 554, 572, 581 f., nicht namentlich 594
- Milges, Arnd, Kieler Bürger 648
- missenersche, die 963
- Mitzener, Nicolaus, Notar, Kleriker Verdener Diöz. 326
- Modentyn
- , Eler, Knappe 84
- , Luder, Knappe 84
- Molck(en?), Johan, Knappe 252
- Möller (Moller, Molner, Molre, Muller)
- , Anthonius, Priester in der Nikolaikirche 552
- , Berend (Bernt, Bernhart), Kieler Ratsherr 967, 969, 979
- , Claus (Clawes) 458, 738, *iudicii advocatus* 184
- , Cord (Curd), Lübecker Ratsherr 470, 491, 499, 501, 604
- , Eler, Kieler Bürger 735
- , Hans, in Kiel gestorben 416, Kieler Bürger 1006, 1026, wohl in Lübeck 293
- , –, van Duffte 404 (Hans Kremere, de zik nomet Hans Molre van Duffte)
- , Hermen, Bramstedter Kirchspielsmann 372
- , Hinric(k), Kieler Bürger 850, 869, Ältermann der Kieler Knochenhauer 895
- , Jachim oder Jacob 854
- , Johan(nes), *archidiaconus Parchimensis in ecclesia Zwerinensi ac [...] fructuum et debitorum camere apostolice collector* 260, Kieler Bürger 131, Kieler Rats- und Stadtsekretär 727 f., Notar 736-738
- (s), Margarete, Witwe des Reymer Moller 304 f., 842, in Kiel 969
- , Nicolaus (Nicolawes) 331, Priester 287, 289, 372
- , Paul, Kleriker Bremer Diöz. 883
- , Reimar (Reymar, Reymarus), Sohn des Reymer Moller 304 f., 842
- , Reymer, Vater des Reymar Moller 304 f., 842
- , Simen, in Kiel 1009
- , Tymmo 188
- Moltzan, Joachim, *archidiaconus Stolpensis in ecclesia Caminensi* 324
- Mone 149
- Monetarii, Johannes, Priester 78, 82; s. a. Munter
- Morder (Mørdet)
- , Hartwicus, Vikar an der Kirche zu Giekau 153
- , Otto, Ritter 123
- Moritz s. a. Mauritius
- Moritz III., Gf. von Oldenburg und Delmenhorst 431
- Mornewech, Nikolaus 115
- Mühlen, zur
- , Carsten 1026
- , Heinrich 1026
- Mugg(h)el(e), Eggard (Eggerd), Knappe 370
- Mummendorp, Albertus, Kämmerer der Eutiner Kirche 862
- Mund, Marquardus, Kieler Bürger 217
- Munder, Hinrick, Kieler Bürger 879, 884
- Munstere, Everhardus de, in Lübeck 221
- Munter s. a. Monetarii
- Munt(h)er
- , Elias (Helias) (de Rekelinghusen), *assertus clericus coniugatus* der Bremer Diöz., *clericus opidanus* in Kiel, Syndikus und

Protonotar in Rostock 264, 269, 284-289,
323-326, 329, 883
–, Ewaldus, Vikar an der Nikolaikirche 460
–, Hans 331 samt Ehefrau, Kieler Bürger 251,
262, dessen Tochter Barbara 251
–, Leonardus, Student in Perugia, Kleriker
Bremer Diöz. 326
–, Theobaldus, Priester und Vikar an der Ni-
kolaikirche 448
Myckener, Matz, Kieler Maurermeister 1013
Mynrick (Mynrik, Mynreke)
–, Luder, Kieler Bürger, Ratsherr, Bürger-
meister 646, 646 A, 647, 648 A, 737, 785,
808
–, Clawes, Vater des Mynrick Menkel 876
samt Ehefrau Margareta
Muter, Hans, beim Lübecker Rat 716 A

N

N., Bartholomewese 508
Nam, Cristianus, Priester und Vikar an der
Nikolaikirche 460
Nea..., Johannes de 103
Negendanck, Christoff(er), Kieler Bürger 983,
1023
Nesse, Hinricus de, Hamburger Bürger 36
Neteler
–(s), Anneke, deren Töchter 884
–, Gerdt, Kieler Bürger 854
Nybele, Johan, in Königsförde 94
Nicolai, Johannes, Kleriker Ratzeburger Diöz.
275
Nydingh, Ulrick, in Lübeck 492
Nyebuer, Hinric 332
Niehus, Curt, Kieler Ratsherr, Kämmerer 969,
971 samt Ehefrau Elisabeth
Nielß, Jord 804
Nyenkerken, Hans 336
Nienmunstere, Detlevus de, Kieler Bürger 126
Nigelssen, Strange, Ritter 492
Nigenborch (Nigenborg), Nicolaus, Kirchherr
in Schönkirchen, Kirchenlehenbesitzer in
Kiel 808, 812
Nygestat, Hinricus, Notar, Schweriner Diöz.
202
Nikolaus V., Papst 762

Nikolaus IV., Bf. von Schleswig 453, 455, 491,
562
Nikolaus I., Gf. von Schwerin 10
Nikolaus (Nicolaus, Niclawes, Nycolaus)
–, Elekt, dann Eb. von Bremen 288, 306, 329
–, Eb. von Lund 167
–, Propst von Neumünster-Bordesholm 967
–, Propst des St.-Georgs-Klosters zu Stade 71
–, Propst in Wiedau 88 f.
–, Pleban in Breitenberg 47
–, Lesemeister des Franziskanerkonvents 362
–, *dominus*, an der Heilig-Geist-Kapelle,
Notar des Rats 101, 178
–, Schreiber, s. Bucken, Nicolaus von
–, Herr von Rostock 10
–, Sohn des Kieler Einwohners Clawes
Blocker 350
–, Sohn des Heymen 39
–, *de mid der Bostedeschen tor herberghe is*
351

Norddorpe, Hermannus de, *dominus* 94
Nottelmunt, Andreas 82
Nova Crempe, Volradus de, Priester 153
Novomonasterio, Vicgherus (Widzerus) de
99, im Kirchspiel Kiel 311
Nutlon, Recquinus de, Notar, Kleriker Mün-
steraner Diöz. 47, 50
Ny... unter Ni...

O

Ockenbrok(e) (Ockenbruck), Johannes de,
Magister, Magdeburger Kanoniker 145 f.,
152, 156
Odde
–, Claus 276
–, Hans 276
–, Johan, Kieler Ratsherr 333
Odilie, Fredericus, Prokurator von Neumün-
ster-Bordesholm an der Kurie 86
Offen, Marquard, Kieler Bürger 852
Ohms, Hans, Kieler Bürger 997
Oldboter, Matheus, in Lübeck 420 f.
Olde
–, Radekinus, Kieler Ratsherr 123
–, Radolphus, Kieler Ratsherr 124
Oldelande, Make 94
Oldelant 94

- Om
 –, Clawes 331
 –, Marquard, Kieler Einwohner 371
 Osenbrugg(h)e (Ozenbrugge)
 –, Hans 312
 –, Hermannus de, Lübecker Ratsherr 160
 Osouwe (Osowe)
 –, Hinricus, Kleriker Bremer Diöz. 260
 –, Marquardus 251, Kleriker Bremer Diöz. 260
 Osta, Hermannus de, Kanoniker an der Hamburger Marienkirche, Generaloffizial des Bremer Eb.s Gerhard III. 364
 Osten, Otto de, Notar, Kleriker Lübecker Diöz. 202
 Osthusen, Johannes, Dr., Lübecker Ratssendbote 600
 Ostiensis, Julius 730
 Otto I., Eb. von Bremen 82 f., 91
 Otto II., Eb. von Bremen 232, 234, 236 f., 248, 269, 310
 Otto I., Gf. von Schwerin 120
 Otto (Otte)
 –, Propst von Bremen 43, 47
 –, Prinz, Sohn Kg. Christophs II. von Dänemark 45
 –, Sohn des Otto Aspen 82
 –, Knecht der Tibbe Becker(s) in Kiel 397, 413
 Ottsen (Ottens, Otteson (= Ottensen)), Erick (Erich), Ritter, Hofmeister Kg. Christians I. in Dänemark 425, 491 f., 524
 Ovenkater, Johannes 82 = Saxo, Johannes, alias dictus Ovenkater
 Ow, Hartwicus van, Knappe 173
 Owe, Luder van, ridder 28

P

- Padelyche, Nycolaus, Priester 65
 Pael (Paal, Pal)
 –, Clawes 737
 –, Laurenz, Kieler Ratsherr 648, 785
 –, Marquard 384, Kieler Ratsherr 287, 289, 324 f., 371, 427, Kieler Bürgermeister 420 f., 453, 456, 460
 –, Simon (Simen) 575 samt Ehefrau Grete

- Palborne, Brun van, Priester 181 [identisch mit Brun de Paworne?]
 Palena, Johannes de, Magister, päpstl. Kapellan *et causarum palatii apostolici auditor* 324
 Paltologos, Georgios Grecus 722
 Palus, Johannes, Priester Bremer Diöz. 287
 Panhfrevelinck, Hans, Lübecker Bürger 845
 Pantinenmaker (Pattinemaker, Pattenmaker)
 –, Joachim, in Burg auf Fehmarn 854
 –, Laurencius 331
 Papewulf, Ritter 8, Ritter, Vogt der Gf.en in Kiel 3; s. a. Wulf, Pape
 Parchym, Johannes, Magister, Chorherr in Neumünster-Bordesholm 154
 Pardole s. Perdole
 Parkentyn, Walrave, Knappe 84
 Parma, Nicolaus de, *procurator dicte audientie* 80
 Parsowe, Marquard 312
 Partzow, Hans 413
 Paul II., Papst 596
 Pauls (Pawels)
 –, Hans, Kieler Bürger 564, 566
 –, Kathryne, Kieler Bürgerin, Ehefrau des Paul Kremer 884
 Pawelsen, Hans, Kieler Ratsherr 846
 Paves, Petrus, *sacerdos*, Kapellan Gf. Johanns II. 32
 Paworne, Brun de, Vikar an St. Petri zu Lübeck 280 [identisch mit Brun van Palborne?]
 Peynis, Syfridus, Priester Bremer Diöz. 287, Rektor der Pfarrkirche auf Föhr? (Fore) 310
 Pelzer (Peltzer), Thidericus, in Kiel 187 f.
 Peper
 –, Bertramms, Kieler Bürger 238, Vetter väterlicherseits von Johannes und Bertram Peper 238
 –, Johannes, Priester 238
 Perdole (Pardole)
 –, Christian(us) (Cerstianus) 137, Kieler Bürger 140, 149
 –, Johannes, Kieler Bürger 140
 Perkhawe, Evert, Knappe 84
 Pert, Her. oder Chr., dessen Frau 1026

Peternelle

–, Ja., Rektor [der] Rendsburger [Pfarrkirche] 356

–, Jacob, Lübecker Bürger 356

Peters, Henneke 336

Petersen (Peterssen, Petersssen)

–, Bartelt, Haderslebener Bürger 931

–, Reinhold (Reynold, Reynolt), Kieler Bürger 929-931, 936, 978. Ehefrau, Witwe: Ursel Reinoldesses

Petri

–, Albertus, Dekan zu Eutin 862

–, Johannes, aus Kiel, macht Wallfahrt im Auftrag des Rats nach Thann 765

Petrus

–, Chorherr in Neumünster-Bordesholm 6

–, Notar, in Kiel 136, 139, Kapellan in Kiel, Notar, Bremer Diöz. 197

–, *sacerdos*, in Kiel 180

–, Truchseß Kg. Erichs V. Glipping 9

Petterssen, Peter, Kieler Maurermeister 1013

Philipp, Hzg. von Schleswig und Holstein 1016

Philippus, Kardinal-Bf. von Sabina 186

Pineke, Nikolaus, Kieler Bürger 187-189, 191, 195

Piscator, Nikolaus, Priester 78, 82

Pistori, Wulveke 94

Planck oder Plancke, Hartich, in Kiel 448

Plat oder Plate, Marquard 336

Platensleger, Hans, Kieler Bürger, Knochenhauer 440

Pleskow (Plescow, Pleskouwe)

–, Hans, in Lübeck 492

–, Jakob, in Lübeck 203

–, Jorden, Lübecker Bürgermeister 293

Plessen, langhe, Ritter 123

Plone (Plön, Plöne), de (van)

–, Everhardus, Vogt Gf. Johannis III. 97 f. = Everhardus, Vogt in Plön; s. a. d.

–, Henneke, Knappe 28

–, Luder, Ritter 22, 28

–, Zyverd, Knappe 84

Plosse, Herman, Kieler Bürger, Schmied 192

Plote

–, Johannes, Notar, Kleriker Lübecker Diöz. 275

–, Schiffer in Lübeck 492

Podioboma, Raynerius de, *procurator dicte audientie* 80

Pogwisch (Pochwisch, Pocke(n)wisch, Pogewisch, Poggewijschk, Pogg(e)wisch, Poggewiske)

–, Benedikt(us) 494 f., 502, 549, 662, 837, 874, zu Gneningen 848

–, Bertram (Bartram) 586, 588 f. 672, 689, 705, 710-712, 736, 848, Bertram Poggewisch ofte Walstorp 651

–, Detlevus (Ditlevus, Tetlevus), Knappe 25 a, b, 29 f., Ritter 35

–, Hans (Johannes) 404, 407, 412, 433 f., 494 f., 662, 848 zweimal

–, Hartig (Hertig) 171 f., 201, 213, 358, 549, 662, 837, 848

–, Henning 471, 490 f., 494 f., 502, 504, 651, 663, 674, 682, 692, 696, 723, 785, 848 zweimal, und dessen Kinder 695, dessen vier Söhne 745 f.

–, Hinric(k) 848, 850

–, Johannes s. a. Hans

–, Johannes, Knappe 409 f.

–, Nycolaus 68

–, Otto (Otte) 68, 358, 662, 836 f., 855, 856 zweimal, 874 zweimal

–, Wulf (Vulf) 52, 68 f. 171 f., 213, 494 f., 562, 689, 848 zweimal, 874, zu Grünholz 861

–, –, de olde 171 f.

–, Wulfardus (Wulphardus), Knappe 223

–, – senior, Knappe 173

–, – iunior 173

Polleien, Volbert 178

Polze, Otto, Kieler Bürger 141

Ponte, Otto de, Kieler Ratsherr 16

Poppe, Nicolaus, Magister, Bremer General-offizial 211, 286 f., 323

Poppijl, Schiffer in Lübeck 492

Poretze

–, Johannes (de), Chorherr in Neumünster-Bordesholm 154

–, Lutbertus (de), Kieler Ratsherr 1 (Fälschung), 3

–, Marquardus, Kleriker Lübecker Diöz. 185

Porsfeld (Porsfelde, Porsveld, Porsvelde, Porsvelt, Postfelt), (de)
 –, God(e)schalcus 13, 19 f.
 –, Ivan 19 f.
 –, Nicolaus 19 zweimal, 20, 264
 –, Tymme (Tymmo) 4, in Kiel 930
 Portius, Johannes, Kieler Hofprediger 1026
 Posth, olde, in Kiel 965
 Pover, Hinricus, Rektor der Kirche in Heiligenstedten 287
 Prato s. a. Wisch
 Prato, Tetbernus de 4
 Preen, Albertus, Propst von Neumünster-Bordesholm 845
 Presentin, Hermannus, *provisor monasterii sanctimonialium in Herverdeshude* 231
 Prigge, Hermen, Lübecker Bürger 470
 Pronstorp, Heinrich, Notar, Lübecker Diöz. 284
 Prowest, Otte, Kieler Einwohner 371 samt Ehefrau Hebbel
 Prume, Hinrik, in Lübeck 492
 Prutevink (Prutevynk)
 –, Detlevus, Kleriker 194
 –, Johannes, Kieler Bürger 217
 Puck (Puk), Hinrich, Kieler Bürger, Ratsherr, Vorsteher und Kirchengeschworener der Nikolaikirche 872, 890, 898, 903, 971 samt Ehefrau Gese
 Pugel, Johannes 169
 Pul, Marquardus verlesen für Pal, Marquardus
 Puleman, Hinrick, Bürger von Neustadt i. Mecklenburg 403
 Pustmeister, Hinrick, in Kiel 964
 Putter, Henrick, Kieler Bürger 738

Q

Qualen, von
 –, Gerdraut [zu Koselau] 1007
 –, Josias 1007
 –, Josue 1007
 –, Otte, Marschall Hzg. Adolfs 1007, zu Koselau 1007
 Quentin, Johannes, Notar, Kleriker Lübecker Diöz. 211

Quernebeke
 –, Hinricus 136
 –, Tode de, im Kirchspiel Kiel 311
 Qwitzowe, Anna von 950

R

Radeharth (Rodebarth), Detlevus, Hufner in Kronshagen 55
 Rademan, Johan, Priester 812, Schreiber der Kirchenvorsteher 864, Inhaber einer Kommende 875
 Radmerstorpe, Johan de, Ritter 58
 Radulphus, *pater* 168 f.
 Raynaldi, Pontius, *legum doctor, advocatus in Romana curia* 86
 Rake, Hinricus, Schreiber Hzg. Friedrichs I. 812
 Ram, Tideke 332
 Ramm, Cristianus, *presbiter beneficiatus* in der Nikolaikirche 648
 Rantzau (Rantza(u)w(e), Rant(h)zo(u)w(e), Rantssouwe, Ranso(u)w(e))
 –, Abel 848
 –, Andreas 1027
 –, Benedikt(us) 651, zu Quarnbek 918 f.
 –, Brede 651
 –, Christoph (C(h)ristoffer, Chrisztoff), zu Quarnbek 946, 973, 984, 1008, 1029
 –, Daniel 954, 980, 1015
 –, Detlev (Detleff), zu Kletkamp und Gereby 995 f.
 –, Gotzick (Gottschalk) s. a. Schack (Scackonus)
 –, Gotzick (Gottschalk) 271, 283 zweimal, 785, 980, 1015, zu Deutsch Nienhof und Wanderup 954-956, 976
 –, Grete 332
 –, Hans 386, 389, 435, 444, 451, 462, 465, 470, 491 f., 494 f., 500, 504 f., 507, 511, 516-518, 522, 527, 537, 539, 546-548, 555, 581-584, 593, 601, 643, 654, 658, 662, 678, 715, 718, 795, 804, 824 f., 826-828 zweimal, 848, 942, zu Eschelsmark 1001, zu Hasselburg 992, 1021
 –, Hartyg 391

- , Heinrich (Hinrich, Hinri(c)k) 283, 314, 458, 618 f., 651, 779, 785, 795, 801, 804, 811, 832, 848, 873, 947, 953, 963, 972, 984, 991, 994, 999-1003, zu Bülk 1020, zu Putlos und Panker 1031
- , Henne(c)ke 283, 314, 785, 848
- , Jachim (Jochim) 651, 848, zu Putlos 936
- , Johan 1 (Fälschung), 28, 953, 963, 972, 987 f., zu Breitenberg und Bothkamp 943 f.
- , Kai (Kayge, Keye, Keije) 387 f., 462, 494 f., 593, 678, 995
- , Klaus (Clages, Claus, Claves, Clawes) 387 f., 462, 468, 491, 494 f., 504, 518, 546, 562, 583 f., 593, 601, 618 f., 651, 785 zweimal, 832 zweimal, 848, 962, zu Ascheberg 848, zu Dobersdorf 935, zu Rastorf 848
- , Magdalene 1021
- , Margareta (Margaret(h)e), in Kiel 861, Witwe des Heinrich Rantzau 811, 873
- , Marquard 848
- , Matties 848
- , Melchior 909, 918
- , Olgard 848
- , Otte (Otto) 112, 314, 386, 389, 795, 818, 824-828, 830, 837, 848, 851, 859, 975
- , Ove 972, zu Rastorf 942, 973, zu Salzbau 1028
- , Paul (Pawel) 972, 984, 987 f.
- , Peter 954, 1015
- , Schack s. a. Gotzick (Gottschalk)
- , Schack (Scackonus) 94, 271, 290, 386-389, 391, 435, 458, 465, 468, 491, 494 f., 500, 546 f., 581, 584, 593, 601, 706, 785, 804, 832, 848 (drei Personen)
- , Struvus, Ritter 52
- , Tönnies (Tonnies, Tonges) 848, 954, 980, zu Deutsch Nienhof 909, 1015
- , Woldemar van (de), Ritter 222 f.
- ?, ..., auf Seedorf (1429) 314
- Rapesulver, Hinrick, Lübecker Bürgermeister 329
- Raphon, Hinricus, im Kirchspiel Kiel 188
- Raphun
- , Hinricus, Knappe Gf. Johannis II. 32
- , Johannes de, Knappe Gf. Johannis II. 32
- Rasch oder Rasche, Jeppe 363
- Ratlow (Raatlow, Radlowe, Ratlouwe)
- , Claus (Clawes) 476, Knappe 222, 462
- , Eler, Knappe 271
- , Henneke, Knappe 271
- , Mattias, Knappe 494
- , Nicolaus, Knappe 223
- Ratmerstorp, Johan van, Ritter 22, 28
- Raven, Hinric 332
- Redich (Reddigh), Johan(nes) 336, *praetensus altarista* an der Heilig-Geist-Kapelle 303
- Reedwisch, Meynardus, Magister, Notar Gf. Adolfs VII. 200
- Reimer, Vater der Beke 149
- Reimer, lange s. Lange, Reimer
- Reymers (Reimers)
- , Claus, Kieler Bürger 1006
- , Marike, Kieler Bürgerin 1006
- Reyneke, Ehefrau des Kieler Ratsherrn Hans Kistenmaker 850
- Reineke (Reyneke), Hans, Kieler Ratsherr 737, 785
- Rein(h)oldesses, Ursel, Kieler Bürgerin, Witwe des Reinhold Petersen 978
- Rekelinghusen (Rekelyngheshusen)
- , Johan, *iudicii advocatus* 184, Kieler Ratsherr 208
- , Tydeke, Kieler Münzmeister 214
- Remenscnyder, Lawrens 860
- Remmeganes, dessen *gener* 94
- Rendesborch, Henricus, Kleriker 82
- Repsleger, Gorries 930
- Rese, Hanß, Schiffer, wohl in Lübeck 525
- Reventlow (Reve(n)tlo(o), Reventlov, Reventlo(u)w(e), Revetlo(o), Revitlo(u)we), (van, de)
- , Geschlecht 463
- , Clawes 581 f.
- , Detlef 492, 990, zu Rixdorf 998
- , Doso 94
- , Hartich (Hartwik, Hartwicus), Ritter 28, 34, 38, 64, 129, Knappe 370
- , Hinrich (Hinri(c)k), dessen Söhne 463, Knappe 370, 407
- , Iven (Iwen, Iwan(us)) (de), 55, f., 129 samt Ehefrau, 142, 839, 747, 1009, Ritter, zu Rixdorf und Schönweide 983, 990
- , Jurit? 849

- , Margrete, in Kiel 1009
- , Nicolaus (Nic(o)lawes) 33, 55-58, 494 f., 651
- , Otte (Otto) 990, zu Stocksee 1027
- Ribe (Rybe), Johannes, Notar, Kleriker Ratzeburger Diöz. 193, 197
- Richbode, Hinricus, Lübecker Ratsherr 160
- Richerd, *her* 336, Kieler Rats- und Stadtschreiber, Geistlicher 331 f.
- Richerdes, Jacob, in Lübeck 492
- Rickelkestorpe, Hinrik van, Knappe 28
- Rife, Johannes, Bremer Generaloffizial 357
- Rigaldi, Johannes, *domini pape capellanus et ipsius sacri palatii causarum auditor* 86, 88 f.
- Riken (Ryken)
 - , Bertold, *decretorum doctor*, Propst der Lübecker Kirche 284
 - , Nicolaus, Kieler Ratsherr 126, 205
 - , Thidericus, Kieler Ratsherr 82
- Rikstorp (Rixstorp)
 - , Detlef, Ritter 271, 290
 - , Johan van, Ritter 84
- Ripen, van
 - , Gottfried, Vikar an St. Petri zu Lübeck 90
 - , Hinrich 294
 - , Ludeke (Ludike), Lübecker Bürger 506, 529
- Ripenow, Reymer 336
- Ritzerouwe, Henneke, Knappe 84
- Robele
 - , Johannes de, Prior der Ratzeburger Kirche 224-230
 - , Marquard, Kieler Bürger 116 samt Ehefrau Ghizsele
- Robringh (Robrink), Luder, Lübecker Domherr (Thesaurar) 356
- Roczstock, Johannes, Laie Bremer Diöz. 82
- Rode
 - , Johan (Findbuch: Tode), *karcher* zu St. Jürgen (Kirchherr der St.-Jürgen-Kapelle) 852
 - , Paulus, Propst von Preetz 654, 658
- Rodebarth s. Radeharth
- Rodenborch (Rodenburg)
 - , Herman 943 f., 960
 - , Lueteke, in Hamburg 926
- Rodingh(es), Gretke 879
- Rönnefeld (Ronnefeld), Make, Lanste des Kieler Rats 276
- Rönnow (Rennaw, Rennouwe, Rennowe)
 - , Korvitz, Rat Kg. Christians I. 425
- , Nicolawes (Clawes), Ritter, Marschall Kg. Christians I. in Dänemark 425, 428, 536, 564-566, 570 f., 573, 577, 597, 600, 606 f.
- Rogg(h)e
 - , Hans 361
 - , Hermen, Kieler Bürger 462, 528, 553, 562
 - , Ludeke 332, 361, Kieler Ratsherr 349
 - schen, Ludeke [Frau des Ludeke Rogge] 363
- Roht, Lage 189
- Ronnenveld 336
- Roreland s. Wisch, Marquard van der, heren Rorelandes sone
- Roringh, Hinricus, Priester, Vikar bzw. Kommendist der Vikarie St. Jacobi in der Nikolaikirche 849, 875
- Rosa, Rotherus, *sacerdos*, Kapellan Gf. Johanns II. 32
- Roseken, Tideke, Bürger von Neustadt i. Mecklenburg 403
- Rost(es), Anneke (Findbuch: Bostedt) 854
- Rostorp, Godsik 332
- Rot(z)sche
 - , Hinrik, Hufner in Boltin 394
 - , Nicolaus, Kieler Bürger 179 samt Ehefrau Telse
- Rowedder
 - , ..., Kieler Bürger 934
 - , Hans 930
- Roze (oder Boze), Hinrik, Lübecker Bürger in Travemünde 301
- Ruden, Conradus de, Priester, Vikar der Lübecker Kirche 160
- Rudolf II., röm. Kaiser 1018
- Rudolf I., Hzg. von Sachsen-Wittenberg 24, nicht namentlich 28
- Ruffi, Herbordus (Herberdus), Notar, Lübecker Kleriker 77 f., 80
- Rumohr (Rumor, Rug(h)e)mor, (de, vamme)
 - , Benedikt (Benedict(us)) 19, 252, 360
 - , Henricus 19
 - , Ivan 19
 - , Johan 19
 - , Kerstoffer 112

–, Louwer 112
 –, Luder 370, 494 f.
 –, Marquardus 19
 –, Otto 19, 28
 –, Schack (Scacke) 19 zweimal, 112, 213, 252,
 –, Volrad 112
 Rung(h)e
 –, Marquardus, Priester Bremer Diöz. 287
 –, Thidericus, Vikar an St. Petri zu Lübeck
 280
 Runnefelt, Clawes 540
 Rusce (Rutze, Ruste), Detlevus (Titlevus)
 albus / witte Detlev, Knappe 20, 25 a, b,
 29 f.
 Russenbarch, Johan, Lübecker Ratsherr 337
 Rust, Albert, Lübecker Schaffer 312

S, siehe auch Tz, Z

Sabel, Hardwich, Knappe 84
 Sachow, Nicolaus, Kantor, Scholaster der Lü-
 becker Kirche 297, 329
 Saldenberge, Johannes, Knappe 281
 Salewerter s. Zalwerter
 Salsow, Detlef, *iudicii advocatus* 184
 Salsowe?, Marquard, Knappe 29
 Salz, Yde 125
 Samekow, Marquard 900
 Samerveld
 –, Frantze 931
 –, Jurgen 931
 Samson (Sampson)
 –, Herman, Lübecker Bürger 177
 –, Hinrich (Hinricus), Kieler Bürger 159, 177,
iudicii advocatus 184
 Sandbeke (Santbeke), Paulus (Pawel),
 Lübecker Domherr 689, Sekretär der Kgn.
 Dorothea 741
 Sandberch (Santberch, Santbergh(e))
 –, Emekinus, Knappe 25 a, b
 –, Ludolfus, Knappe 25 a, b
 –, Marquardus, Ritter 21, 25 a, b f., 29 f.
 Sanders
 –, Greteke 408
 –, Herman, in Lübeck 823
 Sartor
 –, Hinricus, Kleriker Bremer Diöz. 297

–, Make, parvus, oder eher parvus Make,
 sartor?
 –, Tymmo 85
 Sartoris, Henricus, Kleriker 82
 Sasse (Zasse)
 –, Hans, Knecht des Hans Horstmer 331
 –, Hartoch 854
 –, Hinrik 349, dessen Ehefrau 331
 –, Symon 224-230
 Sastorp (Sastorpe)
 –, Hinricus (de), Kieler Bürger 65, 78
 –, Johannes de, Kieler Ratsherr 65
 –, Tyme, Kieler Ratsherr 96
 Saxo, Johannes, alias dictus Ovenkater, Kle-
 riker 82
 Schabbe, Johannes, Notar, Kleriker Lübecker
 Diöz. 280
 Schacht (Scacht)
 –, Hinrich, Lübecker Bürger 528
 –, Hinricus, Kieler Ratsherr 11
 –, Tyme (Tymme), Bramstedter Bürger 372
 Schaf, Peter, Krämer 1014
 Schallerman, Johannes, Magister, päpstl.
Kapellan et causarum palatii apostolici
auditor 324
 Schar, Gerardus, Lübecker Domherr 689
 Scarpenberch (Scarpenberg)
 –, Hinric(h)us, Ritter 33, 37
 –, Ludolfus, Ritter 33
 Scheduling(es), Greteke, Lübecker Bürgerin 315
 Schele (Sche(e)len)
 –, Albert 363
 –, Cord Hans, Kieler Bürgermeister 417 samt
 Ehefrau Gese
 –, Gese 464
 –, Hans 363, 395, 463 samt Ehefrau Gese, Kie-
 ler Ratsherr 377, 785
 –, Harding s. Harding, schele
 –, Hermannus, Priester Kölner Diöz. 280
 –, Hinrik, Kieler Ratsherr 647 f.
 –, Marquard(us) 332, Knappe 66, Kieler
 Bürger 351, Kieler Ratsherr 438 f., 442
 Schelo, Hinricus, Notar, Kleriker Bremer
 Diöz. 286
 Schenckehage, Schenkehoen, Schenckelhoen,
 Hans, Kieler Ratsherr 929, 931

- Scherer, Hans, Kieler Bürger 332, dessen Ehefrau 331
- Scherf (Scerph), Henricus (Hinricus), Priester, Kapellan Gf. Adolfs VII. 153, Priester Lübecker Diöz. 188, 196, 200, 232
- Schermbeke, Nicolaus, Schreiber des Bremer Eb.s 269
- Scherping, Claus 256
- Scerrere, Tideke, im Kirchspiel Kiel 311
- Schevel, Hinric 336
- Schimmelpenning (...penyngk)
- , Hans, Kieler Bürger 737 samt Ehefrau Tzile, 803, wohl in Kiel 843
- , Wulf 737
- Schinkel (Schinckel, Schinkele)
- , ein Seeräuber 312 f.,
- , Kieler Einwohner 293
- , Blyxe de, Ritter 52
- , Ludolf (Lüdeke vamme), gheheten Bredehals, Knappe 112, dictus Kunen (geheten Kune), Knappe 94, 112
- Schypher, Marquardus, Priester 248
- Schipperarnd (Schipherarnd, schipper Ar(e)nd), Kieler Bürger, Ratsherr, Kämmerer 336, 348, 398, 470, 473 A, 475 [in anderen Quellen Arnd Wendeler]
- Schirenowe, Johannes de, Ritter 19
- Schiring
- , ..., in Kiel 1027
- , Mattias, in Kiel 1021
- Schneider, Dietrich, in Kiel 1026; s. a. Snider, Diderick
- Scholte, Jasper s. Schulte, Jasper
- Schomaker, Jorden 259
- Schonebeke (Sconebeke), Hans, Kieler Bürger, Kirchengeschworener der Nikolai-kirche 898, 903
- Schoneberch, Gorges, Steinhauer 638
- Sconeke, Nicolaus, Lübecker Bürgermeister 81
- Schonekerken, Johannes de 140
- Scorsten, Hinricus 94
- Schottelkorf, Herman, von Jakob Lippmann getötet 648
- Schowenborch (Scowenborch)
- , *vedder* der Gf.en Heinrich III. und Heinrich IV. 270
- , Herman, Kirchherr der Nikolaikirche 419
- Schramme
- , Anneke 739
- , Hans 739, wohl in Kiel 903
- , Marquard, Kieler Bürger, Knochenhauer 440, Kieler Bürger 736, 739
- Screye (Screge, Screghe, Schregge), Hermannus, 141, 176, Kieler Ratsherr 123, 136, 140, 149
- Scriters, Jacob 1033
- Schroder (Schröder, Scroder, Schröter)
- , Franz 935, Kieler Bürgermeister 967, 969, 971, 979, 981, Vorsteher des Heilig-Geist-Armenhauses 980
- (s), Grete 332
- , Hans, dessen Frau in Sieseby 332, Kieler Ratsherr 1026, Lübecker Bürger 472, 528
- , Heinrich, in Kiel 1023
- , Jacob(us), Kieler Ratsherr 561, Kieler Bürger 648
- , Ludeke 350, Kieler Bürger 362
- , Marquard 336
- , Paul, Kieler Bürger 1033
- , Peter, anders ghenomet Brokenhus 371, 363; s. a. Brokenhus, Peter
- Scrodingh, Fredericus, Notar, Kleriker Münsteraner Diöz. 248, 287
- Schuhman, Clawes s. Schuneman, Clawes
- Schuldorp, Hans, Kieler Bürger 561, 605, Kieler Ratsherr 785, 834 (Kämmerer), 871
- Schulte
- , Benedict(us), in Kiel 964, 971
- , Cla(u)wes 666, 940 f., Kieler Bürger 737
- , Gherd, in Lübeck 492
- , Geseke, in Lübeck 750
- , Hans, Lübecker Bürger 694
- , Hene, Ältermann des Kieler Schuhmacheramts 895
- , Hermannus, Notar, Kleriker Bremer Diöz. 648
- , Hinricus (Henricus, Henrikes, Hinrich) 920, 930 f., 936, in Kiel 929, Lübecker Bürger 326, Magister, kgl. Sekretär und Rentmeister 912
- , Jakob (Jacob(us)) 740, 750, 936, Kieler Bürger 521, 744, Inhaber eines kirchl.

- Lehens am Gertruden-Altar in der St.-Gertruden-Kapelle 906
- , Jasper (Jaspar) 750, 940 f., in Kiel 435, 471, Kieler Bürger; *wert* in Lübeck 789, Kieler Ratsherr 391 samt Ehefrau Gese, 475 (Kämmerer), 581 f., 647 f., 813
- , Joachim (Jochim) 936, 941 zweimal, Kieler Ratsherr 940 zweimal, Kieler Ratsherr, Vorsteher des Neuen Gasthauses 949, 951, 956 f., 967, 969
- , Johan, in Kiel 919, Priester 850
- , Merten 936
- Schulten, die (mehrere) 962
- Schulteti, Peter, Magister, Lübecker Protototar 634
- Schuneman
- , Clawes (Findbuch: Schuhman) 363
- , Detlef, wohl in Kiel 463
- , Hermen, *kopgeselle* 727, 728
- Schutte
- , Gherlich, Amtmann des Stifts Bremen 787
- , Hinrik, Kieler Bürger, Schmied 637
- , Tymo (Timme), in Kiel 272, 904
- Segeband (Zeghebandus), Magister, vormals Inhaber der Kieler Schule, Dekan der Lübecker Kirche 32
- Segebode, Hans, Lübecker Bürger 694
- Segheberghe (Zegheberghe)
- , Johan, Kieler Ratsherr 349 samt Ehefrau Wobbeke
- , Volquinus de, Chorherr in Neumünster-Bordesholm 82
- Sehestedt (Se(e)stede, Sestedt, Zestede)
- , Beke 903
- , Bertram, zu Osterrade, 950, 961
- , Christoffer, zu Quarnbek 950
- , Hans 903
- , Henneke, 549, Amtmann zu Kiel 904 f., 915
- , Hinrik 549
- , Johannes, Vikar an der Nikolaikirche 798
- , Jörge, zu Nordsee 1008
- , Jürgen, zu Stendorf und Depenau 1010
- , Mauritz, in Kiel 950
- , Mette 961
- , Otte (Otto) 549, zu Kluvensiek 920
- , Ove, zu Stendorf 1010
- , Pawell 899
- , Reimer, zu Sehestedt 549
- Seiger, Helm, Kieler Maurermeister 1013
- Selighe, Tydeke, Lübecker Bürger 292
- Semnowe, Jacobus, aus der Diöz. Cammin 197
- Senen (Cenen), Conradus (Curd) van der 189, Kieler Bürgermeister 205
- Serntin, Hermen, wohl in Kiel 350
- Sifridus (Cifridus), Kleriker aus Neumünster 20, Propst zu Preetz 78
- Sifrit(t), Hermannus 969, Notar 980
- Sigeke oder Figeke 397
- Siggen (Sigg(h)em(e), Ziggen, Zigghem, Zygghym), van
- , Detlef, Knappe 210
- , Eler, Knappe 210
- , Ghodscalke, Knappe 84
- , Ghodseke, Knappe 84
- , Hinric, Ritter 222 f.
- , Johan, Ritter 28, Knappe 210
- , Marquardt 290, Knappe 210
- , Ove, Knappe 210
- Sigismund, röm. Kaiser 296, 325, 337
- Siist (Syst)
- , Johannes, *consularius* des Kieler Rats 116, Kieler Ratsherr 123, 134
- , Nikolaus 134
- Silcke (Silike), Schwester des Kieler Ratsherrn Hans Kistenmaker 850
- Symenß, Ertman, Lübecker Bürger 823
- Simon (Symon)
- , Chorherr in Neumünster-Bordesholm 123
- , Bruder [wohl Chorherr], Prokurator des Konvents von Neumünster-Bordesholm [wohl nicht Simon von Stettin] 80
- , *dominus* 94
- , *dominus, notarius consulum* 101
- , *dominus*, wohl an der Nikolaikirche 178
- , *dominus*, wohl in Kiel (Geistlicher) 126
- , Rektor der Nikolaikirche 102, verstorben 213
- , *Herr*, wohl der inzwischen verstorbene Rektor 213
- Syrich, Henricus, Kleriker 82
- Sivekensone, Henneke, Mutterbruder des Henneke Vetel 178
- Siverd(es), Mette 351

- Sixtus IV., Papst 581 f., 596, 657, nicht namentlich 578
- Slabbekol, Marquard 383, Kieler Bürger, Knochenhauer 440
- Slamerstorppe, Johannes de, Ritter 34, 38
- Sluter, Otto, Vikar am Peter- und Paulsaltar in der Nikolaikirche und Vikar an der Hamburger Nikolaikirche 265 f.
- Smalenbeke, Johannes = Hamborch, Johannes, alias dictus Smalenbeke 82
- Smalense (Smalenze)
- 94
- , Bertramms de, Kieler Ratsherr 82
- Smalenstede
- , Bore de 4
- , Herdericus de 4
- , Woldardus de 4
- Small, Clas, Kieler Maurermeister 1013
- Smed, Hans 694
- Smede, Hans, Kieler Bürger 846
- Smelingk, Hinric, Kieler Bürger 648
- Smet, Thydericus, Priester Mindener Diöz. 50
- Smyd, Eler 384, Kieler Bürger 470
- Smytersche 363
- Smocker (Schmucker)
- (s), Ghertrude, deren Tochter 332
- (s), Katherine, deren Tochter 332
- Sneklot, Clawes 333
- Snelle, Gerhardus, Kieler Ratsherr 3
- Snydeker, Peter, Kieler Bürger 838
- Snider, Diderick (Dirik), Kieler Bürger 997, 1009; s. a. Schneider, Dietrich
- Snoor (Snor)
- , Eggert, Ältermann der Kieler Fischer 895
- , Eler 336, Ratsherr 251, Kieler Bürgermeister 260
- , Henneke, Vater und Sohn 249
- , Johan, im Kirchspiel Kiel 188, Kieler Bürger 193
- , Tyteke, Eckernförder Bürger 249 samt Ehefrau Gherbergh
- Snorlingh 262
- Solder, Volret, Knappe 84
- Sommegodische, die, in Kiel 965
- Sonneken, Wennemer, Lübecker Bürger 528
- Sophia, Hzn. von Schleswig und Holstein 885
- Sophia, Kgn. von Dänemark 952, 954, 958, 965, 972, 1018
- Sovenbroder (Savenbroder, Sovembroder, Sevenbroder)
- , Enwald (Ewalt, Enwold, Ewold), Magister, Schleswiger Dompropst, Erzieher Hzn. Friedrichs I., Kapellan Kg. Christians I. und Kg. Johanns, Vikar an der Nikolaikirche 577, 635, 670, 680, 682, 686, 688, 699-701, 718, 721, 729, 732-734, 743, 751, 758, 762, 770, 779, 788, 808 f., 815, 820, 903
- , Hans (Johannes), Kieler Bürger 648
- Spade, Ortgis, Propst des Klosters in Zeven, Lkr. Rotenburg (Wümme) 286
- Sperling, Marquard, Kieler Bürger, Knochenhauer 440, Kieler Bürger 648
- Spisecoghele 336
- Split (Splete, Spliet, Spliit, Splitt, Splyt(t))
- , Clawes, Ritter 84
- , Hans, Hartigs Sohn 453 f., Diener des Klaus von Ahlefeldt 620, Kieler Bürger 648
- , Hartig (Hartich, Hartoch) 332, 448, 453 f., Knappe 370 zweimal?, 395, 407, Kieler Bürger 847
- , Henneke, Knappe 370 zweimal?
- , Henrich 412
- , Hinricus, Ritter 25 a, b f., 29, 45
- , Marquart 453 f.
- , Nicolaus, Ritter 30 64, 107, 117, 123
- , Otte (Otto) 290, 453 f., Ritter 20 f., 25 a, b, 84, Knappe 252, 271, 370, 407
- Spornisse, Pawel 331
- Springe, Hans vam, Lübecker Bürger 344
- Springhorn, Hans, Lübecker Bürger 292
- Stael (Stal), Laurentz, zunächst Lübecker, dann Kieler Bürger 414 A, 415, 445, 447
- Stahl, Jacob, Kieler Ratsherr 1012
- Stake
- , in Projensdorf 285
- , Clawes 549
- , Henneke, Knappe 84, 494 f.
- , Johannes = Gherwitz, Johannes van, anders ghenomed Stake 290
- , Marquardus (Make), Knappe 37, 84
- , Otte 549

Stalho(d)t

–, Hans, Kieler Maurermeister 1013

–, –, d. J., Kieler Maurermeister 1013

Stamer

–, Grete (Grete Stamertymmesche) [Ehefrau des Timme Stamer] 351

–, Marchus, Prokurator des Klosters Neumünster-Bordesholm 967

–, Tymo, Kieler Ratsherr 260

Stamp, Detlef, Ritter 213

Starke, Detlef 246

–, Johan 336

Starken, Sile 332

Stavenstede, Hinricus, Kieler Bürger 76

Steen (Sten)

–, witte, Ritter 22

–, Hartwicus, Ritter 26, 29

–, Henneke, Knappe 84

–, Hermannus, Lübecker Bürger, Schneider 326

–, Otto, Ritter 28

–, Pawel 918

Steinbrugger, Jasper, Pförtner des Heilig-Geist-Armenhauses 965

Stekemest (Stekemist), Bernhardus (dictus), Lübecker Bürger 163, 166

Steker, Eler (Findbuch: Stecker), Kieler Bürger 846

Stengen

–, Ghertrudis 125

–, Hennekinus 125

Stenus, Nicolaus, Chorherr in Neumünster-Bordesholm 82

Stephani, Gunno 82

Stephanus, Propst von Neumünster-Bordesholm 185, 190, 197, 201

Sternebergh, Hinricus, Kieler Kirchherr 448

Stetin (Stetyn), Simon de, Bordesholmer Chorherr 80, 185, 190

Stevens, Rotger, in Kiel 1009

Stilouw, Hans, Wolgaster Bürger 531

Stimme, Johannes, Kleriker der Stadt Lübeck 845

Stiten, van

–, Hartwig (Hartog) 858

–, Hinrich (Hinri(c)k), Lübecker Bürgermeister 499, 501, 581 f., 640, 648 A

Stocksee, Nicolaus, Laie Lübecker Diöz. 862

Stokebrand, Hans, Lübecker Bürger 400

Stolte, Pawel, in Lübeck 492

Stoppelman 81

Store, Gherardus 81

Storm

–, Eler, Knappe 28

–, Hinrik, Knappe 28

–, Luder, Knappe 28

Storteko(o)l(l), Fredericus, Priester, Vikar am Altar der Apostel Petrus und Paulus in der Nikolaikirche 232, 234 f., Rektor der Kirche zu Heiligenhafen 862

Stoterogge

–, Andreas, Kieler Bürger 934

–, Henneke 251

Stove, Hinrik van, Knappe 84

Stovenstede, Hinricus 81

Stralendorp, Dietrich (Thidericus, Theodoricus, Herr Dederike) von, Notar, Vikar an der Nikolaikirche, Priester Schweriner Diöz., behauptet, Rektor der Nikolaikirche zu sein 145, 161, 182 f., 186, 213

Stramme, Eggherd, dessen Frau 332

Stryke 987

Stroduct, Fredericus verlesen für Scrodingh, Fredericus

Strokerke, Johan, Lübecker Kanoniker 284

Struck, Hinrick 869

Strues, Nicolaus, wohl in Kiel 840

Strunclingh, Hinricus, Notar, Kleriker Minder Diöz. 309 f.

Struve

– 366

–, Tideke 336

–, Volrad, Kieler Bürger 336

Struz

–, Henneke, Knappe 84

–, Make, Knappe 84

Stubbe, Joachim, Schloßschreiber zu Steinburg 885

Stubbekestorp (Stybbekestorp)

–, Henricus, dessen Tochter 176

–, Hinricus, Kieler Ratsherr 123, 126, Bruder im Franziskanerkonvent 185

Stucke 94

Stuor oder Stuer, Johannes 197
 Sture
 –, im Kirchspiel Kiel 188 [Hinricus Sture]
 –, Hinricus, Kieler Bürger 193
 Stuvinck, Marquard, Kieler Bürger 561
 Sukestorp (Su(c)kestorp, Zucstorpe)
 –, Dytlevus, Kieler Ratsherr 82, 85
 –, Syricus de, Kieler Ratsherr 54
 –, Timmo 85, 101
 Sulow, Hinryk 246
 Sume, Valentin 1009
 Sundesbeke, Hermen, Lübecker Gerichtsvogt 532
 Surd (Surdus), Reimarus (Reinherus), Kieler Ratsherr 1 (Fälschung), 3
 Sutor, Marquardus, oder Marquardus, *sutor in platea sutorum* 139
 Suwel, Nicolaus, Chorherr in Neumünster-Bordesholm 202
 Swaff (Schwaff, Swaeff, Swaff, Swav)
 –, Detleff 502, 655 f., 659
 –, Emekenus, Knappe 95 f.
 –, Henricus 95
 –, Johannes (de), Ritter 21, 25 a, b, 29 f., 53, 55, 95
 –, Make [Marquard], Knappe 28
 –, Marquard 767 samt Bruder, Knappe 95 f.
 –, Nicolaus, Ritter 6
 –, Nicolaus titubans 95
 –, Tim(m)o † 6, Knappe 25 a, b, 29 f., 39, 53, 95 f.
 Swanewede, Gherhardus, Knappe, Ministeriale der Bremer Kirche 269
 Swarte
 –, Gheseke, in Lübeck 554
 –, Johan 333
 Sweders, Hennyngk 742 samt Ehefrau Wibeke
 Swerk, Hinricus 27
 Swerting (Swerthingh)
 – 94
 –, Simon, wohl in Lübeck 203
 Swertvegheer, Godeke, Kieler Schmiedemeister 220
 Swidere, Reymarus, Magister, Doktor der Medizin 284

Swin (Schwin, Schwyn, Swyn)
 –, Clages (Clawes), Knappe 252, 370
 –, Henneke 549 samt Ehefrau Heylewich
 –, Johannes, Ritter 16, 20
 –(es), Kerstine 332
 –, Marquard 653
 –, Niclawes 351
 –, Schack 252
 –, Sieverd 252
 –, Sifridus, Knappe 201
 –(es), Wobbeke 331 f.
 Swineborg, Arnoldus (dictus), Kanoniker zu Güstrow 47, 50
 Swoen, Peter, Kieler Bürger 334 samt Bruder und Ehefrau Abele

T

Tademyn, Marquardus, Kieler Bürger 76
 Tale
 –, Ehefrau des Kieler Bürgers Henneke Lange (lange Henneke) 348
 –, Ehefrau des Kieler Bürgers Clawes Vrome 336
 –, Ehefrau des Kieler Bürgers Hinrik Witte 605
 Tal(l)eke
 –, Schwester des Kieler Bürgers Gossyck Lunstede 738
 –, Schwester der Ghizsele Robele, Witwe des Lübecker Bürgers Hinrich Vlynth 116
 –, Tochter des Kieler Einwohners Clawes Blocker 350
 –, Tochter des Conradus Wymeke Koloeres, Schwester der Ghertrudis, der Ehefrau des Johannes Kannengheter 114
 Tancke, Hans, Kieler Bürger 879
 Tane, Tymmo (Findbuch: Tanken), in Kirchbarkau 363
 Tanneke, eine Frau 140
 Techelstorp, de
 –, Herderus 4
 –, Tetlevus 4
 Techouw(e), Marquard, in Kiel 760, 763, 766
 Tede
 –, Abele, in Königsförde 94
 –, Hynseke, in Bramstedt 372

- Tegeler, Hermen, anders Barchouwer genometh, Kieler Bürger 561; s. a. Barchouwer Teygemmark, Reymarus, Kieler Ratsherr 227
- T(h)eynmarck
- , Johannes 94
- , Thodonus 94
- Telecowe?, Marquardus, Knappe 29 f.
- Teleman
- , Anna d. Ä. 1025
- , Anne, in Kiel 1011
- , Carsten 1009, in Kiel 992, Kieler Bürger 998
- Telman
- , Anneke 971
- , Bartholomaeus 971
- Telse, Ehefrau des Kieler Bürgers Nikolaus Rotzsche 179
- Telseke, Ehefrau des langhe Wyllers bzw. Willers Lange 217
- Teppe, Kieler Bürger 187 f., 191, 195
- Terente? (Trente?), Nicolaus de, Knappe 29
- Tesche
- , Anneke, in Kiel 884
- , Hermen 930
- , Hinrick 884
- Theoderici, Johannes, Kieler Ratsschreiber und Notar, Kleriker Schleswiger Diöz. 884
- Theodericus (Dietrich), Bischof von Konstanz, *vicarius in pontificalibus generalis* des Bremer Eb.s 307, 330
- Thetmar, Kieler Vogt 1 (Fälschung)
- Thorefici, Everhardus, dessen Frau 94
- Thursson, Thur, Ritter 520
- Ti... s. a. Ty...
- Tibbe, aus Kiel, Witwe des Lübecker Bürgers Peter Waterthoger 111
- Tibbeke, Witwe des Hartich Brekewold 341
- Tiess (Thyes), Hans, Lanste des Bartram Pogwisch 586, nicht namentlich 587-589
- Tigeke, Tochter der Tibbe Becker(s) 397, 413
- Tijm, Kirchherr zu Westensee 843
- Timme s. a. Timmo
- Timme (Thimme, Thymme)
- , Jurgen, Kieler Bürger 983
- , Bruder des Kieler Ratsherrn Marquard Wertzebeke 81
- , Vaterbruder des Kieler Ratsherrn Marquard Wertzebeke 81
- Timmerman (Tymmerman)
- (ssche), Elzebe 605
- , Hinrichus (Hinrich), *arcium liberalium magister necnon in sacra pagina bacularius*, Kleriker Lübecker Diöz. 460, Kieler Ratsherr 228 [dieser firmiert lt. Stern, Asmus Bremer, S. 405, Anm. 5 auch als Hinricus de Plone oder Hinricus Carpentator de Plone]
- , Nicolaus, Priester 289, 324 f.
- , Petrus, Chorherr in Neumünster-Bordesholm 275
- Timmo s. a. Timme
- Timmo (Tymmo, Thimmonus)
- , Vater des Johan Mernte 19
- , Brudersohn des Kieler Ratsherrn Marquard Wertzebeke 81
- , gude, in Kiel, oder Gude, Tymmo 180
- Tode (Thode, Toede)
- , Clawes, Kieler Bürger 605, 737
- , Johan s. Rode, Johan
- , Mattias, Kieler Bürger 934, 936
- , Nicolaus 94
- , Wulf, Kieler Bürger 852
- Todo, Kieler Ratsherr 3
- Toke
- , Heinrich, in Kiel 1023
- , Pau(e)l(l), Ältermann der Kieler Knochenhauer 895, Kieler Bürgermeister 1011, 1028
- Toman, Marquard 383
- Tonnies (Rückschrift) 930
- Tonniges, Gotschalculus (Godsyce), Priester, Vikar an der Nikolaikirche 460, 648
- Torente?, Nicolaus de, Knappe 29
- Tornator, Conradus 141
- Tornor
- , Emeke 137 zweimal, 149, 140 samt Ehefrau Katharina, 176 samt Ehefrau Katharina, Kieler Ratsherr 123, 126, 140, im Kirchspiel Kiel 188, 194
- , Osbernus, Kieler Bürger 137, 140
- , Radelef, Kieler Ratsherr 84
- , Radolphus, Kieler Bürgermeister 82
- Tralouwe, van
- , Hartwich, Knappe 84
- , Hermen, Knappe 84

Tratziger, Adam, Dr. jur., Rat und Kanzler
 Hzg. Adolfs von Gottorf 986-988
 Travenbeer, Johannes, Rektor der Pfarrkirche
 zu Brügge 275
 Travendemunde, Henneke, Knappe 84
 Tred, aus Kiel, macht Wallfahrt im Auftrag
 des Rats nach Thann 478
 Trede, Tymme, in Kiel 448, Kieler Bürger
 473 A, 648
 Trente, de
 – Johannes, Ritter 26 f.
 –? (Terente?), Nicolaus, Knappe 29
 Treere, Johan van 189
 Trethoeven, Otto, Kanoniker der Kirche zu
 Bützow, Schweriner Diöz. 260
 Tribel, Cristoferus, Kleriker Kölner und
 Mainzer Diöz. 762
 Tuderto, Franciscus de, päpstl. Auditor 80
 Tuke
 – 332
 –, Schiffer 292
 Tungendorp, Marquard 184, 189, Kieler
 Bürgermeister 226
 Tuttendorp, Nicolaus, dessen Söhne 140
 Tuwendorp, Johannes, Kieler Ratsherr 85
 Tycke, Schwester der † Ehefrau des Hans
 Horstmer 331
 Tyde, Tymmo, *iudicii advocatus* 184
 Tydericus (Thidericus)
 –, Rektor der Kirche in Neumünster 275
 –, Priester Bremer Diöz. 100
 Tyke, *de mit Hinric Buffen is* 331
 Tynen, Detleff van 736
 Tz... s. a. S..., Z...
 Tzerntyn, Hermen, Kieler Bürger 362
 Tzestervlete, Johannes de, Bremer Kanoniker
 156
 Tzeven (Sewen), Erik (Erich) van, Hamburger
 Bürgermeister 491 f.
 Tzile (Tzyle, Tziile)
 –, Ehefrau des Kieler Bürgers Hans Schim-
 melpennyngk 737
 –, Schwester des Kieler Bürgers Clawes
 Vrome 336

U

Ulcker oder Ulckers, Hans 363
 Ulzen, Johannes, Lübecker Kanoniker 79
 Unke, Nicolaus verlesen für Vicke, Nicolaus
 268
 Unker, Mathias, Priester Bremer Diöz. 287
 Untidt (Untyt), Peter, Ältermann der Kieler
 Schmiede 895, Kieler Bürger 1032
 Untorpe, Everhardus de, Notar, Kleriker
 Münsteraner Diöz. 146
 Unverzagt, C., bei Kaiser Maximilian II. 985
 Uppenperde, Thidericus, Hamburger Ratsherr
 36
 Urban V., Papst 168-170, 174 f., 185

V, siehe auch F

Vaget, Teteke, Kieler Bürger 738
 Varenwold (Var(e)n(t)wol(d)t)
 –, Dirick, Kieler Bürger 884
 –, Elias, Kieler Bürger, Vorsteher des Neuen
 Gasthauses 949, 951, 956 f., 969
 –, Franz, Kieler Bürger 998
 Vechta, Constantinus de, Rektor der Kirche
 zu Nortleede 287
 Vedder
 –, Hans 554
 –, Thidericus, Vikar an der Pfarrkirche zu
 Plön 201
 Veld (Veldt, Velt)
 –, Hans de eldere, in Lübeck? 470
 –, Hans, Kieler Ratsherr 736, 785, 808,
 Lübecker Bürger 414 A, 415, 445, 447
 –, Johan, Vikar an der Nikolaikirche 959
 –, Werner, Kieler Bürger 735 f.
 Veldem, Johannes de 209
 Velehauer, Martinus, Vikar an der Lübecker
 Petrikirche 280
 Velificator, Henricus 119
 Vellem (Wellem)
 –, Ghodeke de 73
 –, Gotschalcus de, in Groß Buchwald 139
 Vhemer, Jacob von 1033
 Vemerer
 –, Elerus de, Kieler Ratsherr 3

- , Hinricus, Magister, Prokurator des Ludolf Michaelis an der römischen Kurie 79 f., 86
- Verda, Johannes, Priester Bremer Diöz. 123
- Vherden, Hermen von, Kieler Bürger 1032
- Verst
- , Hans, Kieler Ratsherr 969
- , Bruder des Kieler Ratsherrn Johann Tuwentorp 85
- Vert, Johan, Kieler Ratsherr 96
- Verulis, Leonardo de, *domini pape scriptor et eiusdem audientie lector* 80
- Vetel
- , Henneke 178
- , Johannes 211, 287
- Vette
- , Berend, Kieler Ratsherr 1026
- , Johannes, Kieler Ratsherr 82, 85
- , Margarete, in Kiel 1023
- , Marquard (Make), Kieler Bürger 187 f., 193
- , Merckur, dessen Frau 1020
- Vicgherus (Widzerus) s. Novomonasterio, Vicgherus (Widzerus) de
- Vicke, Nicolaus, van Soldwedel, Schreiber der Kirchenherren im Rat 268
- Vieltecke, Arnoldus 19
- Vijtkouwe, Hinrik, Lübecker Bürger 400
- Vincke, Ludekin, Kieler Ratsherr 225
- Vinger, Hans, Lübecker Bürger 315
- Vingh (Winck), Nicolaus, Kleriker 82
- Vink
- (es), Beke, in Gödersdorf 336
- (es), Kerstine, in Schönberg 336
- Visbeke, Arnold, Ritter 28
- Visch (Visgk, Visk, Fiske, Vysch)
- , Geschlecht allgemein 883
- , Hennecke, Kieler Bürger 332
- , Johan(nes) 140 zweimal, 141 (in der Flämisches Straße), 178, 189, im Kirchspiel Kiel 311, Kieler Ratsherr 82, 96–98, 123, 140 (in der Flämisches Straße), Kieler Bürgermeister 205, 211, 269
- , – senior, Kieler Bürgermeister 136 f.
- , – iunior, Kieler Ratsherr 136
- , Laurenz (Laurentz, Laurenz, Laurentius) 442, 666, 699, 883, Kieler Bürger 934, Kieler Bürger, Knochenhauer 440, Kieler Ratsherr 581 f., 646, 646 A, 647, 648 A, 785
- , Marquard (Make), Kieler Bürger 187 f., 194 f., dessen Frau 187 f., 193
- , Merten, Priester 363
- , Nicolaus 178, 287, Vikar an der Heilig-Kreuz-Kapelle der Nikolaikirche, Bremer Kleriker 211
- , Peter 207 f.
- Vischer
- , Nicolaus, Mühlenmeister des Klosters Neumünster-Bordesholm 967
- , Peter, Schiffer aus Braunsberg i. Preußen 317 f.
- , Thewes 348
- Vitalis, *pater* 168 f.
- Vith, Marquardt, Kieler Einwohner 847 samt Ehefrauen Katharina und † Wobbeke
- Vlegel, *antiquus dominus*, im Kirchspiel Kiel 311
- Vleminghude s. Flemhude
- Vlencker (Flencker)
- , Hans, Kieler Bürger 363
- , Jacobus, *presbiter beneficiatus* an der Nikolaikirche 648
- (s), Metke 363
- Vlint (Vlynth)
- , Hinrich, Lübecker Bürger 116 samt Ehefrau Taleke
- (es), Czetze? 94
- Vlogel, Johannes, Kieler Bürger 141
- Vlote, Hermen, Lübecker Bürger 727 f.
- Vlottow, Marquard, Priester, Kanzler der Gfn. Heinrich IV. und Adolf VIII. 290
- Vog(h)et
- , Marquardus, Kieler Bürger 188, 191, 193
- , Petrus, Kleriker Odenseer Diöz. 326
- Voigt, Kirchspieljunker in Schönkirchen 1028
- Volkveld, Clawes, in Lübeck 492
- Vollert, *her*, Mühlenmeister in Neumünster 901
- Volquen, Clawes 332
- Volquin (Volquinus), Kieler Ratsherr 3, 22 (langhe Volquin)
- Volradus s. Nova Crempe, Volradus de
- Voltze, Henneke 336

Voot (Vot)

–, Jacob = Zedeler, Jacob, anders geheten
Voot 363

–, Thomas 363

Vorker, Mathias, Offizial der Bremer Kurie
jenseits der Elbe 285

Vorle(e)s 94

Vorrad, Bertrammus, Lübecker Bürgermeister
160

Vos

–, Hans 383, Ältermann der Kieler Fischer
895

–, Petrus, Kapellan an St. Marien zu Lübeck
326

Vorßgrau, Marckes, in Slabbenhagen (Dänis-
schenhagen), Untersasse des Heinrich
Rantzau zu Bülk 1020

Vrancke (Vranke)

–, Eler 336

–, Hinrik, in Lübeck 363

Vroberch, Nicolaus, Vikar an St. Petri zu
Lübeck, Inhaber einer Vikarie im Kieler
Heilig-Geist-Hospital 544

Vrome (Vrame)

–, Clawes, Kieler Bürger 336 samt Ehefrau
Tale

–, Hans (Vrame Hans) 363, 365, Kieler
Ratsherr 362

–, Herman, Lübecker Bürger 426

–, Johannes, in Lübeck? 295

Vulendorp

–, Hinricus 94, 199, Kieler Bürger 76

–, Tymmo 199

W

Wacker, Petrus 296

Wackerbarth, Marquardus, Hufner in Krons-
hagen 55

Walbon, Simon, wohl in Kiel 538 samt Ehe-
frau Katharina

Walburgis, Schwägerin des Joachim Wittorp
883

Waldemar IV., Atterdag, Kg. von Dänemark
38, 150 f., 164 f.,

Waldemar IV., Hzg. von Schleswig 10, 12

Waldemar V., Hzg. von Schleswig 52

Wale

–, Hinricus, Priester Bremer Diöz. 145

–(sche), Margareta 54

Walstorp (Walstorp, Walsdorp(e))

–, Bertram s. Pogghewisch offte Walstorp,
Bertram

–, Detlev (Detlef(f)) 283 zweimal, 290, 785
zweimal, 848, junghe 213, olde 213

–, Eler 785, Knappe 252, 271, 283

–, Henneke, Knappe 494 f.

–, Hinrick 848 f., 853

–, Johannes de, Ritter 58

–, Otto (Otte) (de) 494 f., 495, 662, 689, 715,
720, 849

Wandscherere (Wandthscherer)

–, Johannes 132

–, Marquart, Kieler Bürger 875

Warendorp, Brun, Lübecker Bürgermeister
329

Warmboke, Bertold, in Lübeck 470, 492

Waterthoger, Petrus, Lübecker Bürger 111
samt Ehefrau Tibbe

Wedeghe, Jacobus, Vikar an der Kirche zu
Bützow 260

Wedekin, Johannes, Rektor der Kirche zu
Oldenburg i. Holstein 107

Wedeking, Johannes, Magister, Notar Gf.
Johanns III. 95 f.

Wedel (Wedele), (de)

–, Hinricus, Kieler Bürger 113 samt Ehefrau
Beke, Kieler Ratsherr 123, 141

–, Johannes, Kieler Bürgermeister 81 f., 85

Wegener, Warneke (Werneke) 737, Kieler
Bürger 726 samt Ehefrau Anneke

Wegher, Nicolaus, Kleriker Mainzer Diöz.
323

Weye, Tymme, Kieler Bürger 470

Welyngk, Macharius, Kieler Bürger 737

[Wendeler, Arnd s. Schipperarnd]

Wendelint, Geroldus 209

Wenge (Wenghe)

–, Johannes de, Notar 337

–, Wessel, Kieler, später Lübecker Fron-
meister 532

Wensine, de (van der)

–, Detlevus (Ditlevus), Ritter 34, 38

–, Otto (Otte), Knappe 28, 162

- , de (wohl einzelne Frau) 944
- Went (Wendt)
- , Hinricus, Vikar an St. Petri zu Lübeck 181
- oder Werth, Manek.. oder Made, Macke, Kirchengeschworener in Kirchbarkau 377
- Wentland, Andreas, Notar beim Bremer
 Offizial Peter Blome, Kleriker Branden-
 burger Diöz. 883
- Wereluch, Marquardus 99
- Werkmester, Hinrik, in Kiel 259
- Werle, Hinrick van 499
- Werneke, Clawes, Kieler Bürger 738
- Werner, Johannes, Kantor der Hamburger
 Marienkirche 330
- Werner(us)
- , Propst der Hamburger Kirche 145 f.
- , Rektor von St. Petri auf Fehmarn
 [Landkirchen] 78
- , Rektor der Kirche zu Petersdorf [Fehmarn]
 123
- Wertzebeke (Wersebeke)
- s. Boye, Elerus, Ghese, Hartwicus, Henneke,
 Hintzeke, Hintzekinus, Johannes, Kathe-
 rine, Makonus, Timme, Timmo 81
- , Marquardus, Kieler Ratsherr 78, 81 samt
 Ehefrauen Katharina und † Gese
- , Tymmonus 81
- We(e)se, von (de)
- , Johan 203
- , Josis, Kieler Maurermeister 1013
- Wesenberg, Helricus de, Ritter 29
- Weßling, Georg, Kieler Bürger (Unterschrift
 Jurgen Wesselingh) 1031
- Westen, Hans zur (tor), Ratsherr und
 Vorsteher des St.-Annen-Almosens zu Kiel
 1032 f.
- Westense, (de, van)
- , Marquard(us), Ritter 22, 33 f.
- , Wulf, Ritter 22, 28
- Westfal (Westfale, Westfall, Westfalus, West-
 vail, Westvale)
- , Hans, Schiffer in Lübeck 492
- , Hermann, Kieler Bürger 878, Ältermann
 der Kieler Höker 895
- , Johannes 156
- , Syverd, Bevollmächtigter der Geschwo-
 renen des Kieler Heilig-Geist-Hospitals
 beim Wismarer Rat 239
- Westphalen, Curd, Lübecker Bürger 932
- Wetberch (Wetberghe), Borchardus, Bruder
 im Franziskanerkonvent 123 f.
- Wetmolte (Witmolte), Gerlacus (Garlacus
 de), Knappe 58, 69
- Wibe (Wybe)
- , Ehefrau des Timo Bevense 178
- , Ehefrau des Reymer Lange (langhe
 Reymer) 211
- , Ehefrau des Bertold Wittorp 327, 351
- , Tochter des Wraghe 176
- Wibeke (Wybeke)
- , Ehefrau des Lübecker Bürgers Henning
 Sweders 742
- , Schwester des Kieler Bürgers Gossyck
 Lunstede 738
- , Magd des Timmo Sukestörp 101
- Wycbold in der schiven 348
- Wycke, Nicolaus 94
- Wickede, de (van)
- , Hermannus, Lübecker Bürgermeister 160
- , Thomas, Lübecker Bürgermeister 865
- Wyckehand 94
- Wijden, Johan van der, Kieler Bürger, Krämer
 639 A
- Wige, Johannes, Offizial der Propstei Ham-
 burg, Priester Mindener Diöz. 187 f., 191,
 193-195
- Wigendorp (Wighendorp), Nicolaus, Priester
 123, Vikar an der Nikolaikirche 161
- Wiggerinck, Hermen, Lübecker Bürger 928
- Wiggers, Hans, Lübecker Bürger 1004
- Wiggerson, Asmes, Kieler Bürger 1006
- Wik, de
- , Detlewus, Knappe 25 a, b
- , Hinricus, Knappe 25 a, b
- Wiker (Wyker), Mathias, Priester 289, 324 f.
- Willekinus
- , *prepositus seu provisor* des Klosters Harve-
 stehude 36
- , Propst des St.-Georgs-Klosters zu Stade 92
- Willem s. Wittenbargh, Peter, anders geno-
 met Willem

- Willenrade, Detleff, Kirchengeschworener in Kirchbarkau 377
- Willenrod, Detlevus, Kieler Bürger 260
- Wyllers, langhe s. Lange, Wyllers
- Wilrad, Henneke, in Kirchbarkau 628
- Wilsterman (Wylsterman)
- , Emeke, Knappe 84
- , Hinricus 39
- Wiltberch
- , Ghotschalk, Ritter 213
- , Otte 549
- Wymeke Koloresh, Conradus; oder: Koloresh, Conradus Wymeke 114
- Wimerstorp, Henricus de 58
- Winecke, Balthasar, Lübecker Bürger 926
- Winerus s. Ymbria, Winerus de
- Wynold, Tydeke 531
- Winoldi, Danquardus, Wismarer Bürger 326
- Wynteppe(s), Maryn, in Kiel, Ehefrau des Paul Kremer 965
- Wisch s. a. Prato
- Wisch (Wijsche, Wijschk, Wysch), van (von) de (der)
- , Albernus, Ritter 66, 68
- , Albert 171 f. zweimal, Ritter 172
- , Arent 171 f.
- , Clawes (Claus) 171 f., 222, 407, 602 f., 651, 689, 848, 916, 973
- , Hartich (Hartwich) 171 f.
- , Henneke 651, 897
- , Henrick, Knappe 407
- , Holzste, Knappe 84
- , Johan 171 f., Ritter 171
- , Jurgen 897, zu Glasau 931
- , Marquard (Marquardus, Marquart) 68, 171 f., dictus Hostrich, Ritter 52, dictus Roreland, Ritter 52, heren Rorelandes sone, Knappe 112, Ritter 123
- , Nicolaus 172
- , Otte (Otto) 172, Knappe 651, Schleswiger Domherr 172
- , Salome, in Kiel 861
- , Siverd 848, 863, 888, 931
- , Wulf 602 f., 651, Knappe 407, 462, 651
- Wise
- , Clawes, dessen Frau 312
- , Henricus, Vikar an der Nikolaikirche 875
- , Johan 332
- Wismaria, de
- , Elardus (Eylardus), Chorherr in Neumünster-Bordesholm 154, 185
- , Henricus, Chorherr in Neumünster-Bordesholm 82
- Wismer, Wilkinus de, Kleriker Ratzeburger Diöz. 297
- Witijgk, Bertold, Lübecker Bürgermeister 492
- Witmolte s. Wetmolte
- Witte (Wytte)
- , Elerus, Knappe 205
- , Elisabeth, in Lübeck † 198
- , Hans, Kieler Bürger 334, 350
- , Hinri(c)k 363, in Kiel 965, Kieler Bürger 605 samt Ehefrau Tale, 934, Kieler Bürger, Knochenhauer 440
- , Jacobus, Notar 800
- , Johannes s. Albus, Johannes
- , Tale (Taleke) 934
- Wittehöver, Matthias, Chorherr in Neumünster-Bordesholm 967
- Wittemake, Hans, Kieler Bürger 999
- Wittenbargh (Wittenborch, Wittenborg(h))
- , Hermen, in Lübeck 492
- , Peter, anders genomet Willem, ein Straßenräuber 615-617
- Wittenberch, Petrus de, Notar, Magdeburger Diöz. 154, 158
- Wittevrunt (Wittevrond), Tymmo, Kieler Bürger 111, 125 samt Ehefrau
- Wittorp
- , Beke, in Preetz 509
- , Bertold (Bertoldus, Barteld, Bartold, Berteld) 377, 383, 397, in Kiel 509, Kieler Bürger 327 samt Ehefrau Wibe, 331, 348, 351 samt Ehefrau Wibe, Kieler Ratsherr, Kämmerer, Gerichtsvogt 470, Vikar an St. Petri zu Hamburg 330
- , Cristianus 883,
- , Detlev(us) (Detleff) 553, 562, 883
- , Jaspar (Jasper), zu Neumünster 948 f.
- , Joachim, Knappe, zu Neumünster, Vogt und Truchseß Hzg. Friedrichs I. 883
- , Magdalena 883
- Wyzyra, Nicolaus dictus de, Priester Bremer Diöz. 145

Wizlaw III., Fürst von Rügen 10

Wobbeke

–, Ehefrau des Kieler Ratsherrn Johann Segeberghe 349

–, Ehefrau des Kieler Einwohners Marquard Vith 847

Wode

–, Detlevus, Kieler Ratsherr 121

–, Johan, Kieler Bürger 187 f., 193

Woge

–, Hinrik, Kieler Bürger, Knochenhauer 440

–, Timme 509, Kieler Bürger, Knochenhauer 440, 442, Kieler Bürger 561, 605

Woye

–, Metteke 749

–, Peter 749

–, Timme, Kieler Bürger 749

Woyge, Hartig 312

Wolberschmed s. Benedikt von Ahlefeldt zu Uphusum Wolberschmed

Wolborch 332

Woldemarus, Priester, Notar des Rats 65

Woldenbeke, Knappe 84

Wolder

–, Knecht des Lübecker Bürgers Hans Holste 401

–(s), Anne, in Kiel 1012

–, Elias, Kieler Bürger, Goldschmied, Vorsteher des Heilig-Geist-Armenhauses 1012

–, Marcus (Marcks), in Kiel, Goldschmiedelehrlingenanwärter 1012

Wolders, Detlev, Notar 1008

Wøle, Gotscales, Kieler Bürger 217

Wolfstorf, Siverdt s. Wulfstorf, Sygfried

Wolt, Jacobus, Vikar an St. Petri zu Lübeck 845

Woltfoghet (Woltvoghed)

–, Henneke 82

–, Johannes 94

Wonestorp, Theodoricus 39

Wonesvlet

–, Emekinus de, Ritter 64

–, Hermen, in Kiel 736

Wonsson

–, Hans 332

–, Marquard 332

Wordenmaker, Köpke 189

Wrag(h)e (Vraghe) 176

–, Johannes 85, 143, Kieler Ratsherr 96, 123, 127, 141

Wriid, Marquard, Hufner in Boltin 394

Wulf (Lupus)

–, Ritter 11

–, Hartwicus, Ritter 16

Wulf (Vulf, Vulv, Wolf, Wulv)

–(es), Anne 966

–, Clawes (Claus) 331, Kieler Bürger 852, Kieler Ratsherr 647 f., 760, 785, 795

–, –, junghe (junghe Clawes Wulf, C. W. des junghen) 332, in Kiel 823

–, Conrad(us) 35, 59–61, 66–69, 273, in Kiel 1011, Kieler Bürgermeister 966

–, Eler, Kieler Ratsherr 528

–, Hans, in Mummendorf auf Fehmarn 591 f.

–, Hartwig (Hartich, Hartwicus, Hertig, Hertoch) 35, 60 f., 68, 102, 153 f., 273, 297, 316, 935, Ritter 35, Vikar am Zwölf-Apostel-Altar in der Nikolaikirche, Kleriker Bremer Diöz., 264, 275

–, Heyne 552

–, Henneke 331, 384

–, Johan(nes) 397, Kieler Ratsherr 326, 333, Lübecker Bürger 356, 360, Chorherr in Neumünster-Bordesholm 154

–, Marquard(us) 35, 60 f., 66, 68 f., 102, 154, 172, 247, 273, 363, 448, 879

–, Nicolaus, Notar, Kleriker Bremer Diöz. 323

–, Pape, Ritter 4; s. a. Papewulf

–(es), Tale 966

–, Titlev, Ritter 22

Wulfstorf

–, Hans, in Redingsdorf (Unterschrift: Wulfstorf) 1031

–, Sygfried, fürstl. Sonderburgischer Amtswalter zu Plön (Unterschrift: Siverdt Wolfstorf) 1031

Wullehant (Wllehant), Hinricus, Rektor der Kirche zu Flintbek 202

Wulverstorpe, Dithbernus de, Knappe 35

Wunsflet, Johannes, Usurpator einer Vikarie am Peter- und Paulsaltar in der Nikolaikirche, Kleriker Bremer Diöz. 266

Wunstorp, Johan, Magister, Lübecker Protototar und oberster Schreiber des Rats 429, 544, 579 f.

Y siehe I

Z, siehe auch S, Tz

Zaden, Clawes, Wolgaster Bürger 531
 Zalderen, Ascwinus de, Propst von St. Blasii zu Braunschweig 152
 Zalwerter (Salewerter, Zalweter), Hinrich 324 f., Kieler Ratsherr 289, Kieler Bürgermeister 358, 366, 371, 384 samt Ehefrau Grete

Zedeler
 –, Clawes 363
 –, Jacob, anders geheten Voot, wohl in Kiel 363
 Zimmerman, Maurus, in Kiel 971
 Zol, Marquardus 445
 Zoltvedel (Zoltwedel), Hinricus, Notar, Lübecker Kleriker 147, 160
 Zøthen, Marquardus, Vikar an St. Petri zu Schleswig 123
 Zulowe, in Odense 206
 Zuthen, Johannes, Kieler Ratsher 82
 Zwerin, Hinricus de, Lübecker Kanoniker, Propst in Preetz 37

Kieler Bürgermeister und Ratsherren

Bürgermeister

Boyenhusen	Herse, Hinricus
–, Hartwicus	Hertbeke, Marquard
–, Johannes	Hoie, Bade van der
Boleke, Johannes	Honendorp, Tidemannus
Bramstede, Hartwicus	Lange
Bremen	–, Johannes
–, Conradus senior	–, Reimer
–, Conradus van	Lengerken, Ameling von
Bumann, Marquardus	Middelborg, Gotzick
Camer, Henning van der	Mynrick, Luder
Koler, Wichmann	Pael, Marquard
Corper, Georg	Schele, Cord Hans
Crusendorp	Schroder, Franz
–, Dibbern	Senen, Conradus van der
–, Otto	Snoor, Eler
Dranore, Radolphus de	Toke, Paul
Enendorp, Otto	Tornor, Radolphus
Grip	Tungendorp, Marquard
–, Christian	Visch, Johann (senior)
–, Karsten	Wedel, Johannes
Hargen	Wulf, Conradus
–, Paul	Zalwerter, Hinrich
–, Sivert	

Ratsherren

Alfericus	Hargen
Arndes	–, Klaus
–, Albert	–, Paul, auch Kämmerer
–, Marquard	–, Sivert
Ascheberg, Tymmo de	Hartung, Paul
Bekendorp, Luder	Heyde, Johannes de
Boyenhusen	Heitman
–, Hartwicus	–, Detlev, auch Kämmerer
–, Johann	–, Hans
Bolte, Nicolaus	Heitram, Jachim
Bramstede, Hartwicus	Herdingus luscus
Bremen	Herse, Johann
–, Conradus senior de	Hertbeke, Marquardus
–, Conrat van	Hoie, Bade van der
–, Gerhardus de	Holender
Kistenmaker, Hans	–, Heinrichus
Knutzen, Laurenz	–, Nicolaus
Koldeoven, Marquardus	Lange
Koler	–, Johannes
–, Arend	–, Reimer
–, Wichmann	–, Volquin
Cordes	Langelohe, Hinrich
–, Gerd	Lund, Anders
–, Johann	Lunig, Hyldebrant
Corper, Georg	Lutbert
Kreye, Dithbernus	Möller, Berend
Kroger, Hartich	Mynrick, Luder
Krummendiek	Niehus, Curt, auch Kämmerer
–, Nanno de	Odde, Johan
–, Timmo	Olde
Crusendorp	–, Radekinus
–, Dibbern	–, Radolphus
–, Johannes	Pael
Enendorp, Otto	–, Laurenz
Faber	–, Marquard
–, Heinrichus	Pawelsen, Hans
–, Lambikinus	Ponte, Otto de
Freye, Hildebrandt, auch Kämmerer	Poretze, Lutbertus de
Grip, Detlef, auch Kämmerer	Puck, Hinrich
Hagen, Johann van deme	Reineke, Hans
Halvepluch	Rekelinghusen, Johann
–, Johannes	Riken
–, Nicolaus	–, Nicolaus
Hardolfus	–, Thidericus
	Rogge, Ludeke

Sastorp
 –, Johannes de
 –, Tyme
 Schacht, Hinricus
 Schele
 –, Hans
 –, Hinrik
 –, Marquard
 Schenckehage, Schenkehoen, Schenckelhoen,
 Hans
 Schipperarnd [Wendeler, Arnd], auch Käm-
 merer
 Screye, Hermannus
 Schroder
 –, Hans
 –, Jacob
 Schuldorp, Hans, auch Kämmerer
 Schulte
 –, Jasper, auch Kämmerer
 –, Joachim
 Segheberghe, Johann
 Siist, Johannes
 Smalense, Bertramms de
 Snelle, Gerhardus
 Snoor, Eler
 Stahl, Jacob
 Stamer, Tymo
 Stubbekestorp, Hinricus
 Sukestorp
 –, Dytlevus
 –, Syricus de
 Surdus, Reinherus

Teygemmark, Reymarus
 Timmerman, Hinrichus
 Todo
 Tornor
 –, Emeke
 –, Radelef
 Tuwendorp, Johannes
 Veld, Hans
 Vemerens, Elerus de
 Verst, Hans
 Vert, Johan
 Vette
 –, Berend
 –, Johannes
 Vincke, Ludekin
 Visch
 –, Johannes
 –, Johannes iunior
 –, Laurenz
 Volquin = Lange, Volquin?
 Vrome, Hans
 Wedel, Hinricus
 Wertzebeke, Marquardus
 Westen, Hans zur
 Wittorp, Bertold, auch Kämmerer
 Wode, Detlevus
 Wrage, Johannes
 Wulf
 –, Clawes
 –, Eler
 –, Johann
 Zalwerter, Hinrich

Orte

Allgemeines

Angegeben sind der Ort, die heutige Gemeindezugehörigkeit, die Kirchspielszugehörigkeit 1854/55 (nach den Topographien von Schröder und Schröder und Biernatzki) sowie der heutige Kreis bzw. die kreisfreie Stadt. Die Angaben entfallen bei gleichnamiger Gemeinde und / oder gleichnamigem Kirchspiel, in Kiel, Neumünster und Lübeck bei gleichnamigem Stadtteil. Die schleswig-holsteinischen Kreise und kreisfreien Städte werden durch das Kfz-Kennzeichen bezeichnet. Schreib- und Namensvarianten stehen in runden Klammern. Kirchspiele und Diözesen, die lediglich als übergeordnete Einheit der Ortsbestimmung dienen, sind nicht aufgenommen, ebenso wenig die Diözesen einzelner Geistlicher und Laien.

Abkürzungen

+	Wüstung
Fln.	Flurname
Gem.	Gemeinde
h.	heute
Ksp.	Kirchspiel
Lkrs.	Landkreis
OT	Ortsteil
s. a.	siehe auch
HEI	Dithmarschen
HL	Lübeck
IZ	Steinburg

KI	Kiel
NF	Nordfriesland
NMS	Neumünster
OD	Stormarn
OH	Ostholstein
PI	Pinneberg
PLÖ	Plön
RD	Rendsburg-Eckernförde
RZ	Herzogtum Lauenburg
SE	Segeberg
SL	Schleswig-Flensburg

A

- Aachen (Aken, Aquis), Wallfahrtsziel
(Akesche vart, ad Beatam Virginem,
bedevarth) 178, 366, 437, 869
- Aalholm (Aaleholme), Lolland, Dänemark,
Ausstellungsort 618 f.
- Århus (Arhusen), Jütland, Dänemark,
Ausstellungsort 635
- , Bischof 491 f.
- Adria, Venetien, Italien, Bischof 324 f.
- Ahrensböök (Arnsboke), OH
- , Kloster 797
- , Totschlag 760
- Almanie partibus 762
- +Alstorf (Allevestorp), Ruhleben, Gem.
Bösdorf, PLÖ oder +Alverstorp, PLÖ, ndl.
des Seedorfer Sees, Gem. Bosau 532
- Alt Mühlendorf s. Mühlendorf
- Ameko (Geraldus de Ameko), unbekannt 86;
nach SHRU vielleicht Amelia, Italien
- Amsterdam, Niederlande 396
- Anagni (Anagnia), Latium, Italien,
Ausstellungsort 862
- Angeln (Angelen), Landschaft, SL 332
- Anklam, Lkrs. Vorpommern-Greifswald,
Mecklenburg-Vorpommern 10, 150 f.
- antiqua villa bei Kiel = +Neverseh 2
- Antvorskov (Andwarthscogh), Seeland, Däne-
mark, Prior 9
- Antwerpen, Belgien, Zoll 367
- Apenrade (Apenra, Apenro), Nordschleswig
809
- , Amtmann 848, 950, 961
- Argenbrögge (Arrgenbrogge), Brücke oder
Fln. im Gebiet zwischen Bothkamper See
und Flintbek 967
- Ascheberg (Askeberge), Ksp. Plön, PLÖ 848
- Augsburg, Bayern, Reichstag (1560) 945

Avignon (Avinione), Provence, Frankreich,
Ausstellungsort 40, 47 f., 50, 74 f., 79 f.,
86 f., 89, 93, 99, 103-105, 168 f., 174 f., 186

B

Baden, Markgräfin 328

Bardowick (Bardewicensis), Lkrs. Lüneburg,
Niedersachsen, Thesaurar 103

Barsbek (Barsbeke), PLÖ, Ksp. Schönberg 336

+Belendorf (Belendorp, anders ghenomet uppe
deme Garden), KI Gaarden-Ost, Ksp. Kiel
21, 369

Bellenhusen, Wald bei Bordesholm 183

Belvoir (Belonvilonensis), Galiläa, Israel,
(Titular-)Bischof 410

Bergen, Norwegen 367

–, Fisch 51

+Bishorst (Byshorst), Kirche, h. Elbinsel
Bishorster Sand, Gem. Haselau, PI, Rektor
der Kirche, Pleban, Vizerektor 82, 92

Bissee (Bissehe), Gut, Ksp. Brügge, RD, h.
Bothkamp, Ksp. Barkau, PLÖ 874

–, See, h. Bothkamper See 967

Blockshagen, Gem. Mielkendorf, Ksp. Flem-
hude, RD 395

Böhmen (contra Bohemos hereticos) 596

Boksee (Bocksehe, Bocksee, Bogsehe)

–, Dorf und Gut, Ksp. Barkau, PLÖ 370

–, Wald, Holzung des Kieler Rats 967, 987

Bolbrücke (pons Bolbruch, Bolebrugge),
Brücke an der Kieler Weichbildgrenze,
wohl über die Volradsbek 2, 8, 436

Boldenberg (tome Boldenberge), Fln.? bei
Wismar 379

Bologna, Italien, Bischof 79 f., Kanoniker 327

+Boltin (Boltyn), Ksp. Malente, PLÖ 394

Bordesholm (Bardesholm, Borsholm, Bortes-
holme, Holme), RD 183, 982, Ausstel-
lungsort 182, 205, 297, 467, 540, 562

–, Amtsverwalter 1031

–, Kirche 143

–, Kloster (Augustiner Chorherrenstift) s.
Neumünster-Bordesholm

–, Propstei 435

–, Tag zu 466, 562

Bornholm, Insel, Dänemark 520, 531

Bornhöved (Born(e)hovede), SE, Ausstel-
lungsort 233

–, Landtag 270, 352, 452, 459, 621, 799

Bothkamp (Boetkampe, Botkampe), Ksp.

Barkau, PLÖ 943 f.

Boum, nicht zu identifizieren, bei Uppant 2

Bottsand (Boz), Nehrung vor Wendtorf,
PLÖ 2

+Brahmhorst (Bramhorst), Gem. Wisch, PLÖ,
Ausstellungsort 20

Bramstedt (Bramstede), SE

–, Bürger, Einwohner 372

–, Kirchspielsmann 372

–, Rat 372

–, Vogt und Amtmann 764

–, Zoll 764, 791

Brandenburg s. Mark Brandenburg

Brandenburg, Bistum, Kleriker 883

Braunsberg, Ostpreußen (Brunsberghe ute
Prutzen), h. Braniewo, Polen 317 f.

Braunschweig, Herzog 170

Braunschweig und Lüneburg, Herzog 866 f.,
878, 883

Braunschweig (Braunßweig, Brunswich),
Niedersachsen 427, 1012

–, Goldschmiedeamt 1012

–, St. Blasien, Propst 152

Breitenberg (Bredenberge), IZ 943 f.

–, Pleban, Rektor der Kirche, Vizerektor 47,
82

Bremen (Brema, Bremensis), Erzbistum

–, Erzbischof (s. a. archielectus confirmatus
und Elekt) 7, 18, 31, 40 f., 43 f., 47-49, 59-
63, 67, 71, 75, 82, 91, 100, 108 f., 130, 142,
145-147, 152-157, 161, 170, 183, 187 f.,
191, 193-195, 201, 204, 211, 215 f., 232,
234, 236 f., 248, 264-267, 269, 272 f., 282,
284, 287, 306 f., 309 f., 327, 329 f., 357,
364, 376, 408-410, 419, 423, 461, 626 f.,
730 f., 833, 883, 1018, 1022-1024, 1028

–, Elekt (s. a. archielectus confirmatus und
Erzbischof) 147, 288

–, *archielectus confirmatus* (s. a. Elekt und
Erzbischof) 152, 154, 156, 157

–, Administrator 648, 800, 866 f., 878, 883

–, Generaloffizial oder Offizial (*ultra Albeam*
in Hamburg) 211, 235, 269, 272, 285-287,

310, 323, 330, 357, 364, 648, 800, 833,
866 f., 878, 883; s. a. Hamburg, Erzbistum,
Domkapitel, Propstei, Offizial
–, Erzbischof, Kommissar 187 f., 191, 193–195,
833
–, –, Kaplan 153, 170
–, – und Kapitel 47
–, Propst 43, 47, 833
–, – und Kapitel 183
–, –, Dekan und Kapitel 147, 154, 156
–, Dekan 43, 47, 833
–, *kelner* 833
–, *ebdomandarius* 155
–, Kapitel 43, 47, 75, 152
–, Kanoniker 156
–, Kleriker 185, 202, 211, 264, 266, 269, 284,
286, 297, 323, 326, 330, 461, 581 f., 648,
732, 734, 875, 883, *assertus clericus*
coniugatus 288, *clericus coniugatus* 269,
289
–, Priester 185, 287, 288, 878
–, Amtmann des Erzbistums 787
–, Ministeriale 269
Bremen, Stadt 80, 82, 150 f., 585 (Wallfahrts-
ziel), Ausstellungsort 43, 49, 108, 155, 309
–, Franziskanerkustodie, Kustos 362
–, St. Ansgarii, Vikar 310
Bremervörde (Vorde, Vordis), Lkrs. Roten-
burg, Niedersachsen, Ausstellungsort 63,
82, 91, 161, 170, 204, 211, 232, 237, 265,
269, 306 f., 376, 409, 833
Brok, Wald um Belendorf (Gaarden) 21
Brügge (Brugge), Flandern, Belgien 367, 441,
512
–, Kaufleute 427, 623
Brügge (Pons, Brugge, Bruggis, Brygge), RD
–, Friedhof 370
–, Kirche 140
–, Kirchengeschworene 363
–, Pleban, Rektor der Pfarrkirche 4, 82, 123,
140, 202, 275
Brunswik (Brunswich, Brunswig, Brunswick),
KI, Ksp. Kiel 2 (Uppant), 107, 176, 435,
590, 874, 886
–, *kotte* 666
–, Lansten 782
–, Leineweber 633

Bülkhöft (Bulkehovede), h. Bülker Leucht-
turm, Landvorsprung in der Gem. Strande,
RD 52, 223, 1020
Bützow (Butzaw, Butzow), Lkrs. Rostock,
Mecklenburg-Vorpommern, Ausstellungs-
ort 260
–, Kanoniker 260
–, Vikar 260
Burg auf Fehmarn (Borch uppe Vemerem),
OH 854, 877
Buxtehude, Lkrs. Stade, Niedersachsen, Aus-
stellungsort 267, 282

C

Cahors (Cadurcensis, Caturcensis), Dep. Lot,
Frankreich, Archidiakon 86, 89
Cammin (Camin, Caminiensis), Pommern, h.
Kamień Pomorski, Polen
–, Bistum 197, 260
–, Bischof 657
–, Stadt und Bistum 260
Campobasso, Provinz Campobasso, Italien 80
Casoli (Casulis), Provinz Chieti, Italien 86
Cismar (zum Zißmar), Gem. Grömitz, OH,
Ausstellungsort 996
–, Amtmann 995 f.
Cocse 2 = Kotelwik?, Fln.?

D

Dänemark 28, 367, 473, 762, 865
–, Hofmeister 425, 491 f., 524
–, Kanzler 425, 492
Dänemark, König 9 f., 14, 38, 45, 164 f., 279,
340, 425, 428, 430–433, 435–437, 444, 449–
452, 459, 464–469, 471, 473–477, 479, 486,
488, 490–501, 511, 514 f., 520–524, 533–
535, 540, 545–548, 566–568, 571, 573, 582,
586–590, 602, 618 f., 635 f., 652, 657, 659–
663, 665, 667–670, 673–676, 678, 680–686,
689–691, 695, 698, 707–709, 711–713, 719–
721, 724, 732–734, 743, 745 f., 748, 762,
768–770, 773, 779, 785, 790, 799, 809 f.,
815 f., 817, 821 f., 825–829, 831 f., 835,
837, 839, 876 f., 888, 891–894, 899, 904 f.,

907-911, 913-917, 920, 924 f., 932, 945-947, 965, 974, 980, 984, 1018 f., 1029
 –, König, Diener 686
 –, –, Hausvogt 675 f.
 –, –, Kapellan 45
 –, –, Kornschreiber 913
 –, –, Protonotar 45
 –, –, Rat 468, 495, 501, 545 f., 562, 662, 773, 779, 909, 915 f., 947, 980
 –, –, Schiffer 520
 –, –, Sekretär 589, 721
 –, –, Sekretär und Rentmeister 912
 –, –, Statthalter 984, 1000
 –, –, Vogt 9, 14, 45
 –, Königin 459, 488, 521, 553, 609, 639, 677, 687 f., 691 f., 695-697, 700-704, 707 f., 713, 715, 716 A, 741, 756, 764, 779, 791 f., 802, 807, 924, 952, 954, 958 f., 965, 972, 1018
 –, –, Kapellan 959
 –, –, Rat 958
 –, –, Sekretär 741
 –, Marschall 425, 428, 571, 909
 –, Prinz 45
 –, Prinzessin 924, 972
 –, Reichsrat 425
 –, Ritter 577
 –, Truchseß (dapifer) 9, 14
 Dänemark, Dänischer Käse 51, Dänisches Gut (Densch gud) 373
 Dänischenhagen (Schlabbenhagen, Slabbenhagene, Slabbenhagen), RD 73, 140, 1020
 –, Kirche 140, 143, 398
 –, Pleban, Kirchherr 140, 398
 Dänischer Wohld (Densschen wolt), Landschaft, RD 375
 Dariensis, Bischof, nicht zu identifizieren 260
 Demmin, Lkrs. Mecklenburgische Seenplatte, Mecklenburg-Vorpommern 10
 Demühlen, Dorf, KI Hassee, Ksp. Kiel 387, 391
 Densbek (Denebecke), Au / Gewässer, aus dem Hasselteich kommend und in den Russee fließend 387, 391
 Densbeker Möhlen, KI Hassee, Ksp. Kiel 387, 391
 Depenau (Depenouw), Gem. Stolpe, Ksp. Preetz, PLÖ 1010

Deutsch Nienhof (Nienhave, Nynhave, Nienhave, Neu(w)enhoff), Gem. u. Ksp. Westensee, RD 909, 954-956, 976, 1015, Ausstellungsort 980
 Dietrichsdorf (Diderickstorp, Dederickstorp, Diderkestorp), KI Neumühlen-Dietrichsdorf, Ksp. Schönkirchen 283, 369, 468, 501, 618 f., 785, 832
 –, Krug 283
 Dik = Teich bei der kleinen Mühle vor der Stadt 25 a, b
 Dithmarschen, Dithmarscher (Dithmerschen, Detmarci, Ditmarsschen) 183, 557, 769
 –, Achtundvierziger 557
 Dobersdorf (Doberstorp), Ksp. Schönkirchen, PLÖ 888, 935
 –, Mühle 888
 *Drecksee (Dreckzee, Drechzee, Drekze), Dorf, h. KI Hassee, Ksp. Kiel 407, 417
 –, See, h. Drachensee, KI Hassee 333, 407, 1005
 Dreckseer Feld 1005
 Dudendorpe, Wald bei Bordesholm 183
 Dudenhorst (grote), Wiese, Landstück bei Russee 918, 946, 984, 1008, 1029

E

Eckernförde (Eker(e)nvorde, Eckelnferde), RD, Ausstellungsort 466, 904
 –, Bürger 249
 –, Einwohnerin 332
 –, Kirche, Pleban, Kapellan 140
 –, Rat 249, 261
 Eider s. Schuleneider
 Eiderstedt (Eyderstede), NF, Propst 276
 Einbeck, Lkrs. Northeim, Niedersachsen, Einbecker Bier (Emeskes beres) 823, 863
 Elbe (Elve, Albee, Albis) 235, 800, 833, 866 f., 878, 883
 Elmschenhagen (Elver(es)hagen, Elvenschenhagen, Elverschenhagen, Helveshagen), KI
 –, Kirche 94, 135, 139, 143, 178 f., 333, 398, 737
 –, Kirchherr 398
 Emekenvy, Wald bei Bordesholm 183
 England

- , Englische (Engelsche) Schiffe 492
- , Englischs Tuch (Engelsche Laken) 441, 512
- , Hanse 481 f., 512, 938 f., 937, 939
- , König 482
- Eschelsmark (Esschelsmarck), Gem. u. Ksp. Kosel, RD 1001
- Eutin (Uthin), OH 718, Ausstellungsort 576 f., 862
- , Dekan 862
- , Kämmerer 862
- , Kanoniker 248
- , Rat 261

F

- Fahrdorf? (Fawerdorpe), Ksp. Haddeby, SL 699
- Falster, Insel, Dänemark, Rektor der Kirche (rector ecclesie in Falstria) 79
- Falsterbo, Schonen, Schweden 165
- Fehmarn (Vemeren, Imbria, Ymbria), OH 65, 156, 591
- , Bürgermeister, Ratmänner, Geschworene und das ganze Land 261
- , St. Petri, Rektor 78
- Fehmarnsund (Vemersund) 279
- Felde (Velde), Ksp. Westensee, RD 94
- Flandern (Flanderen, Vlanderen), Belgien 441, 512
- , Flämisches Tuch (Vlamische laken) 441
- Flemhude (Vlemmegude), Gem. Quarnbek, RD, Kirche 143
- Flensburg (Flensborch, Vlensborg, Vlensburg) 343, 809, 1026, Ausstellungsort 339, 707, 799, 805, 932, 974, 1016, 1019
- , Amtmann 888
- , Flensburger Geld (to betalinge des Flenssborger geldes) 743
- , Landtag 707, 945
- , Schiffe und Güter 393
- Flintbek (Flintbeck, Vlint(e)be(c)ke), RD 842, 902, 918
- , Kirche 135, 138-140, 143, 149, 176
- , Pleban, Rektor der Pfarrkirche 82, 140, 202
- Flintbeker Moor, großes 967

- Flottbek (Vlothbeke), Hamburg, Ksp. Nienstedten 81
- Fobislet (Fobeßloth), Nordschleswig, Ksp. Öddis 888
- Föhr? (Fore), Rektor der Pfarrkirche 310
- Frankreich, König 623
- *Fr(i)esenburg (Fresenborch, Vresenborg), bei Harenburg, Gem. Treia, SL 278, [924], 925
- *Fr(i)esendorf (Vrisendorf), Ksp. Kiel 127
- Friesland, Buttergeld 28

G

- Gaarden s. a. Belendorf
- Gaarden (Garden, up den Garden), KI Gaarden-Ost, Ksp. Kiel 247 (Wulvesbroke), 332, 369, 742, 1023
- Gadebusch (Godebuze), Lkr. Nordwestmecklenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Ausstellungsort 24
- Gadeland (Godelande), NMS 6
- Gereby (Gerebui), h. Karlsburg, Gem. Winne-mark, Ksp. Schwansen, RD 995 f.
- Gettorf (Ghettorpe, Yettorpe), RD 723
- , Kirche 140, 143
- , Pleban 140
- Giekau (Ghicowe), PLÖ, Kirche, Vikar 153
- *Glabek (Glambe(c)ke), Burg b. Burgtiefe, Fehmarn, OH 848, 888
- Glasau (Glasowe), Ksp. Sarau, SE 931
- Gleichen, Graf 9
- Gleschendorf (Gleskendorp), Gem. Scharbeutz, OH, Einwohner 332, 336
- Glückstadt, IZ, Obergericht 1023
- Gneningen, h. Güldenstein, Gem. Harmsdorf, Ksp. Hansühn, OH 848
- Gödersdorf (Goderstorpe), Gem. Höhndorf, Ksp. Schönberg, PLÖ, Einwohnerin 336
- Gosebeke, Gewässer, h. Aalbek sdl. Kiel?, 436
- Gotland, Schweden 473, 492
- , Hauptmann zu 474
- Gottorf (Gottorp), Schleswig, SL 278, 576, 660, 687 f., 801, 960, 982, Ausstellungsort 343, 393, 433, 436 f., 459, 462, 468, 479, 609, 665, 670, 677 f., 687 f., 695 f., 699 f., 704, 713, 719 f., 745, 747, 751, 755 f., 767, 769, 771, 779, 791, 801 f., 804, 816, 818,

- 821, 824, 830 f., 836, 838 f., 844, 848, 851, 870, 881, 885, 887, 891, 894, 899, 905, 907-911, 913-916, 919, 939, 945, 961, 975, 982, 989, 1003, 1022 f.
- , Amtmann 670, 848, 1023
 - , Befestigung 1003
 - , *gemeyner rechtdach* 768
 - , Kämmerer 762
 - , Küchenschreiber 960
 - , Organist 960
 - , Wirtshaus 904
- Greifswald (Gripeswaldensis), Mecklenburg-Vorpommern 10, 150 f.
- , Bürger 402
 - , Propst 75
 - , Rat 402
- Gremersdorf (Greme(r)storp), Ksp. Oldenburg, OH 210, 844
- Groß Buchwald (Buckwold), Ksp. Brügge, RD 139
- Groß Nordsee (Nordsee), Gem. Krummvisch, Ksp. Bovenau, RD 1008
- Großenbrode (Groten Brode), OH 302
- Grünholz (Groneholth), Gem. Thumby, Ksp. Schwansen, RD 861
- Güstrow, Lkr. Rostock, Mecklenburg-Vorpommern
- , Archidiakon 260
 - , Kanoniker 47

H

- Haddeby (Haddebo), Gem. Busdorf, SL, Rektor der Kirche 123
- Hadersleben (Haderslev), Nordschleswig 996, Ausstellungsort 659, 721
- , Bürger 931
- Hagen (Haghene), Lkrs. Cuxhaven, Niedersachsen, Ausstellungsort 62, 100
- ⁺Hale (tho deme Hole), Ksp. Westensee, RD 453 f.
- Hamburg, Erzbistum, Domkapitel, Propstei
- , Erzbischof 309
 - , Propst 2, 83, 145 f., 224-229, 662, 689
 - , Dekan 145 f., 224-229, 734, 800
 - , Kantor 330
- , Official der Bremer Kirche bzw. des Bremer Administrators jenseits der Elbe 235, 800; s. a. Bremen, Erzbistum, Generaloffizial oder Official
 - , Official (officialis prepositure Hamburgensis) 187 f., 191, 194 f.
 - , Kanoniker (Domherr) 38, 58, 235, 271, 364, 648, 652, 866 f., 878, 883
 - , Statuten 800
 - , Streit mit dem Kieler Rat 36
- Hamburg (Hamburch, Hamborg, Hamborch, Hamburgensis), Stadt 2, 10, 94, 120, 150 f., 191, 193 f., 218, 302, 397, 411, 533, 547, 623, 833, 842, 904, 920, 926, 943, Ausstellungsort 36, 145 f., 187, 191, 193-195, 231, 330, 410, 443, 800, 883, 960
- , Rat 76, 261, 270, 361, 596, 904, 927
 - , Bürgermeister 491 f.
 - , Ratsherr 36, 491 f., 943 f.
 - , Ratssendbote 367, 491 f., 600
 - , Schreiber 94
 - , Bürger 36, 943, 944, 979
 - , Hamburger Bier 492, 863
 - , *lenware der proveene* und anderes Gut der holsteinischen Grafen 28
 - , Marienkirche, Vikar 36, 187 f., 194, 648
 - , Nikolaikirche, Vikar 266
 - , Petrikerche, Vikar 330
 - , Zöllner 36
- Hamer (Hammer), der, auf dem, KI Hassee, Ksp. Kiel. Wohl größeres Flurstück: *die ire wiesen auf und an sollichem guthe auf gemeine erbinzine haben* 387, 391, 501, 987, 1005, 1011
- Hanenbusch oder Havenbusch, Örtlichkeit zwischen Kiel und Gettorf 723
- Hanerau (Hanrow), Gem. Hanerau-Hademarschen, Ksp. Hademarschen, RD, Amtmann 848
- Hansdorfer Feld (Han(t)storper veld, Hanistorfter feld), nordwestlich Blockshagen, Gem. Mielkendorf, RD 918, 946, 984
- Hansühn (Honsune), Gem. Mangels, OH, Ausstellungsort 46
- Hardewik, Provinz Gelderland, Niederlande, Hardewijker Laken 960

Harvestehude (Valle Virginum, Herverdes-
hude), h. Hamburg, Kloster 231, Propst
(Provisor) 36, 231
Haseldorf (Haseldorp(f)e), PI 944, 1027
Hassee (Hartzen, Hartse(e), Hassehe, Hertze,
Hertse), Dorf, KI, Ksp. Kiel 8, 95-97, 407
–, See 407
Hasselburg (Hasselberch, Hasselburgk), Gem.
u. Ksp. Altenkrempe, OH 992, 1021
+Hassendorf (Hassendorpe), KI Hasseldieks-
damm, Ksp. Kiel 8, 435
Hassenteich (Hassendyk), vor der Malzmühle,
KI 905
Hassenwold, Wald bei KI Hasseldieksdamm
435, 782
Havelberg (Havelbergensis), Lkrs. Stendal,
Sachsen-Anhalt
–, Bistum 260
–, Stadt, Kleriker 337
Heidmühle (Heitmolen), Mühle im Ksp. Neu-
münster 270
Heiligenhafen (Hillegehaven, Hilgehaven,
Hilghenhavene), OH 328, Ausstellungsort
425
–, Kirche 72
–, Rat 39, 261
–, Rektor der Pfarrkirche 862
Heiligenstedten (Hilghenstede, Hillgen-
steden), IZ 944
–, Rektor der Pfarrkirche 287
Heiliges Röm. Reich, König 296
Henningsrott (Henningesrod, Henninges-
rade), Fln. bei Kiel 855 f., 874
Hessen, Landgräfin 1014
Hetheby (= Schleswig), Ausstellungsort 9
Hildesheim (Hildesemensis), St.-Mauritius-
Kirche, Kanoniker 323
Holländer, die 441, 512
Holstein: häufig
Holstein, Graf: häufig
+Horst, Dorf bei Kiel (novale, quod dicitur
Horst) 2
Hoya (Hoye), Lkrs. Nienburg a. d. Weser,
Niedersachsen, Ausstellungsort 130
Hütten (tor Hütten), RD, Ausstellungsort 886
Husum (Husem), NF 339, 568

I

Irland, Irisches Tuch (Irische laken) 1030
Itzehoe (Ytzeho, Idzeho), IZ 535, 835, Aus-
stellungsort 6 f., 673, 717
–, Äbtissin 358, 434
–, Kirchspiel 848
–, Kloster, 358, 434,
–, Nonne 149
–, Rat 261, 821

J

Jasper-Schulten-Kamp, Fln. bei Kiel 855 f.
+Jellenbek (Gellebbeke, Gellenbeke, Jelen-
beke, Jellebeke) Kirche u. Ksp. ndl. Kru-
sendorf, Gem. Schwedeneck, RD
–, Kirche 140, 143, 176, 178, 737
–, Pleban 140

K

Kalabre, Bistum Cammin (Pommern), nicht
zu identifizieren, Rektor der Kirche 160;
vielleicht ein Lese- oder Druckfehler
Kalundborg (Kallundeborch), Seeland, Däne-
mark, Ausstellungsort 741
Karlsburg s. Gereby
Kerzenhagen (Kerstenhagen, Kersenhaghen,
Karstenshagen), h. Propsteierhagen, PLÖ
888
–, Kirche 333,
–, Kirchspiel 196, 200, 232
Kieler Förde (fluvius Kyl, stagnum Kyl, Kyl)
2 f., 375, 436, 495, 524, 968
Kielrott (Kyllrhott), Fln. im Gebiet zwischen
Bothkamper See und Flintbek 967
Kirchbarkau (Ber(c)ko(u)w(e), Barkowe),
PLÖ 501, 861
–, Einwohner 363
–, Lanste des Kieler Rats 628
–, Kirche, Friedhof, Kirchengeschworene 377
–, Teiche (Kodik, Molendik, Overdik) 628
–, vordorp 377
Klein Barkau (Lütken Barckow, Dudeschen
Bercouw), Ksp. Kirchbarkau, PLÖ 370,
967, Ausstellungsort 967

Kleinflintbek (Lütken Vlindtbegke, Lutteken Vlyntbeke, Lutken Flyntbeke), Gem. u. Ksp. Flintbek, RD 60 f., 273, 921
 Klein Tondern (Lutken Tundern), h. Møgel-tønder, Nordschleswig, Ausstellungsort 812
 –, Amtmann 848
 Kleiner Kiel (parvus fluvius Kyl, Luthken Kil) 11, 969; s. a. im Sachregister
 Kletkamp (Kleitkampf), Ksp. Kirchnüchel, PLÖ 995 f.
 Kluvensiek (Kluvensyke), Gem. u. Ksp. Bovenau, RD 920
 Köln (Colne, Collen, Coloniensis), Nordrhein-Westfalen 437, 623
 –, Bistum 611
 –, –, Kleriker 280, 303, 762
 –, *Kolnisch gud* 1030
 –, Wallfahrtsziel 178
 Königsförde (Koningesvorde), Gem. Lindau, Ksp. Gettorf, RD 94, 149
 Königslutter (Luttene), Lkrs. Helmstedt, Niedersachsen, Wallfahrtsziel 366
 Kohvorder (Kohforder) Wehr, in der Schuleneider 976
 Kokor (quendam locum paludosum, qui Mor vulgariter dicitur) s. Marekoccoze
 Kolberg, Pommern, h. Kołobrzeg, Polen 150 f.
 Kolding (Coldingen, Koldingen), Jütland, Dänemark, Ausstellungsort 340, 938
 Konstanz (Constantiensis, Constantionensis), Baden-Württemberg, Bischof 307, 330
 Kopenhagen (Copenhagen, Copenhaven, Copenhagen, Haffnensis) 488, 492, 643, Ausstellungsort 444, 486, 490 f., 514, 652, 691, 724, 773, 807
 Kopperpahl (Copelpare, Kop(p)elpar(e), Koppelpale), OT Kronshagen, Ksp. Kiel, RD 8, 16, 276
 Koselau (Koselouw), Gem. Riepsdorf, Ksp. Lensahn, OH 1007
 *Kotelwik (in campum ville Kotelwik), Dorf, KI, Ksp. Kiel 11; später Wik
 Krempe (Krempen), IZ 328
 –, Bürger 1018
 –, Marsch (de mersch tu der Krempen) 84

Krempermarsch 270 (de herschop to der Stenborch mid der marsch), 84, 328, 848; s. a. palus
 –, St.-Georgen-Hospital (Sancti Georgii in palude dicta Krempermarsch) 149
 Kronborg, Dänemark s. Ørekrog
 Kronshagen (Cron(e)shage(n)), Ksp. Kiel, RD 8, 13, 19 f., 53, 55, 679 f.
 Krusenrott (Krutzerorde), Fln. bei Kiel 874

L

Lanken (to Lancke), Gem. Elmenhorst, Ksp. Sahms, RZ 583
 Landwehr (lantwere), die, an der Levensau, Gem. Neuwittenbek oder Quarnbek, RD 436
 Langenbrook (Lange Broock), Fln. im Gebiet zwischen Bothkamper See und Flintbek 967
 Langenrade (by deme Langen Rade), Fln. bei Kiel 874
 Leba (Lebe), Pommern, h. Łeba, Polen 293
 Lehmkuhlen (Lemkullen), Ksp. Lebrade, PLÖ 925
 Leiden, Provinz Südholland, Niederlande, Leidener Tuch (Leydesschen laken) 492
 Levensau (Levenesow, Levesow, Levynghesouwe, Levoldesow(e), Levendigeßowe), bei der, auf der, an der 2, 52, 133, 171 f., 223, 436
 –, Ausstellungsort 837, 856
 –, Landtag, (gemeiner) Tag, Versammlung, Zusammenkunft 450, 692, 709, 719, 810, 832, 836 f., 855, 945
 Lindau (Lyndou), wohl Ksp. Gettorf, RD 686
 Livland (Liffland) 1006, Kaufmann 367, 380
 London (Lunden)
 –, Kaufmann 367, 481, 623
 –, Kontor der Hanse 937
 Lübeck (Lubeke, Lubick), Bistum, Domkapitel
 –, Bischof 10, 82 f., 90, 160, 248, 287, 394, 420, 491 f., 501, 511, 515, 547, 560, 562, 571, 576, 583, 601, 634 f., 643, 649, 651, 657, 662, 689, 692 f., 708, 712, 715 f., 716 A, 727 f., 758, 762, 820, 825, 833, 837,

- 848, 862, nach der Reformation 1018, 1022-1024
- , Domherren s. Kanoniker
 - , Domkapitel 166, 544
 - , Dekan 32, 166, 297, 730 f.
 - , Kantor 107, 297
 - , Offizial 862
 - , Propst 2, 166, 284, 297
 - , Propst und Dekan 324 f.
 - , Thesaurar 356, 734
 - , *scholasticus* 329
 - , Kanoniker, Domherr 20 f., 29 f., 37, 58, 79, 284, 356, 395, 407, 689
 - , Kleriker 160, 185, 202, 211, 275, 280, 284, 460, 798
 - , Priester 185, 196, 866, 878
 - , Domkirche 1006
 - , –, Vikar 71, 160, 201
- Lübeck (Lubeke, Lubick), Stadt 1 (Fälschung), 10, 71, 120, 125, 150 f., 177, 181, 218, 321, 325, 369, 394, 411, 421, 427, 441, 445, 483, 492 f., 512, 515, 525, 533, 570, 572, 601, 623, 682, 752, 776, 823, 828, 842, 858, 865, 937-939, 643, 1006, 1017, 1026, Ausstellungsort 81, 83, 90, 160, 248, 266, 280, 284, 326, 335, 347, 355, 368, 381, 492-497, 511, 532, 693
- , Rat 84, 115, 221, 261, 281, 292, 300, 360 f., 442, 470, 491 f., 494-497, 499 f., 504, 511, 515, 528, 537, 545, 581-583, 600, 602-604, 625-627, 647, 754 f., 763, 773, 780, 821, 825- 829, 835, 937
 - , –, Absender von Schreiben häufig
 - , –, Adressat von Schreiben 15, 111, 113 f., 116, 125, 159, 177, 192, 198 f., 207 f., 212, 219, 238, 242, 250, 291, 373, 375, 402, 406, 414 A, 421, 426, 438-440, 446, 449, 458, 473 A, 485, 487, 557 f., 564, 566, 569, 584, 593, 601, 612, 616, 620 f., 629 f., 632, 639 A, 650, 655, 658, 700 A, 791, 803, 816, 822 f., 889, 928, 1006
 - , –, *amtlude* 641
 - , –, Baumeister 541, 777
 - , –, Beauftragter, Bevollmächtigter 551, 763
 - , –, Bote 795
 - , –, Büchsenmeister 484, 487
 - , –, Damm-Meister 645, 784, 786
 - , –, Diener 315, 320
 - , –, Fronmeister 532
 - , –, Gerichtsvogt 508, 510, 532
 - , –, Kämmerer (kemer) 541
 - , –, Kämmerer 517, 613, 778
 - , –, Protonotar 355, 544, 579 f., 634
 - , –, Schreiber, Sekretär 160, 429, 470, 513, 567, 610, 624, 646 A, 647, 712
 - , Bürgermeister 81, 160, 293, 329, 337, 420, 491 f., 499, 501, 517, 555, 582, 640, 648 A, 780, 865
 - , Ratsherr 37, 160, 337, 426, 470, 491, 499, 501, 544, 581 f., 588, 591 f., 595, 600, 604, 689, 694, 716 A, 761, 780
 - , Ratssendbote 491, 499, 503, 535, 556, 600, 645, 660 f., 666, 683, 689, 702
 - , Rathaus (praetorio) 337
 - , Ausfuhrverbot für Fisch 889
 - , Bürger 111, 113, 116, 166, 177, 203, 207 f., 219, 221, 292, 294, 302, 315 (auch Bürgerin), 317, 319, 326, 341 f., 344, 356, 360, 396, 400 f., 405, 414 A, 415 f., 422, 426, 445, 447, 470, 472, 473 A, 492, 495, 506, 515, 520, 528-530, 694, 706 (Bürgerin), 727 f., 742, 760, 772, 823, 845, 865, 926-928, 932, 1004, 1006 (auch Bürgerin)
 - , Einwohner 163, 363, 421, 457, 492, 554 (Einwohnerin)
 - , Franziskaner 683
 - , Glockengießerstraße (Clockgeterstraten) 554
 - , Hafen 317 f.
 - , Hafereinfuhr 774
 - , Handelsware 159
 - , Hansetag 346, 367, 623; s. a. Tag, Tagfahrt
 - , Hauptmann in Kiel 499
 - , Haus des Hermann Sanders 823
 - , Holstenstraße, Haus 928
 - , Johannis-Kloster, Äbtissin 674, 682
 - , Kaufmann 525
 - , Kieler Urkundenlade 643
 - , Kleriker (clericus Lubicensis civitatis), 56, 74 f., 78, 80, 845
 - , Knochenhauer, Knochenhaueramt 390, 373, 442, 723
 - , Konflikt mit dem schwedischen König 922
 - , Krämer, Älterleute 700 A

- , Lübecker Tuch (Lübesche graue laken) 358
- , Priester 344, 572
- , *rechtscryver* 404
- , Schaffer 312
- , Schiffer 492, 530
- , Schmiedewitwe 572
- , Schneider 326
- , St. Ägidien (Sunte Ylien) 572
- , St. Jacobi, Vikar 845
- , St. Marien, Kapellan 326, Vikar 862
- , St. Petri, Vikar, Vikarie 90, 163, 181, 280, 544, 845
- , Stadtbuch 528, Niederstadtbuch 470, Oberstadtbuch 928
- , Tag, Tagfahrt 441, 445 f., 481 f., 560; s. a. Hansetag
- , *Vodermarkete* 163
- , Vogt 262
- , *werdinne* 750
- , *wert* 789
- , Zimmermann 645
- , Zollfreiheit 390, 401
- +Lüdersdorf (Luderestorp), Gem. u. Ksp. Brügge, RD 4
- Lüneburg (Luneborch, Luneborg), Niedersachsen 623, Ausstellungsort 353
- , Michaeliskloster, Abt 168 f., 730 f.,
- , Ratssendboten 367
- Lütjenburg (Lutkenborch), OH 328, Ausstellungsort 593
- Lütkenzee, See s. Trundensee
- Lüttich (Leodiensis), Belgien, Kleriker 47
- Lund (Lunden, Lundensis), Schweden
- , Erzbistum 167, 473
- , Erzbischof 167, 762

M

- Magdeburg (Magdeburgensis), Sachsen-Anhalt
- , Bistum, Kleriker 154, 158
- , Bürger 47
- , Kanoniker 145 f., 152, 156
- , St. Sebastian, Kanoniker 153
- Maguelone (Magalona), h. Villeneuve-lès-Maguelone, Dep. Hérault, Frankreich, Bischof 324

- Mainz (Maguntia, Moguntinensis), Rheinland-Pfalz, Bistum, Kleriker 323, 762
- Mannhagen (Manhachene), Fln. (Wildgehege?) bei Winterbek, KI Hassee 2
- Mansfeld, Graf 477
- Marekoccoze = Mare Kokor = Steenbeker Moor 2, 11
- Mark Brandenburg, Hopfen (humulus Marchiae) 17
- Marsch s. palus, Krempermarsch, Wilstermarsch
- Mecklenburg
- , Herr von 10
- , Herzog 120
- , Land 924
- , Mecklenburger Geld 890
- Mecklenburg-Schwerin, Gräfin 232, 234
- Melsdorf (Miltinghestorpe, Milstorp), Ksp. Flemhude, RD 94, 973
- Merseburg (Merseburgensis), Sachsen-Anhalt, Bistum, Kleriker 648
- Minden (Mindensis), Krs. Minden-Lübecke, Nordrhein-Westfalen
- , Bistum, Kleriker 155, 309 f., 845
- , –, Priester 50, 191
- Mölln (Mølne, Mollen), RZ 217, 811, 873
- , Möllner Tuch (Mollenske laken edder want) 811, 873
- , Rat 217
- Mönkeberg (Monnekeberge, Monnikeberge), Ksp. Schönkirchen, PLÖ 283, 468, 501, 618 f., 785, 832
- Mohrkirchen (Moerkirchen), Gem. Mohrkirch, Ksp. Böel, SL, Ausstellungsort 958
- Moorsee (Morsee), KI, Ksp. Elmschenhagen 58, 359
- Mühlendorf (Molendorpe), h. Altmühlendorf, Gem. Warder, Ksp. Nortorf, RD, Ausstellungsort 8
- Mummendorf (Mummendorpe), Gem. u. Ksp. Landkirchen auf Fehmarn, OH 592
- Münster (Monasteriensis), Nordrhein-Westfalen
- , Bischof 648
- , Bistum, Kleriker 47, 50, 146, 248, 287

N

Næstved (Westwedet wohl verlesen), Seeland, Dänemark, Bürger 724

Neuenförde, ein Wehr auf der Schuleneider bei Steinfurth, Gem. Mielkendorf, RD 909

Neumühlen (Nyenmolen), KI Neumühlen-Dietrichsdorf, Ksp. Schönkirchen s. im Sachregister Mühlen, neue

Neumünster (Novimonastrum, Novomonastrum, Nynmunster, Nigemunster, Nigenmonster, Nienmunster, Niimonster) 791, 821, 850, 883, 948 f., Ausstellungsort 464

–, Einwohnerin 332

–, Kirchspiel 270, 328

–, Kirche, Rektor der Kirche 275, 288

–, Kleriker 20

–, Kloster (Augustiner Chorrherrenstift) s. Neumünster-Bordesholm

–, Mühlenmeister s. Neumünster-Bordesholm, Mühlenmeister

–, Vogt 553, 883

–, Zoll 791

Neumünster-Bordesholm, Kloster (Augustiner Chorherrenstift) 645, Ausstellungsort 158, 275

–, Propstei Bordesholm 435

–, Konvent 57, 65, 78, 80, 82, 152, 154, 156, 205 (monasterium et conventus) 237, 783, 967 (prawest, prior, supprior, procurator, senior und ganzes convent des closters Bardesholm)

–, Chorherr 6, 75, 77 f., 80, 82 f., 86, 123, 154, 182 f., 185, 190, 197, 202, 213, 248, 273, 275, 303, 309 f., 649, 783

–, Propst 43, 47, 54, 57, 59–61, 65, 82, 91, 102, 123, 130, 147, 152, 154, 156 f., 182, 185, 190, 197, 201, 213, 237, 269, 273, 275, 297, 303 f., 310 f., 316, 654, 689, 783, 845, 901, 921, 967

–, Propst und Prior 625–627

–, Propst, Subprior und Kapitel 901 f.

–, Propst und Kapitel 237, 273, 305, 463, 635, 842

–, Propst und Konvent 48, 69, 79, 91, 93, 147, 154, 157, 161, 169, 232, 237, 297, 310

–, Propst, Chorherren und Konvent 311

–, Propst, Prior und Kapitel bzw. Konvent 82, 86 f., 89 f., 152, 182 f., 248, 267, 304, 689, 921

–, Prior 57, 82, 154, 182, 202, 213, 275, 304

–, Prior und Konvent 78, 88, 297, 376, 921

–, Subprior 901, 967

–, Prokurator 79 f., 86, 154, 156, 182, 202, 901, 967

–, Auseinandersetzung mit Kieler Geistlichen 146

–, Auseinandersetzung mit den Kieler Franziskanern 311

–, Auseinandersetzung mit Kiel 201, 213, 576, um die Besetzung der Nikolaikirche 652, 921

–, Auseinandersetzung mit Tönnies Rantzau um ein neues Wehr in der Schuleneider 909

–, Auseinandersetzung mit Tymmo Baet und Hartwig Wulf über das Patronatsrecht über die Vikarie am Altar der zwölf Apostel in der Nikolaikirche 297

–, Besitz und Einkünfte 332, 967, 976

–, Besitz, Einkünfte, Rechte und Pflichten in Kiel 33 f., 37 f., 40 f., 43, 47, 49 f., 63, 68, 71, 74 f., 109, 146, 157 f., 162, 183, 185, 213, 237, 248, 267, 305, 310 f., 358, 376, 436, 625–627, 689, 842, 902, 921

–, *coloni* 183

–, *familiares* 78, 82 f.

–, Grenzfeststellung zum Kieler Gebiet 967

–, Mühlenmeister 783, 901, 967

–, Prozeß an der Kurie um die Nikolaikirche 182, 186

–, Schule in Kiel 213

–, Vereinigung mit der Nikolaikirche 152, 154–156, 183

–, Verhältnis zu Preetz 654, 658

–, Verlegung von Neumünster nach Bordesholm 157

–, Verlegung von Bordesholm nach Kiel 161 f., 183, 202, 205, 213, 305

Neustadt i. Holstein (Nigenstat, Nyenstat, Nygestad, Nystat, Newstatt, Nova Crempa, Nova Civitate), OH 153, 279, 491, 1021

–, Pleban 38

- , Rat 261, 280, 821
 Neustadt i. Mecklenburg, h. Neustadt-Glewe,
 Lkrs. Ludwigslust-Parchim, Mecklenburg-
 Vorpommern, Bürger, Bürgermeister,
 Goldschmiedegeselle, Rat 403
 †Neverseh, Dorf, KI 2
 Nexø (Nexö), Bornholm, Dänemark 531
 Nie Deelee (nach der Nien Deelee), Fln. im
 Gebiet zwischen Bothkamper See und
 Flintbek 967
 Norburg (Norborch, Norborgh), Alsen, Däne-
 mark, Amtmann 925, 888
 Nordsee s. Westerzee
 Nortleede (Nordleda), Lkrs. Cuxhaven, Nie-
 dersachsen, Rektor der Kirche 287
 Nortorf (Nortdorpe), RD 94
 Norwegen 367
 Nova Civitate s. Neustadt
 Novgorod (Naugard, Nogardensis, Novgar-
 den), Rußland 15, 367, 512
 Nürnberg, Nürnberger Messer (Nörenberger
 meste) 1030
 Nyborg, Fünen, Dänemark, Ausstellungsort
 14
 Nykøbing, (Nykopinghe(n)), Falster, Däne-
 mark, Ausstellungsort 164 f., 250

O

- Odense (Odensee, Odenzee, Othonia), Fünen,
 Dänemark 206, Ausstellungsort 10, 428
 –, Bischof 10, 491 f., 521, 524
 –, Bistum, Kleriker 326
 –, *frater ordinis beati Johannis domus hospi-
 talis in Othonia* 123
 Öland (Olande), Insel, Schweden 492
 Ørekrog (Orkrog), h. Kronborg, Seeland, Dä-
 nemark, Ausstellungsort 488
 Olde Weide, de, Feldmark oder Fln. bei Kiel
 an der Grenze zwischen Kieler und
 Quarnbeker Gebiet 973
 Oldenburg und Delmenhorst, Graf 396, 431
 Oldenburg, Graf 392 f., 469, 476, 480, 486,
 488, 490, 492, 494 f., 497, 514, 568
 Oldenburg i. H. (Oldenborch, Oldenborg, Al-
 denborch), OH, Ausstellungsort 72
 –, Amtmann 936

- , Pleban, Kirchherr, Rektor der Pfarrkirche
 98 f., 107, 275, 333
 –, Rat 261
 –, Schloß 844
 Oldesloe (Oldeslo, Oldesloh, Odeslo), OD 64,
 84, 302, 835, Ausstellungsort 110
 –, der Hof zu 84
 –, Rat 261, 821
 –, Zoll 84
 Oppendorf (Apendorpe, Obbendorf), Gem. u.
 Ksp. Schönkirchen, PLÖ 675, 1023
 Osnabrück, Niedersachsen, Bistum, Kleriker
 499
 Osterhof (Osterhave), Gem. u. Ksp. Itzehoe,
 IZ 848
 Osterrade, Gem. u. Ksp. Bovenau, RD 950
 Ostsee (Osterzee) 441
 Ottendorf (Od(d)endorpe), Ksp. Kiel, RD 386,
 388 f., 457
 –, *Oddendorper Borninge*, Teich 973
 –, Untersassen, Lansten, Einwohner 679 f.

P

- palus (bzw. in palude) 149, 800; s. a. Krem-
 permarsch, Wilstermarsch
 Panker (Pancker), Ksp. Lütjenburg, PLÖ 1031
 Pansdorf (Pantzdorpe), Gem. u. Ksp. Ratekau,
 OH 315
 Papenkamp, Fln. u. Landstück bei Kiel, 305,
 842, 902, 921
 Parchim (Parchimensis), Lkrs. Ludwigslust-
 Parchim, Mecklenburg-Vorpommern,
 Schweriner Archidiakon 260
 Paris, *Parysescher borden* 1030
 Parma, Emilia-Romagna, Italien 80
 Paul-Harten-Wisschen (Paul-Hertigen-
 Wischen), Fln. bei Kiel 856
 Perugia (Perusinus), Umbrien, Italien 326
 Petersdorf, Fehmarn, OH, Rektor der
 Pfarrkirche 123, Vikarie 176
 Plön (Plone), PLÖ 328, 518, 831,
 Ausstellungsort 41, 58, 84, 129, 162, 200,
 578, 584
 –, Amtmann 848, 698, 972 f.
 –, Amtsverwalter 1031
 –, Graf 22

–, Pfarrkirche, Vikar 201, 264
 –, Rat 116, 261
 –, Schloß 28, 328
 –, Schwesternhaus 806
 –, Vogt 97 f., 107, 162
 –, Zoll 681, 698, 790, Zöllner 790
 Poggibonsi? (Podioboma), Siena, Italien 80
 Pohlsee (Polzee), Dorf, Gem. Langwedel, Ksp. Westensee, RD 463
 Pommern, Herzog 10
 –, Pommersches Geld 890
 Postfeld (Porsvelde), Ksp. Preetz, OH, Ausstellungsort 13
 Prag, Tschechien, Ausstellungsort 337
 Preetz (Pre(t)ze, Pore(t)ze, Porecze), PLÖ 251?, 436, 509, 847, 884, 925, Ausstellungsort 4, 654, 658
 –, Kirche 348
 –, Kloster 645, 649
 –, Konventualen 251
 –, Propst 4, 20 f., 25 a, b, 37, 54, 78, 92, 649, 654, 658
 –, Propstei 435, 654, 658
 –, Tag zu 649, 820
 –, Verbitter 658
 Preußen (Prutzen, Prützen) 293, 317 f.
 Probstei (Prowestie) 847
 Probsteierhagen s. Kerzenhagen
 Projensdorf (Prodenstorp), KI Steenbek-Projensdorf, Ksp. Kiel 211, 269, 284
 –, Einwohner, Hufner 285, 323, 883
 Pronstorf (Pronstorp), SE 849, 853
 Putlos (Potloesen, Puttloß), Gem. u. Ksp. Oldenburg i. Holstein., OH 936, 1031
 Pymont (Permunt), Graf 499

Q

Quarnbek (Quarnebeck, Querenbe(c)ke, Quernebeke, Qwernebe(c) ke), Ksp. Flemhude, RD 918 f., 946, 950, 973, 984, 1008, 1029

R

Rastorf (Rastorp, Rhaestorp), Ksp. Preetz, PLÖ 848, 942, 973

Ratekau (Radekowe), OH, Vikar 248
 Rathmannsdorf (Radmerstorp), Gem. Felm, Ksp. Gettorf, RD 502
 Ratingstorp, nicht zu identifizieren 149; vielleicht ein Lese- oder Druckfehler.
 Register SHRU: Ratmannsdorf, Ksp. Dänischshagen
 Ratzeburg (Razeburgensis, Raceburgensis), RZ 260
 –, Bischof 10, 82, 236, 657
 –, Bistum 260
 –, –, Kleriker 158, 197, 201, 275, 297
 –, –, Priester 191, 224-230, 280
 –, Offizial 80
 –, *prior ecclesie* 224-230
 Recklinghausen (Recelinchusen, Rekelinghusen), Nordrhein-Westfalen 264, 303
 Redingsdorf, Gem. u. Ksp. Süsel, OH 1031
 Reepsholt (Repesholt), Lkrs. Wittmund, Niedersachsen, Propst 231
 Regensburg (Regenspurg), Bayern, Ausstellungsort 296
 Rehna (Rone), Lkrs. Nordwestmecklenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Propst 80
 Reinbek (Reinebeke), Ksp. Steinbek, OD 793, Ausstellungsort 1014
 Rendsburg (Rendesborch, Rendesborg, Rendesborgensis, Rendenborgh, Rendesburg, Rensborg, Reynoldesborg, Rindesborch), RD 94, 480, 802, 831, 835, Ausstellungsort 411, 523 f., 675 f., 703, 768, 810, 835, 918, 984
 –, Amtmann 992, 764, 888
 –, Bürger, Einwohner 550, 552, 802
 –, Bürgermeister 802
 –, Graf 22
 –, Landtag 673
 –, Rat 94, 261, 802, 821
 –, Rathaus 918
 –, Rektor 356
 –, Schiffbau 686
 –, Schloß 28
 –, Schneider 94
 –, Vogt und Amtmann 764
 –, Zoll 764, 791
 Rethbroock, Fln. im Gebiet zwischen Bothkamper See und Flintbek 967

Riga (Rigensis), Lettland
 –, [Erz-]Bistum 260
 –, Erzbischof 75
 Ripen, Nordjütland, Dänemark, Ausstellungsort 430 f.
 –, Privileg 698
 –, Tag zu 635 f., 652
 Rixdorf (Rickstorp), Gem. u. Ksp. Lebrade, PLÖ 983, 990, 998
 Röbsdorf (Roborstorpe, Roperstorp), Gem. u. Ksp. Kerzenhagen (Probsteierhagen), PLÖ 196, 200, 232, 235
 Rødby (Rotbu), Lolland, Dänemark, Ausstellungsort 469
 Römisches Reich (Romanum imperium) 300, 945
 Rom, Italien, Ausstellungsort 224-230, 260, 289, 323 f., 327, 596, 657, 729-734, 762, 788, 798, 819, 841, 877
 –, *camera apostolica* 289, 327, 596
 –, Kardinal 819
 –, Kurie 86, 266, 323, 841
 –, Sancta Cecilia, Kardinalpriester 324
 –, Santo Stefano 80
 –, Wallfahrtsziel 101, 176, 178
 Rosenwisch, Fl. bei Kiel 981
 Roskilde, Seeland, Dänemark, *prepositus ecclesie Roskildensis* 762
 Rostock (Restock, Rostockensis), Mecklenburg-Vorpommern 10, 120, 150 f., 489, 623, Ausstellungsort 596
 –, Herr von 10
 –, Ratssendboten 367
 –, *syndicus et protonotarius* 326
 Rotensande (Rodensande), Gem. u. Ksp. Waabs, RD 973
 Rüdekloster (Rus regis), h. Glücksburg, SL, Abt 841
 Rügen, Fürst 10
 Rouergue (Ruthenensis), ehem. Grafschaft, h. etwa Département Aveyron, Frankreich, Kleriker 86
 Rughe, Wald bei Bordsesholm 183
 Russee (Rutze(e), Rüße(e)), Dorf, KI, Ksp. Kiel 387, 391, 453-455, 918, mit der molen unde deme Hamere 501
 Russen 441

S

Sabina, Latio, Italien, Bischof von 186
 Sachsen
 –, Herzog 10, 24, 28, 653
 –, Ordensprovinz der Franziskaner 335, Minister 443
 Sachsen-Lauenburg, Herzog 261
 Salzau (Saltzow), Gem. Fargau-Pratjau, Ksp. Selent, PLÖ 1028
 Salzwedel (Soldwedel), Lkrs. Altmarkkreis Salzwedel, Sachsen-Anhalt 268
 Sanctus Severinus in Jütland = Gammle Rye, Dänemark (Sankt Sørensen Kirke), Wallfahrtsziel 178
 Saxtorf (Saxstorp), Gem. u. Ksp. Rieseby, RD 848, 925
 Schauenburg, Graf 120, 261, 270
 Schlei (Sligh) 375
 Schleswig und Holstein, Herzog 677, 701-703, 708 f., 713, 715, 717, 719-721, 743, 745-747, 755 f., 762, 767, 779, 783, 785, 799, 801, 804, 809 f., 812, 815 f., 817 f., 821 f., 824-828, 830-833, 835, 838 f., 841, 844, 848, 851, 855-857, 859, 863, 870, 874, 881, 886 f., 895, 918 f., 932, 936-940, 943-948, 950-954, 958, 960-963, 966, 968, 974 f., 982, 984 f., 987-989, 995 f., 999, 1001, 1005, 1007, 1011, 1016, 1018, 1022-1024, 1029
 –, –, Beauftragter 863
 –, –, Diener 771
 –, –, Kämmerer 857
 –, –, Kanzleiverwalter (Sekretär) 943 f.
 –, –, Marschall 818, 824, 830, 851, 1007
 –, –, Rat 804, 818, 821, 824-826, 830, 832, 836 f., 950 f., 966, 987-989, 995 f., 1023
 –, –, Schreiber 812
 –, –, Sekretär 939 f., 951, 960
 –, –, *tuchtmester* 743
 –, Herzogin 885, 1014, 1028
 Schleswig, Herzog, und Holstein, Graf 38, 256-258, 261, 270, 290, 293, 426, 680, 831
 Schleswig, Herzogtum 5, 12, 223, 340, 430, 488

- , Herzog 5, 10, 12, 52, 222 f., 233, 278, 328, 339 f., 352, 343, 360, 375, 392 f., 407, 411 f., 417 f., 436, 791,
- , –, *pape* 258
- , Herzogin 261, 328, 480
- Schleswig, Bistum 260
- , Bischof 31, 100, 190, 453–455, 491, 562, 634 f., 657, 689, 692, 719, 758, 762, 805, 817, 841, 848
- , –, *commissarius* 762
- , –, Schreiber 762
- , Offizial 841
- , Dompropst 99, 670, 680, 686, 688, 699, 701, 718, 721, 729–734, 743, 751, 758, 762, 770, 779, 808, 809, 815, 820, 862
- , Archidiakon 395, 407, 417, 425, 436, 462
- , Kanoniker (Domherren, Kanoniker, Kapitelsherren), 172, 297, 704, 734, 883
- , Kleriker 733, 788, 819, 884
- , Dom (St. Peter) 762
- , –, Vikar 123
- , –, Kanonikat und Präbende 732
- Schleswig, Stadt 260, 567 f., 702, 762, Ausstellungsort 5, 9 (Hetheby), 12, 190, 276, 686, 701, 718, 758, 762, 808 f., 820, 1029
- , Dom s. Schleswig, Bistum
- , Rat 261
- , St.-Johannis-Kloster, Priörin, Jungfrauen, Lehrer, *Ierevrouw*, Kinder 805
- Schönberg (Propstei) (Schone(n)berg(e)), PLÖ, Ausstellungsort 236
- , Einwohnerin 336
- , Kirche 251, 333
- Schönhorst (Schonenhorst), Gem. u. Ksp. Schönkirchen, PLÖ oder Ksp. Brügge, RD 884
- Schönkirchen (Schone(n)kerken), PLÖ 129, 142, 149, 839, 1028
- , Einwohner 675
- , Kirche 140, 148, 176, 333, 812, 1028
- , Kirchherr, Pleban, Pastor 140, 693, 812, 1028
- , Kirchspielsjunker 1028
- , Mühle 129, 142
- , Pest 1028
- Schönweide (Schoneweide), Gem. Grabin, Ksp. Neukirchen, PLÖ 983, 990
- Schoildtsegen, die, Fln. im Gebiet zwischen Bothkamper See und Flintbek 967
- Schonen, Schweden 165, 489, 530
- , Schonische Märkte (Messen) 9, 14, 45
- Schrevenborn (Schrevenborne), Gem. Heikendorf, Ksp. Schönkirchen, PLÖ 992
- Schreventeich (Grevendik), Gewässer in Kiel 558
- Schulenbrok, Fln. im Gebiet zwischen Bothkamper See und Flintbek 967
- Schuleneider, Eiderabschnitt westlich des Schulensees 976, 909
- Schulensee, See 1005
- Schulenwehr, Wehr auf der Schuleneider 909, 976
- Schwabstedt (Swabstedte, Swavestede, Swavestath), NF 190, Ausstellungsort 31
- , Amtmann 1007
- Schwansen (Swantzen), Landschaft, RD 375
- Schwartenbek, KI Suchsdorf, Ksp. Flemhude 118, 133, 252, 679 f.
- Schweden 367, 459, 491, 548, 922
- , König 922
- , Handelsgüter 492
- Schwentine (Swentyne), Fluß 435
- Schwerin, Graf 10, 120
- Schwerin (Severyn, Zwerinensis), Mecklenburg-Vorpommern 260, 924
- , Bistum 260
- , –, Bischof 10, 82,
- , –, Dekan 260
- , –, Scholaster 71, 106, 160
- , –, Kleriker 202, 460,
- , –, Magister 337
- , –, Priester 183
- Seedorf (Sedorp), wahrscheinlich Gem. Borgdorf-Seedorf, Ksp. Nortorf, RD 149
- Seedorf (Seedorp), wahrscheinlich Ksp. Schlammersdorf, SE 314
- Seegaard (Segarden, Zeegarden), Gem. u. Ksp. Husby, Angeln, SL 719, 848
- Segeberg (Segeberge, Zegeberge), SE 599, 661, 667, 671, 675 f., 683, 793, 972, Ausstellungsort 266, 375, 392, 435, 450–452, 476, 498, 500 f., 521, 533, 586, 600 f., 639, 662 f., 668, 671, 679–681, 715, 743, 783

–, Amtmann 639, 848, 874, 947, 953 f., 963
 –, Kirche 65
 –, Rat 261
 Sehestedt (Zestede), RD 549
 Selent (Zelente), PLÖ, St.-Servatius-Kirche,
 Vikar 790
 Siena (Senis), Toskana, Italien, Ausstellungs-
 ort 862
 Sieseby (Sysebu), Gem. Thumby, Ksp. Sie-
 seby, RD 332
 Sigüenza (Segontia, Seguntina), Neukastilien,
 Provinz Guadalajara, Spanien, Bistum,
 Kleriker 303
 Skagen (Schaghen), Jütland, Dänemark 292
 Skanør, Schonen, Schweden 165
 Slavia, Hopfen 17
 S(c)laviae civitates s. Wendische Städte
 Smol, Stadt?, Stätte? 250
 Sonderburg (Sunderborg, -borch, -burg),
 Nordschleswig, Ausstellungsort 770
 –, Amtmann 747, 888
 –, Rat 261
 Speyer (Spir), Rheinland-Pfalz 814
 Stade (Stadis), Niedersachsen 153, 309, Aus-
 stellungsort 59, 61, 67, 92, 109, 152, 156 f.,
 286 f., 307, 310
 –, Bürger 156
 –, *Stader blafferde* 580
 –, St. Cosme et Damiani, Vikar 156
 –, St.-Georgskloster 286, Propst 71, 92, 286 f.,
 Prior 287
 –, St.-Marienkloster, Abt 224-230, 286 f., 862
 Stadtholz (statholt), Fln. bei Kiel 874
 Stampe, Gem. Quarnbek, Ksp. Flemhude, RD
 435, 782
 Steenbeker Moor s. Marekoccoze
 Stegen (Steghen), Schloß (hus tu den Ste-
 ghen), Gem. Bargfeld-Stegen, Ksp. Sülfeld,
 OD 84
 Steinburg (Stenborch, Stenborg, Stenburg),
 Gem. u. Ksp. Süderau, IZ
 –, Amtmann 848, 962
 –, Herrschaft (herschop to der Stenborch mid
 der marsch) 270
 –, Schloß 84, 328, 848 (und Vogtei), Schloß-
 schreiber 885

Steinfurth (Stenvorde, Steenforde, Stein-
 forde), Gem. Mielkendorf, Ksp. Flemhude,
 RD 448, 909, 976
 Steinhorst, Ksp. Sandesneben, RZ, Amtmann
 1023
 Stendorf (Stendorp), Gem. Kasseedorf, Ksp.
 Eutin, OH 1010
 Stettin, Pommern, h. Szczecin, Polen 10,
 150 f.
 Stockholm (Stoksholme), Schweden 643
 Stocksee (Stocksehe), Gut, Ksp. Bornhöved,
 SE 1027
 Stolp (Stolpensis), Pommern, h. Słupsk, Polen,
 Archidiakon 324
 Stormarn 24, 84, 431
 Stralsund (Stralessund, Sund), Lkrs. Vorpom-
 mern-Rügen, Mecklenburg-Vorpommern
 10, 150 f., 299, 367, 858
 Straßburg (Strasbourg), Elsaß, Frankreich 814
 Stubbendorf (Stubendorpe), eher Gem. Os-
 dorf, Ksp. Gettorf, RD als Gem. Wesen-
 berg, Ksp. Reinfeld, OD 149
 Suchsdorf (Su(c)kstorp, Sugstorp, Suxstorp),
 KI, Ksp. Kiel 171 f., 196, 200, 232, 235,
 679 f.
 Süderau (Suderow), IZ, Rektor der Kirche 235
 Sunne, nicht zu identifizieren (Engel Bart-
 scherer von Sunne) 337
 Swarteland (Swarte Land), Fln. bei Kiel 855 f.

T

Techelsdorf (Techelstorp), Ksp. Brügge, RD
 81
 Teich, zu den Dörfern Kronshagen, Otten-
 dorf, Suchsdorf und Schwartenbek gehörig
 680
 Tellingstedt (Tellincstede), HEI, Kirchspiel
 557
 Thann, Elsaß, Frankreich, St.-Theobalds-
 kirche (Sanctus Theobaldus proprie Enne-
 wald, Sünthe Ennewolden), Wallfahrtsziel
 178, 350, 385, 399, 414, 424, 478, 543, 585,
 765, 814
 Thüringen (Thuringia), Hopfen 17
 Tibur s. Tivoli

+Tielenburg (tor Tilen), Gem. Tielenhemme, Ksp. Tellingstedt, HEI, Amtmann 848
 Tivoli (Tibur), Latium, Italien, Ausstellungsort 303
 Todi (Tudertum), Perugia, Italien 80
 Törning (Dorning(en)), Nordschleswig 465, 491, 494 f., 719, Ausstellungsort 817, 822
 Tondern (Tunder(e)n), Nordschleswig 723, Ausstellungsort 697, 1018
 Trave (Travene), Fluß 302
 Travemünde (Travenemunde), HL, Bürger 301
 Tribsees (Tribustensis), Krs. Vorpommern-Rügen, Mecklenburg-Vorpommern, Archidiakon 260
 Trittau (Tritto(u)w(e)), OD 793, Ausstellungsort 412
 Trundensee (Lütkenzee, Trunderze), h. Tröndelsee, KI Elmschenhagen u. Ellerbek 407, 417
 Tüttendorf (Tuttendorpe), Ksp. Gettorf, RD 864
 +Tulendorf (Tulendorpe) bei Heiligenhafen, OH 39
 Tungendorf (Thunghendorp), NMS, Ksp. Neumünster, Einwohner 363

U

Uelzen, Uelzener Tuch (Ulesner, Ulessen laken) 332, 454
 Uetersen (Utersten), PI, Kloster, Propst 264, 310
 Uphusum (Ophusen), Gem. u. Ksp. Bordelum, NF 934
 Uppandelbech = Bach des Dorfes Uppant 2
 +Uppant (Uppande), Dorf, KI 2; später Brunswik

V

Verden (Aller) (Verdensis), Niedersachsen 260
 –, Bistum 260
 –, –, Administrator 866, 883
 –, –, Kanoniker 50
 –, –, Kleriker 284, 326, 330

Vernevortze (tome Vernevortze wonaftich), nicht zu identifizieren 879
 Veroli (Verulis), Lazio, Italien, 80
 Vieburg (Vhieborch), KI Gaarden-Süd / Kronsburg, Ksp. Kiel, Meierhof 1005
 Visborg (Wijsborch, ...borgh), Visby, Gotland, Schweden, Ausstellungsort 473 f.
 Viterbo (Viterbium), Latium, Italien, Ausstellungsort 310
 Vogelsang (Vagelsang), Fln. bei Kiel 874
 Vollradsbek (Vollerdesbeke, Voredesbeke, Vulradesbeke), Bach sd. Kiel zwischen Krusenrott u. Gaarden 555
 –, Landtag 479, 690, 748
 Vordingborg, Seeland, Dänemark, Ausstellungsort 167
 Voshörn, Waldstück bei Kiel an der Grenze zwischen Kieler und Quarnbeker Gebiet 973

W

Walkerdamm (Walckendamm), KI 969
 Wanderup (Wandorp, Wampdorp), SL 954-956, 976, 888
 Warleberg (Warleberghe, Werleberge), Gem. Neuwittenbek, Ksp. Gettorf, RD 332, 864
 Wasbek (Wertzebeke), Ksp. Neumünster, RD 81
 Wellsee (Wiltzee), Dorf, KI, Ksp. Kiel 433, 435
 Wendische Städte (Sclaviae civitates) 9, 14, 45, 858
 Werle, Herr von 10
 Westensee (Westenze), Dorf oder See (Wulverstorpe circa Westenze commoranti), RD 94
 –, Kirche 251, 843
 Westerzee 441
 Westfalen (Westvalen) 694
 Westwedet s. Næstved
 Wetherberg, Fln. an der westlichen Kieler Stadtgrenze zu Kopperpahl und Krons- hagen 8
 Wiedau (Wicha, Wyda), Propstei in Nord- friesland, Propst 75, 88 f.

Wik (Wyck), KI, Ksp. Kiel 11 (Kotelwik) 26, 336, 358, 856
 Wilsnack (Wilsna(c)k(e)), Lkr. Priegnitz, Brandenburg, Wallfahrtsziel 331, 366
 Wilster, IZ 1018
 Wilstermarsch 270 (de herschop to der Stenborch mid der marsch), 848
 Wisch (Wisgh), Ksp. Schönberg, PLÖ, St.-Margarethen-Kapelle (Sunte Margareten capellen uppe der wisgh) 333
 Wismar (Wismariensis, Wismer), Lkrs. Nordwestmecklenburg, Mecklenburg-Vorpommern 10, 120, 150 f., 239, 326, 367, 379, 623
 –, Wismarer Bier 326, 492
 –, Wismarer Tuch (Wismarsche laken, Wismers graw) 332, 852
 Wittenberg (Wittenberge), Sachsen-Anhalt 943
 Wittorf (Wittorp), NMS, Ksp. Neumünster, Mühle 304 f., 842
 Woildt-koppeln, Fln. im Gebiet zwischen Bothkamper See und Flintbek 967

Wolgast, Lkrs. Vorpommern-Greifswald, Mecklenburg-Vorpommern 531
 Wolquense, Sumpfgebiet zwischen Hassee und Hasseldieksdamm 2
 *Wulfsdorf (Wulverstorpe circa Westenze) 94
 *Wulfsdorf (Vulverstorp), zu Dobersdorf gehörig, Gem. u. Ksp. Propsteierhagen, PLÖ 888
 *Wulvesbroke, Dorf bei Kiel, KI Gaarden-Süd und Kronsburg? 247
 Würzburg (Herbipolensis), Bayern, Kleriker 260

Y

Yghghen, nicht zu identifizieren 149

Z

Zeven (Tzevena), Lkrs. Rotenburg (Wümme), Niedersachsen, Ausstellungsort 235
 –, Kloster, Propst 286
 Ziegelwisch, Fln. bei Kiel 981

Sachen

Allgemeines

Bei diesem Register ist angesichts der großen Zahl von Begriffen und Sachen eine Beschränkung erforderlich, wobei der Schwerpunkt auf den Kieler Sachen liegt. Die Auswahl ist zwangsläufig subjektiv. So fehlen beispielsweise Kleidungsstücke, Schmuck, Hausrat, Werkzeuge, Nahrungsmittel, einzelne Handelsgüter, Tiere, landwirtschaftliche Erzeugnisse.

Abkürzungen

s. d. siehe dort

s. a. d. siehe auch dort

-> bei Häusern und Buden: veräußert an

- 3. Pfennig (derder penning) 472
- 10. Pfennig (teynder penning) 472
- 32. Pfennig (tweunddruttigester pennyng) 914

A

- Abgötterei (afgode) 213
- Ablaß (indulgentia) 44, 108, 145, 170, 183, 204, 215, 236, 306 f., 409 f., 423, 596, 722, 729, 758
- Absolution (absolucio, absolvere) 63, 79, 82, 109, 130, 191, 231, 237 f., 272 f., 285, 330, 731
- Abschied (affsched) 562, 645
- achtebrev 300
- Achtundvierziger in Dithmarschen 557
- Adel s. a. gudemanne
- Adel 848 (lantadel), 857 (lantadel), 892, 924, 1003, 910, 931 (eddelman)
- Adelssitz (ein gefreyt frei adelicher sitz) 1023
- advocatus iudicii 184
- Akzise (accise, excise) 996, 1023
- alkyste 780
- allefang (alevanc) 888
- Almosen 16, 18, 51, 81, 126, 129, 170, 183, 204, 236, 349, 460, 463, 585, 701, 729-731, 733, 736, 738, 756 (perpetua vicaria nec non commenda sive elemosinaria), 758, 811, 837, 852, 873, 935, 941
- Altar (altaria), Altäre allgemein 57, 62 f., 100, 103, 108 f., 237, 248, 310, 502; s. a. unter den Kirchen und Kapellen

- Altar, tragbarer 62, 108
- Amtleute, Ämter (Handwerk, Gewerbe) allgemein 328, 550, 831, 894, 895, 1012
- Amtmann (zu Kiel) allgemein 270, 436, 451, 755, 831, 987
- Amtmann (Kiel) 444, 642, 695 f., 715, 716 A, 741, 755, 782, 830, 848, 851, 904 f., 915 f., 942, 972 f., 984
- Amtschreiber 1031
- Apostolische Kammer (camera apostolica) 260, 289, 324, 327, 596
- Apostolischer Palast (palatium apostolicum) 303, 324, 817
- Apostolischer Stuhl (apostolica sedes) 74 f., 82, 86, 104, 130, 190, 202, 260, 269, 324, 578, 596, 762, 817
- Apotheker 1026
- Armbrust, Armbrustmacher (armborst, arm-bosterer) 263 (wyparmborst), 331 (de armborsterersche), 406, 526
- Armenfürsorge, Arme (arme lude, arme min-schen, rechte nottroftige arme, pauperes, ad usum pauperum, in manus pauperum) 7, 18, 20, 51, 65, 81, 94, 100, 124 f., 133, 135, 137 f., 140 f., 170, 178-180, 183, 204, 209, 251, 260, 272, 304, 331 f., 336, 349, 358, 362, 363, 366, 378, 397 f., 413, 418, 453 f., 509, 585, 730 f., 736, 738, 811, 842, 846, 850, 852, 873, 879, 913, 927, 940 f., 948 f., 951 f., 954-957, 960, 963-965, 969, 979 f., 985, 987, 1015, 1033

- Armenhaus s. Gasthaus in der Holstenstraße,
Neues Gast- und Armenhaus, Heilig-Geist-
Armenhaus, St.-Jürgen-Armenhaus
- des Gotzick Rantzau *up dem kovelde
binnen dem Kyll* 954
- Armut (paupertas, armoth) 18, 161, 204, 811,
894
- Arzt 838
- Aufgebot (ferdige menne, weraftige, weraft-
tike manne, man wol gerustet, werhafti-
ges volk) 339, 343, 535, 567 f., 611, 668 f.,
671
- Auflage (ufflage, aufflage, uplage) allgemeine;
bürgerliche, bürgerliche jährliche ge-
wöhnliche; zufällige) 947, 953, 958, 995 f.,
1000, 1021, 1023
- Aufsagung s. Fehdeansage
- Auseinandersetzungen (Streit, dissencio,
twistige sake, irrige sake, tosprake); s. a.
Fehde
- unbestimmt 660
- *der parkerken halven* 634
- *des kerkheren halven* 636
- mit den Hamburger Domherren 36
- mit dem Knochenhaueramt 438-440, 442
- mit dem Kloster Neumünster-Bordesholm
146, 201, 213, 576, 652, 689, 921
- mit Stralsund 858
- Kieler Einwohner mit zwei Priestern 187,
188 (ex parte Tymmo Molner) 191, 193-
195
- mit Albert von Affelen 296, 300
- mit Heilwig von Ahlefeldt 1018
- mit Heinrich Brockdorf 241
- mit Joachim von Buchwald 932
- mit Conrad Cordes 407
- mit Elias Munter 324, 329
- mit Matheus Oldboter 420 f.
- mit Benedikt und Hans Pogwisch 660?, 662
- mit Henning Pogwisch 663
- mit Otto Pogwisch 836
- mit Otto Pogwisch Hertigesson 855 f.
- mit Otto und Benedikt Pogwisch 837
- mit Benedikt Rantzau zu Quarnbek 918
- mit Christoph Rantzau zu Quarnbek 946,
973, 984, 1008, 1029

- mit Klaus Rantzau und Henning Pogwisch
785
- mit Tönnies Rantzau 909
- mit den Gebrüdern Rantzau auf Seedorf 314
- mit Nikolaus Rönnow 571, 573, 597, 600,
606
- mit Detlef Swaff 655 f.
- mehrerer Einwohner mit Marquard Swaff
767
- mit dem Priester Johannes Verda 123
- mit Bertold Wittorp 470
- zwischen den Lansten der Stadt und dem
Kirchherrn zu Schönkirchen 693
- zwischen Lorenz Visch und Klaus Schulte
666
- (scelinghe unde tweinge) zwischen den
Grafen Gerhard III. und Johann III. auf der
einen und Johann II. und der Stadt Kiel auf
der anderen Seite 28
- Auslieger-Schiffe (uthligger) 922
- Aussteuer 979, 1006, 1026

B

- Backhaus 863
- Badestüber, Bader, Bader-Amt 550, 1012
- Bäcker, Bäcker-Amt 94, 419, 448, 451, 463,
526, 550, 602 f., 895
- Barbier, Bartscherer 403, 1012
- Barse (Schiffstyp) 380
- Bauhof 1001
- Baumwolle (bomwulle) 1030
- Bauvorhaben in der Stadt
- der Königin Sophia 958
- des Lübecker Rats 826
- des Klaus von Ahlefeldt 664, 666
- des Hans Rantzau 826-828
- Bede, erste (primaria) 885
- , gemeine (precaria ordinaria) 55, 436, 444,
469, 495, 546-548, 684 f., 687, 715, 716 A,
719 (unde lanthulpe), 779, 815, 830, 851
- , Gewalt-Bede (exactio violentia) 20, 55, 58
- , Herrenbede 872 f.
- , Landbede 899
- Begräbnis (sepultura, sepeliri, Gruft) 7, 51, 65,
94, 108, 119, 133-139, 143-145, 170, 178-
180, 209, 213, 251, 311, 846 f., 850, 852,

- 854, 869, 871, 879, 884, 896; s. a. beim Franziskanerkonvent sowie den Kirchen, Kapellen und Friedhöfen
- Beichte, beichten (confessio, confiteri, bicht) 18, 44, 108, 130, 145, 170, 204, 260, 306 f., 409, 423, 443, 729, 758
- Beichtvater (bichtvader) 871
- Beleidigung 378, 405 (dumkoner unde vreveler worde) 1014
- Beliebung 1013
- Beneficium (beneficium, (perpetuus) beneficiatus, vicaria seu beneficium (ecclesiasticum), beneficium ecclesiasticum, beneficium perpetuum, altare seu beneficium ecclesiasticum, beneficium restitutionis in integrum, presbyter beneficiatus, beneficium commenda nuncupatum) 30, 55, 58, 63, 66, 82, 86, 106, 145 f., 157, 160, 163, 170, 191, 195, 204, 216, 232, 237, 269, 273, 287, 310, 326, 335, 648, 730-732, 762, 800, 819, 845, 883, 1028
- Bergelohn (bergelon) 436, 530
- Beschlagnahme (detinere, rostement, rosterde guder, rosterde schepe, bekümmernisse) 77 f., 256, 426, 481 f., 512, 520, 926
- Bettler (brotbedeler unde -bedelerschen) 851
- Bibliothek, Bücherei 397, 1026; s. a. Nikolaikirche, Bibliothek
- Bienen (apes) 81
- Bier (cerevisia, be(e)r) 94, 220, 259, 274, 293, 332, 336, 363, 365, 397, 548, 594, 614, 638, 717, 823, 831, 863, 869, 895
- , Einbecker 823, 863 (Emessche vathe vul bers)
- , fremdes 891
- , Hamburger 492, 863 (Hamburger tunnen vul beers)
- , Kieler 51, 274, 378, 412, 895
- , Wismarer 326, 492
- blafferde, Stader 580
- Böttcher, Böttcher-Amt 489, 526, 895
- bona castrensis 129
- borden, Pariser 1030
- botbref 697
- Bräutigam 240, 563, 895
- Brauerei, brauen, Braugerät 17, 179, 325 (domus braxialis), 331, 334, 412 f., 454, 831, 846, 863
- Braut 240, 563, 895; Braut, Braut... s. a. bei Hochzeit
- Brautbett 895
- Brautschatz (Mitgift, dotalitium) 81, 116, 129, 333, 384, 749
- Brüche, Bruchegelder 220, 435, 612 f., 620
- Brücke s. Schiffbrücke
- Brückenstraße (platea pontis, Bruggestrate) 345, 374, 382, 574, 608, 781; s. a. Holstenstraße
- , hereditas des Kieler Bürgers Johann Pardole 140
- , Schoßpflichtige 345, 374, 382, 574, 608, 622, 759, 781
- , Wohnung des Ratsherrn Johannes Lange 141
- Bube (bubo) 286
- Buchdrucker, Buchdruckerei samt Inventar 917
- Bude (boda, boede, bude), Buden 81, 350, 892, 987, 1001
- des Albert Arndes bei der Mauer nach dem Wasser hin-> Iwen Reventlow 983
- des Klaus Blocker 350
- des Franziskanerkonvents in der Haßstraße 859
- des Heilig-Geist-Hospitals -> Heinrich Rantzau 1000
- des Hartoch Heyne am Markt 872
- (Eckbude) der Nikolaikirche nächst der Flämischen Straße auf dem Kirchhof, zuvor Wohnung des Küsters -> Ursel Reinoldess 978
- der Grete Pael 575
- des Hinrich Puck am Markt 872
- des Hans Rantzau zu Eschelsmark in der Faulstraße? 1001
- des Rats am Markt 872, darin wohnhaft Hinrich Puck, Bartholomäus Telman, Benedict Schulte 971
- des Marquard Schele 332
- des Franz Schröder am Markt, darin wohnhaft Heinrich Hovet 971

– des Paul Schröter, Schroder, gekauft von Jacob von Vhemer / Scrivers 1033
 – des Benedikt Schulte auf dem Markt 971
 – und Wohnung des Marquard Wandscherer in der Holstenstraße, gekauft von Johann Rademann 875
 – des Marquard Wertzebeke in der Dänischen Straße und der Holstenstraße 81
 Büchse (busse), Waffe 484, 581, 780 (hakenbusse), 861
 Büchse (busse), Geldbüchse 274, 349, 378, 895
 Büchsenkammer (bussenkameren) 604, 780
 Büchsenmeister (bussenmester) 254, 484
 Büchsen Schmied 1032
 Bündnis (Städtebündnis, Landfriedensbündnis: vorbund, lantfrede) 10, 120, 150 f., 261, 347, 354 f., 368, 381, 482, 533
 Bürger: einzelne namentl. genannte im Personenregister; Bürger, Bürgerschaft, Bürger und Einwohner, Bürger und Stadt (opidani, burgenses, cives, inhabitatores, borger unde menheit, universitas) in unterschiedlichen Verbindungen häufig
 Bürger, verordnete (deputierte) 914, 921
 Bürgerhaus 942, 947, 953, 963, 972, 963, 999 f.
 Bürgerkinder allgemein 842
 Bürgermeister, Bürgermeister und Rat, Bürgermeister, Ratsherren ... in verschiedenen Verbindungen häufig; einzelne Bürgermeister im Personenregister und in der Liste der Bürgermeister
 Bürgermeister, Amtspflichtverletzung 1017
 –, Schweinemast 987
 –, Wahl 594
 Bürgerunpflcht s. Unpflcht
 Büttelei (bedellia) 648
 Burg, Schloß (castrum, borch, borgh, hus to deme Kyle, slot unde borch to deme Kyle) häufig
 Burgfreiheit 963, 972
 Burghauptmann Kiel 407
 Burghauptmann, Schloßhauptmann (hovedman uppe den Kyll 505, 547, 598, 606, 641–646, 649, 667, 754, 757, 784 f., 863; einzelne im Personenregister

Burglehen (borchleen, ius castrensis) 97, 712, 892
 Burgmannen (borchmanne) 892
 Burgstraße, Schloßstraße (platea castri, platea castri vel fabrorum, Borchstrate) 345, 374, 382, 574, 608, 622, 781; zeitweise auch Schmiedestraße, s. d.
 –, Buden (casae) des Ratsherrn Emeke Tornor 149
 –, Haus des Thomas van Aken 942, 972
 –, Haus des Hinrich Greve -> Ove Rantzau 942
 –, Haus des Gen.-Maj. Hans Rantzau 942
 –, Haus des Ove Rantzau 942, 972
 –, Haus des Schiring 1027
 –, Haus und Hof des Andreas Rantzau -> Otto Reventlow zu Stocksee (durch Detlef von Ahlefeldt zu Stocksee) 1027
 –, Hof des Otto Reventlow zu Stocksee 1027
 –, Kirchenhaus -> Ove Rantzau 972
 –, Schoßpflichtige 759
 Burgvogt 837, Untervogt 778
 Burgwerk (expeditio) 58
 Bursa (Haus) des Johann Schulte 919
 Burschuld 263
 Bursprake 243–245, 253, 277, 298, 970, 977, 993
 Burwerk 857, 872, 892, 903
 Buse (butze, Schiffstyp) 426
 bygroft = bigraft 378

C

calvarie (vor dem Kile), 846, 852, 854
 carena 108, 215
 carnalis commixtio 18
 censura ecclesiastica 40, 63, 79, 103, 109, 168 f., 237, 260, 273, 310, 324, 596, 731, 762
 collectio (collegium, congregatio) beate Marie virginis 121, 124, 128 f., 141, 179
 coloni 20, 55, 58, 97 f., 129, 183, 196, 235, 323, 883
 consistorium des Rats 78, 113 f.
 consolacio 876
 constitutio, que incipit „Proinde“ des Papsts Bonifaz VIII. 260

consularius 116
 consules, Rubrik im Schoßbrief 374, 382; s. a.
 Ratsherren
 curia des Preetzer Propsten 54
 curia Romana 79 f., 86, 182 f., 260, 303, 323,
 327, 596, 841

D

Dänische Straße (Danica via, platea Danorum,
 Denschenstrate, Densche strate) 11, 102,
 345, 374, 382, 574, 608, 781, 933
 –, Bude 81
 –, Haus der Anna Eminga -> Heinrich
 Rantzau auf Putlos 1031
 –, Haus des Pelzers Engel 1031
 –, Haus, fürstliches 1020
 –, Haus des Hans Loeff 998
 –, Haus des Heinrich Loeff -> Adam Tratziger
 986
 –, Haus des Hans Varenwold -> Detlef
 Reventlow zu Rixdorf 998
 –, Haus des Johannes Vlogel 141
 –, Haus des Marckes Voßgraue (oder
 Heinrich Rantzaus zu Bülk?) 1020
 –, Klosterkirchhof 998
 –, Schoßpflichtige 345, 374, 382, 574, 608,
 622, 759, 781, 933
 –, Stall des Herzogs Friedrich I. 863
 Dänisches Tor (Densken dor, Densches dor,
 valva Danica) 27, 143, 436, 662, 837, 870
 Damm-Meister 645, 784, 786
 Die-sieben-Ämter-Amt 895
 Diebstahl, Raub 18, 77 f., 272, 360, 596
 dimensionem ... quae vulgariter overschlag
 dicitur 13
 Drechsler, Drechsler-Amt (dreyer, dregere)
 550, 882

E

Echtebrief (breve, dat he echte unde rechte
 boren sy) 220, 240, 274, 372 (tugebref),
 403, 563, 1012
 egenus 140, 179
 Ehebruch (adulterio) 130

Einlager 28, 874, 888, 929-931, 948, 997,
 1009, 1032
 Elle (ulna), englische 94
 ervsele 370
 eskelgelt (eschelgelt) 895
 Ever (Schiffstyp) 291
 exactio 199, 285
 – pignerum, pecunie et annone 129
 – secularis 104, 174, 175
 – seu aliqua iura civitatis (Kiel) 163
 Exkommunikation 7, 44, 63, 71, 80, 82 f., 90-
 93, 100, 109, 152, 160 f., 163, 183, 187 f.,
 191, 193-195, 224-232, 235, 237, 260, 269,
 272, 285, 288, 310, 324, 330, 596, 648,
 730 f., 762, 867
 expeditio 55; s. a. Burgwerk, Landwehr

F

Fälscher, Fälschung, Fälschungsverdacht 185
 (tosetten), 286-288
 familia, familiares 7, 18, 64, 76, 78, 82 f., 129,
 145, 161, 170, 281, 364, 648
 Faulstraße (platea imunda, Vulstrate) 345,
 374, 382, 574, 608, 781, 933, 936, 994
 –, Bauhof 1001
 –, Buden des Hans Rantzau zu Eschelsmark
 1001
 –, Haus des Heinrich Rantzau, *von dem
 bauwhofe an biß an Hannsen Rantzouwen
 zu Esschelsmarck boden sich erstreckent*
 1001
 –, wüste Stätte *am Vulstraten-orde* ->
 Heinrich Rantzau, zuvor Wohnung der
missenerschen samt Kohlgarten, zuvor z.
 T. im Besitz des Rats, z. T. des St.-Jürgen-
 Armenhauses 963
 –, Haus des Hans Knoll, Haus des Elerd
 Breideholt, Haus des Hans Wittemake,
 Haus des Kirchherrn zum Heiligen Geist
 999
 –, Schoßpflichtige 345, 374, 382, 574, 608,
 622, 759, 781, 933
 Fehde 73, 112, 603, 646, 646 A, 647, 648 A,
 746; s. a. Auseinandersetzung
 – mit Bartholomäus von Ahlefeldt 924 f.

- mit den Söhnen von Henning Pogwisch 745 f.
- mit Nikolaus Rönnow 577, 597, 600, 606, 607
- (unwille) zwischen einem Ratsherrn und einem Bürger 647
- Fehdeansage, Aufsage (seghe ick up ..., entsegge, untzeghede, vyent syn gheworden) 73, 392, 473, 577, 745, 924
- Fenster 995, Glasfenster im Kieler Schloß 584 f.
- Feuer, Brandstiftung (incendium) 25 a, b, 33 f., 38, 43, 204
- filius spiritualis 133
- Fischer, Fischer-Amt, Fischerei 2, 51, 436, 470, 507, 526, 550, 602 f., 706, 714, 895, 909, 985
- Fischerstraße (Visckerstrate) 345, 933; zeitweise auch Ritterstraße, s. d.
- , Haus des *wandtmachers* 1023
- , Schoßpflichtige 345, 933
- Flämische Straße (platea Flamingorum, Vlemische strate, platea Flesmeschen) 246, 345, 374, 382, 574, 608, 781, 933, 978
- , Haus 463
- , Haus des Marquard Brocktorf 1023
- , Haus des Christoff Negendanck -> Marquard Blome 1023
- , Haus des Heinrich Schröder 1023
- , Haus des Heinrich Toke -> Marquard Blome 1023
- , Haus der Margarete Vette -> Marquard Blome 1023
- , *hereditas* des Johannes Visch 140
- , Wohnung des Johannes Visch 141
- , Schoßpflichtige 345, 374, 382, 574, 608, 622, 759, 781, 859, 933
- Fleischbuden s. a. Schranken
- Fleischbuden, bei den (bii den vleßschbuden), Schoßpflichtige 574, 608, 622, 759, 781
- Fleischer s. Knochenhauer
- Franziskaner, Franziskanerorden 335, 443, 817
- , Kustos 682, Minister 335, 443, 683
- Franziskanerkonvent, Franziskanerkloster (Franziskanerbrüder, barvoten, barvoten brodere, graue Brüder, graue Mönche, graue bröder der observatien-orden, reformaten bröderen, grawe brodere Unser Leven Frouwen tome Kile, Unser Leven Vrouwen closter, geistlike vedere und brodere der observancien-ordens sancti Francisci, fratres, fratres minores, fratres barvothen, domus fratrum minorum, graues Kloster, grawe monneke, monneke (monike), monyken in dem clostere, kloster sancti Francisci barfoter ordens) 123, 185, 220, 274, 362, 683, 736, 859, 886, 907, 910
- als Sitz des Heilig-Geist-Armenhauses 965
- als Sitz des Neuen Gasthauses 940, 949, 951 f., 954 f., 964 f.
- , Auseinandersetzung mit dem Kloster Neumünster-Bordesholm 311
- , Begräbnis 119, 124, 126, 128, 131 f., 134-139, 143 f., 209, 311, 378, 852, 869, 896,
- , Beichte 443
- , Besitz und Einkünfte 85, 119, 121, 124 f., 128, 131-141, 143 f., 148, 176, 178 f., 209, 251, 311, 331-333, 336, 349-351, 362, 371, 397 f., 416, 725, 737 f., 846, 852, 854, 869, 871, 884, 896
- , Bruderschaft der Schuhmachergesellen 335
- , Buden 859
- , einzelne Gebäude 185, 682, 859, 908, 910, 940 f., 965
- , *fratres minores actu sacerdoti, sacerdotes* 132, 140, 176
- , Friedhof 311, 423, 965, 998
- , Funeralien 185, 311
- , Gardian 123, 185, 333, 362, 596, 682 f., 736, 886, 907
- , Gottesdienst 134, 907
- , Hochzeiten darin 682 f.
- , Inventar 907 f.
- , Kirche, Klosterkirche s. Marienkirche
- , *kopenschup, tappen unde krogen* 682
- , Kustos 185
- , Lektor, Lesemeister 123, 132, 185, 333, 362
- , Memoria 121, 133, 178
- , Monstranz 908
- , Reformation 682 f., 817, 841
- , nach der lutherischen Reformation 910
- , Schüler 332 f.

–, Seelenmessen 725
 –, *senior, seniores* (vermutlich Gardian, Kustos und Lektor) 185
 –, Übertragung an Kiel 908
 –, Verhandlungen (degedinge) der *gudemannen* 682 f.
 –, Vize-Gardian 362
 –, Vorsteher (procuratores) 453, 859
 –, Wasserversorgung 886
 Freigraf 447
 Freiheit, bürgerliche 936, 986
 Freistuhl 445, 694
 Friedhof, Friedhöfe 7, 44, 82 f., 100, 107 f., 145, 170, 180, 237, 264, 310 f., 357, 423, 563, 847, 918, 965, 971, 978, 998; s. a. Kirchen, Kapellen und Franziskanerkonvent
 friedlos, Friedloserklärung (dar he vredelos umme lecht is, proscriptio vulgariter dicta vredelos) 115, 270, 589; s. a. Reichsacht
 Fronmeister 532
 Funeralien 185, 311
 Fußfall 924

G

Gärtner, Gärtner-Amt 550
 Garten 987
 – am Dänischen Tor 27
 – des Hermannus Cocus bzw. des Kochs
 Hermann vor dem Dänischen Tor 27
 – des Caspar Hoyer auf dem Kuhberg 1011
 – der Anne Telemann auf dem Kuhberg 1011
 Gasthaus (altes), in der Holstenstraße 397, 418, 453-455, 940 f.
 Gasthaus, neues s. Neues Gast- und Armenhaus
 Gefangener, Gefängnis, Gefangenschaft (in juwen sloten, gefengnis, vengnis, vangnis, carcer secularis) 76, 262, 321, 404-406, 477, 481 f., 512, 586-589, 615-617, 648, 760, 763, 838, 1014, 1024
 Geld
 –, Mecklenburger 890
 –, pommersch 890
 Geleit (geleide, velichet) 293, 308, 406, 426, 445, 447, 449, 524, 647, 648 A, 659, 688, 694, 708, 728, 747, 766

Geleitbruch 587, 589
 gerber [?] Garbenbinder? Gerber? Grubenarbeiter? 982
 Gerber, Gerber-Amt 550
 Gerechtigkeit, bürgerliche 935, 962, 972
 Gerichtsschreiber (Kiel) 1033
 Gerichtsvogt (Kiel) 470
 Geschützmeister s. Büchenmeister
 Getreideausfuhr 411, 696, 704, 801
 Getreidehandel 521
 Gewandschneider 865, 1023
 Gilde allgemein 550, 895, 1012
 Gilde der Goldschmiede 403
 – s. a. Mariengilde, Peter- und Pauls-Gilde, Schützengilde, St.-Erasmus-Gilde, St.-Gertruden-Gilde, St.-Katharinen-Gilde, St.-Nikolai-Gilde
 – der Schuhmachergesellen (Bruderschaft) 378
 Glint (glynd) 711 f., 903, 965; s. a. planckwerck
 Glocke (campana, klokke), Glocken 82, 94, 154, 195, 840; s. a. Nikolaikirche, Glocken
 Glücksspiel 184 (Würfeln), 378, 750
 Gnadenjahr (annus gracie) 800
 Goldschmiede, Goldschmiede-Amt 403, 526, 895, 1012
 Gottesdienst 28, 32, 82, 94, 100, 109, 121, 124, 146, 157, 161, 170, 176, 183, 251, 237, 273, 304-307, 310, 395, 689, 701, 725, 730 f., 840, 879; s. a. in den Kirchen und Kapellen; s. a. Memorien, Vigilien, Sakramente
 Gottesurteil (sortilegium) 272
 Graben s. Stadtgraben
 Grabengeld 996, 1003
 grevenschat 4, 20, 97 f.
 Grobschmiede, Grobschmiede-Amt 220
 Großer Kaland s. Kaland
 Grundheuer (grundthur) 992, 1027
 Gryphisches Legat 979
 gudemanne (gude manne, gudtman) 471, 495, 498, 503, 562, 682 f., 708, 768, 785, 804, 923, 929
 Gulden, Hamburger 920

H

haekeboede, de, Schoßpflichtige 933
Hafen 52, 223, 291, 380, 393, 402, 520, 531; s.

a. Schiffe und Schiffsladungen

Handelsverbot 963, mit Dithmarschen 769

Handel, Handelsgüter 17, 317, 319, 375

Handwerker (cerdo) 144

Hanse 164, 167, 299, 317 f., 346, 367, 427,
441, 481 f., 489, 623, 630-632

–, Mitgliedschaft Kiels 218, 346, 937-939

–, Privilegien 367, in England 481 f., 937-939

Hansekaufmann 346, 446, 481, in Brügge 441,
in England 481

Hansestädte 218, 291, 293, 299, 346, 367, 427,
481 f., 485, 489, 512, 631 f.

Harnisch 220, 278, 339, 563, 567-569, 595,
663, 668 f., 869, 895

Haßstraße (Hartstrate, Hartzstrate, platea
cervorum) 345, 374, 382, 574, 608, 759,
781, 859, 933

–, Buden des Franziskanerkonvents 859

–, Behausung des Notars Johann Hintze 1018

–, Hof des Rats (verpachtet an Mauritz
Sestede, Anna von Quitzow) 950

–, Schoßpflichtige 345, 374, 382, 574, 608,
622, 759, 781, 933

Hauptmann, Schloßhauptmann (Kiel) s.

Burghauptmann, Schloßhauptmann

Haus, Häuser

Häuser Herzog Adolfs von Gottorf am Markt,
verlehnt an Bertram und Mette Sehestedt
961

Haus

– der Lucie von Ahlefeldt, Mutterschwester
von Jürgen und Ove Sehestedt zu Stendorf
und Depenau -> Jürgen Sehestedt zu Sten-
dorf und Depenau 1010

– des Thomas van Aken in der Burgstraße
942, 972

– des Tidke Bostede 797

– des Marquard Brockdorf in der Flämischen
Straße 1023

– des (Bürgermeisters) Georg Corper in der
Schuhmacherstraße 934, in der Holsten-
straße 962, in der Holstenstraße (ehem.

Gasthaus, d. h. hier wohl nur das Grund-
stück) 940

– des Luder Custer in der Küterstraße, vorm.
Christoffer Clausen 1007

– der Anna Eminga in der Dänischen Straße
-> Heinrich Rantzau auf Putlos 1031

– des Pelzers Engel in der Dänischen Straße
1031

– des Hinrich Greve in der Burgstraße 942 ->
Ove Rantzau 972

– des Detlev Grip in der Holstenstraße 936

– der Erben des Paul Hargen in der Schuhma-
cherstraße 934

– (1) des Laurenz Knutzen in der Holsten-
straße -> Adolf von Gottorf -> Detlev
Rantzau zu Kletkamp 996

– (2) des Laurenz Knutzen in der Holsten-
straße -> Adolf von Gottorf (bewohnt von
Abel von Ahlefeldt, Jürgens Frau) ->
Detlev Rantzau zu Kletkamp 995

– des Hans Loeff in der Dänischen Straße 998

– des Heinrich Loeff in der Dänischen Straße
-> Adam Tratziger 986

– des Marten Maler in der Holstenstraße 964

– des Godzick Middelborg 502

– des Christoff Negendanck in der Flämischen
Straße -> Marquard Blome 1023

– der Nikolaikirche in der Kehdenstraße,
darin wohnhaft Enwald Sovenbroder und
später Beke Sehestedt 903

– des Hinrick Pustmeister in der Holsten-
straße 964

– des Hans Rantzau zu Hasselburg in der Kü-
terstraße 1021

– des Hans Rantzau, Generalmajor, in der
Burgstraße (1663) 942

– des Heinrich Rantzau 947, 953, in der
Faulstraße, *von dem bauwhofe an biß an
Hannsen Rantzouwen zu Esschelsmarck
boden sich erstreckent* 1001, an der Ecke
der Kehdenstraße (Kedingsstraßenort)
1003

– des Klaus Rantzau zu Dobersdorf in der
Kehdenstraße 935

– des Klaus Rantzau, Amtmann zu Steinburg,
in der Holstenstraße 962

– des Ove Rantzau in der Burgstraße 942

- des Rats in der Kehdenstraße 935
- des Schiring in der Burgstraße 1027
- des Mattias Schiring in der Küterstraße 1021
- der N. N., (Sehestedt), Mutter von Jürgen und Ove Sehestedt zu Stendorf und Depenau in der Holstenstraße -> Jürgen Sehestedt zu Stendorf und Depenau 1010
- der Frau zu Schrevenborn in der Küterstraße 992
- des Heinrich Schröder in der Flämischen Straße 1023
- der Schulten in der Holstenstraße 962
- des Jasper (Jaspar) Schulte 435, 471
- des Jochim Schulte in der Holstenstraße 936
- des Tymme Schutte in der Holstenstraße 904
- des Mattias Tode 936
- des Heinrich Toke in der Flämischen Straße -> Marquard Blome 1023
- des Bürgermeisters Paul Toke in der Schuhmacherstraße 1011
- des Tymme Trede, des Eler Dubberen 448
- des Hans Varenwold in der Dänischen Straße -> Detlef Reventlow zu Rixdorf 998
- der Margarete Vette in der Flämischen Straße -> Marquard Blome 1023
- des Laurenz Visch in der Schuhmacherstraße 934
- des Marckes Voßgraue (oder Heinrich Rantzaus zu Bülk?) an der Ecke der Dänischen Straße 1020
- des Hartich Wulf in der Kehdenstraße 935
- des Bischofs von Schleswig in der Schuhmacherstraße 454
- , fürstliches, in der Dänischen Straße 1020
- des Kirchherrn 364
- des *wandtmachers* in der Fischerstraße 1023
- , steinernes (domus lapidea, d. lapidis) 81, 102
- in der Flämischen Straße 463
- in der Schuhmacherstraße 454 f.
- und Erbe des Clawes Brasye 879
- und Erbe der Mette Hargen in der Schuhmacherstraße 453
- und Erbe des Benedictus Schulte in der Holstenstraße 964
- und Gehöft des Caspar und der Anne Hoyer in der Schuhmacherstraße -> Herzog Adolf von Gottorf 1011
- und Hof (3 beieinanderliegende) des Klaus von Buchwald zu Neustadt in der Küterstraße -> Hans Rantau zu Hasselburg 1021
- und Hof des Peter Michael d. Ä. 846
- und Hof des Reinhold Petersen 930
- und Hof des Andreas Rantzaus in der Burgstraße -> Otto Reventlow zu Stocksee (durch Detlef von Ahlefeldt zu Stocksee) 1027
- und Hof des Iven Reventlow vor dem Schloß 990
- und Kohlgarten des Hinrich Schulte in der Holstenstraße, darin wohnhaft Reinhold Petersen -> Herzog Adolfs von Gottorf -> Jochim Rantzaus zu Putlos 936
- , Hof und Erbe des Bartelt Brammer in der Küterstraße -> Hans Rantzaus zu Hasselberg 992
- , Stall und Hof des Vaters von Wichmann Koler *mit deme gange wente uppe de straten an der statmuren* -> Enwald Sovenbroder 751
- Hausarme 873, 954
- Hausgarten am Kleinen Kiel und am Kuhberg 903
- Hausstätte beim Kirchhof 918
- Hausvogt Kieler Schloß 602 f., 1028
- Hausvogt Segeberger Schloß 675 f.
- Heerstraße (her(e)strate) 373, 436; s. a. Straße, freie
- Hegewasser (hegewater), zur Burg gehörend 714
- Heilig-Geist-Armenhaus 965
- , Besitz und Einkünfte 965, 980, 985, 987 f., 994, 997, 1029
- , Gebäude 999 f., 1002
- , Pfortner 965
- , Schule 999
- , Unterhalt des Gebäudes 987
- , Vorsteher 965, 980, 987, 997, 1012, 1029
- Heilig-Geist-Hospital (ergastulum, hospitalis pauperum, xenodochium, domus seu ca-

- pella Sancti Spiritus) 7, 44, 100, 204; einige Einträge betreffen auch die Heilig-Geist-Kapelle, s. d.
- , Ablaß 145, 170, 204
 - , Altäre und Vikarien 21, 100, 129, 282, 544
 - , Besitz und Einkünfte 4, 16, 19 f., 26, 39, 53, 55, 58, 65, 72, 81, 94-98, 105, 126-128, 133, 135-137, 140 f., 148, 163, 168, 176, 178-180, 196, 204, 209 f., 239, 251, 282, 331, 333, 336, 359, 370, 377, 383, 386, 388 f., 391, 397 f., 407, 436, 454, 501, 736-738, 785, 846, 854, 856, 918, 927, 994, 1028
 - , Brüder und Schwestern, Konventualen 100, 170, 251
 - , Bude 239
 - , Christus-Figur 44
 - , *directores* 53
 - , *dominus Nicolaus* 178
 - , *familia* 7
 - , Friedhof 7, 44, 100, 145, 170
 - , Gebäude an der Faulstraße 999, 1002
 - , Gottesdienst 63, 237, 248, 282, 310
 - , Kapellan 18, 204, 248, 846?
 - , Kapelle s. Heilig-Geist-Kapelle
 - , Lansten 918
 - , Lehen 861
 - , *magister ac provisor (magister seu rector capelle, kerckher)* 44, 62, 100, Wahl 31, Wohnung 999 f., 1002.
 - , Mauersteine 861
 - , päpstlicher Schutz 105
 - , Priester allgemein 7, 204
 - , Privilegien und Freiheiten 55, 104, 170, 174, 204
 - , Rechte des Rats 145
 - , *rector et fratres* 168
 - , *rector, provisor vulgariter appellatus* 104 f.
 - , Regel und Ordnung 18
 - , Seelsorge (*cura animarum*) 31, 100, 145, 170, 204 (Sakramente)
 - , Verwaltung 170
 - , Vormund (= der Rat) 127
 - , Vorstand (*swaren vorstender, vorstender unde sworn, iurati, iurati et provisores, procuratores, provisores seu procuratores*) 4, 7, 85, 145, 163, 166, 170, 196, 204, 239, 282, 359, 370, 377, 386, 389, 453, 544, 785, Vorstand und *fratres* 174, Vorstand und Konvent 31
 - Heilig-Geist-Kapelle (*oraculum seu capella, oratorium*) 44, 62 f., 303, 461, *magister domus, sacerdos, provisores, capellanus, famuli, frates et sorores, familiares* 18
 - , Abgrenzung der Rechte gegenüber Rektor und Vizerektor der Nikolaikirche und dem Kloster Neumünster-Bordesholm 146
 - , Ablaß 44
 - , Altäre, Vikarien, Vikare 62, 103, 122, 303, 330, 395, 461, 878
 - , Begräbnis 85
 - , Besitz und Einkünfte 44, 122, 138, 140, 143, 149, 394
 - , Gottesdienst 44, 62 f., 100, 109, 395
 - , Magister, Rektor (*magister seu rector capelle*) 82, 91, 145, 170
 - , Rechte des Rats 730 f.
 - , Vorsteher (*vorstender unde sworn*) 394
 - Heilig-Geist-Kirche = ehem. Klosterkirche 969, Kapellan 941
 - herenbede 872 f.
 - herenvarth 872
 - Hilfe (*gemeine hulfe*) 958
 - Hochzeit, Hochzeiten 464, 503, 682 f., 894 f.
 - Höker, Hökeramt, Hökerei 526, 550, 889, 895; s. a. Krämer, Krämerhandel
 - Hof s. a. Haus und Hof
 - Hof der Königin Sophia 965
 - Herzog Friedrichs I. *vor deme Densken dore negest to deme stadgraben* -> Bartholomäus Gyrey 870
 - des Albert Arndes -> Iwen Reventlow 983
 - des Marquard Breide 861
 - des Hans Falckenberch jenseits des Walkerdamms 969
 - des Bertram Pogwisch 672, 705, 710 f., Hof und Burglehen 712
 - des Henning Pogwisch 674, 682
 - des Rates in der Haßstraße, verpachtet an Mauritz Sestede, Anna von Quitzow 950
 - des Otto Reventlow zu Stocksee in der Burgstraße 1027
 - und Lehen des Hinrich von Ahlefeldt 849
 - ? des Wulf Pogwisch zu Grünholz 861

-? der Margaretha Rantzau 861
 -? der Salome von der Wisch 861
 Hofprediger 1026
 Hofstätte des Karsten Telemann in der Küter-
 straße 992
 Holstenstraße 418, 875, 933; s. a. Brücken-
 straße
 -, Bude 81
 -, Gasthaus (altes) 453-455, 965, ab 1555
 Grundstück des Georg Corper 940
 -, Haus der Lucie von Ahlefeldt, Mutter-
 schwester von Jürgen und Ove Sehestedt
 zu Stendorf und Depenau -> Ove Sehestedt
 zu Stendorf und Depenau 1010
 -, Haus des Bürgermeisters Georg Corper 962
 -, Haus des Detlef Grip 936
 -, Haus (1) des Laurenz Knutzen -> Adolf von
 Gottorf -> Detlev Rantzau zu Kletkamp
 996
 -, Haus (2) des Laurenz Knutzen -> Adolf von
 Gottorf (bewohnt von Abel von Ahlefeldt,
 Jürgens Frau) -> Detlev Rantzau zu Klet-
 kamp 995
 -, Haus des Marten Maler 964
 -, Haus des Hinrick Pustmeister 964
 -, Haus des Klaus Rantzau, Amtmann zu
 Steinburg 962
 -, Haus der N. N., (Sehestedt), Mutter von
 Jürgen und Ove Sehestedt zu Stendorf und
 Depenau -> Jürgen Sehestedt zu Stendorf
 und Depenau 1010
 -, Haus der Schulten 962
 -, Haus des Joachim Schulte 936
 -, Haus des Tymme Schutte 904
 -, Haus und Erbe des Benedictus Schulte 964
 -, Haus und Kohlgarten des Hinrich Schulte -
 > Herzog Adolf von Gottorf -> Jochim
 Rantzau zu Putlos 936
 -, Schoßpflichtige 933
 Holstentor (valva dicta Holtzatica, Holstein-
 dhor) 197, 965
 Holstenwall, Wall 994, 999, 1001, südwestl.
 der Faulstraße 1002
 holtschepen 968
 holzfur 987
 Hopfen, Hopfenhandel 17, 454 f., 492
 Hopfengärtner (humularius) 17

Hopfengarten (hoppenhove) 358, 463, 564,
 566, 662, 837, 856, 874, 896, 919
 hovelude (havelude) 220 (hoveman), 503,
 760, 861
 -, Rubrik im Schoßbrief 574, 608, 622, 759,
 781
 Huldigung, Erbhuldigung 22, 25 a, b, 28, 496,
 499, 514, 545, 643, 719, 829 f., 974, 1016,
 1019, 1022
 Hure (meretrix) 286
 hushave 903

I

ieium 18, 94, 335
 indulgentia s. Ablass; als Gunst oder Gnade
 104, 174 f.
 Interdikt 82 f., 260, 648, 862, 866
 ius castrensis s. Burglehen
 ius feudale 16
 ius patronatus (sive presentandi) s. Patronats-
 recht
 ius statuendi 30
 iustitarii 364

K

Kämmerei, Kämmerer (fiscus opidi, camerarii
 consularis, kemerye, kemerheren) 255,
 282, 338, 470, 475, 561, 614, 816 A, 834,
 859, 861, 872, 882, 906, 912, 921, 963, 969,
 972, 991, 995, 1028; einzelne Kämmerer
 im Personenregister und in der Liste der
 Ratsherren
 Kaland s. a. Ritterkaland
 Kaland, auch Priester-Kaland oder Großer
 Kaland (de kaland, fratres kalendarum) 51,
 65, 133, 215, 550, 840, 880
 Kannengießer (kannengeter, kannengiter),
 Kannengießer-Amt 526, 895
 Kanone (vogeler) 780
 Kanonenkugel (bussensten) 604, 780
 Kaufmann, Kaufleute 218, 220, 274, 291, 293,
 313, 317, 367, 380, 427, 441, 482, 512, 525,
 615 f., 623, 727, 790 f., 1012

- Kaufmannschaft, Handel, Kaufmannsgewerbe (kopenschop, kopenschup) 207, 446, 473, 481, 512, 623, 682, 769, 791, 987
- Kehdenstraße (platea Kedingorum, Kedingstrate) 345, 374, 382, 608, 781, 933
- , Haus des Detlef Grip 935
- , Haus der Nikolaikirche, darin wohnhaft Enwald Sovenbroder und später Beke Sehestedt 903
- , Haus des Heinrich Rantzau an der Ecke (Kedingsstraßenort) 1003
- , Haus des Klaus Rantzau zu Dobersdorf 935
- , Haus des Franz Schroder 935
- , Haus der Hartich Wulf (im Eigentum des Rats) 935
- , Schoßpflichtige 57, 345, 374, 382, 574, 608, 622, 759, 781, 933
- Keller (uth den kelren) 933
- Kind, uneheliches 1006
- Kirchengeld (kerckengelt) 992, 1027
- Kirchengesang 805, einzelne Gesänge 51 (accessit ad pedes Iesu, agnus dei, gratias, hymnus, kyrie eleyson, venite), 82 (si quis suadente diabolo), 419 (discubuit, Melchisedech), 423 (salve regina), 434 (salve regina), 448 (discubuit Jhesus, Melchisedech)
- Kirchenhaus 934, in der Burgstraße 972, am Ende der Küterstraße -> Gertraud von Qualen -> Otto von Qualen jr. 1007
- Kirchentür (uppe den kerckdoren na inholde ener openen tzedelen to vorkundingende) 611
- Klarenorden, Orden der heiligen Clara (ordo sancte Clare) 335
- Kleiner Kiel 1031; s. a. im Ortsregister
- , *luthken block ackers up dem Luthken Kile* des Neuen Gasthauses 969
- , Garten und Freiguthaus des Caspar Hoyer -> Herzog Adolf von Gottorf 1011
- , *hushave* 903
- , Kohlgarten 1031
- Kleinschmiede, Kleinschmiede-Amt 220
- Kleriker (clericus) häufig; einzelne im Personenregister
- Knochenhauer, Knochenhaueramt 184, 251 (fratres fertorum), 373, 390, 438-440, 526, 550, 723, 895
- Koch (cocus, kok) 27?, 602 f., 895
- Körperverletzung (toslaghen, wundinge, slachtinge) 220, 364, 378 f., 470, 590, 646 f., 728, 838; s. a. Verwundung
- Kogge (Schiffstyp) 396
- Kohlgarten, Gemüsegarten (koelhawe, kohlhoff) 454 f., 936, 940 f., 963, 1031
- kornhure, kornzins 946, 984, 1029
- Kornschreiber (kornescryver) 913
- Koveld binnen dem Kyll 954
- Krämer, Krämeramt 220, 526, 550, 895, 1030; s. a. Höker
- Krämerhandel, Hökerware (krame, kramerie, kramwerck) 416, 639 A, 700 A, 895, 1025, 1030
- Kranke, Krankenfürsorge, Krankheit, Gebrechliche, Gebrechlichkeit (infirmus, infirmi, inbecilli, infirmitas, debilitas, debiles, debilis, krank, kran(c)ke, kranckheid) 6 f., 16, 18, 20, 44, 51, 61, 85, 100, 126, 131, 133, 135, 140, 143, 145, 170, 178-180, 204, 206, 251, 272, 305, 348, 350 f., 358, 371, 378, 383 f., 397 f., 413, 419, 434, 443, 448, 453 f., 476, 689, 736, 738, 814, 820, 842, 850, 852, 854, 869, 879, 884, 910, 940 f., 965, 967, 1025
- Krug, Wirtshaus, Gasthaus 9, 14, 45, 436, 682, 904
- Küche 27, 863
- Küchenschreiber 960
- Kürschner, Kürschner-Amt (pelsere) 526, 550, 895, 1031
- Küterstraße (platea fartorum, Kutherstrassen, Ku(e)terstrate) 345, 374, 382, 574, 608, 759, 781, 933
- , Haus der Frau zu Schrevenborn 992
- , Haus des Luder Custer, vorm. Christoffer Clausen 1007
- , Haus des Hans Rantzau zu Hasselburg 1021
- , Haus des Mattias Schiring 1021
- , Haus und Hof des Klaus von Buchwald zu Neustadt -> Hans Rantau zu Hasselburg 1021

- , Haus, Hof und Erbe des Bartelt Brammer ->
Hans Rantzau zu Hasselberg 992
- , Hofstätte des Karsten Teleman 992
- , Kirchenhaus -> Gertraud von Qualen ->
Otto von Qualen jr. 1007
- , Schoßpflichtige 345, 374, 382, 574, 608,
759, 781, 933
- Kuhberg (Koberg)
- , Garten des Caspar Hoyer 1011
- , Garten der Anne Telemann 1011
- , hushave 903
- , Landtag, Tag (gemener dach) 665, 667, 677,
701, 703, 707 f., 713, 716 A
- Kuhhaus 1005
- Kuhheuer (cohure) 336

L

- Laken, Tuch
- , Englische 441, 512
- , Flämische 441
- , Hardewijker 960
- , Irische (sardok) 1030
- , Lübecker 358
- , Möllner 811, 873
- , Uelzener 332, 454
- , Wismarer 332, Wismers graw 852
- Landfolge (landvolge, volginge buten landes)
436, 459, 1023
- Landstände (landtstende) 974, 1016, 1019,
1022; s. a. Prälaten ...
- Landtag s. Tag, Landtag
- Landwehr 20, 58, 436, 501, 695
- Lanste, Lansten, Untersassen als Lansten 276,
358, 377, 394, 435 f., 548, 586-589, 628,
680, 684 f., 687, 693, 699, 715 f., 716 A
719, 782, 815, 832, 916 (yuwe lude up den
dorperen wanende), 918, 958
- Lehen, geistliche und weltliche 23, 28, 51,
127, 171, (210), 247, 283, 316, 333, 370,
387 f., 436, 474, 497, 552, 618, 643, 662,
785, 808, 849, 861, 885, 895, 906, 912 f.,
919, 959
- Lehnware (lenware) 28, 53, 395, 465, 497,
808, 825, 827 f., 906, 912; s. a. Patronats-
recht

- Leibgedinge (lyfgedinge) 328, 369, 480, 942,
950, 972, 978, 1007
- Leineweber, Leineweber-Amt 526, 550, 633,
1012
- Lepröse (leprosi) 170, 204, 730 f.
- Leprosarium 170
- lerevrouwe 805
- lifkop 903
- liftucht 971
- Lokat s. Nikolaikirche, Lokat
- Luxus, Luxusordnung 894 f.

M

- Malzmühle s. Mühle, kleine
- mandenst (frijg mandenst, vrigemanne denst)
435 f., 465
- mangeld 209; s. a. Wergeld
- marckstein 984
- Marien-Gilde (Unser Leven Frouwen samme-
linge) 550
- Marienkappelle (Unser Leven Vrowen to / vor
deme Schomakerdore, U.-L.-V.-capellen
bynnen deme Kijle, capella B. Virginis,
capella Beate Marie Virginis valve
sutorum) 251, 283, 333 f., 350, 397 f.,
453 f., 730 f., 737 f., 785, 819, 846, 854,
861, 869, 884
- Marienkirche (Unser Leven Frowen to den
grawen broderen, ... to den monneken,
monneke kerke, ecclesia Beate Marie
virginis in Kylone) 311
- , Altar des heiligen Kreuzes 362
- , Unser-Lieben-Frauen-Altar 378
- , Ausstellungsort 213
- , Begräbnis 736, 884,
- , Besitz und Einkünfte 140, 149, 334, 351,
454, 736
- , Gottesdienst 378, 423
- , Orgel 331
- , Sakristei (gerwekamer) 362
- nach der lutherischen Reformation 941,
Umbenennung in Heilig-Geist-Kirche 965
- Markt (by dem marckede, (circa) forum) 17,
345, 374, 382, 933
- , Bude des Rats, darin wohnhaft Hartoch
Heyne 872

- , Buden des Rats am Markt, darin wohnhaft
Hinrich Puck, Bartholomäus Telman,
Benedict Schulte 971
- , Bude des Franz Schröder, darin wohnhaft
Heinrich Hovet 971
- , Erlaubnis, dort zu kaufen 963
- , Häuser Herzog Adolfs von Gottorf,
verlehnt an Bertram und Mette Sehestedt
961
- , Schoßpflichtige 345, 374, 382, 859, 933
- Marktgang (marketgange, marckgang) 436,
1023
- Marktkauf, Brückenkauf 995
- Marktrecht (forum ... ipsis liberum tradi-
dimus) 2
- Marktregeln 220, 274
- Mauer s. Stadtmauer
- Mauerbau, Abgabe zum 963
- Maurer, Maureramt, Maurerhandwerk 242,
526, 895, 1013
- Memorien 33, 54, 94, 121 f., 133, 178, 232,
269, 273, 852, 854, 876, 879
- Messerschmied, Messerschmiede-Amt 220
- Meßnerin 963
- Michaelisbruderschaft in der Nikolaikirche
929
- Mitgift s. Brautschatz
- Mord, Totschlag (interfectio, homicidium,
vermordet, sanguine violata, entliefige)
73, 112, 119, 130, 209, 276, 379
(slachtinge), 590 (slachtinge), 648, 706,
723 f., 760, 763, 804, 1024
- Mordbrand 663, 745,
- Mühlen: Schönkirchen 129, 142, Heidmühle
270, Wittorf 304 f., Densbek 387, 391,
Russee 501, Dobersdorf 888
- in Kiel allgemein 752 f., 987
- am Kuhberg (molendinum Kobergh) 25 a, b
- , kleine, auch Malzmühle, zum Schloß
gehörend (lutke mole vor der stad, de
genomed is de moltmole, molendinum
vicinum civitati) 2, 25 a, b, 173, 270, 435,
507, 542, 555 f., 558, 602-604, 780, 786,
887, 905
- , neue (de nige mole, de belegen is uppe der
Swentyne, Niggenmolen) 25 a, b, 283, 435,

451, 516 f., 519, 527, 541, 604, 641 f., 645,
649, 654, 658, 780, 782, 784

– des Rats 451

– s. a. Walkmühle

Mühlengerechtigkeit 25 a, b

Mühlenmeister (mollemestere) 783, 901, 967

Münze, Kieler 30, 206, 214 (Münze, Münz-
meister, Münzstock, Münzherren)

Münzrecht (moneta dicta munte, munter-
recht) 29, 214

N

Neues Gast(- und Armen)haus (1555) 940 f.,
951 f., 965

–, Besitz und Einkünfte 941, 948 f., 954-956,
960, 964, 969, 1015

–, Kirche (= ehem. Klosterkirche) mit
Kapellan 941

–, Ordnung (Regulativ) 941

–, Patronat 940 f., 948 f., 954-956, 964, 1015

–, Privilegien und Freiheiten 940 f.

–, Vorsteher 940 f., 948 f., 951-952, 954-957,
960, 964 f., 969

Nikolaikirche 2, 82, 878

–, Ablaß 236, 729, 758

–, Altäre

–, –, Hochaltar (hoge altar), Hauptaltar 146,
179, 356 (Tafel), 463

–, –, Altar (seu beneficium) zu Ehren (Marias
und) der Apostel Petrus (und Paulus) 232,
234 f., 265 f., 877

–, –, Altar *by deme antlate unses heren to der
vromissen middene in der karspelkerken
Sancti Nicolai*; Altar, *belegen by dem
antlate unßes salichmakers* 502, 552

–, –, Altar der zwölf Apostel 59-61?, 235, 264,
273, 275, 297, 304-307, 316, 842, 846 (neue
Tafel), 902

–, –, Altar der heiligen Katharina 460

–, –, Altar der heiligen Margarete = Altar des
Kaland 51

–, –, Altar des heiligen Kreuzes 285-288, 323,
... unter dem Turm der Kirche 883, ...
unter der Kanzel (predicksthöl) 912; s. a.
Kapelle des heiligen Kreuzes

–, –, Altar des heiligen Andreas 875

- , –, St.-Annen-Altar 846
- , –, Frühmessenaltar (vromissenaltar) 463, 854 (neue Tafel)
- , *armarium* 211, 840
- , Aufbewahrungsort für Geldspenden an den Papst 578
- , *aula curie* 648
- , Auseinandersetzungen um die Besetzung der Pfarrstelle 86-89, 92, 182, 183, 186, 635
- , Begräbnis 133, 178-180, 846., 850, 871, 1026
- , *beneficiati, officiantes et presbiteri*, Abgrenzung der Rechte gegenüber Rektor und Vizerektor sowie dem Kloster Neumünster-Bordesholm 146
- , Besitz und Einkünfte 6, 36, 65, 119, 122, 126, 128, 133, 136-143, 146, 148 f., 176, 178 f., 185, 206, 236, 246, 251, 305, 332, 334, 336, 348, 351, 358, 366, 409 f., 419, 434, 448, 454, 463, 585, 679, 729, 736, 738, 837, 842, 846, 852, 854, 864, 866-869, 871 f., 876, 884, 890, 897 f., 903, 919, 921, 959, 978, 985, 987, 990, 1002, 1007, 1026
- , Besitzstörung / Usurpation zum Nachteil des Klosters Neumünster-Bordesholm durch Thidericus Kalsowe 158
- , Bibliothek (librien upp der ghervekamer) 383, 413
- , Block (Opferstock) 213, 689
- , Chor 51, 61, 273, 434, 689, 919
- , *consolacie* 876
- , Denkelbuch 866
- , Entweiheung durch Blutvergießen und Entsühnung 130
- , *fabrica* 758
- , Friedhof 82 f., 146, 180, 237, 310, 448, 971, Begräbnis 847
- , Friedhofskapelle 357
- , Gebäudeschaden, Baufälligkei 756, 758 (Blitzschlag), 866 (dorch sware buwete unde ... undernesich is geworden)
- , Geschworene s. Kirchengeschworene
- , Glocken 94, 183, 448, 463, 756, 840
- , Gottesdienst 32, 51, 54, 61, 63, 100, 109, 122, 237, 273, 358, 378, 409 f., 419, 434, 448, 460, 463, 552, 575, 689, 840, 842, 852, 854, 866 f., 876, 879, 989
- , Gottesdienste des Kalands 51
- , Heiliger Leichnam (Figur) 51
- , Inkorporation in das Kloster Neumünster-Bordesholm 41, 43, 47, 879
- , Inventar 908
- , Kalkant 419, 448, 463,
- , Kanzel (ambo, cathedram predicationis, cantzel, predickstol) 54, 82, 161, 183, 194 f., 201, (260), 843, 912, 989
- , Kapellan 51, 57, 140, 143, 178, 180, 197, 273, 305, 333 f, 351, 366, 371, 384, 398, 434, 648, 730, 842, 846, 871, 921
- , Kapelle, neue (ad structuram nove capelle) 180
- , – s. Friedhofskapelle
- , Kapelle des heiligen Kreuzes 211, 269, 284, 327
- , Kapelle des heiligen Kreuzes und der zehntausend Ritter unter dem Turm 788
- , Kapelle der heiligen Maria und des heiligen Kreuzes unter dem Turm 729, 732-734
- , Kirchen- und Schuldiener 959; s. a. Schuldiener
- , Kirchengeschworene (swaren, iurati, Juraten, kerkswowaren) 57, 94, 350, 357, 419, 434, 448, 453, 463, 689, 840, 861, 864, 866, 890, 897 f., 903, 941, 972, 978, 981, 1007
- , Kirchherr (plebanus, rector, karcher, Pastor) 2, 6, 20 f., 25 a, b, 29-31, 40, 51, 54, 61, 63, 65, 74 f., 79 f., 82, 86, 102, 108, 122 f., 135, 138 f., 143, 176, 178, 183, 186 f., 191, 194 f., 197, 201, 213, 231, 235, 251, 273, 288, 305, 310, 323, 358, 364, 419, 434, 448, 463, 596, 635 f., 661, 682, 722, 730 f., 808, 842, 901, 921, 943 f., 979, 989
- , –, Besitz und Einkünfte 54, 94, 100, 122, 135, 138, 140, 143, 178, 185, 213, 237, 305, 310 f., 332 f., 336, 350, 371, 398, 413, 689, 902, 1028, 1031
- , –, Rechte und Pflichten 109, 146, 170, 211, 237, 248, 282, 310, 689, 842
- , –, Resignation 682
- , –, Verhältnis zu den Kieler Franziskanermönchen 443

- , –, Wahl 689, 783
- , Kreuz (crux, lignum sancte crucis continente) 236
- , Küster 51, 397, 419, 434, 448, 463, 978
- , *likhus* 407, 875
- , Lokat 51, 419, 434, 448, 463
- , Marienbild (ymago beatissime virginis Marie dominum Iesum Christum crucifixum in ulnis suis comprehendentem) 236, silbernes 689
- , *mester* s. Schulmeister
- , Michaelisbruderschaft 929
- , Monstranz 306 f., 419, 448, 463
- , *nuntii seu nunticus iuratus* 758
- , Organist 419, 448, 463
- , Orgel 51, 419, 448, 463, 758, 854
- , *ornat der kerken* 348
- , *paramenta* 729
- , Patronate 33 f., 37 f., 40 f., 43, 47-50, 75, 142, 147, 152, 657, 798, 959, 1028
- , Pfarrhaus, Pfarrhof (pastorhusze, dos, sive domus ecclesiae parochialis, wedeme) 54 (lapideum camenadium), 57 (ante curiam dotem), 77 f. (Überfall), 82 f. (Überfall), 332, 334, 343, 336, 648, 901 (Inventar), 921
- , Prediger 1026
- , Priester (presbyter, sacerdos) häufig
- , Privilegien, Rechte und Freiheiten 145, 147, 204, 303, 866
- , Ratsstuhl 965
- , Rechte und Pflichten des Klosters Neumünster-Bordesholm 57, 109, 147, 157, 213, 237, 248, 267, 310, 625-627, 921; s. a. Rechte und Pflichten des Klosters Neumünster-Bordesholm in der Stadt
- , Rechte des Rats 730 f., 921
- , Sakristei (gerwekamer) 413, 651
- , Schüler 419, 434, 463
- , Statio des heiligen Leichnams 419, 448, 463, 852
- , Turm, Glockenturm 54, 331-334, 756, 758
- , Übertragung der Pfarrstelle 74 f., 634
- , Unterhalt des Gebäudes (ad structuram, to deme buwete, to beterende dat godeshus, to beteringhe) häufig in den Testamenten

- , Vereinigung mit dem Kloster Neumünster-Bordesholm 147, 152, 154-156, 183
- , Vikarien, Vikare (und Priester) häufig
- , Vikarie
- , – des Rates 36, 142, 213
- , – St. Jacobi 849
- , –, Verlehnung nach der Reformation 981
- , Vizerektor (vicerektor) 57, 146, 190, 193 f., 202, 285, 303, 323, 326, 868
- , Vorsteher (gezwaren vorstendere) 756, 811 (Vorsteher der Almosen), 864, 868, 890, 898
- Nikolaikirchhof s. a. Nikolaikirche, Friedhof Nikolaikirchhof, Bude (Eckbude) der Nikolai-kirche nächst der Fämischen Straße -> Ursel Reinoldesses 978
- Novgorodhandel 15

O

- Oberappellationsgericht 1023
- onus forensis 232
- orbor 539
- overschlag (dimensio ... quae vulgariter overschlag dicitur) 13

P

- Pantinenmacher 239
- Patron, Patrone 75, 269, 273, 657, 906, 912, 940 f., 948 f., 955 f., 959, 964
- Patronatsrecht (ius patronatus (sive presentandi)) 34 f., 37 f., 40 f., 43, 47-50, 60 f., 66-69, 142, 147, 152, 200, 211, 234, 269, 282, 284, 287, 297, 330, 395, 461, 497, 732-734, 788, 798, 819, 877 f., 883, 941, 964, 1028; s. a. Lehnware
- Pest 1028
- Pilger (pelegrime) 418, 453-455
- piscina 8
- plancas (planken), circa (iuxta), *casae* des Ratsherrn Emeke Tornor 149, Haus 81
- plankwerk (glint, ghlynd ofte plankwerk) 672, 705, 710-712; s. a. Glint
- Prälaten, Ritterschaft, Mannschaft und Städte (in verschiedenen Zusammensetzungen) 270, 352, 514, 665, 667, 673, 677, 692, 703,

709, 713, 715, 719, 810, 899, 918; s. a.
Landstände

presentien- edder memorien-gelt 919

Priester (prester, presbyter, sacerdos) häufig;
einzelne s. Personenregister

Pr(i)ester-Kaland s. Kaland

primaria s. Bede, erste

Privilegien und Freiheiten 1 (Fälschung), 2 f.,
5, 11-14, 22, 25 a, b, 28-30, 45, 52, 117,
162-164, 167, 213, 222 f., 271, 290, 375,
425, 436, 495, 590, 678, 698, 720, 751, 821,
830 f., 833, 835, 844, 857, 881, 891, 893,
908, 924, 958, 968, 974, 987, 1016, 1019,
1022, 1024

proconsules, Rubrik im Schoßbrief 374

pupilli et minores reddituarii et hereditatis,
Rubrik im Schoßbrief 382

– et orphani et reddituarii et hereditarii,
Rubrik im Schoßbrief 345

–, orphani et reddituarii hereditatum, Rubrik
im Schoßbrief 374

Q

quadragena 729

quae communis terra fecerit s. was dat
gemene land deit

R

Rat häufig

Rathaus (domus communis consulum, domus
consulatus, pretorium) 183, 220, 330, 333,
426, 460 f., 499, 957, 965

Ratsbote 697

Ratsdiener 532, 576

Ratsgericht (iudicium, sittende stol des rades)
111, 113 f., 438, 508, 510, 833, 934, 957

Ratsherr, Ratsherren häufig; einzelne im
Personenregister und in der Liste der
Ratsherren

– (raethere), Rubrik im Schoßbrief 574, 608,
622, 759 781; s. a. consules

Ratskeller (des rades keller) 365, 804, 891

Rats- oder Stadtschreiber (scriver) 268, 331 f.,
351, 366, 371, 384, 398, 557

Rats- oder Stadtsekretär, Sekretär 142, 727 f.,
762, 830, 833, 846 f., 850, 852, 854,
857, 861, 866, 869

Ratssendboten, Bevollmächtigte des Rats (ful-
mechtige, fulmechtige radessendeboden,
fulmechtige sendeboden, radessende-
boden) 293, 299, 346, 352, 367, 427, 440 f.,
445 f., 450, 452, 459, 466, 470, 479, 481-
483, 489, 491-493, 512, 560, 570, 576, 597,
600, 623, 625-627, 630, 632, 635, 645, 662,
665, 673, 677, 683, 687, 690, 692, 703, 707,
709, 713, 719, 748, 768, 776, 799, 802,
809 f., 833, 937 f.

Raub, Räuber, Straßenraub, Straßenräuber
(rapina, latrones, latrunculi, roverie, stra-
tenrover) 25 a, b, 33 f., 38, 43, 183, 202,
204, 441, 615 f., 621, 723

Rechte und Pflichten des Klosters Neumün-
ster-Bordesholm in der Stadt 33 f., 41, 43,
47, 49 f., 57, 162, 213, 267, 305, 376, 625-
627, 689, 842, 902, 921; s. a. Nikolaikirche,
Rechte und Pflichten des Klosters Neu-
münster-Bordesholm

Reichsacht 296

Reichsstände (des hilgen rikes stende) 945
renthenere, Rubrik im Schoßbrief 574, 622,
759, 781

renthenere, wedewen unde weisen, Rubrik
im Schoßbrief 574

rentnere unde wedewen, Rubrik im Schoß-
brief 608

Residenzpflicht (residentia, residentia perso-
nalis) 32, 56, 273

Riemenschneider, Riemenschneideramt
(remensnyder) 526

Ritterkaland 873, 875, 913

Ritterstraße (Ridderstrate, platea militum,
platea militum alias Vischstrate), Schoß-
pflichtige 345, 374, 382, 574, 608, 622, 759,
781; zeitweise auch Fischerstraße, s. d.

Romana curia s. curia Romana

S

Sakramente

sacramenta ecclesiastica allgemein 7, 43, 82,
100, 145, 170, 204

- sacramentorum ministratio 273
sacrament 550 (Fronleichnam), 689 (Kranke)
sacrament des hilghen lichammes unses heren
(corporis et sanguinis Jhesu Christi sacramentum, sacrament des lichames unde
blodes unses heren Jesu Cristi) 304-307,
419, 448, 550, 842, 941 (na der insettinge
unser einigen heilands)
sacrament der hilgen olginge 378
sacrament der Beichte 443; s. a. Beichte
sacrilegium, sacrilegus 80, 82, 205, 578
Sägeplatz (sagekule, cule) 336, 782
Säger (sager) 777
sageklik, zagheklik (sageknik) 336, 782
Saldernsches Freihaus 1023
Sattler-Amt (sedelere) 363, 550
schantfleckinge in ruchte und ehre 562
Schießpulver (krud, bussenkrud) 484, 604,
780
Schiffe, englische 492
Schiffe und Schiffsladungen, z. T. aufgebracht
oder geraubt, im Kieler Hafen 292-295,
299, 301 f., 317-319, 326, 380, 402, 428,
525, 530
Schiffahrt nach Schweden (segelation int ryke
Sweden) 922
Schiffbruch 45, 167, 302, 436, 530, 762
Schiffbrücke, Handel 921, 1023
Schiffstypen s. Barse, Buse, Ever, Kogge
Schirmbrecher (schermbreker) 522
schive (Wycbold in der schiven) 348
Schlachter s. Knochenhauer
Schlägerei 220; s. a. Mord, Totschlag; Körper-
verletzung
Schloß s. Burg
Schloßglauben (slotloven) 504, 601-604, 643,
780
Schloßstraße s. Burgstraße
Schmähschrift 553
Schmiede, Schmiedeamt, Schmiedehandwerk
192, 212, 220, 526, 550, 572, 637, 895; s. a.
Grobschmiede, Kleinschmiede
Schmiedestraße (Smedestrate) 345, 879, 933;
überwiegend Burgstraße, Schloßstraße, s.
d.
Schneider(- und Tuchscherer)amt (schro-
dere, schröder) 94, 240, 526, 550, 563, 895
schodvrii unde wachtvrii 455; s. a. wachtfryg
unde schoetvrigh
Schonenfahrt (Schonreyse) 489
Schonische Märkte (nundinae Scanienses) 9,
14, 45, 165
Schoß (städt. Abgabe) 257, 263, 859, 872, 903,
1001, 1023
Schoßbrief (littera exactionis) 345, 374, 382,
574, 608, 622, 759, 781, 933
Schoß-Buch 972
Schrangen (jegen de scrangen) 933; s. a.
Fleischbuden
Schreiber s. Ratsschreiber
Schreiberei der Kirchenherren im Rat 268
Schreventeich (Grevendike) 558
Schüler s. nach Schule
Schuhbude (schobude) 895
Schuhflicker-, Altflicker-Amt (oltbotere) 550
Schuhmacher, Schuhmacher-Amt 274, 335,
378, 526, 550, 738, 869, 895
Schuhmachergesellen-Amt (schoknechte) 550
Schuhmacherstraße (platea sutorum, Scho-
ma(c)kerstrate, Scoemakerstrate) 345, 374,
382, 574, 608, 759, 781, 933
–, Haus 454
–, Haus (und Erbe) des Bischofs Nikolaus von
Schleswig -> Gasthaus in der Holsten-
straße 453, 455
–, Haus des Marquard Sutor 139
–, Haus des Kieler Bürgermeisters Paul Toke
1011
–, Haus des Laurenz Visch, später des Paul
Hargen und des Georg Corper 934
–, Haus und Gehöft des Caspar und der Anne
Hoyer -> Herzog Adolf von Gottorf 1011
–, Schoßpflichtige 345, 374, 382, 574, 608,
622, 759, 781, 859, 933
Schuhmachertor (Schomakerdor, valva
sutorum) 251, 263, 283, 333 f., 350, 398,
454, 846, 854, 861, 869
Schuldiener 959, 987, 1002, 1026
Schule 32-34, 49 f., 56, 66-69, 71, 78, 106,
213, 349, 921, 934, 999, 1026
Schüler 51, 94, 193, 332 f., 384, 395, 419, 434,
463, 842, 884, 1026

- Schulmeister (scolaster, mester, scholeme-
stere, Rektor) 51, 78, 106, 160, 213, 419,
434, 448, 463, 1026
- Schützen-Amt (schutten) 550
- Schützengilde (selschop unde kumpanyge der
schutten) 259
- Schweimemast 973, 987
- Schwesternhaus (süsterhuß unde sammelinghe
gestliker personen), beabsichtigt 806
- Seelenbad 397 f., 509
- Seelenmessen 51, 332, 358, 362, 366, 378, 575,
725, 843, 854, 879
- Seeraub, Seeräuber 292-295, 299, 301, 312 f.,
317-319, 326; s. a. Schiffe und Schiffsla-
dungen
- Sekretär s. Ratssekretär
- soluti, Rubrik im Schoßbrief 345, 382
- St.-Annen-Almosen, St.-Annen-Register,
1032 f.
- St.-Erasmus-Gilde (sunte Erasmi ghilde, sunte
Erasus[!]) 550, 869
- St.-Gertruden-Gilde 550
- St.-Gertruden-Kapelle 107 f.
- , Abgrenzung der Rechte gegenüber Rektor
und Vizerektor der Nikolaikirche sowie
dem Kloster Neumünster-Bordesholm 146
- , Ablaß 108
- , Altar 108, Altar der heiligen Gertrud 906
- , Besitz und Einkünfte 118, 122, 126, 128,
136-141, 143, 148 f., 176, 178-180, 251,
332 f., 351, 363, 366, 383, 397 f., 413, 454,
549, 738, 846, 850, 854, 869, 884
- , Friedhof 107 f., 264
- , Gottesdienst 108
- , Rechte des Rats 730 f.
- , Vikarie 118, 149, 216
- , Vorsteher, Geschworene 453, 549
- St.-Jürgen-Armenhaus = St. Jürgen-Hospital
nach der Reformation 963, 987 f.
- St.-Jürgen-Hospital (hospitale pauperum, le-
prosarium) 204, 358
- , Ablaß 170, 204
- , Besitz und Einkünfte 39, 65, 85, 126, 135,
137, 140 f., 148, 169, 176, 178-180, 204,
210, 247, 251 f., 331, 333, 366, 369 f., 377,
383 f., 397 f., 436, 454, 470, 501, 519, 561,
737, 852, 854, 861, 884, 927
- , *fratres et sorores* 170
- , Friedhof 170
- , Kapellan 204, 846?
- , Kapelle s. St.-Jürgen-Kapelle
- , Kirchherr 852
- , Privilegien und Freiheiten 170, 175, 204
- , *pröve* 476
- , *provisores et fratres* 175
- , *rector et fratres* 169
- , *sacerdos* 204
- , Schüler 384
- , Seelsorge (cura animarum) 170, 204
(Sakramente)
- , Verwaltung 170
- , Vorstand (provisores seu procuratores,
provisores et iurati, swaren, swaren
vorstendere, geswaren vorstendere) 170,
204, 369 f., 377, 453, 561
- St.-Jürgen-Kapelle s. a. St.-Jürgen-Hospital
- St.-Jürgen-Kapelle (capella Sancti Georgii)
170
- , Abgrenzung der Rechte gegenüber Rektor
und Vizerektor der Nikolaikirche sowie
dem Kloster Neumünster-Bordesholm 146
- , Besitz und Einkünfte 128, 138, 140, 149,
283, 332, 785, 846
- , Rechte des Rats 730 f.
- , Vorstand (sworen vorstendere) 283, 785
- St.-Jürgens-Feld 1011
- St.-Jürgens-Hof (de in Sunte Juriens hove
wonet) 332
- St.-Katharinen-Gilde 550
- St.-Nikolai-Gilde 550
- St. Peter- und St. Pauls-Gilde 550
- Stadtbefestigung (dwenger und wellen) 914 f.;
s. a. Stadtmauer, Turm
- Stadtbuch 149, 163, 219, 333, 448, 554, 572,
751, 797, 934, 940 (Denkelbuch), 972
(unser statt schottbock)
- Stadtgerechtigkeit (stadtrechticheit): Schoß,
wacht, burwarck, herenbede, herenvarth
872; s. a. d.
- Stadtgraben (graven) 436, 870, 886
- Stadtmauer (by der muren, circa murum, by
der nygen muren, statmuren) 345, 374,
382, 436, 574, 608, 751, 869, 886, 933

–, nach dem Wasser hin, 3 Buden des Albert Arndes -> Iwen Reventlow 983
 –, Schoßpflichtige 345, 374, 382, 574, 608, 622, 759, 781, 859, 933
 –, Straße an der 751
 Stadtpflicht s. Unpflicht
 Stadtschreiber s. Ratschreiber
 Stadtsekretär s. Ratssekretär
 Stadttor 202, 470, 564, 566; s. a. Holstentor, Dänisches Tor, Schuhmachertor
 Stadt-Unpflicht s. Unpflicht
 Stadtvogt 1 (Fälschung), 3, 22, 25 a, b, 436, 613
 Stall, Ställe 863, 892, 903, des Rats 963, Herzog Friedrichs I. in der Dänischen Straße 863
 Steinhauer, Steinhauerarbeit 614, 638
 Steuer 999
 steuer und folge 961
 Stiftungen, Legate
 – des Johannes Avenarius zum Studium und zur Aussteuer 1026
 – des Karsten Grip zum Studium und zur Aussteuer 979
 – der Margarethe Reventlow für arme Theologiestudenten 1009
 Strandrecht 45, 167
 Straße, (kaiserliche) freie 406, 615 f., 723; s. a. Heerstraße
 Straßenraub, Straßenräuber s. Raub
 Student, studieren 979, 1009, 1026
 stupa 36, 81
 Sturz vom Pferd (Unfall) 739

T

Tag, Landtag 352, 450, 452, 459, 479, 488, 547, 559 f., 562, 621, 636, 649, 665, 667, 673, 677, 690, 692, 701-703, 707-709, 713, 719, 748, 820, 836, 855, 945
 Tagfahrt 346, 367, 441, 445 f., 481 f., 485, 488, 512, 560, 599, 602 f., 623, 630-632, 636
 Teiche (stagnum, di(j)k) 435, 548, 556, 558, 603, 628, 679, 752 f., 777 f.
 Testamente 36, 42, 65, 70, 81, 85, 101, 119, 121 f., 126, 128, 131-141, 143 f., 148 f., 176, 178-180, 206, 209, 251, 331-334, 336,

341 f., 344, 348-351, 363, 366, 371, 383 f., 397 f., 413, 509, 538, 575, 585, 605, 637, 725 f., 735-738, 812, 843, 846 f., 850, 852, 854, 869, 879, 884, 896, 900, 1025 f.
 –, erwähnt 54, 94, 211, 280, 395, 472, 840, 864, 879, 943, 979
 Teuerung (dure tijt) 696, 717, 968
 Tonne, Hamburger 863
 Totschlag s. Mord, Todschlag
 Trunkenheit, Betrunkener 405, 1014
 tuborgher 208
 Tuch, Gewand s. Laken
 Türkenzehnt (pecuniae ad defensionem fidei a Cristi fidelibus elargitae, hulpe und tholage wedder den erffiendt gemener christenheit) 578, 945
 Turm 914 f. (dwenger), 1001 (südwestlich der Faulstraße); s. a. Nikolaikirche, Turm
 Turmbau 22, 25 a, b, 436, 963
 Turmwächter (kur) des Schlosses 602 f.

U

Überfall 77 f., 82 f., 564
 üble Nachrede (siner achterruge ovel dachte mit worden unde reden) 360
 Umschlag 471, 503, 700, 719, 794, 888, 924, 926, 929-931, 948, 960, 979 f., 994, 1010, 1015 1027, 1031
 – als Orts- und Datumsangabe 849, 853, 888, 920
 Unfug (ungevoh) 274
 unhovescheit 51
 Unpflicht (unplicht, plicht); gewöhnliche jährliche bürgerliche, Stadt-Unpflicht, Bürgerunpflicht) 448, 680, 857, 859, 903, 935 f., 942, 950, 953, 961-963, 972, 986, 991 f., 995 f., 999, 1001, 1007, 1023, 1027
 Unterricht (lere) 842
 Untersassen (undersaten) s. Lanste, Lansten
 Unzucht (untucht) 941
 Urfehde 84, 406, 477, 589, 617

V

valva dicta Holtzatica s. Holstentor
 valva sutorum s. Schuhmachertor

verbum turpitudinis 18
 Vergewaltigung 406
 Verlegung des Klosters Neumünster-Bordesholm in die Stadt 161 f., 183, 202, 205, 213, 305
 Verwundung 77, 78, 94, 647, 838; s. a.
 Körperverletzung
 vicus Danorum intra ambitum opidi Kyl, steinernes Haus der Brüder Hartwig und Marquard Wulf 102
 Vigilien 18, 33, 51, 94, 215, 335, 358, 366, 378, 575, 840, 843, 854, 876, 879
 Vikare, Vikarien häufig; einzelne Vikare im Personenregister
 Vikariengeld 992
 vicarii, de, Rubrik im Schoßbrief 574
 Vierstädtegericht (de veer vorordneten stede) 821, 835, 918
 villa forensis 5, 12
 Vitalienbrüder (fratres nomine vitalien, fratres vitalien, vitalienbrodere) 281, 291, 301
 vittallie 696, 717
 Vitte auf den schonischen Märkten 9, 14, 45
 Vizerektor (vicerektor) 57, 82, 146, 187, 190, 193 f., 202, 231, 235, 237, 285, 303, 310, 323, 326, 330, 800, 868
 Vogt s. Burgvogt, Hausvogt, Stadtvogt
 Vogtei Kiel 328, 433, 435, 696, 715 f., 755, 769, 816, 827
 vorhalinge 727

W

Wachdienst (wan de rat waket) 263
 wacht (städt. Abgabe oder Pflicht) 257, 263, 745, 859, 872, 892, 903
 wachtfry 263
 wachtfryg unde schoetvrigh 453-455
 Walkerdamm, *block ackers* des Georg Corper = Hof des Hans Falckenberch 969
 Walkmühle 475
 Wall, Wälle 914 f., 1002; s. a. Holstenwall
 Wallfahrt, Wallfahrten (Pilgerfahrt, peregrinatio, bedevarth, gotsfart) 18, 128, 140, 148, 176, 178
 – nach Aachen (Akessche vart, ad Beatam Virginem, bedevart) 178, 366, 437, 869
 – nach Bremen 585

– nach Gammel Rye, Jütland (Sanctus Severinus) 178
 – nach Köln 178
 – nach Königslutter 366
 – nach Rom 101, 176, 178
 – nach Thann, Elsaß (St. Theobald, Enwald) 178, 350, 385, 399, 414, 424, 478, 543, 585, 765, 814
 – nach Wilsnack 331, 366
 Wallgeld 996
 Wall- und Grabengeld 1003
 warschopp 678
 was (wat, wes) dat (ge)mene land deyt (quae communis terra fecerit) 55, 58, 435, 465, 501, 785, 830
 Wasserleitung (bornröre) 886
 Weber, Weber-Amt 895, 965
 wedewen (unde weisen), Rubrik im Schoßbrief 574, 608
 Wegen und Stegen, zu: häufig in den Testamenten
 Weichbild (wicbeld) 2, 30
 Weichbildgeld (wicbelde(ghelt)) 160, 181
 Weinkauf (wyncop) 378, 473 A
 Weinkeller (wynkeller) 189
 wendisch (wendischer Geburt) 403, 1012
 Wergeld 276, 924; s. a. mangelnd
 Willkürrecht (ius statuendi) 30
 wrak vel seevunt 167
 Würfeln (dobelen) 184

Z

Ziegelhaus, Ziegelhof, Ziegelmeister 456, 561, 834
 Ziegelherren 456, 834
 Ziegelofen 1005
 Ziegelwagen 981
 Zimmerer, Zimmerer-Amt (timmerman, timmerlude) 526, 550, 645, 777, 895
 Zoll, Zollfreiheit 5, 12, 52, 84, 223, 373, 390, 401, 495, 681, 698, 764, 790-792, 861
 Zöllner 373, 790, 1012
 Zulage 1001, 1003
 –, bürgerliche 995, 996
 zulnerkamer 863
 Zwölfmännereid 73, 856, 909, 918, 984

